

**Das Verhalten der amerikanischen Regierung in der
nordkoreanischen Nuklearkrise
Konstellationsanalyse mit besonderem Nachdruck auf dem amerikanischen
Krisenverhalten**

als

**Hausarbeit zur Erlangung
des Grades eines Dr. rer. pol.
am Geschwister-Scholl-Institut
der Ludwig-Maximilians-Universität München**

Abgegeben von:

Beatrice Bischof

Kreuzweg 11

83700 Rottach-Egern

Erstreferent:

Prof. Dr. Dr. h.c. Gottfried-Karl Kindermann

Korreferent:

Prof. Dr. Christopher Daase

Datum der mündlichen Prüfung: 25. 02. 2005

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung (und Abkürzungsverzeichnis).....	S. 6
2. Begriffe, methodisches Vorgehen und Hypothesen.....	S. 14
3. Das Ende des Kalten Kriegs und die nordkoreanische Nuklearkrise	
 Systemtheoretische Überlegungen und der amerikanische	
 Entscheidungsprozeß.....	S. 123
3. 1. Eine neue globale Ordnung-makroanalytische Überlegungen ¹	S. 123
3. 1. 1. Die USA in ihrer Rolle als Führungsmacht und die Lastenteilung.....	S. 123
3. 1. 2. Der Faktor Atomwaffen.....	S. 148
3. 1. 3. Die neuen Aufgaben der internationalen und nichtstaatlichen Organisationen am Beispiel der Rüstungskontrolle.....	S. 162
3. 1. 4. Die Rolle der IAEA: Instrument und Akteur.....	S. 197
3. 1. 5. Neue Konstellationen in Asien: China, Japan, Russland, Südkorea, das isolierte Nordkorea und die Frage der Wiedervereinigung.....	S. 216
3. 2. Zwei Systeme treffen noch einmal aufeinander: Demokratie - das Relikt eines geschlossenen stalinistisch- kommunistischen Systems-mikroanalytische Überlegungen ²	S. 321
3. 2. 1. Die „imperiale Präsidentschaft“ ³ , Präsident Clinton und sein außenpolitischer Entscheidungsapparat.....	S. 321
3. 2. 2. Die Agenda: die Neustrukturierung der Außen- und Sicherheitspolitik..	S. 390
3. 2. 3. Präsident Kim Il-sung und die Nachfolgefrage.....	S. 454
3. 2. 4. Das präsidentielle System Südkoreas.....	S. 471
3. 2. 5. Das kommunistisch-pragmatische System in China, die Regierungs- wechsel in Japan und Russland im Kampf um Demokratie.....	S. 485
3. 3. Der amerikanische Entscheidungsprozeß in der Nuklearkrise.....	S. 527

4.	Wahrnehmung und Wirklichkeit im Verlauf der Krise.....	S. 722
4. 1.	Die Perzeption der nordkoreanischen Atompolitik (Ziele - Methoden) durch die amerikanische Regierung.....	S. 722
4. 2.	Die öffentliche Perzeption der nordkoreanischen Regierung, im Hinblick auf das amerikanische Verhalten.....	S. 726
4. 3.	Die südkoreanische Perzeption.....	S. 729
4. 4.	Die chinesische, japanische und russische Perzeption.....	S. 730
5.	Die Interessen- und Machtfaktoren der Beteiligten.....	S. 732
5. 1.	Die Ziele/Interessen der USA und ihr Mitteleinsatz.....	S. 732
5. 2.	Die Ziele/Interessen Nordkoreas und der Mitteleinsatz.....	S. 737
5. 3.	Die Ziele/Interessen und der Mitteleinsatz der wichtigsten regionalen Akteure und Russlands.....	S. 739
5. 3. 1.	Südkorea.....	S. 739
5. 3. 2.	China.....	S. 740
5. 3. 3.	Japan.....	S. 743
5. 3. 4.	Russland.....	S. 745
6.	Strategische Überlegungen, Konflikt- und Kooperationsformen, die einen Einfluss auf den Verhandlungsverlauf und das Ergebnis haben.....	S. 750
6. 1.	Eine neue Nichtverbreitungsstrategie.....	S. 750
6. 2.	Die amerikanische Strategie gegenüber Nordkorea: die IAEA als Instrument, der "carrot and stick"-Ansatz, die direkte Initiative, der graduelle Ansatz.....	S. 761
6. 3.	Die amerikanische Strategie gegenüber China, Japan, Russland.....	S. 763
6. 3. 1.	Die gekaufte Unterstützung Chinas (MFN-Status, "commercial diplomacy", "defense conversion").....	S. 763

6. 3. 2. Sicherheitsgarantien für Japan im Austausch für Zugeständnisse in der Handelspolitik.....	S. 764
6. 3. 3. Die wirtschaftliche und politische Unterstützung für die russische Demokratie.....	S. 764
6. 4. Die nordkoreanische Strategie: “strategy of brinkmanship“, “strategy of ambiguity“.....	S. 765
6. 5. Die südkoreanische Strategie gegenüber Nordkorea: „Druck“.....	S. 771
6. 6. Die chinesische Strategie: “carrot and stick“- Ansatz.....	S. 774
6. 7. Die japanische Strategie: “carrot and stick“- Ansatz.....	S. 776
6. 8. Die russische Strategie: “carrot and stick“- Ansatz.....	S. 777
6. 9. Die Verhandlungen: Verhandlungsstrategien.....	S. 777
7. Die Rolle und Wirksamkeit internationaler Normen und ihr Nutzen sowie ideologische Motivationen im Krisenverlauf.....	S. 800
7. 1. Der Atomwaffensperrvertrag und seine Überprüfungsinstanz, die IAEA und ihre Durchsetzungsfähigkeit.....	S. 800
7. 2. Das Rahmenabkommen, völkerrechtliche Verträge und ihre Einhaltung.....	S. 801
8. Das Abkommen vom 21. Oktober 1994 – Eine endgültige Lösung?.....	S. 811
9. Synopsis.....	S. 838
10. Anmerkungen.....	S. 857
11. Literatur.....	S. 1006
12. Anhang.....	S. 1015
13. Chronologie: Phasenmodell.....	S. 1041

1. Einleitung

„Die Außenpolitik ist eine Kunst. Die Kunst manifestiert sich in der Aktion-in der Hervorbringung von Kunstwerken. Werke der Kunst aber sind sie nur, wenn sie eine Vision zum Ausdruck bringen - und in der Kunst der Politik muss auch eine Übereinstimmung zwischen den Erfordernissen der Vision und denen der Realität bestehen.“⁴ (Stanley Hoffman)

Vision und Programm des Präsidentschaftskandidaten Bill Clinton und Senator Al Gores, seines späteren Vizepräsidenten, war schon im Wahlkampf der Wandel.⁵ Dabei wurde der Wandel in der weltpolitischen Konstellation und seine Auswirkungen gesehen.

Neue Aufgaben für die Führung einer neuen Welt sah Clinton 1992 darin, zu erkennen, wie die Welt sich verändert hat, dann eine Vision für die amerikanische Rolle in der dynamischen Welt festzulegen und letztlich alle Kräfte zusammenzunehmen (Wirtschaftsmacht, Werte, Militärmacht), um dieser neuen Vision zu dienen.⁶

Clinton und Gore sahen die amerikanische Führungsrolle in der neuen weltpolitischen Umgebung vor.

>Our vision for U.S. foreign policy is based on a simple premise: at a time of fundamental change, America must lead the world we have done so much to make through foreign policies that address the challenges and opportunities of the next decade.<⁷

Dazu korrespondierend musste die Innen-und Außenpolitik angepasst werden. Wandel, Wirtschaft, Demokratie und Nichtverbreitung waren die Hauptargumente, die auch eng miteinander verknüpft sind⁸. Zwei große außenpolitische Aufgaben waren eine neue Sicherheitspolitik und eine neue Wirtschaftspolitik zu schmieden.⁹

Daher sahen sie in ihrem Programm, das sie in Form ihres Buches *“Putting People First“* präsentierten, unter dem Kapitel nationale Sicherheit die weltweite Verteidigung der Freiheit und die Förderung der Demokratie als Aufgabe:

>The defense of freedom and the promotion of democracy around the world not only reflect our deepest values; they serve our national interest.<¹⁰

Bausteine einer neuen Sicherheitsstrategie waren dabei die wirtschaftliche Stärke Amerikas wieder herzustellen, auf internationalem Gebiet engagiert zu bleiben, die Macht der amerikanischen Werte bei der Gestaltung der Ära nach dem Kalten Krieg zu benutzen. Sie fassten drei Ziele ins Auge: Amerikas Führung in der Wirtschaft im In- und Ausland wieder herzustellen, die Streitkräfte auf die neue Zeit vorzubereiten und sich in der Ausweitung und Konsolidierung der Demokratie im Ausland einzusetzen.¹¹

Hinsichtlich der Rüstungskontrolle sahen sie zwei Aufgaben als wichtig an:

>...: to halt the spread of nuclear, chemical, biological, and missile technologies to countries that do not have them; and to turn the legacy of the Cold War into an effective strategy for the post- Cold War era.<¹²

Die nordkoreanische Nuklearkrise bot ihnen in ihrer Regierungszeit die Gelegenheit diese Pläne und Aufgaben in die Tat umzusetzen.

Die vorliegende Arbeit stellt eine Einzelfallbetrachtung einer internationalen Krise im Rahmen einer „neuen Weltordnung“ und der gerade erst angetretenen Clinton-Regierung mit „neuen außenpolitischen Konzepten“ in Antwort auf „neue außenpolitische Herausforderungen“ dar.

“An international crisis is a sequence of interactions between the governments of two or more sovereign states in severe conflict, short of actual war, but involving the perception of a dangerously high probability of war.”¹³

Ziel dieser Arbeit ist es an Hand dieses Beispiels das Krisenverhalten der amerikanischen Regierung generell und in diesem besonderen Fall darzulegen sowie die Einflußfaktoren darauf herauszufiltern.

Die „neue Weltordnung“ zeigt sich in der nordkoreanischen Nuklearkrise eingeschränkt unipolar, d.h. obwohl die USA die einzige staatliche Führungsmacht der Welt bleibt, wird funktionalen internationalen Organisationen, hier der Internationalen Atomenergiebehörde (IAEA), eine verstärkte Rolle und Bedeutung eingeräumt und regional auf eine stärkere Lastenteilung hingewirkt. Das führt mit der Forderung nach den Sondersinspektionen an den nicht deklarierten nordkoreanischen Anlagen, zum Ausbruch der Krise. Sie wird durch den Rückzug Nordkoreas vom Atomwaffensperrvertrag ausgelöst.

Je nach Gewichtung kann man darin die Abnahme der Souveränität der Staaten oder eine zunehmend hierarchische unipolare Weltordnung, mit den USA als Führungsmacht sehen, die das System der internationalen Organisationen als Instrument zur Erreichung ihrer Interessen und Ziele benützt.

Ein weiterer Aspekt ist die zunehmende Bedeutung der Wirtschaft unter den Bewertungsfaktoren für die Weltmachtstellung, nachdem der sowjetische Präsident Gorbatschow in seiner „Botschaft an die Völker der Welt“¹⁴ die militärische Komponente abgewertet und damit den Ost-West-Konflikt eliminiert hat.

Die Haushaltssituation der USA zur Zeit der Krise und zu Beginn der Clinton-Regierung führte dazu, dass dieser Faktor bei der Bewertung der USA als abnehmend wahrgenommen wurde, das schränkte die unipolare Stellung ein. Die wirtschaftliche Situation und damit einhergehend auch der innenpolitische Konsens verlangte daher eine Lastenteilung.

Die zunehmende Bedeutung des wirtschaftlichen Faktors führt dazu, dass die wirtschaftlichen und diplomatischen Mittel auch in sicherheitspolitischen Fragen eine zunehmende Rolle spielen und in Verbindungsstrategien verwendet werden.

Auf der anderen Seite spielen aber die Atomwaffen als Faktor bei den Staaten mit instabilen Regierungen¹⁵ und aufrührerischen und geächteten Staaten¹⁶-und Gemeinschaften eine zunehmende Rolle. Sie benützen sie als Hebel um Einfluss und Macht zu gewinnen, zum Systemwandel (Stichwort: „Macht der Ohnmächtigen“). Damit zeigt sich auch eine Zunahme des Nord-Süd-Konflikts.

Chancen für eine friedliche Lösung dieses Konflikts können in der integrierenden, aber auch unabhängigen Rolle internationaler und regionaler funktionaler Organisationen, Regime, nichtstaatlicher Organisationen bei der Rüstungskontrolle einerseits und der Einbeziehung dieser Staaten in die globalen und regionalen Wirtschaftsorganisationen und damit verbunden ihrer wirtschaftlichen Entwicklung andererseits gesehen werden. Rüstungskontrolle und Wirtschaftskooperation dienen als politisches Instrument Kooperation zu fördern. Sie erleichtern die Information und Kommunikation zwischen den verschiedenen, an dem Konflikt beteiligten Staaten und Systemen. Auch im Fall dieser Krise zeigte sich darin das Hauptproblem, das erst mit der persönlichen Initiative gelöst werden konnte.

Das Mittel der Integration hilft Information und Kommunikation zu verbessern und damit das gegenseitige Vertrauen und Kooperation zu ermöglichen.

Präsident Clinton setzt auf dieses Mittel, wie er 2002 in einem Vortrag im Münchner Amerika-Haus betont:

“The central challenge is to take the world and make it integrate.”¹⁷

Die Analyse: Um Außenpolitik zu verstehen, ist es wesentlich die Beweggründe eines Staatsmannes zum Handeln zu verstehen.¹⁸ Im Mittelpunkt stehen dabei der Entscheidungsbegriff und das Entscheidungshandeln. Es gehört nach Prof. Kindermann und Kai M. Schellhorn zu den Grundlagen eines analytischen Politikverständnisses.¹⁹

Nachdem nach Snyder, Bruck, Sapin gilt:

“...asking the right questions is fundamental to all scholarly inquiry...”²⁰

sollen folgende Fragen²¹ beantwortet werden:

1. Wer traf die Entscheidungen, entwickelte die Strategien und führte sie aus ?
2. Wann und wo wurde wie und warum entschieden?
3. Was wurde entschieden?
4. Was waren die Ziele und Mittel, was die Einflußfaktoren?
5. Mit wessen Unterstützung und gegen welche Widerstände?
6. Was waren die Auswirkungen?

Um alle wichtigen Fragen zu stellen, ist ein konzeptionelles Schema hilfreich:

“...in asking them in fruitful form, and in uncovering some of the subtle analytical problems raised by apparently pertinent and self-evident questions.”²²

In dieser Arbeit wird als übergeordnete Methode die Konstellationsanalyse verwendet. Im Einzelnen werden untergeordnet verschiedene Methoden: zur Systemanalyse, Entscheidungsanalyse, Interessen und Machtanalyse, Perzeptions- und Verhandlungsanalyse, Normenanalyse integriert.

Die Arbeitsschritte der Analyse lassen sich, wie folgt, darstellen:

Punkt 2. erläutert die verwendeten Begriffe, das methodische Vorgehen und die Hypothesen.

Punkt 3. widmet sich unter Anwendung verschiedener systemtheoretischer Methoden der Analyse der verschiedenen, an der Krise beteiligten Systeme (global und innenpolitisch) und dem amerikanischen Entscheidungsprozeß (dynamische Komponente).

Punkt 4. untersucht das Verhältnis von Wahrnehmung und Wirklichkeit im Verlauf der Krise, bei den beteiligten Akteuren.

Punkt 5. analysiert die Interessen und Machtfaktoren der beteiligten Akteure sowie den Ziel-Mittleinsatz.

Punkt 6. zeigt die strategischen Überlegungen der Beteiligten im Verhandlungsverlauf auf.

Punkt 7. untersucht die Rolle und Wirksamkeit der internationalen Normen beider Seiten im Krisenverlauf.

Punkt 8. analysiert das Abkommen und seine Wirkung im Hinblick auf eine dauerhafte Lösung.

Punkt 9. versucht die Zusammenschau der Einzelanalysen und eine synoptische Bewertung.

Der Arbeit liegen (nach Bergstraesser) als *Quellen der Wissenschaft* völkerrechtliche Verträge, grundsätzliche Äußerungen der führenden Staatsmänner, Außenminister und Experten, Communiqués (die bei Gelegenheit internationaler Besprechungen und Konferenzen herausgegeben werden), Notenwechsel zwischen einzelnen Trägern der Weltpolitik, Diskussionen der Parlamente (aus denen Motive der staatlichen Willensbildung zu schließen sind ebenso wie sie Rückschlüsse auf die Strukturvoraussetzungen dieser Motivationen erlauben), und schließlich die Verhandlungen und Entschlüsse der internationalen Organisationen (sie machen den Zusammenhang der weltpolitischen Konstellation um so deutlicher sichtbar, je weiter der Kreis ihrer Mitglieder reicht), zugrunde. Hinzu kommen *indirekte und sekundäre Quellen*, um die hinter ihnen, sich noch verbergende Entschliessungspotentiale in Betracht zu ziehen: tägliche Kommentare der Presse (regionaler und prinzipieller Standard, periodisch-zeitgeschichtliche Analysen und die von politischen Kommissionen oder von Einzelbearbeitern gemachte Spezialuntersuchungen). Die internationale Politik bedarf einer vielseitigen Kombination von wissenschaftlich kontrollierten Verfahren. Je aktueller der Gegenstand, desto mehr ist sie auf die Bewertung der Publizistik angewiesen.²³

Abkürzungsverzeichnis

ACDA	Arms Control and Disarmament Agency
APEC	Asia Pacific Economic Cooperation
ASEAN	Association of Southeast Asian Nations/Verbindung südostasiatischer Nationen
ATBM	Anti-tactical Ballistic Missile
CFE	Conventional Arms Forces in Europe
CIA	Central Intelligence Agency
COCOM	Coordinating Committee for East-West-Trade-Policy
CSCAP	Council for Security Cooperation in Asia Pacific/Rat für Sicherheitskooperation in Asien Pazifik
CTBT	Comprehensive nuclear test-ban treaty
CWC	Chemical Weapons Convention
DPRK	Democratic Republic of Korea/Nordkorea
EG	Europäische Gemeinschaft
EPCI	Enhanced Proliferation Control Initiative
FSC	Forum für Sicherheitszusammenarbeit
GATT	General Agreement on Tariffs and Trade
GPALS	Global Protection Against Limited Strikes
GUS	Gemeinschaft Unabhängiger Staaten
IAEA	International Atomic Energy Agency
IGOs	International Intergovernmental Organizations
IMF	International Monetary Fond
INF	Intermediate-Range Nuclear Forces
INGOs	International Non-governmental Organizations
INN	International Negotiating Network
KGB	Sowjetisches Komitee für Staatssicherheit
KSZA	Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Asien
KSZE	Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
LPD	Liberaldemokratische Partei Japans
LWRs	Leichtwasserreaktoren
MFN	Most-Favored-Nation/Meistbegünstigungsstatus

MTCR	Missile Technology Control Regime
NAFTA	North American Trade Agreement
NATO	North Atlantic Treaty Organization
NBC	National Broadcasting Company
NPT	Non-Proliferation Treaty/Atomwaffensperrvertrag
NRDC	Natural Resource Defences Council
NWS	Nuclear Weapon Staates/Atomwaffenstaaten
NNWS	Non Nuclear Weapon Staates/Nichtatomwaffenstaaten
OECD	Organization for Economic Cooperation and Development
PBEC	Pacific Basin Economic Council
PECC	Pacific Economic Cooperation Conference
PNN	Programme for Promoting Nuclear Non-Proliferation
ROK	Republic of Korea/Südkorea
SDI	Strategic Defense Initiative/Strategische Verteidigungsinitiative
SDPJ	Sozialdemokratische Partei Japans
START (I/II)	Strategic Arms Reduction Treaty
UdSSR	Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken/Sowjetunion
UNO	United Nations Organization/Vereinte Nationen
USA	United States of America

2. Begriffe, methodisches Vorgehen und Hypothesen

Wie bereits unter Punkt 1. erwähnt, wird als übergeordnetes Analyse- und Gliederungsschema die Konstellationsanalyse des *neorealistischen Forschungsansatzes der Münchner Schule* verwendet.

Der neorealistische Forschungsansatz ist der Bezugsrahmen der Untersuchung, die Theorie (Bellers/Woyke)²⁴. Sie liefert, indem sie die Welt strukturiert, ein „Weltbild“ und leitet die Wahl der Methode²⁵, begründet die „*Art und Weise des wissenschaftlichen Vorgehens*“²⁶. Der Ausdruck „*Methode*“ steht dabei für ein „*nach Mittel und Zweck planmäßiges (=methodisches) Verfahren, das zu technischer Fertigkeit bei der Lösung theoretischer und praktischer Aufgaben führt...*“²⁷.

Der neorealistische Forschungsansatz sieht Theorie als Instrument weltpolitischer Strukturanalysen²⁸ und betont seine theoretische und methodologische Grundhaltung²⁹.

Er versteht sich als empirisch-analytische, historisch-anthropologische, sozialpsychologisch orientierte synoptische Forschungsrichtung mit praxisbezogenen Methoden. Merkmale sind sein Bestreben nach einer induktiven Erkenntnisgewinnung und eine funktionale (auf Erfahrungsvergleich beruhenden) Art der Typisierung und Begriffsbildung.³⁰

Im Zentrum steht als *Fundamentalbegriff* die *Politik*.

„Es ist vielmehr der Begriff *eines differenziert definierten Entscheidungshandelns*, einerseits unter den Bedingtheiten eines monozentrisch strukturierten Gesellschaftssystems und auf dessen Erhaltung bezogen sowie andererseits bezogen auf das polizentrische System der Internationalen Politik, das aus der *Koexistenz* und *Interaktion* einer zentral nicht gelenkten Vielzahl einzelner Aktions- und Entscheidungssysteme hervorgeht.“³¹

Im Einzelnen ist daher die *innerstaatliche Primärfunktion* der Politik ein „*situationsbedingtes, wertbezogenes und lernfähiges Entscheidungshandeln* in öffentlichen Angelegenheiten mit der Aufgabe arbeitsteilige Gesellschaftssysteme im Rahmen ihrer staatlichen Organisation durch legitimierte und *durchsetzbare Ordnungsgestaltung* funktionsfähig zu erhalten, für sie zu planen, sie zu verteidigen und ihre Beziehungen zu auswärtigen politischen Systemen zu regeln. *Außenpolitik*

ist dementsprechend situationsbedingtes, interessenbezogenes und lernfähiges *Entscheidungshandeln* der Führungskräfte und Vollzugsorgane einzelner Staaten und sonstiger Aktionssysteme der Internationalen Politik mit der Funktion, die Beziehungen ihres jeweiligen Staates...zu anderen Staaten und Aktionssystemen der Internationalen Politik bei bestmöglicher Wahrung und *Durchsetzung* der von der eigenen Systemführung definierten *Interessen* zu regeln. Die inhaltliche Festlegung und Strukturierung dieser Interessen sowie die Verhaltensplanung und der Mitteleinsatz zum Zweck ihrer Verwirklichung werden von den Führungskräften im Regelfall unter *doppelseitiger* Berücksichtigung sowohl *innerstaatlicher* Prozesse der politischen Willensbildung als auch *internationaler* Umweltfaktoren (insbesondere des Verhaltens anderer Staaten) vollzogen. Die *Internationale Politik* verkörpert ein vielschichtiges, *polyzentrisches und dynamisches Interaktionssystem* ohne zentrale Entscheidungs- und Vollzugsorgane sowie ohne erzwingbares Rechtssystem, dessen Struktur und Dynamik aus den außenpolitischen Interaktionsprozessen und Beziehungssystemen zwischen koexistierenden und variabel interdependenten Aktionssystemen (monozentrisch strukturierten Staaten und anderen Systemtypen) gebildet wird. Der *Begriff der Internationalen Beziehungen* umfasst die gesellschaftlich relevanten politischen *und* nichtpolitischen (z.B. rein kommerziellen oder kulturellen) Beziehungen, die sich transnational über die Staatsgrenzen hinweg zwischen Institutionen und Angehörigen verschiedener Staaten und Nationalitäten vollziehen. Der weitere Begriff der Internationalen Beziehungen umschließt somit unter anderem auch den Begriff der Internationalen Politik.“³²

Das *einander korrigierendes Wechselspiel von Theorie und Empirie* stellt die *spezifische Wesenheit der Politikwissenschaft* dar³³. Der Neorealismus betrachtet die Politikwissenschaft, „...als eine in ihrer Gliederung an Strukturen und Funktionsbereichen praktischer Politik orientierte multimethodische *Integrationswissenschaft* mit offenen Grenzen und Querverbindungen zu anderen relevanten Zweigen der Wissenschaft vom Menschen...“³⁴ Teildisziplinen der *synoptischen Politikwissenschaft* sind die politische System- und Regierungslehre (Innenpolitik), die politische Sozialpsychologie, die politische Gesellschaftslehre (Soziologie der Politik), die politische Rechtslehre (innerstaatlicher und

zwischenstaatlicher Bereich), die politische Ideenlehre und Philosophie der Politik, die Kulturpolitik und politische Pädagogik, die innere und internationale Wirtschaftspolitik (politische Geographie), die internationale und auswärtige Politik einschließlich Sicherheitspolitik sowie die politische Anthropologie als Integrationsdisziplin.³⁵

Daher wird der Politikbegriff, entsprechend der Teildisziplinen, durch ein Instrumentarium von fünf doppelpoligen Analysekatoren (System und Entscheidung, Wahrnehmung und Wirklichkeit, Interesse und Macht, Kooperation und Konflikt, Norm und Nutzen) ergänzt und dient der Durchführung methodisch anfangs differenzierter, doch im Endergebnis zur Synopsis (Erkenntnis von Wirkungszusammenhängen) integrierbarer Analysen von Konstellationen (Beziehungsgefügen) der Internationalen Politik³⁶.

Das *zentrale Erkenntnisinteresse* der Politikwissenschaft ist die *Politik*. Gemeint damit ist die Funktion der Politik, die Schaffung und Durchsetzung allgemein verbindlicher Entscheidungen angesichts des Widerspruchs zwischen der konflikterzeugenden Interessendifferenzierung und dem Kooperationserfordernis der Gesellschaft und ihrer Teilsysteme.³⁷

Das *Grundelement der Politik* ist der handelnde Mensch als Schöpfer und Geschöpf. Das *politische Handeln* ist an der Wirkungserwartung orientiert, Qualität und Erfolg sind von der richtigen Einschätzung, die auf systematisierbaren Erkenntnissen typischer Verhaltensformen beruht, abhängig.³⁸

Die Grundproblematik der Weltpolitik ist *politisch-anthropologischer Natur*. Sie liegt im potentiell selbstzerstörerisch gewordenen Widerspruch zwischen den menschlichen Fähigkeiten zur naturwissenschaftlichen Beherrschung der Materie und den stagnierenden Fähigkeiten menschlichen Vermögens zu einer entsprechenden Meisterung zwischenmenschlicher Beziehungen. Aufgabe der Politikwissenschaft ist es praktikable Wege zu bahnen, um die Menschheit von der Gefahr absurder Selbstzerstörung zu befreien (*Friedensauftrag*).³⁹

Methode

Der Neorealismus bezieht sich auf den systematischen Vergleich von Analysen konkreter Konstellationen. Konstellationen werden als Beziehungsgefüge zwischen Staaten zum Zeitpunkt einer bestimmten historischen Situation (zeitlich und

räumlich) verstanden. Sie sind das Produkt vielgestaltiger Interaktionsprozesse zwischen ihren Komponenten.⁴⁰

Die *Konstellationsanalyse* beinhaltet daher eine Analyse der, an der Konstellation maßgeblich beteiligten, Aktionseinheiten (Systemanalyse), eine Perzeptionsanalyse, eine Interessen- und Machtanalyse, eine Normen- und Verhaltensanalyse (siehe Schaubild)⁴¹. Gefordert ist dabei die *differenzierende Unterscheidung und Zusammenschau* zwischen drei praktisch stets vermischten Gruppen von Determinanten: den im transepochalen Längsschnitt und im transregionalen wie transkulturellen Querschnitt der Geschichte kontastierbaren und psychologisch bedingten *permanenten Analogien* menschlichen Verhaltens, den *Variablen* der zeitlich und räumlich bedingten *epochalen und systemspezifischen* Determinanten sowie den in jeder Konstellation zu findenden Faktoren des *Einmaligen*, des Zufälligen, des Unwiederholbaren und nicht Typisierbaren.⁴²

Ihr Ziel ist die Herausarbeitung transhistorischer Analogien und Konstanten politischen Verhaltens und politischer Institutionen aus der Fülle der epochalen, regionalen und systemischen Variablen⁴³. (Anhang S. 1015)

Neben dem Neorealismus und der Konstellationsanalyse werden in den verschiedenen Analyseabschnitten der Arbeit *andere Ansätze und Methoden* beachtet.

Nach *Jürgen Bellers und Wichard Woyke* ist: „... 1. ein Brückenschlag zwischen verschiedenen Bezugsrahmen logisch ausgeschlossen, 2. eine eklektische Verbindung zwischen verschiedenen Erklärungsansätzen fruchtbar und sinnvoll und 3. die pragmatische Kombination verschiedener Techniken, bzw. Forschungsinstrumenten und Methoden, unerlässlich...“⁴⁴

Wichtig ist es in jedem Fall sich die im betreffenden Augenblick maßgebliche Zielsetzung wissenschaftlichen Arbeitens bewusst zu machen. Ziel sind nicht maximale sondern optimale Lösungen.⁴⁵

Systemanalyse

Dem *Wandel* auf der Spur...so könnte man dieses Kapitel auch überschreiben. Das betrifft sowohl den Wandel der internationalen Ordnung als auch die neue amerikanische Außenpolitik in Antwort auf diesen Wandel und die Agenda der Clinton-Regierung.

Auf diesen Aspekten liegt der Schwerpunkt der systemtheoretischen Untersuchung, daher wird hierzu eine eklektische Verbindung verschiedener Erklärungsansätze versucht.

Zunächst wird von drei *Annahmen* ausgegangen:

1. *Die internationale Ordnung ist ein Einflussfaktor bei der Art der Krisenentstehung und -lösung.*
2. *Der Wandel der internationalen Ordnung führt zu einem Wandel im Verhalten der Staaten.*
3. *Der Einfluss des Präsidenten und seiner Agenda ist vom innenpolitischen System und seinen persönlichen Neigungen abhängig.*
4. *Auch das Handeln der Staaten beeinflusst das internationale System.*

Gemäß der Annahmen wird hier zunächst anhand von Theorie und Praxis versucht die neue Weltordnung nach dem Kalten Krieg zu bestimmen und ihren Einfluss auf die Lösung der nordkoreanischen Nuklearkrise herauszufiltern. Anschließend wird der Einfluss der innenpolitischen Systeme, die Entscheidungsträger und der Entscheidungsprozeß untersucht.

Dabei wird gezeigt *wer* die Akteure sind, welche Rolle sie im internationalen System spielen, *welchen Einfluss* (Macht) und *welche Interessen* sie aus dieser Konstellation heraus haben und wie dadurch das Krisenmanagement und die Beilegung des Konflikts beeinflusst wird.

Wer sind die Akteure der internationalen Ordnung?

Das ist theoretisch schon lange umstritten und die neuen Entwicklungen: das Ende des bipolaren Machtwettkampfs, das zunehmende Auftauchen globaler Fragen (u. a. Weiterverbreitung von Atomwaffen), die abnehmende Bereitschaft der alten

„Großmächte“ allein die Kosten des Weltfriedens zu tragen lassen die Diskussion verschärft aufkommen.

Der *neorealistische*, wie auch *Kaplans Ansatz*, vertritt die *staatszentrische Sicht*. So räumt der neorealistische Ansatz zwar ein, dass die erweiterte Agenda kritischer Fragen, für die nationale Lösungen nicht genügen, zur Schaffung neuer Akteure führt (Internationale-, Transnationale-, Nichtregierungs-Organisationen, Multinationale Konzerne), aber die Staaten noch immer die Primäreinheiten der Konstellation sind⁴⁶. Neben den Beziehungen zwischen den Regierungen gibt es eine Reihe außenpolitisch relevanter internationaler und *transnationaler* Beziehungen *nichtstaatlicher Natur* (z.B. wirtschaftliche, kulturelle und politische).⁴⁷

Der *neorealistische Forschungsansatz* kennt zwei Hauptvarianten des *Systembegriffs*: den des monozentrischen sozio-politischen Systems (Staaten) und den des offenen polyzentrischen Systems (Weltpolitik)⁴⁸.

Die einzelnen *Staaten* werden als geschlossene sozio-politische Entscheidungs- und Aktionssysteme betrachtet, deren Zweck in der staatlichen Primärfunktion der Politik liegt. *Nach innen* fungiert bei den Staaten das *staatliche Entscheidungszentrum* (Regierung) als steuernder *Regulator* der arbeitsteiligen Leistungen der Gesellschaft. Es wird zum primären Bezugspunkt aller innerstaatlichen Kräfte, die den Prozess seiner außenpolitischen Entscheidung beeinflussen und durch die unterschiedlichen Systeme der politischen Willensbildung (von Staat zu Staat) wirksam.⁴⁹

Die typische Grundmotivation der Staaten ist die systemische Selbsterhaltung.⁵⁰ Die *innenpolitische Macht* ist am Steuerungsvermögen in der Innenpolitik abzulesen. In westlichen demokratischen Staatssystemen wird sie durch die klassische Gewaltenteilung eingeschränkt, in monistischen Systemen gibt es weitgehend unbeschränkte unkontrollierbare zentrale Machtinstanzen.⁵¹

Die *außenpolitische Infrastruktur* ist die Gesamtheit der materiellen und sozio-politischen Faktoren mit direktem oder indirektem (innerstaatlicher Bereich) Einfluss auf das außenpolitische Verhalten des Entscheidungszentrums, aller an einer zwischenstaatlichen Konstellation beteiligten Staaten.⁵²

Die staatlichen Entscheidungssysteme sind *Knotenpunkte* im Beziehungsgeflecht jeder zwischenstaatlichen Konstellation.⁵³

Als Subsysteme des staatlichen Entscheidungssystems werden parteipolitische, wirtschaftliche, regionale, ethnische, religiöse oder berufliche *Interessengruppen* betrachtet, des weiteren materielle Machtmittel des Staates, Massenmedien, konkrete *Führungs- und Entscheidungssysteme*.⁵⁴

Die außenpolitisch relevanten *Rollen* und *Funktionsweisen* dieser Teilsysteme und ihre oft differenzierte Haltung sind einzeln und im Wirkungszusammenhang zu betrachten.⁵⁵

Die Strukturierung und Dynamik der *Weltpolitik* ergibt sich aus den aufeinanderbezogenen Gruppierungen und Verhaltensweisen seiner monozentrischen, staatlichen und anderen Subsysteme, die durch Kooperation, Konflikt und Neutralität geprägt sein können.⁵⁶

Es gibt *verschiedene Systemtypen und Aktionsebenen*: 1. Die Weltpolitik als umfassendes polyzentrisches Interaktionssystem mit den Wirkungszusammenhängen der globalen Kommunikation, der wirtschaftlichen Interdependenz, der globalen Konfrontation (die UNO symbolisiert und institutionalisiert den globalen Dialog). 2. Zu Bündnissystemen organisierte politische und militärische Zusammenschlüsse von Staaten. 3. Integrierte wirtschaftliche und politische Zusammenschlüsse von Staaten auf regionaler Ebene. 4. Wirtschaftliche Zusammenschlüsse von Staaten mit interkontinentaler Zusammensetzung und Reichweite. 5. Schwach organisierte politische Zusammenschlüsse auf der Basis traditioneller, regionaler ideologischer Konzeptionen. 6. Von einzelnen Staaten verkörperte monozentrisch strukturierte außenpolitische Aktionssysteme (dauerhafteste und wirkungsmächtigste Aktionssysteme der Weltpolitik, Weltmächte weltweit, Mittelmächte regional). 7. Außenpolitisch relevante Aktionssysteme innerhalb der einzelnen Staaten (alle staatlichen oder nichtstaatlichen Organisationen und Institutionen mit direkter/indirekter Einwirkung auf Willensbildung und Entscheidungsausführung). 8. Die Rolle der einzelnen Menschen (staatliche, nichtstaatliche Funktionsträger, politische Führer, Ratgeber, Wirtschaftsführer, Meinungsbildner, Wähler). 9. Internationale Zusammenschlüsse nichtstaatlicher Organisationen. 10. Eine Vielzahl

unterschiedlichster interstaatlicher oder intergesellschaftlicher Beziehungssysteme mit speziellen funktionalen Zielsetzungen. 11. Sonderfälle international relevanter Aktionssysteme (Partisanenverbände, Exilregierungen).⁵⁷

Staaten gelten dem Neorealismus zwar vorläufig als noch relativ wirkungsmächtigste, jedoch keineswegs alleinige oder einzig relevante Aktionssysteme internationaler Politik.⁵⁸

Neben der *Funktion der Staaten als Aktionseinheiten* stärken Krisen das Bewusstsein der *ökonomischen Interdependenz der Wirtschaftssysteme*. Durch *regionale Organisationen* werden politische und wirtschaftliche *Integrationsprozesse* zwischen machtmäßig gleichrangigen Staaten verstärkt.⁵⁹

Die *internationalen Wirtschaftsbeziehungen sind ein Teilbereich der internationalen Beziehungen*. Es gibt eine vielgestaltige Interdependenz zwischen wirtschaftlichem und außenpolitischem Handeln: jeder Staat umschließt und verkörpert zugleich ein Wirtschaftssystem. Wirtschaftliche Kooperation ist ein Mittel zur Förderung und Zementierung politischer Zusammenschlüsse (z.B. EG), sie kann als Instrument zur Bewältigung internationaler Wirtschaftskrisen eingesetzt werden.

Wirtschaftspolitische Kampfmaßnahmen können offensiv oder defensiv zur Beeinflussung eines fremdstaatlichen Willens und Verhaltens eingesetzt werden, in Friedenszeiten zum Zweck der *politischen Druckausübung*, in Kriegszeiten zur *Ergänzung militärischer Strategien*. Es besteht eine *Entsprechung zwischen den politisch-ideologischen Leitlinien und Grundprinzipien der politischen Ordnung eines Staates und den Formen und Institutionen des Wirtschaftssystems*.⁶⁰

Die *grundlegende Zielsetzung* aller Formen und Prozesse internationaler *Zusammenarbeit (Kooperation/Integration)* ist die Entwicklung und Sicherung einer *weltweiten Friedensordnung*. Die Sicherung des internationalen Friedens ist von der *internationalen Organisation und Zusammenarbeit v. a. der Staaten* abhängig. Die souveränen Staaten werden in die Kooperationsform aufgrund ihrer Zielsetzungen und Organisation eingebunden.⁶¹ Die *umfassendste Form international geregelter Zusammenarbeit und Gemeinschaft ist das Völkerrecht*. Sein Ziel ist es durch die Entwicklung weltweit anerkannter Rechtsnormen einer entsprechend universalen und gleichen Rechtssprechung und eines internationalen Vertragsrechts Konflikte im Weltsystem zu verhindern, Spannungen abzubauen, Streitigkeiten friedlich zu lösen,

interstaatliche Bindungen zu festigen, *das Verhalten der Hauptakteure an ein internationales Rechtssystem zu binden*. Die Vorstellung von einem Weltstaat ist Utopie, eine starke Weltregierung würde zu einem inakzeptablen Zwangssystem, eine schwache Zentralgewalt würde den Ausbruch regionaler Konflikte herausfordern. Die *Weltorganisationen mit speziellen Aufgaben zielen auf eine Relativierung des Weltzentrismus*.⁶² Die Vorstellungen des *internationalen Regionalismus* erscheinen Jürgen Schwarz ein eher realistischer Kompromiss zwischen dem obsoleten Nationalstaat und dem utopischen Weltstaat. Die Region wird zunehmend als eine Zwischenstufe oder ein strukturelles Element eines übergeordneten föderativen Weltstaats betrachtet, insofern als die *internationale Organisation stabilisierende Strukturelemente entwickelt*. Sie zeigt ein geschlossenes Auftreten, wenn sich die Staaten der Region auf eine gemeinsame Außenpolitik einigen und die als Region auch gemeinsam ausführen können. Die regionale Zusammenarbeit kann auch nur in speziellen Aufgabenstellungen sein.⁶³ Die *internationale Integration* ist auf der anderen Seite ein langfristiger Prozess. Im Unterschied zum Regionalismus wird im Zuge der Integration versucht, die *Souveränität* und Selbständigkeit der Staaten sukzessive *abzubauen* und in der Wahrnehmung wichtiger staatlicher Funktionen sowie in der Organisationsform zu einer integrierten und supranationalen Organisation zu gelangen (supranationale Zentralregierung). Hinter den *funktionalen Interdependenzen* steht die Hoffnung, dass der Sachzwang eine stufenweise automatische Entwicklung supranationaler Integration bewirken würde.⁶⁴

These: Internationale Integration baut Souveränität ab, funktionale Interdependenzen sollen supranationale Integration bewirken.

Als *Typologie internationaler Zusammenarbeit* zeigen sich: 1. Universale internationale Organisationen (UNO), 2. Funktionale internationale Organisationen (spez. Aufgabenstellungen: IAEA), 3. Regionale internationale Organisationen (politische Aufgabenbereiche: ASEAN), 4. Regionale- funktionale internationale Organisationen (regionale Zusammenarbeit souveräner Staaten und spezieller Aufgabenbereiche), 5. Föderative internationale Organisationen (internationale Integration: regionale Zusammenarbeit souveräner Staaten in zahlreichen

politischen Aufgabenbereichen mit dem Ziel einer supranationalen integrierten politischen Union z.B. EG), 6. Allianzen (z.B. NATO).⁶⁵

These: Die IAEA ist eine funktionale internationale Organisation, wirkt also auf dem Gebiet der Nichtverbreitung integrativ.

Als *Strukturen des Weltsystems* wurden vom Neorealismus Ende der 80er Jahre einerseits, gemessen an der Militärmacht (Nuklearmacht), eine *Bipolarität* ausgemacht, die in der Außen-Sicherheits- und Außenwirtschaftspolitik der Länder ihren Niederschlag fand, andererseits unterhalb oder daneben, in Hinblick auf die politische Wirkung, eine *multipolare Struktur*, eine Pentarchie (USA, UdSSR, China und Europa). Außerhalb dieser Strukturen gab es als dritte Kraft die Neutralen. Neben dem *Ost-West-Gegensatz* zeigte sich als noch prägender fast der *Nord-Süd-Gegensatz*. Im Rahmen dieser *Großstrukturen bilden Regionen, Integrationen, Allianzen und Einzelstaaten vielfach miteinander verflochtene Substrukturen*.⁶⁶

These: Aus der Sicht der Militärmacht hat sich die Weltordnung in eine unipolare Ordnung verwandelt, darunter herrscht Multipolarität, der Ost-West Gegensatz ist verschwunden der Nord-Süd-Gegensatz geblieben.

Methode:

Unter dem Abschnitt der *Systemanalyse* werden nach den Forderungen der Konstellationsanalyse Systeme als Aktionseinheiten internationaler Konstellationen betrachtet. Das komplexe Ganze wird in überschaubare Teilbereiche zergliedert. Die Wahl der Teilbereiche entsteht durch Hypothesen über die Art und den Rang ihrer Bedeutung für das Ganze. Sozio-politische Systeme sind in untergeordnete funktionale Teilbereiche (Subsysteme) und diese noch einmal in Subsysteme untergliedert. Sie werden v. a. wegen ihrer unterschiedlichen *Funktionen* von anderen Systemen oder sonstigen Umweltfaktoren unterschieden und zum Zweck der Analyse theoretisch isoliert. Dabei ist das Verhältnis der Teile eines Systems zueinander durch wechselseitige Abhängigkeit (*Interdependenz*) und wechselseitige Einwirkung (*Interaktion*) gekennzeichnet. Die *Struktur* eines Systems besteht aus der Art der Zuordnung seiner Grundelemente zu einem Ganzen (weltpolitische

Konstellation, Neue Weltordnung). Die aufeinander bezogenen Funktionen seiner Bestandteile (z.B. Bündnisse- Gegenbündnisse) sind zweckorientierte Aktionsweisen im Rahmen des rational erkennbaren kausalen *Wirkungszusammenhangs*. Die Analyse der regionalen Konstellation berücksichtigt sowohl die Rahmenbedingungen der weltpolitischen Gesamtkonstellation wie auch die außenpolitisch wichtigen Subsysteme innerhalb der an der Konstellation unmittelbar beteiligten Staaten. Dazu werden makroanalytische und mikroanalytische Ansätze verwendet und verbunden.⁶⁷

Bei der Untersuchung ist es von heuristischen und praktischen Wert die Führungssysteme, der in einer internationalen Konstellation beteiligten Aktionseinheiten als Ausgangspunkt und bedeutsame Bezugspunkte des Analyseverfahrens zu betrachten. Sie fungieren als zentrale Lenkungsinstanz innersystemischer (innerstaatlicher) Verhältnisse, steuern das Verhalten dieser Systeme in ihrer jeweiligen internationalen Umwelt, verkörpern durch ihre doppelte Lenkungsrolle innerer und auswärtiger Politik Schaltstellen der realitätsschaffenden, wechselseitigen Beeinflussung der Innenpolitik, internationalen Umwelt und Außenpolitik („Linkage Verhältnis“).⁶⁸

Die *entscheidungstheoretische* Untersuchung der personellen Zusammensetzung, der Organisationsstrukturen, Motivationen der Funktions- und Verhaltensweisen ist ein unentbehrlicher Bestandteil der multimethodischen Konstellationsanalysen.⁶⁹

In dieser Arbeit wird darüber hinaus einerseits Morton *Kaplan's Ansatz* „*System and Process*“ im Licht der historischen internationalen *Systemkonstellation* und ihres Wandels (loses bipolares System) betrachtet⁷⁰, *Hoffmann's* „*Gulliver`s Troubles*“ im Hinblick auf die *Atomwaffen als Faktor*, und andererseits werden Ansätze einbezogen, die auf den Wandel der internationalen Konstellation nach dem Kalten Krieg anzuwenden sind und die Kooperation bzw. *Integration* sowie die abnehmende Rolle von Staaten betonen (wie etwa *Frankel's* „*mixed management*“, *Keohane/ Nyes Interdependenzmodell*, *Rosenaus* „*Befurcated World*“ Modell (Gabelungsmodell)⁷¹, *Rosencrance* „*Handelsstaat*“- Modell⁷² oder *Kevenhörster's* „*Modell des strategischen Pragmatismus*“⁷³).

Mit der weit gefassten Definition können „...Modelle als Abbildungen von Aspekten der Wirklichkeit zur Erläuterung und Beschreibung empirischer Phänomene aufgefaßt werden“⁷⁴. Wie *Snyder, Bruck, Sapin* das ausdrücken sind sie analytische Werkzeuge⁷⁵. Unter Zugrundelegung dieser Definition sind die Systemansätze internationaler Beziehungen Modelle, die bestimmte Aspekte der Realität abbilden⁷⁶.

Die Ansätze unterscheiden sich in den Grundpositionen *inhaltlich* (Realisten, Staatszentriker, Konflikt betont, Nullsummenspiel-Idealisten, Globalisten, Kooperation betont, Nicht-Nullsummenspiel) und *methodisch* (Traditionalisten-Scientisten).⁷⁷

Die Systemansätze von *Rosecrance* und *Kaplan* werden mit der Systemtheorie internationaler Beziehungen gleichgesetzt und gehören, wie die Konstellationsanalyse, zu den holistischen Methoden. Beide Ansätze enthalten Elemente der historischen Soziologie sowie der funktionalen und allgemeinen Systemtheorie.⁷⁸

Die *funktionalistische Forschungsrichtung* (u. a. Rosenau) interessiert sich für das Verhalten des Systems. Das funktionale System ist ein interdependentes Rollengeflecht. Die Einheiten des Systems sind als Rollen oder Rollenbeziehungen bestimmt. Unter Funktion wird eine Tätigkeit/Leistung verstanden. Der Funktionsbegriff ist auf die Erhaltung des Systems bezogen. Die struktural-funktionale Forschungsrichtung fragt nach dem Einfluss der Systemstruktur auf das Handeln der Subsysteme, die als die politischen Systeme der Nationalstaaten definiert sind. Der allgemeinen Systemtheorie liegt eine ganzheitliche Betrachtungsweise zugrunde⁷⁹, die Variablen Interaktion erfasst konkrete Einheiten (Akteure).⁸⁰

Die *funktionalistische These* besagt, dass der Nationalstaat, zunehmend inadäquat wird die Bedürfnisse der Menschheit zu befriedigen, die heute grenzüberschreitend sind. Der Funktionalismus versucht durch die Konzentration auf wirtschaftlichen und sozialen Wohlstand Spannungen in den zwischenstaatlichen Beziehungen zu eliminieren. Wirtschaftliche und soziale Integration soll zur politischen Einheit führen. Er ignoriert Staatsgrenzen und errichtet internationale Organisationen. Mit dem Netz von Organisationen will er die Kriegsgefahr überkommen. Hier fließt der

funktionalistische Ansatz in die Integrationstheorie.⁸¹ Die Neofunktionalisten gehen davon aus, dass wirtschaftliche Integration zu politischer Einheit führt⁸²

These: Die neuen Bedingungen, nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion und die über die staatlichen Grenzen hinausgehenden Probleme (Verbreitung von Massenvernichtungsmitteln, Terrorismus etc.) begünstigen den funktionalistischen Ansatz.

Die Kernstruktur des internationalen Systems wird nach *Kaplan* (entscheidungslogischer Ansatz⁸³) „subsystemdominant“ charakterisiert (Staatszentriker). Die *nationalen Akteure* sind die kennzeichnenden Akteure im internationalen System⁸⁴.

Das internationale System lenkt das Handeln der Staaten.⁸⁵

These: Das internationale System hat sich gewandelt, damit auch das Handeln der Staaten.

Auch bei *Kaplan* gibt es neben den Staaten als nationale Akteure *supranationale Akteure*. Die erste Unterklasse sind die *Blockakteure*. Sie werden in hierarchische, gemischt hierarchische und nichthierarchische sowie in leitende und nicht leitende unterteilt. Die USA können als *hierarchischer nationaler Akteur* betrachtet werden, die *NATO ein nicht-hierarchischer nicht leitender Block*, die *Sowjetunion war hierarchisch, der kommunistische Block gemischt hierarchisch*.⁸⁶

Im Mittelpunkt des Interesses steht die präzise Erfassung der *Gleichgewichtsbedingungen der Systemkonfiguration*. *Kaplan* konzipierte sechs Modelle (u. a. „lockeres bipolares System“, hierarchisches System, Einheitsveto-System). Für jedes der Modelle wurden Systemregeln angegeben.⁸⁷

Ein System befindet sich in einem *Gleichgewichtszustand*, wenn 1. die wesentlichen Regeln untereinander im Gleichgewicht sind, 2. die Parameter und 3. die Systemvariablen sich nicht verändern. Dabei wird der Gleichgewichtszustand immer willkürlich definiert.⁸⁸

Der *Zustand eines Systems* wird definiert, indem die zentralen Variablen des Systems bestimmt und ihnen Werte zugewiesen werden⁸⁹.

Die fünf zentral agierenden *Variablen* sind 1. Die wesentlichen Regeln des Systems (Beziehungen zwischen den Akteuren, Rollenfunktionen⁹⁰), 2. die Transformationsregeln⁹¹, 3. die Variablen die die Akteure klassifizieren (strukturelle Charakteristiken eines Akteurs-Bedürfnisse⁹²), 4. die Variablen der Potentiale (Art der Handlungen und Bedingungen⁹³), 5. die Variablen die die Informations- und Kommunikationssysteme bestimmen^{94, 95}.

Das *lose bipolare System* mit seinen Regeln⁹⁶ entspricht der Konstellation zur Zeit des Kalten Krieges. Die Normen des Systems unterscheiden unter den Akteuren gemäß ihrer Rollenfunktionen.⁹⁷

Systemwandel stellt sich nach *Kaplan* wie folgt dar:

Formen des Wandels finden statt:

- des charakteristischen Verhaltens eines Systems - wenn entweder von außerhalb des Systems ein Input kommt, der zu einem radikalen Wandel in der Beziehung oder der Identität der Variablen führt (oder ein früherer Systemzustand). Diesen Input bezeichnet Kaplan als "step-level function".⁹⁸ Systeme sind zusammengekoppelt, wenn der Output eines Systems den Input eines anderen beeinflusst (vgl. US-Außenpolitik/sowjetische Außenpolitik ist ein Input im internationalen System).⁹⁹
- wenn die Zu- oder Abnahme eines wichtigen Faktors groß genug ist, um die Kompensation zu verhindern (z. B Kernwaffen, Wirtschaftskraft der UdSSR, aber auch Abwertung der militärischen Komponente)¹⁰⁰.

Auf die Variablen bezogen hat ein Systemwandel stattgefunden:

These: Variable 1 hat sich geändert. Die Abnahme der Wirtschaftskraft der UdSSR hat zu deren Zusammenbruch geführt. Er war ein Input im internationalen System und führte einen Systemwandel herbei. Die Verbreitung von Kernwaffen ist ebenfalls ein Input im internationalen System und kann einen Systemwandel herbeiführen.

Auf die Situation der Blöcke am Ende der Bipolarität angewendet hat der Wandel wie folgt stattgefunden:

Der nicht-hierarchische Block: nicht-hierarchische Blockakteure sind notwendigerweise nicht leitend (NATO). Der führende Akteur steigert seine hierarchische und leitende Gestalt, wenn Nichtmitglieder in den Umkreis eines hierarchischen Blocks kommen. Der universale Akteur wird dann in eine Ansammlung von festen opponierenden Koalitionen transformiert. In der Situation gibt es keinen Akteur mit Vermittlungsaufgabe, um das lose bipolare System stabil zu halten. Die Akteure haben die Option ihre Organisationsstruktur zu festigen und hierarchischer zu werden. Dann erfolgt die Umwandlung des neuen festen bipolaren Systems in ein hierarchisches internationales System.¹⁰¹

Misst man der NATO aber eine hierarchische Komponente (USA) bei, könnte der Systemwandel wie folgt aussehen.

Der nicht leitende Blockakteur transformiert das internationale System in ein nicht leitendes hierarchisches internationales System, wenn die anderen Akteure bereit sind, und in ein hierarchisches internationales System, wenn die Kosten bzgl. der Erhaltung der essentiellen Regeln des nicht leitenden hierarchischen Blocks nicht zu hoch sind (vgl. USA unipolarer Moment ?).¹⁰²

Der gemischt hierarchische Block (Kommunistischer Block): Unter Mangelbedingungen sind die Beziehungen zwischen den leitenden und nicht leitenden Akteuren im gemischten Block gespannt. Die Schwächung des führenden Blockakteurs erlaubt den nicht führenden Blockmitgliedern sich eine größere Unabhängigkeit in der Politik zu sichern.¹⁰³

These insgesamt: Der Systemwandel zeigt sich in der sechsten Hauptbedingung für die Stabilität des Systems. Der Gleichstand der Blöcke konnte nicht gewahrt werden, der von der Sowjetunion bestimmte Block fiel auseinander. Da der Block mit den nun höheren Fähigkeiten nicht leitend ist, und auch supranationale Ziele hat, kann das internationale System nun in ein universales oder nicht leitendes hierarchisches System transformiert werden.¹⁰⁴

Wenn dagegen *beide Akteure große Abnahmen in ihren Fähigkeiten* verbuchen müssten, würde das internationale System zu einem Gleichgewichts- oder *universalen System* tendieren.

Wenn billige und *höchst zerstörerische Waffen* (Atomwaffen sind teuer, aber höchst zerstörerisch) für alle internationalen Akteure zugänglich werden, könnte das zu einem *Einheits-Veto-System* führen. Darin hat jeder Staat eine Art Veto in einer begrenzten Aktivitätssphäre.¹⁰⁵

These: In der Vergangenheit herrschte ein lockeres bipolares System, ein Einheits-Veto-System würde mit einem allgemeinen Besitz von Atomwaffen entstehen¹⁰⁶, ein hierarchisches System, wenn die USA über die Vereinten Nationen als ihr Instrument die Welt regiert¹⁰⁷.

Bei Anwendung der Gleichgewichtsdefinitionen auf das regionale System¹⁰⁸ in Asien ist durch die nordkoreanische Nuklearkrise Regel 1 in Gefahr.¹⁰⁹

These: Eine nukleare Kapazität Nordkoreas würde genug Stärke besitzen, um das regionale Gleichgewicht empfindlich zu stören.

Veränderungen der systemischen Verhaltensstrategie der Staaten (funktionaler Aspekt) gehen einher mit Modifikationen in den Strukturen, v. a. der Machtstruktur, den Zerstörungspotentialen, der Kommunikationsstruktur, der ideologischen Struktur.¹¹⁰

These: Die Machtstrukturen haben sich geändert, damit hat sich das Verhalten der Sowjetunion, aber auch anderer kommunistischer Staaten geändert. Das Verhalten Nordkoreas mit Atomwaffen wird sich ändern.

Hinsichtlich des *Gebrauchs der Rollenanalyse* hält Kaplan fest, dass Systeme und Subsysteme im internationalen System Rollen mit verschiedenen Funktionen haben, die davon abhängen, ob sie Aktivität in den Subsystemen eines größeren Systems oder zwischen den Systemebenen verbinden.¹¹¹

Wenn ein einziges Subsystem über das System dominant ist und die Dominanz nicht mit anderen Subsystemen teilt, sind die essentiellen Regeln des Systems rapidem Wandel unterworfen (z.B. *unipolarer Moment*). Wenn sich ein paar Subsysteme die Dominanz teilen, tendiert das Gleichgewicht des Systems zu größerer Stabilität und es wird schwieriger die essentiellen Regeln des politischen Systems zu ändern (*multipolare Weltordnung*).¹¹²

These: Die USA ist Führungsmacht unter den Subsystemen, wenn sie gegenüber dem System auch die Führungsmacht hat ist das System hierarchisch.

Hinsichtlich der *Analyse der Regulierungsprozesse* gilt: Die Regulierung ist der Prozess (Verlauf) der Mittel durch die ein System versucht seine Identität zu bewahren, wenn es sich an wandelnde Bedingungen anpasst: *Integrierende und nicht integrierende Aktionen* sind regulierend im Charakter.¹¹³

Prozessual beschreibt Kaplan den *Wandel* wie folgt: Regulierende, integrative und auflösende Prozesse finden in allen sozialen und politischen Systemen statt. Aber das *internationale System* unterscheidet sich von den anderen (v. a. in der Gleichgewichts- und bipolaren Phase), da kein politisches Subsystem die rechtlichen Dispute beilegt. Das gibt starken *auflösenden Tendenzen* Auftrieb.

These: Sind die integrierenden Prozesse stark, entsteht ein universales oder hierarchisches System¹¹⁴, ist das Gegenteil der Fall ein Einheits-Veto-System¹¹⁵. Die Kooperation zwischen ursprünglich kooperierenden Subsystemen kann aufhören und Konflikt entstehen¹¹⁶.

1984 ist auch Kaplan schließlich der Auffassung, dass eine *globale Strategie* benötigt wird. "Strategy today needs to be global strategy."¹¹⁷

*Die militärischen Streitkräfte sind nicht mehr die Hauptinstrumente.*¹¹⁸

Eine *funktionale Frage* ist die Wirtschaftskooperation. Die Entwicklung von *transnationaler Wirtschaftsarrangements* schafft einen Rahmen für die Kooperation der wichtiger ist als das Allianzsystem.¹¹⁹

Auf der anderen Seite ist auch die Nichtverbreitung eine funktionale Frage. Sie kann analog zur wirtschaftlichen Frage betrachtet werden.

Doch verlangt die Anwendung von Außenpolitik in der gegenwärtigen Welt Unterstützung zu Hause und im Ausland und deshalb relevante *erklärende Stellungnahmen*.¹²⁰

Im Hinblick auf die Untersuchung des *Einflusses der Nuklearwaffen auf das internationale System und den Nationalstaat* wird auf der Seite der Staatszentriker auch *Stanley Hoffmanns* (Systemmodell der historischen Soziologie) 1969 entstandenes Werk „*Gulliver`s Troubles oder die Zukunft des internationalen Systems*“, einbezogen.¹²¹

Für *Hoffmann* machen zwei besondere Eigenschaften die *Essenz des internationalen Milieus* aus: 1. herrscht in ihm ein *permanenter Konfliktzustand*. 2. existiert keine mit dem Monopol legitimer Machtausübung ausgestattete Autorität. Das macht internationale Politik zu einem „*Roulette im Keller*“.¹²²

Die *Verteilung der Macht* auf die einzelnen Einheiten ist von großer Bedeutung für die Definition des Systems.¹²³

Es gibt eine *Modifizierung der Bipolarität* durch die *Festigung des Nationalstaates*¹²⁴ und neuen Bedingungen für die *Gewaltanwendung* (Gesinnungswandel: die Gewaltanwendung ist ein rechtswidriges Instrument der nationalen Politik¹²⁵ und Kostenveränderung: nuklearer Krieg¹²⁶).¹²⁷

„Die Aufrechterhaltung des Nationalstaates und die neuen Bedingungen der Gewaltanwendung haben eine Revolution der Macht bewirkt, die am besten dadurch verstanden wird, daß man den fundamentalen Unterschied zwischen dem Umfang, der Anwendung und dem Erfolg der Macht berücksichtigt.“¹²⁸

Der *Umfang der Macht* besteht aus einem Reservoir von Fähigkeiten.¹²⁹ Es gibt verschiedene *Arten der Machtanwendung* (zur Zwangsdurchsetzung, Zuteilung von Belohnungen als Gegenleistung für gegenwärtige und künftige Vorteile, Vermeidung feindlicher Akte, Beeinflussung anderer Staaten).¹³⁰

„Wenn ein Staatsmann sich zu einer bestimmten Machtanwendung entschließt, beruht seine Entscheidung zum Teil auf dem internationalen System ..., zum Teil auf der allgemeinen Politik seines Landes ... und schließlich zum Teil darauf, wie die zur Verfügung stehende Macht beschaffen ist.“¹³¹

Es gibt *positive Erfolge* (auf Kosten eines Gegners durch Rechtsbruch, Erzwingung oder durch Konzessionen) und *negative* (Vermeidung von Verlusten - anderen wird die Erlangung eines Vorteils unmöglich gemacht oder es werden durch Konzessionen oder Anpassungen größere eigene Nachteile verhindert).¹³²

*These: Es gab einen dreifachen Wandel in der Anwendung der Macht: Wandel 1. Die konstante Verknüpfung zwischen militärischer Stärke und positiven Erfolgen wurde gelockert.*¹³³

*Wandel 2. betrifft die geographische Komponente der militärischen Macht: kein Winkel befindet sich aus der Reichweite der fast sofortigen Vernichtung.*¹³⁴

*Wandel 3. Der Wandel in den Bedingungen des vollen Einsatzes der militärischen Macht erfordert ein neues Überdenken aller anderen Anwendungen und Arten der Macht. Ein Staat kann mit der Schaffung einer eigenen Nuklearmacht drohen, d.h. er kann nicht nur seine vorhandenen, sondern auch seine latenten Kapazitäten ausbeuten. Das Störpotential wird zum Nenner der positiven Erfolge, während die tatsächliche Fähigkeit zur Durchführung solcher Störaktionen einen Nenner für negative Erfolge (den Ausschluss anderer von der Erreichung bestimmter Ziele) darstellt. (z.B. Nordkorea).*¹³⁵

Der Wandel der Macht führt zu einem Herabsteigen auf eine niedrigere Ebene der Gewalt bei den Großmächten¹³⁶ und verbessert die Möglichkeit der kleinen Mächte die Hierarchie zu untergraben sowie ihre Verteidigungsposition.¹³⁷

*Der Nationalstaat bleibt erhalten, wobei seine territoriale Souveränität brüchig wird.*¹³⁸

*Internationale Organisationen helfen dem Nationalstaat, die Überreste seiner Souveränität gegen äußere Bedrohungen zu verteidigen und zu stärken.*¹³⁹

*Der Fortbestand des Nationalstaates kann auch zu einer multipolaren nuklearen Welt hinführen (Wandel).*¹⁴⁰

Wenn die Weiterverbreitung zu einer stärkeren Gewaltanwendung führt oder zu einer Hierarchie, die mit der militärischen Komponente zusammenhängt, würde ein echtes multipolares System entstehen (vgl. Einheits-Veto-System).¹⁴¹

These: Der Versuch Atomwaffen zu erwerben dient dem Zweck die latente Bipolarität in eine Multipolarität umzuwandeln (Systemwandel).

Das internationale System der Zukunft ist am wahrscheinlichsten ein gemäßigtes >multihierarchisches< System. Anderenfalls könnte die Weiterverbreitung von Atomwaffen das internationale System in instabile Subsysteme aufspalten.¹⁴² (Vgl. Kaplan)

Die Wirkung der Aufrechterhaltung des Nationalstaates und der neuen Bedingungen der Gewaltanwendung auf das Verhalten der Staaten:

Zu den Merkmalen des multipolaren Systems gehört eine relative Mäßigung in den Mitteln und Zielen.¹⁴³

Mäßigung besagt, dass die Bildung von Hierarchien zu fördern ist, die auf nichtnuklearer Macht beruhen. Jede Gewaltanwendung muss durch Abschreckung vermindert oder bestraft werden.¹⁴⁴

Die Situation ist paradox, da selbst ein Atomsperrvertrag nur dann erreicht werden kann, wenn den nichtnuklearen Mächten >der klare Beweis< geliefert wird, dass die Führungsrolle der Sowjetunion und der Vereinigten Staaten nicht auf ihrer Nuklearkapazität beruht.¹⁴⁵ (Vgl. Delegitimation)

Kennzeichen eines gemäßigtes internationales System ist: -dass in ihm elementare Normen des zwischenstaatlichen Verhaltens beobachtet werden müssen, -kleinere und mittlere Nuklearmächte sowohl für den Besitz der Nuklearmacht als auch für den Verzicht auf den Einsatz dieser Macht belohnt werden müssen - ihnen eine größere Rolle in regionalen und globalen Angelegenheiten zugestanden wird. Abschreckung anderer Art von Gewalt und die Wiederherstellung des Friedens sollte vornehmlich in regionalen Organisationen bewerkstelligt werden.¹⁴⁶

Die richtige Wahl der Mittel ist Staatskunst, um die eigenen Ziele so zu erreichen, dass sie den Interessen anderer dienen.¹⁴⁷

„...die Effektivität der Handlung liegt in der Kunst, das eigene Ziel so zu erreichen, daß es den Interessen anderer dient.“¹⁴⁸

These: Demzufolge wäre die Verhandlungslösung (Paketlösung) Staatskunst.

Hoffmann tritt dafür ein, die Nützlichkeit von Bündnissen neu zu überdenken, internationale und regionale Organisationen häufiger einzusetzen¹⁴⁹.

Die Einsätze des internationalen Konkurrenzkampfes haben sich in zweierlei Weise verändert (Wandel): 1. Überwiegen die Milieuziele den Besitzzielen 2. Überwiegt hinsichtlich der Mittel die internalisierte Weltpolitik: die Anwendung einer Vielzahl von gewaltlosen Techniken.¹⁵⁰

Das Streben nach Milieuzielen hat verbunden mit der Internalisierung der Weltpolitik (Verlagerung der Außen- in die Innenpolitik) zwei wichtige Rückwirkungen auf die Gestaltung der Außenpolitik: 1. Die Inflation der Symbole (symbolische Dimension der Außenpolitik erlangte immer größeres Gewicht (>Gesicht< und Ruf sind wichtige Objekte und Inhalte der Außenpolitik)).¹⁵¹ 2. Die Inflation der Talente.¹⁵² (Vgl. Rosenau - langfristige Entwicklung)

Gemäß der pragmatischen und eklektischen Grundhaltung dieser Arbeit werden hier auch Ansätze in Betracht gezogen, die sich mit dem *Phänomen des Wandels* beschäftigen und den *ökonomischen Faktoren* (Rosecrance und Kevenhörster) für die Weltstellung der Nationen mehr Gewicht geben, als den militärischen und die *Kooperation* unter den Nationen betonen.

Damit wird dem Aspekt Rechnung getragen, dass sich, wie schon *Frankel* bemerkte, Theorie und Praxis gegenseitig beeinflussen, die Zeitverzögerung verschwunden ist, Wissenschaft und Kunst der Politik konvergieren.¹⁵³ Verändern sich die Interessenfoci, verändern sich auch die Ansätze.¹⁵⁴

These: Die Realität hat sich gewandelt (Niedergang der UdSSR) damit bedarf es auch einen Wandel in der Theorie. Die Interessenfoci haben sich gewandelt: Wirtschaft und Nichtverbreitung stehen als globale Fragen an der Spitze, der

bipolare Machtwettbewerb basierend auf militärischen Mitteln hat an Bedeutung verloren.

Nach Frankel ist der *Wandel im internationalen System* ein komplexes Phänomen, das in zusammenhängenden Mustern (interrelated) bei den *unabhängigen Variablen* (u. a. Beziehungen zwischen den Akteuren) und den *abhängigen Variablen* (u. a. Macht) vorkommt.¹⁵⁵

These: Die Beziehung zwischen den Akteuren hat sich gewandelt (Kooperation) und die Macht (v. a. wirtschaftliches Zusammenbrechen der UdSSR).

Im *bipolaren System* sind die *Wandel* extensiver, abrupter und unabhängig, im *multipolaren System* sind sie evolutionärer, interdependenter und kumulativer.¹⁵⁶

These: Bisher fand abrupter Wandel statt, ab nun evolutionärer.

Statt Bi- oder Multipolarität ist es auch möglich *variable Faktoren* zu betrachten, z.B. den Faktor der *Atomtechnologie*. Bipolare Systeme sind stabil und multipolare weniger, wenn Atomtechnologie existiert.¹⁵⁷

These: Der Erwerb von Atomwaffen durch Nordkorea ist ein variabler destabilisierender Faktor.

Zum *Anpassungsverhalten* fügt Frankel an: Größere sozio- ökonomische Wandel im Inneren verlangen korrespondierende sozio- ökonomische Anpassungen in der hervortretenden Umwelt. Größere Wandel in der politischen und sozio- ökonomischen Umwelt verlangen hauptsächlich Anpassungen in diesen Feldern im Inneren.¹⁵⁸

These: Sozio- ökonomische Wandel im Inneren der UdSSR führten zu einer neuen Außenpolitik, das gilt auch für die USA, Südkorea und Nordkorea und erfordert die Anpassung der jeweils anderen.

In seinem etwas später erschienenen Ansatz zur Studie des *“behaviour of states“* versucht Frankel beide Faktoren unterzubringen:

Das *internationale System ist ein Viel- Akteur- System in dem die Staaten eine führende, aber keine ausschließliche Rolle spielen.*¹⁵⁹ Die Welt der souveränen Staaten wird geleitet von der Machtpolitik, daneben gibt es viele *Phänomene*, die dort nicht hineinpassen, wie die *atomare Bedrohung*, die *moderne Kommunikation*, die *wirtschaftliche Interdependenz*. Sie können zur *Integration* der Welt durch Eroberung oder wachsende Kooperation führen.¹⁶⁰

These: Wirtschaft und Nichtverbreitung kann zur Integration oder Kooperation führen.

Für die Außenpolitik leitend sind: *regionale Ähnlichkeiten*¹⁶¹ (*Auflösung des Kommunismus, Wirtschaftswachstum*) und *innenpolitische Attribute* (geographische und physische Ressourcen, Stand der Wirtschaft und Politik (offen oder geschlossen)(z.B. Süd- und Nordkorea)).¹⁶²

Ebenso sind seit 1945 die ideologischen Blöcke und die UNO der Lieferant der Legitimität (z.B. für Südkorea, Südvietnam etc.)¹⁶³

These: Der Niedergang der UdSSR verursachte eine zentrale Veränderung. Die kommunistische Ideologie fällt als Legitimation weg.

Für die neuen Aufgaben wird die Entwicklung neuer institutioneller Mittel (z.B. internationale Organisationen) empfohlen. Ihr Zweck ist es die Souveränität ihrer Mitglieder zu unterstützen, andererseits aber auch zu untergraben.¹⁶⁴

Es gibt *drei Typen von zwischenstaatlichen Regierungsorganisationen, regionale, funktionale und globale.*¹⁶⁵

These: Für neue Aufgaben gibt es neue institutionelle Mittel: So die IAEA für Nichtverbreitung. Sie ist eine funktionale internationale Regierungsorganisation und gehört neben dem ASEAN (als regionale Organisation) zu den Kräften der Integration.

Der *Begriff Rolle* beschreibt die Position und Funktion des Staates im internationalen System, multifunktional in der Natur. Die Rollendefinitionen der Entscheidungsträger im Staat stimmen nicht mit denen von anderen Staaten überein (Perzeption).¹⁶⁶

These: Die Rolle der USA im internationalen System ist nach der Definition der Entscheidungsträger die Führungsrolle. Doch die Regionalmächte in Asien bewegen sich auf einen Multilateralismus zu¹⁶⁷, der auf der geschwächten Führungsrolle der USA und einem neuen Selbstbewusstsein basiert¹⁶⁸.

Staatliche Interaktion beinhaltet Elemente aus beiden Systemen: der makropolitischen Ebene (Funktion der Koexistenz von Staaten im historisch errichteten System) und der mikropolitischen Ebene (Staaten interagieren um bestimmte Interessen zu verfolgen und bestimmten Zufällen zu begegnen, die in der internationalen Umwelt aufsteigen).¹⁶⁹

These: Die makropolitische Ebene der Interaktion erfolgt zwischen der USA- Südkorea- Nordkorea- China- Russland und Japan, die mikropolitische erfolgt, um das Interesse der Nichtverbreitung zu verfolgen.

Die neuen Institutionen und Methoden verlangen eine Verstärkung der Idee der Institutionalisierung.¹⁷⁰ Die heutigen *Konfliktsituationen sind hauptsächlich Verhandlungssituationen*.¹⁷¹ Wenn von *Kooperation* gesprochen wird, liegt das Problem nicht nur in der Identifikation der *gemeinsamen Ziele und Methoden* sie zu erreichen, sondern auch in der *Erreichung dieser Ziele*. Wenn das Netzwerk der funktionalen Kooperation zunimmt, kann es dem Drohsystem entsprechen mit dem die Liliputaner Gulliver besiegten.¹⁷²

These: Je mehr Staaten sich dem Nichtverbreitungssystem verschreiben, um so mehr wirkt es wie ein Drohsystem auf Abtrünnige.

Weit reichend ist das Konzept der Legitimität durch organisierte Überredung (Generalversammlung der Vereinten Nationen).¹⁷³ Die internationalen Institutionen

haben eine duale Rolle als Instrumente der internationalen Ordnung und der nationalen Politiken der Mitglieder, sie sind mit ihrem Abstand von der Machtpolitik erfolgreich.¹⁷⁴

These: Die IAEA besitzt eine duale Rolle als Instrument der internationalen Ordnung und der nationalen Politiken der Mitglieder.

Der Einfluss der internationalen Organisation auf den Prozess des Ausgleichs und des friedlichen Wandels hängt von der Macht der Parteien ab.¹⁷⁵ Die *funktionale Kooperation* beinhaltet drei Ziele: die internationale Kooperation in technischen Angelegenheiten, die Sicherung der internationalen Überwachung (der Menschenrechte), der wirtschaftliche und soziale Fortschritt.¹⁷⁶

These: Die Nichtverbreitung ist ein Beispiel der funktionalen Kooperation.

Die Beziehung ist komplexer, es gibt mehrere Ebenen die Frage der *Rüstung* zu behandeln: bilaterale strategische Waffenbegrenzungsgespräche und globale UNO-Abrüstungsgespräche.¹⁷⁷

These: Es gibt mehrere Ebenen die Frage der Rüstung zu behandeln: d. h. bilateral zwischen der USA-und Nordkorea und multilateral im Rahmen der IAEA.

Den Annahmen *Frankels* zur *Entwicklung des Systems bis zum Ende des 20. Jahrhunderts* liegt eine *Hypothese* zu Grunde: Die internationale Gesellschaft kann nicht mit der wachsenden Zahl politischer, wirtschaftlicher und ökologischer Probleme fertig werden, obwohl die Kooperation unter den Staaten auf all den Feldern gewachsen ist. *Kein Staat wird mehr in seinen eigenen Grenzen selbstgenügsam sein, alle Staaten sehen sich einer Abnahme der Souveränität gegenüber.*¹⁷⁸

Von seinen Szenarien einer *neuen Ordnung* erscheint das "*mixed management*" als wahrscheinlichste Möglichkeit: Einerseits basiert sie auf einem pluralistischen System gemischter Akteure (Staaten sind hervorragend), andererseits wird ein

Element rationaler Planung für eine internationale Ordnung eingeführt, beides auf globaler und regionaler Ebene. Staaten nehmen noch immer die zentrale Position ein, als souveräne Einheiten mit der letzten Macht zur politischen Entscheidung. Doch sie passen ihre Autorität in zwei Richtungen an: Sie delegieren an breitere Körperschaften, global und regional, die mit Problemen umgehen bei denen der Staat hilflos ist.¹⁷⁹

*Anders als Peter Willet¹⁸⁰ und Helge Hveem¹⁸¹ sieht Jaap W. Nobel Interdependenz nicht als Alternative zum realistischen Modell, sie soll von der Theorie des Realismus umgeben werden.*¹⁸²

Die komplexe Interdependenz von *Keohane und Nye* hat *drei Charakteristiken*: 1. Die *militärische Macht* ist in den Beziehungen *nicht dominant*, 2. Es gibt mehrere Kontaktkanäle zwischen den Staaten, die in einer Vielzahl von *Institutionen* organisiert sind, die nicht immer eng koordiniert sind, 3. Politische Ziele können *Verhandlungen* unterworfen sein, sie sind nicht in einer festen Reihe aufgereiht. Das Konzept basiert auf *zwei zwischenstaatlichen Prozessen*: 1. Agendas können manipuliert werden, 2. Internationale Organisation kann die Wirkungen der Interdependenz modifizieren (inklusive der Verhandlungsagendas).¹⁸³

1977 schon bemerken *Robert O. Keohane und Joseph S. Nye*: "The world has become interdependent in economics, in communications, in human aspirations."¹⁸⁴ Doch die Ansichten gehen auseinander. Die *modernistische Schule* glaubt an die Entstehung eines "global village", während die *Traditionalisten* auf die Kontinuität in der Weltpolitik hinweisen.¹⁸⁵ Die *Weltsicht der komplexen Interdependenz* ist ebenso wie die realistische Weltsicht ein *Idealtyp*.¹⁸⁶ *Keohane, Nye mischen beide Positionen: Kontinuität und Wandel. Ein Modell kann nicht alle Situationen erklären.* Das Geheimnis liegt in dem Verständnis welcher Ansatz oder welche Kombination benutzt werden sollte.¹⁸⁷

Die *einfachste Definition von Interdependenz* bedeutet: „gegenseitige Dependenz oder Abhängigkeit“. „Interdependenz in der Weltpolitik bezieht sich auf Situationen, die durch wechselseitige Einflüsse zwischen Staaten oder zwischen Akteuren verschiedener Staaten charakterisiert sind.“¹⁸⁸

Wo Interaktionen wechselseitige Kostenwirkungen verursachen liegt Interdependenz vor. *Asymmetrische Interdependenz* kann eine Machtquelle sein, im Sinne von Ressourcenkontrolle sowie Ergebniskontrolle.¹⁸⁹ Wichtig, um die *Rolle der Macht* im Rahmen der Interdependenz zu bestimmen, ist zwischen der *Interdependenzempfindlichkeit* und der *Interdependenzverwundbarkeit* zu unterscheiden. Die *Empfindlichkeit* ist der Grad der Reaktionsfähigkeit innerhalb eines gegebenen politischen Rahmens. Wie rasch Veränderungen in einem Land kostspielige Effekte in einem anderen hervorrufen, wie groß diese sind. Die *Verwundbarkeitsdimension* beruht auf der relativen Verfügbarkeit und Kostspieligkeit der Alternativen. Sie kann als Situation definiert werden, in der ein Akteur durch äußere Ereignisse selbst dann Kosten tragen muss, wenn er seine Politik modifiziert hat. Verwundbarkeit durch Interdependenz umschließt eine strategische Dimension. Militärische Macht dominiert derart über wirtschaftliche Macht, dass wirtschaftliche Maßnahmen für sich alleine genommen, höchstwahrscheinlich nicht erfolgreich gegen eine ernst gemeinte Anwendung militärischer Gewalt eingesetzt werden können.¹⁹⁰

Keohane, Nye folgern daraus, dass ein *sinnvoller Ausgangspunkt für die Analyse* internationaler Interdependenz darin zu finden ist, dass asymmetrische Interdependenzstrukturen als Quelle der Macht zwischen den Akteuren angesehen werden.¹⁹¹

*Die Struktur eines Systems bezieht sich auf die Verteilung der Ressourcen zwischen vergleichbaren Einheiten. Daher ergibt sich die Unterscheidung zwischen Struktur und Prozess. Der Prozess bezieht sich auf das alloкатive oder Aushandlungsverhalten innerhalb einer gegebenen Machtstruktur.*¹⁹²

Zur Machtfrage bemerken *Keohane, Nye*, dass es *zwei Probleme mit dem traditionellen Ansatz gibt*: 1. Die Ressourcen, die die Machtmöglichkeiten produzieren haben sich gewandelt (Atomwaffen, die zum Gebrauch zu teuer sind mit Ausnahme extremer Situationen, schwächen die Beziehung zwischen militärischer Macht und Macht als Kontrolle über die Ergebnisse)(vgl. Hoffmann), 2. Messbare Machtressourcen werden nicht automatisch in effektive Macht über Ergebnisse übersetzt. Die Übersetzung erfolgt durch politische Verhandlungen. Das Wissen um die *Machtstruktur* ist der einfachste und beste Anfangspunkt der politischen Analyse,

aber um Ergebnisse vorherzusagen oder zu verstehen, muss dem *Verhandlungsprozess*, in dem die Machtressourcen in wirkungsvollen Einfluss über die Ergebnisse verwandelt werden, gleiche Aufmerksamkeit gewidmet werden.¹⁹³

“Bargaining is important no matter what model of the system we use.”¹⁹⁴

Eine der wichtigsten Fragen über das Verhandeln ist, ob *Fragen separat behandelt werden oder miteinander und mit der militärischen Sicherheit verbunden werden*.¹⁹⁵

“...efforts to stitch seams together..., determine the shape of the fabric.”¹⁹⁶

Die *Politik der Agenda- Bildung und Kontrolle* wird wichtiger, da es heute einige nichtmilitärische Fragen in den zwischenstaatlichen Beziehungen gibt. Unter komplexer Interdependenz können Regierungen, deren Stärke zunimmt Fragen politisieren, indem sie sie mit anderen Fragen verbinden.¹⁹⁷ (Z. B. MFN- Menschenrechte).

Hinsichtlich der *Verbindungsstrategien* betonen die *Traditionalisten*, dass die militärisch und wirtschaftlich starken Staaten eine Reihe von Organisationen und Fragen dominieren, indem sie ihre eigene Politik zu bestimmten Fragen mit der Politik anderer Staaten zu anderen Fragen verbinden. Unter der *Interdependenz* ergibt sich die Kongruenz weniger wahrscheinlich, da die militärische Macht abgewertet ist. Die Verbindung zu Militärfragen versichert die Dominanz der starken Staaten.¹⁹⁸

Hier ist es umgekehrt, die Verbindung wird durch einen „schwachen Staat“ hergestellt, die „starken Staaten“ bedienen sich stattdessen der Verbindung anderer Fragen zur wirtschaftlichen Macht.

Die *Verbindung von nicht zusammenhängenden Fragen* ist oft ein Mittel aus reichen und mächtigen Staaten Konzessionen oder Nebenauszahlungen herauszuziehen.¹⁹⁹

These: Verbindungsstrategie von nicht zusammengehörigen Fragen: Nordkorea, USA antwortet mit Paketlösung.

In einer Welt multipler Fragen, die unvollkommen verbunden sind, in welcher Koalitionen transnational und transgouvernemental gebildet werden, hat die potentielle *Rolle internationaler Institutionen* zugenommen. Sie helfen die internationale Agenda zusammenzustellen, agieren als Katalysatoren für die Koalitionsbildung und als Arena für politische Initiativen und Verbindung durch

schwache Staaten. Obwohl sie kaum bindend sind, lassen sie doch Opposition mehr selbstinteressiert aussehen und weniger verteidigbar.²⁰⁰

Internationale Organisationen sollen als Muster intergouvernementaler und transgouvernementaler Netzwerke betrachtet werden, die mit formalen Institutionen verbunden sind. Die Netzwerke erleichtern die Kommunikation zwischen bestimmten Eliten. Sie liefern die Basis für eine Politikkoordination von Tag zu Tag.²⁰¹

Internationale Regime sind vermittelnde Faktoren zwischen der Machtstruktur eines internationalen Systems und dem Prozess politischen und ökonomischen Verhandels, der in seinem Rahmen stattfindet. Die Struktur des Systems (zwischenstaatliche Machtverteilung) berührt die Natur des Regimes.²⁰² (Z. B. Nichtverbreitungsregime)

Spezifische internationale Regime haben oft wichtige Auswirkungen auf die Interdependenzbeziehungen. Die Effektivität variiert Sachgebiet und Zeitraum betreffend. Sie können in zwischenstaatliche Vereinbarungen oder Verträge gekleidet werden oder sich aus geplanten vertraglichen Vereinbarungen entwickeln, die nie in Kraft gesetzt werden (z.B. GATT).²⁰³

Damit internationale Regime die Situation der *komplexen Interdependenz* erfolgreich regieren, müssen sie kongruent sein mit den Interessen der mächtigen *innenpolitischen Gruppen* in Hauptstaaten, genauso wie mit der *Struktur der Macht unter Staaten*. *Der Wandel in der Rolle der militärischen Streitkräfte steht in Beziehung zur Zerstörungskraft der Militärtechnologie und Mustern sozialer Mobilisierung*.²⁰⁴

Das *Modell des Regimewandels*, der auf *wirtschaftlichen Prozessen* basiert, beginnt mit den vielen technologischen und wirtschaftlichen Veränderungen. Der Regimewandel ist ein Prozess von gradueller Anpassung an neue Volumen und Formen von transnationalen Wirtschaftsaktivitäten.²⁰⁵ Das kann auch für die Verbreitung gelten.

Nach den Traditionalisten geht die Grunddynamik von der Annahme aus, dass wenn die Macht der Staaten sich wandelt, sich auch die Regeln die die internationalen Regime umfassen wandeln. Die Dynamik liegt im Kern des Modells des Regimewandels, der auf der gesamten Machtstruktur basiert.²⁰⁶ (Vgl. Wandel in Verbreitung führt zu Wandel im Regime)

Die *Abnahme der Hierarchie als systemischer Wandel*: Die Abnahme der Hierarchie ist eine Erosion der Macht der dominanten Staaten die Ergebnisse im internationalen System zu kontrollieren. Die Abnahme der Hierarchie im internationalen System zeigt einen *wünschenswerten Trend hin zur Demokratisierung und Gleichheit der Welt* an. Doch ist der Blick in die Zukunft weniger optimistisch: Solange es enorme *Einkommensungleichheit* unter den Staaten gibt werden die Bürger sich dem *Abbau der nationalen Souveränität widersetzen*.²⁰⁷

Der *Strukturansatz* lenkt die *Aufmerksamkeit auf Hegemonie und Führung*. Diese Systeme kollabieren wegen einem größeren Wandel im Machtgleichgewicht. Aber sie können auch durch die ökonomischen Prozesse, die sie ermutigen untergraben werden. Wenn die regel- setzenden- und -verstärkenden Mächte der hegemonialen Staaten anfangen zu erodieren, verändern sich die Politiken der sekundären Staaten, aber auch der hegemonialen. *Das Konzept der Hegemonie und die Analyse ihrer Erosion durch den wirtschaftlichen Prozess kann den Regimewandel erklären*. Der *Wandel in den internationalen Wirtschaftsbeziehungen wird durch Veränderungen in der Militärmacht* erklärt.²⁰⁸

“If the strong make the rules, then shifts in politico-military power should affect economic regimes.”²⁰⁹

These: Die Erosion der hegemonialen Staaten (UdSSR) führte auch zur Erosion der sekundären kommunistischen Staaten. Dadurch änderten sich deren Politiken, aber auch die der UdSSR.

Multiple Führung und Politikkoordination: Regierungen werden die Kontrolle über ihre Wirtschaft nicht an internationale Organisationen mit souveräner Macht abgeben, aber sie werden mehr internationale Teilnahme an ihrem Entscheidungsprozeß als in der Vergangenheit akzeptieren. Der Bedarf an internationaler Überwachung und kollektiver Führung ist auch auf dem Gebiet der Verbreitung offensichtlich.²¹⁰

These: Multiple Führung und Politikkoordination gilt bei der Verbreitungsfrage.

Die Komplexität der Beziehungen und die *Vielfalt der Kontakte* zwischen Gesellschaften können zu einer beträchtlichen gegenseitigen Anpassung der Politik beitragen. Die Kontakte finden im Rahmen der *internationalen Organisationen* statt. *Politikkoordination und vielfache Führung* kann eher unter einer kleinen Anzahl von Akteuren organisiert werden, die ähnliche Perzeptionen hinsichtlich der Legitimität haben.²¹¹

These: Die USA führt, Japan, Deutschland, Russland übernehmen ebenfalls Verantwortung.

Die *Außenwirtschaftspolitik* berührt mehr innenpolitische Wirtschaftsaktivitäten als in der Vergangenheit, verwischt die Linien zwischen Innen- und Außenpolitik und vermehrt die Zahl der Fragen, die für die Außenpolitik relevant sind.²¹²

Die Aufmerksamkeit liegt auf der Innenpolitik: die außenpolitische Strategie muss eine innenpolitische beinhalten.²¹³ (*Siehe Clintons Außenwirtschaftspolitik*).

*Der Gewaltgebrauch tritt zurück, in den Fällen ist der Ansatz der komplexen Interdependenz zu gebrauchen, aber in Fragen um Leben und Tod gilt nach wie vor der Gewaltgebrauch als Option und der Realismus als Ansatz. Die Anwendung der Ansätze ist situationsbedingt.*²¹⁴

Keohane, Nye kommen letztlich zu dem *Schluss*:

“In battle, the sword is mightier than the pen, but over the long run, pens guide swords.”²¹⁵

Fast zwölf Jahre nach diesen Einsichten widmet sich *Robert O. Keohane* 1989 wieder dem Thema der “*Internationalen Institutionen und der Macht der Staaten*“. Die Staaten sind und bleiben die wichtigsten Akteure in den Weltangelegenheiten. Das internationale System ist dezentralisiert. Zum Verständnis der Weltpolitik muss man aber *Dezentralisierung und Institutionalisierung* im Auge behalten.²¹⁶

Keohanes *Hauptthese* lautet: Veränderungen in der Institutionalisierung der Weltpolitik üben bedeutenden Einfluss auf das Verhalten von Regierungen aus.²¹⁷

These: Die Nichtverbreitung wird durch den Atomwaffensperrvertrag und die Internationale Atomenergiebehörde institutionalisiert- Verlängerung 1995.

Aus der Perspektive des *neoliberalen Institutionalismus* können die *Kooperations- und Konfliktmuster* nur im *Kontext der Institutionen* verstanden werden. Wie bei den Realisten stehen Staaten im Zentrum der Interpretation, aber *formelle und informelle Regeln* spielen eine viel größere Rolle. Keohane definiert *Institutionen* als eine Reihe von anhaltenden und verbundenen Regeln (formell und informell), die Verhaltensrollen beschreiben, Aktivitäten begrenzen und Erwartungen gestalten²¹⁸. Für den Einfluss der Institutionen auf die staatliche Handlung und über die Ursachen des institutionellen Wandels gibt es *zwei Bedingungen*: 1. Die Akteure müssen gemeinsame Interessen haben, d.h. sie müssen an der Kooperation potentiell gewinnen, 2. Die Wandel im Grad der Institutionalisierung üben substantiellen Einfluss auf das staatliche Verhalten aus. Kooperation ist möglich, hängt aber z. T. von den institutionellen Arrangements ab.²¹⁹

Sie nehmen eine von *drei Formen* an. 1. Formelle zwischenregierungs- oder internationale nichtregierungs- Organisationen, 2. Internationale Regime, 3. Konventionen.²²⁰

Eine *Hauptfunktion von Institutionen* ist Information zu erhalten und zu übermitteln.²²¹

These: Eine Hauptfunktion der Internationalen Atomenergiebehörde ist Information zu erhalten und zu übermitteln.

Nach *Dimitrijevic*²²² ist auch das Bewusstsein der Interdependenz im materiellen Bereich (z.B. bei Atomwaffen, Umweltverschmutzung etc.) grenzüberschreitend.²²³ Die Summe von Regeln und Institutionen in der interdependenten Weltgemeinschaft wird als Regime bezeichnet. (Beispiel: Die Menschenrechte sind ein allgemein angenommener Wert, daher gibt es ein korrespondierendes Regime.²²⁴)

These: Grenzüberschreitende Interdependenz im materiellen Bereich betrifft die Nichtverbreitung. Daher gibt es Nichtverbreitungsregime.

Schrijver bemängelt dagegen, dass der globale Charakter der gegenwärtigen Probleme und Prozesse nicht genügend erkannt wird und es keinen adäquaten internationalen Rahmen für das Management der Interdependenz gibt. Die IGOs (International Governmental Organizations) haben kaum supranationale Autorität. Das gilt auch für die Organisationen, die sich auf bestimmte Punkte konzentrieren u. a. die IAEA. Sie haben weder Macht noch Kompetenz.²²⁵

These: Es gibt keinen adäquaten internationalen Rahmen für das Management der Interdependenz. Die internationalen Regierungsorganisationen haben kaum supranationale Autorität- das gilt auch für die IAEA (bis jetzt Handlungsbedarf).

In den letzten Jahren wurde der Multilateralismus untergraben, Staaten schlossen zunehmend regionale und bilaterale Abkommen ab. Langfristig soll eine Reihe von globalen Institutionen entwickelt werden, die fähig sind Interdependenz effektiver zu managen und eine billigere und haltbarere Wirtschaftsentwicklung zu erzielen.²²⁶

These: Das gilt auch für die Rüstungskontrolle. Kurzfristig setzt man in Asien auf regionale und bilaterale Abkommen (Nordkorea- USA), langfristig auf Multilateralisierung (IAEA).

Rittberger widmet sich dem Konfliktmanagement über internationale Regime.²²⁷ Die Existenz eines internationalen Regimes erleichtert und stärkt das regulierte Konfliktmanagement. Es fördert die Kooperation indem es einen Bezugsrahmen liefert.²²⁸

Aus der generellen soziologischen Literatur der Konfliktanalyse ergeben sich Konflikttypologien: Danach ist der Konflikt um Atomwaffen, ein Konflikt über festgelegte Güter und ist am meisten regimebildend.²²⁹

These: Der Konflikt über Atomwaffen ist regimebildend.

Nach *Jan Rood* ist das Regime das fehlende Glied zwischen Interdependenz und Kooperation.²³⁰

Doch erscheint die Kooperation in der internationalen Politik selten. Sie ist wie in einem Gefangenendilemma-Spiel. Kooperation beinhaltet die Gefahr betrogen zu werden.²³¹

Doch findet weit verbreitete Kooperation in den internationalen Beziehungen statt. Daher kann die internationale Politik als wiederholtes Gefangenendilemma-Spiel beschrieben werden. Aus Mangel an Information entwickelt sich keine Kooperation. Da Regime oft einen generellen Charakter haben, machen sie es leichter Fragen miteinander zu verbinden. Die Verbindung von Fragen kann ein Anstoß für Verhandlungen sein, passen in das Schema des zunehmenden Verhandeln, das vom Neofunktionalismus bekannt ist.²³²

These: Das Regime ist das fehlende Glied zwischen Interdependenz und Kooperation, die aus Mangel an Information und der Gefahr betrogen zu werden verhindert wird.

Hykle Tromp widmet sich dem Aspekt der Sicherheitspolitik im Atomwaffenzeitalter. Dazu bemerkt er: "If people define situations as real, they are real in their consequences."²³³

These: Die Situation ist von der Definition abhängig.

Solange der Nachdruck auf den Arsenalen und Strategien liegt, gibt es keinen fundamentalen Wandel in den Militärstellungen und kein Ende in der Unsicherheit.²³⁴ "Unless the Agenda is changed, nothing will change."²³⁵

Ein Agendawandel würde einen Wandel im Nachdruck bedeuten: "...de-emphasising the conflict related-issues...emphasising cooperation..."²³⁶

These: Wichtig ist ein Wandel in der Agenda: Vom Nachdruck auf den Arsenalen und Strategien zum Nachdruck auf der Kooperation (geteilte Interessen und Gefahren).

Nun zu weiteren Modellen: Rosecrances Modell des „Handelsstaates“, Rosenaus Modell der „Bifurcated World“ und Kevenhörsters Modell des „Strategischen Pragmatismus“. Rosecrance und Rosenau gehören der interdependenzbezogenen Betrachtungsweise an. Kevenhörster versucht einen Brückenschlag zwischen der neorealistischen und der interdependenztheoretischen Betrachtungsweise.

In seiner Analyse *„Der neue Handelsstaat“* stellt Rosecrance den Übergang von der militärisch-politisch-territorialen Welt zu der gegenwärtigen und künftigen Handelswelt dar²³⁷.

„Die Welt von morgen, auch die Weltstellung der Nationen, wird von ökonomischen Faktoren bestimmt.“²³⁸

Die *Hauptthese* besteht darin, „..., daß eine neue >Handelswelt< in den internationalen Beziehungen die Möglichkeit eröffnet neue Formen der Zusammenarbeit zwischen den Nationalstaaten zu finden.“²³⁹

Das Funktionieren eines *internationalen Handelssystems* ist davon anhängig, ob eine Reihe von Ländern zu dem Schluss kommt, dass sie ihre Position besser durch Handel und wirtschaftliche Entwicklung ausbauen können als durch *militärische Mittel*.²⁴⁰

Der von Rosecrance vorgeschlagene *Dualismus* akzeptiert den *Staat* als *letzten Bezugspunkt für die Entscheidungen innerhalb des Systems*. Der *Unterschied zwischen den beiden Welten* (Handelswelt und militärisch -politische Welt) *betrifft die Mittel*. In einer *interdependenten Welt* folgen die Staaten eher einer *Handelsstrategie*, aber nicht unter allen Umständen.²⁴¹

These: Auch Clinton gibt der Handelsstrategie eine größere Bedeutung-interdependente Welt.

Die *Ausbreitung der Atomwaffen* zwingt die Supermächte sich, in der Auseinandersetzung mit anderen Staaten, mit nuklearen Drohungen zurückzuhalten.²⁴²

Die Macht des militärisch-politisch-territorialen Systems wird durch die Kosten des Rüstungswettlaufs und den Widerstand der Völker gegen die außenpolitischen Abenteuer ihrer Regierungen geschwächt.²⁴³

Einen reinen Typ (Handelswelt oder militärisch-politische Welt) kann es in der Politik nicht geben.²⁴⁴

*These: Die von Rosecrance vorgeschlagene Strategie des wirtschaftlichen Wachstums könnte zum Wandel führen und ähnelt der Außenwirtschaftspolitik Clintons.*²⁴⁵

Die Funktion des Staates: Das Wachstum von Handel und Interdependenz hat im innenpolitischen wie außenpolitischen Bereich die *Vermittlerfunktion* des Staates gefördert. Wohlstand und Vollbeschäftigung können nicht mehr allein von den nationalen Regierungen garantiert werden. Politik ist zu einer Angelegenheit von Verhandlungen geworden.²⁴⁶

Massenvernichtungswaffen gewinnen zu ihrer effizienten Funktion eine zeremonielle. Sie dienen als Warnung, zur Abschreckung und symbolisieren eine unumschränkte Macht.²⁴⁷

Nach Rosecrance gibt es zwei Möglichkeiten die nationale Position eines Staates zu verbessern: 1. Mittels Territoriumsgewinn durch das Militär (extensive Methode), 2. Mittels Wirtschaftsentwicklung durch Außenhandel (intensive Methode). Die Wahl der Methode ist abhängig von den Kosten und Nutzen (Interaktion beider Variablen).²⁴⁸ Die wirtschaftliche Öffnung führt weg von den militärischen Mitteln.²⁴⁹

These: Wirtschaftliche Öffnung führt weg von militärischen Mitteln.

Veränderungen in der Bewertung des Friedens sind ausschlaggebend für die Annahme oder Ablehnung eines existierenden Interdependenzmusters. Staaten greifen einander an, weil sie durch ungünstige Trends in ihrer politischen und internationalen Position dazu getrieben werden. Sie tun es, weil sie glauben, dass

wenn sie es nicht tun, sie langfristig in ihrer Position gegenüber ihren Rivalen abnehmen und vielleicht innenpolitisch zusammenbrechen.²⁵⁰

These: Wenn ein weniger mächtiges Land, das in Gefahr ist beseitigt zu werden, einen substantiellen Vergeltungsschlag androhen kann (Fähigkeiten), seinen Gegner und sich selbst zu vernichten, ist das Gleichgewicht verändert (vgl. Nordkorea). Das kleinere Land bekommt dadurch einen größeren Verhandlungsspielraum.²⁵¹

Nach 1945 gab es die neuen Auffassungen, dass *ein Atomkrieg und Handelsrestriktionen* nicht mehr stattfinden dürfen, bzw. schädlich sind: Es kam zu einem Wandel zwischen den militärischen und Handelsstrategien.

Handelsschranken lösten die Depression aus und damit den Krieg- sie sind politische Handlungen.²⁵²

These: Offenheit führt zu Interdependenz.²⁵³

Systemwandel: Die Bipolarität wandelte sich durch den Aufstieg anderer Industriestaaten zu einer den Supermächten nahezu ebenbürtigen Stellung.²⁵⁴

Wirtschaftlicher Zusammenbruch könnte einerseits das Wiederaufleben einer Politik der militärischen Expansion bewirken (vgl. Nordkorea), der Erfolg der Wirtschafts- und Handelsnationen könnte andererseits die Rivalität im militärisch - politischen Bereich mäßigen.²⁵⁵

These: Einerseits haben die modernen nuklearen, ballistischen, selbst gesteuerten Waffen >absolute Sicherheit< zur Schimäre werden lassen, andererseits hat die Verbundenheit der Gesellschaften untereinander zugenommen.²⁵⁶

System der Zukunft: Die beste Lösung für das Problem der Weltpolitik am Ende des 20. Jahrhunderts wäre eine Weltregierung. Doch ist die Wahrscheinlichkeit gering, da sie dem stärksten Trend moderner Politik zuwiderläuft: dem Trend zur Verkleinerung der politischen Einheiten.²⁵⁷ „Politische Legitimität erfordert kleine Einheiten, politische Effektivität einen Weltstaat.“²⁵⁸ Krieg tritt aus Gründen des Machtgleichgewichts immer dann auf, wenn Staaten auf der internationalen Skala

auf- oder absteigen und die neu an die Macht gekommenen in Versuchung geraten, sich mehr Geltung zu verschaffen. Sogar Handelsstaaten geben sich national, wenn ihr Territorium oder Prestige bedroht ist.²⁵⁹ In der Handelswelt sind Aufrüstung, wirtschaftliches Wachstum und technischer Fortschritt die Methoden zur Herstellung des Gleichgewichts geworden, setzen keinen Angriff auf den territorialen Status quo voraus.²⁶⁰

Auch das „Gabelungsmodell“ von James N. Rosenau, dessen Ansatz der systemfunktionalistischen Schule der Politikwissenschaft angehört, befasst sich mit den neuen Bedingungen nach dem Kalten Krieg.²⁶¹

Rosenau geht in seinem Ansatz davon aus, dass *das globale Leben in eine Phase der Turbulenz eingetreten ist*²⁶². Turbulenz in der Weltpolitik zeigt sich in den vielfältigen und schnellen Interaktionen zwischen Individuen und Gruppen, die Gruppen und Gesellschaften verbinden und zu Unsicherheit beitragen, wie sie sich über die politische Landschaft verteilen (vgl. Luftturbulenzen)²⁶³. Politische Turbulenz tritt auf, wenn der hohe Dynamismus der Individuen mit der hohen Komplexität der Kollektiven interagiert und neue Umstände entstehen, denen sich die Akteure anpassen müssen²⁶⁴.

In dem Zusammenhang widmet sich Rosenau der Untersuchung der funktionalen Interdependenz der drei Teilsysteme expandierendes Wirtschaftssystem- expandierendes Staatensystem und sozio- politisches System.²⁶⁵

Er sieht: den historischen Wendepunkt der gegenwärtigen Zeit, die Gabelung der makro-globalen Strukturen, die Zunahme der analytischen und emotionalen Fähigkeiten der Erwachsenen auf der Mikro-Ebene (vgl. Rosecrance) und schlägt für die neuen Strukturen und Prozesse den Begriff postinternationale Politik vor.²⁶⁶

“Global turbulence can be defined as a worldwide state of affairs in which the interconnections that sustain the primary parameters of world politics are marked by extensive complexity and variability.”²⁶⁷

These: Turbulenz: Bedingungen denen die Organisationen gegenüberstehen, wenn ihre Umgebungen von einem hohen Grad an Komplexität und Dynamik gekennzeichnet sind.

Rosenau sieht Wandel evolutionär oder als Umbruch (vgl. Frankel). Bei der evolutionären Entwicklung verändern sich die Parameterwerte systematisch gemäß konstanten hinzukommenden oder abnehmenden Mustern. Beim Umbruch gehen die Parameterwerte über eine Grenze hinaus und verändern sich exponential. Es gibt *drei Parameter der postinternationalen Politik*: die Bereitschaft der Öffentlichkeit Unterstützung zu gewähren oder zu verweigern, von Untergeordneten sich der Autorität zu widersetzen oder ihr zu folgen, und von souveränitätsgebundenen und souveränitätsfreien Akteuren sich bei Kooperation oder Konflikt zu engagieren. Alle drei können evolutionärem oder Umbruchswandel unterliegen.²⁶⁸

Der *Mikro*-(Orientierungs- und Geschicklichkeitsparameter: Verbindung von Staatsbürgern und Mitglieder nichtstaatlicher Organisationen), der *Makro*-(struktureller Parameter bzgl. Machtverteilung unter und in Kollektivitäten des globalen Systems) und der *gemischte Parameter* (Beziehungsparameter, Autoritätsbeziehungen zwischen Individuen auf Mikroebene und Makrokollektivitäten) wandeln sich gleichzeitig und interagieren²⁶⁹.

Im Fall des *strukturellen Parameters* ist die Transformation von einer Gabelung gekennzeichnet: es existiert das staatszentrische System und ein dezentralisiertes multizentrisches System (vgl. Gabeltheorie in der Mathematik)²⁷⁰. Im Fall des *Beziehungsparameters* sind es Autoritätskrisen, die in Überzeugungskraft und Umfang neu sind. Auf der Mikroebene (Orientierungs- und Geschicklichkeitsparameter) sind die *analytischen Fähigkeiten der Menschen größer geworden*, so dass sie nun eine wachsende Rolle in der Weltpolitik spielen (vgl. Großmann, Rosecrance).²⁷¹

In *Zeiten der Turbulenz (des Wandels)* ist das Staatensystem nicht genug für die Erklärung des Wandels.²⁷²

Laut Rosenau werden *Staaten und Regierungen zunehmend wirkungslos*, d.h. weniger fähig wirtschaftliche und soziale Herausforderungen zu lösen. Daneben bleiben aber Gebiete, worin Staaten ihre Vorherrschaft behalten.²⁷³

Die Weltpolitik wird von ganzen Systemen dominiert, nur für hoch spezialisierte Fragen werden Subsysteme eingeschaltet, sie haben größere innere Kohäsion²⁷⁴. Wo das *Expertenwissen eines Subsystems* essentiell für die Lösung einer Frage ist, wird der Verlauf der Dinge von diesen Aktivitäten gestaltet²⁷⁵. Die Gabelstruktur der postinternationalen Politik lässt *Individuen als private Akteure*, die einigen Einfluss auf den Lauf der Dinge haben, hervorragen.²⁷⁶

These: Die Weltpolitik wird von ganzen Systemen dominiert, nur für hoch spezialisierte Fragen werden Subsysteme eingeschaltet (Experten: Carter/IAEA).

Die staatszentrische und die multizentrische Welt sind stabil. Konflikt und Kooperation existiert nebeneinander.²⁷⁷

Auch Rosenau betrachtet *Struktur und Prozess* (vgl. Kaplan). *Struktur* verleiht den statischen, fixen Charakteristiken der andauernden Muster Ausdruck, *Prozess* umfasst die Dynamiken des Wandel und der Turbulenz.²⁷⁸ Es gibt *zwei Hauptspannungsaspekte: Wandel und Kontinuität*. Zur Generalisierung der Interaktionsmuster dient die *Kaskadennatur der Interaktionen*, die die Politik in der multizentrischen Welt charakterisieren.²⁷⁹ Die Kaskaden der postinternationalen Politik sind gezeichnet von zentralisierenden und dezentralisierenden Tendenzen.²⁸⁰

Die sichtbarste Diskrepanz zwischen zentralisierenden und dezentralisierenden Dynamiken ist, dass die Weltwirtschaft in ein einziges zusammenhängendes Ganzes integriert wird, während die Weltregierung in immer mehr und wettbewerbende Einheiten fragmentiert wird.²⁸¹ (Anhang S. 1016)

These: Die Diskrepanz zwischen zentralisierenden und dezentralisierenden Dynamiken ist die funktionale Integration (Prozess) bei einer multipolaren Weltordnung (Struktur).

Rosenau geht von der Grundannahme aus, daß die Welt zunehmend interdependent wird, d.h. größere Interdependenz in menschlichen Angelegenheiten beinhaltet eine größere Komplexität und einen größeren Dynamismus, indem mehr und mehr Akteure mehr und mehr besondere Beziehungen miteinander aufbauen.²⁸²

Die Grundthese *James Rosenaus* ist, daß oft unerkannte Dynamiken, wie die *Veränderungen in der Kultur der globalen Politik. Kommunikations-Transport und Komputertechnologien, Expansion in den Bereich der Werte die Interdependenz beschleunigen.*²⁸³

Um den Reaktionen von Führenden und den Öffentlichkeiten auf die zunehmende Interdependenz Relevanz zu verleihen, muß man eine Reihe von Annahmen über die analytischen Kapazitäten von Individuen (mikroelektronische Revolution) machen. Die Veränderungen sind in den Geschicken zusammengefaßt, haben Einfluß auf die Makrostruktur.²⁸⁴

Das Verlangen nach wissenschaftlichem Beweis hat zunehmend Fragen mit technischer und wissenschaftlicher Dimension auf die globale Agenda gebracht: Angemessenheit der Information, Versuche Klarheit und Beweis zu bringen, werden wichtig um Konflikte zu lösen.²⁸⁵

Für das Beweiskriterium als internationale Norm ist es wichtig eine gemeinsame wissenschaftliche Kultur zu haben.²⁸⁶

Der Grad an Misstrauen ist in vielen internationalen Beziehungen einfach zu groß als das Glauben an einen Beweis gebunden werden kann.²⁸⁷

These: Die IAEA dient dem Zweck Beweise zu liefern.

Da das Volk zunehmend das Verlangen hat, dass Konflikte auf überzeugenden Beweisen basieren, besteht es darauf, dass die Legitimität ihrer Führer und ihrer Politik auf passenden und erfolgreichen Darstellungen basiert.²⁸⁸

“...now the world is literally a stage as its actors move across the TV screen.”²⁸⁹

Die Kriterien Beweis, Legitimität und Patriotismus haben substantielle Einwirkungen auf das Konzept der Souveränität. Beweis und Darstellung treten zunehmend als Schiedsrichter hervor. Die Anforderungen an die Außenstellen und Geheimdienste steigen.²⁹⁰

These: Innenpolitische Dimension: Das zunehmend gebildete Volk verlangt Beweiskriterien zur Legitimation von Aktion. Die Anforderungen an die amerikanischen Geheimdienste steigen.

Kevenhörsters Modell des „Strategischen Pragmatismus“ versucht letztlich eine Verbindung zwischen der Konstellationsanalyse und der Interdependenz-Empfindlichkeit am Beispiel Japans²⁹¹.

„Das internationale System legt die Bandbreite der außenpolitischen Strategien fest, die ein nationaler politischer Akteur international durchsetzen kann.“²⁹²

Bei der Analyse der *aktuellen Entwicklungstendenzen* kommt Kevenhörster zu der Erkenntnis, dass der *Nationalstaat weiterhin der dominierende Akteur* der internationalen Politik ist. *Zugleich hat sich aber innerhalb der internationalen Staatenordnung eine Hierarchie herausgebildet, die im Wandel begriffen ist.* Die Zahl der Akteure hat v. a. als Folge des Wachstums und der zunehmenden Ausbreitung internationaler Organisationen beträchtlich zugenommen.²⁹³ „Diese - staatlichen wie nichtstaatlichen - Organisationen beeinflussen und steuern Politikfelder, die von den Nationalstaaten allein nicht mehr gestaltet werden können.“²⁹⁴ Außerdem wird das internationale System durch eine anhaltende *Globalisierung der Politik* geprägt. Weitere wichtige Merkmale sind die *Regionalisierung und Multipolarisierung*. Die *Parameter der Macht haben sich drastisch gewandelt.*²⁹⁵ „Neue Parameter der Machtstellung im internationalen System sind daher: technisch-wissenschaftliches Wissen, technologischer Leistungsstandard, wirtschaftliche Leistungskraft, Stabilität und internationale Geltung der Währung und schließlich der Entwicklungsstand des Humankapitals.“²⁹⁶ (Siehe Rosecrance, Rosenau). Gegenläufige Tendenzen sind die Aufrüstung vieler Entwicklungsländer und neue regionale Konflikte.²⁹⁷

Der Umfang hängt von den innenpolitischen Bedingungen und Vermittlungsstrukturen ab. (Positive Koordination von Außenwirtschafts- Entwicklungs- und Verteidigungspolitik).

These: Nord-Süd-Entwicklung: Im Norden sind die neuen Parameter der Machtstellung technologische und wissenschaftliche Faktoren, in den Entwicklungsländern dagegen militärische Faktoren.

Die Stellung und der Einfluss der Staaten im internationalen System beruhen auf der Beeinflussung internationaler politischer und wirtschaftlicher Verflechtungen sowie auf militärischen Machtpotentialen, damit auf ausgewogenen wie auf asymmetrischen Interdependenzen²⁹⁸.

„Merkmale einer hegemonialen Macht, d.h. einer *Weltmacht*, sind Grundlegung und Schutz einer Weltordnung, deren universalen Charakter die meisten Einzelstaaten ihre Existenz und ihre Interessen zuordnen können. Die Suprematie der dominierenden Weltmacht muß sich dabei nicht nur durch Indikatoren ausweisen; vielmehr müssen die anderen Akteure des internationalen Systems sie auch als dominierend wahrnehmen (Perzeption).“²⁹⁹ (Vgl. Frankel)

Die *neue Weltordnung* sieht *Kevenhörster* in Form einer *Triade*. Das Verhältnis *USA- Europa- Japan* wird durch eine *gleichmäßigere Teilung internationaler Lasten bestimmt* und gemeinsame Bestrebungen zur Umwandlung von Militärausgaben in Entwicklungshilfeleistungen. Auch die von der Vormachtstellung der USA geprägte *Weltwirtschaftsordnung* ist einem trilateralen Kräfteverhältnis der Vereinigten Staaten, Japans und der Bundesrepublik gewichen.³⁰⁰ Die Machtunterschiede unter den „großen Drei“ haben abgenommen. Die Vereinigten Staaten befinden sich demnach in einer Phase „*imperialer Überdehnung*“ (Paul Kennedy) die bipolare Welt wandelt sich daher in eine *Pentarchie* (USA, Sowjetunion, China, Europäische Gemeinschaft und Japan). Die *überproportionale Verwendung der Ressourcen für militärische Zwecke gefährdet den Großmachtstatus, besonders bei sinkendem Anteil am Weltbruttosozialprodukt* (vgl. Rosecrance). Daher bietet die *amerikanische Wirtschaftsstruktur schlechte Voraussetzungen für die Internationalisierung des Wettbewerbs*. Andererseits sind die *USA die einzige Macht, die militärische Aktionen*

der Friedenssicherung im Weltmaßstab durchführen kann.³⁰¹ „Im globalen Maßstab sind nur die USA ein Eckpfeiler des militärischen Machtdreiecks (USA-GUS- China) und des globalen ökonomischen Machtdreiecks (USA- Europa- Japan), die das internationale System immer mehr prägen.“³⁰²

Kevenhörster ist wie Rosecrance der Meinung, dass sich im Wandel des internationalen Systems ein Trend widerspiegelt, der sich mit dem Begriff des „neuen Handelsstaates“ einfangen lässt³⁰³: „Immer mehr Staaten befürworten grundsätzlich eine liberale Außenwirtschaftspolitik, suchen internationale Konflikte zu vermeiden und streben nach friedlichen Übereinkommen mit anderen Staaten.“³⁰⁴

*These: Die Außenpolitik der Nationalstaaten wird aber nicht zu einer Funktion der Außenwirtschaftspolitik, doch nimmt das Gewicht der Außenwirtschaftspolitik für die internationale Standortbestimmung zu.*³⁰⁵

*Der Prototyp eines neuen Nationalstaates der Zukunft (Japan) nimmt seine Sicherheitsinteressen mit wirtschaftlichen Mitteln wahr und definiert sie vorwiegend ökonomisch.*³⁰⁶

Nach Kevenhörster bieten sich zwei Methoden für das *Management der Interdependenz* im Rahmen einer internationalen Ordnung, die auf einer Stärkung der Vereinten Nationen und anderer Organisationen bedacht ist: Internationale Regime, die das Handeln der Staaten durch einen Satz von Regeln festlegen und Politikkoordination (internationale Zusammenarbeit).³⁰⁷

„...je mehr regionale und globale Konfliktlösungsmuster sich etablieren, um so mehr werden diese durch Entscheidungs- und Verhaltensroutinen ergänzt, die sich zu internationalen Regimen verdichten...Innerhalb eines Problemfeldes werden Konflikte durch die Kooperation der beteiligten Akteure unter Beachtung von Regelungsmustern bewältigt.“³⁰⁸

These: Je mehr regionale und globale Konfliktlösungsmuster sich etablieren, umso mehr werden sie durch Entscheidungs- und Verhaltensroutinen ergänzt, die zu

internationalen Regimen werden. Der Vorrang nationaler wirtschaftlicher und politischer Ziele wird in Frage gestellt.

Die Zunahme der Interaktion zwischen den gesellschaftlichen Umfeldern der politischen Systeme zeigt sich als neues Charakteristikum der internationalen Politik (vgl. Rosenau Turbulenz). Dabei ergibt sich die Gefahr einer außenpolitischen Verselbständigung des gesellschaftlichen Umfeldes gegenüber dem politischen System. Der Handlungsspielraum des politischen Systems wird eingeengt.³⁰⁹

„Da ein einzelnes Konzept der Theorie der internationalen Beziehungen für die Analyse eines einzelnen Akteurs (z.B. Nationalstaat) fast immer zu kurz greift, ist eine Anwendung mehrerer Konzepte (wie z.B. Neorealismus, Interdependenztheorie) notwendig. Denn obwohl die interdependenzorientierte Sichtweise der Kritik an realistischen Auffassungen entsprungen ist, schließen sich beide Perspektiven nicht grundsätzlich aus, sondern können- etwa bei der Analyse der internationalen Machtstellung von Staaten- miteinander verbunden werden. Eine Kombination realistischer und interdependenztheoretischer Perspektiven macht es möglich, die Akteure internationaler Politik nicht nur territorial- als Verwaltungseinheiten des Flächenstaates-, sondern auch funktional- im Hinblick auf die Wahrnehmung von Aufgaben- zu bestimmen.“³¹⁰

Eine Außenpolitik der Interdependenz wird von drei Prinzipien geleitet: 1. der innenpolitischen Stabilität, 2. der marktwirtschaftlichen Lenkung der Außenbeziehungen und 3. einem Informations- und Anreizsystem für die privaten Akteure. Strukturelle Grundlagen dieser Politik sind die Kooperation von Staat und Wirtschaft sowie ein tragfähiges innenpolitisches Fundament der Außenpolitik.³¹¹

Außenpolitische Konflikte treten dann auf, wenn das politische System nicht zu einer entsprechenden Anpassungsleistung bereit ist. Die Größe seines Handlungsspielraums legt seine Fähigkeiten fest, auf andere politische Systeme einzuwirken und damit seine Zielvorstellungen international durchzusetzen.³¹²

Die Dynamik internationaler Beziehungen hat sich in den letzten Jahren von den militärischen auf wirtschaftliche und soziale Trends verlagert.

„In diesem Netzwerk „komplexer Interdependenz“ kommt es für die Staaten darauf an, Kosten und Nutzen ihrer Außen- und Außenwirtschaftspolitik gleichmäßig zu verteilen, einen verbindlichen internationalen Sicherheitsrahmen zu schaffen, ein ausreichendes Maß an Bedürfnisbefriedigung zu gewährleisten und notwendige Modernisierungsprozesse sozial abzufedern.“³¹³

Das große Maß an Verflechtung „vertikaler Interdependenz“ zwischen Staat und Gesellschaft macht in den demokratischen Verfassungsstaaten politische Legitimität verstärkt von den Leistungen der Wirtschaftspolitik abhängig.³¹⁴ Hohe wirtschaftliche und technologische Dynamik erweitern das Handlungspotential der Außenpolitik.³¹⁵

„Je mehr die internationalen Beziehungen durch wirtschaftliche Faktoren und je weniger sie durch militärische Faktoren bestimmt werden, desto leichter wird es für die Staaten, bei zunehmender wirtschaftlicher Interdependenz ihre nationalen Interessen einschließlich ihrer Sicherheitsinteressen durch Außenhandel und Diplomatie und nicht durch den Ausbau ihres Militärpotentials auszuüben.“³¹⁶

Wirtschafts- und Technologiepolitik sind vorrangig, Sicherheitspolitik nachrangig.³¹⁷

These: Änderung der Politik durch die Änderung des Systems, aber auch umgekehrt.

Hypothesen zur Analyse des internationalen Systems als Einflussfaktor:

1. Das internationale System hat einen Einfluss auf das Handeln der Staaten, es legt die Bandbreite der außenpolitischen Strategie fest.
2. Ein Systemwandel bringt demzufolge auch ein verändertes Handeln der Staaten.
3. Es hat ein zweifacher Wandel stattgefunden: zu unterscheiden ist zwischen der Konstellation und der Dynamik (Funktion):
 - a. Konstellation: Hier hat der Wandel mit der Auflösung der Bipolarität durch den Wegfall des Ost-West-Gegensatzes stattgefunden.

Gemessen am Faktor militärische Macht ist Unipolarität entstanden, gemessen am Faktor wirtschaftliche Macht Multipolarität.

Die zunehmende Gewichtung des Faktors Wirtschaft und die abnehmende Gewichtung des Faktors Militärmacht lässt eine multipolare Weltordnung auftauchen.

Das führt dazu, dass die nationalen Interessen einschließlich der Sicherheitsinteressen durch Außenhandel und „Diplomatie“ wahrgenommen werden (Wirtschaftsdiplomatie, Multilateralisierung).

Der Nord-Süd-Gegensatz dagegen ist geblieben und verstärkt sich durch den Wandel. Die Staaten des Südens setzen zunehmend auf den Faktor militärische Macht i. F. v. Atomwaffen. Sie wollen damit einen Systemwandel bewirken.
 - b. Dynamik (Funktion): Hier fand der Wandel bei den Faktoren Wirtschaft und Nichtverbreitung statt. Es sind globale Fragen, sie können bei Kooperation zur Integration führen, zur Abnahme der Rolle der Staaten und zur Zunahme der Rolle internationaler, regionaler, funktionaler, staatlicher und nichtstaatlicher Organisationen und Regime.

Zur Zunahme der Kooperation ist Informations- und Kommunikationsaustausch zur Vertrauensbildung durch Integrationspolitik notwendig.

c. Duale Rolle am Beispiel funktionaler Organisationen (IAEA): Einerseits sind sie ein unabhängiger Integrationsfaktor andererseits Instrument nationaler Politiken (instrumentale Rolle) und damit stellt sich wieder die Frage nach der Führungsrolle.

Nach Ole *Holsti* sollen beide Ansätze verwendet werden. Die *Systemtheorie* und die Analyse des *Entscheidungsprozeß*. Die Systemtheorie analysiert das außenpolitische Verhalten bezüglich der externen Umwelt, die Entscheidungsprozeß-Modelle beschäftigen sich auch mit den innenpolitischen Faktoren³¹⁸.

“To reconstruct how nations deal with each other, it is necessary to view the situation through the eyes of those who act in the name of the nation-state: decision makers, and the group and bureaucratic-organizational contexts within which they act.”³¹⁹

Die Systemstruktur ist notwendig um den Kontext des internationalen Verhaltens, die Entscheidungsträger und der innenpolitische Prozess, um die Dynamiken im System zu verstehen. Es ist wichtig die politischen Prozesse in und zwischen den Staaten zu untersuchen. Daher müssen zwei verschiedene abhängige Variablen unterschieden werden: außenpolitische Entscheidungen von Staaten und die Ergebnisse von Politik und Interaktionen zwischen zwei und mehr Staaten.³²⁰

Holsti führt dabei die drei wichtigsten Arten von *Entscheidungsprozeß-Modellen* an:

1. die bürokratisch-organisatorischen Modelle, 2. die Modelle der kleinen Entscheidungsträger-Gruppen (Joseph de Rivera, Glenn D. Paige, Charles F. Hermann, Charles W. Kegley und James N. Rosenau), 3. das Modell des individuellen Entscheidungsträgers (Robert Jervis).³²¹

Das *bürokratische Modell* betont die positiven Beiträge die man von einer Arbeitsteilung erwartet, Hierarchie und Zentralisierung gekoppelt mit Expertentum, Rationalität und Gehorsam. Der organisatorische Entscheidungsprozeß ist politisch im Charakter, wird dominiert von dem Verhandeln über Ressourcen, Rollen und Missionen, vom Kompromiss eher als durch die Analyse. Krisen treiben Entscheidungen an die Spitze der Organisation, wo eine höhere Qualität an Intelligenz verfügbar ist. Information kommt an der Spitze direkter an. Kurze Entscheidungszeit reduziert die Möglichkeiten für eine Entscheidungsfindung durch

Verhandlung. Das *zweite Modell* begrenzt das Feld auf wenige Entscheidungsträger (vgl. Bush). Einige Analysten berufen sich auf die Soziologie oder Sozialpsychologie um den Einfluss von verschiedenen Typen von Gruppendynamiken auf den Entscheidungsprozeß zu bestimmen. Das dritte Modell stellt das Individuum in den Mittelpunkt.

Nach *Frankel* sollen die Modelle nicht als Alternativen, sondern als Ergänzungen angewendet werden.³²²

Die *Unterscheidung zwischen faktischer und perzeptiver Umwelt* ist, nach *Schellhorn und Frankel*, ein anderer Aspekt, warum systemtheoretische und dezisionistische Ansätze gebraucht werden. Die operationale (faktische) Umwelt wird vom allwissenden Beobachter wahrgenommen, die psychologische Umwelt vom Entscheidungsträger. Die operationale Umwelt bestimmt die Grenzen möglicher Aktionen, die psychologische die Grenzen möglicher Entscheidungen. Die psychologische Umwelt ist größer als die operationale, wenn der Entscheidungsträger Möglichkeiten für ein effektives Handeln sieht, die nicht gegeben sind. Umgekehrt ist die operationale Umwelt größer als die psychologische, wenn bestehende Möglichkeiten nicht erkannt werden. Der "feedback"-Prozess ist wichtig (reale Umwelt-Entscheidungen), er misst den Grad der Kongruenz zwischen Realität und Perzeption der Elite. In allen Staaten werden die Faktoren in gleicher Weise wahrgenommen, aber verschieden interpretiert.³²³ Die faktische Umwelt (außenpolitisches Entscheidungssystem, regierungsspezifische, innerstaatliche und außerstaatliche Determinantenfelder) wird mit Hilfe des Systemgedankens differenziert. Die systemare Ansatzweise ist die Systemtheorie. Sie bezieht sich auf die Gesamtheit der internationalen Beziehungen auf der Ebene von Nationalstaaten. Es werden die Situationen und Veränderungen von Sachverhalten der faktischen Umwelt beschrieben. Damit konzentrieren sich die *systemtheoretischen Ansätze* mehr auf die Entscheidungssysteme und die ihnen innewohnende Dynamik der Systemveränderungen. Die *dezisionistischen Ansätze* konzentrieren sich auf das Verhalten der Akteure in den Grenzen ihrer eigenen Umweltsicht, d.h. auf den Entscheidungsprozeß unter steter Berücksichtigung der personalen Entscheidungsträger.³²⁴ Es sollen hier beide berücksichtigt werden. Die

Kombination der unterschiedlichen methodischen Zugangsweisen soll den Vergleich zwischen der faktischen Entscheidungsumwelt und der von den Akteuren im betreffenden Entscheidungsfall perzipierten Umwelt herstellen. Der große Vorteil des Analytikers gegenüber dem Entscheidungsträger ist, dass er den historischen Ausgang kennt.³²⁵

Schellhorn geht daher von vier Prämissen aus: 1. Jede Form außenpolitischen Entscheidungshandelns ist ein Bestandteil zwischenstaatlicher Aktion, 2. Außenpolitische Entscheidungen werden von personalen Akteuren gefällt, die im Namen ihres Staates legitimiert handeln, 3. Jeder außenpolitische Entscheidungsprozeß wird, a. von stets subjektiv-sichtbezogenen (perzeptiven) aber von den Akteuren als objektiv empfundenen Umweltraumen und b. vom faktischen (realen) außenpolitischen Umweltraumen bestimmt, 4. Der faktische und der perzeptive Umweltraumen außenpolitischer Entscheidungen wirken in jeder außenpolitischen Entscheidung wechselseitig aufeinander ein.³²⁶

Der *faktische Umweltraumen* einer außenpolitischen Entscheidung, der systemar prägbare Entscheidungsraum wird v. a. vom Analytiker erfasst, von den Akteuren aber nur partiell subjektiv perzipiert. Ein analytisch fundierter Gesamtüberblick ist erst möglich, wenn ein genügender zeitlicher Abstand zu den Ereignissen einer Entscheidung besteht (Quellenlage, effiziente Forschungstechnik). Die wichtigste Aktionseinheit sind *Staaten* (Souveränitätsanspruch nach innen und außen), obwohl Schellhorn mit einer Ablösung des Nationalstaates als primären Akteur in der Weltpolitik rechnet³²⁷. Alle Staaten verfügen über eine innere Pyramidalstruktur (politischer Einfluss). Den stärksten Einfluss hat das Entscheidungszentrum (Ausübung politischer Macht, Durchsetzung politischer Interessen), dann folgt die sozio-ökonomische Führungsschicht, die Massenmedien, die Meinungsführer, die Staatsbürger, die materiellen Umweltfaktoren.³²⁸ In der internationalen Politik tritt ein Staat immer als „Willenseinheit“ auf, die durch seine außenpolitischen Repräsentanten „personifiziert“ wird. Die auswärtige Gewalt eines Staates setzt sich aus der eigentlichen zentralen außenpolitischen Exekutive (außenpolitische Entscheidungsträger und Berater) und aus der zuständigen Verwaltung (Administration, Ministerien) sowie dem gesamten militärischen Apparat zusammen.³²⁹

Das *außerstaatliche Determinantenfeld* umfasst alle Kräfte, die auf die Politik eines Staates von außen einwirken: Dazu gehören *fremde Staaten* (als unmittelbare außenpolitische Willenskonkurrenten bedingt durch divergierende außenpolitische Macht-Interessen und Rechtslagen, auch als mittelbare außenpolitische Willenskonkurrenten, die nicht zum primären Konfrontationsraum, sondern zu einem sekundären oder tertiären gehören).³³⁰

internationale Organisationen und Bündnisse sind, v. a. durch die völkerrechtlichen Selbstbindungen, die die Staaten durch ihre Mitgliedschaft in einer internationalen Organisation oder einem Bündnis eingegangen sind, weitere Kodeterminanten. Sie können in den Fällen zu wichtigen Kodeterminanten werden, in denen die Satzung einer internationalen Organisation oder eines Bündnisses einen Staat zum Handeln zwingt, bzw. ihm zumindest das Ergreifen von Maßnahmen nahe legt.³³¹ Eine weitere Kodeterminante ist das Feld der *internationalen Beziehungen*, v. a. multinationale Wirtschaftsverbände, die weltwirtschaftliche Gesamtlage, der internationale Handel, Tourismus und Kulturaustausch.³³²

Neben den Determinantenfeldern des globalen Systems gehören auch die *Determinantenfelder der innenpolitischen Systeme* zur Bewertung dazu.

Dem Neorealismus zufolge ist Außenpolitik ein gemeinsames Produkt internationaler und innerstaatlicher Faktoren und Wechselverhältnisse.³³³

Der Souveränitätsanspruch nach außen verlangt selbständig von anderen Staaten ungehinderte Ausübung der Außenpolitik.³³⁴

Von besonderer Bedeutung für die Praxis und Analyse der internationalen Politik ist die *doppelseitige* Regulator- und Transmissionsfunktion: entsprechend der selbst definierten Interessen des eigenen Staatssystems und wahrgenommener Strukturen einer sich stets verändernden internationalen Umwelt (Wandel), versucht das Führungssystem das außenpolitische Verhalten des eigenen Staatssystems den jeweilig gesehenen Entwicklungen seiner internationalen Umwelt bestmöglich anzupassen.³³⁵

Bei Willenskonkurrenz findet ein diplomatisches Aushandeln oder Machtmiteinsatz statt.³³⁶

Historische und gegenwartsbezogene *Lernprozesse* des Führungszentrums spielen eine bedeutsame Rolle für die Formen und Änderungen seiner außen- und innenpolitischen Verhaltensweisen.³³⁷

Auch *Glenn H. Snyders und Paul Diesings* Ansatz, der versucht die Theorie der internationalen Systeme mit der Entscheidungstheorie und der Verhandlungstheorie zu verbinden, sieht vor, dass die *internationale Struktur* den Entscheidungsprozeß und die Verhandlungen von Staaten beeinflusst, gleichzeitig kann aber auch das Handeln von Staaten das internationale System beeinflussen (Veränderung des Status Quo).³³⁸

Auch die Struktur und der *generelle politische Charakter des innenpolitischen Systems* (der nationale Stil in der Außenpolitik, Regierungsstrukturen, die Philosophie der politischen Parteien, die bürokratischen Rollen, die Persönlichkeit der Entscheidungsträger und die öffentliche Meinung) beeinflusst den Entscheidungsprozeß und die Verhandlungen (ist aber kein Teil davon). Die *externen systemischen Variablen beeinflussen den Verhandlungsprozess* durch ihre Wirkungen auf die Einstellungen der Entscheidungsträger. Sie *stehen in Beziehung zu den internen Variablen* als Quellen des generellen Zwangs und der Beschränkungen, die die Reihe der Entscheidungen errichtet, in welcher die internen Kräfte, die für jeden Staat besonders sind, sich kombinieren um Entscheidungen zu produzieren.³³⁹ „We conceive of both the international system and domestic systems as embracing different sets of relatively static factors that constrain and shape the dynamic processes of interstate bargaining and internal decision-making.“³⁴⁰

These: Die internationale Struktur und auch die Struktur und der generelle politische Charakter des innenpolitischen Systems beeinflusst den Entscheidungsprozeß und die Verhandlungen

Nach *Kevenhörster* beeinflussen die externen und internen Rahmenbedingungen, der Handlungsspielraum und die Handlungsschranken des internationalen wie des politischen Systems, die Wahl der Strategien, Konzeptionen und Taktiken die die außenpolitischen Entscheidungsträger auswählen. Sie sind der Rahmen in dem sich die typischen Entscheidungsstrukturen und Entscheidungsprozesse herausbilden.³⁴¹

„Neben der Struktur des internationalen Systems bestimmen Handlungsspielraum und Handlungsschranken des politischen Systems Gehalt und Richtung außenpolitischer Entscheidungen.“³⁴²

Dabei legt das *Herrschaftssystem eines Staates* den Bedingungsrahmen seiner Außenpolitik fest: Im demokratischen Verfassungsstaat ist die Außenpolitik erheblich durch gesellschaftliche Forderungen von Medien, Unternehmen, Verbänden, Parteien beeinflusst. Die Außenpolitik ist von der Organisation des politischen Systems und der Struktur der gesellschaftlichen Interessenvermittlung abhängig. Die Analyse des außenpolitischen Entscheidungsprozesses muss sich daher auf das politische System und seine Vermittlungsstrukturen gesellschaftlicher Interessen konzentrieren.³⁴³

Demnach ist Außenpolitik das Verhalten, mit dem die im souveränen Nationalstaat organisierte Gesellschaft ihre Interessen gegenüber der Umwelt wahrnimmt und durchsetzt.³⁴⁴

Der *Handlungsspielraum und die Steuerungskapazität der Außenpolitik* hängt in erheblichem Umfang von den politischen Vermittlungsstrukturen der staatlichen Außenwirtschaftspolitik ab. Das erfordert eine positive Koordination von Außenwirtschafts- Entwicklungs- und Verteidigungspolitik.³⁴⁵

Der außenpolitische Entscheidungsprozeß wird dabei durch die äußeren Bedingungen (internationales System, andere Kulturen) und die inneren Voraussetzungen (Bevölkerung, Umwelt, Kultur, Institutionen, Wertorientierungen) geformt.³⁴⁶

These: Das Herrschaftssystem eines Staates legt den Bedingungsrahmen seiner Außenpolitik fest. Der Handlungsspielraum und die Steuerungskapazität der Außenpolitik hängen von den innenpolitischen Bedingungen und den Vermittlungsstrukturen der Außenwirtschaftspolitik ab. (Vgl. Clintons Außenwirtschaftspolitik)

Wichtig ist dabei die Kenntnis der Determinanten des außenpolitischen Entscheidungsprozesses im politisch - administrativen System. Die innere und äußere Umgebung und die organisatorischen Rahmenbedingungen prägen durch Motive, Interessen, Perzeptionen und Interaktionen Gehalt und Form der

internationalen Politik. Der Entscheidungsansatz geht von der *Annahme* aus, dass die Interaktionen eines Staates durch Handlungsmuster geprägt werden, d.h. durch sich wiederholende Sequenzen von Aktionen und Reaktionen. Die aus ihnen resultierenden Beziehungen zwischen den außenpolitischen Akteuren werden im Rahmen eines Organisationskontextes institutionalisiert. Die internen Organisationsprozesse sind arbeitsteilig spezialisiert.³⁴⁷

Der *Wandel* zeigt sich nach Kevenhörster darin, dass die wirtschaftlichen und technologischen Faktoren ein größeres Gewicht für das internationale Prestige von Staaten bekommen.³⁴⁸ Auch die Interaktionsverdichtung als neues Charakteristikum internationaler Politik beschwört in Industrie- aber auch Entwicklungsländern die Gefahr einer außenpolitischen Verselbständigung des gesellschaftlichen Umfeldes gegenüber dem politischen System herauf.³⁴⁹

These: Neue Entwicklungen sind: die wirtschaftlichen und technologischen Faktoren bekommen ein größeres Gewicht für das internationale Prestige von Staaten und die Interaktionsdichte nimmt zu.

Nach Rosenau zeigt sich der *Wandel*, indem neben der quantitativen Seite mit den Expertensystemen auch die qualitative Seite zum Vorschein kommt.³⁵⁰

Die neuen Technologien verändern den politischen Entscheidungsprozeß am meisten. Durch das globale Fernsehen werden die Geschehnisse in der Öffentlichkeit praktiziert.³⁵¹

Die technologische Entwicklung hat die örtlichen und nationalen Grenzen gesprengt und erfordert immer umfassendere Kollektivitäten.³⁵²

Das Volk verlangt zunehmend, dass die Ziele der Kollektive im überzeugenden Beweis wurzeln. Es besteht darauf, dass die Legitimität der Entscheidungsträger und ihre Politiken auf angemessener und erfolgreicher Darstellung beruhen.³⁵³

Wenn Leute in verschiedenen Kulturen anfangen sich um neue Legitimitätskriterien, die angemessene und effektive Darstellung betonen, zusammenzuschließen, ist es begründet anzunehmen, dass sie zunehmend fähig sind, die Welt durch die Augen von Personen zu sehen, deren Kulturen auf verschiedenen Werten begründet

liegen. Mit der Forderung des Beweises und der Darstellung in der Führung der Weltpolitik ist eine Abnahme des virulenten Patriotismus verbunden.³⁵⁴

Das verbesserte Expertenwissen führt zu einer verbesserten Perzeption.

These: Durch die neuen Technologien werden die Geschicke des Entscheidungsprozeß zunehmend in der Öffentlichkeit praktiziert. Die Forderung nach Expertenwissen und Beweis als neues innenpolitisches Legitimitätskriterium (Konsens) verbessert die Perzeption und die Kooperation, lässt die Rolle internationaler Organisationen zunehmen.

Dabei darf aber nicht die *Unterschiedlichkeit der Systemtypen (offen und geschlossen)* vergessen werden, zumal es immer noch Relikte des geschlossenen Typs gibt und Nordkorea ein Beispiel dafür ist.

In pluralistischen Staatssystemen sind die Einflüsse von Entscheidungsberatern und der Kodeterminanten des innerstaatlichen Determinantenfeldes im weiteren Sinn viel weitreichender als in *monistischen Systemen*, so dass auch der, einer außenpolitischen Entscheidung vorangehenden Diskussions- oder Denkphase ein breiterer Spielraum gewidmet wird, sich aber dadurch der außenpolitische Entscheidungsprozeß verlängern kann. Eines der wichtigsten Kriterien für die personale Zusammensetzung ist das Vertrauen der Spitzenexekutive in die Loyalität und Fähigkeiten der potentiell zu berufenden Mitarbeiter.³⁵⁵

In kommunistischen Staaten liegt die Macht in Händen der kommunistischen Partei. Der erste Sekretär der kommunistischen Partei ist die Schlüsselfigur.³⁵⁶

Um den *verschiedenen* an der Konstellation beteiligten *Systemtypen* Rechnung zu tragen werden einige Überlegungen *Arnold Bergstraessers*, dessen Werk zu den *normativ-präskriptiven Ansätzen* zu zählen ist³⁵⁷, einbezogen. *Bellers* und *Woyke* zählen seinen Ansatz zu dem „*Methodologischen Essentialismus*“ (Verfahren, mit dem Ziel, Wesenheiten zu enthüllen und mit Hilfe von Definitionen zu beschreiben sowie letzte Erklärungen zu suchen, d.h. das Wesen der Dinge zu erfassen), zu dem auch die Ansätze *Morgenthau* (internationale Politik ist Kampf um Macht) und *Niebuhrs* (Kampf um Macht in der Natur des Menschen fundiert) gezählt werden (v. a. die „realistische“ und „idealistische“ Schule verfahren danach).³⁵⁸

Nach *Bergstraesser* ist der *Charakter der Führungssysteme* (der Aufbau des wirtschaftlichen Leistungssystems, des politischen Führungssystems) für die Beurteilung der *Wirkungschancen* unentbehrlich, liefert Einblick in die außenpolitisch wichtigen Voraussetzungen der Willensbildung jedes der Träger der Weltpolitik.³⁵⁹

Der *grundsätzliche Unterschied zwischen totalitärer und freiheitlich-rechtsstaatlicher Willensbildung* ist für die Außenpolitik von größter Bedeutung, weil das durch die Meinungskontrolle gesicherte Monopol außenpolitischen Denkens in der Hand einer autoritären Regierung den Appell an abweichende Auffassungen und Interessen verhindert.³⁶⁰ Der *totalitäre Staat* hat einen taktischen

Vorteil, seine Motive und Vorhaben eher zu verhüllen, überraschende Initiativen zu ergreifen.³⁶¹ Er diszipliniert die öffentliche Meinung durch das Mittel der Furcht, bestimmt Gehalt und Form der politischen Aussage und verhindert, begrenzt oder lenkt die Kritik durch die Androhung und den Vollzug der Bestrafung von >Abweichungen<. Die im *Inneren totalitärer Staaten* organisierte *außenpolitische Propaganda* stützt sich auf nationale oder soziale Leidenschaften und verbindet sie mit einer leicht fassbaren Reihe politischer Grundsatzformeln, die zugleich als Mittel der >Gleichschaltung< und der Kontrolle des Einzelnen dienen. Gesteuerte >Initiative< kann diese Propaganda ergänzen.³⁶²

Der *freiheitliche Rechtsstaat* dagegen ist der Öffentlichkeit Rechenschaft schuldig, hat die Kritik zu überwinden, die von Alternativmöglichkeiten seiner Politik ausgeht und kann eher der Versuchung erliegen, heterogenen, z.B. parteitaktischen Rücksichten Einfluss auf außenpolitische Entscheidungen zu geben.³⁶³ Die Verfassung sichert bei der Diskussion der Außenpolitik die volle Freiheit der Meinungsäußerung zu. Er kann keine disziplinären Mittel zur Vermeidung von Entstellung anwenden und ist in der Öffentlichkeit daher auf die Ausbildung weltpolitischer Einsicht im höchsten Grade angewiesen.³⁶⁴

Da die innenpolitische Diskussion der Außenpolitik oder die an ihre Stelle tretende Propaganda zugleich im Ausland das Urteil über den betreffenden Staat und seine Politik beeinflusst, kommt ihr selbst außenpolitische Bedeutung zu.³⁶⁵

Die *Sowjetsysteme* können sich durch autoritäre Zwangsdiziplin gegen Einwirkungen von außen abschließen und nötigenfalls den militärischen Eingriff sichern. Der *freiheitliche Rechtsstaat* steht der Einwirkung von

außen offen und ist auf die Freiwilligkeit seiner Partner im Zusammenhandeln angewiesen.³⁶⁶ Jedes der beiden typologisch gegnerischen Staats- und Sozialsysteme ist in seiner Leistung und Belastbarkeit durch *die moderne Rüstung begrenzt*.³⁶⁷ Das marktwirtschaftliche System entfaltet eine größere wirtschaftliche Produktivität, das autoritär-planwirtschaftliche hat wegen seiner Unterordnung des Eigenwertes der Menschen unter die Politik eine niedrigere Kostengrenze der Arbeit.³⁶⁸

These: Der Typengegensatz der Willensbildungssysteme hat weit reichende Konsequenzen für die Internationale Politik. Der totalitäre Staat hat einen taktischen Vorteil, das durch die Meinungskontrolle gesicherte Monopol außenpolitischen Denkens, er kann seine Motive und Vorhaben eher verhüllen, der freiheitliche Rechtsstaat ist der Öffentlichkeit Rechenschaft schuldig.

Die *kultursoziologische Analyse* der staatlichen Träger der Weltpolitik ist auf die Kenntnis und Interpretation der Motivationen des Handelnden angewiesen. Sie ergeben sich aus einer Interpretation der geistesgeschichtlich gegebenen Normen, v. a. aus der Wirksamkeit der Daseinsvorstellungen, welche religiös oder philosophisch begründet auch im Bereich des wirtschaftlichen Leistungssystems wie der politischen Willensbildung zur Wirksamkeit gelangen (das kann gerade in Asien im konfuzianisch geprägten Kulturmilieu eine Rolle spielen). Totalitäre Länder ersetzen, die zugleich mit den gegnerischen Gesellschaftsstrukturen erwachsenen, religiösen Bindungen durch autoritär formulierte und kontrollierte politische Weltanschauungen (vgl. Kimilsungimus oder die Dschutsche Ideologie).³⁶⁹

These: Kultursoziologisch verfügen die an der Konstellation beteiligten Staaten über die verschiedensten Wertesysteme (Demokratie und freie Marktwirtschaft auf der einen Seite auf der anderen Seite das konfuzianisch geprägte Kulturmilieu Asiens und die autoritär formulierte und kontrollierte politische Weltanschauung Nordkoreas).

Die *sowjetische Außenpolitik übte nach innen eine integrierende Wirkung aus*. Die Wirtschaftsbeziehungen und Kulturverbindungen konnten um so eher in den Dienst

der Außenpolitik gestellt werden, als das *Herrschaftssystem eine geistige Abschließung* möglich machte, die dem freiheitlich-rechtsstaatlichen Partner versagt sein muss.³⁷⁰ Auf diese integrierende Wirkung setzt Nordkorea noch immer.

These: Die kommunistische Außenpolitik übt nach innen eine integrierende Wirkung aus.

Die aus dem *Sowjetblock stammenden Beamten internationaler Organisationen* sind durch die faktische Herrschaftsstruktur des Sowjetsystems in viel größerem Maße ideologisch wie praktisch gebunden und durch die Parteikontrolle überwacht (vgl. China, Nordkorea). Die Verhandlungen internationaler Organisationen, die Sowjetvertreter einschließen sind >Experimente in der Koexistenz<, deren Gegenstandsbereich sich nur soweit ausdehnen kann, als Zusammenarbeit beiderseits als möglich erachtet wird.³⁷¹

These: Beamte kommunistischer Staaten bei internationalen Organisationen sind stark weisungsgebunden.

Die *Sowjetsysteme* bringen das *Prinzip zentraler Wirtschaftslenkung* auch auf die *Außenwirtschaftsbeziehungen zur Anwendung*. Die weltpolitische Gesamtsituation nach dem Zweiten Weltkrieg hat *multilaterale Formen der Außenwirtschaftspolitik und der Wirtschaftsdiplomatie* entstehen lassen. Auch hier wurden *übernationale Institutionen* geschaffen (z.B. Marshallplan). Der *Grundgedanke* ist die schrittweise Ersetzung zwischenstaatlicher Beziehungen durch gemeinsame politische Entscheidungen seitens dazu bestellter Institutionen.³⁷² „Die Wirtschaftsdiplomatie der Gegenwart hat also im Gesamtzusammenhang der diplomatischen Arbeit eine zunehmende Bedeutung gewonnen.“³⁷³

Damit kündigt *Bergstraesser* bereits an, was heute aktuell ist.

Dem diplomatischen Vertreter bietet sich in Ländern der Pressefreiheit die Möglichkeit der Kontaktaufnahme zur Erklärung der Politik des eigenen Landes wie zur ergänzenden Einsicht in Struktur und Politik des Fremden. Bei der Einwirkung auf die Publizistik des fremden Landes und seines Informationsstandes über das

eigene Land wird der Pressereferent durch die publizistische und informatorische Arbeit des eigenen Landes unterstützt. In der Berichterstattung wird er durch die Tätigkeit des Auslandskorrespondenten oder gelegentlichen Besuchers ergänzt. Größere Missionen geben eigene *Informationsdienste* heraus (vgl. US- Information-Service). Da in totalitären Staaten der politische Wille die Einsicht in einem Maße beherrscht, dass die Fragwürdigkeit politischer Anklagen und Auffassungen aus dem Bewusstsein vieler verschwindet, kann um so eher, sogar mit subjektiver Überzeugung, dem Gegner zur Last gelegt werden, was man selbst tut (z.B. die südkoreanische Regierung wurde mit der Verantwortung für den Ausbruch des Krieges belastet, die Schuld für die fortdauernde Teilung Deutschlands wird den Westmächten zugeschoben).³⁷⁴

Die Kultur-Institute in fremden Ländern haben zugleich eine politisch informatorische Aufgabe zu erfüllen. Die *United States Information Agency* ist die größte dieser nationalen Organisationen.³⁷⁵

These: Während die Länder mit Pressefreiheit gegenseitige Information und Kommunikation fördern, ist das in totalitären Staaten nicht möglich oder die Unterlagen geben ein verzerrtes Bild wieder.

Zu den *innerstaatlichen Determinantenfeldern im engeren Sinn* gehört somit das *personale Determinantenfeld*:

„Das außenpolitische Entscheidungszentrum setzt sich aus denjenigen politischen Führungspersönlichkeiten zusammen, die im Namen des Staates außenpolitisch wirkungsmächtig entscheiden und handeln.“³⁷⁶ Es ist die höchste Exekutive eines Staates. Dazu gehören auch Entscheidungshelfer und Berater. Innerhalb des Entscheidungszentrums wirken auch individuelle Persönlichkeitsfaktoren (Charakter, Herkunft, Bildung etc). Neben den verfassungsmäßigen schaffen sie deutliche Ranghierarchien und können zu persönlichen Differenzen und scharfen Konkurrenzverhältnissen der ihnen unterstellten Verwaltungsapparate führen (z.B. militärisches und ziviles Personal im Pentagon). Sie können abweichende internationale Entscheidungsstruktur entwickeln, deren Kenntnis für den Analytiker wichtig ist. Die relativ starke Machtposition der Exekutive in der Außenpolitik erlaubt

in Sonderfällen, wie z.B. Krisen- und Kriegssituationen eine auf wenige Personen beschränkte, faktische auswärtige Gewalt.³⁷⁷

In der *außenpolitischen Exekutive* gibt es auch dem *Neorealismus* zufolge eine *verfassungsmäßig vorgeschriebene Ranghierarchie*, es besteht aber die Möglichkeit, dass sich aufgrund starker *Persönlichkeitsfaktoren* von Mitgliedern der Entscheidungsspitze auch eine von der Rangordnung abweichende außenpolitische Entscheidungsstruktur entwickelt.³⁷⁸

Das politische Führungszentrum versucht auf Grund verarbeiteter Informationsströme aus inner- und außerstaatlichen Bereichen das Verhalten seines Staates in seiner internationalen Umweltlage gemäß definierter Bedürfnisse (Interessen) sowie wahrgenommener Erfordernisse und Chancen, in variabel gewichteter Einschätzung seiner erwarteten Folgen im internationalen und innerstaatlichen Bereich³⁷⁹, zu *regeln*.³⁸⁰

These: Die außenpolitische Exekutive setzt sich verfassungsgemäß zusammen, die Gewichtung innerhalb dieses vorgeschriebenen Kreises wird durch Persönlichkeitsfaktoren bestimmt.

Die Entscheidung entsteht aus der Information und den Interessen sowie den perzipierten Erfordernissen und Ergebnissen.

Im *präsidentiellen Regierungssystem* spielt das Regierungsoberhaupt eine entscheidende Rolle, die Kabinettsmitglieder sind nur Berater, der Präsident macht Außenpolitik.³⁸¹

Ein Aspekt der Entscheidungseinheit sind die *Autoritätsbeziehungen* unter den Mitgliedern: der Präsident ist der übergeordnete Beamte, der Außenminister ist der *primus inter pares*, der CIA-Direktor ist dem Verteidigungsminister untergeordnet (das ist die analytische Struktur)³⁸².

Nach Frankel wählt der Regierungschef den Außenminister, den er will, kann aber von Parteiprioritäten oder Koalitionserfordernissen beschränkt sein. Der Minister ist untergeordnet, aber wenn das Regierungsoberhaupt kein Interesse an der Außenpolitik hat und es seinem Minister voll vertraut, hat der letztlich die entscheidende Wahl (z.B. in Eisenhower-Regierung). Als moderne Tendenz macht

Frankel aus, dass Regierungsoberhäupter persönliche Verantwortung für die außenpolitische Entscheidung übernehmen. Aber der Regierungschef muss große Aktivitätsbereiche seinen Ministern überlassen.³⁸³

Doch der komplizierte Charakter der heutigen Weltpolitik gibt nach *Bergstraesser* den *Spitzenfunktionären der Ministerialbürokratie* eine wachsende Chance der Einflussnahme auf die *Entscheidung*. Die Entscheidungsaufgabe des Außenministers und des Regierungschefs setzt eine nur von längerer Erfahrung zu erwartende Beherrschung der Gesamtmaterie und eine aus ihr sich ergebende Sicherheit des Urteils voraus. Die beste Leistung ist eine sachgerechte Initiative, staatsmännische Phantasie verbunden mit der geistigen Beherrschung der Konstellation.³⁸⁴ Die *Beteiligung aller Parteien* ist von besonderer Bedeutung für die *Kontinuität der Außenpolitik oder für die begründete Änderung ihres >Kurses<*, besonders dann, wenn bei einem Regierungswechsel Alternativ-Parteien die Exekutive übernehmen.³⁸⁵

Auf Seiten der *Interdependenztheoretiker* bemerkt *Mansbach* (vgl. Frankel), dass ein *Wandel in der Praxis auch zu einem Wandel in der Theorie* führt. Dabei ist die *Weltlage, der Präsident und die Agenda* von Bedeutung.

*These: Demzufolge folgten die republikanischen Präsidenten Reagan und Bush der theoretischen Grundlage der Realisten, die Präsidenten Carter und Clinton als Mitglieder der Demokratischen Partei der theoretischen Grundlage der Interdependenztheorie. Letztere fassten die Rolle der USA als abnehmend auf.*³⁸⁶

Generell gilt allerdings "...*only those who are Government officials are to be viewed as decision-makers or actors.*"³⁸⁷

Eine *Privatperson* kann kein Mitglied der analytischen Einheit sein, wenn sie nicht wenigstens zeitweilig ein Bundesbüro hat. Es gibt keinen Weg einer Privatperson einen offiziellen Status aufzuerlegen. Der informelle Faktor soll bei *Snyder, Bruck, Sapin* nicht ignoriert, sondern nur anders gehandhabt werden.³⁸⁸ (d.h. Carter war kein Entscheidungsträger)

Die Ideen und Präferenzen der Individuen werden nach *Snyder, Diesing* von ihrer vergangenen oder gegenwärtigen offiziellen Position und ihrer *persönlichen Neigung* bestimmt, die wichtiger ist als die bürokratischen Theoretiker erkannt haben.³⁸⁹ Nur die *militärische Rolle* ist das klarste Beispiel für Haltungen, die von der Rolle abgeleitet werden. Sie liefert einen guten Kontrast zu den anderen Entscheidungsprozeßrollen, in welchen die persönliche Neigung dominant ist.³⁹⁰ Die militärische Teilhabe und der Einfluss im Entscheidungsprozeß variiert mit der Gegenwärtigkeit des Gewaltmitteleinsatzes.³⁹¹ "The problem is to recognize the interplay between personal line and official position without reducing either one to the other."³⁹²

Zusätzlich zur Persönlichkeit, der Position in der organisierten Hierarchie ist Expertenwissen *Snyder, Bruck, Sapin* zufolge eng verbunden mit der Interpretation seiner *Kompetenz* durch den Akteur.³⁹³ Außenpolitische Entscheidungen werden auch nach *Schellhorn* von denjenigen personalen Akteuren gefällt, die über die notwendige Kompetenz verfügen. Entscheidungskompetenz wird zum wesentlichen Einschränkungskriterium für die Rangstellung von Entscheidungsträgern und Beratern. Entscheidungen über taktische Maßnahmen können häufig von Entscheidungsträgern mit mittlerer Entscheidungskompetenz gefällt werden, strategische Entscheidungen nur von der außenpolitischen Spitzenexekutive bzw. engsten Mitarbeitern. Die Entscheidungskompetenz im formalen Zusammenhang ist abhängig vom Entscheidungssystem, im informalen Zusammenhang mit der von der Spitzenexekutive vertretenen Loyalitätshierarchie.³⁹⁴

Um die *Handlungen der Entscheidungsträger* zu erklären gibt es bei *Snyder, Bruck, Sapin* drei Grunddeterminanten: die *Kompetenzsphären, Kommunikation und Information und Motivation*.³⁹⁵

Nach der Kompetenz ist eine der bereits erwähnten *Hauptdeterminanten* (neben der Kommunikation und Information, die aber im „prozessualen Modell“ behandelt wird) die *Motivation*. Sie gibt Aufschluss, warum sich ein Staat so verhält, wie er es tut, und liefert eine Grundlage für die Verbindung des Umfelds und der Einheit (besonders des internen Umfelds und den Entscheidungsträgern).³⁹⁶

Es wird eine Konfiguration von Motiven angenommen, dabei gibt es eine Rangordnung unter den Motiven und einen Konflikt unter ihnen. Ein Handlungsverlauf kann verschiedene Motive befriedigen und ein Motiv kann zu verschiedenen Handlungsverläufen führen. Motivation ist ein Konzept. Motive sind indirekt aus dem Verhalten gezogene Schlussfolgerungen. Die Handlung beinhaltet: Erfüllung (Tat), Perzeption, Gedanken und Gefühl. Das Konzept des Motivs schließt alle zusammen.³⁹⁷ Es werden zwei Arten von Motiven unterschieden: *wegen und um zu Motive*. *Um zu- Motive* beziehen sich auf einen Endzustand der Angelegenheiten, der vom Akteur anvisiert wird. Sie beziehen sich auf die Zukunft. *Wegen - Motive* beziehen sich auf die vergangenen Erfahrungen des Akteurs, auf die ganze Summe von Faktoren in seiner Lebensgeschichte, die das bestimmte Handlungsprojekt bestimmt, das ausgewählt wurde, um ein Ziel zu erreichen.³⁹⁸

Ein wichtiger Punkt taucht auf: "*...the decision to perform or not to perform a given act may be taken on the basis of the socially available answers to the question: what will be said?...can an acceptable motive be attached to the contemplated act?*"³⁹⁹

Die Motivation von außenpolitischen Entscheidungsträgern bezieht sich auf eine Reihe von Tendenzen, die in ihrem Verhalten manifestiert sind. Das sind Tendenzen auf gleiche Weise auf bestimmte Stimuli im Umfeld zu antworten, bestimmte relevante Bedingungen und Faktoren auszuwählen, bestimmte Ziele zu bewerten, alternative Handlungsabläufe abzuwägen, Energie auf verschiedene Pläne und Strategien zu verwenden. Um die „warum“- Frage zu beantworten, ist der Strukturinhalt der offiziellen Haltungen, der Ursprung dieser und die Konsequenzen wichtig.⁴⁰⁰

Auch sozial definierte Normen und Werte spielen in der Entscheidungseinheit eine Rolle: Entscheidungsträger (bestimmte Akteure) sind Mitglieder in der ganzen außenpolitischen Entscheidungsprozeßstruktur und bedeutender in bestimmten Substrukturen, wie dem Außenministerium, dem Verteidigungsministerium, dem CIA, etc. Einer der wichtigsten und am offensichtlichsten motivorientierten Faktoren ist daher die besondere Tradition von konkreten Suborganisationen und Einheiten (z. B werden die Motive eines Repräsentanten des Außenministeriums z. T. nachvollziehbar, da er für das Außenministerium arbeitet).⁴⁰¹

*Darüber hinaus gibt es sozial definierte Normen und Werte, die für die ganze Entscheidungsstruktur extern und bei den Entscheidungsträgern intern sind: Man fand heraus, dass kulturelle Neigungen ein wichtiger Faktor im nationalen Verhalten und bei der Stimulierung eines Konflikts ist.*⁴⁰²

Es gibt auch materielle Bedürfnisse und Werte der Gesellschaft oder eines Teils daraus, die nicht im Entscheidungsprozeß internalisiert sind:

Dabei wird zwischen den Normen und Werten unterschieden, die von außerhalb der Entscheidungseinheit kommen, die von dem Akteur in die Entscheidungseinheit als Teil seiner Vorbereitung eingebracht werden, und den Normen und Werten, die vom Akteur nach seinem Eintritt in die Einheit akzeptiert werden, die nicht seine sind.

Insgesamt gelangen die Normen und Werte durch bewusste Wahl der Entscheidungsträger in den Entscheidungsprozeß.⁴⁰³

Die Frage der *Persönlichkeit* soll die analytische Lücke zwischen dem Teil des Schemas, der auf dem Modell des individuellen Akteurs basiert und dem der auf einem System und einer Struktur basiert, schließen.⁴⁰⁴

Da die Grundlage des Entscheidungsprozesses Überlegung, Wahl und Problemlösung ist, sind die intellektuellen Geschicke und ihre Anwendung gefragt. Außenpolitische Entscheidungsträger müssen entweder ihre eigenen Vorhersagen oder Interpretationen des menschlichen Verhaltens machen oder die Vorhersagen und Interpretationen von Geheimdienst- oder anderen Experten in - oder außerhalb der Regierung nutzen. Konzepte der menschlichen Natur können einen wichtigen Teil seiner Beurteilung darstellen. Es entwickelt sich eine Kombination, die z. T. auf kulturellem Mythos beruht und z. T. auf diplomatischer oder organisatorischer Erfahrung. Die intellektuellen Qualitäten werden durch den Gruppenprozess des Entscheidungsprozeß beeinflusst. Im amerikanischen Entscheidungssystem stellen die nationalen Schätzungen, die unter der Führung der CIA vorbereitet werden oft Schattierungen wahrer Überzeugungen dar, die von verschiedenen Geheimdiensten eingenommen werden. Unter *den Entscheidungsträgern ist die Haupttechnik*: Appell an vergangene Erfahrungen, letztliche Werte, persönlichen Ruf, behauptete Kompetenzen. *Besondere Entscheidungseinheiten haben charakteristische Techniken*. Eine ad hoc Einheit hat kein großes Reservoir von speziell relevanter Erfahrung sie zu führen. Eine andere Einheit kann ausschließlich vom Ruf der Experten abhängen.⁴⁰⁵ Gleichgewichtig wie die *Entscheidungsträgerpersönlichkeit* in

Form der intellektuellen Geschicke und ihrer Anwendung, ist die *Interaktion zwischen dem Akteur und der Kompetenzsphäre*. Über die konventionelle Grenze hinaus ist es großteils eine Sache der individuellen Interpretation und Diskretion auf Seiten des Amtsinhabers, was und wie getan wird. Die Akzeptanz durch die anderen Akteure begrenzt das Gebiet der neuen Aktivitäten.⁴⁰⁶

Snyder, Bruck, Sapin stellen eine *Typologie von Persönlichkeiten* im Entscheidungsprozeß in komplexen Organisationen auf. Es gibt sechs Typen: den Mitteilenden, den Innovateur, den Traditionalisten, den Literalisten, den Machtstrebenden und den Karrierediener. Auf *Präsident Clinton* trifft der Typ des Innovateurs zu. Er ist ein Rebell gegen die bestehende normative Ordnung, risikobereit, ein origineller Denker, er ist ein Katalysator hinsichtlich der intellektuellen Prozesse des Entscheidungsprozeß und drückt auf die äußeren Grenzen des verhandelbaren Gebietes seiner Kompetenzsphäre. Er ist auch eine primäre Quelle von intern erzeugtem Verlangen die Situation neu zu definieren oder die Energien auf das Entscheidungssystem zu konzentrieren. Der Mitteilende/Zeichengeber ist ein Typ mit bestimmten Geschicken Spezialisten gegenseitig zu übersetzen, bei der Identifizierung Gemeinsamkeiten bei von sonst in Konflikt stehenden Problemansätzen, und in der Lieferung von Grundlagen auf welchen die verschiedenen Perspektiven der Entscheidungsträger integriert werden können, er ist ein Koordinator auf dem intellektuellen Gebiet, ein bewusst selbst geschaffener Zwischengänger und Vermittler.⁴⁰⁷ Auch von diesem Typ lassen sich einige Kennzeichen auf Clinton ableiten. Es ist nach *Snyder, Bruck, Sapin* daher Unsinn anzunehmen, dass eine Person nahtlos in eine dieser Kategorien passt und dass ihre ganze Persönlichkeit in dieser Hinsicht interpretiert werden kann. Doch die Typen besagen, dass typische Antworten häufig genug sind, um von einer organisatorischen Persönlichkeit zu sprechen.⁴⁰⁸

Die parlamentarische Macht ist in der Außenpolitik generell geringer als in den innenpolitischen Angelegenheiten, sie kann aber wichtig sein, variiert von Land zu Land (extrem ist die USA mit ihrem Prinzip der "checks and balances"). Parlamente können keine Außenpolitik initiieren, sie haben nur Veto-Recht. Ihre hauptsächliche legale Macht liegt in der Ratifikation von Verträgen, aber v. a. in der Geldverwaltung. Parlamente müssen Gesetze erlassen, die wichtig sind bei der Anwendung

internationaler Verträge. Sie können die Außenpolitik durch stehende Ausschüsse kontrollieren (v. a. in der USA). Der Vorsitzende des Ausschusses für auswärtige Beziehungen im Senat nimmt eine Schlüsselposition ein, er kann wichtiger sein als der Außenminister.⁴⁰⁹

Neben dem personalen Determinantenfeld gehört auch das *administrative Determinantenfeld* in diesen Bereich.⁴¹⁰ „Die Regierung und Verwaltung eines Staates hält die politische Macht in ihren Händen, weil sie die zentralen Informations- und Vollzugsbehörden (Diplomatie, Ministerien, Geheimdienste, Militär und Polizeikräfte) steuert und ihre Anordnungen durchsetzen kann.“⁴¹¹

Der technisch-bürokratische *Behördenapparat* trägt die Verwaltung der Außenpolitik. Es dient der selektiven Informationsbeschaffung -aufbereitung und -verarbeitung.⁴¹²

In Krisensituationen erfordert der außenpolitische Prozess eine hohe Geheimhaltungsstufe, die zu einem Kommunikationsbruch zwischen dem administrativen Apparat und dem Entscheidungszentrum führen kann. In Krisenentscheidungsprozessen bleibt der Einfluss des administrativen Determinantenfeldes gering, solange es sorgfältig arbeitet und keine Fehlinformation des außenpolitischen Entscheidungszentrums erfolgt.⁴¹³

Die traditionelle Unterscheidung zwischen Politik machen und verwalten schiebt nach Frankel der Bürokratie die Verwaltungsrolle zu. Sie steht für die Kontinuität der Politik, während die Außenminister von verschiedenen Parteien kommen. Minister kommen oft aufgrund ihrer innenpolitischen Erfolge zur Macht, sind daher vom Expertenrat abhängig. Bei Meinungsverschiedenheiten haben die Politiker Vorrang.⁴¹⁴

Vor der Entwicklung der modernen Kommunikation waren die Diplomaten oft gezwungen hauptsächliche Entscheidungen eigenverantwortlich zu treffen. Das ist heute kaum mehr möglich, aber die auswärtigen Gesandten liefern und interpretieren Informationen, können Entscheidungen treffen.⁴¹⁵

Außenpolitik wird nicht allein von der Diplomatie geführt, sie hängt auch von den Streitkräften ab, von Wissenschaftlern (für moderne Waffen), von Wirtschaftlern, Geheimdiensten und Propagandisten. Es wurden extensive spezialisierte Dienste entwickelt. Sie können manchmal großen Einfluss auf den Entscheidungsprozeß haben. Strategische und diplomatische Erwägungen prallen manchmal aufeinander.

Die Dinge werden durch die Abschreckung schwieriger, weil die Waffen nicht zum Einsatz, sondern zur Abschreckung gedacht sind. Der Erfolg hängt davon ab, ob Waffen zugänglich sind (das liegt in den Händen der Wissenschaftler und nicht wie sie verwendet werden können, was in den Händen der Militärstrategen liegt). Die Geheimdienste sind unabhängiger, die CIA verfolgte einige Jahre ihre eigene Außenpolitik.⁴¹⁶

Neben dem innerstaatlichen Determinantenfeld im engeren Sinn wirkt noch das *innerstaatliche Determinantenfeld im weiteren Sinn*. Dazu gehört die *sozio-ökonomische Führungsschicht*⁴¹⁷, die *Massenmedien* (die freie Presse übt starken Einfluss auf das Regierungshandeln aus, die unfreie Presse teilt oft nur die Verfügungsbestimmungen der Regierung den betroffenen Staaten mit.).⁴¹⁸

Nach Frankel wirkt die öffentliche Meinung als unorganisiertes Ganzes.⁴¹⁹ In kommunistischen Staaten wird die öffentliche Meinung nicht von unten her strukturiert, sondern von oben her organisiert.⁴²⁰

Weitere Kodeterminanten sind die *Meinungsführer*, *Staatsbürger* und die *materiellen Gegebenheiten* (gesamtwirtschaftliche Leistungsfähigkeit, geographische Faktoren, Bodenschätze etc.).⁴²¹

Nach Frankel impliziert die Idee der Demokratie nicht, dass die Führer der öffentlichen Meinung streng folgen sollen, verlangt aber, dass sie sie dirigieren sollen.⁴²²

Hypothesen zur Analyse des innenpolitischen Systems, der Entscheidungsträger und ihrer Agenda als Einflussfaktor:

1. Das Herrschaftssystem eines Staates legt den Bedingungsrahmen seiner Außenpolitik fest. Die Struktur und der generelle Charakter des innenpolitischen Systems beeinflusst den Entscheidungsprozeß.
2. Das demokratische Regierungssystem ist im Gegensatz zum totalitären auf innenpolitischen Konsens angewiesen, während das totalitäre, ein durch Meinungskontrolle gesichertes Monopol außenpolitischen Denkens hat.
3. Der Einfluss des Präsidenten und seiner Agenda ist vom Regierungssystem und seinen persönlichen Neigungen abhängig.
4. Der Wandel zeigt sich:
 - a. Im demokratischen Regierungssystem nimmt die Forderung nach Beweis und Darstellung, die Rolle des Expertenwissens für die Konsensbildung zu (innenpolitische Legitimation). Das verstärkt die Rolle internationaler funktionaler Organisationen und führt zur Abnahme der Rolle der Staaten.
 - b. Es kommt zu einer Interaktionsverdichtung. Der Aktionsradius, die Richtung, Intensität und die Reaktionsgeschwindigkeit der Außenpolitik ist abhängig von der Organisation des politischen Systems und der Struktur der gesellschaftlichen Interessenvermittlung.
 - c. Durch die Zunahme des Faktors Wirtschaft für die weltpolitische Gewichtung der Staaten, kommt es zu einer zunehmenden Verschmelzung der Innen- und Außenpolitik.
Die Verbreitung liberaler Marktwirtschaften und Demokratien führt zur Integration.
 - d. Auch Regierungswechsel können zu einem Wandel der Mittel führen.
 - e. Damit beeinflusst das Handeln der Staaten das internationale System.

Hypothesen nach Schellhorn:

Zu dem Determinantenfeld der *außerstaatlichen Umwelt*:

1. Das *Aktions- und Reaktionsverhalten fremder Staaten* beeinflusst außenpolitische Entscheidungen dominierend.
2. *Veränderungen im fremdstaatlichen Determinantenfeld* bilden bei entsprechender außenpolitischer Motivations- und Interessenlage die Stimuli für außenpolitische Entscheidungsprozesse.
3. *Bündnisverpflichtungen und Mitgliedschaften in internationalen Organisationen* können wichtige Kodeterminanten in außenpolitischen Entscheidungsprozessen sein.
4. *Kodeterminanten* des Determinantenfeldes der Internationalen Beziehungen üben im Rahmen von machtpolitisch-militärischen außenpolitischen Entscheidungen einen geringen Einfluss aus.⁴²³

Zum Determinantenfeld der *innerstaatlichen Umwelt* im engeren Sinn-*personales Determinantenfeld*:

1. Das *personale Determinantenfeld* wird von der außenpolitischen Spitzenexekutive strukturiert und neben der verfassungsmäßigen Ranghierarchie von persönlichkeitspezifischen Faktoren sowohl der Spitzenexekutive als auch der Entscheidungshelfer geprägt.
2. Die *bestimmende Kodeterminante* für die Auswahl der persönlichen Entscheidungshelfer und Mitarbeiter der Spitzenexekutive bildet das Vertrauen der Spitzenexekutive in die „Loyalität“ der Mitarbeiter.
3. Das *numerisch kleine personale Bezugsfeld* bildet das Zentrum jedes außenpolitischen Entscheidungsprozesses.⁴²⁴

Konkret hinsichtlich des *amerikanischen Entscheidungsprozesses*:

1. Außenpolitische Entscheidungen werden im *Außenministerium* ausgearbeitet. Entscheidungen, die Ausmaß und Einsatz militärischer Mittel beinhalten, meist im Pentagon und von hochrangigen *Offizieren vor Ort. Persönlichkeit; Position und Rollenverständnis sowie Expertenwissen stellen die Vordisposition.*

2. Entscheidungen werden immer vom Präsidenten getroffen.

-administratives Determinantenfeld:

1. Der *Einfluss des administrativen Determinantenfeldes* bleibt gering, solange es sorgfältig arbeitet und keine Fehlinformierung der außenpolitischen Spitzenexekutive erfolgt.

2. Die *Einflussmöglichkeiten* einzelner Teile des administrativen Determinantenfeldes hängen mehr von der persönlichen Durchsetzungsfähigkeit des Leiters einer Organisation und seiner engen Mitarbeiter, weniger von der Qualität der geleisteten Arbeit in der Organisation ab.⁴²⁵

Zum Determinantenfeld der innerstaatlichen Umwelt *im weiteren Sinn:*

1. In *offenen Gesellschaftssystemen* erlangen *Kodeterminanten* des innerstaatlichen Determinantenfeldes im weiteren Sinn einen erheblichen Einfluss auf den außenpolitischen Entscheidungsprozeß

2. Den stärksten Einfluss im Rahmen des innerstaatlichen Determinantenfeldes im weiteren Sinn üben in einem offenen Gesellschaftssystem die Kodeterminanten: *Medien und /oder kontrollbefugte Legislative und /oder sozio- ökonomische Elite* aus.

3. Kodeterminanten, die sich auf die *haushaltsmäßige und gesamtwirtschaftliche Leistungsfähigkeit eines Staates* beziehen, gewinnen einen bedeutenden Einfluss, sobald eine außenpolitische Entscheidung grundsätzlicher Art ansteht.⁴²⁶

Neben dem faktischen Umweltraum wird die Entwicklung des *perzeptiven Umweltraum* erörtert. Die perzeptive Umwelt ist dabei „...das stets subjektive, aber von den Akteuren häufig als objektiv erachtete, außenpolitische Entscheidungsverhalten von Entscheidungsträgern und Beratern in einer spezifischen außenpolitischen Entscheidungssituation.“⁴²⁷ Unter Perzeption wird dabei „...die die individuellen Wirklichkeitsbilder außenpolitischer Akteure prägende Informationsaufnahme und intellektuelle Verarbeitung verstanden.“⁴²⁸ In diesen Bereich fällt der gesamte *außenpolitische Prozessablauf* (über die Phasen der Zielbestimmung, Lagebeurteilung, Optionsentwicklung, Entscheidung, Aktion, Kontrolle und Korrektur). Innerhalb der Phasen gewinnt eine Reihe von prozessualen Kodeterminanten ein erhebliches Gewicht auf den

Entscheidungsprozess. Das *prozessuale Determinantenfeld* wird von den vier *Kodeterminantenpaaren, Motivation und Wert, Information und Perzeption, Kompetenz und Entscheidung, Lernen und Kontrolle* geprägt, die in den verschiedenen Phasen des außenpolitischen Entscheidungsprozesses eine unterschiedliche Bedeutung gewinnen.⁴²⁹ Die Außenpolitik liegt im Spannungsfeld von fünf Determinantenfeldern: dem prozessualen, dem personalen, dem administrativen, dem innerstaatlichen im weiteren Sinn und dem außerstaatlichen Determinantenfeld. Jede außenpolitische Entscheidung unterliegt einer von Fall zu Fall variierenden Zahl von Kodeterminanten der einzelnen Determinantenfelder. Sie trägt einen Prozesscharakter in sich, der einer analytisch häufig nachvollziehbaren *Handlungssequenz* folgt.⁴³⁰

Bei der Analyse der *prozessualen bzw. perzeptiven Komponente*, dem Entscheidungsprozeß wird das Modell von *Professor Glenn D. Paige* (Teil III), nach *Holsti* ein Modell der zweiten Kategorie, einbezogen und im Sinne *Schellhorns* erweitert. Die Analyse des amerikanischen Entscheidungsprozesses hinsichtlich der Koreakrise vom 24. Bis 30. Juni 1950 stellt ebenfalls eine Einzelfallbetrachtung einer internationalen Krise noch im Rahmen der bipolaren Weltordnung dar. Die Analyse soll über die Kontinuität und den Wandel des Entscheidungshandelns in der veränderten Weltordnung Aufschluss geben.

Paige wählte, als „losen Rahmen“ des narrativ historischen Teils seiner Arbeit, den Entscheidungsansatz von *Richard C. Snyder, H. W. Bruck und Burton Sapin*.⁴³¹ *Snyder, Bruck, Sapin* gelten als die Begründer der dezisionistischen außenpolitischen Entscheidungsanalyse.⁴³²

Den *Kern ihres Ansatzes*, der versucht einen Bezugsrahmen für die internationale Politik aufzustellen, stellt der *Entscheidungsprozeß* dar:

“Decision-making is a process which results in the selection from a socially defined, limited number of problematical, alternative projects of one project intended to bring about the particular future state of affairs envisaged by the decision-makers.”⁴³³

Nach *Schellhorn* kann die *Beobachtung der Phasen* eines außenpolitischen Entscheidungsprozesses die *Wirkungskraft prozessualer Kodeterminanten* aufzeigen, die erst im Prozess der Entscheidungs-Findung und -Ausführung ihre von

Fall zu Fall unterschiedliche Bedeutung gewinnen.⁴³⁴ Die analytische Herausarbeitung der Gewichtung der Kodeterminanten ist ein wesentlicher Schritt zur Frage: „Warum wurde diese Entscheidung gefällt“?⁴³⁵

Um außenpolitische Entscheidungs- und Handlungsmotive zu klären, will man sie nicht nur aufgrund eines normativen Theorieansatzes deduktiv, sondern auch von den Ereignissen einer selbst durchgeführten Fallanalyse ableiten. Das Verhalten der außenpolitischen Entscheidungsträger muss untersucht werden, um über den Weg der empirisch- historischen Analyse zu induktiven Aussagen (auch in Hypothesenform) über die außenpolitische Entscheidungs- und Handlungsmotivation zu gelangen. Die fallspezifische empirische Analyse zeigt die Gewichtung der einzelnen Determinanten und Kodeterminanten⁴³⁶.

Die vorher normativ-deduktiv abgeleiteten Hypothesen zu Motivationsfrage werden mit den induktiv abgeleiteten Ergebnissen der Fallanalyse verglichen, um zu einem Urteil hinsichtlich der Motivationserklärung zu gelangen.⁴³⁷

In der vorliegenden Arbeit widmet sich Punkt 3.1 und 3.2 dem außen- und innenpolitischen Umfeld, bzw. den Einflussfaktoren.

Sie stellen den *faktischen Umweltraumen* dar, mit den Determinanten der außerstaatlichen Umwelt (fremde Staaten, internationale Organisationen, Internationale Beziehungen) unter dem Aspekt des Wandels des internationalen Systems, denen der innerstaatlichen im engeren Sinn (personales und administratives Determinantenfeld) unter dem Aspekt des Wandels der Politik, der Regierung und der Agenda sowie denen der innerstaatlichen im weiteren Sinn (sozioökonomische Führungsschicht, Massenmedien, Meinungsführer, Staatsbürger, materielle Gegebenheiten).

Insgesamt soll in *Punkt 3.1* das Verstehen des Kontextes des internationalen Verhaltens durch die *Strukturanalyse* herbeigeführt werden.

Punkt 3.2 soll zeigen, dass die Entscheidungsträger und der innenpolitische Prozess notwendig sind, um die *Dynamiken im System* zu verstehen.

Punkt 3.3 zeigt die *Interaktion* der beiden Bereiche im Verlauf der Krise. Er stellt den *perzeptiven Umweltraumen* dar und widmet sich in einer „guided reconstruction“⁴³⁸ des amerikanischen Entscheidungsprozesses bis zum 21. Oktober 1994 dem *prozessualen Determinantenfeld*.

Die internationale Politik wird als Prozess der *Interaktion* von Staaten auf Regierungsebene verstanden. Die Entscheidungen der Akteure finden in Interaktion mit anderen Akteuren statt (Frankel)⁴³⁹.

Der Nachdruck liegt auf einer *Prozessanalyse* (Aktions-Situationsanalyse), d.h. der Verlauf der Zeit und kontinuierlicher Wandel in den Beziehungen.⁴⁴⁰ Daher wird hier ein *Interaktionssystem* zusammengebaut, dass die Entscheidungen in einer zeitlichen Abfolge (horizontal) und in der Sequenz ihrer Entstehung (vertikal), unter Berücksichtigung der Einflussfaktoren zeigt.

Am Beginn des Interaktionsprozesses steht demzufolge eine *Handlung*.

Der amerikanische Entscheidungsprozeß in der nordkoreanischen Nuklearkrise wird von einer Aktion Nordkoreas ausgelöst: dem Austritt aus dem Atomwaffensperrvertrag. Sie ist der Input im System, löst die Entscheidung zur Reaktion aus.

Generell gilt aber für beide Seiten: Das Konzept der Politik hat zwei Komponenten:

1. Die Aktion 2. Die Regeln, die die Aktion leiten.⁴⁴¹

Aktion entsteht im positiven Sinn aus der Notwendigkeit zufrieden stellende optimale Kontakte zwischen den Staaten zu errichten, beizubehalten und zu regulieren und etwas Kontrolle über ungewollte aber unausweichbare Kontakte auszuüben.

Das gilt allerdings nur für angestrebtes Kooperationsverhalten, nicht für Konfliktverhalten. Das aber ebenfalls Aktion hervorruft.

Aktion ist Plan, sie stellt den Versuch dar ein bestimmtes *Ziel zu erreichen* und die unvereinbaren Ziele mit anderen Staaten zu minimieren, das gilt wieder nur im positiven Sinn. Der *Prozess der staatlichen Interaktion* ist nicht immer eine Sequenz von Aktion und Reaktion. Viel Diplomatie besteht darin die Grenzen der Toleranz für einen vorgeschlagenen Handlungskurs auszuprobieren und gemeinsame Zwecke zu erkennen. Interaktion ist durch Muster gekennzeichnet, d.h. erkennbare Wiederholungen von Aktion und Reaktion. Ziele bleiben bestehen. Arten von Handlungen werden typisch, Reaktionen werden uniform, Beziehungen werden reguliert. Bei der Analyse wird versucht, die Welt durch die Augen des Entscheidungsträgers (psychologische Umwelt) zu sehen.⁴⁴²

1. *Schritt: Aktion des Interessenkonkurrenten* (nicht eigene Aktion mit Zielfestsetzung, wie von den hinzugezogenen Modellen vorgesehen)

Darüber wird die amerikanische Regierung informiert, zusätzlich erhält sie Informationen aus dem außerstaatlichen und innerstaatlichen Umfeld.

Kommunikation und Information sind nach *Snyder, Bruck, Sapin*

Grunddeterminanten für das Verhalten von Staaten.⁴⁴³ *Kommunikation* involviert im Minimum einen Mitteilenden, eine Botschaft und einen Angesprochenen. *Information* ist was Mitteilenden kommuniziert wird. Beachtet werden soll auch die Bandbreite der Verschiedenheit der Kommunikation (mündliche, schriftliche), wird eine bestimmte Form für eine bestimmte Botschaft verwendet, hat die Form eine Bedeutung für die Struktur der Organisationssysteme, was war die Bedeutung? Generell gibt es *drei hauptsächliche Arten der Information*: 1. Information, die notwendig ist, um das Ziel des Systems zu erreichen, d.h. die Information, die notwendig ist eine Entscheidung oder mehrere zu treffen, 2. Information, die in Beziehung steht mit dem internen Zustand des Systems, d.h. die mit der Effizienz und Beibehaltung des Systems beschäftigt ist, 3. Information hinsichtlich des Zustand der Beziehung des Systems zu seiner Umgebung.⁴⁴⁴ Mit *Lärm* in Verbindung mit der Information ist der Verlust der Information aus einer Vielzahl von Ursachen gemeint, während sie durch das Netz fließen. Es gibt *vorrangige und sekundäre Informationen*. *Tertiäre Botschaften* beziehen sich dann auf die spezielle Bedeutung, die der Information durch den Akteur gegeben wird. Je genereller und extensiver die Information des Akteurs ist, umso breiter ist seine Interpretation der Regeln.⁴⁴⁵ Mit dem Konzept des *“Feedback“* liefert die Informationstheorie eine Alternative zu den statischen Organisationsmodellen. Das Feedback bezieht sich auf die Botschaften über die Aktionen und Systemzustände, die wieder auf das System zurückwirken. Die Entscheidungsträger erhalten dadurch ein laufendes Bild von dem Erfolg oder Mislingen ihrer Handlungen und der relativen Angemessenheit des Systems.⁴⁴⁶ Generell kann die Information das System an verschiedenen Punkten und an verschiedenen Stufen des Entscheidungsprozeß erreichen. Die Befehlsgewalt der Information hängt von der Quelle und der Art des Eintritts in das System (u. a.) ab. Hier ist eine Unterscheidung zwischen der *speziellen Information* (deren Quelle isoliert und in Kriterien festgelegt werden kann) und der *generellen*

und unstrukturierten Meinungsäußerung von Individuen oder den Massenmedien (zeigt z.B. ob der Außenminister oder der Sicherheitsberater für die öffentliche Meinung empfänglich sind oder ob Entscheidungen getroffen werden und von der öffentlichen Meinung dann erwartet wird, dass sie einstimmt.) zu machen.⁴⁴⁷ Die Natur der Information beeinflusst die Einheitlichkeit der Definition der Situation durch die Entscheidungsträger. Der Charakter des Kommunikationsnetzes ist zu einem großen Teil durch die Information bestimmt.⁴⁴⁸ Nach Holsti gilt für die Krisenkommunikation, dass wenn der Stress zunimmt, auch die Tendenz zunimmt sich auf außergewöhnliche oder improvisierte Kommunikationskanäle zu verlassen. Der Vorteil eines „nichtoffiziellen“ Sprechers ist, dass er benützt werden kann, um einen „Versuchsballon“ zu starten, ohne die Regierung zu einem speziellen Handlungskurs zu verpflichten. Auch nimmt die zentrale Entscheidungseinheit während und gegen Ende der Krise zu.⁴⁴⁹

2. Schritt: Information

Die eingeholten Informationen werden von den amerikanischen Entscheidungsträgern bewertet. Einfluss auf die Bewertung hat der Stand der Information, die Kommunikation, die Motivation und die Kompetenz. Die *Art der Entscheidung*, bzw. Antwort des Staates, entspringt der *Definition der Situation*, wobei jede Re-Aktion einer separaten Definition bedarf. Die Definition wird um eine Aktion gebildet. Jede neue Definition ist keine isolierte Operation. Es gibt immer einen bestimmten Teil der übernommen wird. Das sind die *Gegebenheiten*. Die *Situation* entspringt aus einer auswählenden Perzeption. Es gibt zwei Arten von Beziehungen in der definierten Situation: 1. Die Beziehung unter den Faktoren in der Lage in der externen und internen Lage und zwischen ihnen, 2. Die Beziehung zwischen der Lage und den Plänen, Zwecken und Programmen der Entscheidungsträger. Diese Beziehungen kommen durch die Beurteilung der Entscheidungsträger zustande. Über die so genannten „Gegebenheiten“ gibt es im Kern Übereinstimmung unter den Entscheidungsträgern, während es darüber hinaus Möglichkeiten der Unstimmigkeit gibt.⁴⁵⁰

Eine Typologie der Studien der internationalen Politik ist die Situation, wie sie von den Entscheidungsträgern definiert ist: 1. strukturierte- unstrukturierte Situationen (Vieldeutigkeit- Stabilität), 2. Situationen haben verschiedene Grade an Erfordernis (Druck), 3. die Entschiedenheit einer Situation, 4. die Art der Einflusses mit der die Situation von den Entscheidungsträgern ausgestattet ist (bedrohlich, feindlich, vermeidbar, bevorzugend etc), 5. wie das Problem interpretiert wird und wie seine hauptsächlich funktionale Charakterisierung bestimmt wird, 6. die Zeitdimension, 7. der Grad zu dem sich objektive Faktoren den Entscheidungsträgern aufdrängen.⁴⁵¹ Der Schlüssel für die Erklärung *warum* die Staaten sich so verhalten, wie sie es tun, liegt darin wie die Entscheidungsträger ihre Situation definieren. Die *Definition der Situation* wird um die geplante Aktion sowie um die Begründung gebildet. Daher ist es wichtig die *offiziellen Entscheidungsträger* zu analysieren: ihre Behandlung und das in- Beziehung- bringen der Objekte, Bedingungen und andere Akteure, die Existenz, Errichtung oder Definition von Zielen, die Beimessung von Bedeutung zu verschiedenen Handlungsrichtungen, die Anwendung von Akzeptanzkriterien, die die Reihe der Perzeptionen, die Reihe von gewollten Objekten und Alternativen begrenzen. Es tauchen drei Gestalten von Orientierungen auf: Perzeption, Wahl und Erwartung.⁴⁵²

Zur außenpolitischen Lagebeurteilung bemerkt Schellhorn, dass die „Entscheidungs-Umwelt“ (perzeptive Umwelt) außenpolitischer Entscheidungsträger sowohl von faktisch, rechnerisch *festlegbaren Größen* (z.B. Militärpotential, Bevölkerungszahl, Bruttosozialprodukt, territorialer Größe etc.) als auch von *subjektiv einschätzbaren Größen* (Stärke im Verhältnis zum Gegner, eigenstaatliche Durchsetzungsfähigkeit (Macht), Einschätzung der Tätigkeiten und Handlungsabsichten des außenpolitischen Willenskonkurrenten etc.) bestimmt wird. Sie ist daher eine, im hohen Maß subjektive, jeweils von individuellen Entscheidungsträgern perzipierte und interpretierte Wirklichkeit, die ein richtiges, halb-richtiges oder falsches Bild der faktischen Entscheidungsumwelt widerspiegeln kann. Die subjektiven, oft als objektiv empfundenen Wirklichkeitsbilder werden zur Grundlage des außenpolitischen Entscheidens und Handelns. Die *Perzeption* ist die Informationsaufnahme und Verarbeitung, welche die individuellen Vorstellungsbilder der innerstaatlichen und außerstaatlichen Entscheidungsumwelt prägt. Sie ist die der Beurteilung einer außenpolitischen Umweltlage vorangehende selektiv-subjektive (von den Akteuren

als objektiv empfundene) Bestandsaufnahme der Wirklichkeit. Daher besitzt sie einen Prozesscharakter. Das Ergebnis der Perzeption wird ein Umweltbild sein, das einen relativ statischen Charakter trägt, es sei denn die vom Akteur perzipierte Umwelt verändert sich krisenbedingt rasch. Das von den Akteuren, aufgrund der Perzeption, gewonnene „Image“ ist mit dem von den Entscheidungsträgern als „objektiv“ erkannten Wirklichkeitsbild identisch. Erst wenn die „Wirklichkeit“ erfasst ist, kann über Maßnahmen zur Veränderung der subjektiv perzipierten, aber als objektiv interpretierten „Entscheidungs-Umwelt“ entschieden werden. Wenn aufgrund der Perzeption ein Umweltbild entwickelt worden ist, wird die eigenstaatliche Situation (unter Berücksichtigung der Macht- Interessen- und Rechtslage) im Verhältnis zu den Willenskonkurrenten in Beziehung gesetzt („Sichselbst- in- Beziehung- Setzen“). Im *Prozess der Lagebeurteilung* (Information- Perzeption- Image- Urteil) können sich große Fehlerquellen ergeben, sobald nur einer der Prozessfaktoren falsch ist. Die potentielle Tragweite einer Fehlperzeption kann erst an den negativen Folgen gemessen werden. Eine der Hauptfehlerquellen tritt im Fall der eigenstaatlichen Evaluierung von Fremdperzeptionen auf (Fremdperzeption: potentielles fremdstaatliches Verhalten im Hinblick auf geplante eigenstaatliche Maßnahmen). Die Gewissheit über die potentiellen Absichten des Gegners wird für die eigenstaatlichen Entscheidungen und Aktionen eine wesentliche Kodeterminante bilden. Der Gewissheitsgrad bringt einen großen Unsicherheitsfaktor. Bei der außenpolitischen Lagebeurteilung werden bereits Störfaktoren der eigenstaatlichen Außenpolitik perzipiert. Die Entscheidungsträger reagieren durch taktische ad hoc Entscheidungen, um Abwehrmaßnahmen zu ergreifen, die die Störfaktoren ausschalten und abblocken sollen, um die Konstanz des primären außenpolitischen Entscheidungsprozesses zu gewährleisten.⁴⁵³

3. *Schritt: Entscheidungsträger*

4. *Schritt: Bewertung und Definition der Situation*

Der Bewertung schließt sich *die Zielbestimmung und Mittelauswahl* an.

Beim *Konzept des Aktionspfades* wird der Zeitfaktor berücksichtigt. Zum Zeitpunkt 1 an dem die Aktion initiiert wird steht die „*Aktionshypothese*“, sie erklärt die besondere Kombination der Ziele und Mittel, die in einer bestimmten Aktion

involviert sind, und die Erwartungen, die in der Aktion innewohnen. Zum Zeitpunkt 2 kann die „Aktionshypothese“ dieselbe bleiben oder ersetzt werden (wenn eine Änderung in der Handlungsrichtung/Ziel oder in der Handelsstrategie/Mittel stattfindet). Falls die Aktionshypothese geändert wird, wird die Situation neu definiert. Der Begriff der Aktionshypothese reflektiert die Tatsache, dass der Entscheidungsprozeß Vorhersage und Test beinhaltet- Vorhersage von Konsequenzen und Test von Annahmen. Die *Ausführung von Entscheidungen* ist kein automatischer Prozess. Sie erfordert kontinuierliche Anpassung an die Umstände und die Interpretation der Entscheidungsträger, was sie entschieden haben und was die Aktion bedeutet. Die Art, in der die *Entscheidungsträger den Aktionspfad wahrnehmen*, ist das wichtige Element bei der Erklärung, warum die Aktionshypothese beibehalten oder geändert wird. Die Beibehaltung der ursprünglichen Kombination der Einschätzung der Situation, der Handelsstrategie und der Erwartungen schafft einen Präzedenzfall. Die Beibehaltung erklärt das Muster der staatlichen Handlung. Das *“Feedback“ der staatlichen Handlung* wirkt auch auf die Gesellschaft zurück, die einflussreichen nichtregierungs- Interpretationen des Handlungspfades sind unterschiedlich zu den offiziellen. Die *Entscheidungsträger*, die für eine Entscheidung *verantwortlich* sind, können andere sein als die, die Entscheidung *ausführen*. Daher können die beiden Gruppen auch *unterschiedliche Perzeptionen* der Resultate der Handlung haben. Wieder andere Offizielle können sich in den Interpretationen der Konsequenzen unterscheiden. Die Aktionshypothese kann also beibehalten werden oder verändert werden, dazwischen gibt es Veränderungen in der Taktik, in der Zeitberechnung, ein Verkleinern der Intentionen, d.h. eine Bereitschaft sich auf weniger einzulassen, als ursprünglich erhofft.⁴⁵⁴

Wichtig ist nach *Snyder, Bruck, Sapin*, dass das *Ziel* ein konkreter oder spezieller Zustand ist. Es gibt eine große Anzahl verschiedener Arten von außenpolitischen Zielen, daher ist eine Typologie von Nöten. Die Ziele können klassifiziert werden ob sie politisch, wirtschaftlich oder militärisch sind. Nach dem Grad der Dringlichkeit, dem Zeitmoment. Um die Arten der Entscheidungen vorauszusagen, ist eine Typologie der Ziele notwendig. Sie sagt dem Beobachter etwas über die Arten der Systeme, die in diesen Arten von Entscheidungen involviert sind.⁴⁵⁵

Schellhorn beschreibt die *außenpolitische Zielfestsetzung*, wie folgt: Die außenpolitischen Entscheidungsträger und ihre Berater bestimmen unter Mitarbeit ihrer Verwaltungen und unter Einwirkung einer Vielzahl von Kodeterminanten und unter Berücksichtigung ihrer eigenstaatlichen, wie auch der eingeschätzten fremdstaatlichen Macht, Interessen und Rechtslagen, die eigenstaatlichen außenpolitischen Ziele. Sie werden öffentlich deklariert oder bleiben geheim, um die eigenstaatliche außenpolitische Interessenverfolgung auf dem gradlinigen Weg ohne Widerspruch und damit Einflussmöglichkeit der Öffentlichkeit zu gewähren. Der Willensantrieb ist auf eine *Motivation* zurückzuführen. Wenn sich *mannigfache Motivationen* als Steuerungsfaktor für eine spezifische Außenpolitik formen, kann von einem *außenpolitischen Interesse* gesprochen werden, das sich auf eine zielgerichtete und wertorientierte Willensintention bezieht. Die *Motivation*, die Anstoß zum Handlungswillen gibt, kann mit einem *bestimmten Wert gekoppelt* sein, dem der Aktionsträger eine mehr oder weniger hohe Bedeutung beimisst. Die an *Werte gebundenen Motivationen*, die als *Motivationsbündel zu Interessen* werden, können als *willensgesteuerte Handlungsantriebe* gelten. Motivation wird immer vor einer Interessensbildung stehen. Außenpolitische Zielbestimmungen beruhen im Regelfall auf *langfristigen Interessenlagen*. Im Gegensatz zu den *langfristigen*, „*strategischen*“ *außenpolitischen Interessen* stehen relativ *kurzfristige* „*taktische*“ *Interessenlagen*. Wenn die außenpolitischen Interessen und die mit ihnen objektbezogenen korrespondierenden Zielsetzungen festgelegt sind, ist zu überlegen *wie diese Interessen und korrespondierenden außenpolitischen Zielsetzungen unter Einsatz welcher außenpolitischer Mittel angestrebt werden können*.⁴⁵⁶

Ist die Phase der Lagebeurteilung abgeschlossen kommt es nach *Schellhorn* zur Entwicklung von *Optionen* unter relativer Einschätzung eigenstaatlicher Handlungsabsichten zu fremdperzipierten Plänen. Die Optionen können einen breiten Optionsraum abdecken (vom Einsatz relativ normaler Mittel z.B. Diplomatie bis zur militärischen Brachialgewalt reichen). Bei der Pro- und Kontra- Diskussion jeder einzelnen Option wird die Evaluierung der, jeder Option entsprechenden, Fremdperzeption mit einbezogen. Hinsichtlich der Fremdperzeptionen gibt es zwei Kriterien: die historischen Erfahrungen im Hinblick auf den Gegenakteur, der Maßstab potentiellen eigenstaatlichen Reaktionsverhaltens (bis zu einem gewissen

Grad wird dem Gegenakteur die eigenstaatliche „Ratio“ außenpolitischen Verhaltens unterstellt).⁴⁵⁷

5. Schritt: Zielbestimmung und Optionen

Eine Option entwickelt sich, gestützt mit dem Konsens der Mehrzahl der Mitglieder eines Entscheidungszentrums zur Entscheidungsoption.⁴⁵⁸

Von einer *Entscheidung* kann gesprochen werden, wenn folgende Kriterien erfüllt sind: 1. Es muss eine rationale Wahlhandlung vorhanden sein, die eine Wahl betrifft, in der eine Handlungsmöglichkeit (Option) aus mindestens zwei vorhandenen ausgewählt wird. 2. Für die Auswahl muss ein Optionsraum gegeben sein. Wenigstens eine Option, muss, falls gewählt, die Entscheidungssituation verändern können. 3. Eine Wahl zwischen Optionen muss bewusst vollzogen werden. 4. Die Entscheidung setzt den Willen eines durchsetzungsfähigen Entscheidungsträgers voraus, die Entscheidung zu verwirklichen.⁴⁵⁹

Der allgemeine Leitgedanke ist: unter minimal eingeschätzten Risiko- und Kostenfaktor Aktionen durchzuführen, die bestmöglich aufgrund der perzipierten Entscheidungslage zur Erreichung der außenpolitischen Zielsetzung beitragen.⁴⁶⁰

Es kann auch zu einer „Risky Shift“ kommen (eine Option kann zuerst mit einem hohen Risiko verbunden werden, einige Zeit später kann das Risiko geringer, die Option „tragbar“ erscheinen). Die Risikoverschiebung gründet auf gruppenpsychologischen Prozessen und auf potentiellen Veränderungen einer Entscheidungssituation.⁴⁶¹

Neben der Unterteilung in verschiedene Entscheidungsstufen (Vor-Haupt und Nachentscheidungsstufe) sind nach Frankel auch weitere Unterteilungen der Entscheidungen möglich: Entscheidungen, die zur Handlung führen oder nicht, Anfangs- und Folge-Entscheidungen, exekutive- legislative- judikative Entscheidungen, Krisen oder Routine-Entscheidungen, Wichtigkeit und Dringlichkeit. Die *Typologien* der Entscheidungen haben zwei Kontinuen: den Grad an Wandel, der angestrebt ist, und den Grad an Information.⁴⁶²

Die darauf folgende *Entscheidungsausführung*, der Wille zum „In- die- Tat- Umsetzen“, gehört grundsätzlich zu einem außenpolitischen Entscheidungsprozeß. Die Ausführung wird dem administrativen Apparat einschließlich des Militärs

überlassen und im Fall von strategisch bedeutsamen Entscheidungen von den außenpolitischen Entscheidungsträgern überwacht. In besonderen außenpolitischen Situationen, Krisen oder Kriegen kann der Fall auftreten, dass auch taktische außenpolitische Entscheidungen in ihrer Ausführung vom außenpolitischen Entscheidungszentrum genauestens überwacht werden.⁴⁶³

6. Schritt: Entscheidung

7. Schritt: Ausführung/Reaktion

Die Einflussfaktoren der innerstaatlichen Umwelt (Kongress, öffentliche Meinung, Presse) und der außerstaatlichen Umwelt mit Ausnahme des Kontrahenten Nordkorea (Südkorea, Japan, China, Russland) werden hier unter dem Begriff Unterstützung aufgeführt. Es wird stillschweigend angenommen (ohne das noch einmal bei der Information zu erwähnen), dass ihre Reaktionen als Information bei den Entscheidungsträgern ankommen.

Was Snyder, Bruck, Sapin als *dualen Lage*, interne und externe Lage in der die Entscheidungsträger agieren bezeichnen, entspricht in etwa Schellhorns Determinantenfeldern (außerstaatliche Umwelt, innerstaatliche im engeren und weiteren Sinn). Scheinbar unzusammenhängende interne und externe Faktoren werden in den Aktionen in Beziehung gesetzt.⁴⁶⁴

Für jedes Entscheidungssystem gibt es *Begrenzungen* (alternative Ziele, alternative Mittel, eine Kombination aus beiden, Entscheidungsprozeßressourcen wie Zeit, Energie, Geschicke, Information, der Grad der Kontrolle der externen Lage). Reichweite und Einfluss von Begrenzungen sollte aus dem Blickwinkel des Entscheidungsträgers betrachtet werden. Die Hauptkategorien der Begrenzungen sind die *Faktoren im außen- wie innenpolitischen Umfeld* (Natur und Funktion des Entscheidungssystems), die allerdings nicht notwendigerweise von Beobachtern und Akteuren geteilt werden müssen. Wichtig ist dabei die *Perzeption und Beurteilung* der Entscheidungsträger (vgl. Definition der Situation). *Außenpolitisch* gibt es hierbei jene Aktionen des/der anderen Staates/Staaten, die wenig Zweifel in der Beurteilung zulassen, nachdem sie auf konkretem Datenmaterial und bekannten Standards beruhen. Aber es gibt auch eine zweite Gruppe von Aktionen, bei denen dies nicht zutrifft, die somit Platz lassen für individuelle Beurteilungen und möglichen

Dissens.⁴⁶⁵ *Innenpolitisch*, d.h. dem System inhärent, spielen Faktoren wie Informationsmangel, Kommunikationsfehler, Präzedenzfälle (vorhergehende Aktionen und politische Regeln), die Perzeption (selektive Diskriminierung) sowie knappe Ressourcen wie Zeit, Energie, Geschick und Geld eine begrenzende Rolle.⁴⁶⁶

Während außenpolitische Begrenzungen eine unabhängige Existenz haben, hängt ihre Bedeutung von den *Beurteilungen der Entscheidungsträger* ab, die auch unter innenpolitischen Begrenzungen agieren können. Da innenpolitische Begrenzungen außenpolitische entweder verstärken oder minimieren können, kann das Ausmaß in denen diese bekannt oder erlaubt sind entscheidend sein.⁴⁶⁷

Informationen über dieses außen- und innenpolitische Umfeld (Lage) und dessen Unterstützung der außenpolitischen Entscheidung fließen wieder in den Entscheidungsprozeß ein und zu den Entscheidungsträgern zurück ("*Feedback*"). Sie können schon in der Phase der *Entscheidungskontrolle* eine Rolle spielen und eine *Entscheidungskorrektur* bewirken. Die *Entscheidungskontrolle* setzt schon während der Entscheidungsausführung ein. Es taucht die Frage auf, inwieweit die ursprünglich gesetzten außenpolitischen Ziele erreicht bzw. inwieweit man ihnen näher gekommen ist. Das führt zum Vergleich zwischen dem projizierten Soll- und realisiert perzipierten Istwert. Die Entscheidungskontrolle muss die durch die eigenstaatliche Entscheidungsausführung mitverursachte Lageveränderung berücksichtigen, die häufig statt nur partieller auch substantielle Entscheidungskorrekturen erforderlich machen kann. Bei der Rückkoppelung zwischen nach der Entscheidungsausführung eingetretenen Entscheidungssituation und Entscheidungslage zum Zeitpunkt der Entscheidung nimmt die Lernfähigkeit des außenpolitischen Entscheidungsträgers eine besondere Bedeutung ein. Durch die Entscheidungsausführung können zwischenstaatliche Konstellationen auftreten, die entweder Bezüge zu historischen, ähnlich gearteten Konstellationen gewinnen, die nach einem (zum Lernprozess Anlass gebenden) Verhaltensmuster bewältigt worden waren, oder die als erstmalig aufgetretene Konstellationen ebenso zu einem Speichern dieser Erfahrungen und damit verbundenen Lernen Anlass geben können. Die prozessuale Kodeterminante wird jedoch stets primär von der Lernfähigkeit des Akteurs abhängen. Von der Umwelt ausgehende Störgrößen tendieren dazu die Systemautonomie einzuschränken. Das System wird versuchen die

Autonomie zu behaupten und auszudehnen. Der zentrale Prozess dabei ist das Lernen, das eine „Form der Rückkoppelung“ darstellt, bei der das Verhaltensschema durch die vorangegangenen Erfahrungen abgewandelt wird. Das Lernen ist auf Grund der Rückkoppelung ein interaktiver Prozess zwischen System und Umwelt.⁴⁶⁸

8. Schritt: Unterstützung

Diese Einflussfaktoren sowie die Aktion bzw. Reaktion des Kontrahenten Nordkorea können dann zu einer Kurskorrektur führen.

Eine *Entscheidungskorrektur* ist relativ oft notwendig, weil sich durch eine eigenstaatlich mitverursachte Veränderung der Lage eine differenzierende Wertung zwischen ursprünglicher Lagedefinition zum Zeitpunkt der Entscheidung und neu eingetretener Lage ergibt, die zu einer Veränderung des außenpolitischen Mitteleinsatzes zwingt. Die Korrektur kann sich auch auf die außenpolitische Zielsetzung richten. Doch wird im Regelfall eine Entscheidungskorrektur nur den außenpolitischen Mitteleinsatz verändern. Die Phase der Entscheidungskorrektur wird bereits von einem neuen Informationseinlauf gekennzeichnet und die daraus folgende Mittel- und oder Zielkorrektur wird zum analytischen Endpunkt des außenpolitischen Entscheidungsprozeßablaufs. Andererseits kann der analytische Endpunkt im Ablauf des außenpolitischen Entscheidungsprozesses zu einem Anfangspunkt werden. Die Phase der Korrektur fließt unmittelbar in den Rahmen der Neuplanung ein, womit sich der außenpolitische Entscheidungskreislauf, im Sinne des Prozesscharakters schließt.⁴⁶⁹

9. Schritt: Kurskorrektur.

Das *Ziel des Entscheidungsprozesses* (Konzept des Ziels) stellt sich letztlich nach *Snyder, Bruck, Sapin*, als „image of a future State of affairs“ dar-“a set of conditions to be fulfilled or a set of specifications which when met are to be regarded as the achievement of what was desired by the decision makers.“⁴⁷⁰

Es gibt vier Aspekte des künftigen Zustandes: 1. Das Ziel (das spezielle Element), 2. Ein generelles richtungweisendes Element (bezieht sich auf den ultimativen Zustand und auf die Beziehung zu anderen Zielen oder auf die gänzliche Strategie), 3.

Erwartungen bezüglich von Konsequenzen, 4. Jedes Ziel hat eine Zeitdimension. Ziele sind der richtungweisende Aspekt des staatlichen Verhaltens.⁴⁷¹ Da die Ziele Motivierung reflektieren, verlangt die Analyse der Ziele eine Analyse der Motivierung. Motive werden aus Zielen gefolgert, die wiederum aus Verhaltenssequenzen gefolgert werden. Ein Ziel ist die Projektion der Handlung. Ein Ziel zu formulieren bedeutet die Zukunft in der Vorstellung zu proben. Die aktuelle Substanz des Ziels und der Zustand der Dinge, die für die Entscheidungsträger annehmbar sind, müssen von der Entfaltung der Handlung abhängen. Daher gibt es eine Diskrepanz zwischen dem ursprünglich erwarteten Element und dem Ziel das sich materialisiert.

Außenpolitische Ziele haben aus zwei Gründen eine unbestimmte Qualität: 1. Durch die Richtungsänderungen entlang des Handlungspfades, 2. Durch die unterschiedlichen Interpretationen der Komponenten verschiedener Ziele. Ein Problem den Gehalt der nationalen Ziele auszumachen ist, dass viele Entscheidungsträger ihre Stellungnahmen zu Zielen nicht erklären, im Detail sagen, wie der gewünschte Zustand auszusehen hat. Das ist so, da viele Staatshandlungen rein verbal sind, Symbole für Bedingungen verwendet werden. Daher korrespondieren Ziele nur indirekt zu gegebenen Zuständen.⁴⁷²

Als *Zusammenfassung* ihrer Kommentare über die Natur der Entscheidung kommen *Snyder, Bruck, Sapin* zu dem Schluss: "...information is selectively perceived and evaluated in terms of the decision-maker`s frame of reference. Choices are made in the basis of preferences which are in part situationally and in part biographically determined."⁴⁷³

Das Schema sieht wie folgt aus:

- Aktion der Gegenseite
- Information, die in Washington darüber eintrifft,
- Entscheidungsträger, deren Bewertung, bzw. Definition der Situation,
- die Zielbestimmung und
- die sich ergebenden Optionen und letztlich
- Entscheidungen,
- die als Re-aktion in die Tat umgesetzt werden (Ausführung),
- außen- und innenpolitische Unterstützung des jeweiligen Umfelds erlangen,
- die wiederum zusammen mit der Re-Aktion der Gegenseite als „Feedback“ in die den Entscheidungsträgern vorliegende Information einfließt und eine Entscheidungskontrolle und -korrektur) bewirkt.⁴⁷⁴

Die hier durchgeführte Rekonstruktion unterliegt primär offiziellen Dokumenten, journalistischen Quellen und Interviews.

Hypothesen nach Schellhorn:

Zum *perzeptiven Umweltraum* außenpolitischer Entscheidungsträger und *prozessualen Determinantenfeld*:

Zur Phase der *außenpolitischen Zielbestimmung*:

1. *Außenpolitische Ziele* werden aufgrund von Motivationen, Werten und Interessen von außenpolitischen Entscheidungsträgern unter Einschätzung ihrer eigenstaatlichen Machtlagen in Beziehung zu den relativen Machtlagen ihrer Willenskonkurrenten wie auch unter Berücksichtigung zwischenstaatlicher Rechtslagen formuliert
2. Eine außenpolitische Zielbestimmung impliziert eine *motivations-, wert-, und objektbezogene Zielauswahl*, die von grundsätzlichen Überlegungen bezüglich des eigenstaatlichen Interesses bestimmt wird.

3. Eine grundlegende außenpolitische Zielbestimmung impliziert ein Ziel, das *langfristig angestrebt* wird, und das nur nach intensiver Diskussion bei stark wechselnder Umweltlage geändert wird.⁴⁷⁵

Zur Phase der *außenpolitischen Lagebeurteilung*:

1. Eine *außenpolitische Lagebeurteilung* formt sich aus einem relativ statischen Umweltbild (*Image*) und der permanenten Informationsaufnahme (*Perzeption*) jedes einzelnen außenpolitischen Entscheidungsträgers und Beraters.
2. Eine außenpolitische Lagebeurteilung impliziert eine *eigenstaatliche „Sich-selbst-in-Beziehung-Setzung“* zum jeweiligen außenpolitischen Willenskonkurrenten.
3. Im Rahmen von außenpolitischen Lagebeurteilungen prägt die *relative Einwirkungsstärke einzelner Entscheidungsdeterminantenfelder bzw. spezifischer Kodeterminanten* eine diesbezügliche Perzeptionsdichte der Akteure aus.
4. Außenpolitische Entscheidungsträger bemühen sich die *Einwirkungskraft einzelner Determinantenfelder und ihrer Kodeterminanten* durch taktische ad hoc Maßnahmen zu mindern, bzw. auszuschalten.⁴⁷⁶

Konkret hinsichtlich des *amerikanischen Entscheidungsprozesses*

1. *Persönlich überbrachte Noten* dienen als letzte Verständigung auf höchster Ebene zwischen zwei außenpolitischen Gegenspielern vor der graduell stärksten Entscheidung.
2. *Unklare Kommunikation* kann eine Nichtausführung von Entscheidungen bewirken.
3. Wo Information hinsichtlich der relativen Fähigkeiten der Streitkräfte eine Hauptkomponente der Krisenentscheidung ist, wird Entscheidungsträgern geraten ihr Verständnis der Situation zu erweitern, indem sie *Information einholen*, die dem vorherrschenden Konsens widerspricht (Professor Paige).⁴⁷⁷
Aufgrund der in der Krise stattfindenden Zielkorrektur erscheint es gerechtfertigt die Reihenfolge der Schritte umzukehren und die Lagebeurteilung vor der Zielbestimmung einzureihen.

Zur Phase der Entwicklung von *außenpolitischen Handlungsalternativen*:

1. Aus einer außenpolitischen Lagebeurteilung folgt die Entwicklung von *außenpolitischen Handlungsalternativen*, die eingehend auf ihre Vor- und Nachteile geprüft werden.

2. Die Entwicklung von Handlungsalternativen und deren Diskussion ist von einem relativ hohen *Risiko über den potentiellen Erfolg-* im Fall einer Auswahl und Realisierung- jeder zur Verfügung stehenden Alternative gekennzeichnet.
3. Die von kompetenten Entscheidungsträgern und Beratern vorgenommene Pro- und Contra-Diskussion der Optionen impliziert die *Entwicklung von Fremdperzeptionen*.
4. Die *außenpolitische Fremdperzeption* wird aufgrund von zwei Kriterien entwickelt:
 - a. anhand der *historischen Erfahrungen*, die im Hinblick auf den Gegenakteur vorhanden sind, wie z.B. ähnlich gelagerte Entscheidungssituationen in denen eigenstaatliches und /oder fremdstaatliches Verhalten zum Präzedenzfall führte, der Anlass zu einem eigenstaatlichen Lernprozess gab.
 - b. dem *Maßstab potentiellen eigenstaatlichen Reaktionsverhaltens*. Das heißt, bis zu einem gewissen Grad wird dem Gegenakteur die eigentliche „Ratio“ außenpolitischen Verhaltens unterstellt.
5. Außenpolitische Handlungsalternativen bewegen sich in einem *Handlungsspektrum*, das sich zwischen den Endpunkten eines Maximums und Minimums eigenstaatlichen Erfolgs bewegt. Ein maximaler Gewinn impliziert in der Sicht der außenpolitischen Entscheidungsträger einen großen außenpolitischen Mitteleinsatz, ein minimaler Gewinn verlangt einen geringen außenpolitischen Mitteleinsatz.⁴⁷⁸

Zur Phase der Auswahl einer Entscheidungsoption (*Entscheidung*):

1. Leitgedanke außenpolitischer Entscheidungsträger für die Auswahl einer aus zumindest *zwei außenpolitischen Handlungsalternativen* ist es, unter *minimal eingeschätztem eigenstaatlichen Risiko und Kostenfaktor* Aktionen durchzuführen, die bestmöglich- aufgrund der perzipierten Lage- zur Erreichung der außenpolitischen Zielsetzung beitragen.
2. Außenpolitische Entscheidungen sollen *erwünschte und für möglich gehaltene Veränderungen der politischen Umwelt* herbeiführen und Schritte zur Durchsetzung eigenstaatlichen Interesses gegenüber fremdstaatlichen Interessen initiieren.⁴⁷⁹

Zur Phase der *Entscheidungsausführung*:

1. Die Ausführung einer außenpolitischen Entscheidung wird dem *kompetenten administrativ-technischen und/oder militärischen Apparat* übertragen.

2. Die Ausführung einer außenpolitischen Entscheidung wird von den Entscheidungsträgern *überwacht*.⁴⁸⁰

Zur Phase der *Entscheidungskontrolle*:

1. Jede einzelstaatliche Aktion, die auf die Durchsetzung von außenpolitischen Interessen gegenüber einem außenpolitischen Willenskonkurrenten abzielt, führt zu einer *perzipierten Reaktion dieses Willenskonkurrenten*.
2. Außenpolitische Entscheidungsträger erwarten, dass sich die *faktische Fremdreaktion im Rahmen der von ihnen prognostizierten Fremdperzeption* bewegt.
3. Eine eigenstaatliche außenpolitische Entscheidung und Aktion wird als *Erfolg* betrachtet, wenn sich die *Fremdreaktion im Rahmen der Fremdperzeption* der Entscheidungsoption bewegt. Stimmt die Fremdreaktion nicht mit der Fremdperzeption überein bzw. fällt die Fremdreaktion konfrontativer oder kooperativer aus, dann führte die eigenstaatliche Entscheidung zu einer nicht erwarteten- nicht erwünschten bzw. erhofften- Veränderung der zwischenstaatlichen Konstellation.⁴⁸¹

Zur Phase der *Entscheidungskorrektur*:

1. Außenpolitische Entscheidungen, die den erwarteten Erfolg nicht erzielt haben, werden entweder im Rahmen eines *neuen Entscheidungsprozesses* korrigiert, oder sie werden kognitiv *nicht als Fehlentscheidung perzipiert*, sondern als „richtig“ beurteilt.⁴⁸²

Perzeptionsanalyse

Der nächste Schritt der Analyse im Rahmen der *Konstellationsanalyse der Münchner Schule des Neorealismus*, aber in Abänderungen der Reihenfolge aufgrund der Zielkorrektur während der Krise, beschäftigt sich mit der Wahrnehmung der Wirklichkeit durch die Beteiligten.

Politische und andere zwischenmenschliche Ereignisabläufe und Wirkungszusammenhänge werden von den Beteiligten nicht völlig identisch sondern unterschiedlich wahrgenommen und beurteilt.⁴⁸³

„...die objektive Wirklichkeit ein und derselben Ereignisstruktur-...wird von den Entscheidungsträgern daran beteiligter Aktionssysteme in subjektiven Vorstellungsbildern und Bewertungen erfaßt, die inhaltlich voneinander abweichen...“⁴⁸⁴

Sie führen zu konkreten Aktionen und damit zur Schaffung neuer Wirklichkeitsstrukturen (auch wenn sie falsch sind).⁴⁸⁵

These: Die USA, Südkorea, Japan, China und Russland glauben zwar in unterschiedlichem Ausmaß an die Atomwaffenfähigkeit Nordkoreas, und sehen sie ebenfalls mit unterschiedlicher Intensität als Bedrohung. Nordkorea dagegen glaubt an eine Verschwörung und fürchtet die Vernichtung seines Regimes (glaubt an amerikanische oder südkoreanische Atomwaffen in Südkorea), sieht daher die USA, Südkorea und Japan als Bedrohung.

Methode

Da aus der inhaltlich voneinander abweichenden Lagebeurteilung der Führungskräfte jeweils verhaltenssteuernde und tatsetzende Entscheidungen hervorgehen, sollen die unterschiedlichen Bewertungen der Problemstrukturen und Kausalitätengefüge einer Konstellation dargestellt werden.

Hypothesen zur Perzeptionsanalyse:

1. Der weltpolitische Wandel und die Unterschiedlichkeit der Systeme sowie die fehlenden Kommunikationsmechanismen führen zur Bedrohungsperzeption auf beiden Seiten. Während die USA und ihre Verbündeten (z. T. aber auch China und Russland) an die Atomwaffenfähigkeit Nordkoreas glauben und sie als Bedrohung sehen, glaubt Nordkorea an eine Verschwörung, mit dem Ziel sein Regime zu zerstören und sieht daher darin eine Bedrohung.
2. Es herrscht gegenseitiges Misstrauen, das auf mangelnde Information und Kommunikation zurückzuführen ist. Daher ist Vertrauensbildung ein wichtiges Mittel, das durch internationale Regime etc., d.h. durch Integration erreicht werden kann, auch direkte Initiativen sind eine Möglichkeit.

Interessen-und Machtanalyse

Als nächster Schritt nach der Perzeptionsanalyse folgt die Feststellung der Interessen- und Machtstruktur der bereits in Systemeinheiten aufgedichteten Konstellation.

Sie soll Antworten auf die interdependenten Fragen nach den Zielen und Mitteln liefern.

Die Analyse geht von der *Annahme aus, dass sich der Interessenfoci gewandelt und damit auch ein Wandel in den Mitteln stattgefunden hat.*

Interessen sind: „...Zielsetzungen und Zieltendenzen, die die Aktionsrichtungen der Systeme ebenso lenken, wie auch den Machtmiteinsatz zum Zweck der Zielverwirklichung.“⁴⁸⁶

Das Interesse wird dabei als „zielbezogene Willensgerichtetheit“ definiert. Es wird von dem Wert erzeugt, den der Willensträger einem bewusst angestrebten Willensziel beimisst. Die Interessen sind damit verursachende und richtunggebende Kodeterminanten politischer Aktion.⁴⁸⁷ Das praktische und analytische Orientierungsvermögen sowie der Entwurf und Erfolg eigener Verhaltensstrategien sind hochgradig mitbestimmt vom Richtigkeitsgrad der Erkenntnis fremdstaatlicher Interessenlagen und Konsequenzen. Die Interessen sind strukturbildende Faktoren der Konstellation, weil ihre Entsprechungen zu zwischenstaatlichen Interessengemeinschaften (Kooperation, Bündnis, Integration) und ihre Widersprüche zu Interessengegensätzen (Konflikt, Krise, Krieg) führen können.⁴⁸⁸

Dabei gibt es bleibende typische *Grundinteressen*, wie das Selbsterhaltungsinteresse der staatstragenden sozio- politischen Systeme. Es wird bei geteilten Ländern höher eingeschätzt, als die Wiedervereinigung.⁴⁸⁹

Weitere Grundinteressen sind:

-die Verhinderung oder Beseitigung ungewollter fremdstaatlicher Einschränkungen der Souveränität des eigenen Staates,

- die Wahrung oder Stärkung der Sicherheit des Staates und seines sozio-politischen Subsystems gegenüber anderen,
- die Erhaltung oder Erweiterung des eigenen Staatsgebietes,
- die Erringung wirtschaftlicher Vorteile,
- die Erhaltung oder Steigerung der eigenen relativen Machtposition gegenüber anderen Staaten,
- die Erhöhung des Prestiges und der politischen Glaubwürdigkeit des eigenen Staates,
- der Schutz der Staatsbürger im Ausland.

Die konkreten Inhalte und sekundären Interessen sind situationsgebunden und variabel.⁴⁹⁰

These: Die Atomwaffenfähigkeit Nordkoreas kollidiert mit den Grundinteressen aller an der Krise beteiligten Staaten (USA, Südkorea, Japan, China und Russland). Umgekehrt dient der Besitz von Atomwaffen fundamentalen Grundinteressen Nordkoreas. Damit kommt es zur Interessenkollision und zum Konflikt.

Es gibt eine Fülle von außenpolitischen Interessen von unterschiedlicher Rangordnung. Die *Prioritätenpyramide* ist abhängig von den determinierenden sozio- politischen Kräften und Prozessen der innerstaatlichen Willensbildung und andererseits von der Beurteilung der internationalen Lage durch die außenpolitischen Entscheidungsträger (Blickwinkel nach innen und außen).⁴⁹¹

These: Die Wirtschaft zeigt sich als erste Priorität der USA unter der Clinton-Regierung, das führt auch zu einer Aufwertung der Nichtverbreitung in der Interessenskala, darüber hinaus betonen aber die amerikanischen Entscheidungsträger, dass es keine Hierarchie der Interessen mehr gibt, sondern ein breiterer Ansatz von Nöten ist.

Die *Richtlinien* werden von den jeweiligen Führungsgruppen außenpolitischer Entscheidungsträger bestimmt.⁴⁹²

These: Clinton gibt die Richtlinien: Wirtschaftsförderung durch Handelsliberalisierung und Exportförderung, Verbreitung von Demokratie und freien Märkten sowie Nichtverbreitung vor.

Bei Meinungsverschiedenheiten kann die Legislative die Mittel zur Durchführung der Maßnahmen verweigern.⁴⁹³

Wichtig ist daher die Untersuchung der Identität, der außenpolitischen Vorstellungswelt, der verhaltenssteuernden Interessenkonzeptionen der Entscheidungsträger. Die Zielplanung erfolgt unter dem Aspekt erstrebter Vorteile und gesehener Notwendigkeiten, eingeschätzter Erfolgchancen.⁴⁹⁴

Darüber hinaus unterscheidet der Neorealismus verschiedene *Interessentypen*. Dabei werden reale, konkret angestrebte, Interessen von Scheininteressen (als Ziel proklamiert, aber ohne Absichten der Verwirklichung) und potentiellen Interessen (vorhandene, aber nicht konkret angestrebte außenpolitische Zielsetzungen, >>Wenn-dann-Ziele<<) unterschieden. Außerdem gibt es noch die Unterscheidung von übergeordneten, Leitinteressen, von untergeordneten, abgeleiteten, zu ihrer Verwirklichung dienenden, Interessen mit unterschiedlicher Rangordnung.⁴⁹⁵

These: Stabilität und Handel sind die realen Interessen aller Beteiligten außer Nordkorea auf der koreanischen Halbinsel und in Asien, dazu gehört als abgeleitetes Interessen auch eine atomwaffenfreie koreanische Halbinsel. Nordkorea liegt es v. a. am Selbsterhalt des Regimes, die Atomwaffenfähigkeit kann dabei sogar nur ein Scheininteresse sein.

Die *außenpolitische Interessenlage* ist die Gesamtstruktur über- und untergeordneter, lang-, mittel-, und kurzfristiger außenpolitischer Zielsetzungen, die das Verhalten einer Staatsführung, anderer Staaten oder sonstigen politisch relevanten Kräften des Auslands gegenüber zu einem bestimmten Zeitpunkt und im Rahmen von ihr wahrgenommenen innerstaatlichen und internationalen Umweltbedingungen bestimmen.⁴⁹⁶

Der *Begriff* meint im Unterschied zum Begriff des „objektiven“ Interesses (im Sinn nur einer in jeder Situation bestmöglichen Wahl von Zielen und Mitteln)

situationsgebundene subjektive Konzeptionen der außenpolitischen Entscheidungsträger.

Gleichwohl gibt es aber *langfristige außenpolitische Interessen.*

These: Die langfristigen Interessen der Beteiligten (in Bezug auf Korea) ranken sich um den Umstand der Wiedervereinigung Koreas, der für die Stabilität in Asien eine wichtige Rolle spielt.

Dabei reichen die Interessen von der friedlichen Wiedervereinigung unter Vorherrschaft eines demokratischen und freien Systems, über keine Wiedervereinigung bis hin zur gewaltsamen Wiedervereinigung unter Vorherrschaft des kommunistischen Systems.

Macht dient als Mittel außenpolitischer Interessenverwirklichung.

Für die Analyse der Interessenlagen ist die Analyse der Machtlagen unerlässlich.

Das Machtstreben ist eine erweiterte Funktion des Selbsterhaltungstriebes.⁴⁹⁷ „Wirkt es doch in einer weitgehend von Willenspluralismus und Willenskonkurrenz geprägten zwischenmenschlichen Umwelt als *vielgestaltiges* Mittel zur *Willensdurchsetzung* und damit zur *Selbstverwirklichung* und Besserung der Daseinschancen.“⁴⁹⁸

These: Für die Beteiligten außer Nordkorea gilt das für das Streben nach der Ausweitung der Wirtschaftsmacht, für Nordkorea für das Streben nach Atomwaffen (militärische Macht).

Macht ist ein Zustand und ein Streben. Sie ist eine dynamisch wirkende Kraft auf allen Ebenen. Der Machtwille erhöht sich oft zum *expansiv-dynamischen Streben* von Individuen und Gruppen nach Herrschaft über andere und der repressiven Einschränkung der Selbstverwirklichungschancen anderer. Gleichzeitig wird der Wille zur Herrschaft und Führung durch das Bedürfnis zum *Geführtwerden* ergänzt.⁴⁹⁹

Macht kann auch als „Durchsetzungsvermögen“ im Rahmen der Willenskonkurrenz verstanden werden.⁵⁰⁰ Macht ist der Faktor, der die Vorherrschaft einer

Willensrichtung erklärt, Entscheidungen ermöglicht und damit neue Kräfteverhältnisse schafft.⁵⁰¹

Es gibt dabei eine Wechselwirkung, ein von mehreren Akteuren geteiltes Interesse führt zur vereinten Unterstützung. Das Interesse kann zum Faktor der Machtbildung werden.⁵⁰²

These: Das von den beteiligten Akteuren außer Nordkorea geteilte Interesse an der Wirtschaftsförderung, aber auch das Interesse an Nichtverbreitung kann zum Faktor für Machtbildung werden.

Damit wird Macht zugleich zum Ziel des Interesses.

„Freiwilliger und unkompensierter Machtverzicht ist für politisches Handeln ebenso untypisch wie freiwilliger unkompensierter Gewinnverzicht für Verhaltensweisen im Bereich der Marktwirtschaft.“⁵⁰³

These: Nachdem freiwilliger Machtverzicht ohne Kompensation untypisch ist, ist ein Pakethandel das richtige Instrument im Fall von freiwilligem Verzicht auf Atomwaffen.

Gewaltanwendung ist das extremste Mittel. Doch für die rechtlich noch unvollkommen geregelte Sphäre der Politik zwischen Staaten von besonderer Bedeutung.⁵⁰⁴

Macht ist aber eine relative Größe. Sie kann nur im Rahmen von Beziehungen zwischen den politischen Akteuren bewirkt werden.⁵⁰⁵

Interdependente Kodeterminanten und Kriterien der außenpolitischen Machtlage sind:

- a. Quantität, Qualität, Reichweite, Verwundbarkeit der militärischen Machtmittel, Maß der technologisch-ökonomischen Fähigkeit zur autarken Produktion zeitgemäßer Waffensysteme, Abhängigkeit von industriell schwächeren Staaten.
- b. Ökonomisch-technologische Produktivkraft, Verwundbarkeit und internationale Reichweite der Wirtschaftssysteme, Fähigkeiten, Wirtschaftskraft für politische Zwecke einzusetzen.

- c. Maß innerstaatlicher Zustimmung/Opposition für den außenpolitischen Kurs (innenpolitisch).
- d. Maß der Unterstützung/Opposition, dass der Außenpolitik eines Staates seitens der Regierungen anderer Staaten oder einflussreicher nichtstaatlicher Interessengruppen entgegengebracht wird (eventuell könnte man hier auch die internationalen Organisationen anführen).
- e. Maß der praktischen Einsatzmöglichkeit potentiell vorhandener Machtmittel, bedingt durch die innere Kohärenz des Systems und das Kostenkalkül.
- f. Glaubwürdigkeit der Zusagen und Drohungen.
- g. Maß des Einflusses (Druckmittel)
- h. Geschicklichkeit bei der Entwicklung und Verwirklichung außenpolitischer Verhaltensstrategien.⁵⁰⁶

Selbst Veränderungen einzelner Teilelemente bei einem oder allen Staaten können Prozesse des Machtwandels zur Folge haben. Machtlagen sind stets veränderbar, ein gemeinsames Ergebnis eines variablen Wirkungszusammenhangs psychologisch, sozio- politischer und materieller Kodeterminanten.⁵⁰⁷

These: Die Macht der USA wird in Punkt b. und c. als abnehmend gesehen. Zusammen mit der Abwertung der militärischen Mittel zur Interessendurchsetzung global durch Gorbatschows Botschaft an die Völker der Welt hat das die wirtschaftlichen und politischen Mittel an Bedeutung zunehmen und damit die Machtposition der USA abnehmen lassen (Multilateralismus).

Zur Bestimmung der *Weltmachtrolle im Atomzeitalter* werden vier Merkmale der Weltmacht genannt:

1. Die Industrien verfügen über die Fähigkeit qualitativ höchstrangige Waffensysteme autark zu erzeugen.
2. Die Militärmacht verfügt über ein Maß an relativer Stärke, dass selbst im Falle des Konflikts mit einer nächst größeren Militärmacht die Chance zur erfolgreichen Selbstbehauptung durch glaubhafte Abschreckung oder den Einsatz der Mittel besteht.

3. Die relative Größe der Machtmittel befähigt sie zum gleichzeitigen militärischen, ökonomischen und politischen Engagement in mehreren Weltregionen.
4. Die relative Überlegenheit der Machtmittel macht sie zu akzeptierten oder aufgezwungenen Führungszentren regionaler Bündnisse.⁵⁰⁸

„Allgemein gesagt beruht, die als außenpolitisches Durchsetzungsvermögen verstandene Macht von Staaten auf ihrer von anderen Staaten wahrgenommenen Tätigkeit und Gewilltheit diese Vorteile zu gewähren oder Nachteile zuzufügen.“⁵⁰⁹

These: Nach den Kriterien ist die USA nach wie vor eine Weltmacht, wobei die Punkte 1. und 3. durch die Globalisierung der Rüstungsproduktion und die Haushaltsslage sowie den innenpolitischen Konsens beeinträchtigt werden.

Gleichgewichtspolitik ist eine typische Verhaltensweise von Staaten und Staatengruppen motiviert, um einer gegenwärtig gesehenen oder künftig vorstellbaren internationale Kräftekonstellation entgegenzuwirken, in der ein Staat oder eine Staatengruppe auf Grund eines Übergewichts an Macht eine Chance zur Vorherrschaft über andere Staaten dieser Konstellation erhält.⁵¹⁰

These: Die amerikanische Politik in der nordkoreanischen Nuklearkrise ist demzufolge Gleichgewichtspolitik. Die Verbreitung von Massenvernichtungsmitteln würde die internationale Kräftekonstellation künftig beeinflussen und ein mit Atomwaffen ausgerüstetes Nordkorea könnte das regionale Machtgleichgewicht stören.

Als Mittel zur Bekämpfung als akut eingeschätzter Gefahr hegemonialer Herrschaft dient die Bildung entgegengesetzter Macht durch Bündnisse und andere Formen der Kooperation.⁵¹¹

Präventiv kann man „...versuchen, durch bilateral oder multilateral vereinbarte und relativ abgewogene Begrenzungen der Machtmittel von Staaten und Staatengruppen einen Zustand internationalen Machtausgleichs innerhalb einer Konstellation zu erreichen oder zu erhalten.“⁵¹²

These: Der Nichtverbreitungsvertrag als Regime und die IAEA als seine Überwachungsorganisation fallen in diese Kategorie.

Methode

Die Analyse der vielschichtigen Interessenlagen und -prioritäten eines Staates bildet einen unerlässlichen Zugang zu den Motivationen seines außenpolitischen Verhaltens in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Dazu sollen die Interessenkonzeptionen der jeweils regierenden Führungskräfte u. a. Meinungsträger, Interessenverbände untersucht werden. Die konkrete Außenpolitik ist eine variable Kombination der unterschiedlichen Interessentypen.⁵¹³ Die *Machtanalyse* ist die notwendige Ergänzung zur Interessenanalyse. Sie orientiert sich an der Frage ob und wie die Akteure einer Konstellation ihren Willen in die Tat umsetzen, ihre Interessen verwirklichen können. Das ergibt ein Ziel-Mittelverhältnis der einzelnen Aktionssysteme.⁵¹⁴

Die Machtlage ergibt sich aus der Kombination wirtschaftlich-technologischer, militärisch-strategischer, geographisch-demographischer und politisch-moralischer Faktoren und aus dem Faktor Führungsqualität. Sie ist nur eine relative Größe. Die Bestandsaufnahme der Machtmittel einzelner Staaten gilt nur als Vorbereitung für eine Machtanalyse der Gesamtkonstellation. Die potentielle Gesamtmachtlage eines Staates ist von der Einschätzung jener Machtmittel zu trennen, die seine außenpolitischen Führungskräfte im Rahmen einer bestimmten Konstellation einsetzen können und wollen.⁵¹⁵

Hypothesen zur Interessen-und Machtanalyse:

1. Die Interessenfoci der beteiligten Staaten außer Nordkorea haben sich gewandelt, die Wirtschaft ist in den Mittelpunkt gerückt, eine Hierarchie soll es nicht mehr geben. Nachdem die Verbreitung einerseits ein Beiprodukt der Wirtschaftsförderung, auch bei den „Ohnmächtigen“ ist, aber andererseits auch ein militärischer Machtfaktor rückt die Nichtverbreitung in der Bewertung nach oben.
2. Das führt auch zu einem Wandel in den Mitteln. Die Abwertung der militärischen Mittel zur Interessendurchsetzung führt zur Aufwertung der wirtschaftlichen und politischen Mittel.
3. Die als abnehmend gesehene Macht der USA (ökonomisch-technologische Produktivkraft, Globalisierung der Rüstungsproduktion, Haushaltslage und innenpolitischer Konsens) führt zur Multilateralisierung.
4. Das Interesse an Wirtschaftsförderung und Nichtverbreitung kann zum Faktor für Kooperation und Machtbildung werden.
5. Nachdem ein freiwilliger Verzicht an Machtmitteln (Atomwaffen) nicht typisch ist, erfordert er Kompensation, was wiederum zu einer Verbindung mit wirtschaftlichen und politischen Mitteln führt (Pakethandel).
6. Im Fall der nordkoreanischen Nuklearkrise kollidieren die Grundinteressen aller Beteiligten, daher kann man von einem Konflikt sprechen. Es sind v. a. reale Interessen (Stabilität - Handel/Wirtschaftsförderung auf der einen Seite und Regimeerhalt -Wirtschaftsförderung auf der anderen Seite) betroffen, die Atomwaffenfähigkeit kann ein reales oder Scheininteresse sein. Die langfristigen Interessen ranken sich um die koreanische Wiedervereinigung, die wiederum für die Stabilität und die wirtschaftliche Entwicklung Asiens von Bedeutung ist.

Verhaltensanalyse

Bei diesem Schritt der *Konstellationsanalyse* werden die Macht- und Interessenstrukturen der Akteure der Konstellation in Beziehung gesetzt. Ein Interaktionsfeld entsteht:

„Das Aufzeigen vielgestaltiger Interaktionsprozesse zwischen den unterschiedlich motivierten und ungleich wirkungsmächtigen Aktionseinheiten der Konstellation führt zum Bild eines zwischenstaatlichen Kräfteverhältnisses. Dessen Dynamik ergibt sich aus unterschiedlichen Formen und Phasen von Konflikten und Kooperationen zwischen den Aktionsträgern der Konstellation.“⁵¹⁶

Internationale Konflikte entstehen aus erkannten (perzipierten) Interessengegensätzen. Sie sind real und führen zu Interaktionsprozessen, die variable Formen zwischenstaatlicher Willenskonzurrenz darstellen. Konfliktformen sind Spannungen, Krisen, begrenzte und unbegrenzte Kriege.⁵¹⁷

Nach Glenn H. Snyders und Paul Diesings Ansatz entstehen Krisen aus einer Kombination von externen (Handeln anderer Staaten) und internen (Wertewandel, Perzeptionswandel, Regimewandel) Anlässen⁵¹⁸, generellem Anlass oder speziellen provokativen Handlungen⁵¹⁹.

These: Wie bereits gezeigt geraten mit der nordkoreanischen Atomwaffenfähigkeit die Grundinteressen der Beteiligten in Kollision, d.h. es handelt sich um einen Konflikt. Die Krise beginnt mit der provokativen Handlung Nordkoreas, dem Austritt aus dem Atomwaffensperrvertrag.

Hinsichtlich der Konfliktstrategien wird hier von der *Annahme* ausgegangen, dass bei allen Beteiligten, außer Nordkorea, aber v. a. der USA ein Wandel in der Strategie stattgefunden hat. Bei den Verbindungsstrategien hat die wirtschaftliche und politische Komponente Vorrang, umgekehrt hat bei Staaten, wie Nordkorea die militärische Vorrang.

Der *Konstellationsanalyse* zufolge versuchen die beteiligten Staaten im Rahmen von Ziel-Mittel-Relationen und unter Anwendung von Konfliktstrategien ihren Willen durchzusetzen. Konflikte entstehen, wenn außenpolitische Strategien, die auf Veränderung der gegebenen Situation (Status Quo) abzielen, mit außenpolitischen Strategien anderer Staaten, die auf Erhaltung des Status Quo abzielen zusammenprallen.⁵²⁰

These: Die Atomwaffenfähigkeit Nordkoreas zielt auf eine Veränderung des Status Quo, aber auch die amerikanische Strategie des "enlargements" zielt auf eine Veränderung des Status Quo. In der Krise soll die amerikanische "carrot and stick" Strategie zu einer friedlichen Lösung: Verzicht durch Kompensation führen, während die nordkoreanische Strategie der "brinkmanship" und "ambiguity" darauf ausgelegt ist möglich viel Kompensation zu möglichst geringen Kosten zu erreichen.

Kooperation ist dagegen eine wahrgenommene (perzipierte) Interessengemeinschaft zwischen den Aktionseinheiten, zweckrational auf Grund erwarteter und erwiesener Vorteile für die eigene Wirtschafts- und Machtlage.⁵²¹

These: Vorteile für die eigene Wirtschafts- und Machtlage erwarten sich aus der Kooperation v. a. China (MFN) und Russland (wirtschaftliche aber auch politische Unterstützung).

Auch der Wille zur vorbeugenden Nachteilsverhütung spielt dabei eine Rolle. Bündnisse entstehen aus dem Willen der Partner einem perzipierten Expansionsdrang oder Hegemoniestreben anderer Mächte durch vorbeugende Abschreckung oder direkten Kampf entgegenzuwirken.⁵²²

These: Kooperation, um dem perzipierten Expansionsdrang im Hinblick auf Massenvernichtungsmittel entgegenzuwirken, kann sich in Form von Regimen etc. widerspiegeln.

Nach Snyder, Diesing sind die primäre Art der *Interaktion* zwischen Staaten in Krisen *Verhandlungen*. Das Krisenverhalten besteht aus Verhaltenselementen, die typisch für den Krieg und typisch für den Frieden sind (Abschreckung und Anpassung).⁵²³

These: Der "carrot and stick"-Ansatz ist daher dafür geeignet.

Die Kollision zwischen Herausforderung und Abwehr erzeugt eine Konfrontation.⁵²⁴ Internationale Krisen sind fast immer *neuverteilende Verhandlungen* (Versuch: Wandel des Status Quo oder Aufhalten des Gegners bei dem Versuch). Rüstungskontrollverhandlungen sind *innovative Verhandlungen* (Iklé). Eine Krise kann als Neuverteilungsangelegenheit beginnen und in eine integrative Verhandlung transformiert werden, wenn im Verlauf eine oder beide Parteien die Forderungen der anderen als legitim anerkennt oder die eigenen Ziele abwertet, so dass die Kosten des Kompromisses geringer erscheinen im Vergleich zu den gegenseitigen Gewinnen, die aus einer lang anhaltenden Verbesserung der Beziehungen resultieren. Kennzeichen von Krisenverhandlungen sind: Sie weisen ein Zwangselement auf, die zwei Hauptmotivationen sind Ärger und Angst, die Entscheidungszeit ist kurz, die Einsätze einzigartig, die Interessen werden hoch bewertet. Die extremen Spannungen zwischen den Interessen und den möglichen Konsequenzen keinen Handel zu erreichen gibt der Situation den Charakter der Krise. Die Akteure führen ihre begrenzte Kontrolle über den Lauf der Dinge, die eine Eigendynamik annehmen.⁵²⁵

These: Die Verhandlungen im Fall der nordkoreanischen Nuklearkrise zeigen die Züge beider Verhandlungstypen. Sie sind Neuverteilungsverhandlungen, da die Atomwaffenfähigkeit Nordkoreas eine Veränderung des Status Quo bedeutet und die USA dem Einhalt gebieten will. Sie sind aber auch integrative Verhandlungen, da die USA die eigenen Ziele "roll back" zunächst abwertet „Einfrieren“, und die Kosten des Kompromisses als geringer bewertet als die Gewinne im Hinblick auf eine langfristige Verbesserung der Beziehungen.

Krieg, Kapitulation oder ein verhandelter oder stillschweigender Kompromiss sind mögliche *Ergebnisse der Konfrontationsphase*. Im Fall des Kompromisses folgt auf die Krisenphase die Phase der Lösung.⁵²⁶

Es gibt vier Kategorien von *Nachwirkungen*: Wirkungen auf die relative Macht zwischen den Hauptprotagonisten, Wirkungen den Interessenkonflikt zu reduzieren oder zu vergrößern, Wirkungen auf die Verbündungen und emotionelle Wirkungen.⁵²⁷

These: Die Lösungsphase dauert noch an, doch der Interessenkonflikt konnte nicht reduziert werden.

Methode

In der Analyse sollen die Konfliktstrategien einzeln in ihrem Wechselverhältnis und in ihrer Kodeterminiertheit durch die zuvor eruierten Perzeptions-, Interessen- und Machtstrukturen, und aller maßgeblich beteiligten Kräfte untersucht werden.⁵²⁸

Die Analyse betrifft das Konflikt- und Kooperationsverhalten auf allen Systemebenen der Konstellation:

1. wer mit wem, wie und warum kooperiert und konkurriert,
2. Erwartungen, Befürchtungen, Zielsetzungen, die Konflikt- oder Kooperationsverhalten herbeiführen, Reichweite des Engagements,
3. Strategien, Taktiken und Ziel-Mittel-Relationen in Wechselfolge von Aktion und Reaktion,
4. latente oder offene Widersprüche und Gemeinsamkeiten innerhalb von Kooperationsverhältnissen,
5. Schwankungen des Intensitätsgrades des Interesses der Akteure an der Fortführung eines bestimmten Konflikts oder Kooperation angesichts wandelnder Umweltbedingungen,
6. Anpassungsmaßnahmen der Entscheidungsträger an Lageveränderungen oder Lernprozesse.⁵²⁹

Hypothesen zur Verhaltensanalyse:

1. Der Wandel in der Priorität der Interessen und Machtmittel zeigt sich auch in der Strategie: Die USA setzt auf die Verbindungsstrategie mit wirtschaftlicher Macht ("enlargement"), Nordkorea dagegen auf die Verbindungsstrategie mit militärischer Macht (Atomwaffenfähigkeit).
2. Beide zielen aber auf eine Veränderung des Status Quo, aber in verschiedenen Richtungen. Daher kommt es zu einem Konflikt.
3. Die USA verwendet im Konflikt die "carrot and stick" Strategie. Sie ist einerseits Verbindungsstrategie mit wirtschaftlicher Macht, andererseits als Kompensation für Machtverzicht geeignet und als Krisenverhalten (Krieg-Frieden) typisch. Nordkorea verwendet die Strategie "brinkmanship" und "ambiguity", gemäß der Verbindungskomponente mit militärischer Macht, die aber andererseits die Wirkung hat viele Konzessionen auf wirtschaftlichem Gebiet zu erlangen.
4. Auch gegenüber den Kooperationspartnern wird die Verbindungsstrategie mit wirtschaftlichen Mitteln angewendet. Sie erwarten sich Vorteile für die eigene Wirtschafts- und Machtlage: China: MFN- Status, Russland: wirtschaftliche und politische Unterstützung.
5. Die Verhandlungen sind eine Mischung aus Neuverteilungs- und integrativen Verhandlungen, da die Gewinne der langfristigen Kooperation höher eingeschätzt werden als die Verluste des Kompromisses.

Normenanalyse

Das ist der vorläufig letzte Schritt der Einzelanalysen der Konstellationsanalyse. Er beschäftigt sich mit dem Spannungsverhältnis zwischen den normativen Geboten des Rechts, der Ethik, der Weltanschauung und dem praktisch Nützlichen.

Die Analyse beschäftigt sich mit der Annahme, dass die Bedeutung und Wirksamkeit internationaler Organisationen und völkerrechtlicher Verträge, darunter fallen Abkommen zwischen Staaten, aber auch die vertragliche Grundlage der internationalen Organisationen, von der Auslegung und Einhaltung abhängig sind.

Gleiche Vertragsinhalte werden unterschiedlich ausgelegt.⁵³⁰

„Die Erfahrung zeigt, daß gleiche Vertragsinhalte von unterschiedlichen Vertragspartnern oder Interessenten ihrer jeweiligen Interessenlage entsprechend unterschiedlich ausgelegt werden können.“⁵³¹

These: Aus der unterschiedlichen interessenbedingten Auslegung von Verträgen, dazu gehören auch die Statuten internationaler Organisationen (Thema IAEA und Sonderinspektionen) und geschlossene Abkommen (Rahmenabkommen), ergeben sich Probleme, die bis zur Nutzlosigkeit führen können. Überwiegt aber auf der anderen Seite der internationale Konsens für die Kooperation auf Basis dieser Normen, kann das wiederum zur Beeinträchtigung/Auflösung der Souveränität der Nationalstaaten führen.

Methode

Die Analyse bezieht sich auf die Konstellation und die Teilaspekte hinsichtlich der staats- und völkerrechtlichen Problemstruktur.⁵³²

Hypothesen zur Normenanalyse:

1. Aus der unterschiedlichen interessenbedingten Auslegung von Verträgen, dazu gehören auch die Statuten internationaler Organisationen und geschlossene Abkommen, ergeben sich Probleme, die bis zur Nutzlosigkeit der internationalen Normen führen können. Daher ist es wichtig das Interesse an der Einhaltung eines Abkommens und daher zur übereinstimmenden Auslegung zu wecken, so dass es das Interesse einer Nichteinhaltung überwiegt.
2. Überwiegt aber auf der anderen Seite der internationale Konsens für die Kooperation auf Basis dieser Normen, kann das wiederum zur Beeinträchtigung/Auflösung der Souveränität der Nationalstaaten führen.

Synopsis

Die Synopsis ist der letzte und wichtigste Schritt der wissenschaftlichen Arbeit.

„Wie Zeichnungen auf durchsichtigen Blättern, die Schicht auf Schicht übereinander gelegt werden, verdichtet sich so ein Bild von der Gesamtkonstellation dadurch, daß ihre einzelnen, jeweils spezifisch strukturierten Problemebenen zueinander in Beziehung gesetzt werden. Nur in systematischer Verbindung miteinander gesehen, ergeben sie das erstrebte Vorstellungsbild von der Strukturiertheit der gesamten Konstellation.“⁵³³

Nach den *Einzelanalysen* als Vorarbeit werden nun die einzelnen *strukturbildenden Interaktionsbereiche der Gesamtkonstellation herausgearbeitet*.

1. Die vergleichende Analyse der Interessenlagen und Situationsperzeptionen aller Staaten ergibt die multipolare Interessenstruktur der Gesamtkonstellation. Sie zeigt Interdependenzen sowie Kooperations- oder Konfliktbeziehungen.
2. Die Analyse der multipolaren Machtstruktur der Gesamtkonstellation zeigt Machtpotentiale und relative Kräfteverhältnisse und Führungsrollen einzelner Staaten oder sonstiger Systeme innerhalb der verschiedenen Interessengruppierungen. Das ergibt eine situationsbedingte variable Hierarchie und Interdependenz der funktionalen Komponente der Interessen- und Machtstruktur.
3. Die Rechtslage der Gesamtkonstellation ergibt sich aus den gegebenen Rechtsquellen und den interessenbedingten Interpretationen und der Gegenüberstellung mit neutraleren Interpretationen.
4. Eine systemisch-ideologische Analyse der Gruppierungen innerhalb der Konstellation kann zeigen, wie weit die Zusammensetzung, Kooperation oder Konfrontation dieser Gruppierungen systemisch-ideologisch mitgeprägt sind.

Diese Schritte der Konstellationsanalyse sind um einen Schritt, die Analyse des globalen und regionalen Systems und der beteiligten innenpolitischen Systeme sowie des Entscheidungsprozesses, erweitert worden. Daher ist der *erste Schritt* die

Darstellung des globalen und regionalen Systems und seines Einflusses auf die Krise und Entscheidung der verantwortlichen Entscheidungsträger sowie der beteiligten innenpolitischen Systeme und ihres Einflusses auf die Krise und die Entscheidung der Entscheidungsträger. Dabei werden auch die Entscheidungsträger und ihre Agenda in Betracht gezogen. Der Entscheidungsprozeß zeigt die Interaktion der Faktoren.

Das trägt auch den von Kindermann angesprochenen Anforderungen Rechnung, die wechselseitigen Wirkungsverhältnisse zwischen regionalen Konstellationen und ihren weltpolitischen Rahmenbedingungen genauso zu berücksichtigen, wie die Führungs- und Entscheidungszentren der Staaten, die die wichtigsten Orientierungspunkte der Konstellationsanalyse darstellen. Sie definieren Ziele und Prioritäten der Interessen ihrer Staaten, fungieren als Schalthebel des Machtmittleinsatzes. Ihre Lagebeurteilungen vergleichen die eigenen sowie fremden Macht-, Rechts- und Interessenlagen. So planen und verwirklichen sie ihre Verhaltensstrategien, beurteilen und korrigieren die Ergebnisse. Die doppelseitige Lenkungsfunktion in den Bereichen der Innen- und Außenpolitik macht sie zu Bindegliedern und Transformatoren zwischen den Systemen einzelstaatlicher und zwischenstaatlicher Politik. Sie beeinflussen beide Sphären und werden von beiden beeinflusst. Die in ihrer Systemgebundenheit zu sehenden Entscheidungszentren wirken wie Knotenpunkte im Beziehungsgefüge der Konstellation. Ihre Systemgrößen, Ziele und Gruppierungen ergeben die Grundstruktur der Konstellation.⁵³⁴

Erkenntnisbildung durch Synthese:

„Sie erfordert eine zusammenschauende (synoptische) *Beurteilung des dynamischen Wirkungszusammenhangs*, der durch die *Interaktion* der Teilelemente einer Konstellation entsteht.“⁵³⁵

Dazu gehört die Verbindung vertikaler und horizontaler und funktionaler Kausalfaktoren zum Kausalzusammenhang der Gesamtkonstellation. Die Synthese soll neue Erkenntnisse schaffen und mehr sein als nur eine Addition der Teilkomponenten des Ganzen. Die gewichteten Aktionssysteme der Konstellation und die funktionalen Verhaltensweisen müssen so zueinander in Beziehung gesetzt werden, dass sich die Konstellation zum Bild eines funktional und kausal erklärbaren

multipolaren Interaktionssysteme entwickelt. Die Synopsis entsteht erst aus der funktional und kausal bewertenden Korrelierung der Teilelemente zur Gesamtheit des Interaktionssystems.

Kausale Bewertung erfordert ein methodisch begründetes Urteil über die Wirkungsmächtigkeit und strukturelle Bedeutung der einzelnen Komponenten. Korrelieren heißt die wechselseitigen Einwirkungsprozesse und Beziehungsgefüge zwischen den Teilkomponenten der Konstellation herauszuarbeiten, um den Gesamtzusammenhang ihrer Strukturkomponenten und ihrer Dynamik überschaubar und erklärbar zu machen.⁵³⁶

3. Das Ende des Kalten Kriegs und die nordkoreanische Nuklearkrise Systemtheoretische Überlegungen und der amerikanische Entscheidungsprozeß

3. 1. Eine neue globale Ordnung- makroanalytische Überlegungen.

3. 1. 1. Die USA in ihrer Rolle als Führungsmacht und die Lastenteilung.

Dazu stellt sich zunächst die Frage: *Wer ordnet die Welt und was sind die Einflussfaktoren?*

Nach *Jochen Hippler* sieht die Antwort in den 90er Jahren und der gegenwärtig noch andauernden Übergangsphase, wie folgt aus:

„Die Auseinandersetzungen zwischen dem japanischen, europäischen und nordamerikanischen Kapital, die sozialen Kämpfe mit und um die Treuhandanstalt, die politischen und sozialen Kämpfe in der Sowjetunion, die sozialen Bewegungen in der Dritten und der ersten Welt, zahlreiche andere Faktoren und ihre Wechselwirkungen aufeinander werden entscheiden, wie die neue internationale Ordnung wirklich aussehen wird- nicht die Planer in den Denkfabriken und Regierungen des Nordens (obwohl auch sie ein Faktor sind).“⁵³⁷

Die Wissenschaftler:

Wie schon im theoretischen Teil, unter Punkt 2, gezeigt, beschäftigen sich *verschiedene wissenschaftliche Ansätze* mit dieser Frage. Sie gewichten die Faktoren unterschiedlich. Das entspricht einerseits ihren *Prioritäten*, aber andererseits trägt es auch dem jeweils zu bewertenden *Zeitraum* Rechnung. Hier wird dieser Aspekt im Hinblick auf die *Führungsposition und Rolle der USA* (konstellativ wie funktional) in den *90er Jahren* und im Zusammenhang mit der *nordkoreanischen Nuklearkrise* untersucht.

Ausgehend von der *Militärmacht* zeigte sich schon in den beiden Weltkriegen nach *Rosecrance*, dass letztlich das Eingreifen Amerikas den Ausschlag gegeben hatte.⁵³⁸

Wie *Frankel* bemerkt wollten die Amerikaner während des zweiten Weltkrieges eine neue Weltordnung errichten und waren die Initiatoren der Vereinten Nationen.⁵³⁹

“...the United Nations could be regarded as an instrument of imposing a pax Americana upon the world...”⁵⁴⁰

Im *Kalten Krieg* dann konnte nach *Kaplan* der politische Wettbewerb der USA und der Sowjetunion als Teil des Wettbewerbs angesehen werden, die Kanäle für die Kommunikation der essentiellen Regeln der Weltorganisation zu kontrollieren und zu dominieren sowie ihre eigenen Systeme zu schützen.⁵⁴¹

Wendet man Kaplans Überlegungen auf die weltpolitische Konstellation zur Zeit der *nordkoreanische Nuklearkrise Anfang der 90er Jahre an*, zeigt sich das internationale System eher als nicht- leitendes hierarchisches internationales System (Stichwort: unipolarer Moment). Das kommt auch dem Selbstverständnis der USA nahe (vgl. Worte Bill Clintons, aber auch Auferlegung der amerikanischen Werte und des amerikanischen “Way of Life“).⁵⁴²

Aus der Sichtweise der Realisten erklärt Richard N. Haass in “Intervention“, dass Systeme, die auf zwei Polen beruhen einfacher zu managen sind als multipolare Entscheidungszentren. Das Ende des Kalten Krieges führte daher zu einem Verlust der politischen Kontrolle und der Erosion beider Reiche und multinationaler Staaten, der Nationalismus ist in eine neue Phase eingetreten.⁵⁴³ Die USA verspricht die einzige Supermacht für das nächste Kapitel der Geschichte zu werden. Ob sie entscheidet sich wie eine zu benehmen wird zum Teil davon abhängen wie die Amerikaner die Frage beantworten, wann sie intervenieren und wie effektiv sie sind.⁵⁴⁴ Nur die USA besitzt die Mittel entscheidend in vielen Situationen zu intervenieren.⁵⁴⁵

“The United States may be the world’s superpower, but this counts for little if it is unwilling or unable to act like one.”⁵⁴⁶

Es kann schwer sein zu führen, wenn die USA nicht bereit ist die Risiken zu teilen. Nach Haass ist der Multilateralismus, in Form der Zustimmung von regionalen Organisationen oder dem Sicherheitsrat der Vereinten Nationen, keine Alternative für die amerikanische Führung. Die Legitimität muss in der Politik innewohnen und

aus den Zielen und Mitteln abgeleitet werden, nicht aus einer externen Organisation oder einem internationalen Gerichtshof.⁵⁴⁷

Doch in der Realität ist die Wahl zwischen Unilateralismus und Multilateralismus weniger stark, da die Gelegenheiten für rein unilaterale Handlungen wenig sein werden.⁵⁴⁸

Auch aus der *Sichtweise der neorealistischen Schule* zeigt sich die Konstellation gemessen an der Militärmacht als eine unipolare Ordnung, doch darunter herrscht weiterhin Multipolarität.⁵⁴⁹

Stanley Hoffmann dagegen erklärt zur Führungsrolle der USA: Das >imperiale Amerika< ist eine Theorie amerikanischer Regierungssprecher und Politikwissenschaftler, die die relative Mäßigung und Stabilität des internationalen Systems allein der amerikanischen Stärke und der amerikanischen Selbstbeschränkung zuschreiben.⁵⁵⁰ Doch nach der Ansicht *Hoffmanns* ist die These der >Pax Americana< (als Wesen des internationalen Systems) eine Täuschung.⁵⁵¹ Was als Beweis für den Primat der Vereinigten Staaten angesehen wird, ist der Erfolg der Vereinigten Staaten in der Abwehr ihrer Feinde.⁵⁵²

„Wenn die Vereinigten Staaten intervenieren, dann nur in dem Glauben, daß ihre totale Führung selbstverständlich ist.“⁵⁵³

Ein nachahmenswertes Vorbild, wie das maoistische Vorbild der Revolution, kann Amerika nicht sein:

„Aber Amerika kann zumindest ein Beispiel oder eine Inspiration sein, und in einer Welt, in der die relative Atrophie der Macht die bewußte Aufzwingung von Vorbildern und Beispielen ausschließt, hängt der internationale Einfluß in hohem Grade von der Fähigkeit zum Spielen dieser Rolle ab.“⁵⁵⁴

Die grundlegenden Interessen der Vereinigten Staaten ergeben sich aus ihrer Stellung im internationalen Milieu.⁵⁵⁵

Die Vereinigten Staaten haben ein Interesse, das die anderen Interessen umfasst und übersteigt. Sie müssen nicht nur ihre materiellen Besitztümer schützen, ihre Sicherheit wahren und ihre Machtstellung sichern, sie müssen auch versuchen, eine *Weltordnung* zu errichten, die diesen Interessen dient.⁵⁵⁶

Hoffmann tritt dabei für den häufigeren Einsatz internationaler und regionaler Organisationen ein. Das würde für die USA eine >Multilateralisierung< ihrer Techniken und Initiativen bedeuten. Sie muss die Furcht vor dem Verlust der unmittelbaren Kontrolle verlieren.⁵⁵⁷

Dazu aber muss sich die Haltung der Vereinigten Staaten in zweierlei Hinsicht ändern: Sie muss den Organisationen, die sie nicht kontrollieren oder gegen deren Entscheidungen sie kein Veto einlegen kann, mehr Verantwortung und Funktionen übertragen, die bisher zum innerstaatlichen Bereich gehört haben sowie größere Finanzmittel zur Verfügung stellen.⁵⁵⁸

Das gilt auch für die mittleren Mächte, wie u. a. Japan, setzt aber voraus, dass ihre diplomatischen Initiativen für die Friedenserhaltung oder den friedlichen Wandel unterstützt werden, so dass sie den psychologischen Ansporn der Führerrolle haben und zugleich zur internationalen Mäßigung beitragen.⁵⁵⁹

Hoffmann kritisiert: „Wir fühlen uns verpflichtet, die inneren Angelegenheiten anderer Völker zu manipulieren, aber uns fehlt das politische Geschick, weil wir >kein Gespür für die Geschichte haben< und die Politik aus den politischen Streitfragen herauslösen. Wir sind es gewohnt, auf Krisen zu reagieren, aber wir tun es nicht immer geschickt und übertreiben oft im Umfang, während wir zu wenig in die Tiefe gehen und zu spät tätig werden. In unseren Beziehungen zu anderen Staaten setzen wir zu viel Druck auf sie ein und umarmen sie zu eng, weil wir glauben, daß die Zukunft der Welt von unserer Harmonie abhängt.“⁵⁶⁰

Der Versuch in allen Teilen der Welt eine Rolle zu spielen übersteigt die psychologischen Kräfte der Amerikaner, aber auch aller anderen Staaten.⁵⁶¹

Zum Systemwandel und zur Großmachtstellung bemerkt Hoffmann:

„Kein nationaler Stil verändert sich jemals durch plötzliche Mutation: Die Erneuerung der Haut nimmt Zeit in Anspruch. Eine Großmacht ist ein Staat, dem es gelingt, seinen Stil und seine Institutionen an veränderliche Schablonen der internationalen Beziehungen anzupassen. Ein Staat, der dies nicht kann, ist zum Niedergang verurteilt...Ein Staat, der sich anpaßt, verliert seine Identität nicht; er

beweist nur, daß er aus der Erfahrung zu lernen versteht. Letztlich ist die Erfahrung der einzige Test.“⁵⁶²

Aus der Sicht der *Interdependenztheoretiker* bleibt nach *Keohane und Nye* für die USA weiterhin die zentrale Frage, wie sie ihre internationale Führungsposition ohne die Fähigkeit zur Hegemonie ausüben können.⁵⁶³

„Amerika wird lernen müssen mit Interdependenzen zu leben und sie für Führungsaufgaben einzusetzen.“⁵⁶⁴

Doch das Problem ist: “Americans are so used to being dominant in the world that, when a problem arises about which important groups in domestic politics feel strongly, there is immediate emphasis on unilateral action.“⁵⁶⁵

Zum Beispiel wird die Atomwaffenverbreitung durch ein einseitiges Gesetz des Exports von Material von den USA kontrolliert. In einer Welt, die nicht länger von amerikanischer Macht dominiert ist, sind einseitige amerikanische Ansätze langfristig sogar für die gewünschten Ziele schädlich, können die Basis für legitime internationale Regime zerstören. Die USA soll alle Aktionen im Kontext internationaler Diskussion, Verhandlung und Abkommen unternehmen.⁵⁶⁶

Kevenhörster erklärt Anfang der 90er Jahre, dass der *These einer unipolaren Welt gegenläufige Entwicklungstrends gegenüberstehen*: die wachsende Diskrepanz zwischen dem geopolitischen Aktionsradius der USA und ihren Ressourcen, die Verringerung der militärischen Distanz zwischen den alten Großmächten und den neuen Regionalmächten (durch die verringerte Entwicklung der Waffentechnologie und die zunehmende Verbreitung). Das Bild einer unipolaren Weltordnung, das sich durch den Golfkrieg aufdrängte ist statisch. Das entscheidende Kriterium einer Supermacht ist ihre Unverletzbarkeit. Das trifft auf die USA zu (Atomwaffen). Sie erhebt einen internationalen Führungsanspruch (siehe Clinton) und ist zu Aktionen globaler Reichweite fähig. Das trifft nicht mehr auf die GUS (Gemeinschaft Unabhängiger Staaten) und noch nicht auf Europa und Japan zu. Auf Dauer aber beruht der Weltmachtstatus der USA auf drei Voraussetzungen: 1. Militärische Macht, 2. Wirtschaftliche Macht und technologische Führungsstärke bzw. Wettbewerbsfähigkeit, 3. Dem sozialen Zusammenhalt und innenpolitischen Konsens für außenpolitische Ziele. Die zweite Bedingung ist aufgrund der hohen

Verschuldung und der nachlassenden wirtschaftlich - technologischen Innovationsfähigkeit immer weniger gegeben. Die dritte Bedingung ist durch die innenpolitische Diskussion fragwürdig.⁵⁶⁷

Die amerikanische Führungsrolle ist zwar in der Militärtechnologie unstrittig, doch entscheidend auf Dauer ist, dass eine stetig wachsende Zahl ziviler Technologien *auch* militärisch genutzt werden kann. Darin ist Japan führend.⁵⁶⁸ „Japans Strategie der internationalen Durchsetzung ist somit die des „strategischen Pragmatismus“.“⁵⁶⁹ Eine Führungsrolle in Asien wird die japanische Regierung nur sehr behutsam und in enger Abstimmung mit den USA und den asiatischen Nachbarn übernehmen können. Die Führungsaufgabe erstreckt sich auch auf die Verteidigungspolitik. Vor dem Aufbau einer KSZA (Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Asien) könnte ein „Asien-Forum“ helfen, die sicherheitspolitischen Interessen abzuklären und Konzeptionen einer wirksam kontrollierten Abrüstung für diese Region zu entwerfen.⁵⁷⁰

Im Hinblick auf eine Neue Weltordnung bemerkt Kevenhörster: „Während das 20. Jahrhundert außenpolitisch `Atlantisches Jahrhundert´ gewesen ist, kann das 21. Jahrhundert ein `Pazifisches Jahrhundert´ werden.“⁵⁷¹

Als Konsequenz der Entwicklungslinien ist bei dynamischer Betrachtung ein *langfristiger Trend zu einer multipolaren Weltordnung* wahrscheinlich: Die GUS wird ein geringeres Gewicht einnehmen, die USA sich auch bei wirtschaftlicher Konsolidierung mit einer reduzierten Bedeutung zufrieden geben müssen, Japan und Europa werden bei Fortsetzung der Integrationspolitik eine stärkere Stellung erringen.⁵⁷² Die künftige Weltordnung ist durch eine geschlosseneren Front der führenden Industriestaaten im Norden und einen aggressiven Süden geprägt. Die wirtschaftliche Führungsposition in Asien ist bereits von den USA auf Japan übergegangen.⁵⁷³

Kevenhörster kommt daher zu dem Schluss: „Das internationale System, geprägt durch eine internationale Politik von zunehmender Dichte und Interdependenz, wird künftig stärker durch regionale und nationale Interessen bestimmt. Neben militärischen Machtmitteln erhalten technologische, kulturelle und politische Ressourcen stärkeres Gewicht. In dem sich neu herausbildenden Netzwerk

internationaler Politik bilden die Zentren der Triade USA - Japan - Europa die neuen Schwerpunkte. Dabei wird das internationale Gewicht dieser Zentren nicht nur von der Entwicklung ihrer Ressourcen, sondern auch von ihrer politischen Entscheidungskapazität bestimmt.⁵⁷⁴

Doch kurzfristig gilt:

„Kurzum: Amerikas Stärke bleibt- wenn auch mit Abschwächungen - in einer überschaubaren Zukunft - „einzigartig multidimensional“. So ist es wahrscheinlich, daß die USA ihre führende Weltmachtrolle zwar behaupten, Japan aber die zweite Position aufgrund seines Außenhandels, seiner Investitionen und seiner Entwicklungshilfe einnehmen wird - vorrangig in Asien, aber zunehmend sichtbar in der ganzen Welt- als *wirtschaftliche Weltmacht, politische Großmacht und militärische Mittelmacht*.“⁵⁷⁵

Jochen Hippler erklärt den *Begriff der Neuen Weltordnung als Ideologisierung des Krieges*, da er erst im Zusammenhang mit dem Golfkrieg auftauchte.⁵⁷⁶ Der materielle und politische Kern des Begriffs ist nach William Taft: „Die USA hatten im eigenen Verständnis - spätestens - 1990 den Kalten Krieg gegen die Sowjetunion und den >Kommunismus< gewonnen, hatten sich machtpolitisch und ideologisch durchgesetzt. Nach den zunehmenden Zweifeln an der Stärke der amerikanischen Position in der Welt gestattet der Sieg im Kalten Krieg neue Hoffnung auf die Weltführerschaft. Genau diese schien im August 1990 bedroht, genau *diesen* Frieden galt es wieder herzustellen.“⁵⁷⁷

Im April 1991 ließ Präsident Bush wissen, dass mit der Abdankung der Sowjetunion die USA nicht auch eine bescheidenere Rolle spielen wollten. Auch an die Unterordnung der USA unter die UNO (Vereinten Nationen) war nicht gedacht.⁵⁷⁸

Die Neue Weltordnung soll durch Zusammenarbeit der Nationen, durch gemeinsame Werte, durch friedliche Konfliktregelung, durch Demokratie, auch Schutz vor Aggressionsakten gekennzeichnet sein sowie durch Frieden und Wohlstand, Reduzierung und Kontrolle der Rüstung. Dabei ist die amerikanische Führerschaft unverzichtbar. Die USA bereitet sich auf ein weiteres >amerikanisches Jahrhundert< vor.⁵⁷⁹

„Damit sind wir beim politischen Kern der offiziellen Erklärungen zur Neuen Weltordnung: bei einer neuen Formulierung des alten Anspruchs der USA auf globale Führerschaft. Die Neue Weltordnung tritt nicht einfach ein, sie muß von den USA durchgesetzt werden- insofern ist sie als amerikanische Weltordnung gedacht.“⁵⁸⁰

Die gemeinsamen Werte sind: Freie Marktwirtschaft, amerikanische Werte, Pax Americana. Der Begriff der Neuen Weltordnung diente in der Bush-Regierung als *>vision thing<*.⁵⁸¹

Auch *Hippler*, wie zuvor schon Kevenhörster, sieht die Neue Weltordnung geprägt von einer Machtverschiebung in der Weltwirtschaft zu Gunsten Japans und Westeuropas. Europa nimmt unter deutsch-französischer Führung einen deutlich gestärkten Platz ein, die USA ist zwar noch immer der wichtigste internationale Akteur, gegenüber ihren Konkurrenten aber wesentlich geschwächt und in der Defensive. Die Sowjetunion wird von einer Weltmacht zu einer regionalen Großmacht reduziert. Eine kleine Minderheit der Länder der Dritten Welt wird eine aktivere und bedeutendere Rolle spielen. Die erste Welt verliert schleichend die Kontrolle über die Dritte.⁵⁸²

„Der eigentliche Sieger des Kalten Krieges heißt Japan.“⁵⁸³

Der Charakter der amerikanischen Führungsrolle heute sieht wie folgt aus: spektakuläre Aktionen, militärartig, geräuschvoll und ideologieträchtig beruht sie zunehmend auf der Zustimmung und finanziellen Absicherung durch andere Staaten.⁵⁸⁴

„Führung ist heute eine moderierende Tätigkeit, die Rolle des Ersten unter Gleichen.“⁵⁸⁵ Ohne ihren waffentechnologischen Vorsprung und ihre nukleare Überlegenheit wären die USA bereits heute eine Macht neben anderen.⁵⁸⁶

„Das internationale System wird multipolar sein.“⁵⁸⁷

Es wird Versuche geben das bipolare System durch ein System zu ersetzen, das man als amerikanisch geführtes trilaterales Kondominium bezeichnen kann: die USA, die EG und Japan als gemeinsame Manager des internationalen Systems unter gelegentlicher Hinzuziehung der Sowjetunion bzw. Russlands oder anderer Regionalmächte, je nach Einzelfall. Japan und die EG sind eher regionale Ordnungsfaktoren. Beide haben weder den Willen noch die Instrumentarien diese Rollen auszufüllen.⁵⁸⁸

„Daraus läßt sich mit aller Vorsicht der Schluß ziehen, daß ein >Welt-Management<, wie es Strategen so oft vorschwebt, zukünftig noch schwerer zu erreichen sein wird als in der vergangenen Epoche der Supermachtrivalität. Stattdessen dürfte sich parallel zur Fortbildung des multipolaren Charakters des Weltsystems eine Tendenz zur Regionalisierung verstärken.“⁵⁸⁹

Aus der Sicht der Wissenschaftler ergibt sich aufgrund der unterschiedlichen Gewichtung der Faktoren ein konträres Bild. Die Realisten betonen den Faktor Militärmacht bei ihrer Gewichtung für eine internationale Ordnung, demzufolge handelt es sich ihrer Meinung nach um eine unipolare Weltordnung mit der Führungsrolle der USA. Die Interdependenztheoretiker gewichten den Faktor Wirtschaftsmacht stärker und sehen die Macht der USA im wirtschaftlichen Wettbewerb als abnehmend, daraus ergibt sich langfristig eine Entwicklung hin zu einer multipolaren Weltordnung. Angewandt auf die Konstellation der 90er Jahre ergibt sich somit einerseits am Faktor Militärmacht gemessen eine unipolare Weltordnung mit der USA als Führungsmacht und am Faktor Wirtschaftsmacht gemessen eine multipolare, die sich auch langfristig bei Abwertung der militärischen Mitteln als Mittel der Außenpolitik etablieren wird. Sieht man die Vereinten Nationen als Instrument des politischen Wettbewerbs, kann man nun von einer Unipolarität, mit dem Sieg der amerikanischen Werte sprechen, und sie als Instrument der Lastenteilung der USA sehen.

Gegenwart und Wandel aus der Sicht der Regierungen Bush und Clinton:

Für die *Bush-Regierung* galt: Präsident Bush beanspruchte in seiner Ansprache zur Lage der Nation entgegen dem multilateralen Anschein explizit die Führungsrolle in dieser Neuen Ordnung.⁵⁹⁰

Die Hauptziele der Außenpolitik stellten dementsprechend die Verteidigung der USA und ihres Volkes, der Schutz der vitalen nationalen Interessen im Ausland, der Friede, die Stabilität und Sicherheit in der ganzen Welt durch demokratische Selbstbestimmung und wirtschaftlichen Wohlstand dar. Auf der Suche nach dem Weg „beyond containment“ war eine Idee vorhanden, eine Konzeption, eine große Strategie fehlte aber bislang.⁵⁹¹ Gegenüber der Sowjetunion wurde mit dem Konzept einer „Neuen Nähe“ zur Sowjetunion, die Formel „Friede durch Stärke“

entideologisiert und pragmatisiert. Das Konzept sieht die Förderung der Integration dieser in die Weltgemeinschaft einerseits und den Wandel des politischen gesellschaftlichen Systems andererseits vor.⁵⁹² Die Einbindung Europas in die Führung der Welt, ein realpolitischer Ansatz gegenüber China und ein „step by step“- Ansatz gegenüber dem Mittleren Osten, mit einer katalysatorischen Rolle im Friedensprozess stellen weitere Elemente der außenpolitischen Konzeption Präsident Bushs dar.⁵⁹³

Bushs Ziel war es einen weltweiten „Commonwealth“ der Freiheit zu errichten, durch eine Partnerschaft, die er kollektives Engagement nannte.⁵⁹⁴

Die Golfkrise zeigte, dass Deutschland und Japan als Konkurrenten entfielen.⁵⁹⁵

Das *Konzept der amerikanischen Führungsrolle Außenminister Bakers* hatte drei Kategorien: die USA als demokratisches Vorbild, der realistische Anspruch auf die Führungsrolle, die Überwindung der Spannungen zwischen Exekutive und Kongress.⁵⁹⁶

Bakers *fünf Punkte für eine globale Politik* lauteten: „Gains for democracy“ hin zu einer „democratic revolution“, „gains for free enterprise“, „changes in communism“, „technological advances...“ um eine „global economy“ zu schaffen und ein „burden sharing“.⁵⁹⁷

Er charakterisierte die amerikanischen Beziehungen zur Sowjetunion frei von Ängsten des Kalten Krieges in Freiheit und Demokratie, machte sie vom Kurs der innenpolitischen Reformen abhängig, wobei beide Supermächte grundsätzliche Übereinstimmung über die Notwendigkeit der amerikanischen Führungsrolle erzielt haben sollen.⁵⁹⁸

Der 1992 dienende *Außenminister Eagleburger* sah die Welt in einer Übergangszeit, mit der USA als einziger Führungsmacht, da sie die Fähigkeit hat auf eine Art zu denken, wie das die restliche Welt nicht kann. Hinsichtlich der nicht mehr so starken Wirtschaft war es ihm zufolge wichtig zu erkennen, dass mehr Beschränkungen für die verfügbaren Ressourcen bestehen.⁵⁹⁹

Wie Kevenhörster und Hippler erklärte *Untersekretär Robert B. Zoellick* im Februar 1992, dass die Zukunft von der Fähigkeit der drei Hauptakteure der Welt: den USA, der EG, Japan und Asien abhängt ihre starke multilaterale Kooperation beizubehalten.⁶⁰⁰

Auch die *Clinton Regierung* betont die Führung der USA in der Neuen Weltordnung: Die *Clinton-Doktrin* (Interview PBS Mac Neill/Lehrer Newsshow) besagt: "...the most important element" is that the United States must lead".⁶⁰¹

Christopher erklärt Amerikas Führung als Vorstecker eines gerechten internationalen Systems.⁶⁰² Sie ist fundamental im amerikanischen Interesse.⁶⁰³

Basisinteresse ist nach Albright nicht nur die amerikanische Führung sondern auch die Erhaltung des amerikanischen Zwecks.⁶⁰⁴

Generalstabschef Shalikashvili bemerkt im März 1994, dass die Führung auch Selbstzweck ist: Der Fakt, dass die USA die Führungsnation der freien Welt ist, macht sie reicher, wohlhabender, besser, gibt Einfluss die Weltwirtschaftsordnung zu gestalten, erlaubt die Antwort der Internationalen Gemeinschaft auf die Bedrohung zu entwerfen. Die USA muss zum eigenen Wohl die führende Nation bleiben.⁶⁰⁵

Nach *Bob Dole*, im Januar 1994, kann sich die USA nicht leisten das nationale Interesse von der UNO diktieren zu lassen.⁶⁰⁶

Clinton erklärt 1993, dass Amerikas Stärke die Macht seiner Ideen ist.

Überparteilich ist man sich einig, dass die Welt des Machtgleichgewichts *vorbei* ist und sein muss. Nicht der Konflikt sondern die Kooperation wird betont (Konzert von Macht) (Clinton, Powell).⁶⁰⁷

Als *neues Muster* sieht *Brian Atwood* im Januar 1994 den Angriff auf die Souveränität, die Ableitung von Macht von Nationalstaaten, das Aufsteigen neuer politischer Akteure, das Auftauchen von Verbindungen über die Kontrolle von Regierungen hinaus.⁶⁰⁸

Eine *neue Weltordnung* erfordert daher auch eine *neue Politik*. *Christopher* vergleicht die Zeit mit der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg (Aufbau der Institutionen und hinsichtlich des Krisenmanagements). Der Vorteil des einzigartigen historischen Moments, in dem keine der großen Mächte die andere als unmittelbare militärische Bedrohung ansieht, soll ausgenutzt werden. Das verlangt die Beziehungen mit Russland, Westeuropa, Japan und besonders China effektiv zu handhaben, verlangt die Institutionen die den übergeordneten strategischen Zielen dienen, zu stärken, auszuweiten und zu schaffen.⁶⁰⁹

Das wirkt sich auch auf die *Mittel* aus, wie *Brian Atwood* bemerkt: Die schnelle Verbreitung und Verfügbarkeit von Information durch das Radio und Fernsehen und das Anwachsen des weltweiten Marktkapitalismus fordern die traditionelle Diplomatie heraus.⁶¹⁰

Sicherheitsberater Anthony Lake betont anlässlich der Debatten über die amerikanische Rolle in der Welt, die so alt sind, wie die Republik (amerikanische Öffentlichkeit 30. November 1992), dass Macht von Bedeutung und das Kernstück der amerikanischen Macht die Androhung oder der Einsatz militärischer Gewalt ist. Doch erklärt er auch, dass die amerikanische Diplomatie heute einen großen Teil ihrer Stärke aus der amerikanischen Wirtschaftsmacht und der Macht des amerikanischen Beispiels bezieht. Die neue Weltwirtschaft könnte eine kleine Revolution in der Diplomatie auslösen.⁶¹¹

Beide Regierungen betonen die Führung Amerikas in der Welt, sehen aber gleichzeitig eine Multilateralisierung. Die Mitglieder der Clinton-Regierung betonen den Angriff auf die Souveränität der Nationalstaaten und die zunehmende Bedeutung des Faktors Wirtschaftsmacht.

Die amerikanische Presse und Öffentlichkeit:

Die amerikanische Presse und Öffentlichkeit sieht einerseits den Sieg der amerikanischen Werte und die unipolare Weltordnung, aber andererseits, dass das Kriterium der Wirtschaft in Bezug zur Führungsrolle an Bedeutung zu und die amerikanische Wirtschaftsmacht abnimmt, eine Lastenteilung daher unerlässlich ist.

Nach *William Hyland* und *Irving Kristol* gilt für das nationale Interesse: "It is after all, one`s enemies that helps define one`s national interest"⁶¹². Dann könnte das Ende des Kalten Krieges auch einen Sieg der amerikanischen Prinzipien implizieren.⁶¹³ Es darf keine andere Supermacht aufkommen, deren politische und soziale Werte den amerikanischen feindlich gegenüberstehen.⁶¹⁴

James Walsh zufolge ist die Neue Weltordnung ein Kodex für die amerikanische Führungsrolle und die Einfügung der Sowjetunion in diese Muster.⁶¹⁵

Mit *Krauthammers Worten*: "The immediate post-cold war world is ...unipolar."⁶¹⁶

Die Golfkrise stellte sich für *Barbara Crossette* demnach als Testfall für das Ende der Ost-West-Konfrontation dar und markierte gleichzeitig den Beginn der Nord-Südkonfrontation, mit der Furcht der Dritten Welt vor einem amerikanischen Imperialismus in einer unipolaren Welt.⁶¹⁷

Nach *Michael Mandelbaum* stellt die Wirtschaft in Bezug auf die Führungsrolle der USA in der Welt ein fundamentales Problem dar.⁶¹⁸ Mit der „Demokratie-Revolution“ ist die Wirtschaft als neues Machtkriterium verstärkt in Erscheinung getreten⁶¹⁹.

Nach *Michael Barine* und *David Gergen* trägt die Perzeption der schwindenden amerikanischen Führungsmachtstellung durch die „Demokratie-Revolution“, die Wirtschaftslage und die Unzufriedenheit (bis August 1990) mit der Führung Präsident Bushs zu einer v. a. in der Presse wahrgenommenen Depression der Nation bei.⁶²⁰

Der bedeutendste Trend der 90er Jahre ist, laut *Maragret Kriz*, für die USA die wachsende Abhängigkeit von Erdölimporten.⁶²¹ Aus dieser wirtschaftspolitischen Bedeutung resultiert, nach Schlesinger, die Wirkung auf die Führungsposition einer Nation, respektive der USA, und auf die Stärke von Allianzsystemen.⁶²²

Große Teile der amerikanischen Öffentlichkeit zweifeln, nach *Krauthammer*, an der Gesetzmäßigkeit von unilateraler amerikanischer Aktion, akzeptieren aber ganz bereitwillig Aktionen, die von der „Weltgemeinschaft“ gemeinsam unternommen werden.⁶²³

Die Vereinten Nationen dienen nach *Henry Muller* und *John Stacks* damit global als innenpolitische Rechtfertigung aller außenpolitischen Handlungen aller Länder der Gemeinschaft.⁶²⁴

Laut *William G. Hyland* trägt das Konzept des „geteilten Friedens“, das Präsident Bush in der Golfkrise anwenden sollte, den innenpolitischen Determinanten (Konflikt zwischen Außen- und Innenpolitik durch die wirtschaftlichen Probleme) Rechnung, indem es ein finanziell und ggf. auch militärisches „burden sharing“ mit den Wilsonschen Idealen in Form der Aktion durch die Vereinten Nationen verbrämt.⁶²⁵

Die Bürden und Opfer im Zusammenhang mit der Führungsrolle so *Stephen S. Rosenfeld*, lassen es als zweifelhaft erscheinen, dass die Vereinigten Staaten, außer in der Golfregion, die von zentraler wirtschaftlicher Bedeutung ist (Erdöl), künftig genauso schnell und in dem Umfang bereit wären, Truppen zu entsenden.⁶²⁶

Der amerikanische Ansatz eines neuen globalen Musters der Ära nach dem Kalten Krieg könnte dann wie folgt aussehen: Die USA, als Führungsmacht, legitimiert ihre Entscheidungen zur Verteidigung der primär wirtschaftlichen Interessen über die Vereinten Nationen. *Rochelle Stanfield* nennt dies die Bush Doktrin.⁶²⁷

Presse und Öffentlichkeit sehen den Wegfall des Ost-West-Konflikts, den Sieg der amerikanischen Werte, eine unipolare Weltordnung. Gleichzeitig aber werden auch der Beginn des Nord-Süd-Konflikts und die Zunahme des Faktors Wirtschaft bei der Bewertung der Führungsmacht und Rolle in der Welt, bei abnehmender amerikanischer Wirtschaftsmacht gesehen. Das erfordert Lastenteilung, Multilateralisierung auch als innenpolitisches Rechtfertigungskriterium.

Perzipierte Führungsrolle durch die anderen:

Hinsichtlich der *perzipierten Sichtweise durch die anderen* erklärt *CIA Direktor Robert Gates* im Dezember 1991, dass alle die USA als einzige Supermacht betrachten, als prinzipielle Macht für Frieden und Stabilität.⁶²⁸

Außenminister Christopher erklärt im November 1993, dass jede Nation ihre Außenpolitik bezüglich der USA definieren will, weil sie als Drehpunkt für die globale und regionale Sicherheit betrachtet wird. Die Führung der USA ist in ihrem Interesse, es gibt die unvergleichliche Gelegenheit, ihre Führung zu beeinflussen.⁶²⁹ Doch für *Asien* gilt das nicht, dort zeigen sich die Anzeichen einer neuen Multipolarität. China begann sich nach einer umfassenden Neubewertung 1982 von der USA im strategischen Zusammenhang zu distanzieren⁶³⁰, auch das japanische Außenministerium sieht eher die Gefahr einer nichtpolaren Welt⁶³¹, und Südkorea orientiert sich an einer neuen Form der regionalen pazifischen Kooperation, weg von der einseitigen Orientierung an der USA⁶³².

Es gibt damit einen *Unterschied zwischen dem Selbstverständnis der USA als Führungsmacht der Welt und der Sichtweise der anderen Staaten.*

Das führt zur Betrachtung der funktionalen Komponente:

Das *Selbstverständnis der USA* in globaler Hinsicht geht in Richtung Führungsmacht-*Führungsrolle auf allen Ebenen*: sicherheitspolitisch, wirtschaftlich, moralisch, diplomatisch.⁶³³

Präsident George Bush schlug in seiner Rede zur Lage der Nation im Januar 1992 wirtschaftspolitische Maßnahmen und innenpolitische Reformen vor, um Wirtschaftsführer der Welt zu bleiben.⁶³⁴

Auch *Clintons* außenpolitische Strategie sah im August 1992 Führung für eine starke Wirtschaft als erste außenpolitische sowie innenpolitische Priorität vor, Führung um Demokratie zu fördern als zweite.⁶³⁵ Das spiegelt sich auch im Verteidigungsbudget 1993, daneben ist die multinationale Kooperation gegen Aggression vorgesehen.⁶³⁶

Clinton erklärt im Januar 1994, dass die Regierung daran arbeiten wird, Amerikas Führung im Ausland zu erneuern und Menschenrechte und haltbare Entwicklung rund um die Welt zu liefern.⁶³⁷

Die *Carnegie-Stiftung* schlug im Juli 1992 vor, dass die USA die Führung bei der Mobilisierung kollektiver Aktion übernehmen muss. Sie soll die Führungsrolle in der Bevölkerungspolitik einnehmen und die führende Militärmacht der Welt bleiben. Gleichzeitig müssen die friedenserhaltenden Kapazitäten der UNO und regionaler Organisationen gestärkt werden.⁶³⁸

Nach *Präsident Bush*, im August 1992, soll die USA Garant der Nichtverbreitung von Atomwaffen sein, gegen Terrorismus kämpfen.⁶³⁹

Die amerikanische Führung ist essentieller Bestandteil eine Welt zu errichten, die sich der Führung durch das Recht widmet.⁶⁴⁰

Eine *Öffentliche Meinungsumfrage* vom 10. Mai. 1993 ergibt, dass in einer Neuen Weltordnung die USA bei der Lösung der Umweltprobleme führt und die UNO internationale Waffenkäufe überwacht und besteuert.⁶⁴¹

Nach UN-Botschafterin *Albright*, im Januar 1993, sind die Amerikaner Wächter des Prinzips der Selbstbestimmung, sie haben spezielle Verantwortung für den internationalen Frieden und die Sicherheit.⁶⁴²

Douglas Bennet, der stellvertretende Sekretär der Abteilung für Internationale Organisationsangelegenheiten im Außenministerium, erklärt im Mai 1993, dass die USA eine unvermeidbare Führungsrolle in den multilateralen Bemühungen um Frieden hat.⁶⁴³

Nach *Colin Powell*, im September 1993, muss die USA die Hauptrolle spielen die Stabilität der Welt zu erhalten.⁶⁴⁴

Die *Führungsrolle der USA* soll sich auf die Gebiete Wirtschaft, Demokratie, Menschenrechte, haltbare Entwicklung, Frieden und Sicherheit (Einschränkung bei Clinton: Multilateralisierung bei Aggression), Erhalt der Stabilität, Nichtverbreitung, Terrorismus, Umwelt, Führung durch Recht erstrecken.

Die Rolle der USA: Präsident Clinton und die Carnegie- Stiftung sehen die Rolle der USA als die eines Katalysators. Die USA muss mehr Nachdruck auf Überredung und Kompromiss legen, als auf Kommando.⁶⁴⁵ Nach *Präsident Bush* ist die Rolle der USA in der Welt moralische Inspiration zu sein.⁶⁴⁶

Außenminister Eagleburger erklärt, dass die USA in Fragen der Auslandshilfe und der militärischen Hilfsprogramme in der Übergangsperiode der „Klingelbeutel-Partner“ sein muss.⁶⁴⁷

Die Rolle der USA in der Asien-Pazifik-Region ist nach *Außenminister Baker* die eines „honest broker“. Die Struktur des amerikanischen Engagements im Pazifik entspricht einem Fächer, weit auseinander gebreitet mit seiner Basis in Nordamerika und seinem Radius westwärts. Seine zentrale Unterstützung ist die Allianz und Partnerschaft zwischen den USA und Japan. Nach Norden repräsentiert eine Speiche die Allianz mit der Südkorea, nach Süden zu den ASEAN-Kollegen, weiter nach Süden erreicht sie Australien. Diese Speichen zu verbinden ist der Stoff der geteilten wirtschaftlichen Interessen, denen durch die asiatisch-pazifische Wirtschaftskooperation Form gegeben wird. In diesem flexiblen Konstrukt bieten neue politische und wirtschaftliche Bande zusätzlich Unterstützung für kooperative Aktionen durch Gruppen von pazifischen Nationen. Mit der Zeit sollten China, die Sowjetunion und Russland näher an dieses System gebunden werden. Die Flexibilität dieser Struktur dient der breiten geographischen Ausbreitung.⁶⁴⁸

Staatssekretär Winston Lord sieht im August 1994 die Rolle der USA als Stabilisator. China würde nicht danach trachten ein Sicherheitsgarant zu werden und nicht viele andere Länder würden es in der Rolle sehen wollen. Die Sicherheitsrolle der USA in der Region ist stärker denn je und willkommener denn je.⁶⁴⁹

Nach *Colin Powell* verlangen China, Nordkorea und der Persische Golf als Gebiete potentieller Unruhe eine hauptsächliche amerikanische Rolle.⁶⁵⁰

Amerika ist, wie *Clinton* bemerkt, gleichzeitig auch eine pazifische Macht. Feste amerikanische Führung ist unerlässlich für all diese Institutionen und die sicherste Garantie für friedlichen Wandel.⁶⁵¹

Schon *Präsident Bush* bemerkte im Dezember 1992, dass durch das Schmieden neuer Mechanismen für die asiatisch-pazifische Wirtschaftskooperation Amerikas Verpflichtung eine Wirtschafts- und Sicherheitsmacht in Asien zu bleiben, bestätigt wird.⁶⁵²

Die Rolle der USA weltweit wird als die eines Katalysators, einer moralischen Inspiration, eines Klingelbeutelpartners gesehen. In der *Asien-Pazifik Region* ist sie ein "honest broker", Stabilisator.

Lastenteilung:

Gleichzeitig wird aber überparteilich eine *Lastenteilung* v. a. hinsichtlich der Rüstungskontrolle und der Verteidigungslasten gefordert.⁶⁵³

Verteidigungsminister Aspin erklärt im Januar 1993, dass es aus innenpolitischen wie internationalen Gründen wichtig ist die Alliierten zu involvieren, multilaterale Operationen zu unternehmen⁶⁵⁴, eine kooperative amerikanische Rolle in der UNO findet durch die amerikanische *Öffentlichkeit* Unterstützung (Umfrage 2. Juni 1992, öffentliche Meinungsumfrage 10. Mai. 1993).⁶⁵⁵

Eine *Meinungsumfrage* im Januar 1994 besagt, dass die meisten Amerikaner es für wichtig halten, dass ihr Land eine aktive Rolle in den internationalen Beziehungen beibehält und mit den anderen kooperiert.⁶⁵⁶

Nach *Eagleburger*, im Januar 1993, kann die USA nicht länger Feinde oder Freunde dominieren. Die Ansichten und Interessen der anderen müssen in Betracht gezogen werden. Das soll zu ad hoc Allianzen mit gleichgesinnten Nationen führen. Es kann aber auch nötig sein, allein zu handeln, wenn die Umstände das erfordern. Die hauptsächliche Aufgabe der USA ist es den Kern der Demokratien, die den Kalten Krieg gewonnen haben, beizubehalten und zu stärken.⁶⁵⁷

Nach *Lake*, Oktober 1993, muss die neue „Ausdehnungsstrategie“ ("strategy of enlargement") auch den Kreis der Individuen und Organisationen erweitern, die

helfen, die Ideen, Ideale und Ziele in der Welt voranzutreiben.⁶⁵⁸ *Douglas Bennet* sagt im Dezember 1993, dass fundamentale Realitäten in der Beziehung zwischen den USA, der UNO und der Welt sind, dass die USA eine starke, militärische und diplomatische Kapazität beibehält, um allein zu handeln, kraftvolle Allianzen mit anderen Demokratien, Langzeitfreunden eingeht, neue Instrumente schafft. Sie arbeiten mit den Vereinten Nationen an Friedenserhaltungsstrategien zusammen.⁶⁵⁹ Nach *Atwood*, im Januar 1994, und *Clinton*, im Mai 1994, soll den supranationalen Organisationen mehr Ordnungsverantwortung übertragen werden, sie sollen reformiert und ausgebaut werden.⁶⁶⁰ *Clinton* erklärt im September 1994 hinsichtlich der Verteilung der Lasten, dass die Koalition für Demokratie- die Partnerschaft in der Demokratie wurzelt.⁶⁶¹

Neben der Konstellation zeigen sich auf Seiten der Dynamik *Kräfte der Integration und Fragmentierung*:

Nach *Huntington*, der nach dem Wegfall der Ideologie und dem traditionellen Machtgleichgewicht die Kultur in den Mittelpunkt der Betrachtung stellt, führen kulturelle Gemeinsamkeiten zur Integration, Unterschiede dagegen zu neuen Konfliktmustern (westlicher Universalismus gegen den Partikularismus des Restes der Welt, Rüstungsabbau im Westen, Aufbau in der restlichen Welt). Internationale Organisationen dienen als Mittel die westlichen Werte durchzusetzen, regionale Organisationen führen bei kultureller Gemeinsamkeit zur Integration. Weitere trennende und integrierende Faktoren sind neben der Kultur die Kommunikation, der Handel, die Investitionen und das Wissen. Er schlägt vor den Westen zu konsolidieren, d.h. Identifikation und Multikulturalismus nach außen zu zeigen (Akzeptanz der Verschiedenheit, Suche nach Gemeinsamkeit).⁶⁶²

Francis Fukuyama dagegen sieht nach dem Wegfall der Ideologie das Ende der Geschichte mit dem Sieg der westlichen Werte und demzufolge die Integration.⁶⁶³

Kim Dae Jung erklärt dazu, dass der Faktor Demokratie zur Integration führt, die Demokratie aber kein allein westliches Phänomen ist, sie wurde nur im westlichen Bereich zuerst formalisiert. Es gibt in der westlichen, wie in der asiatischen Kultur einen Kern von Demokratie. Die Demokratie folgt der Wirtschaft, d.h. in einer Weltwirtschaftsordnung ist die Demokratie der zentrale Faktor. Nichtstaatliche- bzw. quasistaatliche Organisationen sorgen neben Menschen rund um die Welt für

Demokratiebewegung. Nicht die Kultur ist daher das Schicksal, sondern die Demokratie.⁶⁶⁴

Auch nach *Toichi Funabashi* erwächst aus dem Wirtschaftswachstum Demokratisierung. Die Globalisierung der Wirtschaft und der Kommunikation, Veränderungen in den traditionellen Sicherheitshaltungen und -rahmen führen zu einem neuen Regionalbewusstsein. Weicher Nationalismus erleichtert die politische und wirtschaftliche Kooperation. Das Regionalbewusstsein führt zu einer stärkeren globalen Interdependenz und Erleichterung weltweiter wirtschaftlicher Entwicklung und Wachstum. Die Asianisierung führt zur Stärkung einer neuen Weltordnung. Die USA soll als Stabilisator der globalen Wirtschaft und internationalen Sicherheit in den Gemeinschaftsaufbau einbezogen werden.⁶⁶⁵

Nach *Richard E. Rubenstein* und *Jarle Crocker* hat Huntington den Prozess des kulturellen Wandels und der Wertbildung falsch verstanden. Kulturelle Differenzen sind nur eine Konfliktquelle, die sich auf die ethnische Nation, nicht auf die multiethnische Kultur beziehen. Der Westernismus ist ein ideologisches Konstrukt. Daher treten Rubenstein/Crocker für ein Paradigma von grundsätzlichen menschlichen Bedürfnissen ein. Der soziale Konflikt ist die Ursache und unbefriedigte menschliche Bedürfnisse führen zum Konflikt. Es kommt zum Zusammenstoß der Kulturen durch den Fehler das System der Ungleichheit zu transformieren. Die Lösung ist die machtvolle Bewegung für den sozialen Wandel.⁶⁶⁶

Renato de Castro sieht keinen Wandel in den wesentlichen Interessen. Das Hauptinteresse der Amerikaner ist der Lebensstandard des Durchschnittsamerikaners. Dazu gehören die Öffnung der internationalen Märkte und der Handel. Offene Märkte beruhen auf einer friedlichen Weltordnung, der Garant dafür ist die Militärmacht der USA. Die Strategie ist der Selektivismus. Sie stammt schon von Bush, Clinton schwenkte darauf ein. Die Neue Weltordnung entsteht durch internationale Organisationen und formelle Verbindungen. Durch die UNO kommt es zu einer erweiterten Legitimation. Politik Washingtons ist es regionale Wirtschaften zu einem entscheidenden Faktor in der wirtschaftlichen Sicherheit der USA zu machen. Die neue pazifische Ordnung ist ein organisatorischer Mechanismus zur Erreichung der Interessen.⁶⁶⁷

Nach *Michael T. Klare* ist der Rüstungswettlauf mit dem Wirtschaftswachstum verbunden. Der Schlüssel liegt in der Bedeutung der Technologie ("Dual Use").

Die militärischen Auswirkungen und ethnisch-religiöse Differenzen sowie umstrittene Territorien, die künftigen Reichtum versprechen sind bedeutende Konfliktquellen. Sie wurden bisher durch Handel und politische Verbindungen ausgewogen. In Zukunft ist es wichtig, dass die Rüstungskontrolle Priorität hat. Das gilt besonders für die Stabilität im Pazifischen Becken, dem Wirtschaftszentrum des 21. Jahrhunderts.⁶⁶⁸

Gerald Segal betont dagegen v. a. die Konvergenz der Interessen der vier mächtigsten Nationen und dadurch eine andere Gestalt der Welt nach dem Kalten Krieg in Asien. Auch er setzt auf den Rüstungskontrollprozess und vertrauensbildende Maßnahmen, tritt dabei im Unterschied zu den bisherigen bilateralen Maßnahmen für multilaterale ein.⁶⁶⁹

Kishore Mahbubani spricht von einer Kooperation der drei neuen Zentren: Europa-Nordamerika-Asien. Dazu wird die Strategie eines zweiseitigen Lernprozesses benötigt. Das gemeinsame Interesse sollte eine gute Wirtschaft und Sicherheit sein. Doch ist die Dynamik im Atlantik und Pazifik unterschiedlich. Auch gibt es im Pazifik keine vergleichbaren Institutionen wie im Atlantik. Wichtig ist das Interesse an der Beibehaltung der wirtschaftlichen Dynamik, des Friedens und der Stabilität, dazu wird der pragmatische Geist der Anpassung und des Konsens benötigt.⁶⁷⁰

Robert A. Manning und *Paula Stern* sprechen von einer Situation, in der die amerikanische Macht zu einem Zeitpunkt zurückgeht, in dem die amerikanischen Ziele steigen. Gleichzeitig steigert sich das asiatische, nicht pazifische, Selbstbewusstsein und es kommt zu einer Erosion der Abhängigkeit der Region von den USA. Die Konsequenz ist eine Selbstverteidigungsreaktion der amerikanischen Politik. Problem ist die Abwesenheit einer umfassenden Asienstrategie. Die Paradoxie besteht darin, dass auf dem Gebiet der Sicherheit die Asiaten einen Unilateralismus befürworten würden, Washington dagegen einen demütigen Multilateralismus bevorzugt. Die Möglichkeit für einen Sicherheitsrahmen ist noch nicht ausgeforscht. Es ist ein überlappendes vielschichtiges System: bilateral, intra-asiatisch, transpazifisch- global, das Ordnung und Stabilität im Pazifik schafft. Aufgabe der USA für die pazifische Gemeinschaft ist es die wettbewerbenden Interessen auszugleichen, wirtschaftliche, politische strategische Aktivposten zu liefern. In die auftauchende Ordnung im Pazifik soll Washington eingewoben werden. Der amerikanische Privatsektor ist der Schlüssel für das Engagement. Es

besteht die Hoffnung, dass die zwingende Kraft der Geopolitik und des Informationszeitalters eine neue Kalkulation schafft und die Neudefinition der Interessen im Pazifik, die neuen Kooperationsmöglichkeiten bieten, bewirkt. Die klare Verfolgung der amerikanischen Interessen ist die beste Grundlage zur Zielerreichung.⁶⁷¹

Nach *Schellhorn* folgen die Staaten dagegen immer noch primär ihren jeweiligen außenpolitischen Interessen, nur gibt es eine größere Veränderbarkeit der Interessen. Die USA nimmt die weltpolitische Führungsrolle ein, darunter gibt es eine strukturierte Multipolarität. Die sozio-ökonomischen Faktoren gewinnen an Einfluss (Vielzahl wirtschaftlicher Integrationsmechanismen). Für Asien, das in einem machtpolitischen Vakuum steckt, gilt daher, dass der ASEAN (Association of South-East Asian Nations) künftig größere politische und sicherheitspolitische Bedeutung gewinnt. Es kommt zur pragmatischen Integration. Daneben bestehen aber weiterhin außen-sicherheits- und wirtschaftliche Interessenkonflikte und innenpolitische Instabilitäten. Der Konfrontationsmechanismus außenpolitischer Interessen hat sich nicht gewandelt. Als Lösung sieht er die Rolle der UNO in einer Politik des Interessenausgleichs.⁶⁷²

Auch *Verdross/Simma* betonen: „Nur durch die Entwicklung aller die Staatengemeinschaft *integrierenden* Faktoren auf der Grundlage eines billigen Ausgleichs, insbesondere zwischen den Industrieländern und der Dritten Welt, können wir hoffen, allmählich zum Aufbau einer dauerhaften friedlichen Weltordnung zu gelangen. Die Anstrengungen zur Erreichung dieses Ziels werden aber nur dann gute Früchte tragen, wenn sich alle Teilnehmer von der Devise des großen Aurelius Augustinus, der auch in einer Umbruchszeit gelebt hat, leiten lassen werden: `In necessariis unitas, in dubiis libertas, in omnibus caritas.´“⁶⁷³

Nach *Albright* zeigen sich im Januar 1993 zwei dynamische und entgegengerichtete Kräfte. Die Kräfte der *Integration*: Handelswachstum, Informationsexplosion, Kommunikation, Technologie sowie Probleme der globalen Umwelt, der Atomwaffenverbreitung, Krankheit und Drogenhandel und Wanderungen im großen Umfang. Sie tragen zum wachsenden Bewusstsein der Interdependenz bei. Die Kräfte der *Fragmentierung* sind ethnischer, kultureller, religiöser oder politischer Selbstausdruck.⁶⁷⁴

Dabei neigen die Dynamiken der Integration laut *Clinton* dazu die Autorität der Nationalstaaten anzuzweifeln und zu untergraben. Die Dynamiken der Fragmentierung fordern dagegen Regierungen zu Bedingungen heraus, an die sich Nationalstaaten nicht leicht gewöhnen können.⁶⁷⁵

Daraus ergeben sich nach *John Shattuck* zwei konkurrierende Trends: der wachsende Konsens über die Notwendigkeit multilateraler Institutionen, der Multilateralismus kann auf globaler Ebene endlich auf die Probe gestellt werden- und die amerikanische Führungsrolle, die für ein weltumspannendes Netz unerlässlich ist, das auf konstruktive Weise mit den globalen Problemen umgeht. Die USA muss Kurs finden in widerstreitenden Trends in einer Welt, die internationaler ist als je zuvor.⁶⁷⁶

Clinton erklärt im Mai 1994: „Wir dürfen uns einfach nicht für Optionen und Aktionen entscheiden, die simpel, schmerzlos und gut klingen, aber in diesem Zeitalter der Interdependenz nicht funktionieren, in dem es von Bedeutung ist, daß wir den amerikanischen Einfluß ausüben und Führungsstärke beweisen, indem wir unsere Fähigkeit zur Zusammenarbeit mit anderen unter Beweis stellen, insbesondere wenn für die anderen mehr und unmittelbar auf dem Spiel steht und sie bereit sind, ihre Soldaten in die Gefahr zu entsenden.“⁶⁷⁷ Viele dieser Konflikte sind selten mit raschen Lösungen beizulegen.

Intergrationsfaktoren sind global somit Demokratie und Wirtschaft, Rüstungskontrolle, sozialer Ausgleich, Information, Kommunikation, Technologie, Probleme der globalen Umwelt (Atomwaffenverbreitung, Drogenhandel), regional ist es die Kultur.

Kräfte der Fragmentierung sind der ethnische, kulturelle, religiöse oder politische Selbstausdruck.

Es gibt *konkurrierende Trends*: die Notwendigkeit der Multilateralisierung und die amerikanische Führungsrolle, gleichzeitig untergraben die Dynamiken der Integration den Nationalstaat.

Gegenwärtige Weltordnung und die Führungsrolle der USA:

Als kennzeichnend für die *gegenwärtige Weltordnung und die Führungsrolle der USA* zeigt sich somit: Die Kultur als Faktor des Interesses hat den Kampf gegen die

Ideologie im Kalten Krieg verloren, jetzt muss sie sich gegen die Wirtschaft durchsetzen (de Castro). Zum Rüstungswettkampf kommt es ebenfalls wegen der Wirtschaft und der technologischen Entwicklung (Rüstungstechnologie) (Klare). Die Konfliktquelle ist nach wie vor militärisch, wirtschaftlich auch ethnisch und religiös (Klare). Die Aufgabe der USA ist der Ausgleich der wettbewerbenden Interessen, wirtschaftliche, politische, strategische Aktivposten für die auftauchende Ordnung im Pazifik zu liefern (Manning/Stern). Aus guter Wirtschaft entsteht gute Sicherheit durch den pragmatischen Geist der Anpassung und des Konsens. Aus Wirtschaftswachstum entsteht Demokratisierung (Funabashi). In einer Wirtschaftsweltordnung ist Demokratie der zentrale Faktor, sie ist allerdings kein westliches Phänomen (Kim Dae Jung). Das führt zur Veränderung der Interessen (Shellhorn). Die USA hat nach wie vor die weltpolitische Führungsrolle inne, darunter zeigt sich eine strukturierte Multipolarität (Shellhorn) mit der Tendenz zur Regionalisierung als Form der Arbeitsteilung (Lastenteilung). Die nichtstaatlichen und quasistaatlichen Organisationen fördern die Wirtschaft und damit die Demokratie (Kim Dae Jung). Dabei spielt die Privatwirtschaft eine Rolle (Manning/Stern). Das führt zu der von Rosenau skizzierten "bifurcated world" (Punkt 2. der Arbeit). Der alte Mechanismus des Machtkampfs bleibt als trennende Tendenz daneben bestehen (Rubinstein Crocker). Die internationalen Organisationen sowie die Kooperation für Rüstungskontrolle und vertrauensbildende Maßnahmen fördern die integrierende Tendenz und damit wiederum die Demokratisierung (funktionaler Charakter), aber auch die Abnahme der Souveränität der Nationalstaaten.

Diese *Konstellation* beeinflusst auch die *nordkoreanische Atomkrise* und ihre „Lösung“.

Die USA demonstriert in der Krise ihre Führungsrolle, verwendet dazu eine bilaterale (Verhandlungen) aber auch eine multilaterale (IAEA) Strategie. Um Nordkorea von seinem Kurs abzubringen, wird als Mittel die Integration in das westliche Wirtschafts- und Sicherheitssystem durch die Lieferung der Leichtwasserreaktoren durch Südkorea, die Erleichterung von Handelsrestriktionen und Errichtung von Verbindungsbüros sowie die angestrebte Rüstungskontrolle gefördert (Pakethandel, Konsortium). Damit erhofft man auch langfristig einen Regimewandel bis hin zur Demokratisierung zu erreichen.⁶⁷⁸

Hinsichtlich der Rolle der USA in der nordkoreanischen Nuklearkrise erklärt *Michael J. Mazarr*, dass die USA die einzige Nation bleibt, die fähig ist eine effektive internationale diplomatische Kampagne anzufeuern. Das gilt auch für das Liefern von Geheimdienstinformationen.⁶⁷⁹ Sie ist die einzige Nation, die Sicherheitsanreize liefern kann, um den Norden zu ermutigen seine Atomwaffen abzuschaffen.⁶⁸⁰

“It was thus no accident that the October 1994 agreement emerged from an intense period of U. S. -North Korean negotiations in which, perhaps more than any other time in the bilateral dialogue, Washington took the lead and pressed hard for a deal.”⁶⁸¹

Für *Mazarr* gibt es keine mögliche Verbreitung in welcher die USA eine Rolle in den hinteren Reihen einnimmt, v. a. wegen ihrem Einfluss auf breitere Rüstungskontrollfragen.⁶⁸²

Das könnte nach *Mazarr* sogar dazu führen, dass die Nichtverbreitungspolitik den Antikommunismus als Beispiel der amerikanischen geopolitischen Hegemonie in den 90ern ersetzt.⁶⁸³

“There is a chance, albeit small, that an overly myopic and assertive non-proliferation policy could replace anti-Communism as the fundamental example of U. S. geopolitical hegemony in the 1990s.”⁶⁸⁴

Nach *Selig Harrison*, einem Asienspezialisten des “Carnegie Endowment for International Peace“ und Vermittler in der nordkoreanischen Atomkrise (siehe 3. 2. 1. und 3. 3.), wird das Krisenmanagement in der Atomkrise von der restlichen Welt als Testfall für die Führungsrolle der USA gesehen. “North Korea challenges almost all the highest foreign policy priorities of the Clinton Administration - nuclear proliferation, missile technology control and human rights. Meanwhile, the rest of the world is watching very closely these days to see the way the world’s sole superpower leads - or fails to lead - in international relations. U. S. leadership is essential and a carefully orchestrated approach is critical to that leadership.”⁶⁸⁵

Auch *Lynn Davis*, die Untersekretärin für Rüstungskontrolle und internationale Sicherheitsangelegenheiten, bestätigt am 15. Juni 1994, dass es wichtig ist für die USA Führung zu zeigen und die Nichtverbreitungsbemühungen zu fördern, um einen Sicherheitsansatz von breiter Reichweite zu initiieren.⁶⁸⁶

Ebenso sieht die *Übersicht des Weißen Hauses* im Juli 1994 die Führungsrolle bei multilateralen Bestrebungen vor.⁶⁸⁷

Einschränkend zu dieser Führungsrolle ist allerdings auch anzuführen, dass den Löwenanteil des finanziellen Aufwands aus dem Abkommen Südkorea und Japan tragen⁶⁸⁸ und die IAEA nicht nur während der Krise die Bewertungen liefern sondern auch das Abkommen und die Verpflichtungen, die daraus entstehen verifizieren muss⁶⁸⁹ (3. 1. 4.).

Ergebnis: Die USA demonstriert in der Krise ihre Führungsrolle, ist aber gleichzeitig zur Lastenteilung (IAEA, Konsortium)/bzw. Multilateralisierung gezwungen. Das Mittel heißt Integration durch Pakethandel (wirtschaftlich und diplomatisch) und Rüstungskontrolle.

3. 1. 2. Der Faktor Atomwaffen

Das Einheitsveto-System:

Im Fall einer ungehinderten Proliferation von Massenvernichtungsmitteln ist das *Einheitsveto-System Kaplans* eine mögliche Variante des weltpolitischen Systems, bewertet nach der Komponente militärischer Macht. Es ist kein politisches System, aber es findet Politik im System statt. Die Bedingung für seine Existenz ist, dass alle Akteure Waffen besitzen, die einen anderen Akteur zerstören können und die eigene Zerstörung nicht verhindert werden kann. Wenn es sich aus dem losen bipolaren System entwickelt tendiert es dazu die Nicht-Mitglieder-Akteure zu stabilisieren, die Blockakteure zu untergraben und die universalen Akteure zu eliminieren. Die Zunahme in der Zerstörungskraft von Waffen kann auch größere Akteure der Gefahr der Eliminierung aussetzen. Die Regeln des Systems raten eher zum Gewaltmitteleinsatz. Die Spannungen können so groß werden, dass das System chaotisch wird oder ein Wandel in den Wertorientierungen eintritt, der zu einem universalen oder hierarchischen internationalen System führt.⁶⁹⁰

In anbetracht des Szenarios erscheint die Nichtverbreitungspolitik mehr als gerechtfertigt.

Grund für den Erwerb: Systemwandel:

Nach *Hoffmann* sind Gründe warum die Staaten nukleare Macht anstreben u. a. die Spannungen auf regionaler Ebene. Jede Streitpartei gerät in Versuchung nukleare Waffen zu erlangen, um den Gegner in Schach zu halten oder auf regionaler Ebene ein nukleares Monopol oder den Vorteil der Überraschung für offensive Zwecke auszunutzen. Die einzige Entwicklung die das verhindern könnte wäre ein gemeinsames Übereinkommen der Supermächte, die Weiterverbreitung von Nuklearwaffen nicht nur zu ächten, sondern auch durch gemeinsame Abrüstungsmaßnahmen, gemeinsame Strafaktionen oder gemeinsame Garantien gegenüber den potentiellen Nuklearmächten oder ihren Gegnern zu verhindern. Der Trend zur Weiterverbreitung ist eine Vorsichtsmaßregel, eine Reaktion gegenüber dem Polyzentrismus.⁶⁹¹ Wie bereits erwähnt (Punkt 2. der Arbeit), dient der Versuch Waffen zu erwerben dem Zweck des Systemwandels hin zu einer Multipolarität,

dabei ist schon die bloße Drohung eine Nuklearmacht zu werden ein Aktivposten. Die Zurückhaltung an der atomaren Schwelle erspart die Kosten und Risiken eines tatsächlichen Besitzes und vergrößert die Fähigkeit, Konzessionen etc., seitens der Supermächte zu erzwingen. Doch wenn die Weiterverbreitung zu einer stärkeren statt zu einer geringeren Gewaltanwendung führen würde oder zu einer Hierarchie, die mit der militärischen Komponente zusammenhängt, würde ein echtes multipolares System entstehen.⁶⁹² (Vgl. Nordkorea)

Die nordkoreanische Nuklearfrage ist eng mit der *Wiedervereinigungsfrage* verbunden. Annahmen einer *RAND-Studie* gehen sogar so weit, dass das Atomprogramm dem Zweck dient, eine Wiedervereinigung unter nordkoreanischen Bedingungen zu erreichen.⁶⁹³ Nordkorea nennt 1995 als Wiedervereinigungstermin zu Bedingungen Nordkoreas.⁶⁹⁴ Sicher ist, jedoch, das Ziel eine Wiedervereinigung durch Absorption zu vermeiden.⁶⁹⁵ Auf der anderen Seite ermöglicht die Atomfrage Nordkorea letztlich durch die Paketlösung Konzessionen zu erreichen.

Nach Hoffmann nähern wir uns dem *>Einheitsveto-System<* in dem Sinne, dass für alle Staaten die Abschreckung leichter ist als der Vormarsch, nicht nur in militärischem Sinne.⁶⁹⁶

Wie alle Großmächte in den vergangenen internationalen Systemen haben die Vereinigten Staaten ein Interesse an der Aufrechterhaltung einer gewissen Hierarchie des Systems. Ein internationales Milieu, in dem die *>Impotenz der Macht<* der führenden Staaten die Macht so dezentralisiert, dass die Schwachen und die Starken die gleiche Handlungsfreiheit genießen, wäre ebenso wenig akzeptabel, wie ein Milieu in dem die Macht der kleineren Staaten produktiver eingesetzt werden kann, als die Macht der größeren Einheiten. Diese beiden Alternativen führen zur Proliferation von Atomwaffen.⁶⁹⁷

„Auch das Interesse an der Schaffung oder Aufrechterhaltung einer internationalen Hierarchie wird verstärkt, da ein *>Vetosystem<*, in dem sogar kleine Staaten über gewaltige Vernichtungsmittel verfügen würden, die internationale Hierarchie drastisch verändern würde. Viele kleine Atomstreitkräfte wären in hohem Maße verwundbar, und ihre Verwundbarkeit würde die Instabilität erhöhen; wenn politisch instabile und arme Länder Atomwaffen besäßen, so würde die Regulierung der

Macht in den internationalen Angelegenheiten zum wahren Alptraum werden und die Supermächte stünden ständig vor der Wahl zwischen der Rolle des Weltpolizisten... und dem Verfall der Weltordnung in eine Vielzahl von Dschungeln.⁶⁹⁸

Die Supermächte würden dadurch zu einem permanenten Wettrüsten verurteilt, weil sie gezwungen wären, die Distanz zwischen sich und den kleinen Nuklearmächten aufrechtzuerhalten. Die Atomwaffen begründen ein weiteres amerikanisches Interesse, das Interesse an der Pflege der Mäßigung. Die Gefahren der Weiterverbreitung von Atomwaffen sind beträchtlich, aber sie machen die Mäßigung, laut Hoffmann, nicht unmöglich, lassen sie sogar als unumgänglich notwendig erscheinen.⁶⁹⁹

Multipolarität durch wirtschaftliche Interaktion und atomare Abschreckung:

Das internationale strategische System im multipolaren System besteht nach *William T. Tow*⁷⁰⁰ aus einer Gruppe von Staaten, die sich aufeinander beziehen und miteinander interagieren. In den 90ern haben sich, um ein neues multipolares strategisches System zu gestalten zwei internationale Verhaltensmuster etabliert. Die wirtschaftliche Interaktion hat größtenteils die militärischen Fähigkeiten als operationale Machtkomponente ersetzt.⁷⁰¹ Das internationale strategische System wurde multipolarer im Zusammenhang mit der atomaren Abschreckung wie auch den wirtschaftlichen und breiteren geopolitischen Zusammenhängen.⁷⁰² Das Auftauchen einer multipolaren Welt führt eine neue Reihe von Sicherheitskonfigurationen ein. Rüstungsverkäufe dienen als Mittel der Einflussnahme.⁷⁰³ Spannungen und Konflikte wachsen mit dem internationalen strategischen System an. Ziel ist die Wirtschaftsentwicklung, Mittel ist Rüstungskontrolle und Vertrauensbildung.⁷⁰⁴

Atomwaffen in Bündnissen:

Motivation und Wirkung von Atomwaffen *in Bündnissen* beschreibt *George Liska* wie folgt: Die Angst vor separaten Verhandlungen des Bündnispartners mit dem Gegner führt zur Entwicklung unabhängiger Abschreckung, d. h. einer unabhängigen Atomwaffenfähigkeit. Die nationale Kontrolle über einen nuklearen Aktivposten erhöht die Wahrscheinlichkeit in ernsthafte Verhandlungen eingeschlossen zu werden, stärkt die Stimme und erhöht seine Fähigkeit separate Verhandlungen zu vereiteln. Der Hauptalliierte kann nicht länger die Einwilligung des abhängigen

Alliierten garantieren. Das reduziert die Bereitschaft des Gegners Konzessionen zu machen oder überhaupt separat zu verhandeln.⁷⁰⁵

Die Abwendung der hauptsächlichlichen Alliierten Russland und bedingt auch China kann daher ein Motiv Nordkoreas gewesen sein, Atomwaffen zu erstreben (3. 1. 5).

Die Zukunft der Allianzen ist abhängig von Veränderungen im internationalen System, u. a. von der Verteilung der ultimativen Waffen.⁷⁰⁶ In einem imaginären multipolaren System großer Mächte mit Atomkapazität und Mittel sie auf weite Strecken abzuschießen (Langstrecken) würden Allianzen unnötig werden.⁷⁰⁷ Der politisch stabilisierende Effekt atomarer Verbreitung ist nicht so, dass sie Zunahmen in den konventionellen Kapazitäten geringerer Staaten ausschließt. Wenn eine Nation eine unabhängige atomare Fähigkeit erlangt, geht die Verantwortung für die Verteidigung in die eigenen Hände über. Die Annahme, dass atomare Verbreitung politische Stabilität fördern kann, ist gegensätzlich zur statistischen Theorie der Verbreitung.⁷⁰⁸ Die Verbreitung von Atomkapazität unter den kleineren Staaten in einer Region schafft zwischen ihnen Bedingungen multilateraler Abschreckung. Eine Möglichkeit ist ein aggressiver Schlag eines kleinen Staates gegen einen verletzbaren lokalen Rivalen. Doch die Großmächte hätten das letzte Wort. Jede Kooperation unter den Großmächten in der Kontrolle des Ärgernispotentials der Kleinen wäre ein Extrabonus für Stabilität.⁷⁰⁹ Die Verteilung von Atomwaffen unter den Alliierten kann eine parallele Expansion der konventionellen Kapazitäten von individuellen Alliierten und Allianzen erzwingen. Nukleare Verbreitung wird neue Dilemma für alliierte Regierungen produzieren und ihre Fähigkeiten bei der Bestimmung alliierter Funktionen und Verpflichtungen schmälern. Das kann größere allgemeine Integration erzwingen. Sie kann die einzig effektive Vorsichtsmaßregel gegen ein Auseinanderbrechen der Allianz sein und eine zentrale Autorität ist wahrscheinlich die einzig machbare Behörde.⁷¹⁰ Das kann auch, wenn man den Atomwaffensperrvertrag und die IAEA betrachtet für Nicht-Alliierte gelten.

Ein zunehmender Kreis von Staaten und sogar nichtstaatliche Akteure finden, nach *Nerlich*, Zugang zu kleinen nuklearen Kapazitäten, es wird schwieriger das zu verhindern. Die *Verknüpfung nuklearen Besitzes mit Konzepten für internationale*

Ordnung und mit kooperativer Macht seitens bestimmter Nationen wird zu einer immer anspruchsvolleren politischen Herausforderung.⁷¹¹

„Nur die künftige aktive Rolle von Staaten bei der Ausübung kollektiver Sicherheit im Interesse der internationalen Gemeinschaft wird akzeptierten Funktionen für Kernwaffen- und damit nuklearen Besitz-einen Rahmen schaffen.“⁷¹²

In einigen Ländern wird nuklearer Besitz zugleich mit dem letztendlichen Ziel angestrebt, das *nationale Selbstbewusstsein* zu stärken, was eine betont nationalistische Stimmung in der Öffentlichkeit erforderlich macht.⁷¹³ Es ist eine *Regionalisierung von Konfliktpotentialen* eingetreten. Die neuen Bindeglieder zwischen internationaler und regionaler Sicherheit werden ausschlaggebend sein. Es ist mehr überregionaler und internationaler Multilateralismus gefordert, dadurch, dass die amerikanisch-westeuropäisch-japanische Triade auch in Bezug auf kollektive Sicherheit vervollständigt wird.⁷¹⁴

Mit der Reichweite der Trägermittel für Massenvernichtungswaffen in den Händen von feindlichen Ländern verändert sich der Charakter regionaler Gleichgewichtsverhältnisse und Bedrohungen sowie externer Garantien und Schutzbedürfnisse.⁷¹⁵ Im Hinblick auf die Nichtverbreitung wird es die Frage sein, ob strategische Stabilität nach neu definierten Regeln ausreichen wird, den Beitritt zu einem Nichtverbreitungsregime auf weite Sicht praktikabel und tragbar zu machen. Wie die Clinton-Erklärung in Seoul nahe legt, bedeutet das, dass eine gemeinsame Nichtverbreitungsstrategie eine Voraussetzung für ein lebensfähiges Nichtverbreitungsregime ist.⁷¹⁶ Der Nichtverbreitungsvertrag soll eine gegebene Verbreitung einfrieren. Russland wurde als Nachfolger der Sowjetunion anerkannt, aber es entstanden drei weitere Republiken mit nuklearem Status auf dem früheren sowjetischen Territorium. Illegale Atomexporte werden schwer zu verhindern sein, im Fall von Russland stellen sie eine Verletzung des Atomwaffensperrvertrags dar.⁷¹⁷ China ist einer der führenden Verbreiter von Massenvernichtungswaffen in der Welt. Nordkorea benutzte vermutlich sein zeitweiliges Festhalten am Nichtverbreitungsvertrag, um ungestört sein Kernwaffenprogramm zu Ende zu führen.⁷¹⁸

„Ein lebensfähiges Kernwaffenregime muß notwendigerweise den Status aller NWS ebenso neu definieren wie die Anreize für potentielle Proliferatoren, sich zu

enthalten, oder die Sanktionen, wenn sie dies nicht tun.“⁷¹⁹ (Anm.: NWS Nuclear-Weapon- States)

Atomwaffen und die interdependente Welt: eine globale Frage:

Das Überleben der menschlichen Rasse wird, nach *Dimitrijevic*, durch die Atomwaffen angegriffen. Das Bewusstsein führt dazu, dass die Interdependenz nicht nur ein materielles Phänomen sondern auch ein psychologisches ist. Die Welt wird in vielen Aspekten in eine Gesellschaft transformiert. Der Schutz universaler Werte verlangt auch eine universale Sorge. In einer interdependenten Weltgemeinschaft müssen gemeinsame Regeln und Institutionen geschaffen werden, Regime.⁷²⁰

Gleichgewicht des Schreckens:

Karl Kaiser, der sich auch mit den Kernwaffen als Faktor der internationalen Politik beschäftigte, erklärt⁷²¹: „Kernwaffenstaaten haben...die Funktion staatlicher Gewalt tief greifend verändert.“⁷²²

Zur Abschreckung bemerkt er: „Heute ist man nur dann sicher, wenn man einen potentiellen Aggressor dazu veranlaßt, überhaupt nicht einzugreifen.“⁷²³ Nukleare Abschreckung funktioniert nur wenn das „Gleichgewicht des Schreckens“ existiert. Sind auf der Gegenseite keine Kernwaffen vorhanden, bleibt der Krieg ein Mittel der Politik.⁷²⁴ Demnach würde nukleare Abschreckung nur funktionieren, wenn beide koreanischen Staaten Atomwaffen hätten, so steigt die regionale Kriegsgefahr. „Unter Bedingungen instabiler Regierungen, anderer Weltsysteme, innerer Unruhen, Bürgerkriege und Militärcoups können die Wirkungen anders als unter den jetzigen Kernwaffenmächten sein.“⁷²⁵

Die *Gleichförmigkeit der Verteilung nuklearer Fähigkeiten ist konstellationsabhängig*. Daher ist man bei der Analyse einer nuklearen Situation bzw. der möglichen Ziele künftiger Nuklearpolitik wohl beraten, die Kategorien des nuklearen Status, die Natur einer gegebenen oder vorherzusehenden Makrokonstellation und den Typ des nuklearen Waffenregimes zu identifizieren.⁷²⁶

„...in künftigen Entwicklungen werden Kernwaffen Konstellationen wahrscheinlicher machen, in denen sie der Tendenz nach weniger Beschränkungen unterliegen und möglicherweise leichter eingesetzt werden. Andererseits werden Konstellationen,

die der Etablierung wirksamer Kernwaffenregime förderlich sind, weniger Anreize für die spalterischen Rollen nuklearer Fähigkeiten liefern.“⁷²⁷

Die potentielle Rolle Nordkoreas als Kernwaffenstaat im komplexen nordostasiatischen Umfeld, die atomare Frage in den russisch- ukrainischen Beziehungen, die Rolle kleinerer europäischer Atomwaffenstaaten deuten auf die inhärenten Schwierigkeiten einer „Serie von Ordnungssystemen“, wenn Kernwaffen in einem Kontext involviert sind, wie er sich nach dem Kalten Krieg ergibt.⁷²⁸

Die internationale Lage scheint in der gegenwärtigen Perzeption im Zustand von Unordnung und Chaos. In Wirklichkeit ist sie eine Mischung von beiden- sie birgt Möglichkeiten und Gefahren. Regierungen und internationale Institutionen sind daher mit immensen Herausforderungen und Aufgaben konfrontiert. Kernwaffen bieten keine Grundlage für politische Stabilisierung mehr: Sie machen Ordnungsbemühungen noch schwieriger und verstärken bestehende Risiken und Unsicherheiten.⁷²⁹

Regionale Atomkriege- politische Ziele der Proliferation:

Nach *Uwe Nerlich* ist die Wahrscheinlichkeit eines atomaren Weltkrieges vermindert, die Wahrscheinlichkeit regionaler Atomkriege angestiegen, v. a. bei einer weiteren Proliferation von Kernwaffen in „Drittländer“. ⁷³⁰ Die Proliferation wird von politischen Zielen geleitet, zu deren Durchsetzung Nuklearwaffen angestrebt werden.⁷³¹ „Je mehr potentielle Aggressoren mit dem Erreichen ihrer politischen Ziele aufgrund des Besitzes oder sogar Einsatzes nuklearer Waffen rechnen, umso wahrscheinlicher wird Proliferation.“⁷³²

Eine Politik, die auf weitestmögliche Neutralisierung nuklearer Waffen in den Händen potentiell aggressiver Staaten abzielt muss die politischen Optionen versagen und unattraktiv machen, denen die Drohung mit oder der Einsatz von nuklearen Waffen dienen soll. Sie muss die weitere Verbreitung nuklearer Waffen eindämmen und die strategischen Verhältnisse zwischen existierenden Nuklearwaffenstaaten stabilisieren. Sie muss Schutz vor Staaten gewähren, die zur Drohung mit nuklearen Waffen oder gar zu deren Einsatz bereit sind.⁷³³

Nichtatomwaffenstaaten und Schwellenländer:

Neue Herausforderungen für Nichtverbreitungsregime sind nach *Les Luck*, dem stellvertretenden Sekretär für Atompolitik im Ministerium für auswärtige Angelegenheiten und Handel in Australien, daher Staaten, die wie Nordkorea (und der Irak), Teil des Atomwaffensperrvertrages und der IAEA sind, von denen aber angenommen wird, dass sie eine Atomwaffenfähigkeit entwickeln.⁷³⁴ „...The situation in the DPRK remains very worrying.“⁷³⁵ Eine andere Gefahr sind die Schwellenländer, die außerhalb des Atomwaffensperrvertrages bleiben und ein Anreicherungs- und Aufbereitungsprogramm betreiben. Der positive Trend ist, sie werden zunehmend isoliert. Dazu gehören Indien, Pakistan und Israel. Diese Staaten sind antipathetisch gegenüber den Sicherheitsarrangements. Möglichkeiten für diese Länder sich wieder in die Gemeinschaft einzugliedern sind die einseitige (Beitritt zum NPT (Südafrika, Kazachstan, Belarus)), die bilaterale (gegenseitige Verifikationsarrangements (Argentinien, Brasilien)) und die multilaterale (CTBT) Aktion. Das Ende des Kalten Krieges bietet den Ländern die Gelegenheit sich neu zu orientieren. Indien hat zu Russland bislang nicht die engen Beziehungen aufbauen können, wie früher zur Sowjetunion, Pakistan hat seit dem Abzug der sowjetischen Streitkräfte in Afghanistan nicht mehr so enge Beziehungen zur USA. Indien ist militant gegen den Atomwaffensperrvertrag, da er die Welt in “haves“ und “have nots“ teilt, Pakistan ist bereit den Atomwaffensperrvertrag zu unterzeichnen, wenn Indien das tut. Indien will ihn durch einen nicht diskriminierenden Vertrag ersetzen.⁷³⁶

Pakistan erhält nach Brahma Chellaney (Forscher des Friedensforschungszentrums der australischen Universität in Canberra) stillschweigende atomare Beihilfe von China, es ist die stabilste strategische Beziehung seit dem Zweiten Weltkrieg. China ist der einzige Atomwaffenstaat, der noch Atomtests ausführt und bestimmte Waffengattungen hat, die Washington und Moskau unter bilateralen Arrangements eliminierten. Indien und China sind gegen eine regionale Rüstungskontrolle, treten aber für eine globale ein. China will nicht Teil der nuklearen Gleichung mit Indien sein, will aber, dass Indien in die regionale Rüstungskontrolle mit Pakistan eintritt.⁷³⁷

Die Proliferationsgefahren gehen, nach *Nerlich*, v. a. von Staaten aus, die den *Nichtverbreitungsvertrag* unterzeichnet haben. Sie treiben unter dem Mantel der Mitgliedschaft ihre Nuklearwaffenprogramme voran (Irak und Nordkorea). Die Frage

für die Zukunft ist, wie ein Regime zur Kontrolle nuklearer Waffen gestaltet werden muss, wenn einerseits die strategische Stabilität im Verhältnis nuklearer Mächte nicht mehr wie in den vergangenen Jahrzehnten funktioniert und andererseits das auf den Nichtverbreitungsvertrag gegründete System offensichtlich nicht wirksam genug ist oder sogar so missbraucht werden kann, dass in der Praxis das Gegenteil des Vertragszwecks erreicht wird.⁷³⁸ Es gibt zwei verschiedene Arten den Nichtverbreitungsvertrag zu interpretieren: 1. Entweder geht man davon aus, dass der Vertrag Grundlage einer globalen Nuklearordnung ist, die schrittweise ausgebaut wird, multilaterale Vorgehensweisen erfordert und insofern ordnungspolitischen Rang hat (Verlängerung des Atomwaffensperrvertrags) 2. Oder man betrachtet den Vertrag unter Opportunitäts Gesichtspunkten als pragmatisches Mittel, das nationaler Politik ohne multilaterale Abstimmung dient oder nicht dient (amerikanische Einstellung gegenüber Nordkorea).⁷³⁹ Der Nichtverbreitungsvertrag lässt sich bei zweckmäßiger politischer Interpretation als eine der Grundlagen eines künftigen Regimes nutzen. Er darf nicht den Besitz nuklearer Waffen durch einige Staaten als Bestandteil internationaler Ordnung legitimieren und er muss die Definition des Besitzes auf den heutigen Status Quo anwendbar machen.⁷⁴⁰ Definiert man die nukleare Ära im Hinblick auf die Existenz und die Risiken nuklearer Waffen oder mit Bezug auf die beherrschende Rolle bei der Strukturierung internationaler Beziehungen, dann wäre nach der letzteren die nukleare Ära zu Ende.⁷⁴¹ Nehrlich hält es für unwahrscheinlich, dass die nuklearen Fähigkeiten wieder eine neue internationale Ordnung formen werden.⁷⁴² Die Spannung zwischen dem Anspruch einzigartiger Legitimität amerikanischer Kernwaffen und der Sorge, dass andere Mächte Zugang zu Kernwaffen finden würden, passt seiner Tendenz nach in das amerikanische polare System und verstärkt es noch.⁷⁴³

Von Anfang an war der Besitz atomarer Fähigkeiten verknüpft mit dem Ziel die Verbreitung zu verhindern. Der Nichtverbreitungsvertrag war ein spätes Ergebnis fortgesetzter Bemühungen, die Verbreitung zu verhindern und basierte auf Fehlschlägen, in denen Nichtverbreitungsstrategien versagt hatten. Es lag im gemeinsamen Interesse die bestehenden Kernwaffenstaaten anzuerkennen als auch die Weiterverbreitung zu verhindern. Der Nichtverbreitungsvertrag wurde zum Gleichmacher unter ziemlich verschiedenen Kernwaffenstaaten und verwandelte die NATO in eine Allianz von Ungleichen. Nukleare Rüstungskontrolle wurde

zunehmend ein beherrschender Gleichmacher zwischen Demokratien und ihren kommunistischen Herausforderern.⁷⁴⁴ Die nukleare Ära begann mit dem Einsatz von Kernwaffen, sie beendeten einen Krieg. Ohne Kernwaffen wäre die USA nicht in der Lage gewesen ein westliches Bündnissystem zu errichten und die Sowjetunion einzudämmen.⁷⁴⁵

„Gegenwärtig fehlt ein politischer Rahmen in einer Situation, wo Kernwaffen den Status eines risikoreichen Symbols ablegen und zu dem eines Unsicherheitsfaktors zurückkehren, wo sich der Verlust ihrer Kontrolle, die Weitergabe an feindliche Akteure und der tatsächliche Einsatz von Kernwaffen in einem nicht strukturierten strategischen Umfeld als bedrohliche Möglichkeiten abzeichnen.“⁷⁴⁶

Die neue Bedrohung:

Die Dritte Welt im Allgemeinen und bestimmte Regionen und Staaten im besonderen haben, nach *Jochen Hippler*, als neue Bedrohung den Platz der alten >sowjetischen Bedrohung< eingenommen.⁷⁴⁷ Das Feindbild der Sowjetunion erfüllt nicht mehr die ihm zugewiesene Funktion der Legitimierung einer offensiven und oft militarisierten Außenpolitik. Neue Feindbilder sind nötig und neue Bedrohungen vorhanden: u. a. die Gefahr der Weiterverbreitung von Atomwaffen. Neue potentielle regionale Gegner sind der Iran, der Irak, Syrien und Nordkorea, die aber nicht mehr als sowjetische Stellvertreter kategorisiert sind. Der Kern der neuen Bedrohung sieht wie folgt aus: die militärische Stärke von Staaten in der Dritten Welt nimmt wesentlich zu, das verringert die militärische Überlegenheit der USA, die aufstrebenden Staaten beanspruchen das Recht für sich ihre militärische Macht so einzusetzen, wie es ihnen angebracht erscheint. Das politische Problem bei der Bekämpfung der Weiterverbreitung ergibt sich, wenn die Hauptproduzenten von militärischer Hochtechnologie und Massenvernichtungswaffen die Dritte Welt entwaffnen wollen.⁷⁴⁸

„Die Politik der Nichtweiterverbreitung von Massenvernichtungswaffen durch die Atommächte- und im Rahmen der Neuen Weltordnung vor allem durch die USA- zielt nicht primär auf die globale Reduzierung dieser Waffensysteme, sondern auf die Konservierung des eigenen Vorsprungs in der Waffentechnologie.“⁷⁴⁹

Die >schlechten Massenvernichtungswaffen< können aber nur verhindert werden, wenn die >guten< abgebaut werden.⁷⁵⁰

Das Motiv: Der Rückzug der Sowjetunion als Weltmacht und der Verzicht auf die antikapitalistische Gegenposition zum Westen ist für viele Linke in der Dritten Welt ein Verlust des überkommenen Bezugssystems. Die zentral geplanten Wirtschaften werden durch verschiedene Experimente >gemischter Wirtschaften< abgelöst. Zum Teil ist eine kulturelle und religiöse Rückbesinnung eingetreten, die durch den Verfall der alten Ideologien aus der ersten Zeit nach der Unabhängigkeit geradezu herausgefordert wurde.⁷⁵¹

Veränderte Rolle:

Einerseits sagte ein Regierungsmitglied am 11. September 1992, dass die Rolle der Atomwaffen als Polster der Außenpolitik in der Ära nach dem Kalten Krieg scharf zurückgetreten ist, nachdem frühere Feinde Partner wurden. Die Fähigkeit der USA, Macht zu projizieren und ihre Interessen zu schützen, hängt mehr von traditionellen Machtindizes ab, wie konventionellen Waffen, wirtschaftlicher Vitalität und den Mantel der Weltführung anzunehmen.⁷⁵²

Andererseits sagt Albright am 23. September 1993, dass die aggressive Anwendung von Massenvernichtungsmitteln vielleicht die größte Bedrohung für den internationalen Frieden und die Sicherheit ist. Die Terroristenbedrohung steigt durch Fortschritte in der Technologie und Verbreitung.⁷⁵³

Mitgliedschaft in internationalen Zusammenschlüssen: "carrot and stick":

Nach Mazarr gilt für die *Nichtverbreitung und die Neue Weltordnung*, dass es sich nicht um die Verstärkung der internationalen Normen oder Gesetze durch Sanktionen oder militärische Gewalt dreht. Im Kielwasser des Kalten Krieges entscheiden sich die meisten Haupt- und Mittelmächte, dass bestimmte Verhaltensarten als unvereinbar mit ihrer generellen Sicherheit und dem Wohlstand ausgeschlossen werden müssen: Verhalten wie direkte Aggression, Subversion und Merkantilismus. Sie bildeten Zusammenschlüsse (EG, NATO, NAFTA), die die Grundwerte teilten. Durch das Angebot oder die Verweigerung der Mitgliedschaft macht die Weltgemeinschaft Beurteilungen über die individuellen Staaten. Das Konzept des Drucks hat eine neue Form angenommen: die Karotte der Mitgliedschaft in regionalen und globalen Assoziationen und den Stock des Ausschlusses, um Wohlverhalten zu erzwingen. Daher bringt die Kooperation zur

Nichtverbreitung Mitgliedschaft in der weltpolitischen und wirtschaftlichen Gemeinschaft, mit speziellen Wohltaten den Übergang zu erleichtern. Nichtkooperation resultiert im Ausschluss, wirtschaftlichen Abfall und Kollaps.⁷⁵⁴ Ein Nordkorea mit 2-3 großen Atomreaktoren, das ein halbes Dutzend und mehr Bomben im Jahr verkauft würde eine klare und direkte Bedrohung für die fortgesetzte Existenz und Operation des internationalen Systems darstellen.⁷⁵⁵

Im Hinblick auf Nordkorea gilt:

Nordkorea strebt v. a. aufgrund regionaler Spannungen und Neuentwicklungen/Systemwandel (die in erster Linie die Wiedervereinigungsfrage betreffen, aber auch zur Isolation führen) (Hoffmann) Atomwaffen an. Einerseits ist es durch den Besitz in der Lage Südkoreas Hauptstadt Seoul, die in unmittelbarer Grenznähe liegt (einzigartige geographische Komponente) in Schach zu halten, andererseits ist es, wenn es an der Schwelle dazu halt macht, in der Lage kostengünstig Konzessionen zu erpressen. Für die USA und Südkorea ist die faktische Bedrohung (für Seoul) untragbar. Eine Atomwaffenfähigkeit Nordkoreas verändert das regionale Gleichgewicht, macht Südkorea erpressbar und bewirkt eine Wiederaufrüstung der Region mit konventionellen Waffen.⁷⁵⁶

Eine nukleare Abschreckung funktioniert auf der koreanischen Halbinsel somit nur dann, wenn Süd- und Nordkorea Atomwaffen besitzen, sonst bleibt der Krieg ein Mittel der Politik (Kaiser).

Andererseits steigt laut *Nerlich* durch die Proliferation in Drittländer die Wahrscheinlichkeit regionaler Atomkriege.⁷⁵⁷

Nicht nur die regionale Situation ist von Belang, auch die Sicherheit *Israels* würde durch ein mit atomaren Waffen bewaffnetes Nordkorea bedroht sein. Der Raketentest der Rodong I Nordkoreas löst Aufregung beim israelischen Militär aus zusammen mit dem Vorababkommen vom 12. Juni, da Nordkorea den Verkauf an den Iran beabsichtigt. Dabei versucht Israel durch Wirtschaftsbeziehungen, teilweise auch gegen Washingtons Willen Nordkorea davon abzuhalten.⁷⁵⁸

Auch im Fall Nordkoreas wird der Besitz von Atomwaffen auch durch politische Ziele (wie die politische Anerkennung durch die USA, Stärkung des nationalen Selbstbewusstseins)⁷⁵⁹ geleitet.

Von den vier *Proliferationsmodellen Nerlichs* lässt sich daher auf *Nordkorea* das politische Modell (Proliferation leitet sich vom nationalen Selbstbewusstsein ab, um den innerstaatlichen Zusammenhalt zu fördern) oder das Vergeltungsmodell (als verzweifelte Option eines letzten Auswegs nach vorheriger Isolierung) anwenden.⁷⁶⁰ Hinsichtlich der Kategorien des nuklearen Status ist Nordkorea ein Nichtatomwaffenstaat, der den Vertrag verletzt, indem er ein Kernwaffenprogramm betreibt.⁷⁶¹ Es gehört nach *Nerlich* (nicht nach *Les Luck*) zu den Schwellenstaaten, die auf die Proliferation hinarbeiten⁷⁶² und zu den klassischen Proliferationsfällen, ihnen gegenüber ist traditionelle Nichtverbreitungspolitik völlig unzureichend. Nordkorea könnte durch ein neues Festhalten am Nichtverbreitungsvertrag gerade die Zeit gewinnen, die für einen ersten Erfolg seines Kernwaffenprogramms nötig ist. Der Verkauf von Atomwaffen würde seine Position stärken und ihm Einfluss in anderen Staaten verschaffen.

Nach *Nehrlich* bedarf es einer erweiterten Autorität der Vereinten Nationen, um mit entschlossenen Ländern dieser Kategorie fertig zu werden. Das wird eine Führungsrolle der USA erfordern, um eine Koalition zu schmieden und Gewalt anzuwenden. Ohne eine amerikanische Atomfähigkeit wird dafür fast mit Sicherheit das Risiko zu groß sein.⁷⁶³

Auf der anderen Seite kann nach *Mazarr* der Ein- bzw. Ausschluss in die bzw. aus der weltpolitische(n) und wirtschaftliche(n) Gemeinschaft ein gewaltfreies Mittel sein Wohlverhalten zu erzwingen.⁷⁶⁴

Diesen Weg geht die Clinton-Regierung in der nordkoreanischen Nuklearkrise (Lieferung der Leichtwasserreaktoren, Rüstungskontrolle und vertrauensbildende Maßnahmen).

Ergebnis: Der Grund für die Entwicklung der Atomwaffenfähigkeit durch Nordkorea ist die Wiedervereinigung unter nordkoreanischer Vorherrschaft, im Mindesten aber die Abwehr der angenommenen Absorption durch Südkorea, nach dem teilweisen Wegfall der ehemaligen Verbündeten. Ziel wie Beweggrund der Atomwaffenfähigkeit ist damit Systemwandel. Darüber hinaus kann auch die Erpressung von Konzessionen ein Ziel sein. Vor dem Hintergrund der allgemeinen Abwertung der militärischen Mittel ist daher der Ein- bzw. Ausschluss in internationale Zusammenschlüsse ein Mittel Verbreitung zu bekämpfen. Sieht man die Länder der Dritten Welt und bestimmte Regionen und Staaten als neue Bedrohung, die den Platz der alten Sowjetunion eingenommen haben, kann man von einer Verstärkung des Nord-Süd-Konflikts sprechen.

3. 1. 3. Die neuen Aufgaben der internationalen und nichtstaatlichen Organisationen am Beispiel der Rüstungskontrolle

Nach *Kaplan* sind die 2. Unterklasse der *supranationalen Akteure* die universalen Akteure. Sie umfasst alle existierenden nationalen Akteure. Der Unterschied zum universalen internationalen System liegt darin, dass die Regeln von den essentiellen Regeln der nationalen Akteure dominiert sind, die Mitglieder sind und auch von den essentiellen Regeln der Blockakteure, die nicht formal in ihnen repräsentiert sind. Die Blockmitglieder, die Mitglieder des universalen Akteurs sind, sind empfänglicher für die Erfordernisse, die ihnen durch ihre Mitgliedschaft im universalen Akteursystem auferlegt wurden. Der universale Akteur ist in einem umfassenden internationalen System (losen bipolaren System) ein Akteur. Die wichtigste Rolle des universalen Akteurs ist die Vermittlung der Beziehungen, der in Konflikt stehenden Blockakteure. Im *Einheitsveto-System* ist es möglich, dass eine Organisation, die ein Forum liefert, in dem Probleme angesprochen werden, noch eine Art geringere Rolle im internationalen System zu spielen hat. Im *hierarchischen internationalen System* wird jede mögliche Rollenfunktion eines universalen Akteurs selbst ausgeführt. Es werden lediglich ein paar rechtliche Fragen behandelt, sonst kann das universale Akteursystem nicht als politisches System betrachtet werden. Es besteht die Möglichkeit, dass das universale Akteursystem in ein universales internationales System transformiert wird (konföderiertes nationales System), das im Zusammenwirken mit den Systemen seiner Mitglieder ein politisches System darstellt. Das würde die Rolle des universalen Akteurs minimieren oder eliminieren, ebenso wie ein Erfolg des universalen Akteurs in der Vermittlerrolle.⁷⁶⁵

Für den einen Fall (Einheitsveto-System) ist ein Beispiel, wenn alle Atomwaffen besitzen, für den anderen Fall, wenn die USA die internationalen Organisationen als Werkzeug für ihre Ziele, die Führung der Welt verwendet.

Als Entwicklungslinie der Gegenwart spricht *Haass* von der *relativen Schwächung des Nationalstaates*. Die Technologie (Fernsehen, Computer, Telefone, Faxe etc.) lässt den Umfang und den Einfluss von Kommunikation über die Staatsgrenzen hinaus zunehmen und macht es viel schwieriger für Regierungen zu kontrollieren,

was ihre Einwohner wissen und was andere über sie wissen. Der Staat wird von oben (internationale, regionale Organisationen, starkerer UN-Sicherheitsrat) und von unten (Nichtregierungsorganisationen etc) bekämpft. Das trägt zur Schwierigkeit bei und manchmal zur Unfähigkeit existierender Regierungen mit Herausforderungen ihrer Autorität zu kämpfen.⁷⁶⁶

Internationale Organisationen:

Die UNO, OECD, EG (United Nations Organization, Organization for Economic Cooperation and Development und die Europäische Gemeinschaft) besitzen nach *Günther Schmid* den höchsten Integrationsgrad aller internationalen Organisationen. Die Gründung ist die Folge immer stärker werdender Verdichtung der zwischenstaatlichen Beziehungen im immer kleiner werdenden internationalen Interaktionsraum.⁷⁶⁷

„Die UNO ist kein Weltstaat, da sie keine unmittelbare Herrschaft über die Angehörigen ihrer Mitgliedstaaten ausübt.“⁷⁶⁸ Von der Rechtsnatur her ist sie eine quasi-universelle organisierte Staatenverbindung (zwischenstaatliche internationale Organisation).⁷⁶⁹

Die UNO garantiert, wie *Jürgen Schwarz* erklärt, die Souveränität und Gleichheit aller Staaten der Erde.⁷⁷⁰ Der Sicherheitsrat ist das wichtigste Organ. Die UN-Charta erteilt das Recht Entscheidungen zu treffen und Maßnahmen zur Sicherung oder Wiederherstellung des internationalen Friedens. Die Mitglieder können notfalls aufgerufen werden Gewaltmittel einzusetzen, Streitkräfte und Einrichtungen zur Verfügung zu stellen. Eine wesentliche Entscheidung fällt nur, wenn die Mehrheit seiner Mitglieder zustimmen, darunter die fünf ständigen Mitglieder.⁷⁷¹ Die Bestimmungen dienen der Aufrechterhaltung der Machtinteressen der Großmächte von 1945 und dem Zwang zur Kooperation in weltpolitischen Fragen. Der dauerhafte Teil ist, *nach Liska*, eine aktive Allianzpolitik unter der Ägäis des Regionalismus⁷⁷². Der Generalsekretär und das internationale Sekretariat haben eine ermittelnde, initiiierende und die Weltorganisation funktionstüchtig erhaltende Rolle.⁷⁷³

Aber, wie *Schellhorn* bemerkt, war bisher kein Staat de facto bereit sich in Fragen substantieller Art von einem internationalen Gremium bestimmen zu lassen.

Typische satzungsmäßig verankerte Beispiele für vorsichtiges Verhalten bei der Übertragung nationalstaatlicher Souveränität ist das Vetorecht der ständigen Mitglieder des UNO-Sicherheitsrates und die Forderung der NATO alle Beschlüsse einstimmig zu treffen.⁷⁷⁴

Alle, an einer Weltregierung orientierten Vorstellungen, sind nach *Schwarz* nicht realisierbar, doch beeinflussen sie die praktischen und theoretischen Entwicklungen in den internationalen Organisationen beträchtlich.⁷⁷⁵

Morgenthau ist der Meinung, dass die internationale Gesellschaft Gerechtigkeitsmaßstäbe braucht, die allgemein akzeptiert werden, Körperschaften, die die Funktion des friedlichen Wandels erfüllen (Art. 19 VB und Art. 10 und 14 Charta).⁷⁷⁶ Doch dabei war der Sicherheitsrat bisher nicht sehr erfolgreich (wenige erfolgreiche Resolutionen).⁷⁷⁷

Aber die *speziellen Institutionen* der UNO (z.B. die Internationale Atomenergiebehörde/International Atomic Energy Agency (IAEA)) überwinden die politische Teilung (Kombination der zentralen Lenkung und der Ausführung der Politik mit ausgehandelten Übereinkommen über die Natur der zu verfolgenden Politik).

Das führt zur Zerstörung der altwürdigen Unterscheidung internationale und innere Angelegenheit, des Prinzips der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten.⁷⁷⁸

Das bringt die Abnahme der nationalstaatlichen Macht.

Regionale Organisationen können nach *Haass* auch in einer Krise führen. Der Nachteil ist, dass es ihnen an militärischen Fähigkeiten mangelt und dem politischen Konsens in den meisten Situationen einzugreifen.⁷⁷⁹

Wie bereits *Fred Charles Iklé* bemerkt, sieht Art. 25 der UN-Charta die Möglichkeit der friedlichen Beilegung örtlicher Streitfälle durch *regionale Einrichtungen* vor. Zwangsmaßnahmen, die über eine reine Selbstverteidigung hinausgehen, dürfen von solchen Regionalorganisationen nur mit Ermächtigung des Sicherheitsrates ergriffen werden. Eine autoritative Konfliktregelung ist denkbar,

wenn sie von einer Mehrheit der, in der Vollversammlung vertretenen, Mitgliedstaaten der UNO getragen wird.⁷⁸⁰

Zwar schließt das Prinzip der Einstimmigkeit in allen internationalen Entscheidungs- und Beschlussverfahren eine einseitige Interessendurchsetzung gegen den Willen des Betroffenen aus, doch gibt es immer mehr Fälle, in denen das Mehrheitsprinzip angewendet wird.⁷⁸¹

„Je gravierender die Konflikte, je stärker ihre Auswirkungen auf essentielle nationale Interessen, desto delikater ist naturgemäß die Anwendung des Mehrheitsprinzips.“⁷⁸²

Die Vereinten Nationen haben dem Mehrheitsprinzip einen noch breiteren Anwendungsbereich eingeräumt. Nur die Großmächte haben sich durch ihre ständige Mitgliedschaft im Sicherheitsrat und das Veto-Recht gegen jede Möglichkeit der Majorisierung zu schützen versucht. Aber auch hier ist das Mehrheitsprinzip vorgedrungen. Parallel hierzu verläuft die Entwicklung in zahlreichen regionalen oder auf bestimmte Sachaufgaben beschränkten internationalen Organisationen.⁷⁸³

Die Charta der Vereinten Nationen kennt zwei Arten von Konfliktregelungen. Eine davon ist die Beilegung durch friedliche Mittel, so dass der internationale Friede, die internationale Sicherheit und die Gerechtigkeit nicht gefährdet werden (Art 2 Abs. 3 und Abs. 4). Mittel der friedlichen Beilegung (Art. 33), sind u. a. Verhandlungen. Sie zielen auf den Interessenausgleich.

Das Verbot der Gewaltandrohung- oder -anwendung will die Methoden der einseitigen Interessendurchsetzung durch den Stärkeren unter Missachtung berechtigter Interessen des Schwächeren verbieten. Ungedeckt bleiben aber alle Methoden der einseitigen Interessendurchsetzung, die sich nicht der Methode der Gewaltandrohung oder -anwendung bedienen, z.B. die vielfältigen Methoden des Drucks (u. a. Handelsrestriktionen, währungs- und kreditpolitische Manipulationen, Kündigung von Verträgen, Abhaltung militärischer Manöver etc), die in bestimmten Fällen so intensiv und umfassend sein können, dass sie dem unter Druck gesetzten Staat keine andere Möglichkeit offen lassen, als zu kapitulieren oder seinerseits Gewalt anzuwenden, um seine Interessen zu verteidigen. Das ist eine Lücke, in die die USA einsteigt.⁷⁸⁴

Verhandlungen sind eine Voraussetzung für die Errichtung von formalen

internationalen Institutionen und für jedes Abkommen, bei dem es auf ein ausdrückliches Einverständnis ankommt, wie etwa ein Friedensvertrag oder ein Verteidigungsbündnis.⁷⁸⁵

Stärkung der internationalen Organisationen:

Nach Auffassung der Realisten, wie *Haass*, sprechen Argumente für eine Politik, die auf Unilateralismus kombiniert mit einer gemäßigten Form von Multilateralismus basiert. Die Stärkung der regionalen Organisationen soll ein Ziel sein, das aber Jahre brauchen wird. Die UNO ist als Legitimation attraktiv.⁷⁸⁶

Doch muss die USA eine unilaterale militärische Option beibehalten. Sie ermöglicht eine maximale Geschwindigkeit und Geheimhaltung des Entscheidungsprozesses. Auf der anderen Seite ist sie im Hinblick auf die innenpolitische und internationale Unterstützung kostspielig, außerdem könnte sie andere zur Nachahmung anleiten. Aber die USA soll sich aus der Friedenserhaltung und Staatenbildung heraushalten.⁷⁸⁷ Sie wird eine Arbeitsteilung zwischen ihr selbst, regionalen Organisationen und der UNO betrachten. Es ist die Frage wie viel Verantwortung die USA auf andere Organisationen abwälzen soll. Wichtig ist die Klarheit des Zwecks, die Konsistenz der Ziele und Mittel und der Gebrauch der angemessenen Streitkraft.⁷⁸⁸

Die Politik der Clinton-Regierung: instrumentale Sicht:

a. multilaterale Institutionen, internationale Organisationen

Die Politik der *Clinton-Regierung* besagt, dass die UNO und andere multilaterale Friedensoperationen der beste Weg sind Konflikte ab-einzuhalten und zu lösen.⁷⁸⁹

Auch das amerikanische *Verteidigungsbudget 1993* sieht vor, dass Strategien nötig sein werden, die neue und intensivere bilaterale und multilaterale Kooperation durch die Stärkung internationaler Institutionen zu fördern und neue Arrangements zu schaffen, um spezielle Probleme zu lösen⁷⁹⁰

UN-Botschafterin Albright erklärt dazu im Juni 1993, dass ausdrücklicher Multilateralismus präventive Diplomatie verlangt (Doktrin⁷⁹¹). Er verlangt zudem eine breite Strategie in multilateralen Foren, die die amerikanische Führung projizieren, bevor der Disput zur Krise wird.⁷⁹²

In der *Budgetbotschaft des Präsidenten* am 8. April 1993 werden fünf hauptsächliche, sich gegenseitig verstärkende Ziele genannt: Demokratieaufbau, Förderung und Beibehaltung von Frieden, Förderung von Wirtschaftswachstum und haltbarer Entwicklung, globale Probleme, humanitäre Hilfe. Der effektive Gebrauch von Diplomatie und internationalen Organisationen ist ein kritischer und kosteneffektiver Bestandteil für den Erfolg auf diesen Gebieten.⁷⁹³

Nach *Clinton* ist es im September 1993 im nationalen Interesse über multilaterale Institutionen zu arbeiten, aber auch nicht davor zurückzuschrecken, einzeln zu handeln (siehe auch Christopher 27. Juni 1993)⁷⁹⁴.

Botschafter *Raymond G.H. Seitz* bemängelt, dass der Westen an einer Art institutioneller Melancholie leidet.⁷⁹⁵ Auch *Zalnay Khalizad* tritt dafür ein, dass alte Feindschaften in kooperative Beziehungen umgewandelt werden und neue oder revitalisierte internationale Organisationen die sicherheitspolitischen und wirtschaftlichen Fragen lösen sollen (Christopher 13. Januar 1993).⁷⁹⁶

Christopher bezeichnet am 30. Juni 1994 General Marshall und Dean Archeson hinsichtlich Krisenmanagement und Institutionsaufbau als Vorbilder.⁷⁹⁷

Brian Atwood bemängelt im Januar 1994, dass die neue Weltordnung profunde soziale, wirtschaftliche, politische und wissenschaftliche Veränderungen ignoriert, die direkten Eindruck auf die Fähigkeiten von Regierungen und auf internationale Organisationen haben, Ordnung zu schaffen und zu erhalten.⁷⁹⁸ Die nationalen Interessen müssen effektiver in internationalen Foren verfolgt werden und die Grenzen der Regierungsmacht müssen so gut verstanden werden wie ihr beträchtliches verbleibendes Potential.⁷⁹⁹

Der *Budgetentwurf des Außenministeriums* im Februar 1994 sieht vor, dass durch Mitgliedschaft in internationalen Organisationen (u. a. IAEA, APEC (Asia-Pacific Economic Cooperation), NATO (North Atlantic Treaty Organization)) die USA die Zukunft der globalen Entwicklung besser gestalten können und die Führungsposition in der Welt nach dem Kalten Krieg behalten.⁸⁰⁰

Nach *John Shattuck* gibt es im April 1994 zwei konkurrierende Trends: einerseits der wachsende Konsens über die Notwendigkeit multilateraler Institutionen- andererseits die Unerlässlichkeit der amerikanischen Führungsrolle für ein weltumspannendes Netz.⁸⁰¹

Christopher spricht im Juni 1994 von der Ausweitung von Sicherheit, Wohlstand des Westens auf Institutionen des Ostens. Dabei soll auf den Institutionen der Vergangenheit aufgebaut werden und ihre Reichweite in jene Gebiete ausgeweitet werden, um die Länder in der Welt in Frieden und Wohlstand voll zu integrieren.⁸⁰²

Clinton bemerkt allerdings dazu, dass das Umgehen mit Organisationen, die selbst ihre Interessengebiete ausweiten und die im Kalten Krieg noch nicht zusammengearbeitet haben schwierig ist.⁸⁰³ Während der Großteil der Menschheit sich auf eine glänzende Zukunft von politischem und wirtschaftlichem Pluralismus zubewegt, bleiben einige Teile der Welt in gescheiterten Ideologien stecken oder sind durch kulturelle, religiöse und ethnische Spaltungen zerrissen, multilaterale Kooperation wird dadurch wichtiger denn je zuvor.⁸⁰⁴

Talbott erklärt im Oktober 1994, dass der UN-Sicherheitsrat mit der Haiti Resolution 940 erstmals die Verteidigung der Demokratie als Berechtigung zum Einsatz „aller erforderlichen Mittel“ ermächtigt. Sie legt fest, dass die internationale Staatengemeinschaft auch eingreifen darf, wenn ein Regime seine eigene Bevölkerung brutal behandelt (*Clinton* 3. Mai 1994)⁸⁰⁵.⁸⁰⁶ Das greift erheblich in den bisher als Souveränität der Staaten gehüteten Bereich ein.

Nach *Clinton*, ist man im November 1994 inmitten einer Revolution in der Art wie die Organisationen in Amerika und der Welt arbeiten.⁸⁰⁷

b. Die Reform der Vereinten Nationen:

Nach Außenminister Lawrence *Eagleburger* (23. September 1992) gab es als Institution nur eine mit einer klaren Rolle: die UN.⁸⁰⁸

Beide *Präsidentschaftskandidaten Bush und Clinton* traten am 9. Oktober 1992 dafür ein, dass die USA in den Vereinten Nationen künftig eine wichtige Rolle spielen und die UNO einen festen Platz im amerikanischen Ansatz für internationale Beziehungen haben wird.⁸⁰⁹ Einschränkend, jedoch, erklärt *Clinton* im September 1994, dass die oberste Pflicht jedes Mitgliedstaates der UNO gegenüber seinen eigenen Bürgern besteht.⁸¹⁰

Durch die Hilfe für die UNO sollen die eigenen Märkte aufgebaut und der eigene Handel unterstützt werden. Eine tiefe strukturelle Reform und eine fairere Verteilung der UN-Friedenserhaltungskosten sind als genauso nötig, wie multilaterale Ansätze im amerikanischen nationalen Interesse liegen. Der Schlüssel ist der UNO

Werkzeug zu geben. Die UNO soll hinsichtlich Friedenserhaltung ("Peacekeeping"), humanitäre Missionen, haltbare Entwicklung ("sustainable development"), ASEAN (Association of Southeast Asian Nations), NATO, Partnerschaft für den Frieden ("Partnership for Peace") umstrukturiert werden.⁸¹¹

Die *Tokio-Deklaration* im Januar 1992 beinhaltet das Bekenntnis zu einer „globalen Partnerschaft“. Um sie zu erreichen, wollen die USA und Japan zusammenarbeiten, um das GATT-Handelssystem (General Agreement on Tariffs and Trade) zu stärken sowie die UN-Organisation und die Rüstungskontrolle.⁸¹²

Eagleburger erklärte im September 1992, dass die USA aufgrund eines Ansinnens Deutschlands und Japans permanente Mitglieder im UN-Sicherheitsrat zu werden, bereit ist eine Reform des Sicherheitsrats in Betracht zu ziehen.⁸¹³

Auch das zeigt eine Veränderung in der Weltmachtstellung an.

Boutros-Ghalis Ansatz am 7. Mai 1993 zielt darauf ab, Aktivitäten des Sekretariats zu rationalisieren, Verdopplung und Überlappung in den Programmen und Aktivitäten zu eliminieren. Wirtschaftliche und soziale Kapazitäten der UNO müssen sich verbessern, zusammen mit der Ausweitung der Friedenserhaltungsbemühungen. Das Ziel ist eine OECD für Entwicklungsländer, außerdem wird es gesteigerten Bedarf für Finanzfonds in der UNO geben.⁸¹⁴

UN-Botschafterin Albright erklärte am 16. Juni 1993, dass die Idee der kollektiven Sicherheit den gegenseitigen Interessen wirtschaftlicher, finanzieller, kultureller, ökologischer, politischer und sicherheitspolitischer Natur entspringt, die das tägliche Leben betreffen. Auf amerikanisch-russische Initiative unternahm der Sicherheitsrat Schritte: Er forderte den Generalsekretär auf, diesen Sommer einen Bericht mit speziellen neuen Reformvorschlägen zu präsentieren. Alle Mitgliedstaaten machen die Teilhabe in und die Unterstützung für die internationale Friedenserhaltung zu einem Teil ihrer außen- und nationalen Sicherheitspolitik. Schlüsselpunkt ist, dass das Abhalten und die Beilegung internationaler Konflikte keine Sache von gelegentlichem Interesse ist. Dazu wird die substantielle Vergrößerung und Reorganisation des Hauptquartierstabs zur Friedenserhaltung befürwortet- ebenso wie die Schaffung einer permanenten Grundlage für 24-Stunden-Kommunikation (Errichtung einer Planungszelle und eines 24 -Stunden Operationszentrums, um sich auf Friedenserhaltungsmissionen vorzubereiten)⁸¹⁵, Geheimdienst, Erhebung, Rekrutierung, Training und das volle Spektrum von logistischer Unterstützung am

Kampfschauplatz. Aus finanzieller Sicht zeigt sich als mögliche Lösung ein gemeinsames UN- Friedenserhaltungsbudget (siehe auch Clinton 27. September 1993⁸¹⁶, Bush 21. September 1992 ebenfalls⁸¹⁷).⁸¹⁸

Albright will am 23. September 1993 den UN-Entscheidungsprozeß überholen lassen.⁸¹⁹

Clinton schlägt einen hohen Kommissar für Menschenrechte vor (Nancy Ely-Raphel 9. Dezember 1993, auch schon am 27. September 1993)⁸²⁰, das Amt wird am 20. Dezember 1993 geschaffen⁸²¹, und eine engere Zusammenarbeit mit Nichtregierungsorganisationen.⁸²²

Anthony Lake bemerkt im Dezember 1993, dass zum ersten Mal eine Mehrheit von UN-Mitgliedern aus freien Gesellschaften besteht.⁸²³

Clinton spricht im September 1994 von einem Aktionsplan zu Belebung der Pflichten der UNO. Die Ziele sollen auch einsatzbereite effiziente und fähige UN-Friedenstruppen umfassen. Die UNO befindet sich in einer noch nie besseren Position, die demokratischen Ziele der Gründerväter zu erreichen. Multilaterale Zusammenarbeit ist angesichts der neuen Bedrohungen nicht nur notwendig sondern kann auch zum Erfolg führen.⁸²⁴

Rüstungskontrolle:

Die Rüstungskontrolle ist laut *Kevenhörster* seit jeher ein „vernachlässigtes Thema“ der internationalen Politik.⁸²⁵ Doch hat mit dem Ende des Kalten Krieges das Bedürfnis nach Rüstungskontrolle zugenommen, wie John Holum sagt.⁸²⁶

“...nuclear arms control...suddenly has made great leaps forward. And the pace is still quickening today, drawing upon both traditional methods of global and regional arms control and also upon some innovative techniques.“⁸²⁷ So wie die Kubanische Raketenkrise wichtige Rüstungskontrollinitiativen wie START I und II (Strategic Arms Reduction Treaty) ausgelöst hat, hat auch der unilaterale Rückzug der taktischen Atomwaffen durch Präsident Bush 1991, die selbe Handlung Gorbatschows nach sich gezogen. Heute geht das bis hin zur finanziellen Hilfe für die ehemaligen Gegner bei der Deaktivierung und Abrüstung strategischer Waffen (Nunn Lugar Programm).⁸²⁸ Das könnte auch im Fall der nordkoreanischen Nuklearkrise passieren.

Auf Seiten der USA untersucht der "Nuclear Posture Review" die Rolle der Atomwaffen in der Sicherheitsstrategie der USA. Auf der anderen Seite sind Transparenz, vertrauensbildende Maßnahmen, Exportkontrollen, Spaltmaterial, der "comprehensive test-ban treaty" (CTBT) im Gespräch.⁸²⁹

1. multilateraler Ansatz

Nach *Paul Evans*, dem Direktor der Universität Toronto, hat sich die Diskussionsebene nicht nur über die Grenzen vorher ideologisch, kulturell und durch Allianzen getrennter Länder ausgeweitet, sondern auch unter Gleichgesinnten. Ein wichtiges Beispiel für den multilateralen Institutionsaufbau im Pazifik ist die Wirtschaft. Er tritt für einen alternativen Ansatz ein für das Verstehen von Rüstungskontrollregimen. Die Teilnehmerschaft an Sicherheitsdialogen soll ausgeweitet und sozialistische Staaten einbezogen werden.⁸³⁰

Für *Chusei Yamada*, den japanischen Botschafter in Indien, ist die nukleare Frage von Natur aus global. Die KSZE (Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit) kann seiner Meinung nach nicht mit Atomwaffen umgehen.⁸³¹ "The nuclear issue is, by its very nature, global."⁸³²

Die Aufrechterhaltung der regionalen Stabilität eventuell mittels eines multilateralen Sicherheitsdialogs, v. a. vor dem Hintergrund der bemerkenswerten Umgestaltung, der entscheidende ostasiatische Länder gegenüberstehen steht im Vordergrund. (Pickering).⁸³³

Beim Treffen des MTCR (Missile Technology Control Regime) im November 1991 erklärte *Ronald Lehmann*, dass sich der Schwerpunkt der amerikanischen Rüstungskontrolle hin zu einer multilateralen Agenda verändert hat, um Massenvernichtungsmittel von „unverantwortlichen Händen“ fernzuhalten. Atomwaffen sollen unter strenger Kontrolle bleiben und Lager eliminiert werden.⁸³⁴

Auf die Rüstungskontrolle bezogen sagte *William F. Rope* im Mai 1992, dass internationale Institutionen, die mit atomarer Verbreitung umgehen, unter der amerikanischen Führung gestärkt werden. Ebenso die multilaterale Kontrolle von Raketentechnologie.⁸³⁵

Präsident Bush erklärte im Januar 1992, dass gegen atomare Verbreitung eine umfassende Zusammenarbeit erforderlich ist und mit abtrünnigen Regimen resolut

umgegangen werden muss, wenn nötig mit Sanktionen oder stärkeren Maßnahmen.⁸³⁶

Er reichte im September 1992 vor der UN-Generalversammlung *drei neue Initiativen* ein, um den Hauptaufgaben zu begegnen: Friedenserhaltung, Verbreitung von Massenvernichtungswaffen beenden und Förderung des Wohlstands für alle. Bush begrüßte den Vorschlag des UN-Generalsekretärs Boutros Ghali für eine neue Agenda.⁸³⁷

Stephen Ledogar, der amerikanische Rüstungskontrolloffizier, spricht sich im Februar 1994 für eine internationale Organisation aus, um den Austausch von relevanten Überwachungsdaten zu steuern, ein Forum zu liefern für die schnelle Überprüfung von Anfragen auf Ortsinspektion, Diskussion und kollektive Veranlagung von Vertragseinhaltungsfragen- präsentiert von Parteien des Vertrages sowie die Verwaltung der Durchführung einer erlaubten OSI (on- site inspection).⁸³⁸

Hazel O`Leary verkündet im September 1994, dass Clinton sich auf die weitergehende enge Kooperation zwischen den USA und der IAEA freut. Die 38. Konferenz soll helfen, die Fähigkeit der Agentur zu stärken, ihr Mandat zu erfüllen. Die neue Aufgabe ist es, in die Zukunft zu schauen und neue und dauernde Strukturen zu errichten, die eine sicherere und technologisch fortgeschrittene Welt garantieren. Es müssen neue Strategien für die Sicherheit ziviler Atomanlagen entwickelt und angewendet werden. Die Gefahren, die durch das Arsenal der Welt und die Lagerung von waffenfähigem Material entstehen, sollen reduziert werden. Strategien für die Verbesserung weltweiter atomarer Sicherheit sind die: Ausweitung internationaler Zusammenarbeit, internationale Abkommen für atomare Sicherheit, Verantwortung und Abfall, Verbesserung der einheimischen Sicherheitsfähigkeit von Atomnationen.⁸³⁹

UNO:

Peggy Mason sieht die regionale Rolle der UNO darin nicht nur, als Vorläufer multilateraler Kooperation, Dialog zu fördern sondern auch zu helfen komplementäre und gegenseitig verstärkende Interaktion zwischen den globalen und regionalen Ebenen zu versichern.⁸⁴⁰

Die *fünf permanenten Mitglieder des UN-Sicherheitsrates* verabschiedeten am 18. Oktober 1991 Richtlinien für die Schaffung einer ernsthaften, verantwortlichen und stolzen Haltung zur Beschränkung des Waffentransfers in den mittleren Osten⁸⁴¹ *Präsident Bush* stellte am 22. Oktober 1991 fest, dass die Vereinten Nationen die unvergleichliche Gelegenheit in ihrer 46-jährigen Geschichte haben, das Versprechen ihrer Charta zu erfüllen.⁸⁴²

Er stellte im September 1992 vor der UN-Generalversammlung *drei neue Initiativen* vor, u. a. die Verbreitung von Massenvernichtungswaffen zu beenden und begrüßte den Vorschlag des UN-Generalsekretärs Boutros Ghali für eine neue Agenda, um die UN-Fähigkeiten zu stärken. Es wurde die unbegrenzte Erweiterung des Atomwaffensperrvertrages 1995, sowie die Stärkung der Verbindungen zwischen diesen Versorgungsclubs, der Atomversorgergruppe, der "Australia Group" und Raketentechnologieregimes und spezialisierter UN-Behörden (u. a. IAEA) befürwortet.⁸⁴³

Douglas Bennet tritt am 23. Dezember 1993 für Resolutionen ein, die nach dem Abschluss eines umfassenden Atomtestverbot-Vertrages drängen, die Produktion des Spaltmaterials für Waffen verbieten und für die Errichtung eines Moratoriums für den Export von Landminen sind. Er erklärt, dass UN-Generalsekretär Boutros Ghali Anfang des Jahres ein Büro mit dem Auftrag die Pflichten eines *Generalinspektors* zu übernehmen geschaffen hat. Darüber hinaus betont er, dass die Weltgemeinschaft auf die ganze Reichweite von Friedenserhaltungsaktivitäten vorbereitet werden muss, bessere Arbeit hinsichtlich der präventiven Diplomatie und Konfliktvermeidung zu erledigen. Frühwarnsysteme müssen viel stärker sein, diplomatische Interventionen viel feinsinniger werden. Die Beziehung zu Boutros Ghali beschreibt er als gesund, konstruktiv, extrem empfänglich für amerikanische Ansichten.⁸⁴⁴

Albright erklärt im März 1994, dass es nicht um die Erweiterung der UN-Friedenssicherung sondern um eine Korrektur geht. Die UNO ist nicht Kernstück der nationalen Sicherheitsstrategie der USA sondern Beitrag dazu. Die USA ist der größte Geldgeber (30 % der Gesamtkosten). Wird die Fähigkeit der UNO zu friedenssichernden Operationen erfolgreich verbessert, wird das für die Vereinigten Staaten eine neue sicherheitspolitische Option darstellen.⁸⁴⁵

Eine *Meinungsumfrage* ergibt im Mai 1993, dass 80 % der Öffentlichkeit dafür ist, dass die UNO für die internationale Sicherheit verantwortlich sein soll, 86 % sind dafür, dass die UNO mehr Macht haben soll, um das internationale Recht zu verstärken.⁸⁴⁶

Clinton will, dass die Fähigkeit der internationalen Gemeinschaft mit *regionalen Konflikten* umzugehen gestärkt wird.⁸⁴⁷

Christopher erklärt im November 1993 die 6 Prioritäten der amerikanischen Außenpolitik: Dabei sollen neue Mechanismen für die Konfliktlösung und Vermeidung betrachtet werden. Die UN-Struktur muss durch regionale Mechanismen ergänzt werden.⁸⁴⁸

Halperin forderte schon am 24. November 1992, dass der Einsatz von Streitkräften über den UN- Sicherheitsrat und durch regionale Organisationen erfolgen soll.⁸⁴⁹
(auch 3. 2. 2.)

Auch *UN-Botschafter Pickering* betonte am 13. November 1991, dass die Weltgemeinschaft nun mit kleinen, aber tödlichen Konflikten zu tun hat. Die UNO muss die Funktionen stärken, die vermitteln und dazu beitragen, regionale Konflikte zu vermeiden, selbst unter Androhung des Einsatzes von internationalen Streitkräften. Zu dem Ergebnis kam auch der G7 Gipfel im Juli 1992⁸⁵⁰. Daneben wurde für das Subsidiaritätsprinzip eingetreten. Der UN-Sicherheitsrat ist *nicht für die erste Zuflucht gedacht*, zuerst sollten regionale Kräfte versuchen, die Bedrohung für Frieden und Sicherheit zu beheben. Man muss offen sein für alternative, regionale und selbst einseitige Werkzeuge. Zukünftig könnte die Kommando- und Kontrollfunktion im Fall von multinationalen Einsätzen der Streitkräfte gestärkt werden (Perry 2. Februar 1994)⁸⁵¹. Zur Konfliktvermeidung durch die UNO ist präventive Diplomatie nötig. Vorgeschlagene Schritte sind u. a. ein informeller Informationsaustausch. Die meisten Konflikte sind Konflikte innerhalb von Staaten. Die Wahl ist: Rechte der Staaten - Rechte der Völker. Es ist die Aufgabe eine internationale Gesellschaft von gemeinsamen Werten zu pflegen, die geordnete Welt zu informieren und vitalisieren.⁸⁵²

CD (Conference of Disarmament/Konferenz für Abrüstung):

Nach *Thomas Graham Jr.*, dem Direktor der amerikanischen Rüstungskontroll- und Abrüstungsbehörde, verkörpert die UNO selbst globale Rüstungskontrollnormen, wie

die Konferenz für Abrüstung. Die Foren liefern den internationalen Konsens. Internationale Normen sind in der amerikanischen Nichtverbreitungspolitik manifestiert.⁸⁵³

Die *Konferenz für Abrüstung* ist nach John Holum, dem damaligen Direktor der amerikanischen Rüstungskontroll- und Abrüstungsbehörde, das einzige multilaterale Forum, um globale Rüstungskontroll- und Abrüstungsfragen auf durchgängiger Basis anzugehen.⁸⁵⁴ Im August 1994 erklärt Holum er würde einen ad hoc Ausschuss einrichten und ihn zur Aushandlung eines nicht diskriminierenden, multilateralen und verifizierbaren Vertrages anweisen.⁸⁵⁵

SR-687:

Die *Sicherheitsratsresolution 687* stellte einen Testfall für die Möglichkeit einer neuen Phase in der Rüstungskontrolle dar. Präsident Bush regte im Mai 1991 eine *Initiative zur Rüstungskontrolle in Mittelost* an, die das Verbot der Produktion von atomwaffenfähigem angereichertem Uranium oder Plutonium, des Erwerbs von Mitteln, um diese Materialien zu erzeugen, sowie die Überwachung aller Nuklearanlagen mit dem Sicherheitsschutz der IAEA einschloss. Die Beschaffung, Produktion und der Test von Oberflächenraketen sollte eingefroren werden. Die Rüstungskontrolle weitete sich als *politisches Werkzeug* in direkter Proportion zur wachsenden Komplexität der internationalen Sicherheitsumgebung aus.⁸⁵⁶

Dabei gibt es *traditionelle Züge und neue Elemente*:

Traditionelle Züge, die das Fundament der Neuen Weltordnung darstellen, sind die Rüstungskontrolle und das Vertragswerk der Kontrollübereinkünfte. *Neue Züge* stellen der START- Vertrag und die Bush-Initiative gegen begrenzte Stationierung von nichtatomaren Verteidigungen gegen begrenzte ballistische Raketenangriffe dar, sowie der CFE -Vertrag. Ziel der USA ist die Anwendung des Atomwaffensperrvertrags und seine unbegrenzte Ausdehnung. Die UNO kann eine vitale dynamische Rolle bei der Rüstungskontrolle spielen, um Konflikte zu begrenzen und verhindern.⁸⁵⁷

Regime:

NPT (Nonproliferation Treaty/Atomwaffensperrvertrag):

Nach *Ben Sanders*, dem Vorsitzenden des Programms für die Förderung für Nichtverbreitung, lässt die moderne Technologie die Welt schrumpfen, macht die Nationen interdependent, das gilt auch für die Atomenergie. Der Atomwaffensperrvertrag liefert die Rechtfertigung internationaler Aktion im Fall von Proliferation.⁸⁵⁸

Die Führer des G7 Gipfels unterstützten im Juli 1992 die Ausweitung des Atomwaffensperrvertrags.⁸⁵⁹

Auch *Lynn Davis*, die Untersekretärin im Außenministerium für internationale Sicherheitsangelegenheiten erklärt im März 1993, dass die Priorität auf der Begegnung der Verbreitung tödlicher Waffen liegt. Es muss eine umfassende Nichtverbreitungsstrategie entworfen werden, die auf dem Atomwaffensperrvertrag, auf den verschiedenen Regimen und Mechanismen, die heute am Platz sind, um Exporte zu kontrollieren, sowie auf der existierenden Exportkontrollgesetzgebung aufbaut.⁸⁶⁰

Im Oktober 1993 will sie sichergehen, dass die verschiedenen gefährlichen Waffen abgedeckt sind, dass die internationalen Regime, die die Regierung erbt, danach streben, diese Waffen zu kontrollieren. Sie erhalten sehr starke Unterstützung der USA, zusätzlich wirkt der Testverbotvertrag. Wichtig ist auch die Rückgabe der Atomwaffen durch die Staaten der früheren Sowjetunion an Russland und deren Mitgliedschaft im Atomwaffensperrvertrag.⁸⁶¹

Laut *Davis* hofft die USA, dass Russland und China aktive Teilnehmer in allen existierenden Nichtverbreitungsregimen werden.⁸⁶²

CTBT (Comprehensive Nuclear Test Ban Treaty/Atomtestverbot):

Der CTBT hat, nach *Yoshitomo Tanaka*, dem Botschafter von Japan bei der Abrüstungskonferenz, einen zweifachen Eindruck auf Nichtverbreitungsregime: er verstärkt den Atomwaffensperrvertrag von außen und von innen, wirkt gegen „vertikale Proliferation“.⁸⁶³

Weitere Verträge/Regime:

Um die globale Verbreitung zu verhindern ist, nach *Ronald F. Lehman* (ACDA), eine vielschichtige Strategie nötig: 1. Stärkung der *Nichtverbreitungsarrangements*, 2. Ausweitung der Mitgliedschaft von multilateralen *Nichtverbreitungsregimen*, 3.

Verfolgung neuer Initiativen, Verwendung angemessener Rüstungskontrollansätze, Errichtung von Regimen, die Anfänge reduzieren Massenvernichtungsmittel ihre Träger zu erlangen. Beispiele sind bereits der NPT, die IAEA, das MTCR (Missile Technology Control Regime), die EPCI (Enhanced Proliferation Control Initiative), die „Australia Group“, die Chemie- und Biologische Waffenkonvention sowie die amerikanischen Maßnahmen, die Konventionen zu vervollständigen.⁸⁶⁴

Der „*Open Skies Treaty*“ schafft, nach Thomas Graham Jr. (ACDA) ein vertrauensbildendes Regime von gegenseitigen Luftüberwachungsflügen über das ganze Territorium aller Signatarstaaten.⁸⁶⁵

Nach Thomas Graham Jr. kann auch das „UN Register of Conventional Arms“ klar gestärkt werden.⁸⁶⁶

Lawrence Scheinman (ACDA) tritt dabei für einen unbegrenzten Vertrag ein, auf dessen Basis die Reduktion, die Revision der Doktrinen, die Delegitimation aller Staaten, hinsichtlich jeder Art von Atomwaffen voranschreiten kann.⁸⁶⁷

Der Einfluss der USA über die ACDA (U. S. Arms Control and Disarmament Agency/US-Amt für Rüstungskontrolle und Abrüstung):

Präsident Bush erklärte im September 1992, dass er die amerikanische Rüstungskontroll- und Abrüstungsbehörde umadressieren, ihre Talente auf die Lieferung von technischer Unterstützung für die Nichtverbreitung, Waffenüberwachung und Zerstörung und die globale Verteidigungsumwandlung neu orientieren will.⁸⁶⁸

Der *Budgetentwurf des Außenministeriums* für 1995 vom 7. Februar 1994 für die internationalen Verpflichtungen der USA, zeigt, dass für Nichtverbreitung und Abrüstung die ACDA die Schlüsselrolle spielt.⁸⁶⁹

Auch *ACDA-Direktor John Holum* erklärt im Februar 1994, dass die ACDA die Schlüsselrolle bei der Führung, Vorbereitung und dem Management von amerikanischer Regierungsrüstungskontrolle, Nichtverbreitung und Abrüstungsaktivitäten spielen wird. Erfragt wird ein Budget -Anstieg von 7.778.00 Dollar gegenüber dem Finanzjahr 1994. Die ACDA arbeitet mit der IAEA auch um Langzeit-Fond-Ansätze für gesteigerte IAEA Verantwortlichkeiten zu definieren, liefert vitales Expertenwissen gegenüber der Überprüfung und Überwachung der verschiedenen technischen Programme der IAEA. Die USA unterstützt die Schaffung

atomwaffenfreier Zonen in Regionen, wo sie zu der Erreichung der amerikanischen Nichtverbreitungsziele beitragen und konsistent sein würden mit anderen amerikanischen nationalen Sicherheitsinteressen. Die ACDA unterstützt die Exportkontrollgruppe (Australia Group) dabei, indem sie als informeller vollziehender Sekretär für die amerikanische Delegation dient und eine Führungsrolle in der Politik einnimmt. Sie nimmt 1993 an der "Presidential Decision Directive on Nonproliferation and Export Controls" zur Errichtung eines umfassenden Überblicks der amerikanischen konventionellen Rüstungstransferpolitik teil. Die ACDA verstärkt die Bemühungen, den Eindruck der neuen Technologie auf strategische Rüstungskontrolle und ihre Nachprüfung festzusetzen.⁸⁷⁰

Im April 1993 (Nunn- Lugar- Programm (ACDA)) wenden sich die USA offiziell an die NATO, Japan und an Freunde und Verbündete, damit ebenfalls Hilfe zur Entnuklearisierung kommt. Strategie der USA ist es, diese Staaten in die westlichen und internationalen, politischen wie wirtschaftlichen Institutionen einzubinden. Die Zusammenarbeit der technischen Experten, des Militärs und der Wissenschaftler soll gestärkt, Fortschritte bei Rüstungskontrolle erzielt werden. Die nationale Sicherheit der USA und dieser Staaten gleichermaßen verbessert, Demokratien gestärkt, Chancen für amerikanische Privatinvestitionen vergrößert werden.⁸⁷¹

Einbeziehung ins westliche Bündnis:

Eine andere Möglichkeit der Gefahr durch Nordkorea zu begegnen wäre die *Einbeziehung Nordkoreas in das noch bestehende westliche Bündnissystem* (USA- Japan- Südkorea) in Asien. Es ist nicht nur die beste Art eine revolutionäre Macht zu beeinflussen⁸⁷², darüber zeigte sich in der Vergangenheit, dass eine Allianz mit einer angesehenen Macht wertvoll für instabile Regime (wie durch die Machtübergabe in Nordkorea zu erwarten) war⁸⁷³. Eine Methode die Struktur der Allianz zu beeinflussen ist die materielle Hilfe für das innere Wachstum der Staaten⁸⁷⁴. Aber sie kostet Unabhängigkeit, besonders, wenn externe Alliierte eher innenpolitisches Verlangen nach stabiler Transformation unterstützen als reine Stabilität (z.B. Nordkorea, China, Russland).⁸⁷⁵ Ein weiterer Hinderungsgrund ist das Schicksal als geteiltes Land und der daraus folgende Grund der Mitgliedschaft in einer Allianz: einerseits die defensive Sicherheit und andererseits die offensive Wiedervereinigung.⁸⁷⁶

Regionale internationale Organisationen:

KSZE, NATO, COCOM, MTCR: Kann die Veränderung der Institutionen in Europa ein Vorbild sein?

Die NATO (North Atlantic Treaty Organization) ist der Eckstein der Sicherheit in Europa. Es werden Veränderung auf fünf wichtigen Gebieten (Clinton, Aspin) angestrebt (Februar 1993): 1. Sie muss sich auf frühere Gegner im Osten erstrecken, 2. jedes Mitglied der Allianz muss die Bürden gleichmäßig mit tragen, 3. Rollen und Missionen der NATO müssen ausgeweitet werden, 4. Es muss mehr gemeinsam getan werden, 5. Sie muss bereit sein in Verbindung mit anderen internationalen Organisationen auf Krisen zu antworten.⁸⁷⁷

Powell erklärt im September 1993, dass die UNO und NATO Schlüsselfiguren in der Bewegung hin zu Demokratie und Stabilität sind.⁸⁷⁸

Nach *Lynn Davis*, im Oktober 1993, sieht die NATO ihre Rolle in der Friedenserhaltung unter dem Schirm der KSZE (Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit). Die KSZE bildet den Rahmen, die Ideale vom Kalten Krieg in die Zeit danach zu führen.⁸⁷⁹

Das von der KSZE errichtete *Forum für Sicherheitszusammenarbeit* (FSC) ist, laut *Holum*, am 10. Februar 1994, das einzige Forum für europäische konventionelle Rüstungskontrolle.⁸⁸⁰

Talbott hebt im Oktober 1994 die *Partnerschaft für den Frieden*- die Erweiterung der NATO und andere Wege der sicherheitspolitischen Zusammenarbeit hervor, die alle Nationen der euro-atlantischen Welt einbeziehen, sowie die Überprüfung der KSZE, wie diese zu einem effektiveren Instrument für den Umgang mit regionalen Konflikten und die Errichtung eines gemeinsamen Sicherheitsraumes auf der Grundlage gemeinsamer Werte und Verhaltensnormen umgestaltet werden kann. Vizepräsident *Gore* erklärt, dass die Stabilität in Zentraleuropa Ziel einer erweiterten NATO ist.⁸⁸¹

Aber auch Veränderungen stehen an. So erklärt *Holum* im Februar 1994, dass der Präsident nach der Transformation des "*Missile Technology Control Regime*" (MTCR) von Exportkontrollbemühungen unter nun 25 Staaten zu einem Regelset drängt, das universelle Befolgung befehlen kann- einer globalen Norm. Gemeinsame

Aktion, Verbreitung von der Lieferer- wie von der Nachfrageseite aufzuhalten, ist das Ziel.⁸⁸²

Lynn Davis sagt im Oktober 1993, dass der ehemalige COCOM (Coordinating Committee for East-West-Trade-Policy) ersetzt werden soll (Kontrolle von strategischem Handel zwischen West und Ost), um Russland in die neue Institution einzubringen und Nichtverbreitungsziele zu erfüllen. Die COCOM- Mitglieder entwickeln 1993 einen Rahmen für ein neues Arrangement, das Transparenz und verantwortlichen Handel mit Rüstung, Gütern von beidseitigem Gebrauch und Technologien fördert (Holum 10. Feb 1994)^{883, 884}.

Das amerikanische *Wirtschaftsministerium* kündigt im März 1994 an, dass die USA und der COCOM als Partner ein neues Regime gründen, das die Transparenz verbessert sowie Rüstungsverkäufe und den Technologietransfer sicherheitsempfindlicher Technologie eindämmen soll. Im Herbst 1993 gibt es eine Reihe von Lizenzreformen. Die Gefahr wird durch die Verbreitung von Massenvernichtungsmitteln und das Verhalten von Ländern wie Iran, Irak, Libyen und Nordkorea verschärft. Der Zweck ist völlig anders als die COCOM- Liste: Es ist ein multilateraler Ansatz gegen die neue Bedrohung. Exporte für zivile Nutzung in Länder wie Russland und China werden beschleunigt. Keine Änderung gibt es im Fall Nordkorea, dem Militär in Russland und China oder Gütern, die zur Verhinderung ihrer Weiterverbreitung oder Lieferung an terroristische Staaten kontrolliert werden. Bei sicherheitsempfindlichen Gütern wird eine strenge Lizenzpolitik verfolgt.⁸⁸⁵

Aber der *Pressesekretär des Weißen Hauses* erklärt am 1. April 1994 zu Recht, dass die gegenwärtige Bedrohung in Regionen außerhalb Europas (Korea, Persischer Golf, Südasien) liegt, wo es keine multilaterale Kontrolle gibt.⁸⁸⁶

Asien:

Freeman erklärt im Juni 1994 zur *Strategie der USA im pazifischen und ostasiatischen Raum*: Nordostasien: Es gibt auch Chancen für einen multilateralen Sicherheitsdialog auf staatlicher und nichtoffizieller Ebene. Regionaler Dialog und größere Transparenz bei Waffenverkäufen und Verteidigungsplanung kann verbessert werden. Die Region ist nicht für weitere tief greifende Maßnahmen, wie die Gründung eines regionalen Sicherheitsbündnisses oder die Verabschiedung

regionaler Rüstungskontrollabkommen bereit. Die amerikanische Strategie lautet daher: Stärkung bilateraler Beziehungen und Ermutigung multilateraler Abkommen.⁸⁸⁷

Die Probleme auf der koreanischen Halbinsel illustrieren, nach *Marrack Goulding*, dem Generaluntersekretär für politische Angelegenheiten der UNO (anlässlich eines Treffens des Zentrums für Abrüstungsangelegenheiten der UNO), warum regional inspirierte Sicherheitsdialoge so wichtig sind. Dazu kommt, dass in der Ära nach dem Kalten Krieg die meisten Konflikte regional sind.⁸⁸⁸ Die USA sagt dazu: "...all politics is local."⁸⁸⁹

Als Maßnahme sollen die Sowjetunion und Russland in Asien mehr einbezogen werden. Das Erbe liegt in Europa, die Zukunft in Asien. Die USA will die Japaner, die Sowjets, die Chinesen und Koreaner einbeziehen, um Nordkoreas Atomprogramm unter internationale Überwachung zu bringen. Die USA wird die militärische Präsenz im Süden solange beibehalten, solange das Volk sie braucht und will.⁸⁹⁰

Freeman erklärt die Strategie der USA im pazifischen und ostasiatischen Raum, der von enormer wirtschaftlicher Bedeutung für die USA und die Verbündeten ist und immense strategische Bedeutung hat: Die *Bündnisstruktur* soll als Grundlage regionaler Stabilität und Kanal für den amerikanischen Einfluss beibehalten werden. Es sollen reifere Sicherheitsbeziehungen mit asiatischen Verbündeten und Freunden aufgebaut werden, die langfristige Interessen fördern.⁸⁹¹

KSZA (Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Asien):

Abrüstungsverhandlungen wie in Europa erscheinen in Asien unmöglich. Durch die Vereinbarungen zur Reduzierung der konventionellen Waffen in Europa und den erklärten Abbau der taktischen Atomwaffen (seit September 1991), muss auch die militärische Konstellation in Asien und dem Pazifik überdacht werden. Sonst würde die Entspannung in Europa auf Dauer zu Lasten einer gespannten Situation im Fernen Osten gehen. Bei einer Abrüstungskonferenz in Asien müssen, mehr noch als in Europa, zahlreiche bi- und multilaterale vertrauensbildende Maßnahmen und Verträge zwischen den beteiligten Partnern abgeschlossen werden. Einzelne Abrüstungsschritte wie der Truppenabbau an der chinesisch-russischen Grenze, die Truppenreduzierung im Fernen Osten, Korea und Hokkaido und v. a. die Klärung der Kurilen-Frage wären voranzutreiben.⁸⁹²

Die Spannungen auf der koreanischen Halbinsel, der politische Übergang in Japan, die Belastung der amerikanisch-chinesischen Beziehungen wegen der M11-Sanktionen, der CTB und die Verletzung der Menschenrechte verringern die Aussichten auf einen kurzfristigen größeren Durchbruch.⁸⁹³

Gegen die KSZA hat sich einer der wichtigsten potentiellen Teilnehmer, die Volksrepublik China, ausgesprochen. Sie hält die Lage in Asien nicht mit der Europas vergleichbar. *Bilateralen Beziehungen* ist der Vorrang einzuräumen. Durch die Entscheidung der amerikanischen Regierung 1991 ihre Truppen im Pazifik um ca. zehn Prozent auszudünnen, kommt der regionalen sicherheitspolitischen Zusammenarbeit unter Japan und den ASEAN-Staaten Bedeutung bei. Japan hat einen Dialog unter zwölf asiatisch-pazifischen Staaten vorgeschlagen, um die eigene militärische Präsenz in ein multilaterales Sicherheitsnetz einzubauen und die Sorgen der Nachbarn vor einer Hegemonie Chinas und Japans zu zerstreuen.⁸⁹⁴

Die größeren nichtasiatischen Verbündeten (USA) tendieren dazu gegenüber den kleineren Alliierten geheimnisvoll zu sein. Das hat der Integration eine große Bürde auferlegt. Die Geheimhaltung betrifft v. a. das Gebiet der Atomwaffen und das Überleben der bilateralen Anwendungsabkommen hat die unterschiedliche Behandlung von Alliierten erleichtert.⁸⁹⁵

Ausweitung der Agenda der wirtschaftlichen Zusammenschlüsse auf politische und Sicherheitsthemen:

Wirtschaftliche Kooperationsnetze in Asien (z.B. der Pacific Basin Economic Council (PBECE), die Pacific Economic Cooperation Conference (PECC), die Asia-Pacific Economic Cooperation (APEC)) könnten die Grundlage zumindest für die Schaffung eines sicherheitspolitischen Beratungsorgans (einer Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Asien (KSZA)) bilden.⁸⁹⁶

Generell lässt sich sagen, dass die Entsendung von Gesandten auf privater Ebene der besseren Kommunikation und Information dient. Neben Verträgen werden auch *Foren* wie der ASEAN, die ursprünglich rein wirtschaftlich angelegt waren, auf sicherheitspolitische Felder ausgeweitet und als außenpolitisches Mittel eingesetzt. Sie bieten eine Kommunikationsplattform, werden überarbeitet und neu ausgerichtet.⁸⁹⁷ Gleichzeitig wirken sie integrativ (wie auch der Marshall-Plan, der eine westeuropäische Föderation fördern sollte⁸⁹⁸).

Thomas Graham Jr., Direktor der ACDA, tritt für regionale Ansätze für Rüstungskontrolle und Vertrauensbildung ein.- Die Initiierung eines Sicherheitsdialogs durch die ASEAN -Mitglieder sowie durch die südostasiatischen Staaten, die Suche nach der Lösung potentieller Konfliktquellen zu fördern. Es muss ein Gleichgewicht beibehalten werden zwischen dem Bedürfnis auf legitime Verteidigungsbedürfnisse zu antworten und dem internationalen Sicherheitsinteresse bei der Entmutigung des destabilisierenden Rüstungsaufbaus.⁸⁹⁹

Sicherheitsberater Anthony Lake betont im Oktober 1993 im Rahmen der außenpolitischen Strategie, dass das zunehmende Tempo der Kommunikation und des Handels ermöglicht andere Nationen in Richtung Demokratie und Marktwirtschaft zu ermutigen. GATT (General Agreement on Tariffs and Trade), APEC (Asia Pacific Economic Cooperation), NAFTA (North American Trade Agreement), die eine vitale Komponente in der Entwicklungs- und nationalen Sicherheitspolitik darstellen, helfen zur wirtschaftlichen und politischen Liberalisierung in der westlichen Hemisphäre. Die *Ausdehnungsstrategie* ("strategy of enlargement") muss auch den Kreis der Individuen und Organisationen erweitern, die helfen, die Ideen, Ideale und Ziele in der Welt voranzutreiben.⁹⁰⁰

Auch der stellvertretende amerikanische Außenminister *Strobe Talbott* erklärt im Oktober 1994, dass sich universell die Ansicht breit macht, dass Demokratien die beste Form politischer Organisation und der freie Markt die erfolgreichste Form wirtschaftlicher Organisation ist. Clinton fügt an, dass die Wahrscheinlichkeit militärischer Rivalität unter den Großmächten wächst, wenn nur eine dieser Mächte ihr Engagement für freien Handel, offene Märkte und eine offene Gesellschaft aufgibt und wieder in eine totalitäre Politik und Kommandowirtschaft zurückfällt. Daher ist es von Bedeutung, dass man sich heute der Bedrohung der gemeinsamen Sicherheit durch den Irak und Nordkorea stellt.⁹⁰¹ Wichtig ist daher die Einbeziehung der östlichen Staaten in die Wirtschaftsinstitutionen des Westens (GATT, EU (Europäische Union), OECD).⁹⁰²

Clinton betont im Dezember 1993 die globale Wirtschaftsintegration, die Abkommen schafft, wie die G7, NAFTA, APEC, GATT, EU. Das übergeordnete politische Ziel, die Ausweitung der Marktwirtschaften, soll die Reichweite dieser Institutionen

ausweiten. Die Strategie ist ein Akt des Selbstinteresses. Die internationale Ordnung wird wohlhabender und stabiler.⁹⁰³

Nach *Christopher*, im Juni 1994, sind sie die Grundlage für ein offenes Welthandelssystem. Die Gewinne der Marktwirtschaften dauern nur bei der Ausweitung der Institutionen auf die neuen Staaten.⁹⁰⁴

APEC (Asia-Pacific-Economic Cooperation/ Asiatisch Pazifische Wirtschaftskooperation):

Hinsichtlich der *APEC* erklärte der stellvertretende Außenminister für Ostasien und den Pazifik, *Richard Solomon*, im Oktober 1991, dass auch die *APEC* ihre Agenda auf politische und Sicherheitsthemen ausweiten soll.⁹⁰⁵

Die *Tokio Deklaration* im Januar 1992 erkannte die *APEC* als essentiellen Rahmen für regionale Kooperation an, offene Märkte sollen gefördert werden, Wirtschaftswachstum aufrecht erhalten und politische Kooperation gestärkt werden.⁹⁰⁶

Winston Lord bezeichnet im August 1994 die *APEC* als „einschließend“. Es ist wichtig potentielle Antagonisten einzubeziehen, um künftige Konflikte durch direkte Gespräche abzuschwächen, Fehlperzeptionen und den Konflikt in der Zukunft zu vermeiden. Hinsichtlich der Mitgliedschaft Nordkoreas erklärt *Lord*, dass die amerikanische Regierung sie als Mitglied sehen will, doch ist es wichtig, dass die atomare Frage essentiell geregelt wird.⁹⁰⁷ Damit ist die “carrot and stick“-Taktik angesprochen.

Der Übergang von der Bipolarität zur Polyarchie hat, laut *Kevenhörster*, ein Machtvakuum in Asien geschaffen. Das legt eine Verringerung des damit verbundenen Sicherheitsdilemmas durch eine Überwindung des bisher von den Vereinigten Staaten in Asien und im Pazifik bevorzugten Bilateralismus nahe. Die *APEC* könnte dabei Ausgangspunkt eines multilateralen Sicherheitsnetzwerks sein. Sie kann Japan stärker politisch an den *ASEAN* anbinden.⁹⁰⁸

ASEAN (Association of Southeast Asian Nations/ Gemeinschaft der südostasiatischen Staaten):

Auch in Bezug auf den *ASEAN* erklärt *Wisner* im August 1993, dass man erfreut ist, wenn der *ASEAN* sich auf regionalen Sicherheitsdialog zubewegt.⁹⁰⁹

Winston Lord betont im August 1994, dass die Wiederaufnahme des Dialogs zwischen Nord- und Südkorea Bedeutung für den ASEAN hat.⁹¹⁰

Die Teilnahme Christophers im Mai 1994 am regionalen Forum des ASEAN-Dialogs über regionale Sicherheit ist eine wichtige Übung in präventiver Diplomatie.⁹¹¹

Der Sprecher des Außenministeriums *Michael McCurry* kündigt am 16. Juni 1994 an, dass der stellvertretende Außenminister *Strobe Talbott* die US-Delegation für das regionale Forum des ASEAN und die "ASEAN Post Ministerial Conference" in Bangkok vom 25.-27. Juli führt. Das ASEAN Regional Forum wird zum ersten Mal in der asiatischen Geschichte eine breite inklusive Gruppe von Ländern (China, Russland, Vietnam, Australien, Neuseeland, die USA, Japan und Korea) in einem neuen multilateralen Forum zusammenbringen, dass das Versprechen hält, eine stabile Basis für Frieden in Asien und im Pazifik zu sein.⁹¹²

Die Sicherheitskooperation in Südostasien wird in der nächsten Dekade, laut *J. Soedjati Djiwandono*, einem Forscher des Zentrums für Strategische und internationale Studien, auf die ASEAN-Mitglieder beschränkt sein. Die Stärkung kann auf bilateraler Basis erfolgen.⁹¹³ In Nordostasien ist eine Sicherheitskooperation außer Sicht bis nicht die Teilung Koreas überwunden ist. Erst dann ist eine multilaterale Sicherheitskooperation möglich. Der Schlüssel zur Lösung des Problems ist demnach eine multilaterale Kooperation.⁹¹⁴ Auch *Peggy Mason* glaubt, dass das ASEAN Regional Forum wegen seines Umfangs nicht alle Bedenken zeitgemäß ansprechen kann, Nordkorea ist nicht eingeladen, es gibt keine volle Teilhabe Südasiens.⁹¹⁵

Einen Fortschritt stellte sie dagegen beim "Northeast Asian security consultative forum" fest.⁹¹⁶

Sicherheitsdialog ist nach *Pauline Kerr*, der Herausgeberin von australischen außenpolitischen Zeitungen, ein Mittel und ein Ziel. "Dialogue is a means to build security structures and an end in terms of establishing channels for positive interaction,..."⁹¹⁷ Das heißt den ASEAN und die europäischen Ansätze als Ende in sich selbst zu betrachten und auf einer späteren Stufe als Mittel für Sicherheitsstrukturen.⁹¹⁸

Der Dialog als Zweck in sich selbst hat sich mit dem ASEAN bewährt, der entgegen einiger Annahmen primär aus sicherheits- und politischen Gründen 1967 entstand.⁹¹⁹

Der Anstieg der Verteidigungsausgaben in Nordostasien, 1985-91 war um 600 % größer als in den ASEAN Staaten, eine der wichtigsten Größen ist dabei aber der Anstieg des Bruttonationalprodukts. Es wird daher ein Rüstungswettlauf befürchtet, der mit Ausnahme der beiden koreanischen Staaten nicht stattgefunden hat. Es fehlen Mechanismen, um die atomaren Beziehungen zwischen den drei Atommächten (China, USA, Russland) zu regeln. Seit vier Jahren waren alle Hauptstaaten außer Russland für einen multilateralen Dialog, nun unterstützt ihn sogar die USA.⁹²⁰ Pauline Kerr vertritt die Auffassung, dass das Wachstum der Kooperation auf offizieller Ebene durch die „realistische“ Einstellung der nationalen Verteidigungsgemeinschaften beschränkt wird. Sie legitimiert den regionalen Aufbau.⁹²¹

“Realism prescribes policies of “peace through strength“ and legitimizes the regional build-up, the most worrying dimension of which in the mid-term is the emphasis which regional States continue to give to military power involving strike and offensive capabilities.“⁹²²

Als Ergebnis des *Treffens des Zentrums für Abrüstung der Vereinten Nationen vom 24.-27. Mai 1994, in Katmandu, Nepal*, fasst Moderator Mark Hong drei Punkte ins Auge: den Vorschlag einer konzeptionellen Verbindung zwischen den Regionen Nordostasien und Südasien durch die Anwendung des Ansatzes des ASEAN (Association of South-East Asian Nations), langfristig ein besseres Gleichgewicht zu finden zwischen den Angebots- und Nachfrage- Ansätzen und die Idee der Transparenz.⁹²³

Bilateral:

In *Nordostasien* sind die bilateralen Sicherheitsbündnisse mit Japan und Korea weiterhin Grundpfeiler der Sicherheit.⁹²⁴ Der *Sicherheitsvertrag* mit Japan bietet den Partnern einen Rahmen, der mit politischen und wirtschaftlichen Komponenten aufzufüllen ist. Eine stärkere sicherheitspolitische Rolle Japans würde in Asien trotz starker Vorbehalte Chinas und Koreas nur dann akzeptiert, wenn diese im Rahmen der Vereinten Nationen und regionaler Sicherheitsnetze wahrgenommen wird.⁹²⁵ Neben der Kernwaffen- und Proliferationsproblematik auf der Koreanischen Halbinsel gibt es das Problem mit den Atomwaffenstaaten Indien und Pakistan in Südostasien. Da tritt der parlamentarische stellvertretende Minister für auswärtige

Angelegenheiten in Japan, Yoneo Hirata, für bilaterale Konsultationen, um sie zu überzeugen dem Atomwaffensperrvertrag beizutreten.⁹²⁶

Vertrauens- und stabilitätsbildende Maßnahmen:

Thomas McNamarra tritt für Vertrauens- und Stabilitätsbildende Maßnahmen ein, die schon in Europa verwendet wurden. Sie sollen in andere Regionen exportiert werden. Es wird einen Wandel von bilateraler zu multilateraler Rüstungskontrolle geben, hin zu graduellen und flexibleren Reduktionsmaßnahmen.⁹²⁷

Ronald F. Lehman, der damalige Direktor der amerikanischen Rüstungskontroll- und Abrüstungsbehörde, trat im September 1991 für eine erweiterte Agenda ein, die sichern muss, dass Massenvernichtungsmittel nicht unter die Kontrolle von unverantwortlichen Gemeinschaften kommen. *Stabilisierungs-* (wie der CFE- Vertrag (Conventional Arms Forces in Europe)) *und vertrauensbildende Maßnahmen* müssen auf risikoreiche Bereiche wie u. a. Korea angewendet werden.⁹²⁸

Für *Ron Huisken*, den Direktor für politische Planung in der Abteilung für auswärtige Angelegenheiten und Handel von Australien, sind Transparenz und Vertrauensbildung untrennbar.⁹²⁹

Verifikation:

Nach *Holum*, im Juni 1994, muss mit dem Eintreten in die Rüstungskontroll-Anwendungssära ein neuer Boden für die Nachprüfung bereitet werden: Internationale Inspektoren mit dem Recht in sensible Regierungseinrichtungen hineinzuschauen oder in die Geschäfte der Kunden.⁹³⁰

Für *Robert Marschik*, den Botschafter und Direktor der Abteilung für Abrüstung, Rüstungskontrolle und multilaterale Atomangelegenheiten des Außenministeriums von Österreich, ist Verifikation essentiell für Abrüstung und Rüstungskontrollinitiativen.⁹³¹

“Just as uncertainty and suspicion are prime sources of armaments and arms race, ...verification is thus the key to confidence-building and to the achievement of security.”⁹³²

Delegitimation:

Das eigentliche Problem ist nach *Brahma Chellaney* aber die intellektuelle und politische Verbreitung der Atomwaffen als Machtinstrument. Aufgabe ist es daher sie global zu delegitimieren.⁹³³ "The physical extermination of nuclear weapons can only follow their emasculation in policy intellect."⁹³⁴

Doch die größte Hoffnung ist, daß "...some day, countries may be judged not by the arms but the commitments they keep..."⁹³⁵ Es liegt auch nach *Ednan Agaev*, dem Direktor der Analysevorhersage des Außenministeriums der russischen Föderation, in der Verantwortung der Atomwaffenstaaten, dass Atomwaffen nicht länger als Garantie für nationale Sicherheit betrachtet werden, sondern der Erwerb nur Misstrauen erweckt.⁹³⁶ "The heart of the matter is understanding the new role and place of nuclear arsenals in maintaining and enhancing strategic stability."⁹³⁷

Multilateraler Sicherheitsdialog auf staatlicher und nichtoffizieller Ebene:

Es gibt aber auch Chancen für einen *multilateralen Sicherheitsdialog auf staatlicher und nichtoffizieller Ebene*. Unter den sechs führenden nordostasiatischen Mitspielern (Süd-, Nordkorea, USA, Japan, China, Russland) herrscht die zunehmende Erkenntnis, dass die gegenseitige Sicherheit durch regionalen Dialog und größere Transparenz bei Waffenverkäufen und Verteidigungsplanung verbessert werden kann.⁹³⁸

Nichtstaatliche Organisationen:

Nach *Rosenau* wenden sich die Akteure der staatszentrischen Welt zunehmend an Kollektive in der multizentrischen Welt: für spezielle diplomatische Verhandlungen, für generelle Unterstützung, für Rat bei der Anwendung einer bestimmten Politik, für direkte Auslandsinvestitionen, für das Vorantreiben von Projekten, die sie selbst aus legalen und politischen Gründen nicht unternehmen können ("the privatization of American foreign policy"⁹³⁹).⁹⁴⁰

Souveränitätsfreie Akteure, die in einem Land lokalisiert sind, können sich auch in Aktionen engagieren, die dazu bestimmt sind, die Politiken anderer Länder direkt zu beeinflussen- das Ergebnis von Wahlen, die Wahl seiner Politiken, die Erholung ihrer Wirtschaften, die Verbesserung ihrer internationalen Konflikte, die Lösung ihrer Dispute mit anderen Regierungen.⁹⁴¹

Rosenau führt dazu zwei Beispiele an, die sowohl auf den Besuch Jimmy Carters in Pjöngjang und die Lieferung der Leichtwasserreaktoren durch Südkorea anwendbar erscheinen, als auch eine mögliche Lösung für die Rüstungskontrolle und vertrauensbildende Maßnahmen darstellen könnten.

Als Beispiel für vorweggenommene Reaktionen in der staatszentrischen Welt: 1986 diente Mohammad Medhi, ein US-Bürger, durch seine Position als Generalsekretär des Nationalrates für islamische Angelegenheiten als Sprecher für die amerikanische Moslemgemeinde. Er besuchte Libyen in Missachtung eines amerikanischen Verbotes für solche Besuche und kehrte mit einem offenen Brief von Colonel Gaddafi an das amerikanische Volk zurück. Im Unterschied dazu werden die Reisen Selig Harrisons und Jimmy Carters erlaubt, aber auch sie dienen der Vermittlung⁹⁴². (Auch die Lieferung der Reaktortechnologie, um Einfluss- auch politisch zu bekommen, könnte als Beispiel dafür angeführt werden).⁹⁴³

Als Beispiel für die Rolle von privaten Organisationen auch im Hinblick auf die Verifikation führt Rosenau an: 1986, zwei Jahre bevor der INF-Vertrag ratifiziert wurde, schlug das NRDC (Natural Resource Defences Council) den sowjetischen Behörden vor, dass es seinen Repräsentanten erlauben würde unterirdische Atomexplosionen der Sowjetunion zu beobachten.

Die amerikanische Regierung verhielt sich neutral bezüglich der Möglichkeit eines gegenseitigen Abkommens die amerikanischen Tests zu überwachen. Die Sowjetunion stimmte zu und es wurde ein Abkommen zwischen der NRDC und der sowjetischen Akademie der Wissenschaften unterzeichnet. Einige Monate später war die selbe Gruppe ein wichtiger Teilnehmer in den Diskussionen, die dazu führten, dass die Sowjets westlichen Beobachtern erlaubten ihre umstrittenen Radaranlagen zu inspizieren.)⁹⁴⁴

Dieses Beispiel könnte auch als Vorbild für die Rüstungskontrolle und vertrauensbildenden Maßnahmen im Hinblick auf die koreanische Halbinsel umgesetzt werden.

Auch *Brian Atwood* bemerkt im Januar 1994, dass auf der Internationalen Agenda transnationale Fragen stehen (Umwelt, Bevölkerung, wirtschaftliche Sicherheit, Immigration, Terrorismus).⁹⁴⁵ Die Verbreitung von Massenvernichtungswaffen fällt darunter.

Die diplomatische Lösung, hängt dabei von internationaler Kooperation unter Nationen und Gruppen ab. Die Regierung wird weiterhin primär mit anderen Regierungen zusammenarbeiten, doch wird es auch nötig sein, neue und kreative Arten zu finden, um zu verstehen.⁹⁴⁶

Für die nichtstaatliche Foren gilt in Bezug auf den wirtschaftlichen Aspekt:

Nationalistische, stammesmäßige, religiöse, wirtschaftliche und ethnische Konflikte drohen den Nord- Süd- Wirtschafts- Missklang wiederzubeleben. Dazu ist ein pragmatischer Ansatz nötig, der über die UNO hinaus reicht, andere Foren oder Werkzeuge einzusetzen (13. November 1991)⁹⁴⁷

Nach *Brian Atwood* (Januar 1994) tauchen multinationale Konzerne als Spieler auf, die Regierungen herausfordern. Sie verfolgen eigene Prioritäten. Nichtstaatliche Organisationen verbreiten sich um die Welt. Neue politische Spieler tauchen auf.⁹⁴⁸

John Shattuck spricht im April 1994 von positiven und negativen Anreizen, d.h. sie werden mit Zuckerbrot und Peitsche in den Mittelpunkt der amerikanischen Außenpolitik gestellt. Zuckerbrot beinhaltet den diplomatischen Austausch auf allen Ebenen in jedem bilateralen Kanal (Wirtschaft, Militär, Politik), auch das Erhöhen des Engagements bei nichtstaatlichen Organisationen. Sie führen umfassende Programme zur Förderung von Rechtsstaatlichkeit und Gerechtigkeit durch.⁹⁴⁹

Aber auch auf das *Gebiet der Rüstungskontrolle* angewendet, könnte das bedeuten, wie *Jimmy Carter* (Feb. 1993) erklärt, dass eine glaubwürdige unabhängige Gruppe von Vermittlern eine positive Rolle spielen kann (Rolle des "International Negotiating Network" (Jnn) in fünf Konfliktregionen).⁹⁵⁰ Eine weitere Möglichkeit wäre das PNN (Programme for Promoting Nuclear Non-Proliferation/nichtstaatliches Forum, das das nukleare Nichtverbreitungsregime und den NPT unterstützt). Bernd Sanders, der Vorsitzende, erklärt im April 1993, dass Nordkorea Atomwaffen wegen der Bedrohung von außen produziert. Die Abrüstungsexperten treten bei einem Treffen in Kyoto nicht für Sanktionen sondern Dialog ein.⁹⁵¹

Peggy Mason, die Botschafterin für Abrüstung von Kanada, erklärt, dass auf Nichtregierungsebene durch das "*Council for Security Cooperation in Asia Pacific*" (CSCAP) (Arbeitsgruppe Nordpazifik) ein bedeutender Fortschritt erreicht wurde. Zweck ist die Erleichterung von Kommunikation zwischen den Organisatoren und

den existierenden Dialog-Kanälen und der Schaffung eines neuen Forschungsprogramms mit dem Namen "Frameworks for stability on the Korean peninsula".⁹⁵²

Neuer amerikanischer Ansatz (Les Luck): Einfrieren gegen Zugeständnisse: Neu ist der amerikanische Vorschlag eines Handels mit Pakistan: Stopp des Programms mit der langfristigen Aussicht auf ein "roll back" gegen einen einmaligen Verzicht des Pressler-Zusatzartikels (keine Hilfe für das Land, wenn der Präsident nicht sicher ist, ob es Atomwaffen hat) bei der Lieferung der 38 bestellten F 16 Flugzeuge für Pakistan.⁹⁵³

Der Ansatz der USA gegenüber dem indischen und pakistanischen Programm ist ein verifizierbares Einfrieren, sie verlangt nicht länger ein "roll back". (Brahma Chellaney)⁹⁵⁴

Anwendung: Süd- und Nordkorea

Für *Jeon Bu-Guan*, einem Koordinator für regionale politische Angelegenheiten im Außenministerium von Südkorea, ist es für Nord- wie Südkorea wichtig Rüstungskontrolle und Abrüstung (Schritt- für Schritt-Formel, politische und militärische Maßnahmen zur Vertrauensbildung, Rüstungsbegrenzung und -reduktion) zu haben. Bei Nordkorea geht es ums Überleben der Bevölkerung, in Südkorea um die Wettbewerbsfähigkeit. Südkorea will weder das Zusammenbrechen des nordkoreanischen Regimes noch die Kosten der Wiedervereinigung durch Absorption tragen.⁹⁵⁵ Aus breiterer politischer Perspektive gilt: "...the very raison d`etre of IAEA is at stake."⁹⁵⁶ Wenn Mitgliedstaaten ihre Abkommen mit der Behörde verweigern können und die Bedingungen der Inspektionen diktieren, wenn es ihnen passt, kann die Behörde nicht effektiv funktionieren.⁹⁵⁷

Der *konventionellen Bedrohung durch Nordkorea* soll begegnet werden. Zwei Drittel der gut ausgerüsteten, äußerst mobilen 1-Mio.-Mann-Armee stehen an der DMZ. Die USA und Südkorea müssen auf alles vorbereitet sein, vom internen Zusammenbruch bis zu verzweifelter Aggression. Die Einflussmöglichkeit auf Nordkorea ist begrenzt. Aggressive Optionen können nur durch die militärische Unterstützung Südkoreas und die Zusammenarbeit mit anderen wichtigen regionalen

Partnern in kritischen Punkten verhindert werden. Eine substantielle Militärpräsenz bleibt essentielle Vorbedingung für die Übernahme dieser Rollen.⁹⁵⁸

In der nordkoreanischen Nuklearkrise:

Der UN- Sicherheitsrat verabschiedet drei Resolutionen (8. April 1993, 12. Mai 1993, 1. November 1993) sowie zwei Stellungnahmen (8. April 1993, 30. Mai 1994) und eine unverbindliche Erklärung (31. März 1994) des UN-Sicherheitsratspräsidenten. Hinzu kommt eine Botschaft des UN-Generalsekretärs (27. September 1993).

Wegen China, von dem man sich wirkungsvolle Unterstützung erwartet⁹⁵⁹, aber vermutlich auch um eine Provokation Nordkoreas zu vermeiden, fallen sie alle gemäßigt aus. Es werden keine Sanktionen auferlegt.

Nach dem Rückzug Nordkoreas vom Atomwaffensperrvertrag am 12. März 1993 konsultiert die USA die anderen Mitglieder der internationalen Gemeinschaft, des UN-Sicherheitsrates und der IAEA für die angebrachtesten und effektivsten Schritte. Die IAEA hält am 18. März 1993 wegen Nordkorea eine Dringlichkeitssitzung ab und überlegt den Fall an den UN-Sicherheitsrat weiterzugeben.⁹⁶⁰

Es ist die IAEA, die mittels ihrer Resolutionen, die Aktionen des UN-Sicherheitsrates auslöst (18. März 1993⁹⁶¹, 1. Oktober 1993⁹⁶², 1. November 1993⁹⁶³, 22. Februar 1994⁹⁶⁴, 21. März 1994⁹⁶⁵).

Im Einzelnen führt das am 8. April 1993 zu einer Stellungnahme des UN-Sicherheitsratspräsidenten und einer relevanten Resolution, die die Bedenken unterstützt, aber keine Sanktionen ausspricht.⁹⁶⁶

Am 1. November 1993 gibt die IAEA eine abgeschwächte Stellungnahme an den UN-Sicherheitsrat weiter, statt zu erklären, dass sie nicht länger garantieren kann, dass kein Atommaterial für ein Waffenprojekt abgeleitet wurde.⁹⁶⁷ Die dritte UN-Resolution am 1. November 1993 zwingt Nordkorea daraufhin unverzüglich mit der IAEA zusammenzuarbeiten.⁹⁶⁸

UN-Generalsekretär Boutros Boutros Ghali beteuert am 27. Dezember 1993, dass er sich keiner "Deadline" bewusst ist. Seine Reise nach Nordkorea war nicht zum Verhandeln sondern als persönliche Initiative gedacht, als eine Mission des guten Willens.⁹⁶⁹

Am 21. März 1994 ruft der Gouverneursrat der IAEA, angesichts der wachsenden Spannungen, den UN-Sicherheitsrat an. Nordkorea wird des Bruchs des Atomwaffensperrvertrages bezichtigt und dem Sicherheitsrat empfohlen Sanktionen zu verhängen. Die Resolution drängt Nordkorea seinen Widerstand gegen volle Inspektionen fallen zu lassen.⁹⁷⁰

Das führt zur *Unverbindlichen Erklärung des UN Sicherheitsrats am 31. März 1994*. Sie richtet sich nicht nach dem von den USA eingereichten Resolutionsentwurf. Die Erklärung empfiehlt allen mit Nordkorea im Gespräch befindlichen Staaten, ihre Dialoge fortzusetzen. Bedingung ist, dass die IAEA alle ihre erforderlich scheinenden Untersuchungen an den sieben Atomanlagen in Nordkorea abgeschlossen und gefunden hat, dass keine weiteren Abzweigungen von Atommaterial seit den ersten Inspektionen in Nordkorea stattgefunden haben. China lehnt jede Druckausübung ab. So betont die Erklärung lediglich den Wert der IAEA Bemühungen zur inhaltlichen Erfüllung der gemeinsamen koreanischen Süd-Nord-Erklärung über die Entnuklearisierung der koreanischen Halbinsel. In seiner Stellungnahme appelliert der UN- Sicherheitsratspräsidenten Merimée an Nordkorea der IAEA zu erlauben, ihre Inspektionsaktivitäten an der Anlage nahe Pjöngjang zu vervollständigen. Der Rat nimmt darüber hinaus zur Kenntnis, dass Nordkorea nach seiner Entscheidung seinen Rückzug vom Vertrag am 11. Juni 1993 aufzuheben und nach der Stellungnahme der Hauptabteilung für Atomenergie Nordkoreas im Prinzip die IAEA Inspektionen an seinen sieben erklärten Anlagen angenommen hat. Der Rat nimmt auch die Befunde des IAEA Generaldirektors zur Kenntnis, die am 22. März 1994 an den Sicherheitsrat gesandt werden und drückt sein Bedenken aus, dass die IAEA deshalb unfähig ist, die Schlussfolgerungen zu ziehen, ob es Ableitung, Wiederaufbereitung oder andere Operationen gab. Der Generaldirektor der IAEA soll weiter bezüglich der Frage der Vervollständigung der Inspektionsaktivitäten, die zwischen der IAEA und Nordkorea am 15. Februar 1994 beschlossen wurden Bericht erstatten. Der Rat wird sich weiterhin mit der Sache befassen und weitere Sicherheitsratserwägungen werden stattfinden, um eine volle Anwendung der Sicherheitsübereinkünfte zwischen IAEA und Nordkorea zu erlangen.⁹⁷¹

Am 30. Mai 1994 verabschiedet der *UN-Sicherheitsrat eine einstimmige Stellungnahme* in der von Nordkorea verlangt wird, sich den IAEA Forderungen

bezüglich des Wiederauftankens eines kontroversen Atomreaktors zu fügen, sonst sind spätere Sanktionen möglich. Der UN-Sicherheitsrat drängt zu sofortigen Konsultationen zwischen der IAEA und Nordkorea über notwendige Messungen von entnommenen nuklearen Brennstäben.⁹⁷²

Aber auch die USA reicht Resolutionsentwürfe zur Diskussion ein (4. Mai 1993⁹⁷³, 31. März 1994⁹⁷⁴, 12. Juni 1994⁹⁷⁵).

Diplomaten in Washington und bei der UNO stimmen am 4. Mai 1993 zu, einen überarbeiteten Resolutionsentwurf der USA zu diskutieren.⁹⁷⁶

Am 12. Mai 1993 dann verabschiedet der *UN-Sicherheitsrat eine Resolution* (13:0 Stimmen) die Nordkorea dazu aufruft, die zwei geheimen Militäranlagen für Inspektionen zu öffnen und den Rückzug vom Atomwaffensperrvertrag zu bedenken. Die Resolution ist wegen China besonders vorsichtig geschrieben. Es enthält sich, wie Pakistan. Die Resolution besagt, dass der Sicherheitsrat, wenn nötig, weitere Aktion in Betracht zieht. Das könnte die Auferlegung von Wirtschaftssanktionen sein, aber Diplomaten sehen keine Anzeichen dafür.⁹⁷⁷

In seiner Botschaft am 27. September 1993 erklärt der UN-Generalsekretär dann, dass die internationale Gemeinschaft ihre Entschlossenheit zeigen soll die Gefahren der atomaren Verbreitung abzuschaffen, indem er sich auf die Erfahrungen im Irak und Nordkorea beruft. Das beinhaltet, wenn nötig, auch die Einschaltung des UN-Sicherheitsrates.⁹⁷⁸

Die USA und Südkorea zeigen am sich 31. März 1994 zufrieden mit China einen Kompromiss über die UN-Schritte erreicht zu haben. Vom Sicherheitsrat wird erwartet, dass er sich darauf beschränkt, Pjöngjang zu zwingen, nichtrestriktierte Inspektionen der IAEA zu erlauben. Es soll Schritt für Schritt und mit der Hilfe von China Druck auf Nordkorea ausgeübt werden.⁹⁷⁹

Im Juni 1994 dann erklärt *Robert Callucci*, der stellvertretende Staatssekretär für politisch-militärische Angelegenheiten und Vorsitzende der Steuerungsgruppe für Korea, dass das Konzept für den Sanktionsansatz besagt, dass sie in mehreren Phasen geplant sind. Ziel ist die Nordkoreaner vor weiteren Schritten zurückzuhalten.⁹⁸⁰

Lynn Davis lässt am 16. Juni 1994 verlauten, dass die USA unter den UN-Sicherheitsratsmitgliedern für ein Embargo gegen Nordkorea Unterstützung sucht.

Das Waffenembargo ist Teil eines 5-Punkte Plans den die USA der UNO vorgelegt hat: Die vorgeschlagenen Sanktionen sind ein Werkzeug, wodurch die internationale Gemeinschaft Nordkorea zeigt, dass es eine Berechtigung in seinem Benehmen braucht. Im Rahmen des Sicherheitsrates wird die internationale Gemeinschaft das Ziel verfolgen, die Kosten für Nordkorea zu steigern, da es nicht seine Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem NPT ausgefüllt hat.⁹⁸¹

Punkt 5 des 5-Punkte Plans der USA gegen Nordkorea (Albright) ist für alle UN-Mitglieder obligatorisch und bindend: Das Verbot für Nordkorea, Waffen oder Waffenkomponenten zu ex- oder importieren. Sanktionen sollen im Kern eines Multiphasenschemas eingebettet werden. Wird Nordkorea rückfällig hinsichtlich des Schutzes des gegenwärtigen und künftigen Atommaterials, werden alle finanziellen Transaktionen mit Pjöngjang abgebrochen (2. Phase). Die Nordkoreaner haben zur Kurskorrektur nur relativ kurz Zeit, dann gibt es Sanktionen. UN-Projekte (UN-Entwicklungsprogramm für das nordkoreanische Tumen River Projekt) werden beendet und Beschneidung der Größe der nordkoreanischen Delegationen bei Konferenzen und internationalen Organisationen wären diplomatische Folgen. Es soll auch ein Verbot für alle Flüge nach Nordkorea, außer regulären Passagierflügen, geben, damit es für Pjöngjang schwerer ist, das Waffenembargo zu umgehen. Dabei wird aber von amerikanischer Seite aus angenommen, dass es noch Wochen dauern kann, bevor ein endgültiger Entwurf vor dem Rat diskutiert wird. Ein russischer Vorschlag für eine internationale Konferenz ist in Erwägung.⁹⁸² Das *südkoreanische Fernsehen* berichtet am 18. Okt 1994, dass eine Gemeinschaft inklusive der internationalen Organisationen wie der UNO und der IAEA erreicht wurde die Frage durch Dialog zu lösen.⁹⁸³

Zusammenfassung: In der nordkoreanischen Nuklearkrise zeigt sich die neue Tendenz zunehmend internationale Organisationen, funktionale Organisationen wie die IAEA, als Beweis- und Informationslieferant zu verwenden.

Die USA stärkt (will ihnen Werkzeuge geben) und nutzt sie als Mittel der Lastenteilung, zur innenpolitischen Unterstützung und Legitimation.

Nachdem die Nichtverbreitung ein globales Problem ist, ist auch eine Multilateralisierung vorgesehen. Doch gibt es in Asien keine regionalen

Mechanismen, höchstens die Erweiterung der wirtschaftlichen Zusammenschlüsse auf sicherheitspolitische Fragen. Vorrang haben die bilateralen Beziehungen. Daher wird neben dem multilateralen Ansatz über den UN-Sicherheitsrat und die IAEA als funktionale internationale Organisation, auch ein bilateraler Ansatz (Verhandlungen zwischen den USA und Nordkorea) benutzt. Dabei verwendet die USA den selben Ansatz einer vorübergehenden Zielkorrektur (erst „Einfrieren“, dann „roll back“)(gradueller Ansatz), wie schon gegenüber Pakistan.

Außerdem kann man die Reisen Harrisons und Carters betrachtungsabhängig, als Kontakte auf Nichtregierungsebene sehen und die Lieferung der LWRs als ein Einbeziehen in die regionalen wirtschaftlichen Verflechtungen.

Ähnlich der Kubakrise kann damit die nordkoreanische Atomkrise Anstoß für Bemühungen auf dem Gebiet der Rüstungskontrolle sein.

Die Aufwertung der Mitgliedschaft Japans und Deutschlands im UN-Sicherheitsrat deutet darüber hinaus auch auf eine Verschiebung in der weltpolitischen Konstellation hin.

Ergebnis: In der Krise zeigt sich die zunehmende Rolle internationaler, funktionaler Organisationen und damit eine Multilateralisierung im Bereich der Rüstungskontrolle. Die Reisen Harrisons und Carters können als Kontakte auf Nichtregierungsebene gesehen werden und damit als Einbeziehung nichtstaatlicher Organisationen/Personen. Die Lieferung der LWRs stellt eine Einbeziehung in die wirtschaftlichen Verflechtungen Asiens dar. Gleichzeitig wird aber auch bedingt durch die regionalen Eigenarten der alte „bilaterale Ansatz“ angewendet und die „neue“ Strategie der vorübergehenden Zielkorrektur (gradueller Ansatz). Je nach Gewichtung kann man in diesem neuen Ansatz gegenüber der Rüstungskontrolle eine Instrumentalisierung der internationalen Organisationen oder eine echte Multilateralisierung sehen, und dementsprechend eine unipolare Weltordnung unter Dominanz der USA oder eine multipolare Weltordnung mit der Auflösung der Rolle der Staaten in dem Bereich der nationalen Sicherheit. Die nordkoreanische Nuklearkrise kann somit ähnlich der Kuba-Krise als Anstoß für Rüstungskontrolle gesehen werden.

3. 1. 4. Die Rolle der IAEA: Instrument und Akteur

Die Entstehung:

Die internationale Atomenergiebehörde (International Atomic Energy Agency= IAEA) wurde 1957 als unabhängige internationale Regierungsorganisation unter den Vereinten Nationen gegründet. Sie gehört zu den funktionalen internationalen Organisationen⁹⁸⁴ und soll ein Forum für wissenschaftliche und technische Kooperation beim friedlichen Gebrauch von Atomtechnologie darstellen. *Surgeon Keenoy*, der frühere stellvertretende Direktor der amerikanischen Rüstungskontroll- und Abrüstungsbehörde erklärt, dass der Atomwaffensperrvertrag den Handel formalisierte und die IAEA das fertige Kontrollinstrument ist⁹⁸⁵. Organe sind der Gouverneursrat (fünf Atommächte, 18 regionale Vertreter) und die Generalkonferenz⁹⁸⁶.

Mit ihr soll der Vorschlag, den *Präsident Eisenhower* in seiner "Atoms for Peace" Ansprache machte, verwirklicht werden.⁹⁸⁷

Die Sowjetunion nahm an der Gründung der Internationalen Atomenergiebehörde teil, nachdem sie einige die amerikanischen Originalpläne modifizierende Zugeständnisse erreicht hatte.⁹⁸⁸

Heute umfasst die IAEA 130 Mitgliedsstaaten.⁹⁸⁹

Ihr *Ziel* formuliert sie in ihren Statuten wie folgt: "The Agency shall seek to accelerate and enlarge the contribution of atomic energy to peace, health and prosperity throughout the world. It shall ensure, so far as it is able, that assistance provided by it or at its request or under its supervision or control is not used in such a way as to further any military purpose."⁹⁹⁰

Hinsichtlich der Nichtverbreitung gilt damit:

Als Teil der globalen Anstrengung die Verbreitung von Massenvernichtungsmitteln zu verhindern verifiziert die IAEA, dass Atommaterial aus dem friedlichen Gebrauch nicht für militärische Zwecke abgeleitet wird. Wenn ein Mitgliedstaat Teil eines Sicherheitsabkommens wird, überwachen die Inspektoren der Behörde alle erklärten

nuklearen Materialien durch Anlageinspektionen, Fernüberwachung und Betreiberberichte. Ohne das Sicherheitssystem wäre der Handel und Technologietransfer von atomar anwendbaren Dingen nicht möglich. Es gibt bisher 225 Sicherheitsabkommen mit 141 Staaten. Die Sicherheitsrolle wird weiter gestärkt, um eine größere Aufdeckung von potentiell abgeleiteten Material zu erreichen.⁹⁹¹

Neue Aufgaben, Stärkung der IAEA:

Die IAEA wurde nach *Hans Blix*, Direktor der IAEA, seit der Irakkrise gestärkt⁹⁹² und *Präsident Clinton* erklärt im September 1993, dass er die IAEA unterstützen, stärken und andere Maßnahmen ergreifen will. Nichtverbreitung soll noch tiefer in die Beziehungen mit den Nationen und Institutionen der Welt verwoben werden.⁹⁹³

Da nach dem früheren Außenminister *Baker* selbst die IAEA Sicherheitslinien nicht sicherstellen können, dass ein Abtrünnigenregime nicht Atomwaffen erlangt⁹⁹⁴, erklärt *Clinton*, dass die Verbreiter von Massenvernichtungsmitteln, Verletzer der Bestimmungen, bestraft und Abkommen geschlossen werden müssen. Punktuelle Untersuchungen von informellen Atominspektoren sollen möglich gemacht werden.⁹⁹⁵

Leonard Spector, ein Spezialist für Verbreitungsfragen, trat 1991 bereits für aggressivere Inspektionen ein. Die IAEA betrachtet gegenwärtig ein Programm für Inspektionen, die sich auf das Problem der nichtdeklarierten Atomanlagen beziehen. Iran und Nordkorea könnten die ersten Schlüsselfälle sein. Darüber hinaus müssen vermehrt Geheimdienstinformationen gesammelt werden, eine höhere Priorität ist notwendig (dafür trat auch Clinton 1992 ein⁹⁹⁶).⁹⁹⁷

Surgeon Keenoy gibt die Verantwortung für die Vorfälle im Irak der USA, die mit der Behörde ihr Wissen von dem irakischen Programm nicht geteilt hat.⁹⁹⁸

Der Schwerpunkt liegt auf der internationalen Unterstützung mit Geheimdienstinformationen und besseren Inspektionen.

In der nordkoreanischen Atomkrise:

Vorgeschichte:

Nordkorea trat 1985 dem internationalen Vertrag über die Nichtverbreitung von Atomwaffen bei⁹⁹⁹ und unterzeichnete 1992 nach Jahren der Verzögerung das

nukleare Sicherheitsabkommen mit der IAEA sowie am 20. Januar 1992 das Abkommen mit Südkorea zur Entnuklearisierung der koreanischen Halbinsel.¹⁰⁰⁰

Es gab der Internationalen Atomenergiewahlbehörde bekannt, dass in seinem Land drei Atomreaktoren gebaut werden. Das Interesse konzentrierte sich auf eine Anlage in Yongbyon, 100 km nördlich von Pjöngjang, mit einer fast fertigen Plutoniumwiederaufbereitungsanlage, von der eine Kapazität zur Herstellung von Plutonium für die Atomwaffenherstellung angenommen wurde.¹⁰⁰¹

Im April 1992 lehnte die IAEA Nordkoreas Forderung nach einer Absage der "Team Spirit" Manöver als unabdingbare Voraussetzung für die Zulassung von Inspektionen seiner Atomanlagen ab¹⁰⁰².

Doch im Mai 1992 fand der erste Besuch der Inspektoren der IAEA in Pjöngjang statt. Es folgten vier weitere, die zeitlich mehr als 195 Tage in Anspruch nahmen und sich auf sieben Atomanlagen erstreckten.¹⁰⁰³ Nordkoreanische Offizielle übergaben eine Stellungnahme zur atomaren Infrastruktur. Die Liste erreichte westliche Schätzungen (Reaktor und Anlage in Yongbyon, Forschungsanlagen an der Kim Il-sung Universität, großer Reaktor und ein größerer, der im Bau ist, große Anlage in Taechon, Konstruktionsanlage für Brennstäbe, radiochemisches Labor, zwei Uranminen und zwei Urankonzentrationsanlagen).¹⁰⁰⁴

Blix erkannte bei seinem Besuch, dass Nordkorea in der Plutoniumaufbereitung engagiert ist. Die Wiederaufbereitungsanlage war zu 80 % komplett. Nordkorea gab zu Plutonium, das von ein paar Brennstäben im großen Reaktor abgeleitet wurde, wieder aufbereitet zu haben. Dieses fehlende Plutonium (90 Gramm¹⁰⁰⁵) wird zum Streitfall der kommenden Jahre. Nordkorea machte, nach *Mazarr*, *Blix* Vorschläge die Möglichkeit der Aufbereitung oder andere Elemente des Atomprogramms im Austausch für westliche Technologien oder fortschrittlichere Leichtwasserreaktoren abzuschaffen.¹⁰⁰⁶

Die IAEA-Inspektoren stellten darüber hinaus fest, dass Nordkorea seit 1989 vier Mal Plutonium aufbereitet hat, versiegelten die Brennstofftanks des Reaktors und platzierten eine Überwachungskamera.¹⁰⁰⁷ Doch das südkoreanische Ziel der "challenge inspections" wird ein Stolperstein in den Gesprächen. Nordkorea wollte sie im Rahmen der gemeinsamen Kontrollkommission im Austausch für die Öffnung der amerikanischen Anlagen, in denen sie taktische Atomwaffen vermuten, erlauben.¹⁰⁰⁸

Stärkung der IAEA: internationale Geheimdienstunterstützung und Sonderinspektionen:

Ein *Beispiel für die Stärkung* der IAEA in der nordkoreanischen Nuklearkrise ist dann die internationale *Geheimdienstunterstützung für die IAEA und die daraus erfolgende Forderung nach Sonderinspektionen*.

Die Geheimdienstunterstützung:

Diesmal (im Unterschied zum Fall Irak) erhält die IAEA v. a. von den USA und Russland Informationen. Sie selbst ist während der ganzen Krise für die Lage in Nordkorea technischer Informations- und Bewertungslieferant und neben der USA Akteur.¹⁰⁰⁹

Anlässlich des gewöhnlichen vierteljährlichen Treffens der Gouverneure der IAEA zeigen Photographien eines amerikanischen Spionagesatelliten von 1989 das Anhängen eines großen Lagertanks an die Plutoniumwiederaufbereitungsanlage durch die Nordkoreaner. Photos von 1992 zeigen, dass dieser Tank unter einem Lagerhaus verschwunden ist, das Gebiet um das Gebäude mit Erde aufgefüllt, mit Bäumen bepflanzt, mit einem Parkplatz und einer Straße urbanisiert wurde. Mit einer anderen Atomanlage (bei Yongbyon), die seit den 70er Jahren bestand, passierte dies schon vor der ersten Inspektion.¹⁰¹⁰

Der KGB hat seit Februar 1990 Informationen, wonach Nordkorea eine Atombombe entwickelt hat. Laut eines KGB-Dokuments (1992 veröffentlicht) gibt es seit Juni 1992 versteckte Aktivitäten im Untergrundkomplex (Gebäude 500)¹⁰¹¹.

Aus Russland wird gemeldet, dass die russische Regierung nur mit Mühe und im letzten Moment die Ausreise von 60 russischen Atomexperten nach Nordkorea hatte verhindern können. Außerdem wird bekannt, dass Nordkorea eine für Atomeinsätze geeignete Rakete mit einer Reichweite von ca. 1000 km entwickelt hat.¹⁰¹²

Die Sonderinspektionen:

Die IAEA unternimmt im Februar 1993 einen bisher nie dagewesenen Schritt: Sie verlangt die Sonderinspektionen an zwei nuklearen Abfalldepots, die nicht freiwillig von der Zielnation angeboten- bzw. im Januar 1993 verweigert wurden.¹⁰¹³ Auf Grund der Forderung der IAEA¹⁰¹⁴ und in Verbindung mit den amerikanisch-

südkoreanischen Truppenübungen "Team Spirit" droht Nordkorea sich bereits am 12. Februar 1993 vom Atomwaffensperrvertrag zurückzuziehen.¹⁰¹⁵

Am 25. Februar 1993 nehmen die Vorsitzenden der IAEA dann eine Resolution ohne Gegenstimme an, die Nordkorea dazu aufruft, seinen Verpflichtungen unter dem Atomwaffensperrvertrag und den IAEA-Sicherheitsrichtlinien nachzukommen.¹⁰¹⁶

Die IAEA gibt dem Norden einen Monat (25. März) auf dieses Zutrittsverlangen zu antworten oder möglicherweise unspezifizierten weiteren Maßnahmen entgegenzusehen.¹⁰¹⁷ Nordkorea lehnt die Forderung der IAEA als ernste Verletzung seiner Souveränität ab.¹⁰¹⁸

Der neue Faktor am 5. März 1993 ist der wachsende Druck auf Pjöngjang, die UN-Inspektoren, die zwei Anlagen besuchen zu lassen, von denen Washington und Seoul annehmen, dass sie den Beweis für geheime nordkoreanische Rüstungsprogramme liefern.¹⁰¹⁹

Das ist der Mit-Auslöser der Krise.

Im März 1993 erklärt der Sprecher des amerikanischen Außenministeriums *Boucher*, dass die Erlaubnis der Inspektionen helfen würde, die internationalen Bedenken zu zerstreuen. Es muss glaubwürdige und effektive internationale und bilaterale Inspektionsregime geben.¹⁰²⁰ Die IAEA will dazu auch im April 1993 keine Kompromisse eingehen¹⁰²¹. Sie bleiben während der ganzen Krise September 1993 ein Thema¹⁰²², werden aber letztlich im September 1994, um eine Lösung zu erreichen in den Lösungsprozess verschoben¹⁰²³, wobei es umstritten ist, ob das Abkommen sie vorsieht¹⁰²⁴.

Aus den Statuten der IAEA:

Die Sicherheitsabkommen zwischen der Behörde und den Staaten in Verbindung mit dem Nichtverbreitungsvertrag sehen ad hoc-, Routine- und Sonderinspektionen vor. Die Sonderinspektionen sollen die Information, die in speziellen Berichten steht verifizieren oder wenn die Behörde die Information, die von einem Staat bereitgestellt wurde, inklusive der Erklärungen des Staates und der Information aus der Routineinspektion für nicht adäquat hält, um die Anforderungen unter dem Abkommen zu erfüllen. Eine Inspektion gilt als Sonderinspektion, wenn sie entweder zur Routineinspektion hinzukommt oder zusätzlichen Zugang zu Informationen oder

Orten beinhaltet, die in ad hoc oder Routineinspektionen vorgesehen sind (Paragrafen 71-73).¹⁰²⁵

Das Abkommen sieht vor, dass bei Umständen, die zu Sonderinspektionen führen können, sich der Staat und die Behörde sogleich konsultieren sollen. Als Resultat kann die Behörde dann zusätzliche Inspektionen zu den Routineinspektionen machen und in Übereinkommen mit dem Staat Zugang zu Informationen und Orten erhalten, die über den von ad hoc und Routineinspektionen hinaus geht. Jede Unstimmigkeit hinsichtlich des zusätzlichen Bedürfnisses soll nach den Paragrafen 21, 22 und 18 gehandhabt werden (Paragraph 77).¹⁰²⁶

Darüber hinaus soll das Abkommen ermöglichen, dass der Staat das Recht hat zu verlangen, dass jede Frage aus der Interpretation oder Anwendung davon vom Ausschuss betrachtet werden soll; und dass der Staat eingeladen wird an den Diskussionen teilzunehmen. Es soll auch ermöglichen, dass jeder Streit, der aus der Interpretation oder Anwendung davon auftaucht (mit Ausnahme, dass die Behörde nicht in der Lage ist zu verifizieren, dass es keine Ableitung von Atommaterial gegeben hat (Juni 1994)) oder einer Handlung des Ausschusses folgend eines Ergebnisses, das nicht durch Verhandlungen oder andere Prozesse zu lösen ist, auf Erbiten beider Parteien, einem Schiedsgericht unterbreitet werden kann (Schiedsgericht: bestehend aus einem Vertreter beider Seiten, die einen dritten wählen sollen, die Mehrheit, mindestens zwei entscheiden).¹⁰²⁷

Wenn der Ausschuss auf der Grundlage des Berichts des Generaldirektors entscheidet, dass eine Handlung durch den Staat notwendig und dringend ist, um die Verifizierung sicherzustellen, dass das den Sicherheiten unterstellte Atommaterial nicht für Atomwaffen abgeleitet wurde, soll das Abkommen nach Paragraph 18 ermöglichen, dass der Ausschuss den Staat aufrufen kann, die erforderliche Handlung ohne Verzögerung zu unternehmen. Das gilt unabhängig davon welche Prozeduren der Konfliktlösung zur Anwendung kommen.¹⁰²⁸

Wenn der Ausschuss bei der Untersuchung der relevanten Informationen, die ihm vom Generaldirektor berichtet wurden, findet, dass die Behörde nicht in der Lage ist zu verifizieren, dass es keine Ableitung von Atommaterial gegeben hat, soll das Abkommen unter Paragraph 19 ermöglichen, dass er die Berichte machen soll, die in Paragraph C des Artikel XII des Statuts ermöglicht werden und die anderen Maßnahmen ergreifen, die im Paragraphen stehen. Der Ausschuss soll den Grad

der Versicherungen in Betracht ziehen, der von den Sicherheitsmaßnahmen geliefert wird und soll dem Staat jede Gelegenheit bieten den Ausschuss mit den nötigen Maßnahmen auszustatten.¹⁰²⁹

Paragraph C des Artikel XII der Statuten sieht vor, dass der Stab der Inspektore auch die Verantwortung haben soll die Buchführung nach Punkt A-6 (u. a. Untersuchung spezialisierter Ausrüstung und Anlagen, dass sie keinen militärischen Zwecken dienen; nach Konsultationen mit dem Staat, auf das Gebiet des Staates Inspektoren schicken, die zu jeder Zeit Zugang zu allen Plätzen und Daten und Personen haben sollen, die auf Grund ihrer Beschäftigung mit Materialien, Ausrüstung und Anlagen zu tun haben; dabei können die Inspektore von Repräsentanten der Behörden des Staates begleitet werden, sie dürfen aber nicht dadurch verzögert oder in ihren Funktionen behindert werden)¹⁰³⁰ zu erhalten und zu bestimmen, dass die Dinge unter F-4 von Artikel XI unter den Maßnahmen von Unterparagraph A-2 und alle anderen Bedingungen, die in dem Abkommen zwischen der Behörde und dem Staat stehen eingehalten werden. Die Inspektoren sollen jede Nichteinhaltung dem Generaldirektor berichten, der den Bericht dem Ausschuss vorlegen soll. Der Ausschuss soll den Staat anrufen jeder Nichteinhaltung sogleich abzuhelpen. Er soll die Nichteinhaltung allen Mitgliedern und dem Sicherheitsrat und der Generalversammlung der Vereinten Nationen berichten. Falls der Staat der Aufforderung in absehbarer Zeit nicht nachkommt, kann der Ausschuss zwei Maßnahmen ergreifen: 1. Die Hilfe für den Staat beschneiden oder aufheben, die Rückgabe der bereitgestellten Materialien fordern. 2. Nach Artikel XIX das Mitglied von der Ausübung der Privilegien und der Mitgliederrechte entbinden.¹⁰³¹ (Maßnahme 1 wurde am 10. Juni 1994 ergriffen¹⁰³²). (Anhang S. 1017-1023)

Auf die nordkoreanische Nuklearkrise bezogen zeigt sich somit, dass die IAEA hinsichtlich der Sonderinspektionen den durch ihre Statuten gegebenen Weg einhält und ihre Forderungen rechtens sind. Im September 1991 wurde zudem eine starke Resolution erlassen, die der IAEA größere Autorität geben sollte diese Inspektionen an den verdächtigen nordkoreanischen Anlagen durchzuführen.¹⁰³³

Tatsächlich wandelt sich der Ruf der lachsen Handhabung der IAEA im Verlauf der nordkoreanischen Nuklearkrise sogar dahingehend, dass ihr nicht kompromissbereiter Stand in Bezug auf die Inspektionen 1993, die USA, nach Mazarr, sogar behindert einen Handel zu machen (14. April 1993¹⁰³⁴, 2./3. September 1993¹⁰³⁵).¹⁰³⁶

Die IAEA vertritt die meiste Zeit über einen härteren Kurs als die USA.

Damit dringt die Behörde erstmals in einen Bereich ein, in dem politische und nicht technische Entscheidungen vorrangig sind.¹⁰³⁷

Blix spielt graduell eine klare und wachsende Anerkennung für das Bedürfnis einer Kompromisslösung und einen Grad von Flexibilität im Ansatz der Behörde aus.

Damit wird Blixs Urteil zur wichtigsten Variable.¹⁰³⁸

Damit tritt die IAEA in der Krise v. a. als *Bewertungslieferant* für die internationale Gemeinschaft, allen voran die USA, in Erscheinung.

Nach *Surgeon Keenoy*, 6. April 1993, liefert die IAEA in Nordkorea einen Mechanismus nicht nur um den Atomwaffensperrvertrag zu belegen, sondern auch um eine international anerkannte Verletzung zur Aufmerksamkeit des Sicherheitsrates zu bringen. Der Sicherheitsrat kann nur handeln, wenn eine Anlage gefunden wird, die die Bestimmungen des Atomwaffensperrvertrages verletzt.¹⁰³⁹

Die IAEA verabschiedet im Verlauf der Krise sechs Resolutionen.

Bewertungen, Resolutionen, Aktionen:

Nachdem sich Nordkorea am 12. März 1993 vom Atomwaffensperrvertrag zurückzieht¹⁰⁴⁰, hält die IAEA am 18. März 1993 eine Dringlichkeitssitzung ab, um die nordkoreanische Entscheidung zu diskutieren und den Fall an den UN-Sicherheitsrat weiterzugeben, der Sanktionen auferlegen könnte.¹⁰⁴¹ (IAEA-Res. 1)

Es folgt daraufhin die Stellungnahme und die relevante Resolution des UN-Sicherheitsrates am 8. April 1993.¹⁰⁴² (UN-SR. Stellungnahme, UN-SR. 1)

Am 14. April 1993 sagt dann der Direktor der IAEA, Hans Blix, in Japan, dass die Behörde keine Kompromisse über ihr Verlangen eingeht, die zwei Anlagen zu inspizieren. Blix glaubt, dass Nordkorea mehr als das erklärte Atommaterial hat.¹⁰⁴³

Nach der Diskussion eines amerikanischen Resolutionsentwurfs, am 4. Mai 1993¹⁰⁴⁴, verabschiedet der UN-Sicherheitsrat am 12. Mai 1993 eine Resolution (13:0

Stimmen) die Nordkorea dazu aufruft, die zwei geheimen Militäranlagen für Inspektionen zu öffnen, den Rückzug vom Atomwaffensperrvertrag zu bedenken.¹⁰⁴⁵ (UN-SR 2)

Während die USA am 26. Mai 1993 Konzessionen in Aussicht stellt¹⁰⁴⁶, bleibt die IAEA beim harten Kurs¹⁰⁴⁷, das gilt auch bis in den September hinein¹⁰⁴⁸.

Am 18. August stellt ein kleines ad hoc Team der IAEA nach Verzögerungen durch Ausrüstungskontrollen zunächst fest, das seit der letzten Inspektion im Januar keine Wiederaufbereitungstätigkeit stattgefunden hat.¹⁰⁴⁹

Doch am 2./3. September 1993 gibt es zwischen der IAEA und Nordkorea erneut Verhandlungen wegen der Sonderinspektionen¹⁰⁵⁰, am 27. September dann ruft der UN- Generalsekretär in einer Botschaft auf, die Gefahren der Verbreitung abzuschaffen¹⁰⁵¹. Am folgenden Tag platziert die IAEA die Atomfrage als spezielles Thema auf der Tagesordnung (China, Libyen, Kuba enthalten sich)¹⁰⁵² und verabschiedet am 1. Oktober eine milde Resolution. Sie lehnt Nordkoreas Beschwerde bezüglich der Unparteilichkeit ab¹⁰⁵³. (IAEA-Res. 2)

Im Oktober 1993 informiert die IAEA, dass die Daten beschädigt und zerstört sind.¹⁰⁵⁴

Der Direktor des öffentlichen Informationsbüros der IAEA, David Kyd, erklärt darüber hinaus am 27. Oktober 1993, dass das Probenmaterial der IAEA von den nordkoreanischen Anlagen nicht mit den nordkoreanischen Angaben übereinstimmt und Nordkorea noch eine weitere Atomanlage besitzt. Die IAEA kann auf Grund der Weigerung Nordkoreas seine Atomanlage zur Inspektion freizugeben, nicht den alleinigen Gebrauch zu Friedenszwecken garantieren.¹⁰⁵⁵

Die IAEA beginnt ein gefährliches `game of chicken` mit dem Norden als sie das nordkoreanische Angebot ablehnt die Filme und Batterien auszuwechseln, um die Kontinuität der Sicherheit zu wahren. Würde diese unterbrochen, hatte die USA mit Sanktionen gedroht.¹⁰⁵⁶ Zur großen Erleichterung und auf Bitten der amerikanischen Regierung¹⁰⁵⁷ erklärt Blix dann am 1. November 1993¹⁰⁵⁸ nicht, daß die Kontinuität der Inspektionen gebrochen ist.¹⁰⁵⁹ Er gibt nur eine abgeschwächte Stellungnahme dazu ab (IAEA-Res. 3)¹⁰⁶⁰ und setzt den Hochseilakt fort, indem er versucht die Glaubwürdigkeit und Legitimität der IAEA und die Prinzipien aufrecht zu erhalten.¹⁰⁶¹ Daraufhin zwingt eine UN-Resolution Nordkorea unverzüglich mit der IAEA zusammenzuarbeiten.¹⁰⁶² (UN-Res. 3)

Die USA bewegt sich ab November 1993 auf eine Paketlösung zu¹⁰⁶³.

Doch auch am 6. Dezember 1993 kann die IAEA keine Versicherung geben, dass die nordkoreanischen Anlagen und das Material allein für die friedliche Nutzung bestimmt sind.¹⁰⁶⁴ Die Kameras arbeiten nicht mehr¹⁰⁶⁵. Clinton erklärt, dass die Dringlichkeit Sache der IAEA ist, auch der UN-Generalsekretär will Ende Dezember keine "Deadline" setzen. Das Teilangebot Nordkoreas wird von der IAEA (Äußerung Kyds) noch vor der Entscheidung der amerikanischen Regierung abgelehnt.¹⁰⁶⁶

Nachdem Nordkorea eine einmalige Inspektion der 7 erklärten Anlagen am 15. Februar 1994 anbietet, plant die IAEA die Entsendung eines 6-7 köpfigen Expertenteams¹⁰⁶⁷, doch als sich auch diese Durchführung wieder verschiebt, treffen sich die IAEA Gouverneure am 22. Februar 1994, um zu entscheiden, ob Nordkorea für mögliche Sanktionen vorgeladen wird¹⁰⁶⁸. (IAEA-Res. 4) Am darauf folgenden Tag drängt die IAEA auf ein festes Datum, sonst wird mit Wirtschaftssanktionen gedroht¹⁰⁶⁹.

Die ganze Zeit über schon drängt die IAEA auf ein Zeitlimit zur Erfüllung der Forderungen. Die USA tut das nicht.¹⁰⁷⁰

Das Führungsgremium der IAEA drückt Bedenken über die Ernsthaftigkeit der Situation aus.¹⁰⁷¹

Im März 1994, dagegen, nehmen die USA und die IAEA einen harten Stand ein, der sich allerdings in der unverbindlichen Stellungnahme des UN-Sicherheitsratspräsidenten nicht niederschlägt.¹⁰⁷²

Die IAEA stellt im März 1994 fest, dass ihre angebrachten Siegel aufgebrochen, die Kameras zerbrochen und die Kontrollanlagen manipuliert wurden. Nordkorea verweigert darüber hinaus weitere Inspektionen und droht sich vom Atomwaffensperrvertrag zurückzuziehen.¹⁰⁷³ Diese Entwicklungen und die Erklärung der IAEA, 15. - 18. März 1994, dass sie nicht verifizieren kann, dass es keine Ableitung gegeben hat¹⁰⁷⁴, führen am 21. März 1994 zu einer weiteren Resolution der IAEA. Der Gouverneursrat der IAEA ruft angesichts der wachsenden Spannungen mit 25 gegen nur eine Stimme den UN-Sicherheitsrat an. Nordkorea wird des Bruchs des Atomwaffensperrvertrages bezichtigt und dem Sicherheitsrat der Vereinten Nationen empfohlen, Sanktionsmaßnahmen zu ergreifen.¹⁰⁷⁵ (IAEA-Res. 5)

Daraufhin appelliert der UN- Sicherheitsratspräsidenten Merimée am 31. März 1994 in seiner Stellungnahme an Nordkorea der IAEA zu erlauben, ihre Inspektionsaktivitäten an der Anlage nahe Pjöngjang zu vervollständigen.¹⁰⁷⁶(UN-SR. Stellungnahme)

Es wird eine Verschiebung der dritten Gesprächsrunde in Erwägung gezogen¹⁰⁷⁷ und durchgeführt¹⁰⁷⁸.

Christopher berichtet am 31. März 1994, dass erneute Bemühungen von Hans Blix ausgelöst wurden.¹⁰⁷⁹ Er warnt Nordkorea, dass es ohne Transparenz in der Atomfrage kein Vertrauen der internationalen Staatenwelt erwerben kann, was Nordkoreas internationale Isolation nur vertieft.¹⁰⁸⁰

Am 13. April 1994 nimmt die IAEA an, dass Nordkorea vor dem Abschluss des Baus einer zweiten Plutonium-Produktionslinie steht, die den nordkoreanischen Output des Materials zum Atombombenbau verdoppeln kann. Blix mahnt daher zur baldigen Vervollständigung der Sicherheitsinspektionen.¹⁰⁸¹

Bei der Bewertung kann auch die Erhöhung der amerikanischen Beitrags zur IAEA um 40 Millionen Dollar, am 12. April 1994, eine Rolle spielen.¹⁰⁸²

Nachdem Nordkorea der IAEA die Auswahl, Einbehaltung und Messung von Brennstoff zur Zeit der Ersetzung, als es seinen Reaktor abschaltet, nicht gestattet, die Brennstäbe abzieht und das Auftanken nicht verzögern will, droht die IAEA mit Sanktionen.¹⁰⁸³

Sie nimmt nach kurzzeitig kompromissbereiter Haltung wieder einen harten Stand ein¹⁰⁸⁴.

Auch Perry erklärt im Mai 1994, dass die IAEA versucht Autorität zu erlangen, ein Inspektionsteam zu entsenden, um der Weltgemeinschaft die Versicherung zu liefern, dass der Brennstoff nicht in ein Atomwaffenprogramm abgeleitet wurde. Gelingt das der IAEA, ist es ein bedeutender Schritt vorwärts, wenn nicht gibt es Sanktionen.¹⁰⁸⁵

Robert Gallucci beruft sich am 20. Mai 1994 auf Berichte der IAEA, wonach Nordkorea begonnen hat, atomaren Brennstoff von seinem 5 MW -Reaktor (einige von den 8000 Brennstäben ausgetauscht,¹⁰⁸⁶) abzuleiten und nennt die Aktion eine ernste Verletzung der Sicherheit. Da die IAEA vorher ihre Vorkehrungen für künftige Messungen nicht vervollständigen konnte, bedroht das die Fähigkeit der Behörde, die vergangenen Vorgänge im Reaktor zu klären (1989). Wenn es keine

Übereinkunft über die Methoden zwischen der IAEA und Nordkorea gibt und die Ableitung weiterläuft, kann das die Möglichkeit einer Vergangenheitsanalyse in der Zukunft unwiderruflich ausschließen. Der Sonderstatus Nordkoreas unter dem Atomwaffensperrvertrag wird von der IAEA nicht akzeptiert. Die gegenwärtige Ableitung des Brennstoffs wird dagegen nicht befürchtet, da die IAEA ihn überwacht.¹⁰⁸⁷

Der UN-Sicherheitsrat nimmt daraufhin am 30. Mai 1994 eine Stellungnahme des UN-Sicherheitsratspräsidenten einstimmig an, in der von Nordkorea verlangt wird, sich den IAEA-Forderungen zu fügen. Er drängt zu sofortigen Konsultationen zwischen der IAEA und Nordkorea über notwendige Messungen von entnommenen nuklearen Brennstäben.¹⁰⁸⁸ (UN-SR. Stellungnahme)

Nordkorea beruft sich am 1. Juni 1994 auf seinen Sonderstatus¹⁰⁸⁹.

Mit der Zuspitzung der Krise, unternimmt die IAEA, dann am 2. Juni 1994 den bislang stärksten Schritt, der ihr zur Verfügung steht, um eine Lösung herbeizuführen.¹⁰⁹⁰

Sie sendet einen Brief an den UN-Sicherheitsrat, in dem steht, dass die technische Fähigkeit zur Rekonstruktion der Vergangenheit verloren ist und erklärt am darauf folgenden Tag formell, dass die Verweigerung der Inspektion und die Verteilung von Plutonium durch Nordkorea eine Verletzung des Atomwaffensperrvertrages darstellt.¹⁰⁹¹

Der Generaldirektor der Abteilung für Atomenergie in Nordkorea beschuldigt die IAEA, Hindernisse aufzubauen.¹⁰⁹²

Der Gouverneursrat der IAEA nimmt dann am 10. Juni 1994 angesichts des Versuches Nordkoreas sich vertraglichen Verpflichtungen zu entziehen mit 28 gegen 1 Stimme (Libyen) und bei vier Enthaltungen (China, Libanon, Indien, Syrien) eine Resolution an, die die Einstellung aller Hilfe der Internationalen Atombehörde für Nordkorea verfügt.¹⁰⁹³ (IAEA-Res 6) Die USA beschließt einen Sanktionsansatz in Phasen.¹⁰⁹⁴ Daraufhin erklärt Nordkorea, dass Sanktionen den Kriegsfall bedeuten und informiert die USA vom Rückzug vom Atomwaffensperrvertrag.¹⁰⁹⁵

Ende Juli 1994 besagt eine Quelle der IAEA, dass Nordkorea, wenn es fünf atomare Sprengköpfe besitzt, das nötige Plutonium nicht nur vom Atomreaktor in Yongbyon haben kann, nachdem ein Atomreaktor in dem frühen Stadium aus technischen Gründen nicht voll arbeiten kann. Das IAEA-Inspektionsteam in Yongbyon berichtet

allerdings auch, dass nichts auf die Wiederaufbereitung von Brennstäben, die im Mai entzogen wurden, hindeutet.¹⁰⁹⁶ Was die Einhaltung des Versprechens (Einfrieren) Nordkoreas bestätigt und die Gespräche in Genf weitergehen lässt. Christopher weist am 7. September 1994 auf die Bedeutung von Sonderinspektionen durch die IAEA als Teil des Sicherheitsabkommens mit Nordkorea hin.¹⁰⁹⁷ Die USA beschließt sie im September letztlich in den Lösungsprozess zu verschieben, was die IAEA bemängelt, da sie glaubt, dass sie damit aufgegeben wurden.¹⁰⁹⁸

Clinton erklärt dagegen am 18. Oktober 1994, dass die Einhaltung des Einfrierens des existierenden Atomprogramms Nordkoreas durch die IAEA bescheinigt wird und das Abkommen die Bedenken hinsichtlich der Vergangenheit - Gegenwart - Zukunft betrifft. Nordkorea wird der Anwendung der Sicherheiten im vollen Umfang zustimmen und was von der IAEA gefordert wird, auch um die Frage der Vergangenheit zu lösen. Das betrifft auch die Sonderinspektionen¹⁰⁹⁹. Die Anwendung des Rahmendokuments wird über einen Zeitraum stattfinden. Das gegenwärtige Atomprogramm ist eingefroren.¹¹⁰⁰

Nach *Mazarr* zeigt diese Entwicklung, dass Behörden stark wie unabhängige Akteure werden können.¹¹⁰¹

Einfluss der USA:

Wie bereits gezeigt, schlägt die IAEA in der Krise zeitweise einen härteren Kurs ein als die USA. Herauszuheben ist dabei v. a. die Frage des Zeitlimits und der Sonderinspektionen, wobei auch hier nicht die Tatsache sondern der Zeitraum umstritten ist. Die USA will sich auf kein Limit festlegen, während die IAEA darauf drängt.¹¹⁰² Clinton beruft sich daher im Dezember 1993 darauf, dass die Dringlichkeit eine Sache der IAEA ist. Die USA hat immer gesagt, dass die IAEA eine unabhängige Verantwortung hat, zu entscheiden, ob oder nicht die Kontinuität der Sicherheiten an den erklärten nordkoreanischen Anlagen gebrochen wurden und welche Inspektionen sie brauchen, um sie sicherzustellen.¹¹⁰³

Sicher ist, dass die USA die IAEA von Beginn an konsultiert.¹¹⁰⁴

Ebenso sicher ist, dass die USA den größten Anteil zum Budget der IAEA beisteuert und ihn im Verlauf der Krise (im April 1994) auch noch erhöht.¹¹⁰⁵

Darüber hinaus erklärt Holum im Februar 1994, dass die IAEA vitalen amerikanischen Sicherheits- und Nichtverbreitungsinteressen dient. Sie wird von der ACDA unterstützt.

Die ACDA liefert vitales Expertenwissen gegenüber der Überprüfung und Überwachung der verschiedenen technischen Programme der IAEA.¹¹⁰⁶

Im Mai und August 1994 erklärt Gallucci, dass alles, was die USA gegenwärtig braucht, das ist, was die IAEA braucht.¹¹⁰⁷

Clinton bestätigt im Juni 1994, dass es an der IAEA liegt zu bestimmen, ob Nordkorea die technischen Standards für die internationalen Sicherheiten einhält.¹¹⁰⁸

Im Oktober 1994 wird dann auch der Wortlaut des Abkommens sehr vorsichtig mit der IAEA überprüft.¹¹⁰⁹

Hazel O'Leary übermittelt der IAEA anlässlich der 38. Konferenz im September 1994 eine Botschaft Präsident Clintons, die das Interesse der USA im Hinblick auf die Stärkung der IAEA herausstreicht. Er betont darin das Bedürfnis für die Stärkung der IAEA- Sicherheiten auch hinsichtlich der Fähigkeit der IAEA nichtdeklarierte Atomaktivitäten zu entdecken. Sie soll helfen atomare Abrüstungsziele zu fördern. Clinton freut sich auf eine ausgeweitete enge Kooperation und unterstreicht die neue Aufgabe, neue und dauernde Strukturen zu errichten, die eine sicherere und technologisch fortgeschrittenere Welt garantieren. Es sind Werkzeuge für das 21. Jahrhundert. Dabei ist die Schaffung eines internationalen atomaren Sicherheitszentrums vorgesehen. In der Korea-Krise wurde die Glaubwürdigkeit des Sicherheitssystems durch die Handlungen der Behörde in der Situation verstärkt, heißt es.¹¹¹⁰

Aber auf der anderen Seite spricht *Keenoy* eine gewisse Uneinigkeit der USA mit der IAEA an, indem er erklärt, dass die USA, in dieser neuen Umgebung, die IAEA nicht kritisieren, sondern ihre politische, geheimdienstliche und finanzielle Unterstützung verstärken soll, so dass die IAEA ihren zunehmenden Verantwortungen Folge leisten kann.¹¹¹¹

Auch *Clinton* selbst weist am 3. Mai 1994 Kritik zurück, wonach er in außenpolitischen Entscheidungen geschwankt haben soll und spricht von dem schwierigen Umgang mit Organisationen, die selbst ihre Interessengebiete ausweiten und im Kalten Krieg noch nicht zusammengearbeitet haben.¹¹¹² Er meint damit die IAEA.

Zusammen gesehen mit der Bewertung *Mazarrs* kann das bedeuten, dass die IAEA natürlich den Interessen der USA dienlich ist, sich aber daneben einen Freiraum der Beurteilung lässt, um ihre Glaubwürdigkeit zu bewahren. Dieser Freiraum könnte mit der zunehmenden Bedeutung der IAEA in Krisen durchaus wachsen und damit eine gewisse Verselbständigung eintreten lassen. Die großen Schwachpunkte sind allerdings, dass die IAEA auf die Versorgung mit Geheimdienstinformationen und finanziellen Mitteln sowie die Durchführung von Sanktionen auf die Großmächte angewiesen ist.

Nordkorea:

Im März/April 1993¹¹¹³ und April 1994¹¹¹⁴ empfindet Nordkorea die amerikanische Politik als Politik der nuklearen Bedrohung und Druckausübung, die IAEA als parteilich und als ein Werkzeug der USA.¹¹¹⁵

Dabei spielen v. a. die Sonderinspektionen und die Lieferung der Geheimdienstinformationen eine Rolle. Nachdem Nordkorea der erste Staat ist, bei dem die Sonderinspektionen verlangt werden, kann das zu einer Verschwörungstheorie dieses, als abgeschlossen geltenden, Staates beitragen. Diese Möglichkeit wird auch im Schlusswort des jährlichen Treffens des Zentrums für Abrüstungsangelegenheiten der Vereinten Nationen ("United Nations Center for Disarmament Affairs") vom 24-27. Mai 1994 in Katmandu, Nepal, angesprochen¹¹¹⁶. Aus diesem Blickwinkel betrachtet, reagiert Nordkorea daher folgerichtig mit dem Austritt aus dem Atomwaffensperrvertrag und dem Rückzug von den IAEA Sicherheiten (am 12. März 1993 und am 13. Juni 1994). Der Austritt am 13. Juni 1994 erfolgt nach Artikel XVIII, D der Statuten der Internationalen Atomenergiebehörde¹¹¹⁷, der besagt, dass sich ein Mitglied des Vertrages nach fünf Jahren, wenn die Statuten im Zusammenhang mit Paragraph E des Artikels XXI in Kraft treten oder wann immer es die Statuten nicht akzeptieren möchte, von der Behörde zurückziehen kann. Es muss dazu dem Verwahrer der Statuten der Behörde, nach Paragraph C des Artikel XXI der USA¹¹¹⁸, einen Brief überreichen, der dem Führungsgremium der Behörde übergeben werden muss.¹¹¹⁹ Nordkorea fühlt sich in seiner Souveränität verletzt und will daher auch im Oktober und November 1993 den Atomwaffensperrvertrag nicht anerkennen¹¹²⁰, droht sich

bei Lieferung der Patriots an Südkorea oder Sanktionen davon zurückzuziehen¹¹²¹. Dagegen betont es bereit zu sein, die Kontinuität der Sicherheiten einzuhalten¹¹²², daher auch Teilinspektionen zuzulassen¹¹²³ und beruft sich auf seinen Sonderstatus¹¹²⁴. (Anhang S. 1024)

In dem Zusammenhang beanstandet Nordkorea einen der erwähnten Schwachpunkte der Behörde, in dem es erklärt, dass gefälschtes Geheimdienstmaterial aus einem Drittland laut Bestimmungen und Sicherheitsrichtlinien der IAEA nicht verwendet werden darf und die IAEA bezichtigt Geheimnisse der Inspektion der nordkoreanischen Anlagen an feindliche Mächte geliefert und damit den Datenschutz verletzt zu haben.¹¹²⁵ Im November 1993 lautet der Vorwurf, dass die USA IAEA-Beamten zum illegalen Akt des Missbrauchs der Sicherheitsübereinkunft ermutigt, um Nordkorea zu zwingen, ihre Militäranlagen zu öffnen, indem sie ihnen Satelliteninformationen in die Hand geben.¹¹²⁶

Die IAEA besteht darauf, dass es kein Verbot gegen Daten von außen gibt.¹¹²⁷

Zu diesem Vorwurf besagen die Statuten der IAEA in Artikel VIII A-C, dass jedes Mitgliedsland Informationen zur Verfügung stellen soll, die nach seiner Beurteilung für die Behörde hilfreich sind. Die Behörde soll im positiven Sinn, für einen friedlichen Gebrauch, den Austausch ermutigen. Die Einschränkung liefert Artikel VII F wonach der Generaldirektor und sein Stab keine Instruktion von einer Quelle außerhalb der Behörde ersuchen und keine Industriegeheimnisse oder andere vertraulichen Informationen weitergeben soll. Artikel X besagt, dass die Mitglieder der Behörde Dienste, Anlagen und Ausrüstung zur Verfügung stellen können.¹¹²⁸

Die Geheimdienstinformationen können damit als Austausch für den friedlichen Gebrauch interpretiert werden. Die Weitergabe vertraulicher Informationen betrifft hier keine Industriegeheimnisse und auch keine Informationen im Detail, da die Sonderinspektionen bislang nicht stattgefunden haben.

Doch ist die Frage strittig. Unter den Abrüstungsexperten geht man dabei von einer impliziten Annahme aus. *Ben Sanders*, der Vorsitzende des Programms zur Förderung für Nichtverbreitung erklärt anlässlich des jährlichen Treffens des Zentrums für Abrüstungsangelegenheiten der Vereinten Nationen, dass die Annahme von Anfang an war, dass das Wissen der Behörde von außen ergänzt werden sollte. Doch war die Behörde zunächst als vertrauensbildende Maßnahme geplant, nicht zur Entdeckung geheimer Atomprogramme. Dadurch entstand die

Frage, wie die IAEA Sicherheit herstellen könnte, dass die Programme friedlichen Zwecken dienen und es kam die Annahme auf, dass die Hauptstaaten auf der Basis ihrer Luftüberwachung und Geheimdienstinformation die IAEA über solche Objekte unterrichten und diese sich dann an das betreffende Land richten würde. Besonders der Irak-Fall brachte die IAEA dazu sekundäre Informationen zu sammeln, um die qualitative und quantitative nukleare Transparenz eines Landes zu beurteilen.¹¹²⁹

Im Zusammenhang mit Japan, das Nordkorea für eine große Gefahr in der Region betrachtet ("Great east- Asia Coprosperity Sphere")¹¹³⁰ und dem es eine Atomwaffenentwicklung u. a. mit Beihilfe der USA unterstellt¹¹³¹, wirft es der IAEA *Parteilichkeit* vor¹¹³².

Der *nordkoreanische Botschafter in Indien* behauptet, dass sein Land volle IAEA Inspektionen gehabt hat und unter der Bedrohung der Atomwaffenentwicklung in Südkorea und Japan steht.¹¹³³

Im Verlauf des Januar 1994 bezichtigt Nordkorea die USA eine ernste Krise zu schaffen, indem sie nichts gegen den Druck der IAEA für eine volle Inspektion unternimmt. Das verstößt nach Nordkorea gegen den Geist der amerikanisch-nordkoreanischen Übereinkunft.¹¹³⁴

Sie wirft der USA vor, die Atomfrage als Grund zu benutzen, ihre militärische Präsenz in Nordostasien beizubehalten und den sozialistischen Staat zu zerstören.¹¹³⁵

Nordkorea prangert die USA ferner an, das Waffenstillstandsabkommen von 1953 einseitig aufgehoben zu haben, indem sie moderne Waffen inklusive 1000 Atomwaffen eingeführt hat.¹¹³⁶ Gemeint sind die Patriots.

Die Bedenken entspringen den Befürchtungen und Interessen Nordkoreas hinsichtlich der Wiedervereinigung (3. 1. 2.).¹¹³⁷

Nachdem es der IAEA, aber auch dem UN-Sicherheitsrat Parteilichkeit vorwirft, will Nordkorea die Frage direkt mit den USA regeln.

Im April 1994 erklärt Nordkorea das Verlangen des UN-Sicherheitsrates als einseitig, irrational, da es eine Frage zwischen der IAEA und Nordkorea ist, nicht dem Sicherheitsrat, daher wird es die Aufforderung der UNO einfach ignorieren.¹¹³⁸

Wenn der Sicherheitsrat und die IAEA für politische und militärische Ziele einer

Atommacht dienen, so Nordkorea, werden nichtnukleare und dritte Weltländer diesen internationalen Organisationen nicht länger vertrauen.¹¹³⁹

Es will die Auseinandersetzung nur im Dialog mit der USA beilegen, eine IAEA Resolution wird nicht akzeptiert.¹¹⁴⁰ Das geschieht dann auch.

Zusammenfassend zeigt die nordkoreanische Nuklearkrise eine verstärkte Rolle der IAEA auf dem Gebiet der Nichtverbreitung. Sie rückt durch die Lieferung der Bewertung und des Expertenwissens in den Mittelpunkt der Betrachtung. Die IAEA liefert einen Mechanismus nicht nur um den Atomwaffensperrvertrag zu belegen, sondern auch um eine international anerkannte Verletzung zur Aufmerksamkeit des Sicherheitsrates zu bringen. Der Sicherheitsrat kann nur handeln, wenn eine Anlage gefunden wird, die die Bestimmungen des Atomwaffensperrvertrages verletzt. Hinsichtlich der Sonderinspektionen werden erstmals die durch die Statuten gegebenen Möglichkeiten genutzt, damit aber die Souveränität der Nationalstaaten auf dem Gebiet der nationalen Sicherheit, bzw. Rüstung, untergraben. Die Informationslieferung durch Geheimdienstquellen dritter Länder und die Weitergabe bleibt aber ein kritischer Punkt, wobei unter den Rüstungskontrollexperten von der impliziten Annahme ausgegangen wird, dass die IAEA auf diesem Weg ihre Informationen erhält, um agieren zu können. Die USA hat über die ACDA und die Finanzierung der IAEA großen Einfluss, wenngleich sich aber auch Differenzen zwischen der USA und der IAEA zeigen (härterer Kurs und Zeitlimit), die ihren Freiraum nutzt.

Ergebnis: In der nordkoreanischen Nuklearkrise zeigt sich die zunehmende Rolle internationaler funktionaler Organisationen, hier der IAEA. Sie rückt durch die Lieferung der Bewertung und des Expertenwissens, aber v. a. durch die Forderung nach Sonderinspektionen in den Mittelpunkt.

Ein weiterer Aspekt der Stärkung ist die Lieferung von geheimdienstlicher Unterstützung durch die anderen Länder.

Die Stärkung der IAEA und Kooperation bei der atomaren Rüstungskontrolle kann langfristig zu Integration und damit zur Auflösung der Souveränität der Nationalstaaten auf dem Gebiet der nationalen Sicherheit, bzw. der Rüstung führen. Auf der anderen Seite zeigt sich aber auch die Abhängigkeit der IAEA von den Mitgliedstaaten, v. a. der USA auf dem Gebiet der Geheimdienstinformationen und finanziellen Mitteln sowie der Durchführung von Sanktionen. Damit ergibt sich die duale Rolle der IAEA als Akteur und Instrument nationalstaatlicher Politik. Ausschlaggebend wird sein, wie die Organisation ihren Freiraum nutzen kann.

3. 1. 5. Neue Konstellationen in Asien: China, Japan, Rußland, Südkorea, das isolierte Nordkorea und die Frage der Wiedervereinigung

Nach *Morgenthau* gilt: je enger ein lokal begrenztes Gleichgewicht mit dem herrschenden verknüpft ist, desto weniger Aussicht hat es selbstständig zu funktionieren.¹¹⁴¹

Auch für die Asien-Pazifik-Region galt nach *Liska*: wenn zwei oder mehr Staaten in einer besonderen Region sich verschiedenen Seiten eines globalen Konflikts anschließen, wird die Region selbst ein integraler Teil des globalen Systems und das globale System bekommt etwas mehr von einem vereinten System durch die lokalen Teilungen.¹¹⁴²

Nachdem der kommunistische Machtblock und damit das bipolare Konfliktsystem sich aufgelöst haben, wirkt sich das nun auch regional auf Asien aus.

Global, wie regional, ist die USA die Führungsmacht der Welt, aber auf Lastenteilung angewiesen. Das gilt finanziell, aber auch politisch mit der zunehmenden Bedeutung der internationalen Organisationen. In Asien sind daneben noch die regionalen Mächte (China, Japan, Südkorea) zu beachten. Der Blick auf Europa zeigt, dass die Veränderung der globalen Konstellation, die Wiedervereinigung Deutschlands gebracht hat, daher erwartet man nun in Asien eine ähnliche Wirkung auf Korea.

Der Konstellation entsprechend ist zunächst die Rolle und Politik der USA in der Region zu beachten:

Vorgeschichte:

Eine *Veränderung der Beziehungen in Asien* hat letztlich der *Entspannungsprozess der 70er Jahre mit der „Politik der offenen Tür“ und der Gewichtsverlagerung der Handelsströme* gebracht.

Nach *Joachim Glaubitz* spielt die USA seit dem Entspannungsprozess in den 70er Jahren, der China mit der USA und Japan betrifft, eine wichtigere Rolle in der Region als die Sowjetunion. Das kommunistisch regierte China stellte sich strategisch auf die Seite des Westens, um die Sicherheit gegenüber der Sowjetunion zu erhöhen und weil es sich die, für den eigenen Aufbau erforderlichen, finanziellen und technologischen Ressourcen der westlichen Industrieländer

erschließen konnte.¹¹⁴³ Den Kurswechsel brachte die Asien-Politik Nixons und Kissingers. Das *Shanghai Kommuniqué* (1972) erkannte an, dass alle Chinesen auf beiden Seiten der Straße von Taiwan der Auffassung sind, dass es nur ein China gibt und dass Taiwan ein Teil Chinas ist. Die Volksrepublik kann die Politik verfolgen, die in ihrem eigenen Interesse ist: die Politik der Äquidistanz zur USA und Sowjetunion.¹¹⁴⁴

Schon die *Nixon Regierung* beschäftigte sich mit der Frage, welche Rolle die Alliierten in einer hypothetisch angenommenen Welt des späten 20. Jahrhunderts spielen könnten. Japan und Westeuropa sollten einen größeren Teil der Bürde ihrer Verteidigung tragen und die USA befähigen ihre Energien und Ressourcen darauf zu fokussieren mit einem wandelnden Konsens in Innen- und Außenpolitik Schritt zu halten. Die Nixon-Regierung sah eine Welt von fünf Hauptmächten vor. Regionale Mächte sollten zunehmend ihre eigene Verteidigung und das eigene wirtschaftliche Wohlergehen in die Hand nehmen.¹¹⁴⁵ Anders als die Nixon-Regierung stand dann die *Carter-Regierung*, wie nun auch die Clinton-Regierung vor dem Dilemma zwischen der Verpflichtung zu Menschenrechten und dem strategischen und wirtschaftlichen Interesse, damals galt das auch noch neben China für Südkorea.¹¹⁴⁶

Auch Carter hatte 1976 schon die Absicht die amerikanischen Bodestreitkräfte aus Korea abzuziehen, doch die negative Reaktion aus Südostasien und neue Geheimdienstschätzungen führten 1979 dazu den Plan fallen zu lassen.¹¹⁴⁷

Das asiatische Wirtschaftswunder führte nach *Bernhard Jünemann* zu einer Gewichtverlagerung der Handelsströme. 1977 wurde das Pazifische Becken größter Handelspartner der USA.¹¹⁴⁸ Die Erfolgsbedingungen waren, dass die asiatischen Pazifikstaaten offene mit dem Welthandel verflochtene Volkswirtschaften mit Prinzipien der Marktwirtschaft, des freien Unternehmertums und des privatwirtschaftlichen Wettbewerbs sind. In Japan zeigte sich ein Zusammenspiel zwischen Staat und Wirtschaft, das von der USA und der EG als "industrial targeting", unfairer Wettbewerb, bezeichnet wurde.¹¹⁴⁹ Unfaire Handelspraktiken und die Perzeption, dass Japan nicht seinen Beitrag zur Verteidigung leistete belasteten schon damals das Verhältnis zu Japan.¹¹⁵⁰ Für das Wirtschaftsverhalten ist die Kultur von Bedeutung, aber auch die hohe politische Stabilität durch die autoritäre Regierungsform („gelenkte Demokratie“).¹¹⁵¹

Der eigentliche Kern der Herausforderung: „Es geht nicht nur um Lohnkosten, Innovation, Produktqualität und Wirtschaftspolitik, sondern auch um einen Wettstreit der Wertesysteme.“¹¹⁵²

In Korea spiegelt sich die globale Situation:

Die USA war für die Teilung Koreas verantwortlich: Es war der amerikanische Präsident *Franklin D. Roosevelt*, der seine Verbündeten Großbritannien und China bei der Planung der Nachkriegsverhältnisse in Ostasien veranlasste dem koreanischen Volk die unmittelbare Erlangung der Selbstbestimmung zu verwehren. Die Moskauer Außenministerkonferenz beschloss im Dezember 1945 die bevormundende Treuhandschaftsregierung von vier Mächten für die Dauer eines halben Jahrzehnts und damit die *systemische Teilung Koreas*.¹¹⁵³

1950 bewirkten der Friedensbruch und die Südkorea überrollende Offensive Nordkoreas eine radikale Kursänderung der amerikanischen Fernostdiplomatie. Der nach dem Sieg Mao Tse-tungs in China im Zeichen der „Acheson-Doktrin“ gefasste Plan einer Begrenzung der amerikanischen Schutzrolle im Westpazifik auf eine von Japan bis Australien reichende Inselkette wurde über Nacht aufgegeben. Die USA griff in Korea ein. Durch den schnellen Anfangserfolg wollte die USA diesen mit Zustimmung und unter der Fahne der Vereinten Nationen geführten Krieg dazu benutzen, um ihrerseits eine bewaffnete Wiedervereinigung Koreas zu erreichen. Es war auch im Koreakrieg, in dem die USA, mehr als in einem anderen Fall seit 1945, drohte direkt Atomwaffen einzusetzen (Ziel war die Chinesen zu stoppen)¹¹⁵⁴. Nach Chinas Rückzug aus Nordkorea 1958 verblieb die USA bis heute mit einer Militärpräsenz in Südkorea. Im Waffenstillstandsabkommen 1953 verzichtete sie auf Koreas Wiedervereinigung.¹¹⁵⁵ In Südkorea übte die USA gegen allzu autoritäre Tendenzen und Repressionsakte zwar moralischen Druck aus, doch überwog letztlich stets das sicherheitspolitische Interesse am Erhalt der Stabilität in Südkorea.¹¹⁵⁶ Südkorea als Satellit der USA, geschützt von dessen seit dem Ende des Koreakrieges stationierten Streitkräften, entwickelt sich zu einem wirtschaftlich florierenden Land, mit dem die USA Handel treibt.¹¹⁵⁷ Die USA regte die Methode einer Erweiterung süd- und nordkoreanischer diplomatischer Kontakte im Austauschverfahren einer *“cross recognition“* (Aufnahme diplomatischer Beziehungen Seouls mit Moskau und Peking, und Pjöngjang mit Washington und Tokio) an. Doch Nordkorea lehnte ab.¹¹⁵⁸

Als aufsehenserregender Einzelfall galt Anfang der 80er Jahre der Besuch des US-Kongressabgeordneten und Mitglied des außenpolitischen Ausschusses des Repräsentantenhauses, Stephen J. Solarz, bei Kim Il-sung und dessen Berater Kim Young-nam. Er wurde freundlich empfangen, positive Entwicklungen wurden gesprächsweise in Aussicht gestellt, doch später nichts in die Praxis umgesetzt.¹¹⁵⁹ Carters Vorschlag einer *Dreierkonferenz* (USA, Nord- und Südkorea) oder Kissingers Vorschlag einer *Viererkonferenz* (mit China) wurden von Nordkorea mit der Begründung abgelehnt, dass Nordkoreas Wiedervereinigung eine rein interne Angelegenheit ist.¹¹⁶⁰

Gegenwart: Themen der Gegenwart sind die Handelsliberalisierung, Demokratisierung, Lastenteilung und Multilateralisierung hinsichtlich der Sicherheitskomponente und die Verbreitung von Massenvernichtungsmitteln. Auch heute beklagt die USA die Importschwellen Japans, Südkoreas und Chinas. Die USA und Südkorea unterstützen die Sowjetunion finanziell. Die USA will das auch von Japan. Sie tadelt China wegen Tiananmen und will eine Multilateralisierung hinsichtlich der Sicherheitskomponente.

Die *amerikanische Vision einer neuen Pazifischen Gemeinschaft* ist: Eine pazifische Region, in der ein kräftiger Wirtschaftswettbewerb herrscht, wo diverse Nationen als Partner arbeiten, um ihre geteilte Sicherheit zu verbessern, wo Demokratie sowie das Gleichgewicht der militärischen Stärke ihren Platz als Hüter der Sicherheit einnehmen.¹¹⁶¹

Admiral Charles R. Larson sieht die neue Pazifische Gemeinschaft, wie folgt: „We have a choice: To shape the future now, or to react to it later. In The Asia-Pacific region, the United States has made that choice.“¹¹⁶²

Die USA hat eine einzigartige Rolle in der Region, sie ist der *Förderer des regionalen Gleichgewichts*.¹¹⁶³

Die Clinton Regierung betont v. a. die Nichtverbreitung, die Vertiefung der Beziehungen zum ASEAN und die multilaterale Sicherheitsdebatte.¹¹⁶⁴

Regionale Fragen globaler Bedeutung für die USA sind daher: die Evolution in China, die Verbesserung der Wirtschaftsbeziehungen zu Japan und das Atomwaffenprogramm Koreas.¹¹⁶⁵

Die Führer von ganz Asien und Präsident Clinton erklären am 21. November 1993 in *Seattle* den Beginn einer „*Neuen Pazifischen Gemeinschaft*“, die aber eher auf wirtschaftlichen als auf sicherheitspolitischen Verbindungen beruht, womit sie die wirtschaftliche Komponente betonen.¹¹⁶⁶

Im Mai 1994 befindet sich Asien, nach *Christopher*, inmitten einer bemerkenswerten Umgestaltung. Es gibt ein wachsendes Netz konstruktiver Beziehungen zwischen den wichtigsten Staaten der Region. Da die USA keine Ambitionen zur Vergrößerung ihrer Macht hat, ist sie ein vertrauenswürdiger Partner hinsichtlich Technologie, Kapital, Markt für die Volkswirtschaften Asiens. Die universellen Werte, die von den USA verkörpert werden sind, nach amerikanischer Ansicht, ein Leitstern für die Völker der Region.¹¹⁶⁷

Baker verglich 1991 die *Struktur des amerikanischen Engagements im Pazifik* mit einem *Fächer*. Während *Wirtschafts- und Sicherheitsinteressen* fundamentale Elemente der Beziehung zu Japan und Ostasien sind, muss ein bleibendes Gefühl der Gemeinschaft auch auf *gemeinsamen Werten* basieren. Nachdem der Zusammenbruch des Kommunismus zum Teil durch seine wirtschaftlichen Fehler hervorgebracht wurde, kann man umgekehrt sagen, dass *wirtschaftliche Befreiung ein Anstoß zur politischen Reform sein kann*. Die Sicherheit der USA ist untrennbar mit der *Stabilität in Asien* verbunden. Der *Schlüssel für die künftige Stabilität in der Region* liegt nicht in Waffen, sondern in *Wahlen*. Die *Demokratie* hat Asien bis auf Burma, China, Nordkorea und Vietnam überschwemmt.¹¹⁶⁸

Südkorea ist ein *Beispiel* für die Völker in der asiatisch-pazifischen Region wegen seiner *politischen und wirtschaftlichen Reform*. Die nicht zu Regierungen gehörenden Organisationen, die die Bausteine der asiatischen bürgerlichen Gesellschaft stärken, wie offene Wahlen, Gewerkschaften und freie Presse, *müssen unterstützt werden*. Schnelle Neuigkeiten und Information müssen in Form eines asiatischen *Demokratieradios* verbreitet werden. Die *Zukunft auf der koreanischen Halbinsel* hängt von der Gestaltung Süd-Nordkoreas ab.¹¹⁶⁹

Die *Tendenz zur Öffnung von Märkten und Gesellschaften* erklärt *Christopher* im Mai 1994 wie folgt: Die wirtschaftliche Entwicklung hängt vom *freien Informationsfluss* ab. *Computer* sind das neue Medium politischer Äußerungen. Asien befindet sich in mitten einer *bemerkenswerten Umgestaltung*: Es gibt ein wachsendes Netz konstruktiver Beziehungen. Asien ist ins Zentrum der

amerikanischen außenpolitischen Agenda während der 16 Monate Präsidentschaft gerückt.¹¹⁷⁰

Hinsichtlich der *Sicherheitskooperation* zeigt sich ein zweispuriger Weg: Nachdem die Errichtung eines regionalen Sicherheitsbündnisses, nach *Bush und Clinton* in der Region nicht möglich ist, sollen die bilateralen Bündnisse beibehalten werden. Dabei spielt speziell das Bündnis mit Japan eine wichtige Rolle (bilaterale Komponente).¹¹⁷¹ (Vgl. 3. 1. 3.)

Die Verbindungen der USA mit den *Pazifischen Nationen*, besonders ihre Beziehungen zu Japan, ist ein essentielles Element des neuen internationalen Systems nach dem Kalten Krieg, sagte Außenminister Baker im November 1991 in Tokio und rief zu einer engeren Kooperation in Schlüsselfragen auf. Die USA sind im pazifischen Gebiet in bilateralen und multilateralen Beziehungen zur Begünstigung von Stabilität und wirtschaftlicher Dynamik voll engagiert.¹¹⁷²

In Anbetracht der Sicherheitskomponente begrüßt die USA kürzlich organisierte Bemühungen, die USA und die Japaner, die Sowjets, Chinesen und Koreaner einzubeziehen, um Nordkoreas Atomprogramm unter internationale Überwachung zu bringen. Währenddessen behalten die USA die militärische Präsenz im Süden solange bei, solange das Volk sie braucht und will.¹¹⁷³

Aufgrund der neuen sicherheitspolitischen Situation weltweit erfolgt auch in der Asien- Pazifik- Region *ein Truppenabbau*, wegen der regionalen sicherheitspolitischen Situation aber nicht in Südkorea.

Hinsichtlich des *weltweiten Truppenabbaus* der amerikanischen Streitkräfte im Ausland erwähnte Verteidigungsminister *Cheney* im Oktober 1991 für die Region Pazifik, dass die USA gemäßigte Reduktionen durchführt, die auf Zeit stationierten *Streitkräfte in Japan und Südkorea werden aber beibehalten*.¹¹⁷⁴

Bush wollte im Januar 1992 weiterhin eine sichtbare, *glaubwürdige Präsenz* in der Asien- Pazifik Region mit den vorwärts- stationierten Streitkräften behalten und *bilaterale Verteidigungsarrangements* mit Nationen der Region. Gebraucht wird aber ihre Unterstützung, den neuen Bedrohungen dieser neuen Ära: regionale Konflikte, Waffenverbreitung, zu begegnen. Zutrittsabkommen und ein verstärkter ASEAN- amerikanischer Dialog können dabei helfen.¹¹⁷⁵

Generalstabschef *Colin Powell* erklärte 1992, dass die *sieben größten Armeen der Welt in dieser Region operierten*. Der Rückzug von 15.000 auf Zeit stationierten

Personals unter Phase I des strategischen Rahmenplanes war im Laufen. Die Präsenz würde vorwiegend maritim bleiben. Ein Teil der Reduktion kam von Südkorea, da dieses Land Vertrauen gewinnt in seine eigenen militärischen Fähigkeiten. Powell unterstützte Präsident Bushs und Verteidigungsminister Cheneys Entscheidung zeitweilig die Reduktion der amerikanischen Streitkräfte in Südkorea bis zu einer zufrieden stellenden Lösung der Bedenken über das nordkoreanische Atomprogramm aufzuheben. Der Rückzug von den Philippinen bedeutet keine Reduktion in der Region sondern eine weiter verbreitete Präsenz.¹¹⁷⁶ Nach *Clinton* kommt im Juli 1993 die *Sicherheit zuerst*: er spricht sich für eine *aktive Präsenz aus*.¹¹⁷⁷

In der Region gibt es *fünf bilaterale Sicherheitsabkommen*: mit Korea, mit Japan, Australien, den Philippinen und Thailand. Sie haben es Asien erlaubt, weniger Energie auf einen Rüstungswettlauf zu verwenden, mehr dafür der wirtschaftlichen Entwicklung widmen zu können. Es werden *neue Sicherheitsdialoge* gebraucht. *Korea* kann eine vitale *Rolle in den neuen Abkommen der Region spielen*, da es im Zentrum Nordostasiens liegt.¹¹⁷⁸

Verbreitung: Die Mitglieder der Bush-Regierung, CIA-Direktor Gates, aber auch die Demokraten und v. a. Präsident Clinton betonen den Schwerpunkt auf Verbreitung und Handel. Betroffene Länder sind v. a. China und Nordkorea.¹¹⁷⁹

Zwischen der USA und der Sowjetunion/Russland geht es um den Abbau der Arsenale und die Nichtverbreitung sowie die wirtschaftliche und politische Unterstützung durch die USA:

Auf dem einstigen Territorium der Sowjetunion sind vier Nuklearmächte entstanden (Russland, Weißrussland, Kasachstan und die Ukraine). Die wichtigste Aufgabe ist es die Arbeit der Vorgänger fortzuführen und die Bedrohung durch Russland zu reduzieren, die von den drei anderen ausgehende zu eliminieren.¹¹⁸⁰ „Heute ist zum erstenmal seit Jahrzehnten keine einzige russische Atomrakete auf eine amerikanische Stadt gerichtet.“¹¹⁸¹

Die amerikanischen und russischen Arsenale werden auf ein Drittel der Größe aus der Zeit des Kalten Kriegs reduziert.¹¹⁸²

Der Zusammenbruch der Sowjetunion hat aber auch die Gefahr des Diebstahls von Nuklearmaterial und den Verkauf von Kernwaffentechnologie erhöht. Darum müssen

die Exportkontrollen und die Sicherheit von Kernwaffenwerken erhöht und die nukleartechnologischen Einrichtungen verstärkt werden. Es wird Kernmaterial aus gefährdeten Orten entfernt und die Herstellung von Material für Kernwaffen verboten, die Weitergabe von Raketen und entsprechender Technologie kontrolliert und durch Vereinbarungen wie den Atomwaffensperrvertrag und das allgemeine Teststoppabkommen die Entwicklung einer ganz neuen Generation von Kernwaffen verhindert.¹¹⁸³

In der nordkoreanischen Nuklearkrise wird gegenüber Russland die Subventionspolitik eingesetzt. Die USA unterstützt Russland finanziell und Jeltsin politisch, obwohl er die Präsidentschaftswahlen im November 1993 absagt.¹¹⁸⁴ Russland erklärt daher im April 1994, dass es seine internationalen Verpflichtungen im Licht internationaler Interessen interpretiert (keinen Streit mit den USA und Südkorea will).¹¹⁸⁵

Die USA gibt Ende September 1994 dann die Militärdoktrin der „Mutual Assured Destruction“ auf und der amerikanische Finanzminister Bentsen erklärt, dass Russland Fortschritte in den Wirtschaftsreformen gemacht hat und weiterhin die Unterstützung von der Weltbank erhält (ein Vergleich mit der Verlängerung des MFN- Status mit China drängt sich auf).¹¹⁸⁶ Auch die Erklärung beim Perry-Besuch in China am 18. Oktober 1994, dass China und die USA friedliche Beziehungen zu Russland wollen, die USA weder Russland noch China als Bedrohung sehen, spricht für die Unterstützung gerade dieser beiden vormaligen Gegner in der Krise.¹¹⁸⁷

Zwischen der USA und China heißen die Fragen Tiananmen (Demokratie und Menschenrechte), die politische, wirtschaftliche und militärische Evolution in China, Abbau der Handelsbarrieren und Nichtverbreitung.

Intensive Bemühungen richteten sich darauf, dass *China* sich der Nichtweitergabe von Atomwaffen anschließt, sich an die Regeln des freien und fairen Handelsverkehrs hält, bei regionalen und globalen Sicherheitsinitiativen kooperiert und den eigenen Bürgern die grundlegenden Menschenrechte zugesteht¹¹⁸⁸ - „...wir waren bestrebt, dafür zu sorgen, daß ein wiedererwachendes China den Platz einnimmt, der ihm gebührt, und bei positiven Veränderungen für das eigene Volk wie für die Welt vorangeht.“¹¹⁸⁹

Tiananmen:

Im Zusammenhang mit der Niederschlagung der Proteste von 100.000 Studenten und Arbeiter in Folge des Todes des früheren chinesischen Parteiführers Hu Yaokang am Tiananmen Square¹¹⁹⁰ und ihrer Forderungen nach dem Abdanken der chinesischen Führer während des Besuchs Michael Gorbatschows im Mai¹¹⁹¹, verkündete Präsident Bush Sanktionen gegen die chinesische Regierung (inkl. die Aufhebung von Militärverkäufen). Das diplomatische Botschaftspersonal wurde evakuiert und alle Kontakte auf hoher Ebene zur chinesischen Regierung abgesagt, alle internationalen Finanzorganisationen ermutigt, alle Betrachtungen von chinesischen Anleihesuchen zu verschieben.¹¹⁹² Erst im November 1990 fand das erste Treffen seit 1989 auf höchster Ebene zwischen dem chinesischen Außenminister Qian Qichen und Präsident Bush im Weißen Haus statt.¹¹⁹³ Auch im November 1991 herrschte, nach Außenminister Baker, immer noch große Unsicherheit. Die Beziehung war getrübt. Ihrer Agenda folgend, wollte die amerikanische Regierung weiterhin die Respektierung der Menschenrechte fördern, der Drohung der Atomwaffen und Raketenverbreitung begegnen, freien und fairen Handel der beiden Länder fördern. Man sah China in einer Umwandlungsphase.¹¹⁹⁴ Nach *Harry Harding* hat China seit Tiananmen eine abgeschwächte Beziehung zur USA, aber mit intensiver Interaktion auf allen Ebenen. Die Beziehung zu den früheren Wohltätern und Klienten wurde schwächer.¹¹⁹⁵

Politische und militärische Evolution in China:

Mehr als jeder andere Faktor wird die politische, wirtschaftliche und soziale Umgestaltung Chinas entscheiden, ob Asien seine verheißungsvollen Aussichten verwirklicht. Die Sicherheitsbindungen finden ihre Entsprechung in explosionsartig wachsenden wirtschaftlichen und kulturellen Bindungen.¹¹⁹⁶

Die USA konzentriert sich auf die politische, wirtschaftliche und militärische Evolution in China. Politisch wird es einen Machtwechsel geben, wenn Deng Xiaoping der letzte der ursprünglich kommunistischen Revolutionäre (wird im August 90) stirbt.¹¹⁹⁷

Nach *Charles Freeman*, ist die Modernisierung der Wirtschaft das Hauptziel Chinas. Die größte Chance für die USA auf Einfluss bei dem Entstehen der Weltmacht ergibt sich durch die Ermutigung von sich in China bereits abzeichnenden Trends: Bewegung zu einer Marktwirtschaft sowie größerer Beteiligung am internationalen Wirtschaftssystem. Es soll Kontakte zu China an allen Fronten geben.¹¹⁹⁸

Schon im Januar 1994 erklärt *Woolsey*, dass China die Schlüsselrolle in der Stabilität wegen der enormen Bevölkerung, der wachsenden Wirtschaft und militärischen Stärke - nicht nur in Asien, sondern großen Teilen des Restes der Welt hat.

Chinas Wirtschaft ist eine, der am schnellsten wachsenden in der Welt, doch der Wohlstand hat die Rufe nach Reform und politischer Freiheit in Chinas engerem politischem System nicht niedergedrückt. Der fortlaufende Kontakt mit Ausländern und die Freiheit der Märkte hat ein größeres Verlangen für die Lockerung politischer Kontrollen angespornt.¹¹⁹⁹ *Chinas Menschenrechtspraxis* fällt weit hinter die anderen zurück.¹²⁰⁰

Im August 1994 erklärt *Winston Lord*, dass China nicht danach trachtet ein Sicherheitsgarant zu werden und auch nicht viele andere Länder es in der Rolle sehen wollen. Die Sicherheitsrolle der USA in der Region ist stärker denn je.¹²⁰¹

Nichtverbreitung:

Menschenrechtsverletzungen sowie der Export von Waffentechnologie in instabile Regionen der Welt, wie Mittelost, werden überwacht. Die Kooperation Chinas ist essentiell, wenn man Erfolg haben will, die Verbreitung von Technologien und Waffen im Zaum zu halten.¹²⁰²

Chinas größter unterirdischer Atomtest im Mai 1992 veranlasste die USA, Peking zu drängen, die gleiche Zurückhaltung zu demonstrieren, die auch von den anderen Atomstaaten praktiziert wird. (z. B. ist China kein Mitglied im "Threshold Test Ban Treaty").¹²⁰³

Handelsliberalisierung:

Nach *ergebnislosen bilateralen Handelsdiskussionen mit Peking* drohte die USA im August 1992, Zölle bis zu 100 % auf 3,9 Billionen Dollar von Importen von China aufzuerlegen, wenn Peking nicht seine Handelsbarrieren abbaut.¹²⁰⁴

Das amerikanische Finanzministerium beschuldigt China, den Wert *seiner Währung zu manipulieren*, um unfairen Wettbewerbsvorteil zu erlangen.¹²⁰⁵

Nach Lord hat China eine sehr legitime Rolle in dieser Region (August 1994). Die USA ermutigte seinen Eintritt in das „ASEAN Regional Forum“.¹²⁰⁶

Friede und Entwicklung wurden neue Schlagwörter. Ab 1984 nahm der Transfer von Gütern des beidseitigen Gebrauchs und der Hochtechnologie zu. Die USA platzierte China in die Kategorie der freundlichen nicht verbündeten Nationen.¹²⁰⁷

Nach 1989 gab es in der USA zwei Strömungen, die eine vertrat die Politik der „offenen Tür“ (Engagement für Einfluss), die andere die der „geschlossenen Tür“ (Druck). Beide wollten die kommunistische Partei untergraben und den Trend hin zu Pluralisierung und Marktorientierung beschleunigen. Sie fanden die „carrot and stick“-Strategie als gemeinsamen Ansatz.¹²⁰⁸

Auf der globalen systemischen Ebene der Analyse wird bemerkt, dass Veränderungen in der globalen Polarität, Änderungen im Grad der chinesisch-amerikanischen Beziehungen produzierten. Doch einheimische Faktoren bleiben wichtiger als exogene. Es besteht weiterhin eine Perzeptionslücke zwischen beiden Seiten. Auch eine Rolle spielt der hypersensitive chinesische Nationalismus.¹²⁰⁹

Die Perzeptionslücke betrifft neben der erwähnten Unterschätzung des chinesischen Nationalismus, die Überschätzung der Größe des Marktes durch die USA, die Bereitschaft des chinesischen Volkes die amerikanischen Werte anzunehmen. Grund ist der Glaube auf beiden Seiten, dass sie jeweils für den anderen zentraler sind als das wahr ist. Darüber hinaus ergeben sich ihre Differenzen auch aus ihrer Stellung in der Welt, die USA ist Führer der etablierten Mächte, China eine aufstrebende Macht. Konflikte erscheinen daher unvermeidbar.¹²¹⁰ *Admiral Larson* empfindet die Chinesen daher „...very circumspect in their conversations with us...“¹²¹¹ und die Beziehungen für konstruktiv, aber nicht angenehm.¹²¹²

In der *nordkoreanischen Nuklearkrise* ist die amerikanische *Strategie gegenüber China* die Trennung der Handels- von der Menschenrechtsfrage, um die Unterstützung zu erlangen. China wird als Schlüsselspieler in der Krise betrachtet¹²¹³. Es gibt immer wieder den entscheidenden Ausschlag (Ende Mai 1993, September 1993, Oktober 1993, November 1993, März 1994, April 1994, Mai 1994 und Juni 1994)¹²¹⁴. (siehe 3. 3.)

Ende Mai 1993 verlängert *Clinton* den Meistbegünstigungsstatus von China, verbindet ihn aber noch mit Fortschritten in der Handhabung der Menschenrechte.¹²¹⁵ Doch im Verlauf der Krise ändert sich die Haltung dahingehend die beiden Fragen wieder zu trennen. Am 15. März 1994 weist *Kantor* noch Berichte

zurück, wonach Außenminister Christopher sich dem Druck der chinesischen Regierung gebeugt hat, die Position der Clinton-Regierung zu den Menschenrechten zu lockern.¹²¹⁶ Doch am 27. März 1994 erklärt *Christopher* schließlich, dass die Menschenrechtssituation in China in zwei der Kategorien substantielle Fortschritte macht.¹²¹⁷ Am 30. März 1994 ist *Christopher* dann nicht enttäuscht, dass China versucht den Sicherheitsrat zu überreden, anstatt einer neuen Resolution, eine Stellungnahme seines Präsidenten zu autorisieren.¹²¹⁸ *Clinton* erklärt, dass die Langzeitziele Sicherheit und Wirtschaft dieselben sind.¹²¹⁹

Am 13. April 1994 erklärt *John Shattuck* dann, dass der Präsidialerlass Clintons hinsichtlich der Menschenrechtspolitik Chinas in enger Zusammenarbeit mit Kongress und Geschäftswelt entworfen wurde.¹²²⁰ Im Mai 1994 kommt *Christophers* Bericht zu der Schlussfolgerung, dass China keinen bedeutenden Fortschritt in allen Gebieten der Exekutivanweisung hinsichtlich der Menschenrechte erreicht hat.¹²²¹

Doch *Clinton* verlängert den MFN- Status. Die Entscheidung wird in den USA nicht einstimmig gelobt, wohl aber in Asien.¹²²² Der Grund für die MFN- Entscheidung ist das Atomproblem mit Nordkorea und die langfristige Notwendigkeit mit China zu arbeiten, weil es eine Atommacht ist. Sie ist daher im strategischen Interesse der USA.¹²²³ Am 30. Mai 1994 stimmt dann auch China der UN-Stellungnahme zu, fordert Nordkorea auf die Möglichkeit der Brennstoffmessung zu erhalten. Es wird zu Konsultationen über die technischen Maßnahmen zur Überwachung der entnommenen nuklearen Brennstäbe gedrängt.¹²²⁴

Handelsminister *Brown* spricht im August 1994 von der Gnade des Empfangs, der den Amerikanern in China zuteil wurde. Seine Delegation erhält Zugang zu den meisten hochrangigen Mitgliedern in der chinesischen Administration. Dabei ist es selten, dass ein Nichtstaatsoberhaupt die Gelegenheit zu privaten Treffen mit ihnen hat.¹²²⁵

Am 18. Oktober 1994 unterzeichnet Verteidigungsminister *Perry* dann auch eine Prinzipienklärung mit China, die die Hilfe der USA bei der Konversion der chinesischen Verteidigungsindustrie zur Produktion von Handelsgütern vorsieht. Das Interesse der USA ist es diesen Ländern zu helfen, dem Druck zu widerstehen, über ihr Bedürfnis hinaus Waffen herzustellen und dem Druck von Auslandsverkäufen zu widerstehen- daher ist die Hilfe ein Sicherheitsvorteil. *Perry* trifft sich auf Einladung des chinesischen Verteidigungsministers Chi u. a. mit

Premierminister Li Peng und Stellvertreter Qian. Er erklärt, nach China gekommen zu sein, um die Kommunikation mit der PLA (chinesische Volksarmee) und dem chinesischen Verteidigungsministerium wiederherzustellen. Die Reise steht im Kontext mit Clintons "constructive engagement policy" mit China, ist Teil eines breiteren Dialogs und der Militär- zu Militär-Komponente. Die Diskussion erstreckt sich auf sechs Gebiete: 1. Regionale Sicherheitsfragen v. a. Korea, 2. Verbreitung von Massenvernichtungswaffen und ihren Trägern, 3. Atomtest und Nichtverbreitungsvertrag, 4. Verteidigungskonversion, 5. Menschenrechtsfrage, 6. Transparenz in Verteidigungsfragen. Gegenseitiges Vertrauen und Verstehen wurde gestärkt. Der Dialog mit der PLA, die eine Schlüsselrolle in vielen politischen Gebieten Chinas spielt, ist im Sicherheitsinteresse beider Länder und trägt zum Frieden und zur Stabilität in der Region und der Welt bei.¹²²⁶

*Clinton lobt dann auch Chinas Zusammenarbeit mit den USA in der nordkoreanischen Nuklearkrise. Es befürwortete den amerikanischen Vorschlag zu Vier-Parteien-Friedensgesprächen mit beiden koreanischen Staaten. Die USA hat sich die Kooperation Chinas in der Frage des Exports von Kerntechnologie und spaltbarem Material und für einen Teststopp gesichert.*¹²²⁷

Zwischen der USA und Japan heißen die Fragen: Abbau der Handelsbarrieren, Übernahme globaler Verantwortungen, Sicherheitsvertrag.

Japan blickt zur Aufrechterhaltung regionaler Stabilität auf die USA. Die amerikanische Präsenz erlaubt Tokio die Aufrechterhaltung der drei Prinzipien: keine Atomwaffen, keine Streitkräfte zur Machterhaltung, keine Waffenexporte, damit eine starke Unterstützung für Nichtverbreitung. Alle drei Säulen Sicherheit, Politik, Wirtschaft müssen ausgewogen sein.¹²²⁸

Und hier beginnen die Ursprünge des Handelsproblems:

Die Rüstung als Ersatz für den Krieg galt über große Phasen des Kalten Krieges.¹²²⁹

Doch in den Vereinigten Staaten zeigte sich die Jahre 1980-85, dass *hohe Militärausgaben zu hohen Haushaltsdefiziten* und hohen Zinsen beitragen.¹²³⁰

Im Gegensatz zu Japan mit nur einem Prozent, hatte die USA 50 % ihres Budgets für Forschung und Entwicklung im militärischen Bereich ausgegeben. Das führte zu einem steigenden Haushaltsdefizit, steigenden Zinsen und gehemmter Investitionstätigkeit.¹²³¹

Amerika war durch den Gegenstrom europäischer und japanischer Investitionen ein Netto-Schuldnerland geworden. Umgekehrt war der japanische Markt jedoch noch verschlossen und Japan wird im eigenen Interesse gezwungen sein ihn zu öffnen.¹²³²

Über die Quellen der wirtschaftlichen Schwäche Amerikas gibt es allerdings Debatten.

So bemerkt *Kevenhörster*, dass in den letzten Jahrzehnten die Interdependenz zwischen den Volkswirtschaften der USA und Japan beträchtlich zugenommen hat. Ihm zufolge sind die strukturellen Ursachen der andauernden japanisch-amerikanischen Außenhandelskonflikte die unterschiedlichen makroökonomischen Rahmenbedingungen beider Länder, die höhere Wettbewerbsfähigkeit der japanischen Unternehmen im Vergleich zu den amerikanischen Konkurrenten, bedingt durch überlegene Herstellungsverfahren und Managementmethoden, und die fehlende Reziprozität des Marktzugangs aufgrund nichttarifärer Handelsbarrieren in Japan.¹²³³

Im Mai 1989 hat die USA Japan in die „Super-301-Liste“ der „unfairen Handelspartner“ aufgenommen. Die japanische Regierung fordert dagegen von den USA eine Erhöhung der Spar- und Investitionsquote und eine Verbesserung der Forschungs- und Ausbildungsanstrengungen. Im Juli 1990 wurde ein Abkommen über den Abbau von Handelshemmnissen geschlossen.¹²³⁴

Auch im Februar 1992 kritisierte der japanische Premierminister *Miyazawa* die amerikanische Arbeitsmoral der letzten Jahre. Die Bemerkungen reflektierten eine zunehmend scharfe Debatte zwischen den USA und Japan über die Quellen der wirtschaftlichen Schwäche der USA.¹²³⁵

Das Japan-Problem ist, nach *Kataoka*, zentral für die amerikanischen außenpolitischen Probleme global nicht nur in Asien. Es geht vorrangig um den Abbau der Handelsschranken und die Zunahme der Lastenteilung (globale Partnerschaft). Das neue strategische Gleichgewicht verlangt eine größere Neuorientierung durch Japan. Wenn die USA nicht die wirtschaftliche Gesundheit wieder herstellen kann und Japan zuvorkommender in der Verteidigung wird und in den Bemühungen um den freien Handel, ist die amerikanisch-japanische Allianz, die Grundlage der US-Außenpolitik in Asien, vernichtet.¹²³⁶

Nach *Kevenhörster* sind die Beziehungen zwischen den USA und Japan in einem tief greifenden Wandel.¹²³⁷ Aus einer asymmetrischen wird eine wechselseitige Partnerschaft.¹²³⁸

Der japanische Premierminister *Miyazawa* verkündete im Januar 1992 eine Reihe konzilianter Maßnahmen, um den *Markt für amerikanische Güter in Japan zu verbessern* und stimmte zu, mehr amerikanische Produkte zu kaufen.¹²³⁹

Die *Tokio-Deklaration im Januar 1992* beinhaltet das Bekenntnis zu einer „globalen Partnerschaft“ zwischen den zwei größten marktorientierten Wirtschaften und Demokratien in der Welt, Japan und den USA, den *Weltfrieden und die Sicherheit* zu erhalten, die *Entwicklung der Weltwirtschaft* zu unterstützen sowie den weltweiten Trend zur *Demokratisierung und marktorientierten Wirtschaften*, neue transnationale Aufgaben zu übernehmen. Um diese Ziele zu erreichen, wollen beide zusammenarbeiten das *GATT- Handelssystem zu stärken* sowie die *UN-Organisation, Rüstungskontrolle und Nichtverbreitung von Massenvernichtungsmitteln voranzutreiben*. In der *Asien- Pazifik- Region* verpflichten sie sich, Wohlstand zu fördern, Spannungen abzubauen und die politische Kooperation in der Region zu verstärken (Asiatisch-Pazifische Gemeinschaft). Die *APEC* (Asia- Pacific Economic Cooperation) wird als Forum für verstärkte regionale Bemühungen anerkannt, offene Märkte zu fördern, Wirtschaftswachstum aufrecht zu erhalten und politische Kooperation.¹²⁴⁰

Die *japanische Außenpolitik* richtet sich nun auf *breitere globale Verantwortlichkeiten* hinsichtlich Wirtschaft, Demokratie, Menschenrechte, Nichtverbreitung von Massenvernichtungsmitteln, Umwelt, Drogen, Flüchtlinge.¹²⁴¹

Zu der neuen amerikanisch-japanischen Partnerschaft dienen vier Elemente:

1. Grundlage bleibt der Sicherheitsvertrag, Fluss von verteidigungsbezogener Technologie,
2. Marktöffnung,
3. Globale Partnerschaft- trilaterales Engagement mit Westeuropa,
4. Kulturverständnis. Ein bleibendes Gefühl der Gemeinschaft muss auf gemeinsamen Werten beruhen.¹²⁴²

Die amerikanische Regierung hat in jüngster Zeit erstmals sicherheits- und handelspolitische Fragen verknüpft, Japan setzt sich dagegen zur Wehr.¹²⁴³

Nach dem Ende des „Kalten Krieges“ verändern sich die Bedrohungsperzeptionen. Die USA fordern von Japan höhere Stationierungskostenbeiträge und verringern das Truppenpotential in Ostasien. „Burden-sharing“ und „Power-sharing“ werden als zusammengehörig angesehen und entsprechen dem Streben der japanischen Regierung nach globaler Mitwirkung und internationaler Anerkennung.¹²⁴⁴ Auf der anderen Seite verspricht sich die USA von höheren japanischen Verteidigungsausgaben größere Waffenkäufe Japans in den USA, eine Reduzierung ihres Außenhandelsdefizits und eine Verschlechterung der japanischen Wettbewerbsfähigkeit.¹²⁴⁵

„Die anhaltenden Spannungen in den amerikanisch-japanischen Beziehungen machen somit deutlich, daß eine neue strategische Partnerschaft im Pazifik und in Asien geboten ist. Diese Neudefinition der amerikanischen und japanischen Sicherheitsinteressen könnte auf ähnlichen Grundlagen aufbauen wie die amerikanisch-europäische Sicherheitspartnerschaft im Rahmen der NATO. Allerdings würden Japans Nachbarn auf ein solches Sicherheitssystem anders reagieren als die der Bundesrepublik Deutschland im Rahmen des atlantischen Bündnisses. Kern einer neuen pazifischen Partnerschaft müßte die militärische Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern bei der Überwachung und Schutz der Seewege in einem größeren Umkreis um Japan sein.“¹²⁴⁶

Die USA kann ihren Forderungen nach einer höheren Kostenbeteiligung nur durch die Androhung des militärischen Rückzugs Nachdruck verleihen.¹²⁴⁷

Das *Grundmuster der amerikanisch-japanischen Kooperation* ist:

„Wo amerikanische Hilfe aus außenpolitischen bzw. strategischen Gründen begrenzt oder zurückgeschraubt wird, tritt die japanische Hilfe an ihre Stelle.“¹²⁴⁸

Das betrifft auch die bilaterale Wirtschaftshilfe für Russland.¹²⁴⁹

Im April 1993 erklären amerikanische Regierungsmitglieder anlässlich eines Treffens in Tokyo, dass Japan zusätzliche Maßnahmen ergreifen muss, um mit seinen steigenden Handelsüberschuss vis-a-vis der USA umzugehen. Wenn die USA weiterhin seine Partnerschaft mit Japan beibehalten und ausbauen soll, muss ein Fortschritt in den wirtschaftlichen Fragen eintreten. Die Ankündigung einer

bilateralen Wirtschaftshilfe für Russland, die ein Abweichen von Japans Position (Junktum mit Kurilenfrage) darstellt, wird erwartet.¹²⁵⁰

Auch in der nordkoreanischen Nuklearkrise ist die Strategie gegenüber Japan die Verbindung von Sicherheits- und Handelsfragen. Die USA verabschiedet im Juli 1993 mit Japan ein Rahmenabkommen für eine neue Wirtschaftspartnerschaft. Es ist ein neuer Konsultationsmechanismus. Ziele des Rahmens sind: mit strukturellen und sektoralen Fragen umzugehen, um substantiell den Zugang und den Verkauf von wettbewerbenden ausländischen Gütern und Dienstleistungen zu steigern, Marktöffnung und makroökonomische Maßnahmen, Steigerung der Investitionen, Förderung internationaler Wettbewerbsfähigkeit, Stärkung bilateraler Wirtschaftskooperation zwischen USA und Japan.¹²⁵¹ Im Oktober ist ein gemeinsames Raketenabwehrsystem in Diskussion.¹²⁵² Die USA will im März 1994 ihre Beziehung in einen breiteren Rahmen stellen.¹²⁵³ Clinton pocht im Mai 1994 auf Fortschritte im Zusammenhang mit dem Rahmenabkommen, betont aber, dass die USA und Japan Freunde mit gemeinsamen strategischen und wirtschaftlichen Interessen sowie politischen Werten sind.¹²⁵⁴ Ende Mai, in dem Zeitraum, in dem die USA den MFN- Status für China verlängert, werden auch wieder intensivere Gespräche mit Japan anberaumt. Das Abkommen vom 24. Mai geht darüber hinaus, was im Juli 1993 beschlossen wurde. Japan bietet seine Unterstützung bei der Stellungnahme des UN-Sicherheitsratspräsidenten an und nimmt an der RIMPAC-Flottenübung teil.¹²⁵⁵

Auch im Juni 1994 unterstützt *Clinton* die Maßnahmen des neuen japanischen Premiers, drängt ihn die Rahmengespräche zu verfolgen und beide arbeiten im Hinblick auf die 3. Gesprächsrunde in Genf (zwischen der USA und Nordkorea) eng zusammen.¹²⁵⁶

Clinton und *Murayama* bestätigen im Juli 1994 die starke Beziehung zwischen ihren beiden Ländern. Clinton unterstützt die Maßnahmen des Premierministers, starke Marktöffnung durch die GATT zu verfolgen. Auf der gemeinsamen Pressekonferenz in Neapel sagt Murayama nach bilateralen Gesprächen während des G7 Gipfels, dass Japans neue Koalitionsregierung mit der Außenpolitik weitermachen will, die die letzten Regierungen verfolgt haben. Beide erklären, dass Japan und die USA weiterhin häufig Konsultationen zur nordkoreanischen Atomfrage abhalten wollten.

Durch diesen Prozess hat die USA eng mit Japan und Südkorea sowie Russland und China zusammengearbeitet.¹²⁵⁷

Nach Clinton vertiefen sich bis 1996 die Beziehungen zu *Japan*, trotz gelegentlicher Uneinigkeit in Handelsfragen ständig. Im Frühjahr wird ein neuer historischer Sicherheitspakt unterzeichnet und über die Militärpräsenz in Okinawa neu verhandelt.¹²⁵⁸

Darüber hinaus werden 21 Handelsvereinbarungen getroffen.¹²⁵⁹

Auch zwischen der USA und Südkorea gibt es v. a. die Fragen des Truppenabbaus und der Marktöffnung.

Truppenabbau:

Im Oktober 1989 warnte der südkoreanische *Präsident Roh* auf einem 6-Tages-Besuch in den USA den amerikanischen Kongress vor einer scharfen Reduzierung der amerikanischen Truppen in Südkorea.¹²⁶⁰ Im gleichen Monat stimmte Südkorea zu, 120 fortschrittliche Düsenjäger von den USA zu kaufen.¹²⁶¹

Am 10. Februar 1990 stimmten die USA und Südkorea über einen Drei-Stufen-Truppenreduktionsplan überein (7.000 von 43.000 Amerikanern sollen bis 1992 abgezogen werden). Die Amerikaner verkündeten auch drei Luftbasen abzuziehen.¹²⁶²

Der amerikanische *Verteidigungsminister Cheney* entwarf am 20. Juni 1990 einen Plan, der eine 25 % ige Truppenreduzierung der amerikanischen Streitkräfte in Korea über einen Zeitraum von fünf Jahren vorsah.¹²⁶³

Vom 13.-15. November 1990 fand in Washington das 22. amerikanisch-südkoreanische Sicherheits-Beratungs-Treffen statt. Südkorea stimmte zu 150 Millionen Dollar in direkter Unterstützung für die amerikanischen Streitkräfte in Korea 1991 zu zahlen (70 Mio. mehr als 1990). Die USA stimmte zu, das "Ground Component Command" des gemeinsamen Streitkräftekommandos der USA und Südkoreas einem koreanischen Offizier zu übertragen und den Posten des Chefdelegierten der „Militärischen Waffenstillstandskommission“ ebenfalls einem Südkoreaner zu überlassen. Die USA will auch die Bestimmungen für den Transfer von Militärtechnologie- und Teilen nach Korea erleichtern. Beide bestätigten, dass die USA ihre Streitkräfte in Korea bis 1992 um 5.000 Mann in der Armee, 2. 000

Mann in der Luftwaffe reduzieren will und dass die für 1991 geplante "Team- Spirit"-Übung verkleinert wird.¹²⁶⁴

Im November 1991 erklärte *Außenminister Baker*, dass die Dynamik der südkoreanischen Gesellschaft helfen sollte, die Aufgabe der Umformung der militärischen Allianz in eine politische Verteidigung und wirtschaftliche Partnerschaft zustande zu bringen. Das ist der Grund für die Umstrukturierung der Streitkräfte, für Seouls wachsende Gastnationen- Unterstützung, für den wirtschaftlichen Dialog Handelsschranken abzubauen, die noch zu viel sind, und politische Konsultationen zu verstärken. Die Sicherheitsgefahren auf der koreanischen Halbinsel können auch im multinationalen Rahmen behandelt werden.¹²⁶⁵ *Verteidigungsminister Cheney* sagte dann aber 10 Tage später, während seines Besuchs in Seoul, dass die USA weitere Truppenrückzüge aus Südkorea als Teil eines angekurbelten Drucks auf Nordkorea die Entwicklung der Atomwaffen aufzuhalten aufschieben wird.¹²⁶⁶

Marktöffnung:

Südkorea ist eines der Länder, das den Schutz der heimischen Agrarmärkte unterstützt.¹²⁶⁷

Im November 1990 schlossen Südkorea und die USA zwei Gesprächstage über die Öffnung von Koreas Kapitalmärkten- ohne große Fortschritte ab.¹²⁶⁸ In Seoul warnte der amerikanische *Botschafter Donald Gregg* vor koreanischen *Importschwellen*.¹²⁶⁹ *Carla Hill*, die amerikanische Handelsbevollmächtigte, drohte mit Vergeltung, wenn Südkorea keinen freien Handel erlaubt (Sektion 301 des „omnibus Trade and Competitiveness Act“ von 1988- das Streichen Koreas von der Liste der bevorzugten Handelspartner).¹²⁷⁰

Doch die südkoreanische Bevölkerung war über die schrittweise Öffnung des nationalen Reismarkts innerhalb der nächsten 10 Jahre beunruhigt. Auch die *Liberalisierung der Einfuhr* anderer Typen von Grundnahrungsmitteln war vorgesehen.¹²⁷¹

Das südkoreanische Bruttonationaleinkommen erhöhte sich von 1992 auf 1993 um 5,6 %. Bei den *Exporten* standen als *Zielregion* 1992 die USA, vor Japan und der Europäischen Gemeinschaft, erst mit weitem Abstand folgt China. Bei den *Importen* zeigte sich eine ähnliche Reihenfolge. In der Sphäre der Außenpolitik bleibt die USA

auch in der Ära Kim Young-sams der relativ stärkste Rückhalt der südkoreanischen Diplomatie und Wiedervereinigungspolitik.¹²⁷²

Baker lobte den Wandel Südkoreas (die demokratische Umwandlung und den Erfolg der Nordpolitik). Die Dynamik der südkoreanischen Gesellschaft sollte helfen, die Aufgabe der Umformung der militärischen Allianz in eine politische Verteidigung und wirtschaftliche Partnerschaft zustande zu bringen.¹²⁷³

Präsident Bush erklärte im Januar 1992, dass die USA und Südkorea die bilateralen Bande durch eine engere Zusammenarbeit auf diplomatischen, sicherheitspolitischen, wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und technologischen Gebiet stärken wollen.¹²⁷⁴

Im Juli 1993 lobt auch *Präsident Bill Clinton* bei einem Staatsbesuch in Südkorea Südkoreas Kapital- und Wirtschaftswachstum, seine volle Mitgliedschaft in der UNO, seine neuen Verbindungen zu Russland und China - und, am wichtigsten, die Konsolidierung seiner Demokratie durch die Wahl des Demokraten Kim Young-sam. Die Wirtschaftspartnerschaft beläuft sich auf 30 Billionen Dollar in der ausgewogenen Handelsbilanz, zur Wohltat beider Völker und der asiatisch-pazifischen Region.¹²⁷⁵

Die nordkoreanische Raketenkrise bindet Seoul und Washington enger zusammen. Vor der Lösung der Krise wurde bereits vereinbart, dass keine weiteren Reduzierungen der amerikanischen Streitkräfte in Südkorea erfolgen. Amerikas Entsendung von Patriot- Abwehrraketen fungiert als Geste amerikanischen Schutzes für Südkorea. Dennoch bleibt Seoul, wenn auch im Vergleich zu früheren Jahren, in geringerer Weise mit amerikanischem Druck in Richtung auf eine weitere Öffnung seiner Märkte für amerikanische Exporte konfrontiert. Die Präsidenten beider Länder vereinbaren einen Dialog für wirtschaftliche Zusammenarbeit.¹²⁷⁶

In Verhältnis der USA zu Nordkorea herrscht dagegen der Konflikt vor: Das nordkoreanische Nuklearprogramm, das kommunistische Regime (Nichtverbreitung und Demokratie).

Im Verhältnis der USA zu den Pazifischen Nationen ist man sich der Konflikte, wie ethnischen und territorialen Streitereien bewusst. Im November 1991 war davon die Rede, dass ethnische und territoriale Streitereien, die von stalinistischen Regimen aufgefangen wurden, nun die Stabilität bedrohen und mit Bürgerkrieg drohen.

Während Veränderungen durch Ostasien gehen, blieben kommunistische totalitäre Regime in China, Nordkorea und Vietnam bestehen.¹²⁷⁷

Eine Sicherheitskomponente stellt auch die Verbreitung von Massenvernichtungsmitteln dar, v. a. das nordkoreanische Nuklearprogramm.¹²⁷⁸

Hinsichtlich der Massenvernichtungsmittel erklärte CIA-Direktor *Robert Gates* im Dezember 1991 vor dem Streitkräfteausschuss des Repräsentantenhauses, dass der Zusammenbruch der Sowjetunion und die Anhäufung von Massenvernichtungsmitteln in Ostasien und Mittelost die schwierigsten Aufgaben für die USA in den kommenden Jahren darstellen.¹²⁷⁹

Im *Streitkräfteausschuss* kam man im Januar 1992 zu dem Schluss, dass es die nächsten zehn Jahre zwei breite Kategorien von Bedrohungen gibt: Das Potential für einen militärischen Konflikt in einer Anzahl von regionalen Flammpunkten und transnationale unkonventionelle Bedrohungen und die Waffenverbreitung, Terrorismus und Drogenhandel. Die nächsten drei bis vier Jahre werden in Nordkorea kritisch sein.¹²⁸⁰

Amerikanische Politik in der nordkoreanischen Atomfrage:

Die USA war über die Möglichkeit, dass Nordkorea Atomwaffen entwickelt seit den 80er Jahren besorgt, drei Regierungen haben versucht, das Atomprogramm unter internationale Kontrolle zu bringen.¹²⁸¹

Der Direktor der Rüstungskontroll- und Abrüstungsbehörde, *Lehman*, hatte im Oktober 1991 große Bedenken wegen des unverantwortlichen internationalen Benehmens Nordkoreas. Es verletzt seine Verpflichtungen unter dem Atomwaffensperrvertrag.¹²⁸² CIA-Direktor *Robert Gates* erklärte im Januar 1992, dass Nordkorea die Bezugsquelle des Iran für Langstrecken- SCUD- Raketen ist. Auch Syrien und Libyen sind Kunden Nordkoreas. Damit wurden seine Programme zu den dringlichsten Sicherheitsbedrohungen in Ostasien. Dazu hat es eine ganze Infrastruktur, die die Entwicklung von Atomwaffen unterstützen kann. Obwohl es zwei Reaktoren zur Plutoniumherstellung hat, hat es die bisher nicht einmal zugegeben. Damit ist es nicht nur für die Stabilität in Nordostasien, sondern auch als Verbreiter besorgniserregend.¹²⁸³

Am 25. Februar fügte er dem Fall neue Dringlichkeit hinzu, indem er erklärte, dass Nordkorea einen Täuschungsplan ("deception plan") hat, seine Atomanlagen zu

verstecken. Die Bush-Regierung gelangte zu der Überzeugung, dass Nordkoreas Versprechen keine Atomwaffen zu erlangen nicht ernst gemeint war. Gates sagte, dass Nordkorea nur ein paar Monate von einer Bombe entfernt ist. Die Experten des Außenministeriums waren allerdings nicht seiner Meinung (gaben Nordkorea ein paar Jahre).¹²⁸⁴

Ziel der Bush-Regierung war es die nordkoreanische Atomwaffenentwicklung zu eliminieren, Nordkorea dazu zu bringen seine nukleare Wiederaufbereitsanlage aufzugeben.¹²⁸⁵ *Ronald Lehman* betonte im April 1992 das amerikanische Ziel, dass Rüstungskontrolle zu positivem politischen Wandel und zu Kooperation unter den Nationen beitragen soll. Er verwies dabei auf Europa.¹²⁸⁶

Auch die *Ziele der Clinton Regierung* (wie auch der Bush-Regierung im Vorfeld¹²⁸⁷) in der Atomkrise sind damit: eine atomwaffenfreie koreanische Halbinsel, die Anwendung des Entnuklearisierungsabkommens und der Nord-Süd-Dialog.¹²⁸⁸

Das *unmittelbare Ziel* in der Krise ist die Rückkehr Nordkoreas zum Atomwaffensperrvertrag und den IAEA-Sicherheiten sowie die Sonderinspektionen.¹²⁸⁹ *Vorübergehend*, jedoch, wird das Ziel des "roll back" in die Zukunft verschoben und das Einfrieren des Atomprogramms als unmittelbares Ziel betrachtet.¹²⁹⁰ (Vgl. 3. 1. 3.)

Das *politische Ziel* hinsichtlich der koreanischen Halbinsel sprach Clinton bereits im November 1992 an, indem er die Hoffnung aussprach, dass eines Tages das koreanische Volk in einer demokratischen und freien Gesellschaft vereint sein wird.¹²⁹¹

Auch 1996 spricht sich Clinton als langfristiges Ziel für die friedliche Wiedervereinigung aus. Mittel soll ein Vier-Parteien Friedensprozess sein.¹²⁹² Der Vergleich zu Deutschland drängt sich damit auf. Die nordkoreanische Perzeption der Gefahr der Wiedervereinigung durch Annexion wird dadurch genährt. Das *globale Rüstungskontrollziel* ist die unbegrenzte Ausweitung des Atomwaffensperrvertrags, der Verzicht auf Spaltmaterial, die Verhinderung der Verbreitung von Atomwaffen und ballistischen Raketen und das Atomtestverbot.¹²⁹³

Mittel: Beide Regierungen vermeiden einen Konfrontationsansatz¹²⁹⁴, verwenden die "carrot and stick"-Strategie¹²⁹⁵, die Clinton-Regierung gelangt letztlich zu einem Pakethandel¹²⁹⁶.

Schon Lehman trat im Oktober 1991 für einen Ansatz aus offensiven und defensiven Möglichkeiten ein. Rüstungskontrollabkommen und vertrauensbildende Maßnahmen sollten angewandt werden.¹²⁹⁷ *Untersekretär Wolfowitz* sprach von der Initiative für nichtatomare Verteidigung gegen ballistische Raketen (GAPLS), deutete auch an, dass Nordkorea die dringend nötige Wirtschaftshilfe nicht bekommen würde, wenn es sich nicht von dem atomaren Kurs wegbewegt.¹²⁹⁸ Südkorea wollte nicht länger im Besitz amerikanischer Atomwaffen sein und die Bush-Regierung zog im November 1991 die amerikanischen Atomwaffen aus Südkorea zurück.¹²⁹⁹ Dieser Schritt sollte Nordkoreas legitime Sicherheitsbedenken ansprechen und es überzeugen, dass es keine Atomwaffen braucht, um seine Sicherheit zu garantieren. Die USA und Südkorea waren sich einig, dass konventionelle Hightech- Waffen zur Verteidigung genügen.¹³⁰⁰ Gleichzeitig vertraten die USA und Südkorea aber auf dem 23. jährlichen Sicherheitstreffen am 20. /21. November 1991 einen gezielt harten Stand, als Teil der Nichtverbreitungsstrategie. Obwohl sie eine militärische Aktion für den Moment ausschlossen, zogen sie Wirtschaftssanktionen und eine Blockade sowie das Aufschieben des Truppenabzugs in Erwägung.¹³⁰¹ Die Bush-Regierung war mit den IAEA Inspektionen nicht zufrieden und setzte mehr auf ein nord-südkoreanisches Inspektionsregime.¹³⁰² Das war ein Unterschied zur Clinton-Regierung. Außenminister Baker sprach davon die Gefahren auf der koreanischen Halbinsel im multinationalen Rahmen zu lösen (USA, Japan, China und Sowjetunion sowie beide Koreas), doch die einzige Sicherheit gegen ein nukleares Wettrüsten wäre ein Entnuklearisierungsabkommen zwischen beiden koreanischen Staaten und der Nord-Süd-Dialog.¹³⁰³ *Paul Wolfowitz* schloss im Dezember 1991 den Einsatz von Gewalt aus, empfahl Druck und direkte Verhandlungen, *Leonard Spector* trat für bessere Geheimdienstarbeit und aggressivere Inspektionen ein.¹³⁰⁴ Die USA und Südkorea boten im Austausch für Inspektionen in Nordkorea die Öffnung jeder zivilen und militärischen Anlage in Südkorea an.¹³⁰⁵ Die Reduktion der amerikanischen Streitkräfte in Südkorea wurde zeitweilig, bis zu einer zufrieden stellenden Lösung der Atomfrage aufgehoben.¹³⁰⁶ Am 4. Januar 1992 bot Bush die Absage von "Team Spirit" an, wenn Nordkorea die IAEA-Sicherheitsbestimmungen unterzeichnet.¹³⁰⁷ Wenn der Norden das aber nicht tut, drohte er mit internationalen Sanktionen.¹³⁰⁸

Am 22. Januar 1992 fanden in der amerikanischen Mission in der UNO in New York, die ersten hochrangigsten Gespräche zwischen amerikanischen (Arnold L. Kanter, Untersekretär für politische Angelegenheiten) und nordkoreanischen Vertretern (Kim Youn-sun, Sekretär für internationale Beziehungen) statt. *Kanter* übermittelte eine vorgefertigte Botschaft, die Nordkorea versichern sollte, dass die USA keine Gefahr für das Land darstellen würde. Sie besagte, dass das Schicksal allein in den Händen des nordkoreanischen Regimes liegt, sich dem asiatischen Wirtschaftswunder anzuschließen. Die Wahl war hinsichtlich der atomaren Inspektionen zu kooperieren und die internationale Gemeinschaft aufgenommen zu werden oder an Armut zugrunde zu gehen. *Kanter* schlug einen Pakethandel vor: IAEA- Inspektionen, Nord-Süd-Übereinstimmung (reguläre IAEA Inspektionen, Nord-Süd-Inspektionsregime) gegen eine Reihe von hochrangigen Diskussionen über z. B. Investitionen, diplomatische Anerkennung etc. Diese Anreize wurden aber nur vage formuliert. *Kim Young-sun* antwortete ebenfalls mit einer vorbereiteten Stellungnahme, die die USA aufforderte Nordkorea nicht mehr zu bedrohen, die Atomwaffen und Truppen aus Südkorea abzuziehen und die Atomfrage der interkoreanischen Regelung zu überlassen. Japan wurde als Bedrohung dargestellt und Kim versuchte mit den USA ein Abkommen zu weiteren Gesprächen zu erreichen, das Kantor zurückwies. Es konnten keine persönlichen Beziehungen hergestellt werden, der Ton der Verhandlungen kam einer Lektion gleich und war daher auch nicht erfolgreich.¹³⁰⁹ Doch der Norden unterzeichnete das IAEA Sicherheitsabkommen. Anlass war nach einem Sprecher des nordkoreanischen Außenministeriums, der Rückzug der amerikanischen Atomwaffen aus Südkorea.¹³¹⁰ Ebenso, wie die Bush- Regierung, die für eine Lösung im multinationalen Rahmen eintrat, benutzt die *Clinton-Regierung*, indem sie die IAEA und den UN-Sicherheitsrat agieren lässt, auf der einen Seite einen multinationalen Ansatz, verbindet ihn aber mit einem bilateralen (Verhandlungen).¹³¹¹ Die *Bush-Strategie* bestand aus vier Schritten: Rückzug amerikanischer Atomwaffen, Bestätigung der amerikanisch-südkoreanischen Sicherheitsbande, Verbindung der Atomfrage mit "Team Spirit", amerikanisch-nordkoreanische Gespräche.¹³¹² Im April 1992 stimmt Nordkorea dann endlich den Inspektionen zu, dass es 1993 dann doch zum Ausbruch der Krise kommt, kann die Annahme Gates bestätigen,

dass Nordkorea zwei Kurse verfolgte: Inspektionen zu erlauben, um Konzessionen zu erzielen und gleichzeitig ein Element des Atomprogramms zu behalten.¹³¹³

Ein anderer Grund kann aber auch der Strategiewandel der Bush-Regierung zu Ende ihrer Amtszeit hin zu einer Druckstrategie (keine weiteren Gespräche), wie sie auch später Bush Junior verfolgt, gewesen sein.¹³¹⁴

Auch Präsident Clinton verfolgt die *“carrot and stick“ Strategie*. Es werden immer wieder Konzessionen angeboten (Gewaltverzicht, Zwei-Phasen-Rückzug der Streitkräfte, wenn die Atomfrage gelöst ist, Unterstützung der Einführung von Leichtwasserreaktoren, Aufschub/Aufhebung von *“Team Spirit“*, Gespräche auf höchster Ebene, Deckung des Energiebedarfs bei der Umwandlung des Reaktortyps, Verschieben der Ausführung der Sonderinspektionen in den Lösungsprozess) (siehe 3. 2. 1.). Gleichzeitig werden aber auch Resolutionen der IAEA und des UN-Sicherheitsrates, Stellungnahmen/unverbindliche Erklärungen verabschiedet (vgl. 3. 1. 3. und 3. 1. 4.) und Wirtschaftssanktionen angedroht bzw. in Erwägung gezogen (siehe 3. 2. 1.) sowie die Truppenverstärkung diskutiert, doch letztlich nur Patriots stationiert. Die Abhaltung von *“Team Spirit“* wird angedroht und die Flottenübung im japanischen Meer ausgeführt.¹³¹⁵

Auch der Beitrag von taktischen Luftstreitkräften im Fall einer militärischen Konfrontation wird angedroht.¹³¹⁶ Doch laut *Botschafter Wulf* ist die militärische Option für die Regierung nicht attraktiv.¹³¹⁷

Obwohl zwischen den amerikanischen und nordkoreanischen Vertretern geheime und offizielle Gespräche auf verschiedenen Ebenen stattfinden (siehe 3. 2. 1.), bringt eine *direkte Initiative*¹³¹⁸ (Harrison und Carter-Reise) den Durchbruch. Die USA ist zu Gesprächen bereit, wenn Nordkorea das Atomprogramm einfriert (siehe 3. 2. 1.). In dieser 3. Gesprächsrunde stimmt die USA einem *“broad and thorough approach“*¹³¹⁹ zu (Versprechen voller diplomatischer Beziehungen zu einer späteren Zeit, Gewaltverzicht und wirtschaftliche Hilfe beim Bau eines Leichtwasserreaktors) (siehe 3. 2. 1.).

In der Krise gibt es *eine Ziel- und sechs Strategiekorrekturen*, die immer eine Lockerung der Politik (Einfrieren statt sofortiges *“roll back“*¹³²⁰, Konzessionen statt Wirtschaftssanktionen (Mai 1993)¹³²¹, breiterer Ansatz (November 1993)¹³²², Trennung der Menschenrechtsfrage vom MFN- Status für China (Mai 1994)¹³²³, Carter-Reise (Juni 1994)¹³²⁴, Rückzug von Vorbedingungen und Sanktionskurs (Juni

1994)¹³²⁵, Verschiebung der Sonderinspektionen in den Lösungsprozess (September 1994)¹³²⁶) bringen.

Zusammenfassend zeigen sich einerseits die langfristigen Entwicklungslinien einiger der Probleme der amerikanischen Außenpolitik in Asien (die Probleme der Handelsliberalisierung mit Japan, der Truppenabbau, die Demokratisierung, die Probleme auf der koreanischen Halbinsel entstanden nicht zuletzt durch die Teilung, die von den Amerikanern verursacht wurde), andererseits verstärken sich die Fragen in der Gegenwart durch den zunehmenden globalen wirtschaftlichen Wettbewerb und das zunehmende Gewicht der Region (Importschwellen in Japan, Südkorea und China). Darüber hinaus führt die wahrgenommene abnehmende Wettbewerbsfähigkeit der USA zu der Forderung nach einer zunehmenden Lastenteilung und Multilateralisierung (Truppenabbau, Sicherheitskomponente und wirtschaftliche Komponente) unter Beibehaltung der Führungsrolle. Die Nichtverbreitung taucht als Problem einerseits der zunehmenden wirtschaftlichen Verflechtung und andererseits der verbleibenden Arsenale nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion auf. In Asien konzentriert sich das amerikanische Nichtverbreitungsinteresse neben China v. a. auf Nordkorea. Um diese Probleme zu lösen und die Stabilität und die Entwicklung der Wirtschaftsbeziehungen in Asien zu fördern, verbindet die USA v. a. politische, wirtschaftliche und sicherheitspolitische Themen (wirtschaftliche und politische Unterstützung für Russland, wirtschaftliche und sicherheitspolitische Einbindung Chinas durch die Verlängerung des MFN-Status, die Hilfe bei der Verteidigungskonversion ("constructive engagement policy"), Verknüpfung von sicherheits- und handelspolitischen Fragen mit Japan, Truppenabbau und Handelsliberalisierung mit Südkorea). Der "carrot and stick"-Ansatz, der Pakethandel und der multilaterale Ansatz den die amerikanische Regierung in der nordkoreanischen Nuklearkrise anwendet entspricht damit dem generellen Ansatz gegenüber Asien und den Bedingungen der Zeit. Auch die Bush-Regierung verwendete schon der "carrot and stick"-Ansatz und versuchte einen Pakethandel, doch setzte sie v. a. auf das bilaterale Nord-Süd-Inspektionsregime. Der spezielle Ansatz der Clinton-Regierung ist daher die Instrumentalisierung der IAEA, die direkte Initiative und der graduelle Ansatz im Hinblick auf die Erfolgsdefinition (siehe 3. 2. 2.).

Die regionalen Mächte:

China:

Die globalen Prozesse sind der Stimulus für alle.¹³²⁷

Ganz Asien hat dieselbe Gangart wie China, schnelle *Wirtschaftsentwicklung* geht über alles und das beste Mittel ist *Interdependenz*.¹³²⁸ „Asia was marching to the same drummer as China: rapid economic development *über alles*.“¹³²⁹

China erlebt, obwohl das kommunistische Regierungssystem noch beibehalten wird, eine wirtschaftliche Öffnung, von der man den „Dominoeffekt“ erwartet, dass sie auch die demokratische Entwicklung einleitet.¹³³⁰ Von der chinesischen Regierung wird das allerdings verhindert (Tiananmen).

Auch in China zeigten sich der Verfall des auf Mao Tse-tung bezogenen Personenkults und der wirtschaftliche Triumph des von Deng Xiaoping eingeleiteten Pragmatismus.¹³³¹

Nach Thomas W. Robinson konstruierte China auf der Basis der relativen Äquidistanz zur USA und Russland eine neue Politik der Unabhängigkeit.¹³³² Um sich zu modernisieren musste China unabhängig werden.¹³³³ Auch das Militär muss modernisiert werden.¹³³⁴ China wurde damit ein Sicherheitsgarant des regionalen Friedens.¹³³⁵

Tiananmen, der Niedergang des Kommunismus in Osteuropa, der Sowjetunion, die Trends der Sicherheits- und Wirtschaftsbeziehungen nach dem Kalten Krieg und die dysfunktionale chinesische Außenpolitik verzögerten in die 90er Jahre hinein, was sonst das Auftauchen einer relativ gleichwertigen Macht zu den anderen globalen Mächten gewesen wäre.¹³³⁶ Tiananmen brachte eine Außenpolitik hervor, die eine Schutzmauer gegen die feindliche, von Amerika geführte, Welt errichtete.¹³³⁷ Die Aufgabe Pekings war es eine *zentralistische Außenpolitik* anzunehmen.¹³³⁸

Der Wandel im internationalen Sicherheits- und Wirtschaftssystem hatte auch Auswirkungen auf China: 1. Die sino- sowjetisch- amerikanische strategische Triangel wurde durch eine losere informale Verbindung unter fünf Machtzentren ersetzt. 2. Die Fortführung von drei säkularen Trends rund um den Globus: die Demokratisierung, Marktorientierung und Interdependenz. 3. Das Bedürfnis zunehmend Ressourcen zur Lösung der innenpolitischen Probleme aufzubringen. 4. Die Beschleunigung des technologischen Wandels. 5. Das Auftauchen von globalen

Fragen auf der internationalen Agenda.¹³³⁹ Der Einfluss der fünf Trends auf die Struktur der asiatisch politischen, wirtschaftlichen und Sicherheitsbelange und die chinesische Außenpolitik ist das Verschwinden der Allianzen und das Auftauchen von ad hoc Lösungen zwischen vier Machtzentren (regional: Amerika, China, Japan, Russland). Das gilt auch in Bezug auf die koreanische Wiedervereinigung. Es gibt kein neues Machtgleichgewichts-System. Die *asiatischen Angelegenheiten* sind eine Funktion einer Kombination von einer „ad hocery“ die einem Konzert der Mächte gleichkommt, „laissez-faireism“ einer Großmacht und Aktivismus einer mittleren Macht, das Zentrum der internationalen Aktivität in Asien wandelt sich von Sicherheitsangelegenheiten und militärischen Spannungen zu Wirtschaftsbelangen.¹³⁴⁰

Die vorherrschende regionale Militärmacht (China) wird auf wirtschaftlichem Gebiet bald ähnlichen Status wie Japan erreichen. Die militärische Aufrüstung bietet Anlass zur Sorge, andererseits hat China beim Aufbau guter Beziehungen zu den Nachbarn und zum Westen Mühe.¹³⁴¹

China will Friede und Stabilität, aber keinen Beitrag leisten. Doch will es eine internationale Rolle spielen. 1991 änderte sich die internationale Situation: Die Sowjetunion brach zusammen, der regionale Einfluss und die Macht der USA schien sich durch den Rückzug der Atomwaffen von Südkorea und der Truppen von den Philippinen zu reduzieren. Das schürte Chinas Angst, dass die Region mit einem zunehmend mächtigen Japan allein gelassen wird. Die zunehmende chinesische diplomatische Aktivität in Asien scheint dagegen gerichtet, ebenso wie der Militäraufbau und die zwingende Diplomatie.¹³⁴²

China sieht eine *neue Weltordnung basierend auf fünf Prinzipien der friedlichen Koexistenz*. In Asien- Pazifik sieht es die Entwicklung von bilateralen, subregionalen und regionalen vielschichtigen und vielseitigen Dialogmechanismen für die Sicherheit. Die chinesische Position nimmt vorweg, dass Probleme wie die Kontrolle atomarer Verbreitung auf der koreanischen Halbinsel, Vermeidung der Wiederaufrüstung Japans und der Umgang mit strategischen Unsicherheiten einer Anzahl von Staaten im Gefolge der UdSSR durch Diplomatie und Vertrauensbildung erreicht werden.¹³⁴³ Die Abschwächung des militärischen Profils durch die sowjetischen Führer im Interesse der innenpolitischen und wirtschaftlichen Imperative ging im Einklang mit Deng Xiaopings Präferenz das internationale

System als ausreichend freundlich zu betrachten, um Chinas ununterbrochene wirtschaftliche Entwicklung zu erlauben. Die Verbesserung der sowjetisch-chinesischen Beziehungen signalisierte der USA, nach dem Einfrieren der militärischen Kooperation nach Tiananmen, dass China noch alternative Optionen für hochtechnologische Abhängigkeit hat.¹³⁴⁴

Harry Harding, der sich dem chinesischen Kooperationsverhalten widmet, hebt hervor, dass die Wechselhaftigkeit der internationalen Beziehungen Produkt von Ambivalenz über Vorteile und Risiken aus der Interaktion mit fremden Gesellschaften sind.¹³⁴⁵

Es gibt *drei Arten von Kooperation*: mit reicheren Wohltätern, strategisch-wirtschaftliche Bindungen mit schwächeren Klienten gleiche oder weniger intensive Beziehung mit einer größeren Zahl ausländischer Partner.¹³⁴⁶

Es gibt *drei breite Generalisierungen über Chinas internationales kooperatives Verhalten*: 1. Die chinesischen Führer sind ambivalent über die Wünschbarkeit und dauerhafte kooperative Beziehung mit Ausländern, 2. China hat graduell mehrere dauerhafte kollaborative internationale Beziehungen entwickelt, 3. China scheint viele seiner Beziehungen mit früheren Gegnern, Wohltätern und Klienten in gleiche kooperative Partnerschaften umzuwandeln.¹³⁴⁷ Es wird angenommen, dass sich Chinas Klientenbeziehungen (u. a. mit Nordkorea) abschwächen werden.¹³⁴⁸

China liegt es an der Reduzierung von Spannungen, um den Reformkurs zu erleichtern. Es ist interessiert an bilateralen Banden und gestaltet die internationalen Beziehungen auf der Basis pragmatischer wirtschaftlicher Überlegungen.¹³⁴⁹ Die Rolle der Ideologie wird reduziert. Nach dem Kalten Krieg zeigt es Verhandlungsbereitschaft mit den westlichen Ländern und baut Beziehungen auf gemeinsamen und parallelen bilateralen Interessen auf. Der Trend geht zu losen Partnerschaften.¹³⁵⁰ China verkündete im August 1991 seine prinzipielle Entscheidung, den Atomwaffensperrvertrag von 1968 zu unterzeichnen.¹³⁵¹

Auch *Harry Harding* ist der Meinung, wenn der Trend zur Reduktion der geopolitischen Spannungen und zur Ausweitung der wirtschaftlichen Beziehungen weitergeht, wird China eine größere Reichweite von Partnerschaften eingehen. China könnte die globale Stellung einnehmen, die es seit den 30er Jahren ersehnt.¹³⁵²

Samuel S. Kim, der Chinas *Verhalten in internationalen Organisationen* untersucht, erklärt, dass eine internationale Organisation eine Institution mit einer Reihe etablierter Regeln, Normen und Prozeduren ist, dynamisch kann sie als Prozess betrachtet werden internationales Leben zu organisieren. Es ist ein Organisationsprozess von Konfliktmanagement auf supranationaler Ebene.

Erstaunlich ist v. a. der Anstieg der chinesischen Mitgliedschaft in den INGOs.¹³⁵³

Die neue Politik der Modernisierung hat die Aufgabe der chinesischen Außenpolitik, wie man die Außenwelt inklusive die Welt der internationalen Organisationen für den Eintritt in die Moderne sicher macht, neu definiert. Die Logik der Modernisierung ruft nach der Minimierung der Verteidigungskosten, indem die globale antisowjetische Koalition ausgeweitet wird ebenso wie die Maximierung der wirtschaftlichen Wohltaten, indem man Chinas Türen für ausländisches Kapital, Technologie, Handel, Joint Ventures öffnet.¹³⁵⁴

China kann den *Gebrauch von Gewalt im Namen der UNO nicht unterstützen*, da sie als internationale Organisation für die Beibehaltung von Frieden und Sicherheit verantwortlich ist für die internationale Sicherheit und Geschichte. Letzteres heißt aber auch, dass sich das chinesische Volk daran erinnert, dass der Koreakrieg im Namen der UNO ausgelöst wurde.¹³⁵⁵

Wissenschafts- und Technologiekomponenten der vier Modernisierungen Chinas haben begonnen den Stil und die Substanz der chinesischen Teilhabe in internationalen Organisationen zu transformieren. Chinas ausgeweitete Mitgliedschaft in funktionalen IGOs wird vom Modernisierungsgeist der Staatenbildung angetrieben.¹³⁵⁶

Der *Einfluss des internationalen wissenschaftlichen und technologischen Systems* auf die chinesische Außenpolitik zeigt, *Thomas W. Robinson und David Shambaugh*, die *Bedeutung der nichtstaatlichen Akteure* in Chinas auswärtigen Beziehungen.¹³⁵⁷

Der Einfluss der IGOs in China geht dahin, dass sie als *Trainingsgrund für Verhandlungsgeschicke und Institutionsaufbau oder innenpolitische Restrukturierung* dienen. Einige betreffen auch chinesische nationale Gesetze, durch ihre Kapazität bindende Regeln für Mitgliedstaaten aufzustellen. Einige gestalten das Verhalten indem sie Transparenz schaffen. Ihre Agenden haben Einfluss auf die nationale Agenda. Sie nehmen und geben Information, betreffen damit die Perzeptionen der

Entscheidungsträger und ihre Kostenkalkulationen für die Einhaltung oder Ablehnung der Normen.¹³⁵⁸

Als Regionalmacht sind Chinas Ziele (Harold C. Hinton): 1. Die Sicherheit, 2. Die souveräne Würde, 3. Die wirtschaftliche Entwicklung, 4. Die regionale Einflussausweitung, aber keine Position der Dominanz in der Region.¹³⁵⁹

Chinas Asienpolitik und seine Beziehungen mit den regionalen Mächten kann dialektisch betrachtet werden. Chinas Image in Asien wird von seinem eigenen Verhalten und der asiatischen Perzeption des Verhaltens beeinflusst. Es wird ernst genommen, aber nicht gemocht und es besteht kein Vertrauen.¹³⁶⁰

Das führt aber zur Verwirrung in der Region, die nun China als Gefahr betrachtet.¹³⁶¹

Normalisierung und Entideologisierung des *Verhältnisses zur Sowjetunion:*

Der Zusammenbruch der Sowjetunion 1991 hatte die internationale Umwelt völlig gewandelt und konfrontierte die Führer in Peking. Es war Deng Xiaopings Rat, dass die Partei einen Standpunkt der kühlen Beobachtung einnimmt. Er rechtfertigte die politischen Veränderungen in dem er den Bezug zu der wachsenden sozio-ökonomischen Krise in der Sowjetunion herstellte. China würde diesen Zusammenbruch vermeiden und das Volk mit einem besseren Lebensstandard versorgen und mit einer stabilen Umwelt. Das erfordert die Fortdauer der kommunistischen Partei und einen beschleunigten Prozess der Wirtschaftsreform und der Öffnung nach außen.¹³⁶²

Im sino- sowjetischen Verhältnis geht es v. a. um die Beilegung der Grenzstreitigkeiten, die wirtschaftliche und wissenschaftliche sowie militärische und technologische Zusammenarbeit.

Im Frühjahr 1989 reisten Schewardnadse und Gorbatschow nach Peking. Damit wurde der erste Schritt zur Normalisierung des Verhältnisses vollzogen.¹³⁶³

Gorbatschow versprach Deng entlang der sino- sowjetischen Grenze radikale militärische Entspannung.¹³⁶⁴ Im Mai 1991 unterzeichneten China und die Sowjetunion dazu in Moskau eine Übereinkunft.¹³⁶⁵

Im April 1990 besuchte dann der chinesische Premier Li, als erster chinesischer Premier seit 1964 die Sowjetunion. Er unterzeichnete einen 10-Jahresvertrag um die wirtschaftliche und wissenschaftliche Zusammenarbeit zu verbessern.¹³⁶⁶

China will die freundschaftlichen Beziehungen mit allen einstigen Sowjetrepubliken auf der Basis der fünf Prinzipien der friedlichen Koexistenz entwickeln und alle mit der Sowjetunion unterzeichneten Abkommen und Verträge analog einhalten und hofft, dass die neuen Republiken sich ebenfalls an diese Abmachungen halten.¹³⁶⁷

Alle Prinzipien, die in den sino- sowjetischen gemeinsamen Kommuniqués 1989 und 1991 vereinbart wurden sollen künftig auch für das Verhältnis China- Russland gelten.¹³⁶⁸

Der russische Präsident Jeltsin stimmte im Dezember 1992 zu, in militärischen und technologischen Projekten zu kooperieren.¹³⁶⁹

Die Beziehungen zur USA:

Nach *David Shambaugh* werden die Interessen und Handlungen Chinas zunehmend von denen Amerikas abweichen, wenn sich China wirtschaftlich und militärisch entwickelt und zum zentralen Akteur Asiens wird. Es ist eine komplexe ambivalente Beziehung.¹³⁷⁰

1982 bei der umfassenden Neubewertung der internationalen strategischen Umwelt durch Huan Xiang und führende chinesische Denkfabriken gewahrten sie eine *neue Mutlipolarität* und begannen sich von den USA in strategischem Zusammenhang zu distanzieren.¹³⁷¹ Die wirtschaftliche Verbindung nahm dagegen zu. Ab 1984 nahm der Transfer von Gütern des beidseitigen Gebrauchs und der Hochtechnologie zu. Die USA platzierte China in die Kategorie der freundlichen nicht verbündeten Nationen. Friede und Entwicklung wurden neue Schlagwörter.¹³⁷²

China vorrangige Beziehungen zur USA sind wirtschaftlicher Natur (siehe MFN-Status)

Chinas Beziehung zu Japan sind v. a. wirtschaftlicher Natur, gefürchtet wird die japanische Remilitarisierung:

Japan hat aus historischen, geopolitischen und wirtschaftlichen Gründen (*Harold C. Hinton*) immer einen zentralen Platz in Chinas außenpolitischen Kalkulationen eingenommen. Es hat Angst vor Japans Remilitarisierung, will aber auf der anderen Seite das japanische Kapital und seine Technologie.¹³⁷³ Seit einigen Jahren mehren sich in China die Befürchtungen von einer „Pax Nipponica“, die sich aus dem

Wandel Japans zu einer wirtschaftlichen Großmacht und dann auch zu einer politischen Großmacht im asiatisch-pazifischen Bereich ergibt.¹³⁷⁴

Die chinesisch-japanischen Beziehungen haben seit mehreren Jahren im Außenhandel, nach *Kevenhörster*, ein hohes Niveau erreicht. China verspricht sich von Japan umfassende finanzielle und technische Hilfe bei der Modernisierung seiner Wirtschaft, Japan erwartet sowohl wirtschaftliche Vorteile als auch einen Beitrag zur politischen Stabilität in Ost- und Südostasien. So ist der Beitrag Japans eher wirtschaftlicher Natur, der Beitrag Chinas eher politischer Natur.¹³⁷⁵

Auch die Beziehungen Chinas zu Südkorea sind v. a. wirtschaftlicher Natur:

Am 24. August 1992 erfolgte die Normalisierung der diplomatischen Beziehungen zwischen Südkorea und der Volksrepublik China. Punkt drei des 6-Punkte-Abkommens ist, dass Südkorea die Volksrepublik China als einzige legale Regierung Chinas anerkennt und die chinesische Position respektiert, dass es nur ein China gibt und dass Taiwan ein Teil Chinas ist. China hingegen respektiert im gleichen Abkommen nur die Bestrebungen „des ganzen koreanischen Volkes“ für eine baldige und friedliche Wiedervereinigung. Von Nationalchina wird das als ideologischer Verrat empfunden. Es kommt zum Abbruch der diplomatischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu Südkorea.¹³⁷⁶ Auch für Nordkorea wendet sich der ehemalige Bündnispartner ab.¹³⁷⁷ China und Südkorea geben einander am 27. Mai 1993 MFN- Status¹³⁷⁸.

Vorher herrschte Konkurrenz, um die Einflussnahme auf Nordkorea, davon erreicht Pjöngjangs Balancepolitik beträchtliche Gewinne. Als zentrale Macht des ostasiatischen Raumes muss Peking sich fragen, ob seine Rolle in dem Raum nicht stärker sein kann, bedeutender und gleichzeitig distanzierter, wenn es gleichzeitige Beziehungen zu beiden koreanischen Staaten unterhält. Diplomatisch könnte es damit Japan und die USA an potentieller Flexibilität überflügeln, da beide nur über Beziehungen zu Südkorea verfügen. Das soll auch die wirtschaftliche Rolle Japans in China reduzieren, Konkurrenz für die Japaner schaffen und für China Import- und Investitionsalternativen aufbauen.¹³⁷⁹

Chinas Klientenbeziehung zu Nordkorea nimmt ab, es wird auf eine einvernehmliche Lösung gehofft:

Die Basis der Beziehungen stellt der chinesisch-nordkoreanische Beistandspakt, mit einer automatischen militärischen Beistandspflicht, im Fall eines Angriffs (Art. 2), vom 11. Juli 1961 dar. China verweist darauf am 16. Juni 1994.¹³⁸⁰ Doch besteht laut *Harry Harding* die Wahrscheinlichkeit, dass Chinas Klienten-Beziehungen mit Nordkorea weniger intensiv werden.¹³⁸¹

Im Fall von Nordkorea bemerkt *Harold C. Hinton* wurde die zu Grunde liegende chinesische Feindseligkeit lange vorsichtig verdeckt, um die Nordkoreaner nicht in die Arme der Sowjetunion zu treiben.¹³⁸² China will nicht, dass sich Nordkorea gegen Südkorea bewegt. Bis zu einer für beide Seiten annehmbaren Lösung, bevorzugt Peking das Verbleiben der amerikanischen Streitkräfte in Seoul. Es will guten Willen bewahren, um Nordkorea zu einer annehmbaren Lösung hinsichtlich seines Atomprogramms zu bringen.¹³⁸³

Nachdem sich aber seine Beziehungen zum Süden entwickelten ist es nun inoffiziell für ein Verbleiben der amerikanischen Streitkräfte bis zu einer Regelung, die für beide Seiten akzeptabel ist.¹³⁸⁴ China lehnte 1991 Amerikas Bemühungen Nordkorea in Inspektionen zu nötigen ab, Grund war der Gesichtsverlust für Nordkorea. Andererseits will China aber keine Bombe in Nordkorea. Die USA war zu schnell eine komplette sino- amerikanische Übereinstimmung anzunehmen. China ist für eine Dialog-Lösung und je länger die Krise dauert, umso mehr Gewinn kann China, als einzig in Nordkorea einflussreiche Macht daraus ziehen.¹³⁸⁵

Einer RAND- Studie zufolge wäre ein getrenntes Korea sogar im Interesse Chinas. Ein konventionell starkes Südkorea und ein atomar bewaffnetes Nordkorea würde die Möglichkeit reduzieren, dass China in naher Zukunft einem starken vereinten Korea gegenübersteht.¹³⁸⁶ China will den Einfluss der USA in Asien reduziert wissen, aber auch keine Atomwaffen in Pjöngjang. So würde eine lang hinaus gezogene Krise ohne Krieg in Chinas Interesse sein.¹³⁸⁷

Deng Xiaoping erklärt die chinesischen Interessen an einer atomwaffenfreien koreanischen Halbinsel und der Wirtschaftsentwicklung Nordkoreas.¹³⁸⁸ China will eine Lösung durch (interkoreanischen) Dialog und keine Erschütterung der Stabilität der internationalen Beziehungen.¹³⁸⁹

Hinsichtlich der nordkoreanischen Krise:

Perzeption: China ist sich im April 1994 nicht sicher, ob Nordkorea Atomwaffen hat¹³⁹⁰.

Ziele/Interessen: Chinas Ziele sind eine atomwaffenfreie koreanische Halbinsel, Lösung durch Nord-Süd-Dialog (Koreanisierung), Sicherheit und Wirtschaft, Stabilität der internationalen Beziehungen, da es primär an seiner wirtschaftlichen Entwicklung interessiert ist und dazu stabile Verhältnisse in Asien benötigt.¹³⁹¹ Es tritt für die Entnuklearisierung der koreanischen Halbinsel, Dialog und Konsultationen (v. a. Nordkorea- USA), Geduld ein.¹³⁹²

Mittel: Es spielt die Vermittlerrolle. Der nordkoreanische Premier trifft vor den Gesprächen in New York die chinesischen Führungsspitze, v. a. Deng Xiaoping, der das chinesische Ziel einer atomwaffenfreien koreanischen Halbinsel erklärt und Hilfe bei der Wirtschaftsentwicklung anbietet.¹³⁹³ Zeitgleich hat die USA den MFN-Status für China verlängert¹³⁹⁴ und auch Südkorea und China geben sich den MFN-Status.¹³⁹⁵

Die Folge der Gespräche ist der Aufschub des Rückzugs vom Atomwaffensperrvertrag in der ersten Gesprächsrunde mit der USA am 11. Juni 1993.¹³⁹⁶ Auch im November nimmt es Vermittlungsbemühungen auf.¹³⁹⁷ Nach dem Beginn des unilateralen Austausches der Brennstäbe durch Nordkorea im Mai 1994 verlängert die USA den MFN-Status für China¹³⁹⁸ und trennt ihn von der Menschenrechtsfrage¹³⁹⁹. Im Gegenzug stimmt China der Stellungnahme des UN-Sicherheitsratspräsidenten zu, fordert Nordkorea auf die Möglichkeit der Brennstoffmessung zu erhalten und Konsultationen über die technischen Maßnahmen zu führen, um die Kontinuität der Sicherheitsrichtlinien zu gewährleisten.¹⁴⁰⁰ Nach dem Rückzug Nordkoreas von der IAEA am 13. Juni 1994¹⁴⁰¹ droht China Nordkorea bei einer 1. Runde von UN-Sanktionen kein Veto einzulegen, am 14. Juni 1994 kündigt es, noch vor Carter, eine 3. Runde von Gesprächen Ende des Monats an.¹⁴⁰² Es scheint aber auch seinerseits Druck auf die USA ausüben zu wollen, indem es am 16. Juni auf Art. 3 des chinesisch-nordkoreanischen Beistandsvertrags verweist.¹⁴⁰³

China nützt die Krise als Hebel in seiner Beziehung mit den USA¹⁴⁰⁴, arbeitet mit der USA bei der Verteidigungskonversion¹⁴⁰⁵, im Handel¹⁴⁰⁶ und bei der

Nichtverbreitung¹⁴⁰⁷ zusammen. Es nimmt diplomatische wirtschaftliche Beziehungen mit Südkorea auf.¹⁴⁰⁸

Strategie: Aber auch China verfolgt eine Strategie, die einerseits auf Dialog pocht, andererseits Druckmittel nach beiden Seiten (Nordkorea und USA) einsetzt (Enthaltung bei UN-Resolutionen¹⁴⁰⁹, aber auch im Mai 1994 Zustimmung¹⁴¹⁰ und Erwähnung der Beistandsverpflichtung¹⁴¹¹ und Rückzug von Waffenstillstandskommission¹⁴¹²).

Zusammenfassend zeigt sich in Asien, dass die globalen Prozesse der Stimulus für alle sind, die schnelle Wirtschaftsentwicklung geht über alles. Gleichzeitig zeigt sich in China, dass die wirtschaftliche Entwicklungsstrategie Wirkung auf die außenpolitische Orientierung hat (siehe 3. 2. 5.). Chinas Interesse ist die Stabilität der Region v. a. auch im Hinblick auf die Wirtschaftsentwicklung, dazu sind die Beziehungen zur USA, Südkorea und Japan wichtig, die Klientenbeziehungen zu Nordkorea abnehmend. Regional tritt China für eine Multilateralisierung (hat Angst vor einer Remilitarisierung Japans) ein, gemäß der pragmatischen Überlegungen für ad hoc Lösungen zwischen den vier Machtzentren und für vielschichtige und -seitige Dialogmechanismen. China ist auch Mitglied in funktionalen internationalen Organisationen und Nichtregierungsorganisationen. Auf dieser Grundlage basiert daher auch die Politik Chinas in der nordkoreanischen Nuklearkrise. Es spielt die Vermittlerrolle und nützt sie als Hebel in seiner Beziehung mit den USA, tritt für Verhandlungen und eine Dialog-Lösung ein, aber gegen Sanktionen gegen seinen Bündnispartner. Als Strategie verwendet es daher Dialog und Druckmittel nach beiden Seiten ("carrot and stick").

Japan:

In erster Linie wird der *außenpolitische Aktionsspielraum* der japanischen Regierung durch den *Wandel des internationalen Systems festgelegt*.¹⁴¹³

Aktuelle Entwicklungstendenzen des internationalen Systems werden vom Außenministerium wie folgt bewertet: 1. Der engere Dialog zwischen der USA und der GUS (Gemeinschaft unabhängiger Staaten) ist eine entscheidende Grundlage einer dauerhaften *Entspannung* der internationalen Beziehungen. Die Entspannungstendenzen haben auch die sino- russischen Beziehungen erfasst. 2.

Die internationale Wirtschaftsordnung ist durch neue Entwicklungstendenzen geprägt, die den Trend zu einer multipolaren Weltordnung verstärken und sich in einer Gleichgewichtsverlagerung innerhalb der großen internationalen Organisationen widerspiegeln. Der Trend zur Multipolarität der internationalen Beziehungen erfordert stärkere Bemühungen um die wirtschaftspolitische Koordination zwischen den führenden Industrienationen. Der Aufstieg Japans und die Renaissance Europas verstärken die multipolaren Entwicklungstendenzen internationaler Politik. 3. Japan weist als pazifische Großmacht auf das wachsende wirtschaftliche und politische Gewicht der asiatisch- pazifischen Region hin.¹⁴¹⁴

Japan hat als erstes Land den fundamentalen *Wandel des internationalen Systems* begriffen und daraus Konsequenzen gezogen: Wirtschafts- und Technologiepolitik sind vorrangig, Sicherheitspolitik nachrangig.¹⁴¹⁵

Das „*Außenpolitische Blaubuch 1991*“ kündigte sogar eine grundsätzliche Wende der *japanischen Außenpolitik an*. Japan steht vor der Herausforderung, seine bisher vorwiegend reaktive Außenpolitik zu überprüfen.¹⁴¹⁶ Künftig wird es darum gehen welchen Beitrag die Teilpolitiken (Außenwirtschafts-, Entwicklungs- und Verteidigungspolitik) zur Verwirklichung der fünf vorrangigen Ziele der japanischen Außenpolitik- wirtschaftlicher Wohlstand, nationales Prestige, innenpolitische Unterstützung, Friedensdiplomatie und nationale Sicherheit- leisten.¹⁴¹⁷

In der Terminologie der japanischen Politikwissenschaft hat sich der *Perspektivenwechsel von einer staatszentrischen zu einer interdependenten Betrachtungsweise* niedergeschlagen.¹⁴¹⁸

Eine *Außenpolitik der Interdependenz* wird von drei Prinzipien geleitet: der innenpolitischen Stabilität, der marktwirtschaftlichen Lenkung der Außenbeziehungen und einem Informations- und Anreizsystem für private Akteure.¹⁴¹⁹

Die *globale Interdependenz* Japans erklärt einerseits seinen beträchtlichen internationalen Einfluss und zugleich sein reaktives, durch eine Kombination von Strategie, Pragmatismus und Zurückhaltung geprägtes außenpolitisches Verhalten.¹⁴²⁰

Japan hat als Handelspartner der Europäischen Gemeinschaft enorm zugelegt, v. a. die japanischen Exporte in die Region. Die Ungleichgewichte veranschaulichen das große Durchsetzungspotential der japanischen Außenwirtschaftspolitik und

verursachen erhebliche internationale Spannungen. Sie zwingen dazu Japan, als führenden Industriestaat, stärker als bisher in die weltwirtschaftliche Verantwortung einzubinden und veranlassen die japanische Regierung, eine aktivere weltwirtschaftliche Rolle zu übernehmen.¹⁴²¹

Da die japanische Regierung die Position nicht durch militärische Stärke ausfüllen kann, bleibt als Alternative nur eine *Politik der Interdependenz*: eine stärkere Mitwirkung in internationalen Organisationen, umfassendere und wirksamere Entwicklungshilfe und Beiträge zur Rüstungskontrolle. Die Stärke der Interdependenz der Beziehungen zwischen Japan und der USA nimmt weiter zu. Die wechselseitigen Einflusschancen sind asymmetrisch zu Lasten der USA verteilt. In seinen asiatischen Partnerländern kann Japan, aufgrund seiner dominanten Stellung in einem asymmetrischen Interdependenzverhältnis, die Interdependenzen nachhaltig nutzen.¹⁴²²

In den *Handlungsfeldern der Außenpolitik werden folgende Aufgaben* betont: in der *Außenwirtschaftspolitik* die Stärkung des Freihandelssystems, der Abbau von Handelsungleichgewichten und die Öffnung des eigenen Marktes; in der *Verteidigungspolitik* der Ausbaus der Streitkräfte sowie die Befürwortung ihrer Beteiligung an UN-Missionen. Japan soll in enger Abstimmung mit seinen Nachbarn in Asien sein multilaterales Engagement ausbauen, institutionell durch die weitere Mitarbeit in den Vereinten Nationen, sektoral in der Technologie und Entwicklungspolitik. Dazu muss ein innenpolitischer Konsens geschaffen werden.¹⁴²³ Japans *Zukunftsperspektive* wird darin gesehen seine Wirtschaftsordnung in ein System liberaler Marktwirtschaften zu transformieren. Im internationalen System soll es die Rolle eines Vermittlers zwischen Staaten mit liberalen und Entwicklungswirtschaften wahrnehmen. Doch dazu muss es seine Märkte mehr öffnen. Dabei werden massive innenpolitische Widerstände vorausgesetzt (v. a. der Landwirtschaft).¹⁴²⁴

Die *außenpolitischen Ziele/Interessen* erscheinen dabei allerdings vage: Wahrung der eigenen Interessen, gute Beziehungen zu den USA und den asiatischen Nachbarländern und die Bereitschaft zur Übernahme internationaler Verantwortung, die stärkere Beteiligung an Friedenssicherungsmaßnahmen der UN, die engere Kooperation mit den USA, China und Russland, der Aufbau eines umfassenden Netzes trilateraler Beziehungen zu den USA und zu Europa. Der tragende Pfeiler

der japanischen Außenpolitik bleiben die Beziehungen zu den Vereinigten Staaten, die Beziehungen zu China und Russland werden als verbesserungsbedürftig angesehen.¹⁴²⁵

Die dynamische, flexible japanische Wirtschaftspolitik verfolgt u. a. als *Ziel*: den Ausbau und die Liberalisierung des Außenhandels.¹⁴²⁶

Das *internationale Durchsetzungsvermögen* der japanischen Außenpolitik wird durch seine *Ressourcenabhängigkeit* fundamental eingeschränkt: Die Begriffe „*Außenpolitik der immer gleichen Distanz*“ und „*allseitige, umfassende Außenpolitik*“ zeigen die Perspektive. Das gilt besonders für die japanische Nahostpolitik. Rohstofforientierung und „*Awase - Außenpolitik*“ (Anlehnung an die beiden Supermächte) sind zwei Richtungsbestimmungsfaktoren der japanischen Außenpolitik. Diese externen Determinanten der Außenpolitik wurden in den 70er Jahren zum Begriff der „*umfassenden Sicherheitspolitik*“. Die Formel dient als Chiffre einer auf Wirtschaftsprobleme zentrierten Außenpolitik, die eine aktivere internationale Rolle lange Zeit zu vermeiden suchte.¹⁴²⁷

Hinweise auf die weitere Entwicklung des außenpolitischen Handlungsspielraums Japans: Bei Japan handelt es sich, um ein hochgradig abhängiges System, in welchem interne Anpassungsprozesse (z.B. Importliberalisierung) unter dem Druck externer Einwirkungen stattfinden. Bei der Betrachtung der internationalen Durchsetzungsfähigkeit Japans aus einer dynamischen Zeitperspektive zeigt sich, dass sich sein internationaler Handlungsspielraum in den außenpolitischen Zielbereichen durchaus unterschiedlich entwickeln kann und aufgrund der hohen Dynamik der Entwicklung seiner außenpolitischen Ressourcen bei verbesserter politisch - administrativer Steuerungsfähigkeit sogar noch erweitern kann.¹⁴²⁸

Die aktivere und globalere Außenpolitik Japans schlägt sich in mehreren Aktionen nieder: u. a. dem Vorstoß der Parteidelegationen der LPD (Liberaldemokratische Partei Japans) und SDPJ (Sozialdemokratische Partei Japans) zur Verbesserung der Beziehungen mit Nordkorea.¹⁴²⁹

Die Grundlage der *japanischen Verteidigungspolitik* ist der Sicherheitsvertrag mit den Vereinigten Staaten.¹⁴³⁰ Mittlerweile soll der Ausbau des Militärpotentials Japan selbst in die Lage versetzen, ein strategisches Ziel zu realisieren, das vormals von

der USA vorgegeben war: Japan und seine Seewege in einem Umkreis von 1000 Seemeilen verteidigen zu können. Der Aufbau der japanischen Selbstverteidigungsstreitkräfte ist z. T. ein Eckpfeiler der Globalstrategie der USA und z. T. Folge der Eingliederung Japans in die westliche Staatengemeinschaft.¹⁴³¹ Die japanische Verteidigungsplanung hat folgende Ziele: Am Sicherheitsvertrag mit den USA wird fest gehalten, auch an den drei Antinuklearprinzipien (Besitz, Herstellung und Weiterverbreitung von Nuklearwaffen sind verboten), der Aufbau von „automatischen Warnsystemen“, die Beschaffung von Frühwarnflugzeugen (AWACS) sowie die 1988 begonnene Einführung des Raketensystems SSM1 (surface-ship-missile) werden fortgesetzt und ein U- Boot - Abwehrzentrum aufgebaut.¹⁴³²

Die Bewertung des Verteidigungsweißbuchs 1990 durch Medien und Parteien zeigte eine Akzentverschiebung der japanischen Verteidigungspolitik. Die militärische Bewertung der Staaten des früheren Warschauer Paktes ist nun gelassener, doch wird die qualitative Aufwertung der früheren sowjetischen Streitkräfte ernst genommen. Doch japanische Exportrestriktionen und fehlende Abrüstungsverhandlungen unterstreichen, dass die Entspannung im Fernen Osten noch nicht so weit vorangeschritten ist wie in Europa.¹⁴³³

„Zwar habe die internationale Entspannung auch Asien und den Pazifik erfaßt, aber gleichwohl sei die strategische Lage in dieser Region noch kompliziert.“¹⁴³⁴

Ernsthafte Bedrohungsquellen stellen v. a. China und Korea dar. Hinsichtlich des sowjetischen Militärpotentials stellt das Weißbuch 1991 fest, dass die „militärische Situation im Umfeld Japans nach wie vor schwierig (sei)...“¹⁴³⁵ und mahnte zur Wachsamkeit.¹⁴³⁶

Nach der unverbindlichen „Friedenspolitik nach allen Seiten“ und der „Ressourcen - Diplomatie“ wird das außenpolitische Eigenprofil Japans nun deutlicher. Das erfordert auch auf der amerikanischen Seite eine neue Perspektive für die japanisch- amerikanischen Sicherheitsbeziehungen. Dabei zeigen sich zwei Konsequenzen: 1. Eine frühere Konsultation in Sicherheitsfragen, 2. Eine realistische Einschätzung der Sicherheitsrisiken durch Japan.¹⁴³⁷

Dem Sicherheitsvertrag mit den Vereinigten Staaten kommt bei einem weltweiten militärischen Engagement der USA und einem weltweiten wirtschaftlichen Engagement Japans in einer durch zahlreiche Krisenherde gekennzeichneten Welt

zunehmend eine globale Bedeutung zu.¹⁴³⁸ Eine engere strategische Zusammenarbeit wäre schon aufgrund der Krisenherde in Asien: koreanische Halbinsel, China, Kambodscha und den Philippinen nahe liegend. Die Gefahr der Herstellung von Nuklearwaffen durch Nordkorea zeigt, dass auch kurzfristig destabilisierende Krisenentwicklungen in dieser Region eintreten können.¹⁴³⁹ Mittlerweile ist Japan in erheblichem Umfang an regionalen und globalen Abrüstungsmaßnahmen beteiligt.¹⁴⁴⁰

„Der amerikanische Druck auf die japanische Rüstungskontrollpolitik hat die Nonproliferationspolitik dieses Landes erheblich geprägt und zur Beteiligung Japans an internationalen Abkommen zum Abbau von nuklearen Mittelstreckenwaffen geführt.“¹⁴⁴¹

Nach *Kevenhörster* lassen sich Außen- und Sicherheitspolitik immer weniger voneinander trennen.¹⁴⁴²

„Je mehr sich die Bedrohungsperzeption von der GUS weg verschiebt und je komplizierter das ostasiatische Sicherheitsumfeld Japans wird, um so mehr kommt es darauf an, eine verteidigungspolitische Konzeption zu entwickeln, die den Umfang des Ausbaus des japanischen Militärpotentials systematisch und glaubhaft mit der Kontinuität der, wenn auch reduzierten, Militärpräsenz der USA verbindet.“¹⁴⁴³

Der Kern der japanischen Außenpolitik war von Anfang an die „*Wirtschaftsdiplomatie*“. Sie beruht auf zwei Grundlagen: dem Prinzip der „Trennung von Politik und Wirtschaft“ und dem Prinzip der wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit den Partnerländern, v. a. mit den Nachbarn in Asien und dem Pazifik.¹⁴⁴⁴

„Die Richtung der japanischen Außenpolitik wird auch künftig wesentlich dadurch bestimmt, daß Japan einerseits dem asiatischen Kulturkreis angehört, sich aber zum anderen aufgrund seiner politischen und ökonomischen Strukturen den westlichen Industriestaaten zurechnet.“¹⁴⁴⁵

Die japanische Regierung wird dazu gedrängt das ökonomische und strategische Vakuum auszufüllen, das der Zusammenbruch der Volkswirtschaften Osteuropas und der Sowjetunion hinterlassen hat. Dabei kommt Japan eine Führungsrolle in Asien zu.¹⁴⁴⁶

Die Diskussionen nach dem Golfkrieg, das Ende des Kalten Krieges und das abnehmende Engagement der USA in Ostasien führten zum Wiedererstarken

regionalistischer Orientierungen in der politischen und wirtschaftlichen Führungsschicht Japans:

„Asien wird neu entdeckt.“¹⁴⁴⁷

Japans Außenpolitik kommt eine dreifache Aufgabe zu: Japan kann durch das Instrumentarium seiner Wirtschaftsdiplomatie neue Koalitionen bilden und alte Interessengegensätze abbauen. Es wird einen Beitrag zur Friedenssicherung leisten, wenn es seine Wirtschaftshilfe an nachweisbaren Rüstungsabbau sowie an die Einhaltung von Waffenstillstandsabkommen bindet und den Aufbau antinuklearer Verteidigungssysteme fördert. So kann es seine regionale Führungsrolle als Moderator asiatischer Interessen wirksamer wahrnehmen.¹⁴⁴⁸

Die japanische Asienpolitik muss die Förderung des Wirtschaftswachstums, die Entwicklung und Außenhandelsliberalisierung in der Region, die Unterstützung friedenssichernder Maßnahmen in Abstimmung mit den Vereinigten Staaten und die regionale Integration der sozialistischen Staaten betreiben. Japan will sich künftig stärker und frühzeitiger durch eigene Beiträge an der Bewältigung regionaler Konflikte beteiligen.¹⁴⁴⁹

Der Untersuchungsausschuss des Oberhauses setzt sich in der Asien- Pazifik-Region für die Schaffung eines Systems der Abrüstung und Militärkontrolle ein. Erste Schritte der Vertrauensbildung sollen eine verstärkte gegenseitige Information in Sicherheitsfragen und die Einberufung einer regionalen Sicherheitskonferenz sein. An dem Ende steht eine „Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Asien“ (KSZA).¹⁴⁵⁰ Japan muss, nach der Kommission, einen Teil der bisherigen Aufgaben der USA und damit eine internationale Führungsrolle übernehmen: „Auf „burden sharing“ folgt „power Sharing“.“¹⁴⁵¹ Auch der parlamentarische Vizeminister für auswärtige Angelegenheiten erklärt im März 1994, dass Japan eine größere Rolle auf dem Gebiet der Abrüstung spielen kann, das wird auch von der internationalen Gemeinschaft erwartet.¹⁴⁵²

Das Außenministerium bezeichnet die *Vorstellung von einer unipolaren Welt* mit den Vereinigten Staaten als einziger, unumstrittener internationaler Führungsmacht auch nach dem Golfkrieg als „Fehleinschätzung“. Es sieht eher die *Gefahr einer „nichtpolaren Welt“*, die durch große Instabilitäten in regionaler Hinsicht, v. a. durch eine wachsende Kluft zwischen Nord und Süd gekennzeichnet ist.¹⁴⁵³

In *regionaler Hinsicht* nimmt das Gewicht Europas als Partner Japans im Netz seiner trilateralen Beziehungen zu. Auch wenn Japan außenpolitisch, außenwirtschaftlich und entwicklungspolitisch in Asien immer mehr die bisherige Rolle der USA einnimmt, bleibt es strategisch auf das japanisch-amerikanische Sicherheitsbündnis angewiesen. Es kommt damit zunehmend unter den Druck Amerikas in Asien auch strategische Aufgaben zu übernehmen.¹⁴⁵⁴ Wegen seiner Ressourcen und geographischen Lage wird Japan auf kurze Sicht keine Weltmacht im herkömmlichen Sinn werden. Japan und Europa werden ihre globalen Interessen nur im Rahmen eines immer dichteren Netzes internationaler Interdependenzen in einer multipolaren Welt wahrnehmen können. Bei den G 7-Treffen wächst Japan immer mehr in die Rolle eines Sprechers der Länder Asiens hinein. Anlässlich der Vorbereitungen des Londoner Gipfels im Juli 1991 bat Südkoreas Präsident Roh Tae-woo, Japans Premierminister Kaifu, die Besorgnisse seines Landes bezüglich der atomaren Aufrüstung Nordkoreas vorzutragen.¹⁴⁵⁵

Im Bereich regionaler Netze der Wirtschaftskooperation bieten sich für Japan mehrere Ansatzpunkte für den Aufbau umfassender Kooperationsstrukturen mit dem Ziel, wirtschaftliche, politische und militärische Sicherheit in Asien und im Pazifik auf Dauer zu gewährleisten. Die japanische Außenpolitik ist durch einen starken Multilateralismus gekennzeichnet. Daher rührt das Interesse an der Statusaufwertung im IMF (International Monetary Fund) und den Vereinten Nationen (ständige Mitgliedschaft im UN-Sicherheitsrat). Da Japan aber in Außenhandelsfragen so stark auf die USA fixiert ist, erwartet die Europäische Gemeinschaft einen neuen Trend zur bilateralen Lösung von Außenhandelsproblemen und protektionistische Gegenmaßnahmen, die den Multilateralismus im Kern in Frage stellen. Den steigenden Erwartungen an seine internationalen Aufgaben wird sich Japan zuerst in Asien stellen müssen, wo eine weitere Liberalisierung des Handels und eine anhaltende Qualitätssteigerung der Entwicklungshilfe auf ihre Verwirklichung warten.¹⁴⁵⁶

Aber trotz Marktöffnungsprogrammen bleibt die *japanische Außenwirtschaftspolitik* eher neomerkantilistisch. Japan treibt im Unterschied zu den anderen Industriestaaten einen komplementären statt eines kompetitiven Handels¹⁴⁵⁷. Dadurch und durch seine Direktinvestitionen hat es die asiatisch - pazifische Region in eine an seinen Interessen ausgerichtete Arbeitsteilung gezwungen¹⁴⁵⁸.

Japanische Politik gegenüber seinen Nachbarn:

Hinsichtlich seiner Nachbarn wird Japan künftig durch die politischen, wirtschaftlichen und strategischen Implikationen des *pazifischen Regionalismus* herausgefordert. Dazu tragen vier Faktoren bei: die nachlassende wirtschaftliche Stärke der USA, der Aufstieg der „vier kleinen Tiger“ Korea, Taiwan, Hongkong und Singapur, die Zusammenarbeit der ASEAN-Staaten und die wichtigen Ressourcen von Australien und auch Mexiko.

Eine neuere Initiative für die Vertiefung der Zusammenarbeit in der pazifischen Region stellt die Pacific Economic Cooperation Conference (PECC) dar. Ihr gehören neben Japan, die USA, Australien, Kanada, Neuseeland, die sechs ASEAN-Länder, Südkorea, die Volksrepublik China, Taiwan und weitere Inselstaaten des Pazifiks an, neuerdings auch Hongkong, Chile, Peru, Mexiko und Russland. Doch in der Praxis reduziert sich die internationale Zusammenarbeit eher auf die Triade USA- Europa- Japan. Prinzipielle Forderung ist das wirtschaftliche Potential des Landes für eine aktivere Außenpolitik v. a. in Asien und im Pazifik zu nutzen. In Ost- und Südostasien ist Japan der neue wirtschaftliche Hegemon. Die Beziehung zu den Nachbarn ist unterschiedlich, die Führungsposition Japans in Südostasien zeigt sich darin, dass zwischen Japan und dem ASEAN nur bedingt eine wechselseitige Abhängigkeit besteht. Auch die Handelsbeziehungen sind asymmetrisch: der Dominanz Japans steht die Dependenz des ASEAN gegenüber. 1989 wurde die „Konferenz über asiatisch-pazifische wirtschaftliche Zusammenarbeit“ (Asia Pacific Economic Cooperation- APEC) ins Leben gerufen. Japan hat durch die APEC die Chance einer informellen Führungsrolle ohne größere institutionelle Zwänge, einer Verbesserung der wirtschaftlichen und politischen Beziehungen zu seinen Nachbarn und der Abmilderung amerikanischen Drucks. Die Verbesserung der Beziehungen zu den asiatischen Nachbarn erfordert große Anstrengungen.¹⁴⁵⁹

Sicherheitspolitisch:

Auf *multilateraler Ebene* strebt Japan über eine Annäherung an die NATO und KSZE eine stärkere Beteiligung an der Beratung der westlichen Außen- und Sicherheitspolitik an. Durch die wachsende internationale Bedeutung Europas wird Japan veranlasst, sich mehr als bisher zu einer globalen Verantwortung zu bekennen und sich in den entsprechenden außenpolitischen Kooperationsstrukturen

institutionell stärker zu verankern. Die starke Stellung Japans in *Südostasien* und im *Pazifik* ist nicht nur auf die Dynamik der japanischen Exportindustrie und der sie stützenden Industrie-, Außenwirtschafts- und Entwicklungspolitik zurückzuführen, sondern auch auf eine anhaltende Zurückhaltung der europäischen Unternehmen bei Direktinvestitionen in dieser Region.¹⁴⁶⁰

Die sicherheitspolitische Lage wird von der japanischen Planungsabteilung wie folgt beurteilt: die militärische Ost-West-Entspannung muss auf Asien und den Pazifik ausgeweitet werden. Doch ist die Bedeutung der USA als militärische Garantiemacht für Asien und den Pazifik künftig umstritten. Der Vorschlag des früheren sowjetischen Außenministers Schewardnadse, einen KSZA- Prozess (Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Asien) in Gang zu setzen, entspringt den Interessen der früheren Sowjetunion, da eine Rüstungskontrolle zwangsläufig die Präsenz der amerikanischen Streitkräfte in der Region reduzieren würde. Japan soll stattdessen seine Zusammenarbeit mit den ASEAN-Staaten verbessern und den Rahmen der neuen Kooperationsstrukturen APEC und PECC auch für sicherheitspolitische Fragen stärker nutzen. Dabei will sich das japanische Außenministerium auch in den kommenden Jahren stärker für die politische und militärische Stabilität in Asien und dem Pazifik einsetzen. Doch werden Japans Beiträge vorrangig wirtschaftliche Hilfeleistungen bleiben.¹⁴⁶¹

Die japanischen Beziehungen zur USA:

Doch zeichnet sich ein *Wandel im Verhältnis zu den Vereinigten Staaten* ab, das auf die geschwächte Führungsrolle der USA und das neue Selbstbewusstsein Japans zurückgeht. Das gilt besonders, wenn Handels- und Verteidigungsfragen miteinander verknüpft werden.¹⁴⁶²

Eine gemeinsame Studie des *“International Institute for Global Peace“* in Tokyo und des *“Center for Strategic and International Studies“* in Washington unter Federführung von Jimmy Carter und Yasuhiro Nakasone zu Perspektiven der amerikanisch - japanischen Zusammenarbeit schlägt eine engere Kooperation bei der Lösung regionaler Konflikte, dem Abbau von Spannungen im asiatisch - pazifischen Raum, der Liberalisierung des internationalen Handels sowie den Ausbau der staatlichen Entwicklungshilfe auf den Umfang von 0,7 % des Bruttosozialprodukts vor.¹⁴⁶³

Die japanischen Beziehungen zu China betreffen v. a. die wirtschaftliche Zusammenarbeit, nicht die militärisch-strategische, es zeigt sich eine Großmachtrivalität:

Auf der Grundlage der „fundamentalen Richtlinien“ ihrer auswärtigen Beziehungen strebt die japanische Außenpolitik konfliktfreie Außenbeziehungen zu ihrer internationalen Umgebung an. Mit der Normalisierung der *Beziehungen zu China* ist eine wichtige Grundlage für eine aktive Außenpolitik geschaffen worden.¹⁴⁶⁴

Drei Aspekte prägen die japanisch-chinesischen Beziehungen: die traditionelle Ambivalenz, die internen politischen Führungsverhältnisse in der Volksrepublik China, die Beziehungen Chinas zur Sowjetunion. Gegenüber den USA und China ist die japanische Regierung um die Sicherung ihres Handlungsspielraums bemüht. Die japanische China-Politik hat ein gewisses Maß an Eigenständigkeit gewahrt- eine Außenpolitik der Äquidistanz gegenüber den beiden chinesischen Regierungen. Die japanische Regierung will in den Bereichen Rüstungskontrolle, Menschenrechte und Umweltschutz mit China künftig enger zusammenarbeiten. Das findet aber nur eine geringe Resonanz auf chinesischer Seite. Die chinesisch-japanischen Beziehungen erhalten nach dem Zerfall der Sowjetunion und der Desintegration der GUS ein neues Gewicht. Eine Großmachtrivalität ist unverkennbar.¹⁴⁶⁵

Anzeichen einer aktiveren Rolle Japans in der Region sind die Reaktivierung der Beziehungen zu China. Japan hat den Internationalen Währungsfond gedrängt, China wieder Darlehen zur Verfügung zu stellen. Es hat Beziehungen zur Mongolei aufgenommen und Wirtschaftshilfe in Aussicht gestellt. Darüber hinaus nehmen einzelne Politiker der Regierungspartei für sich in Anspruch, eine Vermittlerrolle zwischen Peking und Taipeh sowie zwischen Nord- und Südkorea ausgeübt und die Mitgliedschaft beider Staaten in den Vereinten Nationen vorangetrieben zu haben. Doch dürfte für die Mitgliedschaft Südkoreas eher die Unterstützung Gorbatschows ausschlaggebend gewesen sein. Japans Stellung in Südostasien ist dagegen schwieriger.¹⁴⁶⁶

Auch das Verhältnis zur Sowjetunion bzw. GUS und Russland ist primär durch die wirtschaftlichen Bande, aber auch die Kurilenfrage bestimmt:

Während Russland die japanische Verbindung der Fragen ablehnt und nur eine teilweise Rückgabe der Inseln in Aussicht stellt, besteht die japanische Regierung weiterhin auf ihrem Junktim zwischen der Rückgabe der Kurilen und dem Ausbau der Wirtschaftshilfe, zeigt sich aber hinsichtlich der verfahrenstechnischen Modalitäten und des Zeitrahmens kompromissbereit. In der Schlusserklärung des Weltwirtschaftsgipfels 1992 wurde die Normalisierung der japanisch-russischen Beziehungen als gemeinsames Anliegen der Teilnehmer verankert. Im Frühjahr 1993 stellt die japanische Regierung ihr Junktim zurück, beteiligte sich an einem internationalen Hilfsaufkommen für Russland. Die russisch-japanischen Beziehungen lassen sich nur verbessern, wenn die umstrittene Territorialfrage in einem breiteren Horizont von Verhandlungsthemen eingebettet wird und so auf Dauer komplexe Kooperationsmuster entwickelt werden, von denen beide Seiten profitierten. Zum Abbau von Misstrauen und Missverständnissen ist die Verbesserung der Zusammenarbeit im wirtschaftlichen, technologischen und kulturellen Bereich notwendig. Die japanische Regierung erhofft sich mittels einer „Besuchsdiplomatie“ zahlreiche Neuansätze in ihren politischen und wirtschaftlichen Beziehungen und eine Verbesserung der internationalen Reputation.¹⁴⁶⁷

Historisch belastet, ist die sicherheitspolitische Beziehung zu Südkorea schwierig und wirtschaftlich zeichnet sich eine Rivalität ab, die Ziele in der nordkoreanischen Atomfrage sind jedoch dieselben:

Im Falle Koreas ist nicht nur eine engere wirtschaftliche Zusammenarbeit erforderlich, sondern auch die Überarbeitung japanischer Schulbücher, die Japans Kolonialpolitik in Korea stets beschönigt haben.¹⁴⁶⁸

„Die Beziehungen zwischen Japan und Korea bleiben auch weiterhin kompliziert.“¹⁴⁶⁹

Korea ist sicherheitspolitisch daran interessiert, dass Japan seine bisherige Verteidigungspolitik fortsetzt und sein Militärpotential nicht ausbaut. Aufgrund der geschichtlichen Erfahrungen ist eine Beteiligung Koreas an einem gemeinsamen Verteidigungsbündnis nur schwer vorstellbar. Die japanische Regierung wiederum macht die Verbesserung der Beziehungen ihres Landes zu Nordkorea von Inspektionen der Waffensysteme, insbesondere des Potentials für die Herstellung atomarer Waffen in Nordkorea abhängig. Südkorea besteht auf einer engen Anbindung der Verhandlungen zwischen Japan und Nordkorea an den

interkoreanischen Dialog. Wirtschaftlich wird Südkorea zu einem ernst zu nehmenden Rivalen Japans auf den Außenhandelsmärkten.¹⁴⁷⁰ Die bereits erwähnte Rand-Studie geht sogar so weit anzunehmen, dass Japan nicht in Nordkorea sondern Südkorea, als Gegner in der Region, die eigentliche Bedrohung sieht.¹⁴⁷¹

Die japanischen Beziehungen hinsichtlich Nordkoreas:

Japan ist Nordkoreas beste Hoffnung für Hilfe und Investitionen, daher ist es die hauptsächliche Politik Japans jede Entwicklungshilfe zurückzuhalten bis sich die Atomfrage zur Zufriedenheit der Weltgemeinschaft gelöst hat. Japan fürchtet die Aussicht auf ein mit Atomwaffen ausgerüstetes Korea, da Mittelstreckenraketen aus Nordkorea Japan erreichen können. Japan hat immer eine unabhängigere Politik in Nordostasien verfolgt und bessere Beziehungen zu Nordkorea gehabt als Südkorea oder die USA.¹⁴⁷² Japanische Interessen für engere Beziehungen zu Nordkorea hat die japanische sozialistische Partei. Sie sollen auch eine gewalttätige nordkoreanische Reaktion auf den wachsenden Einfluss Japans in der Region verhindern. Wirtschaftlich sind einige Zweige an Investitionen in Nordkorea interessiert, v. a. auch wegen dem Rohmaterial und der billigen Arbeitskraft. Es gibt auch die Annahme, dass Japan das nordkoreanische Regime erhalten will, da es ein Vereintes Korea als Rivalen in Nordostasien verhindern will.¹⁴⁷³

In der Atomkrise:

Perzeption: Ein atomar bewaffnetes Nordkorea wird von Anfang an als Bedrohung für Japan angesehen.¹⁴⁷⁴ Ziel Nordkoreas ist, aus japanischer Sicht im November 1993, der Regimeerhalt und die Nachfolgesicherung.¹⁴⁷⁵ Japan erwartet die Akzeptanz der zwei Bedingungen der Seoul-Washington Treffen am 23. November. Das Problem sind die Sonderinspektionen.¹⁴⁷⁶ Es fürchtet sich vor einem Angriff oder einer Implosion des Regimes.¹⁴⁷⁷ Doch hält es dann die Stellungnahmen nicht alarmierend und lässt die Tür für Verhandlungen offen.¹⁴⁷⁸

Ziele/Interessen: Japans Ziele und Interessen in der nordkoreanischen Atomkrise sind: die Rückkehr Nordkoreas zum Atomwaffensperrvertrag, die Einhaltung der IAEA-Sicherheiten, die Entnuklearisierungserklärung, die Akzeptanz der Inspektionen, der Nord-Süd-Dialog, die Unterstützung der Stellungnahme des UN-Sicherheitsratspräsidenten, die Akzeptanz der zwei Vorbedingungen.¹⁴⁷⁹

Japan will die sozialistischen Parteien (von Nordkorea und Japan) zusammenbringen, eine gewalttätige Aktion auf den wachsenden japanischen Einfluss in der Region vermeiden. Aus Rivalitätsgründen will es, nach *Mazarr*, nicht so schnell die Wiedervereinigung Koreas und stützt die Wirtschaftsinteressen in Nordkorea. Es hat auch Wirtschaftsinteressen in Nordkorea.¹⁴⁸⁰

Mittel: Japan tritt für die Lösung mit diplomatischen Mitteln ein¹⁴⁸¹, für eine Dialog-Lösung¹⁴⁸², der *Kompromiss* könnte eine umfassende Inspektion, durchgeführt von den USA und Südkorea für die IAEA sein¹⁴⁸³. Der *Gewinn* wäre: Die *Gesichtswahrung Nordkoreas* und die praktischen Gewinne für die USA und Südkorea.¹⁴⁸⁴ Japan drängt China Druck auszuüben und unternimmt zusammen mit ihm Bemühungen¹⁴⁸⁵. Es tritt für einen Gesamtansatz ein (Atomfrage, Raketenentwicklungsprogramm, Terrorismus)¹⁴⁸⁶.

Strategie: Im Sinne des breiten Ansatzes der Beziehungen zur USA pocht Clinton im Mai 1994 auf Fortschritte im Zusammenhang mit dem Rahmenabkommen, betont aber, dass die USA und Japan Freunde mit gemeinsamen strategischen und wirtschaftlichen Interessen sowie politischen Werten sind.¹⁴⁸⁷ Ende Mai, in dem Zeitraum, in dem die USA den MFN- Status für China verlängert, werden auch wieder intensive Gespräche mit Japan anberaumt.¹⁴⁸⁸ Japan bietet diese Unterstützung dann auch an, Nordkorea stärker zu drängen den unüberwachten Austausch von Brennstäben zu beenden und mit der IAEA Konsultationen zu führen.¹⁴⁸⁹ Japan nimmt an der RIMPAC- Flottenübung (für eine eventuelle Marineblockade im Fall von UN-Sanktionen) teil¹⁴⁹⁰ und hat ein 10-Punkte-Paket von Wirtschaftssanktionen (unklar ist, ob sie Teil der UN-Sanktionen sind) und weist Presseberichte zurück, wonach es sich Sanktionen widersetzen würde.¹⁴⁹¹

Auf der anderen Seite tritt die sozialistische Partei Japans als Vermittler ein. Als sich die Situation am 13. Juni 1994, dann mit dem Rückzug Nordkoreas von der IAEA zuspitzt, schickt auch Japan eine Delegation der sozialdemokratischen Partei zu einem Treffen mit dem Sekretär des Zentralkomitees der nordkoreanischen Arbeiterpartei nach Nordkorea. Die Nachricht, die der japanische Premierminister erhält ist, dass Nordkorea keine Atomwaffen entwickelt, eine Lösung durch Dialog, aber keinen Dialog mit der IAEA, sondern einen anderen Kanal will.¹⁴⁹²

Letztlich beteiligt sich Japan auch an dem Konsortium für die Lieferung der LWRs teilzunehmen. Es feigt beiseite, dass Südkorea und Japan die einzigen Länder sein werden, die finanzielle Beiträge zu dem Konsortium leisten werden.¹⁴⁹³

In der Krise zeigt sich somit einerseits der traditionelle Verhandlungsstil der japanischen Diplomatie, der durch das Streben nach Risikominimierung und Konfliktvermeidung gekennzeichnet ist.¹⁴⁹⁴ Die Teilhabe an dem Konsortium entspricht dann wieder dem traditionellen Element der japanischen Außenpolitik, der Entwicklungshilfe und Wirtschaftsdiplomatie. Japan ist Nordkoreas Hoffnung für Hilfe und Investment. Diese Politik betreibt Japan, doch will es sie zurückhalten, bis die Atomfrage gelöst ist. Japan verfolgt traditionell eine unabhängigere Politik gegenüber Nordkorea, hat bessere Beziehungen als die USA und Südkorea.¹⁴⁹⁵

Das 10-Punkte-Paket für Wirtschaftssanktionen und die Teilnahme an den RIMPAC-Flottenübungen zeigt ein neues Element: Druck. Japan nimmt die Vermittlerrolle ein.

Zusammenfassend zeigt sich, dass der außenpolitische Handlungsspielraum Japans durch den Wandel des internationalen Systems festgelegt wird. Daher kündigt sich bereits 1991 im außenpolitischen Blaubuch eine grundsätzliche Wende in der japanischen Außenpolitik an: das gilt v. a. hinsichtlich des Trends zu einer multipolaren Weltordnung, der Gewichtsverlagerung in den internationalen Organisationen, dem wachsenden wirtschaftlichen und politischen Gewicht der asiatisch-pazifischen Region und dem Perspektivenwechsel von einer staatszentrischen zu einer interdependenten Betrachtungsweise (stärkere Mitwirkung in internationalen Organisationen, umfassendere und wirksamere Entwicklungshilfe und Beiträge zur Rüstungskontrolle).

Internationale Entspannung und wirtschaftliche Zusammenarbeit sind die Schlüsselworte. Das multilaterale Engagement soll ausgebaut werden, dazu ist eine aktivere globale Außenpolitik nötig. Die Marktöffnung soll vorangetrieben werden und das Militärpotential ausgebaut werden. Im Kern steht die Wirtschaftsdiplomatie. Wirtschaftshilfe soll an Rüstungsabbau gekoppelt werden. Die Außenpolitik ist durch starken Multilateralismus gekennzeichnet. Es besteht die Forderung das Wirtschaftspotential für eine aktivere Außenpolitik einzusetzen.

Punkte der neuen Außenpolitik sind: die Förderung des Wirtschaftswachstums, die Entwicklung und Außenhandelsliberalisierung, Unterstützung friedenssichernder

Maßnahmen in Abstimmung mit den USA und die regionale Integration der sozialistischen Staaten, eine künftige stärkere und frühzeitigere Beteiligung an der regionalen Konfliktbeilegung, die Kontrolle des internationalen Waffenhandels und die Vergabe der eigenen Entwicklungshilfe mehr von den Rüstungsausgaben der Länder abhängig zu machen.

Im Verhältnis zur USA kommt es zu einem Wandel. Mit einem gestärkten Selbstbewusstsein will Japan enger bei der Lösung regionaler Konflikte zusammenarbeiten. Mit China soll sich die Zusammenarbeit auf den Gebieten Rüstungskontrolle, Menschenrechte und Umweltschutz erstrecken. Darüber hinaus sind die Beziehungen zu China, Russland und Südkorea v. a. wirtschaftlicher Natur, es besteht eine Rivalität zu China und Südkorea. Die Politik in der nordkoreanischen Nuklearkrise zeigt daher neue Elemente im Sinne der aktiveren Außenpolitik: die 10-Punkte Wirtschaftssanktionen, die Teilnahme an den Flottenübungen und die Kooperation mit China. Die Vermittlungsbemühungen der Delegation der sozialistischen Partei gehört der alten Tradition der Volksdiplomatie an und der wirtschaftliche Beitrag zum Konsortium entspricht einerseits dem immer schon eingesetzten Element der Wirtschaftsdiplomatie andererseits auch der Verbindung der Wirtschaftshilfe mit dem Rüstungsabbau.

Russland:

Das Ende des interventionistischen Imperialismus der Sowjetunion, der sich 1987 - 88 bereits abzeichnete und Anfang Juni 1989 seinen Niederschlag in einer „Botschaft an die Völker der Welt“ fand¹⁴⁹⁶, veränderte die weltpolitische Konstellation (das bipolare System) global, aber auch regional.

Die *Schubkraft der Veränderungen der internationalen Konstellation* ist von der in der Ära Gorbatschow beginnenden umfassenden *Transformation der sowjetischen Innen- und Außenpolitik* ausgegangen.¹⁴⁹⁷

Dabei war es nach *Schewardnadse* nicht so, dass die Außenpolitik die Innenpolitik überholt hatte, sondern die Innenpolitik war hinter der Außenpolitik zurückgeblieben. Das führte dann auch dazu, dass die reaktionären Kreise im Land versuchten der Außenpolitik Zügel anzulegen.¹⁴⁹⁸

Konfrontation wurde durch Kooperation ersetzt, um unter Bedingungen internationalen Friedens ein vielseitiges und tief reichendes Reformwerk im Inneren beginnen und vollenden zu können. 1989 erhielt *die friedliche Koexistenz* neuen Sinngelhalt durch Gorbatschow: Die Beziehung zu den osteuropäischen Staaten beruhen nun auf Prinzipien der echten Gleichberechtigung, Selbstbestimmung und Nichtintervention, hinsichtlich der sozio- politischen und wirtschaftlichen Systeme sollten die Länder die Freiheit echter Wahl haben. Das bedeutete den Abschied von der imperialistischen Breschnew-Doktrin und die Möglichkeit zu pragmatischen, ideologiefreien Beziehungen zu anderen Staaten, die direkt oder indirekt im Kalten Krieg Gegner des Sowjetsystems gewesen waren.¹⁴⁹⁹ Der Politische Bericht des Zentralkomitees der KPdSU am XXVII. Parteitag stellte eine kategorische Absage an das System der herrschenden Ideologie dar. Er beinhaltet auch ein möglichst niedriges Niveau des strategischen Gleichgewichts, aus der es die Atom- und alle anderen Massenvernichtungswaffen auszuschließen gilt.¹⁵⁰⁰ Die These der friedlichen Koexistenz beinhaltet auch eine Absage an die Methoden der Gewalt und Konfrontation, die Hinwendung zu politischen Lösungen internationaler Probleme.¹⁵⁰¹

Anfang Juni 1989 kam der *verabschiedete Aufruf vom Volksdeputiertenkongress* der UdSSR in dem es heißt, dass es ein Verbrechen ist die Weltwirtschaft durch das Wettrüsten zu ruinieren. Der Zwietracht zwischen den Völkern muss ein Ende gesetzt werden. Die UdSSR will sich nun in einen Prozess der *Demilitarisierung, der Demokratisierung und Humanisierung der internationalen Beziehungen einbinden lassen*.¹⁵⁰²

Zum Thema *Atomwaffen und Verifikation* erklärt *Schewardnadse*, dass der Atomwaffensperrvertrag und der Vertrag über das Verbot von Kernwaffenversuchen in der Atmosphäre, im Weltraum und unter Wasser ein Ausdruck dafür waren, dass man kollektiv die Notwendigkeit erkannt hatte sich der Kernwaffen zu entledigen. Artikel VI des Atomwaffensperrvertrages verpflichtet die Signatarstaaten sich dafür einzusetzen. Aber zwanzig Jahre danach gibt es viel mehr Atomwaffen.¹⁵⁰³ Doch nach *Schewardnadse* gilt nun: „Des Pudels Kern ist jedoch, daß neue Zeiten auch eine neue Politik verlangen.“¹⁵⁰⁴ Die Kernwaffe ist nicht wegen ihrer Zerstörungskraft so gefährlich, sondern unzumutbar, weil sie die Kluft zwischen dem nationalen und dem allgemeinmenschlichen Interesse vertieft. Wahre Sicherheit kann es erst bei

einer allgemeinen Beseitigung geben.¹⁵⁰⁵ Als Lösung tritt *Schewardnadse* für vollkommene Transparenz und Offenheit ein.¹⁵⁰⁶ Dieser Transparenz und Offenheit durch Überprüfung steht das entgegen, was *Schewardnadse* für die Zeiten der „alten“ Sowjetunion wie folgt erklärt und so auch auf Nordkorea zutreffen kann: „Daß wir uns gegen Kontroll- und Überprüfungsmaßnahmen sperrten, darf man nicht allein darauf zurückführen, daß wir dadurch wirklich irgendwelche militärische, strategische Vorteile erzielen wollten. Vielmehr lag es ursprünglich an unserem Wunsch, eigene Schwächen und Mängel zu verbergen. Die Geheimhaltungssucht hatte auch...einen wirtschaftlichen Aspekt: Unter ihrem Deckmantel konnte man die Produktionsstatistik verfälschen und Bilanzen in die nötige Richtung korregieren.“¹⁵⁰⁷ Aber auch der Gegenseite, den Monopolisten, warf *Schewardnadse* vor, dass sie vor der Kontrollidee zurückwichen, wenn sie in den Vordergrund gestellt wurde.¹⁵⁰⁸ Der Grund: „Niemand mag es, wenn ein anderer seine Nase in die eigenen Angelegenheiten steckt. Liebt man aber die Welt ein wenig mehr als sich selbst, kann man solch eine Selbsteinschränkung auf sich nehmen.“¹⁵⁰⁹ Hinsichtlich einer neuen Weltordnung und der Rolle der Vereinten Nationen darin erklärt er, dass die Weltgemeinschaft über nichts Sinnvolleres und Wirksameres als die Vereinten Nationen verfügt.¹⁵¹⁰ „Auch im Blick auf die Zukunft ist sie vorläufig der einzig mögliche Garant internationaler Stabilität.“¹⁵¹¹ *Schewardnadse* glaubt, dass kein einziges Land im Stande ist den Schutz der internationalen Rechtsordnung auf sich zu nehmen. Das ist nur auf kollektiver Basis möglich. Anfang der 90er Jahre sind nach *Schewardnadse* die ökonomischen Potenzen eines Landes, sein technologischer und wissenschaftlicher Entwicklungsstand ausschlaggebend. Der Aufbau übermäßig großer Streitkräfte wirft jedes Land gegenüber Konkurrenten zurück, die diese Bürde nicht zu tragen haben. Er spekuliert daher, dass vielleicht einmal die Zeit kommt, in der die UNO über solche Regierungen Sanktionen verhängen wird, die sich einem Dialog und Verhandlungen verschließen. So würde der Dialog als universelles und obligatorisches Prinzip bei der Lösung der Streitfragen anerkannt.¹⁵¹² Damit deutet er an: keine unipolare Weltordnung- kein Sieg der USA im Kalten Krieg.

Die asiatische Idee:

Schewardnadse erklärte seinen Ansatz in Bezug auf Asien, wie folgt: „Ich hatte die Idee Europas im Sinn. Und behauptete mit gutem Grund, es gebe auch eine asiatische Idee. Die Idee Asiens.“¹⁵¹³ Er vertrat die Auffassung, dass Europa und Asien sich aufeinander zubewegen, möglich macht das die Elektronik. Der eurasische Raum der Sowjetunion verbindet die Welten und Russland muss in dem Prozess seinen Weg finden. Schewardnadse sprach davon, dass die Sowjetunion durch die geographische Lage bei der Herstellung ganz verschiedener integrativer Verbindungen unschätzbare Dienste leisten kann. Er nahm besonders Bezug zur Philosophie der Gewaltfreiheit (Erklärung von Bandung) und den Prinzipien der kernwaffen- und gewaltfreien Welt (Erklärung von Delhi). Künftig sollte es außerhalb der nationalen Grenzen in Asien keine militärische Präsenz der Sowjetunion geben. Die positive Wandlung im asiatisch-pazifischen Raum sollte dabei sein, dass die Länder, die einander noch misstrauten in normalen gutnachbarschaftlichen Beziehungen zueinander stehen sollten.¹⁵¹⁴

Sicherheitspolitisch:

Schewardnadse hoffte sicherheitspolitisch auf eine Ausdehnung der europäischen Erfahrungen, aber mit spezifischen <<asiatischen Formen>> und baute dabei auf das Prinzip der Gewährleistung von Sicherheit bei einer Senkung von Rüstungsaktivitäten. Wichtig ist v. a. der breite Dialog, um Verhandlungsstrukturen und ein Asiatisch-Pazifisches Forum zu errichten. Bilaterale Kontakte sollen zum Aufbau eines multilateralen Verhandlungsmechanismus führen. Dazu sollte im Herbst 1993 ein offenes Treffen jener asiatischen Staaten in Wladiwostok stattfinden. Die Sowjetunion wies auf ihre Bereitschaft hin mit allen einen Dialog über militärische Fragen und vertrauensbildende Maßnahmen zu beginnen.¹⁵¹⁵

Wirtschaftlich:

Neben den militärischen Besorgnissen wuchs in der Region auch die Beunruhigung über bestimmte wirtschaftliche Entwicklungen, man fürchtete einen <<kalten Wirtschaftskrieg>> zwischen Asien-Europa-Amerika, aber auch innerhalb der Region. Schewardnadse sagte, dass man eine Nord-Süd-Konfrontation nicht zulassen dürfe, da sich erstmals in der Geschichte Voraussetzungen für eine ganzheitliche Entwicklung der Weltwirtschaft und der internationalen Wirtschaftsbeziehungen, basierend auf den Prinzipien der Gleichheit, des

beiderseitigen Vorteils und gegenseitigen Beistandes, herausbildeten. Gerade in Asien verstärken sich die Prozesse der wirtschaftlichen Integration.¹⁵¹⁶ Um eine wirtschaftliche Präsenz der Sowjetunion in der Region aufzubauen, die dem Wirtschaftspotential und den Möglichkeiten entspricht, sprach er sich für eine aktive Wirtschaftsdiplomatie aus. Dazu bedurfte es innenpolitischer Reformen.¹⁵¹⁷

Russland kämpft nun um Demokratie, benötigt dabei die Finanzhilfe der USA, aber auch Japans¹⁵¹⁸ und Südkoreas. Doch auch politisch stützt die USA Präsident Jeltsin.¹⁵¹⁹

Russland ist in der Ebbe inmitten aufstrebender Mächte. *Ostasien* ist heute resistent gegen fremdes Eindringen, beginnt seinen eigenen Einfluss über die Region hinaus auszustrahlen. Kein Land dominiert, nach Rubinstein, die Region. Russland braucht Chinas Wirtschaft und öffnet, mit langfristigen Konsequenzen für die eigene Sicherheit, den Wasserhahn für Waffen und Hochtechnologie weit.¹⁵²⁰

Russlands Beziehung zur USA:

Als großflächige und etwas bürokratische Staaten haben die Vereinigten Staaten und die Sowjetunion die Nachteile einer isolationistischen Tradition, eines ausgedehnten Binnenmarktes und reicher natürlicher Ressourcen geerbt. Auch wenn sie nach den Herausforderungen der wachsenden internationalen Interdependenz und Hochtechnologie keine Kleinstaaten sind, können sie >analytisch klein< geworden sein. Sie können international nicht mithalten, ohne im Ausland zu kaufen und zu verkaufen.¹⁵²¹

Schon Anfang der 90er Jahre war es für die Perestroika-Politik Gorbatschows daher wichtig ausländische Kreditquellen, Geld- und andere Mittel aufzutreiben. Auf der Gesprächsagenda mit den USA standen der Abbau strategischer Offensivwaffen und die Beilegung regionaler Konflikte.¹⁵²²

Wie bereits erwähnt, drückt *Präsident Clinton* in einem Interview in „Meet the Press“ am 7. November 1993 seine Unterstützung für Präsident Boris N. Jeltsin aus, obwohl dieser eine frühe Präsidentschaftswahl absagen will.¹⁵²³ US- Finanzminister *Lloyd Bentsen* bemerkt am 1. Oktober 1994, dass Russland im Bereich Wirtschaftsreformen beträchtliche Fortschritte gemacht hat und weiterhin die

Unterstützung eines ehrgeizigen umfassenden Programms durch IWF und Weltbank erhält.¹⁵²⁴

Sicherheitspolitisch hat Moskau, laut *Talbott*, Angst, dass die *Partnerschaft für den Frieden* und die beabsichtigte Erweiterung der NATO gegen Russland gerichtet sein könnten. Gore erklärt, dass die Erweiterung der NATO mit den Sicherheitsinteressen Russlands vereinbar ist. Die Stabilität in Zentraleuropa ist das Ziel einer erweiterten NATO. Die USA weiß nicht, wie das *Russland des 21. Jahrhunderts* aussieht, strebt aber eine *starke, wohlhabendere Demokratie* an, die in das wirtschaftliche und politische Leben der übrigen Welt integriert ist, sicher in ihren derzeitigen Grenzen lebt und die Unabhängigkeit Souveränität und territoriale Integrität ihrer Nachbarn respektiert.¹⁵²⁵

Normalisierung der Beziehungen zu China:

1989 fand schließlich der zweite große Moment in den Beziehungen zu den asiatischen Ländern statt, die Normalisierung der Beziehung zu China. Die Differenzen waren durch die Unterschiede in den Interessen beider Länder ausgelöst worden.¹⁵²⁶ „Sie sind das Resultat der Konfrontation und der Konflikte, in denen *jede* der beiden Seiten bestrebt war, sich mit dem eigenen <<Modell>> durchzusetzen. Die <<kalten>> und die <<heißen>> Kriege in der Region sind eine Folge dieser Logik.“¹⁵²⁷ Die Schlüsselprobleme stellten Kambodscha und Vietnam dar.¹⁵²⁸

Doch nun konfrontiert der Aufstieg Chinas zum Großmachtstatus Russland erstmals in seiner Geschichte mit mächtigen Nachbarn entlang seiner schwächsten Region Sibirien.¹⁵²⁹ Russland ist der „...“sick man“ of East Asia“¹⁵³⁰ Die schlechte außen- und innenpolitische Situation bedingt eine wenig aufwendige Strategie und eine Politik der Anpassung.¹⁵³¹

Wirtschaftsbeziehungen zu Japan:

Keinen hohen Stellenwert nehmen traditionell die Beziehungen zwischen Japan und der früheren Sowjetunion ein. Der Schwerpunkt der Beziehungen lag von sowjetischer Seite her auf der Wirtschaftspolitik Japans. Es gibt keine klare, in sich stimmige, Außenpolitik der Sowjetunion gegenüber Japan. Die sowjetische Regierung schien mit dem Fortbestand des Status Quo in der Region zufrieden zu

sein. Obwohl zunächst zurückhaltend bewertet, bringt die Gorbatschow-Ära eine Wende.¹⁵³²

Der frühere sowjetische Außenminister *Schewardnadse* sprach daher 1985 von einer neuen Etappe, als erstmals seit langem ein sowjetisches Oberhaupt (Gorbatschow) Japan besuchte. Es wurde ein Arbeitsmechanismus erschaffen, der einen beständigen Austausch zwischen den beiden Ländern zulässt.¹⁵³³

Der globale wirtschaftliche Status Japans veranlasst die Sowjetunion und die Russische Föderation zu einem Überdenken ihrer Position und lässt eine Normalisierung ihrer Beziehungen zu Japan als vordringlich erscheinen. Die GUS scheint an der Aufrechterhaltung des japanisch-amerikanischen Sicherheitsvertrags interessiert. Das Problem ist aber die Lösung der Kurilenfrage. Russland wird jedes Entgegenkommen in der Kurilen-Frage im Rahmen einer „Abrüstungsinitiative Asien“ mit der Ankündigung einseitiger Truppenreduzierung verbinden. Die Aussichten auf einen Kompromiss sind allerdings groß, da Russland dringend japanische Wirtschaftshilfe benötigt, wenn auch ein Zusammenhang von der russischen Regierung geleugnet wird.¹⁵³⁴

Es gibt eine zaghafte Bereitschaft der russischen Administration über neue Lösungsansätze in der *Kurilen - Frage* nachzudenken.¹⁵³⁵

Die Verbesserung der japanisch- russischen Beziehungen hängt von einem „neuen außenpolitischen Denken“ ab, dessen Konturen sich nach dem niedergeschlagenen Putsch und dem Zusammenbruch der Sowjetunion 1991 abzuzeichnen beginnen.¹⁵³⁶

Eine friedliche Wiedervereinigung in Korea:

Im Hinblick auf Korea erklärte *Schewardnadse* werden die Initiativen Nordkoreas zur friedlichen Regelung auf der Halbinsel unterstützt. Er versprach sich dabei von der Nichtangriffserklärung des Nordens und des Südens, den Maßnahmen zur Verhinderung eines unbeabsichtigten Konflikts, der etappenweisen Reduzierung der Truppen in beiden koreanischen Staaten und der Umwandlung in eine atomwaffenfreie Zone, Fortschritte. Da auch Vorschläge Südkoreas vorlagen, sollten die übereinstimmenden Momente in den Vorschlägen beider Länder zusammengeführt und umgesetzt werden.¹⁵³⁷ „Man möchte glauben, daß das Schicksal der Berliner Mauer schon in naher Zukunft auch der Stahlbetonschranke widerfahren wird, die der Vereinigung des koreanischen Volkes im Wege steht...“¹⁵³⁸

Nach *Rubinstein* kann Russland mit Gleichmut einem Vereinten Korea gegenüberstehen. Es hat am wenigsten zu verlieren. Ein Vereintes Korea ist ein besserer Verteidiger der Freiheit der Meere als ein schwaches geteiltes Korea, das von China, Japan oder der USA dominiert wird. Die historische Feindschaft mit Japan und die Angst vor China würden es dazu bringen, engere Beziehungen mit Russland zu kultivieren. Als Industrieproduzent braucht es Russlands Märkte und Rohmaterial.¹⁵³⁹

Schewardnadse versuchte einige Tage nach seinem Treffen mit der chinesischen Führung in Pjöngjang die Führung Nordkoreas davon zu überzeugen, dass die Herstellung diplomatischer Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Südkorea dazu dienen würde, die Spaltung zu überwinden und das Land wiederzuvereinigen, doch das misslang. Grund war das Misstrauen und die Feindseligkeit durch territoriale Streitigkeiten, ideologische, ethnische und religiöse Faktoren, die in der Region vorherrschen. Er beurteilte das militärische Potential in Korea als besonders gefährlich, da weitere Raketenkernwaffen entwickelt werden und die maritimen Aktivitäten zunehmen.¹⁵⁴⁰

Russlands Politik gegenüber Südkorea hat sich zur Normalisierung hin gewandelt und zu weit umfangreicheren Wirtschaftsbeziehungen als mit Nordkorea.¹⁵⁴¹

George F. Kunadze, der stellvertretende russische Außenminister (1991) und spätere russische Botschafter in Seoul (1993/1994), erklärt die russische Spekulation dahinter wie folgt: "..., we felt confident that with the bilateral relations normalized and Chinese position in the world in a certain distress as a result of suppression of democratic movement, China would have been rather reluctant to exploit the North Korean anger were we to embark on a road towards diplomatic recognition of the ROK."¹⁵⁴²

Die veränderte russische Politik steuerte den beiden Teilstaaten Koreas gegenüber auf eine Haltung der Äquidistanz zu.¹⁵⁴³

Kunadze erklärte dabei, daß keiner in der UdSSR Illusionen über Nordkorea hatte: "... this is a monstrous regime of the worst kind."¹⁵⁴⁴ Es wird irgendwann einmal Bankrott gehen. Die Beibehaltung geschäftlicher Beziehungen zu Nordkorea dient dabei aber nicht nur dem sowjetischen Interesse, sie sind die einzige Art, die für alle betroffenen Länder gut ist. Es ist wichtig, dass die sowjetisch-nordkoreanischen

Beziehungen intakt bleiben, um dem nordkoreanischen Regime zu helfen mit der Realität klar zu kommen.¹⁵⁴⁵

Nach *Jelzin* sollten sich die Beziehungen zu Südkorea zu einem Zustand echter Partnerschaft weiterentwickeln. Das ist eine *Korrektur der russischen Außenpolitik*: Da Moskau zuvor das Gewicht seines Interesses an der koreanischen Halbinsel zu stark auf Nordkorea verlagerte und im Vergleich Südkorea vernachlässigte. Große Aufmerksamkeit erregte Jelzins Äußerung, dass der 1961 zwischen der Sowjetunion und Nordkorea geschlossene Freundschafts- und Beistandsvertrag aufgehoben oder revidiert werden muss. Das gilt insbesondere für die bisherige Verpflichtung automatischen militärischen Beistandes im Kriegsfall.¹⁵⁴⁶

Südkorea und die Russische Föderation unterzeichneten im November 1992 einen Vertrag über die Grundlagen der Beziehungen. (vieldimensionale Kooperationsbereiche). *Jelzin* betonte, dass sich Russland auch für das Schicksal der asiatischen Pazifikregion verantwortlich fühlt. Roh und Jelzin forderten engere Zusammenarbeit zwischen den Staaten des asiatisch-pazifischen Raumes und Maßnahmen, um eine nukleare Proliferation auf der koreanischen Halbinsel zu verhindern. Die gemeinsame Erklärung versuchte auch eine vieldimensionale südkoreanische Beteiligung an der Erschließung russischer Bodenschätze in den sibirischen und maritimen Gebieten Russlands und auf Sachalin zu ermutigen.¹⁵⁴⁷

Am 29. April 1994 unterzeichnen die Verteidigungsminister beider Staaten ein Abkommen hinsichtlich des bilateralen Militäraustausches, das eröffnet neue strategische Perspektiven für die russisch- nordkoreanischen Beziehungen.¹⁵⁴⁸

Nach *Rubinstein* kommt die nordkoreanische Nuklearkrise als glückliche Vorsehung und rettet Russland davor eine Randerscheinung zu sein. Sie bringt Russland wieder ins Zentrum des diplomatischen Spiels. Die Aussichten auf eine friedliche Lösung der Krise, hängen von der Fähigkeit der USA ab, sich auf Russlands Gewinnposten zu verlassen: Russland Verpflichtung zur Beibehaltung des NPT und den IAEA Sicherheiten, seine normalen politischen Beziehungen mit Pjöngjang und seiner Verfügbarkeit als möglicher Kanal Atomenergielieferungen nach Nordkorea zu ersetzen.¹⁵⁴⁹

Hinsichtlich der nordkoreanischen Krise:

Perzeption: Jeltsin glaubt nicht, dass Nordkorea ohne weitere Hilfe Russlands Nuklearwaffen entwickeln kann.¹⁵⁵⁰

Kunadze zufolge sehen die Anlagen in Nordkorea verdächtig aus. Für ihn erscheint es auch als sonderbar, dass sie das Problem im dem Rückzug der Atomwaffen aus Südkorea verbinden, nachdem man ein friedliches Programm nicht mit dem Atomrückzug eines Rivalen verbinden würde.¹⁵⁵¹

Kozyrew glaubt am 21. Juni 1994 nicht, dass Nordkorea gegenwärtig eine Bombe hat.¹⁵⁵²

Die strategischen Ziele Russlands sind: 1. Die Entnuklearisierung der koreanischen Halbinsel, 2. Eine Opposition, dass Nordkorea eine Atommacht erlangt, 3. Das Festhalten beider Koreas am NPT und den Sicherheiten, 4. Versöhnung beider Koreas und die eventuelle friedliche Wiedervereinigung und wegen der russischen Unfähigkeit in der Region militärische Macht zu projizieren und dem abnehmenden Bedürfnis für militärische Privilegien, der Rückzug aller fremden Truppen.¹⁵⁵³

In der Nuklearkrise sind die Ziele: das Verbleiben Nordkoreas im Atomwaffensperrvertrag, die Erfüllung der Verpflichtungen gegenüber der IAEA und die Anwendung der Entnuklearisierungserklärung.¹⁵⁵⁴

Mittel: Jelzin versicherte im Rahmen einer Pressekonferenz, dass Russland die Lieferung von Nuklearmaterial und Nukleartechnologie auch an Nordkorea eingestellt hat. Für Russland war jedoch die Zeit gekommen, Nordkorea zu überreden, dass die Entnuklearisierung der koreanischen Halbinsel in seinem eigenen Interesse und im Interesse der künftigen Wiedervereinigung Koreas liegt.¹⁵⁵⁵ Auch *Kunadze* bestätigt den Stopp der Lieferung von Atommaterial, ist aber dafür mehr zu tun, d. h. das Einfrieren jeglicher Kooperation mit Nordkorea in der Atomforschung und die Nachbarn zu einem gemeinsamen Standpunkt zu bewegen. Wenn es gelingt die Frage zu lösen, würde das seiner Ansicht nach, einen wichtigen Präzedenzfall etablieren.¹⁵⁵⁶ *Kunadze* sagt, dass sie wieder aufgenommen werden kann, wenn Nordkorea zum Atomwaffensperrvertrag und den IAEA Sicherheiten zurückkehrt.¹⁵⁵⁷

Der Bündnisvertrag:

Mazarr zufolge reiste der stellvertretende russische Außenminister *Kunadze* im Februar 1993 nach Pjöngjang und erklärte, dass Moskau die militärische

Komponente des sowjetisch-nordkoreanischen Freundschafts- und Kooperationsvertrags von 1961 nicht länger einhalten will.¹⁵⁵⁸

Im April 1994 erklärt Russland den Bündnisvertrag (Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe) vom 6. Juli 1961 (Beistandspflicht im Angriffsfall, Nichteinmischung in innere Angelegenheiten, friedliche und demokratische Wiedervereinigung, Verpflichtung sich an keinem Bündnis, keiner Koalition und keinen Maßnahmen zu beteiligen, die gegen die andere Seite gerichtet sind), die Grundlage der Beziehung zu Nordkorea, im Licht nationaler Interessen zu interpretieren, die so aussehen, dass Russland keinen Streit mit der USA und Südkorea will. Dazu ist es auch bereit eine UN-Resolution gegen Nordkorea zu unterstützen.¹⁵⁵⁹

Es macht den Vorschlag multinationaler Verhandlungen.¹⁵⁶⁰ Auch abgestuften Sanktionen stimmt es zu.¹⁵⁶¹

Rubinstein hält es für besser, dass Russland von Nordkorea als Freund gesehen wird denn als Gegner, dann würde der Vorschlag einer internationalen Konferenz für Pjöngjang akzeptabler, falls das Abkommen vom 18. Oktober 1994 mißlingt.¹⁵⁶²

Nachdem Nordkorea im Juli 1994 russische LWR- Technologie, gegenüber südkoreanischer bevorzugt, erklärt Russland sich auch hinsichtlich der Leichtwassertechnologie diskussionsbereit.¹⁵⁶³

Strategie: Kunadze unterstützt einen zweiseitigen Weg mit Nordkorea.¹⁵⁶⁴

Er plädiert für die "carrot and stick diplomacy".¹⁵⁶⁵

Daher ist Russland weder einer UN-Sicherheitsratsresolution gegenüber abgeneigt, noch abgestuften Sanktionen, wenn sich Nordkorea vom NPT zurückzieht. Obwohl es einen Bündnisvertrag mit Nordkorea hat, ist es bereit seine internationalen Verpflichtungen im Lichte der nationalen Interessen zu interpretieren. Daneben schlägt Russland multinationale Verhandlungen zur Lösung der nordkoreanischen Atomfrage vor. Wenn Nordkorea die Sicherheiten einhält und zum NPT zurückkehrt, ist Russland bereit die friedliche Atomenergiekooperation wieder aufzunehmen und über die Lieferung von Leichtwasserreaktoren zu verhandeln.

Der Wandel in der Politik der Sowjetunion gegenüber den Staaten der Welt (Ende des interventionistischen Imperialismus und Hinwendung zu einer friedlichen Koexistenz mit ideologiefreien Beziehungen, politischen Lösungen statt Gewalt) hat

den Wandel in der Weltpolitik ausgelöst, aber auch die Dynamik, die dadurch ausgelöst wurde (und zum Auseinanderbrechen der Sowjetunion führte) wirkt wieder auf die sowjetische bzw. russische Politik zurück. Sie sieht die Sowjetunion bzw. Russland die UNO als möglichen Garanten internationaler Stabilität, die ökonomischen Potenzen eines Landes als ausschlaggebend, den Dialog als universelles und obligatorisches Prinzip. Regional verfolgt die Sowjetunion die Idee Asiens und sieht die Rolle der Sowjetunion oder dann auch Russlands darin integrative Beziehungen zwischen Asien und Europa herzustellen. Es wird für eine aktive Wirtschaftsdiplomatie eingetreten. So stehen die Wirtschaftsbeziehungen auch im Zentrum der Politik gegenüber den anderen Regionalmächten. Daneben benötigt Russland dann auch die politische Unterstützung der USA. Russland ist mit seiner abnehmenden Macht (kranker Mann Ostasiens) und mit einer zunehmenden Großmacht China konfrontiert, muss mit Japan die Kurilenfrage lösen. Die Nuklearkrise bringt Russland wieder ins Zentrum des diplomatischen Spiels. Entsprechend seiner neuen Außenpolitik und den wirtschaftlichen und politischen Bedürfnissen tritt es an die Seite der USA (und Südkorea), interpretiert den Bündnisvertrag mit Nordkorea im Licht seiner nationalen Interessen. Russland tritt für eine Dialoglösung ein und macht den Vorschlag multinationaler Verhandlungen. Auch Russland verwendet den "carrot and stick"-Ansatz (abgestufte Sanktionen-Wiederaufnahme der Atomkooperation und Lieferung der LWRs im Fall einer Lösung).

Süd- und Nordkorea:

Vorgeschichte:

Sicherheitspolitisch:

Die *geographische Komponente* ist hier ein machtvoller Faktor: Die Nähe zu China bewirkt, dass Korea ein Teilelement des ostasiatisch-konfuzianischen Kulturkreises wurde, die Lage im Mittelfeld zwischen größeren und stärkeren Nachbarn brachte immer wieder die existentielle Gefahr entweder zum Schauplatz widerstreitender Großmachtinteressen oder zum Opfer unilateraler Aggression zu werden.¹⁵⁶⁶ Das galt für die machtpolitische Auseinandersetzung zwischen dem expansiven Imperialismus eines modernistischen Japans und dem paternalistischen traditionellen Universalismus des chinesischen Kaiserreichs. Um die

Jahrhundertwende (19./ 20. Jh.) kämpften drei Großmächte (Japan, China, Russland) um die Errichtung, Erhaltung oder Erweiterung ihres machtpolitischen oder wirtschaftlichen Einflusses auf der koreanischen Halbinsel. Das führte 1894/95 zum Krieg Japans gegen China, um Korea von der Oberhoheit Chinas zu lösen und zur totalen Annexion 1905 durch Japan. Die Beschlüsse der Moskauer Außenministerkonferenz im Dezember 1945 legten die Grundlage des heutigen Schicksals. Aus westlicher Ignoranz und wegen geostrategischen Gegebenheiten wurde dem koreanischen Volk die Erlangung der Selbstbestimmung verweigert und eine bevormundende Treuhandschaftsregierung von vier Mächten für die Dauer eines halben Jahrzehnts bestimmt. Die geographische Nachbarschaft der Sowjetunion, die von den USA zum Krieg gegen Japan gedrängt worden war, bewirkte die provisorisch nur gedachte Teilung Koreas in eine nördliche sowjetische und eine südliche amerikanische Besatzungszone. In Nordkorea entstand eine, von Moskau protegierte, kommunistische Regierung unter Kim Il-sung, Südkorea verblieb zunächst unter der Oberherrschaft des amerikanischen Besatzungsregimes. Durch die Interessen und die Ideologie der Besatzungsmächte entstanden zwei antithetisch konzipierte koreanische Herrschafts- und Gesellschaftssysteme. Das System im Norden orientierte sich partiell an stalinistischen Modellen für Osteuropa, das System im Süden entstand aus einer Synthese aus konfuzianischem Paternalismus und Elementen westlicher Demokratie.¹⁵⁶⁷ Nordkorea sicherte die geostrategischen Positionen der Sowjetunion und Chinas im Nordwestpazifik gegenüber den dort in Südkorea, Japan und auf den Aleuten präsentierten Kräften der USA ab.¹⁵⁶⁸ Der Sieg der Maoisten im benachbarten China veranlasste Kim Il-sung zum Krieg für eine bewaffnete Wiedervereinigung Koreas im Zeichen des nordkoreanischen Kommunismus. Die USA griff im Namen des Willens zur kollektiven Sicherheit und in Wahrung der eigenen Sicherheitsinteressen in Nordostasien in Korea ein. Auch China trat Ende 1950 in den Krieg gegen die USA und Südkorea ein. Der Waffenstillstand 1953 erneuerte den Status-quo-ante. Keiner der Beteiligten hatte eindeutig siegen können. China zog sich 1958 aus Nordkorea zurück, die USA verblieb bis zur Gegenwart in Südkorea. Südkorea wurde immer mehr zum regionalen Partner der USA (Vertiefung des Bündnisverhältnisses), 1965 normalisierten sich die Beziehungen zu Japan.¹⁵⁶⁹

Gemäß dem Ideal optimaler Selbständigkeit (Dschutsche), verfolgte Nordkorea trotz mächtiger Nachbarn, eine eigenständige Außenpolitik.¹⁵⁷⁰

Nachdem es ab 1961 mit den offen gewordenen Auseinandersetzungen zwischen den beiden kommunistischen Großmächten, der Sowjetunion und der Volksrepublik China konfrontiert war¹⁵⁷¹, schloss es mit beiden Bündnisverträge.¹⁵⁷²

Nordkorea spielte beide immer wieder gegeneinander aus und konnte eine Abhängigkeit vermeiden.¹⁵⁷³

Seit 1974 drängt die nordkoreanische Regierung die USA das Waffenstillstandsabkommen von 1953 durch einen separaten Friedensvertrag zu ersetzen, allerdings ohne Beteiligung Südkoreas.¹⁵⁷⁴ Da sich an der Lage nichts geändert hat, sind auch im März 1993 Nord- und Südkorea technisch im Kriegszustand.¹⁵⁷⁵

Wirtschaftlich:

Seit dem Ende des Koreakrieges war Südkorea der Aufstieg zu demokratischem Pluralismus im Inland und einer bedeutsamen Partnerschaftsrolle in der internationalen Politik der Gegenwart gelungen. Der Norden hat aufgrund seines Wirtschafts- und Herrschaftssystems mit der Wirtschaftsdynamik des Südens nicht mithalten können.¹⁵⁷⁶ Zu Beginn der 90er Jahre belief sich das Bruttosozialprodukt Nordkoreas (23, 1 Mrd. US-Dollar) auf ein Zehntel des Betrags von Südkorea (237, 9 Mrd. US-Dollar), das Pro-Kopf-Einkommen Südkoreas lag fünfmal höher als das des Nordens. Die Energiekapazität des Nordens (8, 9 KW) lag schon 1988 drastisch unter der Südkoreas (19, 9 KW). Das bilaterale Handelsvolumen Südkoreas belief sich auf 153, 4 Mrd. US-Dollar, für Nordkorea nur auf 2, 72 Mrd. US-Dollar.¹⁵⁷⁷

Neue Komponente Nordpolitik

Südkorea antwortet auf den Wandel im weltpolitischen System mit der Gestaltung einer „neuen Nordpolitik“, die auf die Errichtung diplomatischer Beziehungen¹⁵⁷⁸ mit Russland und China abzielt: Es wird dadurch zunehmend mit gedeihender Wirtschaft diplomatisch und wirtschaftlich in die Verflechtung Asiens einbezogen.¹⁵⁷⁹

In seiner Rede als 1. Staatschef Koreas am 18. Oktober 1988 vor der Generalversammlung der UNO empfahl der südkoreanische *Präsident Roh Tae-woo* auch den westlichen Staaten, ihre Beziehungen zu Nordkorea zu verbessern, um es aus seiner bisherigen Isolierung herauszuführen. Umgekehrt bemühte sich

Südkorea um intensivere Beziehungen zu den kommunistischen Staaten

Osteuropas¹⁵⁸⁰

(Errichtung diplomatischer Beziehungen: Februar 1989 zu Ungarn, November zu Polen (dem Seoul einen Kredit von 450 Mio. US- Dollar einräumte), Jugoslawien, Bulgarien¹⁵⁸¹, im März 1990 zur Tschechoslowakei, Rumänien und zur mongolischen Volksrepublik.¹⁵⁸²).

Umgekehrt wurde die Nordpolitik durch das Ende des interventionistischen Imperialismus der Sowjetunion¹⁵⁸³ sowie durch die Normalisierung und Entideologisierung des jahrzehntelangen konfliktreichen Verhältnisses zwischen Koreas gewaltigen kommunistischen Nachbarstaaten - der Sowjetunion und China begünstigt.¹⁵⁸⁴

Die Beziehung Südkoreas zur USA:

Einerseits bleibt die *USA* der relativ *stärkste Rückhalt der südkoreanischen Diplomatie und Wiedervereinigungspolitik.*¹⁵⁸⁵

Doch andererseits orientiert sich auch Südkorea laut Außenminister Han Sung-joo an den neuen Formen der regionalen pazifischen Kooperation, weg von der einseitigen Orientierung an der Partnerschaft mit den USA hin zu einem *Multilateralismus* der außenpolitischen Planung und Aktion. Praktische Merkmale sind Beiträge Südkoreas zu Friedensoperationen der UNO und der wachsende Einsatz seiner Wirtschaftsmacht zur Vergabe von Entwicklungshilfe an Länder der Dritten Welt.¹⁵⁸⁶

Die wirtschaftliche und politische Verbindung zwischen Südkorea und Russland:

Wie bereits erwähnt geht es primär um die Erschließung von Bodenschätzen (Import von Uran, Entwicklung von Gasquellen), die Errichtung von Wirtschafts- und diplomatischen Beziehungen (südkoreanische Kredite an Russland) und die Zusammenarbeit bei der Nichtverbreitung.

Schon am Vorabend der Olympiade hatte Gorbatschow in der sibirischen Stadt Krasnojarsk eine Dynamisierung der sowjetischen Wirtschaftsbeziehungen mit Südkorea angeregt.¹⁵⁸⁷ Im März 1990 verkündete der südkoreanische Energieminister Yi Hi-il einen Vertrag mit der Sowjetunion, 390 Tonnen von

angereichertem Uranium über die Periode von 10 Jahren zu importieren. In Seoul verabschiedete die Regierung eine neue Broschüre zur nationalen Wiedervereinigung, die beide Seiten, die USA und die Sowjetunion in gleichem Maße, für die Teilung des Landes 1945 verantwortlich machte. Das war eine Wende, weg von der traditionellen Interpretation Südkoreas, die die USA entschuldigte.¹⁵⁸⁸ Der Chef der Hyundai-Gruppe Chong Chu-yong verkündete Pläne, natürliche Gasquellen in Sibirien zu entwickeln.¹⁵⁸⁹

Zwischen Südkorea und der Sowjetunion begann im April 1990 die kommerzielle Luftfahrt.¹⁵⁹⁰ In seiner bis dahin härtesten Charakteristik sagte Radio Moskau, dass alle Nordkoreaner vollkommen der Gehirnwäsche unterzogen sind zu glauben, dass sie das reichste und glücklichste Volk der Welt sind.¹⁵⁹¹

Die Erweiterung der wirtschaftlichen und konsularischen Beziehungen zwischen Seoul und Moskau war auch der primäre Gegenstand von Gesprächen, die Gorbatschow und Roh Tae-woo am 4. Juni 1990 führten (brieflicher Kontakt).¹⁵⁹² Nordkorea drohte daraufhin, seine Botschaft in Moskau auf Geschäftsträger-Ebene abzuwerten.¹⁵⁹³

Eine 20-Personen Delegation aus Südkorea besuchte Moskau in einer Handelsmission.¹⁵⁹⁴ Roh gab in Moskau bekannt, Gorbatschow zu einem Besuch nach Südkorea eingeladen zu haben (bevor er noch je in Nordkorea war). Er gab der Hoffnung Ausdruck, dass die Sowjetunion ihre Politik der Freundschaft gegenüber Nordkorea fortsetzt und vielleicht den Nordkoreanern helfen wird, sich aus ihrer selbst auferlegten Isolation zu befreien, um dann in ein neues kooperatives Verhältnis zur internationalen Staatenwelt einzutreten. (Mit Roh sind 10 Vertreter südkoreanischer Großkonzerne zu Wirtschaftsgesprächen nach Moskau gereist).¹⁵⁹⁵

Im September 1990 trafen sich die Außenminister Choe Ho-jung und Eduard Schewardnadse in New York und gaben die Aufnahme regulärer diplomatischer Beziehungen bekannt.¹⁵⁹⁶

Nordkoreas Reaktion (Rodong Shinmun: Parteizeitung) darauf war die Äußerung, dass die Sowjetunion die Würde und Ehre eines Verbündeten für 2,3 Mrd. Dollar verkauft.¹⁵⁹⁷

Im November 1990 empfing der sowjetische Präsident Mikhail Gorbatschow in Moskau den Vorsitzenden der Hyundai-Gruppe Chong Chu-yong. Sie diskutierten

Wege, die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Südkorea und der Sowjetunion zu verbessern.¹⁵⁹⁸

Der sowjetische Präsidentenberater Vadim Medredev besuchte mit einer 14-köpfigen sowjetischen Wirtschaftsmission Seoul.¹⁵⁹⁹

Im Januar 1991 gab es dann ein südkoreanisch-sowjetisches Kommuniqué über die Ergebnisse einer Wirtschaftskonferenz zwischen beiden Ländern. (Kredite für die nächsten drei Jahre in Höhe von 2 Mrd. US Dollar zur Unterstützung der Perestroika-Politik Gorbatschows eine Währungsanleihe von 1 Mrd. Dollar, über 7 Projekte zur Entwicklung der Erdöl- und Naturgasproduktion auf der Insel Sachalin.) Auch sollte ein südkoreanisch-sowjetisches Komitee für Fragen der Atomenergie zum Zweck gemeinsamer Studienobjekte errichtet werden.¹⁶⁰⁰

Als weitere Folge der Nordpolitik einerseits und auch der formalen Auflösung der Sowjetunion andererseits ergab sich eine neuerliche Betonung der gewachsenen internationalen Rolle Südkoreas, als der Präsident der Russischen Föderation, Boris Jelzin, Südkorea im November 92 als erstem Staat Ostasiens einen Staatsbesuch abstattete. Südkorea war der einzige Staat Ostasiens, der den Nachfolgestaaten der Sowjetunion substantielle wirtschaftliche Hilfe anbot und partiell auch erteilte. (Koreanische Gesamthilfe 3 Mrd. US Dollar).¹⁶⁰¹

Grundlage der neuen südkoreanisch-russischen Beziehungen ist der Vertrag über die Grundlagen der Beziehungen von 1992.¹⁶⁰² Der amerikanische Senator Levin deckt allerdings im Frühjahr 1994 im Senat auf, dass Südkorea ein Abkommen mit den Russen unterzeichnet hat russische Militärausrüstung in dritte Länder zu verkaufen (Libyen und den Irak).¹⁶⁰³ Das macht auch Südkorea zu einem Verbreiter.

Von größerer Tragweite ist Südkoreas Bemühung um eine *Normalisierung seines Verhältnisses zur benachbarten Volksrepublik China*.

Grund ist die geostrategische und wirtschaftsgeographische Raumnähe, die überragende Bedeutung des chinesischen Kultureinflusses, das Waffenstillstandsabkommen 1953, das Südkorea und die Volksrepublik China in einem rechtlich noch nicht beigelegten latenten Kriegszustand¹⁶⁰⁴ koexistieren lässt. Das „normalisierte Verhältnis“ betrifft hauptsächlich die Errichtung von Handelsabkommen, die Öffnung des Luftraums, die Normalisierung der diplomatischen Beziehungen.

China öffnete im Juni 1990 seinen Luftraum für Flüge der koreanischen Fluggesellschaft in den Mittleren Osten.¹⁶⁰⁵

Im Oktober wurden Handelsniederlassungen mit konsularischer Macht errichtet.¹⁶⁰⁶

Im Dezember 1991 wurde das südkoreanisch-chinesisches Handelsabkommen verabschiedet. Beide Seiten sagten sich Meistbegünstigung bei Zöllen und bei der Abwicklung vom Import- und Exportverfahren zu. (Südkorea: Investitionen in chinesischen Betrieben wegen steigender Lohnkosten in Südkorea).¹⁶⁰⁷

Auf der taktischen Ebene der Diplomatie gibt es eine strukturelle Parallelität der Interessen (beide sind geteilte Länder: jeder hoffte, durch die Normalisierung mit dem Anderen, Druck auf die rivalisierende zweite Regierung innerhalb der gleichen Nation ausüben zu können).¹⁶⁰⁸

Am 24. August 1992 erfolgte dann die Krönung der auswärtigen Dimension der südkoreanischen Nordpolitik: Die Normalisierung der diplomatischen Beziehungen.¹⁶⁰⁹

Damit ist der Prozess der Nordpolitik abgeschlossen, das letzte „auswärtiges Hindernis“ im Wege der nationalen Wiedervereinigung beseitigt.¹⁶¹⁰

Die normalisierten diplomatischen Beziehungen zur Volksrepublik China erleben insbesondere wegen der nordkoreanischen Raketenkrise eine intensive Startphase. Zwischen den Außenministern beider Staaten finden 1993 neun Treffen statt. Mit einem Gesamthandelsvolumen von 9.1 Mrd. Dollar ist China der drittgrößte Handelspartner Südkoreas und letzteres für China der sechstgrößte Handelspartner.¹⁶¹¹

Wie bereits erwähnt, geben sich beide am 27. Mai 1993 MFN- Status¹⁶¹².

1994 überholt der Handel Pekings mit Südkorea den Handel mit dem Norden.¹⁶¹³

Die Beziehung Südkorea-Japan:

Präsident Roh Tae-woo besuchte im Mai 1990 Japan. Während eines Banketts entschuldigte sich Kaiser Akihito formell für das Leiden des koreanischen Volkes unter japanischer Kolonialherrschaft (1910 - 1945), ebenso Toshiki Kaifu. Roh instruierte die Japaner, nicht in ihren Beziehungen mit Pjöngjang fortzufahren, bis Nordkorea die Gespräche mit Südkorea wieder aufnimmt und internationale Inspektionen seiner Atomanlage in Yongbyon erlaubt.¹⁶¹⁴

So wie seine Vorgänger ist auch Kim Young-sam um eine weitere Verbesserung der historisch stark belasteten Beziehungen seines Landes zu Japan bemüht.

Als Präsident Kim im März 1994 seinerseits einen Staatsbesuch in Japan abstattet, bringt er einen Grundgedanken seiner „*neuen Außenpolitik*“ zum Ausdruck. Das „*Dreieck Korea, China, Japan*“ ist dazu bestimmt, eine zentrale Rolle bei der Schaffung eines neuen Asiens im 21. Jahrhundert zu spielen, das ein „pazifisches Zeitalter“ sein wird.¹⁶¹⁵ Korea und Japan sollen auch bei den Bemühungen um die friedliche Wiedervereinigung Koreas und bei Bestrebungen zusammenarbeiten, Nordkorea für die Außenwelt zu öffnen.¹⁶¹⁶

Kim spricht auch von dem „*ernsten Handelsungleichgewicht*“, das Südkorea 1993 mit einer Negativbilanz von ungefähr 8 Mrd. US-Dollar belastet hat. Er fordert einen besseren Zugang zu Japans Märkten und einen stärkeren Technologietransfer von Japan nach Südkorea.¹⁶¹⁷

Auswirkung der auswärtigen Veränderungen von weltpolitischer Reichweite auf interkoreanische Verhältnisse: Nordkoreas Rückhalt durch sein Bündnis mit der UdSSR ist erschüttert¹⁶¹⁸, es fürchtet eine Wiedervereinigung nach deutschem Muster.

Zeit des Wandels:

So stehen sich Ende der 80er /Anfang der 90er Jahre, zur Zeit des Wandels des weltpolitischen Systems, zwei ideologisch verfeindete¹⁶¹⁹, wirtschaftlich unterschiedliche und technisch sich noch im Kriegszustand befindliche koreanische Staaten gegenüber.

Das interkoreanische Verhältnis war gezeichnet vom Absturz der KAL Maschine 707 Maschine (der südkoreanischen Luftlinie) am 29. November 1987¹⁶²⁰, dem geplanten gemeinsamen amerikanisch-südkoreanischen Großmanöver *Team Spirit* und der Sommerolympiade 1988¹⁶²¹.

Im Hinblick auf den Zwischenfall (KAL) sowie auf geplante gemeinsame amerikanisch-südkoreanische Großmanöver und angeblich in Südkorea stationierte amerikanische Kernwaffen erklärte der nordkoreanische Verteidigungsminister Oh Jin-woo schon damals, an einem Wendepunkt zwischen Frieden und nuklearer Auseinandersetzung zu stehen. Bereits kleine Zwischenfälle könnten zu einem

Atomkrieg eskalieren. Nordkorea begann seine Beteiligung an der Sommerolympiade 88 zu fordern.¹⁶²²

Die UNO-Mitgliedschaft:

Gorbatschow deutete bei seinem Besuch in Südkorea an, dass sich Moskau trotz Opposition Nordkoreas für eine Aufnahme Südkoreas in die UNO einsetzen wird. Der nordkoreanische Vorschlag eines gemeinsamen Sitzes wurde zurückgewiesen, ein Freundschafts- und Zusammenarbeitsvertrag vorgeschlagen.¹⁶²³ Nachdem die Vereinbarung eines südkoreanischen Kreditrahmens von über 3 Mrd. Dollar zugunsten der Sowjetunion, wie auch Gorbatschows Vorschlag eines russisch-südkoreanischen Freundschaftsvertrages (April 1991), bekannt wurden, ließ auch Peking wissen, dass es die Zulassung Südkoreas zur UNO nicht mehr wie früher unter Rücksichtnahme auf Nordkorea mit seinem Veto im Sicherheitsrat verhindern wird.¹⁶²⁴

Die neue Haltung Chinas wurde der Regierung Kim Il-sungs anlässlich eines Staatsbesuches des chinesischen Ministerpräsidenten Li Peng in Nordkorea im Mai 1991 mitgeteilt. Nordkorea ergriff überraschend die Initiative und erklärte ebenfalls den Willen, einen Mitgliedsantrag an die UNO zu richten.¹⁶²⁵

Damit kehrte es seine traditionelle Opposition zu separaten Sitzen von Nord- und Südkorea um.¹⁶²⁶

Der UN-Sicherheitsrat empfahl im August 1991, die beiden Koreas als volle Mitglieder in die UNO aufzunehmen, nachdem ihre Bestrebungen harmonisch übereinstimmen.¹⁶²⁷

Sie wurden dann mit der UN-Resolution 702 im Sicherheitsrat als neue Mitglieder in die Weltorganisation zugelassen.¹⁶²⁸

Wiedervereinigung

Im Kern der Beziehungen steht von Anbeginn der Teilung die Frage der Wiedervereinigung. Dabei ist es klar, dass sie mit dem Wandel des weltpolitischen Systems, einen neuen Nachdruck erhält.

Es gab von beiden Seiten Vorschläge dazu: Präsident Roh Tae-woo schlug am 18. Oktober 1988 in einer Rede vor der Generalversammlung der Vereinten Nationen vor, in der demilitarisierten Zone eine „Stadt des Friedens“ aufzubauen. Nordkoreas

Vize-Außenminister Kang Sok-joo präsentierte Kim Il-sungs bekannten Vorschlag zur Bildung einer gesamt-koreanischen Süd-Nord-Konföderation „*Demokratische Bundesrepublik Korea*“. Die künftige koreanische Konföderation sollte demnach ein blockfreier, neutraler und atomwaffenfreier Staat werden, in dem keine fremden Truppen stationiert werden dürfen. Die Unterschiedlichkeit der beiden Systeme sollte erhalten bleiben, aber beide Seiten einen gemeinsamen gesamt-koreanischen Markt schaffen können.¹⁶²⁹ Roh schlug eine Friedenskonferenz für die Insel vor, die die USA, UdSSR, China, Japan und beide Koreas einschließen sollte. Er forderte ein Treffen mit Kim Il-sung und einen Nichtangriffspakt. Das amerikanische Außenministerium kündigte an, dass es Diplomaten erlaubt substantive Diskussionen mit nordkoreanischen Repräsentanten an neutralen Orten zu führen.¹⁶³⁰

Ein Jahr später bemühte Präsident Roh den Begriff „*Koreanischer Commonwealth*“. Das stellte einen Schritt Rohs auf die von Nordkorea seit Jahren geforderte Bildung einer gesamt-koreanischen Süd-Nord-Konföderation dar.¹⁶³¹

Zur großen Enttäuschung der Regierung in Seoul reagierte Nordkorea mit scharfer Ablehnung, da zwei zentrale Problembereiche nicht angesprochen waren:

1. Die Stationierung, bzw. der Rückzug der amerikanischen Streitkräfte in Südkorea
- und 2. Südkoreas antikommunistische Sicherheitsgesetzgebung.¹⁶³²

In seiner Neujahrsansprache am 1. Januar 1990 betonte Präsident Kim Il-sung das Bedürfnis, den koreanischen Stil des Sozialismus beizubehalten. Er schlug eine Konferenz auf höchster Ebene vor, um den freien Verkehr zwischen dem Norden und dem Süden zu diskutieren.¹⁶³³

Nordkorea ist, wie Woolsey bemerkt, fest entschlossen sich nicht vom Süden einverleiben zu lassen. In öffentlichen Erklärungen wurde seit 1988, 1995 als Wiedervereinigungstermin, allerdings zu den Bedingungen Nordkoreas genannt.¹⁶³⁴

Zu Beginn der 90er Jahre wirkten sich die, noch weiterreichenden, Veränderungen der Weltpolitik durch das Ende des Kalten Krieges, auf die interkoreanischen Beziehungen aus.¹⁶³⁵

Doch ab 1990, dem Jahr der deutschen Wiedervereinigung, begannen die beiden koreanischen Staaten, trotz zahlreicher diesbezüglicher Meinungsdivergenzen, wieder aufeinander zuzugehen.¹⁶³⁶

Im Mai 1990 verkündete Nordkorea seinen Vorschlag zur Entwaffnung der koreanischen Halbinsel, betonte den Rückzug von amerikanischen Streitkräften von Südkorea, die Entnuklearisierung von Korea, ein Ende der amerikanisch-südkoreanischen gemeinsamen Militärmanöver.¹⁶³⁷

Im Juni 1990 wurde ein südkoreanischer Vorschlag für direkte Gespräche zwischen Präsident Roh Tae-woo und Präsident Kim Il-sung abgelehnt.¹⁶³⁸

Doch im Juli 1990 stimmten Nord- und Südkorea einer Agenda für das erste Treffen der Premierminister, das für September in Seoul geplant war, zu. Ihm sollte ein zweites Treffen in Pjöngjang folgen.¹⁶³⁹

Nordkorea kündigte an, dass es die Grenze in Panmunjom am 15. August für pan nationale Massenversammlungen öffnen wird, um erfolgreiche und effektive interkoreanische Kontakte und Austausch zu garantieren. Das fand letztlich nicht statt.¹⁶⁴⁰

Präsident Roh Tae-woo erklärte die Eröffnung einer Periode von großem interkoreanischen Austausch von Menschen und versprach den freien Verkehr über die DMZ (Demarkationslinie) für eine Zeit von 5 Tagen, beginnend mit dem 13. August. Nordkorea lehnte den Vorschlag am selben Tag ab und bezeichnete das südkoreanische nationale Sicherheitsgesetz und die Betonmauer entlang der DMZ als Beweis für Seouls schlechte Absichten.¹⁶⁴¹

Der nordkoreanische Premierminister Yon Hyong-muk schlug eine Runde von Arbeitskreistreffen am 27. Juli in Panmunjom vor.¹⁶⁴²

Im September/Oktober und Dezember 1990 kam es zu drei Gesprächsrunden zwischen dem nordkoreanischen Premierminister Yon Yyong-muk und dem südkoreanischen Premierminister Kang Yong-hun.¹⁶⁴³ Zwischen den drei Treffen der Premierminister fand auch eine Begegnung zwischen dem südkoreanischen Ministerpräsidenten Kang Young-hoon und Kim Il-sung in Pjöngjang statt.¹⁶⁴⁴ Es wurde wenig entschieden, doch einige sehen die Bedeutung in der Routinisierung der Gespräche.¹⁶⁴⁵

In seiner Neujahrsansprache im Januar 1991 erklärte Kim Il-sung, dass eine koreanische Wiedervereinigung nach deutschem Muster für Korea nicht in Frage kommt (keine Absorption).¹⁶⁴⁶

Der südkoreanische Ministerpräsident Chung Won-shik versicherte im Oktober 1991, keine Vereinigung durch Absorption anzustreben und machte erneut den Vorschlag eines "Koreanischen Commonwealth".¹⁶⁴⁷

Im Dezember 91 fand die 5. Runde der interkoreanischen Verhandlungen auf der Ebene der Ministerpräsidenten statt. Sie führte zu einem Abkommen über Aussöhnung, Nichtangriff, Zusammenarbeit und Austausch zwischen dem Norden und dem Süden (13. Dezember 1991 Grundlagenvertrag über gegenseitige Wiederannäherung, Gewaltverzicht, vielgestaltigen Austausch und Kooperation). Das jeweils andere System wird anerkannt und respektiert.¹⁶⁴⁸ Art. 11 beinhaltet u. a. die Verifikation der Verringerung und Beseitigung von Massenvernichtungswaffen und Angriffspotentialen.¹⁶⁴⁹ Zusammengefasst beinhaltet das Ergebnis des Abkommens:

1. Die beiderseitige Anerkennung einer rechtlichen und faktischen Situation auf der koreanischen Halbinsel, die vom temporären Nebeneinanderbestehen zweier souveräner koreanischer Teilstaaten gekennzeichnet ist.
2. Den Willen beider Seiten, trotz Unterschiedlichkeit ihrer Systeme, gemeinsam und als gleichberechtigte Partner auf das Ziel einer künftigen nationalen Wiedervereinigung hinzuarbeiten.
3. Die vieldimensionale Normalisierung der Beziehungen
4. Die Politik der Entnuklearisierung verpflichtet.

Präsident Roh legte dar, dass Südkorea keine Änderung der Zustände in Nordkorea durch eine gewaltsame Revolution, sondern durch eine graduelle demokratische Evolution wünscht. Kim Il-sung ließ wissen, dass er an einem Gipfeltreffen der Präsidenten von Süd und Nord interessiert ist, doch müssten die Verhandlungen auf Ministerpräsidentenebene zuvor weitere Fortschritte machen.¹⁶⁵⁰

Dem interkoreanischen Grundlagenvertrag schloss sich eine gemeinsame Erklärung über die Entnuklearisierung der koreanischen Halbinsel am 20. Januar 1992 wie auch ein Abkommen zur Errichtung einer gemeinsamen nuklearen Kontrollkommission vom 18. März 1992 an. Das führte nach der großen Enttäuschung über die Wiedervereinigungserklärung im Juli 1992 zu vorsichtiger Hoffnung und Skepsis.¹⁶⁵¹

Im Mai 1992 kamen die nord- und südkoreanischen Premiers überein, Familien, die seit dem Koreakrieg seit 40 Jahren getrennt waren, wieder zusammenzuführen¹⁶⁵².

Auch im Juli 1992 herrschte die prinzipielle Übereinkunft die Land-, See- und Luftverbindung zum ersten Mal seit dem Koreakrieg wieder aufzunehmen, sie stimmen überein, auf wissenschaftlichem - Umwelt- und Technologiegebiet zusammenzuarbeiten.¹⁶⁵³

Das vertragliche Nebeneinander geriet durch die Aufdeckung des bisher größten nordkoreanischen Spionagerings am 6. Oktober 1992 ins Stocken. Er verfolgte das Ziel, eine Wiedervereinigung Koreas unter der kommunistischen Führung Nordkoreas herbeizuführen, Nordkorea verweigerte die von Südkorea geforderte Entschuldigung.¹⁶⁵⁴

Südkoreas Verhalten in der nordkoreanischen Nuklearkrise:

Perzeption: Die Sorge der vermuteten Aufrüstung mit Atombomben und dazugehörigen Trägerraketen von mittlerer und künftig auch weiterer Reichweite erbte die Regierung Kim Young- sam (seit 1992) von ihrer Vorgängerin.¹⁶⁵⁵

Nach Südkorea gibt es keine Klarheit, ob Nordkorea Atomwaffen besitzt¹⁶⁵⁶.

Doch wenn es um den Machterhalt geht, glaubt man, dass die nordkoreanischen Führer die Atomfrage nicht lösen wollen.¹⁶⁵⁷

Gleichzeitig sieht Südkorea eine Provokationsgefahr durch die Patriotstationierung.¹⁶⁵⁸

Kim Young-sam erwartet von den nordkoreanisch-amerikanischen Gesprächen Fortschritte, da Nordkorea in wirtschaftlicher Not ist.¹⁶⁵⁹

Südkorea fürchtet, dass Nordkorea die gemeinsame interkoreanische Erklärung zunichte machen könnte, während es im Atomwaffensperrvertrag bleibt.¹⁶⁶⁰

Ein Regierungsmitglied in Seoul sagt, dass selbst wenn der Norden ein Atommittel im Rohzustand vervollständigt hat, man in Südkorea nicht glaubt, dass es in einem Krieg verwendet werden könnte¹⁶⁶¹. Am 7. August 1994 dagegen erklärt eine Zeitung in Seoul, dass Nordkorea genug Plutonium besitzen kann, um 3-4 atomare Sprengköpfe zu bauen.¹⁶⁶²

Der Versuch einer Wiedervereinigung zu Bedingungen Nordkoreas steht zu befürchten.

Südkoreas *Interessen/Ziele* liegen aufgrund der Bedrohung an dem Bekenntnis Nordkoreas zum NPT und vollständigen Inspektionen durch die IAEA sowie an einem Einfrieren und "roll back" der nordkoreanischen Atomwaffenfähigkeit und dem Endergebnis einer atomwaffenfreien koreanischen Halbinsel.¹⁶⁶³

Es will bei den Verhandlungen der USA mit Nordkorea über die nukleare Frage¹⁶⁶⁴ nicht ausgeschlossen werden, betont daher, dass sie sich nur auf die Atomfrage konzentrieren, nicht auf politische Fragen¹⁶⁶⁵ und unterstreicht, dass die letzte Entscheidung im Beisein Südkoreas fällt.¹⁶⁶⁶

Es strebt nach dem Nord-Süd-Dialog im Interesse einer Wiedervereinigung nach gegenseitigen Inspektionen für mehr Transparenz und nach wirtschaftlicher Kooperation.¹⁶⁶⁷

Erst will Südkorea aber die Lösung der Atomfrage¹⁶⁶⁸ und die Anwendung der Entnukleierungserklärung¹⁶⁶⁹.

Mittel: Südkoreas Multilateralismus der außenpolitischen Planung und Aktion zeigt sich in der nordkoreanischen Nuklearkrise in dem Bestreben bei der Bewältigung nicht nur die USA sondern auch insbesondere China¹⁶⁷⁰, wie auch Russland und Japan in eine konzentrierte Bemühung um eine friedliche Lösung einzubeziehen¹⁶⁷¹, einen gemeinsamen nordostasiatischen Standpunkt zu erreichen¹⁶⁷².

Wobei es auf die Hilfe Chinas baut, um Druck auf Nordkorea auszuüben.¹⁶⁷³

Südkorea setzt stärker auf die China-Karte als die USA. Präsident Kim Young-sam will, dass Chinas Führer den Nordkoreanern mitteilen, dass Südkorea keine Wiedervereinigung durch Absorption anstrebt, sondern planmäßig auf Basis eines Konsenses.¹⁶⁷⁴

Auch im April 1994 bemüht sich Südkorea um die Einbindung der USA, Chinas, Japans und Russlands bei der Lösung des Atomproblems.¹⁶⁷⁵ Südkorea schlägt schließlich auch einen südostasiatischen Vermittler vor.¹⁶⁷⁶

Südkorea will den interkoreanischen Dialog als Vorbedingungen zu weiteren Gesprächen zwischen Nordkorea und der USA und kein Eingehen auf die nordkoreanische Verzögerungstaktik.¹⁶⁷⁷ Doch während Nordkorea die Wiederaufnahme der im März abgebrochenen Gespräche anbietet¹⁶⁷⁸, zieht sich

Südkorea im April 1994 von den Vorbedingungen des interkoreanischen Dialogs zurück, um den Fortgang der Gespräche (dritte Runde) nicht zu gefährden.¹⁶⁷⁹

Obwohl Südkorea auf eine Lösung im Dialog zielt¹⁶⁸⁰, vertritt es zeitweise, aufgrund der innenpolitischen Opposition einen härteren Kurs als die USA, indem es immer wieder Zeitlimits setzt und im Fall der Nichteinhaltung mit Sanktionen droht.

Im Mai 1993 ist die Vorbedingung zum Nord-Süd-Dialog die Diskussion der Atomfrage.

Doch im Unterschied zur USA will Südkorea nach der zweiten Gesprächsrunde eine zweimonatige "Deadline" setzen und droht dann mit UN-Sanktionen. Es bietet im Austausch für die Inspektionen, IAEA Inspektionen der amerikanischen Anlagen in Südkorea an.¹⁶⁸¹

Auch im Juli 1993 ergeben sich im Hinblick auf das Zeitlimit und den Sanktionsansatz Differenzen in der Allianz über "carrots and sticks"¹⁶⁸². Südkorea nimmt den härteren Stand als die USA ein, betont, dass Sanktionen Wirkung haben würden¹⁶⁸³: Wenn die Vorbedingungen nicht erfüllt werden, droht Südkorea mit Sanktionen und setzt ein Zeitlimit.

Südkorea droht, wenn bis Ende Oktober 1993 keine ad hoc und Routine-Inspektionen stattgefunden haben, die Sache an den UN-Sicherheitsrat weiterzugeben.¹⁶⁸⁴ Bei den amerikanisch-südkoreanischen Sicherheitsgesprächen muss die USA die Verpflichtung für die Sicherheit Südkoreas betonen und Südkorea droht erneut mit Sanktionen, wenn die IAEA feststellt, dass die Siegel an den Atomanlagen gebrochen sind.¹⁶⁸⁵

Kim Young-sam und Clinton einigen sich im November 1993 auf einen breiten Ansatz, doch soll Nordkorea bis Mitte Dezember gehandelt haben¹⁶⁸⁶, doch am nächsten Tag (innenpolitischer Einfluss der "Hardliner") wird erklärt, dass es keinen Pakethandel geben und die Frage bei einer weiteren Weigerung Nordkoreas an den Sicherheitsrat weitergegeben wird.¹⁶⁸⁷

Die südkoreanische Position verhärtet sich zwischen der Jahreswende 93/94 und März 94, doch als Grundhaltung gilt weiterhin die Bevorzugung einer Krisenbewältigung durch Dialog¹⁶⁸⁸ und Anreize (Handelsintensivierung, Zusammenarbeit zur friedlichen Nutzung der Atomenergie). Der Druck der "Hardliner" im Land wächst.¹⁶⁸⁹

Auch Anfang Januar 1994 nach Nordkoreas Angebot von einmaligen Inspektionen an allen Anlagen¹⁶⁹⁰ und der amerikanischen Zielkorrektur¹⁶⁹¹, verhärtet sich die Haltung Südkoreas wieder¹⁶⁹². Die Grundhaltung ist zwar weiterhin Dialog und Anreiz¹⁶⁹³ und eine klare Rolle im Prozess der Atomverhandlungen¹⁶⁹⁴, doch kritisiert die südkoreanische Presse die Konzessionen der USA, die Nordkorea die Oberhand einräumen¹⁶⁹⁵. Südkorea droht am 25. Januar 1994 die Geduld zu verlieren und setzt das Treffen des IAEA Führungsgremiums am 21. Februar als Zeitlimit für eine Klärung der Atomfrage in den IAEA-Gesprächen mit Nordkorea, sonst wird die Frage an den UN-Sicherheitsrat weitergegeben.¹⁶⁹⁶ Das wird auch am 7. Februar 1994 wiederholt.¹⁶⁹⁷ Südkorea betont, dass alle Entscheidungen über Raketenbeschaffung und Militärübungen gemeinsam mit den USA getroffen werden.¹⁶⁹⁸ Vorbedingungen sind Inspektionen und Nord-Süd-Dialog, dann erfolgt ein Pakethandel.¹⁶⁹⁹ Die Bedeutung des interkoreanischen Dialogs und die Kooperation mit den USA werden immer wieder betont.¹⁷⁰⁰

Im März 1994 nimmt Südkorea, wie auch die USA einen harten Stand ein.¹⁷⁰¹ Es tritt für eine Verschiebung der dritten Gesprächsrunde ein, wenn der interkoreanische Gesandtenaustausch weiterhin verzögert wird und erwägt die Wiederanberaumung von "Team Spirit".¹⁷⁰² Doch während Südkorea für Sanktionen eintritt, entwirft die USA eine Resolution ohne Sanktionen.¹⁷⁰³

Am 22. März 1994 ordnet der südkoreanische Präsident für die Streitkräfte Verteidigungsbereitschaft an, bereitet aber eine diplomatische Bemühung vor, um eine Krise über das nordkoreanische Atomprogramm zu vermeiden.¹⁷⁰⁴

Südkorea droht im Fall eines Angriffs mit Invasion.¹⁷⁰⁵

Es erwartet die Wiederaufnahme der amerikanisch-nordkoreanischen Gespräche im Sinne der UN-Sicherheitsratsstellungnahme, nach Erfüllung der zusätzlichen Inspektionen über die IAEA Anfang Mai¹⁷⁰⁶ und setzt damit wieder eine "Deadline".

Anfang Juni 1994 drängt besonders Südkorea auf Sanktionen¹⁷⁰⁷, nachdem Nordkorea Südkorea und Japan bestrafen will, wenn sie sich der Verschwörung der IAEA anschließen¹⁷⁰⁸.

Am 3. Juni 1994 hält der südkoreanische Atombotschafter Kim Sam-hun Sanktionen für unvermeidlich.¹⁷⁰⁹ Der südkoreanische Premierminister erklärt am 6. Juni 1994 die Phase eines harten Ansatzes als eröffnet. Seoul ist bereit strafende Maßnahmen aufzuerlegen, aber nicht so stark, um einen Krieg zu unterstützen. Es drängt die

UNO Nordkorea ein Limit zu geben, seine Atomanlagen zu öffnen oder Sanktionen entgegenzusehen.¹⁷¹⁰ Nach dem Rückzug Nordkoreas vom Atomwaffensperrvertrag¹⁷¹¹, drängt Südkorea intensiv auf Sanktionen, ordnet Zivilverteidigungsübungen etc. an und bleibt den Vermittlungsbemühungen des Ex-Präsidenten Carter gegenüber kühl.¹⁷¹² Die Jong -ang Tageszeitung in Seoul zitiert Verteidigungsministeriumsquellen, die besagen, dass die USA und Südkorea in Betracht ziehen, die Kampfkapazität der US-Streitkräfte in Korea zu verdoppeln und mehr Patriot- Raketen ins Land zu bringen.¹⁷¹³

Nach dem Erfolg der Mission schwenkt auch Südkorea auf den Konzessionskurs ein (Absage von "Team Spirit", bei interkoreanischen Treffen und Durchbruch hinsichtlich der atomaren Frage, unterstützt permanente Verbindungsbüros, bei Transparenz der nuklearen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft).¹⁷¹⁴

Mit der Aussicht auf eine Paketlösung, drängt Südkorea auf die Lieferung der Leichtwasserreaktoren.

Südkorea drängt ab Juli 1994 auf die Lieferung der Leichtwasserreaktoren¹⁷¹⁵. Auch im August¹⁷¹⁶, September und Oktober 1994 sind die Leichtwasserreaktoren das Thema¹⁷¹⁷. Doch Nordkorea bevorzugt russische¹⁷¹⁸ Südkorea erhofft sich durch das Projekt mehr Einblick (Transparenz) in Nordkoreas Atomprogramm zu erlangen und stärker in das Krisenmanagement einbezogen zu werden¹⁷¹⁹ und um, wie es selbst sagt, die Nord-Süd-Aussöhnung voranzutreiben und aktivere Bemühungen für die Wiedervereinigung zu starten¹⁷²⁰.

Strategie:

Südkorea verfolgt zeitweise eine "Druck-Strategie. Das beginnt schon mit der scharfen Rhetorik auf dem 23. Jährlichen Sicherheitstreffen zwischen Südkorea und der USA vom 20. - 21. November 1991. Nach Mazarr stellt sie dort einen kalkulierten Teil der Nichtverbreitungsstrategie, um ein Element der Härte und Druck zu den Anreizen hinzuzufügen dar. Die südkoreanischen Offiziellen waren zwar gegen einen Militärschlag, aber für Wirtschaftssanktionen oder eine Blockade und Aufklärungsflüge.¹⁷²¹ Doch im Verlauf der Nuklearkrise ist es v. a. die innenpolitische Opposition, die die Regierung dazu veranlasst einen harten Stand (Zeitlimit und Drohung mit Sanktionen, keine Paketlösung) zu vertreten.

Auf der anderen Seite verwendet auch Südkorea den "carrot and stick"- Ansatz.

Die interkoreanischen Beziehungen verbessern sich erst bei *Erfüllung zweier Bedingungen: Bekenntnis zum Atomwaffensperrvertrag und Erlaubnis der IAEA Inspektionen* und die wirtschaftliche Kooperation kommt erst bei gegenseitigen nuklearen Inspektionen mit Südkorea zustande.¹⁷²²

Südkorea setzt dann in der Krise im März 1993 v. a. auf die *Vermittlerrolle Chinas* und schließt eine militärische Aktion aus.¹⁷²³ ¹⁷²⁴ Wie die USA verbindet Südkorea die Atomfrage mit dem MFN- Status Chinas. Am 27. Mai, an dem Tag an dem auch die USA ihren *Meistbegünstigungsstatus* mit China verlängert¹⁷²⁵, geben sich Südkorea und China den Meistbegünstigungsstatus¹⁷²⁶ und Südkorea bittet China um Unterstützung bei der Lösung der Atomfrage¹⁷²⁷.

Südkorea drängt ab Juli 1994 auf die Lieferung der Leichtwasserreaktoren¹⁷²⁸, um sich durch das Projekt mehr Einblick (Transparenz) in Nordkoreas Atomprogramm zu verschaffen, stärker in das Krisenmanagement einbezogen zu werden¹⁷²⁹ und bei der Gelegenheit die Nord-Südaussöhnung voranzutreiben, eine aktivere Bemühung für die Wiedervereinigung durchzuführen.¹⁷³⁰

Wie gezeigt, verwendet Südkorea die Druckstrategie, doch stellt es auch Anreize in Verbindung mit der Erfüllung seiner Bedingungen in Aussicht.

Zusammenfassend zeigt sich auch in Südkorea mit der neuen Nordpolitik der Einfluss des weltpolitischen Wandels. Es zeigt sich ein Multilateralismus der außenpolitischen Planung und Aktion. Zu Russland und China, den Verbündeten Nordkoreas, werden diplomatische und wirtschaftliche Beziehungen aufgenommen, die dazu führen dass beide koreanische Staaten in der UNO aufgenommen und legitimiert werden. Damit wird erstmals auf eine Koexistenz der beiden ideologisch verfeindeten und sich technisch noch im Kriegszustand befindlichen koreanischen Staaten hingewirkt. Es gibt zwar von beiden Seiten aus Vorschläge zu einer Wiedervereinigung, doch befürchtet die jeweils andere Seite eine Wiedervereinigung zu ihren Ungunsten. Anfang der 90er Jahre bewegen sich beide wieder aufeinander zu (u. a. 1991 Grundlagenvertrag über die gegenseitige Wiederannäherung, Gewaltverzicht, vielgestaltigen Austausch und Kooperation in dem das jeweils andere System anerkannt und respektiert wird, 1992 Entnuklearisierungserklärung und Errichtung einer nuklearen Kontrollkommission), doch die Aufdeckung eines nordkoreanischen Spionagerings, der die gewaltsame

Wiedervereinigung unter der Führung Nordkorea plante, brachte die Annäherung wieder ins Stocken. Dazu trägt auch die Nuklearfrage ihren Teil bei. Die südkoreanische Politik zeigt in der Nuklearkrise mit dem neuen Multilateralismus (nordostasiatischer Standpunkt, China-Karte) neue Züge. Auch die innenpolitische Opposition lässt die südkoreanische Regierung einen von den USA abweichenden Kurs einschlagen. Auf der anderen Seite verwendet aber auch Südkorea den allseits (Ausnahme Nordkorea) benützten "carrot and stick"- Ansatz und wie die USA die Verbindungsstrategie mit dem MFN- Status Chinas.

Nordkorea:

Kim Il-sung verstand es mit großem Geschick für Nordkorea eine quasi-neutrale Position im Hinblick auf die Sowjetunion und die Volksrepublik China zu sichern: (erfolgreichste außenpolitische Operation Kim Il-sungs)¹⁷³¹.

Doch die neuen weltweiten und regionalen Entwicklungen hatten auch einen beträchtlichen Einfluss auf Nordkorea.

Nordkorea wird durch diese Entwicklungen zunehmend isoliert.

Nach *Iklé* sind *Isolierung und Einkreisung* klassische Figuren weit angelegter diplomatischer Druckmanöver, die vorbereitet oder ergänzt werden durch eine Politik der Abkühlung der Beziehungen zu dem Objekt der Isolierungspolitik und der Annäherung an seine Gegner und Rivalen. >Abkühlung< kann auch darin zum Ausdruck kommen, dass man bestehende Verträge kündigt oder im Falle ihres Ablaufes nicht erneuert, dass man es unterlässt Kredite zu gewähren oder Aufträge zu erteilen, dass man eine militärisch-politische Beistandspolitik überprüft.¹⁷³² Häufig wird die Verwundbarkeit eines Staates durch wirtschaftlich-finanzielle Maßnahmen erst durch vorausgegangene Wirtschafts- und Finanzhilfe, technische Hilfe, Unterstützung mit Spezialisten oder Facharbeitern hervorgerufen.¹⁷³³ Militärische und technische Entwicklung, Anwachsen oder Rückgang der wirtschaftlichen Stärke und Änderungen der internationalen Politik verursachen ununterbrochen die Neuordnung von konkurrierenden und gemeinsamen Interessen der Staaten, gleichgültig ob diplomatische Verhandlungen stattfinden oder nicht.¹⁷³⁴

Auf der anderen Seite sollen *Normalisierungsabkommen* abnorme Zustände beenden und stillschweigende Übereinkommen formalisieren¹⁷³⁵ (zwischen

Südkorea und China und Südkorea und Russland). Gleichzeitig kommen mit den internationalen und regionalen Organisationen und Foren *Neuerungsverhandlungen* in Betracht. Sie bezwecken die Herstellung einer neuen Beziehung oder neuer gemeinsamer Unternehmungen zwischen den Beteiligten. Um Staaten zu gewinnen, ist die Warnung vor einem Ausschluss oft weit wirksamer als der Druck der öffentlichen Meinung (Bsp. Internationale Atomenergiebehörde, APEC etc.).¹⁷³⁶

All das ist im Zuge der weltpolitischen Entwicklungen und der Nordpolitik geschehen: Die Annäherung der Sowjetunion und China, die Normalisierung bzw. Aufnahme diplomatischer -und Wirtschaftsbeziehungen beider zu Südkorea, der Grundlagenvertrag zwischen Russland und Südkorea, die Aufhebung, zumindest einer wichtigen Klausel, des Freundschafts- und Beistandsvertrags von russischer Seite mit Nordkorea, Russland und China wollen die Barzahlung von Nordkorea und Orientierung an Weltmarktpreisen. *Nordkoreas Wirtschaft* nähert sich seit dem Zusammenbruch der Sowjetunion, des größten Wirtschaftspartners, dem Bankrott. Der Handel mit Südkorea wuchs nur bis 1992. Nordkorea verkaufte Raketentechnologie an den Iran. Es wird noch vom selben Regime unter demselben und einzigen Führer Kim Il-sung, den es je gab, regiert.¹⁷³⁷

Die von der amerikanischen Regierung mehrfach angeregte Methode einer Erweiterung süd- und nordkoreanischer diplomatischer Kontakte im Austauschverfahren *einer "cross recognition"*, durch welche Südkorea diplomatische Kontakte mit Moskau und Peking im Austausch für Pjöngjangs Aufnahme von Beziehungen zu Washington und Tokio erhalten würde, wird von Nordkorea immer wieder abgelehnt.¹⁷³⁸

Seoul befindet sich jetzt im Besitz diplomatischer Beziehungen zu Nordkoreas machtvollen Verbündeten Russland und China, während Pjöngjang umgekehrt bei seinen Bemühungen um diplomatische Beziehungen zu den USA und Japan erfolglos bleibt.¹⁷³⁹

Damit hat Südkorea den Konkurrenzkampf pro oder contra "cross recognition" unilateral für sich entscheiden können.¹⁷⁴⁰

Doch auch in Nordkoreas Außenpolitik ist 1990 etwas in Bewegung zu geraten. Einerseits werden die chinesisch-nordkoreanischen Beziehungen bestätigt.

Der Generalsekretär der chinesischen Kommunistischen Partei *Jiang Zemin* besucht Nordkorea als Gegenbesuch für Kim Il-sungs Novemberbesuch 1989 in Peking. Er trifft sich mit Kim Il-sung, Kim Jong-il und den obersten Militärführern, wohnt einem Bankett bei und tauscht Aussprachen aus, die die sino- koreanische Solidarität bestätigt.¹⁷⁴¹

Andererseits wird gegenüber Japan und Südkorea eine neue Außenpolitik angenommen. In Myohyang-san nehmen nordkoreanische führende Regierungsmitglieder einen *neuen Ansatz für ihre Außenpolitik gegenüber Japan und Südkorea* an, kommen aber überein, die gleiche Kontaktebene mit den USA beizubehalten.¹⁷⁴² Nachdem der russische *Präsident Jeltsin* dem südkoreanischen Präsidenten Kim Young-sam im Juni 1994 Dokumente überreicht, die besagen, dass Kim Il-sung Joseph Stalin 1950 vorgeschlagen hat eine Invasion des Südens zu starten, beschuldigt Nordkorea in einem Memorandum Japan im Koreakrieg teilgenommen zu haben. Es macht eine Verschwörung der USA, die schon vor Ende des Zweiten Weltkrieges die Invasion im Norden geplant hat, vom Fernosthauptquartier in Tokio ausging und ihren Niederschlag in der NSC 68 (Anweisung des Nationalen Sicherheitsrates) fand, für den Krieg verantwortlich.¹⁷⁴³ *In der Isolierung Nordkoreas durch die Politik der Annäherung zwischen Südkorea und den Verbündeten Nordkoreas Russland und China kann ein Motiv für dessen Streben nach Atomwaffen gesehen werden. Von der anderen Seite betrachtet, kann es auch die Reduzierung der Abhängigkeit von den beiden Verbündeten sein*¹⁷⁴⁴.

Die Beziehung Nordkorea- USA:

Nordkorea hat von den USA gelernt. Die USA war es nämlich, die Nordkorea während des Beginns als Staat der gefürchteten Macht und dem enormen politischen Wert der Atomwaffen aussetzte. Die Lektion ging nicht verloren.¹⁷⁴⁵ Nordkorea bat daraufhin Russland 1963 um Hilfe.¹⁷⁴⁶ Auch darin kann ein Grund für das Streben nach Atomwaffen liegen. Ein weiterer Grund kann die verhältnismäßig kostengünstige Herstellung (im Vergleich zur Erneuerung der veralterten konventionellen Streitkraft) einer ultimativen Waffe sein, um die militärische Superiorität über Südkorea beizubehalten, wie von südkoreanischer Seite, *Professor Kim Hyong-nam* (nationales Kriegsschule, Seoul), angenommen wird.¹⁷⁴⁷ Nordkorea

stellt militärische Fragen ("Team Spirit") als Vorbedingung für interkoreanischen Dialog dar und lotet die Möglichkeit militärischer Beziehungen mit der USA aus.¹⁷⁴⁸ Als weiteres Motiv wird daher die Angst vor dem amerikanischen Atomschirm oder einem südkoreanischen Atomprogramm gesehen. Gleichzeitig kann die Atomfrage auch als Hebel dienen die amerikanische Militärpräsenz aus Südkorea zu zwingen, ebenso wie als Versicherung gegen eine südkoreanische konventionelle Vorherrschaft.¹⁷⁴⁹

Die Beziehung Nordkorea- Russland:

Wie bereits gezeigt, war die Grundlage der Beziehung der Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe von 1961.

Der sowjetische Außenminister *Eduard Schewardnadse* unterrichtete bei seinem Besuch im September 1990 Pjöngjang, dass diplomatische Beziehungen mit Südkorea errichtet werden und künftige Wareneinkäufe in der Sowjetunion mit harter Währung bezahlt werden müssen. *Kim Il-sung* protestierte daraufhin in einem 6-Punkte-Memorandum: Unter anderem erklärte er in Punkt 5, dass Moskaus Anerkennung Südkoreas seinen Vertrag mit Nordkorea zu einem toten Brief reduziert und Nordkorea zwingt, seine eigenen Waffen zu entwickeln (z.B. Atomwaffen).¹⁷⁵⁰

Der Repräsentant des sowjetischen Staates in Pjöngjang, *Aleksander Trotimov*, wurde im November 1990 von der *Izvestia* zitiert, als er sagte, dass Nordkoreas unbezahlte Schulden von 3.947 Mio. Dollar ein ernsthaftes Problem in Pjöngjangs Beziehungen zu Moskau darstellen.¹⁷⁵¹

Als das letzte Flugzeug mit nordkoreanischen Studenten (500-600) aus der Sowjetunion nach Hause flog, reflektierte das den wachsenden Sprung in den Beziehungen zwischen Pjöngjang und Moskau.¹⁷⁵²

In Nordkorea empfand es die Führung als doppelseitigen Verrat, dass Roh und Gorbatschow in einer gemeinsamen Erklärung die beiderseitige Absicht bekundeten, zum Zweck einer baldigen Liquidierung des Kalten Krieges auf der koreanischen Halbinsel künftig zusammenzuwirken. Für Moskau war nach seiner Normalisierung mit China die Notwendigkeit einer Konkurrenz mit Peking in und um Nordkorea stark reduziert worden. Ähnliches galt für Peking, das sich nun aber im Hinblick auf

Südkorea und seinen Beziehungen zu Moskau unter Konkurrenzdruck neuer Art gesetzt sah.¹⁷⁵³

Hierin zeigt sich ein Motiv für das Streben nach Atomwaffen, der ehemalige Verbündete wendet sich von Nordkorea ab.

Die Beziehung Nordkorea-China:

Die Grundlage dieses Verhältnisses ist der Bündnisvertrag von 1961, wie bereits angesprochen.

Nach *Harold C. Hinton* erlaubte Nordkorea der Sowjetunion seit Mitte der 80er Jahre strategische Anlagen und Privilegien, die Peking besorgniserregend empfand.

Pekings Beziehungen zu seinen kommunistischen Nachbarn (Vietnam, Nordkorea) waren in dem Ausmaß feindlich, als von ihnen angenommen wurde, dass sie zur sowjetischen Einkreisung Chinas beitragen.¹⁷⁵⁴

Der nordkoreanische Präsident Kim Il-sung besuchte im September 1990 Shenyang in Nordostchina, um die bevorstehende diplomatische Normalisierung zwischen Seoul und Moskau mit chinesischen Regierungsmitgliedern zu diskutieren.¹⁷⁵⁵

Im November 1990 kam der nordkoreanische Premierminister Yon Hyon-muk in Peking zu Gesprächen mit dem chinesischen Premier Li Peng an. Diplomaten spekulierten, dass China Nordkorea ermutigte, sich nach Japan, Südkorea und dem Westen hin zu öffnen.¹⁷⁵⁶

Auch dieser Verbündete paktiert mit dem Gegner.

Die Beziehung Nordkorea-Japan:

Trotz der Abwesenheit diplomatischer Beziehungen entwickelt sich zwischen Japan und Nordkorea eine Art *Volksdiplomatie* durch intensive Kontakte (z.B. zur Sozialistischen Partei und Kommunistischen Partei Japans und dem Parlamentarischen Abgeordnetenverband).¹⁷⁵⁷

Shin Kanemaru, ein wichtiger Führer der regierenden Partei Japans, der Liberaldemokratischen Partei, führte im September 1990 eine halboffizielle japanische Delegation nach Pjöngjang, um einen Dialog zur Normalisierung der Beziehungen zu führen. Kanemaru brachte einen Brief vom LDP-Präsidenten und japanischen Premierminister Toshiki Kaifu, indem er sich für die Leiden der Koreaner während der japanischen Kolonialzeit (1910 - 45) entschuldigte. Er

verursachte in Südkorea und Japan Bestürzung, indem er vorschlug, dass Japan mit der nordkoreanischen „Ein-Korea“- Haltung zur Wiedervereinigung übereinstimmt und dass Japan Kompensation für die Schäden zahlt, die während der langen Zeit der Entfremdung seit 1945 entstanden sind.¹⁷⁵⁸

Die Gespräche zwischen Japan und Nordkorea begannen im November 1990 in Peking. Sie stellten den ersten offiziellen Schritt, hin zu einer diplomatischen Normalisierung, dar und wurden als eine Reaktion auf die Annäherung zwischen Seoul und Moskau betrachtet.¹⁷⁵⁹

Doch auch beim zweiten Treffen wurden kaum Fortschritte gemacht.¹⁷⁶⁰

Auf der anderen Seite werden bei den Beziehungen mit den „Gegnern“ keine Fortschritte gemacht.

Nordkorea will ebenfalls eine *Wiedervereinigung*, nur zu seinen Bedingungen, dazu hat es ein 10-Punkte Programm aufgestellt. Es will diplomatische Beziehungen zur USA aufbauen und Südkorea dabei ausschließen (Ersatz des Waffenstillstandsabkommens¹⁷⁶¹).¹⁷⁶² Daher sucht es eine Lösung im Dialog mit den USA.¹⁷⁶³

Es will die Absage von Team Spirit und den Rückzug der amerikanischen Truppen und Atomwaffen aus Südkorea sowie einen Verzicht auf Gewaltanwendung.¹⁷⁶⁴ All diese Ziele oder auch Forderungen entspringen der Angst vor Absorption durch den Westen.¹⁷⁶⁵ Wie bereits erwähnt, gehen Annahmen sogar davon aus, dass Nordkorea das Atomprogramm nur zu dem Zweck entwickelt, um eine Wiedervereinigung unter seinen Bedingungen zu erreichen.

Sicher ist, jedoch, dass ein vereinigtes Korea eines Tages politisch, wirtschaftlich und kulturell in noch höherem Maße als das gegenwärtige Südkorea zu den führenden Mächten des ostasiatischen Raumes gehören wird. Auch wenn der Weg dorthin lang sein wird¹⁷⁶⁶, erscheint es nicht ganz klar, ob die anderen Konkurrenten in Asien das überhaupt haben wollen.

Die Wiedervereinigungsfrage steht im Zentrum sowohl der nordkoreanischen Politik Atomwaffenfähigkeit zu erlangen, als auch der anderen Mächte ihm das zu verwehren.

Nordkoreas Gefahr wird in der Entwicklung von *Atomwaffenfähigkeit*, seinen Kriegsvorbereitungsprogramm und der *Verbreitung von Raketen* gesehen.¹⁷⁶⁷

Das nordkoreanische ballistische Raketenprogramm ist darüber hinaus zwar kein eindeutiger Beweis, dass Nordkorea eine ICBM-Fähigkeit entwickeln will. Wenn jemand aber ein Programm zur Entwicklung einer solchen Fähigkeit entwerfen würde, wäre die Produktion und Erprobung mehrerer Mittelstreckenraketen ein entscheidender Schritt.¹⁷⁶⁸

Atompolitik bis zum 12. März 1993:

Das "*Wisconsin Project on Nuclear Arms Control*", eine Forschungsgruppe aus Washington, die sich mit der Verbreitung von Atomwaffen beschäftigt, erstellte eine Chronologie des nordkoreanischen Atomprogramms. Demnach begann Nordkorea schon zwischen *1962 und 1964* mit Hilfe von Russland und China mit seinem Forschungsprojekt für Atomenergie und produzierte bereits 1975 zum ersten Mal ein paar Gramm Plutonium.¹⁷⁶⁹

Da die Megawatt-Angaben der Reaktoren und die daraus ableitbaren Bomben jedoch unbestätigt hoch erscheinen, wird hier von den üblich im Umlauf befindlichen Angaben und Schätzungen ausgegangen.

Wie bereits erwähnt, waren die *vertraglichen Eckpunkte*, die Nordkorea im Sinn der weltweiten Nichtverbreitung einging: *1985* der Beitritt zum *Atomwaffensperrvertrag*, *1992*, nach zwei Jahren Verzögerung, die Unterzeichnung des damit zusammenhängenden nuklearen *Sicherheitsabkommens mit der Internationalen Atomenergiebehörde (IAEA)* und die Unterzeichnung des Abkommens zur *Entnuklearisierung der koreanischen Halbinsel* mit Südkorea (20. Januar 1992). Das wurde von der Außenwelt zunächst als gewisse Garantien dafür betrachtet, dass Nordkorea keine Absicht hat, Atomenergie für militärische Zwecke zu entwickeln.¹⁷⁷⁰

Die *Entnuklearisierungserklärung* verpflichtete den Süden, wie auch den Norden, Nuklearwaffen weder zu erzeugen, noch zu empfangen, zu erproben, zu lagern oder zu benutzen. Nuklearenergie darf auf beiden Seiten lediglich für friedliche Zwecke eingesetzt werden. Beide Seiten sollen daher keine Anlagen zur Bearbeitung und Anreicherung von Uran errichten. Zur Verifikation sollen lt. Art. 4 Inspektionen von Objekten möglich sein, die eine Seite vorgeschlagen hat, jedoch nur nach diesbezüglicher *Übereinstimmung* zwischen beiden Seiten. Innerhalb eines Monats

nach Inkrafttreten dieser Deklaration soll eine gemeinsame Kontrollkommission ins Leben gerufen werden.¹⁷⁷¹

Obwohl es einerseits diese völkerrechtlichen Verpflichtungen im Hinblick auf die friedliche Nutzung der Atomenergie eingegangen ist, wurde Nordkorea andererseits zum *Lieferanten ballistischer Raketen* (SCUD- B 1988 an den Iran, wie man Mitte Januar 1992 besorgt feststellt¹⁷⁷², und SCUD- C 1991 (1992) an Syrien) in den mittleren Osten.¹⁷⁷³ Es waren Kopien sowjetischer SCUD- Raketen, die Reichweite sollte bald 1000 km betragen.¹⁷⁷⁴

Auch wurde vermutet, dass Nordkorea die *Entwicklung von Atomwaffen* vorantrieb. 1987 bereits drohte, wie schon erwähnt, der nordkoreanische Verteidigungsminister *Oh Jin-woo*, im Zusammenhang mit der KAL- Affäre, Team Spirit und angeblich in Südkorea stationierten Atomwaffen, dass man an einem Wendepunkt zwischen Frieden und nuklearer Auseinandersetzung steht.¹⁷⁷⁵ 1989 zeigten *Aufnahmen des französischen SPOT- Satelliten* (andere Quellen berichten auch von einem amerikanischen Spionagesatelliten) den Reaktor in der Nähe des nordkoreanischen Yongbyon, der für 100 Tage eingestellt wurde, (d.h. eine Wiederaufbereitung der Brennstoffabfälle möglich machte).¹⁷⁷⁶ *CIA-Berichten* zufolge produzierte Nordkorea genug Plutonium, um ein bis zwei Bomben herzustellen.¹⁷⁷⁷ 1990 erzählte Nordkorea der IAEA, dass es für ein Experiment nur *90 Gramm Plutonium* von schadhaften Brennstäben hergestellt hat.¹⁷⁷⁸ Im Februar gaben japanische Wissenschaftler *französische Satellitenbilder* frei, die die nordkoreanische Atomanlage in Yongbyon klar zeigten, an der eine starke Konstruktion stattfand, um etwas wie eine Plutoniumwiederaufbereitungsanlage hinzuzufügen.¹⁷⁷⁹ Der sowjetische Geheimdienst *KGB* berichtete, dass Nordkorea eine Bombe entwickelt hat.¹⁷⁸⁰ Die *südkoreanische Presse* berichtete im Dezember über 70-80 hochexplosive Tests für Bombenkomponenten in Nordkorea. Die Plutoniumwiederaufbereitungsanlage schien zu funktionieren, und eine neue Anlage für Uranwiederaufbereitung sollte in Planung sein.¹⁷⁸¹

Amerikanische Geheimdienstquellen sahen 1992 Lastwägen, die etwas von der Plutoniumableitungsanlage abholten.¹⁷⁸²

1992 herrschte die Besorgnis, dass Nordkorea eine ganze Infrastruktur hat, die die Entwicklung von Nuklearwaffen unterstützen kann, vom Uranbergbau bis zur Wiederaufbereitung von Reaktorbrennstoffen, um Plutonium zu erlangen. Fraglich

war auch wie der Norden seine Verantwortung interpretieren würde, IAEA Inspektionen zu erlauben. Bis dahin gab Nordkorea nicht einmal die Existenz seines Plutoniumproduktionsreaktors und seiner Wiederaufbereitungsanlage im Yongbyon-Atomforschungszentrum zu. Darüber hinaus missachtete es Ultimaten und bestand auf zusätzliche Bedingungen.¹⁷⁸³ Über die Grundlage der Atomwaffenfähigkeit Plutoniumwiederaufbereitung oder Urananreicherung herrschte Uneinigkeit. Die Erzeugung von Plutonium ist schwieriger, aber bei einem maximierten Plutoniumoutput ist die Abhängigkeit von auswärtigen Quellen am geringsten, was dem nordkoreanischen System entsprechen würde. Daher ist eher anzunehmen, dass Nordkorea diesen Weg ging. Der Reaktor in Yongbyon schien dafür gut geeignet. Ein weiteres Indiz für die Existenz der nordkoreanischen Reaktoren allein zu „Forschungszwecken“ war der Umstand, dass sie untereinander nicht vernetzt waren, was ihren traditionellen Gebrauch als Kraftwerke verhinderte.¹⁷⁸⁴ Überläufer dagegen berichteten, dass Nordkorea Uran aufbereitete, den zweiten Weg der Produktion ging. Aber dazu bräuchte es zwei Anreicherungsarten (Zentrifugen und Laserspaltung) von außerhalb, doch bisher wurden wenig Berichte bekannt, dass diese Teile nach Nordkorea verschifft wurden. Aber auch die Technik der Urananreicherung ist sehr schwierig für eine Nation, die technisch so schwach wie Nordkorea ist. Daher konzentrierten sich die Bemühungen darauf Zugang zur Plutoniumversorgung Nordkoreas zu bekommen.¹⁷⁸⁵ Im Jahr 2003 sollte sich das ändern¹⁷⁸⁶.

Russische wie chinesische Offizielle waren allerdings der Meinung, dass Nordkorea überhaupt unfähig war eine Bombe herzustellen und die Atomfrage nur als Verhandlungskarte benutzte. Sie verhandelten ihr nichtexistentes Atomprogramm für so viele Konzessionen wie möglich weg. Die gängigere Version war aber, dass die Welt nur bis Mitte der 90er Jahre Zeit hatte Nordkorea zu stoppen, bevor es ein Atomprogramm hatte.¹⁷⁸⁷

Ein Mitte März 1992 in Moskau veröffentlichtes *KGB-Dokument* besagte, dass Nordkorea 1990 Atomwaffen erlangt hatte und Kim Jong-il das militärische Atomprogramm kontrollierte. Demnach gab es seit Juni 1992 versteckte Aktivitäten im Untergrundkomplex (Gebäude 500)(u. a. Befestigung, Tarnung, Stationierung von Verteidigung).¹⁷⁸⁸ Im April 1992 erklärte Nordkorea der IAEA, dass es drei Atomreaktoren gebaut hat. Wie bereits erwähnt (3. 1. 4.), konzentrierte sich fortan

das Interesse auf die Atomanlage bei Yongbyon (mit einer fast fertig gestellten Plutonium-Wiederaufbereitungsanlage, von der angenommen wurde, dass sie die Kapazität zur Plutoniumherstellung für die Nuklearwaffenanfertigung hat).¹⁷⁸⁹

Im *Mai 1992*, bei den ersten Inspektionen¹⁷⁹⁰, wurde vermutet, dass Nordkorea in einem zweistöckigen Gebäude Abfall von einer Plutoniumableitung vergraben hat.¹⁷⁹¹

Die IAEA-Inspektoren stellten fest, dass Nordkorea seit 1989 vier Mal Plutonium aufbereitet hat. Sie versiegelten die Brennstofftanks des Reaktors und platzierten eine Überwachungskamera.¹⁷⁹²

Jelzin versicherte im Rahmen einer Pressekonferenz (Vertrag über die Grundlagen der Beziehungen zwischen Südkorea und der Russischen Föderation 19. November 92), dass Russland die Lieferung von Nuklearmaterial und Nukleartechnologie an Nordkorea eingestellt hat. Er glaubte nicht, dass Nordkorea ohne weitere Hilfe Russlands Nuklearwaffen entwickeln kann. Für Russland war die Zeit gekommen, Nordkorea zu überreden, dass die Entnuklearisierung der koreanischen Halbinsel in seinem eigenen Interesse und im Interesse der künftigen Wiedervereinigung Koreas liegt.¹⁷⁹³

Nordkorea *verband* schon damals die *Frage der Inspektionen mit der Absage von "Team-Spirit", dem Abzug der amerikanischen Atomwaffen und Streitkräfte aus Südkorea und einer Nichtangriffs- bzw. Gewaltverzichtserklärung.*

1988 forderte Nordkorea rechtliche Versicherungen, dass die USA es nicht mit Atomwaffen angreift.¹⁷⁹⁴

Es entschied auch 1990/91, keine weiteren Kontakte mit Südkorea zu haben¹⁷⁹⁵, bis die "Team Spirit"-Übungen vorbei sind¹⁷⁹⁶ und drohte sich aus dem NPT zurückzuziehen, wenn die USA nicht alle Atomwaffen aus Südkorea zurückzieht.¹⁷⁹⁷

Die militärischen Einheiten wurden in Kampfbereitschaft versetzt¹⁷⁹⁸.

Nordkorea verlangte im *Juli 1990* als Bedingung für internationale Inspektionen seiner Atomentwicklungsanlage in Yongbyon, dass die USA ihre Atomwaffen von Südkorea zurückzieht.¹⁷⁹⁹ Es sagte eine geplante Runde von Vorbereitungsgesprächen für das Premierministertreffen im September¹⁸⁰⁰, ebenso ab, wie die Gespräche mit den Inspektoren und versuchte elektronische Komponenten für Bombenauslöser zu kaufen¹⁸⁰¹.

1991 verweigerte es Japans Hilfe und Anerkennung im Austausch für Inspektionen. Die USA zog 1991 ihre Atomwaffen von Südkorea ab.¹⁸⁰²

Im Dezember 1991 gelobte dann Nordkorea, die IAEA-Sicherheitsübereinkunft zu unterzeichnen und Inspektionen in seinem Atomforschungszentrum zuzulassen¹⁸⁰³ und Nord- und Südkorea kamen überein, ihre Halbinsel frei von Atomwaffen zu machen¹⁸⁰⁴. Nordkorea verweigerte aber weiterhin Inspektionen.¹⁸⁰⁵

Doch 1992, nach Unterzeichnung des IAEA-Sicherheitsabkommens, öffnete es dann seine Atomanlagen für Inspektionen.¹⁸⁰⁶

Nord- und Südkorea kamen überein, gegenseitige Inspektionen der verdächtigen Atomwaffenanlagen Mitte Juni zu veranlassen.¹⁸⁰⁷

Im April 1992 ratifizierte die Oberste Volksversammlung das Abkommen mit der IAEA aber unter dem ausdrücklichen Vorbehalt, dass kein Land, das dem Nichtweiterverbreitungsvertrag beigetreten ist, Nuklearwaffen auf der koreanischen Halbinsel stationiert oder es mit Atomwaffen bedroht. Es wurde angenommen, dass Nordkorea die Bekanntgabe seiner drei Reaktoren benutzt, um die immer wieder verlangte Absage des amerikanisch-südkoreanischen Großmanövers "Team Spirit" zu erzwingen. Doch die IAEA lehnte, wie bereits erwähnt, die Forderung nach einer Absage der Manöver als unabdingbare Voraussetzung für die Zulassung von Inspektionen seiner Atomanlagen ab.¹⁸⁰⁸

Im Mai 1992 fand der erste Besuch der Inspektoren der IAEA in Pjöngjang statt. Es folgten vier weitere, die zeitlich mehr als 195 Tage in Anspruch nahmen und sich auf sieben Atomanlagen erstreckten.¹⁸⁰⁹

Im Laufe des Jahres 1992 zeigte es sich auf der anderen Seite, dass sich die zwischen Nord- und Südkorea vereinbarten Nuklearinspektionen nicht in einer Weise realisieren lassen würden, die echte Sicherheit gewährleisten würde. Art. 3/4 der Süd - Norderklärung vom 20. Januar 1992 gab Pjöngjang ein Veto gegenüber der Realisierung jedes südkoreanischen Inspektionswunsches, der seinen Interessen widerspricht.¹⁸¹⁰

Doch auch den Vorschlag des südkoreanischen Ministerpräsident Hyun am 21. Oktober 92 auf Team Spirit im Austausch für Atomkontrollen auf der Basis der Gegenseitigkeit zu verzichten, lehnte Nordkorea zumindest für jenen Zeitraum ab, in dem Südkorea mit der USA militärisch kooperierte. Dagegen drohte es, dass falls das Manöver nicht bis Ende November 1992 abgesagt wird, die Gesprächskontakte

mit dem Süden eingestellt werden und auch das Abkommen über Wiederannäherung und Kooperation gekündigt wird. Da Südkorea unter den Umständen die Manöver mit der USA nicht absagen wollte, reagierte Nordkorea mit der Bekanntgabe eines Boykotts der für November anberaumten Sitzungen des neu gegründeten interkoreanischen Ausschusses. Somit konnten fast alle vorgesehenen Kontakt- und Kooperationsmaßnahmen zwischen beiden Teilstaaten zunächst nicht in die Tat umgesetzt werden.¹⁸¹¹

Krisenpolitik:

Insgesamt lässt sich die *Politik Nordkoreas* in der Nuklearkrise wie folgt darstellen:

Perzeption: Nordkorea nimmt eine Verschwörung gegen sein Regime wahr, die durch „gefälschte“ Geheimdienstinformationen von dritten Ländern zur Forderung von Sonderinspektionen führt.¹⁸¹²

In einer *Stellungnahme an die IAEA* am 20. April erklärt Nordkorea, dass die gegenwärtigen internationalen Beziehungen die Ausmaße einer ernsthaften Konfrontation angenommen haben. Die Situation wurde v. a. nach der Stellungnahme des UN-Sicherheitsratspräsidenten schwieriger. Der IAEA wirft es vor, dass unter der Manipulation der USA, Offizielle aus dem IAEA-Sekretariat die Annahme von ungerechten antinordkoreanischen Resolutionen bewerkstelligen und die Atomfrage systematisch vor den UN-Sicherheitsrat zu bringen versuchen. Nordkorea wirft der IAEA darüber hinaus vor, Ungenauigkeiten in die Welt zu setzen, die auf gefälschten Geheimdienstinformationen der USA beruhen und vertrauliche Informationen weiterzugeben, Sonderinspektionen und damit die Öffnung von Militäranlagen zu fordern. Nordkorea spricht hier von einem Bruch der Statuten und sieht sich, als eine Vertragspartei des Atomwaffensperrvertrages, berechtigt die Wirkung aufzuheben. Dialog und Verhandlungen sind der einzige Weg, Druckausübung führt dazu, dass die Atomfrage ungelöst bleibt.¹⁸¹³

Auch am 1. Juni 1994 erklärt der *Sprecher des nordkoreanischen Außenministeriums*, dass der UN-Sicherheitsrat am 30. Mai auf der Basis eines Szenarios, das von einigen Mitgliedern ausgearbeitet wurde, eine Stellungnahme des Präsidenten angenommen hat, die Nordkorea verleumdet und die unbegründete Behauptung beinhaltet, dass die Brennstäbe im 5-MW-Reaktor Nordkoreas strikt nach den praktischen Bedürfnissen der IAEA entnommen werden müssen, als ob die

Gelegenheit zur Auswahl, Absonderung und Erhaltung der Brennstäbe verloren wurde. Demnach war es vom Sicherheitsrat falsch, die Frage auf der Basis einer falschen Beurteilung des IAEA Sekretariats zu diskutieren. Nordkorea glaubt an eine finstere politische Verschwörung.¹⁸¹⁴

Am 13. Juni 1994 informiert der nordkoreanische Außenminister die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika, als Verwahrer der Statuten der Behörde, in einer diplomatischen Note, vom Rückzug Nordkoreas von der IAEA in Übereinstimmung mit Artikel XVIII, D. Als Grund wird die ungerechte Resolution des Führungsgremiums der IAEA vom 10. Juni 1994 angeführt, die Nordkorea Sanktionen auferlegt. Das betrifft die obersten Interessen Nordkoreas, seine souveränen Rechte und seine Würde und macht die Weiterführung normaler Beziehungen zur IAEA unmöglich. Je mehr Nordkorea bereit war mit dem Sekretariat zusammenzuarbeiten, umso schlimmer wurde das Problem.¹⁸¹⁵

Zusammen mit der lange schon gehegten Bedrohungsperzeption (Atomwaffen in Südkorea, "Team Spirit") und aufgrund der neuen weltpolitischen Konstellation wird eine Wiedervereinigung durch Absorption befürchtet.

Es wirft der USA vor die Wiedervereinigung zu blockieren¹⁸¹⁶ und das sozialistische System Nordkoreas zerstören zu wollen¹⁸¹⁷, da die USA die Oberhand in der asiatisch-pazifischen Region will.¹⁸¹⁸

So berichten nordkoreanische Quellen am 16. Mai 1994 von der bevorstehenden Gefahr eines Atomkrieges, den die USA unter dem Vorwand der nuklearen Frage auslösen will.¹⁸¹⁹

Es bezichtigt die USA ihren Pflichten nach dem Abkommen vom 9. April 1992 nicht nachgekommen zu sein, die Atomwaffen aus Nordkorea nicht abgezogen zu haben, sondern die Bedrohung mit "Team Spirit" noch zu vergrößern.¹⁸²⁰ Darüber hinaus provoziert die USA den Abbruch der Verhandlungen, womit Nordkorea zu Selbstverteidigungsmaßnahmen gezwungen ist.¹⁸²¹

Die Südkoreaner nehmen demnach nukleare Kriegsübungen auf, führen Atomwaffen ein und spornen die eigene atomare Entwicklung an. Sie beachten die gemeinsame Erklärung zur Entnuklearisierung der koreanischen Halbinsel nicht. Je mehr die USA versucht das sozialistische System Nordkoreas zu ersticken, umso größer wird die Macht der Parteieinheit, des Volkes und der Volksarmee.¹⁸²²

Dem *nordkoreanischen General Kim Yong-jol*, am 18. April, zufolge ist die Ursache der Schwierigkeiten, dass das Verlangen Nordkoreas den amerikanischen Atomschirm von Japan und Südkorea zurückzuziehen ausgeschlossen wurde.¹⁸²³

Als Antwort auf die Stationierungspläne der USA in Südkorea (Patriots) bezeichnet eine Lageanalyse Koreas innerhalb der nordkoreanischen Regierungserklärung die USA am 5. Februar allerdings als bluffenden Papiertiger und warnt vor einem Luftangriff auf seine Atomkraftwerke (würde viel Radioaktivität freisetzen, außerdem wären die unterirdischen Anlagen nicht zu treffen).¹⁸²⁴

Es wirft dann aber der USA vor, durch die Einführung moderner Waffen nach Nordkorea (Patriots), das Waffenstillstandsabkommen von 1953 einseitig aufgehoben zu haben.¹⁸²⁵

Ein *Sprecher des nordkoreanischen Verteidigungsministeriums* erklärt am 27. September, dass die Flotte der Flugzeugträger Kitty Hawk und Independence um die koreanische Halbinsel eine militärische Bedrohung für Nordkorea darstellt. Gleichzeitig tobt Perry, dass die USA militärische Streitkräfte gegen Nordkorea einsetzt, wenn kein Abkommen erreicht wird. Der USA wird vorgeworfen, dass sie Nordkorea schlucken will. Der Verteidigungsminister warnt daher die demütigende Lektion der 50er Jahre nicht zu vergessen.¹⁸²⁶

Ein *Sprecher des nordkoreanischen Außenministeriums* beschuldigt die USA am 21. März 1994, dass die Vorbedingungen nur ein Vorwand sind, um "Team Spirit" abzuhalten und Sanktionen durchzusetzen.¹⁸²⁷

Der USA wird vorgeworfen, wegen ihrer feindlichen Politik ein Forum für eine politische Debatte, den UN-Sicherheitsrat zu brauchen und eine Ausrede für den Druck wie die präsidentielle Stellungnahme finden zu müssen.¹⁸²⁸ "It is present-day reality in which the United States and some western forces which regard our socialist system as a thorn in their flesh can freely have international organisations at their beck and call, if necessary, in order to do harm to small countries like ours. No one deny this."¹⁸²⁹

Ein *Sprecher des nordkoreanischen Außenministeriums* wirft dem Sekretariat der IAEA vor einen politischen Zweck zu suchen, um den Sonderstatus Nordkoreas graduell zu unterlaufen¹⁸³⁰

Der *Direktor der Abteilung für externe Beziehungen der Hauptabteilung für Atomenergie der demokratischen Volksrepublik Korea* sendet am 2. Juni 1994 ein Telex an den stellvertretenden Generaldirektor der IAEA. Er beklagt darin, dass das Sekretariat die Frage nicht fair lösen, sondern Nordkorea strangulieren will.

Nordkorea will weiterhin die Lösung durch Dialog.¹⁸³¹

Nachdem die IAEA formell erklärt, dass Nordkorea den Atomwaffensperrvertrag verletzt, prangert der *Sprecher der Hauptabteilung für Atomenergie Nordkoreas* am 3. Juni 1994 in einem Interview die Parteilichkeit der IAEA an, da eine große Menge ungeklärten Plutoniums in Japan nicht in Frage gestellt wird.¹⁸³²

Gerüchte, wonach Nordkorea die Brennstäbe austauscht, um genug Plutonium für die Herstellung von vier bis fünf Atombomben abzuleiten, bezeichnet der Sprecher des nordkoreanischen Außenministeriums am 14. Mai 1994 als falsch und dazu bestimmt den Druck auf Nordkorea zu intensivieren.¹⁸³³

Nordkorea beschuldigt Seoul mit den Überläufergeschichten zu versuchen, die Gespräche mit den USA zu zerstören.¹⁸³⁴

Obwohl die USA den nordkoreanischen Vorschlag für Verhandlungen annimmt, kritisieren nordkoreanische Quellen, am selben Tag (26. Mai 1994) so genannte amerikanische konservative "Hardliner" wie Al Gore und Senator McCain, der am 24. im Senat von der USA eine Politik der Stärke verlangt (Luftangriffe).¹⁸³⁵

Die *Ziele/Interessen* sind dementsprechend: der Gewaltverzicht der USA¹⁸³⁶, der Rückzug der amerikanischen Streitkräfte¹⁸³⁷ und Atomwaffen aus Südkorea¹⁸³⁸, die Absage von "Team Spirit"¹⁸³⁹, der Dialog mit der USA, eine Paketlösung¹⁸⁴⁰ (Richtung Normalisierung der Beziehungen, diplomatische und wirtschaftliche Komponente), die Verschiebung der Klärung der Vergangenheit¹⁸⁴¹ (Trumpf im Ärmel behalten), der Ersatz des Waffenstillstandsabkommens durch einen Friedensvertrag¹⁸⁴², eventuell die Wiedervereinigung zu nordkoreanischen Bedingungen (Regimeerhalt) (RAND, südkoreanische "Hardliner"¹⁸⁴³ nehmen das an).

Nordkorea will das Atomproblem nur in Gesprächen mit den USA lösen.¹⁸⁴⁴

Das *Mittel* dazu ist die reale oder vorgegebene Entwicklung eines Atomprogramms (eventuell nur Verhandlungskarte), aber auf jeden Fall ballistischer Raketen (auch aus finanziellen und Prestige-Gründen). Es benutzt dabei eine Politik der Verweigerung: der Sonderinspektionen und Drohung/Tatsache sich aus dem Atomwaffensperrvertrag und den IAEA Sicherheitslinien zurückzuziehen. *Nach Mazarr* verwendet Nordkorea daher in der Krise die *Strategie* der „Politik am Rande des Abgrunds“ („strategy of brinkmanship“) und die Strategie der „Zweideutigkeit“ („strategy of ambiguity“).¹⁸⁴⁵

Auch im *Januar 1993* wird den Inspektoren der IAEA der Zugang zu zwei nuklearen Abfalldepots verweigert. In Verbindung mit den amerikanisch-südkoreanischen Truppenübungen „Team Spirit“ droht Nordkorea, sich am *12. Februar 1993* vom Atomwaffensperrvertrag zurückzuziehen.¹⁸⁴⁶ Aus Russland wird bekannt, dass die russische Regierung nur mit Mühe und im letzten Moment die Ausreise von 60 russischen Atomexperten nach Nordkorea hatte verhindern können. Es wird außerdem bekannt, dass Nordkorea eine für Atomeinsätze geeignete Rakete mit einer Reichweite von ca. 1000 km entwickelt hat. Nordkorea verweigert die von der IAEA geforderten Sonderinspektionen. Das führt zu einer Resolution der IAEA, die Nordkorea dazu aufruft seinen Verpflichtungen unter dem Atomwaffensperrvertrag und den IAEA Sicherheiten nachzukommen. Sie setzt ein Limit von einem Monat, sonst wird mit nicht spezifizierten Maßnahmen gedroht.¹⁸⁴⁷ *Im März 1993* lehnt Nordkorea die Forderungen der IAEA als ernste Verletzungen seiner Souveränität ab.¹⁸⁴⁸ Unter dem Druck der Sonderinspektionen durch die IAEA und die USA¹⁸⁴⁹ warnt Nordkorea beide vor einem nicht gewinnbaren Krieg und verleugnet den Besitz und das Ansinnen Atomwaffen zu erlangen¹⁸⁵⁰.

Am *12. März 1993* erklärt es schließlich seinen Austritt aus dem Atomwaffensperrvertrag. Grund ist die amerikanische Politik der Druckausübung, „Team Spirit“ und die Parteilichkeit der IAEA. Es beschuldigt die IAEA-Inspektoren durch die Verwendung von Geheimdienstinformationen, die von dritter Partei fabriziert wurden, sich einer Verschwörung anzuschließen, die gegenüber Nordkorea feindlich ist. Der nordkoreanische Militärführer ordnet Halbkriegszustand an und sagt, dass „Team Spirit“ in jedem Moment Krieg bringen kann.¹⁸⁵¹

Im Oktober 1993 erklärt Nordkorea, dass es den Atomwaffensperrvertrag nicht anerkennt, bricht die Gespräche mit den Inspektoren ab, die sagen, dass ihre Daten beschädigt und zerstört sind.¹⁸⁵²

Gleichzeitig aber startet Nordkorea in der ersten Hälfte von 1994 eine diplomatische Initiative, in dem es einige hochrangige Parteidelegationen in fremde Länder schickt, um Unterstützung für seine Position in der Atomfrage zu bekommen. Der Generalstabschef der Volksarmee, Choe Gwang, trifft sich mit dem chinesischen Präsidenten Jiang Zemin und Verteidigungsminister Chi Haotian, um die Militärkooperation zwischen beiden Ländern zu besprechen. Auch Amerikaner wie Jimmy Carter und Selig Harrison sowie William Taylor werden zum Meinungsaustausch eingeladen.¹⁸⁵³

Am 11. April bietet Nordkorea Südkorea die Wiederaufnahme der am 19. März abgebrochenen interkoreanischen Gespräche an und bittet den indonesischen Präsidenten um Vermittlung. Ein Grund kann sein, dass sich seine Alliierten China und Russland distanzieren.¹⁸⁵⁴

Mitte April erklärt Kim Il-sung, dass er keine Atomwaffen besitzt und macht den Vorschlag den Reaktortyp zu tauschen.¹⁸⁵⁵

Am 11. Juli 1994 bleibt Nordkorea auf seinem Kurs der Gespräche auf höchster Ebene mit den USA¹⁸⁵⁶. Diese Entscheidung wird als Wandel in der nordkoreanischen Politik betrachtet.¹⁸⁵⁷

Strategie der Verzögerung und auf Konzessionen mit Konzessionen auf Druck mit Druck zu antworten.

Am 11. Mai 1993 lehnt Kim Il-sung eine UN-Resolution ab, bevor sie verabschiedet wird. Er schickt eine ernste Nachricht an die Weltgemeinschaft, dass Nordkorea bereit ist, auf jeden Übergriff auf seine Souveränität und Würde mit dem verdienten Gegenschlag zu antworten, obwohl er nicht will, dass sich die Dinge so entwickeln.¹⁸⁵⁸ Dann werden die Inspektionen an Anlagen erlaubt, aber der Austausch von Filmen und Batterien in Kameras und Instrumenten beschränkt, eine Rakete mit 600 Meilen Reichweite, die wahrscheinlich in den Iran verkauft werden soll, wird im japanischen Meer getestet.¹⁸⁵⁹

Nachdem die USA am 26. Mai 1993 Konzessionen in Aussicht stellt¹⁸⁶⁰ und nach Gesprächen mit der chinesischen Führung 29.-30. Mai 1993 in China (nach Verlängerung des MFN- Status durch die USA¹⁸⁶¹)¹⁸⁶² schiebt Nordkorea am 11. Juni 1993, während der *ersten Gesprächsrunde* mit der USA, seinen Rückzug vom Atomwaffensperrvertrag auf.¹⁸⁶³ Die USA erklärt den Gewaltverzicht, Nordkorea freut sich Beziehungen zur USA zu haben, greift aber Südkorea und Japan an.¹⁸⁶⁴ Die USA stellt einen Zwei-Phasen-Rückzug der Truppen nach Lösung der Atomfrage in Aussicht.¹⁸⁶⁵

Bei der *zweiten Gesprächsrunde* zwischen der USA und Nordkorea (14.-19. Juli 1993) stimmt Nordkorea zu Konsultationen mit der IAEA zu außenstehenden Sicherheitsfragen sowie zu bilateralen Diskussionen mit Südkorea zu (die USA erwartet ein Abkommen über ein effektives bilaterales Inspektionsregime). Nordkorea ist zum Austausch der Graphit- in Leichtwasserreaktoren bereit. Doch die Zugangsfrage zu den zusätzlichen Anlagen bleibt kritisch.¹⁸⁶⁶

Die USA drängt auf die Erfüllung der Vorbedingungen, bevor eine dritte Gesprächsrunde stattfindet.¹⁸⁶⁷ Die Ulchi Focus Lens Übungen, durch die Nordkorea sich provoziert fühlt, und das Verlangen der IAEA (Verhandlungen) nach Sonderinspektionen führt dazu, dass Nordkorea *im September 1993* weitere technische Inspektionen ablehnt.¹⁸⁶⁸

Nachdem IAEA-Direktor Blix am *1. November 1993* eine abgeschwächte Stellungnahme abgibt (erklärt nicht, dass die Kontinuität der Sicherheiten gebrochen ist)¹⁸⁶⁹ und die USA die Verteidigungsverpflichtung für Südkorea betont und mit Sanktionen droht, wenn die Siegel an den Anlagen gebrochen sind¹⁸⁷⁰, bricht Nordkorea *am 4. November 1993* die Entnuklearisierungsgespräche mit dem Süden ab.¹⁸⁷¹

Der stellvertretende Außenminister Kang Sok-joo erklärt, dass die Instandhaltung und Überprüfung der Überwachungsgeräte jederzeit erlaubt wird, nicht aber die volle Anwendung der Inspektionen. Sie soll erst im Zuge einer Paketlösung, die auch die politischen Fragen beinhaltet, erfolgen.¹⁸⁷² Druck löst nur Selbstverteidigungsmaßnahmen aus.¹⁸⁷³

Die USA bietet zunächst den Aufschub von "Team-Spirit" gegen Inspektionen an und wandelt dann den Ansatz Richtung Pakethandel.¹⁸⁷⁴ Gleichzeitig droht Clinton mit zunehmendem Druck, wenn die Inspektionen weiterhin blockiert werden.¹⁸⁷⁵

Nordkorea beklagt daraufhin am 29. November 1993 die gewaltsamen Worte Clintons, erklärt auf den schlimmsten Fall vorbereitet zu sein, um die Souveränität seines Landes zu schützen, droht mit dem Austritt aus dem Atomwaffensperrvertrag und Sanktionen als Kriegsakt zu betrachten.¹⁸⁷⁶

Am 5. *Dezember* macht es ein Teilangebot (Inspektionen an fünf der sieben Anlagen), das die USA nur zögernd beantwortet.¹⁸⁷⁷

Schließlich ist Nordkorea bereit nach einem Abkommen über ein Paket von Wirtschaftshilfe und diplomatischer Anerkennung zur vollen Inspektion zuzustimmen.¹⁸⁷⁸ Gleichzeitig werden aber laut der amerikanischen Regierungssprecherin Myers Inspektoren der UN-Behörde auch von Nordkoreas erklärten Atomanlagen abgehalten.¹⁸⁷⁹

Im *Januar 1994* stimmt Nordkorea einmaligen Inspektionen aller sieben Anlagen zu, verhindert aber die Prozesse.¹⁸⁸⁰ Wieder beruft es sich auf seinen Sonderstatus.¹⁸⁸¹ Mitte Februar akzeptiert Nordkorea die vollständige Inspektion an den 7 deklarierten Anlagen, um die Kontinuität der Sicherheiten zu gewährleisten, die Frage der zwei nicht- deklarierten Anlagen schwebt noch.¹⁸⁸² Doch auch diese Inspektionen verzögern sich, es wird kein Datum festgesetzt.¹⁸⁸³

Am 24. *Februar 1994* behält Nordkorea einen harten Standpunkt. Pjöngjang ist bereit die Anlagen im Zuge einer Paketlösung (diplomatische Gespräche, Absage von Team Spirit) zu öffnen, nicht aber als Vorbedingung.¹⁸⁸⁴ Es stimmt den Prozessen zu, verzögert aber Visas für die Inspektoren und hält sie von den nicht erklärten Anlagen ab, droht den Atomwaffensperrvertrag zu verlassen, wenn die USA Patriot- Raketenabwehr nach Südkorea liefert.¹⁸⁸⁵

Anlässlich eines Arbeitskreistreffens mit den amerikanischen Vertretern kommt man am 25. Februar zu einer Vier-Punkt-Übereinkunft über gleichzeitige Aktionen.¹⁸⁸⁶

Doch trotz der Übereinkunft wird den IAEA-Inspektoren am 9. *März 1994* der Zugang zum 5 MW-Reaktor und einem radiochemischen Labor in Yongbyon verweigert, der Gesandtenaustausch mit Südkorea verzögert.¹⁸⁸⁷ Nordkorea will, dass die USA auf die Vorbedingung verzichtet und ihre Verpflichtung als Dialogpartner erfüllt. Es besteht darauf wieder nur die Kontinuität zu gewährleisten, nicht die Lösung der Vergangenheit, die erst im Zuge einer Paketlösung erlaubt ist.¹⁸⁸⁸ Die Inspektoren finden die Siegel gebrochen, ihnen wird der Zugang zu wichtiger Ausrüstung verweigert, sie können Nordkoreas Einhaltung der Sicherheiten nicht verifizieren.¹⁸⁸⁹

Im Mai/Juni 1994 verschärft sich die Krise, da Nordkorea unilateral mit dem Austausch von einigen der 8000 Brennstäbe in seinem Graphit- moderierten 5MW- Reaktor beginnt, ehe sie von den IAEA Inspektoren kontrolliert werden können. Ein im Mai nach Nordkorea entsandtes Inspektorenteam muss ergebnislos zurückkehren. In anschließenden Verhandlungen beruft sich Nordkorea auf seinen Sonderstatus.¹⁸⁹⁰

Den Inspektoren wird erlaubt bei der Ersetzung der Brennstäbe dabei zu sein und die Nichtableitung zu nicht friedlichen Zwecken zu verifizieren. Das gilt im Zusammenhang mit der Kontinuität der Sicherheiten. Die Forderung des IAEA Sekretariats nach der Auswahl, Einbehaltung und dem Messen von Brennstoff zur Zeit der Ersetzung wird als unbegründet bezeichnet und ignoriert den Sonderstatus. Nordkorea wird den Brennstoff unter die Kontrolle der IAEA geben und die Messung erlauben, wenn die Atomfrage bei den künftigen nordkoreanisch-amerikanischen Gesprächen durch einen Pakethandel gelöst wird.¹⁸⁹¹

Der *Generaldirektor der Hauptabteilung für Atomenergie der demokratischen Volksrepublik Korea* sendet an den Generalsekretär der IAEA Blix ein Telex, in dem er erklärt, dass die Kerngeschichte automatisch mit dem Erlöschen des Sonderstatus gelöst wird.¹⁸⁹²

Wieder betont Nordkorea, dass Wirtschaftssanktionen als Kriegserklärung betrachtet werden und Krieg gnadenlos ist¹⁸⁹³ und bekräftigt am 7. Juni 1994, dass die Auseinandersetzung nur durch Dialog mit den USA beigelegt werden kann. Im Fall einer weiteren IAEA Resolution droht der *nordkoreanische Chefdelegierte in der IAEA, Yun Ho-jin*, dass sich Nordkorea vom Atomwaffensperrvertrag zurückzieht.¹⁸⁹⁴ Das tut Nordkorea dann auch, als Antwort auf die IAEA Resolution am 10. Juni 1994, die Sanktionen (Einstellung aller Hilfe) auferlegt.¹⁸⁹⁵

Am 2. August dann äußert Nordkorea die Bereitschaft das gewonnene Plutonium einem dritten Land, wie China, zu übergeben, lehnt es aber ab die Brennstäbe selbst, nicht das Plutonium zu übergeben.¹⁸⁹⁶ Die *dritte amerikanisch-nordkoreanische Verhandlungsrunde* in Genf vom 5. -12. August 1994 erzielt eine Vier-Punkte Erklärung: die den Tausch der Reaktortypen vorsieht und die Einstellung des Baus der zwei weiteren Reaktoren, den Austausch von diplomatischen Verbindungsbüros, eine Gewaltverzichtserklärung und die

Entnuklearisierung ganz Koreas, das Verbleiben Nordkoreas im Atomwaffensperrvertrag und die damit verbundene Erfüllung der Verpflichtungen.¹⁸⁹⁷

Doch am 21. September kommen die Berliner Experten-Gespräche zu einem Stillstand. Grund ist die Meinungsverschiedenheit den Reaktortyp betreffend.¹⁸⁹⁸

Pjôngjang will den Reaktor wieder auffüllen und starten, wogegen die USA ist. Ungelöst sind die Zeitfrage der Sonderinspektionen und Arrangements sowie die Vervollständigung des Leichtwasserprojekts.¹⁸⁹⁹

Die USA ist bereit die Ausführung der Sonderinspektionen in den Lösungsprozess zu verschieben.¹⁹⁰⁰

Der *Sprecher des nordkoreanischen Außenministeriums* erklärt, dass Konservative im amerikanischen Militär die militärischen provokativen Manöver gegen Nordkorea in einer Zeit verstärken, zu der die zweite Sitzung der dritten Runde der nordkoreanisch-amerikanischen Gespräche in Genf stattfinden. Nordkorea stellt die rücksichtslosen Manöver in Frage und verlangt, dass die USA sofort Schritte unternimmt sie zu stoppen. Nordkorea droht die Maßnahme des zeitweiligen Einfrierens der nuklearen Aktivität aufzugeben.¹⁹⁰¹

Zusammenfassend zeigt sich, die Frage der Wiedervereinigung und v. a. der Regimeerhalt stehen im Zentrum der nordkoreanischen Ambitionen Atomwaffen zu entwickeln. Nordkorea fürchtet nach ostdeutschem Vorbild einverleibt zu werden oder möchte gar eine Wiedervereinigung unter seiner Vorherrschaft erzwingen. Hinzu kommt, dass Nordkorea von seinen ehemaligen Verbündeten fallengelassen und isoliert (Russland und China haben sich Südkorea zugewandt) wird und ihm nur noch seine militärische und atomare Macht bleibt.

Gelernt hat es diese Lektion von Amerika dessen Atomschirm es ebenso fürchtet wie eine Atomwaffenfähigkeit Südkoreas. Die Atomfrage kann auch als Hebel dienen die amerikanischen Streitkräfte aus Südkorea zu zwingen, eine Versicherung gegen eine südkoreanische konventionelle Vorherrschaft zu erreichen und politische und wirtschaftliche Zugeständnisse zu erlangen.

In der Atompolitik ging Nordkorea seit Ende der 80er Jahre einen geteilten Weg, einerseits unterzeichnete es alle wichtigen internationalen Sicherheitsabkommen, andererseits zeigten Berichte und Bilder ausländischer Geheimdienste, dass beginnend mit der Einstellung des Reaktors 1989 (für 100 Tage) verschiedene

Aktivitäten an den Anlagen stattfanden. Nordkorea erklärte zudem 1990 selbst 90 gr. Plutonium abgeleitet zu haben. Besorgnis erregten auch die Verkäufe von Langstreckenraketen an Länder des Mittleren Ostens sowie die Missachtung von Ultimaten in Bezug der Sicherheitsabkommen mit der IAEA. Inspektionen konnten nicht zufrieden stellend durchgeführt werden (gilt auch zwischen Süd- und Nordkorea). Von Anfang an verlegte sich Nordkorea auf einen Handel: Inspektionen gegen die Absage von "Team Spirit", Abzug der amerikanischen Streitkräfte und Atomwaffen aus Südkorea und eine Gewaltverzichtserklärung.

Der Krisencharakter der Atomfrage beginnt aber erst Anfang 1993, mit der Frage der Sonderinspektionen, als Nordkorea den Inspektoren der IAEA den Zugang zu zwei nuklearen Abfalldepots verweigert und sich vom Atomwaffensperrvertrag zurückzieht (12. März 1993). Nordkorea sieht in der Verwendung der „gefälschten Geheimdienstinformationen“ und der daraus folgenden Forderung nach Sonderinspektionen eine Verletzung seiner Souveränität aufgrund einer Verschwörung der USA sein Regime zu zerstören und die Oberhand in Asien zu behalten. Nordkorea besteht auf Verhandlungen mit den USA auf höchster Ebene und verlangt eine Paketlösung (Wirtschaftshilfe, diplomatische Anerkennung, Absage von "Team Spirit" und den Gewaltverzicht) gegen volle Inspektionen. Weitere Ziele Nordkoreas sind der Rückzug der amerikanischen Streitkräfte und Atomwaffen aus Südkorea und ein Friedensvertrag, eventuell auch die Wiedervereinigung unter nordkoreanischen Bedingungen.

Als Mittel verwendet es die "strategy of brinkmanship" und die "strategy of ambiguity", Nordkorea antwortet auf Druck mit Druck auf Konzessionen mit Konzessionen. Es verwendet die Strategie der Verzögerung, um die letztliche Frage der Atomwaffenfähigkeit ungeklärt (als Trumpf im Ärmel) zu behalten.

Dazu schiebt es den Rückzug vom Atomwaffensperrvertrag auf und beruft sich fortan auf einen Sonderstatus, unter dem es nur Inspektionen zur Kontinuität der Sicherheiten gestattet aber meist verhindert. Inspektionen zur Prüfung der Vollständigkeit des Inventars (Vergangenheitsanalyse) sollen erst im Zuge einer Paketlösung erlaubt werden. Aufgrund der Feststellung der IAEA, dass die Fähigkeit zur Rekonstruktion der Vergangenheit verloren ist und Nordkorea den Atomwaffensperrvertrag verletzt hat sowie der daraus folgenden Resolution, die Sanktionen auferlegt, zieht sich Nordkorea am 13. Juni 1994 ein zweites Mal von

dem IAEA- Sicherheitsabkommen zurück. Der Carter-Besuch bringt dann die Wende in Form einer Paketlösung: Nordkorea friert sein Atomprogramm- für die Fortsetzung der Gespräche mit den USA ein, die die Versuche Nordkorea Sanktionen aufzuerlegen verschiebt und bereit ist den vollen Umfang von sicherheits-politischen und wirtschaftlichen Fragen zu diskutieren (diplomatische Anerkennung etc.). Kim Il-sung stimmt zu die Graphit- gegen die Leichtwasserreaktoren auszutauschen, den Atomwaffensperrvertrag und die IAEA-Sicherheitslinien beizubehalten sowie ein Treffen mit Kim Young-sam anzuberaumen. Das Paket ist im Wesentlichen die Grundlage des Abkommens im Oktober 1994. Die Sonderinspektionen, die abgeleiteten Brennstäbe vom Mai 1994 und die Herkunft der LWRs sind zunächst noch ein Streitpunkt. Die ersten beiden Punkte werden in den Lösungsprozess verschoben.

Die Sicherheitspolitische Lage in Asien:

Rüstungswettlauf:

In der Volksrepublik China stehen laut *Kevenhörster* 3.030.000 Soldaten unter Waffen (plus 1,2 Millionen Reservisten). Die nordkoreanischen Streitkräfte betragen 930000 Soldaten, die südkoreanischen 550 000. Die Gefahr einer Atommacht Nordkoreas macht dieses Bild noch dramatischer. Die quantitative Abrüstung der früheren sowjetischen Streitkräfte in Fernost wurde durch eine qualitative Aufrüstung kompensiert (allein ein Drittel der strategischen Waffen sind hier konzentriert). Die Verteidigungsplaner können daher einen Ausbruch regionaler militärischer Konflikte im Fernen Osten nicht ausschließen.¹⁹⁰²

„Die massive Aufrüstung der Länder Asiens bedroht die strategische Stabilität der gesamten Region. Nord- und Südkorea, die Volksrepublik China und Taiwan stehen sich hochgerüstet gegenüber. Ihre Aufrüstungspolitik hat zur Folge, dass Asien inzwischen ein Drittel der weltweiten Waffenexporte auf sich zieht und die Modernisierung der Waffenarsenale - wie insbesondere der offensive Ausbau der chinesischen Hochseeflotte - das militärische Gleichgewicht in Fernost nachhaltig gefährdet.“¹⁹⁰³

Die Volksrepublik China rüstet ehrgeizig auf, beobachtet argwöhnisch die ungleich kleinere japanische Militärmacht und steht einer sicherheitspolitischen Zusammenarbeit mit dem asiatischen Nachbarn ablehnend gegenüber. Die

japanisch-chinesischen Sicherheitskonferenzen 1993 finden trotz des Endes des Ost-West-Konflikts vor dem Hintergrund einer angespannten Sicherheitskonstellation im Fernen Osten statt. Ob der, von der russischen Regierung angekündigte, Truppenabbau von drei Millionen auf 1,3 Millionen zu einer weiteren Entspannung im Fernen Osten führt bleibt abzuwarten.¹⁹⁰⁴

Die Auflösung der Sowjetunion hat die sicherheitspolitischen Befürchtungen in Ostasien noch verstärkt. Die GUS kommt als militärisches Gegengewicht zu China, Nordkorea und Vietnam nicht in Betracht. Die Gefahr eines konventionellen oder sogar nuklearen Kriegs „aus Zufall“ ist umso größer geworden, als die faktische Verfügungsmacht über Nuklearwaffen in der GUS nicht mehr monopolisiert ist. Daher ist das japanische Interesse am Fortbestand des Sicherheitsvertrags umso nachhaltiger. Das Fehlen eines kollektiven Sicherheitssystems in Asien erscheint als schwerwiegender Fehler.¹⁹⁰⁵

„Statt einer „Pax Americana“ erscheint eine „Pax Consortis“ erstrebenswert: ein auf Zusammenarbeit beruhendes Friedensnetzwerk.“¹⁹⁰⁶

Pauline Kerr, eine Herausgeberin von australischen Zeitungen, erklärt dagegen, dass eben der befürchtete Rüstungswettlauf, mit Ausnahme der beiden koreanischen Staaten nicht stattgefunden hat.¹⁹⁰⁷

Atomwaffen:

Nach Haass würde ein *mit Atomwaffen bewaffnetes Nordkorea* eine regionale Wiederaufrüstung mit nichtkonventionellen Waffen bewirken. Die Region, die als stabil gilt, mit unvergleichlichem Wohlstand ausgestattet ist und in der vier Machtzentren wie China, Japan, Russland und die USA Interessen haben, würde sich im Aufruhr befinden.¹⁹⁰⁸

Aber nicht nur die regionale Situation ist von Belang, auch die *Sicherheit Israels* würde durch ein mit Atomwaffen bewaffnetes Nordkorea bedroht sein. Der Raketentest der Rodong I Nordkoreas löste zusammen mit dem Vorababkommen vom 12. Juni Aufregung beim israelischen Militär aus, da Nordkorea den Verkauf an den Iran beabsichtigt. Dabei versucht Israel durch Wirtschaftsbeziehungen, teilweise auch gegen Washingtons Willen, Nordkorea davon abzuhalten.¹⁹⁰⁹

Proliferation durch Industrienationen

Nach *Gerald Segal*, einem Mitglied (Fellow) für asiatische Sicherheitsstudien im internationalen Institut für strategische Studien in London, gibt es einen Trend zu gradueller Proliferation von lokal produzierten Waffen. Wichtig dabei ist der Technologietransfer und dieser Aspekt macht v. a. die industrialisierten Gebiete Südkorea und Taiwan für den Rüstungswettlauf prädestiniert. Aber das Risiko hängt nicht davon ab, sondern von der Existenz von Streitigkeiten.¹⁹¹⁰ Im Fall Nordkoreas hat die größere Transparenz dazu geholfen die Situation schwieriger zu machen.¹⁹¹¹

Mohamed Jawhar Hassan, der stellvertretende Generaldirektor des Instituts für strategische und internationale Studien, dagegen hält die Atomfrage für ein Problem, nicht aber eine Bedrohung, wenn sie nicht zu kriegerisch gehandhabt wird.¹⁹¹²

Das haben die regionalen Akteure unter Führung der USA in der nordkoreanischen Nuklearkrise mit dem "carrot and stick"-Ansatz und der Paketlösung versucht.

Zusammenfassend spiegelt die regionale Situation in Asien die globale Situation. Der Zusammenbruch der Sowjetunion hat auch das regionale Gleichgewicht betroffen. Die wirtschaftliche Verflechtung und Entwicklung sowie die politischen Mittel zur Konfliktbewältigung sind in den Vordergrund gerückt, die wirtschaftlichen Beziehungen v. a. auch unter den ehemaligen ideologischen Gegnern sind enger (China-Japan, China-Südkorea, Russland-Japan, Russland-Südkorea) geworden. Das hat auch das regionale Selbstbewusstsein gestärkt, da Asien als Region der Zukunft auf dem Gebiet gilt (Stichwort pazifisches Jahrhundert). Die asiatischen Mächte treten daher für eine Multilateralisierung ein. Was die sicherheitspolitische Komponente betrifft, wird auf der anderen Seite aber die Vormachtstellung des jeweils anderen (China, Japan) befürchtet. Die USA spielt daher, als vorherrschender Sicherheitsgarant in Asien, weiter eine wichtige Rolle. Die zunehmende Multilateralisierung der Wirtschaftsbeziehungen in Asien gibt nun Antrieb das auch auf das Gebiet der Sicherheitspolitik zu übertragen. Die Kooperation in der nordkoreanischen Nuklearkrise mit der Einbeziehung der IAEA und der allgemeinen Verwendung des "carrot and stick"- Ansatzes sowie der Paketlösung könnte ein erster Versuch sein.

Die nordkoreanische Nuklearkrise ist vor diesem Hintergrund zu betrachten: Sicherheitspolitisch, wirtschaftlich und diplomatisch durch den Wegfall des ehemaligen wichtigsten Verbündeten, der Sowjetunion/Russland und China (durch die Nordpolitik Südkoreas) in die Enge getrieben, sieht Nordkorea in der Atomwaffenfähigkeit den einzigen Ausweg aus seiner Isolation und der drohenden Wiedervereinigung durch Absorption nach deutschem Muster durch Südkorea zu entgehen oder sie mittels Atomwaffen zu eigenen Bedingungen zu betreiben. Die Politik der USA und Südkoreas in der Krise zeigt erstmals Spuren des angestrebten Multilateralismus (IAEA, Konsortium zum Energiewandel, Lieferung der Leichtwasserreaktoren). Wirtschaftlichen und politischen Mitteln wird zur Lösung der Krise der Vorrang gegeben. Auch hier wird wieder der Dominoeffekt der wirtschaftlichen Öffnung und Rüstungskontrolle auf das politische System Nordkoreas erwartet.

Auch nach *Robert A. Manning* und *Paula Stern* ist die endgültige Lösung der Atomfrage mit der Wiedervereinigung verbunden. In Nordkorea schneiden sich die Interessen der vier Hauptmächte. Doch die amerikanische Truppenpräsenz in Korea ist bei der Wiedervereinigung fraglich.¹⁹¹³ Die Zukunft könnte demnach auch eine regionale asiatische Lösung sein.

Ergebnis: Die regionale Situation spiegelt die globale. Auch regional tritt eine Multilateralisierung ein. Die Wirtschaftsbeziehungen stehen in Asien im Vordergrund, daher auch die Verbindungsstrategien mit wirtschaftlichen Mitteln ("carrot and stick" Ansätze, MFN- Status). Im Zentrum der regionalen Betrachtung steht die Frage der Wiedervereinigung Koreas, die für die regionale Stabilität und damit auch die Wirtschaftsbeziehungen von unmittelbarer Bedeutung ist. Für das Regime in Nordkorea ist die Frage von existentieller Bedeutung. Durch die weltpolitischen und regionalen Entwicklungen isoliert und verarmt, erscheint ihm daher die Entwicklung von Massenvernichtungsmitteln (mögliche Atomwaffenentwicklung, reale Produktion von Trägerraketen) als einziger Weg der Selbsterhaltung ("strategy of brinkmanship", "strategy of ambiguity").

3. 2. Zwei Systeme treffen noch einmal aufeinander:

Demokratie - das Relikt eines geschlossenen stalinistisch-kommunistischen Systems - mikroanalytische Überlegungen.

3. 2. 1. Die „imperiale Präsidentschaft“¹⁹¹⁴, Präsident Clinton und sein außenpolitischer Entscheidungsapparat

Das Machtverhältnis im Präsidentschaftlichen Regierungssystem:

Die Machtverhältnisse in der Clinton Regierung ergeben sich z. T. aus den Gegebenheiten des Präsidentschaftlichen Regierungssystems.

Das amerikanische Regierungssystem kennt keine strikte Gewaltenteilung, sondern getrennte Institutionen, die sich die Ausübung der Gewalten teilen. Mit den Prinzipien „separations of powers“ und „checks and balances“ werden die gewaltenteilenden und die gewaltenvermischenden Elemente nebeneinander gestellt.¹⁹¹⁵ Die, in getrennten Wahlen bestellten Organe (Präsident- Kongress) haben gegeneinander keine wirkungsvollen Disziplinierungsmittel. Die einzigen Instrumente sind das „impeachment“ (nur im Falle eines strafrechtlichen Vergehens) und das Vetorecht („pocket veto“ im Budgetprozess).¹⁹¹⁶ Das formale Konstrukt der Beziehungen zwischen Präsident und Kongress bewirkt, dass der Kongress ein effektiver Widerpart des Präsidenten ist und als vergleichsweise mächtigstes Parlament der westlichen Demokratien betrachtet werden kann.¹⁹¹⁷ Die zentralen Instanzen bei Sachentscheidungen im Kongress sind die Ausschüsse und Unterausschüsse.¹⁹¹⁸ Der Präsident hat eine Vielzahl von Stellen inne. Er ist: „Chief Executive“, „Commander in Chief“, „Chief diplomat“, „Chief Legislator“, „Party Leader“, „Leader of the People and Chief Preacher“.¹⁹¹⁹ Er genießt eine herausragende Position unter erheblichen Mitwirkungsrechten des Kongress (z.B. Recht der Kriegserklärung). Die USA hat eine geteilte Exekutive: „der wesentliche Bruch verläuft allerdings zwischen dem Präsidenten und seinem persönlichen Beraterstab auf der einen und den Ministern bzw. der Bürokratie auf der anderen Seite.“¹⁹²⁰ Das Kabinett spielt in den USA als Entscheidungsträger keine größere Rolle. „...die letztgültige Entscheidung (wird) im Exekutivbereich vom Präsidenten getroffen...“¹⁹²¹ Beratung und Unterstützung findet der Präsident im „Executive Office“.

Es rekrutiert sich aus dem "White House Office" (das der Präsident ohne Mitwirkung des Senats besetzen kann) und verschiedenen Beraterstäben. Der wichtigste Mann im Team ist der Stabschef des Weißen Hauses. Zu den wichtigsten Organisationen dieses "Executive Office" gehören neben dem "Office of Management and Budget" und dem "Council of Economic Advisers", das "National Security Council"(NSC). Das NSC ist das wichtigste Beratungsorgan des Präsidenten im außen- und sicherheitspolitischen Bereich.¹⁹²²

„Das außenpolitische Entscheidungszentrum setzt sich aus denjenigen Führungspersonlichkeiten zusammen, die im Namen des Staates außenpolitisch wirkungsmächtig entscheiden und handeln.“¹⁹²³

Mitglieder des NSC sind der Präsident, der Vizepräsident, der Außen- und Verteidigungsminister sowie der Vorsitzende des "Joint Chiefs of Staff" (das wichtigste Beratungsorgan des Verteidigungsministers) und der Direktor der "Central Intelligence Agency" (CIA). Die Bedeutung des Postens des NSC Direktors unterstreichen frühere Amtsinhaber wie Henry Kissinger, Zbignew Brzezinski, Jimmy Carter.¹⁹²⁴

Das außenpolitische Entscheidungszentrum, der NSC der Clinton Administration, setzt sich systembedingt aus Präsident Clinton, dem Vizepräsidenten Al Gore, dem Außenminister Warren M. Christopher, dem Verteidigungsminister Les Aspin bzw. Nachfolger William Perry, dem Vorsitzenden des Generalstabs John Shalikashvili, dem Direktor des CIA James Woolsey, und dem Direktor des NSC Anthony Lake zusammen. Die Personalentscheidung, wie die Gewichtung und Aufgabenteilung innerhalb dieses systemisch vorgegebenen Musters liegt individuell in der Hand des Präsidenten.¹⁹²⁵ (vgl. Persönlichkeitssystem). Der Aufbau des außenpolitischen Entscheidungsprozesses mit dem NSC in seinem Zentrum ermöglicht die „imperiale Präsidentschaft“.¹⁹²⁶

Laut Verfassungstheorie wird die Außen- und Verteidigungspolitik letztlich vom Präsidenten festgelegt. Oberste Gehilfen sind der Außen- und Verteidigungsminister.¹⁹²⁷

Das Persönlichkeitssystem:

Zum Unterschied zwischen den Präsidenten Bush und Clinton bemerkt *Bob Woodward* in "The Agenda Inside the Clinton White House":

Der fundamentale Unterschied zwischen George Bush und Bill Clinton ist Clintons Glaube an eine aktivistische Rolle für die Regierung.¹⁹²⁸

“The fundamental difference between George Bush and himself, Clinton said, was his belief in an activist role for the government.”¹⁹²⁹

Im Gegensatz zu Präsident Bush, dessen außenpolitische Ambitionen geprägt von seiner politischen Laufbahn (UNO-Botschafter, Botschafter in China, CIA-Direktor) waren¹⁹³⁰, liegen die Ambitionen Clintons nicht auf dem Gebiet der Außen- sondern Wirtschaftspolitik. Die Wirtschaftspolitik ist die Hauptfrage.¹⁹³¹

Obwohl auf nationaler Bühne nicht gut bekannt, war Clinton der Führer in einer Bewegung von selbst gestalteten „Neuen Demokraten“, die die liberale Orthodoxie der Partei ablehnten. Meist Südstaatler, wollten sie die Mittelklasse überzeugen, dass die Demokratische Partei stark in der Außen- und Verteidigungspolitik sein sollte, gemäßigt in der Sozialpolitik und diszipliniert in der Ausgabe der Steuergelder. Sie wollen die ausufernde Regierung zähmen.¹⁹³²

Richard G. Stearns, ein Studienfreund Clintons, erklärt die fatale Schwäche der Demokratischen Partei in Fragen der nationalen Sicherheit. Ohne Erfahrung im Militär, in Washington, oder in der Außenpolitik, ist Clinton nach Bush ein starker Kontrast, besonders nach dem Golfkrieg.¹⁹³³ Clinton glaubt, dass mit der verschwindenden sowjetischen Bedrohung auch die Außenpolitik im Wahlkampf keine große Rolle spielt.¹⁹³⁴

Am 16. Juli 1992 stellte der Gouverneur von New York, *Mario Cuomo*, den Gouverneur von Arkansas, Bill Clinton, als neuen Präsidentschaftskandidaten für die Demokratische Partei vor. Nach dem Thema des Wahlkampfes ist es nun Zeit für eine Politik der Einbeziehung “politics of inclusion“. Das Handelsbilanzdefizit (mit Deutschland und Japan) sowie die nationalen Schulden sind Problempunkte. Die Ideale Gerechtigkeit, Freiheit, Chance und Fairness verlangen neue Verwirklichungen, neue Wege Anreiz zu bieten und Belohnung für Erreichtes, verlangen Unternehmertum zu ermutigen, Jobs zu entwickeln. AIDS, das Umweltproblem (Al Gore) und die Glaubensfreiheit sind weitere wichtige Punkte auf Clintons Agenda. Seine harte Jugend und sein Erfolg als Gouverneur prädestinieren ihn zum Führer der Nation - der Familie Amerika.¹⁹³⁵

Von 32 Kapiteln in “*Putting People First*“, dem großen Plan des Gouverneurs Bill Clinton und Senator Al Gores, widmen sich drei der Sicherheitspolitik:

Rüstungskontrolle, Verteidigungsumwandlung, Nationale Sicherheit, der Außenpolitik speziell nur eines über Israel und den Mittleren Osten.¹⁹³⁶

Die Botschaft soll lauten: "In the pages that follow, we outline our plan to put people first and fight for what Americans deserve: good jobs, world - class education, quality health care, and safe streets and neighbourhoods. It's a plan to unite Americans behind the hope we all share - that we can create a better future for our children. Our policies are neither liberal nor conservative, neither Democratic nor Republican. They are new. They are different."¹⁹³⁷

Clintons zentrales Thema ist das Thema des Wandels. Clinton versucht ein Bild zu schaffen, von einem Kandidaten des Volkes, der Außenseiter, der nach Washington will, um die Regierung in Ordnung zu bringen.¹⁹³⁸

Clinton stellte am 16. Juli 1992 "A New Covenant" (Ein neuer Vertrag), als breite Vision und spezifischen Plan¹⁹³⁹, auf dem Demokratischer Nationalkonvent in New York vor.

Er sprach vom Sieg der amerikanischen Werte:

"We meet at a special moment in history, you and I. The Cold War is over, Soviet communism has collapsed; and our values - freedom, democracy, individual rights, and free enterprise - have triumphed all around the world. And yet as we have won the Cold War abroad, we are losing the battles for economic opportunity and social justice here at home. Now that we have changed the world, it's time to chance America."¹⁹⁴⁰

Aus der Position des Mannes aus dem Volk:

"The election is about putting power back in *your* hands and putting government back on *your* side. It's about putting people first."¹⁹⁴¹

Die Meinungsumfragen zeigten, dass Clinton 1992 *das Hauptargument* gewann: *Wandel und Wirtschaft*.¹⁹⁴²

Der Wandel dient dabei als *Vision* (Clinton bezieht sich dabei auf Franklin D. Roosevelt, der Hoffnung lange vor der Gelegenheit schuf)¹⁹⁴³, aber auch als Versprechen, an dessen Einhaltung der Präsident gemessen wird.

Aus den Nachrichtenclips Clintons als Präsident aber geht hervor, dass er sich zu sehr auf die Details, den Prozess konzentriert "Clinton was focused too much on the process, not enough on the overall message and vision."¹⁹⁴⁴

Nachdem der Tokio- Gipfel ein Erfolg ist, schreibt Berater Carville ein Memo, dass dem amerikanischen Volk vermittelt werden sollte: "This is good, and this is change."
Motiv "*HALLELUJAH! Change is Coming.*"¹⁹⁴⁵

Es wird sogar angenommen, dass Clinton 1996 geschlagen werden könnte, wenn die Leute glaubten, dass er keinen Wandel gebracht hat.¹⁹⁴⁶

Clintons zweites Buch, das 1996 erscheint und den Titel „*Zwischen Vision und Wirklichkeit*“ trägt, stellt dementsprechend die Vision in den Mittelpunkt.

Überschriften der Kapitel sind v. a. Werte: wie Verantwortung, Gemeinschaftlichkeit. Die Außenpolitik behandelt Clinton im Kapitel Gemeinschaftlichkeit¹⁹⁴⁷, womit er die Kooperation betont.

Das Buch ist, laut Clinton, die Fortsetzung des Dialogs mit dem Amerikanischen Volk über die Bestimmung der Nation, über die Pflicht, sich auf das kommende Jahrtausend vorzubereiten und über die Notwendigkeit einer gemeinsamen Vision Amerikas im einundzwanzigsten Jahrhundert, die befähigt, die außerordentlichen Möglichkeiten dieses viel versprechenden Zeitalters wahrzunehmen.¹⁹⁴⁸

Die Verwirklichung der Vision erfordert eine Dreifachstrategie: 1. Es müssen allen Amerikanern entsprechende Möglichkeiten geboten werden, 2. Jedem Angehörigen der Nation muss Verantwortung abgefordert und 3. Der Zusammenhalt der amerikanischen Gemeinschaftlichkeit gestärkt werden.¹⁹⁴⁹

Im Hinblick auf die Außenpolitik erklärt Clinton weiter, dass überall in der Welt zahlreiche neue Gefahren auftauchen, obwohl die Bedrohung des Nuklearkrieges verschwindet.¹⁹⁵⁰

„Gerade die Offenheit unserer Gesellschaft macht uns für neue, grenzüberschreitende Kräfte der Zerstörung verwundbar: organisiertes Verbrechen, Drogenkartelle, die Verbreitung gefährlicher Waffengattungen einschließlich biologischer und chemischer Kampfstoffe und, vor allem anderen, die Heimtücke des Terrorismus.“¹⁹⁵¹

Clinton vergleicht die Epoche des Umbruchs mit der vom Agrar- ins Industriezeitalter.¹⁹⁵²

Heute an der Schwelle zum neuen Jahrhundert steht Amerika nochmals vor der entscheidenden Frage:

„Ich meine, wir haben die Lektion der Vergangenheit gelernt: Wir müssen uns der Zukunft stellen.“¹⁹⁵³

Clintons eigene Vision, an die er glaubt, formulierte einst ein Professor in Georgetown, der erklärte, dass Amerika das größte Land in der Geschichte ist, da das Volk immer an zwei große Ideen glaubte: 1. Dass morgen besser als heute sein kann, 2. Dass jeder eine persönliche moralische Verantwortung hat, dass es so ist.¹⁹⁵⁴

Clinton als Person und Politiker: Der Mann des Volkes gegen die Insider von Washington:

Damit hat Clinton wie Truman Erfolg.¹⁹⁵⁵

Clinton will eine Außenseiterregierung, die erfahren das Insiderspiel spielt.¹⁹⁵⁶

Berater *Paul Begala* bemerkt zwei Seiten an Clinton: den Südstaatler, den Populisten, die religiöse Seite verbunden mit der durchschnittlich hart arbeitenden Mittelklasse und den Nordstaatler, Elitist, Yale Rechtsschüler, der um Zustimmung von liberalen Intellektuellen und den Journalisten der New York Times und der Washington Post bittet.¹⁹⁵⁷

Clinton liebt Offenheit¹⁹⁵⁸ und gilt als detailorientiert.

Er findet kein Detail zu klein für seine Aufmerksamkeit.¹⁹⁵⁹

Diese Detailorientiertheit bereitet auf der anderen Seite wieder Schwierigkeiten: eine Analyse im Wall Street Journal ergibt nach den magischen 100 Tagen (Zustimmungsrate nur 55 %, die niedrigste seit langem für einen gewählten Präsidenten), dass Clinton zink- zack zwischen Politik (geschicktem Verhalten) und Politik (Wissenschaft) fährt (gemeint ist zwischen Praxis und Theorie). Während Reagan sich darauf konzentrierte eine Grundbotschaft zu übermitteln und die Details den anderen zu überlassen, lenkt Clinton die Details und wird daher für jeden kleinen Kompromiss oder Rückschlag im Kongressprozess verantwortlich gemacht. Wichtig ist es ihn zu einer breiteren Botschaft zu bewegen.¹⁹⁶⁰

*Clinton wird als Politik-Besessener gesehen, der erstaunlich gut informiert ist.*¹⁹⁶¹

“...the president was a believer.”¹⁹⁶²

Der Chef der “Federal Reserve“, *Greenspan*, bemerkt dass “...Clinton’s reputation as a policy junkie was richly deserved.”¹⁹⁶³

Seine Präsidentschaft ist ein „*Ein-Mann-Betrieb*“.

“Clinton was going to be a different kind of president. He wouldn’t need a chief of staff. He would be his own. The president-elect was not just engaged, he was totally engrossed.”¹⁹⁶⁴

Das zeigt sich dann auch: er errichtet keine Übergangsautorität¹⁹⁶⁵ und will keinen über allem stehenden Koordinator im Weißen Haus¹⁹⁶⁶.

Einige seiner politischen Berater, wie Stan Greenberg, folgern daraus dass Clinton dem “War Room“ nicht zu viel Autorität überlassen will sondern seine eigene Hand wieder an den Hebeln der Macht haben will.¹⁹⁶⁷

So bleibt er der einzige, der alles weiß “...president not just in name but in fact.”¹⁹⁶⁸

Er mag diese Konstellation, so haben nur die direkten Zugang zu ihm, die seine Sprache sprechen.¹⁹⁶⁹

Auch der neue Kommunikationsdirektor *David R. Gergen* sieht, dass das Clinton Weiße Haus einzigartig ist:¹⁹⁷⁰

“After all, Clinton was the Clinton administration almost by himself.”¹⁹⁷¹

Er kann zwei Dinge auf einmal machen. Seine Energie ist grenzenlos.¹⁹⁷²

Auch *Greenspan’s Bewertung* Clintons entspricht der Analyse des Wall Street Journals.

Clinton ist, nach *Greenspan*, sehr nahe daran ein *Intellektueller* zu sein. Er kann mit Ideen umgehen und ist über die Geschichte informiert. *Greenspan* ist über die Abstraktionsebene der Konversation überrascht. Er weiß auch, dass Intellektuelle, wie Clinton, dazu tendieren zu viel über beide Seiten einer Frage zu wissen und es manchmal schwierig finden Entscheidungen zu treffen.¹⁹⁷³

Das führt zu einer gewissen Unentschlossenheit.

Hinzu kommt, dass Clinton endlose abschweifende Politikseminare liebt.¹⁹⁷⁴

Nach Medienberaterin *Mandy Grunwald* hat Clinton allerdings in seinen Reden zu viel politische Wissenschaft, Geschichte und Analyse.¹⁹⁷⁵

“Clinton had the distance of a professor, *Panetta* felt, but was seeking the intensity of a preacher.”¹⁹⁷⁶ Es ist selbst für den Präsidenten schwierig je sicher zu sein.

“Clintonland wasn’t always pretty.”¹⁹⁷⁷ Doch ein zentraler Charakterzug Clintons ist “...Bill Clinton never gave up.”¹⁹⁷⁸

Aber Clinton ist auch ein *praktizierender Politiker*.

“The president-elect, Greenspan concluded, was an intellectual pragmatist.”¹⁹⁷⁹

Auch nach *Stanley A. Renshon* ist Clinton hoch ambitioniert, er hat eine hohe Ebene von Selbstvertrauen, ist ein verbaler Präsident. Seine Talente sind, nach Renshon, dass er intelligent, artikuliert aus sich herausgehend und bestimmt ist. Das ist die Grundlage seines Erfolges und seines Selbstvertrauens. Er hat eine starke Komponente der Selbstidealisation als Mann der Überzeugung, Bestimmtheit, Integrität, des Prinzips, ist fair, offen, ehrlich interessiert, antwortend.¹⁹⁸⁰

Clinton sah im August 1992 den Zweck seiner Führung darin, die Realitäten zu erkennen, Krisen zu vermeiden, Gelegenheiten zu ergreifen- strategisch- kräftig, auf amerikanischen Werten basierend.

Daher muss der Präsident die neuen Bedrohungen identifizieren, militärische Missionen dagegen definieren, die Streitkräfte anpassen, sie auszuführen und sie mit Training, Technologie und Geheimdienstinformation, die sie benötigen ausrüsten. Die größte Anforderung an einen Präsidenten ist die Beurteilung in gefährlichen Momenten bei Invasionen, Drohungen, Geiselnahmen und wenn das nationale Interesse betroffen ist.¹⁹⁸¹

Doch Clintons zweites Problem neben der Unentschlossenheit, ist die öffentliche Wahrnehmung von ihm als Mann des Kompromisses.

Im Einklang mit *Lawrence Grossman* wird bestätigt, dass die Perzeption der Stärke alles in Washington ist, sie gilt es zu vermitteln.¹⁹⁸²

Daher findet es Gergen wichtig für Clinton, die *öffentliche Wahrnehmung* von ihm als *Mann des Kompromisses* anzusprechen. Der Präsident muss zeigen, dass er nicht vor dem nächsten Kampf davon rennt, dass er bereit ist einen festen Standpunkt einzunehmen.¹⁹⁸³ Wie sich später in der Analyse der Öffentlichen Meinung zeigt, bringt diese Kompromisshaltung Clinton innen- wie außenpolitisch schlechte Kritik.

“Perception of strength was everything in Washington, and strength was measured by winning.”¹⁹⁸⁴ Clinton muss daher irgendeine Art Wirtschaftsprogramm verabschieden.¹⁹⁸⁵

Greenberg präsentiert Clinton die letzten Meinungsumfragen und Gruppenforschungen und eine Analyse, die er mit Carville gemacht hatte “*The Presidential Project*.” Sie erklärt, dass der Kongress das neue Äquivalent zur Sowjetunion ist und dass Clinton die Beziehung mit dem Kongress managen und dominieren muss.¹⁹⁸⁶

Der Wendepunkt in Clintons Präsidentschaft ist die Abstimmung für die NAFTA (132 Republikaner, nur 102 Demokraten) im November. Clinton regiert nun vom überparteilichen Zentrum aus.¹⁹⁸⁷

Als sein *Vorbild* nennt Clinton im Mai 1994 *Abraham Lincoln*, “*My policy is to have no policy*.”¹⁹⁸⁸

Verglichen wird er jedoch häufig mit *Jimmy Carter*:

Strearns erklärt, dass moderate Südstaaten Gouverneure nach Jimmy Carter nicht in Mode waren, nachdem der nur eine Regierungszeit durchgestanden hatte.¹⁹⁸⁹

Doch obwohl Clinton betont: “I´m not Jimmy Carter,”¹⁹⁹⁰ vergleicht *Bentsen*, der für acht Präsidenten gearbeitet hatte, *Carter mit Clinton*. Beide sind hochintelligent, Clinton steht noch ein Schritt über Carter, da er verschiedene Ideen und Fragen korrelieren kann. In vieler Hinsicht ist Clinton gut geeignet für eine Präsidentschaft. Er hat einen hochwertigen inquisitiven Verstand, besonders im Vergleich zu Reagan und ist zu einer ehrlichen Vision fähig, besonders im Vergleich zu Bush.¹⁹⁹¹

In Clintons zweitem Buch (*„Zwischen Vision und Wirklichkeit“*) 1996 kann Clinton dann auch eine positive Bilanz seiner bisherigen Regierungszeit ziehen.

„Wir verfügen über zehn Millionen neue Arbeitsplätze; das Haushaltsdefizit ist von 290 Milliarden auf 117 Milliarden Dollar gesunken; unsere Behörden haben 225 000 Stellen abgebaut und sind gleichzeitig effektiver geworden; die Kriminalitätsrate hat ständig abgenommen, weil wir mehr Polizisten auf die Straßen schicken und somit effektiver in der Verbrechensbekämpfung tätig werden konnten; unsere Familien sind gesünder und in ihrem inneren Zusammenhalt gestärkt worden.“

Es gibt noch mehr zu tun.¹⁹⁹²

Die Berater:

Clintons engste *Berater aus dem Wahlkampf* sind George Stephanopoulos (Kommunikation), Gene Sperling (Wirtschaft), Ira Magaziner (Gesundheitsreform) und Robert J. Shapiro (Wirtschaft), ebenso wie Stanley B. Greenberg, James Carville, Paul Begala.¹⁹⁹³

David R. Gergen sieht, dass es im Weiße Haus unter Präsident Clinton drei unabhängige Machtzentren gibt: Clinton, Hillary, und Gore.¹⁹⁹⁴

Mit *Senator Albert Gore*, dem Vizepräsidenten, verfasste Clinton, wie bereits erwähnt, *“Putting People First“*, den Plan für den Wahlkampf.¹⁹⁹⁵ Doch Stephanopoulos und Gore hatten während der Kampagne eine gespannte Beziehung, stritten um die Nähe zu Clinton.¹⁹⁹⁶

Gore steht im Ruf ungewöhnlich ernst und fleißig zu sein, doch es soll ihm an Kreativität mangeln¹⁹⁹⁷. Er hat großes Wissen in den technischen Details von Rüstungskontrolle und Umwelt.¹⁹⁹⁸

Wegen seiner Beherrschung der darin liegenden Schwierigkeiten ist er als einer der führenden Rüstungskontrollexperten im Kongress anerkannt (umfassender Rüstungskontrollplan 1982, der später eine zentrale Gestalt in den START Gesprächen einnahm). Er ist Autor von Gesetzgebung, die darauf zielt die Verbreitung atomarer Raketentechnologie in die Länder der Dritten Welt zu stoppen.¹⁹⁹⁹

Außerdem ist er Vorsitzender des Unterausschusses für Wissenschaft, Technologie und Weltraum, Rüstung, Regeln und dem gemeinsamen Wirtschaftsausschuss. Er ist Mitglied der Rüstungskontrollüberwachungsgruppe und der TVA Kongresstagung des Senats. Seine Ernennungen umfassen die Gebiete Handel, Wissenschaft und Transport.²⁰⁰⁰

Aus der Qualifikation und damit Kompetenz lässt sich ableiten, dass Al Gore maßgeblich an Clintons Nichtverbreitungspolitik und auch an der Lösung der nordkoreanischen Atomfrage beteiligt sein muss.

Das Clinton-Gore Protokoll besagt, dass Gore darüber hinaus in Umweltfragen international für seine Führung anerkannt ist.²⁰⁰¹

Bei seiner Ernennung im Juli 1992 sagte Clinton²⁰⁰²:

“Together Al Gore and I will see that America once again has a foreign policy based on American values of freedom and independence and human rights and global economic growth.”²⁰⁰³

Al Gore erklärte dazu: “One of my greatest hopes as I join this ticket is to help Bill Clinton in his dramatic effort to lift the public dialogue, so that we can make this campaign a national conversation about America’s future, so that we can present to the American people ideas, choices, a sensible plan for getting our country moving in the right direction again.”²⁰⁰⁴

Wie gezeigt errichtet *Clinton* keine zentrale Übergangsautorität, sondern ernennt zwei Rechtsanwälte Vernon E. Jordan und *Warren M. Christopher* als formale Köpfe des Übergangsteams. Christopher, der zweite Mann in Präsident Carters Außenministerium, war 12 Jahre weg von Washington (Anwalt in Kalifornien). Er ist bekannt für seine Vorsicht und die Fähigkeit jedes Problem zu Tode zu verhandeln. Mit Hillary Clinton, Warren Christopher, Al Gore und Bruce Lindsey will Clinton sein Kabinett besetzen.²⁰⁰⁵

Hillary Clinton betrachtet sich als volles Mitglied des Beraterstabes ihres Mannes. Sie fühlt, dass die Bürde die Regierungspolitik auszuführen zu viel für ihren Mann ist. Er ist der hauptsächliche Kongresslobbyist, die Hauptbotschaftsperson, der Entwerfer der Politik, der Sprecher- er führt alle Funktionen aus.²⁰⁰⁶

“He realized that picking a person was easier than picking a policy, but he basically knew what policies he wanted.”²⁰⁰⁷

Hillary ist sein wichtigster Berater und sie will einen wichtigen Posten im Weißen Haus.²⁰⁰⁸ “She was a great planner.”²⁰⁰⁹

Die neue Regierung sollte mit *Washington Insidern* wie Al Gore, Lloyd Bentsen, Leon Panetta und *Wall Streeters* wie Robert E. Rubin und Roger Altman besetzt werden.²⁰¹⁰

Clinton will ein *Weltklasse-Wirtschaftsteam* zusammenstellen.

Das Kabinett soll Amerika mehr repräsentieren als alle vorhergehenden, in der Verschiedenheit wird die Quelle der Stärke liegen. Die Kabinetternennungen diskutiert der Präsident mit Al Gore, Warren Christopher und anderen. Clinton hebt speziell seine Partnerschaft mit Al Gore in der täglichen Arbeit hervor. Er will über die Partei hinaussehen, um öffentliche Diener zusammenzubringen, Leute mit verschiedenem politischen Hintergrund, die das gemeinsame Ziel teilen, das Wirtschaftswachstum wiederherzustellen, Jobs, Einkommen und Stärke für das Land zu schaffen.²⁰¹¹

Als *Finanzminister* wählt er den hauptsächlichen Sprecher der Wirtschaftspolitik, *Lloyd Bentsen*. Außerdem muss Clinton eine gute Beziehung zum Chef der Federal Reserve, Alan Greenspan, entwickeln.²⁰¹² Clinton bietet auch *Robert E. Rubin*, einen Multimillionär und Vorsitzenden von Goldman, Sachs und Co., den Posten des *nationalen Wirtschaftsberaters* an (vgl. Nationaler Sicherheitsberater), der Empfehlungen abgeben, ein "honest broker" sein, die präsidentiellen Memoranden vorbereiten, und als Anwender der Wirtschaftspolitik des Präsidenten und Koordinator der Aktivitäten des Präsidenten auf dem Gebiet dienen soll.²⁰¹³

Bob Rubin und *Alexis Herman* haben eine spezielle Verbindung zur Wirtschaftsgemeinschaft u. a. öffentlichen Gruppen im Land (es ist wichtig, einen Dialog zu haben).²⁰¹⁴

Das Treffen vom 7. Januar 1993 ist ein Rahmen für den künftigen *innenpolitischen Entscheidungsprozeß*: Robert E. Rubin als Koordinator -Gene Sperling, Lloyd Bentsen, Leon Panetta, Laura Tyson, Roger Altman und Larry Summers machen ihre Vorschläge.²⁰¹⁵

Als *neuen Kommunikationsdirektor* verpflichtet Clinton *David R. Gergen*, einen früheren Redenschreiber und Kommunikationsdirektor von Nixon, Ford und Reagan,

der nun für die U.S. News & World Report schreibt und die konservative Hälfte des wöchentlichen Duetts mit dem liberalen Mark Shields in der "The Mac Neil/Lehrer News Hour" ist. Clinton will, daß der neue Kommunikationsdirektor das Establishment von Washington beruhigt, daß sich gegen ihn erhoben hat.²⁰¹⁶ Gergen soll das fünfte Mitglied eines *inneren Kreises* von fünf werden: zu dem Clinton, Gore, Hillary, Thomas F. Mc Larty und eben Gergen gehört.²⁰¹⁷

Im Hinblick auf die *nationale Sicherheit* schreiben Clinton und Gore in "Putting People First", dass im Weißen Haus ein Team benötigt wird, dass den *Wandel* gestaltet.²⁰¹⁸

Clinton begegnet den neuen Aufgaben mit *fundamentalen Veränderungen in der nationalen Sicherheitspolitik*: v. a. unter Führung von Verteidigungsminister Aspin, der den "Bottom-Up-Review" erstellt²⁰¹⁹. Er führt Konsultationen mit dem Kongress, arbeitet mit Clifton Wharton, Außenminister Christopher und AID- Vorsitzenden (Agency for International Development) Brian Atwood an der Überholung des Auslandshilfegesetzes.²⁰²⁰

Der Außenminister:

Im November 1992 definierte Präsident Clinton seine außenpolitischen Prioritäten und suchte einen Außenminister, der versteht, dass die USA Verpflichtungen für die Kontinuität und den Wandel hat. Er will einen nationalen Sicherheitsberater, Verteidigungsminister und Außenminister, die auf dieser Agenda zusammenarbeiten können²⁰²¹ und wählt den, schon in der Carter-Regierung tätigen, Anwalt *Warren Christopher* als Außenminister.

Christopher nennt *Gen. George Marshall und Dean Acheson als seine Vorbilder*. Sie sind zwei Visionäre, die zu Beginn des Kalten Krieges erkannten, dass die USA nicht im Abseits stehen kann. Der Triumph der Freiheit ist das Vermächtnis der aktiven Außenpolitik, die sie schufen, um die amerikanischen Werte und Interessen zu schützen.²⁰²² Das gilt insbesondere hinsichtlich des Krisenmanagements und Institutionsaufbaus. Christopher sieht eine Ähnlichkeit seiner Amtszeit mit der Zeit des Aufbaus nach dem Zweiten Weltkrieg.²⁰²³ Acheson war darüber hinaus in seiner Zeit als Untersekretär in der Regierung Roosevelts für die internationale

Wirtschaftspolitik verantwortlich, die nun wieder eine zentrale Stelle einnimmt.²⁰²⁴ Im Auftrag von Außenminister Byrnes war er auch für den Acheson- Lillenthal Report verantwortlich, der die Basis für den Baruch-Plan darstellte (Vorschlag für atomare Abrüstung von Bernhard Baruch).²⁰²⁵ Unter Präsident Truman wurde Dean Acheson neben George Marshall Staatssekretär. Auch Truman hatte wenig Erfahrung mit auswärtigen Angelegenheiten, wie Clinton.²⁰²⁶ Acheson war der Diplomat, Marshall der Militär. Marshall galt als Symbol der Überparteilichkeit. Zusammen mit Truman, Kennan und Clayton entwarf er den Marshall-Plan, die Teilhabe der USA an der NATO sowie die Idee der technischen Hilfe für die unterentwickelten Länder. Acheson wurde in der zweiten Amtszeit Trumans Außenminister. Im Unterschied zur demokratischen Partei, allerdings, verfolgte er nationale Sicherheit durch das Gleichgewicht der Mächte, nicht durch den Appell an moralische Prinzipien. Während Trumans Amtszeit gab es einen hauptsächlichen Wandel in der Organisationsstruktur der Exekutive für die Außen- und Verteidigungspolitik. Das "executive office" wurde rapide erweitert, um neue Behörden einzuschließen: den Nationalen Sicherheitsrat, den Wirtschaftsrat, das Büro für Verteidigungsmobilisierung. Das Nationale Sicherheitsgesetz von 1947 schuf ein neues Verteidigungsministerium. Der Nationale Sicherheitsrat wurde errichtet, um die Ziele festzusetzen, die Verpflichtungen und Risiken abzuschätzen und den Präsidenten hinsichtlich der Integration der Innen- Außen- und Militärpolitik in Bezug zur nationalen Sicherheit zu beraten. Wenn eine Krise ausbrach mussten die wichtigsten Entscheidungen schnell getroffen werden.²⁰²⁷

Im März 1993 ernennt Christopher den *stellvertretenden Außenminister und fünf Untersekretäre* als seine hauptsächlichen außenpolitischen Berater.²⁰²⁸

Ein Jahr später dann, im Mai 1994, bezeichnet Clinton sein außenpolitisches Team als ziemlich auf der Höhe, sagt aber, dass sie nun Neuland pflügen.²⁰²⁹

Der Senat erklärt, dass Christopher dem Präsidenten hilft, langfristige Beziehungen aufzubauen und zu erhalten, haltbare Strukturen, die die dauernden Interessen der USA voranbringen.²⁰³⁰

Der Verteidigungsminister:

Hinsichtlich der *Vorbilder* appelliert auch Verteidigungsminister *Les Aspin* im Juni 1993 an die Nationen in Ost und West sich *George C. Marshalls* Vision von wirtschaftlich erfolgreichen Demokratien, die in ihren internationalen Beziehungen zu ihrer gegenseitigen Sicherheit zusammenarbeiten, zu widmen.²⁰³¹

Im Dezember 1993 akzeptiert Clinton mit aufrichtigem Bedauern den Rücktritt Verteidigungsminister Aspins, als engen Berater und Freundes sowie als Schlüsselmitglied des nationalen Sicherheitsteams. Als sein wichtigster Beitrag, wird die Anpassung der Verteidigungsstrategie auf die Ausgaben, der *“Bottom-Up-Review,”* als Profil der Bedrohungen der Zeit und eine Vision der Streitkräftestruktur, die das Militär für viele Jahre führen wird, und die Empfehlungen der *“Base Close Commission“*, und die *“counterproliferation initiative“* gesehen. Hervorgehoben wird seine kreative Führung bei der Mobilisierung des Pentagons neue und stärkere Antworten auf die vielen Sicherheitsaufgaben in diesem neuen Gebiet zu entwickeln und die Aufmerksamkeit auf eine Reihe von harten Entscheidungen und Aufgaben im Ausland von Bosnien bis Korea die Aufmerksamkeit zu lenken. Es wird ihm dabei ein tiefes strategisches Denken und Führung nachgesagt.²⁰³²

Im Februar 1994 kündigt *William Perry*, der designierter Verteidigungsminister, einen hohen Grad an Kontinuität zwischen seiner Politik und jener des aus dem Amt scheidenden *Les Aspin* an. Persönlichkeit und Managementstil unterscheiden sich von *Aspin*. Doch *Aspins* Philosophie und Ziele hinsichtlich des Militärs sind ähnlich.²⁰³³

William Perry sieht seine Aufgaben in sechs Kategorien, davon v. a.

3. Ein volles Mitglied im nationalen Sicherheitsrat und im inneren außenpolitischen und sicherheitspolitischen Team des Präsidenten zu sein.²⁰³⁴

“President Clinton, in his recent summit meetings, demonstrated the vision we need. But the waters are uncharted, and we owe the president our best advice and counsel in planning strategy as we manoeuvre through the shoals of the post-Cold War era.“²⁰³⁵

Perry erklärt, dass die vorrangige Rolle des Verteidigungsministers die Beratung des Präsidenten ist, wie und wann man die Streitkräfte benützt und sie einsetzt, wenn man sie nicht verwendet. Das zweite Ziel *Perrys* ist zu helfen, einen neuen Ansatz und eine Philosophie zu formulieren, wie die militärische Macht genützt werden

kann, um die außenpolitischen Ziele in diesen sehr zweideutigen Situationen in der Ära nach dem Kalten Krieg zu unterstützen.²⁰³⁶

Der Sicherheitsberater:

Auch Sicherheitsberater *Anthony Lake* betont im Oktober 1994 die *Vorbildfunktion von Dean Archeson* und seine Lektion aus dem Zweiten Weltkrieg: Dass die USA aller Instrumente der Diplomatie und Macht bedarf, um ihre vitalen Interessen zu verteidigen und im Kalten Krieg langfristig den Sieg davonzutragen. Er spricht erstmals davon aus einer Position der Stärke heraus zu handeln. Doch heute bezieht die amerikanische Diplomatie einen größten Teil ihrer Stärke aus der *Wirtschaftsmacht* und der *Macht des amerikanischen Beispiels*, die neue Weltwirtschaft könnte auch eine kleine Revolution in der Diplomatie auslösen.²⁰³⁷ (In dem Zusammenhang liegt das Rahmenabkommen mit Nordkorea sowohl im Interesse Nordkoreas als auch der USA.)(Anhang S. 1025/1026)

Im Hinblick auf Korea:

Robert Gallucci ist der Direktor der höchsten politischen Steuerungsgruppe für Korea, der führenden interbehördlichen Gruppe der amerikanischen Regierung, die die nordkoreanischen Atomgespräche überwacht.²⁰³⁸ Im Verlauf der Krise bekommt er beißende Kritik von den konservativen amerikanischen Gesetzgebern, zu schwach zu sein. Politiker in Südkorea und Japan kritisieren ihn dagegen zu hart zu sein. Er versucht es mit Humor zu tragen, arbeitet er doch an den Nichtverbreitungsfragen für die ACDA schon seit Mitte der 70er Jahre. Sein Ansatz mit einer extrem strikten Auslegung des NPT wird von vielen als zu eng kritisiert. Gallucci ist ein Perfektionist. Er ist der Auffassung, dass es wichtig ist, Nordkorea zur Rechenschaft zu ziehen, um die Proliferation aufzuhalten.²⁰³⁹

Bürokratisches System:

Präsident Clinton strukturiert mit Hilfe dieser *Berater*, die er zum Großteil aus der Carter-Regierung übernimmt, den außenpolitischen Apparat gemäß seiner *neuen Prioritäten* um: Wirtschaftswachstum, militärische Stärke, Unterstützung für die Verhinderung der Verbreitung von Massenvernichtungsmittel, Verbreitung der Demokratie.²⁰⁴⁰

Er strukturiert das Büro des Untersekretärs für internationale Angelegenheiten um²⁰⁴¹ (Verbreitung von Massenvernichtungsmitteln), ernennt einen *Untersekretär für globale Angelegenheiten* (Umwelt, Meere, Terrorismus, Drogen)²⁰⁴², fügt im Außenministerium ein *“Desk Amerika“* ein²⁰⁴³. Seine Politik leitet *strategischer Optimismus*.²⁰⁴⁴

Zu den strukturellen Veränderungen gehört auch die *Reform der CIA* für die neuen Aufgaben: Schon Robert Gates (Bush-Regierung) plante im April 1992 fundamentale Veränderungen im amerikanischen Geheimdienstsektor bezüglich der Struktur des Prozesses, Programms und des „Managements“, um den Prioritäten u. a. auf dem Gebiet der Verbreitung von Massenvernichtungsmitteln Rechnung zu tragen.²⁰⁴⁵

Auch sein Nachfolger als CIA Direktor, *James Woolsey*, hält es im Februar 1993 für wichtig, das ganze Spektrum der Geheimdienstquellen und Programme den neuen und kontinuierlich wechselnden Bedürfnissen, anzupassen.²⁰⁴⁶

Aufgabe der CIA in der Ära nach dem Kalten Krieg (Januar 1994) ist es v. a. gegen Nordkorea, Iran, Irak, Libyen u. a. wachsam zu bleiben.²⁰⁴⁷

Es wird das Amt eines stellvertretenden Direktors für militärische Unterstützung im Geheimdienst- Nichtverbreitungs- Zentrum geschaffen.²⁰⁴⁸

Hinsichtlich der *Verbreitung von Massenvernichtungsmitteln* soll ein verwickeltes Gespinnst zwischen legitimen und nichtlegitimen Zwecken entschlüsselt werden, besonders hinsichtlich der Technologie für den beiderseitigen Gebrauch. Die wichtigste Information über die Verbreitung ist die klare Einschätzung der Verbindung zwischen Forschung und Produktion²⁰⁴⁹. Die Geheimdienstgemeinschaft muss auch in der *neuen internationalen Wirtschaftsumgebung* eine stark unterstützende Rolle spielen. (Analytische Unterstützung für Weltwirtschaftstrends und internationale Handelsfragen).

Die CIA liefert auch in der nordkoreanischen Atomkrise analytische Unterstützung der Politiker, die auf eine volle Anwendung der IAEA Richtlinien drücken sowie auf das Nord-Südabkommen 1991. Sie liefert Informationen über das nordkoreanische Kriegsvorbereitungsprogramm und die Menschenrechtsverletzungen in China.²⁰⁵⁰

Aber nach *Mazarr* gibt es im Fall Nordkoreas keine feste Geheimdienstinformation, ob der Norden die Schwelle zur Atomkraft überschritten hat. Die Unfähigkeit die Schwelle zu definieren verhindert entscheidende Politiken.²⁰⁵¹

Eine weitere strukturelle Reform betrifft das Außenministerium und seine Anpassung an die globalen Fragen:

Das Außenministerium, die Behörde der Internationalen Entwicklung, die amerikanische Infobehörde, die Rüstungskontroll- und Abrüstungsbehörde sind alle Erschaffungen des Kalten Krieges, ebenso wie die Landkarten und Budgets, nun muss die Form der außenpolitischen Institutionen den neuen Funktionen gerecht werden.²⁰⁵² Im Februar 1994 zeigt der Budgetentwurf des Außenministeriums für 1995, dass das Außenministerium diplomatische und operationale Unterstützung zum Fortschreiten der amerikanischen außenpolitischen Führung liefert. Während der letzten Jahre gab es ein dramatisches Anwachsen in der weltweiten Verantwortungen: u. a. Errichtung von Programmen, um Amerikas Wettbewerbsfähigkeit in der globalen Wirtschaft zu verstärken, Reform der Organisationen auf breiter Basis, für einen effektiveren Entscheidungsprozeß, - die *neue globale Agenda*.²⁰⁵³

Es muss die Art verbessert werden mit harten und schwierigen Problemen umzugehen, die *über die traditionellen bürokratischen Grenzen hinauszugehen*. Das erfordert eine umfassende Reform der Organisationen und Operationen. Zur Neuorganisation gehört die Ernennung des stellvertretenden Außenministers und von fünf Untersekretären als prinzipielle außenpolitische Berater des Präsidenten, die Schaffung eines neuen Untersekretärs für globale Angelegenheiten (Senator Tim Wirth). Der *stellvertretende Außenminister Wharton* wird beauftragt, die Bemühungen für das Außenministerium des 21. Jahrhunderts zu leiten.²⁰⁵⁴ Die Ziele der Außenpolitik müssen in Einklang stehen mit der innenpolitischen Agenda.²⁰⁵⁵

Auf die breiten internationalen Verpflichtungen des Außenministeriums muss mehr Wert gelegt werden, als auf die regionalen Büros. Der neue Untersekretär soll helfen, die *funktionalen Büros zu koordinieren*.²⁰⁵⁶

Dr. Warton soll die Rolle der Behörde für internationale Entwicklung untersuchen, sowie der Behörde für Rüstungskontrolle und Abrüstung und der Informationsbehörde.²⁰⁵⁷

Hinsichtlich der *Verbreitung von Massenvernichtungsmitteln* soll das Büro des Untersekretärs für internationale Angelegenheiten umorganisiert werden (Januar 1993).²⁰⁵⁸

Darüber hinaus schlägt Christopher vor, mit Zustimmung des Kongress, den Titel „Untersekretär für Internationale Sicherheitsangelegenheiten“ in „*Untersekretär für Rüstungskontrolle und Internationale Sicherheitsangelegenheiten*“ zu ändern, um die neuen Rüstungskontrollprioritäten zu reflektieren. Lynn Davis *Portfolio beinhaltet alle Aspekte der Nichtverbreitungspolitik*: Politik zur Kontrolle von Exporten, die zur Verbreitung von Massenvernichtungsmitteln beitragen, Zerstörung oder andere Verletzung von amerikanischen Interessen sowie die Kontrolle von sensibler Technologie für den beidseitigen Gebrauch. Verhandlung und Anwendung von Rüstungskontrollverträgen ist Teil des Portfolios sowie Aktivitäten, um den Abbau von Atomwaffen zu erreichen. Sicherheitsbeistand und Rüstungstransfer wird die Verantwortung des Untersekretärs für Internationale Sicherheitsangelegenheiten bleiben.²⁰⁵⁹

Im Februar 1994 erklärt ACDA - Direktor Holum, dass die revitalisierte ACDA eine Schlüsselrolle bei der Führung, Vorbereitung und dem Management der amerikanischen Regierungsrüstungskontrolle, Nichtverbreitung und Abrüstungsaktivitäten spielen wird. Er erfragt einen Budgetanstieg von 7.778.00 Dollar, um die Prioritäten der Clinton-Regierung auszuführen.²⁰⁶⁰ (siehe 3. 1. 3.)

Eine weitere strukturelle Reform ist die Errichtung eines *Wirtschaftssicherheitsrates*: Im August 1992 sagte der demokratische Präsidentschaftskandidat Bill Clinton, dass er auf den wirtschaftlichen Aspekt der amerikanischen Außenpolitik Nachdruck legen wird. Um Amerikas wirtschaftliche Vitalität wieder herzustellen, wird er *die* Wirtschaft in die Außenpolitik erheben, einen Wirtschaftssicherheitsrat (vgl. Nationaler Sicherheitsrats) aufstellen und die Kultur des Außenministeriums so verändern, dass die Wirtschaft nicht länger ein armer Vetter der Diplomatie der alten Schule ist.²⁰⁶¹

Das Außenministerium soll in ein amerikanisches Pult verwandelt werden.²⁰⁶²

Im Mai 1993 *erklärt* Christopher dann, dass es im Außenministerium ein Pult für jedes Land gibt: Ein China Pult, etc.²⁰⁶³

Im Januar 1994 fördern das Außenministerium und Botschaften rund um die Welt erstmals im gleichen Maße amerikanische Wirtschaftsinteressen - das Handelspult bedeutet etwas (Clinton).²⁰⁶⁴

Das andere wichtige Mitglied des neuen Führungsteams des Außenministeriums, *Untersekretär Brian Atwood*, soll die Bemühungen auf die Modernisierung des Außenministeriums lenken - Operationen müssen klar berechnet werden - Personal muss besser ausgebildet werden.²⁰⁶⁵

Auch das *Verteidigungsministerium* wird für die neuen Bedrohungen neu strukturiert: Das betrifft v. a. eine *starke Organisation für regionale Angelegenheiten (Herausforderungen)*:

Ziel ist die stärkste Verteidigung der Welt, wie Gouverneur Clinton bereits in seinem "A New Covenant" am 16. Juli 1992 anlässlich des Demokratischen Nationalkonvents ankündigte.²⁰⁶⁶

Im März 1993 erklärt der Untersekretär für Verteidigung, Frank Wisner, dass die Neustrukturierung des Verteidigungsministeriums direkt die Organisation des Untersekretärs für Verteidigungspolitik betrifft. Es müssen Büros errichtet werden, die als Hauptverantwortung die Antworten auf neue Drohungen u. a.

Nichtverbreitung haben. Der Sekretär plant eine starke Organisation für regionale Angelegenheiten: Eine Abteilung des Ministeriums für

Verbreitungsbekämpfungsprogramme und verbindet sie mit den Exportkontrollabteilungen und dem vollen Umfang von Bedrohungsreduktions- und Atompolitikprogrammen.

Für die Bedrohung der Demokratie und Menschenrechte soll eine neue Organisation gegründet werden, der ein stellvertretender Sekretär vorsitzt und die Verantwortung für Friedenserhaltungs- und Menschenrechtsangelegenheiten hat.

Stellvertretende Sekretäre sitzen auch der Strategie, Ressourcen und den Plan- und Politikfunktionen vor.²⁰⁶⁷

Im Mai 1993 nennt Verteidigungsminister Aspin als 1. Ziel: Ein Amt zu schaffen, dass sich damit beschäftigt, die Strategien auf die Ressourcen abzustimmen und führt das wichtigste Projekt- den "*Bottom-Up-Review*", der das Überwechseln der Streitkräfte aus dem Kalten Krieg leitet, ein.²⁰⁶⁸

Im Dezember 1993 gibt der Präsident seinen Leuten die neue Mission (*“Defense Counterproliferation Initiative“*), um mit der Verbreitung fertig zu werden. Aspin organisiert seinen eigenen Stab und fügt die neue Position eines stellvertretenden Verteidigungssekretärs für atomare Sicherheit und Verbreitungsbegegnung hinzu. Der Generalstabschef und die CINCS entwickeln einen militärischen Planungsprozess, um mit Gegnern umzugehen, die Massenvernichtungsmittel haben.²⁰⁶⁹

Neu ist der Nachdruck darauf, dass das Verteidigungsministerium eine spezielle Verantwortung hat. Es kann bei dem Ausgleich *von Wirtschaft und Sicherheit* eine konstruktive *Rolle* spielen. Die Initiative *ergänzt die Nichtverbreitung in drei wichtigen Arten*: Fördert den Konsens über die Ernsthaftigkeit der Bedrohung, hilft internationale Nichtverbreitungsbemühungen zu erhalten, reduziert die militärische Nützlichkeit von Massenvernichtungsmitteln, macht sie weniger attraktiv für den Verbreiter. Sie reduziert die Verletzbarkeit der Nachbarn und damit das Motiv sie zur Selbstverteidigung zu erwerben.²⁰⁷⁰

Innenpolitisch:

Bereits auf dem Demokratischen Nationalkonvent in New York stellte Gouverneur Bill Clinton in seinem *“A New Covenant“* am 16. Juli 1992 klar, dass für einen neuen Ansatz eine Regierung benötigt wird, die magerer und effektiver ist.²⁰⁷¹

Im September 1993 ist nach Clinton die innenpolitische Erneuerung fällig.²⁰⁷² Al Gore und der Präsident unternehmen einen Versuch „wieder zu erfinden, wie die Regierung handelt“.²⁰⁷³

Zur Neustrukturierung der Regierung gehört das Beschneiden des Stabs (um 252.000 Leute für die nächsten fünf Jahre).²⁰⁷⁴ Das Budget im Februar 1994 reduziert die öffentlichen Angestellten um 118. 000.²⁰⁷⁵

Im November 1994 erklärt Clinton, er wird alles für eine effektivere, besser funktionierende Institution (Regierung) tun. Man ist inmitten einer Revolution in der Art, wie die Organisationen in Amerika und der Welt arbeiten.²⁰⁷⁶

Das betont Präsident Clinton auch in seinem zweiten Buch (*„Zwischen Vision und Wirklichkeit“*). In der von Vizepräsident Gore angeführten Initiative zur Regierungsgestaltung sind über 225. 000 Stellen im Staatsdienst abgebaut , 16 000

Seiten hinderlicher, oftmals veralteter Vorschriften über Bord geworfen und fast 200 Programme und Projekte zusammengestrichen worden.²⁰⁷⁷

Strategie:

Innenpolitisch hat Clinton von Ronald Reagan gelernt, wie er es bewerkstelligt, sein Programm zu verabschieden, indem er eine Menge Veränderungen in Sammelgesetze verpackt.²⁰⁷⁸

Es wurde im Dezember 1992 von der Clinton-Regierung *außen- und verteidigungspolitisch* nicht erwartet, dass sie die amerikanische Verteidigungsstrategie, die nach dem Kalten Krieg von der Bush-Regierung entworfen wurde, substantiell verändert. Die militärische Bürokratie, die Präsidenten berät und hilft, die Strategie zu artikulieren vertritt dieselben Verpflichtungen.²⁰⁷⁹ Die Durchsetzung der Programme hängt von den Fähigkeiten und der Führung derer ab, die die Außenpolitik führen und von der Bereitstellung von Programmfonds. Die amerikanische diplomatische Infrastruktur passt sich auch den Veränderungen in der Welt an.²⁰⁸⁰

Größeren Schaden als Probleme in der Beziehung Exekutive-Legislative (wie in der Analyse noch gezeigt wird) richtet, *nach Hoffmann*, eine *Zersplitterung der Exekutive* selbst an. Das Verteidigungsministerium ist in mancher Beziehung ein zweites Außenministerium geworden, das Verhandlungen mit anderen Ländern führt und die gesellschaftliche Struktur fremder Länder zu manipulieren versucht.²⁰⁸¹

Das galt Hoffmann zufolge in den 60er Jahren, könnte sich aber durch die neuen Entwicklungen verstärken.

Der Angelpunkt der amerikanischen Außenpolitik ist aber immer noch das Außenministerium. Die Billigung und Ausführung einer Politik durch die Exekutive ist ein komplizierter Prozess, der sich auf horizontaler und vertikaler Ebene vollzieht: Es entbrennt eine bürokratische Schlacht um den Präsidenten.²⁰⁸²

„Da eine ausreichende Koordination fehlt, wird ein kakophonischer Pluralismus weiterhin die Effektivität der amerikanischen Außenpolitik beeinträchtigen, ganz zu schweigen vom >Image< Amerikas.“²⁰⁸³

Wenn die Schwierigkeiten der Koordination noch durch die Intensität der Meinungsverschiedenheiten zwischen den einzelnen Behörden oder Politikern

verstärkt werden, tendiert der Präsident dahin, die Hindernisse einfach dadurch zu überspringen, indem er die Entscheidung dem >intimsten Kreis< im politischen Entscheidungsvorgang vorbehält (vgl. Bush, Clinton). Wenn der Präsident die Nachteile der normalen Prozedur erkennt, greift er auf die dramatischen Ad-hoc-Methoden zurück, um die Atmosphäre der Einigkeit wieder herzustellen oder einen falschen Kurs von außen her zu korrigieren. Diese Methoden tragen auch zur typisch amerikanischen Hektik und zum atemlosen Pragmatismus in der Außenpolitik bei.²⁰⁸⁴

Mazarr nennt das Management der Diplomatie gegenüber *Nordkorea* ein Textbuchbeispiel der Natur und Verzweigung der *bürokratischen Politik*.²⁰⁸⁵ Die Beteiligten (Exekutive) im Fall der nordkoreanischen Nuklearkrise sind das Verteidigungsministerium, die Geheimdienstbehörde, das Außenministerium, die Rüstungskontrollbehörde und das Büro der nationalen Sicherheitsberater. Das Verteidigungsministerium in Washington, das sonst wegen der militärischen Perspektive in hauptsächlichen außenpolitischen Fragen als „Falke“ bezeichnet wird ist interessiert einen Krieg auf der Halbinsel zu vermeiden und daher bereit Sonderinspektionen abzuschreiben, um eine Lösung zu erhalten. Die eigentlich für „dovish“ gehaltene Rüstungskontroll- und Abrüstungsbehörde nimmt dagegen einen nicht kompromissbereiten Standpunkt zur Frage der Sonderinspektionen ein. Die Organisation der Politik gegenüber Nordkorea unterläuft während der Clinton Regierung einer Metamorphose. Die Verantwortlichkeit für die Frage macht ihren Weg von außenpolitischen Regionalabteilungen zu neuen funktionalen Büros, die mit Nichtverbreitung als einziger Frage zu tun haben.²⁰⁸⁶

Während der Atomdiplomatie (1990-1992) blieb die Verantwortlichkeit für die Korea-Politik in den Händen der Regionalbüros. Im Außenministerium stand dem Büro für Ostasien und pazifische Angelegenheiten nach William Clark, Richard Solomon nun Winston Lord vor, im Verteidigungsministerium James Lilly, im NSC war der erste Stabsvorsitzende der Chefdirektor des NSC für Asien Douglas Paal. 1992/93 kommt der Wandel. Die Clinton Regierung definiert die Nichtverbreitung als eine ihrer primären außenpolitischen Herausforderungen, schafft Büros, die sich ganz der Frage widmen. Im Außenministerium zieht sich das Ostasienbüro langsam gegenüber dem Büro für politisch-militärische Angelegenheiten, unter dem

stellvertretenden Außenminister *Robert Gallucci*, zurück. Im Verteidigungsministerium wird dem stellvertretenden Sekretär Ashton Carter die Verantwortung für die Atomfrage übergeben, mit Nichtverbreitung oben auf der Liste. Im NSC wird ein kleines Nichtverbreitungsbüro, das schon von der Bush-Regierung geschaffen wurde, ausgeweitet und der Führende bekommt einen Titel, der äquivalent zu allen anderen NSC- Direktoren ist. Der Wandel reflektiert den Glauben, dass die Verbreitung eine Disziplin für sich selbst ist.²⁰⁸⁷ Eine scharfe Unterscheidung zwischen der Politik der regionalen und funktionalen Büros ist nicht immer offensichtlich. Gallucci leitet die amerikanische Politik im Oktober 1994, die eine Aufgabe des engen legalistischen Standpunktes einiger Büros zur Nichtverbreitung bewirkt. In manchen Fällen ist nach *Mazarr* die Ernennung eines speziellen Individuums gut, da sie eine Bemühung zur Lösung eines individuellen Verbreitungsfalles zu seinen eigenen Zwecken darstellt. Jede institutionelle Reform sollte zwei Erwägungen beachten: das Bedürfnis die regionale Politik fest in der Hand der regionalen Büros zu behalten, wo die Experten bestimmter Länder residieren und das Bedürfnis für entschlossene Führung in der Region. Das deutet ein Arrangement an, in welchem alle Büros der Nichtverbreitung bis auf eines abgeschafft werden. Wenn eine Nichtverbreitungsherausforderung auftaucht, arbeitet das Individuum dann mit der Asien- oder Europaabteilung des Außen-, Verteidigungs-, Handelsministeriums sowie mit den Geheimdienstbehörden, den Rüstungskontrollspezialisten im Verteidigungsministerium und der ACDA. Es empfiehlt dem Präsidenten einen bestimmten Kurs.²⁰⁸⁸

Auch im Fall der Politik gegenüber Nordkorea herrscht weder innerhalb der amerikanischen Regierungsinstitutionen Einigkeit noch zwischen den Alliierten: Das amerikanische und das koreanische Außenministerium halten an der Position fest, dass Nordkorea legitime Sicherheitsbesorgnisse besitzt, die angesprochen werden müssen, dass ein Engagement im Dialog und das Angebot bestimmter Konzessionen der beste Weg ist. Die Verteidigungsministerien halten generell an einer härteren Linie fest, die NSC- Berater stehen dazwischen, versuchen eine kohärente Strategie gegenüber dem Norden. Die Geheimdienste spielen auch eine Hauptrolle: Das Geheimdienstbüro des Außenministeriums ankert am linken Flügel der Debatte, Nordkoreas Sicherheitsbesorgnissen abzuhelfen und Druck auszuüben, die CIA und der Verteidigungsgeheimdienst sind für eine härtere Linie.

Die bürokratische Debatte ist nicht nur eine zweiseitige Angelegenheit, selbst in speziellen Organisationen gibt es Differenzen.²⁰⁸⁹

Die Clinton-Regierung erbt die Krise. Für die Offiziellen beider Regierungen (Bush und Clinton) ist das *Leitmotiv die enge legalistische Interpretation der Nichtverbreitungspolitik*. Eine Alternative wäre eine *direkte Initiative* i. F. einer Delegation auf hoher Ebene an die Topführer in Pjöngjang, um Kim Il-sung persönlich zu erreichen. Der Vorschlag kommt von der zivilen Führung des Verteidigungsministeriums inklusive Verteidigungsminister Aspin. Er beinhaltet auch eine Reihe klarer Anreize, wird aber nicht als Konzession sondern Herausforderung aufgefasst. Ein weiterer Vorschlag betrifft auch die Erfolgsdefinition, die sich auf die künftigen nuklearen Fähigkeiten des Nordens bezieht (Einfrieren). Der Vorschlag den Norden mit einem direkten Appell und starkem Handelsangebot herauszufordern und wenn er nicht annimmt für Sanktionen oder Militäraction einzutreten, wird auf Ministerebene vom Außenministerium, dem Rüstungskontroll- und Abrüstungsausschuss und dem NSC überstimmt. Im Verlauf der Krise wandelt sich die amerikanische Politik graduell in die Richtung der Option des Verteidigungsministeriums mit zwei Unterschieden: die Angebote an Nordkorea werden im Kontext von Verhandlungen gemacht (nicht als einmaliges Angebot), die Sonderinspektionen werden nicht aufgegeben.²⁰⁹⁰

Doch auch Präsident Clinton schafft den *>intimen Kreis<*, den er räumlich absondert. "Strategy will determine everything,..."²⁰⁹¹ sagte Clinton schon bei der Errichtung eines Strategiezentrums in Little Rock für seinen Wahlkampf.²⁰⁹²

Als Präsident benutzt Clinton das Rooseveltzimmer als allgemeinen Versammlungsraum.²⁰⁹³ Allerdings haben Duzende von Stabsarbeitern im Weißen Haus Zugangspässe und nehmen an den Treffen im Rooseveltraum oder im Kabinettsraum teil.

Daher werden die wichtigen politischen Treffen im „*Solarium*“ *des Weißen Hauses*, abgehalten, um die Teilnehmerschaft zu begrenzen. Die Zugelassenen stehen auf einer speziellen Liste.²⁰⁹⁴

Darüber hinaus ernennt der Präsident unter allgemeiner Zustimmung einen Chefkoordinator, einen "message czar". Es soll ein "War Room" errichtet werden.

Am 8. Juli enthält ein Memo von McLarty den Vorschlag zur Koordination von Strategie und Botschaft:

1. Errichtung eines Siederaumes, genannt „die Hölle“, 2. Jedes Schlüsselministerium muss eine dienstältere Person auf Dauer für die Hölle abstellen, 3. Alle hauptsächlichen Teilnehmer sollten den Tag mit einem morgendlichen Treffen beginnen.²⁰⁹⁵

Roger Altman übernimmt die Führung der Hölle.²⁰⁹⁶

Der Organisatorische Entscheidungsprozeß:

Bei der Entscheidung über die *Organisation der Außenpolitik* sieht sich der Präsident vor zwei Alternativen: 1. Ob er die letzte Verantwortlichkeit für die Zusammenhänge des Mosaiks und eine führende und entscheidende Rolle in diesem Vorgang übernehmen oder sich auf den Außenminister verlassen soll. 2. Ob er eine klare Verwaltung und eine strenge, hierarchische Organisation aufbauen soll oder ob er mit dem organisatorischen Pluralismus experimentieren soll. Verlässt sich der Präsident auf den Außenminister, bevorzugt er klare Linien, im anderen Fall will er seine Mitarbeiter ständig in Atem halten, damit der Apparat nicht langsamer wird und ihm die Chance raubt, der große Initiator zu sein. Die weitgehende Eigenverantwortlichkeit des Außenministers (wie bei Truman, Eisenhower, Johnson) ist nur sinnvoll,

-wenn der Präsident bei wichtigen Fragen keine von der Auffassung seines Außenministers stark abweichende Meinung vertritt,

-wenn der Außenminister innerhalb seines eigenen Ministeriums ein erstklassiger Verwalter und >Initiator< ist,

-wenn der Außenminister stark genug ist, die Verdrängung politischer Erwägungen durch rein militärische bei der Koordination von Außen- und Verteidigungspolitik zu verhindern und seine Außenpolitik zu definieren, die nicht nur den Verteidigungsinteressen, sondern auch dem Finanzministerium voll entspricht.²⁰⁹⁷

„Wenn der Präsident die Bedeutung und Schwierigkeit der Koordinierung des Außenministeriums mit dem Verteidigungsministerium und dem Finanzministerium und allen anderen Ämtern, die an den auswärtigen Beziehungen teilhaben, in vollem Umfang erkennt und auch weiß, wie schwer es für den Außenminister ist, zugleich der Hauptkoordinator, der Stellvertreter des Präsidenten bei der Gestaltung der

Richtlinien der Politik und der leitende Beamte des Ministeriums zu sein, so wird er sich wohl dazu entschließen, die Politik seiner Regierung im wesentlichen selbst zu definieren und durchzuführen.“²⁰⁹⁸

Aber auch ein überschäumender und bewusster >Pluralismus< hat Nachteile. Die saubere Methode, die sich an Organisationsschablonen hält, wirkt erstickend, die zweite unordentlich, die erste erzeugt den Anschein der Homogenität auf Kosten der Stärke, Klarheit oder des Gehaltes, die zweite kann zur Kakophonie, zur Überfülle gehaltvoller Vorschläge und zu offenen Meinungsverschiedenheiten führen.

Präsident Kennedy ernannte vier ehemalige Gouverneure als Untergebene des Außenministers, noch bevor er diesen ernannte, seine Vorliebe für das Wechselspiel gegensätzlicher Meinungen bewirkten (vgl. Bill Clinton²⁰⁹⁹), dass die einzige Garantie für Konsequenz und Zusammenarbeit seine eigene ständige Wachsamkeit war - ein übermenschliches Erfordernis. Es entstand eine Art pluralistische Außenpolitik, sobald Präsident Kennedy sich die >Optionen offen halten< und seine Politik flexibel gestalten wollte oder sobald seine Entscheidungen im Grunde genommen taktisch waren. Wenn Flexibilität und Schlagkraft das Hauptanliegen ist, ist eher eine pluralistische Einstellung erforderlich. Ein Kompromiss zwischen den beiden Regierungsmodellen könnte zu einem Regime führen, in dem der äußere Eindruck des Zusammenhangs und der Sauberkeit trotz häufiger Richtungsänderungen infolge der Ergebnisse von Zusammenstößen zwischen Cliques und rivalisierenden Gruppen bestehen bleibt. Der Präsident hält sich aus den Kämpfen heraus, um seine Rolle als Initiator und Schiedsrichter zu bewahren. In dem gemischten Modell aber steuert er das Staatsschiff selbst, wobei der Kurs entsprechend den auf ihn ausgeübten Pressionen häufigen Wechsel ausgesetzt ist.²¹⁰⁰

Wenn Clinton weiß, was er will und ein bestimmtes Ziel hat, erklärt *Magaret G. Hermann*, spielt er gern den ersten Ausführenden, wenn nicht, sammelt er Information und spielt die *Rolle des Analysten und Innovators*.²¹⁰¹ Clinton wählt für das Analysten-Innovatoren-System Manager aus und gibt ihnen Autorität Optionen zu erfragen und zu entwickeln, herauszufinden wer zu fürchten ist und mit den Problemen Schritt zu halten (Stan Greenberg (Kampagne), Hillary Clinton (Regierung), Robert Rubin (Wirtschaftspolitik)).²¹⁰²

Clinton will eine Lösung, die gegenwärtig wohltätig ist oder ein *Kompromiss* in dem alle etwas gewinnen, während sie nur ein bisschen aufgeben.²¹⁰³

Der *Entscheidungsprozeß* zeigt sich bei Präsident Clinton stark zentralisiert im innenpolitischen Bereich.²¹⁰⁴

Das Weiße Haus ist nach *Martha Joynt Kumar* die Reflexion des Präsidenten. Der hauptsächliche wirtschaftliche und innenpolitische Berater ist Bill Clinton selbst, er pflegt einen persönlichen Umgang mit dem Stab, der Entscheidungsprozeß ist nicht strukturiert.²¹⁰⁵

Das *Schema* im außenpolitischen Entscheidungsprozeß (am Beispiel der nordkoreanischen Nuklearkrise) sieht wie folgt aus: Präsident Clinton überlässt es seinem erfahrenen außenpolitischen Team die jeweiligen Konzepte für die Praxis zu erarbeiten und umzusetzen²¹⁰⁶, er übernimmt die Rolle des Analytikers/Initiators. Dabei wird er wegen seiner Unorientiertheit in aktuellen Situationen kritisiert²¹⁰⁷. Abkommen werden von Sonderbeauftragten/ Unterhändlern vor Ort ausgearbeitet, die Unterzeichnung bestimmen allerdings der Präsident und sein außenpolitischer Entscheidungsapparat nach Rücksprache²¹⁰⁸.

Die Entscheidungen des Präsidenten basieren, nach *Madeleine Albright*, der permanenten Repräsentantin der USA in der UNO, auf einer Analyse neuer Bedrohungen, einer Anerkennung der dauernden amerikanischen Interessen und dem Imperativ des Engagement.²¹⁰⁹

Lynn Davis, die Untersekretärin für internationale Sicherheitsangelegenheiten erklärt, dass manchmal Entscheidungen an sie delegiert werden, aber die größeren Entscheidungen der Außenminister, die Kabinettsmitglieder treffen und sogar manchmal der Präsident involviert ist.²¹¹⁰

Der Entscheidungsprozeß der Clinton-Regierung zeigt *zwei Probleme*:

Organisationsmangel und eine schlechte Vorbereitung.

Die Probleme des Weißen Hauses sind nach Gearan Organisation und Disziplin.²¹¹¹

Schon im Wahlkampf zeigte sich (*Woodward*), dass Clinton keine Organisation hat.

Der Prozeß sieht wie folgt aus: "Everyone was throwing ideas at the candidate, who had no system to evaluate or decide among them."²¹¹²

Nach *Magaret G. Hermann* verfolgt er den *“search and check“*-Stil. Die Struktur des Beratersystems wandelt sich abhängig von dem, was Clinton sucht und checkt. Er bevorzugt eine Vielzahl von Perspektiven im Suchprozess, will verantwortlich sein und loyale Alliierte bei der Unterstützung während des Untersuchungsprozesses.²¹¹³

Der Führungsansatz zeigt einen *starken zwischenmenschlichen Nachdruck*²¹¹⁴, persönliche Beziehungen haben bei Clinton Vorrang, die sich in seinem inneren Kreis ausdrücken (*“friends of Bill“*).²¹¹⁵

Nach *Magaret G. Hermann* ist Clinton ein *“networking president“*, der ein grenzenloses Vertrauen in seine Fähigkeit hat einen Konsens zu schmieden und jedes Problem auszuarbeiten.²¹¹⁶ Sein Motto ist *“you can`t lead without listening“*.²¹¹⁷

Über die Freunde von Bill erhält er ein Informationssammlungssystem. Durch sein Interesse an einer Problemlösung geht er die Fragen frontal an. Er mag aber keine Konfrontation, gilt als *„gifted carrot man“*.²¹¹⁸

Hillary Clinton erklärt dazu, dass er die Nachrichten und Ideen verinnerlichen muss. Er braucht die intensive Belichtung der Alternativen und lebendige Debatten, fast bis zum Punkt der Verwirrung. Er muss seinen eigenen Zugang finden.²¹¹⁹ Clinton fühlt sich bei Einigkeit seiner Berater nicht wohl, er will widersprechende Ansichten.²¹²⁰ Er kann mit jeder einzelnen Person generell übereinstimmen und klarkommen, aber gegenüber einer anderen Person mit der gleichen Ernsthaftigkeit völlig anders artikulieren.²¹²¹

*“Clinton was more than capable of seeing und feeling different things at different times. This was the intellectual, ruminative side of his personality.“*²¹²²

Die Unstimmigkeit oder die Reihe der Meinungen, die Clinton erbittet, um seine Entscheidungen zu treffen lassen ihn oft stecken bleiben.²¹²³ Clinton ist dafür bekannt *extrem langsam Entscheidungen zu treffen*.²¹²⁴

Lloyd Bentsen (Finanzminister) fordert Clinton auf mehr zu delegieren, da er nicht jede Entscheidung selbst treffen kann.²¹²⁵

George Stephanopoulos (Kommunikationsberater) tritt dafür ein, dass Argumente kräftig dargestellt werden sollten²¹²⁶ und dass der Stab diese Tendenz Clintons zu einführend zuzuhören ersticken muss, damit reinere, klarere und schnellere Entscheidungen getroffen werden.²¹²⁷

“...Stephanopoulos said..., that watching Clinton “is like a kaleidoscope. What you see is where you stand and where you’re looking at him. He will put one facet toward you, but that is only one facet. Every time, the kaleidoscope would reflect the fragment of stone at the bottom in a unique way, showing a different facet; every person would see a different pattern. It was real, but it would change in an instant, as soon as Clinton turned.”²¹²⁸

Clintons anderes Problem ist, dass er sich nie einen Feind machen will²¹²⁹ und damit, wie bereits erwähnt, für viele zu *kompromissbereit* ist.

Die ideale Clinton- Lösung ist “-down the middle and offering a choice.”²¹³⁰

Clinton will als der *Kandidat der Ideen* gesehen werden.²¹³¹

Nach *Stanley A. Renshon* wird Clinton ein kontroverser Präsident bleiben. Ursache dafür ist die hohe öffentliche und politische Natur der Clinton Präsidentschaft.²¹³²

Die Politik gegenüber Bosnien, Haiti, Somalia ist umstritten, da Clinton oft verschiedene Dinge sagt und andere tut. Er zieht sich auch von einer Reihe seiner innenpolitischen Wahlkampfversprechen zurück.²¹³³

Zur Beurteilung und zum Entscheidungsprozeß führt Renshon an, dass Clintons starke Intelligenz und seine Meisterschaft des politischen Details gekoppelt mit seiner Auswahl der Berater auf der Basis der Chemie Gefahr läuft im Entscheidungsprozeß zu viel Gewicht auf Übereinstimmung zu legen. Er dominiert seine Stabtreffen, seine Berater sind ohne nationale Erfahrung oder jünger, einzig Al Gore kann ihn kritisieren. Clinton glaubt durch seine Kompetenz und sein Selbstvertrauen, dass er persönlich den Wandel vollbringen kann, überschätzt damit seinen eigenen potentiellen Eindruck.²¹³⁴ Er verwendet weitgehend die Maximalstrategie: Einen Ja- und- Ansatz gegenüber Handel und Verteidigung. Es ist dabei nicht klar, ob der Ansatz eine Funktion der kognitiven Komplexität ist, politischen Opportunismus oder eine Unfähigkeit durch unvermeidbare Entscheidungsgrenzen gebunden zu sein oder alles drei. Es ist möglich, dass Clinton glaubt, dass er eine spezielle und einzigartige Synthese dieser Oppositionen entwickelt hat.²¹³⁵

Nach *Magaret G. Hermann* sind Konsens zu bilden und Kompromisse auszuarbeiten natürliche Teile seiner Persönlichkeit, das nährt gleichzeitig seine Detailbesessenheit und Unfähigkeit letztlich Entscheidungen zu treffen. Clintons

Führungsstil ist ein "Team Building"- Ansatz (antihierarchische Stabsstruktur, Tendenz zur Desorganisation, Fehlkommunikation und Missverständnis, was man den „Clinton-Faktor“ nennt).²¹³⁶

Ein weiteres Problem des Entscheidungsprozesses ist, dass zu viele dienstältere Leute in der Regierung und im Stab vor der vollen Vorbereitung aufhören. Der Präsident lädt selbst zu dieser schlaffen Haltung ein. Da er alle Ansichten hören will, bringen viele die Probleme im Mittelfeld zu ihm, weil sie wissen er denkt darüber nach und hat Ideen und Fragen, die sie noch nicht betrachtet haben. Die Qualität, die aus dem Stab des Weißen Hauses kommt, ist somit schlecht. Der Präsident wird zum Chefmechaniker.²¹³⁷ In wichtigen Momenten ist Hillary oft der de facto Stabschef.²¹³⁸

Es wird aber auch angenommen, dass Gergen für die immer wiederkehrenden Nachrichtengeschichten über die Unordnung in Clintons außenpolitischem Team verantwortlich ist.²¹³⁹

Der Tagesablauf sieht dann wie folgt aus: Nach einem nationalen Sicherheits-Treffen am Morgen, wohnt Clinton generell einem politischen Treffen oder einer Zeremonie bei.²¹⁴⁰

Die Analyse Dougherty/Pfaltzgraffs lässt die *Ähnlichkeit der Führungsstile Carters und Clintons* erkennen.²¹⁴¹ Carter sah sich im Unterschied zu Clinton, als Präsident, der mit den Schwierigkeiten der Außenpolitik tief verwurzelt war. Der präsidentielle Ansatz zum außenpolitischen Entscheidungsprozeß verstärkte die Rolle der Berater, während der Einfluss der anderen Akteure inklusive des Außenministers vermindert wurde.²¹⁴² Wie Clinton allerdings war es die Eigenart seines Stils, sich selbst in die letzten Details des politischen Prozesses zu vertiefen. Carter erwartete ebenfalls voll informiert zu sein und wollte selbst gegenteilig zu den politischen Positionen seiner engsten Berater handeln. Wie bei Clinton, war es die Wirkung von Carters detaillierter Aufmerksamkeit, dass das Erreichen einer kohärenten konsistenten Politik gehemmt wurde. *Dougherty/Pfaltzgraff* nennen es das Problem der Person, die den Wald vor lauter Bäumen nicht sieht. Er widmete exzessive Aufmerksamkeit den Taktiken, vernachlässigte aber die große Strategie. Der Schlüssel zu effektiver

präsidentieller Führung liegt in der Vorstellung und dem politischen Scharfsinn in Verbindung der widersprüchlichen Elemente des Jobs, der von einem Präsidenten demonstriert wird. Der Präsident muss sich aus dem täglichen Prozess heraushalten.²¹⁴³ Die fortlaufende präsidentielle direkte Verwicklung in Politiken, die nicht gelingen, verstärkt die öffentliche Perzeption eines Präsidenten, dem die notwendigen Führungsqualitäten fehlen.²¹⁴⁴ Der Ansatz Carters stellte, ebenso wie der Clintons, den Versuch dar, die Politik des Machtgleichgewichts durch eine Weltordnungspolitik zu ersetzen, die Bedeutung eines strategischen Ansatzes zur Außenpolitik zu verringern und die großen globalen sozioökonomischen Fragen zu größerer Wichtigkeit zu erheben.²¹⁴⁵

Auch *Fred I. Greenstein* vergleicht in seiner Analyse des politischen Stils und der politischen Führung Clinton mit Carter. Sie haben die gleiche Voreingenommenheit mit technischen Details und ein hartnäckiges Bestehen auf die Richtigkeit ihrer eigenen Position. Er bezeichnet Clintons Regierungsstil als weder einheitlich noch geschickt.²¹⁴⁶ Vom Politikanliegen hat Clinton ein leidenschaftliches Interesse an der Innenpolitik und vergisst, nach Greensteins Meinung, die Außenpolitik im ersten halben Jahr fast völlig.²¹⁴⁷ Er verfügt über Energie, Überschwang, Optimismus und persönlichen Scharm, aber einen Mangel an Disziplin und Konzentration sowie Organisation.²¹⁴⁸ Seine Präsidentschaft beginnt zuerst inkonsistent doch Mitte des ersten Jahres kommt es zum Wandel und es werden Ziele erreicht, die nie in Betracht gekommen sind.²¹⁴⁹

Die Entscheidung in Korea:

Clinton zeigt sich in „*Zwischen Vision und Wirklichkeit*“ im Nachhinein zufrieden: Er bezeichnet die Resultate als gut.²¹⁵⁰

Die USA hat *Nordkorea* gegenüber einen festen Standpunkt vertreten.²¹⁵¹

„Als ich mein Amt übernahm, hatte Nordkorea schon mehrere Jahre an einem nukleartechnischen Entwicklungsprogramm gearbeitet. Zum Teil war das völlig legal, aber insgesamt gab es kaum Zweifel, daß dazu auch die Entwicklung von Kernwaffen gehörte. Ich war entschlossen, den weiteren Aufbau dieses Programms in Nordkorea zu stoppen.“²¹⁵²

Die Entscheidungen in der nordkoreanischen Atomkrise zeigen im Einzelnen bis zum Juni 1994 einen gemäßigten Kurs, der immer wieder Konzessionen in Aussicht stellt (Konzessionen am 26. Mai 1993²¹⁵³, Gewaltverzicht am 11. Juni 1993²¹⁵⁴, 15. - 30. Juni 1994 Zwei-Phase-Rückzug der amerikanischen Streitkräfte aus Südkorea bei Lösung des Atomproblems²¹⁵⁵, die Unterstützung der Einführung von Leichtwasserreaktoren 14. - 19. Juli 1993²¹⁵⁶, Aufschub von "Team Spirit" gegen Inspektionen 15. November 1993²¹⁵⁷, Pakethandel mit zwei Vorbedingungen (Rückkehr zur IAEA und Nord-Süd-Dialog) 21. November 1993²¹⁵⁸, Zielkorrektur Einfrieren im Januar 1994²¹⁵⁹ und Brief Clintons über Rev. Graham²¹⁶⁰, Aufhebung von "Team Spirit" gegen Inspektionen am 25. Februar 1994²¹⁶¹, gewaltfreie Lösung, Annahme des nordkoreanischen Vorschlags (Verhandlungen auf hoher Ebene) am 20. Mai 1994²¹⁶², Entsendung/Reise Jimmy Carters am 12. Juni 1994²¹⁶³, Rückzug von den Vorbedingungen und dem Sanktionsansatz am 16. Juni 1994²¹⁶⁴, LWR-Projekt, Aufbau diplomatischer Vertretungsbüros, Gewaltverzicht am 12. August 1994²¹⁶⁵, Verlegung der Sonderinspektionen in den Lösungsprozess, Beistand bei Stabilisierung des Wassers im Teich am 21. September 1994²¹⁶⁶, Hilfe von der internationalen Gemeinschaft, Erleichterung der Handelsrestriktionen, Errichtung von Verbindungsbüros am 18. Oktober 1994²¹⁶⁷).

Gleichzeitig wird über eine Truppenverstärkung (1. Dezember 1993²¹⁶⁸, 16. Juni 1994²¹⁶⁹, 9. Juli 1994²¹⁷⁰) und die Stationierung von Patriot Raketen, die dann auch erfolgt (2. Februar 1994, 21. März 1994)²¹⁷¹ sowie deren Verbleib (21. April 1994)²¹⁷² nachgedacht. Es wird auch im Februar 1994 ein neuer Plan im Fall eines nordkoreanischen Angriffs entworfen.²¹⁷³

Im März 1994 (Verschiebung der 3. Gesprächsrunde, Stationierung der Patriots und Aufrüstung der Versorgungslager, UN-Sicherheitsratsresolution)²¹⁷⁴ und Juni 1994 verschärft sich die Situation. Im Juni 1994 werden Sanktionen erwogen (11. Juni 1994, 14. Juni 1994).²¹⁷⁵ Gleichzeitig wird entschieden Jimmy Carters Reise nach Nordkorea zu erlauben²¹⁷⁶. Jimmy Carters Besuch und seine öffentliche Erklärung, die USA hätte sich von ihrer Strategie zurückgezogen (keine Sanktionen) zwingt sowohl die Clinton-Regierung als auch Nordkorea dazu einzulenken und bereitet den Weg für die Gespräche auf höchster Ebene im Juli/August in Genf (16-22. Juni 1994).²¹⁷⁷ Die USA ist zu Gesprächen bereit, wenn Nordkorea währenddessen sein

Atomprogramm einfriert²¹⁷⁸ und zieht sich von den Vorbedingungen zurück (16. Juni 1994).²¹⁷⁹

Die USA ist im September einerseits bereit die Sonderinspektionen in den Lösungsprozess zu verschieben²¹⁸⁰, andererseits werden Flotteneinheiten zu Übungen ins japanische Meer geschickt, um Druck auf eine Einigung in den Gesprächen auszuüben und Perry droht mit dem Einsatz von Gewalt²¹⁸¹.

Am 18. Oktober 1994 wird schließlich ein Rahmenabkommen erzielt, das eine Paketlösung beinhaltet.²¹⁸²

Die wichtigsten *militärischen Entscheidungen* werden im Beisein des Verteidigungsministers Aspin, später Perry, Generalstabschef Shalikashvili und dem amerikanischen Oberkommandierenden vor Ort Gen. Luck getroffen (1. Dezember 1993, 5. Februar 1994, 20. Mai 1994, 16. Juni 1994, 9. Juli 1994, 3. Oktober 1994).²¹⁸³

Die *politischen Entscheidungen* treffen die Mitglieder der Regierung, auch Robert Gallucci ist involviert (Regierungsmitglieder am 6. Dezember 1993, Christopher, Perry, Albright, Shalikashvili, Lake, Gallucci am 20. Mai 1994, Christopher, Perry, Shalikashvili und Albright am 14. Juni 1994, Christopher, Lake, Leon Fuerth (außenpolitischer Berater Al Gores) und Strobe Talbott am 16. Juni 1994).²¹⁸⁴

Als Hauptpersonen werden Christopher, Aspin/Perry und Lake gesehen. Clifton Wharton wird aufgrund der Unzufriedenheit (der Presse) mit dem Krisenmanagement entlassen. (14. November 1994).²¹⁸⁵ Daraufhin wird am 21. November von den Chefberatern ein Strategiewandel empfohlen.²¹⁸⁶ Die Entsendung Carters bestimmen Clinton und Gore allein (ca. 12. Juni 1994), Christopher und Lake sind nicht dafür.²¹⁸⁷

Den Rückzug von den Vorbedingungen (Frage der Vergangenheit) am 16. Juni 1994 entscheidet Clinton nach Beratung mit seinem Top-Team selbst.²¹⁸⁸

Aufgrund der Kritik von allen Seiten gibt es am 21. Juni 1994 auch ein Treffen der Regierung: Bill Clinton, Anthony Lake, Samuel R. Berger, Warren Christopher, William Perry mit einem Duzend unabhängiger Experten. Doch das Ergebnis zeigt keine klare Richtlinie.²¹⁸⁹

Auch die *Verbündeten* Südkorea und Japan werden beständig konsultiert (12. März 1994, 13. Juli 1993, 12. August 1993 (Dreiergespräche), 2. November (mit Japan), 3. - 4. November (Sicherheitsgespräche mit Südkorea), Forum für Asiatisch-

Pazifische Wirtschaftskooperation 22. November 1993, 5. Dezember 1993, 18. Februar 1994, 29. März 1994, 21. April 1994, 20. Mai 1994, 11. Juni 1994, 15. Juni 1994, 16. Juni 1994, 19./ 20. Juli 1994, 4. Oktober 1994, 18. Oktober 1994, 14. November 1994).²¹⁹⁰

Zwischen den *USA und Nordkorea* finden auf mehreren Ebenen Gespräche statt: -geheime vorbereitende Gespräche zwischen dem zweiten und dritten Botschafter Nordkoreas in der UNO Kim Jong-su und Ho Jong und Gary Samore, dem Direktor des Außenministeriums für Proliferationsangelegenheiten und Kenneth Quinones im Außenministerium für Nordkorea verantwortlich (September 1993)²¹⁹¹, ebenso zwischen Ho Jong und Mike Newlean, dem stellvertretenden Staatssekretär für politische und militärische Angelegenheiten (24. November 1993)²¹⁹², aber auch zwischen amerikanischen und nordkoreanischen Wissenschaftlern über die technischen Aspekte (26. November 1993)²¹⁹³ und nicht zu vergessen sind auch die Gespräche anlässlich der Besuche der „Gesandten“ Reverend Bill Graham, Selig Harrison und Bill Taylor und Jimmy Carter²¹⁹⁴ sowie -offizielle zwischen Staatssekretär Gallucci und dem stellvertretenden Außenminister Kang Sok-joo (11. Juni 1993 (1. Gesprächsrunde), 14.-19. Juli 1993 (2. Gesprächsrunde), 20. Juli 1994 (Arbeitsgespräche), 5. -12. August 1994, 10. September 1994 (Fachgespräche), 29. September 1994, 18. Oktober 1994)²¹⁹⁵, zwischen Mitgliedern des amerikanischen Außenministeriums und den nordkoreanischen UN-Repräsentanten (10. Dezember 1993)²¹⁹⁶.

Während der ganzen Zeit werden auch *Entscheidungen* getroffen, die die Eindämmung der Verbreitung betreffen (21. Oktober 1994)²¹⁹⁷, die Ausweitung des Atomtestmoratoriums (7. Juli 1993, 4. August 1994)²¹⁹⁸, das Verbot der Produktion von Plutonium und angereichertem Uran (27. September 1993)²¹⁹⁹ sowie eine neue Abschreckungsstrategie entwickelt, Atomwaffen in der Dritten Welt zu treffen (25. Februar 1993)²²⁰⁰. Eine Überholung der Atomwaffenstrategie wird vorgenommen- als Hauptbedrohung gelten nun Atomterroristen und Schurkenstaaten (29. Oktober 1993)²²⁰¹.

Die Entscheidung über die Verlängerung des MFN- Status für China steht im engen Zusammenhang mit der nordkoreanischen Nuklearkrise einerseits und den wirtschaftlichen Interessen der USA andererseits und fällt im Rahmen eines Präsidialerlasses (13. April 1994, 26. Mai 1994)²²⁰².

*Die Machtbeziehung zwischen Kongress und Präsident im Präsidentsystem
Regierungssystem:*

Die Machtbeziehungen zwischen Kongress und Präsident sind von einer Vielzahl von Faktoren abhängig: „...von den Mehrheiten im Kongreß, von der Persönlichkeit und Überzeugungskraft des Präsidenten, von den Haltungen und Erwartungen der Wählerschaft, von der internationalen Lage, von innen- und außenpolitischen Krisensituationen, von der jeweiligen Interpretation der Verfassung, von den Einflußmöglichkeiten der Interessenverbände, von der Kohäsion der Parteien u. s. w...“²²⁰³

Präsident Clinton ist der erste Präsident seit langer Zeit, der keine parteipolitische Teilung zwischen Regierung und Kongress zu überwinden hat²²⁰⁴. Das ändert sich im November 1994.²²⁰⁵

Ein demokratischer Präsident und ein stark demokratisches Repräsentantenhaus geben der Partei eine extrem starke Position in der Gesetzgebung.²²⁰⁶

Präsident Clinton trifft sich in Washington mit den Führern im Kongress, die das Schicksal seiner Programmverordnungen im Kongress kontrollieren werden. Seine Botschaft der Kooperation zur Lösung der nationalen Wirtschaftsprobleme wird nicht nur von seinen demokratischen Kollegen, sondern auch von der republikanischen Opposition gut aufgenommen. Clinton betont die Rolle, die er Gore geben will bei der Hilfe, eine fähige Partnerschaft mit dem Kongress aufzubauen, und Gore selbst spekuliert, dass Konflikte zwischen der Gesetzgebung und Exekutive, wie sie in den Reagan- und Bush-Regierungen der Fall waren, nicht mehr stattfinden.²²⁰⁷

Im Juli 1993 sucht Clinton in einem außergewöhnlichen öffentlichen Treffen im Kapitol die Mehrheit der Demokraten im Kongress zur Unterstützung seines umkämpften Defizitreduktionsplan hinter sich zu vereinen²²⁰⁸, (496 000 Mio. Dollar) der dann im August 1993 durch das Repräsentantenhaus mit knapper Mehrheit verabschiedet wird. Er ist das Zentrum des Wirtschaftsprogramms des Präsidenten.²²⁰⁹

Bei der ersten Sitzung des 103. Kongress im Dezember 1993 erreicht die Clinton Regierung einen Schlüsselerfolg als sie das umfassende Budget-Ausgleichsgesetz durchbringt. Es ist das größte Defizitreduktionspaket in der amerikanischen

Geschichte. Der Kongress unterstützt Clinton zu 88 % (beste Quote seit 1953). Die Beziehung zwischen Kongress und Weißem Haus ist besser als in vielen Jahren. Die Führung im Kongress arbeitet Hand in Hand mit dem Präsidenten. Aber die öffentliche Meinung sieht das laut Time/CNN-Umfrage vom 2. Dezember 1993 anders, nur 24 % der Befragten finden, dass der Kongress 1993 mehr vollbracht hat als in den vorhergehenden Jahren, 72 % glauben, dass er das selbe oder weniger zustande gebracht hat.²²¹⁰

Im Januar 1994 besagt ein Faktenpapier, dass Präsident Clinton und Vize Al Gore effektiv mit dem Kongress zusammengearbeitet und eine solide Grundlage für die wirtschaftliche Erholung gelegt haben.²²¹¹

Die Wahlen im November 1994 werden, angespornt von einer konservativen Stimmung unter den unzufriedenen amerikanischen Wählern, durch die republikanischen Kandidaten gewonnen, die die volle Kontrolle über den amerikanischen Kongress erlangen (zum ersten Mal seit 40 Jahren). Aber ihre Führer sind bereit mit den Demokraten und Präsident Clinton in einer beiderparteilichen Art zusammenzuarbeiten.

Die Resultate der Woche zeigen, dass die Wähler in einer Anti- Clinton, Anti- Washington, Anti- Demokraten-Stimmung sind und laut James Thurber (Amerikan. Universität) Reform wollen. Es ist eine friedliche Revolution.²²¹²

Clinton führt die Stimmenverluste auf das Unvermögen der Partei zurück den Wandel schnell und weitgehend genug durchzusetzen.²²¹³ Er bezeichnet es als größtes Problem, dass es ihm nicht gelang, einen eindeutigen Grund dafür zu formulieren, warum die Wähler 1994 weiterhin für die Demokraten stimmen sollten. Präsident Clinton hat bei der Entscheidung der meisten Bürger keine wichtige Rolle gespielt. Thomas Mann vom Bookings Institut erklärt den Wahlsieg auf der Basis der Feindseligkeit der amerikanischen Wähler gegenüber den Demokraten als Regierungspartei und der Neuaufteilung der Wahlkreise.²²¹⁴

Im März 1993 betont Christopher die Zusammenarbeit mit dem Kongress auch in der Erklärung und Rechtfertigung der Außenpolitik gegenüber dem amerikanischen Volk: Punkte sind die Erklärung der präventiven Demokratie, der offene und freie Handel, die Expansion der neuen Märkte, die Wohltaten für das Volk von der aktiven Förderung der Demokratie inklusive das reduzierte Verteidigungsbudget, die

größeren wirtschaftlichen Möglichkeiten, eine saubere Umwelt und sichere Welt. Gemeinsam mit der Öffentlichkeit muss die Rolle definiert werden.²²¹⁵

Bei den wichtigen außenpolitischen Entscheidungen herrscht Überparteilichkeit.²²¹⁶

Der Kongress, der von der Erörterung großer Fragen der Außenpolitik absieht, verzichtet auf seine Rolle, die ihm die amerikanische Verfassung zuteilt.²²¹⁷ Alle wichtigen Initiativen amerikanischer Präsidenten (Marshall - Plan, NATO, Bündnis für den Fortschritt, Atomteststoppvertrag, Handelsausweitungsgesetz etc.) wurden vom Kongress gebilligt.²²¹⁸ Die Zustimmung des Kongress wird erleichtert, wenn drei Bedingungen erfüllt sind und die entsprechenden Strategien angewendet werden: 1. Es muss eine Krisenatmosphäre erzeugt werden (Anschein der Dringlichkeit). 2. Es muss betont werden, dass bei der vorgeschlagenen Methode >lebenswichtige Interessen< auf dem Spiel stehen. Methode 1. und 2. tragen dazu bei, die hochdramatische Atmosphäre und die Art der "Public Relations" zu schaffen, die für die amerikanische Außenpolitik so charakteristisch sind und dem Wesen der internationalen Beziehungen manchmal so sehr widersprechen.²²¹⁹

Im Fall von Krisen ist zwischen einem raschen und unabhängigen Handeln des Präsidenten und einem langsamen Aufbau einer breiten, überparteilichen Unterstützung zu wählen.²²²⁰

Der Kongress kann als Schild verwendet werden, wenn der Präsident oder Außenminister stehen bleiben will. Die umgekehrte Taktik besteht darin, für eine Politik einzutreten, weil der Kongress sie angeblich fordert oder weil jede andere Einstellung zu Vergeltungsmaßnahmen eines enttäuschten Kongresses führen würde.²²²¹

Ein Beispiel ist die Verlängerung des MFN- Status für China am 26. Mai 1993.²²²² Clinton erklärt am 18. Mai 1993, dass es einen Streit zwischen der Legislative und Exekutive darüber, gibt, wie man mit den Menschenrechtsverletzungen umgehen soll. Der Kongress suchte nach konfrontierenderen Methoden nach dem Massaker 1989 am Tiananmen Square. Der Außenminister soll bestimmen, ob China bedeutenden Fortschritt in Menschenrechtsfragen gemacht hat.²²²³ Damit soll der Kongress die harte Position halten, während dem Außenminister die Rolle zugeschoben wird, sich von dieser im Interesse der Lösung der koreanischen Atomfrage wegzubewegen.

Das selbe gilt auch im April 1994, als *John Shattuck* (Abteilungsleiter für Menschenrechte und humanitäre Angelegenheiten im amerikanischen Außenministerium) erklärt, dass Menschenrechte und Demokratie im Kern der amerikanischen Werte liegen- Er spricht von der Aufforderung beider Häuser des Kongresses an die Administration China weiterhin für die Menschenrechte zu engagieren. Das Menschenrechtsbüro überprüft die Anwendung und den Export von Gegenständen und Dienstleistungen aus dem Verteidigungsbereich. Ein Präsidialerlass sorgt für eine enge Zusammenarbeit von Kongress und Geschäftswelt, realistische und effektive Mittel zum Abwägen der Menschenrechtsziele gegen die Vielfalt anderer Zielsetzungen und Interessen in umfassenden und komplexen Beziehungen zu China zu finden.²²²⁴

Im Umgang mit dem Kongress scheint die goldene Mitte, wie im Fall des Nordatlantikpakts und des Atomtestvertrags, in denen die Exekutive eindeutig ihre Führungsrolle behält, aber doch darauf achtet, einflussreiche Abgeordnete an den Verhandlungen zu beteiligen, die beste Lösung zu sein.²²²⁵

Im Hinblick auf Korea:

Kritik an der Politik der Clinton-Regierung übt die republikanische Opposition, allen voran *Senator McCain*, die für einen härteren Kurs eintritt (im Januar 1994²²²⁶, im März 1994²²²⁷, im April 1994²²²⁸, im Mai 1994²²²⁹, im Juni 1994²²³⁰, im Juli 1994²²³¹, im Oktober 1994²²³²): "...we are giving concessions for less than compliance with the treaty that they signed."²²³³

Es geht v. a. um die Verstärkung der Truppen in Südkorea (auch für eine militärische Option) und die ungenügende Information und Unterrichtung der Öffentlichkeit. *Senator McCain*, wie *Senator Cohen* halten es für einen Fehler "Team Spirit" aufzugeben.²²³⁴ *General Luck* erklärt sich dagegen unter den richtigen Umständen dazu bereit, die Übungen wegzuverhandeln.²²³⁵

"...if you were to negotiate a cancellation of Team Spirit generally, then there would have to be something like a move back from the DMZ on the part of the North Koreans, a take-out of their artillery, or some other solid quid pro quo move on their part."²²³⁶

Die *Senatoren McCain und Dole* initiieren am 16. Juni 1994 eine nicht bindende Resolution im Kongress, die die Clinton Regierung drängt alle notwendigen und vorsichtigen Maßnahmen zu unternehmen, einen potentiellen nordkoreanischen Angriff abzuwehren und die Sicherheit der 37. 000 Truppen, die in Südkorea stationiert sind, zu verstärken. McCain und ein paar *Pro-Pentagon Senatoren* treten für Sanktionen unterstützt von der Drohung von Luftangriffen gegen die nordkoreanische Wiederaufbereitungsanlage ein.²²³⁷

Als *Senator McCain und Brent Scowcroft* am 18. Juni 1994 für militärische Handlungen eintreten, geraten die Börsen ins Schwanken.²²³⁸

McCain unterstützt es am 21. Juni 1994 eine mögliche Öffnung durch die Carter Diplomatie auszuloten, tritt aber weiterhin für eine Truppenverstärkung (Angriff abwehren oder Präventivschlag) ein.²²³⁹

Auch der Vorsitzende des Bewilligungsausschusses, *Murtha*, ruft schon im Januar/Februar 1993 zur Zerstörung der nordkoreanischen Atomanlagen auf.²²⁴⁰

Senator Lugar tritt für härtere Aktionen ein, sein Anliegen ist der Schutz der amerikanischen Streitkräfte in Südkorea. Er kritisiert auch die mangelnde Information der Öffentlichkeit (sie wird nicht über die Ernsthaftigkeit des Problems in Alarm versetzt) (27. Mai 1993 und 5. Dezember 1993).²²⁴¹

Die Senatoren Nunn und Lugar sind im Februar 1994 für die erneute Stationierung taktischer Atomwaffen in Südkorea.²²⁴²

Senator Lugar spricht dann auch Ende Juni 1994 von der unterschiedlichen Meinung zum Erfolg der amerikanischen Außenpolitik. Das amerikanische Volk gibt im Moment keine Zustimmung, die öffentliche Meinung ist wankelmütig. Der Senat hat die Verantwortung zusammen mit dem Präsidenten und dem Außenminister den Amerikanern die Wichtigkeit der Außenpolitik nahe zu bringen und wie Innen- und Außenpolitik verbunden sind. Den Geist der Kooperation.²²⁴³

Auch die *Senatoren Robb und Murkowski* sind im März 1994 gegen die Konzessionen der USA (Pakethandel), da sich Nordkorea die Erpressung ungestraft leisten kann.²²⁴⁴

Die "Hardliner" werden auch von den früheren *Außenministern Rogers und Baker* (28. Januar 1994) und den *Mitgliedern der Bush Regierung* (6. Februar 1994) unterstützt. Sie finden zwar politische und militärische Anreize richtig, treten aber für militärische Schritte ein, um die Hand in den Verhandlungen zu stärken, die

Streitkräfte vor Ort zu schützen und die Option für einen Präventivschlag zu haben.²²⁴⁵

Kissinger kritisiert am 16. Juni 1994 die Erfolgsdefinition und Beschwichtigungspolitik²²⁴⁶, die Zielkorrektur wird auch von *Senator Cohen* kritisiert²²⁴⁷ und Minderheitenführer im Senat *Gingrich* rät Clinton zur vollen Konsultation mit dem Militär²²⁴⁸.

Insgesamt werden *drei Resolutionen* im Kongress eingebracht und verabschiedet: Im November bringt das Mitglied des Repräsentantenhauses, *Gilman*, eine Resolution zur Unterstützung des Präsidenten alle nötigen und geeigneten Mittel anzuwenden, um Nordkorea davon abzuhalten eine Atommacht zu werden, ein (H. J. Res. 292).²²⁴⁹

Am 1. Februar 1994 wird eine Resolution im Senat verabschiedet.²²⁵⁰

Die nicht bindende Resolution am 16. Juni 1994, die die Senatoren Dole und McCain eingereicht haben, wurde bereits erwähnt.

Die *Wirkung* der Kritik zeigt sich in der Stationierung der Patriot Raketen, unmittelbar nach der Senatsresolution am 1. Februar 1994.²²⁵¹ Die Stationierung der Patriots wird von *General Gary E. Luck und Admiral Charles R. Larson*, nach eigenen Angaben, bereits im Dezember 1993 im Zusammenhang mit den erwogenen Sanktionen empfohlen. Doch im März 1994 hält Admiral Larson die Notwendigkeit nicht mehr für so gegeben. Hier zeigt sich aber (in einer Anhörung des Streitkräfteausschusses des Senats), dass speziell *Senator McCain* darauf drängt.²²⁵²

Eine darüber hinausgehende Truppenverstärkung wird nicht vorgenommen (1. Dezember 1993, 16. Juni 1994, 9. Juli 1994)²²⁵³. General Luck bewertet die nordkoreanische Manöverfähigkeit nicht allzu hoch.²²⁵⁴ "I am not too concerned about their ability to manoeuvre quickly and accurately, professionally. And I think our air force could assume primacy within 3 or 4 days. "²²⁵⁵

Carters Stellungnahme wird am 18. Juni 1994 zunächst kühl aufgenommen, doch als sich der Erfolg abzeichnet erntet er Lob.²²⁵⁶

Das *Abkommen* wird von den demokratischen und republikanischen Senatoren frostig empfangen, es gibt zu viele Konzessionen, andere Nationen könnten in ihren atomaren Drohungen ermutigt werden.²²⁵⁷ Doch letztlich macht der im November gewählte republikanische Kongress seine Drohungen nicht wahr, das Abkommen noch einmal zu kippen, während immer noch einige Republikaner bereit sind die Gelder für das Abkommen zu blockieren.²²⁵⁸

Der neue Vorsitzende des auswärtigen Ausschusses im Repräsentantenhaus, Gilman, kritisiert Präsident Clintons Außenpolitik über die ganze Reihe. Dick Cheney und Henry Kissinger werden zu Anhörungen gerufen, um Clintons Außenpolitik zu kritisieren.²²⁵⁹ Ackerman erklärt, dass die Senatoren beunruhigt sind, dass die Administration zu viel weggegeben hat, im Austausch für mehr Versprechen vom Norden. Die Krux des Abkommens ist es die Nordkoreaner nicht nur zur Einhaltung des Abkommens zu bringen, sondern darüber hinaus zu gehen.²²⁶⁰

Zusätzliche Schwierigkeiten machen die Gesetzgeber beider Parteien mit der Ratifizierung dann als ein amerikanischer Militärhubschrauber von den Nordkoreanern heruntergeholt wird, ein Pilot ums Leben kommt, der andere gefangen genommen wird. Sie fordern als Bedingung die Herausgabe beider.²²⁶¹

Die *Außenpolitik der Clinton-Regierung* wird v. a. bei den Experten unterschätzt.²²⁶² Dabei gibt es v. a. den Vorwurf an Christopher mehr mit innenpolitischen Dingen beschäftigt zu sein. Ein Blick in das Online-Archiv Clintons könnte das Gewicht der Regierungsarbeit auf innenpolitischem Gebiet in der Krisenzeit bestätigen²²⁶³.

Christopher selbst sieht das Problem in der breiteren Definition des nationalen Interesses nach dem Kalten Krieg.²²⁶⁴ *Senator Helms* kritisiert, dass *kein nationales Interesse entworfen* wird.²²⁶⁵ An Clinton richtet sich der Vorwurf in außenpolitischen Entscheidungen geschwankt zu haben. Clinton schiebt das auf den schwierigen Umgang mit Organisationen, die im Kalten Krieg noch nicht zusammengearbeitet haben.²²⁶⁶

Senator Pell dagegen erklärt im Juni 1994, dass Präsident und Außenminister eine beständige Hand in der Außenpolitik haben, da sie sich beide weise auf Signalkurs halten und sich nicht in eine unzeitgemäße unweise Gewaltanwendung treiben lassen. Im Fall Nordkorea nützt die Regierung die Möglichkeit aus, die durch den Besuch Carters geliefert wird. Er verdient, nach Pell, mehr Lob als er empfängt.²²⁶⁷

Clinton erklärt hinsichtlich der Situation in Korea, dass die Kongressführer beider Hauptparteien die Unterstützung der Politik durch beide Parteien unterstreichen.²²⁶⁸

Nach *Hoffmann* kann eine Institution oder Verfahrensweise sowohl eine Quelle der Kraft als auch eine Quelle der Schwäche sein: *Probleme des Präsidentsystems*: *Hoffmann* zufolge ist das amerikanische Präsidentsystem umstritten. Es wird als Mechanismus, der eine starke Führung, Verantwortung und Reaktionsfähigkeit auf die öffentliche Meinung gestattet, die freie Kritik und Opposition der Volksvertreter gewährleistet, die >Optionen< deutlich einander gegenüberstellt und damit wohl informierte Bürger und wohl vorbereitete Entscheidungen garantiert, gepriesen. Beklagt werden die häufigen Übertreibungen, die lautstarken Debatten, die ständigen Koordinierungsbemühungen und unfertigen Kompromisse. *Hoffmann* untersucht daher die *Spannung zwischen dem Präsidentsystem und den Erfordernissen einer wirksamen Außenpolitik*. Die Verfassung (>Federalist Papers<) ist von einem Misstrauen gegenüber jeder Macht erfüllt. Das führte zu einer Vergrößerung der Rolle des Volkes im politischen System.²²⁶⁹

1. Im amerikanischen System ist es Aufgabe des Präsidenten (nicht der Partei) die Unterstützung durch das Volk zu erlangen, er muss ihm seine Politik verständlich machen und ihr die allgemeine Billigung sichern. Die Folgen dieser Transparenz der Exekutivgewalt für die Außenpolitik zeigen sich unter drei Aspekten: a. dem Wesen des Präsidentenamtes, b. dem Wesen der öffentlichen Meinung in Bezug auf die Außenpolitik und c. dem Wesen des Appells des Präsidenten an das Volk.²²⁷⁰

Zu a. Um einen Staat zu regieren braucht der Präsident Distanz vom Volk. Doch die wird durch zwei Eigenschaften des Präsidentenamtes beseitigt. Die erste ist auch hier von Bedeutung: 1. Die *Schwierigkeiten des Vierjahreszyklus*. *Das erste Jahr* ist die Zeit des Einlernens in das Amt, für einen Mann, der aus einer ethnozentrischen politischen Klasse (provinzielle, kleinstädtische Politiker) kommt, dem die Erfahrung mit der Außenwelt fehlt. Es fehlt ihm auch oft innenpolitische Erfahrung, v. a. in der Manipulierung des innenpolitischen Apparats. Daher ist das erste Jahr des neuen Präsidenten oft von einer wankelmütigen Politik gekennzeichnet. Der Präsident braucht Zeit, ein Team von Mitarbeitern zu bilden, es arbeitsfähig zu machen, die Bürokratie anzuspornen, die Prioritäten festzulegen und die anderen

Regierungschefs kennen zu lernen.²²⁷¹ Erst im zweiten Amtsjahr kann die Administration versuchen die Ziele zu verwirklichen, zu deren Gunsten sie angetreten ist. Alle amerikanischen Präsidenten wurden außenpolitisch in die Mitte gedrängt.²²⁷²

Das zeigt auch *Woodwards* Beschreibung des ersten Amtsjahres Präsident Clintons²²⁷³, in das der Ausbruch der nordkoreanischen Nuklearkrise fällt.

„In seinem ersten Jahr ist der neue Präsident noch mehr ein Produkt des Volkes als sein Führer.“²²⁷⁴

Am anderen Ende des Präsidentschaftszyklus ist das Wahljahr nicht die beste Zeit für die Durchführung einer zusammenhängenden Außenpolitik. Am Ende des Zyklus neigt der Präsident dazu wieder mehr der Diener des Volkes als sein Führer zu sein.²²⁷⁵

Das Abkommen in Genf gibt dem Präsidenten eine Chance einen großen außenpolitischen Erfolg zu verkünden, ein paar Wochen vor den Halbzeitwahlen.²²⁷⁶

Zu b. Der *Druck der öffentlichen Meinung* auf das Präsidentenamt ist nicht unmittelbar; es ist eine Art *Ambiance*, die den Präsidenten oder Präsidentschaftskandidaten beeinflusst. Obwohl mittelbar und richtungslos beeinflusst die öffentliche Meinung den Präsidenten so, dass er einmal die Außenpolitik außer Acht lässt und ein anderes Mal, dem sonst unaufmerksamen Volk, den notwendigen Hinweis gibt.²²⁷⁷

„...in Amerika ist das Volk wie ein Meer, auf dem verschiedene, miteinander zusammenhängende Flöße treiben und ihren Kurs festzulegen versuchen.“²²⁷⁸ Der >unterstützende< und >gestaltende< Konsens ist viel häufiger. Die öffentliche Meinung erweist sich so nicht als starre Begrenzung des Handelns der Regierung. Die Inkonsequenz der Meinung der Masse gestattet einem geschickten Führer, die Meinung nach seinem Gutdünken zu gestalten. Hinsichtlich der großen permanenten Probleme des internationalen Wettstreits zeigt das Volk eine weitgehende Unterstützung der Hauptzüge der amerikanischen Außenpolitik seit 1947.²²⁷⁹

„Und wenn eine Krise ausbricht, wird sich das Volk wahrscheinlich um den Führer scharen und ihm vertrauen, weil er der einzige ist, der alle Tatsachen kennt und die Verantwortung für alle Maßnahmen trägt.“²²⁸⁰

Daraus erklärt sich die Zunahme der Popularität von Präsidenten in Krisenzeiten: „Das Volk will vor allem seinen Präsidenten in Aktion sehen.“²²⁸¹

Zwei eng miteinander zusammenhängende *Kategorien* machen es notwendig *die öffentliche Meinung als einen, die Außenpolitik beeinflussenden, Faktor zu betrachten*. In beiden Fällen kann der gestattete Konsens zur Vergeltung und der unterstützende Konsens zur Wut werden. Die erste Kategorie umfasst die traumatischen Niederlagen.²²⁸² Es wird nicht die Niederlage im technischen Sinn beklagt, sondern das Ausbleiben des Sieges kritisiert.²²⁸³ Krisen fördern infolge von Zweifel, Angst und Unbehagen den >paranoiden Stil<, der ständig nach Verschwörungen von apokalyptischen Dimensionen sucht. Das gibt den Oppositionsführern eine Gelegenheit, die Stürme auf den Gewässern der öffentlichen Meinung auszupeitschen. Bei einer in die Sackgasse geratenen Politik gibt es zwei Optionen: stoisches Ausharren in einer hoffnungslosen Situation oder hektische Versuche, es allen Kritikern recht zu machen. Im ersten Fall gefährdet die Außerachtlassung der Ängste des Volkes die Außenpolitik auf lange Sicht, im anderen Fall führt die Pflege der öffentlichen Meinung zu einer Lähmung der Außenpolitik.²²⁸⁴

Im Fall der nordkoreanischen Atomkrise ist eher ersteres der Fall, wie die Presseanalyse zeigt.

Die Rolle der Medien- die veröffentlichte Meinung:

Der *amerikanische Medienmarkt* unterscheidet sich vom europäischen v. a. bei den elektronischen Medien (Vielfalt der Stationen). Aber es gibt nur wenige nationale Zeitungen (u. a. die New York Times, die Washington Post, die Time, die Newsweek, die US News & World Report) und Fernsehnetze²²⁸⁵.

Die entscheidende Frage im Zusammenhang mit der Stellung der Medien im politischen System ist die Frage nach ihrer Wirkung und ihren direkten und indirekten Einflüssen. Hinsichtlich der Wirkung auf den Rezipienten und Rückwirkung auf die Entscheidungsträger handelt es sich um einen Kreisverkehr. Sie ist eine Frage der Reichweite (überregionale Verbreitung bedeutet auch überregionalen Einfluss²²⁸⁶) und des Vertrauens. Dabei hat sich seit den 60er Jahren ein Wandel vollzogen.²²⁸⁷

Das *Fernsehen* ist als Hauptinformationslieferant an den Tageszeitungen vorbeigezogen. Das gilt auch für die Frage der Glaubwürdigkeit. Glaubwürdigkeit bedeutet erhöhte Möglichkeit der Beeinflussung.²²⁸⁸

Das TV ist ein Schaf im Wolfspelz ("sheep in wolf's clothing"²²⁸⁹).²²⁹⁰

Den Unterschied zwischen TV und Printmedien beschreibt Grossman wie folgt: Das TV hat einen außerordentlichen Einfluss bei der Abdeckung von wahren Weltvorfällen. Es versorgt die Zuschauer mit dem, was wie eine ungefilterte, direkte Erfahrung aus *erster Hand* aussieht. Die *Printmedien* liefern einen Blick der Welt aus *zweiter Hand*.²²⁹¹

"Public sees television as inherently more believable."²²⁹²

Das TV verstärkt die Sichtbarkeit und fehlerhafte Kanzel der *Präsidentschaft*. Indem es den Präsidenten auf dem Bildschirm im Zentrum behält, erschwert es seine Führung.²²⁹³

"The president's high public visibility narrows his policy options, limits his "wiggle room" to negotiate, and reduces the time he has to put his programs in place and bring the people on board."²²⁹⁴

Die Politik konzentriert sich dann zu wenig auf Fragen und Substanz und zu viel auf *Persönlichkeit und Stil*.²²⁹⁵

Der *Erscheinung Clintons in den "news clips"* wird große Aufmerksamkeit geschenkt.²²⁹⁶ Im Wahlkampf erschien Clinton in den Clips stark und zufrieden, strahlte Leidenschaft und Energie aus. Seine Stimme war klar, seine Worte frisch. Er sprach mit Energie und Verpflichtung darüber, wie er der Mittelklasse helfen würde, bot eine breite, luftige Botschaft der Hoffnung und des Wandels. In den Clips als Präsident, die düster und schlecht beleuchtet mit trübem Ton sind, erscheint der Präsident sitzend an einem Tisch im Kabinettsraum oder in einer anderen lethargischen Pose. Seine Augen schauen nach unten. Er beantwortet die Fragen unvorbereitet, schweift zu den nicht inspirierenden Details des gesetzgebenden Prozesses ab, benutzt Worte aus dem Washington Jargon.²²⁹⁷

Die nationalen Medien werden von den Politikern aufmerksam studiert.

Neben dem *Informationsmangel* über den der Präsident (Clinton) sich beklagt²²⁹⁸, zeigt sich, dass sich *die Regierungsmitglieder über ihre Kollegen aus der Presse und*

den TV Talkshows informieren und teilweise sogar von deren Neuigkeiten überrascht werden²²⁹⁹.

Die politisch relevanten Themen werden im wesentlichen Maße von der Presse mitbestimmt („Thematisierungs- - und Themenstrukturierungsfunktion“).²³⁰⁰

Nach Hübner hat sich das Klima zwischen den Politikern und den nationalen Medien verschlechtert. Die Journalisten nehmen ihre Kontrollfunktion ernster als früher. Umfragespezialisten spielen in den Teams der einzelnen Kandidaten eine größere Rolle. Bedenklich ist, dass die Größe des Zuschauermarktes die Auswahl der Sendeinhalte bestimmt. Das zeigt, dass der Rezipient eine beträchtliche Rückwirkung auf die Medien hat.²³⁰¹

Den extremen Fall der Wirkung der Rezipienten auf die Entscheidungsträger zeigt *Lawrence Grossmann* in seiner Arbeit *“The Electronic Republic“* mit seiner *Hauptthese*, dass es ein neues politisches System in den USA geben wird: eine *elektronische Republik*. Die Distanz zwischen den Regierten und Regierenden schrumpft.²³⁰²

Die neuen populistischen Prozesse und Telekommunikationstechnologien bringen die Öffentlichkeit in die Mitte des Entscheidungsprozesses der Regierung.²³⁰³

“As we approach the twenty first century, America is turning into an electronic republic, a democratic system that is vastly increasing the people’s day-to-day influence on the decision of state.“²³⁰⁴

Die Wirkung auf die Führungsrolle ist, dass heute die Führenden unter dem Eindruck der Umfragen entscheiden, was die Öffentlichkeit an einem bestimmten Tag zu einer bestimmten Stunde denkt. Die Geschichte bewundert starke, intuitive Führende.²³⁰⁵

“History admires strong, bold, intuitive leaders.“²³⁰⁶

*Die Regierung wird eine permanente politische Kampagne.*²³⁰⁷

“...; good followership has become almost as important as good leadership.“²³⁰⁸ (Vgl. Woodward).

Die (mainstream) Massenmedien werden von einer Gemeinschaftskultur der modernen Tage dominiert und von grundsätzlichen finanziellen Betrachtungen getrieben. Die Tendenz der Journalisten neigt zum *Wandel*, denn Wandel bedeutet Neuigkeit.²³⁰⁹ Die Selbsteinschätzung als vierter Zweig der Regierung zeigt, dass sie

sich eher als Teil der Regierung sehen, denn als unabhängige Kraft. Sie geben der öffentlichen Meinung eher Anstoß, als dass sie sie nach sich ziehen.²³¹⁰

Am Anfang der *Clinton- Regierung* rächt sich die schlechte Zusammenarbeit mit der Presse (Anreizpaket, Verkehrsbüroaffaire, Haarschnitt), was v. a. *Hillary Clinton* betrifft. Die Reporter haben keinen direkten Zugang.²³¹¹ Mit *David Gergen* entschließt sich Hillary ihren Ansatz zu ändern.²³¹²

Hillary Clinton fühlt sich von der Presse fehlporträtiert: "This was politics. Bill and she felt that the barrage of attacks-both on their policies and on them personally-were politically motivated. Too much of the media had become tools of the political opposition."²³¹³

Auch *Martha Joynt Kumar* bestätigt, dass sich das Verhältnis zwischen Clinton und der Presse durch gegenseitige Geringschätzung auszeichnet.²³¹⁴ Bei den Republikanern gibt es eine organisierte Stabsstruktur, die Kommunikation wird von Beratern kontrolliert, bei den Demokraten ist die Struktur lose, es gibt tägliche Kontakte mit den Nachrichtenorganisationen.²³¹⁵ Während die Mehrheit der befragten Bürger den *Zeitungen* eine Mittelstellung zwischen liberal und konservativ einräumt, halten die Journalisten ihre Blätter für überwiegend konservativ.²³¹⁶

Die Mischung der drei Elemente: persönlicher Stil, Parteienkontrolle des Weißen Hauses und Ziele der Regierung gestaltet die Beziehung, die Präsident Clinton mit den Nachrichtenorganisationen entwickelt. Gemäß seinem persönlichen Stil will er auf Distanz bleiben, das ist ein Hindernis für das effektive Regieren, da die Öffentlichkeit das Vertrauen verliert. Sein Engagement von *David Gergen* zeigt seine Fähigkeit ein Problem zurückzufahren und es aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten.²³¹⁷ Er verliert aber die Bedeutung der Pressereporter des Weißen Hauses aus den Augen und wählt eine Frau als Pressesekretärin, die nicht zu seinem engen Beraterkreis zählt und einen Mangel an Wissen über die Entscheidungen und den Entscheidungsprozeß des Präsidenten hat.²³¹⁸

Nach *Hoffmann* ist eine Atmosphäre der "Public Relations" für die Gewinnung einer innenpolitischen Dimension der Politik unerlässlich, aber sie verkleinert die außenpolitische Dimension, da sie die Probleme zu sehr personifiziert.²³¹⁹

„Selbst Präsidenten, denen die Sorge um das Image auf die Nerven geht und die gegenüber der Popularität skeptisch sind, empören sich über die Kritik und beschäftigen sich mit Pressekonferenzen, gezielten Indiskretionen, Sonderinterviews und informellen Gesprächen. Sie können kaum der Versuchung widerstehen, die Presse oder das Fernsehen für spezielle Zwecke einzusetzen, nämlich um auf das Parlament oder einen Verbündeten Druck auszuüben...Diese Manipulierung ist nur dann erfolgreich, wenn die Massenmedien mitmachen; so ist es eine permanente Notwendigkeit, sie bei guter Laune zu halten, und ihre Geneigtheit wird zum Ziel und Kriterium.“²³²⁰

Über die *Rolle der Presse* bei dem Durchbringen von Regierungsprogrammen und dem Anwerben der Gefolgschaft durch die Clinton Regierung gibt auch *Bob Woodward* in *“The Agenda Inside the Clinton White House“* Aufschluss.²³²¹

Die Presse wird im Fall der durchgesickerten Informationen benutzt, um politische Programmpunkte zu Fall zu bringen oder den Erfolg in der Öffentlichkeit zu testen (z.B. “Health Care“).²³²²

Die Presseberichterstattung in der nordkoreanischen Nuklearkrise:

Die *New York Times* kritisiert die *Lieferpolitik* Clintons und der Industrienationen in Länder wie Japan (Plutonium) und China (Superkomputer)²³²³, die laxen amerikanischen Sanktionen gegen Firmen, deren Tochterfirmen ins Ausland liefern²³²⁴, spricht sich gegen Atomtests aus²³²⁵ und einen Produktionsstopp²³²⁶, kritisiert die langsame Administration hinsichtlich des neuen Rüstungskontrollplans²³²⁷. Es finden Gesetze ihren Weg durch den Senat und das Repräsentantenhaus, die es Schurkenstaaten erleichtern amerikanische Technologien für den Bombenbau zu erlangen.²³²⁸

Auf der anderen Seite wird Clintons Nichtverbreitungspolitik gelobt. Die Vorgänger haben nur versucht Material aus den Händen von Bombenmachern fernzuhalten, aber nicht alles Material zu beschränken. Clinton könnte nach diesem Editorial mehr für die amerikanische Sicherheit tun, als jene, die die Atomarsenale aufbauten, wenn seine Politik gelingt.²³²⁹

Ein Editorial bezeichnet allerdings die Atombedrohung durch Nordkorea als absurd, die Clinton Deklarationen würden wie PR-Kampagnen klingen²³³⁰.

Die New York Times zeigt von März 1993 an Verständnis für die Forderungen Nordkoreas betreffs "Team Spirit" und den Sonderinspektionen.²³³¹

Sie schlägt ein Entgegenkommen (Truppenabbau) vor²³³², unterstützt die diplomatische Lösung²³³³ und damit, nachdem die Regierung am 26. Mai 1993 Konzessionen in Aussicht gestellt hat, am 27. Mai die Regierungspolitik.²³³⁴

Die Clinton-Regierung bietet daraufhin am 11. Juni 1993 den Gewaltverzicht und am 15. - 30. Juni 1993 einen Zwei-Phase-Rückzug der amerikanischen Streitkräfte aus Südkorea an, wenn die Atomfrage gelöst ist. Angeregt hat ihn bereits am 12. Juni die New York Times.²³³⁵

Sie tritt auch am 24. Juni 1993 gegen Atomtests ein, fragt nach den Führungsqualitäten des Präsidenten und die Regierung beschließt am 7. Juli die Ausweitung des Atomtestmoratoriums.²³³⁶

So geht es auch im Fall des Produktionsstopps von Plutonium und angereichertem Uran, die New York Times tritt am 19. Juli dafür ein, die Regierung am 27.

September. Daraufhin wird die Regierungspolitik am 28. September gelobt.²³³⁷

Die New York Times tritt am 20. Oktober 1993 für einen Pakethandel (Öffnung der Anlagen gegen LWRs/Absage von "Team Spirit") ein, kritisiert am 14. November Christopher, Aspin, Lake (das außenpolitische Team) und wirft Clinton vor nur mit innenpolitischen Dingen beschäftigt zu sein. Die Regierung entlässt Clifton Wharton und bietet am 15. November den Aufschub von "Team Spirit" gegen Inspektionen an und auf Empfehlung der Chefberater am 22. November 1993 einen Pakethandel mit zwei Vorbedingungen.²³³⁸

Auch Ende Dezember 1993 tritt die New York Times, nach dem Teilangebot Nordkoreas, für eine Paketlösung (Öffnen der Anlagen gegen Versicherung der amerikanischen Atomwaffen und Verhandlungen für einen Friedensvertrag) ein. Sie kritisiert die Zielangabe Clintons, Nordkorea darf keine Waffen haben. Anfang Januar 1994 gibt sie zwar zu bedenken, dass eine Zielkorrektur als Nachgeben ausgelegt werden kann. Doch als sie dann am 5. Januar erfolgt, tritt auch die New York Times wieder für eine Paketlösung ein und lobt die Regierung dem zunehmenden Druck der "Hardliner" im Kongress nicht nachgegeben zu haben.²³³⁹

Die New York Times kritisiert darüber hinaus, dass die CIA Geheimdienste und das Außenministerium eine unterschiedliche Bewertung des Atompotentials haben und dadurch das Dilemma der Regierung verstärken.²³⁴⁰

Als die Regierung im März 1994 einen harten Kurs einschlägt und die Kritik zunimmt, beklagt auch die New York Times, dass die Außenpolitik der Bevölkerung zu wenig nahe gebracht wird. William Perry gibt daraufhin Anfang April eine sehr hohe Einschätzung der künftigen Produktionskapazität Nordkoreas ab und erklärt die zur Verfügung stehenden Optionen und Ziele ausführlich.²³⁴¹

Ende Mai 1994, als sich die Krise wieder verschärft, erklärt dann auch die New York Times die Pläne Clintons für kurz vor dem Zusammenbruch. Anfang Juni tritt sie für die Erfolgsdefinition "Stopp" und später "roll back" ein und kritisiert erneut die schlechte Aufklärung der Öffentlichkeit.²³⁴² Kritik wird v. a. auch an den psychologischen Profilen der fremden Führungskräfte der CIA geübt. Sie könnten zu tödlichen Fehlkalkulationen führen.²³⁴³

Aber auch *Carters Besuch* wird dann von allen Richtungen kritisiert (kompliziert das Bild durch fälschliche Versicherung, dass Washington die Sanktionsaktivität gestoppt hat²³⁴⁴, übergeht Clinton, zwingt ihn Kernbedingungen für die Verhandlungen fallen zu lassen, unterschneidet die Verhandlungsposition²³⁴⁵ optimistische und unqualifizierte Einschätzung²³⁴⁶). Es wird ihm allerdings zu Gute gehalten, dass er die Krise wieder an den Verhandlungstisch gebracht hat.²³⁴⁷ Die Ankündigung schwächt die Spannung ab, aber bewirkt nach Jehl sonst nichts mehr als die Auseinandersetzung auf eine unvorhersagbare neue Stufe zu schieben.²³⁴⁸ Plötzlich, als sich der Erfolg einstellt, wird Carter von einigen, nicht allen Offiziellen gepriesen, die sich zuvor beklagten, dass er von einem Diktator getäuscht wurde.²³⁴⁹ Doch *Kolumnist Safire* greift Clintons Politik an. Er bezeichnet die Reaktion des nationalen Sicherheitsratsteams Clintons auf diese widerrechtliche Aneignung präsidientlicher Autorität durch Carter als erstaunlich. Dabei nennt er es ein Amalgam der schlimmsten Präsidenten Jimmy Clinton mit der Wiederkehr des Unbehagens der Führungslosigkeit. Er tritt dafür ein aus einer Position der Stärke zu verhandeln.²³⁵⁰

Die *Kolumnisten Safire und Haass* vertreten entgegen den anderen Kolumnisten der New York Times den Kurs der "Hardliner". So schlägt Safire im Juni 1994 vor, den atomaren Gesetzesbrecher zu isolieren, Südkorea muss erklären, dass die Tage der Beschwichtigung vorbei sind und China soll über den Yalu eingreifen.²³⁵¹ Er befürchtet, dass nach viel hartem Positionieren des nationalen Unsicherheitsteams Clintons es sich auf diese "coaxing" Option einlässt und eine Panmuniom- artige Verhandlung folgt. Clinton muss, nach Safire, wie seine Vorgänger im Persischen Golf, bereit sein mit einer ein- Millionen- Mann Armee zusammenzustoßen.²³⁵² Auch *Richard N. Haass* (Realistischer Ansatz) setzt sich für einen Präventivschlag ein.²³⁵³

Ein *Editorial Safires* beschäftigt sich mit Clintons drei Gesichtern in Aktion: dem dünnhäutigen, dem erwachsen werdenden und dem des einfachen Straßenhändlers.²³⁵⁴

Hinsichtlich des *Abkommens* im Oktober 1994 wird einerseits angeführt, dass die Sonderinspektionen für fünf weitere Jahre verzögert werden²³⁵⁵, andererseits spricht ein Editorial von einem widerhallenden Triumph, den die Diplomatie mit Nordkorea erzielt hat. Die Verhandlung kann ein Schulbuchfall werden, wie man die Verbreitung von Atomwaffen abschneidet.²³⁵⁶ *Kolumnist Safire* dagegen tritt auch im Hinblick auf Clintons Reise nach Syrien dafür ein, dass das kein Schulbuchfall sein soll.²³⁵⁷

Abgesehen von den genannten Kolumnisten, fällt bei der Analyse der New York Times und der Regierungspolitik auf, dass die New York Times im Voraus eine Politik empfiehlt, die von der Regierung, dann angewandt wird. Von der anderen Seite betrachtet, kann es auch sein, dass die Regierung in der New York Times ihre Politik im Voraus testet.

Eine ähnliche Haltung, wie Safire und Haass nimmt der *Washington Times Kolumnist Greenberg* ein, der bereits im Februar 1993 für einen Israel- artigen Angriff auf die nordkoreanische Atomanlage spricht.²³⁵⁸

Die *Washington Post* steht der Regierungspolitik hinsichtlich der nordkoreanischen Nuklearkrise kritischer gegenüber als die *New York Times*.

Besonders *Kolumnist Krauthammer* kritisiert den schwankenden Präsidenten und spricht am 7. Januar 1994 von bedingungsloser Kapitulation.²³⁵⁹ Nachdem am 2. Juni 1994 Sanktionen erwogen werden, sagt er, dass die Ebene der Selbsttäuschung in Clintons Korea-Politik pathologische Proportionen erreicht hat.²³⁶⁰

Die *Washington Post* kritisiert am 10. April 1994 auch Clintons persönlichen Stil Standpunkte anzunehmen und sie wieder zu verwerfen, ebenso die Unentschlossenheit der Clinton-Regierung militärische Streitkräfte in der Welt nach dem Kalten Krieg einzusetzen.²³⁶¹ Verteidigungsminister Perry betont daher am 21. April den Verteidigungsauftrag für Südkorea und das Verbleiben der Patriots nach dem Ende der Spannungen.²³⁶²

Des Weiteren wird am 17. Juni 1994 beklagt, dass die Regierung kaum Sinn hat für die asiatische politische Geschichte und die asiatische Art zu denken hat.²³⁶³

Das Time Magazine bewertet im Juni 1993 keine der Optionen Schmeichelei, Wirtschaftssanktionen, militärische Mittel oder nichts tun als Erfolg versprechend.²³⁶⁴ Auch hier wird im November 1993, wie bei der *New York Times*, ein *umfassender Ansatz* befürwortet.²³⁶⁵ Das Ziel ist (im August 1994) eine breite umfassende Lösung, bei der der Schurkenstaat wirtschaftliche Hilfe und diplomatische Anerkennung erntet. Aber was die USA feststellen muss ist, ob Nordkorea wirklich bereit ist sein Atomarsenal zu versteigern.²³⁶⁶

Es wird im Dezember 1993 kritisiert, dass kein roter Faden in Clintons Außenpolitik zu entdecken ist.²³⁶⁷

Die Warten- und Druck-Strategie hat im April 1994 eine starke Unterstützung vom Kongress, kann aber erschüttert werden, wenn die Lage im Norden eskaliert.²³⁶⁸

Am 13. Juni 1994 erklärt das *Time Magazine*, dass Clinton wenig Eignung hat eine Krise dieser Art gut zu handhaben. Das Problem der Clinton Regierung ist es den richtigen Ton zu treffen.²³⁶⁹

Die Sanktionsoption wird als gefährlich und langwierig betrachtet.²³⁷⁰

Charles Krauthammer, der auch für das *Time Magazine* arbeitet, erklärt Ende Juli, nach der nicht erfolgten Truppenverstärkung, dass es schwer zu verstehen ist, dass

der Präsident Amerika ohne Verteidigung dastehen lässt. Die Verteidigungspolitik Clintons ist Verzögerung und Entgleisung. Amerika steht der neuen Gefahr, die von kleinen bestimmten Schurkenstaaten kommt, hilflos gegenüber.²³⁷¹

Beim Ziel des breiten Ansatzes kritisiert das Time Magazine, dass ein Schurkenstaat wirtschaftliche Hilfe und diplomatische Anerkennung erntet.²³⁷²

Das Abkommen im Oktober allerdings wird von Kramer gelobt. Clinton hat Stärke gezeigt und die Welt sicherer gemacht. Der Handel ist scharf und hart, ein Triumph von geduldiger und kreativer Diplomatie.²³⁷³

Insgesamt widmet die Time dem Thema Nordkorea (von Januar bis Juli 1993 zwei Berichte, von Oktober 1993 bis Dezember fünf Berichte, von Juli bis September 1994 fünf Berichte, von Oktober bis Dezember vier Berichte) und Proliferation (von Juli bis September 1994 fünf Berichte, davon ein Cover) nicht so viel Aufmerksamkeit wie etwa den Themen Ruanda (von Juli bis September 1994 10 Berichte, von Oktober bis Dezember zwei) und Bosnien (von Januar bis Juli 1993 24 Berichte mit zwei Cover-Seiten, von Oktober bis Dezember fünf Berichte, von Juli bis September 1994 vier Berichte, von Oktober bis Dezember acht Berichte, mit einem Cover).

US News & World Report kritisiert im Februar 1994 (ähnlich Krauthammer), dass die Clinton-Regierung bisher ausmanövriert wurde, nichts weiß über die Motive und Machtlage in Nordkorea. Aber "Hardliner", Gemäßigte und Zaungäste stimmen zu, dass die Drohung nach UN- Sanktionen zu streben der schlechteste Schritt der USA ist.²³⁷⁴

Clinton findet sich am 13. Juni 1994 mit einer schwachen Hand. Er untergräbt seine eigene Sache, indem er nach Wirtschaftssanktionen gegen Nordkorea ruft ohne zuerst den internationalen Konsens zu schmieden. Eine gemeinsame Strategie aus diesen verschiedenen Positionen zu schmieden verlangt eine Mischung von diplomatischer Finesse und Muskelspiel, was die Clinton Regierung bisher umging.²³⁷⁵ *Budiansky* kritisiert Ende Juni 1994 den legalistischen Ansatz (nur ein Rechtsanwalt kann die Idee haben Nordkorea mit der Androhung von diplomatischer und wirtschaftlicher Isolation zu strafen).²³⁷⁶

Die *Newsweek* tritt, wie Krauthammer, am 2. Mai 1994 für einen stillen militärischen Aufbau mit ruhigen Worten ein²³⁷⁷, doch tadelt sie am 20. Juni 1994 die Krieger aus dem Kalten Krieg, die Kolumnisten William Safire und George Will, die eine Vorbereitung auf Krieg vorschlagen.²³⁷⁸

Die *Newsweek* spekuliert: vielleicht kriegt Clinton den Dreh noch raus, einmal ohne sich zu widersprechen.²³⁷⁹ *Joe Klein* wirft der demokratischen Regierung operationale Inkompetenz vor. Keiner aus dem inneren Kreis hat praktische politische Erfahrung. Das Außenministerium lacht, seiner Meinung nach, über den Erdnussfarmer (Carter) bei seinem Versuch die Korea- Krise zu lösen.²³⁸⁰

Klein erklärt, dass die zitternde Aufführung Clintons eine Rechtfertigung der republikanischen Ente ist, wie Demokraten im Amt handeln: entweder stürzen sie das Land in einen Krieg oder handeln feige. Clinton hat beides vermischt und das mit einer Starbesetzung, einem ängstlichen Außenminister, einem unsichtbaren moralisierenden nationalen Sicherheitsberater, einem nicht beachteten Verteidigungsminister und Jimmy Carter dem „Prinz des Friedens“.²³⁸¹ Die Republikaner machen viele derselben Fehler, aber sie verstecken sie besser. Demokraten reden über Prinzipien, Republikaner über nationale Interessen, Demokraten wollen alles mit ihren Gegnern ausarbeiten, Republikaner reduzieren alles auf die rohe Betrachtungen der Macht. Klein empfindet die außenpolitische Grammatik der Republikaner als einfach plausibler.²³⁸²

Auch von der Seite anderer Presseorgane wird im Juni 1994 die mangelnde Definition der amerikanischen Interessen und im Korea-Fall der Mittel kritisiert.²³⁸³

Nach *Mazarr* beklagen sich Mitglieder der Clinton-Regierung besonders im Außenministerium und dem NSC über die rohe Kritik. Das begrenzt die Handlungsfreiheit der Regierung durch den Glauben, dass deutliche, innovative Vorschläge als Schwäche aufgenommen werden. Die Rolle der Kritik von außen scheint die Chancen zu untergraben, dass die entscheidende Option des Verteidigungsministeriums (Paketlösung) versucht wird.²³⁸⁴

Ein *Beispiel für die Benutzung des Fernsehens als politisches Mittel* liefern *Selig Harrison*, ein Asienspezialist des *“Carnegie Endowments for International Peace”*²³⁸⁵

und *Bill Taylor*, ein ehemaliger amerikanischer Armeegeneral, die ein TV-Interview einer westlichen Anstalt mit Kim Il-sung vermitteln, um Missverständnisse auszuräumen.²³⁸⁶ Ein weiteres Beispiel liefert *Jimmy Carter*, der via CNN (*“Cable News Network“*), den Rückzug der amerikanischen Regierung vom Sanktionsansatz verkündet und damit die amerikanische Regierung unter Zugzwang setzt.²³⁸⁷

Zu c. Der *dritte Aspekt der Beziehung zwischen dem Volk und dem Präsidenten* betrifft die Tatsache, dass sich der *Präsident an das Volk wenden muss, wenn er um Unterstützung für seine Politik wirbt.*²³⁸⁸

„Das Volk ist der normale Partner des Präsidenten; im Spiel der Weltpolitik steht es sozusagen als Kiebitzer unmittelbar hinter dem Spieler; es ist der Bezugsrahmen und letzte Schiedsrichter.“²³⁸⁹

Es kommt darauf an, wie der Präsident selbst alles das interpretiert, was notwendig ist, um seine Zuhörerschaft zu erobern oder zu verführen, dabei will er die spezielle außenpolitische Meinung formen.²³⁹⁰ Die Notwendigkeit das Volk mitzureißen erfordert, dass die Feindseligkeit betont wird. Später, wenn die Konsequenzen der Nullsummenspiele sich allzu deutlich als katastrophal erweisen und die Zone der gegenseitigen Interessen größer wird, wird es notwendig auch die Freundschaft zu betonen.²³⁹¹

Viele *undemokratischen Systeme* werden von Männern beherrscht, deren Macht eine große Komponente der Magie beinhaltet, die ständig durch die Zustimmung des Volkes erneuert wird.²³⁹²

Das Streben (der Zwang) das Volk zu befriedigen fördert die Tendenz, die Politik wie eine Ware zu verkaufen.²³⁹³

„Aber gerade die Größe der aufgezogenen Show lenkte die Aufmerksamkeit von den wirklichen Dingen ab: Was enthielt das Paket eigentlich? Der letzte Prüfstein einer Politik ist die Feststellung, ob sie funktioniert: Eine Politik der zum Erfolg führenden Stärke...beeindruckt mehr als eine erfolglose Friedensoffensive.“²³⁹⁴

Durch den Zwang, die öffentliche Meinung ständig wach zu halten muß ständig etwas Neues erfunden werden. Die Gefahr in dem Spiel ist, das „...Risiko, daß die Schauspieler sich selbst berauschen. Der Präsident und seine Berater... müssen führen. Ein Führer, der in erster Linie ein Beweger der öffentlichen Meinung ist, ein

Rattenfänger der Demokratie und kein kühler Unterhändler und Manipulator, kann nicht allein mit rationalen Argumenten führen.²³⁹⁵

Die amerikanischen Politiker brauchen eine beachtliche Fähigkeit zur Manipulation und zum politischen Kuhhandel.²³⁹⁶

New York Times Journalist *R. W. Apple Jr.* erkennt die *zunehmend einflussreiche Rolle der öffentlichen Meinung in außenpolitischen Entscheidungen der Clinton Regierung*. Die Hauptaufgabe des Präsidenten wird es zum Land zu sprechen, die Begrenzungen der Präsidentschaft werden stärker.²³⁹⁷

“The president must go to the people and woo the entire country.”²³⁹⁸

Jeder Aspekt der Präsidentschaft ist unter der Überwachung der gesamten Bevölkerung.²³⁹⁹

Nach *Lance W. Bennett* macht Clinton seine Präsidentschaft zu einer permanenten Kampagne.²⁴⁰⁰ Auch *Woodward* bemerkt: “A campaign mentality permeated the White House, a War Room mentality.”²⁴⁰¹

Robert E. Rubin (Wirtschaftsberater) sagt über Clinton: “He’s America’s first worrier.”²⁴⁰²

Paul Begala (Wahlkampfberater) erklärt in Ted Koppel’s “Nightline“ TV Show: Bill Clintons Stärke ist sein Spiel nach außen. Er kann es immer besser mit dem Amerikanischen Volk als mit den eingeschlossenen Politikern und Gelehrten.²⁴⁰³ (Roger Ailes, der republikanische Medienkonsultant, übersetzt: “he’s lousy at governing, but very good at campaigning.”²⁴⁰⁴)

In der nordkoreanischen Nuklearkrise wird dagegen über die schlechte Information der Öffentlichkeit geklagt. Das gilt für die New York Times²⁴⁰⁵, Senator Lugar²⁴⁰⁶, die allgemeine Auffassung²⁴⁰⁷, aber auch Präsident Clinton²⁴⁰⁸ und Außenminister Christopher²⁴⁰⁹ geben das Versäumnis zu.

Die Öffentliche Meinung:

Hinsichtlich der Innenpolitik:

*Im Dezember 1993 und Januar 1994 leidet die amerikanische Regierung unter Präsident Clinton innenpolitisch an Prestigeverlust. Obwohl die Innenwirtschaftspolitik der Öffentlichkeit nahe gebracht wird, ist man unzufrieden mit den Fortschritten.*²⁴¹⁰

Dabei erreicht Präsident Clinton in seinem ersten Jahr im Weißen Haus legislativ viel, obwohl weder die Medien noch die Öffentlichkeit ihm die Anerkennung geben, die er denkt zu verdienen. Für *Kritiker ist Clinton zu kompromissbereit*. Nach den Umfragen des Time Magazine und "Cable News Network" glauben 48 % der Befragten, dass der Kongress 1993 genauso verschlossen ist wie 1992, 43 % bemerken eine Verbesserung bzgl. der Parteilichkeit.²⁴¹¹

Dabei sprechen die Zahlen für Clinton. Das amerikanische Arbeitsministerium veröffentlicht im August 1993 Zahlen wonach sich die Arbeitslosenquote im Juli verbessert und die Anzahl der Jobs steigt²⁴¹².

In seiner Rede zur Lage der Nation erklärt *Clinton* am 25. Januar 1994: Von 1989-92 gab es das langsamste Wachstum im halben Jahrhundert- Der Kongress beschneidet das Budget um eine halbe Trillion Dollar, die Ausgaben werden gekürzt und die Einkommensteuer nur für die reichsten Amerikaner (1, 2 %) angehoben. Es gibt Steuererleichterung für Millionen von Arbeitern. Das Wirtschaftsprogramm hilft, die niedrigste Inflationsrate und Zinsraten in 20 Jahren zu schaffen- daher wächst das Firmeninvestment und die Ausrüstung siebenmal soviel wie in den vorangegangenen vier Jahren. Aber viele Amerikaner haben die Wirkung noch nicht gespürt.²⁴¹³

Der Vorabbericht des Handelsministeriums erläutert, dass das Wirtschaftswachstum am schnellsten seit sechs Jahren im vierten Quartal 1993 angewachsen ist, die Inflationsrate sinkt und ein Jahr von moderatem Wirtschaftswachstum mit einem Aufschwung beschließt. Das gilt auch für das Bruttosozialprodukt.²⁴¹⁴

Clinton erklärt im Mai 1994, dass erstmals seit Harry Truman drei aufeinander folgende Jahre des Defizitabbaus stattgefunden haben.²⁴¹⁵

Hinsichtlich der Außenpolitik:

Nach *Lawrence R. Jacobs und Robert y. Shapiro*, die sich der Untersuchung der Öffentlichen Meinung widmen, antwortet Clinton in der Außenpolitik auf den von der Öffentlichkeit unterstützten multilateralen Aktivismus.²⁴¹⁶

Die Ergebnisse zweier *Umfragen* im Juni 1992 und Januar 1994 zeigen, dass die Mehrheit der Amerikaner weiterhin für eine *aktive amerikanische Rolle in auswärtigen Angelegenheiten* ist. Sie ist für eine kooperative amerikanische Rolle in

der UN und den ausgesuchten Gebrauch von Militärgewalt. Gleichzeitig verlangt sie eine *größere Priorität für innenpolitische Probleme, besonders die Wirtschaft*.²⁴¹⁷

Eine *Meinungsumfrage* im Juli 1992 besagte, dass die Mehrheit dafür ist ein multilaterales Abkommen auszuhandeln, das alle Länder bindet, Atomtests zu stoppen.²⁴¹⁸

Aufklärung der Öffentlichkeit: Im Oktober 1993 und März 1994 herrscht die Auffassung, dass die Außenpolitik der Öffentlichkeit mehr nahe gebracht werden muss.²⁴¹⁹

Im Dezember 1993 erhebt *Senator Lugar* (Senat Auswärtiger Ausschuss) den Vorwurf, dass die USA die amerikanische Öffentlichkeit nicht über die Ernsthaftigkeit des Problems in Alarm versetzt hat. Es gibt weite Diskussionen über die Ernsthaftigkeit des Problems.²⁴²⁰

Auch *Clinton* räumt ein, dass es weder ihm noch jemandem anderen gelungen ist, die Welt nach dem Kalten Krieg in einfachen Worten darzulegen, das gilt v. a. für die Ziele. *Abraham Lincoln* sagte *“My policy is to have no policy”*.²⁴²¹, weil jeder wusste was er für eine Politik hatte. Clinton will Flexibilität, aber es ist besser, dass die Leute klar verstehen, was die Ziele sind und was zu tun ist und was nicht. Das ist die große Aufgabe vor der er steht.²⁴²²

Auch nach *Senator Helms* (im Juni 1994) muss das nationale Interesse besser definiert werden.²⁴²³

Nach *Christopher* ist es v. a. ein Kommunikationsproblem, dass nur einer von drei Amerikanern zufrieden ist mit der Art, in der Präsident Clinton seine Außenpolitik führt.²⁴²⁴

Die amerikanische Öffentlichkeit tritt damit für die amerikanische Führung, aber unter den Bedingungen der Lastenteilung ein.

Im März 1994 äußert sich *Samuel R. Berger* zur Kritik von Les Gelb und dem Rat für auswärtige Beziehungen, dass Clintons Außenpolitik beliebter in der US-Öffentlichkeit ist als bei Experten und Gelehrten. Es heißt Clinton ist gegenüber der weiteren Welt gleichgültig und die Regierung hat keine außenpolitische Strategie. *Berger widerlegt Kritik 1 (der Präsident verbringt keine Zeit mit Außenpolitik)*: Er hatte mehr als 100 Treffen mit ausländischen Politikern, brachte erstmals asiatisch-pazifische Führer zusammen...) und erklärt zu Kritik 2 (*Clinton hatte nichts zustande*

gebracht- in der Außenpolitik), dass dieser seit Amtsantritt Fortschritte in allen drei Zielen gemacht hatte (wendete die Aufmerksamkeit der Nationen auf Asien, "Partnership for Peace", "Bottom Up -Überblick"...). Der Erfolg in auswärtigen Angelegenheiten ist nie garantiert. Konstant bleiben die amerikanischen Interessen. Wegen der Führung, die Präsident Clinton demonstriert hat, ist die Nation heute sicherer. Es scheint, dass das Volk dies besser versteht als die Experten.²⁴²⁵ Im März 1994 äußert sich *Christopher* zur Kritik, dass er mehr besorgt um innenpolitische Fragen und Wirtschaft, als um auswärtige Angelegenheiten ist. Er schätzt die Bedeutung der Außenpolitik. Innenpolitische und außenpolitische Dinge sind untrennbar verbunden.²⁴²⁶ Doch ist das Problem, dass die nationalen Interessen heute breiter definiert sind.²⁴²⁷

Korea:

Eine *Time/CNN Umfrage* am 13. Juni 1994 ergibt, dass 80 % der Befragten für Wirtschaftssanktionen sind und immerhin 40-46 % für eine Militäraktion gegen die nordkoreanischen Anlagen.²⁴²⁸

Die *Newsweek-Umfrage* Ende Juni 1994 ergibt eine Quote 42 % Unzufriedenheit mit der Koreapolitik der Regierung. Skeptiker glauben, dass Carter von Kim als Prügelknabe benutzt wird, um Zeit zu gewinnen das Atomprogramm weiter zu bauen. Aber nachdem 61 % der Befragten glauben, dass ein Konflikt sehr wahrscheinlich sei, scheint Carters Initiative die Spannung etwas abzuschwächen.²⁴²⁹

Carter betrachtet man in der eigenen demokratischen Partei als Schwierigkeit. Doch eine Meinungsumfrage der *Newsweek* bezeichnet ihn hilfreich für die Clinton-Regierung als freier Diplomat.²⁴³⁰

Die öffentliche Meinung ist im Verlauf der Krisenzeit mit der Innen- und Außenpolitik der Regierung unzufrieden. Grund ist die Kompromissbereitschaft. Doch *Christopher* hält die Unzufriedenheit für ein Kommunikationsproblem.²⁴³¹

Ein weiterer Grund kann auch die innenpolitische Neigung sein einen harten Ansatz stärker zu unterstützen, wie *Hoffmann* es in seiner Analyse des nationalen Stils (siehe 3. 2. 2.) erklärt.²⁴³²

*Das Problem: Der Druck der öffentlichen Meinung und die Geheimhaltung
Informationsverbreitung:*

Wie bereits erwähnt, sagt *Brian Atwood* im Januar 1994, dass die schnelle Verbreitung und Verfügbarkeit von Information durch das Radio und Fernsehen und das Anwachsen des weltweiten Marktkapitalismus die traditionelle Diplomatie herausfordern. Die amerikanische Außenpolitik reflektiert eine Ebene der Einbeziehung des Volkes, die im Rest der Welt ohne Vergleich ist.²⁴³³

Die wirtschaftliche Entwicklung hängt nach *Christopher* (Mai 1994) vom freien Informationsfluss ab, Computer sind das neue Medium politischer Äußerungen.²⁴³⁴ (Vgl. Grossmann)

Die öffentliche Meinung spielt eine zentrale Rolle²⁴³⁵, denn kein Kampf ist lange auszuhalten ohne eine positive, öffentliche Resonanz- das kann zur Aufgabe selbst der Kampagnen zwingen, die in militärischer Hinsicht erfolgreich sind (z. B. Vietnam).²⁴³⁶ Es gibt *neue Formen der öffentlichen Meinung- Kommunikationsmittel* (CNN). Die Revolution im Kommunikationswesen hat zum Niedergang der Diktatur und Aufstieg der Demokratie beigetragen.²⁴³⁷

Ein eindrückliches Beispiel ist, dass Carter einen Kurswandel der amerikanischen Nordkoreapolitik mittels, des von ihm nach Nordkorea mitgenommenem, Fernsehsenders CNN bewirkt.²⁴³⁸

Geheimhaltung:

In den Anpassungskrisen der Staaten an die multizentrische Welt bringt es Ärger, wenn die übliche Geheimhaltung der Regierung von den Akteuren der multizentrischen Welt überwunden wird. Die Geheimhaltung wird zunehmend schwer beizubehalten.²⁴³⁹

Aber wie *Hoffmann* schon bemerkt ist Verschwiegenheit heute noch in vielen Bereichen der Außenpolitik von wesentlicher Bedeutung.²⁴⁴⁰

„...Eine Politik, die in erster Linie aus Verwehrung besteht, kann mit weniger Verschwiegenheit auskommen als eine Politik, die nach positiven Erfolgen strebt.“²⁴⁴¹

Die Informationen sind nicht leicht zu bekommen.²⁴⁴²

In dieser Hinsicht leidet die amerikanische Diplomatie an selbst geschlagenen Wunden. Alle Elemente (Zersplitterung der Macht, die Rolle der Öffentlichkeit, die

Gruppenbildung innerhalb der Regierung, der Prozess des Konsenses, das Wesen der Vermittlungsinstrumente) erhöhen die Bedeutung der Publizität und schmälern die der Geheimhaltung. Die Publizität in der Außenpolitik hat ihre Vorteile: Die spektakuläre Zurschaustellung von Widersprüchen und Konflikten führt zur Berichtigung von Fehlern. Aber wenn die USA ein Unternehmen durchführt, das Überraschung erfordert oder an dem Ausländer beteiligt sind, deren Vertrauen unerlässlich ist, ist das gnadenlose Wühlen der Massenmedien nach Inkonsequenzen, Rivalitäten und Enthüllungen, zu dem die Beamten oft bereitwillig beitragen, ein perfektes Rezept für den Misserfolg. Die Politiker befinden sich in einem Dilemma.²⁴⁴³

Die Diskretion bleibt auf ein Reservat beschränkt, die CIA.²⁴⁴⁴

Wie *Holum* im Mai 1994 sagt, sind vorausgehende politische Differenzen nicht für die Ohren der Öffentlichkeit bestimmt bis die Angelegenheit abgeschlossen ist und die Historiker Forschungen aufnehmen.²⁴⁴⁵

David R. Segal, Prof. für Soziologie und Politologie an der University of Maryland, erklärt im August 1994, dass Informationsverbreitung und informierte Teilnahme an der Politik von dem Bedürfnis nach Geheimhaltung eingeschränkt wird.

Geheimhaltung ist ein universeller Bestandteil der nationalen Sicherheit - steht offensichtlich in Widerspruch zu dem demokratischen Prinzip informierter Bürger und der verfassungsmäßigen Garantie einer freien Presse in Amerika.

Die Entscheidung zwischen der Pflicht zur Information der Öffentlichkeit und der Pflicht zum Schutz lebenswichtiger Informationen, schließt die Hinnahme eines gewissen Maßes an Zensur ein.²⁴⁴⁶

Die nationale Sicherheit und die Demokratie sind ein fortdauernder Prozess, die Waagschale scheint sich zurzeit jedoch eher dem demokratischen Prozess zuzuneigen.²⁴⁴⁷

Auch im Oktober 1994 spielen die öffentliche Meinung und der Kongress eine zentrale Rolle. Durch den *CNN-Quantensprung* wird jeder Amerikaner jeden Tag mit einer schmerzlichen Ambivalenz konfrontiert: Bilder von Gewalt, Leid etc. rufen den Impuls zum Intervenieren hervor- aber wenn die Bilder der amerikanischen Opfer erscheinen ändert sich das sofort.²⁴⁴⁸ Die Regierung hat dabei die Verantwortung, reale Entscheidungen zu treffen und zu handeln. Das erklärt die Zusammenarbeit

zwischen Exekutive und Kongress, beide müssen der Öffentlichkeit für ihre Entscheidungen Rechenschaft ablegen.²⁴⁴⁹

Vor diesem Hintergrund erklärt sich die Rolle Carters:

Die Gabelstruktur der postinternationalen Politik lässt Individuen als private Akteure, die einigen Einfluss auf den Lauf der Dinge haben, hervorragen. Die dezentralisierenden Tendenzen in der Weltpolitik haben Systeme Subsysteme und die globale Agenda mehr den Einflüssen von individuellen Quellen ausgesetzt. Die Umstände müssen angemessen sein, der private Akteur eine professionelle Rolle ausfüllen, die seinen Worten und Aktionen Gewicht verleiht. Die Individuen tragen, indem sie Informationen illegal verteilen, zur Gestalt und dem Ergebnis der globalen Agenda bei. Sie können die Aufmerksamkeit der Bevölkerung auf Angelegenheiten der Welt lenken, können teilhaben an den wettbewerbenden Politiken der staatszentrischen Welt oder ihr Expertenwissen in Konfliktsituationen zur Verfügung stellen. Frühere hochrangige Offizielle können ihre frühere Position als Basis verwenden, um weiterhin Einfluss in den weltweiten Angelegenheiten auszuüben.²⁴⁵⁰ Diese von *Rosenau* beschriebene Rolle könnte der frühere Präsident Jimmy Carter im Fall der nordkoreanischen Atomkrise ausgefüllt haben.

Carter, als Atomingenieur der Marine ausgebildet, gilt als unabhängig, daher wollen Christopher und Lake ihn gar nicht nach Nordkorea schicken, obwohl er sich ständig anträgt eine außenpolitische Rolle zu spielen. (Erfahrung mit Carters Syrienreise 1987, in deren Verlauf er Präsident Assad lobte alles getan zu haben, um die Geiseln zu befreien, darüber hinaus ist seine Entscheidung als Präsident Truppen von Südkorea abzuziehen in Seoul noch nicht vergessen). Carter fragt, nach eigenen Angaben, eigenständig an, ob seine Einladung nach Nordkorea von 1991 noch Gültigkeit hätte, allerdings nachdem er vorher auf Clintons Veranlassung ein drei stündiges Geheimdienstbriefing erhalten hatte.²⁴⁵¹

Jimmy Carter hätte nie um Erlaubnis gebeten nach Nordkorea zu reisen, wenn er Clintons Plan unterstützt hätte Wirtschaftssanktionen einzusetzen, heißt es. Er findet es unfassbar, dass Clinton keine eigene Delegation in den Norden schickt.²⁴⁵² Obwohl er von Gallucci unterrichtet wurde, mit ihm seine „Gesprächspunkte“ besprochen und Lake ihm eine Stellungnahme der amerikanischen Regierung vorgelesen hat, tritt Carter vor den Fernsehsender CNN und verkündete öffentlich

Kim Il-sungs Vorschlag, das Atomprogramm einzufrieren. Er verändert die Stellungnahme der amerikanischen Regierung eigenständig vor laufender CNN Kamera, indem er erklärt, dass sie von der Strategie Sanktionen aufzuerlegen zurückgetreten ist.²⁴⁵³ Die Reise ist nur die letzte in einer Reihe von Bemühungen sein Versprechen zu erfüllen, sein Leben nach der Präsidentschaft der friedlichen Lösung von Konflikten zu widmen.²⁴⁵⁴ Carter hat es zu seiner Obsession gemacht mit seiner präsidentiellen Bücherei und dem Carterzentrum rund um die Welt Frieden zu schaffen. Carter will, dass man sich mehr an ihn erinnert, als nur an seine Präsidentschaft.²⁴⁵⁵ Clinton entschließt sich am Außenministerium vorbei ihm die Erlaubnis zu erteilen.²⁴⁵⁶ Seine unerwartete Entscheidung in dieser Zeit wachsender Spannung gibt ihr mehr Bedeutung.²⁴⁵⁷

Die Mitglieder des Außenministeriums beklagen sich über Carters Tendenz einheimisch zu werden, wenn er mit ausländischen Despoten verhandelt. Das „Beißen“ stammt von den dauernden institutionellen Rivalitäten des Außenministeriums. Wie alle vorherigen Präsidenten leitet Clinton seine Außenpolitik zum Teil durch das Außenministerium und zum Teil durch seinen nationalen Sicherheitsrat und Carter tritt in ein Machtvakuum zwischen Christopher und Lake.²⁴⁵⁸

Carter und Clinton sollen sich nicht sehr nahe stehen. Carter beschwert sich, dass er in außenpolitischen Fragen weniger informiert wird als unter dem Vorgänger Bush. Es wird ihm auch keine Nachricht an Kim mitgegeben, wie im Februar Billy Graham. Carters Bemerkung, dass das Embargo aufgegeben wird, bestätigt einige Offizielle, die Carter für eine „lose Kanone“ halten, der nicht die Politik beeinflussen darf. Nachdem sich Kim zu einem Einfrieren der Atomaktivitäten während den Gesprächen bereit erklärt, ist der Carter-Besuch aber dazu gut, zu erklären, dass das Problem noch verhandelbar ist. Wenn der Norden ihn als Gesichtswahrung benutzt, wird Carter schlau aussehen, wenn als Verzögerungstaktik, nicht.²⁴⁵⁹

Andererseits kann Carter die bereits bekannte Funktion des Gesandten ausführen. *Der wichtigste Grund für einen Gesandten ist, dass inoffizielle Unterredungen eher zum Ziel führen als offizielle, weil beide Seiten die Möglichkeit haben, ihr Gesicht zu wahren, sich zurückzuziehen wenn möglich, versuchsweise Ideen zu verbreiten und der anderen Seite nicht Grenzen aufzuzeigen (kontrollierte Lichtzufuhr).*²⁴⁶⁰

Im Juni 1994 erklärt Clinton, dass Carter durch seinen Besuch einige Informationen bekommen hat, die man sonst nicht bekommen hätte. Aber er deutet an, dass die USA und ihre Interessen nur von Leuten dargelegt werden können, die damit beauftragt sind, darum wird eine Lösung über diplomatische Kanäle verfolgt.²⁴⁶¹

Indem Clinton Carter am 22. Juni als „ausgezeichneten amerikanischen privaten Bürger“ bezeichnet, erhebt er ihn, nach *Elaine Sciolino*, von einem unabhängigen Akteur zu einem formellen Gesandten. Wäre die Reise fehlgeschlagen, hätte sich das Weiße Haus von ihm distanziert, so streicht er den Erfolg ein.²⁴⁶²

Daneben finden während des ganzen Zeitraums *geheime Treffen bzw. ein geheimer Austausch* statt.

Wie bereits erwähnt kommt es im September und November 1993 zu geheimen Treffen zwischen nordkoreanischen und amerikanischen Vertretern (Kim Jong-su, Ho Jong, Gary Samore, Mike Newlean). Im November 1993 stellt auch Nordkorea Verhandlungen hinter verschlossenen Türen für eine Paketlösung in Aussicht.²⁴⁶³

Außer Jimmy Carter haben Selig Harrison und Bill Taylor, wie bereits besprochen, geheime Gespräche mit Kim Il-sung. Senator Helms bekommt am 30. Juni 1994 von Billy Graham, als er aus Nordkorea zurückkommt, einen sehr interessanten Brief, den er Außenminister Christopher privat mitteilen will.²⁴⁶⁴

Im Juli 1994 geben sich Gallucci und Kang der Presse gegenüber bedeckt²⁴⁶⁵.

Verhandlungen hinter verschlossenen Türen, die sich mit der Atomfrage Nordkoreas beschäftigten finden auch am Rande großer Konferenzen statt (Treffen Clinton-Kim Young-sam bei APEC- Gipfel, 14. November 1994).²⁴⁶⁶

Weitere Beispiele: Einerseits warf Clinton im Dezember 1991 Präsident Bush vor einen Monat nach Tiananmen im geheimen Gesandte nach China geschickt zu haben, um die herzlichen Beziehungen mit China wieder aufzunehmen.²⁴⁶⁷

Andererseits aber versucht auch Clinton im Mai 1993 maximalen Fortschritt mit den Chinesen in geheimen Verhandlungen zu erreichen.²⁴⁶⁸

Aus diesen Betrachtungen ergibt sich nun *zusammenfassend*: Die Stellung und Entscheidungsbefugnis des Präsidenten ist durch das präsidentielle Regierungssystem festgelegt („imperiale Präsidentschaft“). Die Zusammensetzung

des Beraterteams Präsident Clintons ergibt sich systembedingt, die Personalbesetzung, Gewichtung und Aufgabenverteilung liegt aber individuell in der Hand des Präsidenten. Daher sind die Berater für die Außenpolitik (auch die Politik in der nordkoreanischen Nuklearkrise) Außenminister Warren Christopher, Verteidigungsminister Les Aspin bzw. William Perry, Sicherheitsberater Anthony Lake, Generalstabschef John Shalikashvili, CIA- Direktor James Woolsey. Darüber hinaus nehmen auch UN-Botschafterin Madeleine Albright, der Oberkommandierende vor Ort General Luck und Robert Gallucci, der Direktor der höchsten politischen Steuerungsgruppe für Korea an den Beratungen teil. Aufgrund seiner Qualifikation (Kompetenz) und seines Einflusses auf Präsident Clinton wird angenommen, dass Vizepräsident Al Gore Clintons Nichtverbreitungs- und Koreapolitik maßgeblich beeinflusst, zumal Clintons eigene Priorität und Kompetenz in der Wirtschaftspolitik liegt.

Clinton wird hinsichtlich seiner intellektuellen Fähigkeiten und seines Führungsstils, weniger mit seinem erklärten Vorbild Abraham Lincoln, sondern vielmehr mit dem früheren Präsidenten Jimmy Carter verglichen. Das mag ein Grund sein, warum sich Clinton/Gore entscheiden Carter nach Nordkorea reisen zu lassen. Ein anderer ist es unter Ausschluss der Öffentlichkeit eine Wende in der Krise zu erzielen (Informationen zu erhalten), die aber dann mit Hilfe der Öffentlichkeit (Presse: CNN) manipulativ durch Carter erwirkt wird. Daher kann Carter einerseits als Gesandter, aber auch als unabhängiger Akteur (vgl. Gabelparadigma) gelten.

Clintons Thema der Kandidatur und Präsidentschaft sind Wirtschaft und Wandel in der Umbruchsphase nach dem Kalten Krieg.

Hinsichtlich des Institutionsaufbaus und Krisenmanagements werden Gen. Marshall und Dean Acheson als Vorbilder genannt und dementsprechend auch der außenpolitische Apparat nach den neuen Prioritäten (v. a. Wirtschaftswachstum und Verhinderung der Verbreitung von Massenvernichtungsmitteln) umstrukturiert. Dabei findet im Außenministerium eine Anpassung an die globalen Fragen, im Verteidigungsministerium an die regionalen Herausforderungen statt.

Dabei geht die Verantwortlichkeit für die nordkoreanische Nuklearkrise von den Regionalanteilungen des Außenministeriums auf die funktionalen Büros über, die mit Nichtverbreitung als einziger Frage zu tun haben. Die Paketlösung kommt dann einem Vorschlag der zivilen Führung des Verteidigungsministeriums nahe und

bedeutet einen Wandel weg von der legalistischen Interpretation der Nichtverbreitungspolitik. Beim Krisenmanagement in der nordkoreanischen Nuklearkrise folgt Clinton, daher, mehr seinem Streben nach Kompromiss. Organisatorisch schafft Präsident Clinton einen >inneren Kreis< von Entscheidungsträgern/Beratern, den er auch räumlich isoliert. Innerhalb dessen bevorzugt er organisatorischen Pluralismus im Entscheidungsprozeß (Flexibilität). Clinton selbst ist erster Ausführer oder Analyst/Innovator.

Die Entscheidungen in der nordkoreanischen Atomkrise zeigen im Einzelnen einen gemäßigten Kurs, Truppenverstärkungen werden mit Ausnahme der Stationierung der Patriot- Raketen nicht vorgenommen. Die militärischen Entscheidungen werden im Beisein des Verteidigungsministers und der verantwortlichen Militärs getroffen, die politischen von den bereits erwähnten Entscheidungsträgern. Als Hauptpersonen werden Christopher, Aspin und Lake gesehen, die Entsendung Carters und die Verlängerung des MFN- Status entscheidet Clinton allein. Es finden multinationale Konsultationen statt und geheime vorbereitende und offizielle Treffen zwischen den nordkoreanischen und amerikanischen Vertretern.

Das Rahmenabkommen wird letztlich vom Kongress ratifiziert, wobei wieder die Überparteilichkeit bei den wichtigen außenpolitischen Entscheidungen bestätigt wird.

Doch gibt es während der ganzen Zeit hinsichtlich eines zu weichen Kurses der Clinton -Regierung Kritik aus den Reihen der republikanischen Opposition (Senator McCain), die v. a. die nicht erfolgte Truppenverstärkung in Südkorea betrifft und die Stationierung der Patriot- Abwehrraketen bewirkt. Aber auch die mangelnde Unterrichtung der Öffentlichkeit wird beklagt.

Die Presseberichterstattung ist unterschiedlich: Während die New York Times die Regierungspolitik zum Teil initiiert (beeinflusst) oder testet und lobt, für eine Paketlösung eintritt, steht die Washington Post der Regierungspolitik kritischer gegenüber. Die Time tritt ebenfalls für einen umfassenden Ansatz ein, die US News & World Report für eine Mischung aus Diplomatie und Muskelspiel, die Newsweek hält die rein auf Macht und nationalem Interesse beruhende republikanische Außenpolitik für plausibler. Besonders kritisiert wird die Clinton-Regierung aber von den Kolumnisten Safire und Haass, die für einen harten Kurs (Vorbereitung auf Krieg) eintreten, und Krauthammer, der die Unentschlossenheit der Regierung

unablässig angreift. Die Widersprüchlichkeit und Unentschlossenheit der Regierung wird von der ganzen veröffentlichten Meinung kritisiert. Das Fernsehen wird einerseits als Kommunikationsmittel (im wahrsten Sinne des Wortes) (Harrison, Taylor), andererseits als politisches Druckmittel (Carter) verwendet.

Der Öffentlichkeit können während der ganzen Zeit weder die innenpolitischen Erfolge nahe gebracht, noch die Außen- und Koreapolitik erklärt werden. Es gibt ein Kommunikationsproblem. Die Öffentlichkeit tritt für eine aktive amerikanische Rolle in den auswärtigen Angelegenheiten und eine kooperative amerikanische Rolle in der UNO sowie multilaterale Abkommen hinsichtlich der Rüstungskontrolle ein. Gleichzeitig verlangt sie aber eine größere Priorität für die innenpolitischen Probleme (Wirtschaft), d. h. sie verlangt die amerikanische Führungsrolle bei Lastenteilung (Multilateralisierung). Im Fall der nordkoreanischen Nuklearfrage ist sie mit der Kompromissbereitschaft nicht einverstanden und für einen harten Ansatz, was wieder der größeren Konsensfähigkeit harter Ansätze entspricht.

Die kritisierte Unentschlossenheit bzw. Widersprüchlichkeit der Regierungspolitik in der nordkoreanischen Nuklearkrise ist z. T. systembedingt (Probleme des präsidentiellen Regierungssystems: erstes Amtsjahr, Druck der öffentlichen Meinung und Werbung der Öffentlichkeit), z. T. organisatorisch bedingt (Organisationsmangel, schlechte Vorbereitung), z. T. Ergebnis der neuen Entwicklungen (Neue Medien, Informationsverbreitung, TV Präsenz, Auftauchen privater Akteure in der multizentrischen Welt) und z. T. Ergebnis der persönlichen Veranlagung Präsident Clintons (Detailorientiertheit, intellektuelle Betrachtungsweise).

Als *Ergebnis* zeigt sich, dass das präsidentielle Regierungssystem die Rollenverteilung im amerikanischen Entscheidungsprozeß festlegt, darüber hinaus die Personalbesetzung, Gewichtung und Aufgabenverteilung individuell in den Händen des Präsidenten liegt. Hierbei spielen die persönlichen Neigungen und Kompetenzen eine Rolle. Entsprechend dem weltpolitischen Wandel und den Umstrukturierungen im amerikanischen Regierungsapparat in Antwort darauf, ergibt sich eine Orientierung des Außenministeriums hin zu globalen Fragen mit der Wirtschaft (aber auch Demokratie und Nichtverbreitung) im Mittelpunkt und eine Orientierung des Verteidigungsministeriums hin zu regionalen Fragen. Die nordkoreanische Nuklearfrage wird nicht über die regionale Abteilung sondern das funktionale Büro des Außenministeriums für Nichtverbreitung (Gallucci) als globale Frage geregelt. Damit ist die Vorentscheidung schon gefallen, die Rolle des Verteidigungsministeriums und der militärischen Mittel in der Frage abgewertet und die Kooperation mit der IAEA (bzw. Instrumentalisierung) folgerichtig. Das entspricht auch dem innenpolitischen Konsens nach Führungsrolle und Lastenteilung der USA. Diese Gewichtsverlagerung und der härtere Kurs der IAEA (3. 1. 4.), die schlechte Kommunikation der Regierung mit der Öffentlichkeit sowie die Neigung harter Ansätze Konsens zu erzeugen verursacht die Unzufriedenheit der Öffentlichkeit und der Opposition im Kongress mit der Regierungspolitik. Gleichzeitig zeigt sich aber auch eine Interaktionsverdichtung, die die Presse immer mehr in den Mittelpunkt der Entscheidung bringt (siehe New York Times und CNN).

3. 2. 2. Die Agenda: die Neustrukturierung der Außen- und Verteidigungspolitik

Die amerikanische Außenpolitik: Der nationale Stil

Nach *Gebhard Schweigler* gilt Mitte der 80er Jahre: Die amerikanische Außenpolitik hat seit Jahren einen schlechten Ruf: „Verfolgt ohne klare Konzeption oder beständige Linie, durchgeführt von außenpolitischen Amateuren im Weißen Haus, kontrolliert von verantwortungslosen Mitgliedern des Kongresses, ist sie...zu einem Spielball innenpolitischer Auseinandersetzungen ohne Berücksichtigung weltpolitischer Auswirkungen geworden.“²⁴⁶⁹ Doch die amerikanische Außenpolitik ist besser als ihr Ruf. In zentralen Bereichen ist sie seit Jahren beständig und zeichnet sich durch eine große Flexibilität aus.²⁴⁷⁰

Nach *Hoffmann* ist der *Begriff des nationalen Stils* Postulat und Konstruktion. Er postuliert, dass eine Nation die Welt und ihren Platz darin so sieht, wie es keine andere Nation jemals in genau derselben Weise getan hat. Wird von >Amerika< gesprochen, so sind damit die Anschauungen, Haltungen und Handlungen derjenigen Amerikaner gemeint, die für die auswärtigen Angelegenheiten des Staates verantwortlich sind und in diesem Bereich tätig werden. Die Art ist durch Erziehung und Familiensitten geformt, sie beruht auf Prämissen über die Realität, die Zeit und die Macht, die über alle substantiellen Meinungsverschiedenheiten bezüglich einzelner Streitfragen erhaben sind.²⁴⁷¹

Hoffmann stellt einige *Hypothesen* auf:

Der Stil einer Nation birgt Stärke und Schwäche zugleich in sich.

Der amerikanischen Stil kann in drei Elemente, die für die Außenpolitik relevanten Erfahrung eingeteilt werden: 1. Die liberale Tradition (Erwartungen einer letztlichen Harmonie, Verachtung der Zwangsgewalt, Befürwortung >gerechter Kriege<), 2. Den Konservatismus (Lebensart und Handlungsmethode >Methode des Operateurs<), 3. Amerikas einmalige Position in der Welt vor dem Zweiten Weltkrieg (Erbschaft der Ungeduld und >Illusion der Omnipotenz<).²⁴⁷²

Die drei Komponenten (Aspekte der Besonderheit Amerikas) sind a. die *Vergangenheit dieses Volkes* (historische Komponente: Trennung physisch und moralisch von den traditionellen Zentren der Weltpolitik²⁴⁷³), b. *seine Prinzipien* (amerikanische Denkweise die Welt geistig vom Standpunkt des Richters und

Reformers zu sehen) *und c. sein Pragmatismus* (amerikanische Handlungsmethode die Welt instrumental zu erfassen, mit den Werkzeugen, mit deren Hilfe die amerikanische Erfahrung zum Erfolg geworden ist).²⁴⁷⁴

Zu a. Die Außenpolitik schwankt zwischen Isolationismus und Internationalismus.

Die konstante Grundhaltung ist eine Überzeugung von der historischen Einzigartigkeit und der moralischen Überlegenheit der USA.²⁴⁷⁵

Dougherty/Pfaltzgraff: "Throughout our history, our foreign policy has oscillated erratically between activism and passivity, between vigorous internationalism and complacent isolationism, between aggressive imperialistic impulses and guilt-ridden self-abnegation, between intolerant arrogance some times and matchless magnanimity at others. It is small wonder that other peoples find us difficult to understand."²⁴⁷⁶

Hoffmann betrachtet *Woodrow Wilson* als Symbol einer charakteristischen Tendenz in der Einstellung der ganzen Nation gegenüber den auswärtigen Angelegenheiten. Das Hauptmerkmal des *Wilson - Syndroms*, wie er es nennt, ist ein Hin- und Herschwanken zwischen Quietismus und Aktivismus.²⁴⁷⁷

In der Zusammenarbeit mit anderen Ländern gibt es Hindernisse, die dadurch entstehen, dass die USA die Reaktion anderer Völker auf sie missverstehen (z.B. *Selbstbildnis der USA*: Vorkämpfer der Selbstbestimmung der Völker, greift nur gezwungenermaßen zu Waffen).²⁴⁷⁸

Das Missverständnis beruht nicht nur darauf, wie andere Nationen die USA sehen, der *Irrtum* erstreckt sich auch oft in der Einschätzung der Politik der anderen. Das beruht manchmal auf *Ignoranz und manchmal auf Ungeduld*. Manchmal beruht das Fehlurteil auf *Arroganz*.²⁴⁷⁹

Nachdem die Amerikaner die hohe Kunst der politischen Organisation nicht beherrschen und fürchten sich in die Welt der Zielkonflikte zu begeben wird den Gegnern das echte Feld der Manipulation überlassen, während die Amerikaner selbst den Eindruck einer ungeschickten Manipulation entstehen lassen.²⁴⁸⁰

Zeigen die Ereignisse, dass die Fähigkeiten zu einer solchen Beeinflussung begrenzt sind, übertreiben sie in der entgegengesetzten Richtung und sehen in jedem taktischen Test einen Entscheidungskampf, der die Zukunft bestimmt. Haben sie dann den Test gewonnen, verkünden sie, dass der Kampf endgültig vorbei und die Vorherrschaft gesichert ist, bis der nächste Zwischenfall zeigt, dass sie ihre

Wachsamkeit zu früh aufgegeben haben, worauf sie sofort wieder in Hektik verfallen. Die Amerikaner erkennen dabei nicht, dass eine sorgfältig verteilte Dosis von Intervention vieles ohne Aufhebens erledigen würde, daher schwanken sie zwischen mangelnder Aufmerksamkeit gegenüber den unsichtbaren Problemquellen, die sie zwingen zu den Waffen zu greifen, wenn die Probleme übermächtig geworden sind, und einer hektischen Aufmerksamkeit gegenüber sichtbaren Quellen.²⁴⁸¹

Zu b. Traditionelles Syndrom von Determinanten der amerikanischen Außenpolitik ist nach *Czempiel* die Neigung die Grundwerte zur Grundlage der eigenen Außenpolitik zu machen und darin auch einen der wichtigsten Exportartikel für die ganze übrige Welt zu sehen. In positiver Hinsicht bedeutet das eine moralische und idealpolitische Verankerung und Zielsetzung der Politik, in negativer Sicht ideologische Heuchelei zur Verschleierung anderer Interessen, d. h. Eigeninteressen. Im innenpolitischen Bereich liegen die Wurzeln für einen *stark legalistischen Ansatz* im außenpolitischen Handeln der USA.²⁴⁸² Das ist auch der Ansatz der Clinton Regierung in der nordkoreanischen Nuklearkrise bis zur Wende hin zu einer Paketlösung.²⁴⁸³

Der Kongress spielt eine entscheidende Rolle bei der Betonung der Menschenrechte in der Außenpolitik, knüpft die Vergabe von Wirtschafts- und Militärhilfe an die Einhaltung der Bestimmungen.²⁴⁸⁴ (Das zeigt sich in den Debatten über die Verlängerung des Meistbegünstigten Status für China- neben der Strategie ihn als Schild zu verwenden lt. 3. 2. 1., kann auch das eine Möglichkeit in der Diskussion um die Menschenrechte sein.)

Im amerikanischen Denken über die Möglichkeiten einer Weltordnung findet sich die Vorstellung einer Welt ohne Waffen und unter der Herrschaft des Rechts, eine Weltregierung, in der die Macht ausgeschaltet oder übertragen worden ist, oder über eine >Weltgemeinschaft von Nationen<, die sich unter amerikanischer Führung der Mannigfaltigkeit erfreut.²⁴⁸⁵

Probleme des nationalen Stils:

Hier führt *Hoffmann* zwei moralische Imperative an: das *Prinzip der Selbstbestimmung* und das *Prinzip des friedlichen Wandels*.

In der Kategorie amerikanischer Prinzipien, die aus Annahmen bestehen sind drei Prinzipien zu erwähnen: 1. Die Annahme, dass das *Zentralproblem* der jetzt erst unabhängig gewordenen Nationen die *wirtschaftliche Entwicklung* ist.²⁴⁸⁶

Eine weitere Prämisse (2.) wird mit dem *Wort Konsens* zusammengefasst. Nach *Hoffmann* sind die Amerikaner völlig dem von ihm genannten >Trugschluss der Verfahrensweisen< verfallen: dass der Konsens als Ergebnis gegenseitiger Anpassungen von Menschen mit gutem Willen nicht nur möglich ist, sondern auch die beste Grundlage darstellt, auf der die politischen Führer ihre Entscheidungen treffen können. Das unausgesprochene Ziel ist die Herbeiführung eines Konsenses. Diese Vorstellungen, die der Idee des >Konsens< zugrunde liegen, führen zu einer Definition der Politik als zwischenpersönliche Beziehungen.²⁴⁸⁷ Konsens ist aber nur möglich, wenn eine ausreichende Basis für die Gemeinsamkeit von Anfang an besteht. Wenn hinsichtlich der Ziele eine grundlegende Harmonie besteht und der Streit nur die Mittel betrifft.²⁴⁸⁸

Die Formel von Aggression und friedlichem Wandel hat die Aufmerksamkeit auf die falschen Elemente gelenkt und zur falschen Analyse geführt. Die Meinung, dass der Konsens das Normale ist, verleitet amerikanische Staatsmänner oft dazu, Feinden der USA die Freundschaft unter der Bedingung anzubieten, dass sie die allgemeine Gültigkeit der amerikanischen Prinzipien anerkennen.²⁴⁸⁹

„Wir glauben dabei nicht, daß wir von ihnen eine demütigende Geste verlangen: Sobald sie >sich gebessert< haben, werden sie Partner in der Durchführung der Aufgabe, die Welt zu ordnen, und sie werden dann sehen, daß dies ihren Interessen besser dient als ihre gegenwärtige Politik.“²⁴⁹⁰

Die Oberflächlichkeit der Analyse zeigt sich in der mangelnden Bereitschaft zu verstehen, warum das Angebot der Zusammenarbeit oder Koexistenz, der Kontaktsuche vergeblich bleibt: „Nicht wegen der ethnischen Gegensätzlichkeit unserer Feinde, sondern weil sie politische Ziele erstreben, die wir ihnen auf alle Fälle verweigern wollen, und weil unsere (nach unserer Meinung) vernünftigen Bedingungen der Freundschaft nach ihrer Meinung die Vernichtung ihres politischen und ideologischen Seinsgrund bedeutet.“²⁴⁹¹

Wenn gilt, dass Konservatismus der Beruf der Engländer ist, dann ist Konsensbildung der der Amerikaner.²⁴⁹² Die Konsensbildung verstärkt die Tendenz des amerikanischen Lebens zur *Krisenpolitik*.²⁴⁹³

„In der Innenpolitik setzen Krisenperioden einen Präsidenten in die Lage, die Unterstützung des Volkes, des Kongresses und der Beamtenschaft für Maßnahmen zu erhalten, die die Krise abgewehrt hätten, wenn sie früher ergriffen worden wären, die aber seinerzeit keine Unterstützung erhalten hatten.“²⁴⁹⁴ (gilt für Innen- und Außenpolitik).

Krisendiplomatie ist eine improvisierte Diplomatie.²⁴⁹⁵

„...Krisen sind niemals die beste Gelegenheit zur Lösung lang anhaltender Probleme.“²⁴⁹⁶ Der erreichte Konsens kann sich als ebenso trügerisch erweisen, wie die improvisierte Lösung.²⁴⁹⁷

Daher ist es nicht verwunderlich, dass die Krisendiplomatie oft zu plötzlichen Entscheidungen führt, obwohl längere Verhandlungen besser gewesen wären.²⁴⁹⁸

Clinton scheint diese Tendenz im nationalen Stil durch seine persönliche Veranlagung als Mann des Konsenses (vgl. 3. 2. 1.) noch zu verstärken.

Die dritte Prämisse (3.), die aus der zweiten fließt, ist in dem Streben nach dem Abschluss eines Atomwaffensperrvertrags enthalten. Die Amerikaner sind überzeugt, dass die Weiterverbreitung von Nuklearwaffen die Menschheit unerträglichen Gefahren aussetzt und dass ein weltweiter Konsens gegen diese Gefahren in einem Vertrag niedergelegt werden sollte. *Hoffmann* hält die erste Prämisse für vernünftig, die zweite nicht. Es zeigt sich wieder die *Sünde der Transposition*.²⁴⁹⁹

„Es gibt keinen allgemeinen Willen der Menschheit, der die engen Interessen der Staaten den höheren Interessen der menschlichen Rasse unterordnet...“²⁵⁰⁰

Zu den Auswirkungen der Prämissen auf die Gestaltung der Außenpolitik hält *Hoffmann* fest, dass Amerikas Sünde in der Erscheinung des *Formulismus oder Formalismus* liegt.²⁵⁰¹

„Formulismus, weil außerordentlich komplexe Realitäten auf die heilige Einfalt einer zum Heiligtum gewordenen Parole reduziert werden; Formalismus, weil diese Parolen ein mangelndes Verständnis der politischen, historischen und sozialen Vorgänge beweisen, mit denen die Außenpolitik fertig werden muß.“²⁵⁰²

In der *Idee der Selbstbestimmung* fließen Irrelevanz und Unvollständigkeit zusammen.²⁵⁰³

Irrelevanz und Unvollständigkeit zeigt sich nach *Hoffmann* auch in dem Streben der USA, mit der UdSSR einen Vertrag über die Nichtverbreitung von Atomwaffen zu

schließen. Wenn der Zweck darin besteht, die nichtnuklearen Staaten daran zu hindern, Nuklearmächte zu werden, sollte das Schwergewicht auf einen Bereich verlagert werden, der bisher vernachlässigt worden ist, d.h. auf Maßnahmen, die den Nichtnuklearstaaten Vertrauen eingeben (Einschränkung der Produktion von spaltbarem Material, ein erweitertes Teststoppabkommen, gemeinsame Garantien oder Bestimmungen über die Durchsetzung eines Verbots der nuklearen Aggression).²⁵⁰⁴

Eine Politik, die *Clinton* betreibt.

Punkt eins (Spaltmaterial) wurde schon von der *Bush-Regierung* begonnen²⁵⁰⁵, Punkt zwei (Teststopp) erst richtig von der *Clinton-Regierung* forciert²⁵⁰⁶.

„Hingegen sollte man nicht so deutlich erkennen lassen, daß die Hauptsorge der Supermächte darauf gerichtet ist, den nukleartechnischen Abstand zwischen ihnen und den nichtnuklearen Staaten zu verewigen.“²⁵⁰⁷

Die erforderlichen diplomatischen Formen führen zu einer Kombination von zwei Fehlern: Der Vertrag fordert die Nichtkernwaffenstaaten auf, sowohl die Ungleichheit de jure anzuerkennen, als auch sich als homogene Masse behandeln zu lassen. Es wird ein juristischer Abkürzungsweg zur Lösung eines politischen Problems versucht. Dafür sind eine Reihe politischer Verhandlungen nötig. Wesentlich ist das Verhalten der Staaten, die die Mittel und den Anreiz zur Atomrüstung besitzen. Hoffmann hält damit den komplizierten Umweg für wirksamer.²⁵⁰⁸

Außenpolitik sollte nicht nur Ähnlichkeiten erkennen, sondern auch Unterschiede herausarbeiten.²⁵⁰⁹

Diese Ansicht vertritt auch *Michael J. Mazarr*, er tritt für die Einzelfallbehandlung²⁵¹⁰ ein.

Eine letzte Folge (4.) der erörterten Faktoren der Außenpolitik ist die *Brüchigkeit*. Die Tendenz, Einzelprobleme mit Hilfe von Formeln oder Analogien zu analysieren, anstatt sich mit ihrer Substanz zu beschäftigen, ermutigt zur Fortführung einer überholten Politik und schließlich zur abrupten Beendigung. (z.B. in der Berlinfrage, beim Abschluss des Atomteststoppvertrages und bei den Bemühungen um einen Atomwaffensperrvertrag zeigt sich die Brüchigkeit genauso, wie im Kampf um Art. 19, der Nichtanerkennung Rotchinas).²⁵¹¹

Die daraus zu ziehenden Lehren besagen, dass die Bevorzugung von Formen und Formeln den Gestaltern der Außenpolitik keineswegs bei der Erfüllung ihrer drei

Aufgaben helfen, sondern sie behindern. Die erste Aufgabe besteht darin Ziele miteinander zu vereinen, die unweigerlich auseinanderstreben und sich oft widersprechen, die zweite besteht darin, den verschiedenen Zwecken die entsprechenden Mittel zuzuweisen und die dritte besteht darin, die Konsequenzen des eigenen Handelns abzuwägen.²⁵¹²

Zu c. *Hoffmann* fordert, dass die Probleme nach ihren Elementen und ihrem Inhalt betrachtet werden, er fordert politische Ziele und realisierbare Ideale. Er versucht nachzuweisen, dass der Pragmatismus eine dritte Komponente des amerikanischen Stils ist, die der Außenpolitik einen nicht immer vorteilhaften Stempel aufdrückt.²⁵¹³

Er besteht aus zwei grundlegenden Komponenten: die eine ist eine stille Überzeugung, dass die Handlungsziele über jeden Zweifel erhaben sind (werden von Amerikas Prinzipien oder den >Lebenstatsachen< vorgegeben). Zweitens besteht das politische Handeln deshalb aus der Wahl der entsprechenden Mittel.²⁵¹⁴

Nach *Hoffmann* ist die Fehlbeurteilung die permanente, unvermeidliche Gefahr der internationalen Beziehungen.²⁵¹⁵

Die pragmatische amerikanische Handlungsweise ist von einer bestimmten Art der *Pseudowissenschaftlichkeit* gekennzeichnet, von der >technischen Betrachtungsweise<, einer Mischung aus Cartesianismus (Aufteilen eines komplizierten Problems in einfachere Elemente) und Positivismus (um das Maximum an Sicherheit zu gewinnen).²⁵¹⁶

Der Bereich der Außenpolitik ist ein Bereich der komplexen Entscheidungen und führt die *technische Betrachtungsweise* zu drei Arten von Maßnahmen: 1.

Maßnahmen in der politischen Isolierung (Betrachtung eines einmaligen in sich selbst verständlichen Falles, partikularistische Behandlungsmethode), 2.

Maßnahmen in einem politischen Vakuum,²⁵¹⁷ 3. Maßnahme: Ersetzung der Politik durch Instrumente.²⁵¹⁸

Konsequenzen der drei Formen des unangemessenen Handelns, die der amerikanischen Außenpolitik schädlich sind: 1. Sie tragen zu jener eigenartigen Mischung von Starrheit und Unberechenbarkeit bei. 2. Das >Expertendenken< bringt eine Vielzahl von Formen des Wunschdenkens hervor; es schafft eine Illusion der Zweckmäßigkeit.²⁵¹⁹

Die strategische Betrachtungsweise schafft auch *die Illusion der Objektivität und Rationalität*: „... als ob die Außenpolitik eine Sache wäre, in der die Tatsachen eine

unmißverständliche Sprache sprächen und die Experten ihre Vorurteile in der Garderobe ablegten.“²⁵²⁰

Ferner erzeugt das >Expertendenken< die *Illusion der Allzuständigkeit*.²⁵²¹

Neben dem >Expertendenken< als Folge, führt Hoffmann noch die *kurzsichtige Außenpolitik* an. Die amerikanische Version des Pragmatismus vernachlässigt die lange und mittelfristige Sicht der Außenpolitik.²⁵²²

„Eine Gestaltung der Politik, die sich auf die Mittel konzentriert und davon ausgeht, daß Ziele entweder von der Situation diktiert werden oder von Prinzipien vorgegeben sind, erweckt den Anschein, als stünde Amerika den Problemen stets mit einer enthusiastischen Atemlosigkeit gegenüber.“²⁵²³

Hoffmann hält die amerikanische Nichtverbreitungs- und Asienpolitik für kurzsichtig.²⁵²⁴

Und wenn der kurzfristige Pragmatismus sich wieder als Fehlschlag erweist, bleibt wieder kein Mittel, als die Gewalt.²⁵²⁵

Nach *Hoffmann* gerät ein Staat mit weltweiten Interessen zwangsläufig in eine widersprüchliche Politik, insbesondere wenn das internationale System so zahlreiche Strudel und Strömungen aufweist: „Die richtige Haltung würde der eines Dirigenten entsprechen, der einer Vielzahl von Musikern mit verschiedenen Instrumenten und Noten eine Harmonie entlockt. Statt dessen bewirkt das pragmatische Drängen der Vereinigten Staaten die Haltung eines Billardspielers: der Ball, den die Vereinigten Staaten an einem gegebenen Punkt treffen, verdrängt andere Bälle aus Positionen, die zu erhalten gewesen wären, oder lenkt sie von einem Kurs ab, der weiterzuverfolgen wäre.“²⁵²⁶

Amerikas Methode, die Außenpolitik als eine Reihe von Krisen zu betrachten, führt oft dazu, dass ein langfristiges Ziel durch kurzfristige Erwägungen ausgehöhlt wird, die dann allzu leicht als langfristig hingestellt werden.²⁵²⁷

Im amerikanischen Stil ist nach *Hoffmann* eine Spannung zwischen dem Gewaltinstinkt und dem Streben nach Harmonie vorhanden.²⁵²⁸

Sehen sich die Amerikaner einem fundamentalen Zielkonflikt gegenüber, wenden sie Gewalt an, um den Konflikt durch die Beseitigung des Feindes aus der Welt zu schaffen.²⁵²⁹

„Das Einmalige an der amerikanischen Geschichte ist nicht das Fehlen von Gewalt, sondern das Fehlen permanenter Zielkonflikte und die mangelnde Bereitschaft, mit

solchen lang anhaltenden Konflikten zu leben. Deshalb spielt die Gewalt die Rolle einer großen, reinigenden Kraft.²⁵³⁰

Amerika verabscheut aber gerade jene Gewalt.²⁵³¹

Die Auffassung, dass das *amerikanische politische System für die Außenpolitik ungeeignet* ist wird häufig vertreten. Geheimhaltung, kalte Rationalität, Erfahrung, Kontinuität - die Voraussetzungen der Außenpolitik - widersprechen dem Ethos der demokratischen Politik. In zwanzig Jahren hat der Staat die Führung der nicht kommunistischen Welt übernommen. Das zeigt, dass das amerikanische Regierungssystem eine Anpassungsfähigkeit besitzt, die seine Kritiker nicht vermuteten oder erkannten.²⁵³²

Das *Atomzeitalter* verurteilt alle Feinde zu *>gemischten Strategien<*. Doch je weniger das Überleben auf dem Spiel zu stehen scheint und je weniger sich die Öffentlichkeit und die politischen Kräfte mit einer solchen Mischung abfinden, desto weniger scheint der Konflikt in eine Katastrophe zu stürzen und desto schwerer ist es, das Volk davon zu Überzeugen, dass eine kluge Mäßigung notwendig ist.²⁵³³

Ein starker innenpolitischer Konsens spiegelt die amerikanische Vorliebe für einen *>harten<* Kurs gegenüber dem Gegner wider. Der Präsident steht vor den Alternativen - eines schwachen Konsenses bezüglich einer gemischten Strategie oder eines starken Konsenses bezüglich einer *>harten<*.²⁵³⁴

Das könnte das späte Einschwenken der *Clinton-Regierung* auf die Paketlösung erklären und die Unzufriedenheit der Öffentlichkeit mit der Politik in der nordkoreanischen Nuklearkrise.

Die Außenpolitik der Clinton-Regierung:

Die wirtschaftliche Stärke Amerikas und die Handelsbeziehungen, die weltweite Förderung der Demokratie und freien Märkte sowie die Nichtverbreitung von Massenvernichtungsmitteln werden zu den wichtigsten Aspekten der Außenpolitik der Clinton-Regierung.

Kontinuität und Wandel:

„Was als Außenpolitik der USA landläufig verstanden wird, besteht also aus Kontinuität und Wandel- aus einer relativ invariablen Struktur, die sich aus den

verwirklichten Entscheidungen in der Vergangenheit gebildet hat, und den Prozessen, die von ihr bedingt werden und die sie doch auch gleichzeitig beeinflussen.²⁵³⁵

Jeder Präsident hat zwar, wie Kissinger sagt, eine eigene Agenda, aber ein gewisses Maß an Stetigkeit ist erforderlich, da die Kontinuität der Außenpolitik eine Wirkung auf die Innenpolitik der anderen Länder hat. Wandel dient als Reaktion auf neue Gegebenheiten, nicht als Selbstzweck (Vereinigung von Idealismus und Pragmatismus). Außenpolitisches Handeln muss somit eine klare Ausgewogenheit zwischen Kontinuität und Wandel haben.²⁵³⁶

Der, zum amerikanischen Präsidenten gewählte, *Bill Clinton* bestätigte im November 1992 die essentielle Kontinuität der amerikanischen Außenpolitik. Selbst wenn die amerikanischen Regierungen sich verändern tun das ihre fundamentalen Interessen nicht. Als Wandel in Reaktion auf die neuen Gegebenheiten in Einklang mit seiner Agenda hebt er hervor, dass neben dem *neuen Frieden* eine *globale Wirtschaft* aufgebaut werden muss.²⁵³⁷

Kontinuität zeigt sich in den Punkten:

Mittelostfriedensprozess, Ratifikation, Anwendung von START II, Verstärkung der UN-Sanktionen gegen den Irak, Förderung der Stabilität in Europa und im Pazifik.²⁵³⁸ Präsident Bill Clinton will einen mehrjährigen Plan für das *Verteidigungsbudget*, der die Verteidigung des Landes als die stärkste der Welt erhält und mit der Notwendigkeit eines Abbaus abstimmt. *Atomwaffen* müssen zusammen mit Russland und den anderen Nationen abgebaut werden.²⁵³⁹

Weitere Punkte sind, wie *Eagleburger* von der Bush-Regierung erklärt, die Beibehaltung des *Freihandelssystems* durch den erfolgreichen Abschluss der GATT-Verhandlungen und die frühe Ratifikation des nordamerikanischen Freihandelsabkommen. Die Ausbreitung der Demokratie, die Entwicklung eines globalen Nichtverbreitungsregimes und verstärkte UN- Friedenserhaltungs- und Friedensschaffungsfähigkeit.²⁵⁴⁰

Wandel: Wichtige künftige Aufgaben sind, nach *Christopher*, im Juni 1994: Die Ratifizierung der Uruguay-Runde und Initiativen neue Märkte in Lateinamerika und Asien zu öffnen, eine ausgeweitete NATO, (u. a. ein starkes Nichtverbreitungsregime), die unbestimmte Ausweitung des NPT (Nonproliferation

Treaty), der CTBT (Comprehensive Test Ban Treaty), eine ratifizierte CWC (Chemical Weapons Convention), Vereinte Nationen, die besser bereit sind, effektiver auf Krisen rund um die Welt zu antworten.²⁵⁴¹

Dieser *Aspekt erscheint neu* und deutet auf eine *verstärkte Instrumentalisierung der UNO* hin. Die Bestrebungen der beiden Regierungen (Bush und Clinton) sind ähnlich, aber die Clinton-Regierung legt *mehr Nachdruck auf Aktivität*.

Nach *Christopher* wird 1993 in einer neuen Ära (neue Gegebenheiten) eine neue Außenpolitik gebraucht, deren *Aktivismus* auf Amerikas dauernden Interessen begründet sein muss und von beiderparteilichem Konsens²⁵⁴² getragen wird (vgl. Marshall Acheson).

Die *neue Gefahrenperzeption* der Clinton-Regierung sieht wie folgt aus:

- das Auftauchen der lange unterdrückten ethnischen, religiösen und sektionalen Konflikte (v. a. im früheren Ostblock), Separatismus und Bürgerkrieg, der innere Zerfall von Staaten²⁵⁴³,
- die Globalisierung von Kommerz und Kapital,
- die weltweite demokratische Revolution (durch neue Informationstechnologien) wird beeinträchtigt durch die neuen Gefahren²⁵⁴⁴,
- neue und alte Herausforderungen der Menschenrechte,
- das Auftauchen neuer Sicherheitsbedrohungen (Terrorismus und Verbreitung fortschrittlicher und Massenvernichtungsmittel),
- globale Herausforderungen: Überbevölkerung, Hungersnot, Dürre, Flüchtlinge, AIDS, Drogenhandel und Umweltbedrohung.²⁵⁴⁵

Strategischer Fokus: Regionalisierung:

Nach *Admiral Charles R. Larson* hat sich der *strategische Fokus* von der globalen Bedrohung hin zu *regionalen Herausforderungen* verlagert.²⁵⁴⁶ „National survival, while always our first priority, is no longer „first among equals“ as our nation’s primary concern.“²⁵⁴⁷

Keine Interessenhierarchie:

Winston Lord erklärt, dass es *früher eine Hierarchie von Interessen gab, heute ist es ein breiterer Ansatz und der wirtschaftliche Aspekt nimmt an Bedeutung zu*²⁵⁴⁸.

Der Kongress verlangt Multilateralisierung und Lastenteilung:

Gary L. Ackerman erklärt, dass die amerikanische Agenda regional als unilateral empfunden wird.²⁵⁴⁹ Doch auch Lord bekräftigt, dass das Problem mit Nordkorea beispielsweise ein globales, kein amerikanisches Problem ist.²⁵⁵⁰

Ziele/Interessen der Außenpolitik der Clinton-Regierung:

Globale Interessen sind daher: Die Förderung des amerikanischen Wohlstandes, die Sicherung der wirtschaftlichen Sicherheit der USA, der Aufbau von Demokratie, die Förderung von haltbarer Entwicklung, Frieden, die Bereitstellung humanitärer Hilfe, die Verhinderung der Verbreitung von Massenvernichtungsmittel.²⁵⁵¹

Damit beruhen die Ziele der Clinton Regierung 1993, nach Christopher, auf drei sich gegenseitig verstärkenden *Kissen*: Wirtschaftswachstum-militärische Stärke-Unterstützung für die Demokratie und freie Märkte.²⁵⁵² Handel ist zentral für Präsident Clintons Vision der künftigen Welt, wie Charlene Barshefsky, die stellvertretende amerikanische Handelsrepräsentantin feststellt.²⁵⁵³

Die Budgetbotschaft des Präsidenten 1993 und 1994 enthält diese *sich gegenseitig verstärkende Ziele*.²⁵⁵⁴

Clinton-Doktrin:

1. Die USA muss Führen,
2. Beziehung Innen- und Außenpolitik (American Desk).²⁵⁵⁵

Als besondere Eckpunkte gelten: Weltbevölkerungsprogramme, Klimakontrolle und ein stärkerer Stand gegen Nichtverbreitung²⁵⁵⁶.

Regionale Interessen sind allen voran die Interdependenz der wirtschaftlichen, diplomatischen und Sicherheitsdimensionen der nationalen Interessen, die zunehmend verbunden sind.²⁵⁵⁷

Die Mittel dazu:

Clinton hat daher die *Wirtschaftspolitik* ins Zentrum der Außenpolitik gestellt, *Nichtverbreitung* zur Rüstungskontrollagenda der 1990er Jahre gemacht, globale Fragen in den Hauptstrom der amerikanischen Außenpolitik bewegt.

Die Prioritäten reflektieren eine *breitere Definition der nationalen Sicherheit*. Der Vergleich der diplomatischen Ausgaben mit dem Erpressungspotential zeigt, warum der Iran, Irak, Nordkorea gestoppt werden müssen.²⁵⁵⁸

Das Fortschreiten von Diplomatie ist das wichtigste Mittel um Fortschritt auf den anderen Gebieten zu erzielen. Der effektive Gebrauch von *Diplomatie und internationalen Organisationen* ist ein kritischer und kosteneffektiver Bestandteil für den Erfolg in diesen Gebieten.²⁵⁵⁹

Nachdem, wie schon gezeigt, die traditionelle Diplomatie herausgefordert wird (schnelle Verbreitung/Verfügbarkeit von Information, Globalisierung), wird eine Politik benötigt, die die Forderung der Demokratie mit Sicherheitssystemen, die Konflikte einhalten, kombiniert.²⁵⁶⁰

UN-Botschafterin *Albright* erklärt im September 1993, dass die Außenpolitik der Clinton-Regierung in einem neuen Rahmen auf einer *Fall zu Fall Basis* angewendet wird. Clinton vergleicht die *Situation mit der nach dem Zweiten Weltkrieg*.²⁵⁶¹

Nach *Brian Atwood* (1994) (amerikanische Agentur für Internationale Entwicklung) verfolgt die USA eine *Langzeitaußenpolitik*, die internationale Krisen davon abhält, stattzufinden.²⁵⁶²

Das wäre nach *Hoffmann* neu.

Nach Christopher ist im Juni 1993 wichtig in der

Clinton-Agenda:

1. globale wirtschaftliche Entwicklung
2. präventive Diplomatie
3. Neustrukturierung der militärischen und wirtschaftlichen Strukturen (NATO, neue Militärstruktur in Asien, Uruguay-Runde)
4. effektiver Umgang mit den Beziehungen unter den großen Mächten.²⁵⁶³

1. Die Wirtschaft als erste Priorität der Innen- und Außenpolitik.

Nach *Kaplan* gibt es keine scharfe Trennung zwischen *Innen- und Außenpolitik*. Versuche das nationale System extern zu schützen betrifft die Innenpolitik des nationalen Systems.²⁵⁶⁴

Richard Nixon und Bill Clinton sind ähnlicher Meinung.

Während des Wahlkampfes 1992 erklärte *Richard Nixon* in einer National-Politischen-Konferenz: Nie zuvor war Außenpolitik in einer Wahlkampagne so wenig diskutiert und nie zuvor so wichtig wie heute, denn wer auch Präsident in den nächsten Jahren sein wird, wird die Führung liefern, die darüber entscheidet, ob Frieden und Sicherheit überleben werden. Er warnte vor der Trennung der „Siamesischen Zwillinge“ Außen- und Innenpolitik.²⁵⁶⁵

Auch *Präsident Clinton* betonte im Jahr 1992 und 1993, dass es keine klare Unterscheidung zwischen Außen- und Innenpolitik gibt, da sie zwei Seiten derselben Medaille sind.²⁵⁶⁶

*Der Übergang der Bush auf die Clinton-Regierung zeigt weniger einen Wandel in den Zielen als in den Mitteln der Außenpolitik.*²⁵⁶⁷

Um *Wirtschaftsführer der Welt* zu bleiben, treten beide für einen offenen Welthandel ein, für Ausbildung (Clinton lebenslanges Lernen) und die Reform des Gesundheitssystems.

Darüber hinaus setzt sich Bush für gesunde Investitionen, Verbrechens- und Drogenbekämpfung, die Hope-Initiative, Wirtschaftszonengesetzgebung, die Kontrolle der Bundesdefizite, Banken- Justiz-Unrechtsreform und Energiestrategie sowie für die Stärkung der Familie ein. Clinton will faire Steuern, die Revolution der Regierung, wirtschaftliche Vitalität zu Hause, Demokratie im Ausland, *Kontinuität im Ausland und Wandel im Inland.*²⁵⁶⁸

Als *allgemeine Entwicklung der Zeit* stellen die beiden die *außen- und innenpolitischen Fragen mehr und mehr in eine Wechselbeziehung*. Während Präsident Bush eher auf eine *Außen- Innen- Wirkung* setzt, d.h. Außenhandel ist wichtig für die Qualität der amerikanischen Wirtschaft, erhebt Clinton die Wirtschaft in die Außenpolitik, d.h. *Innen-Außenwirkung*. Die wichtigste außenpolitische

Aufgabe ist gleich die wichtigste innenpolitische Aufgabe: die amerikanische Wirtschaft zu revitalisieren.²⁵⁶⁹

Während Bush die *Welt als globales Dorf* (universale Wert: Freiheit, Demokratie, Freihandel) sieht und es als seine Verpflichtung ansieht die amerikanische Macht nutzbar zu machen, diplomatisch und militärisch (Eagleburger), um die Langzeitvision dieser neuen Weltordnung zu revitalisieren²⁵⁷⁰ (in der Übergangszeit, Anpassungszeit der Außenpolitik ist Flexibilität erforderlich²⁵⁷¹), setzt Clinton auf eine *Welt vereint in friedlichem Handel*, eine Welt des Mächtegleichgewichts, der moralische Schwerpunkt liegt dabei im Zentrum²⁵⁷² und die Verbindung außen- und innenpolitischer Programme auf allen Ebenen, d.h. auf das *Instrument Wirtschaftspolitik*²⁵⁷³.

Aber auch Bush erklärt, dass die *Frage der militärischen Konfrontation zu einer Frage der wirtschaftlichen Kooperation* wurde, Individuen Macht ausüben wie nie zuvor und die Befreiung der Technologien und Kultur in größeren Ausmaßen und Geschwindigkeiten die Waffen der Tyrannei unbrauchbar gemacht haben.²⁵⁷⁴

Doch während Bush die alte *Welt der Religionsspaltungen und Ideologieauseinandersetzungen* als beendet ansieht, gewahrt Lake bzw. die Clinton-Regierung sehr wohl integrative und fragmentierende Tendenzen aus ethnischen und nationalen Bestrebungen.²⁵⁷⁵

Auch Präsident Bush setzt auf die Integration, doch die Budgetkrise und die Rezession setzen ihm Grenzen. Er verfolgt das Konzept einer „Neuen Nähe“ gegenüber der *Sowjetunion*, das die Formel „Friede durch Stärke“ entideologisiert und pragmatisiert. Bush sieht die Förderung der Integration dieser in die Weltgemeinschaft einerseits und den Wandel des politischen gesellschaftlichen Systems andererseits vor.²⁵⁷⁶ Die *Einbindung Europas in die Führung der Welt*, ein realpolitischer Ansatz gegenüber *China* und ein „step by step“- Ansatz gegenüber dem Mittleren Osten, mit einer katalysatorischen Rolle im Friedensprozess stellen weitere Elemente der außenpolitischen Konzeption Präsident Bushs dar.²⁵⁷⁷

Das *Konzept einer amerikanischen Japan- Politik* sieht *zwei Aufgaben vor*: die Beseitigung des Ungleichgewichts in den Außenhandelsbeziehungen und die Verwirklichung einer „globalen Partnerschaft“.²⁵⁷⁸

Doch stellten die *Budgetkrise und die Rezession 1989/1990* eine Begrenzung der Ressourcen dar²⁵⁷⁹.

Präsident Bushs Antwort auf die Irakische Invasion war im außenpolitischen "Establishment" wie bei der amerikanischen Öffentlichkeit sehr populär. Er gab der Nation das Selbstbewusstsein wieder (besonders hinsichtlich der Führungsrolle in der freien Welt).²⁵⁸⁰ Auf wirtschaftlicher Seite aber waren keine unmittelbaren Gewinne aus der Golfkrise zu ziehen, doch entspannte sich die Situation innenpolitisch. Bush empfand es für die Führungsrolle in einer neuen Welt wichtig, zunächst einmal die innenpolitischen Probleme zu bewältigen.²⁵⁸¹ (vgl. Clinton)

Daher setzt *Clinton* gleich auf die *Wirtschaftspolitik*, was aber andererseits auch seine *Parteigenossen* vor ihm taten. *John F. Kennedy* soll der erste amerikanische Präsident gewesen sein, dem die *ganze Welt als Innenpolitik* erschien.²⁵⁸² Er setzte auf ein Programm für eine „vollständige Abrüstung in einer friedlichen Welt“²⁵⁸³ und eines zum Abbau von Handelsschranken²⁵⁸⁴. Auch er sah in der Exportsteigerung die Bedeutung für die Ausweitung der Wirtschaftstätigkeit.²⁵⁸⁵

Nachdem schon *Jimmy Carter* größeren Nachdruck auf die *Wirtschaftsfragen* und die Stärkung der *Menschenrechte* legte und die größere Interdependenz einen effektiveren Rahmen für die Kooperation darstellte, ist die Politik Clintons mit der der Carter-Regierung v. a. in ihren Prioritäten zu vergleichen.²⁵⁸⁶ Carter verfolgte eine von moralischen Überlegungen geleitete Außenpolitik, ohne Geheimdiplomatie.²⁵⁸⁷ Auch Clinton verweist auf den moralischen Schwerpunkt im Zentrum.²⁵⁸⁸

Doch trotz beachtlicher außenpolitischer Erfolge (Rückgabe des Panama Kanals, Friedensvertrag von Camp David und Abschluss von SALT II) erhielt Carter durch den von ihm vermittelten Eindruck der Schwäche (Afghanistan) den Ruf des Versagers.²⁵⁸⁹

Zur Verbindung von Außenpolitik und Innenpolitik während der Clinton-Regierung beobachtet *Woodward*, dass Clintons Zustimmungsraten 11 % hinaufschießen, als er einen massiven Tomahawk Raketenangriff auf die irakischen Geheimdiensthauptquartiere, als Vergeltung für einen angeblichen irakischen Plan Präsident Bush zu ermorden, startet. Doch wichtiger ist ihm die Zustimmung für seine Wirtschaftspolitik.²⁵⁹⁰

Clinton weiß, dass er auf dem G 7 Gipfel in Tokio eine Möglichkeit hat seinen Wirtschaftsspielplan und sich selbst in einem internationalen Forum vorzustellen.²⁵⁹¹ Damit zeigt sich wieder, was schon Hoffmann anführt, daß ein harter Kurs innenpolitisch Unterstützung findet.

Wirtschaft in der Innenpolitik:

Wie schon in *“Putting People First”*²⁵⁹², erklärte Präsident *Bill Clinton* im November 1992, dass die *Innenpolitik seine erste Priorität ist*. Die Agenda beinhaltet Steuererleichterungen und Ausgabenprogramme, die Jobs schaffen, die Steigerung der amerikanischen Produktivität und die Reduktion des Budgetdefizits, einen Investitionssteuernkredit, um dem privaten Sektor einen Anstoß zu Investitionen zu geben, Beschleunigung der Investitionen in die Infrastruktur der Nation, einen Plan für die explodierenden Kosten der Gesundheitshilfe, einen Plan für die politische Reform und ein nationales Nutzungsprogramm. Clinton will auch die Schwierigkeiten der Spar- und Darlehensinstitutionen sowie den Zustand des Bankensystems im Auge behalten.

Er will dem amerikanischen Kongress einen *aktiven Plan (diszipliniertes Wirtschaftsprogramm)* präsentieren und ihn verabschieden. Doch die Beilegung der wirtschaftlichen Leiden der Nation geht nicht über Nacht.²⁵⁹³

Die Regierung soll, wie bereits erwähnt (vgl. 3. 2. 1.), kleiner und effektiver werden²⁵⁹⁴, organisatorisch erfolgt ein Wandel von der Bürokratie hin zu einer Unternehmerregierung²⁵⁹⁵.

Wirtschaft in der Außenpolitik:

In seiner *Ankündigungsansprache* am 3. Oktober 1991 verkündete *Clinton*, dass er sich weigert Teil einer Generation zu sein, der es nicht gelingt in der globalen Wirtschaft wettbewerbsfähig zu bleiben²⁵⁹⁶ und verweist auf die Vorfälle in der Sowjetunion: *“national security begin at home.”*²⁵⁹⁷

Das sowjetische Reich hat nicht am Schlachtfeld verloren, sondern sein System ist von innen her verrotten. Der Zusammenbruch des Kommunismus erfordert auch eine neue nationale Sicherheitspolitik. Die Reduktion der Atomwaffen ist dabei ein wichtiger Anfang.²⁵⁹⁸

“...I know our competition for the future is Germany and the rest of Europe, Japan and the rest of Asia. And I know that we are losing America's leadership in the world because we're losing the American dream right here at home.”²⁵⁹⁹

Die amerikanische Wirtschaft muss sich von einer Verteidigungs- - in eine innenpolitische Wirtschaft wandeln.²⁶⁰⁰

Der Welthandel muss sich ausweiten, Hindernisse heruntergerissen werden.²⁶⁰¹

Clinton wirbt wie *Kennedy* um eine “...responsible citizenship.”²⁶⁰²

Clintons Strategie dazu ist *eine dreifache Strategie*: 1. Die Stärke der Streitkräfte und Bündnisse müssen aufrechterhalten werden, um die Verbreitung von Massenvernichtungswaffen und den Terrorismus bekämpfen zu können, 2. Die mächtige weltweite Bewegung für Frieden und Demokratie anzuführen, und 3. Größeren Wohlstand daheim zu schaffen durch Öffnung neuer Märkte im Ausland.²⁶⁰³

Als stärkste Weltmacht und in der Gemeinschaft der Völker in einer Führungsposition wird die USA, ihm zufolge, *Bündnisse* zwischen den Nationen und Institutionen schaffen, erhalten und lenken, die sowohl ihren nationalen Interessen als auch den gemeinsamen Interessen ihrer Partner weltweit dienlich sind.²⁶⁰⁴

Prämissen zur Wirtschaftspolitik als Mittel der Außenpolitik:

a. Das Zeitalter der wachsenden Interdependenz verstärkt die Wirtschaft als Mittel der Außenpolitik.

In den entwickelten und liberalen Ländern hat man Interdependenzbeziehungen seit 1945 zunehmend als fundamentalen und unveränderlichen Bestandteil der Situation akzeptiert. Die USA übernahm die Erkenntnis als letzte, wie Rosecrance bemerkte:

„Die stärkste Wirtschaft ist am wenigsten bereit, sich anzupassen,...“²⁶⁰⁵

Erst in den 80er Jahren begannen zwei amerikanische Präsidenten eine Strategie der Anpassung an die Realitäten der Weltwirtschaft auszuarbeiten. Das reflektierte den Niedergang der ökonomischen Unabhängigkeit.²⁶⁰⁶ Als Resultat neuerer Entwicklungen im Transport und Kommunikationswesen, schwoll der Waren- und Kapitalfluss mächtig an²⁶⁰⁷.

Die Entscheidung der USA das wirtschaftliche Wachstum durch eine Strategie der Investition und des Handels zu beschleunigen stärkt die Modernisierer in Russland und führt vielleicht am Ende zu einem Abzug von Ressourcen aus dem

Verteidigungssektor. Auf jedem der Wege: Entspannung nach einer Krise, ökonomischer Druck und einseitige Vorstöße, können beide motiviert werden, sich weltpolitisch der wachsenden Gruppe der Handelsnationen anzuschließen.²⁶⁰⁸

Clinton spricht im Mai 1994 vom *Zeitalter einer wachsenden Interdependenz*. Die Sicherheit der Freiheit in den USA hängt ab, von dem Überleben der Freiheit in Übersee- daher bleiben noch Truppen in Europa und Korea. Mehr als je zuvor ist die Stärke der amerikanischen Wirtschaft verbunden mit der Stärke der Wirtschaften im Ausland. Eine Welt von freien und stabilen Handelspartnern ist nicht nur gut für die wirtschaftliche Sicherheit, sondern auch für das *nationale Interesse der USA*.²⁶⁰⁹

b. Das Wirtschaftsprogramm des Präsidenten ist wichtig für die wirtschaftspolitischen Koordinationsbedingungen (Handelsliberalisierung in Zielregionen).

Laura Tyson erklärt im Januar 1993, dass wirtschaftspolitische Koordinationsbemühungen erfolgreicher wären, wenn die Clinton-Regierung mit einem fiskalischen Defizitreduktionsprogramm herauskäme, dass von Alliierten als glaubwürdig erachtet würde.²⁶¹⁰

Im März 1993 ist, nach *Christopher*, die Verabschiedung des Wirtschaftsprogrammes des Präsidenten das Wichtigste, was der Kongress tun kann, um sicher zu gehen, dass die amerikanische Außenpolitik die amerikanischen Interessen rund um den Globus effektiv verfolgt.²⁶¹¹

Die *Budgetbotschaft* des Präsidenten enthält drei Kernelemente: Wirtschaftlicher Anreiz Jobs zu schaffen; langfristige öffentliche Investitionen, faire ausgewogene und gleiche Maßnahmen, um das Defizit zu verringern. Im August 1993 verabschiedet das Repräsentantenhaus mit knapper Mehrheit den Defizitreduktionsplan.²⁶¹²

Clinton erklärt in seiner *Rede zur Lage der Nation* im Januar 1994, dass er im Februar eines der härtesten Budgets im Kongress einbringen will. Der Wirtschaftsplan unterstützt Stärke und Glaubwürdigkeit rund um die Welt. In einem Jahr wird mit NAFTA - GATT und Anstrengungen in Asien in der nationalen *Exportstrategie* mehr getan, die Weltmärkte für amerikanische Produkte zu öffnen, als in letzten zwei Generationen.²⁶¹³

Der Vorabbericht des Handelsministeriums zeigt, dass das amerikanische Wirtschaftswachstum im 4. Quartal 1993 am schnellsten seit sechs Jahren war, die

Inflationsrate sank. Das Bruttosozialprodukt wuchs um 5,9% im Oktober-Dezember Quartal, jährliches Wachstum 2,9%.²⁶¹⁴

Im Mai 1994 wird bekannt, dass es erstmals seit Harry Truman drei aufeinander folgende Jahre des Defizitabbaus gab.²⁶¹⁵

Verteidigungsminister *Les Aspin* versucht im Juni 1993 eine neue strategische Partnerschaft zu schaffen, in dem er an die USA und ihre früheren Rivalen aus dem Kalten Krieg appelliert George C. Marshalls Vision von wirtschaftlich erfolgreichen Demokratien zu beherzigen, die in ihren internationalen Beziehungen, zu ihrer gegenseitigen Sicherheit zusammenarbeiten.²⁶¹⁶

c. Wohlstand führt zu Demokratie.

Das Verhältnis zwischen Wirtschaft und Demokratie erklärt *Clinton* in „*Zwischen Vision und Wirklichkeit*“ wie folgt: „Und so wie die Demokratie der Welt für Handelsbeziehungen mehr Sicherheit verleiht, so verleiht der gegenseitige Handel der Welt sicherere Demokratievoraussetzungen.“²⁶¹⁷

Konkret erklärte auch *Präsident Bush* 1992, dass in Europa und der USA der *Wohlstand zur Demokratie geführt hat* und das nun auch für die Asien- Pazifik-Region gilt.²⁶¹⁸

Anthony Lake bestätigt 1993, dass sich mit dem Regierungswechsel die amerikanischen Interessen nicht verändert haben. Doch gibt es in der Ära des Wandels Gelegenheiten für Kreativität. Amerikas Kernkonzepte, die nun im Ansteigen sind, sind Demokratie und Märkte und die Gelegenheit ist günstig, da zum ersten Mal eine Mehrheit der UN-Mitglieder aus freien Gesellschaften besteht.²⁶¹⁹

Wie *Atwood* 1994 sagt, ist die Förderung von Demokratie, Wirtschaft, und sozialer Entwicklung Realpolitik auf neuestem Stand.²⁶²⁰

Für *Clinton* 1994 ist die *höchste Priorität im Kern des nationalen Interesses*: der Schutz des Landes, des Volkes und der Lebensart. Die USA will ein Signal für Stärke, Freiheit, Hoffnung bleiben. Die Strategie, diese Interessen fortschreiten zu lassen, basiert auf drei Prioritäten: 1. Entwicklung von Politiken den Sicherheitsaufgaben der neuen Ära zu begegnen, 2. Die nationalen globalen Wirtschaftsinteressen zu einem integralen und essentiellen Teil der Außenpolitik zu machen, 3. Die Verbreitung der Demokratie im Ausland zu fördern.²⁶²¹

Wie bereits erwähnt, bezieht die amerikanische Diplomatie nach Sicherheitsberater *Anthony Lake* einen großen Teil ihrer Stärke aus der Wirtschaftsmacht. Damit kann die neue Weltwirtschaft auch eine kleine Revolution in der Diplomatie auslösen.²⁶²²

d. Wirtschaftsförderung durch Handelsliberalisierung und Exportförderung führen zum Problem der Verbreitung (Technologie für den beidseitigen Gebrauch, Globalisierung der Rüstungsindustrie).

Die *Carnegie-Stiftung* erklärte im Juli 1992, dass die USA ihre Außenpolitik auf der Basis der wirtschaftlichen Stärke und kollektiven Aktion neu orientieren muss.²⁶²³

Mandelbaum sprach sich im September dafür aus, dass die wirtschaftliche Stärke wichtiger denn je sein wird und dass der Konsensaufbau für ein aktives internationales Engagement auf einer starken Wirtschaftsbasis möglich ist. Er nannte Clinton einen *verpflichteten Internationalisten*, der die aktive Teilnahme der USA an der Ausweitung des Welthandelssystems befürwortet. Die Außenpolitik soll von beiden Parteien getragen werden.²⁶²⁴

Auch *Präsident Bush* erklärte im September 1992, dass hinsichtlich des Wirtschaftswachstums alle globalen Partner einbezogen werden sollen.²⁶²⁵

Der demokratische Präsidentschaftskandidat *Bill Clinton* sagte, dass er auf den wirtschaftlichen Aspekt der amerikanischen Außenpolitik Nachdruck legen wird. Er wird die *Wirtschaft in die Außenpolitik erheben*, einen *Wirtschaftssicherheitsrat* aufstellen.²⁶²⁶

Schon in „*Putting People First*“ erklärt Clinton, dass die Regierung das Weltwachstum fördern wird und Amerika dazu innenpolitisch stark sein muss. Die Clinton - Gore Regierung wird alle fortschrittlichen Länder verantwortlich machen, ihren Teil dazu beizutragen den Welthandel zu fördern, unfaire Handelspraktiken zu beenden, und Märkte zu öffnen.²⁶²⁷

Nach Christopher wird im Juni 1994 mit Hilfe des *Kongresses* das wirtschaftliche Haus in Ordnung gebracht, aber auch mit *APEC*, *NAFTA* und *GATT*- die Grundlage für ein offenes Welthandelssystem geschaffen.²⁶²⁸

Ein stärkeres „*Super 301*“ (amerikanisches Handelsgesetz) soll helfen die Märkte zu öffnen.²⁶²⁹

Die *G 7 - Führer* sollen, laut *Clinton*, im Juli 1994, langfristig Nachdruck auf die Grundlagen der globalen Wirtschaft des 21. Jahrhunderts legen.²⁶³⁰

Die USA, Japan, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Kanada stimmen am G 7 Gipfel zu, die *Erholung ihrer Wirtschaften voranzutreiben und stärker zu kooperieren*, um auf die wachsende Integration auf den globalen Märkten zu antworten.²⁶³¹ Die Ergebnisse des G7 Gipfels sprechen weiterhin für eine hohe Priorität im Hinblick auf die Überwachung der Wirtschaftspolitik sowie der entstehenden und möglichen Bedrohungen umweltverträglichen Wachstums. Das Fazit ergibt einen Nachdruck, dass die von jedem, der Länder, verfolgte Politik im Einklang mit dem Ziel ausgewogenen, umweltverträglichen und inflationsfreien Wachstums steht. Im Oktober 1994 erklärt der amerikanische Finanzminister *Lloyd Bentsen*, dass die Weltwirtschaftslage derzeit besser als zu irgendeinem Zeitpunkt in den vergangenen zehn Jahren ist.²⁶³²

Nach dem amerikanischen Handelsrepräsentanten, *Mickey Kantor*, sind die Handelspolitikziele der Clinton-Regierung für 93: die Uruguay-Runde für globale Handelsvereinbarungen, *regionale und bilaterale Handelsliberalisierung* besonders mit EG, Japan, China, die Verstärkung der bestehenden Handelsabkommen. Die Handelspolitik ist ein integraler Teil der allg. Wirtschaftsstrategie (Grundlage *Putting People First*).²⁶³³

Der MFN (Most Favored Nation Trade Status/Meistbegünstigungsstatus) mit China soll neu bewertet werden:

“We believe that the Bush Administration erred by extending Most Favoured Nation trade status to the People’s Republic of China before it achieved documented progress on human rights.”²⁶³⁴

Außerdem ist die *Reform des Büros des U.S. Handelsrepräsentanten* vorgesehen.²⁶³⁵

Laura Tyson erklärt im Januar 1993, dass die amerikanische Wirtschaft fortlaufende und zerstörende Zeichen der Erosion mit *Handelsungleichgewichten* von 1.000.000 Mio. Dollar in der letzten Dekade hat. Die amerikanischen Produzenten haben in verschiedenen internationalen Märkten Marktanteile verloren. Neben den bereits erwähnten Maßnahmen tritt sie für: ein stärkeres System von multilateralen Handelsregeln, eine breit angelegte Industriepolitik, ein Steuerprogramm um Investitionen und Ersparnisse zu fördern ein.²⁶³⁶

Daher ist die Marktöffnung so wichtig, jede Billion Dollar zusätzlicher amerikanischer Export schafft 20.000-30.000 neue Jobs.²⁶³⁷

Laut *Christopher* gibt es 1993 im Außenministerium es ein Pult für jedes Land:²⁶³⁸

Die *Exportförderung* betrifft auch und v. a. die *Technologie für den beidseitigen Gebrauch*, die wiederum ein *Risiko in den Händen von Ländern* darstellt, die *Massenvernichtungsmittel zu erlangen* suchen.

Die *Clinton-Regierung* verkündet im September 1993, dass die neue *Exportförderungsstrategie* durch verstärkten Export Millionen *neue Jobs* schaffen soll. *Strikte Kontrollen* bleiben aber auf *Computer- und Telekommunikationsexporte* in Länder wie Irak, Iran, Syrien, Libyen, *Nordkorea*, Vietnam und Kuba, gegen welche die USA ein Embargo hat oder welche eine bedeutende Bedrohung des Terrorismus oder der Verbreitung darstellen. Schlüsselvorschläge der *Strategie* sind: Die Entwicklung von umfassenden handelsstrategischen Plänen für spezielle Länder mit bedeutendem Marktpotential.

Für die nationale Exportförderungsstrategie wird das *“Trait Promotion Coordinating Committee“* (TPCC) geschaffen: Die nationale Exportstrategie wird das internationale Netzwerk an Botschaften in ein massives Exportunterstützungsteam für die amerikanischen Unternehmen machen.²⁶³⁹

In *„Zwischen Vision und Wirklichkeit“* erklärt *Clinton*, dass er die erste Exportstrategie entwickelt hat, die von Erfolg gekrönt ist: 85 % Zunahme der Exporte in den von den Handelsvereinbarungen mit Japan betroffenen Gebieten. Er hat sich bemüht in Russland und den ehemaligen sowjetischen Republiken Institutionen der freien Marktwirtschaft zu errichten. Darum haben sie die kommerzielle Liberalisierung in China, dem am schnellsten wachsenden Markt gefördert.²⁶⁴⁰

Die Kehrseite erklärte CIA-Direktor *Robert Gates* schon im Januar 1992: Das Potential für eine *technologische Überraschung in der dritten Welt* wächst. Wegen des *starken wirtschaftlichen Konkurrenzkampfes* ist es *schwierig Technologien für den beidseitigen Gebrauch zu beschränken*. Nachdem einige Länder Massenvernichtungsmittel erlangen, fühlen sich die Nachbarn dazu gedrängt, vergleichbare Fähigkeiten zu entwickeln (Gründe sind Stolz, Politik, Abschreckung). Die Abwanderung der Wissenschaftler, das Durchsickern von Geheimwaffentechnologie ist eine Gefahr. Die *Exportkontrollgesetze* sind seit dem Golfkrieg ausgedehnt worden. Es gibt zusätzliche Strafen für Gesetzesbrecher und

die IAEA und MTCR sind verstärkt worden. Das Problem verschlimmert sich durch die größere Verfügbarkeit der relevanten Materialien, die schwierigen Wirtschaftsbedingungen in den Lieferantenländern und die dauernden regionalen Animositäten.²⁶⁴¹

Der *Pressesekretär des Weißen Hauses* spricht im April 1994 von einem *Abwägen der Ziele*: Bekämpfung der Verbreitung von Massenvernichtungsmitteln und sensitivster Technologien, und der Liberalisierung von Lizenzbestimmungen für zivile Endverbraucher in allen gegenwärtig COCOM- kontrollierten Ländern außer Nordkorea. Das ist mit nationaler Sicherheit und Nichtverbreitung konsistent.²⁶⁴²

Wirtschaftliche und technologische Kräfte um den Erdball zwingen die Welt zur Integration, drohen aber die insulare Lage und die Unabhängigkeit nationaler Wirtschaften zu zerstören, den Pfad der Veränderungen zu beschleunigen und machen viele Völker unsicher. Die *Nichtverbreitung* ist eine der dringlichsten Prioritäten. Nationen besitzen Massenvernichtungsmittel, die Anzahl droht zu steigen: destabilisieren ganze Regionen. Es müssen Wege gefunden werden, diese Waffen zu kontrollieren, die Anzahl der Staaten zu reduzieren, die sie besitzen. Die IAEA muss unterstützt und gestärkt werden und andere Maßnahmen ergriffen werden. Nichtverbreitung soll noch tiefer in die Beziehungen mit den Nationen und Institutionen der Welt verwoben werden. Es soll eine Welt mit zunehmendem *Druck auf Nichtverbreitung* erbaut werden, die aber zunehmend offen für Handel und Technologie für diese Staaten ist, die durch akzeptierte internationale Regeln leben. Es leiten *drei Hauptprinzipien die Nichtverbreitungs- und Exportkontrollpolitik*: 1. Nationale Sicherheit verlangt eine höhere Priorität in der Nichtverbreitung 2. Stärkung des amerikanischen Wirtschaftswachstums, 3. Demokratisierung im Ausland und internationale Stabilität, aktiv ausgeweiteter Handel und Technologieaustausch mit Nationen, inklusive früherer Gegner, der geleitet ist durch globale Nichtverbreitungsnormen. Wohlstand auf breiter Linie ist die stärkste Form präventiver Diplomatie, die auf Kompromiss beruht.²⁶⁴³

Ein weiterer Punkt ist das *Auftauchen einer zunehmend internationalisierten Verteidigungsindustrie (Globalisierung) und die militärische Technologiebasis fördert die Gefahr der Rüstungsverbreitung* (Studie des unabhängigen Verteidigungsbudgetprojekts im Dezember 1993).

Der *Zusammenbruch der Sowjetunion* zerstörte viele Schranken die einmal die Rüstungszusammenarbeit zwischen Regierungen und Verteidigungsfirmen blockiert und verlangsamt hat. Viele Regierungen betrachten transnationale Rüstungskooperation als ein Mittel, um die Wirtschaften auszuweiten und Zutritt zu neuen Märkten zu gewinnen und dabei die einheimische Verteidigungsproduktion zu erhalten.

Die Globalisierung fordert die amerikanische Militärstellung langfristig in verschiedener Weise heraus:

1. Sie kann zur progressiven Erosion des amerikanischen militärischen Technologievorteils führen
2. Die Kooperation in Abschuss-Systemen zu beidseitigem Gebrauch kann Staaten zur Herstellung von Massenvernichtungsmitteln ermutigen.
3. Die USA riskiert für ihr Verteidigungsmaterial zunehmend abhängiger von ausländischen Lieferanten zu werden.

Durch Technologietransfer können regionale Militärgleichgewichte aufgehoben und Rüstungswettläufe ausgelöst werden.

Clinton begegnet diesen Aufgaben mit *fundamentalen Veränderungen in der nationalen Sicherheitspolitik*: dem *“Bottom Up Review“*, Konsultationen mit dem Kongress, der Arbeit von Clifton Wharton, Außenminister Christopher und AID-Vorsitzenden Brian Atwood, der Überholung des Auslandshilfe Gesetzes.²⁶⁴⁴

Für *John Holum* (ACDA, Januar 1994) ist der *Atomwaffensperrvertrag* ein wichtiges Instrument, um die soziale und wirtschaftliche Entwicklung seiner Mitglieder zu verbessern.²⁶⁴⁵

2. Die Förderung von Demokratie als zweite außenpolitische Priorität:

Führung um Demokratie zu fördern war für Clinton 1992 die 2. außenpolitische Priorität, die von strategischem und moralischem Interesse ist.²⁶⁴⁶

Schon in *“Putting People First“* schrieben *Clinton/Gore*: *“We cannot disregard how other governments treat their own people...It should matter to us how others govern themselves. Democracy is in our interest.“*²⁶⁴⁷

Sie sehen daher Bedarf für eine „Neue Führung“

-Präsident Bush hat sich zu oft am Status quo festgehalten und gezögert demokratische Kräfte zu unterstützen. Sein Fehler klare Ziele oder eine Begründung

für eine engagierte Außenpolitik zu artikulieren hat einen gefährlichen neuen Isolationismus angefeuert.

-Die neue Führung muss mit den Kräften des Wandels stehen.²⁶⁴⁸

*Sie treten für ein Engagement für Demokratie ein.*²⁶⁴⁹

Im Oktober 1994 bemerkt der stellvertretende amerikanische Außenminister *Strobe Talbott*, dass sich universell unter den Völkern auf jedem Kontinent zunehmend die Ansicht breit macht, dass Demokratie die beste Form politischer Organisation und der freie Markt die erfolgreichste Form wirtschaftlicher Organisation ist.

Damit ist der *dritte große definierende Moment des turbulenten Jahrhunderts*

(17. Jh. 30-jähriger; Krieg 1. Weltkrieg; 2. Weltkrieg) erreicht. Es ist ein einzigartiger historischer Augenblick, in dem keine Großmacht eine andere als unmittelbare militärische Bedrohung ansieht, keine charakteristische Polarisierung der Weltpolitik herrscht. Zwar gibt es immer noch *Relikte kommunistischer Herrschaft* wie China, doch bieten sie Grund zu einem gewissen strategischen Optimismus. Das beruht auf der Durchlässigkeit selbst schwer- bewachter Grenzen für Radio- und Fernsehsendungen sowie subversiv tätige Einflüsse, wie Telefax und elektronische Post (Revolution im Kommunikationswesen, enge Verbindung zwischen demokratischer Politik und freien Marktwirtschaften). Doch die *Wahrscheinlichkeit militärischer Rivalität unter den Großmächten wächst, wenn nur eine dieser Mächte ihr Engagement für freien Handel, offene Märkte und eine offene Gesellschaft aufgibt* und wieder in eine totalitäre Politik und Kommandowirtschaft zurückfällt. Es ist von Bedeutung dass man sich heute der Bedrohung der gemeinsamen Sicherheit durch den Irak und Nordkorea stellt.²⁶⁵⁰

Als *Mittel* zur Förderung der Demokratie schlagen Clinton/Gore vor:

-die *Demilitarisierung und den Institutionenaufbau*: Den Staaten der früheren Sowjetunion zu helfen ihre Gesellschaften zu demilitarisieren und freie politische und wirtschaftliche Institutionen zu bauen, private Investitionen zu ermutigen.

-den *“carrot and stick“-Ansatz*: Den wirtschaftlichen und diplomatischen Hebel zu benutzen, um materielle Anreize für die Demokratisierung zunehmen zu lassen und die Kosten für die zu steigern, die das nicht tun, u. a. Vergünstigung der Handelsbeziehungen mit repressiven Regimen (z.B. China) mit der Achtung der

Menschenrechte, der politischen Liberalisierung und der verantwortlichen internationalen Führung verbinden.²⁶⁵¹

Auch John Shattuck spricht 1994 davon *ökonomische und nichtökonomische Ziele zu verbinden* („carrot-and-stick“-Ansatz). Demokratie und Menschenrechten sollen gefördert, positive und negative Anreize mit Zuckerbrot (diplomatischer Austausch auf allen Ebenen) und Peitsche in den Mittelpunkt der amerikanischen Außenpolitik gestellt werden. Das Engagement bei nichtstaatlichen Organisationen soll erhöht werden.²⁶⁵²

Nach Christopher ist im Juni 1994 die politische und wirtschaftliche Diplomatie untrennbar.²⁶⁵³

Weitere Punkte auf der Liste sind: -Ein Radio Freies Asien zu errichten (für China, Vietnam etc.) und die Unterstützung multilateraler Strukturen, um Ländern zu helfen, die mit dem Übergang zur Demokratie und Marktwirtschaft kämpfen.²⁶⁵⁴

Der demokratische Präsidentschaftskandidat *Bill Clinton* erklärte 1991, dass die starke globale Bewegung zur Demokratie verstärkt werden muss. Dazu soll ein „*Democracy Corps*“ (vgl. „Peace Corps 20“) errichtet werden.²⁶⁵⁵

Das neue Mittel ist schließlich die „strategy of enlargement“ und die präventive Diplomatie.

Lake erklärt im Dezember 1993 zur *außenpolitischen Strategie der Erweiterung der marktwirtschaftlichen und demokratischen Reformen* („strategy of enlargement“), dass die Erweiterung die amerikanischen Interessen und Ideale kombiniert. Die Erweiterungsstrategie enthält vier Komponenten: 1. Stärkung der Kerngemeinschaft der hauptsächlich Marktdemokratien, 2. Festigung von Demokratie und Märkten in Staaten von spezieller Bedeutung oder Gelegenheit, 3. Aggressionsbegegnung, 4. Unterstützung der Liberalisierung von Staaten, die feindlich gegenüber Demokratie und Märkten eingestellt sind.²⁶⁵⁶

Die Strategie der Erweiterung der marktwirtschaftlichen - und demokratischen Reformen soll *die konzeptuelle Leere füllen*, die der Zusammenbruch der marxistischen Ideologie verursacht hat.²⁶⁵⁷

Nach Generalstabschef *John Shalikashvili* (1994) muss die amerikanische Militärstrategie der 90er Jahre die Zentralität der Kerndoktrin, die Strategie

motiviert, beibehalten. *Demokratie und freie Märkte schaffen Wohlstand und Zufriedenheit*- das führt zu Frieden durch die Doktrin der "strategie of enlargement". Der globale Ansatz legt *Nachdruck auf Abschreckung*, die Streitkräfte sollen angemessen stationiert bleiben und regionale Strategien zurechtgeschneidert werden, um Abschreckungseffekte zu erreichen. Die Rolle von Atomwaffen hat sich geändert. Abschreckung beruht heute *mehr auf konventioneller Kraft*, ist keine globale Konstruktion mehr, sondern *selektive selbst situationsgebundene Antwort für regionale Stabilität und Frieden und zum Schutz der Alliierten*- bereits in Anwendung gegenüber *Nordkorea, Iran, Irak, Kuba, Jugoslawien*. "enlargement" würde nicht funktionieren, wenn *regionale Bedrohungen* nicht eingedämmt werden. Es gibt zwei Teile der Strategie "enlargement": 1. *Prävention*, 2. *Partnerschaft*. (Allianzen und Koalitionen müssen ein zentrales Element bleiben, neu gestaltet werden, neue Missionen und Strategien- aber auch Aufbau von anderen Arten von Beziehungen.)²⁶⁵⁸

Bilaterale und multilaterale Diplomatie:

Madeleine Albright erklärt im Juni 1993, dass *ausdrücklicher Multilateralismus präventive Diplomatie verlangt*. *Ausdrücklicher Multilateralismus* ist eine breitere Strategie in multilateralen Foren, die die amerikanische Führung projizieren, wo sie zählt, lange bevor der Disput eine Chance hat, die Krise der nächsten Woche zu werden. *Bilaterale Diplomatie* bleibt eine entscheidende Komponente bei der Ausübung präventiver Maßnahmen.²⁶⁵⁹

„Präventive Diplomatie“ kann effektiv und Kosten sparend sein, wenn man die Ausgaben der diplomatischen Aktion gegen die Verbreitung von Atomwaffen mit den potentiellen Kosten für Erpressungen von Schelmenstaaten vergleicht.²⁶⁶⁰

3. *Die Sicherheitspolitik ist die dritte außenpolitische Priorität.*

"The end of the Cold War does not mean the end of threats to our interests. If our challenge is no longer to bear every burden, it is still to tip the balance."²⁶⁶¹

Dazu gehört auch die *Neustrukturierung der militärischen Streitkräfte:*

"...a Clinton - Gore administration will maintain the forces needed to win, and win decisively, should that necessity arise."²⁶⁶²

Bei *Clinton* war im August 1992 Führung um die amerikanischen Streitkräfte zu modernisieren, die 3. außenpolitische Priorität. Aufgabe des Präsidenten dabei ist

eine klare Erklärung der anhaltenden Sicherheitsinteressen und eine neue Einschätzung der Bedrohungen abzugeben. Als Mission bleibt die Beibehaltung der atomaren Abschreckung, selbst wenn das Arsenal reduziert wird.²⁶⁶³

Nach *Czempiel* ist das *Hauptziel der amerikanischen Sicherheitspolitik*: die Gewährleistung der Sicherheit der USA sowie ihrer Grundwerte und wichtigen Institutionen. *Mittel* ist die flexible Kombination militärischer, politischer, wirtschaftlicher, psychologischer und verdeckter Aktionen.²⁶⁶⁴

Clinton betont dabei v. a. die wirtschaftliche Komponente als zentrales Element in seiner nationalen Sicherheitsstrategie, die er in „*Putting People First*“ entwarf.²⁶⁶⁵

“WE CANNOT GO four more years without a plan to lead the world.“²⁶⁶⁶

Es muss *eine neue nationale Sicherheitspolitik* definiert werden, um auf dem Sieg der Freiheit aufzubauen.²⁶⁶⁷

Eine Sicherheitsstrategie beinhaltet: -den *Wiederaufbau von Amerikas wirtschaftlicher Stärke, auf internationalem Gebiet* und die Bereitschaft Drohungen für die Stabilität von früheren kommunistischen Ländern und weitergehenden regionalen Konflikten entgegenzutreten, die Vorbereitung der militärischen Streitkräfte für eine neue Ära, die Verbreitung und Konsolidierung der Demokratie im Ausland, die Benutzung der Macht der *Amerikanischen Werte*, um die Zeit nach dem Kalten Krieg zu gestalten.²⁶⁶⁸

Dabei wird der Gebrauch von Gewalt (auch Desert Storm) unterstützt, wenn nötig. Die wahren Fragen in dem Zusammenhang sind: Was sind die Gefahren? Welche Streitkräfte werden gebraucht, um ihnen zu begegnen? Wie müssen sie verwandelt werden?²⁶⁶⁹

„Wir ziehen Diplomatie dem Einsatz militärischer Mittel vor, aber wir sind, sollte es in unserem nationalen Interesse liegen, bereit, militärische Gewalt anzuwenden. Wie immer wieder in diesem Jahrhundert werden wir mit der Macht unseres Beispiels vorangehen, aber notfalls auch nicht davor zurückschrecken, mit der Stärke unserer Truppen ein Exempel zu statuieren.“²⁶⁷⁰ (Nach Hoffmann gehören Gewalt und Harmonie zum amerikanischen Stil)

Seit Amtsantritt erhält und modernisiert *Clinton* die Fähigkeit zur Verteidigung, erstellt eine Übersicht über den Bedarf und führt den erfolgreichsten Umbau der *Streitkräfte* durch. Personalmäßig reduziert, hat die Fähigkeit, Kampfbereitschaft und qualitative Schlagkraft der Streitkräfte zugenommen.²⁶⁷¹ Die militärischen und

nachrichtendienstlichen Kräfte sind beweglicher, agiler, genauer, flexibler, intelligenter und einsatzbereiter als je zuvor.²⁶⁷²

Der Fünf Jahres Plan beinhaltet. Die Beibehaltung der militärischen Streitkräfte inklusive einer bestehen bleibenden atomaren Abschreckung. Die Ebene der Verteidigungsausgaben soll nach dem bemessen sein, was gebraucht wird, um die Interessen zu schützen. Die Alliierten werden aufgerufen mehr von der Verteidigungsbürde zu tragen. Die zwei Attribute, die das amerikanische Militär zum Besten der Welt machen, die großartige Qualität des Personals und die überwältigende Vorrangstellung der Technologie, sollen bewahrt werden. Die Geheimdienstfähigkeiten, um ein intelligentes und akkurates Verstehen der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Bedingungen zu erreichen sollen verstärkt werden.²⁶⁷³

Für die konventionellen Streitkräfte gilt u. a., dass die amerikanischen Streitkräfte in Nordostasien so lange belassen werden, wie Nordkorea eine Gefahr für unsere südkoreanischen Alliierten bedeutet.²⁶⁷⁴

Ausgabenreduktion:

Die Verteidigungsausgaben sollen aus finanziellen Gründen *um 25 Prozent gekürzt werden.*²⁶⁷⁵ *“Putting People First“* sah Verteidigungseinsparungen von mehr als 100 Billionen bis 1997 vor. Das Geld wird für den Wiederaufbau Amerikas und zur Reduktion des Defizits verwendet.²⁶⁷⁶

Das *Clinton-Gore Verteidigungsbudget spart 60.000 Millionen Dollar gegenüber dem gegenwärtigen Bush-Plan.*²⁶⁷⁷ *Nicht übereinstimmend* zwischen den Lagern Bush und Clinton sind die *Anzahl der Truppen*, die in Europa bleiben sollen und die Größe der Streitkräfte, die 1997 angenommen werden. Die Differenz ist aber marginal. Das strategische Konzept für die Zukunft sieht eine bestehen bleibende Stationierung von amerikanischen Militärstreitkräften in Regionen vor, die im vitalen nationalen Interesse der USA sind (Europa, Mittelost, Ostasien), sagt Generalstabschef *Colin Powell*, der bis September 1993 weiterhin unter der Clinton-Regierung dienen wird.²⁶⁷⁸

Das 1. Ziel der Clinton-Regierung ist, dass ein Amt geschaffen wird, das sich damit beschäftigt, die Strategien auf die Ressourcen abzustimmen und das wichtigste

Projekt ist der *“Bottom- Up- Review“*, der das Überwecheln der Streitkräfte aus dem Kalten Krieg, leitet.²⁶⁷⁹

Lastenteilung:

Der demokratische Präsidentschaftskandidat *Bill Clinton* erklärte im Dezember 1991, dass die Streitkräfte und die Ausgaben dafür substantiell reduziert werden müssen und die Alliierten mehr zu den Verteidigungslasten beitragen (*Lastenteilung*) sollten.²⁶⁸⁰

Vorgeschlagen wird die Errichtung einer freiwilligen *“UN. Rapid Deployment Force“*, um Aggression abzuschrecken, humanitäre Unterstützung zu liefern, und Terrorismus und Drogenhandel zu bekämpfen.²⁶⁸¹

Truppenrückzug:

Im April 1992 sagte er gegenüber Reportern, dass *amerikanische Basen in fremden Ländern ihre Bedeutung verlieren*, unwichtiger im traditionellen Sinn werden. Die Luftbrücken werden verstärkt. Der *Truppenrückzug von den Philippinen* soll in keiner Weise die Kapazität zur aktiven Teilnahme in Südostasien und dem Pazifik reduzieren - es ist kein Rückzug aus der Region. Man verlässt sich auf die kooperativen Beziehungen mit Freunden und Alliierten rund um die Welt mit Zugang zu Anlagen für Reparationszwecke.²⁶⁸²

Der künftige Verteidigungsminister *Aspin* verkündet im Januar 1993, dass *alle Militärzweige abnehmen, aber eine große Reichweite in den Missionen erreicht werden soll*. Es gibt *drei Prioritäten der strategischen Verteidigung*:

Kriegsschauplatzverteidigung, am Boden stationierte Komponenten und Forschung und Entwicklung, hin auf eine im Weltraum stationierte Komponente. Schnelle See- und Luftbrücken.²⁶⁸³

Eliminierung von teuren Waffensystemen und Personalabbau:

Verteidigungsminister *Cheney* sah vor, dass die Langzeitstrategie die Verteidigungsausgaben bis zum Jahr 1997 auf nur 3,6 % des Bruttosozialprodukts, dem niedrigsten Level seit 50 Jahren, v. a. durch die *Eliminierung von teuren Waffensystemen und Personalabbau zurückdreht*.²⁶⁸⁴ Präsident Bush verkündete in seiner Ansprache zur Lage der Nation 1992 eine Reihe von *Kürzungen in der amerikanischen atomaren "Hardware"*.²⁶⁸⁵

Beschaffung:

Verteidigungsminister *Cheney* erklärte vor der Außenpolitischen Vereinigung zur "Verteidigung der 90er Jahre" im Januar 1992, dass die USA ihre *Beschaffungsstrategien fundamental verändern*.²⁶⁸⁶ Eine *neue Erwerbsstrategie muss angenommen* werden.²⁶⁸⁷

Verteidigungsumwandlung:

Wie schon in "*Putting People First*" festgehalten, können die menschlichen und physischen Ressourcen, die einmal aufgewandt wurden, um den Kalten Krieg zu gewinnen nun wieder zurückgeführt werden, um innenpolitische Bedürfnisse zu erfüllen. Viele der Geschicke und Technologien, die erforderlich sind, um Amerika wieder aufzubauen sind ähnlich zu denen, die nun in der Verteidigungsindustrie verwendet werden.²⁶⁸⁸

Die *Initiative der Verteidigungsumwandlung* im März 1993 sieht die Umstrukturierung des amerikanischen Militär-Industriekomplexes vor, um Handelsfirmen die führende Rolle bei der *Entwicklung von Technologien für den beidseitigen Gebrauch* zu übergeben.²⁶⁸⁹

Kleinere, flexiblere Streitkräfte:

Beide Regierungen sehen kleinere mobilere, agilere, präzisere, flexiblere und bereitere Streitkräfte vor.²⁶⁹⁰ Die Streitkräfte müssen *mobiler* (Luftbrücken), *agiler* (Schnelligkeit und Übertölpeln des Feindes, überlegene Geheimdienstinformationen), *präziser* (Verminderung von Opfern, Aufwertung kleiner, flinker Waffen), *flexibler, bereiter* (auch verwurzelter mit den USA - Reservetruppen wegen innenpolitischer Unterstützung) sein.²⁶⁹¹ *Nach* Generalstabschef *Colin Powell* sollen es *voll trainierte, höchst bereite, ad hoc Einsatzstreitkräfte sein*, die für Krisen überall in der Welt schnell stationiert werden können.²⁶⁹²

Nukleare Abschreckung wird bis zu einem gewissen Grad beibehalten.²⁶⁹³

Ebenso der technische Vorteil, aber auch ein besserer Geheimdienst ist erforderlich. Es muss *mehr gegen die Länder und Unternehmen unternommen werden, die die Technologien für Massenvernichtungsmittel verkaufen*.²⁶⁹⁴

Die Forschung und Entwicklung im Rahmen von SDI (Strategic Defense Initiative) sollte auf ein begrenztes Raketenverteidigungssystem im Rahmen des ABM (Anti-Balistic- Missile) Vertrags gelenkt werden. Hinsichtlich der *Atomwaffenentwicklung gilt*: Die Ausgaben in der Atomproduktion und im Test sollen mit kleineren

Atomarsenalen und keinem Bedürfnis neue Atomwaffendesigns zu entwickeln beschnitten werden.²⁶⁹⁵

Die *Interessenverfolgung soll, wenn möglich, durch Institutionen der kollektiven Sicherheit stattfinden.*²⁶⁹⁶

Der "Bottom- Up- Review":

Verteidigungsminister *Aspin* legt im Juni 1993 mit dem "*Bottom Up Review*" einen neuen Kurs in der Verteidigungspolitik, die nun anstatt gegenüber eines bekannten Adressaten in einer Umgebung von Unsicherheit wirken muss. Er enthält *vier Elemente* für das Problem, einen regionalen Angriff aufzuhalten - (zwei "low tech" zwei "high tech"): Luftbrücken, Präposition, Panzerabwehrwaffen, elektronische Schlachtfeldüberwachung und *drei Ziele*, die alles leiten:

1. Die richtigen Streitkräfte für die Zeiten zu bekommen
2. Die Erhaltung einer Streitkraft, die bereit ist, zu kämpfen
3. Geschickter mit dem Verteidigungsbudget umzugehen.

Die potentiellen Unruhepunkte sind bekannt, (Korea, Irak, Iran, Libyen), nicht bekannt ist, wo der Ärger zuerst ausbricht. Es geht darum, Invasionen möglichst schnell zu stoppen.²⁶⁹⁷

Aspin erklärt, dass die kleineren amerikanischen Streitkräfte nach dem Kalten Krieg Rotationsstreitkräfte nötig machen. Die Streitkräfte müssen in der Lage sein, zwei größere regionale Konflikte fast gleichzeitig zu gewinnen. Auch sollen kleinere Arten militärischer Operationen ausgeführt werden. Die adäquate Präsenz wird in der Abwägung von drei Faktoren liegen: Größe der Streitkräfte - Überseeverpflichtung - Bereitschaft.²⁶⁹⁸

Nach Verteidigungsminister *Perry* sind im März 1994 die zwei wichtigste Bedenken Korea und Russland. Der wichtigste Teil der „*Heckenstrategie*“ ist voll fähige und bereite Streitkräfte zu behalten: 1. Die Verhinderung eines Zurücktreibens in einen neuen Kalten Krieg, 2. Die Neuformulierung einer Politik für den Gebrauch und die Drohung für den Gebrauch von militärischer Macht in den unvorhergesehenen Fällen nach dem Kalten Krieg, 3. Die Senkung der militärischen Streitkräfte und der Verteidigungsindustrie.²⁶⁹⁹

Streitkräfteeinsatz:

Im November 1992 erklärte *Halperin* auf der Konferenz über Amerikas außenpolitische Prioritäten in der Neuen Welt, dass der Präsident bei der Handhabung von potentiellen Bedrohungen die klare Unterstützung vom Kongress erlangen sowie die Verteidigungsgemeinschaft konsultieren muss ohne ihr ein Vetorecht einzuräumen. Wenn Streitkräfte benötigt werden, soll das über den UN-Sicherheitsrat und durch regionale Organisationen erfolgen. Jeder Gebrauch von militärischen Streitkräften soll mit der Artikulation eines Konzepts von einer neuen Weltordnung (Kommunikation) verbunden werden.²⁷⁰⁰ (3. 1. 3.)

Eine *öffentlich Meinungsumfrage* ergibt im Mai 1993, dass fünf Optionen gegenüber überwältigender militärischer Gewalt bevorzugt werden: Diplomatie, Einsatz moderater militärischer Streitkräfte um die Verteilung humanitärer Güter zu sichern, Handelsembargos, Stopp von Waffenlieferungen an alle beteiligten Parteien.²⁷⁰¹

Präsident Bush sagt im Januar 1993 zum Einsatz von Militär, dass die USA internationale Unterstützung für jegliche militärische Intervention haben, dies aber nicht zur Vorbedingung machen soll. Jede Intervention braucht innenpolitische Unterstützung und das Wissen um den Rückzug im Vorhinein. Es gibt keine einzige oder einzige Kombination an festgesetzten Regeln, Gewalt anzuwenden. Die USA ist kein Weltpolizist. Es muss eine klare erreichbare Mission sein.²⁷⁰²

Nach *Clinton* gibt es im Mai 1994 weder ein Patentrezept, noch sollte sich ein Präsident je auf eine solche Gratwanderung begeben, den Einsatz unter Umständen völlig auszuschließen. Das Gesamtgewicht der amerikanischen Interessen ist bei der Einsatzentscheidung von Bedeutung.²⁷⁰³

Die *Militärdoktrin zum Einsatz der Machtmittel* besagt generell: Mit zunehmender Gefährdung der Interessen: u. a. auch bei der Verhinderung der gefährlichen Weiterverbreitung von Atomwaffen (Massenvernichtungsmittel) ist der Einsatz gerechtfertigt.²⁷⁰⁴

Auch nach *Anthony Lake* (21. Oktober 1994) gibt es sieben nationale Interessen, die allein oder in Kombination den Einsatz des Militärs rechtfertigen: u. a. die Verhinderung gefährlicher Weiterverbreitung von Atomwaffen. Die Umstände führen nicht automatisch zur Gewaltanwendung, aber je mehr dieser Interessen in Gefahr sind, desto wahrscheinlicher wird es. Kosten und Nutzen müssen abgewogen werden. Vor der Entscheidung sollen folgende Fragen beantwortet werden: 1. Gibt

es eine klar definierte, durchführbare Mission? 2. Welche Risiken gehen die USA ein? 3. Wie groß sind die Aussichten auf Erfolg? 4. Was benötigt die USA zur Erreichung ihrer Ziele? 5. Wie hoch sind die möglichen humanitären und finanziellen Kosten des Engagements? 6. Hat man eine realistische Erfolgsstrategie? Dann gehört dazu eine Reihe von Richtlinien: Nutzen der Operation, klare Aufgabe und erforderliche Mittel bei Gewalteininsatz sowie die unerschrockene Anwendung.²⁷⁰⁵

Aufgabe der MAD-Militärdoktrin:

Im September 1994 ist die USA bereit, formell die Militärdoktrin der "Mutual Assured Destruction" (MAD) aufzugeben, die den Kalten Krieg dominiert hat und eine *Politik der "Mutual Assured Safety" (MAS) in seinen Beziehungen mit Russland aufzunehmen.*²⁷⁰⁶

Strategie gegen Verbreitung: Export- und Rüstungskontrolle, multilateraler-regionaler, bilateralen Ansatz

Der *Vertrag über die Nichtverbreitung* von Atomwaffen wurde am 1. Juli 1968 von den USA, Großbritannien, der Sowjetunion und 59 anderen Staaten unterzeichnet und trat am 5. März 1970 in Kraft. Die Kernwaffenmächte verlangten zugunsten ihrer Sicherheit von den Nichtbesitzern auf Atomwaffen zu verzichten, ohne dafür eine wirklich wasserdichte Schutzgarantie anzubieten oder ihren Verzicht zu kompensieren.²⁷⁰⁷

Die *Kubakrise* stand am Anfang zweier bis heute wichtiger, aber divergierender Entwicklungen: Sie förderte das Interesse an der Rüstungskontrolle und löste in der Sowjetunion jene Aufrüstungswelle aus, mit der sich das Land in den gleichen militärischen Rang wie die USA erhob.²⁷⁰⁸

Washington bestand von Anfang an darauf die Rüstungskontrolle mit der Lösung politischer Probleme zu verbinden.²⁷⁰⁹ (Für Kissinger stellte das Netz von Beziehungen (weltpolitisches Dreieck) einen weiteren Bestandteil seiner Verknüpfungspolitik (Linkage) dar.²⁷¹⁰)

Die *Paketlösung* ist also kein neues Phänomen.

Jede Regierung war verpflichtet die Verbreitung abzuhalten, aber besonders *Carter* hatte tiefe Bedenken hinsichtlich der Möglichkeit, dass Atomtechnologie von friedlichen zu zerstörerischen Zwecken umgewandelt werden kann. Er rief nach

einem internationalen Moratorium für atomare Entwicklungsprogramme, die die Produktion von waffenfähigem Material erlauben.²⁷¹¹

Bewertung:

Nach *Michael J. Mazarr* bekommt die Nichtverbreitung zum Zeitpunkt der nordkoreanischen Nuklearkrise substantiell und bürokratisch mehr Aufmerksamkeit denn je. Er spricht von einer *Überbetonung*²⁷¹². Eine umfassende Strategie muss die amerikanische Regierung jedoch erst noch verkünden.²⁷¹³ Doch gibt es zwei sich überschneidende Trends: die Verbreitung von Atom- und CBW- Wissen und das abnehmende Monopol der Macht der Nationalstaaten.²⁷¹⁴

Die *Elite* aus Medien, Wirtschaft, Finanz, Kultur stellt die Nichtverbreitung an die 9. Stelle der außenpolitischen Ziele, die allgemeine *Öffentlichkeit* an die zweite. Im „*Bottom Up Review*“ erreicht die Frage eine hohe Reihung. Der neue Nachdruck stammt z. T. vom Ende des Kalten Krieges (zweitrangige Gefahr an erster Stelle).²⁷¹⁵

Im November 1993 gibt es nach *Christopher* sechs Prioritäten der Außenpolitik: Die sechste ist die Nichtverbreitung und andere globale Fragen: globale Verstärkung der Nichtverbreitungsstandards, spezielle Strategien. Die Adressaten der Initiativen sind dieselben wie 1992 (Rope).²⁷¹⁶

Der Nachdruck ist nach *Mazarr* ein Maß für die Drohungslosigkeit der gegenwärtigen Situation. Die Nichtverbreitung ist im nationalen Interesse, aber eher ein relatives als ein absolutes. Die amerikanische Strategie für Nichtverbreitung muss mit einer breiten Vision der künftigen Atomwaffen in der Weltpolitik verbunden werden (Nordkorea ist ein Testfall).²⁷¹⁷

Die *Bedrohung* sieht nach *Gates, Woolsey und Aspin* folgendermaßen aus:

Der Motor der neuen Gefahr ist nach Verteidigungsminister *Aspin* 1993 die Verbreitung. Sie ist das Produkt zweier neuer Entwicklungen: 1. Dem Zusammenbruch der früheren Sowjetunion, 2. Der Natur der Technologieverbreitung in diesem neuen Gebiet. Sie ist ein Beiprodukt des Wachstums im Welthandel und der Technologiefut überall. Viele potentielle Aggressoren müssen Geheimtechnologie nicht mehr importieren, sie wächst zu Hause. In der früheren Sowjetunion gibt es vier potentielle Verbreitungsprobleme: 1. Der sichere Transport und Abbau der Atomwaffen, 2. Das Potential „to loose nukes“, 3. Atom- und andere

Waffenexperten können von Verbreitern angeheuert werden, 4. Die Zügel der früheren Sowjetunion über ihre Satelliten wie Nordkorea sind verschwunden, regionale Machtgleichwichte wurden unterbrochen und alte ethnische Konflikte tauchen wieder auf.²⁷¹⁸

CIA-Direktor *Robert Gates* erklärte 1991, dass je mehr Länder diese Waffen besitzen, umso größer die Wahrscheinlichkeit ist, dass diese Waffen auch gebraucht werden. Nur sowjetische und chinesische Raketen bedrohen das amerikanische Gebiet und es wird kein wachsendes Risiko von den Spezialwaffen von anderen Ländern im konventionellen militärischen Sinn für wenigstens eine weitere Dekade erwartet.²⁷¹⁹

Im Januar 1994 steht nach CIA-Direktor *Woolsey* die USA der potentiellen Bedrohung von 25 Ländern gegenüber von denen viele ihren Interessen feindlich gegenüberstehen. Die Verbreitung von Massenvernichtungsmitteln und Trägerraketen ist kein neues, aber ein wachsendes Problem. Nordkorea, Iran, Irak, Libyen passen gut auf, wie die USA jede individuelle Krise handhabt, um zu sehen, ob sie in ihrer Verpflichtung für die Verbreitung schwankt (nationaler Stil aus allem einen Testfall zu machen). Ballistische Raketen werden die Waffenwahl für Nationen, die sonst unfähig sind, ihre Feinde auf große Reichweite zu schlagen.²⁷²⁰

Die Bush Regierung:

Bushinitiative und Vorschlag 1992:

Präsident *Bush* regte eine *Initiative* zur Rüstungskontrolle in Mittelost an, die das Verbot der Produktion von atomwaffenfähigem angereichertem Uranium oder Plutonium, des Erwerbs von Mitteln, um diese Materialien zu erzeugen, sowie die Überwachung aller Atomanlagen mit dem Sicherheitsschutz der IAEA beinhaltete. Die Beschaffung, Produktion und der Test von Oberflächenraketen sollte eingefroren werden. Die UNO sollte diese Ambitionen verwirklichen. Die Rüstungskontrolle hat sich als politisches Werkzeug ausgeweitet.²⁷²¹

Präsident *Bush* kündigte im Juli 1992 seinen Plan an Nichtverbreitungsanstrengungen zu unterstützen. Die *leitenden Prinzipien des Bush-Vorschlags* sind (Leitlinien):

1. Der *Produktionsstopp* von nuklearen Materialien (USA soll nicht Plutonium oder hochangereichertes Uranium für Atomexplosionszwecke produzieren, Vorbild)
2. Aufbau auf existierenden globalen *Normen* gegen die Verbreitung, ihre Stärkung und Ausweitung, (Chemiewaffenkonvention, Atomwaffensperrvertrag und Tlatelolco, IAEA Zuwächse im Budget, biologische Waffenkonvention, MTCR (Missile Technology Control Regime), die NSG (Nuclear Suppliers Group), die EPCI (Enhanced Proliferation Control Initiative)),
3. Spezielle *regionale Bemühungen in den Gebieten*, in denen die Gefahr der Proliferation akut bleibt (Mittelost, Persischer Golf, Südasien, koreanische Halbinsel), gezielte Ansätze, vertrauensbildende Maßnahmen, Inspektionsregime, andere wirtschaftliche, politische und auf die Sicherheit bezogene Maßnahmen, die Australia Group, die "Middle East Arms Control Initiative",
4. Suche nach der *breitesten multilateralen Unterstützung*, Führung in kritischen Fragen und *multilateralen Aktionen* (Einwilligung in internationale Nichtverbreitungsnormen, Verstärkung dieser, Unterstützung von Sonderinspektionen und Waffenzerstörung, Harmonisierung von Exportkontrollen und die UNO)
5. Die Verbreitungsfrage soll durch die *ganze Reichweite politischer, diplomatischer, wirtschaftlicher, geheimdienstlicher Werkzeuge* wie auch denen der regionalen Sicherheit und Exportkontrolle sowie anderer angegangen werden. Die Geheimdienstgemeinschaft inklusive des neu geschaffenen Nichtverbreitungszentrums verstärkt ihre Unterstützung für internationale Regime und versucht den Pool der erfahrenen und gut trainierten Experten, die der Nichtverbreitungsmission verpflichtet sind, zu vergrößern, nationale Exportkontrollen sollen verstärkt werden.²⁷²²

Rüstungskontrolle wird ein wichtiger Teil der nationalen Sicherheitspolitik und der auswärtigen Beziehungen bleiben, ein Werkzeug für *Konfliktmanagement und Bedrohungsabbau*. Aufgabe ist es demokratische Institutionen zu unterstützen und zu helfen, stabile Sicherheitsregime in Europa, Mittelost und Ostasien aufzubauen. Es werden in der amerikanischen nationalen Sicherheit und Außenpolitik *neue innovative Ansätze* für Rüstungskontrolle gebraucht.²⁷²³

Paul Wolfowitz schlug im Dezember 1991 *direkte Verhandlungen mit den Ländern*, die Atomanlagen bauen und eine Begrenzung des Marktzugangs für diese Nationen, die weiterhin Schlüsselkomponenten für Waffenverbreitungsnationen liefern, vor.²⁷²⁴ Der stellvertretende Staatssekretär für politisch-militärische Angelegenheiten, *William F. Rope*, zählte im Mai 1992 eine *Reihe von Initiativen* der USA in Bezug auf Massenvernichtungsmittel rund um die Welt auf: Unter einem 1990 verabschiedeten Gesetz wurden *Raketenhandelssanktionen gegen China, Pakistan, Südafrika, Nordkorea und den Iran auferlegt*. Wichtige Schritte wurden gegen die Verbreitung von chemischen und biologischen Waffen unternommen. Die *amerikanischen Prioritäten sind*: 1. Eine Chemiewaffenkonvention dieses Jahr, 2. Sichergehen, dass *Nordkorea* seine atomaren Verpflichtungen voll ausführt, inklusive Atominspektionen unter der IAEA und dem bilateralen Abkommen mit dem Süden. Es muss weiterhin Druck auf Nordkorea ausgeübt werden, seine unkontrollierten Raketentechnologietransfers zu stoppen, 3. Der *Irak und Iran* müssen unter Beobachtung bleiben, da der Iran seine Bemühungen Raketen, Massenvernichtungsmittel zu erlangen verstärkt sowie seine konventionelle Waffenkapazität ausgeweitet hat, 4. *Osteuropa und die frühere Sowjetunion* dürfen keine neuen Versorgungsländer werden. 5. *Chinas* Verstehen und Verpflichtung für globale Raketen und Raketenverbreitungsnormen muss zunehmen.²⁷²⁵ Im September 1992 hatte die USA dem *vollkommenen Verbot von Chemiewaffen* zugestimmt. Der Text, der der UN-Generalversammlung zur Bestätigung vorliegt, beinhaltet bemerkenswerte Züge wie die Reichweite der Beschränkungen, das Nachprüfungssystem und die weit verbreiteten Profite speziell für Entwicklungsländer.²⁷²⁶

Der *Schwerpunkt der amerikanischen Rüstungskontrolle hat sich nach ACDA-Direktor Lehman verändert*, weg von dem Ost-West-Gleichgewicht *hin zu einer multilateralen Agenda*, um Massenvernichtungsmittel von „unverantwortlichen Händen“ fernzuhalten.²⁷²⁷

Regional müssen Stabilisierungsmaßnahmen wie der CFE (Conventional Armed Forces In Europe) und vertrauensbildende Maßnahmen in den risikoreichen Regionen angewendet werden.²⁷²⁸ Der *Ansatz muss daher breiter sein*. Die

zunehmende Bedrohung durch die Verbreitung von Massenvernichtungsmitteln, in andere Regionen der Welt erfordert die *Sicht durch ein regionales Prisma*. (1995 Ausweitung des Atomwaffensperrvertrages, IAEA Schutzsystem etc.).²⁷²⁹

Ronald Lehman hob im April 1992 vor der 7. Internationalen Konferenz in Den Haag die Rolle der *Kontrollverträge* (START, CFE) hervor sowie der *Sicherheitsorganisationen* (NATO, KSZE).²⁷³⁰

Im Juli 1992 sagte Lehman, dass wenn einmal die Verträge, die strategische, konventionelle, chemische und atomare Waffen von kurzer Reichweite betreffen, voll angewendet werden, diese Leistungen in einer Transformation der militärischen Stellungen, die den Kalten Krieg charakterisieren, resultieren werden. Das Bestehen auf Inspektionsregime resultierte in nie dagewesenen Maßnahmen für den Zugang zu Anlagen.²⁷³¹

SDI, Ballistische Raketenabwehr (GPALS/Global Protection Against Limited Strikes): Der Vorsitzende des Streitkräfteausschusses des Repräsentantenhauses, Les Aspin, warnte im September 1991 neben der sich auflösenden Sowjetunion vor einer neuen Art atomarer Bedrohung v. a. vor der atomaren Verbreitung in Ländern der Dritten Welt. Eine *neue amerikanische Verteidigungsstrategie* muss einerseits auf („Anti-Chaos“) humanitärer Hilfe und verstärkten Bemühungen, die übrig bleibenden, Atomwaffen auf beiden Seiten sicherer zu machen, beruhen. Andererseits schlägt Aspin *Raketenverteidigung* (SDI) vor sowie „Theater defenses“ (Schauplatzverteidigung), „Ground-based defenses“ (Bodenverteidigung), „Log-Term research on breakthrough technologies“ (Langzeitforschung für den Technologiedurchbruch), „Brilliant Pebbles space-based interceptors“ (Brilliantkiesel- Weltraumschutz) und eine Erweiterung im Rahmen des ABM (Anti-Ballistic Missile)-Vertrages zum Schutz gegen sehr kleine Angriffe. Es kann kein einzelner Ansatz für jedes Szenario stehen, daher ist ein umfassender Ansatz nötig. Die Dekade des *“nuclear overkill“* wird von der *“over-protection“* abgewechselt.²⁷³²

SDI war seit ihrer Vorstellung durch Präsident Reagan 1983 umstritten. 1988 vertrat Senator Sam Nunn die Vorstellung, dass die USA vor zufälligen ballistischen Raketenangriffen Schutz braucht. Die *Atomwaffenverbreitung in der Dritten Welt, der Golfkrieg und die Frage hinsichtlich der Kontrolle der sowjetischen Atomwaffen*

unterstützten die Besorgnis seitdem. Im Januar unterstützte Präsident Bush eine neue Verteidigungsstrategie *GPALS*. Gegen *globale Raketenverbreitung* allerdings muss die USA eine zweiseitige Politik von *Diplomatie und Verteidigung* verfolgen. (Stärkung der laxen Exportkontrollen, Überzeugung der Raketenlieferanten, ihre Verkäufe einzustellen, gleichzeitig ist als Versicherung gegen das Versagen der Diplomatie und im Falle eines Kontrollverlustes seitens der Sowjetunion Verteidigung nötig).²⁷³³

Die *GPALS*- Strategie, die die Stationierung von ballistischer Raketenabwehr erleichtern soll, wurde der Sowjetunion im Oktober 1991 in Genf vorgelegt.²⁷³⁴

Botschafter *David J. Smith*, Chefunterhändler der USA in Genf bei den amerikanisch-sowjetischen Verteidigungs- und Weltraumgesprächen, erklärte, dass Ende der Dekade *GPALS* bereit ist, um die Patriot- Raketen aufzuwerten. Mitte der 90er Jahre würde das effektivere *ATBM* (Anti- tactical Ballistic Missile) stationiert und Ende der Dekade die *Weltraumsensoren* "*strategic ground-based interceptors*" in den USA und "*Brilliant Pebbles*" im Weltraum, um das globale System zu vervollständigen. Länder mit ballistischen Raketen wie Nordkorea und China, die auch andere Länder damit beliefern und auch Atomwaffen produzieren, stellen die Adressaten dar.²⁷³⁵

Verteidigungsminister *Cheney* und Präsident *Bush* erklärten im Dezember 1991 und Januar 1992, dass *SDI* teilweise wieder aufgenommen werden soll, um begrenzten Angriffen mit ballistischen Raketen zu begegnen.²⁷³⁶ Es kann mit Russland zur Kooperation kommen (Informationsteilung). Die einzig sichere Maßnahme ist, den *START*- Vertrag noch aggressiver anzuwenden.²⁷³⁷ Amerikanische und russische Delegationen trafen sich auch im Juli 1992 auf hoher Ebene in Moskau, um darüber zu diskutieren. Priorität hat dabei die Teilung der Information für eine ballistische Raketenfrühwarnung mittels eines *Frühwarnzentrums*, die Kooperation mit teilnehmenden Staaten bei der Entwicklung von Verteidigungsfähigkeiten und Technologie gegen ballistische Raketen, die Entwicklung einer rechtlichen Basis für Kooperation, inklusive neuer Verträge und Abkommen und möglicher Änderungen existierender Abkommen, die notwendig sind, um ein globales Schutzsystem zu errichten.²⁷³⁸

Laut Verteidigungsminister *Cheney* (Juli 1992) können *zufällige und unerlaubte Abschüsse von Ländern der 3. Welt* die USA in der Zukunft bedrohen. Der "Plan for

Deployment of Theater and National Ballistic Missile Defenses" im Rahmen des Verteidigungsgesetzes von 1991 sieht vor, dass sich das neu geordnete SDI Programm eher auf Boden- als auf Weltraumsysteme konzentriert.²⁷³⁹

Auch Clinton unterstützt das *SDI-Ziel* und plant im Dezember 1992 die Zusammensetzung von der Weltraumorientierung abzubringen.²⁷⁴⁰

Exportkontrollen:

Der *Senat* hatte im April 1992 unterstützt von der Bush-Regierung, ein Gesetz verabschiedet, das Ländern und Unternehmen, die Güter oder Technologien zur Produktion von Atomwaffen exportieren, Sanktionen auferlegt.²⁷⁴¹

Die USA suchte die *Kooperation der Alliierten bei der Limitierung der Technologieverkäufe für zweifachen Gebrauch*.²⁷⁴²

Clinton/Gore-Regierung:

Clinton/Gore entwerfen ihre Nichtverbreitungspolitik schon in "*Putting People First*" und treten dabei bereits dafür ein:

-Die Kapazität der Internationalen Atomenergiebehörde (IAEA) durch *Überraschungsinspektionen* in Mitgliedsstaaten zu unterstützen, die in Verdacht geratenen Anlagen zu untersuchen²⁷⁴³.

Andere Punkte sind:

-striktere Standards und bessere Verifikation des Atomaren Nichtverbreitungsvertrags zu verfolgen,

-härter mit den Ländern und Gesellschaften umzugehen, die diese Technologien verkaufen und mit allen Ländern arbeiten, um harte verstärkbare internationale Nichtverbreitungsabkommen zu erreichen,

-internationale Anstrengung zu leiten Sanktionen gegenüber Unternehmen oder Länder aufzuerlegen, die gefährliche Waffen verbreiten,

-zu verlangen, dass andere Länder ihre Exportgesetze und die Politiken gegenüber Atomwaffen verstärken,

-die Führung bei der Verhandlung eines umfassenden Teststopp Vertrags - durch einen schrittweisen Ansatz zu übernehmen²⁷⁴⁴,

-versichern, dass landwirtschaftliche u. a. nichtmilitärische Darlehen für fremde Regierungen gebraucht werden, wie beabsichtigt.²⁷⁴⁵

Auch das Verfolgen und die Stärkung von internationalen Abkommen sind vorgesehen:

-der START Vertrag und das Folgeabkommen sollte im Juni 1992 ratifiziert werden,
-die Nichtverbreitung zu einer, der höchsten Prioritäten der Geheimdienstbehörden gemacht werden²⁷⁴⁶,

-eine Chemiewaffenkonvention abgeschlossen werden, die die Produktion, die Lagerung und den Gebrauch von Chemiewaffen verbietet.²⁷⁴⁷

Für die Herstellung von Atomwaffen sind spaltbares Material, ein hoher technischer Entwicklungsstand und bedeutende Finanzmittel notwendig- im Gegensatz zur Produktion *chemischer und biologischer Waffen*. Das macht sie (chemische und biologische Waffen) neben verbrecherischen Regimen wie dem Irak auch für finstere Extremistengruppen erreichbar.²⁷⁴⁸

Daher ist es wichtig, rasch zu entsprechenden Verträgen zu kommen.²⁷⁴⁹

In „*Zwischen Vision und Wirklichkeit*“ erklärt Clinton dann:

„Trotz außergewöhnlicher Fortschritte bleibt die Tatsache bestehen, daß man nur einen Klumpen Plutonium von der Größe einer Limonadendose braucht, um eine Bombe zu bauen, und verbrecherische Staaten sind eine allgegenwärtige Gefahr. Es wird mehr als zehn Jahre dauern, bevor irgendeiner dieser Staaten das amerikanische Festland mit Langstreckenraketen angreifen kann, aber bis dahin müssen wir ein vernünftiges nationales Raketenabwehrprogramm aufgebaut haben...“²⁷⁵⁰

Er will ein *praktikables, intelligentes Verteidigungsprogramm*, das sich auf reale, nicht auf theoretische Bedrohungen bezieht. Es wird 2003 einsatzbereit sein.

Zusätzlich werden Programme zur Abwehr von Angriffen mit Kurz- und Mittelstreckenraketen verstärkt.²⁷⁵¹

Länder, die sich im Umwandlungsprozess von autoritären zu demokratischen Verhältnissen befinden sind instabil und es kommt dort leicht zu Konflikten, v. a. dann, wenn nicht gleichzeitig auch ein wirtschaftlicher Aufschwung stattfindet.

Darum muss die USA weiterhin zu ihrer *Verpflichtung stehen, die Konflikte überall auf der Welt mit friedlichen Mitteln zu lösen*, und unbeirrt alles daranzusetzen, demokratische Verhältnisse überall zu stärken.²⁷⁵²

*Präsident Bill Clinton erklärte im November 1992 , dass die Atomwaffen zusammen mit Russland und den anderen Nationen abgebaut, die Verbreitung von Massenvernichtungsmitteln gestoppt werden müssen.*²⁷⁵³

Nach Clinton *leiten im September 1993 drei Hauptprinzipien die Nichtverbreitungs- und Exportkontrollpolitik:*

1. Nationale Sicherheit verlangt eine *höhere Priorität* in der Nichtverbreitung als integrales Element der amerikanischen Beziehungen mit anderen Ländern,
2. *Stärkung des amerikanischen Wirtschaftswachstums der Demokratisierung im Ausland* und der internationalen Stabilität, aktiv ausgeweiteter Handel und Technologieaustausch mit Nationen, der durch globale Nichtverbreitungsnormen geleitet wird,
3. Aufbau eines *neuen Konsens, der Exekutive und Legislative die Industrie und Öffentlichkeit und Freunde im Ausland umfasst*, um effektive Nichtverbreitungsbemühungen zu fördern und unsere Nichtverbreitungs- und Wirtschaftsziele zu fördern.²⁷⁵⁴

Betreffs Militärplanung und Doktrin wird der Verbreitung ein *höheres Profil in der Geheimdienstplanung* gegeben.²⁷⁵⁵

Wirtschaftswachstum im Inland und Demokratisierung im Ausland stehen wieder im Zentrum.

Clintons Nichtverbreitungspolitik *baut auf der Politik der Vorgänger auf.*

Abkommen über strategische Atomwaffen (Start I und II), konventionelle Streitkräfte in Europa (CFE, Open Skies), Chemiewaffen (Chemical Weapons Convention) werden von der Bush-Regierung übernommen²⁷⁵⁶.

Aufbauend auf den bisherigen Schritten soll die unbegrenzte Ausweitung des NPT, die Stärkung der IAEA sowie regionale vertrauensbildende Schritte unternommen werden.²⁷⁵⁷

Gallucci, der Staatssekretär für politisch-militärische Angelegenheiten, erklärt im Mai 1993 die *starke Kontinuität in der Nichtverbreitungspolitik der Clinton Regierung.*²⁷⁵⁸

Die atomare Nichtverbreitungspolitik steht 1993 an der Spitze der Rüstungskontrollagenda der Clinton Regierung. Der Präsident tritt für einen *multilateralen globalen Ansatz* zur Rüstungskontrolle ein.²⁷⁵⁹

Nach *Lynn Davis*, der Untersekretärin im Außenministerium für internationale Sicherheitsangelegenheiten liegt im März 1993 die Priorität auf der Begegnung der Verbreitung tödlicher Waffen. Man ist bereit, eine *umfassende Nichtverbreitungsstrategie* zu entwerfen.²⁷⁶⁰

Elemente eines künftigen Ansatzes sind: die Unterstützung für die Vereinten Nationen, *multilaterale Diplomatie*, um kriegerische Parteien zu einer politischen Lösung zu bewegen, Schritte für humanitäre Hilfe, alle unterstützt durch die Möglichkeit, militärische Streitkräfte einzusetzen. Ziel ist, diese Konflikte zu lösen, während ihr übergreifen auf andere Gebiete vermieden werden soll. *Christopher* bewegt sich auf die Ratifizierung der Start-Verträge zu. Die Nunn- Lugar Fonds werden auf Programme für den Abbau von strategischen Atomwaffen, Beseitigung von Atommaterialien, Errichtung von Wissenschafts- und Technologiezentren, Verteidigungsumwandlung gelenkt.²⁷⁶¹

Christopher erklärt im Juni 1993 einen *härteren Standpunkt* gegenüber der Verbreitung. Besondere Beachtung sollte der Situation in Asien geschenkt werden.²⁷⁶²

Multilaterale Rüstungskontrolle durch die UN:

Botschafter Lehman erklärte im Oktober 1991 vor dem 1. Ausschuss der UN-Generalversammlung, dass die Verantwortung für die Rüstungskontrolle nicht allein die Verantwortung der USA ist. Sicherheitskonzepte müssen breiter angelegt werden. Dabei gibt es traditionelle Züge und neue Elemente. Die UNO kann bei der Rüstungskontrolle eine vitale dynamische Rolle spielen, um Konflikte zu begrenzen und zu verhindern.²⁷⁶³

Thomas Graham Jr., der Direktor der amerikanischen Rüstungskontroll- und Abrüstungsagentur, erklärt, dass die *UNO selbst globale Rüstungskontrollnormen, wie die Konferenz für Abrüstung verkörpert*. Multilaterale Abkommen und multilaterale Exportkontrollen sind dabei komplementäre Instrumente.²⁷⁶⁴ (3. 1. 3.)

*Weitere multilaterale Ansätze betreffen Regime, internationale Verträge etc.:
Dritter Eckstein neben dem NPT, CTBT ist die globale Beschneidung von aller
Produktion von Spaltmaterial.*²⁷⁶⁵

Schlüsselemente der Politik betreffts Spaltmaterial sind : die Eliminierung der Lageranhäufung und existierendes Material den höchsten Sicherheitsstandards unterwerfen - Vorschlag einer multilateralen Konvention, die die Produktion von hoch angereichertem Uran oder Plutonium für Atomexplosionszwecke verbietet - Ermutigung restriktiverer regionaler Arrangements, in instabilen Regionen .²⁷⁶⁶

Das eigene Spaltmaterial wird unter die internationale Kontrolle der IAEA gestellt.²⁷⁶⁷
Ein weiterer Punkt ist *ein umfassendes Testverbot*: Es werden Verhandlungen für ein umfassendes Atomtestverbot unterstützt.²⁷⁶⁸

Ein Atomtestverbot kann Nichtmitgliedsstaaten im Atomwaffensperrvertrag nicht davon abhalten, ein sehr grundsätzliches Waffenprogramm zu verfolgen, aber die Staaten kämen nicht sehr weit in ihrem Atomprogramm ohne Tests.²⁷⁶⁹

Das Atomteststoppabkommen für die Atmosphäre, den Weltraum und das Wasser wurde am 5. August 1963 unterzeichnet. Es stellte eine Wende dar von der bisherigen Abrüstungspolitik hin zur Rüstungskontrolle.²⁷⁷⁰

Das ist ein Unterschied zur Bush-Regierung. Die *Bush-Regierung wollte sich einem Testverbot nicht anschließen.*

Verteidigungsminister Cheney verkündete im Oktober 1991 und Juni 1992, dass das Weißbuch des Verteidigungsministeriums, das kürzlich veröffentlicht wurde, besagt, dass die *USA* Atomtests nicht aufheben kann, ohne ihre strategische Abschreckung zu gefährden. Atomtests der *USA* haben keinen erkennbaren Effekt auf Länder, die Atomwaffen besitzen wollen.²⁷⁷¹

Richard Claytor, der stellvertretende Staatssekretär für Vereidigungs-Energieprogramme, erklärte, dass die Bush-Regierung gegen Maßnahmen des *Kongresses ist*, die nach der Suspendierung von Tests für eine bestimmte Zeit und letztlich die Abschaffung nach 1996 eintreten.²⁷⁷²

Die *Öffentlichkeit* wiederum war für einen Teststopp. Das Ergebnis einer Meinungsumfrage ergab im Juli 1992 die Zustimmung von 62 % für ein multilateral ausgehandeltes Abkommen Atomtests zu stoppen.²⁷⁷³

Die *Clinton-Regierung* drängt nun China von weiteren Atomtests abzusehen und den anderen Atommächten in einem globalen Moratorium zu folgen. Ihr Ziel ist ein umfassendes Testverbot 1996.²⁷⁷⁴

Die ACDA fordert im September 1993 erneut ein globales Moratorium für Atomversuche. Entscheidendes Element des Vertrages wird die ad hoc Gruppe von Wissenschaftlern sein, die internationale kooperative Maßnahmen zur Entdeckung und Identifizierung unterirdischer Atomversuche prüft. (Die endgültige Entscheidung zur Wiederaufnahme von Atomtests wird sich auf grundlegende nationale Sicherheitsinteressen der USA begründen.)²⁷⁷⁵

Im März 1994 spricht sich *Clinton* für eine *Verlängerung des Moratoriums zum Atomtestverbot* bis September 95 aus, begrüßt die Zurückhaltung von Russland, Großbritannien, Frankreich und drängt China.²⁷⁷⁶

Dee Dee Myers, die Sprecherin des Weißen Hauses erklärt im September 1994, dass der Vertrag über ein umfassendes Atomtestverbot unabdingbar für Bestrebungen zur Eindämmung der Weiterverbreitung und Weiterentwicklung der Atomwaffen ist.²⁷⁷⁷

ACDA:

Wie schon unter 3. 1. 3. gezeigt, wird die revitalisierte ACDA die *Schlüsselrolle* bei der Führung, Vorbereitung und dem Management von amerikanischer Regierungsrüstungskontrolle, Nichtverbreitung und Abrüstungsaktivitäten spielen und mit der IAEA zusammenarbeiten²⁷⁷⁸ (Langzeit-Fondansätze, vitales Expertenwissen).

Die ACDA unterstützt die *Exportkontrollgruppe* (Australia Group), nimmt im interbehördlichen Prozess teil, die Initiative des COCOM zu entwickeln sowie mit seinen Mitgliedern zu verhandeln. 1993 nahm die ACDA an der Entwicklung der „*Presidential Decision Directive on Nonproliferation and Export Controls*“ teil.²⁷⁷⁹

Die ACDA verstärkt die Bemühungen, den Eindruck der neuen Technologie auf strategische Rüstungskontrolle und ihre Nachprüfung festzusetzen. Im Hinblick auf die Staaten der früheren Sowjetunion führt sie die *SSD- Verhandlungen* (Safety, security and dismantlement).²⁷⁸⁰

Im Januar 1994 tritt der Direktor der ACDA, *John Holum*, für *negative Sicherheitsversicherungen* ein: Die USA verwendet keine Atomwaffen gegen einen

Nichtatomwaffenstaat des NPT oder eines vergleichbaren international bindenden Vertrags, keine atomaren Explosionsmittel zu erwerben, mit Ausnahme eines Angriffs auf die USA, ihr Territorium oder Streitkräfte oder Alliierte sowie Alliierte eines Atomwaffenstaates oder in Verbindung mit einem Atomwaffenstaat bei der Ausführung oder Aufrechterhaltung des Angriffs.²⁷⁸¹ Sie sind auch in der nordkoreanischen Nuklearkrise ein Thema.

*Der Ansatz für Rüstungskontrolle geht, nach Lynn Davis, Region für Region, Nichtverbreitungspolitik wird Tag für Tag betrieben. Nichtverbreitungspolitik ist Diplomatie. Jeder Ansatz muss ein multilateral sein. Die verschiedenen gefährlichen Waffen sollen abgedeckt sein, die internationalen Regime, die die Regierung erbt, danach streben, diese Waffen zu kontrollieren. NPT, CWC und BWC, MTCR sind die Grundlagen eines globalen Ansatzes.*²⁷⁸²

Der Untersekretär für Verteidigung, *Frank Wisner*, erklärt im März 1993, dass die amerikanischen *Streitkräfte* strukturiert und ausgerüstet werden müssen, um den Effekt der Verbreitung zu minimieren.²⁷⁸³

Thomas E. McNamara, der stellvertretende Sekretär im Büro für politisch-militärische Angelegenheiten und *Ashton B. Carter*, der stellvertretende Sekretär der Verteidigung für atomare Sicherheit und Verbreitungsabwehr erklären die *Ziele*: u. a. regionale Sicherheitsbedenken im Zusammenhang mit Rüstungskontrolle anzusprechen, so dass regionale Gegner ein gemeinsames Interesse entwickeln können, Rüstungskontrolle zu betreiben. Von hoch komplexen Reduktionsregimen muss man sich weg bewegen hin auf *gradueller und flexibler Reduktionsmaßnahmen* besonders in regionalen Konfrontationen. *Konstruktives und kooperatives Engagement mit den Erben des Arsenal ist nötig*, um sicherzugehen, dass die Proliferation die Anwendung der konventionellen Militärmacht nicht durchkreuzen kann. Diese Art, Waffen sind häufig in den Händen von instabilen Regierungen, deren strategische Fähigkeit nicht gut von den amerikanischen Führenden verstanden wird, die sich immer auf die sowjetische Bedrohung spezialisiert haben.²⁷⁸⁴

Ledogar erklärt im Juli 1994, dass die USA soviel Fortschritte wie möglich machen wollte, bevor die *Ausweitungskonferenz für den NPT* im April 1995 in New York beginnt. (Franzosen und Chinesen bevorzugen ein langsames Voranschreiten.)

Die USA weist jedes formale "Linkage" der CTBT und NPT- Verträge zurück. Die Atmosphäre wäre leitender für ein breites Abkommen den NPT unbestimmt und bedingungslos auszudehnen, wenn Fortschritte beim CTBT gemacht würden.²⁷⁸⁵

Regionaler Ansatz:

Auf die Region zugeschnittene Rüstungskontrollbemühungen dienen die Fragen und Stabilität der internationalen Gemeinschaft zu verbessern. Es muss ein Gleichgewicht zwischen dem Bedürfnis auf legitime Verteidigungsbedürfnisse zu antworten und dem internationalen Sicherheitsinteresse bei der Entmutigung des destabilisierenden Rüstungsaufbaus beibehalten werden. Ein *Vorschlag des UN-Generalsekretärs* sind regionale Abkommen, ein anderer Punkt ist Transparenz und Offenheit.²⁷⁸⁶

Im November 1993, erklärt *Christopher*, dass gegenüber regionalen Konflikten *Realismus* die amerikanische Politik leiten muss. Es müssen neue Mechanismen für Konfliktlösung und Vermeidung betrachtet werden. Die Struktur der Vereinten Nationen muss durch regionale Mechanismen ergänzt werden.²⁷⁸⁷

*Der globale und regionale Ansatz interagieren und durchschneiden sich.*²⁷⁸⁸

"Bottom-UP-Review" und "Counterproliferation Initiative":

Teil des "Bottom Up Review" ist die *Identifikation der Bedrohung* in der neuen Ära. Die erste ist die zunehmende Verbreitung von Massenvernichtungsmitteln.²⁷⁸⁹ Der „Bottom Up Review“ dient als Blaupause für die konventionellen Streitkräfte.²⁷⁹⁰

Im Dezember 1993 verkündet Aspin einen neuen amerikanischen Ansatz zur Nichtverbreitung von Massenvernichtungsmitteln, die "Defense Counterproliferation Initiative". Sie enthält 5-Punkte:

"Counterproliferation Initiative":

1. Neue Mission (von Präsident Clinton geschaffen),
2. *Neue amerikanische Waffen*, um Massenvernichtungsmittel zu zerstören,
3. *Untersuchung der Strategien*, die gegen die neue Art von Bedrohung verwendet werden,
4. *Geheimdienstbemühungen*, um Massenvernichtungsmittel zu entdecken,

5. Internationale Kooperation zur Bekämpfung der Bedrohung durch solche Waffen.

Die „*Defense Counterproliferation Initiative*“ beinhaltet:

a. *wichtigen Wandel: der Aufgabe der Prävention wird die Aufgabe des Schutzes hinzugefügt.*

b. *neue militärische Fähigkeit zu entwickeln, um mit der neuen Bedrohung umzugehen.*²⁷⁹¹

Man verbessert nichtatomare Munition zum Eindringen in unterirdische Anlagen, sucht nach besseren Wegen, mobile Raketen zu jagen, die „Strategic Defense Initiative“ wird in der „*Ballistic Missile Defense Organization*“ neu orientiert, so dass sie sich auf die Bedrohung ballistischer Raketen am Schauplatz konzentriert. Die *Initiative ergänzt die Nichtverbreitung in drei wichtigen Arten: fördert den Konsens über die Ernsthaftigkeit der Bedrohung, hilft internationale Nichtverbreitungsbemühungen zu erhalten, - reduziert die militärische Nützlichkeit von Massenvernichtungsmitteln, macht sie weniger attraktiv für den Verbreiter, - reduziert die Verletzbarkeit der Nachbarn, reduziert damit das Motiv sie selbst zur Selbstverteidigung zu erwerben.*²⁷⁹²

Ein neuer Ansatz der Clinton-Regierung ist, wie bereits bei 3. 1. 3. gezeigt, das „Einfrieren“ gegen Zugeständnisse und das „roll back“ als langfristiges Ziel (gradueller Ansatz).

politische und militärische Ziel der Rüstungskontrolle: politischer Wandel zur Demokratie, Entmutigung neuer Waffenstaaten

1. *Rüstungskontrolle ist ein politisches Werkzeug. Im Kern ist Rüstungskontrolle Schaffung von bestimmten Arten von Beziehungen, Erwartungen und Verhalten.*²⁷⁹³

2. Ziel ist nach Ronald Lehman, das „*Linkage*“ zwischen demokratischem Wandel in Gesellschaften und die Öffnung, die erforderlich ist, um eine effektive Rüstungskontrolle zu erhalten. Der Fortschritt auf dem einen Gebiet verstärkt und fördert den auf dem anderen. Die Rüstungskontrollbemühungen inklusive der Nichtverbreitungsagenda dienen als *Mittel zum Zweck. Angestrebt ist der politische Wandel, der auch die Sicherheitsbedenken betrifft. Zweck ist das Wachstum der Demokratie, der freien Marktwirtschaften, der Herrschaft des Gesetzes. Deswegen*

müssen alle außenpolitischen und nationalen Sicherheitswerkzeuge angewandt werden.

Ziel ist es in Regionen mit chronischen Spannungen die *Schaffung von neuen nuklearen Waffenstaaten zu entmutigen* und die Einführung von Waffen auszuschließen, die das regionale militärische Gleichgewicht zerstören.²⁷⁹⁴

Die Budgets unterstreichen die Politik:

Der *Budgetentwurf des Außenministeriums* für 1995 (im Februar 1994) sieht die Beschneidung von Ausgaben für internationale Angelegenheiten um 5 % der 1994-Ebene im Finanzjahr vor, das am 30. September 95 endet.

Die Regierung fragt nach 20.788 Mio. Dollar Ausgaben für Programme für internationale Angelegenheiten: u. a. Wachsen der Fonds für *Exportförderungsaktivitäten*. Es gibt *sechs Kategorien* (die Punkte sind dieselben, wie im Januar bei der Bush-Regierung²⁷⁹⁵).

1. Förderung von US-Wohlstand durch Handel, Investment, Beschäftigung.(1.038.Mio.)
2. Aufbau von Demokratie (2.853 Mio.)
3. Förderung von haltbarer Entwicklung
4. Förderung von Frieden (6.431 Mio.)
5. Humanitäre Hilfe (1.626 Mio.)
6. Vorrücken der Diplomatie (Fortschritt) (4.146 Mio.)

Die gesamte Bewilligungsanfrage für das Finanzjahr 95 beträgt 20.861 Mio. Dollar, einen Zuwachs von 44 Mio. Dollar von der Ebene von 1994.²⁷⁹⁶

Dazu erklärt *Lynn E. Davis* im April 1994, dass die *Förderung von Frieden* das wichtigste außenpolitische Ziel ist und das größte einzelne Element des Budgetsvorschlags für auswärtige Angelegenheiten der Clinton-Regierung für 1995 darstellt. (1/3 des Budgets).²⁷⁹⁷

Punkt 4) beinhaltet bilaterale und multilaterale Programme für Nichtverbreitung und Abrüstung. Die *ACDA spielt eine Schlüsselrolle* (Arms Control and Disarmament Agency): Das Budget beträgt 111 Mio. Dollar, inklusive 61 Mio. für ACDA Fonds, 14 Mio. für die CWC Verwirklichung, 2 Mio. für die NPT Verwirklichung, *Vorschlag für*

*Nichtverbreitungsfond 50. Mio. davon 40. Mio. für die IAEA und 10 Mio. für bilaterale Programme.*²⁷⁹⁸ (Vgl. 3. 1. 3.)

10 Mio. Dollar werden für Nichtverbreitungs- und Abrüstungsfonds eingesetzt.

Sie haben drei Hauptaufgaben:

1. Die Stärkung und Ausweitung der Nichtverbreitungsgesetze (NPT)
2. Die Reduktion der Nachfrage nach Massenvernichtungsmitteln u. a. gefährlichen Waffen durch regionale Strategien
3. Das Abhalten, die gefährlichen Technologien an Verbreiter zu liefern, inklusive durch die Wiederverstärkung multilateraler Exportkontrollregime.

*Fonds für Verstärkung und Zollautoritäten, Entwicklung und Anwendung von vertrauensbildenden Maßnahmen, Erwerben und Zerstören von Massenvernichtungsmitteln und sensitivem Material, um ihre Erlangung durch Schurkenstaaten zu verhindern. Der zusätzliche Beitrag zur IAEA zu den jährlichen 54 Mio. beträgt 40 Mio. Dollar.*²⁷⁹⁹

Punkt 6) betrifft die *Mitgliedschaft in internationalen Organisationen* (u. a. IAEA, APEC, NATO), um die Zukunft der globalen Entwicklung besser zu gestalten und die Führungsposition in der Welt nach dem kalten Krieg zu behalten.²⁸⁰⁰

Bei Vorlage des *Verteidigungsbudgets* für das Jahr 1993 (im Januar 1992), das 267.600 Billionen Dollar beträgt (7 % weniger als 1992), und das bis 1997 63,8 Billionen Dollar Einsparungen vorsieht, wird Verteidigungsminister Cheney zitiert, dass der Nachdruck auf der Aufwertung existierender Systeme liegt. Das *Budget von 1993 reflektiert die neue amerikanische nationale Sicherheitsstrategie*, die auf die Fähigkeit des Militärs Nachdruck legt, auf *regionale Vorfälle* zu antworten und auf die Erfordernis, die Streitkraft zu bilden, um *strategische Abschreckung und Verteidigung zu liefern, eine nach vorn gerichtete Präsenz*. Das neue Budget sieht auch einen *wachsenden Anteil für die Strategische Verteidigungsinitiative (SDI)* von 4.100 Millionen Dollar 1992 auf 5.400 Millionen 1993 vor. Die USA wird auch die *UN-Streitkräfte stark unterstützen*. Das Budget legt auf die *Geheimdienste wert, die bezüglich der potentiellen Verbreitung von atomaren, chemischen, biologischen und Raketentechnologien arbeiten* und den Krieg gegen Drogen unterstützen. Das Budget für Atomwaffen nimmt um 10 % ab, die Verteidigungsaktivitäten steigen aber von 1,00 Billionen 1992 auf 1,2 Billionen 1993.²⁸⁰¹

Aspin präsentiert das *Verteidigungsbudget der Clinton-Regierung im März 1993: Es enthält zum ersten Mal neue Fonds, um der Verbreitung von Massenvernichtungsmitteln zu begegnen.*

Es spiegelt die Strategie bezüglich regionaler Sicherheit (hohe Bereitschaft und Qualität der amerikanischen Streitkräfte), Massenvernichtungsmitteln (Bemühungen intensivieren die Verbreitung einzuhalten, Beistand zu leisten, beim sicheren Abbau in der früheren Sowjetunion), demokratischer Sicherheit (Förderung demokratischer Reformen, Verbesserung der Verteidigungsbünde mit den aufsteigenden Demokratien, der Militär zu Militär-Kontakt muss ausgeweitet werden), wirtschaftlicher Sicherheit (jeder Verteidigungsaktivposten aus dem Kalten Krieg wird für innenpolitische Bedürfnisse umgelenkt), Bereitschaft und Qualität der Streitkräfte, Beibehaltung des Gleichgewichts (selektive Eliminierung), Versicherung der technologischen Superiorität, der industriellen Basis (der Bottom Up Review ist das Hauptwerkzeug), Technologien für beidseitigen Gebrauch, SDI (Nachdruck im SDI Programm überprüft höchste Priorität, gilt nur der „Theater Missile Defense TMD“, zweite der „National Missile Defense NMD“), Reduktion der Infrastruktur des Kalten Krieges und Verbesserung des Managements.²⁸⁰²

*Die Verteidigungsbudgets nehmen gemäß der Bedrohung der USA und ihrer Interessen ab.*²⁸⁰³

Das von *Perry* im Februar 1994 vorgeschlagene 252.200 Mio. Dollar *Verteidigungsbudget* für das Finanzjahr 1995 reflektiert die Bedürfnisse der Ära nach dem Kalten Krieg: den Schutz einer kampfbereiten Streitkraft, erhält eine starke wissenschaftliche und technologische Basis, Investitionen in selektive Waffensysteme für die nächste Generation, Wiederverstärkung des ballistischen Raketenverteidigungsprogrammes, erhält ein starkes Geheimdienstprogramm, schützt Schlüsselemente der US-Verteidigungsindustriebasis.

Das Verteidigungsbudget 1995 startet den 5-Jahres-Verteidigungsplan der durch 1999 läuft.

Es enthält 30 Mio. Dollar für Nichtverbreitungsbemühungen, die auf Massenvernichtungsmittel abzielen. Die meisten Pentagon-Bemühungen zielen auf die Quelle der Technologie, Spaltmaterial und Waffen. Das Pentagon plant seinen Beschaffungsprozess zu verändern, sein finanzielles Managementsystem zu

reformieren, zusätzliche Militärbasen zu schließen. Der Personalabbau verläuft graduell und systematisch, ist zu 80 % komplettiert und 1996 beendet.

Für die ballistische Raketenverteidigung „Theater Missile Defense“ (TMD) gibt die Regierung mehr aus, als jede vorhergehende. Sie wertet das Patriot-System auf, 3.253 Mio. Dollar für Ballistic Missile Defense Organization (BMDO). 400 Mio. Dollar Hilfe für Staaten der früheren SU zum Abbau der Atomwaffen.

Das Budget 95 liegt 35 % unter dem von 1985 (dem Höchstjahr).²⁸⁰⁴

Der regionale Ansatz Asien Pazifik spiegelt den globalen: Die Punkte sind: Handelsliberalisierung, Demokratisierung, Verbreitung, bilaterale und multilaterale Beziehungen (Lastenteilung).

Schon die Carter-Regierung, wie nun auch die Clinton-Regierung stand vor dem Dilemma zwischen der Verpflichtung zu Menschenrechten und dem strategischen und wirtschaftlichen Interesse.²⁸⁰⁵ Auch Carter hatte 1976 schon die Absicht die amerikanischen Bodestreitkräfte aus Korea abzuziehen, doch die negative Reaktion aus Südostasien und neue Geheimdiensteinschätzungen führten 1979 dazu den Plan fallen zu lassen.²⁸⁰⁶ (Vgl. 3. 1. 5.)

In Asien soll *wirtschaftlich und strategisch das Gleichgewicht gehalten* werden, der Asienhandel ist innenpolitisch wichtig für die USA.²⁸⁰⁷ Die Lösung jeder Frage hat einen direkten Einfluss auf die Sicherheit und den Wohlstand der USA.²⁸⁰⁸

Denn die Öffnung der Hemisphäre spornt das globale Wachstum an, andere Wirtschaften werden wachsen, mehr von den amerikanischen Experten kaufen und mehr Arbeitsplätze in den USA schaffen.²⁸⁰⁹

Die Bush wie die Clinton-Regierung geht von den Prioritäten: Handelsliberalisierung, Sicherheitskooperation, geteilte Verpflichtung für Demokratie und Menschenrechte aus.

Während die Bush-Regierung die Förderung der gemeinsamen Werte, Erziehung und wissenschaftliche Innovation sowie den Respekt für die Umwelt und die Schätzung des verschiedenen kulturellen Erbes betont, betont die Clinton-Regierung v. a. die Nichtverbreitung, die Vertiefung der Beziehungen zum ASEAN und die multilaterale Sicherheitsdebatte.²⁸¹⁰ (Vgl. 3. 1. 5.)

*Die Prioritäten der Clinton-Regierung (schon in Putting People First festgelegt²⁸¹¹)
sehen dann wie folgt aus:*

Es gibt vier Prioritäten für die neue Pazifische Gemeinschaft.

1. Eine fortlaufende amerikanische militärische Verpflichtung in der Region,
2. Stärkere Bemühungen, die Verbreitung von Massenvernichtungsmitteln zu bekämpfen,
3. Neue regionale Dialoge auf der vollen Reichweite der gemeinsamen Sicherheitsherausforderungen,
4. Unterstützung für Demokratie und offenere Gesellschaften in der Region.²⁸¹²

Asien wird von zunehmender Bedeutung für die amerikanische Wirtschaft (innenpolitisches Interesse). Neben der sicherheitspolitischen Komponente steht die wirtschaftliche im Vordergrund, mittels der auch politische Zugeständnisse erkaufte werden. (China).²⁸¹³

Das "Asian Pacific Economic Cooperation Forum" APEC muss benutzt werden, um Handels- und Investitionsrahmen im Pazifik aufzubauen.²⁸¹⁴

Neben der wirtschaftlichen Komponente soll die Handelsliberalisierung auch dazu dienen eine *Demokratisierung* herbeizuführen, China zu integrieren.²⁸¹⁵

Nach Clinton („Zwischen Vision und Wirklichkeit“) wird in Asien ein breites, konstruktives Engagement mit *China* unterstützt, im Hinblick auf eine friedliche Evolution zur Demokratie.²⁸¹⁶ *Ziel der Bemühungen ist die Integration* der regionalen Kräfte.²⁸¹⁷

Die Entscheidung zur Verlängerung des *MFN- Status* für China wird in der USA dann nicht einstimmig gelobt, ist aber in Asien willkommen, das während der 16 Monate Präsidentschaft ins Zentrum der amerikanischen außenpolitischen Agenda gerückt ist.²⁸¹⁸

Präsident Clinton versucht multilaterale Sicherheitsdebatten in wirtschaftlichen Zusammenschlüssen, wie dem ASEAN zu etablieren (multilaterale präventive Diplomatie).²⁸¹⁹

Christopher erklärt im Juli 1993 bei der *ASEAN-Ministerkonsultation* (26. - 28. Juli) in Singapur die *Verpflichtung der Regierung hinsichtlich der neuen pazifischen Gemeinschaft*. Ein wichtiger Punkt für Vertrauen in die amerikanische Außenpolitik

ist die Verstärkung der Engagements in Asien. ASEAN-Nationen u. a. haben multilaterale Sicherheitsdiskussionen im Beisein amerikanischer Experten initiiert.²⁸²⁰ Im Mai 1994 ist für Christopher die Teilnahme am regionalen Forum des *ASEAN-Dialog* über regionale Sicherheit, eine wichtige Übung in *präventiver Diplomatie*. Die *vornestationierte Militärpräsenz soll* aufrechterhalten werden, die einen Schlüssel für die strategische Stabilität der Region und eine *Grundlage für ihren fortgesetzten wirtschaftlichen Erfolg* darstellt.²⁸²¹

Doch aufgrund der neuen sicherheitspolitischen Situation weltweit und der haushaltspolitischen Lage der USA (Lastenteilung) erfolgt auch in der Asien-Pazifik-Region *ein Truppenabbau*, wegen der regionalen sicherheitspolitischen Situation aber nicht in Südkorea.²⁸²²

Im Hinblick auf die Verbreitung von Massenvernichtungsmitteln sehen die Mitglieder der Bush-Regierung, v. a. Robert Gates, die Gefahr der Verbreitung, aber die Demokraten (Alan Cranston) und v. a. Präsident Clinton betonen den Schwerpunkt auf Verbreitung und Handel in Asien. Betroffene Länder sind v. a. China und Nordkorea.²⁸²³

Im Verhältnis zur Sowjetunion/Russland geht es v. a. um den Abbau der Arsenale und die Nichtverbreitung, die wirtschaftliche und politische Unterstützung durch die USA. (Vgl. 3. 1. 5.).

Nach Clinton ist es die wichtigste Aufgabe die Arbeit der Vorgänger fortzuführen und die Bedrohung durch Russland zu reduzieren, die von den drei anderen ausgehende zu eliminieren.²⁸²⁴ „Heute ist zum erstenmal seit Jahrzehnten keine einzige russische Atomrakete auf eine amerikanische Stadt gerichtet.“²⁸²⁵

Im Verhältnis zu China geht es v. a. um den Abbau der Handelsbarrieren, Nichtverbreitung und Menschenrechte, die politische, wirtschaftliche und militärische Evolution.

Die Ziele sind im Fall der Bush und Clinton-Regierung dieselben.²⁸²⁶

Hinsichtlich der *China-Politik* liegt *Clintons Nachdruck* zunächst auf dem Gebiet der *Menschenrechte* (wie schon bei Carter²⁸²⁷), die Botschaft soll die nächste Generation erreichen (*stärkere Betonung als Bush*). *Bushs China-Politik* ist dagegen ein *vorsichtiger Ausgleich* zwischen dem Druck auf die chinesische Regierung, sich in Menschenrechtsfragen weiterzubewegen und den Maßnahmen der Auflösung der

Gesellschaft und gleichzeitig der Tatsache, dass China ein sehr wichtiges Land ist.²⁸²⁸

Clinton ist dafür *China nicht zu isolieren*, will aber Fortschritte in der Menschenrechtsfrage, tritt daher für eine härtere Linie ein.²⁸²⁹

Der künftige Vorsitzende des auswärtigen Ausschusses im Repräsentantenhaus *Kissinger* spricht sich dagegen dafür aus, *nicht zu viel Druck auf China* auszuüben.²⁸³⁰

Clinton verbindet im Mai 1993 die Verlängerung des *Meistbegünstigten-Status mit China mit der Menschenrechtsfrage*²⁸³¹, trennt sie aber aufgrund des strategischen Interesses im Hinblick auf Nordkorea am 26. Mai 1994 wieder.²⁸³²

Die neue Strategie heißt "commercial diplomacy", die geteilten Wirtschaftsinteressen sollen helfen, die ideologische Trennung zu überwinden.²⁸³³ (Vgl. 3. 1. 5.)

Auch im Verhältnis zu Japan geht es um den Abbau der Handelsbarrieren, darüber hinaus um die Übernahme breiterer globaler Verantwortungen und den Sicherheitsvertrag (vg. 3. 1. 5.)

Die *Unterschiede der Handelspolitik* der Bush-Regierung zur Clinton-Regierung liegen nicht so sehr in den Zielen, sondern *Taktiken*. Das G7-Treffen in Tokio schließt mit der Übereinkunft zu einem Paket von Zollreduktionen auf erzeugte Güter als eines der erfolgreichsten ab.²⁸³⁴ Nach Clinton hat die Handlung des Kongresses das amerikanische Budgetdefizit zu senken, dabei geholfen. Es half die Japaner zu überreden ihren bilateralen Handelsüberschuss mit den USA zu untersuchen.²⁸³⁵ Denn die Ursachen der wirtschaftlichen Schwäche Amerikas waren zwischen Japan und den USA schon lange umstritten, Japan verwies auf „hausgemachte“ wirtschaftliche Probleme der USA.²⁸³⁶

So kommt es auch zum Abschluss eines schon lange angestrebten Rahmenabkommens mit Japan. Schon Außenminister Baker trat 1991 für den Aufbau eines Rahmenwerks *für Wirtschaftskooperation und Wachstum* ein, das ein offenes und globales Handelssystem unterstützt.²⁸³⁷

Auch der Vorschlag der Clinton-Regierung im Juni 1993 ist ein *Rahmenabkommen mit Japan für die Wirtschaftsprobleme*. Es soll Tokios abnormalen Handelsüberschuss ausradieren.²⁸³⁸ Im Juli 1993 stimmen dann der japanische Premierminister und der amerikanische Präsident einem *Rahmenabkommen für eine neue Wirtschaftspartnerschaft* zu.²⁸³⁹

Im Verhältnis zur koreanischen Halbinsel geht es v. a. um Truppenabbau, Marktöffnung und Nichtverbreitung. (Vgl. 3. 1. 5.)

Amerikanische Politik in der nordkoreanischen Atomfrage:

Wie schon unter 3. 1. 5. gezeigt, brachte CIA-Direktor Robert Gates am 25. Februar 1992 neue Dringlichkeit in die Frage der nordkoreanischen Atomwaffenfähigkeit, indem er erklärte, dass Nordkorea einen Täuschungsplan ("deception plan") hat seine Atomanlagen zu verstecken und nur noch ein paar Monate von einer Bombe entfernt ist.²⁸⁴⁰ Die Bush-Regierung gelangte zu der Überzeugung, dass Nordkoreas Versprechen keine Atomwaffen zu erlangen nicht ernst gemeint war²⁸⁴¹. Die Bewertung ist ansonsten (Verletzung der Verpflichtungen unter dem Atomwaffensperrvertrag²⁸⁴², Verkauf von Langstreckenraketen²⁸⁴³).

Ziel ist nach Bush die nordkoreanische Atomwaffenentwicklung zu eliminieren, Nordkorea dazu zu bringen seine nukleare Wiederaufbereitsanlage aufzugeben.²⁸⁴⁴

Im Unterschied zu Clinton-Regierung war die Bush-Regierung mit den IAEA Inspektionen nicht zufrieden und setzte mehr auf ein nord-südkoreanisches Inspektionsregime²⁸⁴⁵, weniger auf die IAEA.

Doch der Norden unterzeichnete das IAEA- Sicherheitsabkommen, Anlass war nach einem Sprecher des nordkoreanischen Außenministeriums, der Rückzug der amerikanischen Atomwaffen aus Südkorea.²⁸⁴⁶ Weitere Angebote der Bush-Regierung waren die Absage von "Team Spirit" und ein halbherziger Pakethandel.²⁸⁴⁷

Im April 1992 stimmt Nordkorea dann endlich den Inspektionen zu, dass es 1993 dann doch zum Ausbruch der Krise kommt, kann einerseits die Annahme Gates bestätigen, dass Nordkorea zwei Kurse verfolgte: Inspektionen zu erlauben, um Konzessionen zu erzielen und gleichzeitig ein Element des Atomprogramms zu behalten.²⁸⁴⁸

Auf der anderen Seite kann aber auch eine Ursache gewesen sein, dass Präsident Bush nach dem ersten amerikanischen- nordkoreanischen Treffen im Januar 1992, auf dem keine persönlichen Beziehungen hergestellt werden konnten, wie dann auch sein Sohn 2003, wieder die Druck-Strategie verfolgte und weitere Gespräche verweigerte.²⁸⁴⁹

Auch die Agenda der Clinton-Regierung sieht hinsichtlich der atomaren Nichtverbreitung vor: eine starke Position gegen die nordkoreanischen Atomwaffenambitionen zu beziehen, es zum Festhalten an den Verpflichtungen aus dem Atomwaffensperrvertrag zu überzeugen.²⁸⁵⁰

Ziele der Clinton-Regierung sind daher (wie auch der Bush-Regierung im Vorfeld)²⁸⁵¹ in der Atomkrise: die atomwaffenfreie koreanische Halbinsel, die Anwendung des Entnuklearisierungsabkommens und der Nord-Süd-Dialog.²⁸⁵² (Vgl. 3. 1. 5.) Anders, als die Bush-Regierung, die zwar für eine Lösung im multinationalen Rahmen eintritt²⁸⁵³, aber mehr auf ein nord-südkoreanisches Inspektionsregime setzt, benützt die Clinton-Regierung, indem sie die IAEA und den UN-Sicherheitsrat (als Instrumente) agieren lässt, einen multinationalen Ansatz²⁸⁵⁴ (das gilt auch für die Kooperation mit Japan, China, Russland, Südkorea) und verbindet ihn mit einem bilateralen (Entnuklearisierungsabkommen, Nord-Süd-Dialog, Verhandlungen). (Vgl. 3. 1. 3. - 3. 1. 5.) Das *unmittelbare Ziel* in der Krise ist die Rückkehr Nordkoreas zum Atomwaffensperrvertrag und den IAEA Sicherheiten sowie die Sonderinspektionen.²⁸⁵⁵

Nach Mazarr werden die Ziele in einer absoluten Art definiert. Die IAEA und die UNO erstreben eine eiserne Garantie, dass Nordkorea keine Atomwaffen herstellt. Da die Grundsatzentscheidung, was Erfolg darstellt, von der Natur des Verbreiters abhängt und Nordkorea als harter Verbreiter eingereicht wird, ist es für die USA schwer kurzfristige Ziele zu verkünden. Die Erfolgsdefinition verträgt keinen Kompromiss.²⁸⁵⁶

Doch die USA entscheidet sich dann für einen *graduellen Ansatz*²⁸⁵⁷, der erstmals gegenüber Pakistan angewendet wurde (vgl. 3. 1. 3.).

Vorübergehend wird das Ziel des "roll back" in die Zukunft verschoben und das Einfrieren des Atomprogramms als unmittelbares Ziel betrachtet.²⁸⁵⁸

Das *politische Ziel* hinsichtlich der koreanischen Halbinsel ist nach Clinton, dass eines Tages das koreanische Volk in einer demokratischen und freien Gesellschaft vereint sein wird.²⁸⁵⁹ Auch 1996 spricht sich Clinton als langfristiges Ziel für die friedliche Wiedervereinigung aus. Mittel soll ein Vier- Parteien- Friedensprozeß sein.²⁸⁶⁰

Das *globale Rüstungskontrollziel* ist die unbegrenzte Ausweitung des Atomwaffensperrvertrages, der Verzicht auf Spaltmaterial, die Verhinderung der

Verbreitung von Atomwaffen und ballistischen Raketen und das Atomtestverbot.²⁸⁶¹

Strategische *regionale Ziele* sind die Stabilität der Region, Südkoreas und der amerikanischen Truppen vor Ort.²⁸⁶²

Beide Regierungen (Bush und Clinton) vermeiden den Konfrontationsansatz.²⁸⁶³ Wie die Bush-Regierung, aber nur expliziter und konkreter verwendet die Clinton-Regierung den *“carrot and stick“- Ansatz*, um zu einem Pakethandel zu gelangen.²⁸⁶⁴

Es werden immer wieder Konzessionen angeboten (Gewaltverzicht, Zwei-Phasen-Rückzug der Streitkräfte, wenn die Atomfrage gelöst ist, Unterstützung der Einführung von Leichtwasserreaktoren, Aufschub/Aufhebung von *“Team Spirit“*, Gespräche auf höchster Ebene, Deckung des Energiebedarfs bei der Umwandlung des Reaktortyps, Verschieben der Ausführung der Sonderinspektionen in den Lösungsprozess) (vgl. 3. 2. 1.). Gleichzeitig werden aber auch Resolutionen der IAEA und des UN-Sicherheitsrates, Stellungnahmen/unverbindliche Erklärungen verabschiedet (vgl. 3. 1. 3. und 3. 1. 4.) und Wirtschaftssanktionen angedroht bzw. in Erwägung gezogen (vgl. 3. 2. 1.) sowie die Truppenverstärkung diskutiert, doch letztlich nur Patriots stationiert. Die Abhaltung von *“Team Spirit“* wird angedroht und die Flottenübung im japanischen Meer ausgeführt.²⁸⁶⁵

Auch der Beitrag von taktischen Luftstreitkräften im Fall einer militärischen Konfrontation wird angedroht.²⁸⁶⁶ Doch obwohl ein Krieg für gewinnbar gehalten wird und ein neuer Militärplan im Februar 1994 eine heftige Gegenoffensive im Fall eines Angriffs vorsieht²⁸⁶⁷, ist laut Botschafter Wulf die militärische Option für die Regierung nicht attraktiv²⁸⁶⁸. Sie würde enorme Verluste an Leben und Sachschäden beinhalten und eine gedeihende Wirtschaftsmacht zerstören, die der Motor der ganzen Region ist, wie General Luck es im Frühjahr 1994 vor dem Bewilligungsausschuss für Verteidigung des Senats, ausdrückt.²⁸⁶⁹

Obwohl zwischen den amerikanischen und nordkoreanischen Vertretern geheime und offizielle Gespräche auf verschiedenen Ebenen stattfinden (3. 2. 1.), bringt erst eine *direkte Initiative*²⁸⁷⁰ (Harrison und Carter-Reise) den Durchbruch. Die USA ist zu Gesprächen bereit, wenn Nordkorea das Atomprogramm einfriert (3. 2. 1.). In dieser 3. Gesprächsrunde stimmt die USA einem *„broad and thorough approach“* zu (Versprechen voller diplomatischer Beziehungen zu einer späteren Zeit, Gewaltverzicht und wirtschaftliche Hilfe beim Bau eines Leichtwasserreaktors) (3. 2. 1.).

Nach *Mazarr* hätte die USA schon im September 1992 auf Nordkoreas Forderungen eingehen und ihre Anlagen in Südkorea im Austausch für Inspektionen öffnen sollen²⁸⁷¹. Auch *Harrison* glaubt, dass die USA Nordkoreas Sicherheitsbesorgnissen im Frühjahr 1994 zu wenig Aufmerksamkeit schenkt und den Norden und seine Führung nicht ernst nimmt. Sie ist zu dem Zeitpunkt beim Anreizpaket nicht explizit genug. Der Pakethandel ist schon im November 1993 im Gespräch.²⁸⁷² Nach *Mazarr* muss eine Nichtverbreitungsstrategie alle Motive des Verbreiters ansprechen: mit Drohung, Versprechen oder diplomatischen Initiativen, einer Kombination. Ihm zufolge sind die Motive Nordkoreas der Ausgleich der amerikanischen atomaren Streitkräfte, eine Mauer gegen die südkoreanische konventionelle Übermacht zu errichten, einen Hebel in der Weltgemeinschaft zu erlangen, dem Regime Macht und Legitimität zu geben und die Unabhängigkeit von China und der Sowjetunion zu gewinnen.²⁸⁷³

In der Krise gibt es daher *eine Ziel- und sechs Strategiekorrekturen*, die immer eine Lockerung der Politik (Einfrieren statt sofortiges "roll back"²⁸⁷⁴, Konzessionen statt Wirtschaftssanktionen (Mai 1993)²⁸⁷⁵, breiterer Ansatz (November 1993)²⁸⁷⁶, Trennung der Menschenrechtsfrage vom MFN- Status für China (Mai 1994)²⁸⁷⁷, Carter-Reise (Juni 1994)²⁸⁷⁸, Rückzug von Vorbedingungen und Sanktionskurs (Juni 1994)²⁸⁷⁹, Verschiebung der Sonderinspektionen in den Lösungsprozess (September 1994)²⁸⁸⁰) bringen.

Die amerikanische *Strategie gegenüber China* ist dann die Trennung der Handels- von der Menschenrechtsfrage, um die Unterstützung in der nordkoreanischen Atomkrise zu erlangen. China wird als Schlüsselspieler in der Krise betrachtet²⁸⁸¹. Es gibt immer wieder den entscheidenden Ausschlag (Ende Mai 1993, September 1993, Oktober 1993, November 1993, März 1994, April 1994, Mai 1994 und Juni 1994)²⁸⁸².

Die Strategie gegenüber Japan ist die Verbindung von Sicherheits- und Handelsfragen. Die USA verabschiedet im Juli 1993 mit Japan ein Rahmenabkommen und im Oktober ist ein gemeinsames Raketenabwehrsystem in Diskussion.²⁸⁸³ Die USA will im März 1994 ihre Beziehung in einen breiteren Rahmen stellen.²⁸⁸⁴ Clinton pocht im Mai 1994 auf Fortschritte im Zusammenhang mit dem Rahmenabkommen, betont aber, dass die USA und Japan Freunde mit gemeinsamen strategischen und wirtschaftlichen Interessen sowie politischen Werten sind.²⁸⁸⁵ Ende Mai, in dem Zeitraum, in dem die USA den MFN- Status für

China verlängert, werden auch wieder intensivere Gespräche mit Japan anberaumt und Japan bietet seine Unterstützung bei der Stellungnahme des UN-Sicherheitsratespräsidenten an und nimmt an der RIMPAC- Flottenübung teil.²⁸⁸⁶ Auch im Juni 1994 unterstützt Clinton die Maßnahmen des neuen japanischen Premiers, drängt ihn die Rahmengespräche zu verfolgen und beide arbeiten im Hinblick auf die 3. Gesprächsrunde eng zusammen.²⁸⁸⁷ Das Grundmuster der amerikanisch-japanischen Kooperation ist wo amerikanische Hilfe aus außenpolitischen und strategischen Gründen begrenzt ist, tritt japanische an die Stelle.²⁸⁸⁸

Gegenüber Russland wird ohnehin die Subventionspolitik eingesetzt. Die USA unterstützt Russland finanziell und Jeltsin politisch, obwohl er die Präsidentschaftswahlen im November 1993 absagt.²⁸⁸⁹ Russland erklärt im April 1994, dass es seine internationalen Verpflichtungen im Licht nationaler Interessen interpretiert (und keinen Streit mit den USA und Südkorea will).²⁸⁹⁰

Ende September erklärt der amerikanische Finanzminister Bentsen, dass Russland Fortschritte in den Wirtschaftsreformen gemacht hat und weiterhin die Unterstützung der Weltbank erhält.²⁸⁹¹ Auch Perry betont im Oktober die friedlichen Beziehungen zu Russland.²⁸⁹² (Vgl. 3. 1. 5.)

Zusammengefasst erklärt sich das Verhalten der Clinton-Regierung in der nordkoreanischen Nuklearkrise aus den *Merkmale des nationalen Stils* (liberale Tradition, legalistischer Ansatz, Rolle des Kongress bei den Menschenrechten, wirtschaftliche Entwicklung als Zentralproblem zu sehen, Idee des Konsens), *dem weltpolitischen Wandel* (Zeitalter der wachsenden Interdependenz, Wirtschaftspolitik tritt gegenüber der Machtpolitik beruhend auf der militärischen Komponente in den Vordergrund, globale Probleme erfordern globale Strategien, Verbreitung, breitere Ansätze- keine Interessenhierarchie) und den *Schwerpunkten, die die Clinton - Regierung, auch zum Teil parteipolitisch setzt* (Aktivismus in der Außenpolitik, Wirtschaft ins Zentrum der Innen- Außen- und Sicherheitspolitik gesetzt (Wandel im Inland), Nichtverbreitung als Konsequenz der Exportförderung (Handelsliberalisierung und Globalisierung der Rüstungsindustrie) hervorgehoben, Fortschreiten der Demokratie ("policy of enlargement", Menschenrechte), Diplomatie ("carrot and stick"- Ansatz) und Instrumentalisierung der internationalen

Organisationen (während Bush auf Nord-Süd-Inspektionen setzt, instrumentalisiert Clinton die IAEA), moralische Betonung).

Weitere Merkmale des Krisenmanagements der Clinton-Regierung sind die Gesprächsbereitschaft (Wandel bei beiden Bushs), die *direkte Initiative*, der *gradueller Ansatz* hinsichtlich der Erfolgsdefinition und der *konkrete Handel*. Dabei zeigt sich die Entwicklung einer neuen Nichtverbreitungsstrategie für den Einzelfall, die die Nachteile des nationalen Stils vermeidet und Mazarrs und Harrisons Vorstellungen entgegenkommt:

Das Ziel ist Nordkorea zu integrieren und mittels Wirtschaftsbeziehungen und Rüstungskontrolle (Öffnung der Anlagen, langfristig die Entnuklearisierung) einen Systemwandel (Demokratie) herbeizuführen. Mittel dazu ist der "carrot and stick"-Ansatz und daraus folgend die Paketlösung, direkte Verhandlungen (bilateraler Ansatz) und die Instrumentalisierung der IAEA (multilateraler Ansatz) sowie eine Kompromissposition hinsichtlich der Erfolgsdefinition (gradueller Ansatz). Die „Defense Counterproliferation Initiative“ kommt hier nicht zum Einsatz, da die Risiken eines militärischen Einsatzes zu groß sind. Auch gegenüber Japan, China und Russland werden wirtschaftliche und sicherheits-politische Fragen strategisch verbunden.

Ergebnis: Die Politik in der nordkoreanischen Nuklearkrise zeigt eine Zusammensetzung aus den Merkmalen des nationalen Stils (liberale Tradition, legalistischer Ansatz, Rolle des Kongresses bei den Menschenrechtsfragen, wirtschaftliche Entwicklung als Zentralproblem zu sehen, Idee des Konsens), des weltpolitischen Wandels (Zeitalter der wachsenden Interdependenz, Wirtschaftspolitik tritt gegenüber der Machtpolitik beruhend auf der militärischen Komponente in den Vordergrund, globale Probleme erfordern globale Strategien, Verbreitung, breitere Ansätze- keine Interessenhierarchie) und den Schwerpunkten, die die Clinton -Regierung in Antwort auf die weltpolitischen Bedingungen, aber auch zum Teil parteipolitisch setzt (Aktivismus in der Außenpolitik, Wirtschaft ins Zentrum der Innen- Außen- und Sicherheitspolitik gesetzt (Wandel im Inland), Nichtverbreitung als Konsequenz der Exportförderung (Handelsliberalisierung und Globalisierung der Rüstungsindustrie) hervorgehoben, Fortschreiten der Demokratie ("strategy of enlargement", Menschenrechte), Diplomatie ("carrot and stick"- Ansatz) und Instrumentalisierung der internationalen Organisationen (IAEA), moralische Betonung). Weitere Merkmale des Krisenmanagements der Clinton-Regierung sind die Gesprächsbereitschaft (Wandel bei beiden Bushs), die direkte Initiative, der graduelle Ansatz hinsichtlich der Erfolgsdefinition und der konkrete Handel. Dabei zeigt sich ein neuer Ansatz für Nichtverbreitung, der, wenn er erfolgreich angewendet wird eventuell auch seine Wirkung auf die betroffenen Staaten zeigt und damit wieder auf das internationale System zurückwirkt.

3. 2. 3. Präsident Kim Il-sung und die Nachfolgefrage

Ein starres System:

Nach *Kaplan* ist Nordkorea als diktatorisches System leitend und subsystemdominant²⁸⁹³.

In einem leitenden oder autoritären sozialen System (Nordkorea, China) werden die Rollen mit starren autoritären Persönlichkeiten ausgefüllt, jeder betrachtet nur einen fixierten Aspekt und kann die Aktion nur in dieser Hinsicht spezifizieren. Die Rollen des Systems sind in einer kompletten Hierarchie arrangiert, deren Ebenen gut spezifiziert sind (d.h. eine Rolle ein Amtsinhaber auf jeder Ebene, Entscheidungen, die auf höherer Ebene getroffen werden, werden auf niedriger nicht in Frage gestellt, die niedrigeren Ebenen haben die Wahl hinsichtlich Spezifizierung der Aktion und Anwendungsmittel). *Das System funktioniert, wie folgt:* Ein Mann spezifiziert ein Ziel, der nächste spezifiziert einen Aspekt des Anwendungsprozesses. Obwohl das System im Rahmen sukzessiv auferlegter Beschränkungen funktioniert, kann es ziemlich flexibel und anpassend sein. Jeder in der Hierarchie zieht nur Aspekte in Betracht, die für diese Stufe relevant sind. Jeder Entscheidungsträger ist von der vorherigen Entscheidung und der leitenden hierarchischen Struktur so beschränkt, dass die ganze Aufmerksamkeit den Aspekten des Problems geschenkt werden kann, die für den anpassenden Erfolg des größeren Systems relevant sind.²⁸⁹⁴

*Das leitende System wird mehr Betrachtung und Anpassung an externe Faktoren zeigen, als das nicht leitende. Es wird daher in dem Sinn flexibler sein, obwohl die Entscheidungsträger innerhalb diesem individuell weniger flexibel sind.*²⁸⁹⁵

Die Beispiele sollen zeigen, dass die leitende Struktur nicht weniger flexibel in den regulierenden Funktionen ist, als die nicht leitende. Ein leitendes System kann starr sein, selbst wenn die Persönlichkeiten flexibel sind. Z. B ein leitendes System mit einem Persönlichkeitssystem, das so flexibel ist wie im nicht leitenden System. *Die Person an der Spitze der Hierarchie spezifiziert alle Details der Entscheidung, die in der Hierarchie tiefer stehenden haben die Routineaufgabe diese Entscheidungen auszuführen.* In diesem System ist die Kapazität der höchsten Autorität inadäquat. Das System kann nur handeln, wie die Person an der Spitze angibt, antwortet nicht auf Veränderungen in der Umwelt, obwohl der Fehler darauf zu antworten das System instabil machen wird. *Dieses leitende System wird starrer sein als das nicht*

leitende. Das nicht leitende System, obwohl es nicht so viele Aspekte des Problems betrachtet, wie das spezialisierte leitende System hätte mehr Umweltfaktoren betrachten können, als das leitende System. Das nicht spezialisierte leitende System wird ganz starr sein. (Nordkorea) Die Anpassung wird inadäquat sein, es antwortet auf viele verschiedene Störungen mit einer kleinen Anzahl von Antworten, viele Antworten sind unpassend. Starrheit tritt auch dann auf, wenn die Elemente eines Systems so verbunden sind, dass ein positives Feedback eintritt. Wenn die Definition des Problems auf einer Ebene die Information bezüglich der externen Welt, die auf der anderen Ebene zurückberichtet wird bestimmt, wird die Organisation dazu tendieren in einer instabilen Weise zu zirkulieren und starres Verhalten zu manifestieren. Das passiert immer, wenn eine Organisation die bestraft, die die Information berichten, die auf höheren Ebenen als nicht wünschenswert betrachtet werden.²⁸⁹⁶

Das Verhalten nationaler Akteure wird z. T. von Faktoren bestimmt über die es schwierig ist Informationen zu bekommen und z. T. von *Faktoren die schnellen und plötzlichen Wandel unterworfen sind* (z.B. ein Herzanfall)²⁸⁹⁷.

Nach *Rosecrance* war das interne *Repressionssystem der Sowjetunion* eine Folge ihrer Unfähigkeit, auf dem Markt der politischen Ideen erfolgreich zu konkurrieren. Es schien, dass die Haltung gegenüber der Außenwelt nie zu verändern wäre, ohne die Stellung der kommunistischen Partei im Regierungsapparat zu gefährden.²⁸⁹⁸

Ganz ähnlich kann man das im Fall von Nordkorea sehen.

Als Ergebnis dieser systemtheoretischen Überlegungen zeigt sich, dass das nordkoreanische System auch starr ist.

Das politische System heute:

Das *politische System* erscheint *undurchsichtig*, was sich auch nach dem Tod Kim Il -sungs zeigt, nachdem die Nachfolge längere Zeit ungewiss ist.²⁸⁹⁹

Nordkorea besteht aus *ideologischer Starre, wirtschaftlichem Zerfall und militärischer Macht*. Alle drei Faktoren stehen dabei in keinem Verhältnis zu den legitimen Sicherheitserfordernissen.²⁹⁰⁰

Professor Kim Hyong-nam, vom nationalen Kriegsschule in Seoul, beschreibt das nordkoreanische System als gekennzeichnet von Kollektivismus, Konformität und Klassenkampf. Die Zerstreung der Macht auf der niederen Ebene und die

Konzentration auf der oberen ermöglicht es einer einzigen Person persönliche Macht und die Machtposition zu monopolisieren. Die herrschende Hierarchie besteht aus provokativen, militanten und gewalttätigen Persönlichkeiten, die die Leute zu Hause mit den Füßen treten und im Ausland Unruhe stiften.²⁹⁰¹

Der amerikanische Außenminister Christopher charakterisiert die nordkoreanische Regierung als eine, die in einer *Zeithülle* lebt, und etwas wie *Unvorhersagbarkeit* im Regime besteht. Daher bietet der *Dialog einen besseren Wahrscheinlichkeitsgrad* als Sanktionen.²⁹⁰²

Gesellschaftspolitisch verkörpert Nordkorea wohl den *totalitärsten Staat des 20. Jahrhunderts*. Das flächenmäßig begrenzte Staatswesen, im Westen und Osten vom Meer, im Norden an die streng abgeschlossenen Gesellschaftssysteme der Sowjetunion und China, vom Süden durch die fast undurchdringliche militärische Demarkationslinie getrennt, erfüllt alle Voraussetzungen zur *totalen Kontrolle* und zu einer kaum vorstellbar weit reichenden Isolierung der Bevölkerung.

Allerorts sieht man die Übermilitarisierung, die Geringfügigkeit des Eigentums. Es gibt keine private Sphäre der Familie, sie ist weder unabhängig noch selbständig in ihren Entscheidungen. Wirtschaftspolitik führt man mit an Kampfzielen idealisierten Arbeitsappellen.²⁹⁰³

Aus der Jahresübersicht bzgl. der Menschenrechtssituation 1993 des Außenministeriums geht hervor, dass Nordkorea weiterhin *eines der repressivsten Länder der Welt ist*.²⁹⁰⁴

Die *politische Führung* des Landes hat sich mit unsäglichen *Mythen* umhüllt und die tatsächlichen Entwicklungsprozesse der Politik sind daher für den Bürger sachlich nicht einsehbar. Medien bieten ein kaum vorstellbares Maß an Propaganda, Informationen aus dem Ausland sind nicht erhältlich. 12, 5% der Bevölkerung gehören der Kommunistischen Partei an.²⁹⁰⁵

Die *Schilderungen von Südkorea als das Land des Elends und der Unterdrückung*, macht es der nordkoreanischen Führung schwer, einer Öffnung ihres Landsteils, dem Süden gegenüber zuzustimmen. Die Wiederaufbauleistung Nordkoreas war relativ größer als Südkoreas, weil Nordkoreas Städte und Produktionsanlagen im Korea Krieg weitaus intensiveren Luftbombardements der Amerikaner ausgesetzt waren²⁹⁰⁶, doch blieb die Entwicklung dann stehen.

Das *Schicksal der Bevölkerung und Regierung Nordkoreas* steht im Kontrast zur vieldimensionalen Erfolgsbilanz der südkoreanischen Politik und Diplomatie der letzten Jahre. Die drastischen außenpolitischen Haltungsänderungen seiner großen Bündnispartner und Schutzmächte haben Nordkorea nicht nur sicherheitspolitisch zutiefst verunsichert. Das Ende der von ihnen zuvor aus ideologischen und taktischen Motiven gewährten Präferenzbedingungen im Handel mit Nordkorea hat dessen *Wirtschaft in eine Notlage gestürzt*, die die Regierung Kim Il-sungs zugegeben hat.²⁹⁰⁷

So fragt man in Südkorea im Juni 1994 bereits "How Much Longer Can North Koreans Endure Their Starvation?"²⁹⁰⁸ Es wird berichtet, dass die öffentliche Unzufriedenheit mit den Kürzungen der Essensrationen, die zu Unterernährung führen, steigt und sich die Loyalität der Bevölkerung zu ihrem Führer merklich abkühlt. Dissidentenbewegungen kommen in Gang.²⁹⁰⁹ Nordkorea hat keine andere Wahl als die Indoktrination zu verschärfen.²⁹¹⁰

Als Kim Il-sung stirbt, ordnet sein Nachfolger Kim Jong-il auch die *verschärfte Indoktrination* an, da er den *Sozialismus erhalten* will. Er ist bisher wenig geneigt, die sich verschlechternde Volkswirtschaft in Angriff zu nehmen oder die Verteidigungsaufgaben drastisch zu senken, die nahezu 25 % des nordkoreanischen Bruttosozialprodukts verschlingen. Die nordkoreanische Volkswirtschaft steht kurz vor dem Zusammenbruch.²⁹¹¹ "History has shown that ideology can not feed the people."²⁹¹²

Das bei der Beerdigung Kim Il-suns die Gemäßigten eine wichtige Rolle spielen wird allerdings als gutes Zeichen betrachtet.²⁹¹³

Die wirtschaftliche Krise, die die *Bevölkerung an den Rand echter Not treibt*, ergibt sich zur Zeit des *Machttransfer von Vater Kim Il-sung auf den Sohn Kim Jong-II*.²⁹¹⁴

Doch durch die große Disziplinierung und Indoktrination der Bevölkerung scheint ein durch *Massenaktionen* der Bevölkerung bewirkter Zusammenbruch des Regimes *kaum zu erwarten*. Eher wahrscheinlich ist, nach Kindermann, ein *Machtwandel nach dem Muster der chinesischen Entwicklung* nach dem Tode Mao Tse-tungs, d.h. eine Palastrevolution, die eine neue pragmatische Führung an die Spitze des Staates bringt. Vielleicht gelingt es aber der neuen Führung nach Kim Il-sung im Austausch für die Atominspektionen, die Wirtschaftshilfe zu erlangen, die die Situation für eine Weile bessert. Ein *sozio-politischer Zusammenbruch Nordkoreas*

unter Bedingungen der Anarchie würde Südkorea vor Aufgaben stellen, deren Erfüllung voraussichtlich noch wesentlich belastender wäre als die wirtschaftlichen und sozialen Folgen der dt. Wiedervereinigung für Westdeutschland.

Eine rasche Lösung scheint nur schwer vorstellbar und erfordert ein hohes Maß an interkoreanischer und internationaler Staatskunst. Immerhin hat die politische Führung in Pjöngjang im Verlauf der diplomatischen und sicherheitspolitischen *Krise um Nordkoreas Nuklearrüstung* ein solches Maß an taktischer Geschicklichkeit an den Tag gelegt, dass sie durch das Druckmittel ihrer Nuklearentwicklung imstande sein könnte, maßgebliche wirtschaftliche und technische Unterstützung von Südkorea, wie auch von auswärtigen Staaten, zu erhalten, ohne dabei die letzten Geheimnisse ihrer Nuklearproduktion preisgeben zu müssen.²⁹¹⁵

Die wirtschaftliche Situation könnte eines der Motive für die Entwicklung und Verbreitung von Atomwaffen und Raketen durch Nordkorea sein.

System-Entstehung und Wiedervereinigung:

Wie schon in Kapitel 3. 1. 5. angesprochen, veranlasste der *Präsident der USA, Franklin D. Roosevelt*, ohne Kenntnis koreanischer Geschichte und Kultur seine Verbündeten Großbritannien und China bei der Planung der Nachkriegsverhältnisse in Ostasien dem koreanischen Volk die unmittelbare Erlangung der *Selbstbestimmung zu verwehren*. Die *Moskauer Außenministerkonferenz im Dezember 1945* brachte eine bevormundende Treuhandschaftsregierung von vier Mächten für die Dauer eines halben Jahrzehnts.²⁹¹⁶

Die amerikanische Regierung versagte der koreanischen Exilregierung selbst eine interimistische Anerkennung: Südkorea verblieb unter der Oberherrschaft des amerikanischen Besatzungsregimes. Das führte zur *systemischen Spaltung* von Korea nach dem Rückzug beider Besatzungsmächte 1948.²⁹¹⁷

Nachdem nordkoreanische Versuche zur Bildung eines Gesamtkoreanischen Gremiums gescheitert waren und unter den Auspizien der UNO in Südkorea die Gründung der dortigen „*Republik Korea*“ im Gange war, erfolgte im August und September 1948 in Nordkorea die Gründung der „*Demokratischen Volksrepublik Korea*“. Der zum Ministerpräsidenten des neuen kommunistischen Staatswesens in Nordkorea gewählte Kim Il-sung charakterisierte seine Regierung als „legitime Zentralregierung ganz Koreas“. Art. 103 der gleichzeitig promulgierten Verfassung

der Demokratischen Volksrepublik Korea nannte Seoul (in Südkorea gelegen) traditionell als ihre Hauptstadt. Somit war in Nordkorea ein Jahr vor Gründung der VR- China (1. Oktober 1949) das erste seit dem zweiten Weltkrieg gegründete kommunistische Staatswesen Ostasiens entstanden.²⁹¹⁸

Im Koreakrieg ging Kim Il-sungs Kalkulation - die USA würden eine kommunistische Eroberung Südkoreas ebenso hinnehmen wie zuvor den Sieg den Maoisten in China, nicht auf. Kim Il-sung wurde vom China Mao Tse-tungs unterstützt, dessen Streitkräfte Amerikaner und Südkoreaner aus Nordkorea verdrängten, ebenso wie zuvor Stalins Sowjetunion.²⁹¹⁹

Es gab immer wieder *Vorschläge zur Wiedervereinigung*: So 1988 der Vorschlag von Nordkoreas *Vizeaußenminister Kang Sok-joo* zur Bildung einer Gesamtkoreanischen Süd-Nord-Konföderation „*Demokratische Bundesrepublik Korea*“.²⁹²⁰

Die 5. Runde der interkoreanischen Verhandlungen auf der Ebene der Ministerpräsidenten kam im Dezember 1991 zu dem Ergebnis, dass beide Seiten, trotz der Unterschiedlichkeit ihrer Systeme gemeinsam und als gleichberechtigte Partner auf das Ziel einer künftigen nationalen Wiedervereinigung hinarbeiten wollen.²⁹²¹

Doch Nordkorea will sich nicht vom Süden einverleiben zu lassen. In öffentlichen Erklärungen wurde seit 1988, 1995 als Wiedervereinigungstermin, allerdings zu den Bedingungen Nordkoreas, genannt. Die Entwicklung des Atomwaffenprogramms zu diesen Zwecken wird sowohl von der RAND- Studie als auch von Seiten Südkoreas in Erwägung gezogen.²⁹²²(Vgl. 3. 1. 5.)

Diplomatischer Gewinn, wissenschaftliche und internationale Anerkennung (Prestige) können weitere Motive sein.²⁹²³

“It is only when a state’s perceived vulnerability or desire for attention or prestige overcomes that presumption that proliferation will take place.“²⁹²⁴

*Auch und v. a. in Verbindung mit der Wiedervereinigung ist hier das Motiv des Regimeerhalts für die Atomfrage zu beachten. Das gilt auch im Hinblick auf die internationale Anerkennung und Legitimität des Regimes (diplomatischer Gewinn)*²⁹²⁵.

Die maßgeblichen Entscheidungsträger sind Kim Il-sung, Kim Jong-il
Persönlichkeitssysteme funktionieren als Parameter für die nationalen Akteursysteme. Die Persönlichkeit eines *spezifischen Individuums* ist in einem wichtigen Entscheidungsbereich manchmal entscheidend (z.B. Kim Il-sung). Ebenso wichtig ist die systemische Auswahl von gegebenen Persönlichkeitstypen im Entscheidungsapparat eines Systems. Einige Systeme erleichtern die Entwicklung gegebener Charakteristiken im Persönlichkeitssystem der Entscheidungsträger. Die Systeme unterscheiden sich hinsichtlich des Gebietes, in welchem die Persönlichkeit eine wichtige Rolle spielt, bei der Bestimmung der systemischen Handlung auch hinsichtlich des Ausmaßes in welchem Persönlichkeit einen bedeutenden Einfluss auf das Funktionieren des Systems hat. In manchen Systemen spielen ein paar Persönlichkeiten eine wichtige Rolle in Prozessen, in anderen Systemen spielen die Persönlichkeiten von Massen von Individuen eine Rolle.²⁹²⁶

Präsident Kim Il-sung (1912 als Bauernsohn Kim Song-ju in der Nähe von Pjöngjang geboren, den Namen Il-sung, der unter Guerillakriegern gewöhnlich ist, erhielt er von seinen Kameraden aus diesen Zeiten²⁹²⁷)²⁹²⁸ ist der am längsten amtierende Staatsmann und der alles überstrahlende Führer seines Landes.²⁹²⁹

Sein früher Werdegang: Er fand schon als Jugendlicher an marxistischen Schriften gefallen, schloss sich in der Mandschurei kommunistischen Partisanenorganisationen an. Mitte der 20er - Mitte der 40er Jahre war er politischer Kommissar und Anführer kommunistisch-koreanischer Partisanenverbände, die in der südlichen Mandschurei gegen die Japaner kämpften, baute sich ein Netzwerk von Beziehungen zu sowjetischen und kommunistisch-chinesischen Autoritäten auf. Von monumentaler Bedeutung für Kims künftige Laufbahn war die Tatsache, dass die ab August 1945 Nordkorea besetzenden und beherrschenden sowjetischen Streitkräfte zu Kim Vertrauen fassten und ihn favorisierten. Er verstand es geschickt, andere verdiente kommunistische Führer auszustechen und selbst zum bleibenden Führer der im August 1946 gegründeten Nordkoreanischen Arbeiterpartei (Puk Choson Nodung-Dang) zu werden.²⁹³⁰ Der Koreakrieg kam ihm Recht, er vertrat immer die Meinung, dass die einzige Art die Halbinsel wieder zu vereinen ein Krieg ist, der war auch wünschenswert, um seine Position gegenüber den anderen koreanischen Kommunisten zu stärken.²⁹³¹

Bis zu den 60er Jahren war es ihm gelungen, alle revitalisierenden Fraktionen der Kommunisten in Nordkorea zu liquidieren. Es gelang ihm durch seine *Gleichgewichtspolitik* zwischen Moskau und Peking, sein Land von der Beherrschung durch eine der benachbarten Großmächte freizuhalten. Psychologisch diente diesem Ziel seine „*Dschutsche-Ideologie*“, die für Partei und Staat (im Verhältnis zu anderen Parteien und Staaten) maximale Selbstbestimmung in allen Aktionsbereichen forderte.²⁹³² Die Verwirklichung dieses Ideals setzte, jedoch, die Existenz außergewöhnlicher Führungspersönlichkeiten voraus.²⁹³³ *Die Dschutsche-Ideologie* betont die *nationalistische Form des Kommunismus*. Als Nationalkultur aus einer kritischen Aneignung der fünftausendjährigen Geschichte des eigenen Volkes und den Traditionen seines Widerstandes gegen ausländische Invasoren ist sie eine eigenständige *Synthese aus Nationalismus und Sozialismus*.²⁹³⁴ Was sie vom Marxismus unterscheidet, ist *der anthropozentrische Denkansatz*.²⁹³⁵

Ein wesentlicher Teilaspekt ist die *Lehre vom so genannten „Dschadschusong“*, d. h. der Selbstbestimmung des Menschen und der Völker²⁹³⁶. Nur im kollektiven Verband mit dem Führer an der Spitze kann das Subjekt „Meister der Welt“ sein. *Subjekt der Geschichte* sind Volksmassen, sie brauchen eine kluge Führung (Partei und Führer), um ihrer Stellung und Rolle als Objekt der Geschichte gerecht zu werden.²⁹³⁷

Kim Il-sungs Ideologien lassen sich nicht unmittelbar aus dem dialektischen Materialismus ableiten: Er betont den *voluntaristischen Charakter* der *Dschutsche-Ideologie*. Die Begrenztheit des Marxismus/Leninismus ist epochal bedingt, Kim Il-sungs Ideologie repräsentiert ein Zeitalter, das sich von dem des Marxismus/Leninismus unterscheidet. Dennoch gibt es *starke Berührungspunkte*: die gemeinsame Klassenidee sowie die gemeinsame Opposition gegen Idealismus und Metaphysik. Es wird die besondere Qualität der Methode der Führung durch die regierende Partei betont (Kim Il-sung).²⁹³⁸

Der Tod Kim Il-sungs am 8. Juli 1994 zerstört ein zentrales Element in der innenpolitischen Architektur des nordkoreanischen Herrschaftssystems. Er regierte fast ein halbes Jahrhundert lang Staat und Partei Nordkoreas mit praktisch unumschränkter Macht. Unterstützt von jahrzehntelangem und weltweit

präzedenzlosem *Führerkult* hatte er bei der, von der Außenwelt fast hermetisch isolierten nordkoreanischen Bevölkerung, den Nimbus einer fast *gottähnlichen Vaterfigur*.²⁹³⁹

Ein Besonderer Aspekt der Führungstheorie ist die *Frage der Nachfolge*:

Die Führungsspitze des nordkoreanischen Systems besteht aus der Dreieinigkeit in Gestalt des „großen Führers“ Kim Il-sung, des Sohnes Kim Jong-il (Ehrenname: „Parteizentrum“ oder „der liebe Genosse Kim Jong-il“) und dem Geist der Dschutsche-Ideologie.²⁹⁴⁰

Die *Lösung der Nachfolgefrage und Machtübergabe* zeigt sich schleichend in folgenden Ereignissen²⁹⁴¹:

Kim Jong-il wurde *bereits 1976* in der Instruktionsschrift für Parteifunktionäre als ausschließlicher Nachfolger des großen Führers bezeichnet.²⁹⁴²

Im Oktober 1980, beim sechsten Kongress der koreanischen Arbeiterpartei, wurde Kim Jong-il einer vom Fünf-Mann-Präsidium des Politbüros (neben seinem Vater, Kim Il, Oh Jin-u und Li Jong-ok).²⁹⁴³ Seit dem scheint festzustehen, dass Kim Il-sung seinen Sohn *Kim Jong-il* (geb. 1942) mit Zustimmung der Parteispitze zu seinem Nachfolger in der Staats- und Parteiführung Nordkoreas wie auch bei der Weiterentwicklung der Dschutsche- Ideologie ausersehen hat²⁹⁴⁴, was aber nichts mit der auf Erbrecht beruhenden dynastischen Nachfolge zu tun hat.

Die allgemeinen *Wahlen zur 9. Obersten Volksversammlung* im April 1990 zeigten folgendes Ergebnis: Bei 99,78 % iger Beteiligung wählten 100 % davon die, von der koreanischen Arbeiterpartei nominierten Kandidaten, inklusive Präsident Kim Il-sung.²⁹⁴⁵

Die neu gewählte 9. Oberste Volksversammlung wählte dann im Mai 1990 Kim Jong-il zum *ersten Vizevorsitzenden des nationalen Verteidigungskomitees* und macht ihn zum Schlüsselmitglied des Militärapparates sowie des Politbüros der koreanischen Arbeiterpartei und des Parteisekretariats.²⁹⁴⁶

Im Dezember 1991 trat Kim Jong-il die Nachfolge seines Vaters als *oberster Kommandant des nordkoreanischen Militärs* an.²⁹⁴⁷

Viele westliche *Beobachter* glauben im April 1993, dass die gegenwärtige nordkoreanische Verachtung der Weltmeinung über ihre *Atomfrage mit* Präsident Kims progressiver *Machtübergabe* an seinen 51-jährigen Sohn Kim Jong-il

verbunden ist. Dieser übernahm letzte Woche den *Vorsitz der Nationalen Verteidigungskommission*. Er kann nun als der *Führer des Landes* betrachtet werden.²⁹⁴⁸

Eine verlässliche Regelung der Nachfolgefrage ist für die *Erhaltung des Systems* von größter Bedeutung. Der Rückgriff auf die eigene Familie in Fragen der Führungsnachfolge entspricht den *Traditionen des konfuzianischen Kulturkreises*, dem die Familie als heilig gilt. Kim Il -sungs echtes, wenn auch propagandistisch ausgebautes Charisma, ist bei seinem Sohn nicht erkennbar, doch verfügt er über ein nützliches Nahverhältnis zu wichtigen Elementen der technokratischen Elite seines Landes²⁹⁴⁹. Während Kim Il-sung übernatürliche Kräfte nachgesagt werden, ist Kim Jong-ils Leben von offiziellen Mythen ähnlich eines Halbgottes umgeben²⁹⁵⁰. 13 Verwandte Kim Il-sungs erhielten hochrangige Positionen in nordkoreanischen Führungsgremien.²⁹⁵¹

Trotz der relativ günstigen Ausgangsposition scheint es noch nicht sicher, ob sich Kim Jong-il gegen *konkurrierende Kräfte* aus den Spitzen von *Partei, Staat und Militär* oder aus den Reihen der eigenen Familie auf Dauer durchsetzen können. Unbestätigte Berichte sprechen von militärischer Opposition gegen die dynastische Nachfolge.²⁹⁵²

Selig Harrison und *Botschafter Wulf* (Atomwaffenexperte der amerikanischen Regierung) zufolge gibt es eine Riege von Reformgesinnten in der nordkoreanischen Führung, die für eine Öffnung der Wirtschaft und Senkung der Verteidigungsausgaben sowie die Einstellung und/oder Beendigung des Atomwaffenprogramms eintreten, um Wirtschaftshilfe von außen zu bekommen.²⁹⁵³

In der Arbeiterpartei ist er immer noch einer, der drei Mitglieder des Präsidiums des Politbüros (Kim Il starb, Li Jong-ok wurde fallen gelassen). Südkoreanische Beobachter sprechen von Säuberungsaktionen, um die Nachfolge zu sichern, einige wurden ermordet andere zu politischen Gefangenen. Nordkoreanische Überläufer sagen, dass Kim Jong-il so unbeliebt ist, daß er sich kaum ein Jahr nach dem Tod seines Vaters halten wird können.²⁹⁵⁴

Angesichts der *gravierenden wirtschaftlichen und außenpolitischen Schwierigkeiten* Nordkoreas erfolgt der Prozess der Führungsnachfolge allerdings zu einem denkbar *ungünstigen Zeitpunkt*.²⁹⁵⁵

Durch den mangelnden Kontakt mit Nationen außerhalb, kann Kim Jong-il versuchen gefährlich mit der Natur seiner Gegner zu spielen und einen Krieg zu gewinnen. Er wird jedenfalls das Militär nicht verfeinden wollen.²⁹⁵⁶

Vor diesem Hintergrund erwartet Wolfowitz die Krise in der zweiten Amtszeit Präsident Bushs. Wenn Kim geht, ist es möglich, dass das Regime implodiert oder explodiert und dass jemand in der Situation, vielleicht Kim Il-sung selbst, in Versuchung kommt zu glauben, dass der Ausweg eine neue militärische Aggression ist.²⁹⁵⁷

Ein *Regierungsmitglied in Seoul* sagt, selbst wenn der Norden ein Atommittel im Rohzustand vervollständigt hat, glaubt man in Südkorea nicht, dass dieses in einem Krieg verwendet werden kann. Es wird aber nicht erwartet, dass Nordkorea in naher Zukunft seine Pläne aufgibt und atomare Transparenz garantiert. Daher glaubt man, dass der Norden die Atomkarte als Sicherheitsventil für das Überleben seines Regimes verwenden will.²⁹⁵⁸ Auch Paul Wolfowitz hält die Wahrscheinlichkeit, dass Nordkorea Atomwaffen benutzt für ziemlich gering.²⁹⁵⁹ Der Norden ist nicht irrational, von seinem Standpunkt aus unternimmt er gut kalkulierte bemessene Bewegungen, um sein strategisches Ziel zu erreichen, die Festigung seines Zugriffs auf die Macht.²⁹⁶⁰ Doch wird das nach Moon Young Michael Park nicht helfen. Das Regime wird früher oder später fallen, da der schlimmste Feind die Wirtschaft ist (vgl. Sowjetunion).²⁹⁶¹

Die Machtübergabe bzw. Nachfolgefrage und der Regimeerhalt kann daher als ein Motiv für die Erlangung von Atomwaffen gesehen werden.

In der Krise ist zunächst nicht klar zu unterscheiden ob Vater oder Sohn die Entscheidungen treffen:

Nach *Christopher* ist die *schwere Durchschaubarkeit der nordkoreanischen Führung* einer der Gründe, warum die USA enge Kontakte mit den Chinesen haben will- sie haben dort engere Kontakte. Die Chinesen gehen im Eigeninteresse vor.²⁹⁶²

Mitte Juni 1994 führt *Jimmy Carter* mit Kim Il-sung und dessen Außenminister Kim Yong-nam in Pjöngjang Gespräche. Kim Jong-il ist für ihn aber nicht zu sprechen.²⁹⁶³

In Südkorea gewahrt man allerdings Anzeichen, dass Carters Besuch in Pjöngjang wenig Eindruck auf die innenpolitische Szene hinterlassen hat. Die

nordkoreanischen Medien bezichtigen die USA, Japan und Südkorea weiterhin ihre Vorbereitung für eine Invasion des Nordens fortzusetzen.²⁹⁶⁴

Anlässlich *Kim Il-sungs Tod* im Juli 1994 erklärt *Clinton*, unter Berufung auf einen amerikanischen Verwaltungsbeamten, dass die USA zu wissen glaubt, dass es *keinen legalen Prozess für die Nachfolge in Nordkorea gibt*. Über den Prozess ist nichts bekannt, aber man weiß, dass Kim Jong-il als Nachfolger lanciert wurde und man abwarten muss. Pjöngjang hat sich auf dem Kurs verpflichtet, den Kim Il-sung vor seinem Tod gesetzt hat. Dies reflektiert die Position der Führung in Nordkorea, nicht nur das Gefühl Kim Il-sungs. Obwohl *Clinton* einige Dinge von dessen Sohn weiß, ist er mit ihm noch nicht zusammengetroffen. Jeder Führungswechsel in einem so entfernten Land wie Nordkorea und jeder Wechsel, der schnell kommt, verdient vorsichtige Beobachtung und die Situation wird mit Vorsicht über die nächsten Tage und Wochen beobachtet.²⁹⁶⁵

Wie *Christopher* feststellt, ist über Kim Jong-il wenig bekannt. Die amerikanische Regierung hatte bislang keinen Kontakt zu ihm. Er war in den letzten Jahren aus Presse und Öffentlichkeit verschwunden. Doch scheint es *Hinweise zu geben, dass er in die wichtigen Entscheidungen im Land verwickelt ist*. Er kann in die Entscheidung zum Start der Genfer Gespräche sowie in die Nord-Süd-Gespräche verwickelt sein.²⁹⁶⁶

Über den Tod Kim Il-sungs gibt es Gerüchte, wonach ihm nachgeholfen wurde. Nach einer Art halbem Rückzug aus der Öffentlichkeit ist er kurz nachdem sich die Atomkrise zu verschärfen begann wieder in die Öffentlichkeit zurückgekehrt und es werden Gerüchte über eine Hirnverletzung laut, die Kim Jong-il bei einem früheren Autounfall erlitten hat. Da er aber scheinbar gesund in der Öffentlichkeit auftaucht, kann das ein Vorwand gewesen sein ihn aus der Pflicht zu nehmen.²⁹⁶⁷ Kim Jong-il wird ein Faible für Luxus (Orangen aus Portugal, schwedische Frauen, Filme), aber auch brutale Anschläge (Angriff auf südkoreanische Politiker, die 1983 Burma besuchten, Abschuss einer südkoreanischen Linienmaschine 1987) nachgesagt.²⁹⁶⁸

Die Gerüchte kennt auch Außenminister *Christopher*²⁹⁶⁹.

Es ist bisher nicht bekannt, ob Kim Jong-il, Kim Il-sungs Sohn die Macht übernommen hat. Er steht aber der Planung für die Beerdigung vor und das ist in dieser Art Gesellschaft eine wichtige Rolle, es gibt keine exakte verlässliche Information über Nachfolge und Kontinuität der Politik.²⁹⁷⁰

Premierminister Kang Song-san wird in der kommunistischen Staatshierarchie nach Kim Jong-il und Verteidigungsminister O Jin-u als Dritter eingereiht, als Nordkorea das Beerdigungskomitee für Kim Il-sung bekannt gibt.²⁹⁷¹

Gleichzeitig werden Berichte eines möglichen *Machtkampfes* um die Nachfolge im offiziellen Radio Nordkoreas laut. Ein rivalisierendes Machtzentrum ist nach unbestätigten Berichten, wie bereits erwähnt, das Militär (um Verteidigungsminister O Jin-u) und die eigene Familie: Stiefmutter Kim Song-ae, Onkel Vizepräsident Kim Yong-ju (72), der im Dezember 1993 nach 17 Jahren politischer Abstinenz wieder zurück in die Politik kommt, Vizepräsident wird und als moderat gilt²⁹⁷²,

Halbbruder Kim Pyong-il (40) wird als geschickter Diplomat betrachtet, aber auch als möglicher Rivale^{2973 2974}.

Kang Song-san (63) ist seit Dezember 1992 Premierminister, er ist Kim Jong-ils Cousin und hat enge Beziehungen mit ihm. Kim Yong-sun (60) ist Sekretär des Zentralkomitees und Architekt der nordkoreanischen Außenpolitik, er ist mit Kim Jong-ils Halbschwester verheiratet.²⁹⁷⁵

Andere Berichte besagen allerdings, dass Kim Jong-il Unterstützer in strategischen Stellungen hat, darunter gerade Verteidigungsminister O Jin-u (77), der ein enger Freund Kim Il-sungs war. Auch China unterstützt Kim Jong-il. Doch Kim Jong-il hat sich in China bisher nicht sehen lassen. Diesen Berichten zufolge ist die Kim Familie und selbst die Armee hinsichtlich der Frage der Öffnung der Wirtschaft moderat. Die treibende Kraft der Modernisierung wird in Kim Dal-hyon (53), einem geschickten Technokraten und früheren Minister für Außenhandel und stellvertretendem Premier, gesehen. Wenn er wieder eine Machtposition einnimmt, wird das ein Zeichen für die Modernisierer sein. Da sein Name weit oben auf der Liste des Beerdigungskomitees steht, ist ein Zurückkommen zu erwarten. Doch eine Öffnung der Wirtschaft hätte unvorhersehbare Folgen in der Machtstruktur. Kim Jong-u (52), der stellvertretende Minister für Außenhandel ist stark dafür eingetreten, dass sich Nordkorea der Weltwirtschaft anschließt.²⁹⁷⁶ Auch Gallucci spekuliert, dass es mehrere Machtzentren in Pjöngjang gibt, doch Kang hat ihm eigenen Berichten zufolge versichert, dass es eine klare Linie der Autorität gibt.²⁹⁷⁷

Es gibt auch die Theorie wonach Kim Jong-il das Atomprogramm unterstützt, um die Unterstützung des Militärs für seine Position als Nachfolger zu bekommen.²⁹⁷⁸

Nach dem Tod Kim Il -sungs schwört die *Führungselite des stalinistischen Staates* Kims Sohn und designierten Erben Kim Jong-il die *Treue* und beschreibt ihn als Mann, der fit ist, die Politik des alten Präsidenten fortzusetzen.²⁹⁷⁹ Schon in einem Treffen am 18. Juni 1994, an dem die Regierungsspitze (Partei und Militärführer) teilnimmt, ruft Politbüromitglied und Parteisekretär, Kye Ung-tae, alle Parteimitglieder und das Volk zur weiteren Loyalität gegenüber Kim Jong-il auf. Das geschieht auch am fünften Kongress des nordkoreanischen Jugendkorps.²⁹⁸⁰

Kims Tod kommt für die Clinton-Regierung überraschend und man weiß nicht, was er für einen Eindruck auf die Gespräche in Genf haben wird.²⁹⁸¹

Es stellt sich die Frage, ob die Nordkoreaner bereit sind, die Gespräche in Genf und die Nord-Süd-Gespräche weiterzuführen. Botschafter *Gallucci* teilte Christopher mit, dass der erste Gesprächstag in Genf ziemlich gut verlief.²⁹⁸²

Nach Gallucci stammt die *Entscheidung im Juni 1994*, die Gespräche unter der Bedingung des Einfrierens des Atomprogramms wieder aufzunehmen, von der Regierung Kim Il-sung.²⁹⁸³

Im August 1994 zeigt sich dann auch, dass der Ansatz der Nordkoreaner nach dem Tod Präsident Kim Il-sungs nicht anders als vorher ist.²⁹⁸⁴ Nach *Professor Scalapino* (Institut für Ostasiatische Studien der Universität von Kalifornien) kommt Kim Il-sungs Tod im Zusammenhang mit der Vollendung des Programms, das den Amerikanern im Juni vorgelegt wird, verfrüht, aber die Vorschläge tragen seine Handschrift.²⁹⁸⁵

Doch im September ist dem *südkoreanischen Außenminister Han* zufolge das Problem, dass die wichtigsten Ämter in der Partei und Regierung Nordkoreas offiziell nicht besetzt sind.²⁹⁸⁶

Gallucci nimmt in seinen Diskussionen mit Nordkorea keine Schwierigkeiten wahr, so dass er sich nicht auf Probleme beziehen kann, die in Pjöngjang existieren können oder auch nicht (betrifft Führungsfrage in Pjöngjang). Dennoch werden keine substantiellen Fortschritte erzielt.²⁹⁸⁷

Galluccis Gegenpart bei den Verhandlungen ist *Kang Sok-joo*, er wird von Jimmy Carter als „rechte Hand“ Kim Il-sungs in Atomangelegenheiten eingeteilt und gilt als

guter Verhandler und höchst nationalistisch. Während der Verhandlungen hat Kang die Tendenz seine vorherigen Argumente zu wiederholen. Kim Il-sung zeigt dagegen gegenüber Carter größere Flexibilität. Amerikanische Offizielle fragen sich, ob Kang nicht nur Kim Il-sung Bericht erstattet, sondern auch seinem Sohn Kim Jong-il.²⁹⁸⁸ Neben Kang werden die inoffiziellen Gespräche in New York über die eventuelle Absage "Team Spirits" und die mögliche diplomatische Anerkennung von Nordkoreas hauptsächlichen Rüstungskontrollverhandler *Choi U-jin* geführt.²⁹⁸⁹ Aber auch Nordkoreas zweiter und dritter Botschafter in der UNO *Kim Jong-su* und *Ho Jong* führen mit Vertretern des amerikanischen Außenministeriums geheime vorbereitende Gespräche (vgl. 3. 2. 1.).

Atomwaffenfähigkeit und instabile Regierungen:

Wie *Thomas E. McNamara* bemerkt, befinden sich diese Art Waffen häufig in den Händen von instabilen Regierungen, deren strategische Fähigkeit nicht gut von den amerikanischen Führenden verstanden wird, die sich immer auf die sowjetische Bedrohung spezialisiert haben. Sie müssen daher lernen mit neuen Situationen umzugehen und das mit der Analyse der Probleme und neuen Wissenschaft und Technologie in Angriff nehmen.²⁹⁹⁰

Nach *Lake* hat sich die amerikanische Politik mit der Realität *aufrührerischer und geächteter Staaten* auseinanderzusetzen, die sich nicht nur gegen den Beitritt zur internationalen Staatengemeinschaft entschieden haben, sondern auch deren Grundwerte angreifen (Kuba, Nordkorea, Iran, Irak, Libyen). Es mangelt ihnen noch an Ressourcen, aber die Bande zwischen ihnen verstärken sich, während sie versuchen, einen globalen Trend, an den sie sich nicht anpassen können, zu vereiteln oder sich von ihm zu isolieren. *Gemeinsame Charakteristika* der Staaten sind: Sie werden von Cliquen regiert, die Macht durch Zwang kontrollieren, grundlegende Menschenrechte unterdrücken, radikale Ideologien fördern. Obwohl politische Systeme sich unterscheiden, teilen die Anführer die Antipathie gegenüber der Beteiligung des Volkes sowie die chronische Unfähigkeit zu konstruktivem Engagement mit der übrigen Welt. Sie funktionieren in Bündnissen nicht effektiv, selbst mit Gleichgesinnten, sind häufig in der Defensive und werden von internationalen Foren zunehmend kritisiert und mit Sanktionen belegt. Sie *haben eine Belagerungsmentalität*, kostenintensive Militärprogramme,

Massenvernichtungswaffen und Raketenträgersysteme im fehlgeleiteten Streben nach einem Stabilisator für den Schutz ihrer Regime oder die Förderung ihrer Ziele im Ausland. Nordkorea stellt damit ein Risiko für Sicherheitsinteressen in Asien und die Integrität des globalen Nichtverbreitungsregimes dar.²⁹⁹¹

Mazarr reiht Nordkorea bei den „*harten Verbreitern*“ ein. Wie bereits erwähnt, will es vermutlich beides, ein weiterlaufendes Atomprogramm und ein Engagement mit der Außenwelt. Das gerade macht es für die USA, nach *Mazarr*, schwer spezielle kurzfristige Ziele zu verkünden.²⁹⁹² Möglich ist auch, dass es das Atomwaffenprogramm nur als Karte benützt, um immer wieder Zugeständnisse zu erpressen.

Nordkorea verwendet daher auch in der Krise die *Strategie* der „Politik am Rande des Abgrunds“ („strategy of brinkmanship“) und die Strategie der „Zweideutigkeit“ („strategy of ambiguity“).²⁹⁹³ (Vgl. 3. 1. 5.)

Zusammenfassend zeigt sich, dass Nordkoreas autoritäres System starr ist. Die Führungsspitze besteht aus der Dreieinigkeit in Gestalt des großen Führers Kim Il-sung, seines Sohnes Kim Jong-il und dem Geist der Dschutsche Ideologie. Die progressive Machtübergabe an den Sohn, die für den Fortbestand des Systems so wichtig ist, wird mit der Atomfrage in Zusammenhang gesehen. Es gibt Hinweise, wonach Kim Jong-il in die wichtigsten Entscheidungen in der Krise verwickelt, für die Amerikaner aber nicht zu sprechen ist. Ein weiterer Zusammenhang mit der Atomfrage und dem Regimeerhalt ergibt sich aus der Frage der Wiedervereinigung. Nordkorea fürchtet nach ostdeutschem Vorbild einverleibt zu werden. Die Dschutsche Ideologie unterstützt die Politik, da sie v. a. für die Selbstbestimmung Nordkoreas eintritt. Neben der ideologischen Starre ist wirtschaftlicher Zerfall ein weiteres Verbindungsglied zur Atomfrage. Um dem allem zu begegnen verwendet es die reale/vorgegebene Entwicklung eines Atomprogramms, den Verkauf ballistischer Raketen (auch aus finanziellen und Prestige-Gründen), eine Politik der Verweigerung (Sonderinspektionen) und Drohung sich vom Atomwaffensperrvertrag und den IAEA-Sicherheitslinien zurückzuziehen („strategy of brinkmanship“ und „strategy of ambiguity“). Bei Nordkorea zeigt sich die typische Verbindung: Atomwaffenfähigkeit und instabile Regierung (geächtete Staaten).

Ergebnis: Wichtige Motive für die Atomwaffenfähigkeit sind innenpolitischer Natur: das System ist starr und zur Zeit der Frage der Machtübergabe und drohenden/befürchteten Wiedervereinigung (weltpolitischer Wandel) von wirtschaftlichem Verfall gekennzeichnet. Damit ergibt sich die typische Form der Verbindung von instabilen Regierungen (aufrührerische geächtete Staaten) mit der Atomwaffenfähigkeit. Auch die permanente Bedrohungs- und Verschwörungspersonen wird dadurch genährt.

3. 2. 4. Das präsidentielle System Südkoreas

System:

Nach *Kaplans* Klassifikation der nationalen Akteure ist Südkorea das Beispiel eines nicht leitenden systemdominanten nationalen Akteurs.²⁹⁹⁴

Wie bereits erörtert, entstand die systemische Spaltung Koreas nach dem Rückzug beider Besatzungsmächte 1948.²⁹⁹⁵

Mitte Februar 1987 wurde von der Regierung Roh Tae-woo im Konsens mit den führenden Parteien des Landes eine *Verfassungsreform* und damit die Einführung eines parlamentarischen Systems in Südkorea vorgeschlagen. Doch Proteste der Bevölkerung erzwangen die Beibehaltung des Präsidialsystems.²⁹⁹⁶ (Vgl. USA) Bis zum 31. August 1987 einigten sich die Regierungspartei und die von Kim Young-sam und Kim Dae-jung gegründete Demokratische Wiedervereinigungspartei auf den *Entwurf einer neuen Verfassung*, die den Bürgern am 27. Oktober 1987 zur Volksabstimmung vorgelegt und mit 93,3 % der Stimmen angenommen wurde.²⁹⁹⁷

Die 130 Artikel umfassende Verfassung steht nach der Präambel in der Tradition der ersten koreanischen Unabhängigkeitsbewegung von 1919 und der demokratischen Ideale der Revolution von 1960. Artikel 4 sieht das Streben nach einer friedlichen Wiedervereinigung auf der Basis der Prinzipien von Freiheit und Demokratie vor, Artikel 5 (2) die politische Neutralität der Streitkräfte, Artikel 8 die Freiheit politischer Parteien und den Bestand eines pluralistischen Parteiensystems sowie die Forderung nach einer demokratischen Zielsetzung der politischen Parteien.²⁹⁹⁸

Die Nationalversammlung erhielt das Recht, die Abberufung des Ministerpräsidenten oder eines Ministers zu empfehlen. Umgekehrt verlor der Präsident das in der vorigen Verfassung gegebene Recht, die Nationalversammlung aufzulösen.²⁹⁹⁹

Die Ernennung des Ministerpräsidenten durch den Präsidenten bedarf der Zustimmung der Nationalversammlung.³⁰⁰⁰

Der Präsident hat nach Art. 72 das Recht, wichtige Entscheidungen z.B. im Bereich der Außenpolitik, der Verteidigung oder der Wiedervereinigung, etc. nach eigenem Ermessen einer Volksabstimmung zu unterbreiten.³⁰⁰¹

Die Mitglieder des Staatsrates (Kabinetts) werden vom Präsidenten auf Empfehlung des Ministerpräsidenten ernannt und entlassen. Kein aktives Mitglied der Streitkräfte

kann Mitglied des Staatsrates werden. Der Präsident fungiert als Vorsitzender des Staatsrates, der Ministerpräsident als stellvertretender Vorsitzender. Der *Präsident und der Staatsrat werden von vier weiteren Beratungsgremien unterstützt:*

1. Der Präsident kann ein *Beratungsgremium älterer Staatsmänner* errichten (Art. 90), eine Institution, die der konfuzianischen Traditionen des Landes entspricht.
2. Wird ein *Konsultativrat für demokratische und friedliche Wiedervereinigung* zum Zweck der Beratung innerkoreanischer Politik errichtet (Art. 92).

Neben dem *nationalen Sicherheitsrat*, unter Vorsitz des Präsidenten, kann auch lt. Art. 93 ein *nationaler Wirtschaftsrat* als Konsultativorgan für Wirtschaftsplanung gegründet werden.³⁰⁰² Der Vergleich zu Clintons Reform drängt sich auf, auch er errichtet einen Wirtschaftssicherheitsrat.

Auch 1990 wurde eine Verfassungsreform versucht:

Südkoreas Politik befand sich angesichts der komplexen Mehrheitsverhältnisse in der Nationalversammlung in Schwierigkeiten, das wirtschaftliche Wachstum war beträchtlich zurückgegangen (Arbeitskämpfe). Die Außenpolitik stand angesichts der dynamischen Ankurbelung der neuen Nordpolitik vor einer Bewährungsprobe, die einer glaubwürdigen Regierungsfähigkeit im Inneren bedurfte. Die Umstände führten zum bereits erwähnten Zusammenschluss der drei Parteien zur *neuen Demokratischen Liberalen Partei* (Führungsspitze: Roh Tae-woo, Kim Young-sam und Kim Jong-pil).³⁰⁰³

Erneut wurde eine Verfassungsänderung hin zu einem parlamentarischen Regierungssystem versucht, musste aber aufgrund von Protest und der Gefahr des Auseinanderbrechens der Partei wieder fallengelassen werden.³⁰⁰⁴

DLP-Mitführer Kim Jong-pil kritisierte seinen Führungsgenossen Kim Young-sam, der versuchte, das Drängen der Partei für eine verfassungsmäßige Änderung zu einem Kabinettsystem hin zu blockieren. Es gab Spekulationen, wonach Kim Young-sam die Partei stürzen wollte.³⁰⁰⁵

Kim Young-sam, der den Vorschlag der Regierungspartei, das bestehende Präsidialsystem in ein parlamentarisches Kabinettsystem umzuwandeln nur sehr zögernd und mit Vorbehalt zugestimmt hatte, *distanzierte sich von dieser Idee wieder*.³⁰⁰⁶

Kim Young-sam: Es „... gibt kein absolut perfektes System“. ³⁰⁰⁷

Doch nach *Kindermann* entsprechen die politischen Systeme der verschiedenen Länder dem Entwicklungszustand des jeweiligen Staates sowie den Besonderheiten der jeweiligen Epoche und des Nationalcharakters.³⁰⁰⁸

Daher ist das Präsidialsystem für das politische Klima Südkoreas besser geeignet.³⁰⁰⁹

1992 wurde als Entscheidungsjahr der südkoreanischen Innenpolitik gewertet: Parlaments- und Präsidentschaftswahlen lagen an. Der Ausgang der Wahlen wurde als Beginn einer neuen Ära ziviler Regierung gewertet.³⁰¹⁰

Vorschläge zur Wiedervereinigung:

Bekannt ist der Vorschlag des „*Koreanischen Commonwealth*“ (Vision eines verfassungsrechtlich institutionalisierten Nebeneinanderlebens der beiden koreanischen Teilstaaten) Präsident Rohs (vgl. 3. 1. 5.). In einer Grundsatzerklärung sagte er 1988, dass Südkorea von nun an Nordkorea nicht als Gegner, sondern als Mitglied ein und derselben nationalen Gemeinschaft behandeln wird. Das höchste Entscheidungsorgan sollte ein Präsidentenrat, aus den Präsidenten Süd- und Nordkoreas sein, der von einem Ministerrat unterstützt wird. Ein gesamt-koreanischer Parlamentarischer Rat sollte eine gesamt-koreanische Verfassung für dieses Commonwealth entwerfen. Doch Nordkorea lehnte ab (vgl. 3. 1. 5.).³⁰¹¹

Die 5. Runde der *interkoreanischen Verhandlungen* auf der Ebene der Ministerpräsidenten kam, wie bereits mehrfach erwähnt (3. 1. 5.) am 15. Dezember 1991 zu dem Ergebnis, dass es der Wille beider Seiten ist trotz Unterschiedlichkeit ihrer Systeme gemeinsam und als gleichberechtigte Partner auf das Ziel einer künftigen nationalen Wiedervereinigung hinzuarbeiten.³⁰¹²

Entscheidungsträger:

Durch Bestechungsskandale und Kabinettsumbildungen gekennzeichnet wurde die Regierung Roh Tae-woo bei den Präsidentschaftswahlen im Dezember 1992 abgelöst.³⁰¹³

Es gewann *Kim Young-sam*, der schon im Wahlkampf 1987 gegen Roh Tae-woo kandidierte.³⁰¹⁴

Bei den *Präsidentschaftswahlen am 16. Dezember 1987* gingen die Oppositionskräfte, die die in der Verfassung niedergeschlagene Demokratisierung

des Landes durchgesetzt hatten, einer Niederlage entgegen, nachdem sie sich nicht über den Präsidentschaftskandidaten einigen konnten - Kim Young-sam oder Kim Dae-jung. Nach einer Spaltung der Partei traute man eher Kim Young-sam zu, die in der Vergangenheit so machtvollen Streitkräfte in den Prozess der Demokratisierung einzubinden.³⁰¹⁵

Die Wahlen im konfuzianisch geprägten Kulturmilieu Südkoreas hatten die *überragende Rolle führender Persönlichkeiten* und die nur relative Rolle der von ihren Parteien vertretenen Parteiprogrammen demonstriert, wie aber auch die große Bedeutung des *politischen unterschiedlichen Verhaltens der Regionen*.³⁰¹⁶

Kim Young-sam, 1927 als Sohn eines wohlhabenden Schifffahrts- und Fischfang-Unternehmers auf der Insel Koje in der Nähe der Hafenstadt Pusan geboren (seine Mutter wurde 1960 von infiltrierten nordkoreanischen Agenten ermordet), verfügt über eine außergewöhnliche politische Laufbahn und hat das Charisma eines Jahrzehntelang verfolgten Oppositionspolitikers. Als jüngster je ins Parlament gewählter Abgeordneter war er 1992 längster dienender Parlamentarier der Republik Korea. Er ist als beharrlicher *Gegner der* in Südkorea langjährig gegebenen *militärpolitischen Quasi-Autokratie* bekannt. 1963 kurzfristig inhaftiert, setzte er im gleichen Jahr erneut seine Wahl zur 6. Nationalversammlung durch. 1974 Führer der Oppositionspartei, bekämpfte er die militärpolitische Staatsführung Park Chung-hees und Chun Doo-hwans. In der Regierungsära Roh Tae-woos war er neben Kim Dae-jung einer der prominenten Leiter der loyalen Opposition. Er war der erste südkoreanische Spitzenpolitiker, der in Moskau effektiv um die Errichtung normalisierter diplomatischer Beziehungen zwischen Südkorea und der Sowjetunion warb, zusammen mit Roh Tae-woo und Kim Jung-pil bewirkte er den Zusammenschluss dreier Parteien zur Demokratisch-Liberalen Partei, als deren Präsidentschaftskandidat er 1992 die Wahlen gewann.

Nach 31 jähriger Regierung durch Generäle wurde Kim Young-sam zum *ersten zivilen Präsidenten Südkoreas nach Syngman Rhee*. Das zeigte den Wählerwillen zur Politik des mittleren Weges.³⁰¹⁷

Der Regierungsstil seines ersten Amtsjahres wird als *legale Revolution* bezeichnet und ist von Schlüsselmaximen des klassischen konfuzianischen Humanismus bestimmt.³⁰¹⁸ Als traditionsbewusster konservativ-liberaler³⁰¹⁹ tritt er dafür ein, dass die asiatische Kultur in der neuen Zivilisation eine größere Rolle spielen wird.³⁰²⁰

Damit gilt er, wie der amerikanische Präsident Bill Clinton, als *Reformer*. Die Reform ist eine „Reform von oben“. *Reformziele* sind: eine dauerhafte und demokratische koreanische Zivilgesellschaft, die Entmilitarisierung der südkoreanischen Politik, ein neues Vertrauensklima durch Bürgernähe, der Feldzug gegen Korruption und für größere funktionale Effizienz und Sparsamkeit. Dabei zeigt sich, dass die fusionierte Demokratisch Liberale Partei wohl noch nicht jene Geschlossenheit des Willens aufweist, die eine Verwirklichung der angestrebten Reformen durch eine stärker differenzierte kollektive Führung gewährleisten würde. Die Wahl erfolgte durch Persönlichkeit und Attraktionskraft seines Wahlprogramms.³⁰²¹

Zur Durchsetzung der Reformen bedarf es auch *personellen und strukturellen Reformen innerhalb der regierenden Demokratisch-Liberalen Partei* (Gesetze über die Parteien-Finanzierung, lokale Autonomie).³⁰²²

Zur Absicherung einer zivilen Regierung in Südkorea zögert Kim Young-sam auch nicht mit der *personellen Umbesetzung höchster militärischer Führungspositionen und der funktionalen Beschränkung militärischer Ämter*, die immer wieder auch in nichtmilitärische Bereiche des öffentlichen Lebens interveniert hatten.³⁰²³

Der Präsident leugnet allerdings, dass es eine Massenkabinettsumbildung gegen Ende des Jahres 1994 geben wird, schließt aber teilweise personelle Veränderungen nicht aus. Er hat keine besonderen Pläne zu Umbildungen in seiner demokratisch liberalen Partei.³⁰²⁴

Im Bereich der Wirtschaft setzt Kim Young-sam auf *Liberalisierung*. Sein Reformprogramm will die vormals starke Praxis der Intervention seitens der Regierung abbauen und den Mechanismen des Marktes, wie auch der Privatinitiative, einen viel größeren Spielraum gewähren.³⁰²⁵

Auch im Außenhandel setzt er auf *Liberalisierung*. Die schrittweise Öffnung des Reismarkt innerhalb der nächsten 10 Jahre und die Liberalisierung der Einfuhr anderer Typen von Grundnahrungsmitteln ist vorgesehen, (bisherige Formen beträchtlicher staatl. Subventionen für die Landwirtschaft sind damit in Frage gestellt).³⁰²⁶

Die Reformen führen zu Wirtschaftswachstum. Von 1992 auf 1993 erhöhte sich Südkoreas Bruttosozialprodukt um 5,6 % auf 328,7 Millionen US-Dollar und das Pro-Kopf-Einkommen von 7.007 auf 7.466 US-Dollar. Bei Südkoreas *Exporten* standen als Zielregionen 1992 die USA mit einem Exportwert von 18.090 Mrd. US-Dollar vor

Japan mit 11.599 Mrd. US-Dollar und vor der Europäischen Gemeinschaft mit nur 9.255 Mrd. US-Dollar, in weitem Abstand gefolgt von China mit 2.654 Mrd. US-Dollar. Eine ähnliche Reihenfolge gab es bei Südkoreas Importen (USA: 18.287 jedoch Japan 19.458, EG 9.610, China 3725 Mrd. US-Dollar).³⁰²⁷

Hinsichtlich der Wirtschaftsbedingungen des Jahres 1994 ist der Präsident optimistisch und sagt ein Wachstum von 7,5 %, wenn die gegenwärtige Stimmung so weitergeht, voraus. Die Inflation kann auf 6 % gehalten werden und Exporte werden 92 Mrd. US-Dollar erreichen.³⁰²⁸

Die Entwicklungen in Südkorea: Wirtschaftswachstum, Liberalisierung und Demokratisierung passen zu den amerikanischen Maximen.

In der nordkoreanischen Atomkrise:

Obwohl *Mazarr*, das Management der Diplomatie gegenüber Nordkorea ein Textbuchbeispiel der Natur und Verzweigung der bürokratischen Politik, wie schon im Fall der USA bezeichnet, bei dem v. a. die verschiedenen Ministerien und Behörden debattieren³⁰²⁹, zeigen sich dagegen innenpolitische Schwierigkeiten grundsätzlicher Art, die auf Kompetenzproblemen aufgrund eines stark *personalisierten Regierungsstils und dem zunehmenden Gewicht nationalistischer "Hardliner"* beruhen.

Als Kim Young-sam den im Dezember 1993 erst ernannten Ministerpräsidenten Lee Hoi -chang bereits im April 1994 entlässt, gibt es ein nicht zu übersehendes Maß an Kritik³⁰³⁰. Ursache des Konflikts sind Meinungsverschiedenheiten über die Kompetenzverteilung zwischen ihren Ämtern gemäß der Theorie und Praxis der südkoreanischen Verfassung von 1987. Lee Hoi-chang fordert ein definitives Maß an Mitbestimmung und Information im Bereich wichtiger Regierungsentscheidungen. Er fühlt sich übergangen, als der Präsident ihn nicht mehr an dem vornehmlich auch mit Fragen der Politik gegenüber Nordkorea befassten *Rat für die Koordinierung von Sicherheits- und Wiedervereinigungspolitik* beteiligt. Zwar ernennt der Präsident gemäß der Verfassung die Mitglieder des Staatsrates und aus ihrer Mitte die Leiter der einzelnen Ministerien und führt den Vorsitz im Staatsrat und anderen höchsten Beratungsgremien, doch der vom Präsident ernannte Ministerpräsident fungiert als Vize-Vorsitzender des Staatsrates, empfiehlt dem Präsidenten die Ernennung und Entlassung von Ministern und soll den Präsidenten bei der Aufsicht und

Koordinierung der Tätigkeit der Ministerien unterstützen. Lee verlangt daher Vorinformation und ein gewisses Maß an Mitsprache hinsichtlich wichtiger Maßnahmen der Regierung. Auch meint er, Fragenbereiche von der Bedeutung der Nordkorea-Politik sollten vom südkoreanischen Kabinett behandelt werden und nicht von einem *sechsköpfigen Sondergremium*. Kim Young-sam, der den Vorrang der *präsidientlichen Führungsrolle* stets betont, empfindet, dass Lee Hoi-chang zu weit gegangen ist, nimmt dessen Rücktritt an und ersetzt ihn durch Lee Yung-duk, den bisherigen Wiedervereinigungsminister, der eine führende Rolle bei den interkoreanischen Rot-Kreuz-Verhandlungen Mitte der 80er Jahre gespielt hatte.³⁰³¹ Die *grundsätzlichen und verfassungsrechtlichen Aspekte* dieser Kontroverse lassen darauf schließen, dass die Grundsatzdebatte über Südkoreas Verfassungsordnung gegen Ende der Amtszeit von Präsident Kim wieder aufflammen und zu einer neuerlichen Auseinandersetzung zwischen Vertretern des Präsidial- und des Kabinettsystem führen wird. Beifall erntet Kim mit seiner Ernennung des international renommierten früheren Ministers und Präsidentenberaters Lee Hong-koo zum neuen Wiedervereinigungsminister und zugleich zum stellvertretenden Ministerpräsidenten. (Prof. Lee, der dieses Amt bereits einige Jahre zuvor bekleidet hatte, hatte in der Ära des Präsidenten Roh federführend am Entwurf der neuen Wiedervereinigungsformel Südkoreas mitgewirkt - gilt als besonderer Befürworter des koreanisch-deutschen Meinungsaustausches bei der vergleichenden Analyse von Problemstrukturen geteilter Länder).³⁰³²

Präsident Kim Young-sam ordnet seine Kabinettsminister an, einen Sicherheitsrat zu bilden, der auf die unerwarteten Entwicklungen in der internationalen Reihe schnell antwortet. Mit Sicherheitsfragen betraute Minister sollen sich gegenseitig effektiver über Sicherheitsangelegenheiten konsultieren und mit ihnen prompt umgehen. Der Rat soll sich wenigstens einmal in der Woche treffen, um Fragen hinsichtlich Vereinigung und Sicherheit zu behandeln. Der Wiedervereinigungsminister soll den Vorsitz haben und der Außen- und Verteidigungsminister, der Direktor des zentralen Geheimdienstes, der Chefsekretär des Präsidenten und andere präsidientliche Berater, die mit Sicherheitsfragen zu tun haben sollen anwesend sein. Präsident Kim sitzt dem Treffen vor, abhängig von der Ernsthaftigkeit der Agenda.³⁰³³ Der Vorsitz des Wiedervereinigungsministers deutet auf die Rolle und die Stellung der Frage für

die koreanische Politik hin. Sonst ist eine Ähnlichkeit mit dem amerikanischen System hier nicht zu übersehen.

In der *nordkoreanischen Atomkrise* ist somit von der Führungsposition Kim Young-sams unter Beratung des Sicherheitsrats auszugehen.

Der südkoreanische Premierminister Hwang In-sung ruft am *27. Mai 1993* ein *Treffen von mit Sicherheit in Beziehung stehenden Kabinettsministern* zusammen und sagt, dass Seoul das Angebot Nordkoreas (Gesandtentreffen) unter der Bedingung annehmen würde, dass beide Seiten das Atomproblem zuerst diskutieren würden.³⁰³⁴

Kim Young-sam selbst dagegen kündigt am *10. November 1993* anlässlich eines *Treffens* mit Premierminister Hwang In-song, seinem Stellvertreter und Verteidigungsminister Han Wan-san, Außenminister Han Sung-joo, Innenminister Yi Hae-Ku, Verteidigungsminister Kwon Yong-hae, dem Direktor der Behörde für Nationale Sicherheit Kim Tok und dem Sekretär für auswärtige Angelegenheiten und nationale Sicherheit Jong Cong-ok, einen Kurswechsel an.³⁰³⁵

Nachdem lokale Nachrichtenmedien die Sicherheitspolitik der Regierung als zu inkonsistent kritisieren, um die lange laufende Frage über Nordkoreas Atomprogramm beizulegen, stellt Südkorea am *7. April 1994 eine Kriseneinheit von Kabinettsministern* zusammen, um mit der atomaren Bedrohung vom stalinistischen Norden umzugehen. (z. B. Dong-A Ilbo Kommentar. Das präsidentielle „Blaue Haus“ hat Schritte angeboten, die nordkoreanische Atomfrage zu lösen, welche nicht überein stimmten mit Bemerkungen des Außenministeriums, die die Regierung in Verwirrung hinterließ).³⁰³⁶

Premierminister Lee Young-dug³⁰³⁷ hat am *6. Juni 1994* den Vorsitz eines *Treffens der Kabinettsminister im Bereich Sicherheit*, um verschiedene Schritte zu diskutieren, die in einem unvorhergesehenen Fall verlangt werden. Aufgrund der nordkoreanischen Kriegsdrohungen angesichts der amerikanischen und südkoreanischen Sanktionspläne ruft er zu hoher Wachsamkeit auf.³⁰³⁸

Er ordnet auf einem *Kabinetttreffen am 13. Juni 1994* mehr Zivilverteidigungsübungen sowie Inspektionen von Luftschutzbunkern und der Evakuierungsanlagen an.³⁰³⁹

Geführt vom stellvertretenden Premierminister Lee Hong-koo treffen sich führende Politiker am 29. Juli 1994 in Seoul und kommen überein, dass die Bemerkungen des Überläufers an Glaubwürdigkeit zu wünschen übrig lassen³⁰⁴⁰

Von der *Opposition* wird der Regierung ein zu harter Kurs, aber mehrheitlich ein zu weicher Kurs ("Hardliner"), Inkonsistenz und mangelnde Rollenteilung vorgeworfen. Die *Medien* kritisieren einen zu stark personalisierten Regierungsstil.

Der südkoreanische *Oppositionsführer Lee Ki-taek* spricht sich am 31. Januar 1994 gegen UN-Sanktionen aus. Er findet, dass Washington übertreibt und empfindet die Stationierung von Patriot- Raketen als unnötige Provokation.³⁰⁴¹

Yi Chong-chan von der Neuen Korea-Partei und *Yi Pu-yong* von der Hauptopposition der Demokratischen Partei kritisieren im Oktober 1994 die nordkoreanische Atompolitik der Regierung für ihren *Mangel an Konsistenz* und sagen, dass es der Regierung misslungen ist, eine systematische und überzeugende Atomdiplomatie gegenüber den USA anzuwenden. Sie rufen zu einer grundsätzlichen Veränderung im diplomatischen Ansatz gegenüber Washington auf. Yi Pu-yong bemerkt, dass je öfter Außenminister Han Sung-joo Washington besucht, umso schwieriger erscheinen die amerikanisch-nordkoreanischen Atomgespräche und umso kleiner wird die Rolle von Amb Han. Sie fordern eine engere politische Feinabstimmung im Voraus und eine klare *Teilung der Rollen* zwischen dem Außenminister, dem Hauptsekretär des Präsidenten für Außen- und Sicherheitsangelegenheiten und dem Botschafter in Washington. Amb Han dagegen verteidigt die Amerikabesuche des Außenministers, da der Außenminister das Gesicht Südkoreas außerhalb des Landes ist und viel Gewicht, hinsichtlich der nordkoreanischen Atomfrage trägt.³⁰⁴²

Die *Medien* werfen Kim Young-sam einen allzu stark personalisierten Regierungsstil vor, in seiner Politik Nordkorea gegenüber zu flexibel zu taktieren und den Eindruck einer zu wenig konzeptionsorientierten Politik zu vermitteln.³⁰⁴³

Auch im August 1994 gibt es unterschiedliche Meinungen in der südkoreanischen Regierung. Das *Seoul Journal* wirft der Regierung vor keine Politik gegenüber Nordkorea zu haben (Zig-Zag-Kurs und Mangel an zentraler Kontrolle).³⁰⁴⁴

Auch wirft man ihm vor, wie seine militärischen Vorgänger, Studentenproteste niederzuschlagen und damit unter die paranoiden Rechten gegangen zu sein oder

das Klima gegen die Nordkorea- freundlichen Kommunisten auszunutzen, um seine Partei nach vorne zu bringen.³⁰⁴⁵

Als sich die Debatten in Südkorea entwickeln, zeigt sich eine neue Brut von *nationalistischen südkoreanischen Gesetzgebern, Schreibern, Akademikern* etc. Es herrscht die Auffassung, dass Südkorea zu fest im Griff der USA ist und eine eigene Atompolitik braucht.³⁰⁴⁶

Professor Kim Hyong-nam vom nationalen Kriegskollege in Seoul, der dem nationalistischen Flügel zuzurechnen ist, erklärt die Haltung dieser Richtung in der Atomfrage wie folgt: Es wird angenommen, dass der Norden drei Ziele hat: 1. Die Verbesserung der Beziehungen zur USA, Japan und der UNO, um seine internationale Isolation zu vermeiden, die Konsolidierung der Macht für die Nachfolge Kim Jong-ils und die Stärkung der Militärmacht für sein ultimatives Ziel, eine bewaffnete proletarische Revolution in Südkorea zu provozieren und zu vervollständigen, um die ganze Halbinsel einzugemeinden.³⁰⁴⁷ Das stellt eine große Gefahr für die Sicherheit Südkoreas dar und für die strategischen Interessen seiner Nachbarn und Alliierten.³⁰⁴⁸ Kims Studie soll daher helfen eine effektive militärische Antwort auf solche Eventualitäten, die jeder Zeit von Nordkorea ausgehen können vorzubereiten. Spezielle Aufmerksamkeit wird daher der Rolle des nordkoreanischen Militärs in Unterstützung der Juche Ideologie geschenkt.³⁰⁴⁹ Nordkorea schafft demnach begünstigte Bedingungen für eine militärische Provokation. Es beginnt militärische Gegenstände als Vorbedingungen für interkoreanischen Dialog aufzuwerfen und die Möglichkeit militärischer Beziehungen mit den USA zu erörtern. Kim wirft so genannten „progressiven Elementen“ (“progressive elements“) in Südkorea vor, mit der nordkoreanischen Sache zu sympathisieren, indem sie Fragen wie Rüstungskontrolle, Ersetzung des Waffenstillstandsabkommens durch einen Friedensvertrag und den Abbau von Reservistenverbänden diskutieren.³⁰⁵⁰

Kim Young-sams innenpolitischer Stand hängt davon ab, dass er im Zentrum des Entscheidungsprozesses gesehen wird. Er bezieht in der Krise v. a. im Zusammenhang mit dem Pakethandel einen harten Stand, da innenpolitisch die “Hardliner“ siegreich sind.³⁰⁵¹ Kim Young-sam muss seinen Einfluss auf die USA versichern. Das Resultat ist eine Konfrontation mit Präsident Clinton. Kim Young-sam nennt das Clinton-Team amateurhaft. Wiedervereinigungsminister Yi ist der

Auffassung, dass die Probleme der koreanischen Halbinsel von Nord- und Südkorea gelöst werden sollten, da die USA sich zu zweifelhaft gegenüber Nordkorea verhält. Washington ist seinerseits wütend über Südkoreas Inkonsistenz.³⁰⁵²

Das Außenministerium und der nationale Wiedervereinigungsausschuss sind für eine weichere Linie, während die Behörde für nationale Sicherheitsplanung und der Sicherheitsberater des Blauen Hauses für einen härteren Ansatz sind.³⁰⁵³

NSC- Berater Chung Chong-wook und ANSP Direktor Kim Deok werden als „Hardliner“ geschildert, Außenminister Han und der Wiedervereinigungsminister als Moderate, die beide in der ersten Hälfte 1994 in den Treffen des Koordinationsrats eine Schlüsselrolle spielen, den Kurs der „Hardliner“ abzuhalten. Einige werfen Kim Young-sam vor mit der nordkoreanischen Frage Politik zu spielen.³⁰⁵⁴

“Seoul wanted engagement, but it also wanted an end to the North Korean nuclear Program.”³⁰⁵⁵

Diese Differenzen in der Allianz über “carrots and sticks“ bemerkt auch die New York Times.³⁰⁵⁶ Südkorea wechselt oft von einem “hardline“ Stand zu einem weichen, um für die vorherrschende Stimmung in Washington das Gegengewicht zu liefern. Das frustriert die Clinton-Regierung.³⁰⁵⁷ General Luck dagegen erklärt das allerdings anders, aus den großen Widersprüchen der Kultur, die mit dem Bruder im Norden Harmonie möchten.³⁰⁵⁸ “They are very ethnically pure.”³⁰⁵⁹

Die Differenzen zwischen die USA und Südkorea lassen sich somit vor dem Hintergrund der innenpolitischen “Hardliner“ erklären. Auch hier zeigt sich, neben dem Ruf als Reformier eine gewisse Parallele zwischen den Regierungen Clinton und Kim Young-sam. Beide werden wegen ihres inkonsistenten Kurses in der nordkoreanischen Atomkrise kritisiert und beide müssen innenpolitisch gegen die “Hardliner“ ankämpfen.

Südkorea antwortet auf den Wandel im weltpolitischen System mit der Gestaltung einer „neuen Nordpolitik“, die auf die Errichtung diplomatischer Beziehungen³⁰⁶⁰ mit Russland und China abzielt: Es wird dadurch zunehmend mit gedeihender Wirtschaft diplomatisch und wirtschaftlich in die Verflechtung Asiens einbezogen.³⁰⁶¹ Die südkoreanische Außenpolitik zeigte einen Ansatz zu überparteilichem Zusammenwirken (bipartisanship)³⁰⁶²

Südkorea orientiert sich an den neuen Formen der regionalen pazifischen Kooperation, weg von der einseitigen Orientierung an der Partnerschaft mit den USA hin zu einem *Multilateralismus* der außenpolitischen Planung und Aktion.³⁰⁶³

Der amerikanische Senator Levin deckt allerdings im Frühjahr 1994 im Senat auf, dass Südkorea ein Abkommen mit den Russen unterzeichnet hat russische Militärausrüstung in dritte Länder zu verkaufen (Libyen und den Irak).³⁰⁶⁴

Politik in der nordkoreanischen Raketenkrise:

Südkorea verfolgt, nach der RAND- Studie, Strategie 1: „Druck“³⁰⁶⁵. (siehe 6. 5.) Es verwendet diesen Ansatz aufgrund des Drucks der „Hardliner“ im eigenen Land. Aus dem selben Grund rückt es in der Krise immer wieder von der Position der USA ab, spricht sich für einen multilateraleren Ansatz aus, betont die Rolle Chinas und kämpft um die Lieferung der Leichtwasserreaktoren, um die Frage wieder in koreanische Hände zu bekommen (Koreanisierung der Atomfrage).

Das zeigt nach Robert A. Scalapino, ein größeres Selbstvertrauen Südkoreas in seine relative Stärke (wirtschaftlich, politisch, militärisch).³⁰⁶⁶

Andererseits stellt auch Südkorea Anreize in Verbindung mit der Erfüllung seiner Bedingungen in Aussicht.

Differenzen in der Allianz: Südkorea setzt im März 1993 v. a. auf die Vermittlerrolle Chinas und schließt eine militärische Aktion aus.³⁰⁶⁷ Bereits im Juli 1993 ergeben sich, die bereits erwähnten, Differenzen in der Allianz über „carrots and sticks“³⁰⁶⁸ (betreffend Zeitlimit und Sanktionsansatz). Südkorea nimmt den härteren Stand als die USA ein, betont, dass Sanktionen Wirkung haben würden.³⁰⁶⁹

Südkorea will den interkoreanischen Dialog als Vorbedingungen zu weiteren Gesprächen zwischen Nordkorea und der USA.³⁰⁷⁰

Als Vorbedingung für die interkoreanischen Beziehungen wird das Bekenntnis zum Atomwaffensperrvertrag und Erlaubnis der IAEA Inspektionen genannt, die wirtschaftliche Kooperation erfolgt erst bei gegenseitigen nuklearen Inspektionen mit Südkorea.³⁰⁷¹

Im November 1993 zeigt sich erneut der innenpolitische Einfluss der „Hardliner“ in Südkorea³⁰⁷². Obwohl am Tag davor Kim Young-sam und Clinton sich auf einen breiten Ansatz einigen³⁰⁷³, wird ein Pakethandel verweigert und mit dem UN-

Sicherheitsrat gedroht.³⁰⁷⁴ Auch als die USA ihre Zielkorrektur³⁰⁷⁵ vornimmt, verhärtet sich die Haltung Südkoreas wieder³⁰⁷⁶.

Im März 1994 nehmen beide einen harten Stand ein.³⁰⁷⁷ Doch während Südkorea für Sanktionen eintritt, entwirft die USA eine Resolution ohne Sanktionen.³⁰⁷⁸

Anfang Juni 1994 drängt besonders Südkorea auf Sanktionen³⁰⁷⁹.

Der südkoreanische Premierminister erklärt am 6. Juni 1994 die Phase eines harten Ansatzes als eröffnet.³⁰⁸⁰

Nach dem Erfolg der Mission schwenkt auch Südkorea auf den Konzessionskurs ein (Absage von Team Spirit, bei interkoreanischen Treffen und Durchbruch hinsichtlich der atomaren Frage, unterstützt permanente Verbindungsbüros, bei Transparenz der nuklearen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft).³⁰⁸¹

Ab Juli 1994 drängt es auf die Lieferung der Leichtwasserreaktoren³⁰⁸², um bei der Gelegenheit die Nord-Südaussöhnung voranzutreiben, eine aktivere Bemühung für die Wiedervereinigung durchzuführen.³⁰⁸³ (Vgl. 3. 1. 5.)

Zusammenfassend ergibt sich aus der Analyse, dass Kim Young-sam ein Reformier, wie Clinton ist. Er hat auch dasselbe Maß an innenpolitischer Kritik hinsichtlich der Inkonsistenz seiner Außen- und Krisenpolitik zu ertragen. Seine „Reformen von oben“ gelten dem Ziel einer dauerhaften und demokratischen koreanischen Zivilgesellschaft, damit der Entmilitarisierung der südkoreanischen Politik und einer Liberalisierung der Wirtschaft und des Außenhandels. Er pflegt einen präsidentiellen stark personalisierten Regierungsstil. Das präsidentielle Regierungssystem wird aber nicht nur von ihm bevorzugt, sondern scheint das auch für das koreanische Volk geeignete zu sein. Das entspricht v. a. dem konfuzianischen Kulturmilieu, das Führungspersönlichkeiten bevorzugt. Als Folge dieser Neigung wird auch in der nordkoreanischen Atomkrise die Regierungspolitik v. a. von Präsident Kim Young-sam und dessen Außenminister Han Sung-joo sowie einem sechsköpfigen Gremium bestimmt. Die Ernennung von Lee Hong-koo zum Wiedervereinigungsminister zeigt ein Bestreben die Wiedervereinigung eventuell doch durch Absorption anzukurbeln. Dem gegenüber steht die nationalistische Opposition im eigenen Land, die für eine von den USA unabhängigere Politik eintritt und einen härteren Stand in der Atomfrage, sowie einerseits für eine Multilateralisierung und andererseits eine Koreanisierung der Atom- und Wiedervereinigungsfrage.

Das hat auch Einfluss auf die Außen- und Atompolitik, da verfolgt Südkorea einen multilateralen und einen bilateralen Ansatz und einen härteren Kurs als die USA. Im September und November droht Südkorea die Sache an den Sicherheitsrat zugeben, verweigert einen Pakethandel und fordert immer wieder ein Limit. Auch zum Jahreswechsel 1993/94, im März 1994 und Juni 1994 schlägt Südkorea einen härteren Kurs ein (Strategie-Druck). Südkorea setzt auf die China-Karte, verbindet wirtschaftliche mit politischen Fragen (MFN- Unterstützung Chinas in Atomfrage) (vgl. 3. 1. 5.). Im Rahmen des Abkommens möchte es die Leichtwasserreaktoren liefern, um Transparenz sowie eine Einbindung in den amerikanischen Entscheidungsprozeß zu erreichen und eine Koreanisierung der Atom- und der Wiedervereinigungsfrage zu erreichen.

Ergebnis: Das südkoreanische Regierungssystem ist wie das amerikanische ein präsidentielles, auch steht an der Spitze ein Reformier, der ganz nach amerikanischen Wünschen für Demokratisierung und Handelsliberalisierung eintritt und dabei auf innenpolitische "Hardliner" stößt, die gegen eine zu enge Bindung an die USA eintreten und für eine Multilateralisierung. Das zeigt sich in der Krise an einem härteren Kurs. Präsident Kim hat mit ähnlicher Kritik wie Präsident Clinton zu kämpfen.

3. 2. 5. Das kommunistisch-pragmatische System in China, die Regierungswechsel in Japan und Russland im Kampf um Demokratie

China:

System:

Nachdem die Sowjetunion das Beispiel für einen leitenden subsystemdominanten nationalen Akteur war, dürfte auch China unter diese Kategorie *Kaplans* fallen.³⁰⁸⁴

Doch auch in China zeigt sich der Verfall des auf Mao Tse-tung bezogenen Personenkults und der wirtschaftliche Triumph des von Deng Xiaoping eingeleiteten *Pragmatismus*.³⁰⁸⁵ China hat seine noch kollektivistische Wirtschaft an die Erfordernisse des Weltmarkts angepasst. Die Entscheidung über die Produktion von Konsumgütern treffen Angebot und Nachfrage, ohne dass die Kontrolle über die >Kommandohöhen< der Wirtschaft abgegeben wurden.³⁰⁸⁶

Mit der Wiedereingliederung Hongkongs steht dann das kommunistische China einem gemischten System vor, das teilweise durch freies Unternehmertum, teilweise durch staatliche Kontrolle charakterisiert ist. Es kombiniert marktwirtschaftliche und dirigistische Elemente.³⁰⁸⁷

Chinas *kommunistisches System* wird weitgehend noch intakt gehalten, der weise alte Mann Deng Xiaoping ist als Berater dominant.³⁰⁸⁸

Aus *westlicher Sicht* wird hingegen von der wirtschaftlichen Öffnung der Dominoeffekt erwartet, sie soll auch die demokratische Entwicklung einleiten³⁰⁸⁹.

Doch gerade diesen Dominoeffekt will die kommunistische Partei Chinas verhindern, die Folge zeigte sich am Tiananmen Square.

Im März 1989 sprach der chinesische Premierminister Li vor dem chinesischen Nationalkongress, warnte zur Strenge in der nahen Zukunft, aber gelobte keine Rückkehr zur überzentralisierten Wirtschaftsordnung.³⁰⁹⁰

Gleichzeitig verkündete er aber im April 1989, dass China nicht die Absicht hat, politische Reformen, wie diejenigen in der Sowjetunion, zu unternehmen.³⁰⁹¹ 100.000 Studenten und Arbeiter *protestierten* in Folge des Todes des früheren chinesischen Parteiführers Hu Yao-kang am Tiananmen Square.³⁰⁹² Während des Besuchs Michael Gorbatschows im Mai forderten die Demonstranten dort das Abdanken der chinesischen Führer.³⁰⁹³

Im Juni 1989 berichtete "Peoples Daily", dass die chinesische Armee 10 Schlüsselpositionen rund um die Hauptstadt bezogen hat.³⁰⁹⁴ Deng Xiaoping sprach im chinesischen Fernsehen und lobte die Armee für das Niederschlagen der konterrevolutionären Rebellion. Er rief zur Eliminierung der geistigen Verschmutzung auf und erklärte, dass Chinas Politik der wirtschaftlichen Liberalisierung weitergehen wird. Zhao wurde, wie erwähnt, abgelöst.³⁰⁹⁵

Im März 1990 sprach sich Premier Li vor dem chinesischen Volkskongress für eine festere Kontrolle feindlicher Elemente zu Hause und einer Lockerung der Geldpolitik aus. Der Kongress stimmte einem 15 % Anstieg des Militärsbudgets zu.³⁰⁹⁶

Der taiwanesischer Premier rief im Mai 1990 nach der Öffnung von Kommunikationskanälen mit der Volksrepublik China und nach der Beendigung des Kriegszustandes.³⁰⁹⁷

Anlässlich des Zusammenkommens des Zentralkomitees der kommunistischen Partei in Peking erschien Deng Xiaoping bei der Stimmabgabe in örtlichen Wahlen im Dezember 1990 erstmals nach fünf Monaten wieder im Fernsehen. Das Zentralkomitee stimmte einem Fünf-Jahres-Wirtschaftsplan zu (Vorsicht gegenüber einem schnellen Wirtschaftswachstum).³⁰⁹⁸

Der chinesische Premierminister Li Peng sprach im März 1991 vor der Eröffnung der Sitzungsperiode des Volkskongresses in Peking, gelobte den Sozialismus mit chinesischem Charakter zu verteidigen, erkannte aber das Bedürfnis an, die Wirtschaft durch vorsichtige Reformen zu öffnen.³⁰⁹⁹

Auch vor dem chinesischen Volkskongress erklärte er im März 1992 seine Unterstützung für freie Marktwirtschaftsreformen, aber weiterhin für einen festen Stand gegen politische Dissidenten.³¹⁰⁰

Im Oktober 1992 hielt die chinesische kommunistische Partei den 14. Nationalkongress ab, unterstützte den wirtschaftlichen Reformkurs Deng Xiaopings und seine Verpflichtung, politische Reformen durch eine strikte Kontrolle der Partei über die Regierung zu verhindern. Viele "Hardliner" wurden fallengelassen.³¹⁰¹

Die USA dagegen versucht China über die Integration bei dem Aufbau der neuen Sicherheit in der Region und den wirtschaftlichen Aufbau zur Demokratie zu bringen³¹⁰².

China treibt mit den USA und erstmals auch mit Südkorea Handel. Es nimmt am 7. Mai 1993 diplomatische Beziehungen zu Südkorea auf. Für Nordkorea wendet sich

der ehemalige Bündnispartner ab.³¹⁰³ China und Südkorea geben einander MFN-Status.³¹⁰⁴

Clinton erklärt am 10. Juli 1993 dazu, dass China ein Schlüsselbeispiel ist, es kann in der Weltgemeinschaft kein voller Partner sein, bis es Menschenrechte und internationale Abkommen bzgl. Handel und Waffenkäufe einhält. Die Garantie der Sicherheit muss im Charakter und den Intentionen der Nationen der Region selbst liegen. Deswegen muss die amerikanische Sicherheitspriorität darin liegen, die Verbreitung der Demokratie in der asiatisch-pazifischen Region zu unterstützen.³¹⁰⁵ Nach *Woolsey* ist Chinas Wirtschaft im Januar 1994 eine der am schnellsten wachsenden in der Welt-(nach zwei Jahren 13 % Realwachstum). Doch der *Wohlstand* hat die Rufe nach Reform und politischer Freiheit in Chinas engerem politischem System nicht niedergedrückt. Fortlaufender Kontakt mit Ausländern und die Freiheit der Märkte hat ein größeres Verlangen für die Lockerung politischer Kontrollen angespornt. Die Kooperation Chinas ist essentiell, wenn man Erfolg haben will, die Verbreitung von Technologien und Waffen im Zaum zu halten. Wegen seiner enormen Bevölkerung, wachsender Wirtschaft und militärischer Stärke hat China eine Schlüsselrolle für die *Stabilität* - nicht nur in Asien, sondern großen Teilen der Welt. Die USA konzentriert sich auf die politische, wirtschaftliche und militärische Evolution in China.³¹⁰⁶

Entscheidungsträger:

Die Außenpolitik liegt, nach *Carol Lee Hamrin*, in der Hand einer Gruppe von „*Zurückgezogenen*“ (Rentnern) ohne Titel, die immer noch die ultimative Macht halten. Der Entscheidungsprozeß ist höchst zentralisiert und abgeteilt von den anderen funktionalen Gebieten.³¹⁰⁷(Anhang S. 1027)

Der Entscheidungsprozeß in China lässt, auch nach *Kreisberg*, die letztliche Autorität in den Händen von *Individuen*, die den alten Verhandlungsstil repräsentieren. Der chinesische Stil ist daher im Übergang.³¹⁰⁸ Die wichtigsten Entscheidungen treffen informelle Führungszirkel (bestehend aus 28 Leuten, seit 1978 unter Vorsitz von Deng Xiaoping).³¹⁰⁹

Hamrin erklärt das die beherrschende Rolle der *überragende Führer* spielt. Deng Xiaoping nimmt diesen Platz ein. Es werden ihm ein unbeeinflusster Realismus mit einem Verständnis für breiteren Internationalismus und der Gebrauch von

pragmatischer Gleichgewichtspolitik zugeordnet.³¹¹⁰ Eine besondere Rolle spielt der überragende Führer, bei der Festsetzung der nationalen Agenda und der Bestimmung der nationalen Sicherheitspolitik Chinas. Er ist das persönliche Symbol für das ganze Regime, in einer Kultur, die den persönlichen Charakter der souveränen Autorität betont. Der Führer ist erster unter gleichen. Seine politische Linie ist ein Attribut seiner Person. Deng konnte in seiner Regierungszeit fast alle außenpolitischen Entscheidungen alleine treffen, obwohl er diktatorische Züge vermied und Konsens aufzubauen versuchte.³¹¹¹ Die ultimative Autorität des überragenden Führers wurde von der bürokratischen Abteilung der nationalen Sicherheitsangelegenheiten versichert.³¹¹²

Deng Xiaoping war, nach *Wang Jisi*, der Architekt der Anpassung. Er nahm Friede und Wirtschaftsentwicklung als die zwei großen Fragen heraus, denen die Welt heute gegenübersteht. Friede involviert Ost-West-Beziehungen und Entwicklung Nord-Süd-Beziehungen.³¹¹³ Die gegenwärtige chinesische Führung verfolgt die Rolle eines Ausgleichenden in der Weltpolitik.³¹¹⁴

In den 80er Jahren *pluralisierte sich die außenpolitische Bürokratie* Chinas, nicht nur die Anzahl der institutionellen und individuellen Akteure, sondern auch die Art in der Entscheidungen getroffen wurden.³¹¹⁵

Das galt auch für die auswärtigen Angelegenheiten. Sie wurden durch eine kleine Elite weniger führbar. Koordination und Delegation wurden notwendig und schwieriger. Der *Wirtschaftsdiplomatie* wurde eine neue Priorität eingeräumt.³¹¹⁶ Der *Staatsrat*, mehr als das Sekretariat, schien das logischere Organ, um Koordination und Verantwortung zu haben und das half die Rolle *Zhao Ziyangs* in der Außenpolitik zu stärken.³¹¹⁷

1985 wurden unter Zhao Ziyang verschiedene Veränderungen unternommen, um die außenpolitische Arbeit zu verbessern: Die außenpolitische Sektion des Staatsrats änderte ihren Namen in *Büro für auswärtige Angelegenheiten des Staatsrates*, der das einzige Stabsbüro wurde, um außenpolitische wirtschaftliche, militärische und Parteibeziehungen genauso zu koordinieren, wie außenpolitische Propaganda und Kulturaustausch. Als Zhao 1987 Generaldirektor wurde, wurde *Li Peng* Direktor. 1988 als Li Premier wurde, sah die *Führungsgruppe* wie folgt aus: Ratsherr war Wu Xueqian, als stellvertretender Direktor, Mitglieder waren Außenminister Qian Qichen, der Minister für außenwirtschaftliche Beziehungen und Handel Zhen

Tuobin, der Direktor der internationalen Verbindungsbüros Zhu Liang, Verteidigungsminister Qin Jiwei und Peoples Daily Direktor Qian Liren, um die außenpolitische PR-Arbeit zu koordinieren, die eine Sache zunehmender Wichtigkeit war, da die ausländische Meinung wachsenden Einfluss auf Chinas Diplomatie und Handel hatte.³¹¹⁸

Deng Xiaoping hatte, *nach David Shambaugh*, die ausübende Autorität in der Beziehung mit den USA. Auch Zhao Ziyang hatte primäre Verantwortung. Nach Zhao fiel das Portfolio der Amerikapolitik an den Generalsekretär der kommunistischen Partei *Jiang Zemin*. Die *zweite Reihe* sind dann die Offiziellen auf der Ministerebene, die das Entscheidungsträgerspiel auf fragenspezifischer Basis betrachten. Über der bürokratischen Infrastruktur liegt das Ministerium für auswärtige Angelegenheiten, besonders die Division der amerikanischen Angelegenheiten. Die *dritte Reihe* sind die Amerikaspezialisten aus den Amerikapulten der Ministerien und den Denkfabriken.³¹¹⁹

Im 20. Jahrhundert ist die *organisatorische Antwort* auf die chinesischen - außenpolitischen Herausforderungen auf Personalebene: die Beschäftigung privater außenpolitischer Experten im chinesischen Staatsdienst und die Einbeziehung von intellektuellem und unternehmerischem Talent in einer neuen staatlichen Wirtschaftsbürokratie. Wichtig sind dabei individuelle private Kontakte. Das *Konzept der ausländischen Berater* gilt v. a. im Umgang mit internationalen kooperativen Organisationen, die keine politischen Werkzeuge von irgendeiner Nation sind.³¹²⁰

Ausländische Interessen, die ihre Unternehmen auf chinesischem Grund errichten und die absolute Führungskontrolle darüber behalten wollten, standen am Anfang. Sie lösten eine Entwicklung aus, die die chinesischen Wirtschaftsplaner dann als „Sozialisation“ (shehuihua) der geplanten industriellen Wirtschaft bezeichneten.³¹²¹

Das Bedürfnis für technisch kompetente Überwachung des Technologietransfers schuf Institutionen, die nicht leicht politischer Kontrolle zu unterstellen waren. Das führte zur *wachsenden Autonomie der technischen und Führungselemente*.³¹²²

Chinas Amerikapolitik wird von *Bürokraten und Analysten* in diesen drei institutionellen Reihen beeinflusst, aber politische Entscheidungen von Bedeutung werden auf *hoher Ebene* getroffen. Die Gestaltung der Politik ist ziemlich exklusiv auf der Ministerebene und darüber konzentriert. Die öffentliche Meinung stört wenig, der nationale Volkskongress tritt die Parteientscheidungen mit Füßen und die

Presse ist kontrolliert. Es gibt keine wirklichen Interessengruppen, wenn auch gesagt werden kann, dass die Intelligenz und die Leichtindustrie Interessen an der Beziehung haben. Während der Regierungszeit Zhao Ziyangs spielten die Amerikaspezialisten eine wichtige Rolle, aber ihr Einfluss verschwand nach seinem Sturz 1989. Er begann schon nach Huan Xiangs Tod abzunehmen. Sein Rat für internationale Studien diente als Schlüsselkanal um die Ansichten zu Zhao und anderen Top-Führern zu bringen. Die *konsultative Natur des Entscheidungsprozesses* bedeutet, dass Signale von der amerikanischen Seite eine größere Chance haben so wie gemeint interpretiert zu werden, da die Amerikaspezialisten besser auf die Nuancen der USA abgestimmt sind als die der generalistischen Führer, denen sie dienen.³¹²³ Der amerikanische politische Prozess in der chinesischen Regierung ist exklusiv.³¹²⁴

Verhandlungen sind vom bürokratischen Charakter des Entscheidungsprozeß in China beschränkt.³¹²⁵ In Verhandlungen mit seinen Nachbarn mit tiefen historischen Verbindungen tauchen ältere und traditionellere Verhandlungsmuster auf. Aber der Einfluss der Modernisierer nimmt selbst auf diesem Gebiet zu. Aber in der Reihe von zentralen Fragen von vitaler Bedeutung für das Überleben des Regimes (Souveränität, Menschenrechte, militärische Sicherheit) bleibt der Entscheidungsprozeß extrem fest von den älteren Generationen kontrolliert, deren Ansätze nicht modern sind. Der chinesische Verhandlungsstil bleibt daher ein Amalgam von traditionellen Mustern und modernen, die weniger auf chinesischen Modellen, mehr auf breiten internationalen Systemen und Vereinbarungen beruhen.³¹²⁶

Politisch wird es einen Machtwechsel geben, wenn Deng Xiaoping, der letzte der ursprünglich kommunistischen Revolutionäre, stirbt.³¹²⁷

Entscheidungsträger zu Zeit der Krise:

Im Juni 1989 beschuldigte das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Chinas den Vorsitzenden Zhao, eine konterrevolutionäre Rebellion begünstigt zu haben und enthob ihn aller Parteiführungsposten. Jiang Zemin, der Parteichef in Shanghai, ersetzt Zhao. Die Kommunistische Partei rief offiziell zur Säuberung von allen Mitgliedern auf, die die Pro-Demokratie-Bewegung unterstützten. China rief alle Botschafter rund um die Welt zu Konsultationen zurück.³¹²⁸

Zhn Rongji, der reformistische Bürgermeister von Shanghai und Zou Jianna wurden im März 1991 beide zu Vizepremiers von China ernannt.³¹²⁹

Die chinesische Führungsspitze (Zou Jiahua, Mitglied des Politbüros und stellvertretender Premier des Staatsrates, und Ding Guangen, Politbüromitglied und Direktor der zentralen Propagandaabteilung) unter Führung von Deng Xiaoping empfängt gleich zu Beginn der Krise, am 29. und 30. Mai 1993 den nordkoreanischen Premierminister Kang Song-san in Peking. Deng bekräftigt Chinas Interesse an einer atomwaffenfreien koreanischen Halbinsel, erklärt die chinesische Bereitschaft zur Wirtschaftshilfe, aber Waffenlieferungen und einen Schuldenerlass lehnt er ab. Kim Il-sung schickt Deng daraufhin ein Dankestelegramm. Chinesische Diplomaten hoffen, dass Nordkorea auf die Gespräche hin im Atomwaffensperrvertrag bleibt, was es am 11. Juni 1993 auch verkündet.³¹³⁰

Innen- und Außenpolitik:

Die Bedeutung der Innenpolitik sowie der zunehmende Eindruck der außenpolitischen Fragen in der innenpolitischen Agenda, zeigen, dass sich die *Grenze zwischen Innen- und Außenpolitik auflöst.*³¹³¹

Es gab einen *Wandel in den sechs Determinanten der chinesischen Politik*, von der *innenpolitischen Vorherrschaft hin zu einem Gemisch der Bedeutung von innenpolitischen und internationalen Faktoren.* Gleichzeitig ist die pure Macht in allen Kategorien exponential angestiegen.³¹³²

Als *Einflussfaktoren* auf die chinesische Außenpolitik werden nach Kim eher die *externen systemischen Faktoren* gesehen, statt wie bisher die Konsequenzen der *Innenpolitik.* Aber es ist so, dass beide Variablen während dem Entscheidungsprozeß und dem Überprüfungsprozess *interagieren.*³¹³³

Das zeigt auch die Bedeutung der wirtschaftlichen Entwicklungsstrategien Chinas auf seine außenpolitischen Orientierungen und die zunehmende *Integration Chinas in verschiedene internationale wirtschaftliche Regime.*³¹³⁴

In den 80er Jahren kam es zu einem graduellen *Wandel der chinesischen Außenpolitik*, weg von den ideologischen Prämissen des Maoismus, hin zur realistischen *Gleichgewichtsgeopolitik und internationalen Wirtschaftsinterdependenztheorien.*³¹³⁵

Die *innenpolitischen Prozesse* sind für China besonders wichtig, die *globalen* sind ein Stimulus für alle. Die *kombinierten Muster des internen und externen Verhaltens* werden Anpassungsmuster genannt. Neue Muster tauchen auf und führen zu einer systemweiten Krise, die die grundlegende Legitimität der existierenden Programme und Führung untergraben und die Relegitimierung des Systems verlangen. Das kann nur eine weit verbreitete Perzeption einer fundamentalen Krise erreichen.³¹³⁶ Die *Außenpolitik der 80er* reflektierte Dengs *Bestreben die Legitimität des Regimes* wieder herzustellen, indem er den Reichtum und die Macht der Nation verstärkte. Der kürzeste Weg war die Kooperation mit den USA. Dengs aktivistische Diplomatie verstärkte seine Autorität als Chinas vorherrschender Staatsmann.³¹³⁷ Chinas Bereitschaft *Teil des interdependenten kapitalistischen Systems* zu werden reflektierte sich in dessen *Eintritt in internationale Wirtschaftsorganisationen*.³¹³⁸ Eine weitergehende Anpassung kann es geben, wenn die Nachfolge von Deng einen anerkannten Führer hervorbringt und die richtige Kombination von innenpolitischer Stabilität und friedlichen internationalen Umständen entsteht.³¹³⁹ In den 1990ern reagierten chinesische Führer auf westliche wirtschaftliche und politische Sanktionen, indem sie die Bedrohung für das Regime durch Amerikas Politik der „friedlichen Evolution“ übertrieben.³¹⁴⁰ Die Schicksale sozialistischer und ehemals sozialistischer Nationen und wirtschaftliche und soziale Probleme in China werden in der Ära nach Deng eine größere Rolle beim Wandel und der Gestalt der Außenpolitik spielen. Der *gegenwärtige Aktivismus* der Regierung ist das direkte Resultat ihrer innenpolitischen *Legitimationskrise*. Chinas unmittelbare Zukunft wird von der Frage der Nachfolge Dengs gefangen gehalten. Die chinesische Innen- und Außenpolitik ist eine instabile Kombination von Dengs fördernden Reformprogrammen und Chen Yuns schützenden Stabilisierungsprogrammen. Es zeigt sich wie wichtig externer Konflikt für die Unterhaltung einer militarisierten Wirtschaft und Gesellschaft ist.³¹⁴¹ China musste eine *zentralistische Außenpolitik* annehmen.³¹⁴² (Vgl. 3. 1. 5.) *Multipolarität* kompliziert, nach *William T. Tow*, den außenpolitischen Entscheidungsprozess: “Multipolarity thus complicated foreign policy decision-making by introducing more numerous and more diffuse combinations of strategic and political change and realignment into the revised global power balance.”³¹⁴³

Chinas eigene Unsicherheit über die künftige geopolitische Orientierung der neuen unabhängigen Staaten übersetzt sich in vorsichtiges außenpolitisches Verhalten, in seiner eigenen Region und global.³¹⁴⁴ Die chinesischen Entscheidungsträger kommen aber zunehmend mit einer multipolaren Welt zu Recht und dem Zwang für China sich über seine traditionellen strategischen Stellungen hinauszubewegen, um mit diesen Bedingungen umzugehen. Gleichzeitig weigert sich aber Peking seine lang anhaltende Überzeugung aufzugeben, dass die Präsenz jeder Supermacht eine Bedrohung für den Weltfrieden und für Chinas Bemühungen seine Interessen voranzutreiben bleibt. 1992 gaben Premierminister Li Peng, Außenminister Qian Qichen, sein Stellvertreter Liu Huaqiu und andere chinesische Offizielle Einblick in Chinas überarbeiteten Weltblick und Außenpolitik. Die Bipolarität wurde demnach durch einen komplexeren multipolaren Rahmen abgelöst, in dem es immer noch Gefahren gibt. China will nun Krieg verhindern und innenpolitische Modernisierung verfolgen. Es will immer noch eine unabhängige Außenpolitik verfolgen, die Allianzen vermeidet und strategische Beziehungen mit anderen Großmächten.³¹⁴⁵ *Tiananmen* zeigte die fundamentalen Widersprüche in der chinesischen Perzeption: Deng und seine Leute waren unfähig ihre Reaktionen auf legitime politische Kräfte für Entwicklung und Wandel von ihrem Glauben zu trennen, dass das Überleben des Regimes die einzige akzeptable Form der nationalen Sicherheit darstellt.³¹⁴⁶ Was *Wendy Freeman* hinsichtlich des internationalen Umweltproblems sagt, kann man auch auf die Rüstungskontrolle anwenden: "...if China is part of the world-wide environmental problem, it can also be part of the solution."³¹⁴⁷ Trotz des innenpolitischen wirtschaftlichen und politischen Drucks ist China nun mehr *geneigt bei der Diskussion multilateraler Lösungen eine Rolle zu spielen.*³¹⁴⁸

Ideologie:

Thomas W. Robinson beschreibt den Wandel in der Innenpolitik durch die Ersetzung des Maoistischen Radikalismus durch den Dengschen Pragmatismus und in der Außenpolitik durch die Öffnung der Tür für ausländische wirtschaftliche Investitionen, Technologietransfer, Handel und Training. Marktzugang und Sicherheitsversicherung der USA gegen die sowjetische Militärmacht waren die Ecksteine der neuen Außenpolitik.³¹⁴⁹ Der Marxismus wurde zu nur einer

Determinante des modernen Gedankens abgewertet. Der pragmatische Aspekt des Leninismus ersetzt den dogmatischen.³¹⁵⁰

Die Ideologie/Perzeption in der Außenpolitik: Die Ideologie des Marxismus-Leninismus lieferte, nach *Steven I. Levine*, ein Prisma durch welches die chinesische Führung die Welt sah und die Realität erklärte.³¹⁵¹ Somit war die Krise des Weltkommunismus auch die Krise des chinesischen Kommunismus.³¹⁵²

Die Ideologie lieferte einen generellen Rahmen, in welchem die Führer ihre Außenpolitik analysieren konnten. Doch zeigt sich eine Zusammenhangslosigkeit zwischen der formalen Ideologie und den spezifischen Außenpolitiken: Das ist der chinesische Pragmatismus.³¹⁵³ Die formale Ideologie hörte auf als Leitfaden für die Außenpolitik zu dienen und wurde zunehmend in eine Reihe abstrakter Prinzipien und Verhaltensnormen transformiert, die die Führung anderer Staaten kritisierten.³¹⁵⁴

Deng Xiaopings Außenpolitik konzentrierte sich darauf den Interessen Chinas eigener Entwicklung zu dienen.³¹⁵⁵ Die *innenpolitischen Schlagworte Stabilität und Wohlstand* wurden auf den *Bereich der Außenpolitik ausgeweitet*. Nun wurden *Friede und Entwicklung*, wie bereits erwähnt, als hauptsächliche internationale Ziele genannt. Es durfte keine Rückkehr zur quasiisolationistischen Politik mehr geben, wenn die Entwicklungsziele erreicht werden sollten.³¹⁵⁶ Perzeption und Ideologie spielen in der Außenpolitik aller Staaten eine Rolle, was aber China unterscheidet war die Anwendung der hoch artikulierten, systematischen, formalen Ideologie des Marxismus-Leninismus auf den Bereich der Außenpolitik. Aber die Ideologie spielte eine abnehmende Rolle im außenpolitischen Entscheidungsprozeß Chinas.³¹⁵⁷

Der Reformversuch von Gorbatschow brachte einen Wandel in den chinesischen Pressebehandlungen hinsichtlich der Natur der sowjetischen Innenpolitik, indem sie explizit sowjetische Reformmotivationen und Politiken in den chinesischen Reformdialog einbrachten.³¹⁵⁸ Die Fakten zeigen, dass die Außenpolitik von jedem Land zuerst von den eigenen Interessen des Landes entschieden wird, nicht von der Ideologie.³¹⁵⁹ „...facts of history prove that the foreign policy of any country is first decided by the country's own interests and not by ideology.“³¹⁶⁰

Steven M. Goldstein, der sich dem Nationalismus und Internationalismus im Hinblick auf die sino- sowjetischen Verhältnisse widmet, erklärt das Verhältnis wie folgt: Nachdem Allianzen auf gemeinsamen Werten basieren³¹⁶¹ können rückwirkende ideologische Entwicklungen in anderen sozialistischen Staaten wegen des ähnlichen

Systemcharakters zu Hause Resonanz finden. Das zeigt die Verbindung zwischen Ideologie und System.³¹⁶² Doch die Außenpolitik wird zuerst von den eigenen Interessen des Landes bestimmt, nicht von der Ideologie.³¹⁶³ Die sino- sowjetischen Beziehungen sind beinahe symbolisch für Dengs Reformprogramm. Er kämpft mit der Beziehung zwischen wirtschaftlicher Entwicklung und Gesinnungswandel. Er will den chinesischen Sozialismus von subversiven ideologischen Angriffen zu Hause und aus dem Ausland schützen. Die Reformbewegung ist seit Tiananmen zu einem politischen nicht aber wirtschaftlichen Stillstand gekommen und zu einer zunehmenden Sichtbarkeit des Mao Zedong Gedankens. Die sino- sowjetischen Beziehungen sind ein Spiegel der zweiseitigen Bedingungen der chinesischen Innenpolitik. Antireformelemente wollen die Beziehungen mit der Sowjetunion ausdünnen, um den chinesischen Sozialismus beizubehalten.³¹⁶⁴ Nach chinesischer Auffassung hat Gorbatschow ein gehöriges Maß an Schuld an dem Verfall der Sowjetunion.³¹⁶⁵

Deng Xiaoping bestätigte den Weg der Wirtschaftsreformen als einzige Hoffnung für das Überleben des Sozialismus in China. Die formale Ideologie wird aber nicht verschwinden ohne einen Eindruck auf Chinas künftige Außenbeziehungen zu hinterlassen. Das ist heute ein *chinesischer Nationalismus*, eine moderne chinesische authentische Ideologie, die Elemente der marxistisch-leninistischen-maoistischen Weltansicht in einem neuen Amalgam darstellt.³¹⁶⁶

Das größte *Hindernis in der Formulierung einer marxistischen Theorie der internationalen Beziehungen mit chinesischem Charakter* ist, dass der Marxismus nie dazu bestimmt war eine Theorie der internationalen Beziehungen zu sein. Das resultierte 1984 in der drastischen Reinterpretation der marxistischen Theorie der internationalen Beziehungen. In der Ära globaler Interdependenz kann *Krieg nicht länger als Mittel* betrachtet werden Konflikte zu lösen. *Verhandeln* wurde stattdessen das funktionale Äquivalent.³¹⁶⁷ "In an era of global interdependence, war can no longer be considered a feasible means for resolving conflicts. Instead, bargaining has become the contemporary functional equivalent of traditional warfare."³¹⁶⁸ *Während der nordkoreanischen Atomkrise* kehrt China wieder zu einem aggressiven Nationalismus zurück. Der Grund ist, dass China selbst auf einem unstillen Pfad ist, wegen des Zusammenbruchs des Kommunismus überall und dem bevorstehenden Kampf um Dengs Nachfolge. Die Nachbarn beunruhigt das.³¹⁶⁹

Der wichtigste Wandel für die chinesischen Verhandler war, nach *Paul H. Kreisberg*, dass die *Ideologie scharf abnahm, die Abhängigkeit von internationalem Handel, Kapital und Technologie wuchs.*³¹⁷⁰

Die außenpolitischen Wirkungen der chinesischen Wirtschaftsentwicklungsstrategie: Nach 1978 veränderte sich Chinas wirtschaftliche Entwicklungsstrategie, nach *Barry Naughton*, von der Selbstgenügsamkeit zu einer *mittleren Strategie*. China hat nun eine halb reformierte halb offene Wirtschaft. Die Vertiefung der innenpolitischen Entwicklungsstrategie bringt eine Unsicherheit hinsichtlich der Zeit des Wandels in der Wirtschaftsentwicklungsstrategie und des unsicheren Einflusses des wirtschaftlichen und sozialen Wandels der mit fundamentalem Wandel in der Entwicklungsstrategie einhergeht.³¹⁷¹ Die Selbstgenügsamkeit brachte internationale Isolation und die Überschätzung der Kriegsgefahr.³¹⁷² (Eine Parallele zeigt sich bei Nordkorea). Ein Meilenstein war mit der Erklärung Deng Xiaopings Anfang der 80er Jahre erreicht, dass die Welt in eine Periode relativen Friedens übergetreten ist. Das schuf zum ersten Mal die Möglichkeit einer autonomen Wahl der Entwicklungspolitik, die einen unabhängigen Einfluss auf Chinas internationale Beziehungen haben kann.³¹⁷³ Die Strategie bringt einen Wandel in der Außenpolitik. China muss *militärische "Hardware" exportieren*, um die wirtschaftliche Bürde der nutzlosen Verteidigungsfabriken zu reduzieren, das ist ein komplizierender Faktor in Chinas internationalen Beziehungen.³¹⁷⁴ Der Eintritt in die internationale Wirtschaft ist eine der erfolgreichsten Komponenten der neuen Entwicklungsstrategie.³¹⁷⁵ Die kontrollierte Öffnung zu den kommunistischen Kernregionen ist dabei besonders schwierig, die einzig klare Lösung ist eine breite Öffnung, die Korea, Russland und Japan involviert.³¹⁷⁶ Nach Tiananmen wollte die Führung Chinas unter den "Hardlinern" keine Verbesserung der Beziehungen zu Südkorea, sondern die Führung der Kernunternehmen wieder in die staatliche Hand nehmen. Erst Mitte der 90er Jahre, als die "Hardliner" an Einfluss verloren, war die Führung wieder an Beziehungen mit Südkorea interessiert (mit dem es 1992 diplomatische Beziehungen aufnahm).³¹⁷⁷

Die *innenpolitischen wirtschaftlichen Überlegungen* spielten seit 1978 eine größere Rolle in Chinas Außenpolitik, führten zu einem pragmatischen Ansatz, der die Verbesserung mit einer breiten Reichweite von Ländern vorsah. Sie waren auch ein

wichtiger Faktor bei der Normalisierung der Beziehungen zu Russland. China spielt die Rolle einer zweitrangigen Macht, die normale Beziehungen mit so vielen Ländern, wie möglich will, aber dabei keine zu engen. Es hat Angst vor einer Liberalisierung durch ausländischen Einfluss.³¹⁷⁸ Korea und Taiwan, aber auch Japan haben ein Interesse die arbeitsintensive Produktion aufs chinesische Festland zu verlegen, da ihr eigener Lebensstandard und Kosten steigen. Seit 1988 stiegen die Investitionen aus China und Korea v. a. in der exportorientierten Herstellung. Die japanische Wirtschaftspenetration ist eine politische Frage in China. Wenn China nicht politisch oder sozial kollabiert, ist das Endresultat engere wirtschaftliche und Regierungsbeziehungen unter den ostasiatischen Ländern und wärmere Beziehungen mit den westlichen Ländern.³¹⁷⁹

James Rosenau bemerkt hinsichtlich der globalen Entwicklungen, dass mit der Abnahme der sozialen und geographischen Unterschiede und dem Auftauchen globaler Normen, die viel Wert auf *Menschenrechte* legen, die Behandlung des eigenen Volkes durch das Regime nicht länger eine innenpolitische Angelegenheit ist. Menschenrechte in China sind heute eher eine internationale als eine innenpolitische Frage.³¹⁸⁰

Die *“tit-for-tat strategy“* ist die Charakteristik der kooperativen Interaktion von Staaten in einer Welt, in der die Autorität intakt bleibt. China erfreute sich bei seiner Aktion mit der USA und der früheren Sowjetunion Reziprozität. Beim Umgang mit einer *Gabelwelt* (*“bifurcated world“*) ist China weniger antwortend und aggressiver auf die Orientierungen im Ausland.³¹⁸¹ Obwohl China den staatszentrischen Ansatz bevorzugt ist es die Mischung aus unterstützenden und aggressiven Elementen, die den externen Anreiz liefern, dem Länder unter der Gabelstruktur des globalen Systems unterworfen sind.³¹⁸²

Samuel S. Kim, der *Chinas Verhalten in Internationalen Organisationen* untersucht, erklärt³¹⁸³, dass Außenminister Qian Qichens öffentliche Äußerung, wonach Außenpolitik die Ausweitung von Chinas Innenpolitik ist, eine Neuformulierung des lang stehenden chinesischen Bildes einer Weltordnung ist.³¹⁸⁴

Die neue Politik der Modernisierung hat die Aufgabe der chinesischen Außenpolitik, wie man die Außenwelt inklusive die Welt der internationalen Organisationen für den Eintritt in die Moderne sicher macht, neu definiert. Die Modernisierung beinhaltet die

Senkung der Verteidigungskosten, indem die globale antisowjetische Koalition und wirtschaftliche Wohltaten ausgeweitet werden, indem man Chinas Türen für ausländisches Kapital, Technologie, Handel, Joint Ventures öffnet.³¹⁸⁵ (Vgl. 3. 1. 5.)
Die Wissenschafts- und Technologiekomponenten der vier Modernisierungen Chinas haben begonnen den Stil und die Substanz der chinesischen Teilhabe in internationalen Organisationen zu verändert. Chinas ausgeweitete Mitgliedschaft in funktionalen IGOs wird vom Modernisierungsgeist der Staatenbildung angetrieben.³¹⁸⁶ (Vgl. 3. 1. 5.)

Kulturelle Einflüsse:

Chinas zwischenstaatliche Beziehungen hängen aber auch viel von *zwischenpersönlichen Beziehungen* ab.³¹⁸⁷

Wang Jisi sieht die *chinesische Politik als Anpassung menschlicher Beziehungen*:

“...I see Chinese politics as basically an art of adjusting human relationships...”³¹⁸⁸

Weltpolitik und auswärtige Angelegenheiten werden in China als zwischenstaatliche Beziehungen gesehen. Der chinesische Ansatz der Weltpolitik ist Akteur-staats-zentrisch und beziehungsorientiert. Auf konzeptionellem Gebiet *denkt China kaum in regionalem Sinn*.³¹⁸⁹ Die chinesischen Entscheidungsträger und Strategen beziehen sich schwer auf das kulturelle Erbe und ihr Reservoir an Wissen.³¹⁹⁰ Die chinesische Führung tritt nicht für die Logik der globalen Interdependenz über die Logik der Staatssouveränität ein, aber mit einem graduellen Wandel in der Kultur, Mentalität und Haltung gegenüber der Außenwelt kann das konzeptionelle Problem hinsichtlich der Prinzipien der souveränen Rechte gegenüber den Menschenrechten, der Unabhängigkeit gegenüber der Interdependenz, des Nationalismus gegenüber dem Internationalismus, des wirtschaftlichen Wettbewerbs gegenüber der wirtschaftlichen Integration ans Tageslicht gebracht werden.³¹⁹¹

Die *Tradition der Zentralität Chinas* in der modernen Welt. Die “national essence”³¹⁹² war, nach *William C. Kirby*, schon im Herzen Yuan Shikais und Chiang Kai-sheks militarisierenden zentralisierenden Konfuzianismus. Heute steckt er im Begriff des „Sozialismus mit chinesischem Charakter“.³¹⁹³ Dem gehört auch der Mythos des „China Marktes“ an, der unabhkömmlich für den globalen Kapitalismus ist, das fand

auch 1989 bei Deng Xiaoping seinen Ausdruck in dem er China als “a big piece of good meat“ bezeichnete.³¹⁹⁴

Auch Carol Lee Hamrin führt an, dass der Glaube an die *Einzigartigkeit und Bedeutung Chinas* in den Weltangelegenheiten ebenso zu den geerbten Problematiken gehört, wie die *Verbindung zwischen innen- und außenpolitischen Feinden*, die Beibehaltung starker staatlicher Kontrolle. *Kulturelle Spuren* sind: die Annahme von konstantem Wandel in den internationalen Beziehungen, eine Absorption der Gleichgewichtspolitik, eine Vorliebe eher auf das ausländische Verhalten als auf das chinesische zu schauen, um internationalen Wandel zu erklären (daher reagiert China eher), ein starkes Festhalten an moralischem und symbolischem Verhalten, eine Tendenz Fragen der Staatssouveränität über wirtschaftliche Belange oder soziale Wohlfahrt Priorität einzuräumen, eine Schwierigkeit gegenseitige Beziehungen auf Basis der Gleichheit herzustellen.³¹⁹⁵

Carol Lee Hamrins Verhaltensanalyse untersucht den Wandel im Verhalten anhand Rosenaus Ansatzes vom *gewohnheitsgetriebenen Akteur* (im Unterschied zum rationalen).³¹⁹⁶ Sie stellt fest, dass es in der chinesischen Kultur einen starken Drang nach einer *moralisch gerechten und reinen Gesellschaft* gibt. Deng Xiaopings Ziel einer neuen internationalen Ordnung von globalem Frieden und Entwicklung reflektiert diesen Wunsch. Chinas Rolle in der Welt kann nur in Beziehung zu anderen Akteuren definiert werden.³¹⁹⁷ Die nationalen Ziele sind alle verbunden. Die Sicherheit einer Nation verlangt politische, wirtschaftliche und kulturelle Unabhängigkeit. Wohlstand verlangt Sicherheit vor militärischem Angriff und involviert kulturellen Wandel. Das Erreichen der nationalen Ziele ist ein Prozess, der Handel und wandelnde Prioritäten beinhaltet. Die Verfolgung der Ziele wird das nationale Mandat genannt. Legitimität und Autorität der chinesischen Führung hängt davon ab, wie gut diese Ziele verfolgt werden.³¹⁹⁸

Aber wichtig sind immer noch die *Führungspersönlichkeiten*.³¹⁹⁹

Durch die höchst persönliche Natur der Autorität des chinesischen leninistischen Systems und der großen unumschränkten Macht der Führer, gibt es eine komplexe *Interaktion zwischen älteren Führern* in ihrer Kapazität als Vorsitzende des funktionalen Systems *und den institutionellen und Prozessnormen des Systems* durch welches Politik angewendet wird. Doch als 1989 die Indoktrination wieder zunahm, legte das außenpolitische System dem Grenzen auf.³²⁰⁰

Paul H. Kreisberg, der das *chinesische Verhandlungsverhalten* beschreibt, erklärt, dass sich die Chinesen unter verschiedenen Umständen verschieden verhalten.³²⁰¹ Aber sie benutzen *Freundschaft und Schuld* gegenüber ihren Gegnern, bestärken das *Prinzip* eher als das Detail, suchen die Versuche der westlichen Verhandler zu überwinden, zu schnellen Resultaten zu gelangen (Geduld), und das Bedürfnis sich zu erinnern, was in früheren Verhandlungen gesagt wurde. Sie bevorzugen zu Hause zu verhandeln.³²⁰²

Die Chinesen versuchen nicht oft den Wortlaut der Resolutionen klein zu hacken, wenn sie daher Vorschläge machen, sollte man vorsichtig zuhören.³²⁰³ *Qian Qichen* hat einen geschäftlicheren professionellen weniger politisch kantigen Stil.³²⁰⁴ In wirtschaftlichen, kommerziellen und technologischen Fragen sind die Chinesen zunehmend an *westliche Verhandlungsstandards und Normen* gewöhnt.³²⁰⁵ Die chinesischen Verhandler wurden zunehmend bereit einen Kompromiss einzugehen oder neue Positionen vorwärts zu bringen, um einen Zusammenbruch der Verhandlungen zu vermeiden. Die chinesische *Strategie Freunde auf hoher Ebene zu kultivieren* macht sie von Beziehungen abhängig. China wurde in der internationalen Gemeinschaft aktiver.³²⁰⁶ Wichtig ist die Vertrauensbildung.³²⁰⁷ Das *Verhandeln durch Prinzipien* ist eines der meist bemerkten Kennzeichen des chinesischen Verhandlungsstils. China setzt der politischen Reichweite Grenzen und definiert Basisziele.³²⁰⁸ Manchmal setzen die Chinesen zu Beginn der Gespräche Prinzipien, ein anderes Mal bitten sie ihre Gegner ihre Ziele zuerst zu definieren. In Verhandlungen mit den USA nennen die Chinesen zuerst ihre Prinzipien, fragen dann die USA.³²⁰⁹ Auch der frühere sowjetische Außenminister Eduard Schewardnadse bemerkt anlässlich seines Treffens mit Deng Xiaoping im Februar 1989, dass Deng von den Schwierigkeiten ganz allgemein sprach und nicht auf Details einging.³²¹⁰ „ Er formulierte die strategische Aufgabenstellung und überließ es den anderen, sich den Kopf über die Lösungsmöglichkeiten zu zerbrechen.“³²¹¹ Die Prinzipien ändern sich mit den politischen Beziehungen zu anderen Staaten oder den eigenen Interessen.³²¹² Ein Prinzip ist, dass jeder Staat der China anerkennt, seine Beziehungen zu Taiwan abbrechen muss.³²¹³ Der Symbolismus, der hinter dem *Zugang auf hoher Ebene* in den Verhandlungen mit China steht, ist stark und die Gewährung oder Verweigerung ist eine wichtige Geste, die die USA in Verhandlungen nutzt.³²¹⁴ Es gibt *mehrere Stile*, sie hängen

davon ab, ob das Forum bi- oder multilateral, politisch oder technisch ist, sie hängen von der Zeit und den Persönlichkeiten ab.³²¹⁵ Die Chinesen benutzen alle Elemente ihrer Gesellschaft als Verhandlungstisch (Pingpong Diplomatie).³²¹⁶ Ein, im Zusammenhang mit dem MFN- Status, viel verwendeter Ansatz ist der „Your Chinese friends are vulnerable and need your support“.³²¹⁷

Der Glaube an die Zentralität spielt auch bei der beiderseitigen Perzeptionslücke im Verhältnis zur USA eine Rolle. Auch eine Rolle spielt der hypersensitive chinesische Nationalismus.³²¹⁸ (Vgl. 3. 1. 5.)

Der Ansatz der chinesischen Führung 1990 den *MFN- Status* mit der USA beizubehalten war dagegen eine Manifestation des wachsenden *Einflusses der früher peripheren Akteure und der Meinungsgruppe der urbanen Eliten auf die Außenpolitik*. Die chinesischen Führer erfragten *Rat und Analyse* vom Außenministerium, den Ministerien für ausländische Wirtschaftsbeziehungen und Handel, der Bank von China, der Akademie der sozialen Wissenschaften der Körperschaft für internationalen Handel und Investment. Deng selbst stimmte einem Kompromiss (Freilassung Fang Lizhis) um den MFN zu sichern zu. Die wirtschaftlichen Faktoren hatten bedeutenden Einfluss.³²¹⁹

Die chinesische Einschätzung der japanischen Politik und Gesellschaft zeigt dagegen noch ideologisch fundierte Tendenzen: Auf der einen Seite steht die Gefahr der Rückkehr des Militarismus, auf der anderen ist die wirtschaftliche Stärke Japans eine wichtige Voraussetzung der ökonomischen Modernisierungspolitik Chinas (vgl. 3. 1. 5.). Von vielen Chinesen wird daher Japan als Vorbild betrachtet. Kritisiert wird, dass Japan den Chinesen nicht beim Technologietransfer hilft. Die chinesische Regierung und die Medien rechnen mit einem qualitativen und quantitativen Ausbau des japanischen Militärpotentials unter amerikanischem Einfluss, aber auch zur Sicherung der ökonomischen und technologischen Einflussphären. Die chinesische Reaktion hängt vom Erfolg der eigenen Modernisierungspolitik und der Stabilität der innenpolitischen Führungsstrukturen in China ab. Darum erscheint nach Kevenhörster eine militär- strategische Zusammenarbeit zwischen den asiatischen Großmächten nicht zu erwarten, das enger werden der wirtschaftlichen dagegen schon.³²²⁰

Hinsichtlich der nordkoreanischen Krise:

Wie bereits erwähnt, ergeben sich Chinas Interessen und Ziele, aber auch seine Politik aus den pragmatischen Erwägungen seiner Interessen Stabilität und Wirtschaftsentwicklung³²²¹. Die atomwaffenfreie koreanische Halbinsel gehört dazu³²²². China nimmt in der Krise eine Vermittlerrolle ein, es benützt sie als Hebel³²²³ in seinen Beziehungen zur USA (MFN, Verteidigungskonversion) und Südkorea. Als Strategie pocht sie daher auf Dialog und Druck nach beiden Seiten (Enthaltung bei UN-Resolutionen, Beistandsverpflichtung, Rückzug von Waffenstillstandskommission)

Die Gespräche mit der chinesischen Führung³²²⁴, führen in der ersten Gesprächsrunde mit den USA am 11. Juni 1993 zum Aufschub des Rückzugs vom Atomwaffensperrvertrag durch Nordkorea.³²²⁵ Zeitgleich findet die Verlängerung des MFN- Status für die chinesische Wirtschaft durch die USA³²²⁶ und die Neuvergabe durch Südkorea statt.³²²⁷ Auch nach dem Abbruch der Entnuklearisierungsgespräche durch Nordkorea am 4. November 1993, nimmt China Vermittlungsbemühungen auf.³²²⁸

Der chinesische Standpunkt bleibt dabei: die Entnuklearisierung der koreanischen Halbinsel, Dialog und Konsultationen (v. a. Nordkorea- USA), Geduld.³²²⁹

China erklärt auf einmal, dass es nicht sicher ist, ob Nordkorea Atomwaffen hat.³²³⁰

Im Gegenzug zur Verlängerung des MFN- Status und der Abtrennung von der Menschenrechtsfrage durch die USA³²³¹, stimmt China der Stellungnahme des UN-Sicherheitsratspräsidenten zu, fordert Nordkorea auf die Möglichkeit der Brennstoffmessung zu erhalten und Konsultationen über die technischen Maßnahmen zu führen, um die Kontinuität der Sicherheitsrichtlinien zu gewährleisten.³²³² Nach dem Rückzug Nordkoreas von der IAEA am 13. Juni 1994³²³³ droht China Nordkorea bei einer 1. Runde von UN-Sanktionen kein Veto einzulegen, am 14. Juni 1994 kündigt es, noch vor Carter, eine 3. Runde von Gesprächen Ende des Monats an.³²³⁴ Es scheint aber auch seinerseits Druck auf die USA ausüben zu wollen, indem es am 16. Juni auf Art. 3 des chinesisch-nordkoreanischen Beistandsvertrags verweist.³²³⁵

Die amerikanische Handelsdelegation Ende August wird außergewöhnlich hochrangig empfangen³²³⁶, doch zieht es sich Anfang September aus der Waffenstillstandskommission zurück³²³⁷.

Am 18. Oktober 1994, dem Tag der Annahme des Rahmenabkommens, unterzeichnet Perry in China, im Rahmen des Clinton-Programms des „breiten konstruktiven Engagements“, eine Prinzipienklärung zur Konversion der chinesischen Verteidigungsindustrie.³²³⁸ China hofft dann auch, dass das Rahmenabkommen mit Nordkorea fließend angewandt wird³²³⁹ und will mit den USA bei den „hotspots“ rund um die Welt zusammenarbeiten, auch bei der Nichtverbreitungsfrage. Es akzeptiert sogar die Menschenrechtsfrage als Diskussionspunkt, doch wird sie dem eigenen Systemerhalt untergeordnet.³²⁴⁰ (Vgl. 3. 1. 5.)

Zusammenfassend ergibt sich, dass in China durch den von Deng Xiaoping eingeleiteten Pragmatismus ein Systemwandel stattgefunden hat (wirtschaftliche Öffnung). Doch das politische System bleibt weiterhin ein kommunistisches leitendes System, mit der Vorherrschaft der kommunistischen Partei.

Premierminister Li Peng und Präsident Jiang Zemin, der gleichzeitig Parteichef ist, sowie v. a. Deng Xiaoping, der große wirtschaftliche Reformier, und Außenminister Qian Qichen bestimmen die außenpolitischen Entscheidungen maßgeblich. Der Entscheidungsprozeß ist zentralisiert und auf einen informellen Führungszirkel konzentriert. Er hat bürokratischen Charakter. Deng, obwohl offiziell aus der täglichen Politik zurückgezogen, wird als überragendem Führer eine maßgebliche Rolle eingeräumt. Hierin zeigt sich der kulturelle konfuzianisch geprägte Einfluss. Auch die Gewohnheit die zwischenstaatlichen Beziehungen von zwischenpersönlichen Beziehungen abhängig zu machen und die Tradition der Zentralität sind darauf zurückzuführen.

Während die westliche Welt sich von der wirtschaftlichen Öffnung Chinas den Domino-Effekt hinsichtlich der demokratischen Entwicklung des Landes erhofft, sind die Kommunisten bemüht gerade das zu verhindern (Tiananmen). Die USA ist daher um Integration Chinas in die sicherheits- und wirtschaftlichen Verflechtungen Asiens bemüht und trennt im Fall der Verlängerung des MFN- Status für China die Menschenrechtsfrage zu Gunsten der nuklearen Frage (Nordkorea) ab und ergreift

gegenüber China den Ansatz des breiten konstruktiven Engagements. Die Beziehung mit Japan ist für Chinas ökonomische Modernisierungspolitik wichtig, zugleich wird aber eine Rückkehr zum Militarismus erwartet, eine sicherheitspolitische Verbindung wird es daher nicht geben. In der nordkoreanischen Nuklearkrise nimmt China die Vermittlerrolle ein. Es tritt für bilaterale Verhandlungen und eine Dialoglösung, gegen Sanktionen gegen seinen Bündnispartner ein. Wichtig ist für China die Stabilität in der Region v. a. im Hinblick auf die Wirtschaftsentwicklung, dazu gehört auch eine atomwaffenfreie koreanische Halbinsel.

Das chinesische Krisenverhalten zeigt, dass die wirtschaftlichen Entwicklungsstrategien eine Wirkung auf die außenpolitischen Orientierungen haben.

Ergebnis: In China hat ein Systemwandel hin zu Pragmatismus und Entideologisierung in der Wirtschaftspolitik und damit auch in der Außenpolitik stattgefunden. Die wirtschaftlichen Entwicklungsstrategien haben Wirkung auf die außenpolitische Orientierung, aber das kommunistische politische System ist erhalten geblieben. Neue Priorität hat die Wirtschaftsdiplomatie. Auf der anderen Seite besteht die Angst vor politischer Liberalisierung durch ausländischen Einfluss. Aus kultureller Gewohnheit werden die zwischenstaatlichen Beziehungen von zwischenpersönlichen Beziehungen abhängig gemacht, die Tradition der Zentralität ist ein weiterer Aspekt, wie auch die herrschende Rolle des überragenden Führers in Person Deng Xiaopings. Das trifft für das ganze konfuzianisch geprägte Kultursystem Asiens zu (auch Korea). Verändert hat sich, dass China mehr geneigt ist bei der Diskussion multilateraler Lösungen eine Rolle zu spielen. In der Krise zeigen sich die neuen Tendenzen: China ist v. a. wegen seiner Wirtschaftsentwicklung interessiert an der Stabilität in Asien, springt daher als Vermittler ein.

Japan:

System und Entscheidungsträger:

„Die Richtlinien der auswärtigen Politik und ihre strategische wie taktische Umsetzung durch die Diplomatie hängen von den politischen Einstellungen und Handlungsmustern der Elite ab.“³²⁴¹ (Leistungs-, Wert-, Machtelite)

Nach *Kevenhörster* werden hinsichtlich des japanischen Regierungssystems *drei* „*Machtringe*“ diagnostiziert, die den Machtkern des politisch - administrativen Systems umschließen: die Führung der Liberaldemokratischen Partei (LDP), das Parlament und die Bürokratie. Häufig wird der *Ministerialbürokratie* der größte Einfluss zugeordnet, weil LDP, Parlament und Geschäftswelt im Allgemeinen dem von den Ministern abgesteckten Kurs folgen. Das sehen auch die früheren amerikanischen Außenminister Baker und Haig so.³²⁴²

Dieser Zwang festigt die Stellung der Ministerialbürokratie als Garant politischer Kontinuität noch weiter. Das *bürokratische Modell* politischer Entscheidungsprozesse dient damit zur Erklärung der japanischen Außenwirtschafts- und Entwicklungspolitik: Institutionelle Loyalitäten und Eigeninteressen überwiegen, sozio- ökonomische Interessen werden durch den stark fragmentierten Regierungsapparat in politische Optionen der einzelnen Ressorts und schließlich in politische Entscheidungen transformiert. Die politische Reichweite des Parlaments ist auf Mittel indirekter Einflussnahme begrenzt. Der Bereich der Entwicklungspolitik zeigt, dass die Politikformulierung nahezu ausschließlich im Regierungsapparat stattfindet, was *Routineentscheidungen begünstigt und Innovationen erschwert*. Die politischen Vorentscheidungen finden in den Ministerien und den Verhandlungen zwischen den beteiligten Ressorts statt. Die Federführung liegt beim Außenministerium, das außenpolitische Kriterien vorgibt, während das MITI (Ministry of International Trade and Industry) außenwirtschaftliche und das Finanzministerium budgetäre Interessen vertritt. Faktoren, die ihre Planung beeinflussen, sind weltweite Trends, außenpolitische Isolationsängste, Statusansprüche und regierungsinterne Durchsetzungstaktiken. Das *Außenministerium* ist im japanischen Regierungsapparat die wichtigste Institution

außenpolitischer Planung und Entscheidung. Seine Mitarbeiterzahl ist verhältnismäßig klein und seine Fachkompetenz und seine traditionelle Rolle als Moderator widerstreitender Interessen verleihen ihm eine außenpolitische Steuerungsfunktion (die im Bereich der Außenwirtschaftspolitik durch das MITI begrenzt wird).³²⁴³

In letzter Zeit soll das Außenministerium dazu übergegangen sein in der Bevölkerung für seine Auffassung offensiv zu werben und „Japans Internationalisierung“ innenpolitisch zu begründen. Die LDP (Liberaldemokratische Partei) beeinflusst die Außenpolitik der Regierung nicht entscheidend. Das außenpolitische Entscheidungszentrum liegt in der Regierung, die sich als Garant außenpolitischer Stabilität erweist.³²⁴⁴

So gilt beispielsweise für die Außenhandelsbeziehungen, die den größten Teil der Beziehungen ausmachen:

„Die Geschichte der Außenhandelsbeziehungen zu den Vereinigten Staaten dokumentiert Beharrungsvermögen und Durchsetzungsstärke einer auf die Wahrung des Schutzes japanischer Wirtschaftsinteressen bedachten Bürokratie“³²⁴⁵

Experten und Praktiker sprechen dem Außenministerium das stärkste Gewicht in der außenpolitischen Zielformulierung zu, gefolgt von der LDP und anderen Ministerien, v. a. dem MITI und Finanzministerium.³²⁴⁶

Die außenpolitische Zielformulierung bleibt trotz des Drängens der LDP auf eine frühzeitige Beteiligung an der Entscheidungsfindung eine Domäne der Ministerialbürokratie. Die Entscheidungsfähigkeit des Regierungsapparates wird in außenpolitischen Fragen dadurch geschwächt, dass die verschiedenen Regionalabteilungen des Außenministeriums offen miteinander konkurrieren. Die informelle Vorrangstellung der Amerika- Abteilung ändert daran nichts. Die Außenpolitik wird eine Abfolge aufeinander nicht abgestimmter Erklärungen. Außenpolitische Vorstöße, wie die Neuanbahnung der Beziehungen zu Nordkorea, sind häufig nur einem Teil der Führung des Außenministeriums bekannt, die außenpolitische Verantwortung liegt *nicht* eindeutig beim Premierminister, wie gelegentlich behauptet. Die wirklichen politischen Machthaber sind in dem Politikfeld der Vorsitzende der LDP und die Bürokratie. Ein *wichtiges Gremium* für die Meinungsbildung und Entscheidungsfindung der Regierungspartei in außenpolitischen Fragen ist der „Policy Affairs Research Council“.³²⁴⁷

Die *außenpolitischen Überlegungen der Parteien* fallen gegenüber dem Durchsetzungsvermögen der Ministerien nicht stark ins Gewicht.³²⁴⁸ Die *führende Liberaldemokratische Partei* vertritt eine wirtschaftsorientierte Außenpolitik, eine enge Kooperation mit den westlichen Industrienationen, eine umfassende Sicherheitspolitik, die Verstärkung der Beziehungen zu den asiatischen Ländern und denen des pazifischen Raums, Beiträge zu Sicherheit und Wohlstand in den Entwicklungsländern. Der amerikanisch-japanische Sicherheitsvertrag ist Grundlage der Verteidigungspolitik. Die Militärausgaben sollen ein Prozent des Bruttosozialprodukts nicht überschreiten und es werden die drei Prinzipien der Antinuklearisierung Japans (keine Herstellung, kein Besitz und keine Einführung atomarer Waffen) befürwortet. Die *Sozialistische Partei Japans* bemängelt die weitgehende Ausrichtung der japanischen Außenpolitik an den Vereinigten Staaten.³²⁴⁹

Es gibt allerdings nur eine begrenzte Bereitschaft und Fähigkeit der politischen Elite des Landes, Konzeptionen einer *eigenständigen Außenpolitik* zu entwerfen. Doch ist damit zu rechnen, dass in den kommenden Jahren der interne Druck der anderen Industriestaaten und der Entwicklungsländer auf die politische Führung in internationalen Streitfragen zunehmen wird, damit auch die Bereitschaft der Regierung zur Entwicklung eigenständiger außenpolitischer Vorstellungen.³²⁵⁰

Der japanische Auswärtige Dienst wird den anspruchsvollen Zielrahmen nicht gerecht, daher verabschiedet das *Außenministerium 1992 eine Organisationsreform*. Die sieht die Einrichtung einer neuen Politischen Planungsabteilung vor, ferner eine Abteilung für außenpolitische Grundsatzfragen, ein Büro für Maßnahmen der internationalen Friedenssicherung, das für die PKO- Maßnahmen (Peace Keeping Operations) der Vereinten Nationen zuständig sein soll, eine Abteilung für globale Fragen.³²⁵¹

Nach der *These* der vergleichenden Politikforschung neigen korporatistische Systeme eher zu einer protektionistischen Außenwirtschaftspolitik. Korporatistische Strukturelemente des japanischen politischen Systems, insbesondere die enge Kooperation zwischen Ministerialbürokratie und Verbänden können den Neomerkanitilismus der japanischen Wirtschaftspolitik in der Tat erklären.³²⁵²

Von den *Institutionen der japanischen Außenwirtschaftspolitik* nehmen besonders die *Handelshäuser* eine zentrale Bedeutung ein. Die Regierung fördert den Export der

Unternehmen direkt (Finanzierung, Kreditversicherung, Informationssystem). Das Ministerium für Außenhandel und Industrie (MITI) ist die zentrale außenwirtschaftspolitische Institution der Regierung.³²⁵³

Von zentraler Bedeutung für die Außenwirtschaftspolitik ist das Finanzministerium (Haushalts-, Steuer-, Kreditpolitik). Es befindet sich mit dem MITI oft in Konflikt. Obwohl Japan im Zollbereich über einen der liberalsten Außenhandelsmärkte verfügt, bleiben jedoch Hindernisse für einen freien Handel (wie nichttarifäre Handelshemmnisse, das komplizierte Verteilernetz, ein, den Qualitäts- und Größenvorschriften anderer Industrieländer nicht entsprechendes Regelsystem für Produktion und Handel, ein System indirekter Lenkung auf Seiten des MITI, die staatliche Förderung der Forschung in Schlüsselindustrien). Entscheidende Importbarrieren sind strukturelle Handelshemmnisse.³²⁵⁴

*Das starke Gewicht der Regierungspartei begünstigt den Eindruck einer vom Premierminister geführten Außenpolitik, der sich zur Durchsetzung seiner Politik des Außenministeriums bedient (z.B. Yoshida, Fukuda). Die hohe Fluktuation japanischer Premierminister und Minister erschwert den Aufbau dauerhaft persönlicher Netzwerke als wichtiges Instrument auswärtiger Politik. Hier wird der Zusammenhang zwischen Durchsetzungsschwächen der Außenpolitik und Funktionsschwächen der Innenpolitik deutlich.*³²⁵⁵

Japan ist in den letzten Jahren von vielen *Regierungswechseln* gekennzeichnet.³²⁵⁶

Es hatte in sechs Jahren sechs Premierminister: Noboru Takeshita, Susuke Uno (1989), Tashiki Kaifu und Kiichi Miyazawa (1991), Morihiro Hosokawa und Tsutomu Hata (1994).³²⁵⁷ Ursache waren Korruptions- und Bestechungsskandale.³²⁵⁸

Hinzu kommt, dass die 38 Jahre regierende Liberal Demokratische Partei (LDP) 1993 aus dem Amt gedrängt wird und die Regierung erstmals aus einer Koalition besteht.³²⁵⁹

Im Entscheidungsprozeß hat der Premierminister nur eine Hand voll überarbeiteter Gehilfen und ist hinsichtlich der Information fast völlig von den Bürokraten abhängig.³²⁶⁰

Der fundamentale Makel im System ist die Abwesenheit der Führung. Daher wird eine Reform angestrebt, die den Premierminister mit Macht ausstattet, die Regierung der Form und Substanz nach zu leiten. Mit der Bürokratie an der Macht dominieren

die Konservativen. Der Premierminister ist während dessen mit dem Auftreiben von Geld beschäftigt, was letztlich zu den Korruptionsskandalen führt.³²⁶¹

Nachdem auch Morihiro Hosokawa aus diesem Grund sein Amt verlassen muss³²⁶², kommen durch einen politischen Cliquenkampf, der zur Entmachtung der LDP führt, die zwei Drahtzieher Tsutomu Hata und die graue Eminenz Ichiro Ozawa an die Macht.³²⁶³

Doch auch Hata wird nach nur 59 Tagen im Amt zum Rücktritt gezwungen.

Politische Fehden und die Gesichtswahrung der Sozialisten sind der Grund. Der Führer der Sozialisten, Tomiichi Murayama, zerstreitet sich mit Ichiro Ozawa, der eine zentristische politische Gruppe gründen will, die die Sozialisten ausschließt, und mit seiner Partei aus der Koalition austritt. Da der LDP-Führer Yohei Kono mit Murayama die Abneigung gegenüber Ozawa teilt, schließen sie sich zusammen und stürzen, dessen Zögling Hata.³²⁶⁴ Im Juli 1994 wird dann der 70 jährige Tomiichi Murayama³²⁶⁵, 5. Sohn eines Fischers, der außerhalb der sozialistischen Partei relativ unbekannt ist, zum neuen Premierminister gewählt³²⁶⁶. Murayama hat nicht viel Regierungserfahrung und gilt als Kompromisslösung.³²⁶⁷ „...Murayama is known more for his eyebrows than his political philosophy and leadership stile.“³²⁶⁸ Er ist speziell für die konservativen Koalitionsmitglieder, aber auch für die USA kaum wünschenswert, da die Sozialisten traditionell Sympathien gegenüber Nordkorea hegen und von den in Japan lebenden Nordkorea- freundlichen Koreanern unterstützt werden. Zudem lehnt die Partei noch 1993 den amerikanisch-japanischen Sicherheitsvertrag ab. Die Sozialisten gelten als „dovish“ in der Außenpolitik.³²⁶⁹ Das könnte sich auch in der nordkoreanischen Nuklearkrise zeigen, wenn die Sozialisten noch vorsichtiger als die Vorgänger sind Sanktionen zu unterstützen.³²⁷⁰ Doch versichert Murayama der USA gegenüber die Kontinuität in der Außen- und Sicherheitspolitik. Wenn es zu Sanktionen käme, würde auch Japan seinen Beitrag leisten.³²⁷¹ Ozawa und Außenminister Koji Kakizawa gelten dagegen als Falken, die Japan eine geopolitische Rolle gemäß seinem Status als wirtschaftliche Weltmacht zudenken.³²⁷² Auch zum G 7 Gipfel senden die Bürokraten Signale, wonach nichts Ernstes passiert ist, kein substantieller Wandel in Japans Außen- und Innenpolitik stattfindet. Dabei sind die Sozialisten als öffentlichste Protektionisten bekannt.³²⁷³ Murayama drückt, jedoch, auf die richtigen Knöpfe (Steuersenkung, Unterstützung für Clinton im Fall von Sanktionen, verlangt eine Überprüfung der Sichtweise der

eigenen Partei gegen Japans Selbstverteidigungsstreitkräfte) und zeigt damit eine Flexibilität, die gekoppelt mit der Erfahrung der LDP seine Regierung länger halten lassen könnte. Im Moment bringt er, was die japanische Öffentlichkeit hören will.³²⁷⁴

Die Außenpolitik ist als eigenständiges Politikfeld im Bewusstsein der politischen Akteure und der politischen Beobachter wenig entwickelt. Japans Stellung im „pazifischen Zeitalter“ wird daher in der Regel nur außenwirtschaftspolitisch betrachtet.³²⁷⁵

„Die Außenwirtschaftspolitik ist Instrument einer auf Macht- und Einflußmehrung ausgerichteten Außenpolitik.“³²⁷⁶

Doch würde die Übernahme weltwirtschaftlicher Verantwortung Grundsatzkorrekturen der exportorientierten, merkantilistischen Wirtschaftspolitik erzwingen.³²⁷⁷

Außenhandel und Auslandsinvestitionen haben einen „Angebots-“ und „Einflusseffekt“. Eine institutionelle Grundlage des „Einflusseffekts“ dürfte auch die bürokratische Vorprägung der gesamten Außenpolitik sein, so dass Kriterien des nationalen Einflusses und Prestiges zusätzliches Gewicht im außenpolitischen Entscheidungsprozeß erhalten.³²⁷⁸

Der „Angebotseffekt“ stättet die Außenhandelspartner mit mehr Gütern aus und festigt dadurch ihre wirtschaftliche Stellung. (Im Fall der japanisch- chinesischen Beziehungen lässt sich ein großer „Einflusseffekt“ feststellen, da China von japanischem Kapital und technischer Hilfe in erheblichem Umfang abhängig ist.) Das Zusammenwirken beider Effekte zeigt:

„Nicht durch die Androhung von Gewalt, sondern durch systematische Nutzung der internationalen Interdependenz zu seinen Gunsten hat Japan seine internationale Stellung ausbauen können.“³²⁷⁹

Das „Außenpolitische Blaubuch 1991“ kündigte eine grundsätzliche Wende der japanischen Außenpolitik an. Japan überprüft seine bisher vorwiegend reaktive Außenpolitik.³²⁸⁰ Künftig wird es darum gehen welchen Beitrag die Teilpolitiken (Außenwirtschafts-, Entwicklungs- und Verteidigungspolitik) zur Verwirklichung der fünf vorrangigen Ziele der japanischen Außenpolitik: - wirtschaftlicher Wohlstand, nationales Prestige, innenpolitische Unterstützung, Friedensdiplomatie und

nationale Sicherheit- leisten.³²⁸¹ In der Terminologie der japanischen Politikwissenschaft hat sich der *Perspektivenwechsel von einer staatszentrischen zu einer interdependenten Betrachtungsweise* niedergeschlagen.³²⁸² (Vgl. 3. 1. 5.) *Internationale Entspannung und wirtschaftliche Zusammenarbeit* veranlassen Japan dazu, seine neomerkantilistische Außenwirtschaftspolitik zu überprüfen. Das alles wird eine *Kurskorrektur in kleinen Schritten*. Einerseits verlangen die Rohstoff- und Exportabhängigkeit der japanischen Wirtschaft ein behutsames Vorgehen, andererseits wird auch der *innenpolitische Handlungsspielraum der japanischen Außenpolitik enger*. Das Selbstverständnis der außenpolitischen Akteure ist zunehmend von einem hohen Grad an Interdependenz mit anderen Akteuren internationaler Politik und immer weniger von der Bedeutung historischer Besonderheiten geprägt.³²⁸³

Die japanische *Außenpolitik der Interdependenz* wird von drei Prinzipien geleitet: der innenpolitischen Stabilität, der marktwirtschaftlichen Lenkung der Außenbeziehungen und einem Informations- und Anreizsystem für private Akteure.³²⁸⁴ Die *Politik der Interdependenz* bewirkt eine stärkere Mitwirkung in internationalen Organisationen, umfassendere und wirksamere Entwicklungshilfe und Beiträge zur Rüstungskontrolle.³²⁸⁵ (Vgl. 3. 1. 5.)

In den *Handlungsfeldern der Außenpolitik* werden folgende Aufgaben betont: in der *Außenwirtschaftspolitik* die Stärkung des Freihandelssystems, der Abbau von Handelsungleichgewichten und die Öffnung des eigenen Marktes; in der *Verteidigungspolitik* der Ausbaus der Streitkräfte sowie die Befürwortung ihrer Beteiligung an UN-Missionen. Japan soll sein multilaterales Engagement ausbauen (Mitarbeit in den Vereinten Nationen, Technologie und Entwicklungspolitik). Dazu muss ein innenpolitischer Konsens geschaffen werden.³²⁸⁶ (Vgl. 3. 1. 5.)

Die Formel der „*Internationalisierung Japans*“ wird zunehmend zu einem Gradmesser für die Bewertung von Politikern und Parteien durch die Wählerschaft (Medien).³²⁸⁷

Die Anforderungen an das außenpolitische Handlungsvermögen der politischen Führung wachsen. Die außenpolitische Standortbestimmung und Zielformulierung der japanischen Regierung zeigen ein, aufgrund der Wirtschafts- und

Technologieerfolge, gewachsenes Selbstbewusstsein und eine zunehmende Bereitschaft zur Übernahme internationaler Verantwortung bei der Wahrnehmung außenpolitischer Aufgaben in der internationalen Politik.³²⁸⁸

Die *neuen Richtwerte einer „Außenpolitik am Wendepunkt“* wurden von Premierminister *Takeshita* (Grundsatzrede vor dem Parlament 10. Februar 1989) und Außenminister *Uno* (10. Februar 1989) dargelegt. Das bedeutet eine größere internationale Verantwortung unter Wahrung der Normen der japanischen „Friedensverfassung“, d.h. Aufrechterhaltung des Sicherheitsvertrags mit den USA, aber „maßvoller“ Ausbau der japanischen Streitkräfte im Rahmen des mittelfristigen Verteidigungsprogramms. Die Formel der „Internationalisierung“ wird außen- und innenpolitisch als Chiffre für die Legitimierung einer ehrgeizigeren und offensiveren Außenpolitik verwendet.³²⁸⁹

Kevenhörster glaubt, dass mit zunehmender Einbindung Japans in internationale Netzwerke die *realistische Denkschule* in der außenpolitischen Elite noch mehr an Bedeutung zunehmen wird.³²⁹⁰

Ein weiterer Hemmschuh einer aktiveren Außenpolitik ist neben der Ressourcenabhängigkeit³²⁹¹, dass Konzipierung und Implementierung der Außenpolitik durch noch stärkere *interne Friktionen* gekennzeichnet sind als in anderen Industriestaaten. Die Führungskompetenz des Premiers wird in außenpolitischen Fragen durch das Außenministerium, das MITI, das Landwirtschafts- und das Finanzministerium stark eingeschränkt, v. a. auch durch die öffentliche Meinung und deren Rückwirkungen auf die Willensbildung innerhalb der Liberaldemokratischen Partei.³²⁹²

Die außenpolitische Durchsetzungschance hängt auch von der Perzeption des Zusammenhangs (interne Anpassungsprozesse unter Druck externer Entwicklungen) durch die politischen Entscheidungsträger ab: wird der außenpolitische Handlungsspielraum als eng eingeschätzt, werden externe Forderungen eher berücksichtigt und innenpolitische Konflikte über außenpolitische Prioritäten verstärkt. Wird er dagegen als weit perzipiert, festigt sich der innenpolitische Konsens über außenpolitische Prioritäten. Die außenpolitischen Konflikte nehmen zu.³²⁹³

Kevenhörster fasst die *Vorbehalte gegenüber der Außenpolitik Japans* wie folgt zusammen: „Japan ist ein wirtschaftlicher Riese und ein politischer Zwerg. Seine Außenpolitik ist nicht sichtbar. Soweit sie sich überhaupt entwickelt, ist sie „yendimensional“. Reaktiv, pragmatisch und unbeweglich, erweckt sie den Eindruck eines innenpolitisch gefesselten Riesen. Strategisch ist Japan ein „Trittbrettfahrer“ der internationalen Beziehungen und bleibt stets seiner alten Handlungsmaxime treu: hoher wirtschaftlicher Nutzen bei geringerem außenpolitischen Engagement.“³²⁹⁴

Zielrichtung und Perspektive der japanischen Außenpolitik sind in der Nachkriegszeit, bis in die Gegenwart hinein, in der so genannten „*Yoshida- Doktrin*“ festgelegt: Kern der Doktrin sind drei Punkte: 1. Das vorrangige Ziel der japanischen Politik ist der wirtschaftliche Wiederaufbau im Rahmen einer engen Zusammenarbeit mit der USA. 2. Japan soll auf der Grundlage eines kleinen Militärpotentials die Beteiligung an internationalen strategischen Auseinandersetzungen meiden. 3. Japan sichert seine eigene militärische Sicherheit durch Truppenstationierungen.“³²⁹⁵ Doch ist die *Yoshida- Doktrin* nicht mehr, in ihrer ursprünglichen Fassung Richtschnur der japanischen Außenpolitik. Sie wird zwar im Kern aufrechterhalten, aber gegenüber Asien und Europa durch Elemente des pazifischen Regionalismus und eines „japanischen Gaullismus“ modifiziert.“³²⁹⁶

Bei einer Haushaltssituation, die durch das Ende des Kalten Krieges und die Finanzierung eines umfassenden Konjunkturförderprogrammes gekennzeichnet ist, fasst die Regierung eine Kürzung der Verteidigungsausgaben für das Haushaltsjahr 1993/94 ins Auge.“³²⁹⁷

Nach *Kevenhörster* lassen sich Außen- und Sicherheitspolitik immer weniger voneinander trennen.“³²⁹⁸

Es gibt *sechs Punkte, die das neue außenpolitisch - strategische Denken der liberaldemokratischen Führungsschicht* zusammenfassen: 1. Die Annahme, Japans Sicherheit lässt sich an seinen territorialen Grenzen verteidigen (Verfassungsbestimmungen), erweist sich angesichts seiner globalen Verflechtungen und Abhängigkeiten als obsolet, 2. Neben der finanziellen ist auch eine personelle Beteiligung an Friedenssicherungsmaßnahmen geboten, 3.

Institutionen und Mechanismen des Krisenmanagements im Regierungsapparat sind nachdrücklich zu verbessern, 4. In Abstimmung mit den Vereinigten Staaten ist die Sicherheitszusammenarbeit mit Europa durch gemeinsame Konsultationen über die Sicherheitsstrategien voranzutreiben, 5. In Asien sind Rahmenbedingungen einer regionalen Sicherheitspartnerschaft durch den Austausch von Beamten und Wissenschaftlern, gemeinsame Militärübungen und der Ausbau einer asiatischen Friedensstreitmacht zu fördern, 6. Die Gesetzgebung muss die Voraussetzungen für eine japanische Beteiligung an Friedensstreitkräften der Vereinten Nationen schaffen.³²⁹⁹ „Erforderlich ist eine Globalisierung des außenpolitischen und strategischen Denkens, wie sie der Staatsminister im Außenministerium Kakizawa fordert.“³³⁰⁰

Innenpolitische Bedingungen: Nach außen wirkt die japanische Außenpolitik kurzfristig - pragmatisch. Dieser Eindruck wird v. a. durch die innenpolitischen Bedingungsfaktoren der Außenpolitik vermittelt: das sorgfältige Aushandeln und Abwägen der außen- innenpolitischen und wirtschaftlichen Interessen durch die Ministerialbürokratie und Verbände.³³⁰¹

Die japanische Politik ist mehr situationsabhängig, weniger an Prinzipien ausgerichtet, teilweise aber auch darauf, dass der komplexe, konsensuale Charakter außenpolitischer Entscheidungsprozesse im Regierungsapparat einen konservativen, am Status Quo orientierten Grundzug aufweist und dadurch auch ein entsprechendes, pragmatisches, auf Vermittlung angelegtes Verhalten im internationalen System nahe legt.³³⁰²

„Die Kenntnis dieses Bargaining- Prozesses ist gewiss eine notwendige Voraussetzung für das Verständnis außenpolitischer Entscheidungen.“³³⁰³

Den Zielen des Politik- Dialogs steht zudem der traditionelle Verhandlungsstil der japanischen Diplomatie entgegen, der noch mehr als der auswärtige Dienst anderer Länder seit jeher durch das Streben nach Risikominimierung und Konfliktvermeidung gekennzeichnet ist.³³⁰⁴

„Bislang haben die „Omiyage- Diplomatie“ und die Diversifizierungsstrategie als Instrumente einer neomerkantilistischen Außenpolitik Japan häufig Vermittlerrollen in der internationalen Politik nahegelegt- so zwischen Peking und Taipeh, ASEAN

und Vietnam, Nord- und Südkorea, den arabischen Staaten und Israel, Iran und Irak.³³⁰⁵

Eine globale Außenpolitik: Der Maekawa-Report signalisiert ein außen- und innenpolitisches Umdenken. Er wurde zum Kursbuch der *Internationalisten* in der politischen Führungsschicht.³³⁰⁶ Die weitsichtigeren außenpolitischen Experten beziehen die Position eines realistischen „*Liberalen Internationalismus*“. Da aber die innenpolitische Basis nicht da war, haben einflussreiche LDP-Politiker ohne Kabinettsrang eigene außenpolitische Vorstöße unternommen. Das Außenministerium, das in den Initiativen zur Verbesserung der Beziehungen zu Nordkorea, der Sowjetunion und China nicht beteiligt worden war, sah sich vor vollendete Tatsachen gestellt. Eine eigenständige und konsistente Außenpolitik ist unter diesen Bedingungen nicht zu verwirklichen. Der Faktionismus der Liberaldemokratischen Partei schmälert die außenpolitische Führungskompetenz der Regierung.³³⁰⁷ Die großen Wirtschaftsverbände unterstützen die „Internationalisierung“ der Außenpolitik. Nach Auffassung der Kritiker erweckt die Außenpolitik den Eindruck der Orientierungslosigkeit.³³⁰⁸ Eine globale Orientierung der japanischen Außenpolitik findet immer mehr die Zustimmung der Wähler. Damit ist eine globale Außenpolitik nicht nur mit den Anforderungen des internationalen Systems vereinbar, sondern auch innenpolitisch konsensfähig.³³⁰⁹

Asien:

Der Kern der japanischen Außenpolitik war von Anfang an die

„*Wirtschaftsdiplomatie*“.³³¹⁰

„Die Richtung der japanischen Außenpolitik wird auch künftig wesentlich dadurch bestimmt, daß Japan einerseits dem asiatischen Kulturkreis angehört, sich aber zum anderen aufgrund seiner politischen und ökonomischen Strukturen den westlichen Industriestaaten zurechnet.“³³¹¹

Hinsichtlich Korea:

Japanische Interessen für engere Beziehungen zu Nordkorea hatte die japanische sozialistische Partei. Sie sollen auch eine gewalttätige nordkoreanische Reaktion

auf den wachsenden Einfluss Japans in der Region verhindern. Wirtschaftlich sind einige Zweige an Investitionen in Nordkorea interessiert, v. a. auch wegen dem Rohmaterial und der billigen Arbeitskraft. Doch Ende 1992 mit dem Ende des Einflusses von LDP-Führer Shin Kanemaru änderte sich diese Politik wieder und die Sicherheitsfrage überwog das Streben nach engeren Beziehungen. Die USA bewirkte durch das Teilen der Geheimdienstinformation mit Japan dessen Anschluss an die amerikanisch-südkoreanische Haltung.³³¹²

In der Atomkrise betont Japan die diplomatischen Mittel.³³¹³ Das entspricht der Tradition der Risikominimierung und Konfliktvermeidung.

Als sich die Situation am 13. Juni 1994, dann mit dem Rückzug Nordkoreas von der IAEA zuspitzt, schickt auch Japan eine Delegation der sozialdemokratischen Partei zu Vermittlung.³³¹⁴ Das entspricht der Tradition der Volksdiplomatie. Die Beteiligung am Konsortium³³¹⁵ entspricht der Tradition der Wirtschaftsdiplomatie.

Neu ist aber, dass Japan ein 10-Punktepaket von Wirtschaftssanktionen entwirft³³¹⁶ und auch die Teilnahme an den Flottenübungen³³¹⁷ signalisiert einen harten Stand. Grund ist vermutlich der Druck von außen (USA), kann aber andererseits auch der Versuch der Anwendung einer aktiveren Außenpolitik sein (Internationalisierung Japans). (Vgl. 3. 1. 5.)

Zusammenfassend ergibt sich aus der Analyse, dass den größten Einfluss im japanischen System die Ministerialbürokratie hat und damit politische Kontinuität garantiert ist. Hinsichtlich der Außenpolitik gilt damit, dass das Außenministerium die außenpolitische Steuerungsfunktion hat, die außenpolitische Zielformulierung die Domäne der Ministerialbürokratie ist. Die außenpolitische Verantwortung liegt (bis 1993) bei der LDP und der Bürokratie. Doch fallen die außenpolitischen Überlegungen der Parteien gegenüber dem Durchsetzungsvermögen der Ministerien nicht stark ins Gewicht. Das starke Gewicht der Regierungspartei begünstigt den Eindruck einer vom Premierminister geführten Außenpolitik, der sich zur Durchsetzung des Außenministeriums bedient. Das japanische Außenministerium erfährt (wie das amerikanische und südkoreanische) 1992 eine Organisationsreform. Doch Japan ist in den letzten Jahren von vielen Regierungswechseln gekennzeichnet. Die 38 Jahre führende LDP wird 1993 aus dem Amt gedrängt und

es entsteht erstmals eine Koalitionsregierung. Die Entscheidungsträger sind somit der Premierminister und eine Hand voll Gehilfen, die völlig von der Bürokratie abhängig sind. Damit ist in der Außenpolitik Japans trotz der vielen Amtswechsel eine Kontinuität gegeben und da in der Bürokratie die Konservativen dominieren, ist eine konservative Außenpolitik gegeben. Doch wird 1994 eine Reform angestrebt, den Premierminister mit mehr Macht auszustatten, zumal er hauptsächlich nur mit dem Auftreiben von Geldern betraut ist und sich daraus wieder die Korruptionsskandale ergeben, die zu den häufigen Amtswechseln führen. Im Zuge eines politischen Cliquenkampfes, der die LDP entmachtet, kommt nach dem Rücktritt Morihiro Hosokawas (Korruption) Tsutomu Hata (und mit ihm Ichiro Ozawa) an die Macht. Doch auch er wird aufgrund politischer Fehden mit den Sozialisten, die ein Teil der Koalition sind, entmachtet. Ihm folgt der Führer der sozialistischen Partei als Premierminister. Der 70 jährige Tomiichi Murayama ist nicht sehr bekannt und verfügt über wenig Erfahrung, er stellt eine Kompromisslösung dar. Murayama ist weder für die konservativen Koalitionsmitglieder noch die USA wünschenswert, da die Sozialisten traditionell Sympathien gegenüber Nordkorea hegen und von den in Japan lebenden Nordkorea- freundlichen Koreanern unterstützt werden. Zudem lehnt die Partei noch 1993 den japanisch-amerikanischen Sicherheitsvertrag ab. In der nordkoreanischen Atomkrise gelten die Sozialisten daher als „dovish“, sind noch vorsichtiger Sanktionen zu unterstützen. Doch da die Bürokratie die Federführung hat und Murayama gegenüber Clinton die Kontinuität der Außen- und Sicherheitspolitik bestätigt, auch seinen Beitrag zu Sanktionen, wenn es dazu kommt, ist keine maßgebliche Veränderung der Koreapolitik zu erwarten. Koji Kakizawa, der Außenminister, gehört darüber hinaus, wie Ozawa den Falken an, die Japan eine geopolitische Rolle gemäß seinem Status als Wirtschaftsmacht zu gedenken.

Die Außenpolitik Japans ist als eigenständiges Politikfeld wenig entwickelt, daher wird die Stellung Japans im pazifischen Zeitalter außenwirtschaftspolitisch betrachtet.

Das Mittel der Außenpolitik ist damit nicht die Androhung von Gewalt sondern die Nutzung der internationalen Interdependenz. *Der außenpolitische*

Handlungsspielraum wird durch den Wandel des internationalen Systems festgelegt.

Begrenzt wird der Handlungsspielraum durch die Ressourcenabhängigkeit und inneren Friktionen. Eine aktive globale Außenpolitik sieht Japan als Mittler zwischen unterschiedlichen Positionen der Region (regionale Führungsrolle) sowie die Stärkung der Rolle in den internationalen Organisationen (globale Macht) vor. Innenpolitisch findet die globale Rolle Zustimmung.

In der koreanischen Atomkrise betont Japan die Konsultationen mit den USA und die enge Zusammenarbeit auch mit der Südkorea, Russland und China und strebt im Sinne der traditionellen und neuen Außenpolitik (Interdependenz, Integration), aber vielleicht auch beeinflusst vom sozialistischen Premierminister eine Dialoglösung an und beteiligt sich am Konsortium zur Finanzierung dieser (Wirtschaftsdiplomatie).

Die traditionellen Instrumente der Krisenpolitik sind die Risikominimierung-Konfliktvermeidung, Verbindungen durch die sozialistische Partei und das Instrument wirtschaftliche Unterstützung.

Neu ist aber, dass Japan ein 10-Punkte-Paket von Wirtschaftssanktionen entwirft und Presseberichte zurückweist wonach es sich Sanktionen widersetzen würde.

Auch die Teilnahme an den Flottenübungen signalisiert einen harten Stand. Grund ist vermutlich der Druck von außen (USA) oder die ersten Zeichen einer aktiveren Außenpolitik.

Ergebnis: Nachdem die Außenpolitik primär von der Ministerialbürokratie geführt wird und darin die Konservativen dominieren, zeigt sich eine große Kontinuität. Die Außenpolitik ist kein eigenständiges Politikfeld, die Stellung Japans im pazifischen Zeitalter wird v. a. außenwirtschaftspolitisch betrachtet (interdependente Betrachtungsweise). Der traditionelle Verhandlungsstil ist Risikominimierung und Konfliktvermeidung. Doch von Seiten der Bündnispartner wird gefordert, dass Japan sein multilaterales Engagement ausbauen soll, dazu ist innenpolitischer Konsens notwendig („Internationalisierung Japans“), der zunehmend erteilt wird. Das Verhalten der japanischen Regierung in der Krise zeigt daher traditionelle (Vermittlungsversuch der sozialdemokratischen Partei, Beteiligung am Konsortium) und neue Elemente (10-Punkte Wirtschaftssanktionen, Truppenübungen).

Rußland:

System:

Die Sowjetunion war nach Kaplan das Beispiel für einen *leitenden subsystemdominanten nationalen Akteur*.³³¹⁸

Sie setzte sich aus Republiken zusammen, die ihre eigenen Außenministerien hatten. Die wiederum hatten Rollenbeziehungen zu den individuellen Ministerräten der Republik und dem alles umfassenden Außenministerium. Die funktionalen Unterscheidungen waren in der Sowjetunion wichtiger als die geographischen. Aber die geographische Dezentralisierung der Funktion der auswärtigen Angelegenheiten bewahrte z. T. die Integrität der Republiken als internationale Akteure, obwohl die Parteifunktion sicherstellte, dass die einzelnen Republiken immer wie die Sowjetunion entschieden.³³¹⁹

Die Sowjetunion besaß gegenüber der freien Welt mehrere Vorteile, die sich aus den Asymmetrien zwischen geschlossenen und offenen Gesellschaften ergeben: Geheimhaltung gegenüber Offenheit, Zentralisierung gegenüber Pluralismus.³³²⁰ Dabei gilt, dass Herrschaft auf einer Mischung von Zwang und Information beruht, je mehr Zwang umso weniger Informationen, je mehr Informationen umso weniger Zwang. Daher nimmt *Rosecrance 1987* an, dass sich im Lauf der Zeit das Wesen des Regimes und die Rolle der kommunistischen Partei darin verändern werden. Die Strategie der kommunistischen Partei enthält, wie die der amerikanischen Gegenspieler ökonomische und militärische Elemente, wichtig ist ein Mischverhältnis zu finden, das die effektivste Strategie ermöglicht.³³²¹

Die Umgestaltung fand dann auch in Gestalt der Politik *Gorbatschows* statt. Wie schon (unter 3. 1. 5.) erwähnt, ist die Schubkraft der Veränderungen der internationalen Konstellation in der Ära Gorbatschow von der beginnenden umfassenden *Transformation der sowjetischen Innen- und Außenpolitik* ausgegangen.³³²² Dabei war nach *Schewardnadse* die Innenpolitik hinter der Außenpolitik zurückgeblieben. Die reaktionären Kreise im Land versuchten daher der Außenpolitik Zügel anzulegen.³³²³

Konfrontation wurde durch Kooperation ersetzt. So konnte unter den Bedingungen des internationalen Friedens das vielseitige und tief greifende Reformwerk im

Inneren durchgeführt werden. 1989 erhielt *die friedliche Koexistenz* durch Gorbatschow neuen Sinngehalt: Die imperialistische Breschnew-Doktrin wurde aufgegeben und damit die Möglichkeit zu pragmatischen, ideologiefreien Beziehungen zu anderen Staaten, früheren Gegnern im Kalten Krieg, eröffnet.³³²⁴ Das beinhaltete auch die Hinwendung zu politischen Lösungen internationaler Probleme.³³²⁵ (Vgl. 3. 1. 5.)

Die *Perestroika* veränderte die Einstellung gegenüber der Umwelt grundlegend. Sie zielte auf Öffnung und Zusammenarbeit.³³²⁶

Eduard Schewardnadse drückt das wie folgt aus: „Neben Glasnost existierte bei uns eine <<Schattenpolitik>>; die Idee von der Priorität politischer Methoden vor alten Dogmen der Gewaltanwendung, das Prinzip der freien Wahl wurde schließlich den Rückfällen in das traditionelle Großmachtdiktat geopfert.“³³²⁷

Die *Perestroika-Politik Gorbatschows* brauchte ausländische Kreditquellen³³²⁸, doch auch sie konnten nicht verhindern, dass die Sowjetunion, die Republiken, letztlich auseinanderbrachen.

Ende Dezember 1991 kam der Zusammenbruch, Gorbatschow konnte sich selbst den neuen Umständen, die er schuf, nicht mehr anpassen.³³²⁹

Am 21. Dezember 1991 fand die Sitzung der Führer der 11 Republiken (Russland, Ukraine, Weißrussland, Kasachstan, Usbekistan, Kirgisien, Tadschikistan, Turkmenien, Armenien, Aserbaidshan, Moldawien) statt. Sie unterzeichneten die Vereinbarung über die Errichtung einer „*Gemeinschaft Unabhängiger Staaten*“ (GUS).³³³⁰ Am 27. Dezember trat Gorbatschow zurück.³³³¹

Unter *Boris Jeltsin* kämpft Russland *um den Erhalt seiner schwer erkämpften Demokratie*.³³³²

Dabei wird die Finanzhilfe der USA und Japans³³³³, aber auch Südkoreas benötigt. Jeltsin benötigt auch die politische Unterstützung der USA, als er im November 1993 plant, die baldigen Präsidentschaftswahlen abzusagen. *Clinton* stellt sich in einem Interview, in dem er auch die Zielangabe formuliert, dass Nordkorea keine Atombombe entwickeln darf, hinter ihn, solange er Demokratie, Menschenrechte, Reform fördert. Jeltsin überrascht auch in einem Interview, in dem er erklärt, dass er nur noch seine Amtszeit bis 1996 zu Ende bringen, will, dann aber nicht zu einer Wiederwahl antritt. *Sergei B. Stankevich*, ein Berater Jeltsins, wird von der Interfax

Nachrichtenagentur zitiert, als er sagt, dass der Präsident glaubt, dass seine Autorität geschwächt würde, wenn so bald nach dem eine neue Verfassung in Kraft getreten ist, Präsidentschaftswahlen erfolgen. Der Entwurf der Verfassung soll eine Bestimmung enthalten, wonach die Präsidentschaftswahlen nicht vor 1996 abgehalten werden können. Jeltsin könnte damit seine Präferenz für diese Lösung an Wähler und Gesetzgeber signalisieren, wird spekuliert. Es wird auch spekuliert, dass er seine Optionen offen halten will, wie er am besten aus einer Position der Stärke mit dem neuen Parlament umgehen kann, wenn es ins Amt kommt. In einem Interview erklärt er, dass er müde vom Druck ist, der auf ihn ausgeübt wird.³³³⁴

Die Politik Russlands entspricht daher den Bedürfnissen einer schwachen Republik: „...Russia is constrained by internal weaknesses greater than any it has experienced in this century.“³³³⁵ *Alvin Z. Rubinstein* beschreibt den Zustand nach dem Zusammenbruch, in dem ein demoralisiertes Volk, eine destabilisierte Wirtschaft, Führer, die in Misskredit geraten sind und ein vermindertes Militär aufeinander treffen.³³³⁶

Entscheidungsträger:

Der sowjetische Entscheidungsprozeß war sehr zentralisiert.³³³⁷

Schewardnadse betrachtete dann auch drei Aufgaben bei der Umgestaltung der Außenpolitik: seine persönliche Entwicklung als Außenminister, den Umbau der Tätigkeiten des Ministeriums und die Realisierung einer neuen außenpolitischen Strategie. Um die Leitlinien zum Rüstungsstopp und zur Lösung der Sicherheitsprobleme auf friedlichem Weg zu verwirklichen, wurde ein neues Amt, die Verwaltung für Rüstungsbegrenzung und Abrüstung, geschaffen. Auch eine Informationsverwaltung sollte den Prinzipien der *Glasnost* Public Relations verschaffen, die regionalen Abteilungen (auch für die USA) wurden umorganisiert.³³³⁸ „Die unrealistischen, ihrem Wesen nach konfrontationsorientierten Doktrinen und das übermächtige Verwaltungssystem als Sphäre wichtigster außenpolitischer Entscheidungen haben uns bereits viel zuviel gekostet.“³³³⁹

Außenminister Schewardnadse nannte als Grundlage seiner politischen Entscheidungen: „...Kraft meiner Erziehung, meiner Lebenserfahrung und auch rein professionell stelle ich den Dialog in den Vordergrund...Er ist für mich Mittel und Ziel zugleich.“³³⁴⁰

Schewardnadse trat zurück, weil er keine kompromisslose Unterstützung der neuen Linie in der Außenpolitik sah.³³⁴¹ Er beschreibt die Durchsetzungsfähigkeit eines Individuums im System (der UdSSR) wie folgt: „Die Erfahrung lehrt uns doch ausreichend, daß sich die <Eigenbewegung> des Systems viel stärker als der Wille des Einzelnen zeigt. Falls irgendein einzelner einen gewissen individuellen Willen hat, muß er ihn lange hinter der rituell anonymen Maske verstecken, um überhaupt in der Machthierarchie eine Chance zu haben. Und wenn er sich dann in dieser Hierarchie durchsetzt und versucht, seinen Willen zu verwirklichen, wird er früher oder später durch die enorme Trägheitskraft der <Eigenbewegung> überwältigt.“³³⁴² Die Folge ist dann ein Ausstoß aus der Machtstruktur oder die Aufgabe der Individualität.³³⁴³

Es ist davon auszugehen, dass *Jeltsin* und vermutlich eine kleine Gruppe in der Führung Russlands die Entscheidungen treffen.

Jeltsin selbst wird dabei eher als *Übergangsfigur* gesehen: “Yeltsin is a transitional figure-impressive in opposition, disappointing in office.”³³⁴⁴ Das *Parlament* ist auf der anderen Seite eine Ansammlung von streitsüchtigen Personen ohne eine kohärente politische Agenda. Es herrscht Kriminalität und Korruption.³³⁴⁵ “Russia must reivent itself.”³³⁴⁶

Obwohl er in der *Verfassung 1993 die hervorragende Autorität* in der Außenpolitik garantiert hat, kann Jeltsin seine *Opposition im Parlament* nicht ignorieren, besonders, wenn er bis 1996 im Amt bleiben will. Es gibt starke ultranationale Gruppen mit einer starken antiamerikanischen Haltung. Sie zwingen Gorbatschow und Jeltsin sich von einer Frage der nördlichen Inseln zurückzuziehen.³³⁴⁷

1992 erbte Russland die Aufgaben der sowjetischen Außenpolitik und die Verpflichtungen in Asien.³³⁴⁸

Die *Fernostpolitik* bleibt dieselbe, die unter Gorbatschow entwickelt wurde. Die Rolle des Pazifischen Wirtschaftskooperationsrates (PWKR) wird positiv eingeschätzt, obwohl er von „zwei alten Feinden“ USA und Japan aufgebaut wurde. Russland sprach sich für die Zusammenarbeit mit der USA in Abrüstungsbelangen aus und für Sicherheitsvereinbarungen zwischen Japan und der USA.³³⁴⁹

Jeltsins großes Interesse galt China, Japan und Südkorea. Er schickte *Außenminister Kozyrew* und erklärte im November 1992, dass er nicht länger Atomtechnologie an Nordkorea liefert und den Vertrag von 1961 revidieren möchte.³³⁵⁰

In der *nordkoreanischen Atomkrise* kritisieren die *ultranationalen Gruppen* die, nach ihrer Meinung, ungerechtfertigten amerikanischen Bedingungen gegenüber traditionellen Alliierten (Nordkorea). Empfindlich gegenüber den Klagen der Opposition, dass Jeltsin der USA folgt, weigert sich der russische *Außenminister Kozyrew* eine amerikanische Resolution im UN-Sicherheitsrat zu unterstützen, die nach Sanktionen gegen Pjöngjang ruft, aber ohne Konsultationen mit Moskau ausgehandelt wurde. Jeltsin ist dabei mehr besorgt, um sein Image zu Hause als um die Substanz des Plans.³³⁵¹

Er und Außenminister Kozyrew werden von den Parlamentsmitgliedern und von der Presse hart kritisiert, die Außenpolitik so zurechtzuschneiden, dass sie mit amerikanischen und europäischen Interessen zusammenpasst. Selbst relativ Moderate kritisieren die opportunistische Außenpolitik, die Russland die Rolle eines Juniorpartners der industrialisierten Demokratien zuweist. Auf Druck der Konservativen und Moderaten sollten den früheren sowjetischen Republiken eine führende Position in der russischen Politik gegeben werden und ein konfrontativer Ansatz im Umgang mit den USA und Westeuropa angenommen werden. Moskaus Bereitschaft eng mit der USA und der UNO zusammenzuarbeiten, um auf Pjöngjang Druck auszuüben am Atomwaffensperrvertrag festzuhalten, wird von vielen als Kapitulation vor westlichen Forderungen gesehen.³³⁵²

Strategische Erwägungen und innenpolitischer Druck sind Schlüsselkatalysatoren der Entscheidung, da die russische Führung mit einer *Position zum Vertrag von 1961* mit Nordkorea ringt.³³⁵³

Der Vertrag soll 1995 erneuert werden und die Führung in Moskau ist darüber geteilt.³³⁵⁴

Im Februar 1993 reist laut Mazarr der stellvertretende Außenminister Kunadze nach Pjöngjang und erklärt, dass Moskau nicht länger an der militärischen Komponente des Vertrages festhalten will.³³⁵⁵

Am 29. März 1994 sagt der *stellvertretende Außenminister Aleksandr Panov*, dass Russland Nordkorea im Fall einer unprovokierten Aggression Militärhilfe leisten würde. Am folgenden Tag aber beruft sich der in Washington stationierte südkoreanische Korrespondent, *Chin Chang-uk*, auf einen russischen Diplomaten in Peking, der gesagt hat, dass wenn Nordkorea eine Atomwaffe hat, die russische Regierung Nordkorea militärisch nicht helfen wird, selbst wenn westliche Länder, wie die USA, eine Militäraktion ausführen (Präventivschlag). Wenn es sich herausstellt, dass Nordkorea Atomwaffen produziert, wird Russland Nordkorea nicht helfen. Der Vertrag zwingt Russland nicht zum Handeln, wenn es Nordkorea ist, das einen Krieg anfängt. Da gilt die Atomwaffenentwicklung als Provokation.³³⁵⁶ Eine Woche später erklärt Panov, dass der legale Vertragsnachfolger der Sowjetunion, Russland, den Artikel so interpretiert, dass nur bei einer unsanktionierten Aggression Beistand geleistet wird, internationale Verpflichtungen unter dem Atomwaffensperrvertrag und der UN-Charter bestehen. Das wird als Signal der Abwertung der militärischen Verpflichtungen gesehen.³³⁵⁷

Am 2. Juni 1994 erklärt *Jeltsin* dann bei einem Südkorea-Besuch, dass keine Bereitschaft besteht Nordkorea zu helfen. Er erklärt Art. 1 des Vertrages für tot. Das hat er bereits bei seinem Südkoreabesuch 1992 getan.³³⁵⁸

“...the Russian-North Korean relationship is due to change significantly; and any advised speculation about Moscow’s future policy must consider not just the determinants of the past that have lost much relevance to present Russian decision-makers, but even more the new circumstances that will influence their choices.”³³⁵⁹

*Der wichtigste Faktor im Wandel des russischen Ansatzes ist der Zusammenbruch der Sowjetunion und seine Folgen.*³³⁶⁰ *Kim Il-sung* nahm die Bedrohung von Gorbatschows „Neuem Denken“ für sein Regime wahr. Es veranlasste auch Gorbatschow die Amerikaner von dem fortgeschrittenen nordkoreanischen Atomprogramm zu informieren. (Vgl. Ansatz gegenüber Westdeutschland).³³⁶¹

Hinsichtlich der nordkoreanischen Krise:

Russland stellt sich dann auch in der Krise die ganze Zeit über auf die Seite der USA.

Es erklärt am 1. April 1994, dass es den Bündnisvertrag im Licht seiner nationalen Interessen interpretiert (will keinen Streit mit den USA und Südkorea) und stellt die

Unterstützung einer UN-Sicherheitsratsresolution in Aussicht.³³⁶² Russland tritt auch für eine internationale Dringlichkeitssitzung ein (multinationale Komponente, will sich selbst einbringen) und erklärt die Zustimmung zu abgestuften Sanktionen, wenn Nordkorea sich vom Atomwaffensperrvertrag zurückzieht, was dieses am 13. Juni ankündigt.³³⁶³ Nachdem Nordkorea im Juli 1994 russische LWR- Technologie, gegenüber südkoreanischer bevorzugt, erklärt der russische Botschafter in Seoul, Kunadze, dass Jeltsin die Atomkooperation mit Nordkorea seit dem Rückzug vom Atomwaffensperrvertrag eingefroren hat. Sie kann wieder aufgenommen werden, wenn Nordkorea zum Atomwaffensperrvertrag und den IAEA Sicherheiten zurückkehrt.

Russland erklärt sich auch hinsichtlich der Leichtwassertechnologie diskussionsbereit.³³⁶⁴ Die USA gibt Ende September 1994 dann die Militärdoktrin der „Mutual Assured Destruction“ auf und der amerikanische Finanzminister Bentsen erklärt, dass Russland Fortschritte in den Wirtschaftsreformen gemacht hat und weiterhin die Unterstützung von der Weltbank erhält (Vergleich mit der Verlängerung des MFN- Status mit China).³³⁶⁵ Auch die Erklärung beim Perry-Besuch in China am 18. Oktober 1994, dass China und die USA friedliche Beziehungen zu Russland wollen, spricht für die Unterstützung gerade dieser beiden vormaligen Gegner in der Krise.³³⁶⁶ (Vgl. 3. 1. 5.)

Zusammenfassend zeigt sich, dass die Veränderung der sowjetischen Innen- und Außenpolitik durch Gorbatschows Politik der Perestroika und Glasnost das internationale System veränderte.

Russlands Politik in der Atomkrise ergibt sich dann aus den Bedürfnissen einer neuen noch schwachen Republik. Präsident Jeltsin kämpft um den Erhalt der Demokratie, benötigt aber dazu die Wirtschaftshilfe aber auch die politische Unterstützung des Westens allen voran der USA (auch IWF-Unterstützung). Daher ist Russland weder einer UN-Sicherheitsratsresolution gegenüber abgeneigt, noch gegen abgestufte Sanktionen, wenn sich Nordkorea vom NPT zurückzieht. Obwohl es einen Bündnisvertrag mit Nordkorea hat, ist es bereit seine internationalen Verpflichtungen im Lichte der nationalen Interessen zu interpretieren. Daneben schlägt Russland multinationale Verhandlungen zur Lösung der nordkoreanischen Atomfrage vor. Wenn Nordkorea die Sicherheiten einhält und zum NPT zurückkehrt,

ist Russland bereit die friedliche Atomenergiekooperation wieder aufzunehmen und über die Lieferung von Leichtwasserreaktoren zu verhandeln.

Bei dieser Politik stößt Jeltsin auf (ultranationalistische) innenpolitische Opposition, die ihm die Orientierung an den westlichen Staaten, v. a. der USA verübelt.

Ergebnis: Die Transformation der sowjetischen Innen- und Außenpolitik durch den sowjetischen Präsidenten Gorbatschow, veränderte das internationale System, doch auch die Sowjetunion brach auseinander. Es entstand die GUS. Russland zeigt die Kennzeichen einer neuen schwachen Republik, die unter Jeltsin, um Demokratie und wirtschaftliche Unterstützung kämpft.

Die Außenpolitik wird somit auf die amerikanischen Interessen abgestimmt und bringt Präsident Jeltsin innenpolitische Kritik, nicht nur der ultranationalen Gruppen. Das gilt auch für die nordkoreanische Atomkrise, in der Russland daher auf multinationale Verhandlungen drängt, aber sonst seine Verpflichtungen gegenüber dem Bündnispartner Nordkorea im Licht nationaler Interessen (d. h. in Einklang mit der USA und Südkorea) interpretiert.

3. 3. Der amerikanische Entscheidungsprozeß in der Nuklearkrise

Im Einzelnen entwickeln sich die Entscheidungen folgendermaßen

Phase 1: Vorkrisenphase

Aktion³³⁶⁷: Nordkorea mauert unter dem Druck der (Sonder-)Inspektionen.

Nordkorea verweigert bereits im *Januar 1993* den Inspektoren der IAEA den Zugang zu zwei nuklearen Abfalldepots³³⁶⁸ und die Gespräche zwischen den beiden Koreas über die vorgeschlagenen gegenseitigen Atominspektionen brechen ab.³³⁶⁹ In Verbindung mit den amerikanisch-südkoreanischen Truppenübungen "Team Spirit" droht Nordkorea, sich am *12. Februar 93* vom Atomwaffensperrvertrag zurückzuziehen³³⁷⁰ und lehnt am *25. Februar 1993* die Forderung der IAEA nach Sonderinspektionen als ernste Verletzung seiner Souveränität ab.³³⁷¹

Am 5. März 1993 warnt Nordkorea seine Gegner Südkorea und die USA, wegen der Frage der nuklearen Inspektionen nicht den Fehler zu machen, auf der koreanischen Halbinsel einen nicht gewinnbaren Krieg zu entzünden.³³⁷²

Es erklärt am *7. März 1993*, dass es keine Atomwaffen und auch nicht die Intention, die Kapazität und das Bedürfnis hat welche herzustellen.³³⁷³

Die Vorgeschichte:

"Team Spirit" und die Inspektionen sind schon länger maßgebliche Streitpunkte zwischen Nordkorea, den USA und der IAEA. Nordkorea vermutet amerikanische Atomwaffen in Südkorea. Die IAEA, Südkorea und die USA nordkoreanische Atomwaffen in den nordkoreanischen Anlagen. Der neue Faktor ist das Ansinnen nach Sonderinspektionen durch die IAEA. Die südkoreanische Führungsrolle bei der Bestimmung des Schicksals von "Team Spirit" zeigte eine wichtige und wachsende Verbindung zwischen der Übung und dem Nord- Süd- "challenge inspection regime".³³⁷⁴

Das Ziel der Inspektionen war schon 1990 schwer zu erreichen. Nordkorea erklärte sie zu erlauben, wenn auch die amerikanischen Anlagen im Süden geöffnet werden, in denen es taktische Atomwaffen vermutete.³³⁷⁵

Damals entschied Nordkorea, keine weiteren Kontakte mit Südkorea zu haben, bis die "Team-Spirit"- Übungen vorbei sind.³³⁷⁶ Es drohte sich aus dem Atomwaffensperrvertrag zurückzuziehen, wenn die USA nicht alle Atomwaffen aus Südkorea zurückzieht.³³⁷⁷

Doch dann unterzeichnete Nordkorea am *20. Januar 1992* die Gemeinsame Erklärung über die Entnuklearisierung der koreanischen Halbinsel³³⁷⁸ und das IAEA-Sicherheitsabkommen, öffnete seine Atomanlagen für Inspektionen.³³⁷⁹ Im Laufe des *Jahres 1992* zeigte sich aber, dass sich die zwischen Nord- und Südkorea vereinbarten Nuklearinspektionen nicht so realisieren lassen würden, dass echte Sicherheit gewährleistet ist.³³⁸⁰ Südkorea hatte auch gehofft, was bisher nicht Praxis der IAEA war, "challenge inspections" oder "ad hoc" Inspektionen an den nordkoreanischen Anlagen zu erreichen. Das Ziel wurde der hauptsächliche Stolperstein in den Gesprächen mit Nordkorea in den nächsten Jahren.³³⁸¹

Darüber hinaus geriet das vertragliche Nebeneinander durch die Aufdeckung des bisher größten nordkoreanischen Spionagerings am *6. Oktober 1992* ins Stocken. Er verfolgte das Ziel, eine Wiedervereinigung Koreas unter der kommunistischen Führung Nordkoreas herbeizuführen. Der südkoreanische Ministerpräsident Hyun schlug am *21. Oktober 1992* vor, Südkorea wird auf die "Team Spirit" Manöver verzichten, wenn im Austausch dafür Nordkorea Atomkontrollen auf der Basis der Gegenseitigkeit zustimmt. Das lehnte Nordkorea ab, solange Südkorea mit den USA militärisch kooperierte. Falls Südkorea das "Team Spirit"- Großmanöver mit den USA nicht bis *Ende November 1992* absagt, warnte Nordkorea, könnte es die begonnenen Gesprächskontakte mit dem Süden einstellen, und auch das Abkommen über Wiederannäherung und Kooperation kündigen. Da Südkorea die Manöver mit den USA nicht absagen wollte, reagierte Nordkorea mit der Bekanntgabe eines Boykotts der für November anberaumten Sitzungen des neu gegründeten interkoreanischen Komitees.³³⁸²

Die Absage von "Team Spirit 1992" diente z. T. als ein Element einer breiteren Nichtverbreitungsstrategie, die darauf abzielte generelle Inspektionen im Norden zu bekommen.³³⁸³

Information: Neben den Aktionen aus Nordkorea, taucht eine Fülle von (internationalen) Informationen auf, die die USA auszuwerten hat.

Anlässlich des gewöhnlichen vierteljährlichen Treffens der Gouverneure der IAEA am 22. Februar 1993 zeigen die Aufnahmen des französischen SPOT- Satelliten (andere Quellen berichten auch von einem amerikanischen Spionagesatelliten) von 1989 den Reaktor in der Nähe des nordkoreanischen Yongbyon, der für 100 Tage eingestellt wurde, (d.h. eine Wiederaufbereitung der Brennstoffabfälle möglich machte)³³⁸⁴ und das Anhängen eines großen Lagertanks an die Plutoniumwiederaufbereitungsanlage durch die Nordkoreaner. Photos von 1992 zeigen, dass dieser Tank unter einem Lagerhaus verschwunden ist, das Gebiet um das Gebäude urbanisiert wurde. Mit einer anderen Atomanlage (bei Yongbyon), die seit den 70er Jahren bestand, passierte dies schon vor der ersten Inspektion.³³⁸⁵ Einem KGB-Dokument zufolge (1992 veröffentlicht) gibt es seit Juni 1992 versteckte Aktivitäten im Untergrundkomplex (Gebäude 500)³³⁸⁶.

Aus Russland wird bekannt, dass die russische Regierung nur mit Mühe und im letzten Moment die Ausreise von 60 russischen Atomexperten nach Nordkorea hatte verhindern können. Außerdem wird bekannt, dass Nordkorea eine für Atomeinsätze geeignete Rakete mit einer Reichweite von ca. 1000 km entwickelt hat.³³⁸⁷

Am 5. März 1993 berichtet eine Zeitung in Seoul, dass der Norden am Donnerstag die Anlagen in Yongbyon mit Panzern und Flugabwehrgewehren umstellt hat. Nach einer russischen diplomatischen Quelle verschärft sich die Krise in Nordkorea, womit auf die sich verschlechternde wirtschaftliche Situation im Norden Bezug genommen wird.³³⁸⁸

Darüber hinaus weiß die USA aus dem Vorfeld der Krise:

Mitte Januar 1992 wusste die USA, dass Nordkorea Kopien sowjetischer SCUDS (Raketen) an verschiedene Mittelostländer verkaufte, die Reichweite sollte bald 1000 Kilometer betragen.³³⁸⁹

Ein Mitte März 1992 in Moskau veröffentlichtes KGB-Dokument besagte, dass Nordkorea 1990 Atomwaffen erlangt hatte und Kim Jong-il das militärische Atomprogramm kontrollierte.³³⁹⁰

Nordkorea gab im April 1992 der IAEA bekannt, dass in seinem Land drei Atomreaktoren gebaut worden seien. Das Interesse westlicher Beobachter

konzentrierte sich auf eine Atomanlage nahe der Stadt Yongbyon mit einer fast fertig gestellten Plutonium-Wiederaufbereitungsanlage.³³⁹¹

Im Mai 1992 erfolgte dann der erste Besuch der Inspektoren der IAEA in Pjöngjang. Es folgten vier weitere, die zeitlich mehr als 195 Tage in Anspruch nahmen und sich auf sieben Atomanlagen erstreckten.³³⁹² Nordkoreanische Offizielle übergaben eine Stellungnahme zur atomaren Infrastruktur. Die Liste erreichte westliche Schätzungen (Reaktor und Anlage in Yongbyon, Forschungsanlagen an der Kim Il Sung Universität, großer Reaktor und ein größerer der im Bau ist, große Anlage in Taechon, Brennstäbekonstruktionsanlage, radiochemisches Labor, zwei Uranminen und zwei Urankonzentrationsanlagen).³³⁹³

IAEA-Direktor Blix erkannte bei seinem Besuch *im Mai 1992*, dass Nordkorea in der Plutoniumaufbereitung engagiert war. Die Wiederaufbereitungsanlage war zu 80 % komplett. Die Nordkoreaner gaben zu, Plutonium, das von ein paar Brennstäben im großen Reaktor abgeleitet wurde (90 Gramm Plutonium), wieder aufbereitet zu haben.³³⁹⁴ Dieses fehlende Plutonium wird zum Streitfall der kommenden Jahre. Nordkorea machte, nach Mazarr, Blix Vorschläge die Möglichkeit der Aufbereitung oder andere Elemente des Atomprogramms im Austausch für westliche Technologien oder fortschrittlichere Leichtwasserreaktoren abzuschaffen.³³⁹⁵

Die Inspektoren der IAEA stellten darüber hinaus fest, dass Nordkorea seit 1989 vier Mal Plutonium aufbereitet hat, versiegelten die Brennstofftanks des Reaktors und platzierten eine Überwachungskamera.³³⁹⁶

Entscheidungsträger: Das Erbe der Vorgänger.

Entscheidungsträger ist nun die Clinton-Regierung, die sich erst seit kurzem im Amt befindet und das nordkoreanische Atomproblem von ihrer Vorgängerin geerbt hat.

Bewertung: Die USA vermutet Bedeutendes.

Im Februar 1993 deutet CIA-Direktor R. James Woolsey an, dass Nordkorea etwas Bedeutendes zu verstecken hat.³³⁹⁷

Die Nachbarn Nordkoreas raten *am 5. März 1993* zur Vorsicht, da ein isolierter Staat unvorhergesehen reagieren kann, wenn er in die Enge (Zeitlimit 25. März) getrieben wird.³³⁹⁸

Auch im Vorfeld bewertete die USA die Situation in Nordkorea ähnlich:

Der Direktor der Rüstungskontroll- und Abrüstungsbehörde Lehman äußerte schon im *Oktober 1991* große Bedenken wegen des unverantwortlichen internationalen Benehmens von Nordkorea. Es verletzte seine Verpflichtungen unter dem Atomwaffensperrvertrag.³³⁹⁹

Mitte Januar 1992 war man dann international besorgt, dass Nordkorea seit dem Iran-Irak-Krieg Teherans prinzipielle Quelle für Langstrecken- SCUDs war.³⁴⁰⁰

So wurden, laut CIA-Direktor Gates, im Januar 1992 Nordkoreas Programme die dringlichsten nationalen Sicherheitsbedrohungen in Ostasien, da es eine ganze Infrastruktur, die die Entwicklung von Atomwaffen unterstützen kann, hat (vom Uranbergbau bis zur Wiederaufbereitung von Raketenbrennstoffen, um Plutonium zu erlangen). Nordkorea hatte zwei Atomreaktoren konstruiert, deren einziger Zweck die Plutoniumherstellung ist, doch hat es bisher nicht einmal die Existenz seines Plutoniumproduktionsreaktors oder seiner Wiederaufbereitungsanlage zugegeben. Es hat Ultimaten missachtet und auf zusätzliche Bedingungen bestanden. Besorgniserregend ist nicht nur die Stabilität in Nord-Ostasien, sondern auch die Möglichkeit, dass Pjöngjang diese Waffen und die Atomtechnologie auf den internationalen Markt bringen kann.³⁴⁰¹

Auch Präsident Clinton hat speziell hinsichtlich der Verbreitung von Atomwaffen in Nordkorea und Iran Bedenken.³⁴⁰²

Ziel: Die Ziele der Clinton-Regierung bleiben bis zur Zielkorrektur im Januar 1994: eine atomwaffenfreie Halbinsel, die Anwendung des Entnuklearisierungsabkommens, der Nord-Süd-Dialog. Es wird ein multilateraler und bilateraler Ansatz verfolgt.

Die Clinton-Regierung verfolgt, wie sich auch im Verlauf der Krise bis zur Zielkorrektur *im Januar 1994* zeigen wird, die selben Ziele (atomwaffenfreie Halbinsel, Anwendung des Entnuklearisierungsabkommens, Nord-Süd-Dialog) auf der koreanischen Halbinsel, wie ihre Vorgängerin. Beide Regierungen wollen dazu einen multilateralen Ansatz verwenden. Die Clinton Regierung benützt daneben noch einen bilateralen (Verhandlungen mit Nordkorea).

Schon *im November 1991* sprach Baker in Tokio die Sicherheitsgefahren der koreanischen Halbinsel an, die in multinationalen Rahmen gelöst werden müssen.³⁴⁰³

Die einzige Sicherheit gegen ein nukleares Wettrüsten ist ein Abkommen zwischen Seoul und Pjöngjang, von der Produktion und Erlangung von waffenfähigem Atommaterial abzusehen (*Entnuklearisierungsabkommen*).

Der Schlüssel, die Spannungen zu reduzieren, ist der *Nord-Süd-Dialog*.³⁴⁰⁴

Ronald Lehman erklärt *im April 1992*, dass die USA auf der koreanischen Halbinsel zusammen mit der internationalen Gemeinschaft Nordkorea gedrängt hat, die lang überfälligen IAEA Inspektionen ihrer Atomanlagen zu erlauben und eng mit der Regierung Südkoreas zusammenzuarbeiten, eine Inspektionsregion zu beschließen, um sein Abkommen durchzuführen. Es ist das amerikanische Ziel, dass das Versprechen von Europa, dass Rüstungskontrolle zu positivem politischen Wandel und zu Kooperation unter den Nationen beitragen kann, in dieser und anderen Regionen in der ganzen Welt gehalten wird.³⁴⁰⁵ Er sprach damit das politische Ziel der Rüstungskontrolle an, das dem Regime von Nordkorea nicht genehm sein kann. Das politische Ziel hinsichtlich Koreas vertrat dann auch Clinton *im November 1992*, indem er die Hoffnung aussprach, dass eines Tages das koreanische Volk in einer demokratischen und freien Gesellschaft vereint sein wird. Die USA wird weiterhin eine Kraft für die Sicherheit Südkoreas sein und Nordkorea davon abzuhalten eine richtige nukleare Kapazität zu entwickeln.³⁴⁰⁶

Option: Als Handlungsmöglichkeit wird zunächst die Androhung von Wirtschaftssanktionen in Erwägung gezogen, aber auch eine neue Abschreckungsstrategie ist im Gespräch.

Der amerikanische Außenminister Christopher erklärt vor einem Bewilligungsunterausschuss des Repräsentantenhauses *im Januar 1993*, dass es eine Verstärkung der Handlung im UN-Sicherheitsrat geben wird. Er konzentriert sich auf Wirtschaftssanktionen, obwohl es keine Garantie gibt, dass sie überhaupt auf die isolierte Wirtschaft Nordkoreas eine Wirkung haben und darüber hinaus die Duldung der Chinesen erfordern.³⁴⁰⁷

Seit dem *25. Februar 1993* existiert eine neue Abschreckungsstrategie. Weder Präsident Clinton, noch Verteidigungsminister Aspin wurden bisher eingeführt, aber

Gen. Lee Butler und seine Planer im Strategischen Kommando der USA, dem Nervenzentrum der amerikanischen Atomkraft sind am 25. Februar 1993 im frühen Stadium Computermodelle zu bauen und zu testen, die den Präsidenten befähigen Atomwaffen in Nationen der Dritten Welt zu treffen, die die Interessen der USA oder ihrer Alliierten bedrohen.³⁴⁰⁸

Der Einsatz von Gewalt wurde im *Vorfeld* ausgeschlossen: Paul Wolfowitz schloss im Dezember 1991 den Einsatz von Gewalt gegen Nordkorea aus, fand aber internationalen Druck als den besten Ansatz.³⁴⁰⁹

Entscheidungen: Die USA reagiert über das Instrument der funktionalen internationalen Organisation IAEA oder überlässt ihr die Reaktion.

Reaktion: Die IAEA übt Druck auf Sonderinspektionen aus.

Wie bereits erwähnt, droht Außenminister Christopher im Januar 1993 mit Wirtschaftsanktionen über den UN-Sicherheitsrat.³⁴¹⁰

Die IAEA verlangt dann im Februar 1993 von der nordkoreanischen Regierung eine erste Sonderinspektion, da der Zugang zu bestimmten Installationen im Januar verweigert wurde.³⁴¹¹ Damit unternimmt die IAEA einen bisher nie da gewesenen Schritt: Sie verlangt Sonderinspektionen an zwei Anlagen, die nicht freiwillig von der Zielnation angeboten wurden³⁴¹².

Nachdem Nordkorea sie ablehnt, nehmen die Vorsitzenden der IAEA am 25. Februar 1993 eine Resolution ohne Gegenstimme an, die Nordkorea dazu aufruft, seinen Verpflichtungen unter dem Atomwaffensperrvertrag und den IAEA-Sicherheitsrichtlinien nachzukommen.³⁴¹³ Die IAEA gibt dem Norden einen Monat (25. März) auf dieses Zutrittsverlangen zu antworten oder möglicherweise unspezifizierten weiteren Maßnahmen entgegenzusehen.³⁴¹⁴ Der neue Faktor Anfang März 1993 ist der wachsende Druck auf Pjöngjang, die UN-Inspektoren, die zwei Anlagen besuchen zu lassen, von denen Washington und Seoul annehmen, dass sie den Beweis für geheime nordkoreanische Rüstungsprogramme liefern.³⁴¹⁵

Unterstützung: Im amerikanischen Kongress, wie in der amerikanischen Presse gibt es Stimmen für einen Einsatz von Gewaltmitteln.

Kongress: Der Vorsitzende des Bewilligungsunterausschusses für Verteidigung im Repräsentantenhaus, John Murtha, ruft zur Zerstörung der nordkoreanischen Anlagen auf.³⁴¹⁶ Auch Frank Gaffner vom Zentrum für Sicherheitspolitik ist dieser Auffassung.³⁴¹⁷

Presse: Washington Times Kolumnist Paul Greenberg spricht sich für einen Israel-artigen Angriff auf die nordkoreanischen Atomanlagen aus.³⁴¹⁸

Auch vom Ausland gibt es Reaktionen: Auf Seiten der Alliierten sagt der japanische Premierminister Kiichi Kiyazawa am 9. März 1993, dass ein atomar bewaffnetes Nordkorea Japan bedrohen würde und drängt Nordkorea die IAEA die zwei Militäranlagen untersuchen zu lassen.³⁴¹⁹

Von internationaler Seite ist aus *Russland* zu hören, dass der stellvertretende russische Außenminister Kunadze *im Februar 1993* nach Pjöngjang reist und erklärt, dass Moskau nicht länger die militärische Komponente des sowjetisch-nordkoreanischen Freundschafts- und Kooperationsvertrages von 1961 einhalten will.³⁴²⁰

Im Vorfeld:

Der russische Präsident Jelzin versicherte im Rahmen einer Pressekonferenz (Vertrag über die Grundlagen der Beziehungen zwischen Südkorea und der Russischen Föderation 19. November 92), dass Russland die Lieferung von Nuklearmaterial und Nukleartechnologie auch an Nordkorea eingestellt hat. Er glaubt nicht, dass Nordkorea ohne weitere Hilfe Russlands Nuklearwaffen entwickeln kann. Für Russland ist, jedoch, die Zeit gekommen, Nordkorea zu überreden, dass die Entnuklearisierung der koreanischen Halbinsel in seinem eigenen Interesse und im Interesse der künftigen Wiedervereinigung Koreas liegt.³⁴²¹

Phase 2: Die Krise beginnt.

Aktion: Der Druck auf Sonderinspektionen führt zum Rücktritt Nordkoreas aus dem Atomwaffensperrvertrag, ansonsten gelten die alten Forderungen (Rückzug der amerikanischen Streitkräfte und Absage von "Team Spirit").

Am 12. März 1993 erklärt die nordkoreanische Regierung ihren Austritt aus dem Atomwaffensperrvertrag. Grund ist die amerikanische Politik der Druckausübung, "Team Spirit" und die Parteilichkeit der IAEA. Nordkorea beschuldigt die IAEA-Inspektoren sich durch die Verwendung von Geheimdienstinformationen, die von einer dritten Partei fabriziert wurden, einer Verschwörung anzuschließen, die feindlich gegenüber Korea ist.³⁴²² Obwohl die nordkoreanische Atomwaffenfähigkeit seit fünf Jahren ein zentrales Anliegen der Weltgemeinschaft ist, wird die Krisenebene erst mit dieser Ankündigung erreicht.³⁴²³ Das erklärt auch der Sprecher des Außenministeriums Michael McCurry im Oktober 1994: "While North Korea's nuclear capabilities have been a central concern of the world community for more than five years, the issue has been at more or less a crisis level since March of last year, when North Korea announced that it intended to withdraw from the Non-Proliferation Treaty, ..." ³⁴²⁴

Der nordkoreanische Militärführer Kim Jong-il ordnet „Halbkriegszustand“ an, sagt, dass die "Team Spirit" Militärübungen in jedem Moment Krieg bringen können.³⁴²⁵ Nordkorea beschuldigt am 17. März 1993 die USA die koreanische Vereinigung zu blockieren und verlangt den Rückzug der amerikanischen Streitkräfte vom Süden und den Stopp von "Team Spirit".³⁴²⁶

Auch die Aufnahme von diplomatischen Beziehungen zwischen China und Südkorea wird am 7. Mai 1993 verurteilt. Kim Il-sung lehnt drei Einladungen von Deng Xiaoping ab, Kim Jong-il beschuldigt diesen, die internationale kommunistische Bewegung zu ruinieren.³⁴²⁷

Am 11. Mai 1993 lehnt Kim Il-sung eine UN-Resolution ab, bevor sie verabschiedet wird. Er schickt eine ernste Nachricht an die Weltgemeinschaft, dass Nordkorea bereit ist, auf jeden Übergriff auf seine Souveränität und Würde mit dem verdienten Gegenschlag zu antworten, obwohl er nicht will, dass sich die Dinge so entwickeln. Er nennt den Rückzug vom Atomwaffensperrvertrag eine berechnete Selbstverteidigungsmaßnahme gegen die Atomkriegsmanöver der USA und die ungerechte Handlung von einigen Mitgliedern des IAEA- Sekretariats gegen Nordkorea.³⁴²⁸

Nordkorea erlaubt dann die Inspektionen an den Anlagen, aber der Austausch von Filmen und Batterien in Kameras und Instrumenten wird beschränkt. Eine Rakete mit 600 Meilen Reichweite, die wahrscheinlich in den Iran verkauft werden soll, wird im

japanischen Meer getestet.³⁴²⁹ Nordkorea bietet Südkorea an, spezielle Gesandte zu entsenden, um ein Treffen zu diskutieren und Schlüsselfragen zu lösen.³⁴³⁰ Am 29.-30. Mai 1993, zwei Tage nach der Verlängerung des Meistbegünstigungsstatus (MFN) für China durch die USA³⁴³¹ und Südkorea³⁴³², gibt es doch nordkoreanisch-chinesische Gespräche. Der nordkoreanische Premierminister Kang Song-san trifft in China vor den Gesprächen mit den USA in New York, Zou Jiahua, Ding Guangen und Deng Xiaoping: Deng erklärt die chinesische Position, wie folgt: Es wird eine Lösung durch Dialog angestrebt, Korea wird als atomwaffenfreie Zone gesehen, die Wirtschaftsentwicklung wird unterstützt, aber das beinhaltet nicht Schuldenerlass und Waffenlieferungen. Kim Il-sung schickt daraufhin ein Danketelegramm an Deng und Diplomaten in Peking hoffen, dass dieses Treffen dazu beiträgt, dass Nordkorea im Atomwaffensperrvertrag bleibt.³⁴³³

Information: Zusätzlich zu den Aktionen wird die USA über den Halbkriegszustand in Pjöngjang unterrichtet.

Japans Kyodo Agentur zitiert am 17. März 1993 westliche Diplomaten in Peking, die sagen, dass in Pjöngjang nachts Sirenen Luftalarmübungen signalisieren und die Leute vorbereitet werden, die Stadt in Evakuierungsprogrammen zu verlassen. Es wimmelt von Truppen auf den Straßen und militärischen Kontrollpunkten.³⁴³⁴

Entscheidungsträger: Die amerikanischen Entscheidungsträger der Clinton-Regierung treten in der Frage noch nicht in Erscheinung.

Offiziell ist noch nicht viel von mit der nordkoreanischen Atomfrage betrauten Regierungsmitgliedern zu hören.

Bewertung: Es herrscht aber Besorgnis bei unterschiedlicher Information.

Der Sprecher des Außenministeriums, Richard Boucher, erklärt am 12. März 1993, dass Nordkoreas Nuklearprogramm Grund zur Besorgnis für viele Regierungen rund um die Welt ist.³⁴³⁵

Der Time vom 29. März 1993 zufolge ist man sich aber nicht einig, ob das unterirdische Depot an Plutonium groß genug für eine Waffenproduktion ist.³⁴³⁶

Die westlichen Geheimdienste glauben am 15. April 1993, dass Nordkorea Atomwaffen entweder schon geheim produziert hat oder gerade dabei ist, sie zu

produzieren. Die Inspektionen sind unbedingt nötig: Viele westlichen Beobachter glauben, dass die gegenwärtige nordkoreanische Verachtung der Weltgemeinschaft über ihre Atomfrage mit Präsident Kims progressiver Machtübergabe an seinen 51-jährigen Sohn Kim Jong-il verbunden ist.³⁴³⁷

CIA-Direktor Woolsey führt darüber hinaus am *21. April 1993* Nordkorea als eine von sechs Nationen an, die Terrorismus, der eine ernste und größtenteils unvorhersagbare Bedrohung ist, unterstützt.³⁴³⁸

Robert Gallucci, der Direktor der höchsten politischen Steuerungsgruppe für Korea (siehe 3.2.1.) bezeichnet die Situation in Nordkorea am *12. Mai 1993* als bedenklich.³⁴³⁹

Ziel: Die USA will die Rückkehr Nordkoreas zu den Sicherheiten und Dialog.

Die Rückkehr Nordkoreas zum NPT und den IAEA- Sicherheiten sowie die Zustimmung zu den Inspektionen wird laut Christopher am *15. März 1993* nicht aufgegeben. Die Nord-Süd-Gespräche sollen wieder aufgenommen werden. Ob die amerikanischen Truppen, die zur "Team Spirit" Übung nach Südkorea gekommen sind zeitweilig dableiben, wie Südkorea das will, wird noch untersucht.³⁴⁴⁰

Ziel der USA ist es daher auch am *12. Mai 1993* Nordkoreas Rückzug vom Atomwaffensperrvertrag aufzuheben und es dazu zu bringen, Inspektionen zu akzeptieren.³⁴⁴¹ Nord- wie Südkorea sollen auf Spaltmaterial auf ihrem Gebiet verzichten. Der Atomwaffensperrvertrag soll unbestimmt ausgedehnt werden.³⁴⁴²

Option: Auch in dieser Phase sind Wirtschaftssanktionen im Gespräch.

Der UN-Sicherheitsrat kann der Time vom *29. März 1993* zufolge Wirtschaftssanktionen verhängen, aber eine Militäraktion gegen die verdächtigen Anlagen ist wegen der Gefahr des Gegenangriffs auf Südkorea außer Frage. Die Alternative Kim sein Programm entwickeln zu lassen ist aber ebenso schrecklich.³⁴⁴³ Diplomaten in Washington und bei der UNO stimmen am *4. Mai 1993* zu einen überarbeiteten Resolutionsentwurf der USA zu diskutieren.³⁴⁴⁴

Entscheidung: Doch die Clinton-Regierung entscheidet sich für Konzessionen und die China-Karte.

Obwohl am 4. Mai 1993 ein überarbeiteter Resolutionsentwurf der USA diskutiert wird³⁴⁴⁵, schlägt die USA am 26. Mai 1993 einen weicheren Kurs ein. Sie ist bereit einige Konzessionen gegenüber Nordkorea zu machen, wenn es wieder einem Vertrag beitrifft, der verlangt, dass sie ihre Anlagen für Atominspektionen öffnen. Dann würden nach Robert Gallucci die USA Schritte unternehmen die Bedenken Nordkoreas hinsichtlich der amerikanischen militärischen Operationen anzusprechen. Priorität hat es Nordkorea zu überzeugen, seinen Rückzug vom Nichtverbreitungsvertrag aufzuheben.³⁴⁴⁶ Die Konzessionen könnten in Richtung nordkoreanische Inspektion der amerikanischen Basen in Südkorea und Versicherungen, dass die USA keine Atomwaffen gegen Nordkorea einsetzt, gehen, deutet er an.³⁴⁴⁷ Grund der Konzessionsbereitschaft kann sowohl die Haltung der New York Times (im März und April 1993) sein, die für Konzessionen eintritt und die Sonderinspektionen für ungewöhnlich hält³⁴⁴⁸, als auch die Haltung der Alliierten. Südkorea setzt (im März 1993) auf die China-Karte³⁴⁴⁹, Japan (im April) auf diplomatische Mittel³⁴⁵⁰. China wird (Anfang Mai 1993) als hilfreich bezeichnet, setzt auf Dialog, unterstützt aber auch die Entnuklearisierung auf der koreanischen Halbinsel³⁴⁵¹.

Einen Tag später, am 27. Mai 1993, verlängert Clinton den Meistbegünstigungsstatus für China, warnt aber gleichzeitig, dass es Fortschritte in der Handhabung der Menschenrechte machen müsse, macht ihn damit abhängig von den Menschenrechtsbedingungen.³⁴⁵² Ziel ist es den Meistbegünstigungsstatus zu nutzen, um mit den Chinesen Fortschritte in den Schlüsselfragen zu machen, ohne ihre Hebelkraft zu verlieren, weil das einige der falschen Leute und Prozesse in China verletzen würde.³⁴⁵³

Reaktion: Auf der anderen Seite bedingt eine härtere Reaktion durch die IAEA zwei UN-Sicherheitsratsresolutionen.

Die USA verlangt am 12. März 1993, dass Nordkorea umgehend seinen Rückzug vom Atomwaffensperrvertrag aufhebt und Schritte unternimmt, um das internationale Vertrauen wieder herzustellen, dass es seine Verpflichtungen auf nuklearem Gebiet erfüllt.³⁴⁵⁴ Sie führt mit anderen Mitgliedern der Internationalen Gemeinschaft, auch

mit Mitgliedern des UN-Sicherheitsrates und der IAEA in Wien Konsultationen, um die angebrachtesten und effektivsten Schritte zu überlegen.³⁴⁵⁵

Geplant ist auch der Besuch des südkoreanischen Außenministers Han in Washington.³⁴⁵⁶

Der Sprecher des Außenministeriums Boucher erklärt, dass die Erlaubnis der Sonderinspektionen helfen würde, die internationalen Bedenken zu zerstreuen. Es muss glaubwürdige und effektive internationale und bilaterale Inspektionsregime geben.³⁴⁵⁷

Die IAEA hält *am 18 März 1993* eine Dringlichkeitssitzung ab, um die nordkoreanische Entscheidung zu diskutieren und überlegt den Fall an den UN-Sicherheitsrat weiterzugeben, der Sanktionen auferlegen könnte.³⁴⁵⁸(IAEA-Res. 1)

Am *8. April 1993* gibt es dann auch eine Stellungnahme des UN-Sicherheitsratspräsidenten (S/25562) und eine relevante Resolution. Der UN-Sicherheitsrat drückt Bedenken aus, hält sich aber hinsichtlich Sanktionen zurück.³⁴⁵⁹ (UN-SR. 1)

Der Direktor der IAEA sagt (wie Boucher) *am 14. April 1993* in Japan, dass die Behörde keine Kompromisse über ihr Verlangen eingehen würde, die zwei Anlagen zu inspizieren. Blix glaubt, dass Nordkorea mehr Atommaterial hat, als es der IAEA erklärt hat.³⁴⁶⁰

Diplomaten in Washington und bei der UNO stimmen *am 4. Mai 1993* zu einen überarbeiteten Resolutionsentwurf der USA zu diskutieren.³⁴⁶¹

Am *12. Mai 1993* verabschiedet der UN-Sicherheitsrat eine Resolution (13:0 Stimmen) die Nordkorea dazu aufruft, die zwei geheimen Militäranlagen für Inspektionen zu öffnen, den Rückzug vom NPT zu bedenken. Die Resolution ist wegen China besonders vorsichtig geschrieben, Peking enthält sich, wie Pakistan. Weitere Aktion wird, wenn nötig in Betracht gezogen. Der Rat kann Wirtschaftssanktionen auferlegen, doch es gibt keine Anzeichen, dass er das beabsichtigt.³⁴⁶² (UN-SR 2)

Unterstützung: Senator Lugar ist für einen harten Kurs, die NYT für einen weichen, Südkorea für die China-Karte, Japan für Diplomatie, China für Dialog und Entnuklearisierung- Vermittlung.

Im Kongress bemerkt Senator Lugar hinsichtlich der Konzessionsbereitschaft der Regierung, am 27. Mai 1994, dass wenn die milde Initiative versagt, die Regierung kurzfristig signifikante härtere Aktionen unternehmen muss. Er fragt, ob sie so eine Politik adäquat vorbereitet hat. Außerdem kritisiert er, dass nicht genug getan wurde, um die öffentliche Unterstützung für eine starke Aktion zu bekommen.³⁴⁶³

Auf Seiten der Presse findet die *New York Times* am 12. und 14. März 1993 die Beschwerde Pjöngjangs hinsichtlich der "Team Spirit" Übung nicht unbegründet und die Sonderinspektionen ungewöhnlich.³⁴⁶⁴ Für die Öffnung der nordkoreanischen Anlagen schlägt sie am 13. März 1993 vor die Streitkräfte in der entmilitarisierten Zone zu reduzieren³⁴⁶⁵ (im Juni geht sie noch weiter³⁴⁶⁶). Sie bevorzugt den Weg der Diplomatie, hält die Bedingungen Nordkoreas am 8. April 1993 (und Juni 1993) nicht für unerfüllbar.³⁴⁶⁷

In der Auseinandersetzung zwischen Opposition und Regierung, die für Konzessionen bereit ist, stellt sich die *New York Times* dann am 27. Mai 1993 auch hinter die Regierungspolitik³⁴⁶⁸.

Im Ausland werden die Alliierten nach Christopher von Anfang an, als sich das Interesse auf das nordkoreanische Atomprogramm am 12. März 1994 lenkt, von der Clinton-Regierung konsultiert. Die am meisten Betroffenen sind Südkorea und Japan sowie die UNO.³⁴⁶⁹

Südkorea setzt auf die China-Karte. Der südkoreanische Außenminister sagt am 17. März 1993, dass China wahrscheinlich eine Schlüsselrolle bei der Vermittlung zwischen Nordkorea und den USA spielen wird. Südkorea schließt jegliche militärische Aktion aus, versetzt aber seine 640. 000 Streitkräfte in Alarmbereitschaft.³⁴⁷⁰

Am 4. Mai 1993 sagt die südkoreanische Yonhap- Nachrichtenagentur, dass China zu dem Text eines UN-Resolutionsentwurfs zugestimmt hat, der die Nordkoreaner drängt, ihren Rückzug vom NPT zu widerrufen.³⁴⁷¹

Der südkoreanische Premierminister Hwang In-sung ruft am 27. Mai 1993 ein Treffen von mit Sicherheit in Beziehung stehenden Kabinettsministern zusammen und sagt, dass Seoul das Angebot Nordkoreas spezielle Gesandte zu entsenden, um ein Treffen zu diskutieren und Schlüsselfragen zu lösen unter der Bedingung annehmen würde, dass beide Seiten das Atomproblem zuerst diskutieren würden.³⁴⁷²

Südkorea und China geben sich am selben Tag den Meistbegünstigungsstatus, an dem auch die USA seinen mit China verlängert³⁴⁷³. Präsident Kim Young-sam bittet Qian um Chinas Unterstützung bei der Lösung der nuklearen Frage³⁴⁷⁴.

Mittel und Ziel sind somit in der nordkoreanischen Nuklearpolitik der USA und Südkorea dasselbe. Im größeren Rahmen heißt die Strategie: durch wirtschaftliche Integration politische Ziele zu erreichen (siehe Phase 11).

Im Hinblick auf *Japan* begrüßt die USA am 12. März 1993 den starken Standpunkt.³⁴⁷⁵

Clinton und Miyazawa diskutieren am 16. April 1993 Wege, um Nordkorea im Atomwaffensperrvertrag zu behalten und davon abzuhalten Atomwaffen zu bauen. Verteidigungsminister Aspin und der japanische Premierminister Miyazawa betonen die Verpflichtung zu diplomatischen Mitteln.³⁴⁷⁶

Auf internationaler Seite ist China, nach Robert Gallucci, am 12. Mai 1993 bei Verhandlungen mit Nordkorea sehr hilfreich. Es enthält sich auch bei der UN-Sicherheitsratsresolution.³⁴⁷⁷

Außenminister Qian Quichen sagt am 27. Mai 1993, dass China hofft, dass die nordkoreanische Atomfrage durch Dialog nicht Druck gelöst wird. China begrüßt Gespräche zwischen den USA und Nordkorea, Süd- und Nordkorea und der IAEA und Nordkorea. Zwar enthält sich China bei der UN-Sicherheitsratsresolution, doch ist es gegen eine nukleare Entwicklung auf der Koreanischen Halbinsel und unterstützt die Entnuklearisierung aktiv. Wie bereits erwähnt, geben sich China und Südkorea am selben Tag MFN- Status.³⁴⁷⁸ Die Politik der China-Karte scheint Wirkung zu zeigen: China spielt die Vermittlerrolle.

Am 29.-30. Mai 1993 trifft der nordkoreanische Premierminister Kang Song-san heimlich vor den Gesprächen mit der USA in New York in China Zou Jiahua, Mitglied des Politbüros und stellvertretender Premier des Staatsrates, Ding Guangen, Politbüromitglied und Direktor der zentralen Propagandaabteilung sowie Deng Xiaoping. Deng bekräftigt Chinas Interesse an einem Korea als atomwaffenfreie Zone-in der keine Spannungen stören. Dabei hebt er hervor, dass es für Nordkorea wichtig ist, seine Wirtschaft zu entwickeln, China ist zur Wirtschaftshilfe nicht zu Waffenlieferungen oder Schuldenerlass bereit. Eine rückständige Wirtschaft schadet dem Ansehen des Regimes und widerspricht der Marxschen These. Kim Il-sung schickt zwei Tage nach der Rückkehr seines Gesandten ein Dankestelegramm an

Deng. Diplomaten in Peking hoffen, dass das Treffen dazu beiträgt, dass Nordkorea im Atomwaffensperrvertrag bleibt.³⁴⁷⁹

Kurskorrektur: Die amerikanische Presse und die Alliierten sowie China bewirken die erste Strategiekorrektur von (Wirtschafts-)Sanktionen zu Konzessionen.

Nachdem Außenminister Christopher noch *im Januar 1993* mit Wirtschaftssanktionen und einer UN-Sicherheitsratsresolution gedroht hat³⁴⁸⁰, die *am 12. Mai 1993* auch umgesetzt wird³⁴⁸¹ (allerdings ohne Sanktionen), entschließt sich die Clinton Regierung *am 26. Mai 1993* Konzessionen in Aussicht zu stellen³⁴⁸². Grund für den Gesinnungswandel sind wie bereits vermutet die Alliierten³⁴⁸³ und China³⁴⁸⁴, das als Vermittler eintritt sowie die Presse (New York Times), die für einen gemäßigten Kurs eintritt³⁴⁸⁵.

Phase 3: zwei Gesprächsrunden: Gewaltverzicht und Truppenrückzug, doch Zugangsfrage bleibt kritisch.

Aktion: Die China-Karte wirkt, Nordkorea schiebt den Rückzug vom NPT auf.

Das chinesisch-nordkoreanische Treffen *Ende Mai 1993* zeigt Wirkung. Nordkorea stimmt bei einer ersten Gesprächsrunde mit der USA in New York *am 11. Juni 1993*, im Gegenzug für den Gewaltverzicht der USA, zu, den Rückzug vom Atomwaffensperrvertrag aufzuschieben³⁴⁸⁶.

Entscheidungsträger: Robert Gallucci führt die Verhandlungen.

Auch in dieser Phase sind die Entscheidungsträger die Verantwortlichen aus der Clinton-Regierung.

Die Verhandlungspartner der ersten Gesprächsrunde sind Robert Gallucci, der stellvertretende Staatssekretär für politisch-militärische Angelegenheiten, und der stellvertretende nordkoreanische Außenminister Kang Sok-joo.³⁴⁸⁷ Robert Gallucci ist Vorsitzender der politischen Steuerungsgruppe für Korea und führt die Sitzungen auf höchster Ebene *im Juni und Juli 1993*.³⁴⁸⁸

Bewertung: Die USA bewertet den Aufschub als positiven Schritt.

Die USA bewertet den Aufschub vom Rückzug vom Atomwaffensperrvertrag am 11. Juni 1993 als positiven Schritt.³⁴⁸⁹

Entscheidung: Im Gegenzug entscheidet sie sich für eine "carrot": den Gewaltverzicht.

Die USA verpflichtet sich am 11. Juni 1993, bei der ersten Runde der Gespräche mit der nordkoreanischen Regierung, in New York, im Gegenzug für das Aufschieben des Rückzugs vom Atomwaffensperrvertrag durch Nordkorea, von der Drohung oder dem Gebrauch von Gewalt gegen ein anderes Land abzusehen, mit Ausnahme von Selbstverteidigung oder sonst in Einklang mit der UN-Charta.³⁴⁹⁰

Unterstützung: der Regierungskurs wird von der NYT unterstützt.

Auf Seiten der amerikanischen Presse schlägt die New York Times am 12. Juni 1993 sogar ein Entgegenkommen der USA bis hin zum vollkommenen Abzug der US-Truppen³⁴⁹¹ (Editorial) vor. Sie bevorzugt den Weg der Diplomatie, hält die Bedingungen Nordkoreas nicht für unerfüllbar.³⁴⁹²

Aktion: Nordkorea will Südkorea ausgrenzen.

Kim Il-sung betont in einer Rede anlässlich des 20. Jahrestages der historischen Arbeit des großen Führers am 23. Juni 1993, dass mit der Stellungnahme am 11. Juni erstmals Beziehungen zwischen den USA und Nordkorea hergestellt werden. Südkorea dagegen provoziert Nordkorea, indem es verlangt, vor den Wiedervereinigungsgesprächen auf Basis des nordkoreanischen 10-Punkte-Programms zuerst die nukleare Frage zu klären und das nationale Sicherheitsgesetz beizubehalten. Das nordkoreanische Volk muss vereint hinter dem Großen und dem Lieben Führer (Kim Jong-il) und der Dschutscheidee, für eine unabhängige und friedliche Wiedervereinigung und den Sieg des Sozialismus stehen.³⁴⁹³

Entscheidungsträger: Sie rekrutieren sich in Bezug auf die zu behandelnde Frage aus dem Umkreis des Verteidigungsministers.

Der stellvertretende Verteidigungsminister Perry erörtert einen Zwei-Phasen-Rückzug aus Südkorea im Fall der Lösung der Atomfrage.³⁴⁹⁴

Entscheidung: Die Regierung entscheidet für die "carrot": Truppenrückzug bei Inspektionen.

Der stellvertretende Verteidigungsminister William Perry eröffnet am 15.-30. Juni 1993 einer Delegation des nationalen Verteidigungskomitees der südkoreanischen Nationalversammlung, die zu Besuch in Washington und Peking weilen, dass Washington sich für einen Zwei-Phasen-Rückzug der amerikanischen Streitkräfte aus Korea bereit macht, wenn das nukleare Problem gelöst ist. Der Rückzug geht aber nicht unter die 30.000-Mann-Grenze. Nordkoreas militärische Stärke dauert bei weitergehender Isolation nicht länger als zwei Jahre. Ein Wendepunkt wird sich in sechs Monaten abzeichnen.³⁴⁹⁵ So lange hat die USA zur Lösung der Atomfrage Zeit. Zusammen mit der Gewaltverzichtserklärung sollen damit die sicherheitspolitischen Bedenken Nordkoreas angesprochen werden. Die New York Times ging bereits am 12. Juni in diese Richtung, bzw. darüber hinaus³⁴⁹⁶. Das Angebot an Nordkorea lautet damit: begrenzter Truppenrückzug bei Lösung der Atomfrage.

Unterstützung: Der Alliierte Südkorea setzt ein Zeitlimit, und macht ein Angebot: Inspektionen an US-Basen.

Auf Seiten der amerikanischen Presse spricht sich die New York Times am 24. Juni 1993 gegen Atomtests aus³⁴⁹⁷ und fragt am 25. Juni 1993 nach den Führungsqualitäten des Präsidenten³⁴⁹⁸.

Das Time Magazine bewertet am 28. Juni 1993 keine der Optionen Schmeichelei, Wirtschaftssanktionen, militärische Mittel oder nichts tun als Erfolg versprechend.³⁴⁹⁹

Auf Seiten der Alliierten verfolgt Südkorea die Strategie: kein breiter Ansatz, kein Truppenrückzug bis zur Lösung der Atomfrage. Im Unterschied zur USA setzt es ein Zeitlimit von zwei Monaten, bietet aber auch die Inspektion der amerikanischen Basen an.

Am 26. Juni 1993 erklärt ein südkoreanischer Regierungsbeamte, dass die USA und Südkorea übereinstimmen, dass künftige Gespräche mit Nordkorea sich entgegen dessen Ansinnen, sie auf politische Verhandlungen abzuleiten, auf die nukleare Frage konzentrieren.³⁵⁰⁰ Am 29. Juni 1993 wollen die USA und Südkorea die zweite Stufe des Rückzugs der amerikanischen Armee von Südkorea aufheben, bis die

Sicherheitssituation auf der Halbinsel sich nicht geändert hat.³⁵⁰¹ (Das entspricht der Strategie: Truppenrückzug bei Lösung der Atomfrage, hier ist nur die Druckkomponente stärker betont). Der südkoreanische Außenminister Han Sung-chu erklärt *am 30. Juni 1993*, dass es nach der zweiten Gesprächsrunde am 14. Juli eine ein- bis zweimonatige "Deadline" gibt, innerhalb der die nukleare Frage geklärt werden muss, dann wären UN-Sicherheitsrats sanktionen an der Reihe. Ziel der Gespräche ist es, Zugang zu den zwei nicht deklarierten Anlagen zu erlangen, im Austausch dafür und als Gesichtswahrung für Pjöngjang bietet Seoul gleichzeitige IAEA-Inspektionen in den US-Basen an.³⁵⁰²

Aktion: Nordkorea gibt sich verhandlungsbereit, aber nicht in Zugangsfragen.

Ein Sprecher des nordkoreanischen Außenministeriums erklärt *am 11. Juli 1993* anlässlich der Gespräche des japanischen Premiers Miyazawa mit dem amerikanischen Präsidenten, dass Japan, unter dem Vorwand der nuklearen Bedrohung durch Nordkorea, selbst plant eine Atommacht zu werden. In Anbetracht der Bedrohung für Asien und die Welt ruft er zur gemeinsamen Aktion aller Asiaten gegen Japan auf.³⁵⁰³

Bei der zweiten Gesprächsrunde zwischen der USA und Nordkorea vom *14.-19. Juli 1993* stimmt Nordkorea Konsultationen mit der IAEA zu außenstehenden Sicherheitsfragen sowie zu bilateralen Diskussionen mit Südkorea zu (die USA erwartet ein Abkommen über ein effektives bilaterales Inspektionsregime). Es ist zum Austausch der Graphit- in Leichtwasserreaktoren bereit. Die Zugangsfrage zu den zusätzlichen Anlagen bleibt aber kritisch. Es hat noch keinen Besuchen in den verdächtigen Anlagen zugestimmt, bleibt aber diskussionsbereit.³⁵⁰⁴

Die zentrale Nachrichtenagentur Nordkoreas verbreitet am *19. Juli 1993* Kang Sok-joos Zusammenfassung der Resultate der Runde als progressiv und produktiv.³⁵⁰⁵

Information: Doch sind hohe Schätzungen der nordkoreanischen Atomwaffenfähigkeit im Umlauf.

Die Yonhap-Nachrichtenagentur in Seoul berichtet *am 16. Juli 1993* über eine Studie des republikanischen Forschungskomitees im amerikanischen Repräsentantenhaus, wonach Nordkorea 4-6 Atombomben besitzt. Das entspricht auch britischen Schätzungen. Ein KGB Dokument, das im März 1992 in Moskau

veröffentlicht wurde, berichtet über die Vervollständigung des ersten Sprengstoffs und das Erlangen von Atomwaffen durch Nordkorea 1990. Kim Jong-il kontrolliert das Atomprogramm.³⁵⁰⁶

Auffällig ist, dass die Schätzungen hoch sind.

Am 18. August 1993 dann stellt ein kleines ad hoc Team der IAEA nach Verzögerungen durch Ausrüstungskontrollen fest, dass seit der letzten Inspektion im Januar aber keine Wiederaufbereitungstätigkeit stattgefunden hat.³⁵⁰⁷

Entscheidungsträger: Verhandlungspartner sind wieder Gallucci und Kang.

Die Verhandlungspartner der zweiten Gesprächsrunde sind wieder Robert Gallucci und Kang Sok-joo.³⁵⁰⁸

Bewertung: Die Atomprogramme werden als ernste Bedrohung gesehen.

Anlässlich der zweiten Gesprächsrunde mit Nordkorea vom 14.-19. Juli 1993 besagt eine einseitige amerikanische Pressestellungnahme, dass die Atomprogramme eine ernste Bedrohung für die internationale Sicherheit und das Nichtverbreitungsregime sind.³⁵⁰⁹

Ziel: Die Ziele bleiben dieselben.

Die USA erwartet am 19. Juli 1993 weiterhin von Nordkorea, dass sie die regulären IAEA-Inspektionen akzeptiert.³⁵¹⁰ Gallucci erklärt anlässlich der zweiten Gesprächsrunde vom 14.-19. Juli 1993 die amerikanischen Ziele: eine atomwaffenfreie koreanische Halbinsel, ein starkes globales Nichtverbreitungsregime, das Verbleiben Nordkoreas im Atomwaffensperrvertrag und die Einhaltung der IAEA Richtlinien sowie der Nord-Süd-Erklärung zur Entnuklearisierung.³⁵¹¹ (Sie sind dieselben, wie zu Beginn.)

Entscheidung: Die Regierung entscheidet sich für „carrots and sticks“, stellt aber als Vorbedingung: Inspektionen und Dialog.

Die Gespräche zwischen den USA und Nordkorea vom 14.-19. Juli 1993 unterstreichen die Prinzipien der gemeinsamen Stellungnahme vom 11. Juni 1993 und die USA bekräftigt ihre Verpflichtung für die Prinzipien der Versicherungen gegen die Drohung und den Gebrauch von Gewalt, inklusive Atomwaffen. Beide

Seiten erkennen die Wünschbarkeit der Intention Nordkoreas an ihren Graphitreaktor und die damit verbundenen Atomanlagen in Leichtwasserreaktoren zu verwandeln. Die USA ist bereit die Einführung zu unterstützen, beide kommen überein, dass eine volle und unparteiliche Anwendung der IAEA-Sicherheitslinien essentiell ist. Nordkorea ist bereit sobald als möglich, mit der IAEA Konsultationen über außenstehende Sicherheitserfordernisse und andere Fragen zu beginnen. Beide bestätigen die Bedeutung der Anwendung der gemeinsamen Nord-Süderklärung zur Entnuklearisierung der koreanischen Halbinsel. Das nächste Treffen, um technische Fragen zu klären und die Grundlage für die Verbesserung der Beziehungen zwischen Nordkorea und der USA zu legen findet in zwei Monaten statt.³⁵¹²

Die amerikanische Regierung stellt *am 19. Juli 1993* fest, dass eine dritte Gesprächsrunde erst nach Erfüllung der Bedingungen des Atomwaffensperrvertrages und der IAEA und nach dem Beginn eines Dialogs mit Südkorea zu einem frühen Zeitpunkt durch Nordkorea stattfinden kann. Falls sich Pjöngjang wieder vom Atomwaffensperrvertrag zurückzieht, weiterhin Plutonium wiederaufbereitet und die notwendigen Inspektionen verweigert, gibt es keinen Dialog mehr, "Team Spirit" wird weitergehen.³⁵¹³

Weitere Entscheidungen:

Präsident Clinton entscheidet sich *am 7. Juli 1993* stillschweigend das Atomtestmoratorium für 15 Monate auszudehnen, da die Verbreitung die wichtigste Bedrohung ist, nicht die sowjetische Gefahr.³⁵¹⁴ Die New York Times ist bereits am 24. Juni 1993 dafür eingetreten³⁵¹⁵.

Am 10. Juli 1993 stimmen der amerikanische Präsident und der japanische Premierminister einem Rahmenabkommen für eine neue Wirtschaftspartnerschaft zu.³⁵¹⁶

Unterstützung: Der Alliierte Südkorea drängt auf einen härteren Kurs: erst Atomfrage, dann Nord-Süd-Beziehungen, erst interkoreanischer Dialog, dann nordkoreanisch-amerikanische Gespräche.

Auf Seiten der Presse tritt die New York Times am 19. Juli 1993 für einen Produktionsstopp ein³⁵¹⁷.

Sie bemerkt auf der anderen Seite im Verhältnis zum Alliierten Südkorea am 11. Juli 1993 Differenzen in der Allianz über "carrots" und "sticks"³⁵¹⁸ (Zeitlimit und Sanktionsansatz). Südkorea nimmt den härteren Stand als die USA ein.

Der südkoreanische Außenminister erklärt am 12. Juli 1993, dass Sanktionen eine Wirkung auf die ohnehin schon paralyisierte Wirtschaft Nordkoreas ausüben würden.³⁵¹⁹

Die Ziele (Interessen) sind dabei aber dieselben.

Südkoreas Interessen liegen am 30. Juni 1993 sowie 12./13. Juli 1993 aufgrund der Bedrohung an dem Bekenntnis Nordkoreas zum NPT und vollständigen Inspektionen durch die IAEA sowie an einem Einfrieren und "roll back" der nordkoreanischen Atomwaffenfähigkeit und dem Endergebnis einer atomwaffenfreien koreanischen Halbinsel³⁵²⁰. Es will bei den Verhandlungen der USA mit Nordkorea über die nukleare Frage nicht ausgeschlossen werden³⁵²¹ und strebt nach dem Nord-Süd-Dialog im Interesse einer Wiedervereinigung nach gegenseitigen Inspektionen für mehr Transparenz und nach wirtschaftlicher Kooperation.³⁵²²

Wiedervereinigungsminister Han Wan-sang befindet sich auf einem 7-Tage Besuch in der USA, trifft sich dort mit Vizepräsident Al Gore, Außenminister Warren Christopher, dem nationalen Sicherheitsberater Anthony Lake zum Meinungsaustausch. Anlässlich eines Abendessens am 13. Juli 1993 beim südkoreanischen UN-Botschafter, an dem auch UN-Botschafter der USA (Madeleine Albright) und Chinas (Chen Jian) teilnehmen, erklärt er, dass die interkoreanischen Beziehungen sich erst mit der Transparenz des nordkoreanischen Atomprogramms weiterentwickeln. Bei Erfüllung zweier Bedingungen: Bekenntnis zum Atomwaffensperrvertrag und Erlaubnis der Inspektion durch die IAEA verbessern sich die Beziehungen, erfüllt Nordkorea auch noch die dritte gegenseitige nukleare Inspektion mit Südkorea, kann es auch zur wirtschaftlichen Kooperation beitragen.³⁵²³ Am 19. Juli 1993 berichtet das südkoreanische Fernsehen in Berufung auf Quellen der IAEA, dass die Genfer Gespräche sich an sechs Vorbedingungen totgelaufen haben: 1. Den Nichtgebrauch von Atomwaffen in einem von beiden Seiten unterzeichnetem Dokument zu garantieren, 2. Die Nichtstationierung nuklearer Waffen in Korea, 3. Das Ende der "Team Spirit"- Übungen u. a. gemeinsamer Übungen mit Südkorea, 4. Die Waffenstillstandserklärung mit einer

Friedenserklärung zu ersetzen, 5. Nordkorea von der Liste der Terrorismusunterstützenden Länder zu streichen, 6. Den Wiedervereinigungsvorschlag der konföderierten Republik von Korea zu unterstützen.³⁵²⁴ Südkorea erwähnt zwei Bedingungen, die die USA nicht erwähnt: Die Ersetzung der Waffenstillstandserklärung und den Wiedervereinigungsvorschlag.

Anlässlich eines Dreier-Treffens zwischen dem südkoreanischen Generaldirektor für amerikanische Angelegenheiten im Außenministerium Chang Chae-ryong, dem zweiten stellvertretenden Staatssekretär für Ostasien und den Pazifik Tom Hubbard (USA) und dem stellvertretenden Generaldirektor für asiatische Angelegenheiten im japanischen Außenministerium Yoshiyuki Takano am 12. August 1993 in New York kommen die drei überein, dass interkoreanischer Dialog weiteren Gesprächen zwischen Pjöngjang und Washington vorausgehen muss. Die Pjöngjang-Washington Gespräche Mitte September hängen vom Fortschritt der interkoreanischen und Pjöngjang- IAEA Gespräche ab. Ein Eingehen auf Pjöngjangs Verzögerungstaktik kommt nicht in Betracht.³⁵²⁵ Der interkoreanische Dialog als Vorbedingung dient dem südkoreanischen Interesse nicht übergangen zu werden.

Mit Japan wird ein Rahmenabkommen abgeschlossen. Am 10. Juli 1993 stimmen der japanische Premierminister und der amerikanische Präsident einem Rahmenabkommen für eine neue Wirtschaftspartnerschaft zu.³⁵²⁶

Von internationaler Seite (China) begrüßt die chinesische Regierung am 19. Juli 1993 die Resultate der zweiten Gesprächsrunde und ruft zur Fortführung der Suche nach einer passenden Lösung auf.³⁵²⁷

Phase 4: Druck auf Sonderinspektionen, Nord-Süd-Dialog (Vorbedingungen) und China-Karte.

Aktion: Nordkorea beanstandet die Provokation durch die Ulchi Focus Lens Übungen und erlaubt keine weiteren technischen Inspektionen.

Am 28. August 1993 berichtet die nordkoreanische Nachrichtenagentur von den Ulchi Focus Lens Übungen am 26. August als vorsätzlicher Akt der Provokation, um die Nord-Süd-Konfrontation anzustacheln.³⁵²⁸ Daraufhin und auf die Verhandlungen mit der IAEA hin, die v. a. um die Sonderinspektionen gehen³⁵²⁹, erklärt die nordkoreanische Regierung im September 1993 in einem Schreiben, dass der

wachsende Druck die IAEA- Gespräche unmöglich macht und sie nicht gewillt ist, weitere technische Inspektionen zuzulassen.³⁵³⁰

Entscheidungsträger: Zwei Vertreter des Außenministerium führen geheime Gespräche.

Aus Regierungsquellen wird bekannt, dass sich die nordkoreanischen Offiziellen, Botschafter Kim Jong-su und Botschafter Ho Jong (2. und 3. Botschafter in den Vereinten Nationen), mit Gary Samore, dem Direktor des Außenministeriums für Proliferationsangelegenheiten und Kenneth Quinones, der im Außenministerium für Nordkorea verantwortlich ist, im September treffen. Die öffentlichen Gespräche im Juni und Juli in Genf zwischen Nordkoreas stellvertretendem Außenminister Kang Sok-joo und Staatssekretär Robert Gallucci (politisch-militärische Angelegenheiten) sollten dadurch produktiver werden.³⁵³¹

Ziel: Die Ziele sind dieselben, es gelten weiterhin die Vorbedingungen.

Die Ziele sind dieselben. Die Vorbedingungen heißen: Sonderinspektionen und Nord-Süd-Dialog.

Am 27. September 1993 erklärt Clinton, dass das Ziel in Korea eine atomwaffenfreie Halbinsel ist. Es wird jeder Schritt unternommen, Nordkoreas volle Einhaltung seiner Nichtverbreitungsverpflichtungen sicherzustellen und die effektive Anwendung des Nord- Süd- Entnuklearisierungsabkommens.³⁵³²

Die USA erwartet am 6. Oktober 1993, dass die Sicherheiten weitergehen und dass die Konsultationen mit der IAEA weiter auf das Ziel zugehen: Durchführung der Sonderinspektionen, Konsultationen zwischen Nord- und Südkorea (um ihre bilateralen Abkommen hinsichtlich Atomwaffen auszuführen) bevor eine andere Runde von Verhandlungen stattfindet.³⁵³³

Entscheidung: Die Regierung beschließt den Wandel der außenpolitischen Strategie hin zur Erweiterung und den Produktionsstopp von Atommaterial.

Außenminister Christopher, Sicherheitsberater Lake und die Repräsentantin der USA in den Vereinten Nationen Albright halten am 27. September 1993 Ansprachen zum Thema, dass sich die amerikanische Außenpolitik von der Eindämmung (der

kommunistischen Staaten) zur Ausweitung (der freien marktwirtschaftlichen Demokratien) wandeln muss.³⁵³⁴

Clinton ersucht am selben Tag ein globales Verbot für die Produktion von Atommaterial für das Herstellen von Bomben und die Atomtests. Während die Vorgänger versuchten das Material aus den Händen der Bombenhersteller zu halten, versucht er nun einen Stopp der Produktion, da das andere Unternehmen immer schwieriger wird.³⁵³⁵ Die New York Times hat den Produktionsstopp bereits am 19. Juli 1993 angeregt³⁵³⁶.

Reaktion: Die USA und die IAEA drängen auf Sonderinspektionen.

Am 2./3. Sept. 1993 finden Verhandlungen zwischen fünf Delegierten der IAEA und Mitgliedern des nordkoreanischen Außenministeriums statt, in deren Verlauf die IAEA Sonderinspektionen der beiden Anlagen Yongbyons verlangen will.³⁵³⁷

Auch Christopher weist *am 7. Sept. 1994* auf die Bedeutung von Sonderinspektionen durch die IAEA als Teil des Sicherheitsabkommens mit Nordkorea hin.³⁵³⁸ Daraufhin will, wie bereits erwähnt, Nordkorea, dem der Druck zu groß wird, keine weiteren technischen Inspektionen zulassen.

Die Botschaft des UN-Generalsekretärs *am 27. September 1993*: besagt dann, dass die internationale Gemeinschaft ihre Entschlossenheit die Gefahren der atomaren Verbreitung abzuschaffen zeigen soll und beruft sich auf die Erfahrung mit dem Irak und Nordkorea. Das beinhaltet, wenn nötig, sogar die Einschaltung des UN-Sicherheitsrates³⁵³⁹.

Bei der Abstimmung der Mitglieder der IAEA *am 28. September 1993* anlässlich der Platzierung der nuklearen Frage als spezielles Thema auf der Sitzung am 30. September und der Generalversammlung am 1. Oktober, erlangt dieser Vorschlag eine überwältigende Mehrheit. Selbst China, Libyen und Kuba, die Nordkorea in der Vergangenheit verteidigten, enthalten sich, statt dagegen zu stimmen.³⁵⁴⁰

Am 1. Oktober 1993 dann verabschiedet die IAEA auf ihrer Generalversammlung in Wien, um ein Abreißen der Kontakte zu Nordkorea zu verhindern, eine milde Resolution die die ernste Besorgnis der Behörde zum Ausdruck bringt und Nordkorea auffordert, seine Atomanlagen in vollen Umfang den Inspektionen der IAEA zugänglich zu machen. Die Versammlung unterstützt die baldige Lösung der Frage und lehnt Nordkoreas Beschwerde bezüglich der Parteilichkeit ab.³⁵⁴¹ (Res 2)

Lynn Davis gibt anlässlich eines Treffens der IAEA-Führung *am 6. Oktober 1993* bekannt, dass die *USA* das eigene Spaltmaterial unter die internationale Kontrolle der IAEA stellen, mit den anderen zusammenarbeiten will, um deren Unterstützung für ähnliche Kontrollaktivitäten zu erlangen.³⁵⁴²

Nordkorea wird dazu aufgerufen sofort wieder weitere Konsultationen mit der IAEA zu beginnen³⁵⁴³.

Unterstützung: Der Alliierte Südkorea ist pessimistisch, China enthält sich, kooperiert aber mit der USA.

Auf der Seite der Presse lobt die *New York Times*, wie erwartet, Clintons Nichtverbreitungspolitik. Clinton könnte nach diesem Editorial *am 28. September 1993* mehr für die amerikanische Sicherheit tun, als jene, die die Atomarsenale aufbauten, wenn seine Politik gelingt.³⁵⁴⁴

Auf der Seite der Alliierten zeigen sich *südkoreanische* Forscher des Außenministeriums in Seoul *am 3. September 1993* pessimistisch, indem sie spekulieren, dass wenn sich die nordkoreanischen Führer, um ihre Macht sorgen, sie die nukleare Frage nicht lösen wollen.³⁵⁴⁵

Der amerikanische Botschafter in *Japan*, Walter Mondale, erklärt *am 7. Oktober 1993*, dass die Frage des gemeinsamen Raketenabwehrsystems (USA- Japan) noch in Diskussion ist.³⁵⁴⁶

Von internationaler Seite kommt es in *China* *am 28. September 1993* zu einem Perzeptionswandel als Nordkorea keine weiteren technischen Inspektionen erlaubt: es enthält sich in der IAEA-Sitzung, als die Ankündigung kommt, Nordkorea auf die Tagesordnung zu setzen anstatt dagegen zu stimmen.³⁵⁴⁷

Am 6. Oktober 1993 erklärt dann auch Lynn Davis, die Unterstaatssekretärin für internationale Sicherheitsangelegenheiten, dass die Chinesen versuchen Nordkoreas weiteres Festhalten am Atomwaffensperrvertrag zu gewinnen und dazu mit den USA zusammenarbeiten. Die USA ist daher über die Kooperation mit China zu dem gemeinsamen Ziel ermutigt und erfreut. Die Chinesen sollen Nordkorea bei der Raketenentwicklung nicht geholfen haben und sie nicht als Stellvertreter für Raketenverkäufe in den Mittleren Osten verwenden.³⁵⁴⁸

Aktion: Nordkorea will nur Dialog mit der USA.

Nordkorea erklärt *am 11. Oktober 1993*, dass es den Atomwaffensperrvertrag nicht anerkennt, bricht die Gespräche mit den Inspektoren ab.³⁵⁴⁹

Es fühlt sich durch die Botschaft des UN-Generalsekretärs vom 27. September 1993 provoziert und in seiner Souveränität verletzt. In dem Zusammenhang spricht Nordkorea von einer Verschwörung, der der UN-Generalsekretär zum Opfer gefallen ist. Dabei soll er die Botschaft gar nicht selbst unterzeichnet haben. Nordkorea versucht alles, um die Echtheit der Botschaft in Frage zu stellen³⁵⁵⁰. Der IAEA wirft es Parteilichkeit vor, daher will es das Atomprogramm nur in Gesprächen mit den USA lösen³⁵⁵¹. Der dahinter liegende Grund ist wieder einmal die Forderung nach Sonderinspektionen.

Am 22. Oktober 1993, anlässlich des Jeltsin-Besuchs in Japan, verurteilt der Sprecher des nordkoreanischen Außenministeriums die Äußerungen des russischen Präsidenten Jeltsin sowie des japanischen Premierminister Hosokawa. Sie fordern von Nordkorea im Atomwaffensperrvertrag zu bleiben, seine Verpflichtungen gegenüber der IAEA zu erfüllen sowie die Gemeinsame Erklärung zur Entnuklearisierung der Insel anzuwenden.³⁵⁵²

Information: Auf der anderen Seite erhält die USA von der IAEA die Information, dass Probenmaterial und Angaben nicht übereinstimmen.

Die Inspektoren der IAEA sagen *im Oktober 1993*, dass ihre Daten beschädigt und zerstört wurden.³⁵⁵³

Der Direktor des öffentlichen Informationsbüros der IAEA, David Kyd, erklärt *am 27. Oktober 1993*, dass das Probenmaterial der IAEA von den nordkoreanischen Anlagen nicht mit den nordkoreanischen Angaben übereinstimmt und Nordkorea noch eine weitere Atomanlage besitzt. Die IAEA kann daher, auf Grund der Weigerung Nordkoreas seine Atomanlage zur Inspektion freizugeben, nicht den alleinigen Gebrauch zu Friedenszwecken garantieren.³⁵⁵⁴

Bewertung: Die USA nimmt an, dass Nordkorea die Atomkarte für die diplomatische Anerkennung und die Absage von "Team Spirit" benutzt.

Der Vizepräsident des Zentrums für strategische und internationale Studien in Washington, William Taylor, erklärt *am 27. Oktober 1993*, dass Nordkorea die

Atomkarte ausspielt, um zu bekommen was es will: diplomatische Anerkennung und Absage von "Team Spirit".³⁵⁵⁵

Option: Daher werden als Handlungsmöglichkeit "carrots" in Erwägung gezogen: diplomatische Anerkennung und "Team Spirit".

Er plädiert am 27. Oktober 1993 daher Nordkorea diese "carrots" zu geben.³⁵⁵⁶

Entscheidung: Die Clinton-Regierung entscheidet sich aber für einen Wandel der Atomwaffenstrategie.

Verteidigungsminister Aspin ordnet am 29. Oktober 1993 eine Überholung der 45 Jahre alten Atomwaffenstrategie der USA an. Die Hauptbedrohung für die Sicherheit Amerikas stammt nun von Atomterroristen und Schurkenstaaten, nicht von einem Krieg der Supermächte für den die Strategie entworfen wurde.³⁵⁵⁷

Reaktion: Die IAEA bewirkt eine UN-Resolution.

Als sich das Limit des 1. Novembers 1993 nähert, gibt IAEA Generalsekretär Blix eine eher abgeschwächte Stellungnahme ab, statt zu erklären, dass er nicht länger garantieren kann, dass kein Atommaterial für ein Waffenprojekt abgeleitet wurde. Würde er erklären, dass die Kontinuität der Sicherheiten gebrochen ist, müssen die USA und Südkorea eine Handlung durch den UN-Sicherheitsrat anstreben. Da die Glaubwürdigkeit der IAEA aber aufrechterhalten werden muss, wird die Weitergabe der abgeschwächten Stellungnahme an den UN-Sicherheitsrat bewirkt.³⁵⁵⁸ (Res. 3) Am 1. Nov. 1993 zwingt dann eine UN-Resolution Nordkorea unverzüglich mit der IAEA zusammenzuarbeiten.³⁵⁵⁹ (UN-Res 3) Zeitbeschränkungen treiben nach Clinton im November 1993 zur Lösung der Frage, obwohl er nicht speziell den Zeitrahmen von 1-2 Monaten, wie von den IAEA-Inspektoren erwähnt, festlegen will.³⁵⁶⁰

Unterstützung: Die NYT tritt für einen Pakethandel ein, der Alliierte Südkorea vertritt einen harten Kurs, Japan dagegen setzt auf Dialog.

Im Hinblick auf die öffentliche Meinung herrscht am 13. Oktober 1993 die Auffassung, dass die Außenpolitik nach dem Kalten Krieg der Öffentlichkeit mehr nahe gebracht werden muss.³⁵⁶¹

Auf Seiten der Presse schlägt die New York Times am 20. Oktober 1993 für die Öffnung der nordkoreanischen Anlagen vor -Leichtwasserreaktoren zu liefern sowie die Absage der unnötigen "Team-Spirit"- Übung³⁵⁶².

Auf Seiten der Alliierten: vertritt Südkorea einen harten Kurs und setzt wieder Limits. Ein Mitglied des südkoreanischen Außenministeriums verkündet am 13. Oktober 1993, dass Seoul und Washington Pjöngjang davor warnen, die ad hoc- und Routineinspektionen der IAEA bis Ende des Monats zu verweigern, weil dann die IAEA die Frage weiter an den UN-Sicherheitsrat reicht und beide nicht länger für eine friedliche Lösung eintreten können.³⁵⁶³

Anlässlich der amerikanisch-südkoreanischen Sicherheitsgespräche vom 3. -4. November 1993 betont Aspin die Verpflichtung der USA zur Verteidigung Koreas. Man kommt überein, dass der Dialog endet und Sanktionen unvermeidbar werden, wenn die IAEA feststellt, dass die Siegel an den nuklearen Anlagen gebrochen sind.³⁵⁶⁴

Der Alliierte Japan dagegen betont die Dialog-Lösung.

Anlässlich eines Meinungsaustausches zwischen Verteidigungsminister Aspin und dem japanischen Premierminister Hosokawa sowie Verteidigungsminister Nakanishi und Außenminister Hata am 2. November 1993 wird die nukleare Frage als „typisches Problem der Ära nach dem Kalten Krieg“ sowie als „Instabilitätsfaktor“ bezeichnet und man kommt überein die nordkoreanische Nuklearfrage im Dialog zu lösen.³⁵⁶⁵

Von internationaler Seite sind Russlands Ziele, dieselben, wie die der USA. Der russische Präsident Jeltsin besucht am 22. Oktober 1993 Japan. Jeltsin und Hosokawa sprechen sich für ein Verbleiben Nordkoreas im Atomwaffensperrvertrag, die Erfüllung der Verpflichtungen gegenüber der IAEA und die Anwendung der Entnuklearisierungserklärung aus.³⁵⁶⁶

Phase 5: Strategiewandel: Aufschiebung von "Team Spirit" gegen Inspektionen, Pakethandel-Vorbedingung: Inspektionen und Nord-Süd-Dialog.

Aktion: Nordkorea will einen Pakethandel, nimmt aber eine härtere Position ein.

Am 4. November 1993 bricht Nordkorea die Entnuklearisierungsgespräche mit dem Süden ab.³⁵⁶⁷ Grund ist vermutlich die UN-Resolution vom 1. November 1993³⁵⁶⁸

und die amerikanisch-südkoreanischen Sicherheitsgespräche (3.-4. November 1993), bei denen Aspin die Verpflichtung zur Verteidigung Koreas betont³⁵⁶⁹ und Südkorea mit Sanktionen droht³⁵⁷⁰.

Ein nordkoreanischer Diplomat, der versucht hat russische Wissenschaftler anzuwerben, wird von Moskau ausgewiesen.³⁵⁷¹

Nordkoreanische Quellen kritisieren am 5. November 1993 am Treffen Hosokawa - Aspin (am 2. November 1993³⁵⁷²), dass japanische Reaktionäre aus dem atomaren Problem Nordkorea eine internationale Frage machen - Druck ausüben und es isolieren. Der Frieden und die Sicherheit in Asien und der Rest der Welt sind dagegen von den japanischen Plänen der "Great East- Asia Co- prosperity Sphere" bedroht³⁵⁷³

Der stellvertretende nordkoreanische Außenminister Kang Sok-joo erklärt am 11. November 1993, dass der IAEA die Instandhaltung und Überprüfung ihrer Überwachungsgeräte jederzeit erlaubt worden ist, auch weitere Inspektionen hinter verschlossenen Türen ausgehandelt werden können, nur nicht die vollständige Anwendung der Sicherheitsübereinkünfte. Sie kann erst wieder erfolgen, wenn neben den technischen und praktischen Bestimmungen auch auf die politischen Faktoren, die Nordkorea zum Austritt aus dem Atomwaffensperrvertrag gezwungen haben, mittels einer Paketlösung eingegangen wird.³⁵⁷⁴

Der nordkoreanische Botschafter in Russland Son Song-pil erklärt daraufhin am 16. November 1993, dass Druck auf Nordkorea nur Selbstverteidigungsmaßnahmen auslöst.³⁵⁷⁵

Information: Neben diesen Aktionen wird die USA noch über das Zusammenziehen der Streitkräfte an der nordkoreanischen Seite der Entmilitarisierungslinie informiert. Nordkorea zieht laut Nachrichtenberichten vom 8. November 1993 seine Streitkräfte nahe der Entmilitarisierungslinie (DMZ) nach Südkorea zusammen.³⁵⁷⁶

Es wird bekannt, dass ein nordkoreanischer Diplomat, der versucht hat russische Wissenschaftler anzuwerben, von Moskau ausgewiesen wird (wie bereits erwähnt).³⁵⁷⁷

Entscheidungsträger: Die Kritik an den Entscheidungsträgern führt zur Entlassung Whartons.

Am 14. November 1993 wird Clifton Wharton entlassen, nachdem dieser nicht zur Lösung der außenpolitischen Probleme beitragen konnte. Die drei meistkritisierten Offiziellen, die Amerikas außenpolitischen Kurs leiten, während sich Präsident Clinton mit der Innenpolitik beschäftigt, Christopher, Aspin und Lake bleiben in ihren Jobs.³⁵⁷⁸ Das kritisiert die New York Times³⁵⁷⁹.

Bewertung: Clinton befürchtet einen Rüstungswettlauf in Asien.

Präsident Clinton unterstreicht *am 14. November 1993*, dass ein Misslingen Zutritt zu den nordkoreanischen Anlagen zu erlangen, Japan veranlassen könnte seine eigene atomare Entwicklung anzukurbeln. Das würde einen Rüstungswettlauf in Asien auslösen, in einer Zeit, in der die Clinton-Regierung die Möglichkeiten der Region lieber für das Anwerben von Kunden für die amerikanischen Geschäfte nützen würde.³⁵⁸⁰

Ziel: Daher ist das Ziel der "roll back".

Präsident Clinton erklärt in einem Interview von NBC "Meet The Press" *am 7. November 1993*, dass Nordkorea keine Atombombe entwickeln darf³⁵⁸¹ und ein Angriff auf den Süden einem Angriff auf die USA gleichkommt.³⁵⁸²

Option: Aber es gibt fast keine militärische Option für die Regierung.

Präsident Clinton gibt in einem Interview von NBC „Meet The Press“ *am 7. November 1993* keine Auskunft, ob er einen amerikanischen Luftangriff auf die nordkoreanischen Anlagen in Erwägung zieht. Er sagt bloß es gäbe Konsultationen mit den am meisten betroffenen Alliierten.³⁵⁸³ Aus Studien zu einem Präventivschlag folgert die Regierung, dass sie fast keine militärische Option hat.³⁵⁸⁴

Entscheidung: Die außenpolitischen Berater Clintons stimmen für den Aufschub von "Team Spirit" gegen Inspektionen.

Die außenpolitischen Berater Präsident Clintons stimmen *am 15. November 1993* überein den Aufschub der "Team Spirit" Übung im Austausch für ein Versprechen Nordkoreas die Inspektionen an den Anlagen zu erlauben, zu empfehlen. Nicht einigen können sich die Berater aber, wie sie den Streit über die Weigerung

Nordkoreas beilegen sollen zwei atomare Abfalllager für die internationalen Inspektionen zu öffnen.³⁵⁸⁵

Unterstützung: der Kongress vertritt einen harten Ansatz, die Presse einen weichen, der Alliierte Südkorea will seinen Ansatz überdenken, China vermittelt, Jeltsin wird von der USA gestützt.

*Im Kongress bringt im November 1993 das Repräsentantenhausmitglied Benjamin Gilman zur Unterstützung des Präsidenten, alle nötigen und geeigneten Mittel anzuwenden, um Nordkorea davon abzuhalten, atomwaffenfähig zu werden, H. J. Res. 292 ein.*³⁵⁸⁶

*Auf Seiten der Presse gibt es, wie bereits erwähnt, am 14. November 1993 von der New York Times personelle Kritik an Christopher, Aspin und Lake, die um eine Kurssetzung kämpfen, während Clinton mit innenpolitischen Dingen beschäftigt ist*³⁵⁸⁷. Ein Editorial beschäftigt sich mit Clintons drei Gesichtern in Aktion: dem dünnhäutigen, dem erwachsen werdenden und dem des einfachen Straßenhändlers.³⁵⁸⁸

Ein Editorial bezeichnet am 18. November 1993 allerdings die Atombedrohung durch Nordkorea als absurd, die Clinton Deklarationen würden wie PR-Kampagnen klingen³⁵⁸⁹.

Auch das *Time Magazine* befürwortet am 8. November 1993, wie die New York Times, einen umfassenden Ansatz.³⁵⁹⁰

*Auf Seiten der Alliierten scheint sich selbst in Südkorea ein Kurswandel anzubahnen. Der südkoreanische Präsident Kim Young-sam kündigt am 10. November 1993 an, dass die Regierung ihre Politik hinsichtlich der neuen Handlungen Nordkoreas und der in Verbindung stehenden internationalen Situation überdenken muss. Das äußert er anlässlich eines Treffens mit Premierminister Hwang In-song, seinem Stellvertreter und Vereinigungsminister Han Wan-san, Außenminister Han Sung-joo, Innenminister Yi Hae-Ku, Verteidigungsminister Kwon Yong-hae, dem Direktor der Behörde für Nationale Sicherheit Kim Tok und dem Sekretär für auswärtige Angelegenheiten und nationale Sicherheit Jong Cong-ok.*³⁵⁹¹
*Von internationaler Seite verlautet aus diplomatischen Quellen am 15. November 1993, dass China wieder mit Vermittlungsbemühungen begonnen hat.*³⁵⁹²

Russlands Stabilität wird von den USA gestützt. Präsident Clinton drückt in einem Interview in "Meet the Press" am 7. November 1993 seine Unterstützung für Präsident Boris N. Jeltsin aus, obwohl dieser eine frühe Präsidentschaftswahl absagen will.³⁵⁹³

Kurskorrektur: Die Absage von "Team Spirit" gegen Inspektionen stellt eine Korrektur auf Empfehlung der Berater dar.

Die Empfehlung der politischen Berater Präsident Clintons am 15. November 1993 die "Team Spirit" Übungen im Austausch für ein Versprechen Nordkoreas die Inspektionen an den Anlagen zu erlauben zu verschieben stellt eine Kurskorrektur dar.³⁵⁹⁴

Entscheidungsträger: Die Chefberater empfehlen einen Strategiewandel.

Nach Wochen der Konsultationen in Japan und Südkorea empfehlen die Chefberater von Präsident Clinton am 21. November 1993 einen Wandel in der Strategie.³⁵⁹⁵

Die New York Times ist schon am 20. Oktober dafür eingetreten³⁵⁹⁶ und das Time Magazine am 8. November 1993³⁵⁹⁷. Wie bereits erwähnt, hat die Clinton-Regierung dafür die Unterstützung der Presse.

Am 24. November 1993 findet schließlich ein Treffen von nordkoreanischen und amerikanischen Offiziellen auf Arbeitskreisebene im UN-Hauptquartier in New York statt. Ho Jong, der stellvertretende Chef der UN-Delegation und Mike Newlean, der stellvertretende Staatssekretär für politische und militärische Angelegenheiten treffen sich einen Tag nachdem Clinton einen neuen Vorschlag gemacht hat.³⁵⁹⁸

Bewertung: Die amerikanische Regierung beklagt die Unvorhersagbarkeit des nordkoreanischen Regimes, drängt daher auf Dialog, sieht einen Dringlichkeitsfall.

Außenminister Christopher charakterisiert am 23. November 1993 die nordkoreanische Regierung als in einem Zeitvakuum lebend und erklärt, dass etwas wie Unvorhersagbarkeit im Regime besteht. Durch den Dialog gibt es einen besseren Wahrscheinlichkeitsgrad als unter einem Regime von Sanktionen. Es ist ein Dringlichkeitsfall.³⁵⁹⁹ Nachdem Selig Harrison am 3. November im Repräsentantenhaus vor dem Unterausschuss für die Asien-Pazifik-Region über die

Reformgesinnten in der nordkoreanischen Führung sprach, die für eine Öffnung der Wirtschaft und Senkung der Verteidigungsausgaben sowie die Einstellung und/oder Beendigung des Atomwaffenprogramms eintreten, um Wirtschaftshilfe von außen zu bekommen, kann es nun sein, dass sich der Beraterkreis Clintons darüber mittels Dialog versucht Klarheit zu verschaffen.³⁶⁰⁰

Ziel: Wieder sind die Ziele gleich, doch wird v. a. von Dialog als Mittel gesprochen.

Am 23. November 1993 sind die amerikanischen Ziele: eine atomwaffenfreie Halbinsel, eine starke internationale Nichtverbreitung, das Mittel ist breiter Dialog, die Vorbedingungen: Nord-Süd-Dialog und die Kontinuität der Sicherheitsrichtlinien.³⁶⁰¹

Option: Gleichzeitig aber bleibt auch der UN-Sicherheitsrat eine Handlungsmöglichkeit.

Gleichzeitig wird aber an einer Druckkomponente festgehalten.

Am 23. November 1993 erklärt ein Regierungsmitglied, wenn es nicht gelingt Pjöngjang so schnell wie möglich wieder zur vollen Einhaltung des Nichtverbreitungsregimes zu bringen, gibt es keine Wahl als die Sache dem UN-Sicherheitsrat zu übergeben.³⁶⁰²

Entscheidung: Die Regierung entscheidet sich letztlich doch für den Pakethandel, aber die Inspektionen und der Nord-Süd-Dialog bleiben als Vorbedingungen.

Der Strategiewandel, den die Chefberater Clinton am 21. November 1993 empfehlen, sieht dann wie folgt aus: ein bisschen nachgeben und klar machen, dass andere Wohltaten für den Norden auf dem Weg bis hin zu einem vollständigen Bericht des Atomwaffenprojekts (Pakethandel) zu erhalten wären.³⁶⁰³ Wie bereits erwähnt, gibt es dazu die Anregung und Unterstützung der Presse (New York Times und Time Magazine).

Clinton sagt am 22. November 1993, dass die Wochenendtreffen mit den Führenden von Japan, China und anderen asiatischen Ländern auf einem Forum für asiatisch-pazifische Wirtschaftskooperation in Seattle zu seinem Entschluss beigetragen haben, die Sackgasse mit der verdächtigten Entwicklung der Atomwaffen mit Nordkorea zu beenden.³⁶⁰⁴

Am 23. November 1993 warnt Clinton Nordkorea, dass es zunehmenden internationalen Druck riskiert, wenn es weiterhin die Inspektion seiner Atomanlagen blockiert. Er bietet an mit Südkorea die Sicherheitsarrangements auf der koreanischen Halbinsel zu überarbeiten, wenn Nordkorea den Atomwaffen entsagt. Es muss einen ernsthaften Dialog mit Südkorea über Versöhnungsfragen aufnehmen. Die atomare Frage und andere Trennungsfragen sollen in einem breiten Ansatz für Sicherheits- und andere Aufgaben gelöst werden. Nordkorea muss zwei Konzessionen machen. Davor kann keine Entscheidung getroffen werden.³⁶⁰⁵ Ein Regierungsmitglied erklärt, dass die Dringlichkeit und der Mangel an Fortschritt in der Schritt für Schritt-Taktik zum Wechsel zum vollkommen breiten Ansatz geführt hat. Im Zuge des breiten Ansatzes sind die USA und Südkorea bereit, eine breitere Reihe von Fragen zu diskutieren. Bedingungen sind das Zurückkommen zur Einhaltung der internationalen Abkommen und der Dialog mit Südkorea.³⁶⁰⁶

Reaktion: Wissenschaftler besprechen die technischen Aspekte.

Unbestätigten Berichten zufolge findet am 24. November 1993 ein Treffen zwischen Vertretern Nordkoreas und den USA im UN-Hauptquartier in New York statt, wonach die Nordkoreaner berichten, dass die Schwierigkeiten bald gelöst werden können.³⁶⁰⁷

Japanischen Quellen am 26. November 1993 zufolge haben sich amerikanische und nordkoreanische Wissenschaftler dreimal dieses Jahr getroffen (Peking, New York, Pjöngjang), um die technischen Aspekte der nuklearen Inspektionen zu besprechen.³⁶⁰⁸

Unterstützung: Der Strategiewandel wird auch von den Verbündeten empfohlen, Südkorea besteht auf Vorbedingungen, die USA verpflichtet sich für die Sicherheit Südkoreas.

Auf Seiten der Alliierten zeigt sich, dass der Strategiewandel Präsident Clinton, wie bereits gezeigt, nach Wochen der Konsultationen in Japan und Südkorea am 21. November 1993 von seinen Chefberatern empfohlen wird.³⁶⁰⁹

Auch Clinton selbst sagt am 22. November 1993, dass die Wochenendtreffen mit den Führenden von Japan, China und anderen asiatischen Ländern auf einem

Forum für Asiatisch-Pazifische Wirtschaftskooperation in Seattle zu seinem Entschluss beigetragen haben.³⁶¹⁰

Aber verschiedene asiatische und amerikanische Offizielle zweifeln, dass der weiche Ansatz erfolgreicher sein wird. Sie fürchten einen Präzedenzfall für künftige Versuche die Verbreitung von Atomwaffen zu stoppen, indem ein Schurkenstaat belohnt wird, nur um seine minimalen Obligationen zu erfüllen.³⁶¹¹

Im Hinblick auf Südkorea versichert Clinton *am 23. November 1993* Kim Young-sam Amerikas Verpflichtung für die südkoreanische Sicherheit.³⁶¹² Der stellvertretende südkoreanische Außenminister Hong Sun-yong erklärt, dass Clinton und Kim Young-sam sich in Washington auf einen breiten und umfassenden Ansatz geeinigt haben, aber zu dem stillschweigenden Einvernehmen gekommen sind, dass Nordkorea bis Mitte Dezember gehandelt haben muss.³⁶¹³ Wieder taucht im Zusammenhang mit Südkorea das Zeitlimit auf.

Am 24. November 1993 dagegen erklärt der südkoreanische Außenminister, dass die Inspektionen nicht verhandelbar sind und kein Teil einer Paketlösung sein können. Es wird keinen Pakethandel geben. Seoul will die Frage nicht vor den Sicherheitsrat bringen, aber durch Pjôngjangs Weigerung hat es keine Wahl. Andere Inspektoren als von der IAEA (von Südkorea, China, USA) sind nie in Betracht gekommen.³⁶¹⁴ Diese Aussage deutet auf Differenzen in der Allianz hin. Kim Young-sams innenpolitischer Stand hängt davon ab, dass er im Zentrum des Entscheidungsprozesses gesehen wird. Die innenpolitischen Streitigkeiten der südkoreanischen Regierung sind am Höhepunkt, die "Hardliner" geben den Ton an. Obwohl Südkorea und die USA den Pakethandel hinter verschlossenen Türen zugestimmt haben, distanziert sich Südkorea wegen der innenpolitischen Opposition.³⁶¹⁵

Der südkoreanische Präsident Kim Young-sam berichtet bei seiner Heimkehr *am 25. November 1993* vom Erfolg des APEC (Asian-Pacific Economic Cooperation)-Treffens in Seattle und erzählt von Gesprächen mit China, mit dem Südkorea nachbarschaftlich engere Beziehungen entwickeln will, hinsichtlich der USA betont er, dass die letzte Entscheidung hinsichtlich Nordkorea im Beisein Südkoreas erfolgt.³⁶¹⁶ Südkorea setzt damit auf die China-Karte und behauptet in der Krise seine Position an der Seite der USA.

Ziel Nordkoreas ist, aus *japanischer Sicht*, am 26. November 1993, der Regimeerhalt und die Nachfolgesicherung. Japan erwartet die Akzeptanz der zwei Bedingungen der Seoul-Washington Treffen am 23. November. Das Problem ist die Sonderinspektion. Der Kompromiss könnte eine umfassende Inspektion, durchgeführt von den USA und Südkorea für die IAEA sein. Der Gewinn wäre die Gesichtswahrung Nordkoreas und die praktischen Gewinne für die USA und Südkorea.³⁶¹⁷ Das lehnt Südkorea bereits am 24. November ab³⁶¹⁸.

Der Grund für den neuen Ansatz sind Japans Befürchtungen, dass Nordkorea einen Angriff starten könnte oder das Regime implodiert und der Flüchtlingsstrom die Grenzen zu Japan überschwemmt.³⁶¹⁹

Clinton und Hosokawa drängen Präsident Jiang Zemin von China, Druck auf die kommunistische Regierung in Nordkorea auszuüben, schnell Konzessionen zu machen.³⁶²⁰

Kurskorrektur: Die Clinton-Regierung wechselt zu einem breiten Ansatz.

Die USA wechselt am 23. November 1993 zum vollkommen breiten Ansatz³⁶²¹ (Pakethandel³⁶²²).

Phase 6: Sanktionen/Truppenverstärkung oder Teillösung.

Aktion: Doch Nordkorea spricht von einer Verschärfung der Situation.

Am 29. November 1993 beklagt der Sprecher des nordkoreanischen Außenministeriums die „gewaltsamen“ Worte Präsident Clintons und seiner Regierung gegenüber Nordkorea anlässlich der Bekanntgabe der Ergebnisse der südkoreanisch-amerikanischen Treffen. Nordkorea ist auf den schlimmsten Fall vorbereitet, um die Souveränität des eigenen Landes zu schützen - es sieht dann keinen Grund, den wirksamen Austritt aus dem Atomwaffensperrvertrag länger hinauszuzögern.³⁶²³ Gemeint ist damit die Sicherheitsversicherung Clintons an Südkorea am 23. November 1993³⁶²⁴, seine Warnung vor zunehmendem internationalen Druck³⁶²⁵ und Südkoreas harter Stand³⁶²⁶.

Am 2. Dezember 1993 lässt Nordkorea dann auch verlauten, dass es Sanktionen als Kriegsakt betrachtet.³⁶²⁷

Entscheidungsträger: Entsprechend der Verschärfung, erfolgt die Besprechung mit dem Verteidigungsminister und den Militärs.

Clinton beruft am 1. Dezember 1993 Verteidigungsminister Aspin und Generalstabschef Shalikashvili, um mit ihm persönlich den Plan zur Verteidigung Südkoreas zu übersehen. Für den amerikanischen Oberkommandierenden vor Ort, Gen. Luck, sind Sanktionen eine gefährliche Option.³⁶²⁸ Gen. Luck und Admiral Charles R. Larson empfehlen im Zusammenhang mit den Sanktionen die Stationierung von Patriots.³⁶²⁹

Bewertung: Clinton spielt Aussagen Nordkoreas herunter.

Clinton spielt am 2. Dezember 1993 die Bedeutung der ärgerlichen Kommentare aus Nordkorea (Sanktionen seien ein Kriegsakt) herunter. Er warnt vor Überreaktionen auf Aussagen, die für die Nordkoreaner nicht das Selbe bedeuten, wie für die Amerikaner, wenn sie sie zum ersten Mal hören. Doch als die Regierung sich einer Entscheidung für Sanktionen nähert, wird die Gefahr eines nordkoreanischen Angriffs als realistischer betrachtet oder zumindest nicht ausgeschlossen.³⁶³⁰

Option: Als Handlungsmöglichkeiten sind Sanktionen und Truppenverstärkung im Gespräch.

Clinton steht am 1. Dezember 1993 vor der Entscheidung, ob er Nordkorea Sanktionen auferlegen soll und das Pentagon wiegt Optionen ab, die amerikanischen und südkoreanischen Truppen zu verstärken, falls sich die Konfrontation verschlimmert.³⁶³¹

Im Pentagon werden verschiedene Optionen erwogen: die Zunahme des Zustandes der Alarmbereitschaft der amerikanischen Truppen, der zunehmende Gebrauch von Spionagesatelliten, einen Flugzeugträger enger an Korea zu bewegen, die Stationierung von Patriot- Raketenabwehr und die Entsendung von mehr Luftwaffenschwadronen und Armeetruppen nach Südkorea. Die Gefahr der Provokation besteht bei Truppenverstärkungen und Sanktionen.

Gen. Luck hält, wie bereits erwähnt, Sanktionen für eine gefährliche Option. Er bereitet eine Liste von Schritten vor, die er „flexible Abschreckungsoptionen“ nennt. Die Regierung legt ihre Kraft auf die Ausarbeitung einer diplomatischen Lösung.³⁶³²

Die Diskussion geht über alle Aspekte der nordkoreanischen Antwort. Sie ist kein einfacher Ja - Nein - Fall.³⁶³³

Die weit verbreitete Ansicht unter den Gehilfen Aspins ist, dass die amerikanischen und südkoreanischen Streitkräfte, mit rechtzeitigen Verstärkungen, einen nordkoreanischen Angriff erfolgreich begegnen könnten, obwohl Seoul vermutlich zerstört würde.³⁶³⁴ Das erklärt auch Gen. Shalikashvili Mitte Dezember 1993.³⁶³⁵

Aktion: Nordkorea bietet eine Teillösung an.

Nordkorea bietet *am 5. Dezember 1993* die Inspektion von fünf seiner sieben Atomanlagen an.³⁶³⁶ Darüber hinaus ist Nordkorea *am 3. und 9. Dezember 1993* bereit nach einem Abkommen über ein Paket von Wirtschaftshilfe und diplomatischer Anerkennung zur vollen Inspektion zuzustimmen.³⁶³⁷ Gleichzeitig werden aber laut der amerikanischen Regierungssprecherin Myers die Inspektoren der IAEA von Nordkoreas erklärten Atomanlagen abgehalten, obwohl die Inspektionen unter dem Sicherheitsabkommen mit der IAEA sowie unter dem Atomwaffensperrvertrag abgedeckt sind.³⁶³⁸

Das nordkoreanische Außenministerium beschuldigt *am 13. Dezember 1993* die USA, das fiktive nukleare Programm für seine Verhandlungsinteressen mit Südkorea: Öffnung des Reismarktes im Austausch für die Beteiligung bei den nordkoreanisch-amerikanischen Gesprächen, mehr Bezahlung der stationierten amerikanischen Truppen, strategisches Interesse, zu missbrauchen.³⁶³⁹

Information: Doch die IAEA erklärt, dass sie keine Versicherung geben kann.

Am 6. Dezember 1993 kann die IAEA keine Versicherung geben, dass die nordkoreanischen Anlagen und das Material allein für die friedliche Nutzung bestimmt sind.³⁶⁴⁰ Die Inspektoren sagen, ihre Kameras arbeiten nicht mehr.³⁶⁴¹

Die CIA erklärt dem Präsidenten *am 25. Dezember 1994*, dass Nordkorea wahrscheinlich eine oder zwei Atombomben hergestellt hat. Das bestreiten die Analysten des Außenministeriums. Doch das erschwert Clintons Versprechen zu erfüllen, dass Nordkorea keine Atombombe entwickeln darf. Die Geheimdienstexperten bestätigen, dass das Außenministerium Nordkoreas Fähigkeit unterschätzt hat.³⁶⁴²

Entscheidungsträger: Sie sind vorsichtig mit der Antwort, Gore will die Extrameile gehen.

Vizepräsident Gore findet es in Bezug auf das nordkoreanische Angebot (Inspektion der fünf Anlagen) *am 5. Dezember 1993* nötig die Extrameile zu gehen.³⁶⁴³

Am nächsten Tag treffen sich die Regierungsmitglieder (*lt.* stellvertretende Sprecherin des Außenministeriums Shelly) im Weißen Haus, um die nordkoreanische Antwort auf die amerikanischen Vorschläge zu diskutieren.³⁶⁴⁴

Präsident Clinton erklärt, dass die USA nicht ganz zufrieden ist mit der nordkoreanischen Antwort auf die Atominspektion.³⁶⁴⁵

Shelly bestätigt, dass sich Mitglieder des Außenministeriums mit Repräsentanten der nordkoreanischen UN-Mission *am 10. Dezember 1993* in New York treffen und voll auf den nordkoreanischen Vorschlag antworten. Die Grundlinie des Präsidenten ist, jedoch, weiterhin, dass Nordkorea seine Verpflichtungen unter dem Atomwaffensperrvertrag erfüllt sowie seinen Dialog mit Südkorea wieder aufnimmt.³⁶⁴⁶

Bewertung: Es gibt Differenzen über die Einschätzung.

Nach Al Gore *am 5. Dezember 1993* klingt die Rhetorik aus Korea sonderbar, weil die Führung der Nordkoreaner in einem Zeitvakuum lebt.³⁶⁴⁷

Die CIA- Geheimdienste und das Außenministerium haben Berichten der *New York Times am 26. Dezember 1993* zufolge, wie auch schon gezeigt, eine unterschiedliche Bewertung des Atompotentials und verstärken das Dilemma der Regierung.³⁶⁴⁸

Die Differenzen über die atomaren Fähigkeiten Nordkoreas betreffen nicht nur die wissenschaftliche Beweisführung sondern auch einen fundamentalen Streit über die Intentionen der Regierung.³⁶⁴⁹

Ziel: Die Grundlinie bleiben die Verpflichtungen unter dem NPT und der Nord-Süd-Dialog.

Die Grundlinie des Präsidenten ist *am 10. Dezember 1993* weiterhin, dass Nordkorea seine Verpflichtungen unter dem Atomwaffensperrvertrag erfüllt sowie seinen Dialog mit Südkorea wieder aufnimmt.³⁶⁵⁰ (Dieselben Bedingungen).

Option: Gore spricht die Möglichkeit von Sanktionen an, Shalikhvili die Bereitschaft einem Angriff zu begegnen.

Nach Al Gore am 5. Dezember 1993 gibt es die Möglichkeit amerikanischer Sanktionen gegen Nordkorea. Zur Beziehung zwischen einer vollen Ausschöpfung der gegenwärtigen Strategie und der Lebendigkeit anderer Optionen, sagt er eine Änderung des Ansatzes wäre verfrüht.³⁶⁵¹

Shalikhvili erklärt am 14. Dezember 1993, dass die USA einem nordkoreanischen Angriff auf Südkorea begegnen, doch Seoul zerstört werden könnte³⁶⁵².

Entscheidung: Die Entscheidung wird vertagt, aber betont, dass einem Angriff begegnet werden kann.

Al Gore bezeichnet am 5. Dezember 1993 die Antwort auf das nordkoreanische Angebot zur Inspektion von fünf seiner sieben Atomanlagen als verfrüht, 1. weil die USA noch im Konsultationsprozess mit ihren Alliierten, u. a. Südkorea und Japan, ist, 2. weil die Regierung gerade dabei ist, es sehr vorsichtig zu studieren und selbst mehr Diskussionen dazu benötigt. Man wird aber keine unwiderrufbaren Entscheidungen zwischen Optionen in einer Situation wie dieser treffen.³⁶⁵³ Auch Clinton schließt sich dem am nächsten Tag an.³⁶⁵⁴

Auf Senator Lugars Vorwurf vom 5. Dezember 1993, keine Schritte zu unternehmen, um die amerikanischen Streitkräfte in Südkorea zu schützen³⁶⁵⁵, hin, versucht Gen. Shalikhvili am 14. Dezember 1993 den Alliierten und dem eigene Volk, zu versichern, dass die USA einem nordkoreanischen Angriff auf Südkorea begegnen kann.³⁶⁵⁶ (bereits erwähnt)

Reaktion: Die USA schiebt die Bewertung und das Zeitlimit auf die IAEA.

Clinton erklärt am 6. Dezember 1993, dass die Dringlichkeit eine Sache der IAEA ist. Die USA hat immer gesagt, dass die IAEA eine unabhängige Verantwortung hat, zu entscheiden, ob oder nicht die Kontinuität der Sicherheiten an den erklärten nordkoreanischen Anlagen gebrochen wurde und welche Inspektionen sie braucht, um sie sicherzustellen. Nordkoreas Angebot einige seiner Atomanlagen zu öffnen, ist nach Kyd, keine Antwort auf ihre Position. Die Agentur wird offiziell nicht auf das nordkoreanische Angebot eingehen, bis nicht die Clinton-Regierung ihre Position verkündet hat.³⁶⁵⁷ Doch damit hat er bereits eine Antwort vorgelegt.

Der UN-Generalsekretär Butrus Ghali bietet sich *am 15. Dezember 1993* als Vermittler an³⁶⁵⁸ und erklärt *am 27. Dezember 1993*, dass er sich keiner "Dealine" bewusst ist. Er ist nicht nach Nordkorea gegangen, um zu verhandeln, sondern es ist als persönliche Initiative gedacht, als eine Mission des guten Willens.³⁶⁵⁹

Unterstützung: Sen. Lugar tritt für eine harte Linie ein, bei der Öffentlichkeit herrscht innenpolitische Unzufriedenheit, die Presse will einen Pakethandel, kritisiert die Ungenauigkeit der Politik, Südkorea weiß nicht, ob Nordkorea Atomwaffen hat, China benutzt die Frage als Hebel in der Beziehung mit den USA.

Im Kongress erhebt Senator Lugar (Senat Auswärtiger Ausschuss) am 5. Dezember 1993 den Vorwurf, dass die USA nicht die nötigen Schritte unternommen hat, die amerikanischen Streitkräfte in Südkorea zu stützen und die amerikanische Öffentlichkeit über die Ernsthaftigkeit des Problems in Alarm zu versetzen. Es gibt weite Diskussionen über die Ernsthaftigkeit des Problems.³⁶⁶⁰ Es sind wohl die Informationen, dass Nordkorea seine Truppen an der DMZ zusammenzieht³⁶⁶¹ (Phase 5) sowie die Androhung, dass Sanktionen Krieg bedeuten³⁶⁶² (Phase 6), die ihn dazu bewegen.

Dazu erklärt Generalstabschef Shalikashvili am 14. Dezember 1993 die Verteidigungsbereitschaft der Streitkräfte³⁶⁶³.

Auf Seiten der Presse gibt es am 26. Dezember 1993 von der New York Times (bereits angeführt) zu den CIA-Geheimdiensten und dem Außenministerium, die eine unterschiedliche Bewertung des Atompotentials haben und das Dilemma der Regierung verstärken, Kritik.³⁶⁶⁴

Die New York Times tritt *am 7. und 28. Dezember 1993* für eine Paketlösung³⁶⁶⁵ ein. Für die Öffnung der nordkoreanischen Anlagen soll die diplomatische Anerkennung, eine Versicherung bezüglich der amerikanischen Atomwaffen und Verhandlungen für einen Friedensvertrag angeboten werden.³⁶⁶⁶

Sie erklärt *am 31. Dezember 1993*, dass besonders die Zielangabe Clintons (Nordkorea darf nicht erlaubt werden Atomwaffen zu erlangen) ungünstig ist, wenn die USA nicht vorhat das zu erfüllen.³⁶⁶⁷

Das *Time Magazine* kritisiert *am 6. Dezember 1993*, dass kein roter Faden in Clintons Außenpolitik zu entdecken ist.³⁶⁶⁸

*Im Bezug auf die Alliierten und im Hinblick auf das Teilangebot Nordkoreas erklärt die stellvertretende Sprecherin des Außenministeriums Shelly am 5. Dezember 1993: Wenn eine letztlich Schlussfolgerung erreicht sein wird, werden die Alliierten konsultiert.*³⁶⁶⁹

Erstaunlicherweise erklärt auch der *südkoreanische Präsident Kim Young-sam am 27. Dezember 1993*, dass Seoul keine Klarheit darüber hat, ob Nordkorea Nuklearwaffen besitzt.³⁶⁷⁰ Das zeigt, weder die USA noch Südkorea haben ausreichende Informationen.

Auf internationaler Seite wird im Hinblick auf *China* aus amerikanischen Militärquellen *am 23. Dezember 1993* bekannt (lt. Yonhap Nachrichtenagentur), dass China die nordkoreanische Atomfrage als Hebel in seinen Beziehungen zu den Vereinigten Staaten benutzt. Es zeigt sich ungewöhnlich bemüht, Informationen über die Sichtweisen Südkoreas, der USA u. a. beteiligten Ländern zu sammeln sowie seinen Griff auf Nordkorea zu festigen.³⁶⁷¹

Am 26./27. Dezember 1993 erörtert UN-Generalsekretär Butros Ghali mit dem chinesischen Premierminister Li Peng, dem Vize-Premier und Außenminister Qian Qichen auf seiner Vier-Nationen Tour (Japan, Süd- und Nordkorea, China) die Lage in Korea. Li Peng erklärt den chinesischen Standpunkt, in dem er sich für die Entnuklearisierung der nordkoreanischen Halbinsel sowie für Dialog und Konsultationen, besonders zwischen Nordkorea und den USA, ausspricht. Er setzt auf Geduld und die Kanäle Nordkorea- USA, Nordkorea- IAEA, Nord- und Südkorea.³⁶⁷²

Kurskorrektur: Gore erklärt eine Änderung des Ansatzes als verfrüht.

*Laut Gore am 5. Dezember 1993 wäre eine Änderung des Ansatzes verfrüht.*³⁶⁷³

Phase 7: Zielkorrektur: erst Einfrieren, dann "roll back".

Aktion: Nordkorea bietet Inspektionen an, verhindert aber die Prozesse.

Am 5. Januar 1994 erklärt der nordkoreanische UN-Botschafter Pak Kil-yon, dass Nordkorea einmaligen Inspektionen aller sieben Anlagen zustimmt.³⁶⁷⁴ Es verhindert aber die Prozesse.³⁶⁷⁵

Ziel: Einfrieren.

Obwohl am 5. Januar 1994 ein Sprecher des Präsidenten erklärt, dass die Aussage Nordkorea dürfe die Entwicklung einer Atombombe nicht gestattet werden ein textlicher Irrtum ist und Washington nur erwartet, dass die Weiterentwicklung der nuklearen Fähigkeiten eingestellt wird³⁶⁷⁶, scheint es aber eher eine Zielkorrektur zu sein.

Entscheidung: Ein Sprecher verkündet die amerikanische Zielkorrektur: Erst Einfrieren, dann „roll back“.

Am 5. Januar 1994 erklärt ein Sprecher des Präsidenten, dass nur die Weiterentwicklung der nuklearen Fähigkeiten Nordkoreas eingestellt werde soll.³⁶⁷⁷ Ende Dezember erst hat die New York Times die Zielangabe „roll back“ kritisiert³⁶⁷⁸.

Unterstützung: Die Opposition tritt für einen härteren Kurs ein, die NYT für eine Paketlösung, doch hat auch sie Bedenken wegen der Zielkorrektur, Südkorea verhärtet die Position.

Im Kongress übt die republikanische Opposition am 6. Januar 1994 Kritik an der Politik der Clinton Administration, allen voran *Senator McCain*, der für einen härteren Kurs eintritt.³⁶⁷⁹

Auf Seiten der Presse räumt die *New York Times* am 2. Januar 1994 ein, obwohl sie die Zielangabe Ende Dezember noch kritisiert hat, dass die offensichtliche Korrektur nun nach einem Nachgeben gegenüber atomarer Drohung ausgelegt werden könnte.³⁶⁸⁰ Aber sie tritt am 8. Januar 1994 wieder für eine Paketlösung³⁶⁸¹ ein.

Die *Washington Post* steht der Regierungspolitik hinsichtlich der nordkoreanischen Nuklearkrise kritischer gegenüber als die *New York Times*.

Besonders *Krauthammer* kritisiert am 7. Januar 1994 den `schwankenden Präsidenten´ und spricht von `bedingungsloser Kapitulation´.³⁶⁸² Gemeint ist hier die Zielkorrektur.

Auf Seiten der Alliierten verhärtet sich die südkoreanische Position zwischen der Jahreswende 93/94 und März 94, doch als Grundhaltung gilt weiterhin die Bevorzugung einer Krisenbewältigung durch Dialog und Anreize (Handelsintensivierung, Zusammenarbeit zur friedlichen Nutzung der Atomenergie) Der Druck der „Hardliner“ im Land wächst.³⁶⁸³ Ein südkoreanischer

Regierungsvertreter lässt verlauten, dass Südkorea die Ab- oder Ansage von "Team-Spirit" verkündet, um Nordkorea zu zeigen, dass die südkoreanische Regierung eine klare Rolle im Prozess der Atomverhandlungen zwischen den USA und Nordkorea spielt und es für Nordkorea unrealistisch ist nur auf direkte Verhandlungen zwischen den USA und Nordkorea zu bestehen.³⁶⁸⁴

Südkoreanische Presseorgane kritisieren *am 8. Januar 1994* die einseitigen Konzessionen der USA: Inspektion der sieben erklärten Anlagen, Arbeitskreisgespräche für Gesandtenaustausch, Absage von "Team-Spirit", die Nordkorea im Nord-Süd-Dialog die Oberhand einräumen.³⁶⁸⁵

Der *japanische Generalstabsvorsitzende* der japanischen Selbstverteidigungsstreitmacht Gen. Tetsuya Nishimoto trifft sich *am 13. Januar 1994* in Washington mit dem amerikanischen Generalstabsvorsitzenden John Shalikashvili. Nishimoto hat den Eindruck, dass die USA geduldig verhandelt und einen Gesamtansatz formuliert, der die nukleare Frage, das Raketenentwicklungsprogramm und die Verwicklung in den internationalen Terrorismus einbezieht.³⁶⁸⁶

Kurskorrektur: Die Korrektur betrifft diesmal das Ziel.

Zielkorrektur am 5. Januar 1994: Nur die Weiterentwicklung der nuklearen Fähigkeit soll eingestellt werden.³⁶⁸⁷

Aktion: Nordkorea ist gegen Druck auf volle Inspektionen.

Der Sprecher des nordkoreanischen Außenministeriums verkündet in einer Stellungnahme *am 31. Januar 1993*, dass die USA eine ernste Krise schafft, indem sie nichts gegen den Druck der IAEA auf eine volle Inspektion unternimmt (entspricht der Rückkehr zum Atomwaffensperrvertrag), die gegen den Geist der nordkoreanisch-amerikanischen Übereinkunft verstößt. Entgegen ihrem Versprechen, keine militärische Gewalt anzuwenden, stationiert sie Patriot Raketen. Sie verwendet die Verzögerungstaktik, als Vorwand, um Nordkorea zu erpressen. Die "smile"- Strategie der USA stellt einen Versuch dar, mittels zusätzlicher Inspektionen volle Inspektionen zu erlangen.³⁶⁸⁸ Wieder beruft sich Nordkorea damit auf seinen Sonderstatus.

Information: Auf der Seite der Informanten erklärt die CIA, dass sie für volle Anwendung ist.

Am 25. Januar 1994 erklärt Woolsey: Die CIA unterstützt die Politiker, die auf eine volle Anwendung der IAEA-Richtlinien drücken sowie auf das Nord-Süd-Abkommen 1991. Es gibt starke Geheimdienstunterstützung für die Militärstreitkräfte. Die CIA liefert die Infos über das nordkoreanische Kriegsvorbereitungsprogramm und überwacht die Menschenrechtsverletzungen in China sowie dessen militärische Modernisierung und die Versuche, Waffentechnologie in einige der instabileren Regionen der Welt, wie den Mittleren Osten, zu exportieren.³⁶⁸⁹ Damit macht er nach allen Seiten eine harte Ansage.

Bewertung: Der CIA zufolge bedroht Nordkorea fundamentale nationale Sicherheitsinteressen.

Am 25. Januar 1994 bezeichnet CIA-Direktor Woolsey den Versuch Nordkoreas eine heimliche Atomwaffenkapazität zu entwickeln als Bedrohung der fundamentalen nationalen Sicherheitsinteressen. Man ist besorgt über die militärischen Vorbereitungen. Die USA sieht sich zusammen mit den Alliierten drei Herausforderungen durch Nordkorea gegenüber: 1. Seinen Bemühungen Atomwaffen zu entwickeln (CIA glaubt an Plutonium für eine Waffe, die baldige Abschaltung des Yongbyon Reaktors könnte zur Brennstoffableitung führen, der größere Reaktor wird Mitte der 90er Jahre fertig), 2. Seinem Kriegsvorbereitungsprogramm und 3. Seinem Export von Raketen.³⁶⁹⁰

Entscheidung: Clinton schickt einen Gesandten.

Auf der `Straße der Lösung´ reist Rev. Bill Graham Ende Januar 1994 (27. 1. - 1. 2. 1994³⁶⁹¹) ein zweites Mal (nach 1992 im Auftrag Präsident Bushs) nach Nordkorea, diesmal mit einem Brief Präsident Clintons an Kim Il-sung, der von Grahams Beratern als zu grob und geschäftlich für den koreanischen Kulturkreis bewertet wird. Kim soll den Wunsch geäußert haben in die USA eingeladen zu werden.³⁶⁹²

Unterstützung: Die Opposition unterstützt einen härteren Kurs, für die Öffentlichkeit ist die Wirtschaft wichtiger, die New York Times tritt weiter für einen weicheren Kurs ein, Südkorea für einen harten (die eigene Opposition ist für einen weichen).

*Im Kongress treten am 28 Januar 1994 auch die früheren Außenminister Rogers und Baker für einen harten Stand ein.*³⁶⁹³

Dazu gibt es am *1. Februar 1994* eine Senatsresolution.³⁶⁹⁴

Die öffentliche Meinung zeigt Unzufriedenheit. In seiner Rede zur Lage der Nation am 25. Januar 1994 gibt Clinton zu, dass die Öffentlichkeit mit den Fortschritten seiner Wirtschaftspolitik unzufrieden ist, erklärt aber als Grund, dass viele Menschen sie noch nicht gespürt haben³⁶⁹⁵.

Das Ergebnis einer Meinungsumfrage *am 31. Januar 1994* ergibt, dass die Mehrheit der Amerikaner weiterhin für eine aktive amerikanische Rolle in den auswärtigen Angelegenheiten ist. Die Rolle der USA in der UNO soll kooperativ sein, der Gebrauch von Militärgewalt ausgesucht. Gleichzeitig wird eine größere Priorität für innenpolitische Probleme, v. a. die Wirtschaft verlangt.³⁶⁹⁶

Nachdem der Druck der Opposition zunimmt, lobt auf Seiten der *Presse* die New York Times die Regierung *vom 22. Januar bis August 1994* die Position der „Hardliner“ abzuwehren und geduldig den Weg der Diplomatie zu verfolgen³⁶⁹⁷.

Auf Seiten der Alliierten geht bei *Südkorea* die Geduld aus. *Am 25. Januar 1994* verlieren die USA und Südkorea die Geduld, nachdem die Gespräche der IAEA und Nordkorea ins Stocken geraten. Der Hauptgrund dafür ist, dass die USA und Nordkorea ihre Arbeitskreiskontakte beendeten, ohne Art und Umfang der IAEA-Inspektionen der sieben deklarierten Anlagen anzusprechen. Wenn die IAEA keine zufrieden stellende Übereinkunft mit Nordkorea bis zum nächsten IAEA-Führungsgremiumtreffen *am 21. Februar* erzielt, kann die Frage an den UN-Sicherheitsrat übergeben werden. Südkorea erklärt, dass die vier Mächte, die Interessen an Korea haben, es geteilt sehen wollen, aber nichts dafür oder dagegen tun werden. Die Kosten der amerikanischen Stationierung werden bis zu einem gewissen Grad geteilt.³⁶⁹⁸

Der südkoreanische Oppositionsführer Lee Ki-taek dagegen spricht sich *am 31. Januar 1994* gegen UN-Sanktionen aus. Er findet, dass Washington übertreibt und empfindet die Stationierung von Patriot Raketen als unnötige Provokation.³⁶⁹⁹

Phase 8: Truppenverstärkung (Patriots), Sanktionen (Kongress/Südkorea), erst Inspektionen, dann Pakethandel.

Information: Es erfolgt eine Senatsresolution zum Schutz der Truppen in Südkorea. Wie bereits angesprochen, kann sich die Opposition, die der Auffassung ist, dass die Clinton-Regierung die amerikanischen Truppen in Südkorea nicht schützt am 1. Februar 1994 mit einer Resolution im Senat durchsetzen³⁷⁰⁰.

Bewertung: Es herrscht Besorgnis, dass Nordkorea ein atomares Mittel erlangen könnte.

Die USA ist nach Perry am 2. Februar 1994 besorgt, dass Nordkorea selbst ein atomares Mittel erlangen könnte und man will Nordkorea davon abhalten, eine Atommacht zu werden.³⁷⁰¹

Option: Handlungsmöglichkeiten sind die Stationierung der Patriots und Sanktionen.

Einen Tag nach der Senatsresolution unterstützt Perry am 2. Februar 1994 die Lieferung von amerikanischen Patriot- Raketenabwehrsystemen nach Südkorea. UN-Sanktionen gegen Nordkorea könnten bald in Betracht kommen, würden aber nur wirksam sein, wenn sie von China und Japan unterstützt werden.³⁷⁰² Damit reagiert die Clinton-Regierung auf die Kritik aus dem Senat und die Bedenken des Alliierten Südkorea.

Entscheidung: Die Patriotlieferung wird unterstützt.

Am 2. Februar 1994 unterstützt Perry, wie bereits gezeigt, die Lieferung von amerikanischen Patriot- Abwehrsystemen nach Südkorea. Eine Entscheidung fällt aber erst nachdem die USA die Koordination mit der südkoreanischen Regierung beendet hat. Entscheidungen über Dinge wie Raketenbeschaffung, Militärübungen u. a. Punkte hinsichtlich der koreanischen Halbinsel werden gemeinsam getroffen.³⁷⁰³ Hier werden auch die Bedenken Südkoreas angesprochen.

Unterstützung: Die republikanische Opposition tritt für einen härteren Kurs ein.

*Im Kongress wird wieder Kritik an der Politik der Clinton- Regierung geübt. Wieder ist es die republikanische Opposition, allen voran Senator McCain, der für einen härteren Kurs eintritt.*³⁷⁰⁴

Aktion: Nordkorea wirft der USA vor den koreanischen sozialistischen Staat zerstören zu wollen, ein bluffender Papiertiger zu sein.

Als Antwort auf die Stationierungspläne der USA in Südkorea bezeichnet eine Lageanalyse Koreas innerhalb einer nordkoreanischen Regierungserklärung die USA am 5. Februar 1994 als bluffenden Papiertiger. Ein Vernichtungsschlag der amerikanischen Luftwaffe gegen in Korea befindliche Atomkraftwerke würde eine Radioaktivität freisetzen, die 150-mal stärker wäre als die einer Wasserstoffbombe. Die freigesetzte Radioaktivität würde nicht nur Korea sondern auch Japan und die USA gefährden und schädigen. Ein Luftkrieg ist aufgrund der unterirdischen Befestigungsanlagen mit Munitions-, Treibstoff- und Nahrungsmittelvorräten sinnlos. Amerikas Drohungen haben Nordkorea veranlasst, militärische Raketen zu entwickeln und zu erproben.³⁷⁰⁵

Der nordkoreanische Botschafter Son Sang-pil sagt anlässlich einer Pressekonferenz am 10. Februar 1994 in Moskau, dass der Plan, die koreanische Halbinsel in eine atomwaffenfreie Zone zu verwandeln, bedeutungslos ist, wenn Japan versucht, Atomwaffen zu entwickeln. Nordkorea hat weder die Intuition noch das Potential Atomwaffen zu produzieren. Die USA benützt die Atomfrage als Grund, ihre militärische Präsenz in Nordostasien beizubehalten und will den koreanischen sozialistischen Staat zerstören. Nicht die Beistandsverträge, sondern das koreanische Volk und die Armee sind für den Erhalt der Souveränität wichtig.³⁷⁰⁶ Damit wird bereits von den eigenen Alliierten Abstand genommen.

Entscheidungsträger: Clinton bespricht mit den Militärs einen neuen Militärplan und die Stationierung der Patriots, das Budget des Außenministeriums beinhaltet eine höhere finanzielle Unterstützung der IAEA.

Präsident Clinton trifft sich am 5. Februar 1994 mit Gen. John Shalikashvili und Verteidigungsminister Aspin, um einen neuen Militärplan für Südkorea zu diskutieren.³⁷⁰⁷

Clinton erklärt, dass die Stationierung von Patriot Raketen vom Verteidigungsministerium für Verteidigungszwecke als nötig befunden wurde. Der Feldkommandant zur Koordination der vereinigten amerikanisch-südkoreanischen Streitkräfte in Südkorea hat um die Stationierung gebeten.³⁷⁰⁸

Die Stationierung ist nach Christopher eine Frage des Zeitpunkts, die zwischen den Militärs diskutiert wird- sie wird nicht mehr lange dauern.³⁷⁰⁹

Der Budgetentwurf des Außenministeriums vom 7. Februar 1994 beinhaltet einen Vorschlag für einen Nichtverbreitungsfond von 50 Millionen, davon sind 40 Millionen für die IAEA und 10 Millionen für bilaterale Programme bestimmt.³⁷¹⁰

Holum erklärt am 10. Februar 1994, dass die IAEA vitalen amerikanischen Sicherheits- und Nichtverbreitungsinteressen dient. Sie wird von der ACDA unterstützt. Die ACDA liefert vitales Expertenwissen gegenüber der Überprüfung und Überwachung der verschiedenen technischen Programme der IAEA.³⁷¹¹

Ziel: Die Ziele der Clinton-Regierung sind: Nordkorea darf kein Atomwaffenstaat werden, Nichtverbreitungsregime dürfen nicht untergraben werden und regionale Sicherheit und Stabilität muss verstärkt werden.

Der stellvertretende Außenminister Strobe Talbott erklärt am 8. Februar 1994 die drei Ziele der Clinton-Regierung: 1. Nordkorea darf kein Atomwaffenstaat werden, 2. Nordkorea darf das globale atomare Nichtverbreitungsregime nicht untergraben, 3. Die USA muss alles tun, was sie kann, um die Sicherheit und Stabilität dieser Region zu verstärken, nicht zuletzt weil sie dort viele Alliierte und Freunde hat.³⁷¹²

Option: Es gibt den Plan einer neuen Gegenoffensive, zugleich aber tritt das Pentagon für eine diplomatische Initiative ein.

Die amerikanischen Militärkommandeure überarbeiten am 6. Februar 1994 ihren Ansatz im Fall eines nordkoreanischen Angriffs. Der neue Plan beinhaltet eine heftige Gegenoffensive, die nordkoreanische Hauptstadt einzunehmen und die Regierung von Kim Il-sung zu stürzen. Mit einem chinesischen Eingreifen wird nicht gerechnet. Doch selbst wenn die atomare Krise gelöst wird, würde die Gefahr für den Süden bestehen bleiben, daher tritt das Pentagon für eine neue diplomatische Initiative ein, um Pjöngjang zu überreden im Austausch für die diplomatische

Anerkennung seine Artillerie und die Streitkräfte von der Frontlinie zurückzuziehen.³⁷¹³

Unterstützung: Die Opposition betont die militärische Unterstützung im Hintergrund, Südkorea setzt Zeitlimit und Vorbedingungen.

Frühere Mitglieder der Bush-Regierung sagen am 6. Februar 1994, dass die Regierung Recht hat Nordkorea wirtschaftliche und politische Anreize anzubieten, aber sie sollte mehr militärische Schritte unternehmen, um die Hand der USA in den Verhandlungen zu stärken, amerikanische Streitkräfte gegen einen Angriff zu schützen und die Option für einen Präventivschlag gegen die nordkoreanischen Atomanlagen offen zu halten. Das würde den Norden davon abhalten mehr Plutonium zu produzieren.³⁷¹⁴

*Auf Seiten der Presse kritisiert US News & World Report am 7. Februar 1994, dass die Clinton-Regierung bisher ausmanövriert wurde, nichts weiß über die Motive und Machtlage in Nordkorea. Aber „Hardliner“, Gemäßigte und Zaungäste stimmen zu, dass die Drohung nach UN Sanktionen zu streben der schlechteste Schritt der USA ist.*³⁷¹⁵

*Auf Seiten der Alliierten wiederholt der südkoreanische Außenminister Han Sung-joo am 7. Februar 1994 gegenüber seiner Oppositionspartei, das Zeitlimit bis 21. Februar.*³⁷¹⁶

Wie bereits erwähnt, fällt die Entscheidung, amerikanische Patriot-Raketenabwehrsysteme nach Südkorea zu schicken, am Tag nachdem die USA die Koordination mit der südkoreanischen Regierung beendet hat. Entscheidungen militärischer Art werden gemeinsam getroffen.³⁷¹⁷

Wenn die Vorbedingungen: Erlaubnis der Inspektion und interkoreanischer Dialog erfüllt sind, wird eine neue Gesprächsrunde auf höchster Ebene mit einem umfassenden und breit angelegten Dialog für die Lösung der nuklearen Frage stattfinden. Südkorea warnt wegen der Provokationsgefahr zur Vorsicht bei der Patriot- Stationierung.³⁷¹⁸

Aktion: Nordkorea willigt in die Inspektion der sieben Anlagen ein.

Als Resultat von Gesprächen mit der IAEA auf Arbeitskreisebene verkündet Nordkorea am 15. Februar 1994 seine Akzeptanz von vollständigen Inspektionen

der sieben deklarierten Anlagen. Es ist zu dem Entschluss gekommen, die Kontinuität der nuklearen Sicherheitsrichtlinien beizubehalten. Die Frage der zwei nicht deklarierten Anlagen schwebt noch.³⁷¹⁹

Information: Die IAEA sucht daraufhin Aufklärung.

Daraufhin plant die IAEA am 15. Februar 1994 ein 6-7 -köpfiges Expertenteam für 2-3 Wochen nach Nordkorea zu entsenden, die Frage der zwei nicht deklarierten Anlagen schwebt noch.³⁷²⁰

Bewertung: Die USA begrüßt die Annahme der IAEA-Inspektionen an sieben erklärten Anlagen.

McCurry, der Sprecher des Außenministeriums, sagt am 15. Februar 1994, dass die USA Nordkoreas Annahme der IAEA-Sicherheitsinspektionen an sieben erklärten Anlagen begrüßt und auf einen bald möglichen Beginn hofft, um die Kontinuität der IAEA Sicherheiten an den Anlagen zu gewährleisten.³⁷²¹

Reaktion: Nachdem die Annahme der IAEA-Inspektionen begrüßt wird, drängt die IAEA auf ein festes Datum (im Unterschied zur USA).

Die IAEA plant am 15. Februar 1994, wie bereits erwähnt, ein Expertenteam zu entsenden.³⁷²²

Die USA begrüßt die Annahme der Sicherheitsinspektionen. Der Schritt ist wichtig, um zu versichern, dass es keine Ableitung von Atommaterial von diesen Anlagen gab. Die zufrieden stellende Vervollständigung der Inspektionen zum frühest möglichen Zeitpunkt und die Wiederaufnahme des Nord-Süd-Dialogs zur Entnuklearisierung bereitet den Weg für die nächste Runde von amerikanisch-nordkoreanischen Gesprächen. Der Vorsitzende des Streitkräfteausschusses des Repräsentantenhauses Ronald Dellums reist auf private Einladung nach Nordkorea, nicht als Unterhändler. Hinsichtlich "Team-Spirit" sind die Vorbereitungen in Gang, es gibt aber noch keine letztliche Entscheidung zum Anfang.³⁷²³

Am 22. Februar 1994 trifft sich das Führungsgremium der IAEA, um zu entscheiden, ob Nordkorea für mögliche UN-Sanktionen vorgeladen wird und eine unvorhersehbare Antwort riskiert wird oder ob Pjöngjang auf Kosten der Schwächung der Autorität der Behörde mehr Zeit gegeben wird.³⁷²⁴

Am nächsten Tag drängt die IAEA Nordkorea bis zum nächsten Montag ein festes Datum für die Inspektionen festzusetzen, sonst besteht wieder die Möglichkeit von UN-Wirtschaftssanktionen. Nachdem Nordkorea das Datum für die zugestimmten Inspektionen von Konzessionen der USA abhängig macht, erklärt die USA, dass die Inspektionen, die nur ein erster Schritt auf vollen Zugang hin sind, jeglichen weiteren Gesprächen vorangehen müssen.³⁷²⁵

Unterstützung: Südkorea betont die Kooperation mit der USA.

*Auf Seiten der Alliierten verlautet aus südkoreanischen Quellen (koreanischer Gesandter für nukleare Angelegenheiten Kim Sam-hun) am 18. Februar 1994, dass der amerikanische Präsident Clinton anlässlich eines Treffens mit dem südkoreanischen Außenminister Han Sung-joo die Bedeutung des interkoreanischen Dialogs sowie der Kooperation zwischen Seoul und Washington auf eine vollständige und breit angelegte Lösung des nordkoreanischen Atomproblems bekräftigt hat.*³⁷²⁶

Aktion: Nordkorea vertritt einen harten Standpunkt, es will die Paketlösung.

Doch am 24. Februar 1994 nimmt Nordkorea wieder einen harten Standpunkt ein. Pjöngjang ist solange bereit die Anlagen zu öffnen, solange die amerikanische Regierung die Versprechen hält diplomatische Gespräche zu arrangieren (Festsetzung einer dritten Gesprächsrunde auf hoher Ebene, von der sich Nordkorea diplomatische und wirtschaftliche Vorteile erhofft) und die militärischen Übungen im Süden der Halbinsel abzusagen.³⁷²⁷ Es macht das Datum für die zugestimmten Inspektionen von Konzessionen der USA abhängig.³⁷²⁸

Nordkorea stimmt den Prozessen zu, verzögert aber Visas für die Inspektoren und hält sie von den nicht erklärten Anlagen ab, droht den NPT zu verlassen, wenn die USA Patriot- Raketensysteme nach Südkorea liefert.³⁷²⁹

Anlässlich eines Arbeitskreistreffen zwischen dem amerikanischen stellvertretenden Staatssekretär für nordasiatische und pazifische Angelegenheiten Thomas Hubbard und dem stellvertretenden Vorsitzenden der nordkoreanischen Mission in den Vereinten Nationen, Ho Jong, am 25. Februar 1994 im UN-Hauptquartier in New York, kommt man zu einer 4-Punkte-Übereinkunft über gleichzeitige Aktionen (die USA hebt "Team Spirit" auf, wenn die Inspektion der nordkoreanischen Anlagen am

1. März ist, Nordkorea gewährt Arbeitskreiskontakt für den Austausch von Gesandten, wenn Südkorea diesen zuerst vorschlägt).³⁷³⁰

Bewertung: Die IAEA drückt Bedenken aus.

Die IAEA drückt am 24. Februar 1994 Bedenken über die Ernsthaftigkeit der Situation aus.³⁷³¹

Entscheidung: Es finden Arbeitskreisgespräche statt: die Vier-Punkte-Übereinkunft sieht die Aufhebung von "Team Spirit" gegen Inspektionen vor.

Wie bereits erwartet, kommt es anlässlich eines Arbeitskreistreffen zwischen Thomas Hubbard und Ho Jong, am 25. Februar 1994 im UN-Hauptquartier in New York zu einer 4-Punkte-Übereinkunft über gleichzeitige Aktionen (die USA hebt "Team Spirit" auf, wenn die Inspektion der nordkoreanischen Anlagen am 1. März ist, Nordkorea gewährt Arbeitskreiskontakt für den Austausch von Gesandten, wenn Südkorea diesen zuerst vorschlägt).³⁷³²

Reaktion: Es wird eine 3. Gesprächsrunde am 21. März 1994 vermutet, sie soll eine Paketlösung enthalten.

Gut informierte UN-Quellen besagen daraufhin am 25. Februar 1994, dass die dritte Gesprächsrunde auf höchster Ebene am 21. März in Genf eine Paketlösung, betreffend: Nordkoreas Rückkehr zum Atomwaffensperrvertrag, volle Anwendung der "Nuclear Safeguards Accord", Abkehr der Nordkorea-feindlichen Politik der USA, die Einstellung von atomaren Drohungen beinhaltet.³⁷³³

Unterstützung: Die Senatoren Nunn/Lugar sind für die Restationierung taktischer Atomwaffen, Südkorea vertritt einen harten Stand.

Im Kongress sind die Senatoren Nunn und Lugar am 24. Februar 1994 für die Restationierung taktischer Atomwaffen in Südkorea.³⁷³⁴

Auf Seiten der Alliierten bemerkt die New York Times im Hinblick auf Südkorea am 24. Februar 1994, dass es oft von einem "hardline" Stand zu einem weichen Stand wechselt, um für die vorherrschende Stimmung in Washington das Gegengewicht zu liefern. Das frustriert die Clinton Regierung.³⁷³⁵

Phase 9: Verschärfung der Krise, China-Karte.

Aktion: Nordkorea verweigert wieder den Zugang, beruft sich auf seinen Sonderstatus, und will keine Vorbedingungen.

Trotz der Übereinkunft bei den Arbeitskreisgesprächen wird den IAEA-Inspektoren am 9. März 1994 der Zugang zum 5 MW-Reaktor und einem radiochemischen Labor in Yongbyon erneut verweigert, darüber hinaus verzögert Nordkorea den Gesandtenaustausch mit Südkorea.³⁷³⁶

Nachdem die IAEA erklärt, dass sie nicht verifizieren kann³⁷³⁷ und die USA die 3. Gesprächsrunde verschiebt³⁷³⁸, erklärt Nordkorea am 18./19. und 24. März 1994, dass die Lösung davon abhängt, ob die USA die Verpflichtung als Dialogpartner erfüllt und auf die Vorbedingungen verzichtet.³⁷³⁹

In einer Stellungnahme an die IAEA erklärt Nordkorea, dass es im Einklang mit den Gesprächen zwischen Nordkorea und der USA am 25. Februar in New York die Inspektionen (für den 1-15 März) angenommen hat, die für die Kontinuität der Sicherheiten notwendig sind. Die Inspektionen sollen sicherstellen, dass seit der letzten Inspektion keine Ableitung stattgefunden hat, nicht aber die Vollständigkeit des anfänglichen Inventars prüfen. Sie soll erst nach einem Paketabkommen geprüft werden. Das Sekretariat will Nordkorea provozieren, daher hat es keine Wahl als mit resoluten Gegenmaßnahmen zu antworten.³⁷⁴⁰

Nordkorea wiederholt seine Drohung sich vom NPT zurückzuziehen³⁷⁴¹, drängt die USA aber Verhandlungen wieder aufzunehmen³⁷⁴². Es betrachtet die Resolution der IAEA am 21. März als grundlos und beruft sich auf seinen Sonderstatus. Das einzige, was es akzeptiert sind Inspektionen für die Beibehaltung der Sicherheiten. Die Resolution dagegen zwingt sie alle Inspektionen in vollem Einklang mit dem Sicherheitsabkommen zu erlauben (technisch geht der Streit um die Entnahme von "smear" oder "tracer liquid").³⁷⁴³

Ein Sprecher des nordkoreanischen Außenministeriums beschuldigt die USA am 21. März 1994 des verräterischen Aktes, die nordkoreanisch-amerikanische Übereinkunft vom 25. Februar völlig umzuwerfen und falsche Beschuldigungen über nicht zufrieden stellende IAEA-Inspektionen zu erheben. Die Einberufung des IAEA-Führungskomitees für eine Resolution gegen Nordkorea zeigt die unverändert feindliche Politik der USA und ihr politisches Ziel Nordkorea zu zerstören. Die

Vorbedingungen sind nur Vorwände um "Team Spirit" zu veranstalten und die Sanktionen im UN-Sicherheitsrat durchzusetzen. Nordkorea wird der dritten Runde der Gespräche am 21. März nicht beiwohnen und die Richtung einschlagen und in die Praxis umsetzen, die es schon am 12. März 1993 verkündete (Rückzug vom Atomwaffensperrvertrag).³⁷⁴⁴

Es ist am 24. März 1994 nach eigenen Angaben zufrieden mit Chinas Unterstützung³⁷⁴⁵, doch auch die USA wirbt um dessen Unterstützung (siehe Entscheidung über China-Reise)³⁷⁴⁶.

Information: Die IAEA erklärt, dass eine Verifikation nicht möglich ist.

Im März 1994 entdecken Inspektoren der IAEA, dass das von ihnen angebrachte Siegel aufgebrochen und Beobachtungskameras zerbrochen und somit die Kontrollanlagen in unzulässiger Weise manipuliert worden sind. Zudem verweigert Nordkorea am 9. und 22. März 1994 den Inspektoren den Zugang zu einer Atomanlage (5 MW-Reaktor und einem radiochemischen Labor in Yongbyon), in der Prozesse zur Gewinnung von waffenfähigem Plutonium vermutet werden. Gleichzeitig berichten britische Quellen über die nordkoreanische Entwicklung von Langstreckenraketen und Nordkorea droht mit seinem Austritt aus dem Atomwaffensperrvertrag.³⁷⁴⁷

Die Inspektoren der IAEA erklären am 15.-18. März 1994, dass die Behörde nicht in der Lage ist zu verifizieren, dass es keine Ableitung von Atommaterial an der radiochemischen Anlage gibt.³⁷⁴⁸

Christopher berichtet am 31. März 1994, dass erneute Bemühungen von Hans Blix ausgelöst wurden.³⁷⁴⁹ Er warnt Nordkorea, dass es ohne Transparenz in der Atomfrage kein Vertrauen der internationalen Staatenwelt erwerben kann, was Nordkoreas internationale Isolation nur vertiefen würde.³⁷⁵⁰

Entscheidungsträger: Das Militär findet die Stationierung der Patriot- Raketen nicht mehr nötig, die China-Frage ist eine präsidentielle Entscheidung.

Nach Christopher (18./20. März 1994) ist die Stationierung der Patriot- Raketen eine Frage des Zeitpunkts, die zwischen den Militärs diskutiert wird.³⁷⁵¹

Obwohl die Stationierung der Patriots im Dezember noch im Zusammenhang mit den geplanten Sanktionen empfohlen wird, findet Admiral Larson sie nun dagegen nicht mehr so unbedingt notwendig, doch Senator McCain drängt darauf.³⁷⁵²

Christopher erklärt *am 30. März 1994*, dass es innerhalb der Regierung Differenzen bezüglich seines Chinabesuchs gibt. Er hält die Reise für die richtige Entscheidung, sonst würde es einer Verweigerung des MFN gleichkommen. Dieses Jahr gilt präsidentielle Politik, die vom Kongress weithin unterstützt wird. Sie muss ausgeführt werden. Der Präsident stimmt der Reise zu, obwohl er sich öffentlich nicht äußert, auch die fünf führenden Mitglieder des Kongresses stimmen zu. Als Außenminister muss man tun, was richtig ist, die Politik des Präsidenten ausführen.³⁷⁵³

Bewertung: Clinton und Christopher sehen eine ernste Situation, aber keinen Krieg.

Präsident Clinton hält *am 24. März 1994* die Situation in Nordkorea für ernst.³⁷⁵⁴

Trotz der Entsendung der Patriots betont Perry *am 25. März 1994*, dass es keine militärische Krise zwischen den USA, südkoreanischen Verbündeten und Nordkorea gibt.³⁷⁵⁵

Außenminister Christopher betont *am 27. März 1994* das Selbe. Er erklärt darüber hinaus, dass die Wirtschaft Nordkoreas in einem fürchterlichen Zustand ist, die extreme Rhetorik Nordkoreas darauf zielt Südkorea einzuschüchtern. Zur Menschenrechtssituation in China bemerkt Christopher substantielle Fortschritte.³⁷⁵⁶

Auch *am 29. März 1994* tritt er dafür ein, dass man etwas von der extremen Rhetorik abziehen muss, aber ein Ignorieren wegen der Isolation des Landes, das in einem Zeitvakuum lebt und seiner unattraktiven Geschichte nicht möglich ist.³⁷⁵⁷

Da die Führung schwer zu studieren und durchschauen ist, bekräftigt er *am 30. März 1994*, will die USA enge Kontakte mit den Chinesen, denn die haben dort engere Beziehungen und gehen im Eigeninteresse vor.³⁷⁵⁸

Verteidigungsminister Perry warnt *am 31. März 1994* vor einem atomaren Rüstungswettlauf in der asiatisch-pazifischen Region, wenn keine Lösung für das nordkoreanische Atomproblem gefunden wird.³⁷⁵⁹

Ziel: Die Ziele sind weiterhin: eine atomwaffenfreie Halbinsel, uneingeschränkte Inspektionen, Nord-Süd-Dialog, Inspektoren sollen wieder ins Land kommen.

Nach Christopher ist das Ziel der USA am 18./20. März 1994, das mit ziemlich aggressiver Diplomatie verfolgt wird, eine atomwaffenfreie koreanische Halbinsel. Die Ziele: Zustimmung zu uneingeschränkter Inspektion und Dialog mit Südkorea zur Entnuklearisierung sind festgefahren, nun sind die Mittel eine Resolution und andere Schritte wie Handelssanktionen.³⁷⁶⁰

Nach Christopher will die USA am 29. März 1994 sichergehen, dass die Inspektoren wieder ins Land kommen.³⁷⁶¹

Option: Als Handlungsmöglichkeiten werden Sanktionen, im äußersten Fall die Unterstützung mit Luftstreitkräften, erst die Wiederanberaumung von "Team Spirit", dann die Verschiebung gesehen.

Die USA stellt sich laut Christopher am 18./20. März 1994 auf Handelssanktionen ein, weil der IAEA die Art von Inspektion nicht erlaubt wird, die sie will.³⁷⁶²

Die Resolution im UN-Sicherheitsrat ist sicher, doch liegt der Nachdruck auf Verhandlungen. Es ist nötig Schritte zu unternehmen, die die wichtigen internationalen Interessen, die die USA an der Nichtverbreitung haben, zu rechtfertigen.³⁷⁶³

Darüber hinaus erklärt er, dass "Team Spirit" nicht mehr zu verhindern ist. Die Stationierung der Patriot-Raketen ist eine Frage des Zeitpunkts. Sie wird, wie gesagt, zwischen den Militärs diskutiert und nicht mehr lange dauern.³⁷⁶⁴

Am 21. März 1994 stimmt dann auch Clinton der Stationierung der Patriot-Raketen zu³⁷⁶⁵ und Außenminister Christopher sagt am 22. März 1994, dass solange Nordkorea die Vervollständigung der Atominspektionen durch die IAEA nicht erlaubt, die UN-Sanktionen eine Option bleiben.³⁷⁶⁶

Verteidigungsminister Perry erklärt am 25. März 1994, dass der größte Beitrag der USA zur Abwehr, sollte es eine militärische Konfrontation mit Nordkorea geben, taktische Luftstreitkräfte sind.³⁷⁶⁷

Nach Christopher drückt die USA am 29. März 1994 dann auf die Resolution und auch die Anberaumung von "Team Spirit" ist wieder im Gespräch.³⁷⁶⁸

Das Problem von Sanktionen ist allerdings, dass sie nur langsam wirken und oft unbeabsichtigte Konsequenzen haben. Hinsichtlich der Verhandlungen wird um kein

Hindernis für Inspektionen zu sein und aus praktischen Gründen (Erntezeit in Südkorea), am 30. März 1994 eine Verschiebung von "Team Spirit" erwogen. Die Chinesen bevorzugen Dialog, obwohl Christopher glaubt, dass sie überzeugt werden können. Die USA will alle Optionen offen halten.³⁷⁶⁹

Entscheidung: Informationen und Kritik tragen dazu bei, dass ein härterer Kurs eingeschlagen wird.

Die Informationen und die Bedenken der Opposition führen dazu, dass die USA einen härteren Kurs einschlägt. Auf die Entdeckung der IAEA Inspektoren hin und auf Betreiben Südkoreas (nachdem bisher kein Gesandtenaustausch stattgefunden hat)³⁷⁷⁰ wird am 9. März 1994 eine Verschiebung der dritten Gesprächsrunde in Erwägung gezogen³⁷⁷¹ und durchgeführt³⁷⁷².

Clinton entscheidet am 21. März 1994 die Stationierung eines Bataillons von Patriot-Raketen in Südkorea, da das nordkoreanische Militär SCUD-Raketen besitzt. Er betont aber die defensive Natur der Entscheidung.³⁷⁷³

UN-Botschafterin Albright erklärt am 22. März 1994, dass die USA eine UN-Sicherheitsratsresolution vorbereitet hat, die Nordkorea zu vollen Inspektionen aufruft. Der Entwurf beinhaltet keine Sanktionen.³⁷⁷⁴

Um schneller Kriegsflugzeuge nach Südkorea zu bringen lässt Perry am 26. März 1994 die Munitionslager und Ersatzteile dort aufrüsten. Perry erklärt, er plant weitere Schritte, um die militärische Position der USA zu stärken, wenn der Sicherheitsrat abstimmt Sanktionen aufzuerlegen. Die Entscheidung sich auf eine mögliche militärische Konfrontation vorzubereiten, wird von den Drohungen Nordkoreas, den gewaltigen Distanzen und dem kleinen Umfang der Streitkräfte, den die USA in dem Gebiet hat, angefeuert.³⁷⁷⁵ Das gilt auch für die innenpolitische Opposition³⁷⁷⁶. Der Präsident stimmt der Reise Christophers nach China am 30. März 1994 zu.³⁷⁷⁷

Reaktion: Die IAEA unterstützt den Kurs der USA und es gibt eine UN-Resolution (unverbindliche Erklärung).

Auch die IAEA unterstützt den härteren Kurs der USA. Die Inspektoren der IAEA können am 15.-18. März 1994 nicht verifizieren, dass es keine Ableitung von Atommaterial an der radiochemischen Anlage gegeben hat.³⁷⁷⁸

Außenminister Christopher erklärt in den Fernsehinterviews mit CBS "Face the Nation", CNN "Late Edition" und "Mac Neil/Lehrer "Newsmaker Interview" am 18./20. März 1994, dass die Pattsituation erreicht und der nächste Schritt eine UN-Resolution ist.³⁷⁷⁹

Nordkoreas Verweigerung weiterer Inspektionen führt zu der *Resolution der IAEA*³⁷⁸⁰ am 21. März 1994. Der Gouverneursrat der IAEA ruft angesichts der wachsenden Spannungen mit 25 gegen nur eine Stimme den UN-Sicherheitsrat an.³⁷⁸¹ (Res 5) Nordkorea wird des Bruchs des Atomwaffensperrvertrages bezichtigt und dem Sicherheitsrat der Vereinten Nationen empfohlen, Sanktionsmaßnahmen zu ergreifen.³⁷⁸² Die Resolution drängt Nordkorea seinen Widerstand gegen volle Inspektionen fallen zu lassen.³⁷⁸³

Am 25. März 1994 findet, die von Präsident Clinton angeordnete Entsendung eines Bataillons von Patriot Abwehrraketen nach Südkorea statt.³⁷⁸⁴

Außenminister Christopher erklärt am 29. März 1994, dass eine Handlung durch die Vereinten Nationen nötig ist. Wobei eher der Umfang der Handlung, als die Form eine Rolle spielt. Die USA drückt derzeit auf eine Resolution. "Team Spirit" wird aufgehoben, wenn die Nordkoreaner den Inspektionen und ihrer Vervollständigung und dem Dialog mit Südkorea zustimmen.³⁷⁸⁵

Am 31. März erklärt Perry, dass falls beständige, geduldige, diplomatische Bemühungen misslingen sollten, die Verteidigungskapazitäten der amerikanischen Streitkräfte in der Region vorsichtig verstärkt werden.³⁷⁸⁶

Die *Unverbindliche Erklärung des UN Sicherheitsrats am 31. März 1994* richtet sich nicht nach dem von den USA eingereichten Resolutionsentwurf. Sie empfiehlt allen mit Nordkorea im Gespräch befindlichen Staaten, ihre Dialoge fortzusetzen, aber nur nachdem die IAEA alle ihre erforderlich scheinenden Untersuchungen an den sieben Atomanlagen in Nordkorea abgeschlossen und gefunden hat, dass keine weiteren Abzweigungen von Atommaterial seit den ersten Inspektionen in Nordkorea stattgefunden haben. China lehnt jede Druckausübung ab. So betont die Erklärung lediglich den Wert der IAEA- Bemühungen zur inhaltlichen Erfüllung der gemeinsamen koreanischen Süd-Nord-Erklärung über die Entnuklearisierung der koreanischen Halbinsel.³⁷⁸⁷

In seiner Stellungnahme appelliert der UN- Sicherheitsrats- Präsidenten Merimée an Nordkorea der IAEA zu erlauben, ihre Inspektionsaktivitäten an der Anlage nahe

Pjöngjang zu vervollständigen. Der Rat nimmt zur Kenntnis, dass Nordkorea, nach seiner Entscheidung seinen Rückzug vom Vertrag am 11. Juni 1993 aufzuheben und der Stellungnahme der Hauptabteilung für Atomenergie Nordkoreas, im Prinzip die IAEA- Inspektionen an seinen sieben erklärten Anlagen angenommen hat. Er nimmt ebenso die Befunde des IAEA- Generaldirektors an den Sicherheitsrat am 22. März 1994 zur Kenntnis und drückt sein Bedenken aus, dass die IAEA deshalb unfähig ist, die Schlussfolgerungen zu ziehen, ob es Ableitung, Wiederaufbereitung oder andere Operationen gab. Der Rat lädt den Generaldirektor der IAEA ein, bezüglich der Frage der Vervollständigung der Inspektionsaktivitäten, die zwischen der IAEA und Nordkorea am 15. Feb. 1994 beschlossen wurden, weiter Bericht zu erstatten. Der Rat wird sich weiterhin mit der Sache befassen und weitere Sicherheitsratserwägungen werden stattfinden, wenn nötig, um eine volle Anwendung der Sicherheitsübereinkünfte zwischen IAEA und Nordkorea zu erlangen.³⁷⁸⁸ (UN-SR-Erklärung)

Unterstützung: Die Opposition ist für einen härteren Kurs, die Öffentlichkeit fühlt sich zu wenig orientiert, Südkorea vertritt einen harten Kurs (Verschiebung der 3. Gesprächsrunde, "Team Spirit", Sanktionen, droht mit Invasion, neues Nordostasien), es gibt eine breitere Beziehung USA- Japan, China: USA winkt mit "carrots" (MFN) und China lobt die milden Worte der Stellungnahme, Russland verfolgt nationale Interessen.

Im Kongress übt am 18., 22., und 28. März 1994 wieder die republikanische Opposition, allen voran Senator McCain, die für einen härteren Kurs eintritt, Kritik an der Politik der Clinton Administration³⁷⁸⁹

Auch die Senatoren Robb und Murkowski sind am 4. März 1994 gegen die Konzessionen der USA (Pakethandel), da sich Nordkorea die Erpressung ungestraft leisten kann.³⁷⁹⁰ Die Außenpolitik der Clinton-Regierung wird am 13. März 1994 v. a. bei den Experten unterschätzt.³⁷⁹¹

Die öffentliche Kritik an der China Reise Christophers dagegen verebbt am 29. März 1994. Christopher fühlt sich der Unterstützung im Kongress und Volk sicher.³⁷⁹²

Er äußert sich am 30. März 1994 zur Kritik er sei mehr besorgt um innenpolitische Fragen und Wirtschaft, als um auswärtige Angelegenheiten. Dabei sagt er, dass er die Bedeutung der Außenpolitik schätzt und innenpolitische und außenpolitische

Dinge untrennbar verbunden sind.³⁷⁹³ Die Kritiker wollen, laut Christopher *am 30. März 1994* wissen, wie die nationalen Interessen aussehen. Die Definition ist heute breiter.³⁷⁹⁴ Damit verteidigt er den breiten Ansatz.

Auf Seiten der Presse übt Rosenthal von der *New York Times am 29. März 1994* Kritik an Präsident Clinton, der die amerikanische Öffentlichkeit hinsichtlich Nordkoreas uninformiert lässt.³⁷⁹⁵

Im Hinblick auf die Alliierten erklärt Außenminister Christopher *am 29. März 1994*, dass er mit seinen Außenministerkollegen rund um den Globus bzgl. der Diskussionen im UN-Sicherheitsrat Meinungen ausgetauscht hat. Auf die Vorwürfe Pekings und Tokios befragt, dass die USA zu schnell versucht, die Nordkoreaner zur Öffnung ihrer Anlagen zu bewegen, erklärt er, dass die USA überlegt und beständig vorangeht und Korea nur ein Problem von vielen ist.³⁷⁹⁶

Präsident Clinton unterstreicht *am 30. März 1994*, dass die Zusammenarbeit mit Japan stark ist und die Chinesen eine konstruktive Rolle gespielt haben. Er hofft, dass auch Russland in diesem Prozess helfen kann. Christopher ergänzt, dass die USA so viel Kooperation hat, wie sie braucht.³⁷⁹⁷

Südkoreas Präsident Kim Young-sam bringt anlässlich seines Staatsbesuches in Japan *im März 1994* einen Grundgedanken seiner neuen Außenpolitik zum Ausdruck, als er sagt, das Dreieck „Korea-China-Japan“ ist dazu bestimmt, eine zentrale Rolle bei der Schaffung eines neuen Asiens im 21. Jahrhundert zu spielen, das ein pazifisches Zeitalter sein wird.³⁷⁹⁸ Auch Südkoreas Kurs verschärft sich, wobei die diplomatische Option daneben aufrechterhalten bleibt.

Südkorea tritt *am 9. März 1994* für eine Verschiebung der dritten Gesprächsrunde zwischen Nordkorea und den USA ein, wenn Nordkorea weiterhin den interkoreanischen Gesandtenaustausch verzögert.³⁷⁹⁹

Maßnahmen wie die Wiederaufnahme von "Team Spirit" werden anlässlich strategischer Treffen unter Vorsitz des Premierministers Yi Hoe-chang *am 10. März 1994* erwogen. Am Abend wird das mit Robert Gallucci besprochen.³⁸⁰⁰

Nach *dem 18. März 1994*, der Zurückweisung zusätzlicher Inspektionen der IAEA durch Nordkorea, tritt Kim Young-sam für Sanktionen ein.³⁸⁰¹ Der amerikanische Resolutionsentwurf sieht dagegen bekanntlich keine Sanktionen vor³⁸⁰².

Außenminister Han Sung-joo und amerikanische Regierungsvertreter treffen sich *am 22. März 1994* in Seoul, um die Stationierung der amerikanischen Patriot- Raketen

zu besprechen: Der südkoreanische Präsident ordnet für die Streitkräfte Verteidigungsbereitschaft an, bereitet aber eine diplomatische Bemühung bis zum Letzten vor, um eine Krise über das nordkoreanische Atomprogramm zu vermeiden vor. Kim Young-sam erklärt, dass "Team Spirit" wieder anberaumt wird, er das Timing aber entscheidet, nachdem er von seinen Besuchen in Japan und China zurück ist.³⁸⁰³

Der südkoreanische Verteidigungsminister Rhee Byoung-tae droht *am 23. März 1994* mit einer Invasion als Gelegenheit zur Wiedervereinigung, wenn der Norden den Süden angreift.³⁸⁰⁴

Der südkoreanische Präsident trifft *am 24. März 1994* in Tokio ein und betont die Bedeutung für die nordostasiatischen Nachbarn, einen gemeinsamen Standpunkt auszuarbeiten, um Nordkorea von der Entwicklung von Atomwaffen abzuhalten. Er will dem Norden helfen, aus seiner selbst auferlegten Isolation herauszukommen und sich dem "mainstream" Nordostasiens als verantwortliches Mitglied anzuschließen.³⁸⁰⁵

Am 26. März 1994 trifft er dann zu Gesprächen über eine diplomatische Lösung mit dem chinesischen Präsidenten Jiang Zemin und Premierminister Li Peng in China ein. Er bittet China Nordkorea zu überreden dem chinesischen Beispiel an Reform und einer Politik der offenen Tür zu folgen.³⁸⁰⁶

Präsident Kim Young-sam bespricht *am 30. März 1994* seine Besuche in Japan und China mit Präsident Clinton.³⁸⁰⁷ Außenminister Han Sung-joo erklärt, dass es keine bedeutenden Differenzen in der Sichtweise zwischen Südkorea und den USA in der Atomfrage gibt.³⁸⁰⁸

Clinton und Kim zeigen sich *am 31. März 1994* zufrieden einen Kompromiss mit China über die UN-Schritte erreicht zu haben. Vom Sicherheitsrat wird erwartet, dass er sich darauf beschränkt, Pjöngjang zu zwingen, nicht restriktierte Inspektionen der IAEA zu erlauben. Die USA und Südkorea sind der Meinung, dass Schritt für Schritt und mit der Hilfe von China Druck auf Nordkorea ausgeübt werden muss.³⁸⁰⁹

Die USA stellt die Beziehungen zu *Japan* in einen breiten Rahmen und deutet damit an die sicherheitspolitischen mit den wirtschaftlichen Fragen zu verbinden.

Außenminister Christopher erklärt *am 17. März 1994*, dass Japan seine Verpflichtungen unter dem amerikanisch-japanischen wirtschaftlichen Abkommen nicht erfüllt.³⁸¹⁰

Am 20. März 1994 besucht der japanische Premierminister Hosokawa China.³⁸¹¹

Außenminister Christopher erklärt *am 29. März 1994*, dass Japan bis jetzt nicht auf das Anliegen der USA eingeht. Es aber wichtig ist, die Beziehungen zu Japan in einen breiteren Rahmen zu stellen.³⁸¹²

Auf internationaler Seite gilt dasselbe wie für Japan auch für *China*.

Außenminister Christopher erklärt *am 17. März 1994*, dass die USA ein Interesse an einer breiten Beziehung zu einem sicheren, starken und wohlhabenden China hat und viele Ziele, wie ein stabiles und sicheres Asien, ein nichtatomares Nordkorea und starke Wirtschaftsbeziehungen, mit China teilt.³⁸¹³ Kurz: um Sicherheit und Wirtschaft. Um Chinas Zustimmung zu erlangen wird ein milderer Resolutionsentwurf ohne Sanktionen im UN-Sicherheitsrat eingereicht.³⁸¹⁴ Nach der Koreaerklärung des UN-Sicherheitsrates beginnt die amerikanische Fernostdiplomatie stärker als zuvor auf die chinesische Karte zu setzen.³⁸¹⁵

Am 21. März 1994 erklärt Christopher, dass China im Eigeninteresse handeln wird, bisher aber sehr unterstützend für die amerikanischen Zwecke war.³⁸¹⁶ Peking tritt weiterhin für Vermittlung ein, um den eskalierenden Krieg der Nerven zu beenden und lehnt es ab, internationale Sanktionen zu unterstützen. China verhindert eine von den USA unterstützte Resolution in den Vereinten Nationen, die Pjöngjang zwingt, der IAEA zu erlauben, ihre Inspektionen zu beenden. Es besteht darauf, dass es nur begrenzten Einfluss auf die nordkoreanische Regierung hat. Chinas Botschafter in Pjöngjang kann Präsident Kim Il-sung treffen, wann immer er will, was China einen besseren Zugang gibt, als jeder anderen Regierung. Das bedeutet aber nicht, dass Kim tun wird, was Peking will. Seit 15 Jahren drängt es ihn seinen eigenen Reformen zu folgen.³⁸¹⁷

Li Peng sagt *am 24. März 1994*, dass in dem Moment, in dem die Schwerter gezogen, die Bogen auf beiden Seiten gespannt sind, man die Bemühungen zur Fortsetzung von Verhandlungen intensivieren muss. China wünscht nicht, dass die Angelegenheit vor den UN-Sicherheitsrat gebracht wird. Präsident Jiang Zemin fasst die *chinesische Haltung* wie folgt zusammen: 1. China lehnt jede Nuklearisierung der koreanischen Halbinsel ab, 2. Es besteht darauf, dass der beste Weg zur Lösung

der Krise interkoreanischer Dialog ist, 3. Man darf nicht zulassen, dass die Krise, die für die Wirtschaftsentwicklung Nordostasiens so wesentliche Stabilität der internationalen Beziehungen in diesem Raum erschüttert.³⁸¹⁸

Am 27. März 1994 erklärt Christopher dann, dass die Menschenrechtssituation in China in zwei der Kategorien substantielle Fortschritte macht.³⁸¹⁹

Er will *am 29. März 1994* Chinas Haltung nicht auf Basis von Presseberichten, sondern diplomatischen Berichten charakterisieren. Die Chinesen haben einer früheren UN-Resolution zum Aufruf an Nordkorea, die Inspektionen zu akzeptieren zugestimmt, -haben sie jedenfalls nicht blockiert. Reguläre Gespräche mit China darüber waren möglich. Sie teilen die Bedenken bzgl. des Atomwaffenprogramms Nordkoreas. Die Chinesen verfolgen, wegen der früheren Beziehung zu Nordkorea, das Interesse in einer ruhigen und diskreten Art. Christopher hofft, dass sie nicht in der UNO blockieren, wenn die USA schrittweise und vorsichtig vorangeht. Die Möglichkeit des Dialogs ist ausschöpft. Im Moment sieht es nach einer Stellungnahme aus, nicht nach einer Resolution und Sanktionen.³⁸²⁰

Am 30. März 1994 ist Christopher dann nicht enttäuscht, dass China versucht den Sicherheitsrat zu überreden, anstatt einer neuen Resolution, eine Stellungnahme seines Präsidenten zu autorisieren.³⁸²¹ Präsident Clinton erklärt, dass eine atomwaffenfreie koreanische Halbinsel auf der Nord- und Südkorea Partner sind und mit einem wohlhabenden China Handel treiben, im chinesischen Interesse sind. Die Langzeitziele Sicherheit und Wirtschaft sind dieselben wie die der USA.³⁸²²

Am 2. April 1994 lobt China die milden Worte der UN-Sicherheitsratsstellungnahme³⁸²³.

Washington konsultiert im *März 1994* Südkorea, Japan, China und *Russland*. Die Beziehung zu Russland basiert auf der amerikanischen und russischen Perzeption von geteilten Interessen. Clinton hofft auf genauso konstruktive russische Beiträge in Korea, wie in Bosnien.³⁸²⁴

Am 1. April 1994 erklärt der russische Vizeaußenminister in einem Istwestjia-Interview, dass Moskau nicht abgeneigt ist, auch eine Resolution des UN-Sicherheitsrates (die rechtlich und politisch weitaus mehr Gewicht hat, als eine bloße Erklärung) zu unterstützen (die die Inspektionen der nordkoreanischen Nuklearanlagen fordert). Gegenwärtig besteht keine Gefahr eines unprovokierten Angriffs auf Nordkorea. Zwar ist Russland durch seinen Bündnisvertrag (1961) im

Angriffsfall zu Beistand verpflichtet, doch hat sich vieles seither grundlegend verändert. Russland wird seine internationalen Verpflichtungen im Lichte seiner nationalen Interessen interpretieren. Russland will in der Angelegenheit keinen Streit mit Südkorea und der USA.³⁸²⁵

Kurskorrektur: Es zeichnet sich eine Korrektur in Richtung Lockerung der MFN-Politik ab.

Obwohl von offizieller Seite bestritten, stellt die China-Reise Christophers eine Lockerung der MFN- Politik dar.

Kantor weist am 15. März 1994 Berichte zurück, die angeben, dass Außenminister Christopher sich dem Druck der chinesischen Regierung gebeugt hat, die Position der Clinton-Regierung zu den Menschenrechten zu lockern. Es gibt keine Veränderung der Politik. Außenminister Christopher hat der chinesischen Regierung eine starke Botschaft auf höchster Ebene übermittelt, dass sie betreffs der Menschenrechtssituation Fortschritte machen müsse. Clinton muss am 3. Juni entscheiden, ob China seinen Menschenrechtsstand verbessert hat, um den MFN-Status zu verlängern.³⁸²⁶ Kantor erklärt in dem Zusammenhang: "We narrowed our differences somewhat...and I believe we are moving in the right direction, ..." ³⁸²⁷

Phase 10: Rückzug von Vorbedingung: Nord-Süd-Dialog.

Aktion: Nordkorea will Verhandlungen mit der IAEA.

Auf die unverbindliche Erklärung des UN-Sicherheitsratspräsidenten vom 31. März³⁸²⁸ hin, erklärt eine Stellungnahme des Sprechers des nordkoreanischen Außenministeriums am 4. April 1994, dass die Atomfrage von Natur aus kein Thema für eine Diskussion im UN-Sicherheitsrat ist. Meinungsverschiedenheiten sollen zwischen der IAEA und dem betroffenen Land geklärt werden. Die USA braucht wegen ihrer feindlichen Politik ein Forum für eine politische Debatte, den UN-Sicherheitsrat, und musste für den Druck wie die präsidentielle Stellungnahme eine Ausrede finden.³⁸²⁹

Dem UN-Sicherheitsrat wird vorgeworfen bei den gefährlichen nuklearen Spielen der Länder unter der Vorherrschaft der USA ein Auge zuzumachen. Da die USA sich für den einseitigen Weg entschieden hat, Druck auf Nordkorea auszuüben und alle

Verpflichtungen umkehrt, erklärt Nordkorea nicht anders zu können, als die friedlichen atomaren Aktivitäten wieder aufzunehmen.³⁸³⁰

Russlands Vorschlag multinationaler Verhandlungen vom 4. April 1994³⁸³¹, empfindet Nordkorea als verkomplizierend. Russland soll Einfluss auf die USA ausüben, damit diese sich an die Übereinkunft hält und das Prinzip der Unparteilichkeit beachtet³⁸³².

Aus russischen Quellen informiert, erklärt Nordkorea *am 5. April 1994*, dass Tokio die Stellungnahme des amerikanischen Verteidigungsministers Perry (am 3. April), der sich auf japanische Quellen stützt, nicht bestätigen kann, wonach Nordkorea ein Programm angefangen hat, das es befähigt, in zwei bis drei Jahren wenigstens 12 nukleare Mittel im Jahr zu produzieren. Perry lässt durch seine Reihe kriegslustiger Ausdrücke erkennen, dass er ein Kriegsbesessener und die USA bereit für ein Kriegsabenteuer ist.³⁸³³

Bewertung: Perry glaubt nicht an Krieg, aber die Kapazitäten werden hoch eingeschätzt.

Perry glaubt *am 3. April 1994*, dass Nordkorea sich auf eine Atomentwicklung eingelassen hat, die ihm eine künftige Produktionskapazität von einem Dutzend oder mehr Bomben jährlich erlaubt. Über die Zahl der Bomben weiß man nichts genaues, CIA-Direktor Woolsey schätzt ein bis zwei. Perry glaubt, dass die Nordkoreaner weiterproduzieren, darüber ist er besorgt. Er bewertet die Lage nicht als bevorstehende Krise und glaubt nicht an einen Krieg als Resultat. China spielt keine aktive Rolle im Atom- oder ballistischen Raketenprogramm Nordkoreas. Für China ist seine wirtschaftliche Entwicklung, die wahre Erfolgsgeschichte in Asien, derzeit am wichtigsten und jede größere Instabilität ist diesem Interesse entgegengerichtet. Starke Handlungen können die Nordkoreaner provozieren einen Krieg anzufangen. Das Risiko muss im Vergleich mit dem Besitz und der Verbreitung von Atombomben (in Mittelost) in Kauf genommen werden. Doch erwartet Perry weniger Krieg als Terroraktionen seitens Nordkoreas.³⁸³⁴ Die hohe Einschätzung und die ausführliche Stellungnahme Perrys kann auf die zunehmende Kritik zurückgehen, dass die Außenpolitik der Öffentlichkeit nicht genug nahe gebracht wird (vgl. New York Times)³⁸³⁵.

Nach Clinton ist die nordkoreanische Angelegenheit *am 5. April 1994* delikat, Seoul ist nahe an der Grenze zu Nordkorea. Es ist keinem nützlichen Zweck dienlich, die Situation mit Rhetorik zu entflammen, was die Nordkoreaner getan haben und was er für einen großen Fehler hält.³⁸³⁶

Ziel: Perry erklärt daher das Ziel: 1. Einfrieren, 2. "roll back".

Perry erklärt *am 3. April 1994*, dass Nordkorea und die USA dasselbe Ziel haben: eine atomwaffenfreie Halbinsel. Nordkorea muss nur dazu gebracht werden, die bereits eingegangene Verpflichtung einzuhalten. Das erste Ziel heißt Einfrieren, das zweite "roll back".³⁸³⁷

Die nach der UN-Erklärung gegebene Haltung der USA zur eskalierenden Korea-Krise erklärt Außenminister Christopher *am 10. April 1994* in einem NBC- Interview ("Meet the Press"). Für die nächsten sechs Monate sind diplomatische Methoden vorgesehen. Das Ziel ist ein entnuklearisiertes Gesamtkorea und die Wiederaufnahme des Nord-Süd-Dialogs.³⁸³⁸

Option: Die kreative und aggressive Diplomatie ist ihm zufolge die viel versprechendste Handlungsmöglichkeit.

Nach Perry sind *am 3. April 1994* die Optionen:

1. Duldung des nordkoreanischen Atomprogramms (Perry und Clinton sind wegen der Gefahren in 2-3 Jahren dagegen)
2. Militärischer Angriff (möglich, aber wegen des hohen Kriegsrisikos nicht zu gewinnen)
3. Kreative und aggressive diplomatische Handlungen (solange Hoffnung besteht, die Probleme brauchen 1-2 Jahre zur Entfaltung, kann man standhaft und geduldig bleiben). Perry schließt einen Präventivschlag gegen die Atomproduktionsanlagen kurzfristig aus. Als Zeitlimit für den diplomatischen Modus gelten sechs Monate. Es gibt eine Reihe von Möglichkeiten Druck auszuüben, angefangen mit Wirtschaftssanktionen. "Team Spirit" wird neu festgelegt.³⁸³⁹

Unterstützung: Die Presse in Gestalt der Washington Post kritisiert den schwankenden Präsidenten, Südkorea bekommt innenpolitische Kritik, Japan kooperiert mit China, China lobt die milden Worte der Stellungnahme, Russland schlägt multinationale Verhandlungen vor.

*Im Kongress kritisiert weiterhin am 2. April 1994 die republikanische Opposition. Das gilt auch und v. a. für Senator McCain. Es wird ein härterer Kurs verlangt.*³⁸⁴⁰

*Auf Seiten der Presse ist es die Washington Post, die am 10. April 1994 Clintons persönlichen Stil Standpunkte anzunehmen und sie wieder zu verwerfen, ebenso die Unentschlossenheit der Clinton Regierung militärische Streitkräfte in der Welt nach dem Kalten Krieg einzusetzen kritisiert.*³⁸⁴¹

*Das Time Magazine erklärt am 4. April 1994, dass die Warten- und Druck-Strategie eine starke Unterstützung vom Kongress hat, aber erschüttert werden kann, wenn der Norden eskaliert.*³⁸⁴²

*Beim Alliierten Südkorea zeigen sich in der nordkoreanischen Atomkrise innenpolitische Schwierigkeiten grundsätzlicher Art: Als Kim Young-sam den im Dezember 93 erst ernannten Ministerpräsidenten Lee Hoi-jang bereits im April 94 entlässt, gibt es ein nicht zu übersehendes Maß an Kritik. Ursache des Konflikts sind Meinungsverschiedenheiten über die Kompetenzverteilung zwischen ihren Ämtern.*³⁸⁴³

*Im April 1994 ist es das Bestreben Südkoreas bei der Bewältigung der nordkoreanischen Raketenkrise nicht nur die USA sondern auch insbesondere China, wie auch Russland und Japan in eine konzentrierte Bemühung um eine friedliche Lösung des Krisenfalles einzubinden.*³⁸⁴⁴

*Nachdem lokale Nachrichtenmedien die Sicherheitspolitik der Regierung als zu inkonsistent kritisieren, um die lang laufende Frage über Nordkoreas Atomprogramm beizulegen, stellt Südkorea am 7. April 1994 eine Kriseneinheit von Kabinettsministern zusammen. (z. B. Dong-A Ilbo Kommentar: Das präsidentielle „Blaue Haus“ hat Schritte angeboten, die nordkoreanische Atomfrage zu lösen, die nicht überein stimmten mit Bemerkungen des Außenministeriums).*³⁸⁴⁵

Das japanische Außenministerium betrachtet Pjōngjangs Stellungnahme am 4. April 1994 nicht als alarmierend, da sie die Tür für Verhandlungen offen ließen. Von japanischer Seite aus werden zusätzliche Bemühungen unternommen, um

Nordkorea zu beeinflussen, auch in Kooperation mit China, das eine größere Rolle spielen soll.³⁸⁴⁶

Auf internationaler Seite bringt Russland, wie bereits erwähnt, seinen Vorschlag multinationaler Verhandlungen am 4. April 1994 wieder ins Spiel³⁸⁴⁷, der von Nordkorea als verkomplizierend abgelehnt wird³⁸⁴⁸.

Aktion: Nordkorea bietet die Wiederaufnahme der interkoreanischen Gespräche an und ist auf der Suche nach einem Vermittler. (Grund ist die mögliche Reaktion der Alliierten).

Am 11. April 1994 aber bietet Nordkorea Südkorea eine Wiederaufnahme der am 19. März abgebrochenen interkoreanischen Gespräche an.³⁸⁴⁹ Ein Grund kann sein, dass seine Alliierten China (2. April: lobt milde Worte der UN-Stellungnahme)³⁸⁵⁰ und Russland (unterstützt UN-Resolution)³⁸⁵¹ sich von Nordkorea distanzieren. Japanischen Quellen vom 12. April 1994 zufolge hat der nordkoreanische Präsident Kim Il-sung den indonesischen Präsidenten Jaji Mohammed Suharto gebeten, im Streit zwischen den USA mit ihren asiatischen Alliierten und Nordkorea zu vermitteln.³⁸⁵²

Am 12. April 1994 gibt Kim Il-sung auf Vermittlung von Selig Harrison und Bill Taylor ein TV-Interview (westliche Anstalt), indem er erklärt, dass er keine Atomwaffen besitzt oder entwickelt. Er macht der USA ein altes Angebot, mit ihrer Hilfe die Graphit gegen die Leichtwasser-Reaktoren zu tauschen.³⁸⁵³

Information: Die IAEA berichtet, dass Nordkorea vor dem Abschluss des Baus einer zweiten Produktionslinie steht.

Am 13. April 1994 nimmt die IAEA an, dass Nordkorea vor dem Abschluss des Baus einer zweiten Plutonium Produktionslinie steht, die den nordkoreanischen Output des Materials zum Atombombenbau verdoppeln könnte. Blix mahnt daher zur baldigen Vervollständigung der Sicherheitsinspektionen.³⁸⁵⁴

Entscheidungsträger: Selig Harrison und Bill Taylor reisen für ein TV-Interview mit Kim Il-sung nach Nordkorea, Chinapolitik wird per Präsidialerlass betrieben.

Am 12. April 1994 reisen Selig Harrison, ein Asienspezialist des "Carnegie Endowment for International Peace"³⁸⁵⁵, und Bill Taylor, ein ehemaliger

amerikanischer Armeegeneral, nach Nordkorea, um Kim Il-sung für ein TV-Interview zu gewinnen.³⁸⁵⁶

Shattuck bestätigt *am 13. April 1994*, dass die Menschenrechtspolitik gegenüber China über den Präsidentialerlass geht und in enger Zusammenarbeit mit Kongress und Geschäftswelt entworfen ist.³⁸⁵⁷

Bewertung: Das TV-Team soll Missverständnisse ausräumen.

Sinn der Reise Harrisons und Taylors ist es, dass via TV-Interview etwaige Missverständnisse ausgeräumt werden.³⁸⁵⁸

Reaktion: Der Beitrag der IAEA wird aufgestockt, sie drängt auf die Vervollständigung der Inspektionen.

Davis erklärt *am 12. April 1994*, dass 40 Millionen Dollar als zusätzlicher Beitrag zur IAEA zu den jährlichen 54 Millionen hinzukommen.³⁸⁵⁹

Daraufhin drängt IAEA-Generaldirektor Blix *am 13. April 1994* zur baldigen Vervollständigung der Sicherheitsinspektionen in Nordkorea.³⁸⁶⁰

Unterstützung: Südkorea zieht sich von den Vorbedingung zurück, tritt für Dialog ein, in China findet ein Perzeptionswandel statt.

Im Kongress sagt ein Mitglied des Handelsministeriums *am 11. April 1994*, acht Wochen vor Präsident Clintons Entscheidung, ob er die normalen Handelsbeziehungen mit China abschneiden soll, dass die Chinesen bisher hinsichtlich der Menschenrechtsfragen nicht genügend Fortschritt gemacht haben.³⁸⁶¹

Auf Seiten der Alliierten zieht sich Südkorea *Mitte April 1994* von den Vorbedingungen des interkoreanischen Dialogs zurück, um den Fortgang der Gespräche (dritte Runde) nicht zu gefährden.³⁸⁶²

Präsident Kim Young-sam setzt stärker auf die China-Karte als Präsident Clinton. Er will, dass Chinas Führer den Nordkoreanern mitteilen, dass Südkorea keine Wiedervereinigung durch Absorption anstrebt, sondern planmäßig auf Basis eines Konsenses.³⁸⁶³

Von internationaler Seite erklärt China *am 14. April 1994* die Kanäle Nordkorea-USA, Nord-Südkorea, Nordkorea-IAEA zu bevorzugen. Es erklärt nicht sicher zu

sein, ob Nordkorea Atomwaffen besitzt. Dies ist eine Wandlung in der Perzeption oder Stellungnahme: Bisher wurde behauptet, dass Nordkorea weder die Intention noch Fähigkeit hat Atomwaffen zu entwickeln³⁸⁶⁴.

Aktion: Nordkorea erklärt, dass das Problem die amerikanischen Atomwaffen in Südkorea und die Bedrohung durch "Team Spirit" ist, darüber hinaus verwendet die IAEA gefälschte Informationen, Nordkorea droht mit Selbstverteidigung und schlägt vor das Waffenstillstandsabkommen mit einem Friedensvertrag zu ersetzen, es will mit der USA verhandeln.

Der nordkoreanische General Kim Yong-jol aus dem nordkoreanischen Verteidigungsministerium, erklärt am 18. April 1994 als Ursache der Schwierigkeiten, dass ein Verlangen Nordkoreas, den amerikanischen Atomschirm von Japan und Südkorea zurückzuziehen, als Bedingung für die Rückkehr zum Atomwaffensperrvertrag ausgeschlossen wurde.³⁸⁶⁵

In einer Stellungnahme an die IAEA erklärt Nordkorea am 20. April 1994, dass die gegenwärtigen internationalen Beziehungen die Ausmaße einer ernsthaften Konfrontation angenommen haben. Die Situation wurde v. a. nach der Stellungnahme des UN-Sicherheitsratspräsidenten schwieriger. Als hauptsächliche Hindernisse werden angeführt: Die mangelnde Bereitschaft den Sonderstatus Nordkoreas (§ 1 Art. X des NPT) zu akzeptieren und einen Schritt-für-Schritt-Ansatz zur Lösung zu gehen. Die legalen Parteien die dafür verantwortlich sind sind Nordkorea und die USA.³⁸⁶⁶

Dabei richtet es seine Vorwürfe an die IAEA und die USA.

Der IAEA wirft Nordkorea vor, dass unter der Manipulation der USA, Offizielle aus dem IAEA-Sekretariat die Annahme von ungerechten antinordkoreanischen Resolutionen manövrieren und versuchen die „Atomfrage“ systematisch vor den UN-Sicherheitsrat zu bringen. Nordkorea sieht sich somit als Opfer.³⁸⁶⁷

Es wirft der IAEA vor Ungenauigkeiten in die Welt gesetzt zu haben, die auf Geheimdienstinformationen der USA beruhen, um Sonderinspektionen zu fordern und die Militäranlagen Nordkoreas zu öffnen. Nordkorea führt an, dass die Verwendung von Geheimdienstinformation und Satellitenfotos von dritten Ländern für die Verwendung von Inspektionsaktivitäten verboten ist. Die IAEA hat die Statuten gebrochen, indem sie gefälschtes Material von dritten Ländern verwendet.

Darüber hinaus wirft es der IAEA vor vertrauliche Informationen aus den Inspektionen an die USA und andere feindliche Kräfte weitergegeben zu haben, was wiederum das Sicherheitsabkommen verletzt.

Daher sieht sich Nordkorea als eine Vertragspartei berechtigt die Wirkung aufzuheben (ganz oder zum Teil). Dialog und Verhandlungen sind der einzige Weg eine frühe Resolution zu erreichen. Nordkorea droht dann, wenn die USA weitermacht mit der Druckkampagne und die Lektion der Geschichte vergisst, wird die Atomfrage ungelöst bleiben und das wird unwiderrufliche Konsequenzen für den Frieden, die Sicherheit in Asien und den Rest der Welt haben.³⁸⁶⁸

Der USA wirft Nordkorea vor, das Waffenstillstandsabkommen von 1953 einseitig aufgehoben zu haben, indem sie moderne Waffen inklusive 1000 Atomwaffen eingeführt hat³⁸⁶⁹.

Es bezichtigt die USA ihren Pflichten des Abkommens vom 9. April 1992 nicht nachgekommen zu sein und ihre Atomwaffen aus Südkorea nicht abgezogen zu haben sondern die Bedrohung durch "Team Spirit" noch zu vergrößern.³⁸⁷⁰

Darüber hinaus wirft Nordkorea der USA vor, den Abbruch von Verhandlungen zu provozieren, womit es zu Selbstverteidigungsmaßnahmen gezwungen ist.³⁸⁷¹

Anlässlich von Arbeitskreiskontakten mit den USA schlägt Nordkorea *am 28. April 1994* vor, das Waffenstillstandsabkommen durch einen Friedensvertrag zu ersetzen. Ziel ist es mit den amerikanischen, militärischen Vertretern, anstatt mit der militärischen Waffenstillstandskommission zu verhandeln. (Die USA sollte dazu veranlasst werden mit Nordkorea einen Friedensvertrag zu schließen und dem UN-Kommando die Legitimitätsbasis zu entziehen.³⁸⁷²). Im Gegenzug verspricht es die bedingte Akzeptanz zusätzlicher Inspektionen. Die USA lehnt ab.³⁸⁷³

Bewertung: Perry sieht politische nicht militärische Spannungen.

Verteidigungsminister Perrys Schätzungen *vom 21. April 1994* zufolge wird Nordkorea bald Zugang zu genug Plutonium haben, um 4-5 Atombomben herstellen zu können, wenn es die Brennstäbe aus seinem Reaktor entfernt. Die gegenwärtigen Spannungen bezeichnet er als politische nicht militärische.³⁸⁷⁴

Entscheidung: Der Verteidigungsauftrag für Südkorea wird betont, das Verbleiben der Patriots versprochen und ein heißer Draht errichtet, es wird abgelehnt die Waffenstillstandskommission durch einen Friedensvertrag zu ersetzen.

Verteidigungsminister Perry betont am 21. April 1994 den Verteidigungsauftrag für Südkorea, die Patriots sollen auch nach dem Ende der Spannungen in Südkorea bleiben, darüber hinaus soll ein heißer Draht errichtet und der südkoreanische Verteidigungsminister in die USA eingeladen werden.³⁸⁷⁵ Neben der Aktion/ Drohung Nordkoreas, kann auch die Kritik der Washington Post³⁸⁷⁶ eine Rolle gespielt haben. Am 28. April 1994 lehnt die USA der Vorschlag Nordkoreas ab, das Waffenstillstandsabkommen durch einen Friedensvertrag zu ersetzen.³⁸⁷⁷

Unterstützung: Südkorea setzt Zeitlimit, spricht von einer Südkorea- USA- Japan-Front, erwartet Fortschritte und glaubt, dass Nordkorea alles mit der „nuklearen Karte“ lösen will.

Auf Seiten der Alliierten erklärt der südkoreanische Botschafter für nordkoreanische Angelegenheiten Kim Sam-hun am 18. April 1994, dass der Nord-Süd-Dialog zur Entnuklearisierung zwischen Seoul und Pjöngjang abgesprochen wird. Die nächste Gesprächsrunde zwischen den USA und Nordkorea soll die letzte sein, man ist zur Bündelung der Fragen bereit. Die Wiederaufnahme des Dialogs erfolgt nach Erfüllung der zusätzlichen Inspektionen über die IAEA Anfang Mai.³⁸⁷⁸

Verteidigungsminister Perry berichtet am 21. April 1994, dass zwischen Südkorea und der USA ein heißer Draht installiert wird und der südkoreanische Verteidigungsminister Yi Pong-tae zu Diskussionen in die USA eingeladen wird.³⁸⁷⁹ Der südkoreanische Präsident Kim Young-sam spricht am 28. April 1994 von einer Seoul- Washington- Tokyo Front, um die nukleare Frage zu lösen. Nach einem Gespräch mit Jiang Zemin anlässlich eines Peking Besuches, berichtet er, dass China mehr als jedes andere Land gegen den nordkoreanischen Besitz von Atomwaffen ist und Nordkorea mehr als jedes andere Land beeinflussen kann. Er erwartet bei den nordkoreanisch-amerikanischen Arbeitskreisverhandlungen Fortschritte, da Nordkorea aufgrund seiner wirtschaftlichen Not bessere Beziehungen zur USA will.³⁸⁸⁰ Südkoreanische Quellen berichten, dass Nordkorea alles mit der einzigen nuklearen Karte lösen will.³⁸⁸¹

Am 21. Juni 1994 unterzeichnen die Verteidigungsminister *Russlands* und Südkoreas ein Abkommen für bilateralen Militäraustausch.³⁸⁸²

Phase 11: China-Karte, gewaltfreie Lösung.

Aktion: Nordkorea schaltet den Reaktor ab, tauscht die Brennstäbe aus, erlaubt keine Entnahme von Proben.

Im Mai/Juni 1994 verschärft sich die Krise, da Nordkorea unilateral mit dem Austausch von einigen der 8000 Brennstäbe in seinem Graphit- Moderierten 5MW-Reaktor beginnt, ehe sie von den IAEA- Inspektoren kontrolliert werden können. In anschließenden Verhandlungen beruft sich Nordkorea auf seinen Sonderstatus.³⁸⁸³ Der Sprecher des nordkoreanischen Außenministeriums erklärt am 3. Mai 1994³⁸⁸⁴, dass sich Nordkorea entschließt den Inspektoren zu erlauben bei der Ersetzung der Brennstäbe dabei zu sein und die Nichtableitung von Atommaterial zu nicht friedlichen Zwecken zu verifizieren. Das gilt im Zusammenhang mit der Kontinuität der Sicherheiten. Die Forderung des IAEA Sekretariats nach der Auswahl, Einbehaltung und dem Messen von Brennstoff zur Zeit der Ersetzung wird dagegen als unbegründet bezeichnet und ignoriert den Sonderstatus Nordkoreas. Nordkorea wirft der IAEA vor, nicht einmal die Inspektorengruppe gesandt zu haben, die für die Kontinuität der Sicherheiten und die Vollendung der angefangenen Inspektionen gebraucht wurde. Nordkorea wird den Brennstoff unter die Kontrolle der IAEA geben und die Messung erlauben, wenn die Atomfrage bei den künftigen nordkoreanisch-amerikanischen Gesprächen durch einen Pakethandel gelöst wird.³⁸⁸⁵

Ein Sprecher des nordkoreanischen Außenministeriums erklärt am 14. Mai 1994, dass Nordkorea die Arbeit des Graphitreaktors wegen der wirtschaftlichen Verluste nicht auf eine unbegrenzte Zeit einfrieren kann.³⁸⁸⁶ Einige Kreise der USA verbreiten die Gerüchte, wonach Nordkorea die Brennstäbe austauscht, um genug Plutonium für die Herstellung von vier bis fünf Atombomben abzuleiten. Der Sprecher bezeichnet das als unwahr und aus dem finsternen Grund den Druck auf Nordkorea zu intensivieren. Gegenwärtig findet das Wiederauftanken unter der Aufsicht der Kameras der IAEA statt, daher gibt es keinen Grund sich über die Ableitung für andere Zwecke zu sorgen.³⁸⁸⁷

Am 16. Mai 1994 dann berichten nordkoreanische Quellen von der bevorstehenden Gefahr eines Atomkrieges, den die USA unter dem Vorwand der nuklearen Frage auslösen will. Ziel der USA ist die Zerstörung Nordkoreas und das Erlangen der Oberhand in der asiatisch-pazifischen Region.³⁸⁸⁸

Der Generaldirektor der Abteilung für Atomenergie in Nordkorea, Pak Yong-nam, erklärt in einem Brief an den Generaldirektor der IAEA, Hans Blix, am 21. Mai 1994, dass die Verantwortung für den Beginn des Wiederauftankens ohne die Präsenz der IAEA-Inspektoren beim Sekretariat der IAEA liegt. Nordkorea hat gerade mit der Kernentladung angefangen. Die Gelegenheit für die Auswahl und Sicherung der Brennstäbe bleibt erhalten.³⁸⁸⁹

Obwohl die USA den nordkoreanischen Vorschlag für Verhandlungen annimmt, kritisieren nordkoreanische Quellen, am selben Tag (26. Mai 1994) so genannte amerikanische konservative "Hardliner" wie Al Gore und Senator McCain, der am 24. im Senat von der USA eine Politik der Stärke verlangte (Luftangriffe auf nordkoreanische Atomanlagen, Raketenangriffe).³⁸⁹⁰

Es kommt letztlich keine Übereinkunft bezüglich einer Methode zur Beibehaltung der technischen Möglichkeit späterer Messungen zustande.

Die nordkoreanische Delegation übergibt der IAEA Delegation am 27. Mai 1994 ein Dokument über die Methode für die Beibehaltung der technischen Möglichkeit späterer Messungen der Brennstäbe, die bei der gegenwärtigen Entladung am experimentellen Atomreaktor verwendet werden.³⁸⁹¹ Der Sprecher des nordkoreanischen Außenministeriums berichtet am 28. Mai 1994, dass die IAEA von der Durchführbarkeit der Methode Notiz nahm, die Nordkorea vorgeschlagen hat und bat den Inhalt in einem Schreiben festzuhalten. Sie versprach die Methode mit gutem Willen zu prüfen. Es kam bei den Verhandlungen zu keinem Übereinkommen über die von Nordkorea vorgeschlagene Methode, aber sie wurde ergänzt und vervollständigt.³⁸⁹²

Information: Die IAEA sieht die Klärung der Vergangenheit bedroht.

Ein im Mai nach Nordkorea entsandtes Inspektorenteam muss ergebnislos zurückkehren.³⁸⁹³

Robert Gallucci gibt am 20. Mai 1994 Berichte der IAEA bekannt, wonach Nordkorea begonnen hat, atomaren Brennstoff von seinem 5 MW -Reaktor (einige von den

8000 Brennstäben ausgetauscht,³⁸⁹⁴) abzuleiten und nennt die Aktion eine ernste Verletzung der Sicherheit. Nordkorea hat Brennstoff abgeleitet, ohne dass die IAEA vorher ihre Vorkehrungen für künftige Messungen hat vervollständigen können. Das bedroht die Fähigkeit der Behörde, die vergangenen Vorgänge im Reaktor zu klären (1989). Wenn es keine Übereinkunft über die Methoden zwischen IAEA und Nordkorea gibt und die Ableitung weiterläuft ist es möglich, dass die Möglichkeit für eine nicht störende Analyse in der Zukunft unwiderruflich ausgeschlossen ist. Die IAEA will keine wahllose Probe, sondern ein Muster. Der Sonderstatus Nordkoreas unter dem Atomwaffensperrvertrag wird von der IAEA nicht akzeptiert.³⁸⁹⁵

Entscheidungsträger: Die Berater sind gegen Sanktionen, Carter beeinflusst die Ausweitung des MFN für China.

Die Entscheidung für die neuen Verhandlungen auf hoher Ebene mit Nordkorea fällt am 20. Mai 1994 in einem Treffen im Weißen Haus, das eineinhalb Stunden dauert und dem Außenminister Christopher, Verteidigungsminister Perry, die amerikanische UN-Botschafterin Albright, Generalstabschef Shalikashvili, Sicherheitsberater Lake und Robert Gallucci beiwohnen. Die Diskussion konzentriert sich auf potentielle Konsequenzen, den Vorschlag der Nordkoreaner anzunehmen, selbst wenn die IAEA Nordkorea verurteilt eine umfassende Inspektion zu verhindern. Kein Offizieller empfiehlt Sanktionen.³⁸⁹⁶

Gallucci kann keine Details über den weiteren Handlungsverlauf liefern, da dieser später durch amerikanische Regierungsmitglieder diskutiert wird.³⁸⁹⁷

Der Präsident trifft sich für einen Überblick mit den Militärkommandeuren, inklusive Gary E. Luck, dem Kommandanten der amerikanischen Streitkräfte in Korea.³⁸⁹⁸

Nach Clinton werden am 26. Mai 1994 beide Parteien zur Entscheidung konsultiert.³⁸⁹⁹

China:

Es wird am 29. Mai 1994 angenommen, dass Expräsident Carter in einer Reihe langer Gespräche den größten Einfluss auf Clintons Denken hat. Carter hatte als Präsident die Beziehungen zu Peking normalisiert. Die Clinton-Regierung holte ihn, um mehr Konzessionen aus China herauszupressen. In einem Treffen mit Botschafter Li am 19. Mai bittet Carter die Chinesen ein Gespräch mit Tibets Führung anzusetzen und mehr politische Gefangene frei zu lassen. Obwohl sie das

nicht tun, unterstützt Carter die Ausweitung des MFN. Indem man die Drohung aus den Beziehungen nimmt, erklärt Clinton würde das den Chinesen erleichtern ihre Menschenrechtssituation zu verbessern.³⁹⁰⁰

Bewertung: Es wird weniger die Ableitung befürchtet, als die Zerstörung der Vergangenheitsanalyse.

Nach Perry glaubt die USA am 6. Mai 1994, obwohl kein fundiertes Wissen vorliegt, dass Nordkorea eine Bombe besitzt, es aber gegenwärtig dabei ist, Brennstoff vom Reaktor abzuleiten, der für 4-5 Bomben genügt, wenn sie weiter voranschreiten wie bisher.³⁹⁰¹

Robert Gallucci erläutert dann am 20. Mai 1994 die Berichte der IAEA Inspektoren, wonach Nordkorea begonnen hat, atomaren Brennstoff von seinem 5 MW -Reaktor (einige von den 8000 Brennstäben ausgetauscht,³⁹⁰²) abzuleiten und nennt die Aktion eine ernste Verletzung der Sicherheit. Obwohl die IAEA über die Vergangenheitsanalyse besorgt ist, ist sie sicher, dass es keine Umleitung des abgeleiteten Brennstoffs, der in Teichen gelagert wird, gibt. Die IAEA überwacht den Brennstoff.³⁹⁰³

Das Pentagon sagt, dass der Norden genug Material für 4-5 Bomben ernten könnte, wenn er den Reaktor entlädt. Bisher hat Nordkorea aber nichts getan, dass die Möglichkeit einer späteren Analyse ausschließen würde sagt ein Regierungsmitglied. Einige Regierungsmitglieder glauben daher, dass Nordkorea immer noch an einer diplomatischen Lösung interessiert ist und nur versucht einen harten Handel abzuschließen. Eine unheilvollere Ansicht ist, dass Nordkorea ein Atomarsenal anfängt und nur in dem Ausmaß bereit ist mit der IAEA zu kooperieren, um die Weltmeinung zu beschwichtigen, dass sie nicht in das militärische Programm Nordkoreas eingreift.³⁹⁰⁴

Nach Gallucci ist es möglich, dass wenn keine Übereinkunft über die Methoden der Auswahl und Absonderung zwischen der IAEA und Nordkorea zustande kommt und die Ableitung weiter läuft, die Möglichkeit für eine nicht zerstörende Analyse in der Zukunft unwiderruflich ausgeschlossen ist. Technische Gründe Nordkoreas für den Beginn der Ableitung sind die USA zu Folge nicht begründet. Wenn Brennstoff abgeleitet wird ohne die Möglichkeit der Sonderinspektionen zu erhalten, ist die Analyse, die als Gelegenheit für eine dritte Gesprächsrunde bewahrt werden sollte

für immer verloren. Alles was die USA braucht, ist was die IAEA braucht: Selektion und Absonderung von Brennstoffelementen, um die Gelegenheit für eine nicht zerstörerische Analyse in der Zukunft zu erhalten.³⁹⁰⁵

Wenn die CIA am 21. Mai 1994 Recht hat, könnte Nordkorea die Brennstäbe wieder aufbereitet und Plutonium für ein bis zwei Bomben produziert haben.³⁹⁰⁶

Option: Einerseits sollen Luftangriffe geplant werden, andererseits treten die Berater für eine gewaltfreie Lösung ein.

Informationen der Newsweek vom 2. Mai 1994 zufolge soll im Erdgeschoß des Pentagon dasselbe Luftwaffenteam (genannt "Checkmate"), das die Luftangriffe auf den Irak plante, mit der Planung eines ähnlichen Angriffs auf Nordkorea begonnen haben.³⁹⁰⁷

Kein Teilnehmer des Treffens im Weißen Haus empfiehlt Sanktionen, sie versuchen einen Weg zu finden sich ohne Wischibaschi zu erklären.³⁹⁰⁸

Nach Clinton (25. Mai 1994) hängt die Frage der Sicherheit letztlich immer noch von der Entscheidung ab, wo die militärische Macht zum Einsatz gebracht wird. Doch zielt er eindeutig auf die gewaltfreie Lösung.³⁹⁰⁹

Clinton beruft sich dabei auf das Zeitalter der Interdependenz, in dem er die Fähigkeit zur Kooperation betont und die Führungsstärke auf diesem Gebiet.³⁹¹⁰

Die frustrierendste Erfahrung ist, dass viele dieser Konflikte selten mit raschen Lösungen beizulegen sind.³⁹¹¹

China:

Clinton erklärt am 3. Mai 1994, dass die Streichung des MFN- Status für chinesische Exporte eine schädliche Wirkung für die wirtschaftlichen Fortschritte Pekings hat - er wünscht nicht, dass dies passiert. Es bleibt aber eine Option.³⁹¹²

Entscheidung: Die Clinton-Regierung entscheidet sich für Verhandlungen und eine Verlängerung des MFN.

Die Clinton-Regierung entscheidet sich am 20. Mai 1994 Nordkoreas Forderung nach Verhandlungen auf hoher Ebene, die sich mit der amerikanischen Besorgnis über das nordkoreanische Atomproblem beschäftigen, inklusive dem Abzug von verbrauchtem Brennstoff aus dem Atomreaktor anzunehmen.³⁹¹³

China: Kurz danach, am 26. Mai 1994 verkündet Clinton die Entscheidung: den MFN- Status für China zu erneuern. Er sagt, es ist die beste Gelegenheit den Grundstein für einen langfristig haltbaren Fortschritt in den Menschenrechtsfragen in dem Land zu legen und will die Menschenrechtsfragen von der jährlichen Debatte über den MFN- Status für China trennen. Clinton verfolgt ein neues und energisches amerikanisches Programm. Christophers Bericht über die gegenwärtigen Bedingungen kommt zu dem Schluss, dem auch Präsident Clinton zustimmt, dass China keinen bedeutenden Fortschritt in allen Gebieten der Exekutivanweisungen hinsichtlich der Menschenrechte erreicht hat. Daher ist es nach Clinton Zeit einen neuen Weg einzuschlagen, um die konstanten Ziele zu erreichen (Kurskorrektur). Die Beziehung muss in einem größeren produktiven Rahmen platziert werden.³⁹¹⁴ Die Entscheidung ist im breiten Kontext der Politiken in der Asien-Pazifischen Region³⁹¹⁵: "I think we have to see our relations with China within the broader context of our policies in the Asian Pacific region."³⁹¹⁶

Christopher erklärt dazu am 27. Mai 1994, dass die Entscheidung des Präsidenten die weitgefaste amerikanische Strategie des Engagements und der Führung im asiatisch-pazifischen Raum reflektiert.³⁹¹⁷

„Sie zielt auf die Einbeziehung Chinas in die internationale Staatengemeinschaft...ermutigt die chinesische Mitwirkung beim Aufbau einer neuen regionalen und internationalen Ordnung.“³⁹¹⁸

Clinton selbst sagt, dass die MFN- Entscheidung wegen dem Atomproblem mit Nordkorea im strategischen Interesse der USA ist und auch der langfristigen Notwendigkeit entspringt mit China zu arbeiten, weil es eine Atommacht ist.³⁹¹⁹

"China has an atomic arsenal and a veto in the U. N. Security Council. It is a major factor in Asia and global security. We share important interests, such as in nuclear-free Korean Peninsula...China is also the worlds fastest growing economy...I have decided that the United States should renew most-favoured-nation trading status toward China. This...offers us the best opportunity to lay the basis for long-term sustainable progress in human rights, and for the advancement of our other interests with China."³⁹²⁰

Reaktion: Die IAEA und die USA drohen mit Sanktionen, doch die USA will kein Zeitlimit.

Das IAEA Sekretariat fordert *am 3. Mai 1994* die Auswahl, Einbehaltung und das Messen von Brennstoff zur Zeit der Ersetzung. Ein im Mai nach Nordkorea entsandtes Inspektorenteam muss aber ergebnislos zurückkehren.³⁹²¹

Perry erklärt dann *am 6. Mai 1994*, dass die IAEA versucht Autorität zu erlangen, ein Inspektionsteam zu entsenden, um der Weltgemeinschaft die Versicherung zu liefern, dass der Brennstoff nicht in ein Atomwaffenprogramm abgeleitet wurde. Gelingt das der IAEA, ist das ein bedeutender Schritt vorwärts, wenn nicht gibt es Sanktionen.³⁹²²

Analysten in Seoul sagen dazu *am 12. Mai 1994*, dass die IAEA nun offensichtlich einen Kompromiss sucht. Nachdem sie letzte Woche nicht mehr bereit war, will sie nun Inspektoren nach Nordkorea schicken, um ihre nicht beendete Arbeit bei einem radiochemischen Labor im Yongbyon- Reaktorkomplex zu beenden. Sie wollte, dass Pjöngjang Experten erlaubt, eine Probe von verbrauchten Uraniumbrennstäben am Reaktor zu nehmen, um zu sehen, ob es eine Ableitung für ein verdecktes Atomwaffenprogramm gegeben hat. Nordkorea hat die Zustimmung nicht erteilt. Die IAEA drängte am Mittwoch den Norden, das Wiederauftanken an dem 8 Jahre alten Reaktor, der den Schlüssel beinhalten könnte, ob eine Atombombe entwickelt worden sei zu verzögern. Die südkoreanische Yonhap Nachrichtenagentur zitiert einen nordkoreanischen Gesandten der UNO, der sagt, Inspektoren seien an der Yongbyon- Anlage willkommen. Der Norden muss trotzdem anfangen, einen Atomreaktor in Yongbyon wiederaufzutanken. Aber es müssen sehr bald Brennstäbe am Reaktor ausgetauscht werden.³⁹²³ Die IAEA sagt dazu, dass das Abziehen der Brennstäbe ohne Beisein der Inspektoren der IAEA keine Option lassen würde, außer nach einer Handlung durch den UN-Sicherheitsrat zu rufen. Washington will keine "Deadline" für mögliche UN-Sanktionen setzen.³⁹²⁴ Es zeigt sich wieder, wie während der ganzen Krise, das Muster: die IAEA drängt auf ein Zeitlimit, nimmt den härteren Kurs ein, die USA nicht.

Die USA, bzw. Robert Gallucci sagt aber dazu *am 20. Mai 1994*, dass alles was die USA gegenwärtig braucht, das ist was die IAEA braucht.³⁹²⁵

Auch der UN-Sicherheitsrat nimmt *am 30. Mai 1994* eine Stellungnahme des UN-Sicherheitsratspräsidenten an, die erklärt, dass die Brennstäbe im 5-MW-Reaktor

Nordkoreas strikt nach den praktischen Bedürfnissen der IAEA entnommen werden müssen, sonst würde die Gelegenheit zur Auswahl, Absonderung und Erhaltung der Brennstäbe verloren gehen.³⁹²⁶

Der UN-Sicherheitsrat drängt zu sofortigen Konsultationen zwischen der IAEA und Nordkorea über notwendige Messungen von entnommenen nuklearen Brennstäben.³⁹²⁷

Unterstützung: Clinton kritisiert den Umgang mit internationalen Organisationen, die Opposition und die Presse drücken auf eine härtere Linie, Südkorea schlägt einen Vermittler vor, Japan hält sich nicht an Handelsabmachungen bietet aber Unterstützung im UN-Sicherheitsrat an, die USA betont mit China eine freundschaftliche Haltung und die Ausweitung des MFN, China stimmt der UN-Sicherheitsratsstellungnahme zu.

*Im Kongress weist Clinton am 3. Mai 1994 Kritik zurück, wonach er bei außenpolitischen Entscheidungen geschwankt hat. Nicht in den Leitprinzipien- es ist nur, dass die Regierung nicht weiß, was in den Grenzen der Möglichkeit mit einigen dieser Probleme umzugehen, funktionieren wird. Schwierig ist dabei der Umgang mit Organisationen, die selbst ihre Interessengebiete ausweiten und die im Kalten Krieg noch nicht zusammengearbeitet haben.*³⁹²⁸ Damit scheint er den Umgang mit der IAEA zu meinen.

Kritik an der Politik der Clinton Administration übt auch *am 19. Mai 1994* wieder die republikanische Opposition (Senator McCain), die für einen härteren Kurs eintritt.³⁹²⁹

Am 27. Mai 1994 räumt Präsident Clinton ein, dass es bisher keinem gelungen ist, die Welt und Ziele nach dem Kalten Krieg zu erklären.³⁹³⁰

Doch auf der Seite der Presse erklärt selbst die *New York Times* am 29. Mai 1994, dass die Pläne Clintons Nordkoreas Atomprogramm zu stoppen kurz vor dem Zusammenbruch stehen.³⁹³¹

Die *Newsweek* tritt *am 2. Mai 1994* für einen stillen militärischen Aufbau mit ruhigen Worten ein.³⁹³²

Im Hinblick auf die Alliierten nehmen die südkoreanisch-amerikanischen Konsultationen zu. Der südkoreanische Botschafter für atomare Angelegenheiten, Kim Sam-hun, und der amerikanische stellvertretende Außenminister Robert Gallucci bekräftigen am 20. Mai 1994, hinsichtlich der Inspektion der

nordkoreanischen Atomanlagen durch die IAEA gemeinsame koreanisch-amerikanische Maßnahmen.³⁹³³

Der stellvertretende südkoreanische Premierminister Yi Hong-ku berichtet *am 23. Mai 1994*, dass in Zusammenhang mit der dritten Runde der Gespräche auf höchster Ebene zwischen Nordkorea und der USA, bald Arbeitskreisgespräche zwischen Südkorea und der USA in Washington geplant sind.³⁹³⁴

Der Versuch des südkoreanischen Außenministers Han Sung-joo *am 28. Mai 1994*, ein südostasiatisches Land als Vermittler zwischen der USA und Nordkorea einzuschalten, wird von der nordkoreanischen Seite als unheilvoller Versuch angesehen, Schwierigkeiten zu schaffen.³⁹³⁵

Hinsichtlich der Beziehungen zu *Japan* erklärt Clinton *am 3. Mai 1994*, dass die Regierung im Rahmen des Abkommens zwischen den USA und Japan im letzten Sommer nur Fortschritte machen will. Die früheren Premierminister Miyazawa und Hosokawa stimmten zu, dass Japan eine offenerere Handelspolitik braucht. Nach Clinton sind die USA und Japan Freunde mit gemeinsamen strategischen und wirtschaftlichen Interessen und politischen Werten.³⁹³⁶

“We are basically not only partners but friends. We share common strategic interests; we share common political values; and we share common economic interests. We will not allow – we must not allow – these differences which reflect a mature discussion and debate to spoil the relationship that I think is so important for the whole world.”³⁹³⁷

Am 24. Mai 1994 bestätigt Mickey Kantor intensive Rahmengespräche mit Japan wieder anzuberaumen. Das Abkommen vom 24. Mai geht qualitativ und quantitativ darüber hinaus, was im Juli beschlossen wurde.³⁹³⁸

Der japanische Vizeaußenminister Yoneo Hirata erklärt anlässlich eines Treffens des UN-Zentrums für Abrüstungs-angelegenheiten vom *24.-27. Mai 1994* in Katmandu, Nepal, die Ziele Japans in Bezug auf Nordkorea, sie beinhalten die Rückkehr zum Atomwaffensperrvertrag, die Einhaltung der IAEA-Sicherheiten, die Einhaltung der Entnuklearisierungserklärung, die Akzeptanz der Inspektionen, den Nord-Süd-Dialog und die Unterstützung der Stellungnahme des UN-Sicherheitsratspräsidenten vom 31. März 1994.³⁹³⁹

Japan bietet *am 31. Mai 1994* Unterstützung für die Stellungnahme des UN-Sicherheitsratspräsidenten an, Nordkorea stärker zu drängen, den unüberwachten

Austausch von Brennstäben am 5 MW-Reaktor zu beenden und Konsultationen mit der IAEA zu führen.³⁹⁴⁰

Japans Verteidigungs- und Außenminister unterrichten Premierminister Tsutomu Hata und Top-Sicherheitsberater über die sich vertiefende Krise. Außenminister Koji Kakizawa glaubt, dass die nächsten Tage entscheidend sind. Als sich der diplomatische Druck verstärkt, verlässt Japans mächtigstes Kriegsschiff den Hafen, um an den RIMPAC- Flottenübungen im Pazifik teilzunehmen, die von Nordkorea als feindliche Aktion gegen seine Sicherheit betrachtet werden. Die japanischen Militäranalysten sagen, dass sie als Übung für eine Marineblockade gegen Nordkorea dienen, sollte die UNO Sanktionen anordnen. Japan drängt China Nordkorea zu überzeugen die Inspektionen anzunehmen, es warnt Nordkorea dann auch tatsächlich im UN-Sicherheitsrat.³⁹⁴¹ Aus diesen Äußerungen kann die Folgerung gezogen werden, dass die USA nun auch mit der sich verstärkenden nordkoreanischen Atomkrise die Chance nutzt, Japan im Gegenzug zum militärischen Schutzmantel zur Marktöffnung zu zwingen.

*Auf internationaler Seite gibt Clinton im Hinblick auf China am 3. Mai 1994 zu, dass die Streichung des MFN- Status für die chinesischen Exporte eine schädliche Wirkung für den wirtschaftlichen Fortschritt Pekings hätten und er wünscht nicht, dass das passiert. Er will die Freundschaft zu China wieder herstellen.*³⁹⁴²

Bei Amtsantritt Präsident Clintons gibt es nicht mehr den breiten Konsens hinsichtlich der Chinapolitik, der zwei Jahrzehnte bestand, erklärt Christopher *am 27. Mai 1994.*³⁹⁴³

Clintons MFN- Entscheidung wird in den USA nicht einstimmig gelobt, ist aber in Asien, das ins Zentrum der amerikanischen außenpolitischen Agenda während den 16 Monaten Präsidentschaft gerückt ist willkommen.³⁹⁴⁴

Die Entscheidung Clintons zeigt Wirkung:

Am 30. Mai 1994 stimmt dann auch China der UN-Stellungnahme zu, fordert Nordkorea auf die Möglichkeit der Brennstoffmessung zu erhalten. Der chinesische UN-Botschafter Li Zhaoxing drängt zu Konsultationen über die technischen Maßnahmen zur Überwachung der entnommenen nuklearen Brennstäbe, um die Fortsetzung der nuklearen Sicherheitsrichtlinien zu gewährleisten.³⁹⁴⁵

Kurskorrektur: Mit der Trennung der Menschenrechtsfrage vom MFN- Status hat die Clinton-Regierung eine weitere Korrektur durchgeführt.

Mit seiner Entscheidung über die Verlängerung des MFN- Status Chinas vollzieht Clinton eine Kurskorrektur. Er trennt am 26. Mai 1994 die Menschenrechtsfragen von der jährlichen Debatte über den MFN- Status für China. Clinton will die Beziehung in einem größeren produktiven Rahmen platzieren.³⁹⁴⁶

Die Entscheidung ist nicht zuletzt im strategischen Interesse der USA wegen dem Atomproblem mit Nordkorea.³⁹⁴⁷

Phase 12: zweispuriger Weg: Sanktionen und Versuch die Verhandlungen fortzusetzen.

Aktion: Nordkorea greift die UN-Sicherheitsratsstellungen an, v. a. die IAEA, droht mit Gegenmaßnahmen im Fall von Sanktionen, will Dialog mit der USA, startet Raketentests.

*Ende Mai/Anfang Juni 1994 startet Nordkorea Raketentests.*³⁹⁴⁸

Der Sprecher des nordkoreanischen Außenministeriums erklärt am 1. Juni 1994, dass der UN-Sicherheitsrat am 30. Mai auf der Basis eines Szenarios, das von einigen Mitgliedern ausgearbeitet wurde, eine Stellungnahme des Präsidenten angenommen hat, die Nordkorea verleumdet und die unbegründete Behauptung beinhaltet, dass die Brennstäbe im 5-MW-Reaktor Nordkoreas strikt nach den praktischen Bedürfnissen der IAEA entnommen werden müssen, als ob die Gelegenheit zur Auswahl, Absonderung und Erhaltung der Brennstäbe verloren wurde. Es war demnach falsch vom Sicherheitsrat die Frage auf der Basis einer falschen Beurteilung des IAEA Sekretariats zu diskutieren. Nordkorea glaubt damit an eine finstere politische Verschwörung. Wenn einige Offizielle des IAEA Sekretariats erklären, dass die technische Möglichkeit Messungen der Brennstäbe vorzunehmen verloren ist und der Sicherheitsrat Nordkorea gegenüber Druck anwendet, indem er unter dem Vorwand Sanktionen androht, droht Nordkorea entscheidende Gegenmaßnahmen zu unternehmen, um sich von den ungerechtfertigten Restriktionen zu befreien und die friedlichen Atomaktivitäten fortzuführen.³⁹⁴⁹

Nordkorea nimmt damit eine amerikanisch instrumentalisierte Kampagne gegen Nordkorea über das Wiederauftanken des Reaktorkerns der experimentellen Anlage wahr. Es wirft der USA vor das Prinzip der gemeinsamen Stellungnahme (Verbot des Gebrauchs von Streitkräften, inklusive Atomwaffen und Drohung, gegenseitige Anerkennung der Souveränität und Nichteinmischung in innere Angelegenheiten) nicht zu beachten. Nordkorea will keinen Handel mit der USA, sondern das Ende der amerikanischen Politik der atomaren Bedrohung. Es erklärt, dass es Wirtschaftssanktionen als Kriegserklärung betrachtet³⁹⁵⁰ und droht Japan und Südkorea im Fall einer Unterstützung mit Bestrafung. Nordkorea erklärt, dass es aus der IAEA austreten wird und sich ab sofort nicht mehr an die Beschlüsse gebunden fühlt.³⁹⁵¹ (Das spricht die Teilnahme Japans an den RIMPAC- Übungen an). Die Auseinandersetzung ist nur im Dialog mit der USA beizulegen, eine IAEA-Resolution wird nicht akzeptiert³⁹⁵²

Auf den Brief der IAEA an den UN-Sicherheitsrat, in dem steht, dass die technische Rekonstruktion der Vergangenheit verloren ist³⁹⁵³, sendet der Direktor der Abteilung für externe Beziehungen der Hauptabteilung für Atomenergie der demokratischen Volksrepublik Korea am 2. Juni 1994 ein Telex an den stellvertretenden Generaldirektor der IAEA. Es wird darin beklagt, dass das Sekretariat nicht in der Lage ist die Atomfrage fair zu lösen sondern den politischen Zweck Nordkorea zu strangulieren verfolgt. Nordkorea will die Frage weiterhin durch Dialog lösen.³⁹⁵⁴

Nachdem die IAEA dann erklärt, dass Nordkorea den Atomwaffensperrvertrag verletzt³⁹⁵⁵, prangert der Sprecher der Hauptabteilung für Atomenergie Nordkoreas am 3. Juni 1994 in einem Interview an, dass die IAEA kürzlich in einer Pressemitteilung die Entdeckung einer großen Menge unerklärten Plutoniums in Japan nicht in Frage stellte, was wieder die Parteilichkeit zeigt.³⁹⁵⁶

Auch der Generaldirektor der Hauptabteilung für Atomenergie der demokratischen Volksrepublik Korea sendet am 6. Juni 1994 ein Telex an den Generalsekretär der IAEA Blix, in dem er dessen voreilige Schlussfolgerungen bedauert und erklärt, dass die Kerngeschichte automatisch mit dem Erlöschen des Sonderstatus gelöst wird. Er sagt, dass der Auftankprozess so ausgeführt wird, dass er die Rekonstruktionsmöglichkeit bewahrt. Die Behörde kann vergangene Ableitungen verifizieren, wenn der Sonderstatus erlischt. Der Generaldirektor vergleicht die Situation mit der von Anfang 1993, in der die IAEA auf Basis falscher

Geheimdienstinformationen die Ungenauigkeiten auskochte, die nicht existent waren und die Sonderinspektionen an zwei gewöhnlichen Militäranlagen auferlegte.³⁹⁵⁷ Wieder betont es, dass Sanktionen sofort Krieg bedeuten und Krieg gnadenlos ist³⁹⁵⁸ und bekräftigt am 7. Juni 1994, dass die Auseinandersetzung nur durch Dialog mit den USA beigelegt werden kann. Im Fall einer weiteren IAEA-Resolution wird sich Nordkorea dem nordkoreanischen Chefdelegierten in der IAEA Yun-Ho-jin zufolge vom Atomwaffensperrvertrag zurückziehen.³⁹⁵⁹

Information: Die IAEA erklärt, dass eine der technischen Möglichkeiten zur Klärung der Vergangenheit verloren ist, Harrison übermittelt Nordkoreas Verhandlungsangebot.

Laut Clinton übergibt die IAEA am 2. Juni 1994 einen Brief an den UN-Generalsekretär, der dann an die Mitglieder des Sicherheitsrates übergeben wird. Hauptpunkt ist, dass die Behörde glaubt, dass ihre technische Fähigkeit, Brennstoffmessungen in einigen der Rückstände, die helfen würden, die Vergangenheit der Reaktorproduktion zu rekonstruieren, verloren ist.³⁹⁶⁰ Es ist von essentieller Bedeutung, dass die IAEA Zugang zum Kern des Versuchsreaktors erhält, um feststellen zu können, ob Brennstäbe wiederaufbereitet werden konnten. Das sagt nach Albright auch Blix, weil bei der 1992 durchgeführten Inspektion die Analyse der IAEA Widersprüche zwischen den Angaben Nordkoreas und den Erkenntnissen der IAEA zeigte, was den Schluss zulässt, dass Nordkorea mehr Plutonium hergestellt hat, als es der IAEA gegenüber zugab. Die IAEA muss daher Zugang zu allen Sicherheitsinformationen und Orten erhalten. Aber eine der drei Möglichkeiten zur Rekonstruktion der Betreibergeschichte des Reaktors ist grundlegend und unwiderruflich zerstört.³⁹⁶¹

Am 12. Juni 1994 übermitteln die Nordkoreaner via Selig Harrison, eine konziliante Botschaft an die USA, die besagt, dass Nordkorea seine Plutoniumwiederaufbereitung im Austausch für diplomatische Anerkennung und Hilfe einstellen würde. Es würde sein Programm einfrieren, wenn es feste Versprechen erhalten würde eine Hilfe beim Bau von anderen Arten von Kraftwerken zu bekommen. Das wird Nordkorea so Harrison Jimmy Carter anbieten, wenn er nach Pjöngjang kommt.³⁹⁶²

Entscheidungsträger: Das Verhandlungsangebot bewirkt die Erlaubnis zur Carter-Reise, die Entscheidung wird von Gore und Clinton selbst getroffen.

Präsident Clinton und Vizepräsident Gore erlauben dem früheren Präsidenten Jimmy Carter die Reise nach Nordkorea, Außenminister Christopher und Sicherheitsberater Lake sind dagegen.³⁹⁶³ Carter hatte sich schon länger angetragen eine außenpolitische Rolle zu spielen, aber Außenminister Christopher und Sicherheitsberater Lake zögerten ihren früheren Boss zu schicken, da er als extrem unabhängig bekannt ist (Syrien-Besuch) etc. Er bittet auf eigene Initiative um einen Besuch in Nordkorea, Gore und Clinton entscheiden am Außenministerium vorbei ihn zu schicken. Carter stimmt sich bezüglich des Inhalts mit Robert Gallucci ab.³⁹⁶⁴ Zeitpunkt ist vermutlich der 12. Juni 1994, da Carter am 13. Juni schon in Korea ist³⁹⁶⁵ und Selig Harrison am 11. Juni 1994 zurückkehrt (war vom 4. -11. Juni in Nordkorea).³⁹⁶⁶

Bewertung: Die IAEA glaubt, dass Nordkorea mehr Plutonium hergestellt hat und die Beweise absichtlich vernichtet hat, Harrison sagt, dass die Nordkoreaner in Verhandlungstimmung sind.

Die IAEA (Blix) glaubt nach Albright am 2. Juni 1994, dass die verbleibende begrenzte Möglichkeit der IAEA, Brennstäbe für spätere Messungen nach den Maßstäben der Organisation auszuwählen, zu isolieren und in sichere Verwahrung zu nehmen verloren ist. Die Situation ist unumkehrbar. Die Widersprüche zwischen den Angaben Nordkoreas über sein Atommaterial und den Erkenntnissen der IAEA lassen den Schluss zu, dass Nordkorea mehr Plutonium hergestellt hat, als es gegenüber der IAEA zugab.³⁹⁶⁷

Der Nordkorea-Bericht der IAEA an die UNO ist für Albright, wenn auch nicht unerwartet, so doch alarmierend.³⁹⁶⁸

Die Situation wird am 3. Juni 1994 als unumkehrbar angesehen, Nordkorea hat die absichtliche Vernichtung von Beweismaterial fortgesetzt, zwar Bereitschaft bekundet, Messungen als Teil einer politischen Lösung zu gestatten, sich jedoch geweigert, eine dritte Verhandlungsrunde anzuberaumen. Die derzeit von Nordkorea abgegebenen Erklärungen sind vollkommen unangemessen.³⁹⁶⁹

Nach Gallucci ist es am 12. Juni 1994 möglich, dass Nordkorea gar nicht vorhat, seine Atomwaffenfähigkeit wegzudiskutieren.³⁹⁷⁰

Doch laut Harrison sind Kim und andere nordkoreanische Führer in Verhandlungsstimmung, ganz im Gegensatz zu ihrer scharfen Rhetorik, die sie nach Südkorea und Japan entsenden. Es gibt kein Anzeichen, dass sie die Bevölkerung für Krieg mobilisieren. Sie erwarten keine Sanktionen.³⁹⁷¹ Dieses Urteil führt dann letztlich zur Entsendung/Reise Jimmy Carters.

Ziel: Anfang Juni werden Sanktionen angestrebt, doch am 12. Juni will die USA die Rückkehr zum Verhandlungstisch.

Am 3. Juni 1994 sind nach Albright und Gallucci die Ziele der USA: eine atomwaffenfreie koreanische Halbinsel, der vollständige Beitritt zum NPT, umfassende Sicherheitsvorkehrungen, die Bereitschaft zu Sonderinspektionen und die Umsetzung der Nord-Süd-Erklärung über die Entnuklearisierung, die ein Verbot jeglicher Wiederaufbereitung von Kernwaffen auf der koreanischen Halbinsel umfasst. Die Mittel sind nun internationale Sanktionen.³⁹⁷²

Am 12. Juni 1994 aber erklärt Gallucci, dass die Politik gegenwärtig dieselbe ist wie jedes Jahr, dieselben Ziele hat. Die Erlangung eines Atomwaffenprogramms durch Nordkorea ist und wird nicht akzeptabel sein.³⁹⁷³

Ein Ziel ist es Nordkorea zu überreden an den Verhandlungstisch zurückzukehren, und es dazu zu bringen, dass es zulässt, dass die internationalen Monitore versuchen zu bestimmen, wie viel Plutonium in den vergangenen Jahren abgeleitet wurde. Aber fast wichtiger ist die Zukunft, dass man sicher gehen kann, dass es nicht die Fähigkeit hat mehr waffenfähiges Material und Waffen zu produzieren.³⁹⁷⁴

Option: Es wird ein Phasenmodell für Sanktionen entworfen, doch erst noch ein Verhandlungsversuch unternommen.

Juni 1994: Nachdem eine Sicherheitsratsresolution zu einer Stellungnahme ohne Sanktionen wird, berät man über Sanktionen (Phasenmodell) durch die besonders interessierte Staatengruppe USA, Japan, Südkorea, wenn möglich Russland.³⁹⁷⁵

Perry warnt am 6. Juni 1994, wenn es wegen der Sanktionen zu Angriffshandlungen gegen Südkorea kommt, schreitet die USA zur Verteidigung ein. Krieg hätte vernichtende Konsequenzen für Nordkorea.³⁹⁷⁶

Madeleine Albright verteidigt die Idee der harten Sanktionen in der Reserve. Ziel ist es Nordkorea an den Verhandlungstisch zurückzubringen und die Vergangenheit zu klären, wichtiger ist aber die Zukunft.³⁹⁷⁷

Am 12. Juni 1994 erklärt Gallucci, dass Sanktionen gegen Nordkorea erwogen werden (Phasenmodell). Die Politik ist gegenwärtig dieselbe wie jedes Jahr, hat dieselben Ziele. Die Politik beginnt mit dem Versuch, eine Lösung auszuhandeln. Clinton sagt er schuldet es dem amerikanischen und südkoreanischen Volk und den US-Truppen vor Ort zuerst zu versuchen zu verhandeln. Die Erlangung eines Atomwaffenprogramms durch Nordkorea ist und wird nicht akzeptabel sein. In der Zukunft wird keine Möglichkeit ausgeschlossen.³⁹⁷⁸

Entscheidung: Die Regierung verschiebt die strikten Wirtschaftsanktionen, der Carter-Reise wird zugestimmt.

Clinton ruft am 2. Juni 1994 nach einer UN- Sicherheitsratsdebatte über die Frage von Sanktionen gegen Nordkorea.³⁹⁷⁹

Die USA, Südkorea und Japan scheinen am 11. Juni 1994 zu einem generellen Abkommen für politische und wirtschaftliche Sanktionen gegen Nordkorea gekommen zu sein. Über das Timing gibt es, jedoch, Differenzen.³⁹⁸⁰

Doch wichtige Mitglieder der Clinton Regierung haben einem Plan zugestimmt, der strikte Wirtschaftssanktionen verschiebt, während man mit geringeren Mitteln versucht die diplomatische Isolierung des Landes zu verstärken. Der Plan ist schwächer, als der von Gallucci (am 12. Juni 1994³⁹⁸¹) vorgeschlagene.³⁹⁸²

Die Regierung hat sich der innenpolitischen Kritik nicht gebeugt.

Präsident Clinton und Vizepräsident Gore erlauben vermutlich am 12. Juni 1994 (auf die Beurteilung Selig Harrisons hin) dem früheren Präsidenten Jimmy Carter die Reise nach Nordkorea.³⁹⁸³ Sein Aufenthalt dort ist vom 15. -17. Juni 1994 geplant.³⁹⁸⁴

Reaktion: Die IAEA erklärt, dass die technische Fähigkeit zur Rekonstruktion der Vergangenheit verloren ist und gibt die Verletzung des NPT an den Sicherheitsrat weiter, die Resolution verfolgt eine harte Linie.

Wie bereits erwähnt, übergibt die IAEA am 2. Juni 1994 einen Brief an den UN-Generalsekretär, der an die Mitglieder des Sicherheitsrates übergeben wird. Er

besagt, dass die Behörde glaubt, dass ihre technische Fähigkeit, Brennstoffmessungen in einigen der Rückstände, die die Vergangenheit der Reaktorproduktion rekonstruieren würde, verloren ist.³⁹⁸⁵

Die IAEA erklärt *am 3. Juni 1994* formell, dass Nordkoreas Verweigerung der Inspektion und Verteilung von Plutonium eine Verletzung des Atomwaffensperrvertrags darstellt.³⁹⁸⁶

Der Gouverneursrat der IAEA nimmt *am 10. Juni 1994* angesichts des Versuches Nordkoreas sich vertraglichen Verpflichtungen zu entziehen mit 28 gegen 1 Stimme (Libyen) und bei vier Enthaltungen (China, Libanon, Indien, Syrien) eine *Resolution* an, die die Einstellung aller Hilfe der Internationalen Atombehörde für Nordkorea verfügt.³⁹⁸⁷ (Res 6)

Am 12. Juni 1994 spricht Gallucci von einem Sanktionsansatz in mehreren Phasen. Ziel ist es Nordkorea von weiteren Schritten abzuhalten.³⁹⁸⁸

Unterstützung: Die Opposition tritt für einen härteren Kurs ein, die Presse übt Kritik an der Mittel- und Erfolgsdefinition, Safire und Krauthammer sind für die Gewaltoption, Bei den Alliierten erfolgt ein Konsensaufbau für Sanktionen, Südkorea ist auf hartem Kurs, Japan für einen Sanktionsansatz, Russland für eine multinationale Konferenz.

Die Kritik von allen Seiten nimmt zu.

*Im Kongress übt wieder die republikanische Opposition Kritik (Senator McCain). Sie tritt für einen härteren Kurs ein.*³⁹⁸⁹

Auch die *Presse* reagiert insgesamt zunehmend kritischer auf die Koreapolitik der Clinton-Regierung.

Am 1. Juni 1994 erklärt die *New York Times*, dass anfangs das Ziel der Clinton-Regierung klar war: keine Atomwaffe, doch nach 18 Monaten sind die Ziele schwieriger, die Anfangsziele unerreichbar, wichtiger ist die Zukunft.³⁹⁹⁰

Die *Kolumnisten Safire und Haass* vertreten allerdings entgegen den anderen Kolumnisten der *New York Times* *am 2. und 9. Juni 1994* den Kurs der "Hardliner". So schlägt Safire im Juni 1994 vor, den atomaren Gesetzesbrecher zu isolieren, Südkorea muss erklären, dass die Tage der Beschwichtigung vorbei sind und China soll über den Yalu eingreifen.³⁹⁹¹ Er befürchtet, dass nach viel hartem Positionieren des nationalen Unsicherheitsteams Clintons es sich auf eine "coaxing" Option

einlässt und eine Panmuniom- artige Verhandlung folgt. Clinton muss nach Safire, wie seine Vorgänger im Persischen Golf, bereit sein mit einer Ein-Millionen-Mann Armee zusammenzustoßen.³⁹⁹²

Darüber hinaus kritisiert die New York Times am 12. Juni 1994 die psychologischen Profile der fremden Führungskräfte durch die CIA. Sie könnten zu tödlichen Fehlkalkulationen führen.³⁹⁹³

Auch wird immer noch kritisiert, dass zu wenig getan wird, um die Öffentlichkeit aufzuklären, ein klarer Kurs schwer erkennbar ist.³⁹⁹⁴

Am 3. Juni 1994 sagt Krauthammer von der *Washington Post*, dass die Ebene der Selbsttäuschung in Clintons Korea-Politik pathologische Proportionen erreicht hat.³⁹⁹⁵

Der *Economist* kritisiert die mangelnde Definition der amerikanischen Interessen und am 11. Juni 1994, im Fall von Korea v. a. der Mittel.³⁹⁹⁶

Mit den *Alliierten* erfolgt ein Konsensaufbau hinsichtlich der Sanktionen.

Am 11. Juni 1994 erklärt Gallucci, dass die Internationale Gemeinschaft auf der Basis von Konsens im Hinblick auf die Sanktionen arbeitet. Die amerikanische Regierung hat ihn aufgebaut und will, dass das Volk versteht, dass der Konsensaufbau ein Schritt für Schritt Vorgehen erfordert.³⁹⁹⁷

Shunji Yanai, ein japanischer Diplomat, erklärt, dass es zwischen den USA, Südkorea und Japan Differenzen zu Timing der Sanktionen gäbe.³⁹⁹⁸

Südkorea drängt auf Sanktionen, verfolgt einen tendenziell härteren Ansatz als die USA.

Die südkoreanische Regierung drängt am 2. Juni 1994 nach einer UN-Sicherheitsratsresolution, um nach Konsultationen mit den USA u. a., Sanktionen aufzuerlegen, falls Nordkorea die Möglichkeit weiterer Messungen (durch den Austausch der Brennstäbe) vernichtet hat.³⁹⁹⁹

Am 3. Juni 1994 hält der südkoreanische Atombotschafter Kim Sam-hun Sanktionen für unvermeidlich.⁴⁰⁰⁰ In einem 30-Minuten-Telefonat kommen Clinton und Kim Young-sam überein (laut ITAR-TASS), dass sie keine andere Wahl haben, als auf UN-Sicherheitsratssanktionen zu drücken.⁴⁰⁰¹

Der südkoreanische Premierminister ruft am 6. Juni 1994, angesichts der nordkoreanischen Kriegsdrohungen, als Seoul und seine Alliierten mit Plänen vorandrücken, Sanktionen zu verwenden, zu hoher Wachsamkeit auf.

Premierminister Lee Young-dug hat den Vorsitz eines Treffens der Kabinettsminister im Bereich Sicherheit, um verschiedene Schritte zu diskutieren, die in einem unvorhergesehenen Fall verlangt werden. Es hat demnach die Phase eines harten Ansatzes begonnen. Seoul ist bereit Maßnahmen aufzuerlegen, die strafend genug sind, Pjöngjang dazu zu bewegen, aufzupassen, aber nicht so stark einen Krieg zu unterstützen. Seoul drängt die UNO Nordkorea ein Limit zu geben, seine Atomanlagen zu öffnen oder Sanktionen entgegenzusehen.⁴⁰⁰²

Der südkoreanische Außenminister Han Sung-joo spricht nach verschiedenen Kontakten mit den UN-Botschaftern der fünf permanenten Mitglieder und Japans von Konsens zwischen Südkorea- USA- Japan und der Sympathie der anderen. Sogar China zeigt Kooperationswillen.⁴⁰⁰³

Präsident Kim Young-sam äußert sich dagegen am 10. Juni 1994 besorgt über den Besuch des früheren amerikanischen Präsidenten Carter in Pjöngjang. Es ist möglich, dass er von Kim Il-sung als Mittel zu dessen Dialog und Lächel-Taktik gegenüber der westlichen Gemeinschaft verwendet wird.⁴⁰⁰⁴

Südkoreas Amt für Nationale Sicherheit gibt bekannt, dass Nordkorea 1995/98 den 50 MW-Reaktor in Yongbyon und den 200 MW-Reaktor in Taechon fertig gestellt haben wird.⁴⁰⁰⁵

Auch *Japan* ist auf Sanktionskurs.

Am 6. Juni 1994 hat Japan ein 10-Punkte Paket für Wirtschaftssanktionen vorbereitet, inklusive dem Verbot von Handels- und Bargeldtransfer. Es ist unklar, ob das Paket Teil der UN-Sanktionen gegen Pjöngjang darstellen oder separat angewendet werden soll.⁴⁰⁰⁶

Amerikanische und japanische Offizielle weisen am 12. Juni 1994 amerikanische Medienberichte zurück, wonach Japan sich Sanktionen gegen Nordkorea widersetzen würde.⁴⁰⁰⁷

Auf internationaler Seite informiert Russlands Präsident Jeltsin Präsident Clinton am 3. Juni 1994 über seine Gespräche mit dem südkoreanischen Präsidenten hinsichtlich seines Vorschlags einer multinationalen Konferenz.⁴⁰⁰⁸

Kurskorrektur: Die Reiseerlaubnis für Jimmy Carter stellt eine Korrektur dar.

Im Zuge des Sanktionskurses stellt die Erlaubnis zur Carter-Reise am 12. Juni 1994 eine Kurskorrektur dar.⁴⁰⁰⁹

Phase 13: Strategiewandel: Rückzug von Vorbedingungen, keine Sanktionen, breiter Ansatz.

Aktion: Nordkorea zieht sich von der IAEA zurück, aber die Inspektoren können vor Ort bleiben

Der Außenminister der Demokratischen Volksrepublik Korea informiert am *13. Juni 1994* die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika, als Verwahrer der Statuten der Behörde in einer diplomatischen Note, dass sich die Regierung der Demokratischen Volksrepublik von Korea in Übereinstimmung mit Artikel XVIII, D entschlossen hat sich von der IAEA zum *13. Juni 1994* zurückzuziehen.

Als Grund wird die ungerechte Resolution des Führungsgremiums der IAEA am *10. Juni 1994* angeführt, die Nordkorea Sanktionen auferlegt.⁴⁰¹⁰

Die Nachrichtenagentur KCNA erklärt, dass Sanktionen den Kriegsfall bedeuten.⁴⁰¹¹

Laut Nachrichtenberichten erhält Carter von Kim Il-sung eine verbindliche Zusage, dass Pjôngjang die Überwachungsausrüstung und die IAEA-Inspektoren an der Anlage behält⁴⁰¹².

Information: Die IAEA bestätigt, dass die Inspektoren vor Ort bleiben können.

Nach Clinton gibt die IAEA am *15. Juni 1994* in Wien bekannt, dass sie eine formale Mitteilung von Nordkorea bekommen hat, worin es mitteilt sich von der Behörde zurückzuziehen. Die Inspektoren bleiben aber vor Ort, sie sind noch nicht zum Verlassen aufgefordert worden.⁴⁰¹³

Entscheidungsträger: Die Clinton-Regierung auch die Leute aus dem Pentagon treten für einen „sanften Sanktionskurs“ ein.

Die Clinton-Regierung entscheidet sich am *14. Juni 1994* ein freiwilliges Embargo auf nordkoreanische Waffenkäufe und- verkäufe, als Teil von unmittelbaren Sanktionen zu erstreben. Das Treffen im Weißen Haus findet mit Außenminister Christopher, Verteidigungsminister Perry, General Shalikasvili und Frau Albright statt. Auch die Leute aus dem Pentagon, die einen langsamen Ansatz hinsichtlich der Sanktionen befürworten, unterstützen das Rüstungsembargo.⁴⁰¹⁴

Bewertung: Einige Regierungsmitglieder sind um die Glaubwürdigkeit des Rüstungsembargos besorgt, vom Carter-Besuch wird ein Einblick erhofft.

Einige Regierungsmitglieder sind am 15. Juni 1994 besorgt, dass das Rüstungsembargo eine leere Geste sein könnte und die Glaubwürdigkeit der amerikanischen Sanktionspolitik unterlaufen könnte. Es ist unwahrscheinlich, dass sich der Iran und andere Länder daran halten.⁴⁰¹⁵

Die Gespräche Carters in Pjöngjang werden als außenpolitische Gelegenheit betrachtet und als potentielle politische Verpflichtung.⁴⁰¹⁶

Präsident Clinton hofft am 15. Juni 1994, dass der frühere Präsident Carter, der gerade in Pjöngjang eintrifft, einen besseren Einblick erlangt und dass die Nordkoreaner verstehen, dass die USA standfest in der Politik ist.⁴⁰¹⁷

Ziel: Die Botschaft des Carter-Besuchs soll sein, dass die USA standhaft bleibt.

Der Carter-Besuch am 15. Juni 1994 soll dazu dienen, dass die Nordkoreaner verstehen, dass die USA standhaft bleibt.⁴⁰¹⁸

Option: Das Embargo auf nordkoreanische Waffenkäufe und -verkäufe erscheint als akzeptable Handlungsmöglichkeit.

Wie bereits erwähnt, entscheidet sich die Clinton-Regierung am 14. Juni 1994 für ein freiwilliges Embargo auf nordkoreanische Waffenkäufe und -verkäufe, als Teil von unmittelbaren Sanktionen.⁴⁰¹⁹

Albright spricht am 15. Juni 1994 von einem Fünf-Punkte-Plan zu Sanktionen: Die Sanktionen sind abgestuft: 1. Stopp aller technischen und wissenschaftlichen Kooperation, die zu Nordkoreas Atomwissen beitragen könnte. 2. Beendigung aller wirtschaftlichen Beihilfe durch die UNO oder ihre Untergeordneten. 3. Reduktion der diplomatischen Aktivitäten mit Nordkorea in Größe und Umfang, bilateral und durch internationale Organisationen. 4. Beschneiden des kulturellen, technischen, wissenschaftlichen, wirtschaftlichen und erziehungspolitischen Austausches mit Nordkorea. Punkt 5 ist für alle UN-Mitglieder obligatorisch und bindend: Das Verbot für Nordkorea, Waffen oder Waffenkomponenten zu ex- oder importieren. Die Sanktionen sollen im Kern eines Multiphasenschemas eingebettet werden. Wird Nordkorea hinsichtlich des Schutzes des gegenwärtigen und künftigen Atommaterials rückfällig, werden alle finanziellen Transaktionen mit Pjöngjang

abgeschnitten (2. Phase). Die Nordkoreaner haben zur Kurskorrektur nur relativ kurz Zeit, dann gibt es Sanktionen. Es kann aber noch Wochen dauern bevor ein endgültiger Entwurf vor dem Rat diskutiert wird. UN-Projekte (UN-Entwicklungsprogramm für das nordkoreanische Tumen River Projekt) würden beendet und die Beschneidung der Größe der nordkoreanischen Delegationen bei Konferenzen und internationalen Organisationen (UNESCO) wären diplomatische Folgen. Alle Flüge nach Nordkorea, außer regulärer Passagierflüge werden verboten, damit es für Pjöngjang schwerer ist, das Waffenembargo zu umgehen. Ein russischer Vorschlag für eine internationale Konferenz ist in Erwägung.⁴⁰²⁰

Entscheidung: Die Regierung entscheidet sich für das Embargo auf nordkoreanische Waffenkäufe und -verkäufe.

Die Clinton-Regierung entscheidet sich am 14. Juni 1994 für ein freiwilliges Embargo auf nordkoreanische Waffenkäufe und -verkäufe, als Teil von unmittelbaren Sanktionen.⁴⁰²¹

Reaktion: Carter ruft zu Freundschaft auf.

Carter ruft zu voller Freundschaft zwischen Washington und Pjöngjang auf, erklärt dem Außenminister Kim Yong-nam, dass beide Länder Fortschritte in außenstehenden Fragen machen würden, wenn die Atomfrage gelöst ist⁴⁰²².

Unterstützung: Gingrich ruft nach einem Militäreinsatz, die innenpolitische Mehrheit ist für Wirtschaftssanktionen, es herrscht Besorgnis um die Truppen in Korea, die Presse wirft der Regierung Schwäche vor, Südkorea trifft Vorkehrungsmaßnahmen, Japan schickt eine Delegation der Arbeiterpartei zur Vermittlung, China droht kein Veto bei der 1. Runde von UN-Sanktionen einzulegen, kündigt eine 3.

Gesprächsrunde an, Russland ist bereit Sanktionen zuzustimmen.

Im Kongress erklärt Minderheitenführer Newt Gingrich am 15. Juni 1994, dass Clinton erkannt hat, dass die nordkoreanische Verweigerung der internationalen Inspektionen das gefährlichste außenpolitische Problem darstellt, dem er bis jetzt gegenüberstand. Er rät Clinton zur vollen Konsultation mit dem Militär.⁴⁰²³

Clinton erklärt hinsichtlich der Situation in Korea: Die Kongressführer beider Hauptparteien unterstreichen die Unterstützung der Politik durch beide Parteien.⁴⁰²⁴

Die öffentliche Meinung vertritt einen harten Stand: Nach einer Time/CNN Umfrage am 13. Juni 1994 sind 80 % der Bevölkerung für Wirtschaftssanktionen, 40-46 % für eine Militäraktion gegen die Atomanlagen, die Kongressmitglieder sind besorgt, um die im Süden stationierten Truppen.⁴⁰²⁵

Auf Seiten der Presse erklärt das Time Magazine am 13. Juni 1994, dass Clinton wenig Eignung hat eine Krise dieser Art gut zu handhaben. Das Problem der Clinton Regierung ist es den richtigen Ton zu treffen. Kongressmitglieder sind um die Truppen in Südkorea besorgt. Die Gefahr ist, je mehr Sanktionen verhängt werden, umso größer ist die Wahrscheinlichkeit eines Rückschlags (Raketen/Terror). Die wirksamste Sanktion ist das Abschneiden der Ölzufuhr. Experten glauben, dass Kim keine Zerstörung riskieren, aber auch keinen Sanktionen nachgeben wird. Die Sanktionsregime müssen lange bleiben.⁴⁰²⁶

US News & World Report schreibt am 13. Juni 1994, dass Clinton sich nun mit einer schwachen Hand findet. Er untergräbt seine eigene Sache, indem er nach Wirtschaftssanktionen gegen Nordkorea ruft ohne zuerst den internationalen Konsens zu schmieden. Eine gemeinsame Strategie aus diesen verschiedenen Positionen zu schmieden verlangt eine Mischung von diplomatischer Finesse und Muskelspiel, was die Clinton Regierung bisher umging.⁴⁰²⁷

Im Hinblick auf die Alliierten hält UN-Botschafterin Albright am 15. Juni 1994 ein Treffen mit den nichtpermanenten Mitgliedern des Sicherheitsrates ab, trifft sich auch mit Vertretern Japans und Südkoreas. Die spontane Reaktion ist Zustimmung.⁴⁰²⁸

Südkoreas Amt für nationale Sicherheit gibt am 13. Juni 1994 bekannt, dass Nordkorea 1995/1998 den 50 MW-Reaktor in Yongbyon und den 200 MW-Reaktor in Taechon fertig gestellt haben wird.⁴⁰²⁹

Der südkoreanische Premierminister Lee Young-dug, ordnet auf einem Kabinetttreffen mehr Zivilverteidigungsübungen und Inspektionen von Luftschutzbunkern und der Evakuierungsanlagen an. Der Süden steht den Vermittlungsbemühungen des Ex-Präsidenten Carter bisher kühl gegenüber. Außenminister Han Sung-joo hält ihn nicht für groß hilfreich, aber ein südkoreanischer Präsidentenberater sagt Carter würde die Atomfrage am Dienstag mit Präsident Kim Young-sam diskutieren. Sie treffen sich auch, wenn Carter aus

dem Norden zurückkehrt. Die USA, Japan und Südkorea haben zugestimmt auf abgestufte Sanktionen zu drängen.⁴⁰³⁰

Neben den USA sucht auch *Japan* neue Kommunikationskanäle. Anlässlich eines Treffens zwischen dem Sekretär des Zentralkomitees der nordkoreanischen Arbeiterpartei KWP, Hwang Chang-yop, und einer Delegation der sozialdemokratischen Partei Japans (JSDP) unter Leitung des Direktors der Abteilung für Allgemeine Angelegenheiten des zentralen Exekutivkomitees der Partei und Repräsentantenhausmitglied Kazo Watanabe am 13. Juni 1994 erklärt, Hwang, dass Nordkorea nicht versucht Atomwaffen zu entwickeln, da es weder über die Technologie noch das Geld verfügt. Watanabe übermittelt die Botschaft von Premier Tsutomu Hata, dass die Lösung der nuklearen Frage durch Dialog hilft.⁴⁰³¹ Die Mitglieder der japanischen sozialdemokratischen Partei und Watanabe erklären am 14. Juni 1994, dass hochrangige nordkoreanische Regierungsmitglieder es wünschen, die nukleare Frage durch direkte Gespräche mit den USA zu klären. Pjöngjang sieht aber keinen Grund, den Dialog mit der IAEA fortzusetzen, sondern will durch einen anderen Kanal einen Durchbruch.⁴⁰³²

Von internationaler Seite her kündigen hochrangige chinesische Beamte erstaunlicherweise am 14. Juni 1994 eine dritte Runde von Gesprächen Ende des Monats an.⁴⁰³³ Informationen des amerikanischen Außenministeriums von 2003 zufolge, soll China Kim Il-sung informiert haben, dass es gegen eine 1. Runde von Sanktionen kein Veto einlegen würde und damit Druck auf Nordkorea ausgeübt haben seine Politik zu ändern.⁴⁰³⁴ Damit wäre diese Ankündigung und der Kurswechsel Nordkoreas bei Jimmy Carters Besuch⁴⁰³⁵ zu erklären.

Die Yonhap Nachrichtenagentur meldet am 14. Juni 1994, dass *Russland* eine internationale Dringlichkeitssitzung einberufen und abgestuften Sanktionen gegen Nordkorea zustimmen würde, wenn sich Pjöngjang vom NPT zurückzieht. Präsident Jeltsin sagt, er hat am Montag eine Telefonunterhaltung mit dem amerikanischen Präsidenten Bill Clinton über die nordkoreanische Atomfrage und die koreanische Situation gehabt⁴⁰³⁶

Aktion: Nordkorea geht auf die Vorbedingungen ein (Einfrieren, Nord-Süd-Dialog). Galucci erklärt, dass er über Carter nordkoreanische Stellungnahmen bekommen hat, die noch durch diplomatische Kanäle geprüft werden müssen. Er nimmt am 16.

Juni 1994 zur Kenntnis, dass die Gas-Graphit-Technologie gegen die widerstandsfähige Leichtwassertechnologie ausgetauscht wird, sowie die Bereitschaft zur vollen Einhaltung des NPT und der IAEA Sicherheitslinien, inklusive Sonderinspektionen als Teil einer allgemeinen Regelung zurückzukehren.⁴⁰³⁷

Clinton bestätigt dann nach der Überprüfung durch diplomatische Kanäle, in einer Pressekonferenz *am 22. Juni 1994*, dass Nordkorea bereit ist, sein Atomprogramm einzufrieren, begrüßt auch das Abkommen des Treffens zwischen dem nordkoreanischen Präsidenten Kim Il-sung und dem südkoreanischen Präsidenten Kim Yong-sam.⁴⁰³⁸

Information: Carter bekommt Informationen.

Carter hat, nach Präsident Clinton, *am 16. Juni 1994*, auf diese Weise einige Informationen bekommen, die man sonst nicht bekommen hätte. Clinton deutet an, dass man herausfinden will, ob es einen Positionswechsel gibt und man sichergehen kann, dass während der Gespräche keine weitere Entwicklung im Atomprogramm stattfinden wird.⁴⁰³⁹

Entscheidungsträger: Carter prescht mit der Verkündung vom Rückzug von Sanktionen vor, die Berater sind uneins, Clinton geht auf den Vorschlag ein, auch die Experten sind sich unklar.

Präsident Clinton trifft sich *am 16. Juni 1994* mit seinen Topberatern, inklusive Verteidigungsminister Perry, General Shalikashvili, um die Empfehlungen des Pentagons zu beraten die amerikanischen Truppen in Südkorea zu verstärken. Perry unterstützt keine spezielle Option, sieht aber die Verstärkungen als notwendig, um Nordkorea davon abzuhalten, einen Angriff zu starten, wenn Sanktionen auferlegt werden. Die Empfehlungen spiegeln die Ansichten Gen. Lucks, des Oberkommandierenden in Südkorea. Doch Clinton weicht hinsichtlich der Frage der Truppenverstärkung aus. Er macht das Angebot, die Vorbedingung der Verfolgung vergangener Plutoniumableitungen fallen zu lassen und Gespräche auf hoher Ebene mit Nordkorea anzuberaumen, wenn dieses sein Atomprogramm einfriert. Das Angebot erfolgt, nachdem Präsident Kim Il-sung Ex-Präsident Carter das Angebot gemacht hat, internationalen Inspektoren die Vervollständigung ihrer Arbeit an einer

Anlage zu erlauben und auf eine andere Reaktor-Technologie umzusteigen (LWR`s).⁴⁰⁴⁰

Doch dann prellt Jimmy Carter vor. Er sagt Kim Il-sung *am 16. Juni 1994* vor laufender CNN-Kamera, dass die USA sich von ihrer Strategie zurückgezogen hat, Sanktionen zu erstreben.⁴⁰⁴¹

Die Clinton Regierung erklärt, dass der frühere Präsident die amerikanische Politik, trotz vorheriger Konsultationen, falsch darstellt. Man sagt, Carter stellt die Regierung bloß, indem er sich mit der Regierungs-Politik nicht zufrieden erklärt.⁴⁰⁴²

Die Offiziellen sind geschockt über die Öffentlichkeit des Treffens mit Kim in CNN, sie hatten geheime Verhandlungen erwartet. Christopher ist der Meinung auf Sanktionskurs zu bleiben, Lake dagegen ist für einen Handel. Christopher weckt den südkoreanischen Außenminister Han Sung-joo und den japanischen Koji Kakizawa, um sie zu konsultieren. Leon Fuerth, der hauptsächliche außenpolitische Berater von Al Gore schlägt den Wortlaut vor, der auf einen Durchbruch hinsteuert, der stellvertretende Außenminister Strobe Talbott ist vollkommen dagegen. Das Resultat ist eine doppelte Botschaft, ein eingehen auf den Vorschlag, wenn er wahr ist und ein Versprechen hinsichtlich der Sanktionen die Konsultationen mit der UN fortzusetzen.⁴⁰⁴³

Nachdem die Regierung von Carter kritisiert wird zu hart zu sein, von den Konservativen zu schwach zu sein, treffen sich *am 21. Juni 1994* die Regierungsmitglieder (u. a. Bill Clinton und Anthony Lake, Samuel R. Berger, Warren Christopher, William Perry) im Weißen Haus mit einem Duzend unabhängigen Experten (Ex- Diplomaten, Akademikern, kürzlichen Besuchern in Nordkorea), um ihre Rat zu hören. Das Ergebnis ist keine klare Straßenkarte.⁴⁰⁴⁴ Clinton erklärt *am 22. Juni 1994* ein langes Telefongespräch mit Carter geführt zu haben, den er seit 20 Jahren kennt.⁴⁰⁴⁵

Bewertung: Nordkorea wird als ernste Bedrohung gesehen, aber Indien und Pakistan gelten als gefährlicher, das ist eine gute Gelegenheit für eine Lösung.

Lynn Davis, die Staatssekretärin für Rüstungskontrolle und internationale Sicherheitsangelegenheiten, sagt *am 16. Juni 1994*, dass das, was Nordkorea hinsichtlich seines Wiederauftankprozesses getan hat, ein sehr ernster Schritt ist, der noch ernster wird, wenn es die zwei IAEA-Inspektoren auffordert, das Land zu

verlassen. Richtige Gefahren existieren in Südasien aber durch die nuklearen Ambitionen Indiens und Pakistans.⁴⁰⁴⁶

Die Ankündigung Nordkoreas durch Jimmy Carter *am 16. Juni 1994*, dass es die Reaktortechnologie austauscht, den NPT und die IAEA Sicherheiten (inklusive der Sonderinspektionen) voll einhält, könnte ein konstruktiver Schritt sein, wenn es bedeutet, dass Nordkorea bereit ist auch Hauptelemente seines Atomprogramms während der Gespräche einzufrieren. Dann wäre eine dritte Verhandlungsrunde möglich. Voraussetzung ist das Einfrieren (nicht wieder Auffüllen des Reaktors oder die Aufbereitung der abgeleiteten Brennstäbe, der IAEA erlauben Kontinuität der Sicherheiten zu wahren).⁴⁰⁴⁷

Clinton bezeichnet Nordkoreas Handlung *am 22. Juni 1994* als sehr wichtigen Schritt vorwärts, begrüßt auch das Abkommen über ein Treffen zwischen dem nordkoreanischen Präsidenten Kim Il-sung und dem südkoreanischen Präsidenten Kim Young-sam. Die Entwicklungen bedeuten noch keine Lösung des Problems, aber kennzeichnen eine neue Gelegenheit eine Lösung zu finden.⁴⁰⁴⁸

Ziel: Vorrangige und langfristige Ziele der amerikanischen Regierung sind nach wie vor: die Sicherheit Südkoreas und der amerikanischen Truppen, die Integrität des NPT und die atomwaffenfreie Halbinsel.

Clinton erklärt *am 16. Juni 1994*, dass die USA vitale Interessen auf der koreanischen Halbinsel haben: die Sicherheit Südkoreas und der US-Truppen dort sowie ein zwingendes Interesse die Integrität des Nichtverbreitungsvertrages beizubehalten und die Verbreitung von globalen Atomwaffen und ballistischen Raketen zu verhindern.⁴⁰⁴⁹

Clinton sagt *am 22. Juni 1994*, dass er immer nach Mitteln gesucht hat, persönlich mit Kim Il-sung zu kommunizieren, dass es die Wünsche, Interessen, Politik der USA sind, eine atomwaffenfreie koreanische Halbinsel zu verfolgen und Nordkorea eine Möglichkeit zu geben, sich mit Würde in der Internationalen Gemeinschaft einzugliedern.⁴⁰⁵⁰

Option: Die vorrangige Handlungsmöglichkeit sind die Gespräche, aber Sanktionen bleiben weiterhin eine Option.

Clinton erklärt am 16. Juni 1994, dass die USA zu Gesprächen auf höchster Ebene in Nordkorea bereit sind, wenn Pjöngjang sein Atomprogramm während der Gespräche einfriert. Wenn die Dinge so liegen wie es scheint, kann sich die Internationale Gemeinschaft die Notwendigkeit der Auferlegung von Sanktionen sparen. Währenddessen wird die USA ihre Konsultationen für Sanktionen in der UNO fortsetzen.⁴⁰⁵¹

Die USA hat nach Clinton am 22. Juni 1994 keine Konzessionen gemacht. Die amerikanische Regierung weiß, was die Fakten sind und verfolgte die letzten eineinhalb Jahre einen zweigegabelten Weg-harte Arbeit, um fest entschlossen zu sein und die Alliierten, nicht nur Südkorea und Japan, sondern auch Russland und China näher zu bringen. Gleichzeitig wurde immer eine Tür offen gehalten, keine Konfrontation gesucht, Nordkorea die Möglichkeit gegeben, ein Teil der Internationalen Gemeinschaft zu werden.⁴⁰⁵²

Carters Besuch lieferte die Gelegenheit, Nordkorea eine direkte Nachricht zukommen zu lassen und lieferte ein Forum, in welchem die nordkoreanischen Führer antworten konnten. Clinton sagt, er hat immer nach Mitteln gesucht, persönlich mit Kim Il-sung zu kommunizieren.⁴⁰⁵³

Laut Newsweek hat keiner der Clinton-Berater für einen Militärschlag argumentiert.⁴⁰⁵⁴

Entscheidung: Clinton entschließt sich nicht zu einer Truppenverstärkung, sondern zum Rückzug von den Vorbedingungen und dem Sanktionsansatz sowie für einen breiten Ansatz der Gespräche.

Präsident Clinton trifft sich am 16. Juni 1994 mit seinen Topberatern, um die Empfehlungen des Pentagons zu beraten die amerikanischen Truppen in Südkorea zu verstärken, aber er legt später dar, dass ein diplomatisches Angebot von Nordkorea zur Lösung der Krise führen kann.⁴⁰⁵⁵ Clinton weicht hinsichtlich der Frage der Truppenverstärkung aus. Er macht das Angebot, die Vorbedingung der Verfolgung vergangener Plutoniumableitungen fallen zu lassen und Gespräche auf hoher Ebene mit Nordkorea anzuberaumen, wenn dieses sein Atomprogramm einfriert.⁴⁰⁵⁶

Clinton erklärt, dass die USA zu Gesprächen auf höchster Ebene in Nordkorea bereit ist, wenn Pjöngjang sein Atomprogramm während der Gespräche einfriert. Er reagiert vorsichtig auf die Berichte eines möglichen Durchbruchs. Wenn die Dinge so liegen wie es scheint, kann sich die Internationale Gemeinschaft die Notwendigkeit der Auferlegung von Sanktionen sparen. Doch währenddessen wird, wie bereits erwähnt, die USA ihre Konsultationen für Sanktionen in der UNO fortsetzen. Nach Prüfung durch diplomatische Kanäle ist die USA zu einer dritten Gesprächsrunde bereit.⁴⁰⁵⁷

Das Angebot Clintons erfolgt auf das Angebot Kim Il-sungs an Carter, internationalen Inspektoren die Vervollständigung ihrer Arbeit an einer Anlage zu erlauben und auf eine andere Reaktor-Technologie umzusteigen (LWRs).⁴⁰⁵⁸

Carter erklärt Kim Il-sung *am 16. Juni 1994* vor laufender CNN- Kamera, dass die USA sich von ihrer Strategie Sanktionen zu erstreben zurückgezogen hat. *Am 18/19. Juni 1994* erklärt er Journalisten, dass er einen Fehler gemacht hat. Doch das erfolgt vor der Bestätigung durch die Nordkoreaner.⁴⁰⁵⁹

Die Clinton Regierung distanziert sich von den Stellungnahmen von Jimmy Carter in Nordkorea.⁴⁰⁶⁰

Clinton sagt *am 20. Juni 1994*, dass die USA zuerst wissen muss, dass Nordkorea seine Position hinsichtlich der Atominspektionen definitiv geändert hat, bevor der Dialog auf höchster Ebene wieder aufgenommen wird. Diplomaten werden die Verpflichtungen überprüfen. Die Überprüfung ergibt dann die Bestätigung der Erlaubnis für die IAEA-Inspektoren und Überwachungsausrüstung am Ort in Yongbyon zu bleiben und ein Treffen Kim Il-sung und Kim Yong-sam.⁴⁰⁶¹

Die Clinton-Regierung schickt daraufhin *am 21. Juni 1994* Kim Il-sung einen Brief, indem sie baldige Gespräche verspricht, wenn das Atomprogramm eingefroren wird. Um sich gegen Kritik zu schützen, zu weich gegenüber Nordkorea zu sein, bestehen Regierungsmitglieder weiterhin darauf, dass sie Konsultationen zu Wirtschaftssanktionen führen.⁴⁰⁶²

Clinton verkündet dann in einer Pressekonferenz *am 22. Juni 1994*, nachdem er die Bestätigung erhält, dass Nordkorea bereit ist, sein Atomprogramm einzufrieren, dass die USA die Versuche aufschiebt, die UN-Sanktionen gegen Pjöngjang aufzuerlegen. Er begrüßt auch das Abkommen des Treffens zwischen dem nordkoreanischen Präsidenten Kim Il-sung und dem südkoreanischen Präsidenten

Kim Yong-sam. Nordkorea hat zugestimmt das verbrauchte Plutonium, das kürzlich vom Reaktor in Yongbyon abgeleitet wurde, nicht wieder aufzubereiten, den Reaktor nicht wieder aufzufüllen und erlaubt den Inspektoren der IAEA die Sicherheiten gegen die atomare Verbreitung beizubehalten. Daher stimmt die USA Gesprächen auf höchster Ebene in Genf zu. Zusätzlich zur atomaren Frage ist die USA bereit den vollen Umfang von sicherheits-politischen und wirtschaftlichen Fragen zu diskutieren. Aufgabe nun ist es Neuigkeiten in dauernde Übereinkünfte umzuwandeln.⁴⁰⁶³

Nachdem das Ergebnis des Carter-Besuchs positiv ist, stellt sich die Regierung nun auch hinter ihn als Gesandten und behauptet sogar, dass Carter die Regierungspolitik gewissenhaft artikuliert hat.⁴⁰⁶⁴

Reaktion: Noch wird die Unterstützung im UN-Sicherheitsrat gesucht, die IAEA bestimmt die Einhaltung.

Lynn Davis (Untersekretärin für Rüstungskontrolle und internationale Sicherheitsangelegenheiten) lässt noch am 16. Juni 1994 verlauten, dass die USA unter den UN-Sicherheitsratmitgliedern Unterstützung für ein Embargo gegen Nordkorea sucht. Das Waffenembargo ist Teil eines 5-Punkte Plans den die USA der UNO vorgelegt hat: Die vorgeschlagenen Sanktionen sind ein Werkzeug, wodurch die internationale Gemeinschaft Nordkorea zeigt, dass sie eine Berechtigung in ihrem Benehmen braucht. Im Rahmen des Sicherheitsrates wird die internationale Gemeinschaft das Ziel verfolgen, die Kosten für Nordkorea zu steigern, dass es nicht seine Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem NPT ausgefüllt hat.⁴⁰⁶⁵

Gallucci bestätigt, dass es an der IAEA liegt zu bestimmen, ob Nordkorea die technischen Standards für die internationalen Sicherheiten einhält.⁴⁰⁶⁶

Unterstützung: Die Opposition ist für eine Verstärkung der Sicherheit der Streitkräfte, die Pro-Pentagon-Senatoren für Sanktionen und Luftangriffe, der Erfolg der Carter-Reise bringt den Umschwung, aber es gibt unterschiedliche Meinungen, die öffentliche Meinung ist eher unzufrieden, die Presse, Haass, für einen Präventivschlag, Carter wird kritisiert, die "Hardliner" sind für einen Präventivschlag, Das Ergebnis des Carter-Besuchs wird in Asien beklatscht, Südkorea ist für die

Aufhebung von "Team Spirit" bei interkoreanischen Treffen und den Durchbruch in der Atomfrage, China schlägt einen härteren Kurs ein.

*Im Kongress sponsert Senator McCain zusammen mit Senator Dole am 16. Juni 1994 eine nicht bindende Resolution, die die Regierung drängt die Bereitschaft und Sicherheit der amerikanischen und südkoreanischen Streitkräfte zu stärken.*⁴⁰⁶⁷

*McCain, Eagleburger und ein paar Pro-Pentagon Senatoren treten am 18. Juni 1994 für Sanktionen unterstützt von der Drohung von Luftangriffen gegen die nordkoreanische Wiederaufbereitungsanlage ein.*⁴⁰⁶⁸

*Als Senator McCain und Brent Scowcroft für militärische Handlungen eintreten geraten die Börsen ins Wanken. Das wichtigste ist die Stabilität in Asien, da ist man bereit mit einem nuklearen Norden zu leben.*⁴⁰⁶⁹

Henry Kissinger kritisiert im Juni 1994 die Erfolgsdefinition der Clinton-Regierung: Das betrifft besonders die Zielkorrektur am 5. Januar, die nach Kissinger für Pjöngjang den Weg zur Nuklearmacht freigibt. Die angekündigten Sanktionen haben ihm zu Folge dank ihrer Schwäche eher Unsicherheit anstelle von Entschlossenheit signalisiert. Washingtons Beschwichtigungshaltung ermutigt Pjöngjangs Verzögerungstaktik.

Er kritisiert die amerikanischen Zugeständnisse beim Carter-Besuch, die Nordkorea helfen bei der gegenwärtigen Lage seinen Willen durchzusetzen und die Fähigkeit zum Verkauf von Nukleartechnologie, Plutonium und militärischen Raketen.

*Kissinger sieht in dem Zusammenhang die Gefahr des Präzedenzfalls.*⁴⁰⁷⁰

*Die Reaktion der amerikanischen Offiziellen auf Carters Stellungnahmen am 18. Juni 1994 sind kühl, die Offiziellen des Außenministeriums waren, wie bereits erwähnt, gegen die Reise.*⁴⁰⁷¹

*Man wirft Carter vor, zu hören, was er hören will, seine eigene Realität zu schaffen. Die Offiziellen sind geteilter Meinung, wie sich die Regierung nun bewegen soll.*⁴⁰⁷²

*Senator McCain erklärt am 21. Juni 1994, dass er Washingtons Versuche unterstützt, die möglichen Öffnungen von der Carter-Diplomatie auszuloten. Er tritt aber weiterhin für eine Truppenverstärkung in Südkorea ein, um einen Angriff im Fall von Sanktionen abzuwehren oder auch um einen nuklearen Präventivschlag zu starten, falls die diplomatischen Bemühungen und Sanktionen misslingen.*⁴⁰⁷³

Am 22. Juni 1994 loben einige der Offiziellen, die sich vorher darüber beklagt hatten, dass Carter von einem Diktator getäuscht wurde, seine diplomatische

Verwegenheit. Plötzlich wird er gerechtfertigt. Wenn die Reise misslungen wäre, hätte sich das Weiße Haus distanziert, indem es erklärt hätte, dass es nur eine private Reise gewesen wäre, doch nun erhebt Clinton Carter zum formalen Gesandten, indem er ihn einen "distinguished American private citizen" nennt.⁴⁰⁷⁴ "Indeed, Mr Clinton today appeared to elevate Mr. Carter from an independent operator into a formal emissary, calling him 'a distinguished American private citizen' who was sent to 'communicate the position of our Administration and who 'made a very persuasive case! "⁴⁰⁷⁵

Senator Pell dagegen erklärt *am 30. Juni 1994* Präsident und Außenminister haben eine beständige Hand in der Außenpolitik. Beide halten sich weise auf Signalkurs und lassen sich nicht in eine unzeitgemäße unweise Gewaltanwendung treiben. Im Fall Nordkorea nützt die Regierung die Möglichkeit aus, die durch den Besuch Carters geliefert wird. Er verdient mehr Lob als er empfängt.⁴⁰⁷⁶

Senator Helms kritisiert *am 30. Juni 1994*, dass die Regierung kein nationales Interesse der USA entworfen hat- es soll besser definiert werden.⁴⁰⁷⁷

Senator Lugar spricht von der unterschiedlichen Meinung zum Erfolg der amerikanischen Außenpolitik. Das amerikanische Volk gibt im Moment keine Zustimmung, die öffentliche Meinung ist wankelmütig. Der Senat hat die Verantwortung zusammen mit dem Präsidenten und dem Außenminister den Amerikanern die Wichtigkeit der Außenpolitik nahe zu bringen und wie Innen- und Außenpolitik verbunden sind. (Geist der Kooperation).⁴⁰⁷⁸

Die öffentliche Meinung ist mit der Regierungspolitik unzufrieden: Die Newsweek-Umfrage *am 27. Juni 1994* ergibt eine Quote von 31 % Zufriedenheit mit der Clinton-Regierung in der Koreafrage, aber einer Quote von 42 % Unzufriedenheit. Skeptiker glauben, dass Carter von Kim als Prügelknabe benutzt wurde, um Zeit zu gewinnen das Atomprogramm weiter zu bauen. Aber nachdem 61 % der Befragten glaubten, dass ein Konflikt sehr wahrscheinlich sei, scheint Carters Initiative die Spannung etwas abzuschwächen.⁴⁰⁷⁹

Auf Seiten der Presse setzt sich Richard N. Haass (Realist) in der New York Times am 17. Juni 1994 für einen Präventivschlag ein.⁴⁰⁸⁰

Carters Besuch wird allerdings in der *New York Times* von allen Richtungen kritisiert:

Am 18. Juni 1994 heißt es: Carter kompliziert das Bild durch die fälschliche Versicherung, dass Washington die Sanktionsaktivität gestoppt hat. Selbst die Unterstützer des neuen Regierungsansatzes sagen er stellt einen Hauptwandel in Washingtons Standpunkt dar. Die Regierung wählt den risikofreisten Ansatz.⁴⁰⁸¹

Am 19. Juni 1994 wird beklagt, dass Carter Clinton übergeht, ihn zwingt Kernbedingungen für die Verhandlungen von Angesicht zu Angesicht fallen zu lassen. Und damit die Verhandlungsposition unterschneidet.⁴⁰⁸²

Darüber hinaus wird *am 20. Juni 1994* erklärt, dass Carters optimistische und unqualifizierte Einschätzung im Kontrast zum vorsichtigen Standpunkt der Clinton-Regierung steht.⁴⁰⁸³

Zu Gute gehalten wird am folgenden Tag allerdings: Obwohl es kein Meisterstück an Klarheit und Koordination ist, haben Carter und Clinton die Krise wieder an den Verhandlungstisch gebracht.⁴⁰⁸⁴

Die Ankündigung schwächt die Spannung ab, aber bewirkt nach Jehl *am 23. Juni 1994* sonst nichts mehr als die Auseinandersetzung auf eine unvorhersagbare neue Stufe zu schieben.⁴⁰⁸⁵

Safire greift *am 27. Juni 1994* Clintons Politik an. Noch erstaunlicher sei die Reaktion des nationalen Sicherheitsratsteams Clintons auf diese widerrechtliche Aneignung präsidentieller Autorität. Dabei nennt er es ein Amalgam der schlimmsten Präsidenten Jimmy Clinton mit der Wiederkehr des Unbehagens der Führungslosigkeit. Er tritt dafür ein aus einer Position der Stärke zu verhandeln.⁴⁰⁸⁶

Die *Washington Post* beklagt *am 17. Juni 1994*, dass die Regierung kaum Sinn für die asiatische politische Geschichte und die asiatische Art zu denken hat.⁴⁰⁸⁷

Budiansky von *US News & World Report* kritisiert *am 27. Juni 1994* den legalistischen Ansatz (nur ein Rechtsanwalt kann die Idee haben Nordkorea mit der Androhung von diplomatischer und wirtschaftlicher Isolation zu strafen).⁴⁰⁸⁸

Die *Newsweek* greift die Kollegen, die „Krieger aus dem Kalten Krieg“ an. Gemeint sind die Kolumnisten William Safire und George Will, die *am 20. Juni 1994* eine Vorbereitung auf den Krieg vorschlagen.⁴⁰⁸⁹

Clintons Pressekonferenz *am 16. Juni 1994* scheint nicht nur intendiert, den Nordkoreanern eine Botschaft zu übermitteln, sondern auch Kritiken zu begegnen, dass der Präsident in der Außenpolitik schwankt.⁴⁰⁹⁰

Christopher weckt, wie bereits erwähnt, *am 16. Juni 1994* die *Alliierten*, den südkoreanischen Außenminister Han Sung-joo und den japanischen Koji Kakizawa, um sie zu konsultieren.⁴⁰⁹¹

Die asiatischen Nachbarn sind *am 27. Juni 1994* erleichtert. Sie betrachteten die Frage nicht als Krieg sondern Verhandlung. Der Ansatz Bill Clintons: zu testen und im Gespräch zu bleiben ist stark vom südkoreanischen Präsidenten und Außenminister beeinflusst, heißt es. In den ostasiatischen Hauptstädten, in denen man an Clinton zweifelte wird seine Politik beklatscht.⁴⁰⁹²

Südkorea schwenkt um. Die Jong -ang Tageszeitung in Seoul zitiert Quellen des Verteidigungsministeriums, die besagen, dass die USA und Südkorea in Betracht ziehen, die Kampfkapazität der US-Streitkräfte in Korea zu verdoppeln und mehr Patriot- Raketen ins Land zu bringen.⁴⁰⁹³

Die südkoreanische Regierung überlegt *am 27. Juni 1994*, die Aufhebung der gemeinsamen koreanisch-amerikanischen "Team Spirit"- Manöver, wenn ein interkoreanisches Treffen und ein Durchbruch hinsichtlich der nuklearen Frage realisiert wird. Sie unterstützt den amerikanischen Plan für permanente Verbindungsmissionen zwischen Washington und Pjöngjang, wenn Nordkorea die Transparenz seiner nuklearen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft garantiert. Schwebende Probleme, wie Raketenexporte und Terrorismus müssen aber zuerst gelöst werden.⁴⁰⁹⁴

Auf internationaler Seite weist *China* unerwartet *am 16. Juni 1994* auf Art. 3 des chinesisch-nordkoreanischen Beistandpakt von 1961 hin (automatische militärische Beistandspflicht, im Fall eines Angriffs)⁴⁰⁹⁵ und lässt damit vermuten, dass ein unabhängiges kommunistisches, wenn auch mit eigenen Atombomben ausgerüstetes Nordkorea Peking in der derzeitigen Perspektive als das relativ geringste Übel erscheint⁴⁰⁹⁶. Vermutlich will China Druck auf die USA ausüben das nordkoreanische Angebot anzunehmen.

Russland, d.h. Kozyrew, erklärt *am 21. Juni 1994*, dass Nordkorea gegenwärtig keine Bombe hat.⁴⁰⁹⁷

Kurskorrektur: Der Rückzug von den Vorbedingungen und vom Sanktionskurs und die Gespräche auf hoher Ebene stellen eine Korrektur dar.

Clintons Entscheidung die Vorbedingung der Verfolgung vergangener Plutoniumableitungen *am 16. Juni 1994* fallen zu lassen und die Frage später bei Verhandlungen auf höchster Ebene wieder aufzunehmen, stellt eine Kurskorrektur dar.⁴⁰⁹⁸

Clinton ist zu Gesprächen auf höchster Ebene in Nordkorea bereit, wenn Pjöngjang sein Atomprogramm während der Gespräche einfriert. Er ist nach dem Erhalt der Informationen bereit auf die Auferlegung von Sanktionen zu verzichten.⁴⁰⁹⁹

Carter erklärt Kim Il-sung *am 16. Juni 1994* vor laufender CNN-Kamera, dass die USA sich von ihrer Strategie zurückgezogen hat Sanktionen zu erstreben.⁴¹⁰⁰

Die Clinton Regierung distanziert sich zunächst davon⁴¹⁰¹, um später darauf einzugehen (Carter artikulierte gewissenhaft die Regierungspolitik).⁴¹⁰²

Wenn Letzteres stimmt, fand doch eine Kurskorrektur statt.

Phase 14: 3. Gesprächsrunde: Verschiebung der Sonderinspektionen in den Lösungsprozess, keine Aufbereitung der Brennstäbe, Entsendung von Flotteneinheiten ("carrots and sticks")

Aktion: Nordkorea will die Brennstäbe nicht abgeben, sondern das Plutonium erzeugen und es dann abgeben, es will einen Pakethandel und bevorzugt russische LWRs.

Nach dem Tod Kim Il-sungs am 8. Juli werden die Gespräche am ersten Tag aufgeschoben⁴¹⁰³, aber wie von der USA erwartet⁴¹⁰⁴ (Perzeption), bleibt Nordkorea *am 11. Juli 1994* auf seinem Kurs der Gespräche auf höchster Ebene mit den USA⁴¹⁰⁵. Die Entscheidung die Gespräche unter der Bedingung des Einfrierens des Atomprogramms wieder aufzunehmen, kam von der Regierung Kim Il-sung⁴¹⁰⁶ und wird als Wandel in der nordkoreanischen Politik betrachtet⁴¹⁰⁷.

Hinsichtlich der Überläufer beschuldigt Nordkorea Seoul zu versuchen, die Gespräche mit den USA zu zerstören.⁴¹⁰⁸

Am 20. Juli wird die 3. Gesprächsrunde in einem Arbeitskreistreffen vorbereitet⁴¹⁰⁹. Nordkorea äußert *am 2. August 1994* die Bereitschaft, das gewonnene Plutonium einem dritten Land wie China zu übergeben, lehnt aber den amerikanischen

Vorschlag ab, die Brennstäbe selbst, nicht das Plutonium zur Wiederaufbereitung zu übergeben.⁴¹¹⁰

Die 3. amerikanisch-nordkoreanische Verhandlungsrunde in Genf vom 5. -12.

August 1994 erzielt dann eine gemeinsame 4-Punkte Erklärung:

1. Nordkorea tauscht die Graphit- gegen die Leichtwasser-Reaktoren mit Hilfe der USA, die interimistisch andere Energiequellen erschließt. Nordkorea stellt den Bau eines 50 MW und eines 200 MW Reaktors ein, ebenso weitere Wiederaufbereitungsaktivitäten, 2. Es werden diplomatische Vertretungsbüros ausgetauscht, 3. Amerika verzichtet auf die Anwendung und Androhung von Gewalt. Nordkorea setzt mit Südkorea die Entnuklearisierung der Halbinsel um, 4. Nordkorea bleibt im Atomwaffensperrvertrag und erfüllt die Verpflichtungen.⁴¹¹¹

Am 6. August 1994 erklärt Nordkorea allerdings, dass es russische Leichtwasserreaktoren statt der südkoreanischen bevorzugt. Es ist bereit internationalen Spezialisten zu erlauben, die Wiederaufbereitung zu überwachen und das Plutonium unter strikte Kontrolle der IAEA oder einer anderen internationalen Organisation zu geben. Die Haltung Nordkoreas unterscheidet sich nicht von der zu Kim Il-sungs Lebzeiten.⁴¹¹²

Nordkorea und die USA einigen sich über den Beginn der Expertengespräche am 10. September in Berlin und Pjöngjang, die den Technologiewechsel und die Errichtung der Verbindungsbüros behandeln.⁴¹¹³

Information: Die IAEA erklärt, dass wenn die Überläuferberichte stimmen, Nordkorea mehr Raketen hat, Unklarheiten gibt es auch über die Führungsnachfolge Nordkoreas.

Der Überläufer Kang Myong-do sagt am 27. Juli 1994, dass der Kopf der Atomoperationen in Yongbyon ihm im Oktober 1993 erzählte, dass Pjöngjang fünf Atombomben gesichert hat.

Michael Breen, eine Wirtschaftsautorität in Seoul und Nordkoreaanalyst, zweifelt dagegen, ob Überläufer Kang trotz seiner Familienbeziehungen Zugang zu zuverlässiger Information über das Atomprogramm des Nordens gehabt hat. Er glaubt, dass die Fakten über das Atomprogramm nur sehr wenigen Leuten in Nordkorea bekannt sind. Es kann sein, dass Kang von Seoul überredet wurde seine Stellungnahme zu machen, weil es nicht begierig darauf war, ein Nord-Süd-

Präsidententreffen durchzuführen, das nach Kim Il-sungs Tod verschoben worden war. Ein anderer nordkoreanischer Überläufer, Jo Myong-chol, ein Dozent an Pjöngjangs Kim Il-sung Universität erklärte vor derselben Pressekonferenz, dass die Unzufriedenheit über die Nachfolge von Kim Jong-il wachsen würde. Viele misstrauen seinem politischen System. Der Geheimdienst Seouls verkündete das Überlaufen von Jo, dem Sohn des früheren Bauministers während der Beerdigungsfeierlichkeiten.⁴¹¹⁴

Am 28. Juli 1994 besagt eine Quelle der IAEA dann, dass Nordkorea, wenn es fünf atomare Sprengköpfe besitzt, das nötige Plutonium nicht nur vom Atomreaktor in Yongbyon haben kann, nachdem ein Atomreaktor in dem frühen Stadium aus technischen Gründen nicht voll arbeiten kann. Das IAEA-Inspektionsteam in Yongbyon berichtet, dass nichts auf die Wiederaufbereitung von Brennstäben die im Mai entzogen wurden hindeutet.⁴¹¹⁵

Der südkoreanische Außenminister Han erklärt *am 7. September 1994*, dass die wichtigsten Ämter in Partei und Regierung Nordkoreas offiziell nicht besetzt sind. Die hochrangigen Gespräche zwischen Nord- und Südkorea müssen bis zur offiziellen Übernahme der Macht durch Kims Sohn ausgesetzt werden.⁴¹¹⁶

Entscheidungsträger: der Verteidigungsminister und die Militärs halten Konsultationen zu einer möglichen Truppenverstärkung ab und es finden amerikanisch-nordkoreanische Arbeitskreisgespräche statt.

Hinsichtlich der militärischen Verstärkung in Südkorea nach dem Tod Kim Il-sungs, erklärt Christopher *am 10. Juli 1994*, am Vortag (*9. Juli 1994*) zweimal mit Verteidigungsminister Perry gesprochen zu haben. Er will nicht in der Öffentlichkeit über militärische Entwicklungen sprechen, denkt aber, die USA ist in einer sehr klugen Position dort. Alle anderen Kommentare müssen vom Verteidigungsministerium kommen, aber er glaubt, sie unternehmen die richtigen Schritte. Verteidigungsminister Perry hält Konsultationen mit Generalstabschef Shalikhavili und General Luck, der für die Streitkräfte in Südkorea verantwortlich ist, ab. Er arbeitet eng mit dem Präsidenten zusammen, auch während der letzten Wochen und das ist das beste Anzeichen für seine Beziehung zu ihm.⁴¹¹⁷

Der Sprecher des Außenministeriums erklärt *am 14. Juli 1994*, dass amerikanische- und nordkoreanische Vertreter sich auf Arbeitskreisebene treffen, um über

Arrangements für die Einberufung der dritten Runde der Gespräche auf höchster Ebene zu konferieren. Als Gallucci Genf verlässt, teilt ihm sein nordkoreanischer Kollege mit, dass sie auf den New Yorker Kanal zurückgreifen wollen, um darüber nach dem 17. Juli zu konferieren.⁴¹¹⁸

Amerikanische und nordkoreanische Vertreter treffen sich *am 20. Juli 1994* auf Arbeitskreisebene, um über Arrangements für die Einberufung der dritten Runde der Gespräche auf höchster Ebene zu konferieren.⁴¹¹⁹ Die dritte Gesprächsrunde soll am 5. August unter Vorsitz von Robert Gallucci und Kang Sok-joo (erster stellv. Außenminister) stattfinden. Die Kontakte auf Arbeitskreisebene dienen nur zur Festlegung des Datums und der Ausarbeitung des Arrangements, um Gespräche zu starten.⁴¹²⁰

Der stellvertretende Außenminister Kang Sok-joo erklärt *am 5. August 1994*: Beide Seiten führten acht Stunden lang in ernster Weise intensive Diskussionen: erklärten ihre Position in geschäftlicher Weise. Er charakterisiert die Gespräche als geschäftlich und nützlich. Es wurde eine große Zahl von Fragen angesprochen, viele Details vorgebracht.⁴¹²¹

Gallucci sagt, dass man während der Unterbrechung der Verhandlungen in Genf bis Montag über die Darlegung nachdenken, sie durchsehen und Anweisungen der Hauptstädte ersuchen (Geheimhaltung und generelle Strategie) kann. Aber Gallucci will nicht ins Detail gehen.⁴¹²²

Bewertung: Das Einfrieren wird als bedeutender Wandel in der nordkoreanischen Politik gesehen, im Hinblick auf die Nachfolgefrage ist Wachsamkeit und vorsichtige Beobachtung geboten, doch wird kein Kurswechsel erwartet, um die abgeleitete Brennstäbe herrscht Besorgnis, gleichzeitig gibt es Meinungsverschiedenheiten, ob überhaupt Atomwaffen existieren, die Ergebnisse der 3. Gesprächsrunde sind zufrieden stellend, das Atomprogramm wird als die dringendste Sicherheitsfrage angesehen.

Wie bereits erwähnt, erwartet man in der amerikanischen Regierung *am 9. Juli 1994*, dass der Kurs auch von der neuen Regierung Nordkoreas fortgesetzt wird und es beim Einfrieren bleibt.⁴¹²³

Nach Christopher, *am 10. Juli 1994*, war es der bedeutende Wandel in der nordkoreanischen Politik, der die USA zu den Diskussionen in Genf gebracht hat.⁴¹²⁴

Auf die Meinungsverschiedenheiten bezüglich des atomaren Potentials Nordkoreas zwischen Jimmy Carter (Nordkorea hat keine Atomwaffen) und Verteidigungsminister Perry (Geheimdienste: zwei Atombomben) angesprochen, weigert sich Christopher, über Geheimdienstberichte im Fernsehen oder der Öffentlichkeit zu sprechen, Doch er deutet an, dass Perry die Position der Regierung vertritt.⁴¹²⁵

Auch Robert Gallucci vertritt die Auffassung, dass die Verschiebung der Gespräche anlässlich des Todes von Kim Il-sung angebracht ist und es keinen Grund zur Besorgnis gibt. Nordkorea hat kein technisches Limit für die Wiederaufbereitung der Brennstäbe.⁴¹²⁶ Außenminister Christopher betont, dass es Zeit für Wachsamkeit und vorsichtige Beobachtung ist. Es gibt keine Information über die Nachfolge (aber Kim Jong-il steht der Beerdigung vor, daher müssen Informationen gesammelt werden). Aber es gibt Hinweise, wonach Kim Jong-il in die wichtigen Entscheidungen im Land verwickelt ist. Nach Informationen von Gallucci verläuft der erste Verhandlungstag gut. Die pessimistischen Stellungnahmen im nordkoreanischen Radio betrachtet Christopher als Pose. Es ist noch zu früh etwas zu sagen.⁴¹²⁷

Die Wiederaufnahme der Gespräche wird durch vorherige Kontakte auf Arbeitskreisebene in New York *nach dem 17. Juli 1994* erwartet⁴¹²⁸.

Verteidigungsminister Perry erklärt *am 27. Juli 1994* in einer Nachrichtensendung den Grund, warum die USA so viel Nachdruck auf den verbrauchten Brennstoff legt, der aus dem Reaktor vor ein paar Monaten abgeleitet wurde. Sie glaubt, es würde genug Plutonium darin enthalten sein, um fünf Bomben herzustellen.⁴¹²⁹

Die Besorgnis über die Stabilität der verbrauchten Brennstäbe, die die Nordkoreaner in Wasserteichen gelagert haben, spricht auch Gallucci *am 2. August 1994* aus.⁴¹³⁰

Gallucci charakterisiert die Gespräche *am 5. August 1994* als intensiv, sie decken die volle Reichweite der ausstehenden Fragen ab. Es sind gute geschäftliche Diskussionen, nicht in exakter Nachbildung der letzten Diskussionsrunde im Juli. Generell haben beide Seiten ihr Interesse daran angedeutet, die Frage zu lösen und die Beziehungen zwischen beiden Ländern zu verbessern. Es wird stillschweigend erwartet, dass das Atomprogramm während der Gespräche eingefroren bleibt. Doch der Teufel soll im Detail liegen.⁴¹³¹ Der Sekretär im Außenministerium, Winston Lord, erklärt, dass, wenn es Atomwaffen gibt, sie unter dem Nord- Süd-

Entnuklearisierungsabkommen zurückgerollt werden. Erstmal erklärt er, dass man sich nicht sicher ist, ob es überhaupt welche gibt. Die Geheimdienstberichte sind sich nicht sicher.⁴¹³²

Die USA ist *am 13. August 1994* mit dem Ergebnis der dritten Runde der Gespräche zufrieden.⁴¹³³

Er deutet an, dass die Bereitschaft im Zusammenhang einer Lösung die strategischen Anteile eines Atomprogramms einzufrieren, im Prinzip die Annahme von Sonderinspektionen durch die IAEA bedeutet, da Nordkoreas Sicherheitsabkommen mit der IAEA explizit auf Sonderinspektionen verweist. Da die Inspektionen zwei radioaktive Mülldeponien einschließen, gibt es keine Dringlichkeit für die Führung von Inspektionen im technischen Sinn. Die USA ist dagegen, dass Nordkorea den Reaktor wieder auffüllen und starten will. Ungelöst ist die Zeitfrage der Sonderinspektionen und Arrangements sowie die Vervollständigung des Leichtwasserprojekts. Die USA will die kürzlich abgeleiteten Brennstäbe dort einfrieren, wo sie sind und die Anlagen abbauen.⁴¹³⁴ Die vorgezogene Lösung für die USA ist Nordkorea dazu zu bringen den Brennstoff in ein anderes Land zu verschiffen. Die Frage wird auf der Agenda in Genf sein.⁴¹³⁵

Außenminister Christopher erklärt *am 7. September 1994*, dass das Atomprogramm Nordkoreas die dringlichste Sicherheitsfrage in der asiatisch-pazifischen Region ist. Es erhöht die Wahrscheinlichkeit eines Rüstungswettlaufs, unterminiert das starke Interesse der USA an der Beibehaltung wirksamer weltweiter Regime gegen die Weiterverbreitung von Massenvernichtungsmitteln.⁴¹³⁶

Ziel: Für Clinton ist es weiterhin ein Ziel die Vergangenheit zu klären, dazu werden Sonderinspektionen benötigt, weitere Ziele sind Dialog, das Einfrieren und die Abgabe der abgeleiteten Brennstäbe.

Ziel der Genfer Gespräche ist es nach Clinton *am 9. Juli 1994* zum Teil Fragen zu beantworten was 1989 passierte und ob Uranbrennstäbe vom Brüter (Reaktor) abgeleitet wurden. Man will die Aussicht auf einen anhaltenden und persönlichen Dialog öffnen.⁴¹³⁷

Außenminister Christopher sagt, die USA strebt danach, Kims Versprechen das Atomprogramm einzufrieren, aufrechtzuerhalten.⁴¹³⁸

Außenminister Christopher teilt am 10. Juli 1994, in einem Interview der Sendung "Meet the Press" des Senders NBC mit, dass die USA als Teil der Diskussion im Verlauf der nordkoreanisch-amerikanischen Gespräche in Genf darauf besteht, dass Pjöngjang die atomaren Brennstäbe, die verwendet werden können, um Atomwaffen herzustellen, aufgibt. Das langfristige Ziel ist, wie bereits allseits bekannt, eine atomwaffenfreie koreanische Halbinsel, das kurzfristige, das Einfrieren des gegenwärtigen Programms.⁴¹³⁹

Nach Gallucci ist am 2. August 1994 das Ziel eine umfassende Regelung der ausstehenden Fragen, einschließlich der atomaren Nichtverbreitung. Der Ansatz der USA ist breit und gründlich.⁴¹⁴⁰

Seit Anbeginn der Diskussionen wird daran festgehalten, dass die Lösung der Atomfrage die Vergangenheit beinhalten muss und dass im Moment die IAEA weiterhin die Sonderinspektionen als eine der Methoden benötigt, die Frage zu lösen. Die USA unterstützt die IAEA in dem Verlangen. Die Verhandlungen sind begrenzt.⁴¹⁴¹

Option: Die Normalisierung der Beziehungen und politische Kontakte im Rahmen einer umfassenden Lösung der Atomfrage erscheinen als Handlungsmöglichkeiten.

Am 10. Juli 1994 wird die USA Christopher zu Folge den Nordkoreanern die Aussicht einer normalen Beziehung mit den USA anbieten. Sie wird ihnen Anreize liefern wie einen Leichtwasserreaktor, verschiedene Arten von Garantien. Der Startpunkt muss aber ein Ende des Atomprogramms in einer zuverlässigen und überprüfbaren Art sein.⁴¹⁴²

Die USA ist am 2. August 1994 bereit über folgende Fragen zu verhandeln: die Normalisierung der Beziehungen auch hinsichtlich Handel und Wirtschaft sowie politische Kontakte im Kontext einer umfassenden Lösung der Atomfrage.⁴¹⁴³

Entscheidung: Clinton stimmt der militärischen Entscheidung zu keine Truppenverstärkung vorzunehmen, eine 3. Gesprächsrunde wird beschlossen, die den Beschluss zu einem multilateralen Versuch für das LWR- Projekt und die Deckung des Energiebedarfs herbeiführt, außerdem werden Expertengespräche beschlossen.

Clinton spricht *am 9. Juli 1994* dem koreanischen Volk zu Kims Tod sein Beileid aus.⁴¹⁴⁴ Darüber hinaus stimmt er der militärischen Entscheidung zu, von einer höheren Alarmbereitschaft für die amerikanischen Truppen in Südkorea abzusehen, da es keine klare alarmierende Veränderung gibt und man gewohnt fortfahren sollte.⁴¹⁴⁵

Die stellvertretende Sprecherin des Außenministeriums Christine Shelly verkündet *am 22. Juli 1994*, dass die dritte Gesprächsrunde am 5. August (21. Juli festgelegt), unter Vorsitz von Robert Gallucci (stellv. Sekretär im Außenministerium für politisch-militärische Angelegenheiten) und Kang Sok-joo (erster stellv. Außenminister) stattfindet. Wie bereits erwähnt finden die Kontakte auf Arbeitskreisebene nur zur Festlegung des Datums und Ausarbeitung des Arrangements, um Gespräche zu starten statt. Über einen darüber hinausgehenden Austausch ist sich Shelly nicht bewusst.⁴¹⁴⁶

Die dritte Verhandlungsrunde *vom 5. -12. August 1994* erzielt dann eine gemeinsame 4-Punkte Erklärung:

1. Nordkorea tauscht die Graphit- gegen die Leichtwasser-Reaktoren mit Hilfe der USA, die interimistisch andere Energiequellen erschließt. Nordkorea stellt den Bau eines 50 MW und eines 200 MW Reaktors ein, ebenso weitere Wiederaufbereitungsaktivitäten,
2. Es werden diplomatische Vertretungsbüros ausgetauscht,
3. Amerika verzichtet auf die Anwendung und Androhung von Gewalt. Nordkorea setzt mit Südkorea die Entnuklearisierung der Halbinsel um,
4. Nordkorea bleibt im Atomwaffensperrvertrag und erfüllt die Verpflichtungen.⁴¹⁴⁷

In einer Stellungnahme *vom 12. August 1994* erklärt sich die USA bereit, im Kontext einer Lösung einen multilateralen Versuch zu unternehmen Nordkorea mit einem Leichtwasserprojekt auszustatten und gibt negative Sicherheitsversicherungen ab. Wenn Nordkorea zustimmt seinen geplanten 50 MW und 200 MW-Graphitreaktor nicht zu bauen, wären die USA bereit zusammen mit anderen Nationen zu helfen, um Nordkoreas Energiebedarf, bis das Leichtwasserprojekt läuft, zu decken. Der multilaterale Ansatz Energiehilfe zu leisten sieht wie folgt aus: Man will ein Konsortium die "Korean Energy Development Organisation" gründen. Die USA ist bereit hinsichtlich der gelagerten Brennstäbe den Nordkoreanern mit der Stabilisierung des Wassers im Teich beizustehen.⁴¹⁴⁸

Wie bereits gezeigt, einigen sich die USA und Nordkorea *am 31. August 1994* über den Beginn der Expertengespräche am 10. September in Berlin und Pjöngjang. Jedes Team soll aus 5-6 Experten bestehen, die erste Sitzung 2-3 Tage dauern und die nächste Runde der amerikanisch-nordkoreanischen Gespräche auf höchster Ebene am 23. September in Genf stattfinden.⁴¹⁴⁹

In diesem Zeitraum fiel eine *weitere wichtige Entscheidung auf dem Gebiet der Rüstungskontrolle und Abrüstung:*

John Holum, der Direktor des amerikanischen Amtes für Rüstungskontrolle und Abrüstung, erklärt *am 4. August 1994*, dass ein Vertrag über ein umfassendes Verbot von Atomtests mit universeller Befolgung von den USA angestrebt wird. Die Entscheidung Präsident Clintons zur Verlängerung des Atomtestmoratoriums bis zum 11. September 1995 wägt den potentiellen Wert zusätzlicher Tests gegen von anderen geübte Zurückhaltung, die Auswirkungen auf die Nichtverbreitungsziele, Fortschritte bei den Verhandlungen über ein Testverbot ab.⁴¹⁵⁰

Reaktion: Die USA erklärt die IAEA als zuständig für die technische Frage, die IAEA drängt auf Sonderinspektionen.

Nach Christopher, *am 10. Juli 1994*, wird die USA auf regulärer Basis damit umgehen, wenn die Nordkoreaner die Brennstäbe im August, wenn sie abgekühlt sind, wieder in die Wiederaufbereitungsanlage geben.⁴¹⁵¹

Amerikanische und nordkoreanische Vertreter treffen sich *am 20. Juli 1994* auf Arbeitskreisebene, um über Arrangements für die Einberufung der dritten Runde der Gespräche auf höchster Ebene zu konferieren⁴¹⁵² Sie soll am 5. August (21. Juli festgelegt) unter Vorsitz von Robert Gallucci und Kang Sok-joo stattfinden.⁴¹⁵³

Auch Gallucci erklärt *am 2. August 1994*, dass es die Frage ist, was die IAEA benötigt, nicht die USA. Die technische Lebensfähigkeit des Brennstoffs im Teich ist eine der ersten, die angesprochen wird. Die USA will keine Wiederaufbereitung sehen. Es wurde nicht verlangt, dass Nordkorea den Bau der zwei anderen Graphitreaktoren oder der zweiten Wiederaufbereitungslinie stoppen soll.⁴¹⁵⁴

Beide Seiten haben zugestimmt am 23. September in Genf formelle Gespräche einzuberufen, davor sollen Experten beider Seiten das jeweilige andere Land besuchen.⁴¹⁵⁵

Am 5. August 1994 dann erklärt Gallucci, dass die Inspektoren der IAEA in Yongbyon sind und den Brennstoff im Teich täglich bestätigen können.⁴¹⁵⁶

Christopher weist dabei am 7. September 1994 auf die Bedeutung von Sonderinspektionen durch die IAEA als Teil des Sicherheitsabkommens mit Nordkorea hin.⁴¹⁵⁷

Wie bereits erwähnt, führen amerikanische und nordkoreanische Regierungsvertreter am 10. September 1994 in Peking und Berlin Fachgespräche zur Vorbereitung der Wiederaufnahme des hochrangigen Dialogs in Genf am 23. September.⁴¹⁵⁸

Hazel O'Leary, Staatssekretär im amerikanischen Energieministerium, übermittelt am 19. September 1994, als Kopf der amerikanischen Delegation bei der 38. regulären Sitzung der Generalkonferenz der IAEA, eine Botschaft von Präsident Clinton, worin dieser erklärt, dass die Nichtverbreitung fundamental für die nationale Sicherheit und Außenpolitik der USA ist und die USA daher die unbegrenzte Verlängerung des Nichtverbreitungsvertrags unterstützt. Darüber hinaus sollen die IAEA-Sicherheiten, die Grundlagen des Atomwaffensperrvertrages gestärkt werden. Das gilt auch hinsichtlich der Fähigkeit der IAEA nicht deklarierte Atomaktivitäten zu entdecken. Sie können auch helfen atomare Abrüstungsziele zu fördern. Clinton freut sich auf die ausgeweitete enge Kooperation zwischen den USA und der IAEA und die 38. Konferenz soll helfen, die Fähigkeit der Agentur zu stärken, ihr Mandat zu erfüllen. Die neue Aufgabe ist es neue und dauernde Strukturen zu errichten, die eine sicherere und technologisch fortgeschrittenere Welt garantieren. Die USA schlägt eine Schirmkonvention für nukleare Verantwortung mit dem IAEA "Standing Committee on nuclear liability" vor. Hinsichtlich der nuklearen Sicherheit gilt eine volle Verpflichtung unter dem NPT: Die USA hat eine atomare Sicherheitsstrategie geschaffen, die es erlaubt, das Ziel zu vollenden. Die Glaubwürdigkeit des Sicherheitssystems wurde durch die Handlungen in der Korea-Frage verstärkt. Die Messungserfolge betreffend gilt, dass der Fortschritt auf diese Ziele jedes Jahr gemessen werden muss. Ziel ist u. a. die Freigabe von Atominformationen, die die globale Sicherheit und den technologischen Fortschritt verstärken. Für die atomare Sicherheit muss ein Zuwachs von internationaler Zusammenarbeit und Teilung von technischem Expertentum durch die Schaffung eines internationalen atomaren Sicherheitszentrums entstehen.⁴¹⁵⁹

Unterstützung: Die Opposition ist immer noch für einen härteren Kurs, die öffentliche Meinung zeigt Kommunikationsprobleme, die "Hardliner" in der Presse zweifeln an der Verteidigungsbereitschaft, sie ist kritisch, aber auch die Alliierten sind kritisch, Südkorea will nicht ausgeschlossen werden: Dialog und LWRs liefern, die USA ist besorgt wegen Südkoreas starkem Auftritt, Japan will die Fortsetzung der Politik, Dialoglösung und Marktöffnung, China hofiert die amerikanische Wirtschaftsdelegation, aber tritt von der Waffenstillstandskommission zurück, Russland hat die Atomkooperation mit Nordkorea gestoppt.

*Im Kongress übt wieder die republikanische Opposition (Sen McCain) am 8./10. Juli 1994 Kritik an der Clinton-Regierung.*⁴¹⁶⁰

*Hinsichtlich der öffentliche Meinung räumt auch Außenminister Christopher am 10. Juli 1994 ein Kommunikationsproblem ein, es zeigt sich darin, dass nur einer von drei Amerikanern zufrieden ist mit der Art, in der Präsident Clinton seine Außenpolitik führt.*⁴¹⁶¹

*Auch die Presse ist kritisch. Charles Krauthammer erklärt im Time Magazine am 25. Juli 1994, dass es schwer zu verstehen ist, dass der Präsident Amerika ohne Verteidigung dastehen lässt. Er bezeichnet die Verteidigungspolitik Clintons als Verzögerung und Entgleisung. Amerika steht, seiner Auffassung nach, der neuen Gefahr, die von kleinen bestimmten Schurkenstaaten kommt, hilflos gegenüber.*⁴¹⁶²

*Das Ziel ist laut Time Magazine am 22. August 1994 eine breite umfassende Lösung, bei der der Schurkenstaat wirtschaftliche Hilfe und diplomatische Anerkennung erntet. Aber was die USA feststellen muss ist, ob Nordkorea wirklich bereit ist sein Atomarsenal zu versteigern.*⁴¹⁶³

*Die Newsweek spekuliert am 4. Juli 1994: vielleicht kriegt Clinton den Dreh noch raus, einmal ohne sich zu widersprechen.*⁴¹⁶⁴

*Im Hinblick auf die Alliierten schlägt Außenminister Christopher am 9. Juli 1994 vor, die Zeit für Konsultationen mit Ländern in der Region zu nutzen, von denen einige gute Quellen für Entwicklungen in Nordkorea haben.*⁴¹⁶⁵ Am 10. Juli 1994 erklärt er, dass die Langzeitziele der USA von Südkorea, China und Japan geteilt werden. Hinsichtlich der Kritik, dass die Alliierten beunruhigt sind durch die Art, wie der Präsident mit ihnen umgeht, betont Christopher den G 7 Gipfel, an dem der Präsident höchst respektiert wurde.⁴¹⁶⁶

Gallucci fährt *am 19. Juli 1994* nach Seoul, wo er sich mit dem südkoreanischen Außenminister Han Sung-joo trifft und startet eine Vier-Nationen-Reise für Konsultationen auf höchster Ebene mit Nordkorea (Tokio, Peking, Moskau). Die breite Agenda wird ein Diskussionspunkt sein.⁴¹⁶⁷ *Am 20. Juli 1994* trifft Gallucci in Seoul Präsident Kim Young-sam, den stellv. Premierminister Lee Hong-koo und Außenminister Han Sung-joo. Er wird auch Japan, China und Russland besuchen. Eine der wichtigen Fragen ist das Angebot, die nordkoreanischen Graphitreaktoren in sichere LWRs umzuwandeln.⁴¹⁶⁸

Der amerikanische Ansatz für bilaterale Gespräche findet Unterstützung, obwohl man nicht sagen kann, dass es nicht einige Unterschiede von einer Hauptstadt zur anderen gibt.⁴¹⁶⁹

Einige vom amerikanischen Team machen *um den 5. August 1994* Besuche in der Region in Seoul, Peking, Moskau und diskutieren die Punkte der amerikanisch-nordkoreanischen Gespräche.⁴¹⁷⁰

Am 4. Juli 1994 plant Südkorea den Atombotschafter Kim Sam-hun, der gerade von Washington zurückkehrte, für Konsultationen zur Lage mit den USA nach Genf zu schicken. Der Botschafter soll sich in Vorabdiskussionen mit dem stellvertretenden amerikanischen Staatssekretär (Außenminister) Robert Gallucci über die Verbesserung der nordkoreanisch-amerikanischen Beziehungen unterhalten.⁴¹⁷¹

Der japanische Premierminister Murayama und der südkoreanische Präsident Kim Young-sam drängen *am 23. Juli 1994* Nordkoreas neue Führung in Verhandlungen einzutreten, um den Streit über Pjöngjangs verdächtige Atomprogramme zu beenden. Die südkoreanische Position ist die Frage durch Dialog zu lösen, es will LWRs liefern. Kim und Murayama wollen eng mit den USA und China zusammenarbeiten, um Nordkorea zu überreden, die Atomkrise zu beenden.⁴¹⁷²

Washington und Seoul erklären sich *am 27. Juli 1994* bereit, Nordkorea zu helfen, seine Beziehung mit dem Rest der Welt zu verbessern und Wirtschaftshilfe zu liefern, wenn es die Verdachtsmomente gegen sein Atomprogramm aufklärt. Seoul und Tokio stimmen zu Nordkorea zu helfen, seinen Atomreaktor für zivile Zwecke aufzuwerten.⁴¹⁷³

Nachdem Nordkorea Südkorea vorwirft die Gespräche mit den USA zu zerstören, wirft Südkorea *am 29. Juli 1994* formell Angaben eines nordkoreanischen Überläufers, der behauptet, dass Pjöngjang fünf atomare Sprengköpfe entwickelt

hat. Geführt vom stellvertretenden Premierminister Lee Hong-koo treffen sich führende Politiker in Seoul und kommen überein, dass die Bemerkungen des Überläufers an Glaubwürdigkeit zu wünschen übrig lassen. Ein Regierungsmitglied in Seoul sagt, selbst wenn der Norden ein Atommittel im Rohzustand vervollständigt hat, glaubt man in Südkorea nicht, dass dieses in einem Krieg verwendet werden könnte. Lee sagt, dass die Politiker übereinstimmend meinen, dass der Aufruhr, der durch die Angabe des Überläufers ausgelöst wurde, die Genfer Gespräche wahrscheinlich nicht betrifft.⁴¹⁷⁴

Bezug nehmend auf nordkoreanische Quellen befürchtet Südkorea am 2. August 1994, dass Pjöngjang bei der Eröffnung der Genfer Gespräche am 5. August die gemeinsame interkoreanische Deklaration zunichte machen könnte (Entnuklearisierung der koreanischen Halbinsel), während es gelobt, im Atomwaffensperrvertrag zu bleiben. Zusammen mit der USA will es Druck auf Nordkorea ausüben, damit Nordkorea von der Wiederaufbereitung absieht und es mit der neuesten IAEA Technologie zur Brennstäbelagerung zu versorgen.⁴¹⁷⁵

Seoul *bietet am 6. August 1994* nach den Verhandlungen in Genf: Kapital und Technologie für die Zusammenarbeit hinsichtlich der Leichtwasserreaktoren an. Nordkorea aber bevorzugt russische⁴¹⁷⁶. Südkorea erhofft sich durch das Projekt mehr Einblick (Transparenz) in Nordkoreas Atomprogramm zu erlangen und stärker in das Krisenmanagement einbezogen werden⁴¹⁷⁷.

Am 7. August 1994 erklärt eine Zeitung in Seoul, Nordkorea könnte genug Plutonium besitzen, um 3-4 atomare Sprengköpfe zu bauen.⁴¹⁷⁸

Südkorea und die USA sind sich *am 31. August 1994* hinsichtlich der Forderungen wie die amerikanisch-nordkoreanischen Beziehungen verbessert werden sollen nicht einig: Das betrifft die Leichtwasserreaktoren, die Hilfe für Nordkorea und die Ausführung von Inspektionen, das Aufspüren Pjöngjangs vergangener nuklearer Aktivitäten. Die USA ist über Südkoreas zu starkes Auftreten beunruhigt, sie unterstützt die Wiederaufnahme des interkoreanischen Dialogs, wobei Südkorea die positive Initiative liefern muss.⁴¹⁷⁹

Am 7. September 1994 warnt der amerikanische Außenminister Christopher, dass die nordkoreanische Atomfrage erst gelöst werden kann, wenn Nordkorea einen substantiellen Dialog mit der Republik Korea aufnimmt.⁴¹⁸⁰

Japan ist in den letzten Jahren von vielen Regierungswechseln gekennzeichnet.⁴¹⁸¹ Nachdem Morihiro Hosokawa und Tsutomu Hata (1994)⁴¹⁸² zum Rücktritt gezwungen⁴¹⁸³ wurden, Ursache waren Korruptions- und Bestechungsskandale⁴¹⁸⁴, wird *am 8. Juli 1994* der 70 jährige Tomiichi Murayama⁴¹⁸⁵, der außerhalb der sozialistischen Partei relativ unbekannt ist zum neuen Premierminister gewählt⁴¹⁸⁶. Clinton und der japanische Premierminister Murayama betonen die starke Beziehung zwischen ihren beiden Ländern. Auf einer gemeinsamen Pressekonferenz in Neapel sagt Murayama nach bilateralen Gesprächen während des G-7 Gipfels, dass Japans neue Koalitionsregierung weitermachen will mit der Außenpolitik, die die letzten Regierungen verfolgt haben. Das amerikanisch-japanische Sicherheitssystem wird ebenfalls beibehalten.⁴¹⁸⁷

Beide erklären, dass Japan und die USA weiterhin häufig Konsultationen zur nordkoreanischen Atomfrage, die sie lösen wollen, abhalten. Murayama fügt an, dass Dank der beharrlichen Bemühungen der USA nun die Gespräche in Genf auch bald Nord-Südgespräche sind. Japan hofft sehr, dass Angelegenheiten durch Dialog gelöst werden können und wird sein Bestes dazu beitragen. Clinton unterstützt die Maßnahmen des japanischen Premiers (Pläne für Wirtschaftswachstum, Politik für globales Wachstum, starke Marktöffnungsbemühungen), drängt ihn die amerikanisch-japanischen Rahmengespräche zu verfolgen.⁴¹⁸⁸

Auf internationaler Seite und im Hinblick auf China, spricht Handelsminister Ron Brown *am 30. August 1994* von der Gnade des Empfangs, der den Amerikanern in China zuteil wird. Man konnte in den letzten Tagen die meisten hochrangigen Mitglieder in der chinesischen Regierung treffen. Premierminister, Präsident. Selten, dass ein Nichtstaatsoberhaupt die Gelegenheit zu privaten Treffen mit beiden hat.⁴¹⁸⁹

Doch *Anfang September 1994* zieht sich auch China, völlig unerwartet, nach Nordkorea (im April) aus der Waffenstillstandskommission zurück.⁴¹⁹⁰ Vermutlich um seinerseits etwas Druck auf den Verhandlungsprozess (die USA) auszuüben.

Der *russische Botschafter* in Seoul, George Kunadze, sagt am Freitag *den 8. Juli 1994*, dass der russische Präsident Jeltsin die ganze Atomenergiekooperation mit Nordkorea eingefroren hat, seit Pjöngjang seinen Rückzug vom NPT im März 1993 verkündet hat. Die Kooperation kann unter der Bedingung wieder aufgenommen werden, dass Nordkorea die Sicherheitsbestimmungen voll einhält und zum NPT

zurückkehrt. Dann ist man auch hinsichtlich der Leichtwasserreakorttechnologie mit Nordkorea und der IAEA diskussionsbereit. Die russischen Leichtwasserreaktoren sind die besten der Welt, sagt er.⁴¹⁹¹

Aktion: Es gibt Meinungsverschiedenheiten wegen des Reaktortyps, ungelöst ist auch die Zeitfrage der Sonderinspektionen, Nordkorea fordert Geld, fühlt sich von der Flotteneinheit im japanischen Meer provoziert, wirft Japan das Betreiben eines Atomprogramms vor.

Am 21. September 1994 kommen die Berliner Experten-Gespräche zu einem Stillstand. Grund ist die Meinungsverschiedenheit wegen des Reaktortyps.⁴¹⁹² Pjöngjang will den Reaktor wieder auffüllen und starten. Die USA ist dagegen. Ungelöst sind auch die Zeitfrage der Sonderinspektionen und Arrangements sowie die Vervollständigung des Leichtwasserprojekts.⁴¹⁹³

Darüber hinaus verlangen die Nordkoreaner am 23. September 1994 bei Fortsetzung der Gespräche in Genf zusätzliche 2 Mrd. Dollar an Kompensation für Forschungs- und Technologie-Investitionen. Sie drohen mit dem Abbruch der Verhandlungen, da die Vereinigten Staaten die Entsendung von Flotteneinheiten ins japanische Meer mit einer Äußerung des zuständigen Admirals kommentieren, der Nordkorea mit Haiti vergleicht.⁴¹⁹⁴

Am folgenden Tag, am 24. September 1994, bezieht sich ein Sprecher des nordkoreanischen Außenministeriums gegenüber der nordkoreanischen Nachrichtenagentur KCNA auf einen Greenpeace-Bericht, der besagt, dass die USA den Atomwaffensperrvertrag verletzt hat, da sie seit 1987 Atomtechnologie, die in Anlagen für Atomwaffenproduktion entwickelt wurde, nach Japan transferierte. Er führt an, dass die USA Japan seit langem geheim bei seiner atomaren Rüstung hilft. Nachdem es verzweifelt versucht, ein Mitglied des UN-Sicherheitsrates zu werden, der aus allen Atomwaffenstaaten besteht, strebt Japan danach, rechtlich dieselbe Position eines Atomwaffenstaates, wie sie, zu erlangen.⁴¹⁹⁵ Der Sprecher des nordkoreanischen Außenministeriums erklärt, dass Konservative im amerikanischen Militär die militärischen provokativen Manöver gegen Nordkorea in einer Zeit verstärken, zu der die zweite Sitzung der dritten Runde der nordkoreanisch-amerikanischen Gespräche in Genf stattfindet. Nordkorea stellt die rücksichtslosen Manöver in Frage und verlangt, dass die USA sofort Schritte unternimmt sie zu

stoppen. Das zeigt die betrügerische Natur, die darauf abzielt, während der Gespräche Konzessionen zu erzielen, indem man Nordkorea militärisch außerhalb des Verhandlungsplatzes unter Druck setzt ("double-dealing tactics"). Es ist eine Fehleinschätzung, wenn die USA glaubt, dass sie Konzessionen von Nordkorea bekommen kann, indem sie Gewalt und Diplomatie kombiniert. Wenn die USA ihre militärischen Manöver weiterführt, kann Nordkorea nicht anders als die Maßnahme des zeitweiligen Einfrierens der nuklearen Aktivitäten aufzugeben und die normalen atomaren Aktivitäten wieder aufzunehmen.⁴¹⁹⁶

Auch ein Sprecher des nordkoreanischen Verteidigungsministeriums erklärt *am 27. September 1994*, dass die Flotte der Flugzeugträger Kitty Hawk und Independence um die koreanische Halbinsel eine militärische Bedrohung für Nordkorea darstellt. Der USA wird vorgeworfen, dass sie von Anfang an auf eine Chance gewartet hat, Nordkorea zu schlucken. Nordkorea empfindet es als eine offene Erklärung von Gewalt und warnt die USA die demütigende Lektion der 50er Jahre nicht zu vergessen.⁴¹⁹⁷

Entscheidungsträger: Gallucci und Kang treffen sich zu Arbeitskreistreffen, innerhalb der amerikanischen Regierung findet ein Sicherheitstreffen auf höchster Ebene statt. Gallucci berichtet *am 29. September 1994* in Genf, dass sich die Spitzen der Delegation (Kang und er) an diesem Morgen für etwas über zwei Stunden getroffen haben. Die Diskussionen werden übereinstimmend auf Arbeitskreisebene über die nächsten paar Tage fortgesetzt. Die Führung der Delegation soll sich ein bisschen von den Gesprächen zurückziehen. Gallucci selbst will für Konsultationen nach Washington zurückkehren.⁴¹⁹⁸

Er unterrichtet Han *am 4. Oktober 1994* über ein Sicherheitstreffen der US-Regierung auf höchster Ebene am Montag (3. Okt).⁴¹⁹⁹

Bewertung: Gallucci beschreibt die Gespräche als gut und geschäftlich, doch bringen sie keinen Fortschritt.

Robert Gallucci sagt *am 21. September 1994*, dass die Gespräche in Berlin nicht so gut laufen wie in Pjöngjang. Wenn Nordkorea mit seiner geplanten Konstruktion der 50 und 200 MW-Reaktoren weitermacht, könnte es leicht jedes Jahr ein paar hundert Kilogramm Plutonium gewinnen. Vor dem Beginn der nächsten Runde der

Gespräche auf höchster Ebene in Genf am 23. September, zeigt er sich zufrieden, dass die noch ungelösten Fragen angesprochen werden.⁴²⁰⁰

Gallucci beschreibt die Gespräche *am 29. September 1994* als: “alternatively substantive and business-like, and then business-like and substantive, ... I would say there was a good substantive exchange.”⁴²⁰¹ Doch kann er nicht berichten, dass ein substantieller Fortschritt erreicht wurde. Er meint, es wäre einfacher eine generelle Lösung zu erzielen, wenn man mit einem Bündel von Fragen handeln kann.⁴²⁰²

Ziel: Das Ziel heißt immer noch Sonderinspektionen.

Von seinem Treffen mit Han erzählte Gallucci *am 4. Oktober 1994* Reportern, dass es keine Veränderung in der amerikanischen Position zu den Sonderinspektionen der nordkoreanischen nicht deklarierten Atomanlage gibt.⁴²⁰³

Option: Nachdem keine Fortschritte bei den Gesprächen erzielt werden, droht Perry mit dem Gewaltmitteleinsatz als Handlungsmöglichkeit.

Perry tobt *am 27. September 1994*, dass die USA militärische Streitkräfte gegen Nordkorea einsetzt, wenn kein Abkommen erreicht wird.⁴²⁰⁴ Er droht damit erstmals mit dem Einsatz von Gewalt.

Entscheidung: Einerseits wird die Verschiebung der Inspektionen in den Lösungsprozess beschlossen, andererseits die Entsendung von Flotteneinheiten ins japanische Meer. Die Gespräche in Genf sollen unter den besprochenen Bedingungen (Einfrieren) weitergehen und unter zunehmendem Druck bei gleichzeitigem Entgegenkommen zu einem Ende gebracht werden.

Gallucci verkündet *am 21. September 1994*, dass die USA bereit ist die Ausführung der Inspektionen etwas in den Lösungsprozess aufzuschieben. Die Nordkoreaner lehnten bislang das Angebot der USA ab, ihnen bei der Stabilisierung des Wassers im Teich beizustehen.⁴²⁰⁵

Die USA entsendet *um diesen Zeitraum* die Flugzeugträger Kitty Hawk und Independence ins japanische Meer, um die koreanische Halbinsel. Ein zuständiger Admiral vergleicht die Situation mit Haiti.⁴²⁰⁶

Clinton erklärt *am 26. September 1994*, es wird ein Problem darüber zu entscheiden, wann die USA reagiert und wie sie ihr Widerstreben überwindet. Er sagt sie treffen Entscheidungen teilweise aufgrund der Entfernung des Problems von den amerikanischen Küsten, aufgrund der Interessen der USA, der Erfolgchancen, der erforderlichen Kosten oder der Gefahr für die eigenen Bürger bei dem Unterfangen.⁴²⁰⁷

Gallucci verkündet dann *am 4. Oktober 1994*, dass die Genfer Gespräche weitergehen werden, insofern als Nordkorea seine atomaren Aktivitäten einfriert, indem es die verbrauchten Brennstäbe nicht wieder aufbereitet und den Experten der IAEA erlaubt, die Inspektionen im Norden weiterzuführen, wie zwischen Jimmy Carter und Kim Il-sung letzten Juni in Pjöngjang besprochen.⁴²⁰⁸

Damit ist klar bezweckt Nordkorea einzuschüchtern und die Gespräche zu einem Abschluss zu bringen.

Weitere Entscheidungen:

Nach Perry ist die USA *am 22. September 1994* bereit formell die Militärdoktrin der „Mutual Assured Destruction“ (MAD) aufzugeben.⁴²⁰⁹

Am 21. Oktober 1994 wird eine Entscheidung zu Eindämmung der Verbreitung getroffen.⁴²¹⁰

Reaktion: Perry droht erstmals mit Gewaltmitteleinsatz und Gallucci damit "Team Spirit" wider anzuberaumen.

Am 27. September 1994 tobt Verteidigungsminister Perry, wie bereits erwähnt, öffentlich, dass die USA militärische Streitkräfte gegen Nordkorea einsetzen wird, wenn in den Verhandlungen kein Abkommen erreicht wird. Das tut er gezielt gleichzeitig mit der Veröffentlichung einer Pressestellungnahme des nordkoreanischen Verteidigungsministeriums die besagt, dass die Flotte der Flugzeugträger Kitty Hawk und Independence rund um die koreanische Halbinsel eine militärische Bedrohung für Nordkorea darstellt.⁴²¹¹

Gallucci soll *am 4. Oktober 1994* seinen nordkoreanischen Kollegen informieren, dass falls die Genfer Gespräche die atomare Frage in absehbarer Zukunft nicht regeln können, Seoul und Washington "Team Spirit" wieder anberaumen⁴²¹².

Unterstützung: Der Alliierte Südkorea drängt auf Lieferung der LWRs und bekommt innenpolitische Kritik, droht mit Sanktionen und "Team Spirit", Russland erhält finanzielle Unterstützung.

*In der Presse wird Carter, der Newsweek zu Folge, von der eigenen demokratischen Partei als Schwierigkeit betrachtet. Doch eine Meinungsumfrage der Newsweek am 3. Oktober 1994 bezeichnet ihn als freien Diplomaten hilfreich für die Clinton Regierung.*⁴²¹³

Joe Klein erklärt, dass die zitternde Aufführung Clintons eine Rechtfertigung der republikanischen Ente ist, wie Demokraten im Amt handeln: entweder stürzen sie das Land in einen Krieg oder handeln feige. Clinton hat seiner Meinung nach beides vermischt und das mit einer Starbesetzung, einem ängstlichen Außenminister, einem unsichtbaren moralisierenden nationalen Sicherheitsberater, einem nicht beachteten Verteidigungsminister und Jimmy Carter dem Prinz des Friedens.⁴²¹⁴ Die Republikaner machen viele derselben Fehler, aber sie verstecken sie besser. Demokraten reden über Prinzipien, Republikaner über nationale Interessen, Demokraten wollen alles mit ihren Gegnern ausarbeiten, Republikaner reduzieren alles auf die rohe Betrachtungen der Macht. Die außenpolitische Grammatik der Republikaner ist, seiner Meinung nach, einfach plausibler. Die operationale Inkompetenz der Clinton-Regierung soll tief sitzen. Keiner aus dem inneren Kreis hat praktische politische Erfahrung. Das Außenministerium lacht über den Erdnussfarmer (Carter) bei seinem Versuch die Korea Krise zu lösen.⁴²¹⁵

*Im Hinblick auf den Alliierten Südkorea erklärt Gallucci, am 21. September 1994, dass die USA ihre Beziehungen mit Nordkorea nicht auf Kosten ihrer Beziehung zu Südkorea verbessert. Es ist wichtig, dass auch Fortschritte zwischen dem Norden und dem Süden gemacht werden.*⁴²¹⁶

Die südkoreanische Yonhap Nachrichtenagentur meldet, dass der südkoreanische Wissenschafts- und Technologieminister Kim Si-ju, in einer Grundlagenrede vor der 38. Regulären Sitzung der IAEA Nordkorea drängt, die Inspektionen ihrer nicht deklarierten Anlagen durch die IAEA anzunehmen, vollständig zum Atomwaffensperrvertrag zurückzukehren und die gemeinsame Erklärung zur Entnuklearisierung der koreanischen Halbinsel zuverlässig anzuwenden. Die Lieferung der südkoreanischen LWRs wird einen Grundstein für das gegenseitige Vertrauen zwischen Nord- und Südkorea legen, welches der wichtigste Punkt für

wahre Entnuklearisierung ist. Südkorea wendet die "Convention on Nuclear Safety (NSC)" vollständig an.⁴²¹⁷

Am 4. Oktober 1994 meldet die Yonhap Nachrichtenagentur, dass sich der südkoreanische Außenminister Han Sung-joo und der amerikanische Atombotschafter Robert Gallucci im UN- Plaza Parkhotel getroffen haben, um die nordkoreanisch-amerikanischen Atomgespräch, die am Mittwoch in Genf beginnen zu diskutieren. Han will, dass die USA die südkoreanischen Leichtwasserreaktoren und eine Garantie der atomaren Transparenz durchdrücken sollen. Wenn Nordkorea seinen 5 MW-Reaktor wieder mit neuen Brennstäben auflädt, steht es einer UN-Resolution gegenüber.⁴²¹⁸

Der südkoreanische Botschafter in den USA, Han Sung-su erklärt *am 6. Oktober 1994*, dass keine Verbindungsbüros zwischen Washington und Pjöngjang ausgetauscht werden, bis Nordkoreas Atomproblem nicht gelöst ist. Yi Chong-chan, von der Neuen Korea Partei und Yi Pu-yong von der demokratischen Partei, der Hauptoppositionspartei, kritisieren die Regierungspolitik. Sie werfen ihr einen Mangel an Konsistenz vor und treten für eine engere politische Feinabstimmung im Voraus und eine klarere Rollenverteilung ein.⁴²¹⁹

Der südkoreanische Präsident Kim Yong-sam beschreibt *am 8. Oktober 1994*, was er eine enge Kooperation mit den USA im Umgang mit dem nordkoreanischen Atomproblem nennt und warnt, dass UN-Sanktionen die einzige Alternative sind, wenn das Problem nicht gelöst wird. Das Prinzip muss beibehalten werden, das ist ein Versprechen zwischen Kim und Clinton. Er warnt, dass "Team Spirit" wieder anberaumt wird, wenn Nordkorea sein Atomprogramm nicht stoppt, auch die Chancen von Japan und den USA nach Wirtschaftskooperation mit Nordkorea zu streben verringern sich. Daher ist er gegen eine interkoreanische Kooperation, bevor das Atomproblem gelöst ist. Die Medien warnen davor, in der Wirtschaftskooperation mit Nordkorea hinter die USA und Japan zurückzufallen, aber Kim glaubt nicht, dass sie mit solchen Aktivitäten übereilig sind. Die Zeit des Wettbewerbs mit Nordkorea, welches System das Überlegenere ist, ist vorbei.⁴²²⁰

Im Hinblick auf die internationale Unterstützung durch Russland bemerkt der amerikanische Finanzminister Lloyd Bentsen *am 1. Oktober 1994*, dass Russland im Bereich Wirtschaftsreformen beträchtliche Fortschritte gemacht hat und weiterhin die

Unterstützung eines ehrgeizigen umfassenden Programms durch IWF und Weltbank erhält.⁴²²¹

Kurskorrektur: Das Verlegen der Ausführung der Inspektionen in den Lösungsprozess stellt erneut eine Korrektur der amerikanischen Politik dar.

Am 21. September 1994 ist die USA bereit die Ausführung der Inspektionen etwas in den Lösungsprozess aufzuschieben.⁴²²²

Doch nach Gallucci gibt es am 4. Oktober 1994 keine Veränderung der amerikanischen Position.⁴²²³

Phase 15: Das Rahmenabkommen.

Aktion: Nordkorea ist zufrieden.

Nachdem die USA mit dem Gewaltmitteleinsatz⁴²²⁴ und der Wiederanberaumung von "Team Spirit" gedroht hat⁴²²⁵, kommen beide Seiten am 18. Oktober 1994 doch zu einer Einigung. Auch der nordkoreanische Chefdelegierte Kang Sok-joo sagt dann, dass er zufrieden mit dem Abkommen ist und dass die nordkoreanische Atomfrage schließlich gelöst sein wird, wenn das Abkommen angewendet wird.⁴²²⁶

Nordkorea stimmt letztendlich auch der Verschiffung des verbrauchten Brennstoffs aus Korea zu.⁴²²⁷

Am 21. Oktober kommt das Abkommen zur Unterschrift: Nordkorea verpflichtet sich die Sonderinspektionen anzunehmen, jede Aktivität zu unternehmen, die die IAEA verlangt.⁴²²⁸ Es wird wieder als volles Mitglied des Atomwaffensperrvertrages betrachtet⁴²²⁹.

Information: Der CIA-Direktor erklärt, dass der Nachrichtendienst eine wichtige Rolle bei der Analyse gespielt hat.

CIA-Direktor Woolsey bekräftigt am 9. November 1994, dass der Nachrichtendienst eine wichtige Rolle bei der Unterstützung der Verhandlungen gespielt hat: Die Analyse Nordkoreas ist nicht auf das Nuklearprogramm des Landes begrenzt, sondern umfasst sein politisches, wirtschaftliches und militärisches Vorgehen.⁴²³⁰

Entscheidungsträger: Gallucci erklärt, dass Carter die Schlüsselrolle beim Wandel der Krise spielte.

Clinton dankt Außenminister Christopher und Botschafter Robert Gallucci am 18. Oktober 1994 diese Verhandlungen durchgezogen zu haben. Nachdem sich Clinton mit seinen nationalen Sicherheitsberatern getroffen hat und auf deren einstimmige Empfehlung hin, weist er Botschafter Gallucci an, am Freitag nach Genf zurückzukehren, um ein Abkommen zu unterzeichnen.⁴²³¹

Der Sprecher des Außenministeriums McCurry sagt, dass Gallucci in Genf Reportern erzählte, er werde Präsident Clinton drängen, dem Pakt zuzustimmen.⁴²³²

Darüber hinaus erklärt er, dass die Kongressmitglieder zwar zu den zentralen Elementen des Abkommens konsultiert werden, es aber nicht in einem formalen Sinn ratifiziert werden muss.⁴²³³

Nach Galluccis persönlicher Bewertung spielte Präsident Carter eine Schlüsselrolle den Wandel der Position in Nordkorea auszulösen.⁴²³⁴

Bewertung: Nach Gallucci ist das Abkommen im Interesse Nordkoreas für eine politische und wirtschaftliche Öffnung, Lake zufolge können Fortschritte nur durch eine Resolutionsdrohung erzielt werden, Gallucci gibt zu, dass die USA nicht weiß, ob Nordkorea eine Atomwaffe hat, die Sonderinspektionen haben Zeit, Clinton hält das Abkommen für einen guten Handel, Woolsey für einen Rahmen, um mit der Zeit eine Lösung herbeizuführen, Nordkorea ist in schlechtem Zustand.

Gallucci erscheint es am 18. Oktober 1994, als haben die Nordkoreaner ein Interesse an einer politischen und wirtschaftlichen Öffnung. Sie haben langfristige Energiebedürfnisse und die USA befriedigt sie. Das Abkommen ist also in deren Interesse, sowie im Interesse Südkoreas, Japans und der USA.⁴²³⁵

Diese Information könnte er, wie von Woolsey angesprochen, von der CIA haben. Das Abkommen liegt, auch nach Anthony Lake, sowohl im Interesse Nordkoreas als auch der USA, da es einen Beitrag zur Beendigung der wirtschaftlichen und politischen Isolation des Landes leisten kann. Lake zufolge war es kein Zufall, dass bei den Gesprächen im vergangenen Sommer wirkliche Fortschritte erzielt wurden, als deutlich wurde, dass die USA dem UN-Sicherheitsrat eine Resolution über Sanktionen vorzulegen beabsichtigte.⁴²³⁶

Hinsichtlich der Gegenwart hat Nordkorea einen kleinen 5 MW-Reaktor, der das Plutonium produziert, jedoch viel Plutonium das sie nun haben produzierte der verbrauchte Brennstoff, der nun im Lagerteich ist und 25-30 Kg Plutonium beinhaltet. Hinsichtlich der Zukunft gilt, wenn die zwei großen Gasgraphitreaktoren (50 MW, 200 MW) vervollständigt werden, würden sie hunderte von Kilogramm Plutonium im Jahr produzieren (4-5 Waffen). Doch gibt Gallucci zu, selbst nicht zu wissen, ob Nordkorea eine Atomwaffe hat. Man nimmt nicht an, dass sie derzeit mehr als eine haben. Die amerikanische Regierung ist, jedoch, der Auffassung, dass Nordkorea sich substantiell von der Position wegbewegt hat, indem es sagte, es will Sonderinspektionen erlauben. Die Analyse kann auch in fünf Jahren stattfinden, das ist nicht vergleichbar mit der Entladung im Mai, sie verursachte nicht wiedergutzumachende Schäden für eine Methode die Vergangenheit zu bestimmen. Die Nordkoreaner wissen nach Clinton, dass sie wenn sie auf dem Weg weitergehen wollen, sich mit der internationalen Nichtverbreitungsgemeinschaft versöhnen müssen und das bedeutet, dass die atomare Frage gelöst sein wird. Für die Zukunft hat die Behörde durch das Rahmenabkommen den Zugang, den sie braucht. Das Abkommen liefert Dinge, die Nordkorea unter seinen internationalen Obligationen nicht zu tun braucht: es muss zwar Sonderinspektionen annehmen und in vollem Umfang die Sicherheitsobligationen einhalten, doch die Plutoniumproduktion und der Reaktorbau sind nicht inkonsistent mit den IAEA- Sicherheiten oder den Verpflichtungen unter dem NPT. Es ist die einzige Möglichkeit an das Atomprogramm heranzukommen, die Nordkoreaner dazu zu bekommen, ihre atomaren Anlagen abzuschaffen.⁴²³⁷

McCurry erklärt, dass das Abkommen den Weg für eine atomwaffenfreie koreanische Halbinsel schafft⁴²³⁸ und das ist das erklärte Ziel der USA.

Präsident Clinton hält das Abkommen *am 21. Oktober 1994* für einen guten Handel.⁴²³⁹

CIA- Direktor Woolsey erklärt *am 9. November 1994* in einer Rede vor dem "World Affairs Council" in Pittsburgh, dass das Abkommen vom 21. Oktober das Problem des nordkoreanischen Atomprogramms nicht sofort beseitigt, aber einen Rahmen bietet, um mit der Zeit eine Lösung dieses Problems herbeizuführen. Die CIA-Analyse, die auch das politische, wirtschaftliche und militärische Vorgehen Nordkoreas umfasst, zeigt, dass Nordkorea für ideologische Starre, wirtschaftlichen

Zerfall und militärische Macht steht, wobei alle drei Faktoren in keinem Verhältnis zu den legitimen Sicherheitserfordernissen stehen. Die Analyse besagt weiter, dass Kim Jong-il den Sozialismus erhalten will und eine verschärfte Indoktrination angeordnet hat. Er ist bisher wenig geneigt, die sich verschlechternde Volkswirtschaft in Angriff zu nehmen oder die Verteidigungsausgaben drastisch zu senken. Die nordkoreanische Wirtschaft steht kurz vor dem Zusammenbruch. Der Norden will sich aber nicht vom Süden einverleiben lassen. Seit Anfang der 80er Jahre hat Nordkorea enorme Ressourcen zur Erhöhung von Umfang, Feuerkraft und Mobilität seines Militärs aufgewandt. Angesichts von Umfang, Zusammensetzung und Stationierung der nordkoreanischen Streitkräfte muss die Rhetorik des Landes ernst genommen werden. Die Nordkoreaner entwickeln zwei zusätzliche Raketen mit einer sehr viel größeren Reichweite, die noch nicht erprobt wurden, aber eine Gefahr für ganz Nahost, Südostasien und einen Großteil des Pazifiks und sogar den größeren Teil Russlands darstellen. Das nordkoreanische Raketenprogramm ist kein eindeutiger Beweis, dass Nordkorea eine ICBM-Fähigkeit entwickeln will. Aber wenn jemand ein Programm zur Entwicklung einer solchen Fähigkeit entwerfen würde, wäre die Produktion und Erprobung mehrerer Mittelstreckenraketen ein entscheidender Schritt.⁴²⁴⁰

Ziel: Das Einfrieren ist das Ziel der Gegenwart, die Sonderinspektionen und das "roll back" das der Zukunft.

Ziel der USA am 18. Oktober 1994 ist es in der Gegenwart, dass der Reaktor nicht wieder angelassen, der verbrauchte Brennstoff nicht wieder aufbereitet und die Konstruktion der Reaktoren nicht vervollständigt wird. Das muss sofort passieren, dafür steht das Rahmenabkommen. Nicht sofort passieren müssen die Sonderinspektionen (Ziel der Zukunft). Als die Nordkoreaner in den Teich entluden (Mai/Juni) verursachten sie einen nicht wieder gut zu machenden Schaden für eine der Methoden der IAEA, um die Vergangenheit zu bestimmen. Doch nun kann man sich technisch erlauben zu warten und politisch ist das im Kontext des Abkommens die richtige Art vorzugehen.⁴²⁴¹ Das Abkommen wird Clinton zu Folge helfen ein lang anhaltendes und vitales amerikanisches Ziel zu erreichen: das Ende der Bedrohung der atomaren Verbreitung auf der koreanischen Halbinsel.⁴²⁴²

Gallucci erklärt *am 21. Oktober 1994*, dass die USA mit Hilfe des Abkommens eine Reihe von Zielen erreicht hat: 1. Der Brennstoff im Teich wird nicht wieder aufbereitet, 2. Es wird weder neues Plutonium abgesondert, noch produziert, 3. Die Wiederaufbereitungsanlage bleibt stillgelegt, wird versiegelt und Inspektionen der IAEA unterworfen, 4. Die künftigen Ziele: die beiden im Bau befindlichen Reaktoren (50, 200 MW) sollen nicht vervollständigt werden, alle Gas-Graphit-Anlagen werden abgebaut und die Schlüsselkomponenten zerstört, so dass sie nicht mehr gebraucht werden können, 5. Der abgeleitete Brennstoff wird außer Landes gebracht, 6. Nordkorea akzeptiert das Erfordernis der IAEA für Sicherheiten in vollem Umfang. Die Ausführung der Schritte wird aber in den Lösungsprozess verlegt. Das Abkommen sorgt auch dafür, dass Ziele Nordkoreas erfüllt werden: alternative Energie wird geliefert, bis die Leichtwasserreaktoren geliefert werden. Die zeitliche Abfolge sieht wie folgt aus: Nordkorea verpflichtet sich zu den Sonderinspektionen, nachdem eine substantielle Investition für das Leichtwasserprojekt gemacht wurde, aber bevor atomare Technologie oder Ausrüstung für das Projekt geliefert werden. Wenn die atomaren Schlüsselkomponenten für den ersten Reaktor geliefert werden, wird angefangen, den Brennstoff zu verschiffen, so dass, wenn der erste Reaktor vollständig ist, der ganze Brennstoff verschifft sein wird.⁴²⁴³

Optionen: Lake erklärt, dass die Verhinderung der Verbreitung auch den Gewaltmitteleinsatz rechtfertigt.

Nach Anthony Lake, *am 21. Oktober 1994*, gibt es sieben nationale Interessen, die allein oder in Kombination den Einsatz des Militärs rechtfertigen: u. a. die Verhinderung gefährlicher Weiterverbreitung von Atomwaffen und dabei u. a. Massenvernichtungsmittel sowie terroristische Gewalttaten. Die Umstände führen nicht automatisch zur Gewaltanwendung, aber je mehr dieser Interessen in Gefahr sind, desto wahrscheinlicher wird es. Kosten und Nutzen müssen abgewogen werden. Vor der Entscheidung sollen folgende Fragen beantwortet werden: 1. Gibt es eine klar definierte, durchführbare Mission? 2. Welche Risiken gehen die USA ein? 3. Wie groß sind die Aussichten auf Erfolg? 4. Was benötigt die USA zur Erreichung ihrer Ziele? 5. Wie hoch sind die möglichen humanitären und finanziellen Kosten des Engagements? 6. Hat man eine realistische Erfolgsstrategie? Dann

gehört dazu eine Reihe von Richtlinien: Nutzen der Operation- klare Aufgabe und erforderliche Mittel bei Gewalteinsetz unerschrockene Anwendung.⁴²⁴⁴

Entscheidung: Clinton entscheidet die Unterzeichnung des Abkommens, daneben wird ein separates Dokument unterzeichnet, das Nordkorea die Konstruktion neuer Anlagen verbietet, die Sonderinspektionen werden in den Lösungsprozess geschoben.

Clinton kündigt am 18. Oktober 1994 an, dass Gallucci am Freitag (21. Oktober) nach Genf zurückkehren wird, um ein Abkommen über das nordkoreanische Atomprogramm zu unterschreiben. Die Einhaltung wird durch die IAEA bescheinigt. Die Nordkoreaner werden Hilfe von der internationalen Gemeinschaft erhalten. Das Abkommen basiert auf einem Rahmendokument, die USA und Nordkorea sind übereingekommen, Handelsrestriktionen zu erleichtern und Verbindungsbüros zu errichten.

Gallucci sagt zum Abkommen selbst, dass der Präsident es in einem breiteren strategischen Kontext der nationalen Interessen an der Nichtverbreitung und der regionalen Sicherheit gestellt hat. Das Abkommen betrifft Bedenken hinsichtlich des nordkoreanischen Atomprogramms, seiner Vergangenheit- Gegenwart- Zukunft. In der Gegenwart wird die Wiederaufbereitungsanlage versiegelt. Der Brennstoff, der im Teich ist, wird dort bleiben und von der IAEA überwacht. Hinsichtlich der Zukunft sollen die sich im Bau befindlichen Anlagen eingefroren werden und über der Konstruktion des Leichtwasserprojekts abgebaut werden. Für die Verschiffung des verbrauchten Brennstoffs erhalten die Nordkoreaner Beihilfe der internationalen Gemeinschaft bei der Erzielung legitimer Energieziele (Finanzierung zusammen mit Südkorea und Japan). Das Rahmendokument liefert auch eine negative Sicherheitsversicherung: Die USA versichert gegenüber einer Partei des NPT, Nordkorea, keine Atomwaffen zu verwenden oder anzudrohen. Die USA ist in einer "ad referendum posture". Das bestehende Plutonium, und sollte zusätzlich nicht deklariertes Plutonium gefunden werden, werden den IAEA-Sicherheiten unterworfen.⁴²⁴⁵

Wie Gallucci berichtet, haben beide Seiten ein separates vertrauliches Dokument unterzeichnet, das spezifischer ist. Nordkorea aber hat gebeten, dass Teile dieses Abkommens nicht veröffentlicht werden.⁴²⁴⁶ Es verbietet Nordkorea die Konstruktion

neuer Anlagen⁴²⁴⁷. Clinton schickt am 20. Oktober 1994 einen Brief an Kim Jong-il, in dem er verspricht die Macht seines Amtes zu nutzen, die Verpflichtungen der USA hinsichtlich der Leichtwasser-Reaktoren und Lieferung der alternativen Energie einzuhalten, sie falls nötig mit Zustimmung des Kongresses zu liefern/vervollständigen.⁴²⁴⁸

Clinton erklärt am 21. Oktober 1994, dass das Abkommen Nordkorea verpflichtet zuerst einzufrieren und dann abzubauen. Das ist etwas, wozu sie sich vorher nie verpflichteten und unter dem NPT nicht verpflichtet sind. Die Frage der Sonderinspektionen- ob und wann- wird gegenwärtig aufgeschoben und das beunruhigt einige Leute. Die Ausführung der Schritte wird etwas weiter in den Lösungsprozess verlegt. Das Abkommen sorgt auch dafür, dass Ziele Nordkoreas erfüllt werden.⁴²⁴⁹

Reaktion: Die IAEA bescheinigt die Einhaltung, Nordkorea wird wieder als volles Mitglied des Atomwaffensperrvertrages betrachtet.

Am 18. Oktober 1994 erklärt Clinton, dass Gallucci nach Genf zurückkehren wird, um ein Abkommen über das nordkoreanische Atomprogramm zu unterschreiben. Die Einhaltung wird durch die IAEA bescheinigt.⁴²⁵⁰

Nordkorea wird der Anwendung der Sicherheiten im vollen Umfang zustimmen und was von der IAEA gefordert wird, auch um die Frage der Vergangenheit zu lösen. Die Anwendung des Rahmendokuments wird über einen Zeitraum stattfinden. Das gegenwärtige Atomprogramm ist eingefroren.⁴²⁵¹

Nach Clinton verpflichtet sich Nordkorea im Rahmen des Abkommens, die Sonderinspektionen zu unternehmen, wenn nötig, jede Aktivität zu unternehmen, die die IAEA verlangt, um die Anomalie zu lösen und die Sicherheitsverpflichtungen voll einzuhalten. Die IAEA-Beamten behaupten dagegen, dass ihnen das Abkommen das wichtige Recht auf Sonderinspektionen versagt.⁴²⁵²

Unterstützung: Die Opposition tritt wieder für einen härteren Kurs ein, das Abkommen wird frostig empfangen, letztlich aber doch vom Kongress ratifiziert, die Presse lobt vorwiegend, die Alliierten unterstützen das Abkommen, Südkorea überprüft es vor der Unterzeichnung, liefert LWRs , sagt "Team Spirit" ab, Japan begrüßt das Abkommen, und trägt zusammen mit Südkorea den Großteil der

Kosten, die USA legt den Grundstein für neue militärische Beziehung zu China („breites konstruktives Engagement“) und China begrüßt das Abkommen und will seine fließende Anwendung, betont die Zusammenarbeit.

Im Kongress verstummt auch im Oktober 1994 die Kritik der republikanischen Opposition nicht. (Senator McCain).⁴²⁵³

Das Abkommen wird *am 2. Dezember 1994* von den demokratischen und republikanischen Senatoren frostig empfangen, es gibt zu viele Konzessionen, andere Nationen könnten in ihren atomaren Drohungen ermutigt werden⁴²⁵⁴, fürchtet man.

Der neue Vorsitzende des auswärtigen Ausschusses im Repräsentantenhaus, Gilman, kritisiert Präsident Clintons Außenpolitik über die ganze Reihe. Dick Cheney und Henry Kissinger werden zu Anhörungen gerufen, um Clintons Außenpolitik zu kritisieren.⁴²⁵⁵

Ackerman erklärt *am 9. Dezember 1994*, dass die Senatoren beunruhigt seien, dass die Regierung im Austausch für mehr Versprechen vom Norden, zu viel weggegeben hat. Die Krux des Abkommens ist es die Nordkoreaner nicht nur zur Einhaltung des Abkommens zu bringen, sondern darüber hinaus zu gehen.⁴²⁵⁶

Zusätzliche Schwierigkeiten machen die Gesetzgeber beider Parteien mit der Ratifizierung dann, als ein amerikanischer Militärhubschrauber von den Nordkoreanern heruntergeholt wird, ein Pilot ums Leben kommt, der andere gefangen genommen wird. Sie fordern als Bedingung die Herausgabe beider.⁴²⁵⁷

Doch letztlich macht der im November gewählte republikanische Kongress *am 13. Dezember 1994* seine Drohungen nicht wahr, das Abkommen noch einmal zu kippen, während immer noch einige Republikaner bereit sind die Gelder für das Abkommen zu blockieren.⁴²⁵⁸

Von Seiten der Presse wird hinsichtlich des Abkommens von der *New York Times am 19. Oktober 1994* einerseits angeführt, dass die Sonderinspektionen für fünf weitere Jahre verzögert werden⁴²⁵⁹, andererseits spricht *am 21. Oktober 1994* ein Editorial von einem widerhallenden Triumph, den die Diplomatie mit Nordkorea erzielt hat. Die Verhandlung kann danach ein Schulbuchfall werden, wie man die Verbreitung von Atomwaffen stoppt.⁴²⁶⁰ Kolumnist Safire dagegen tritt, wie zu erwarten, *am 24. Oktober 1994* auch im Hinblick auf Clintons Reise nach Syrien dafür ein, dass das kein Schulbuchfall sein soll.⁴²⁶¹

Kramer vom *Time Magazine* lobt das Abkommen am 31. Oktober 1994. Clinton hat Stärke gezeigt und die Welt sicherer gemacht. Der Handel ist scharf und hart, ein Triumph von geduldiger und kreativer Diplomatie.⁴²⁶²

Im Hinblick auf die Alliierten kündigt Clinton am 18. Oktober 1994 an, dass die USA weiterhin eng mit ihren Alliierten und dem Kongress zusammenarbeiten wird.⁴²⁶³

Vor dem Beginn der Verhandlungen wurden enge Konsultationen mit Südkorea, Japan und anderen interessierten Parteien abgehalten.⁴²⁶⁴

Präsident Clinton erklärt am 21. Oktober 1994, dass Südkorea mit Unterstützung von Japan und anderen Nationen die meisten Kosten zur Kompensation der verlorenen Atomenergie für Nordkorea tragen wird.⁴²⁶⁵

Er findet für das amerikanische Abkommen mit Nordkorea, dessen atomare Kapazität einzufrieren und abzubauen, am 14. November 1994 Unterstützung von China, Japan, Südkorea. Alle stimmen der Bedeutung der Wiederaufnahme des Nord-Süd-Dialogs zu.⁴²⁶⁶

Im Hinblick auf Südkorea erklärt Außenminister Christopher am 17. Oktober 1994, dass er eine sehr gute Unterhaltung mit dem südkoreanischen Außenminister Han Sung-joo zur Überprüfung des Abkommens in seiner Endversion hatte. Hans Regierung ist sehr zufrieden wie auch die japanische und andere Mitglieder der internationalen Gemeinschaft.⁴²⁶⁷

Das südkoreanische Fernsehen berichtet am 18. Oktober 1994, dass zusammen mit den internationalen Organisationen wie der UNO und der IAEA eine Gemeinschaft erreicht wurde die Frage durch Dialog zu lösen.⁴²⁶⁸

Südkorea wird eine zentrale Rolle bei der Lieferung von Leichtwasserreaktoren nach Nordkorea spielen. Das ist eine Gelegenheit, die Nord-Süd-Aussöhnung voranzutreiben.⁴²⁶⁹

Da die Atomfrage an einem Wendepunkt ist, wird Südkorea in Zukunft aktivere diplomatische Aktivitäten und aktivere Bemühungen für die Wiedervereinigung, in den sich immer verändernden internationalen Umständen, durchführen.⁴²⁷⁰

Das südkoreanische Fernsehen bringt am 18. Oktober 1994 eine Stellungnahme des südkoreanischen Außenministers Han Sung-joo, dem zufolge das Abkommen eine wichtige Basis für eine fundamentale Lösung des nordkoreanischen Atomproblems und für die Beibehaltung von Sicherheit und Frieden auf der koreanischen Halbinsel liefert.⁴²⁷¹

Am 21. Oktober 1994 meldet die Yonhap- Nachrichtenagentur, dass "Team Spirit" dieses Jahr nicht abgehalten wird, das haben die USA und Südkorea entschieden⁴²⁷².

Clinton und die japanischen und südkoreanischen Führer stimmen zu, ihre Politik während der Anwendung des Abkommens zu koordinieren.

Südkoreas Kim drückt Enttäuschung über die Ablehnung seines Angebots Wirtschaftskontakte zwischen den beiden Seiten zu ermutigen aus, betrachtet die Antwort aber nicht als endgültig.⁴²⁷³

Der amerikanische Botschafter in Seoul, James Laney, versichert am 17. November 1994, als Antwort auf Bedenken in Seoul hinsichtlich der Reduktion von amerikanischen Streitkräften, dass diese über die letzten 10 Monate verstärkt wurden, inklusive der Stationierung der Patriot- Raketen.⁴²⁷⁴

Der südkoreanische Verteidigungsminister Yi Yang-ho sagt am 22. Februar 1995, dass "Team Spirit" als Karte gut genützt hat, den Norden zu zwingen, ein Atomabkommen mit den USA zu erreichen. Im Moment ist die südkoreanische Regierung nicht in der Position, die Verschiebung oder Absage der Übung auf eigene Faust zu verkünden, da sie eine gemeinsame Übung ist. Die Sache muss mit Winston Lord, dem stellvertretenden amerikanischen Außenminister und seinem Kreis in Seoul diskutiert werden. Yi erwartet die Klärung der Frage diese Woche, wenn die US-Delegation ihre Gespräche mit den Südkoreanern beendet.⁴²⁷⁵

Japan begrüßt am 21. Oktober 1994 die Unterzeichnung eines Marksteins im Atomabkommen zwischen den USA und Nordkorea. Außenminister Yohei Kono erklärt, dass Tokio das Genfer Abkommen begrüßt und den beharrlichen Bemühungen der USA hohe Bedeutung einräumt. Begrüßt werden auch das Einfrieren und der Abbau der Gasgraphitreaktoren und der Wiederaufbereitungsanlagen. Japan wird an einem multinationalen Konsortium teilnehmen, das in Kürze errichtet wird, um dem Norden zwei Leichtwasserreaktoren zu liefern. Kono feigt beiseite, dass Südkorea und Japan die einzigen Länder sind, die finanzielle Beiträge zu dem Konsortium leisten werden.⁴²⁷⁶

Ein Administrationsmitglied sagt am 14. November 1994, dass Clinton und die japanischen und südkoreanischen Führer zustimmen, ihre Politik während der Anwendung des Abkommens zu koordinieren. Clinton unterstützt Japans Bemühungen, seine Beziehungen zu Nordkorea zu verbessern. Sie bekräftigen die

Bedeutung des Nord-Süd-Dialogs.⁴²⁷⁷ Der japanische Premierminister respektiert und schätzt die amerikanische Verhandlung mit Nordkorea und unterstreicht die Bedeutung der globalen Agenda der USA für die japanische Regierung.⁴²⁷⁸

Im Hinblick auf die internationale Unterstützung von Seiten Chinas trifft sich Perry am 18. Oktober 1994 auf Einladung des chinesischen Verteidigungsministers Chi u. a. mit Premierminister Li Peng und Stellvertreter Qian.⁴²⁷⁹ Mit der Beratung des Mitglieds des diplomatischen Corps, Botschafter Roy, legt Perry den Grundstein eines Gebäudes einer neuen militärischen Beziehung mit China.⁴²⁸⁰

Perry unterzeichnet eine Prinzipienklärung mit China, die die Hilfe der USA bei der Konversion der chinesischen Verteidigungsindustrie zur Produktion von Handelsgütern vorsieht. Das Interesse der USA ist es diesen Ländern zu helfen, dem Druck zu widerstehen, Waffen selbst über ihr Bedürfnis hinaus zu erzeugen und dem Druck von Auslandsverkäufen zu widerstehen- daher ist die Hilfe ein Sicherheitsvorteil.

Die Diskussion erstreckt sich auf sechs Gebiete: 1. Regionale Sicherheitsfragen v. a. Korea, 2. Verbreitung von Massenvernichtungswaffen und ihren Trägern, 3. Atomtest und Nichtverbreitungsvertrag, 4. Verteidigungskonversion, 5. Menschenrechtsfrage, 6. Transparenz in Verteidigungsfragen. Damit ist die Politik des Clinton-Programms des „breiten konstruktiven Engagements“ mit China in Gang gesetzt. China und die USA wollen eine friedliche Beziehung zu Russland. Weder Russland noch China werden als Bedrohung für die USA angesehen und das ist das Ziel der Politik der USA.⁴²⁸¹

Die chinesische Nachrichtenagentur Xinhua meldet am 10. November 1994 den Kommentar eines Sprechers des chinesischen Außenministeriums, wonach China hofft, dass das Rahmenabkommen zwischen den USA und Nordkorea fließend angewendet wird. China wird relevante spezifische Fragen von der Perspektive aus ansehen, wie es am besten helfen kann, die koreanische Atomfrage zu lösen.⁴²⁸²

Am Rande der APEC- Konferenz in Jakarta trifft sich der amerikanische Präsident Bill Clinton am 14. November 1994 mit dem chinesischen Präsidenten Jiang Zemin. Jiang sagt einem amerikanischen Regierungsmitglied zufolge, es gibt hinsichtlich der koreanischen Frage keine Differenzen zwischen den USA und China.⁴²⁸³ Er begrüßt das Abkommen und ist auch sehr zufrieden. Darüber hinaus begrüßt er den Fortschritt in den amerikanisch-chinesischen Beziehungen seit dem Seattle Treffen.

Beide begrüßen die Reihe von Treffen auf höchster Ebene, die zwischen Außenminister Christopher, Sekretär Brown, Verteidigungsminister Perry und ihren Pendanten stattgefunden haben. Das Hauptthema der Gespräche aber ist die Anwendung des amerikanisch-nordkoreanischen Abkommens. In Handelsfragen werden drei Themen besprochen: 1. Die bilateralen Handelsbeziehungen, 2. Die chinesische Mitgliedschaft in der GATT, 3. Die APEC- Bewegung hin zu freiem und offenem Handel in dieser Region. Präsident Jiang sagt, dass es immer wichtiger wird, dass in einer sich verändernden Welt die USA und China bei "hot spots" rund um die Welt zusammenarbeiten, auch bei Fragen wie Nichtverbreitung und Verbrechen, Umwelt, Drogen etc. Die Chinesen antworten auf die Menschenrechtsfrage, dass sie versuchten, Menschenrechte in ihrer Gesellschaft auszuweiten, aber dass die Stabilität und die Souveränität von China sehr wichtig sind. Immerhin akzeptieren sie die Frage als legitimes Thema für Diskussionen und es kann ein Dialog errichtet werden. Präsident Clinton erklärt, dass die USA eine Ein- China- Drei- Kommuniqué- Politik verfolgt und sagt dass die Veränderungen in der Politik gegenüber Taiwan das wirtschaftliche Interesse dort verfolgen. Die Politik bedeutet somit, dass die USA starke nichtoffizielle Beziehungen und Freundschaft mit Taiwan hat.⁴²⁸⁴

Ergebnis: Der amerikanische Entscheidungsprozeß

Während die nordkoreanischen Atomfähigkeiten seit 1989 ein zentrales Anliegen der Weltgemeinschaft sind, wird der Krisenlevel erst mit der Ankündigung des Austritts Nordkoreas aus dem Atomwaffensperrvertrag am 12. März 1993 erreicht.

Als herausragender *Akteur* zeigt sich Nordkorea, es ist aber gleichzeitig *Re-Akteur* auf die Forderungen der USA, die ebenso ein *(Re)-Akteur* ist und der IAEA, die entsprechend der instrumentellen Betrachtungsweise als *Ausführungsorgan* der USA betrachtet werden kann und hier daher unter Reaktion erfasst ist (gilt auch für die Reaktionen des UN-Sicherheitsrates) oder aber, wie sich auch zeigt, als unabhängiger *(Re)-Akteur*:

Das zeichnet sich schon in der Phase vor Beginn der Krise am 12. März 1993 ab.

Phase 1: Nordkorea verweigert im Januar 1993 den Zugang zu zwei nuklearen Abfalldepots, der amerikanische Außenminister Christopher droht mit Sanktionen. Daraufhin droht Nordkorea sich am 12. Februar 1993, auch in Verbindung mit den geplanten "Team Spirit"-Übungen, vom NPT zurückzuziehen. Die IAEA verlangt Sonderinspektionen und verabschiedet eine Resolution (Verpflichtungen unter dem NPT und den IAEA-Sicherheiten nachkommen). Nordkorea lehnt die Forderungen als Verletzung der Souveränität ab. Gleichzeitig verabschiedet die USA eine neue Abschreckungsstrategie. Unter dem Druck der Sonderinspektionen durch die IAEA und die USA, warnt Nordkorea Südkorea und die USA vor einem nicht gewinnbaren Krieg und verleugnet den Besitz sowie das Ansinnen Atomwaffen zu erlangen.

Phase 2: Dann erklärt Nordkorea am 12. März seinen Austritt aus dem Atomwaffensperrvertrag. Die USA verlangt den Rückzug wieder aufzuheben und das internationale Vertrauen wieder herzustellen. Nordkorea beschuldigt die USA die Wiedervereinigung zu blockieren, verlangt den Rückzug der amerikanischen Streitkräfte und die Absage von "Team Spirit", verurteilt China diplomatische Beziehungen mit Südkorea aufgenommen zu haben, lehnt eine UN-Resolution ab, bevor sie verabschiedet wird, droht mit einem Gegenschlag. Dann erlaubt es Inspektionen, aber beschränkt die Fähigkeit der IAEA, schlägt ein Gesandtentreffen zwischen dem Norden und dem Süden vor. Die IAEA und die USA üben vom 18.

März 1993 bis hin zur Resolution des UN-Sicherheitsrates am 12. Mai 1993 Druck auf Sonderinspektionen aus (IAEA-Resolution, Stellungnahme des UN-Sicherheitsratspräsidenten, UN-Resolution). Am 26. Mai 1993 stellt die USA dann Konzessionen in Aussicht (Grund ist vermutlich die Vermittlung Chinas).

Phase 3: Daraufhin schiebt Nordkorea am 11. Juni 1993, während der ersten Gesprächsrunde mit den USA, seinen Rückzug vom NPT auf.

Die USA erklärt den Gewaltverzicht. Nordkorea betont erstmals Beziehungen zur USA zu haben (gleichzeitig greift es Südkorea und Japan an). Die USA erklärt sich für einen Zwei-Phasen-Rückzug der amerikanischen Streitkräfte aus Südkorea bereit, wenn das Atomproblem gelöst ist.

Daraufhin findet die zweite Gesprächsrunde mit der USA (14.-19. Juli 1993) statt. Nordkorea verspricht Konsultationen (IAEA/Südkorea), den Austausch von Graphit in Leichtwasserreaktoren, die Zugangsfrage bleibt aber kritisch. Die USA betont die Prinzipien der gemeinsamen Stellungnahme, Gewaltverzicht, Unterstützung der Einführung der LWRs, die volle Anwendung der Sicherheitsrichtlinien. Die USA drängt auf Erfüllung der Vorbedingungen, bevor eine dritte Gesprächsrunde stattfinden kann.

Phase 4: Nordkorea fühlt sich durch die Ulchi Focus Lens Übungen vorsätzlich provoziert. Die Übungen und die Verhandlungen mit der IAEA, die Sonderinspektionen verlangt, führen dazu, dass Nordkorea im September 1993 weitere technische Inspektionen ablehnt. Der UN-Generalsekretär formuliert eine Botschaft, die IAEA verabschiedet eine milde Resolution.

Nordkorea will daraufhin im Oktober 1993 den Atomwaffensperrvertrag nicht anerkennen, spricht von Parteilichkeit und Verschwörung, sowie der Verletzung seiner Souveränität durch die Botschaft des Generalsekretärs. Es verurteilt die Äußerungen des russischen Präsidenten Jelzins und des japanischen Premiers Hosokawa, die es auffordern im Atomwaffensperrvertrag zu bleiben, seine Verpflichtungen im Rahmen der IAEA zu erfüllen und die Gemeinsame Entnuklearisierungserklärung anzuwenden. Die USA überholt ihre Atomwaffenstrategie und gibt eigenes Spaltmaterial unter internationale Kontrolle. Blix gibt dann am 1. November 1993 eine abgeschwächte Stellungnahme ab (erklärt nicht, dass die Kontinuität der Sicherheiten unterbrochen ist), es folgt eine UN-Resolution, die ein Zeitlimit setzt. Die USA äußert bei Sicherheitsgesprächen mit

Südkorea die Verpflichtung zur Verteidigung Südkoreas und droht mit Sanktionen, wenn die IAEA feststellt, dass die Siegel an den nuklearen Anlagen gebrochen sind. Außerdem findet ein Meinungs austausch Aspin- Hosokawa- Nakanishi statt.

Phase 5: Daraufhin bricht Nordkorea am 4. November 1993 die Entnuklearisierungsgespräche ab. Ein nordkoreanischer Diplomat versucht russische Wissenschaftler anzuwerben. Das Treffen Aspin und Hosokawa wird kritisiert und vor der "Great East-Asia Coprosperity Sphere" gewarnt. Nordkorea will die volle Anwendung der Inspektionen erst im Zuge einer Paketlösung.

Die USA bietet den Aufschub von "Team Spirit" gegen Inspektionen an. Nordkorea erklärt, dass Druck Selbstverteidigungsmaßnahmen auslösen.

Die USA wandelt ihre Strategie in Richtung Pakethandel, aber will zunächst zwei Vorbedingungen erfüllt haben: das Zurückkommen zur Einhaltung der internationalen Abkommen und zum Nord-Süd-Dialog. Clinton droht mit zunehmendem Druck, wenn die Inspektionen weiterhin blockiert werden, bietet aber auch an, die Sicherheitsarrangements auf der koreanischen Halbinsel mit Südkorea zu überarbeiten, wenn Nordkorea die Atomwaffen aufgibt. Daraufhin finden Treffen zwischen amerikanischen und nordkoreanischen Vertretern und Wissenschaftlern (wegen den technischen Aspekten) statt.

Phase 6: Nordkorea beklagt daraufhin am 29. November 1993 die gewaltsamen Worte Clintons, erklärt, dass es auf den schlimmsten Fall vorbereitet ist, um die Souveränität seines Landes zu schützen, will den Austritt aus dem Atomwaffensperrvertrag nicht mehr hinauszögern und erklärt am 2. Dezember 1993 Sanktionen als Kriegsakt zu betrachten.

Am 5. Dezember 1993 macht es dann ein Teilangebot. Das die USA nur zögernd beantwortet. Die IAEA will die Antwort der USA überlassen. Die USA erklärt ein Festhalten an der Grundlinie: Einhalten der internationalen Verpflichtungen und Nord-Süd-Dialog, kein Zeitlimit. Nordkorea beschuldigt die USA das fiktive Atomprogramm für seine Verhandlungsinteressen mit Südkorea zu benützen.

Phase 7: Am 5. Januar 1994 stimmt Nordkorea einmaligen Inspektionen an allen Anlagen zu, verhindert aber die Prozesse. Die USA korrigiert ihr Ziel: zunächst reicht der Stopp der Weiterentwicklung der nuklearen Fähigkeiten Nordkoreas. Nordkorea wirft der USA vor eine ernste Krise zu schaffen, nachdem sie nichts gegen den Druck der IAEA auf eine volle Inspektion unternimmt, die gegen den

Geist der nordkoreanisch-amerikanischen Übereinkunft verstößt. Daraufhin schickt die USA Rev. Bill Graham mit einem Brief Clintons nach Nordkorea.

Phase 8: Die USA erklärt die Unterstützung für eine Stationierung von Patriots in Südkorea. Daraufhin bezeichnet Nordkorea die USA als bluffenden Papiertiger und warnt vor einem Luftangriff auf seine Atomkraftwerke (würde viel Radioaktivität freisetzen), außerdem wären die unterirdischen Anlagen nicht zu treffen. Es wirft Japan vor Atomwaffen zu entwickeln und der USA nur die Zerstörung des koreanischen sozialistischen Staates zu wollen. Die amerikanischen Militärkommandeure überarbeiten ihren Ansatz im Fall eines nordkoreanischen Angriffs. Nun beinhaltet er eine heftige Gegenoffensive. Mitte Februar akzeptiert Nordkorea in Gesprächen mit der IAEA dann, zur Beibehaltung der Kontinuität der Sicherheiten, die Inspektion an den sieben erklärten Anlagen. Die IAEA plant die Entsendung eines Teams, die USA begrüßt die Entscheidung und stellen bei Einhaltung und Erfüllung der zweiten Vorbedingung die dritte Gesprächsrunde in Aussicht. Der Vorsitzende des Streitkräfteausschusses, Delums, reist auf private Einladung nach Nordkorea. Doch Ende Februar bezieht Nordkorea wieder einen harten Standpunkt, indem es die Öffnung im Zuge einer Paketlösung, nicht aber als Vorbedingung ankündigt, die Inspektoren von den Anlagen abhält und droht sich im Fall der Patriotlieferungen an Südkorea vom Atomwaffensperrvertrag zurückzuziehen. Die IAEA will entscheiden, ob Nordkorea zu Sanktionen vorgeladen wird und drängt auf ein festes Inspektionsdatum. In einem Arbeitskreistreffen am 25. Februar kommen die USA und Nordkorea überein: "Team Spirit" aufzuheben, wenn die Inspektionen am 1. März stattfinden und Nordkorea Arbeitskreiskontakte mit Südkorea gewährt. Informierte UN-Quellen sprechen von einer dritten Gesprächsrunde am 21. März 1994 und einer Paketlösung.

Phase 9: Doch Anfang März 1994 verzögert Nordkorea wieder die Inspektionen, verweigert den Zugang zum 5 MW-Reaktor und dem radiochemischen Labor in Yongbyon. Die USA verschiebt die dritte Gesprächsrunde. Die IAEA kann nicht verifizieren, dass es keine Ableitung gegeben hat. Wieder besteht Nordkorea darauf nur die Kontinuität der Sicherheiten zu gewährleisten, nicht die Lösung der Vergangenheit, die es erst im Zuge einer Paketlösung erlaubt. Die IAEA verabschiedet eine Resolution (Bruch des NPT, Sanktionen empfohlen). Nordkorea bezeichnet die Resolution als grundlos, droht mit dem Austritt aus dem NPT, beruft

sich auf seinen Sonderstatus. Es wirft der USA vor die Übereinkunft vom 25. Februar umzuwerfen und das Ziel zu haben Nordkorea zu zerstören. Ebenso sind die Vorbedingungen Nordkorea zufolge nur ein Vorwand, um "Team Spirit" abzuhalten und Sanktionen durchzusetzen. Die USA soll auf die Vorbedingungen verzichten. Nordkorea will daher der dritten Gesprächsrunde nicht beiwohnen. Die USA beschließt die Patriots zu stationieren, "Team Spirit" abzuhalten, entwirft eine UN-Sicherheitsratsresolution. Die Versorgungslager werden aufgerüstet. Nordkorea erklärt sich mit Chinas Unterstützung zufrieden, Christopher reist im Zusammenhang mit der MFN Verlängerung nach China. Er spricht sich für eine Handlung durch die UNO aus und bietet die Aufhebung von "Team Spirit" bei Erfüllung der Vorbedingungen an. Am 31. März erfolgt eine unverbindliche Erklärung des UN-Sicherheitsratspräsidenten.

Phase 10: Nordkorea erklärt in einer Stellungnahme, dass die Atomfrage kein Thema für den UN-Sicherheitsrat ist, sondern zwischen der IAEA und Nordkorea. Es wirft der USA vor, nur ein Forum für ihre feindliche Politik zu brauchen. Dem UN-Sicherheitsrat wirft es Parteilichkeit vor, den russischen Vorschlag einer multinationalen Konferenz sieht es als verkomplizierend. Perry, der die künftige Atomwaffenfähigkeit Nordkoreas hoch einschätzt, wird vorgeworfen, dass er ein Kriegsbesessener und die USA bereit für ein Kriegsabenteuer ist. Doch am 11. April bietet Nordkorea Südkorea die Wiederaufnahme der am 19. März abgebrochenen interkoreanischen Gespräche an und bittet den indonesischen Präsidenten um Vermittlung. Die USA erhöht den jährlichen Beitrag zur IAEA um 40 Millionen Dollar und Blix drängt am folgenden Tag zur baldigen Vervollständigung der Sicherheitsinspektionen. Nordkorea erklärt (TV) keine Atomwaffen zu besitzen, zu entwickeln, macht den Vorschlag den Reaktortyp zu tauschen. Einem nordkoreanischen General zufolge ist die Ursache der Schwierigkeiten, dass das Verlangen Nordkoreas den amerikanischen Atomschirm von Japan und Südkorea zurückzuziehen ausgeschlossen wurde. Am folgenden Tag (20. April) erklärt Nordkorea dann, dass die internationalen Beziehungen die Ausmaße einer ersten Konfrontation angenommen haben (v. a. nach der Stellungnahme des UN-Sicherheitsratspräsidenten). Es beruft sich auf seinen Sonderstatus und einen Schritt- für Schritt-Ansatz zur Lösung.

Der IAEA wirft es vor aufgrund von gefälschten Geheimdienstinformationen der USA Ungenauigkeiten in die Welt zu setzen und vertrauliche Informationen weiterzugeben. Aus diesem Grund und nachdem die IAEA die Militäranlagen Nordkoreas öffnen will, fühlt es sich berechtigt die Wirkung des Atomwaffensperrvertrags aufzuheben. Dialog und Verhandlungen sind der einzige Weg, bei Druckausübung dagegen, bleibt die Atomfrage ungelöst. Nordkorea ist dann zu Selbstverteidigungsmaßnahmen gezwungen.

Als Verhandlungspartner betrachtet es die USA und wirft ihr erneut vor, die Atomwaffen aus Südkorea nicht abgezogen zu haben und die Bedrohung durch "Team Spirit" noch zu vergrößern.

Darüber hinaus wirft es der USA vor durch die Einführung moderner Atomwaffen das Waffenstillstandsabkommen einseitig aufgehoben zu haben. Perry betont am folgenden Tag den Verteidigungsauftrag für Südkorea und das Verbleiben der Patriots nach dem Ende der Spannungen. Es wird ein heißer Draht zu Südkorea errichtet, darüber hinaus wird der südkoreanische Verteidigungsminister in die USA eingeladen. Am 28. April schlägt Nordkorea vor im Austausch für zusätzliche Inspektionen das Waffenstillstandsabkommen durch einen Friedensvertrag zu ersetzen und zieht sich aus der Waffenstillstandskommission zurück. Die USA lehnt den Vorschlag ab.

Phase 11: Im Mai 1994 beginnt Nordkorea mit dem unilateralen Austausch der Brennstäbe, verbietet den Inspektoren Proben zu entnehmen (Kontinuität und Sonderstatus). Die IAEA will ein Inspektionsteam schicken, um Proben zu entnehmen, es kehrt ergebnislos zurück. Auch ein zweiter Versuch misslingt. Die IAEA erklärt, dass die Absonderung der Brennstäbe keine andere Wahl als Sanktionen lässt. Die USA will aber keine "Deadline". Nordkorea berichtet von der bevorstehenden Gefahr eines Atomkrieges, um Nordkorea zu zerstören und der USA die Oberhand in der asiatisch-pazifischen Region zu geben. Die USA treten dagegen für eine gewaltfreie Lösung ein, nehmen den nordkoreanischen Vorschlag zu Verhandlungen an und erneuert den MFN- Status für China. Nordkorea greift am selben Tag die „konservativen Hardliner“ Al Gore und Senator McCain an. Es gibt keine Übereinkunft über eine Methode zur Beibehaltung der technischen Möglichkeit späterer Messungen. Der UN-Sicherheitsrat nimmt am 30. Mai eine Stellungnahme

des Präsidenten an (Entnahme von Brennstäben nach den Bedürfnissen der IAEA, sofortige Konsultationen mit der IAEA).

Phase 12: Nordkorea sieht hinter der Stellungnahme des UN-Sicherheitsratspräsidenten eine Verschwörung. Wenn die IAEA erklärt, dass die technische Möglichkeit der Brennstoffmessung verloren ist und der Sicherheitsrat Druck ausübt (Sanktionen), wird es entscheidende Gegenmaßnahmen unternehmen, droht es. Die IAEA schickt am 2. Juni 1994 einen Brief an den UN-Sicherheitsrat, in dem sie angibt, dass die technische Fähigkeit zur Rekonstruktion der Vergangenheit verloren ist. Die USA erwägt Sanktionen und rufen nach einer Debatte des UN-Sicherheitsrates. Nordkorea schickt ein Telex an die IAEA, in dem es erklärt, dass das keine faire Lösung ist, der Zweck das Strangulieren ist. Am folgenden Tag erklärt die IAEA formell, dass die Verweigerung der Inspektion und die Verteilung von Plutonium durch Nordkorea eine Verletzung des Atomwaffensperrvertrages darstellt. Nordkorea bezichtigt die IAEA am gleichen Tag der Parteilichkeit (Plutonium Japans nicht in Frage gestellt) und schickt drei Tage später wieder ein Telex an Blix, indem es die voreiligen Schlussfolgerungen bedauert, erklärt, dass die Vergangenheit mit dem Erlöschen des Sonderstatus geklärt wird, die Rekonstruktionsmöglichkeit bewahrt wird. Nordkorea vergleicht die Situation mit der Anfang 1993, als die IAEA aufgrund falscher Informationen Sonderinspektionen verlangt hat. Es erklärt, dass Sanktionen Krieg bedeuten, die Auseinandersetzung nur durch Dialog zu lösen sei. Gleichzeitig startet es Raketentests. Am 10. Juni folgt die Resolution der IAEA (Einstellung aller Hilfe für Nordkorea). Die USA erwägt am 11. Juni zusammen mit Südkorea und Japan Sanktionen, doch der Plan für striktere Wirtschaftssanktionen wird verschoben. Gallucci spricht am folgenden Tag von einem Sanktionsansatz in mehreren Phasen, der Nordkorea von weiteren Schritten abhalten soll. Carter reist nach Nordkorea.

Phase 13: Am 13. Juni 1994 erklärt Nordkorea, dass Sanktionen Krieg bedeuten und zieht sich von der IAEA zurück (Grund ist die IAEA Resolution vom 10. Juni, die Sanktionen auferlegt). Carter erhält die Zusage, dass die Überwachungsausrüstung und die Inspektoren vor Ort bleiben können. Die USA entscheidet am 14. Juni ein freiwilliges Embargo auf nordkoreanische Waffenkäufe und -verkäufe. Der Sanktionsansatz ist in fünf Phasen geplant. Carter ruft zu voller Freundschaft auf und verspricht Fortschritte, wenn die Atomfrage gelöst ist.

Am 16. Juni 1994 erklärt Gallucci, dass Nordkorea bereit ist die Gas-Graphit Technologie gegen die Leichtwassertechnologie einzutauschen, den Atomwaffensperrvertrag und die IAEA- Sicherheitsrichtlinien voll einzuhalten, inklusive der Sonderinspektionen als Teil einer allgemeinen Regelung. Er bezieht sich damit auf Stellungnahmen der Nordkoreaner gegenüber Carter, die noch durch diplomatische Kanäle geprüft werden müssen, um auch zu klären, ob damit das Einfrieren des Atomprogramms (kein Wiederauffüllen des Reaktor, keine Wiederaufbereitung der abgeleiteten Brennstäbe, Kontinuität der Sicherheiten) gemeint ist. Die USA entscheidet sich am gleichen Tag die Truppen in Südkorea nicht zu verstärken, sich von den Vorbedingungen zurückzuziehen, um im Fall der Bestätigung des Einfrierens eine dritte Gesprächsrunde auf hoher Ebene zu beginnen. Das würde dann auch den Rückzug vom Sanktionskurs und damit den Strategiewandel mit sich bringen. Doch noch will die USA, nach Davis, im UN-Sicherheitsrat die Unterstützung für ein Embargo zu erlangen. Die IAEA bestimmt, ob die Sicherheiten eingehalten werden. In den folgenden Tagen prüfen die USA die Stellungnahmen aus Nordkorea, Clinton schickt einen Brief an Kim Il-sung. Am 22. Juni erfolgt die Bestätigung, Nordkorea ist bereit sein Atomprogramm einzufrieren und ein Treffen zwischen Kim Il-sung und Kim Young-sam abzuhalten. China soll Druck ausgeübt haben (kein Veto gegen 1. Runde von UN-Sanktionen). Daraufhin ist die USA zu den Gesprächen auf hoher Ebene, dem Aufschub von Sanktionen und der Anwendung eines breiten Ansatzes bereit.

Phase 14: Die USA entscheidet sich am 9. Juli, einen Tag nach dem Tod Kim Il-sungs gegen eine Truppenverstärkung in Nordkorea. Christopher will am folgenden Tag auf regulärer Basis damit umgehen, wenn Nordkorea die Brennstäbe wieder in die Wiederaufbereitungsanlage gibt. Doch Nordkorea bleibt am 11. Juli auf Kurs, die dritte Gesprächsrunde wird nur kurz verschoben. Es beschuldigt Südkorea aber die Gespräche durch die Überläufergeschichten zu zerstören. Am 20. Juli wird die dritte Gesprächsrunde in Arbeitskreistreffen zwischen Nordkorea und der USA vorbereitet. Shelly verkündet am 22. Juli, dass die dritte Runde am 5. August stattfindet. Am 2. August äußert Nordkorea die Bereitschaft das gewonnene Plutonium einem dritten Land (China) zu übergeben, aber nicht die Brennstäbe (will selbst aufbereiten). Gallucci verweist auf die Erfordernisse der IAEA, die technische Frage (Lebensfähigkeit des Brennstoffs im Teich) ist eine der ersten. Es wird nicht

verlangt, dass Nordkorea den Bau der zwei anderen Graphitreaktoren oder die zweite Wiederaufbereitungslinie stoppen soll. Die IAEA-Inspektoren können den Brennstoff im Teich täglich kontrollieren. Die dritte Gesprächsrunde (5.-12. August) kommt zu einer Vier-Punkte-Erklärung, die den Tausch der Reaktortypen vorsieht und die Einstellung des Baus der zwei weiteren Reaktoren, den Austausch von diplomatischen Verbindungsbüros, eine Gewaltverzichtserklärung und die Entnuklearisierung ganz Koreas, das Verbleiben Nordkoreas im Atomwaffensperrvertrag und die damit verbundene Erfüllung der Verpflichtungen. Nordkorea erklärt, allerdings, dass es statt der südkoreanischen LWRs, russische möchte, internationalen Spezialisten erlaubt die Wiederaufbereitung zu überwachen und das gewonnene Plutonium unter strikter Kontrolle der IAEA (o. a. internationaler Organisation) gibt. Die USA erklärt am 12. August, dass sie bereit ist im Kontext einer Lösung einen multilateralen Versuch zu unternehmen, Nordkorea mit einem LWR- Projekt auszustatten, den Energiebedarf zu decken und bei der Stabilisierung des Wassers im Teich zu helfen. Daraufhin einigen sich die USA und Nordkorea am 31. August über den Beginn der Expertengespräche am 10. September in Berlin und Pjöngjang, die den Technologiewechsel und die Errichtung der Verbindungsbüros behandeln. Christopher sieht sie als Teil des Sicherheitsabkommens. Eine Botschaft Präsident Clintons vor der 38. Generalkonferenz der IAEA besagt, dass die Nichtverbreitung fundamental im amerikanischen Interesse ist, die USA daher für eine unbegrenzte Verlängerung des Atomwaffensperrvertrags sowie eine Stärkung der IAEA eintritt. Am 21. September kommen die Berliner Expertengespräche wegen der Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich des Reaktortyps zum Stillstand. Nordkorea will den Reaktor wieder auffüllen und starten, die Zeitfrage der Sonderinspektionen ist ungelöst. Die USA erklärt sich bereit die Ausführung der Inspektionen in den Lösungsprozess zu verschieben und Nordkorea bei der Stabilisierung des Wassers im Teich zu helfen. Nordkorea verlangt am 23. September bei Fortsetzung der Gespräche zwei Milliarden Dollar zusätzlich und droht mit dem Abbruch der Verhandlungen, da die USA die Entsendung von Flotteneinheiten ins japanische Meer mit einer Äußerung des zuständigen Admirals kommentiert, der Nordkorea mit Haiti vergleicht. Am folgenden Tag wirft es der USA vor den Atomwaffensperrvertrag zu verletzen, da sie Japan, das anstrebt ein Atomwaffenstaat zu werden, bei seiner geheimen Rüstung hilft (Atomtechnologie

transferiert). Nordkorea fühlt sich durch die Manöver provoziert, verlangt ihren Stopp, ist gegen militärischen Druck außerhalb der Verhandlungen, um Konzessionen zu erzwingen, will sonst das Einfrieren aufgeben. Clinton erklärt am 26. September, dass es nur ein Problem ist, wann die USA reagiert und wie sie das Widerstreben überwindet. Am folgenden Tag erklärt Nordkorea wieder sich von den beiden amerikanischen Flugzeugträgern bedroht zu fühlen. Es wirft der USA vor Nordkorea nur schlucken zu wollen, gleichzeitig warnt es die USA die demütigende Lektion der 50er Jahre nicht zu vergessen. Am gleichen Tag tobt Perry öffentlich, dass die USA militärische Streitkräfte gegen Nordkorea einsetzt, wenn in den Verhandlungen kein Abkommen erreicht wird. Anfang Oktober will die USA "Team-Spirit" wieder anberaumen, falls keine baldige Regelung durch die Genfer Gespräche erzielt wird. Die USA erklärt, dass die Genfer Gespräche weiter gehen, wenn die atomaren Aktivitäten Nordkoreas eingefroren bleiben.

Sie verlängert in dem Zeitraum das Atomtestmoratorium und gibt die Militärdoktrin der "Mutual Assured Destruction" auf.

Phase 15: Clinton beschließt am 18. Oktober Gallucci nach Genf zurückzuschicken, um das Abkommen zu unterschreiben, die IAEA wird die Einhaltung bescheinigen. Darüber hinaus soll ein vertrauliches Dokument unterzeichnet werden. Die Anwendung des Rahmendokuments wird über einen Zeitraum stattfinden. Das Abkommen wird am 21. Oktober unterzeichnet, betrifft die Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft (erst Einfrieren, dann Abbau). Nordkorea verpflichtet sich die Sonderinspektionen anzunehmen, jede Aktivität zu unternehmen, die die IAEA verlangt. Es wird wieder als volles Mitglied im Atomwaffensperrvertrag betrachtet. Nordkorea ist mit dem Abkommen zufrieden und erklärt, dass wenn das Abkommen angewendet wird, die Atomfrage gelöst ist. Die USA erklärt am 21. Oktober, dass die Frage der Sonderinspektionen in den Lösungsprozess verlegt wird und das Abkommen auch dafür sorgt, dass die Ziele Nordkoreas erreicht werden.

Dieser *Aktions-Reaktions-Prozess* zeigt: Nordkorea wird durch das Abschalten seines Reaktors 1989 und der angenommenen Ableitung von Brennstoff sowie dessen Aufbereitung im Zusammenhang mit den Zugangsverweigerungen zu seinen Anlagen zum Akteur.

Sein Rückzug vom Atomwaffensperrvertrag und den IAEA-Sicherheiten am 12. März 1993 markiert den Beginn der Krise und seine fortlaufenden Verweigerungen/Verzögerungen der Inspektionen und Drohungen sich, nachdem es den Rückzug am 11. Juni 1993 rückgängig gemacht hat, erneut vom Atomwaffensperrvertrag zurückzuziehen, lassen die Krise bis zu ihrem zweiten Höhepunkt am 13. Juni 1994 mit dem erneuten Rückzug vom Atomwaffensperrvertrag voranschreiten. Erst mit der Aussicht auf einen Pakethandel, mitgeteilt in einer persönlichen Initiative (Glaubwürdigkeit) ist Nordkorea, dann zum Einfrieren seines Atomprogramms bereit. Aber auch die IAEA wird durch ihr Verlangen nach Sonderinspektionen im Februar 1993 zum Auslöser der Nuklearkrise. Während die USA im Frühjahr 1993 Konzessionen in Aussicht stellt, bleibt die IAEA auf hartem Kurs, den sie auch im September 1993 hält. Im Dezember 1993 lehnt sie noch vor den USA das Teilangebot ab. Auch im Februar 1994, wie den ganzen Zeitraum über, drängt die IAEA auf ein Zeitlimit zur Erfüllung der Forderungen, die USA nicht. Die USA bewegt sich seit November 1993 auf eine Paketlösung zu, zeigt sich aber schon am Anfang in Einzelschritten kompromissbereit. Im März 1994, dagegen, nehmen die USA und die IAEA einen harten Stand ein, der sich allerdings in der unverbindlichen Stellungnahme des UN-Sicherheitsratspräsidenten nicht spiegelt. Wieder drängt die IAEA, nach Erhöhung des amerikanischen Beitrags im April 1994 nach der baldigen Vervollständigung der Sicherheitsinspektionen. Sie nimmt, nach dem Abziehen der Brennstäbe durch Nordkorea im Mai 1994, nach anfänglich kompromissbereiter Haltung, einen harten Stand ein. Während die USA das Verhandlungsangebot annimmt und sich gegen eine "Deadline" ausspricht, tritt die IAEA für Sanktionen und eine "Deadline" ein. Die Stellungnahme des UN-Sicherheitsratspräsidenten entspricht den Bedürfnissen der IAEA. Die USA verfolgt Anfang Juni, dann auch einen Sanktionskurs, wobei sie von den strikten Wirtschaftsanktionen absieht. Die IAEA befindet die technische Fähigkeit zur Klärung der Vergangenheit verloren und erklärt formell die Verletzung des Atomwaffensperrvertrags durch Nordkorea (Resolution). Mitte bis Ende Juni 1994 übernimmt die USA das Ruder, die IAEA soll nur die Einhaltung der Sicherheiten bestimmen, die USA entscheidet den Rückzug von den Vorbedingungen und dem Sanktionsansatz. Die USA will die Sonderinspektionen als Teil des Sicherheitsabkommens betrachten. Sie verschiebt

sie schließlich in den Lösungsprozess. Doch erklärt sich auch die IAEA wieder bereit Nordkorea als volles Mitglied des Atomwaffensperrvertrages zu betrachten, obwohl sie behauptet, dass das Abkommen das Recht auf Sonderinspektionen verweigert.

Der *Informationsfluss* erstreckt sich auf Geheimdienstinformationen (KGB Dokumente, amerikanische und britische Quellen), Satellitenbilder und v. a. Berichte der IAEA. Die Satellitenbilder zeigen Bilder des Reaktors, der 1989 abgeschaltet wurde, das Anhängen und Verschwinden eines Lagertanks an der Anlage von Yongbyon, die KGB-Dokumente berichten von Aktivitäten im Untergrundkomplex. Es wird aus Russland bekannt, dass die Anwerbung und Ausreise von Atomexperten verhindert werden kann (Phase 1 und Phase 5). Aus Südkorea und Japan wird im März 1993 (Phase 1 und 2) gemeldet, dass die nordkoreanischen Anlagen mit Panzern gestärkt werden und Luftalarmübungen sowie eine erhöhte Truppenkonzentration stattfinden.

Die Informationen über das Atommaterial sind widersprüchlich. Südkoreanische und britische Schätzungen sprechen im Juli 1993 (Phase 3), während der zweiten Gesprächsrunde auf hoher Ebene zwischen der USA und Nordkorea von 4-6 Bomben, ein nun veröffentlichtes KGB-Dokument von 1992 beschreibt die Vervollständigung des ersten Sprengkopfes und die Erlangung von Atomwaffen schon 1990 (Kim Jong-il kontrolliert das Programm).

Die IAEA kann keine Versicherung abgeben, dass die Anlagen und das Material allein friedlichen Zwecken dienen (Phase 4, Phase 6). Sie stellt im Oktober 1993 (Phase 4) fest, dass das Probenmaterial nicht mit den Angaben Nordkoreas übereinstimmt. Doch hat seit der letzten Inspektion im Januar 1993 keine Wiederaufbereitungstätigkeit stattgefunden (August 1993, Phase 3). Der CIA spricht von 1-2 Bomben, die Experten des Außenministeriums bestreiten das (Phase 6). Die Differenzen betreffen die wissenschaftliche Beweisführung aber auch die Intentionen, daher sind die amerikanischen Entscheidungen auch zögerlich (Phase 6). Dabei vertritt das CIA die Position der vollen Anwendung der IAEA-Richtlinien und des Nord-Südabkommens (d. h. die Regierungspolitik) (Phase 7).

Die Informationen führen dazu, dass der Druck der IAEA und auch der USA auf Sonderinspektionen entsteht und während der ganzen Zeit bis zum Verschieben in

den Lösungsprozess (durch die USA) besteht (Phase 1, Phase 2, Phase 4, Phase 14).

Nordkorea dagegen beklagt die Verwendung von „gefälschtem“ Geheimdienstmaterial von dritten Ländern und die Weitergabe von vertraulichen Informationen durch die IAEA (Phase 10, Phase 12). Es fühlt sich daher berechtigt den Atomwaffensperrvertrag und die IAEA Sicherheiten nicht anzuerkennen (Phase 1, Phase 2, Phase 4, Phase 13).

Das führt zur Perzeption der Sicherheitsbedrohung in Ostasien (Phase 1, Phase 2, Phase 3, Phase 5, Phase 7, Phase 8, Phase 10-14).

Die Information über das Zusammenziehen von Streitkräften nahe der DMZ im November 1993 (Phase 5) und die Androhung Sanktionen als Kriegakt zu betrachten, führt im Dezember 1993 (Phase 6) zu Senator Lugars Besorgnis hinsichtlich der Sicherheit der Truppen in Südkorea und zu Generalstabschef Shalikashvili's Erklärung, dass die USA einem Angriff Nordkoreas begegnen könnte sowie zur Diskussion des Verteidigungsplans von Südkorea.

Die Information der IAEA-Inspektoren (Siegel aufgebrochen, Kameras zerbrochen, Kontrollanlagen manipuliert) im März 1994 (Phase 9) führt auch (neben der innenpolitischen Kritik) zu einer Reihe verschärfter Entscheidungen der USA (Stationierung der Patriots, Aufrüsten der Versorgungslager, Entwurf einer UN-Resolution) und zur IAEA Resolution (Bruch des NPT, Sanktionen empfohlen) sowie einer Erklärung des UN-Sicherheitsratspräsidenten.

Im April 1994 (Phase 10) führt die Information, dass Nordkorea vor dem Abschluss des Baus einer zweiten Plutonium-Produktionslinie steht, den Output verdoppeln könnte, dazu, dass Blix zur baldigen Vervollständigung der Sicherheitsinspektionen drängt. (Der zusätzliche finanzielle Beitrag der USA könnte auch eine Rolle spielen.)

Die Information, dass Nordkorea im Mai 1994 unilateral begonnen hat Brennstoff abzuleiten, führt dazu, dass die IAEA Proben entnehmen will, da sonst die Klärung der Vergangenheit der Atomtätigkeit Nordkoreas bedroht ist. Das löst die Stellungnahme des UN-Sicherheitsratspräsidenten aus (Phase 11). Die Feststellung der IAEA, dass die technische Fähigkeit zu Rekonstruktion der Vergangenheit verloren ist und Nordkorea den Atomwaffensperrvertrag verletzt, führt zu Erwägung von Sanktionen bei der USA und ihren Alliierten sowie zu einer IAEA-Resolution

(Phase 12). Das führt zum Rückzug Nordkoreas von der IAEA. Die IAEA bekommt die formale Mitteilung des nordkoreanischen Rückzugs von der Behörde (Phase 13). Selig Harrison, der am 12. Juni 1994 Kim Il-sung einen Besuch abstattet, bekommt dagegen ein Verhandlungsangebot, das nach ihm auch Jimmy Carter unterbreitet wird, der, in dieser sich zuspitzenden Krisenphase, zur Beschaffung von Information und Kommunikation nach Nordkorea reist (Phase 12).

Carter bekommt am 16. Juni 1994 Informationen, die sonst nicht zu bekommen wären (Positionswechsel: Einfrieren des Programms während der Gespräche), die im Gegensatz zur offiziellen Rhetorik stehen. Das führt zum Kurswechsel der USA (Rückzug von den Vorbedingungen und Sanktionen) und zu den Gesprächen auf hoher Ebene (Phase 13).

Diese Besuche Harrison/Carter hellen den Informationsstand der amerikanischen Regierung auf, die immer wieder Probleme mit der Undurchsichtigkeit des nordkoreanischen Regimes (Phase 1, Phase 5, Phase 9, Phase 14) und der Bewertung der Rhetorik aus dieser Richtung hat (Phase 6, Phase 9).

Auch in den folgenden Phasen gibt es widersprüchliche Informationen von Überläufern etc., doch die IAEA erklärt, dass nichts auf eine Wiederaufbereitung seit Mai 1994 hindeutet (Phase 14). Daher gehen die Genfer Gespräche weiter und die USA ist bereit die Sonderinspektionen in den Lösungsprozess zu verschieben (Phase 14).

Woolsey betont im November 1994 (Phase 15) erneut die wichtige Rolle der CIA bei der Unterstützung der Verhandlungen. Zu diesem Zeitpunkt wird von 25-30 Kg Brennstoff im Lagerteich gesprochen und von vermuteten 4-5 Waffen im Jahr. Auf dieser Basis betrachtet die USA das Abkommen in ihrem Interesse.

Hinsichtlich der *Entscheidungssträger* gilt: Die wichtigsten *politischen Entscheidungen* treffen die Mitglieder der Regierung: Die Chefberater empfehlen im November 1993 (Phase 5) einen Strategiewandel, nachdem Clifton Wharton entlassen wird.

Gore erklärt im Dezember 1993 (Phase 6), dass es wichtig ist die Extrameile zu gehen, bei einem Treffen im Weißen Haus wird über das Teilangebot Nordkoreas beraten. Die China-Politik ist dagegen präsidentielle Politik, geht über den Präsidialerlass (Phase 9, Phase 10), dabei wird Jimmy Carter ein großer Einfluss beigemessen (Phase 11). Die gewaltfreie Lösung (Annahme des

Verhandlungsvorschlags) am 20. Mai 1994 wird im Beisein Außenminister Christophers, Verteidigungsminister Perrys, der amerikanischen UN-Botschafterin Albright (Phase 11, Verhandlungen auf hoher Ebene) Generalstabschef Shalikashvili, Sicherheitsberater Lake und Robert Gallucci getroffen. Die Entsendung/Reiseerlaubnis Carters im Juni 1994 (Phase 12) bestimmen Clinton und Gore gegen den Willen von Christopher und Lake.

Das freiwillige Embargo auf nordkoreanische Waffenkäufe und- verkäufe beschließen am 14. Juni 1994 Außenminister Christopher, Verteidigungsminister Perry, Generalstabschef Shalikashvili, UN-Botschafterin Albright, aber auch die Pentagon-Leute, die einen langsamen Sanktionsansatz unterstützen, treten dafür ein (Phase 13). Die Entscheidungen vom 16. Juni 1994 (Phase 13): Rückzug von den Vorbedingungen und Gespräche auf hoher Ebene, bei Einfrieren des nordkoreanischen Atomprogramms treffen Präsident Clinton und seine Top-Berater. Dabei prellt zunächst Jimmy Carter in Nordkorea vor laufender CNN-Kamera vor, indem er den Rückzug von der Sanktionsstrategie verkündet, die Regierung distanziert sich zunächst und er beruft sich auf einen Irrtum. Im Beraterkreis Clintons gibt es Meinungsverschiedenheiten (Christopher will Sanktionskurs halten, Lake will Handel, Leon Fuerth (Berater Gores) will einen Wortlaut, der einen Durchbruch ansteuert, Strobe Talbott ist dagegen). Das Ergebnis ist dann eine doppelte Botschaft (Eingehen auf den Vorschlag, aber weiterhin Konsultationen hinsichtlich Sanktionen). Am 21. Juni findet noch ein Treffen zwischen Clinton, Lake, Berger, Christopher, Perry und einem Duzend unabhängigen Experten statt, das kein klares Ergebnis bringt. Die Überprüfung über diplomatische Kanäle und ein Telefonat Clinton-Carter bringen dann die Bestätigung des Angebots Kim Il-sungs und damit den Rückzug von den Vorbedingungen und dem Sanktionsansatz. Der Boden für die dritte Gesprächsrunde ist bereitet.

Am 18. Oktober 1994 (Phase 15) dankt Clinton Christopher und Gallucci die Verhandlungen durchgezogen zu haben und erteilt, nach einstimmiger Empfehlung der Sicherheitsberater, Gallucci die Anweisung das Abkommen zu unterzeichnen. Gallucci erzählt im Vorfeld, dass er Clinton gedrängt hat dem Abkommen zuzustimmen und räumt Carter eine Schlüsselrolle beim Positionswandel ein.

Als Hauptpersonen der politischen Entscheidungen werden Außenminister Christopher, Verteidigungsminister Aspin/Perry und Sicherheitsberater Lake gesehen.

Die wichtigsten *militärischen Entscheidungen* werden im Beisein des Verteidigungsministers Aspin, später Perry, Generalstabschef Shalikashvili und dem amerikanischen Oberkommandierenden vor Ort General Luck getroffen: so am 1. Dezember 1993 (Phase 6) der Plan zur Verteidigung Südkoreas, am 5. Februar 1994 (Phase 8) der Militärplan für Südkorea, das Verteidigungsministerium und General Luck bitten um die Stationierung von Patriots, die Stationierung der Patriots am 21. März wird als Sache der Militärs bezeichnet (Phase 9). Am 20. Mai 1994 (Phase 11) trifft sich Clinton mit den Militärkommandeuren (Luck) für einen Überblick (Phase 11). Auch am 16. Juni 1994 (Phase 13) trifft sich Clinton mit Perry und Shalikashvili um die Empfehlung des Pentagons, Truppenverstärkung, zu beraten. Nach Perry ist das keine spezielle Option, aber im Fall eines Angriffs bei Sanktionen notwendig, (spiegelt die Ansicht Gen. Lucks). Am 9. Juli 1994 (Phase 14) führen Christopher und Perry wegen einer Truppenverstärkung nach Kim Il-sungs Tod mit Shalikashvili und Luck Konsultationen. Anfang Oktober 1994 gibt es ein Sicherheitstreffen der amerikanischen Regierung auf höchster Ebene.

Auch die *Verbündeten* Südkorea und Japan werden beständig konsultiert: im März 1993 (Phase 2) Südkorea, Japan und die UNO, 3.-4. November 1993 (Phase 4) Sicherheitsgespräche mit Südkorea, 22. November 1993 (Phase 5) Forum für Asiatisch-Pazifische Wirtschaftskooperation (Pakethandel), 5. Dezember 1993 (Phase 6), 29. März 1994 (Phase 9), 20. Mai 1994 (Phase 11) der südkoreanische Botschafter für atomare Angelegenheiten und Gallucci, 11. Juni 1994 (Phase 12) Konsensaufbau für Sanktionen, 15. Juni 1994 Treffen Albrights mit nichtpermanenten Mitgliedern des Sicherheitsrates und 16. Juni 1994 (Phase 13) Konsultationen zwischen Christopher und japanischen und südkoreanischen Kollegen, 9. Juli 1994 und 19. Juli 1994 (Phase 14) Christopher Konsultationen mit Ländern der Region und Vier-Nationen -Reise, am 18. Oktober 1994 (Phase 15) wird die Zusammenarbeit mit den Alliierten und dem Kongress betont, am 14. November 1994 die Unterstützung der Alliierten.

Zwischen der *USA und Nordkorea* finden auf mehreren Ebenen Gespräche statt:

-geheime vorbereitende Gespräche zwischen dem zweiten und dritten Botschafter Nordkoreas in der UNO Kim Jong-su und Ho Jong und Gary Samore, dem Direktor des Außenministeriums für Proliferationsangelegenheiten und Kenneth Quinones im Außenministerium für Nordkorea verantwortlich (September 1993, Phase 4),
-Arbeitskreisgespräche zwischen Ho Jong (stellv. Chef der UN-Delegation) und Mike Newlean (stellv. Staatssekretär für politische und militärische Angelegenheiten) im November 1993 (Phase 5), ebenso zwischen den nordkoreanischen UN-Repräsentanten und Mitgliedern des amerikanischen Außenministeriums im Dezember 1993 (Phase 6) in New York sowie
-offizielle Gespräche zwischen Staatssekretär Gallucci und dem stellvertretenden Außenminister Kang Jok-joo (11. Juni 1993, 14.-19. Juli 1993 (Phase 3), 20. Juli 1994, 5.-12. August 1994, 29. September 1994, 18. Oktober 1994, (Phase 14/15).
Es werden drei „Gesandte“/Reisende nach Nordkorea geschickt: Reverend Bill Graham, Ende Januar 1993 (Phase 7), Selig Harrison (schon im April 1994 mit Bill Taylor, Phase 10) und Jimmy Carter, im Juni 1993 (Phase 12). Auch der Vorsitzende des Streitkräfteausschusses, Dellums, reist im Februar 1994 (Phase 8), auf private Einladung, wie es heißt, nach Nordkorea.

Die *Bewertungen der Lage* sind im Verlauf der Krise entsprechend dem Informationsstand:

Die Zugangsverweigerung und die Rückzugsdrohung wird als Verletzung des NPT gesehen, die Entwicklung und der Verkauf von Raketen an den Iran macht Nordkorea zum Verbreiter und die Informationen über das Entstehen und Verschwinden eines Lagertanks am Reaktor in Yongbyon sowie das Geständnis Nordkoreas beim Abstellen des Reaktors 1989 Plutonium gewonnen zu haben lassen Nordkorea und sein Atom- und Verbreitungsprogramm zur Sicherheitsbesorgnis und Bedrohung für die Stabilität in Ostasien werden (Bedrohung und Besorgnis: Phase 1, Phase 2, Phase 3, Phase 7 (Atomwaffenfähigkeit, Kriegsvorbereitungsprogramm, Raketenexport), Phase 8, Phase 10, Phase 11, Phase 13, Phase 14). Man befürchtet einen Rüstungswettlauf in Asien (Phase 5, Phase 9, Phase 14).

Über die Existenz und den Umfang atomaren waffenfähigen Materials herrscht allerdings keine Einigkeit (Phase 2, Phase 3, Phase 6 (Differenzen betreffen

wissenschaftliche Beweisführung und Intentionen), Phase 10 (Perry: künftig ein Duzend, Ende April: bald 4-5 Bomben, CIA: gegenwärtig 1-2), Phase 11 (Perry/Pentagon: Material für 4-5 Bomben, CIA: 1-2 Bomben), Phase 14 (Perry: Regierungsposition, Carter: keine Bombe), Phase 15 (Gallucci: keine Ahnung ob überhaupt Bombe, jedes Jahr ein paar 100 Kg, künftig 4-5).

Auch das isolierte Regime, das in einem Zeitvakuum zu leben scheint, lässt die amerikanische Regierung über seine Motive im Dunkeln, seine Aktionen sind unvorhersagbar (Phase 1, Phase 5, Phase 6, Phase 9, Phase 14).

Es wird angenommen, dass die Atomfrage mit der Machtübergabe verbunden ist (Phase 2), aber auch die Verwendung der Atomkarte für diplomatische Anerkennung und die Absage von "Team Spirit" wird in Erwägung gezogen (Phase 4). Darüber hinaus wird Nordkorea als Terroristenunterstützer gesehen (Phase 2).

Daneben gibt es auch Informationen über eine reformgesinnte Riege in der Führung Nordkoreas, die für wirtschaftliche Öffnung, Senkung der Verteidigungsausgaben und die Einstellung oder Beendigung des Atomwaffenprogramms eintritt, um Wirtschaftshilfe von außen zu bekommen (Phase 5).

Die Situation gilt als bedenklich (Phase 2, Phase 8, Phase 9, Phase 10), wenngleich keine militärische Krise gesehen wird (Phase 9, Phase 10).

Dagegen wird der Aufschub des Rückzugs vom NPT als positiver Schritt betrachtet (Phase 3).

Während die ärgerlichen Kommentare aus Nordkorea heruntergespielt werden, sieht man im Dezember 1993 und im April 1994 (Phase 6, Phase 10) doch die Gefahr eines Angriffs bei einer Entscheidung für Sanktionen. Die extreme Rhetorik wird auch im März 1994 abgewiegelt, doch kann man sie wegen der Isolation des Landes nicht ganz außer Acht lassen (Phase 9).

Im Februar 1994 (Phase 8) begrüßt die USA die Annahme der IAEA-Sicherheitsinspektionen an sieben Anlagen, die IAEA dagegen äußert Bedenken über die Ernsthaftigkeit der Situation.

Clinton betrachtet die Situation im April 1994 (Phase 10) als delikat, sie soll nicht durch Rhetorik entflammt werden.

Als Nordkorea mit dem unilateralen Austausch der Brennstäbe im Mai 1994 (Phase 11) beginnt, ist die IAEA dagegen weniger besorgt um die Abzweigung von atomwaffenfähigem Material, als die Vergangenheitsanalyse. Wenn es keine

Übereinkunft über die Methoden der Messung und das Weiterlaufen der Ableitung gibt, ist, nach Gallucci, die Möglichkeit für eine nicht zerstörende Analyse ausgeschlossen. Eine andere Sichtweise besagt, dass Nordkorea mit der IAEA nur kooperiert, um sie zu beschwichtigen und ein Eingreifen in das militärische Programm zu verhindern.

Im Juni 1994 (Phase 12) erklärt die IAEA dann, dass die Möglichkeit für eine nicht zerstörende Analyse verloren ist. Die Widersprüche in den Angaben und den Erkenntnissen der IAEA lassen den Schluss zu, dass die Nordkoreaner mehr Plutonium hergestellt und das Beweismaterial absichtlich vernichtet haben. Gallucci hält es für möglich, dass Nordkorea seine Atomwaffenfähigkeit gar nicht wegdiskutieren will. Harrison dagegen erklärt, dass entgegen der scharfen Rhetorik, die Nordkoreaner in Verhandlungsstimmung sind. Dieses Urteil führt letztlich zur Entsendung/Reise Jimmy Carters und zur Einigung auf eine 3. Gesprächsrunde. Als die Situation an der Spitze angekommen ist (Phase 13), herrscht die Besorgnis, dass das Rüstungsembargo eine leere Geste ist, die Glaubwürdigkeit der Sanktionspolitik unterlaufen wird. Von den Gesprächen Carters erwartet man daher eine Gelegenheit zum Wandel in der Krise, als die sie sich dann auch herausstellt. Nordkoreas Angebot wird dann auch am 22. Juni 1994 (Phase 13) von Clinton als sehr wichtiger Schritt vorwärts gesehen, von Christopher als bedeutender Wandel. Auch nach dem Tod Kim Il-sungs wird die Fortsetzung des Kurses erwartet, die Verschiebung der Gespräche nicht als Grund zur Besorgnis gesehen (Phase 14). Von Besorgnis sind dagegen die abgeleiteten Brennstäbe, da man in ihnen Plutonium für fünf Bomben erwartet.

Die Gespräche am 5. August werden dann als intensiv gut und über die volle Reichweite gehend betrachtet. Das Einfrieren wird stillschweigend erwartet. Am 13. August ist die USA mit dem Ergebnis der 3. Runde zufrieden. Die Bereitschaft den strategischen Anteil des Atomprogramms einzufrieren deutet auf eine Annahme der Sonderinspektionen hin. Ungelöst ist nur die Zeitfrage. In dieser Frage werden am 29. September 1994 keine substantiellen Fortschritte wahrgenommen.

Im Oktober 1994 (Phase 15) glaubt Gallucci, dass Nordkorea ein Interesse an der politischen und wirtschaftlichen Öffnung hat, das Abkommen im Interesse aller Beteiligten ist. Man glaubt aber, dass die Fortschritte nur erzielt wurden, weil die USA beim UN-Sicherheitsrat eine Resolution über Sanktionen vorlegen wollte. Die

IAEA hat nach Clinton für die Zukunft den Zugang, den sie braucht. Das bezweifelt die IAEA im Hinblick auf die Sonderinspektionen. Nach Clinton, liefert das Abkommen Dinge, die Nordkorea unter internationalen Obligationen nicht zu tun braucht. Auch McCurry glaubt, dass das Abkommen den Weg für eine atomwaffenfreie koreanische Halbinsel schafft. Und das ist das Ziel der USA. Woolsey betont, dass das Abkommen das Problem nicht sofort beseitigt, aber einen Rahmen liefert, um über die Zeit eine Lösung herbeizuführen.

Die *Ziele* in der nordkoreanischen Nuklearkrise sind von Anfang an: Lösung im multinationalen Rahmen (Phase 1, Februar 1993), das Entnuklearisierungsabkommen (Phase 1, Phase 3, Phase 4, Phase 9, Phase 12, Juni 1994) und der Nord-Süd-Dialog (Phase 1, Phase 2, Phase 5, Phase 6, Phase 9, Phase 10).

Mit dem Rückzug vom Atomwaffensperrvertrag im März 1993 (Phase 2) ist das Ziel der USA die Rückkehr Nordkoreas in den Atomwaffensperrvertrag und zu den IAEA Sicherheiten (Phase 2, Phase 3, Phase 6, Phase 12). Weitere Ziele sind die regulären Inspektionen (auch im Juli 1993, Phase 3) und Sonderinspektionen (Phase 3, Phase 4, Phase 12, Phase 14, Phase 15), der Verzicht auf Spaltmaterial (Phase 2), die unbestimmte Ausweitung des Atomwaffensperrvertrags (Phase 2, Phase 14 (O'Leary)) und ein starkes globales Nichtverbreitungsregime (Phase 3, Phase 5, Phase 8).

Das letztendliche Ziel ist eine atomwaffenfreie koreanische Halbinsel (Phase 3, Phase 4, Phase 5, Phase 9, Phase 10, Phase 12, Phase 13, Phase 14), die Einhaltung der Nichtverbreitungsverpflichtung (Phase 4, Phase 13, Phase 15). Die Sicherheit und Stabilität der Region, Südkoreas und der amerikanischen Truppen (Phase 13) sind die übergeordneten Ziele (Phase 8).

Anfang Oktober 1993 (Phase 4) bis zum Juni 1994 (Phase 13) sind die Durchführung der Sonderinspektionen, die Kontinuität der Sicherheitsrichtlinien und der Nord-Süd-Dialog die Vorbedingungen für eine weitere Verhandlungsrunde. In Phase 5, November 1993 wird darüber hinaus als Ziel angegeben, dass Nordkorea keine Bombe haben darf, doch das wird in Phase 7 im Januar 1994 insofern korrigiert, als vorerst nur die Weiterentwicklung der nuklearen Fähigkeiten eingestellt werden sollen. Das Ziel heißt fortan 1. Einfrieren, 2. "roll back" (Phase

10). Das Atomprogramm soll im gegenwärtigen Stadium aufgehalten werden (Phase 12, Phase 14). Doch für Gallucci bleibt es dieselbe Politik und dieselben Ziele: kein Atomwaffenprogramm, doch die Zukunft ist wichtiger und die Rückkehr zum Verhandlungstisch (Phase 12).

Ziel des Carter Besuchs im Juni 1994 (Phase 13) in Pjöngjang ist die Botschaft zu vermitteln, dass die USA standhaft bleibt.

Ziel der Genfer Gespräche im Juli 1994 (Phase 14) ist es zum Teil die Fragen der Vergangenheit zu klären, die Aussicht auf einen andauernden persönlichen Dialog zu eröffnen, darüber hinaus soll Nordkorea die Brennstäbe aufgeben, die es bei der letzten Einstellung (Mai 1994) abgeleitet hat. Die außenstehenden Fragen sollen umfassend geregelt werden.

Ziel des Abkommens am 18. Oktober 1994 (Phase 15) ist dann in der Gegenwart, dass der Reaktor nicht wieder gestartet, der abgeleitete Brennstoff nicht wieder aufbereitet, die Konstruktion der Reaktoren nicht vervollständigt wird. Ziel in der Zukunft sind die Sonderinspektionen. Das Abkommen soll ein lang anhaltendes und vitales Interesse der USA erreichen: das Ende der Bedrohung auf der koreanischen Halbinsel. Darüber hinaus erklärt Gallucci am 21. Oktober wird kein neues Plutonium abgesondert oder produziert, die Wiederaufbereitungsanlage bleibt stillgelegt, wird versiegelt und Inspektionen der IAEA unterworfen, alle Gas-Graphit-Anlagen werden abgebaut und die Schlüsselkomponenten zerstört, der abgeleitete Brennstoff wird außer Landes gebracht, Nordkorea akzeptiert das Erfordernis der IAEA für Sicherheiten im vollen Umfang. Die Schritte werden in den Lösungsprozess verlegt. Das Abkommen sorgt auch dafür, dass Ziele Nordkoreas erfüllt werden: alternative Energie wird geliefert, bis die LWRs geliefert werden. Nordkorea verpflichtet sich zu Sonderinspektionen, nachdem eine substantielle Investition für das LWR- Projekt gemacht wurde, aber bevor atomare Technologie oder Ausrüstung an Nordkorea geliefert wird. Wenn die atomaren Schlüsselkomponenten für den ersten Reaktor geliefert werden, wird angefangen den Brennstoff zu verschiffen, so dass wenn der erste Reaktor vervollständigt ist, der ganze Brennstoff verschifft sein wird.

Werden zu Beginn des ersten Höhepunkts der Krise *Sanktionen* in Erwägung gezogen (bereits Außenminister Christopher in Phase 1, Phase 2, März 93), so

milderen sich die *Optionen* zunächst (Phase 2, 26. Mai 1993: Konzessionen in Aussicht gestellt, Phase 4, Ende Oktober 1993: Absage von "Team Spirit" und diplomatische Anerkennung) werden aber in Phase 5/6 wieder in Erwägung gezogen, nachdem die IAEA keine Versicherung geben kann, dass Anlagen und Material allein für die friedliche Nutzung bestimmt sind. Sanktionen werden als gefährlich eingereiht, nachdem Nordkorea sie als Kriegsakt betrachtet und man daher mit einem Angriff, im Verlauf dessen Seoul zerstört werden könnte, rechnet. Vom Pentagon werden eine Reihe *militärischer Optionen* erwogen: Alarmbereitschaft, Spionagesatelliten, Flugzeugträger, Stationierung von Patriots, Entsendung von Luftwaffe und Armee. General Luck bezeichnet Sanktionen als gefährliche Option, die Regierung ist für eine diplomatische Lösung. Auch Gore lässt im Dezember 1993 (Phase 6) die Möglichkeit von Sanktionen anklingen, Shalikhvili erklärt, dass einem Angriff auf Südkorea zu begegnen wäre. Im Februar 1994 (Phase 8) entscheidet man sich (unter Druck der republikanischen Opposition (Senatsresolution) und der Bedenken des Verbündeten Südkorea) für die *Stationierung der Patriots* und hält auch die Option der Sanktionen noch aufrecht. Ein neuer Plan im Fall eines nordkoreanischen Angriffs wird ausgearbeitet, er sieht eine heftige Gegenoffensive vor. Im März und April 1994 (Phase 9, Phase 10) ist darüber hinaus auch "Team Spirit" wieder im Gespräch. Ein *militärischer Angriff* von Seiten der USA scheint von Anbeginn an keine Option (Phase 1, Phase 2, Phase 5 keine Äußerung zu einem Luftangriff, fast keine militärische Option). Nach Perry gibt es nur drei Optionen: Duldung (Clinton und Perry sind dagegen), militärischer Angriff (hohes Kriegsrisiko) und kreative und aggressive diplomatische Handlungen (1-2 Jahre bis Entfaltung, Zeitmodus 6 Monate). Die Regierung hat sich für die dritte Möglichkeit entschlossen. Das erste Ziel ist das Einfrieren, das zweite das "roll back" (Phase 10). Die Vorbedingungen lauten: erst Lösung der Atomfrage, dann Beratung der politischen Fragen, erst Nord-Süd-Dialog, dann Verhandlungen. Im Mai 1994 (Phase 11) taucht noch einmal das Thema eines Luftangriffs auf, doch Clinton zielt auf eine gewaltfreie Lösung. Gleichzeitig wird gegenüber China betont, dass die Streichung des MFN- Status eine Option bleibt. Im Juni 1994 (Phase 12) taucht dann die Option der Sanktionen (Phasenmodell) wieder verstärkt auf. Das wichtige Ziel ist der Stopp des Programms, sollte das nicht gelingen, sind Sanktionen angesagt. Auch in dieser Phase, in der sich die Situation aufgrund der Feststellung

der IAEA, dass die technische Fähigkeit zur Rekonstruktion der Vergangenheit verloren ist, zuspitzt, kommt eine militärische Option nicht in Frage. Aber die USA setzt zunehmend auf die chinesische Karte. Die vorrangigen Optionen sind Diplomatie und Verhandlungen, der Plan strikte Wirtschaftssanktionen zu verhängen wird verschoben, nachdem schon eine UN-Sicherheitsratsdebatte über Resolutionen angeregt wurde. In Phase 13, am 14. und 15. Juni 1994, hat die USA einen 5-Punkte-Plan zu Sanktionen. Der 5. Punkt ist ein freiwilliges Embargo auf nordkoreanische Waffenkäufe und -verkäufe (für alle obligatorisch). Erst die Gespräche Carters in Pjöngjang bringen den Rückzug vom Sanktionskurs, nachdem Nordkorea das Einfrieren seines Atomprogramms während der Gespräche auf hoher Ebene anbietet. Das Angebot der USA lautet nun (Phase 14 und Phase 15): normale Beziehungen, Umwandlung des Reaktortyps, verschiedene Arten von Garantien. Startpunkt ist das Ende des Atomprogramms- in zuverlässiger und überprüfbarer Art. Perry droht zwar mit dem Einsatz von Streitkräften, wenn kein Abkommen zustande kommt und noch am 21. Oktober 1994 erklärt Lake, dass die Verhinderung der Verbreitung eines der sieben nationalen Interessen ist, die den Einsatz von Gewalt rechtfertigen. Doch kann das wieder eine Reaktion der Regierung auf die Kritik der Opposition an ihrem zu weichen Stand sein, wie das schon bei der Stationierung der Patriot Raketen eine Rolle gespielt hat. Die Kritiker treten für Verhandlungen aus einer Position der Stärke (mit militärischer Unterstützung) ein.

Die Entscheidungen in der nordkoreanischen Atomkrise zeigen im Einzelnen einen gemäßigten Kurs, der immer wieder Konzessionen (Gespräche auf höchster Ebene; Absage von "Team Spirit") in Aussicht stellt: am 26. Mai 1993 (Phase 2), Gewaltverzicht am 11. Juni 1993 (Phase 3) und 15. -30. Juni 1994 Zwei-Phasen-Rückzug der amerikanischen Streitkräfte aus Südkorea, wenn das Atomproblem gelöst ist, LWRs 14.-19. Juli 1993 (Phase 3), Aufschub von "Team Spirit" gegen Inspektionen am 15. November 1993 (Phase 5), Pakethandel mit zwei Vorbedingungen (Rückkehr zur IAEA und Nord-Süd-Dialog) am 21. November 1993 (Phase 5), Zielkorrektur-Einfrieren, Brief Clintons über Bill Graham im Januar 1994 (Phase 7), Aufhebung von "Team Spirit" gegen Inspektionen am 25. Februar 1994 (Phase 8), gewaltfreie Lösung, Annahme des nordkoreanischen Vorschlags (Verhandlungen auf hoher Ebene) am 20. Mai 1994 (Phase 11), Entsendung/Reise

Jimmy Carters am 12. Juni 1994 (Phase 12), Rückzug von den Vorbedingungen und dem Sanktionsansatz am 16. Juni 1994 (Phase 13), LWR- Projekt am 12. August 1994, Aufbau diplomatischer Vertretungsbüros, Gewaltverzicht gegen die Erfüllung der Verpflichtungen und das Verbleiben Nordkoreas im Atomwaffensperrvertrag am 12. August 1994 (Phase 14) , Verlegung der Ausführung der Sonderinspektionen in den Lösungsprozess, Bereitschaft Nordkorea mit der Stabilisierung des Wassers im Teich beizustehen am 21. September 1994 (Phase 14), Hilfe von der internationalen Gemeinschaft, Handelsrestriktionen erleichtern, Verbindungsbüros errichten am 18. Oktober 1994 (Phase 15).

Gleichzeitig wird über eine Truppenverstärkung (1. Dezember 1993 (Phase 6), 16. Juni 1994 (Phase 13), 9. Juli 1994 (Phase 14)) und die Stationierung von Patriot Raketen (2. Februar 1994 (Phase 8)), die dann auch erfolgt (21. März 1994 (Phase 9)), sowie deren Verbleib nach Ende der Krise (21. April 1994 (Phase 10)), nachgedacht. Es wird im Februar 1994 (Phase 8) ein neuer Plan im Fall eines nordkoreanischen Angriffs entworfen.

Ende März 1994 (Phase 9) verschärft sich der Kurs (Stationierung der Patriots, Entwurf einer UN-Sicherheitsratsresolution ohne Sanktionen, Aufrüstung der Versorgungslager), ebenso wie Anfang bis Mitte Juni 1994 (Phase 12) als der Ruf nach einer UN-Sicherheitsratsdebatte hinsichtlich Sanktionen erfolgt (11. Juni 1994) und als Sanktionsansatz ein freiwilliges Embargo auf nordkoreanische Waffenkäufe- und -verkäufe im Gespräch ist. Gleichzeitig wird entschieden Carter nach Pjöngjang zu schicken. Über Carter erklärt sich Nordkorea bereit während der Verhandlungen sein Atomprogramm einzufrieren. Daraufhin ist die USA bereit keine Truppenverstärkung vorzunehmen und sich von den Vorbedingungen zurückzuziehen (16. Juni 1994) (Phase 13). Carter erklärt daraufhin, dass die USA sich vom Sanktionsansatz zurückgezogen hat und bereitet den Weg für die 3. Gesprächsrunde in Genf. Die USA ist im September (Phase 14) auch bereit die Ausführung der Inspektionen in den Lösungsprozess zu verschieben, doch sendet sie gleichzeitig Flotteneinheiten ins japanische Meer, um Druck auf eine Einigung in den Gesprächen auszuüben. Das führt dann auch zum Erfolg. Am 18. Oktober (Phase 15) wird ein Rahmenabkommen erzielt, das eine Paketlösung beinhaltet. Während der ganzen Zeit werden auch *Entscheidungen* getroffen, die die Eindämmung der Verbreitung betreffen am 21. Oktober 1994 (Phase 15), die

Ausweitung des Atomtestmoratoriums am 7. Juli 1993 (Phase 3), am 4. August 1994 (Phase 14), das Verbot der Produktion von Plutonium und angereichertem Uran am 27. September 1993 (Phase 4) sowie eine neue Abschreckungsstrategie entwickelt, Atomwaffen in der Dritten Welt zu treffen am 25. Februar 1993 (Phase 1). Eine Überholung der Atomwaffenstrategie wird vorgenommen- als Hauptbedrohung gelten nun Atomterroristen und Schurkenstaaten am 29. Oktober 1993 (Phase 4). Der Wandel der amerikanischen Strategie von der Eindämmung zur Ausweitung (Phase 4) und die Aufgabe der Militärdoktrin der "Mutual Assured Destruction" am 22. September 1994 (Phase 14) sind weitere Entscheidungen von Bedeutung. Die Entscheidung über die Verlängerung des MFN- Status für China im Jahr 1994 (Ende Mai 1993 wird sie noch abhängig von der Menschenrechtsfrage gemacht) steht im engen Zusammenhang mit der nordkoreanischen Nuklearkrise einerseits und den wirtschaftlichen Interessen der USA andererseits und fällt im Rahmen eines Präsidialerlasses (30. März 1994 und 13. April 1994 China-Reise (Phase 9/Phase 10), Erneuerung des MFN- Status 26. Mai 1994 (Phase 11). Auch mit Japan schließt die USA am 10. Juli 1993 (Phase 3) ein Rahmenabkommen ab.

Wie bereits gezeigt, informiert sich die USA durch die IAEA. Sie *reagiert* zunächst hart (Wirtschaftssanktionen (Phase 1), zeigt sich dann aber weicher im Kurs als die IAEA, die auf die Sonderinspektionen und Zeitlimits pocht sowie Resolutionen verabschiedet, die an den UN-Sicherheitsrat weitergegeben werden, der aber auch nur gemäßigte Resolutionen oder Stellungnahmen abgibt (Phase 2, Phase 4, Phase 8, Phase 9, Phase 11, Phase 12), die USA will v. a. die Rückkehr in den Atomwaffensperrvertrag und die Einhaltung der Sicherheiten (Phase 2), dazu beruft sie Arbeitskreisgespräche mit den nordkoreanischen Vertretern bei der UNO in New York ein (Phase 4-6, Phase 14). Nur im März 1994 (Phase 9) nehmen die USA und die IAEA den gleichen harten Ansatz an, die USA erhöht im April 1994 (Phase 10) ihren Beitrag zu IAEA. Im Mai 1994 (Phase 11) nimmt die IAEA, nach anfänglicher Kompromissbereitschaft, dann ebenfalls wieder einen härteren Stand als die USA an. Im Juni 1994 (Phase 12) ziehen die USA und die IAEA wieder gleich, doch übernimmt hier Carter die abgeschwächte Haltung, während die USA der IAEA die Verantwortung zuschiebt (Phase 13/14) die Einhaltung zu bestimmen. Nur im

September 1994 (Phase 14) durchbricht die USA mit harten Äußerungen das Muster (Perry), die IAEA zeigt sich dagegen dann wieder nicht zufrieden mit dem Abkommen im Hinblick auf die Sonderinspektionen.

Die Reaktionen der nordkoreanischen Regierung sind meist schroff. Nimmt der Druck auf die Sonderinspektionen zu, droht sie sofort mit dem Rückzug von der IAEA und dem Atomwaffensperrvertrag (Phase 1, Phase 2, Phase 4, Phase 12/13), ebenso bei der Lieferung der Patriots (Phase 8). Selbst bei einem weichen konzessionsbereiten Kurs der USA (Phase 2, Phase 3, Phase 5, Phase 7, Phase 8) bleiben die Sonderinspektionen ein kritisches Thema. Unter zunehmendem Druck (Sanktionen, Angriffsdrohung) bei gleichzeitiger Verhandlungsmöglichkeit unter Ausschluss der Öffentlichkeit (Carter, Genfer Gespräche) zeigt sie sich für Zugeständnisse zugänglicher (Phase 13, Phase 14).

Der *Mitteleinsatz* zur Erlangung der amerikanischen Ziele ist somit kreative und aggressive Diplomatie (Phase 9, März 1994) dazu gehören Konzessionen (Phase 2), der Gewaltverzicht und ein möglicher Zwei-Phasen- Rückzug der Streitkräfte, wenn die Atomfrage gelöst ist (Phase 3), Anreize wie die Unterstützung der Einführung von Leichtwasserreaktoren (Phase 3), der Aufschub von "Team Spirit" und der Pakethandel, Expertengespräche (Phase 5) ein Brief Clintons (Phase 7), die Aufhebung von "Team Spirit", Arbeitskreisgespräche (Phase 8) die Annahme von Verhandlungen (Phase 11), die Reise Carters (Phase 12), der Rückzug von den Vorbedingungen und Sanktionen und Gespräche auf hoher Ebene (Phase 13), Expertengespräche, Arbeitskreisgespräche, der Aufbau von diplomatischen Vertretungsbüros, negative Sicherheitsversicherungen (Phase 14), die Deckung des Energiebedarfs bei der Umwandlung der Reaktortypen, die Verschiebung der Ausführung der Inspektionen in den Lösungsprozess und der Beistand bei der Stabilisierung des Wassers im Teich (Phase 14, Phase 15).

Aber auch Resolutionen der IAEA und des UN-Sicherheitsrates (Phase 1, Phase 2, Phase 4, Phase 8, Phase 11, Phase 12), Stellungnahmen/unverbindliche Erklärungen des UN- Sicherheitsratspräsidenten (Phase 2, Phase 9, Phase 11), die Botschaft des UN-Generalsekretärs (Phase 4), die Androhung von Wirtschaftssanktionen (Phase 1, Phase 8, Phase 9, Phase 12, Phase 13 (freiwilliges Embargo auf Waffenkäufe- und -verkäufe), die Lieferung von Patriots und das

Verbleiben in Südkorea (Phase 8, Phase 9, Phase 10), der innenpolitische Druck der Androhung einer Truppenverstärkung (Phase 5 (Resolution), Phase 6, Phase 7 (Senatsresolution), Phase 8, Phase 13, Phase 14) und das Aufrüsten der Versorgungslager (Phase 9), der Beitrag von taktischen Luftstreitkräften im Fall einer militärischen Konfrontation (Phase 9, Phase 11) und die Androhung des Einsatzes (Phase 14) sowie das Abhalten von "Team Spirit" (Phase 9, Phase 10, April 1994) und die Flottenübungen im japanischen Meer (Phase 14) gehören dazu. *Die Ziel-Mittel-Relation im Einzelnen sieht wie folgt aus:* Hinsichtlich des Carter-Besuchs, gilt, dass Clinton nach eigenen Angaben immer nach Mitteln gesucht hat mit Nordkorea zu kommunizieren und ihm die Möglichkeit zu geben sich mit Würde in der internationalen Gemeinschaft einzugliedern. Ziel ist die Botschaft: die USA bleibt konstant (zweigegabelter Weg) (Phase 13, Juni 1994).

Ziel der Genfer Gespräche ist es die Antwort auf die Ableitung der Vergangenheit zu erhalten, die Aussicht auf Öffnung zu einem anhaltenden persönlichen Dialog, die Aufrechterhaltung des Versprechens Kims das Atomprogramm einzufrieren, eine umfassende Regelung der außenstehenden Fragen, Sonderinspektionen (Phase 14). Das Mittel dazu ist ein breiter Ansatz (Phase 14)

Was die *Unterstützung* betrifft, wird die Korea-Politik der Clinton-Regierung v. a. von der *republikanischen Opposition* kritisiert. Dabei geht es um einen härteren Stand, die Verstärkung der Truppen in Südkorea und die ungenügende Information und Unterrichtung der Öffentlichkeit : in Phase 1 ruft der Vorsitzende des Bewilligungsausschusses, Murtha, zur Zerstörung der nordkoreanischen Anlagen auf, in Phase 2 und Phase 6 tritt Senator Lugar für härtere Aktionen ein (der Schutz der amerikanischen Streitkräfte in Südkorea ist sein Anliegen) und kritisiert die mangelnde Unterrichtung der Öffentlichkeit, auch in Phase 4 wird bemerkt, dass die Außenpolitik nach dem Kalten Krieg der Öffentlichkeit mehr nahe gebracht werden muss. In Phase 5 bringt dann auch Repräsentantenhausmitglied Gilman eine Resolution für alle nötigen und geeigneten Mittel ein. In Phase 7 bis Phase 15 kritisiert v. a. Senator McCain den weichen Stand der Regierung. In Phase 7 findet er dabei Unterstützung der früheren Außenminister Rogers und Baker, es wird sogar eine Senatsresolution verabschiedet. Die Wirkung dieser Maßnahme und der Forderungen Südkoreas ist dann in Phase 8 die angekündigte (und Phase 9

erfolgte) Stationierung der Patriot- Raketen in Südkorea. Auch die Mitglieder der früheren Bush-Regierung finden einerseits, dass die politischen und wirtschaftlichen Anreize richtig sind, aber mehr militärische Schritte nötig sind, um die Hand in den Verhandlungen zu stärken, die Streitkräfte vor Ort zu schützen und die Option für einen Präventivschlag offen zu halten. Die Senatoren Nunn und Lugar sind sogar für die Restationierung taktischer Atomwaffen in Südkorea. Die Senatoren Robb und Murkowski sind in Phase 9 gegen Konzessionen. Die Außenpolitik der Regierung wird v. a. bei den Experten unterschätzt, doch wirft man Christopher allgemein vor, mehr mit innenpolitischen Dingen befasst zu sein (ein Blick in das Online-Archiv Präsident Clintons könnte die Lastigkeit auf der Innenpolitik durch die Regierung bestätigen). Christopher selbst sieht das Problem in der breiteren Definition der nationalen Interessen nach dem Kalten Krieg. In Phase 10 erklären Mitglieder des Handelsministeriums, dass die Chinesen in Menschenrechtsfragen nicht genügend Fortschritte gemacht haben. In Phase 11 weist Clinton die Kritik zurück, in außenpolitischen Entscheidungen geschwankt zu haben, spricht aber den schwierigen Umgang mit den internationalen Organisationen an (vermutlich ist die IAEA gemeint) und räumt, wie schon Christopher vor ihm, ein, dass es bisher niemandem gelungen ist die Welt und Ziele (auch nationalen Interessen) nach dem Kalten Krieg zu erklären. In Phase 13 kritisiert Kissinger die Erfolgsdefinition der Clinton-Regierung in der Nordkorea-Frage und die Beschwichtigungstaktik, die Nordkorea ermöglicht seinen Willen durchzusetzen. Minderheitenführer Gingrich rät Clinton zur vollen Konsultation mit dem Militär, während sich Clinton selbst durch die Kongressführer beider Parteien unterstützt fühlt. Doch die Senatoren McCain und Dole initiierten eine nicht bindende Resolution zur Stärkung der Bereitschaft und Sicherheit der amerikanischen und südkoreanischen Streitkräfte. Auch Carters Stellungnahme wird kühl aufgenommen, Eagleburger, die Pro-Pentagon-Senatoren und Senator McCain, sind für Sanktionen und die Androhung von Luftangriffen gegen die Wiederaufbereitungsanlage. Als Senator McCain und Brent Scowcroft für militärische Handlungen eintreten geraten die Börsen ins Schwanken. Doch mit dem sich abzeichnenden Erfolg der Carter-Mission, erklärt auch Senator McCain seine Unterstützung für eine mögliche Öffnung durch die Carter Diplomatie, will aber weiterhin eine Truppenverstärkung, um die Option eines Präventivschlages aufrechtzuerhalten. Als sich der Erfolg der Reise einstellt erntet Carter Lob und die

Regierung erhebt ihn zum Gesandten. Senator Pell lobt die Regierung für ihre beständige Hand, Senator Helms kritisiert dagegen, dass kein nationales Interesse entworfen wurde, Senator Lugar erklärt, dass es unterschiedliche Meinungen zum Erfolg der amerikanischen Außenpolitik gibt, doch unterstreicht er, dass auch der Senat zusammen mit Präsident und Außenminister die Verantwortung hat, dem Volk die Außenpolitik nahe zu bringen. Das Abkommen in Phase 15 wird dann von den Senatoren beider Parteien frostig empfangen (zu viele Konzessionen). Kritik gibt es wieder von dem Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses im Repräsentantenhaus, Gilman, Dick Cheney und Henry Kissinger, die zu Anhörungen gerufen werden. Letztlich aber wird das Abkommen, nach Turbulenzen im Zusammenhang mit einem zum Absturz gebrachten amerikanischen Hubschrauber, am 13. Dezember doch nicht gekippt, sondern vom nun mehrheitlich republikanisch besetzten Kongress ratifiziert.

Es herrscht die *öffentliche Meinung*, dass die Außenpolitik nach dem Kalten Krieg der Öffentlichkeit mehr nahe gebracht werden muss (Phase 4). Darüber hinaus ist die Öffentlichkeit unzufrieden mit den Fortschritten der Innenwirtschaftspolitik, betrachtet Clinton als zu kompromissbereit (Phase 6, Phase 7). Eine Meinungsumfrage im Januar 1994 (Phase 7) besagt, dass die USA in den auswärtigen Angelegenheiten eine aktive Rolle spielen und kooperativ mit der UNO sein sollen. Es wird für den ausgesuchten Gebrauch von Gewalt eingetreten. Priorität wird aber der Wirtschaft eingeräumt.

Eine weitere Meinungsumfrage (Time/CNN) am 13. Juni 1994 (Phase 13) ergibt, dass 80 % der Befragten für Wirtschaftssanktionen sind und immerhin 40-46 % für eine Militäraktion gegen die nordkoreanischen Atomanlagen. Darüber hinaus ergibt eine Meinungsumfrage der Zeitung Newsweek Ende Juni 1994, dass 42 % der Befragten mit der Korea-Politik der Regierung unzufrieden sind und 61 % einen Konflikt für sehr wahrscheinlich halten. Sie räumen aber ein, dass Carters Initiative die Spannungen abschwächt. Es zeigt sich also im Verlauf der Krisenzeit, dass die öffentliche Meinung eine Unzufriedenheit sowohl mit der Innen- als auch Außenpolitik der Clinton-Regierung ausdrückt. Sie erscheint zu kompromissbereit. Außenminister Christopher hält es in Phase 14 v. a. für ein Kommunikationsproblem, dass nur ein Drittel der Amerikaner mit der Außenpolitik zufrieden ist und das scheint die Regierung in der Tat zu haben.

Auf Seiten der *Presse* zeigt die *New York Times* von Anfang der Krise an (Phase 2, März 1993) Verständnis für die Forderungen Nordkoreas betreffs "Team Spirit" und den Sonderinspektionen. Sie schlägt ein Entgegenkommen vor (Truppenabrückzug), unterstützt eine diplomatische Lösung und damit, nachdem die Regierung am 26. Mai 1993 Konzessionen in Aussicht gestellt hat, am 27. Mai 1993 die Regierungspolitik. Die Clinton-Regierung bietet daraufhin am 11. Juni 1993 (Phase 3) den Gewaltverzicht und am 15. - 30. Juni 1993 einen Zwei-Phasen- Rückzug der amerikanischen Streitkräfte aus Südkorea an, wenn die Atomfrage gelöst ist. Die *New York Times* hat ihn bereits am 12. Juni als nicht unerfüllbar angeregt. So tritt sie auch am 24. Juni 1993 gegen Atomtests ein, kritisiert gleichzeitig die Führungsqualitäten des Präsidenten. Die Regierung beschließt daraufhin am 7. Juli die Ausweitung des Atomtestmoratoriums. Woraufhin die *New York Times* am 19. Juli für einen Produktionsstopp eintritt. Auch die Regierung tritt am 27. September (Phase 4) für ein Verbot der Produktion von Plutonium und angereichertem Uran ein, woraufhin die *New York Times* am 28. September die Nichtverbreitungspolitik Clintons lobt. Sie tritt am 20. Oktober 1993 (Phase 4) für einen Pakethandel (Öffnung gegen LWRs/Absage von "Team Spirit") ein und kritisiert am 14. November 1993 (Phase 5) Christopher, Aspin, Lake, wirft Clinton vor mit innenpolitischen Dingen beschäftigt zu sein. Die Regierung entlässt aber nur Clifton Wharton. Die *New York Times* erklärt die Atombedrohung gar als absurd. Daraufhin bietet die Regierung am 15. November den Aufschub von "Team Spirit" gegen Inspektionen an und auf Empfehlung der Chefberater (am 21. November) am 22. November 1993 (Phase 5) einen Pakethandel mit zwei Vorbedingungen. Ende Dezember 1993 (Phase 6) tritt die *New York Times* nach dem Teilangebot Nordkoreas für eine Paketlösung (Öffnung der Anlagen gegen Versicherung der amerikanischen Atomwaffen und Verhandlungen für einen Friedensvertrag) ein. Sie kritisiert darüber hinaus die Zielangabe Clintons, Nordkorea darf keine Waffen haben. Anfang Januar gibt sie allerdings zu bedenken, dass eine Zielkorrektur als Nachgeben ausgelegt werden kann. Am 5. Januar 1994 (Phase 7) erfolgt dann die Zielkorrektur der amerikanischen Regierung und die *New York Times* tritt für eine Paketlösung ein. Unter zunehmendem Druck der Opposition im Kongress lobt die *New York Times* Ende Januar die Regierung die "Hardliner" abzuwehren und den Weg der Diplomatie zu gehen. Als sich der Kurs der Regierung im März 1994

(Phase 9) verhärtet und die Kritik an der Regierung zunimmt, erklärt auch die *New York Times*, dass die Außenpolitik v. a. auch im Hinblick auf die nordkoreanische Atomfrage der Bevölkerung zu wenig nahe gebracht wird. William Perry gibt daraufhin Anfang April (Phase 10) eine sehr hohe Einschätzung der künftigen Produktionskapazität Nordkoreas ab und erklärt die zur Verfügung stehenden Optionen und Ziele ausführlich. Ende Mai 1994 (Phase 11), als sich die Krise wieder verschärft, erklärt dann auch die *New York Times* die Pläne Clintons für kurz vor dem Zusammenbruch. Anfang Juni (Phase 12) tritt sie für eine Erfolgsdefinition ein, die die Zukunft wichtiger nimmt als die Klärung der Vergangenheit und kritisiert erneut die schlechte Aufklärung der Öffentlichkeit. Die Kolumnisten Safire und Haass treten für den militärischen Einsatz ein. Doch die Clinton-Regierung lässt sich davon nicht beeinflussen, sondern verschiebt die strikten Wirtschaftssanktionen. Mitte bis Ende Juni 1994 (Phase 13) ist Haass weiterhin für einen Präventivschlag und Safire tritt für Verhandlungen unter der Position der Stärke ein. Carter wird nicht nur von ihm wegen der widerrechtlichen Aneignung präsidentieller Macht kritisiert, aber es wird eingeräumt, dass er die Krise wieder an den Verhandlungstisch gebracht hat. Das Abkommen im Oktober (Phase 15) wird einerseits kritisiert, dass es die Sonderinspektionen verzögert, andererseits aber als Triumph und Schulbuchfall gefeiert. Safire ist, wie erwartet dagegen.

Eine ähnliche Haltung wie Safire nimmt *Washington Times* Kolumnist Greenberg ein, der sich bereits im Februar 1993 (Phase 1) für einen Israel-artigen Angriff auf die nordkoreanischen Atomanlagen ausspricht.

Das *Time Magazine* räumt im Juni 1993 (Phase 3) ein, dass keine Option Erfolg versprechend ist und tritt, wie die *New York Times*, im November 1993 (Phase 5) für einen umfassenden Ansatz ein, den die Regierung dann auch einschlägt (21./22. November). Auch das *Time Magazine* vermisst Ende Dezember 1993 (Phase 6) den roten Faden in der Außenpolitik.

Im April 1994 (Phase 10) erklärt es dann, nach der Darlegung der Optionen durch Verteidigungsminister Perry, dass die Warten-Druck-Strategie starke Unterstützung im Kongress hat, aber erschüttert wird, wenn der Norden eskaliert. Am 13. Juni 1994 (Phase 13) dagegen kritisiert es Clinton, wenig Eignung zu haben, die Krise zu handhaben, v. a. trifft er nicht den richtigen Ton. Die Sanktionsoption wird als gefährlich und langwierig betrachtet. Kolumnist Krauthammer bezichtigt den

Präsidenten gar, nach der nicht erfolgten Truppenverstärkung Anfang Juli 1994 (Phase 14), Amerika ohne Verteidigung dastehen zu lassen. Beim Ziel des breiten Ansatzes wird kritisiert, dass ein Schurkenstaat wirtschaftliche Hilfe und diplomatische Anerkennung erntet. Doch das Abkommen im Oktober 1994 (Phase 15) wird als Triumph der Diplomatie gelobt.

Kolumnist Krauthammer, der neben dem Time Magazine auch in der *Washington Post* tätig ist, spricht am 7. Januar 1994, nach der Zielkorrektur der Regierung von einem schwankenden Präsidenten und von bedingungsloser Kapitulation (Phase 7). Die *Washington Post* kritisiert im April 1994 (Phase 10) auch die Unentschlossenheit des Präsidenten Streitkräfte einzusetzen, Perry betont daher am 21. April den Verteidigungsauftrag für Südkorea und das Verbleiben der Patriot- Raketen in Südkorea auch nach dem Ende der Spannungen.

Nachdem am 2. Juni 1994 (Phase 12) Sanktionen erwogen werden, spricht Krauthammer gar von einer Ebene der Selbsttäuschung, die pathologische Züge hat.

Am 17. Juni 1994 (Phase 13) kritisiert die *Washington Post*, dass die Regierung kaum Sinn für asiatische politische Geschichte und die Art zu denken hat.

Auch die *Newsweek* tritt, wie Krauthammer, am 2. Mai 1994 (Phase 11) für einen, zwar stillen, militärischen Aufbau ein, doch tadelt sie am 20. Juni 1994 die Kolumnisten Safire und Will sich auf einen Krieg vorzubereiten. Sie spekuliert am 4. Juli (Phase 14), ob Clinton den Dreh vielleicht doch noch herausbekommt. Den Demokraten wirft sie Anfang Oktober 1994 (Phase 14) operationale Inkompetenz vor.

Die *US New & World Report* glaubt ähnlich Krauthammer im Februar 1994 (Phase 8), dass Clinton ausmanövriert wurde, aber Drohung (Patriot- Stationierung) nach Sanktionen der schlechteste Schritt ist. Sie zweifelt am 13. Juni 1994 (Phase 13) an der Fähigkeit Clintons internationalen Konsens für Wirtschaftssanktionen zu erlangen. Kolumnist Budiansky übt am 27. Juni 1994 Kritik am legalistischen Ansatz. Auch von anderer Presse-Seite wird im Juni 1994 (Phase 12) die mangelnde Definition der amerikanischen Interessen und im Korea Fall der Mittel kritisiert. Die USA führt beständig Konsultationen mit den *Alliierten* und der UNO (Phase 2, Phase 5, Phase 6, Phase 9, Phase 12, Phase 13, Phase 14, Vier-Nationen-Reise, Phase 15).

Südkorea setzt v. a. auf die Vermittlerrolle Chinas, schließt eine militärische Aktion aus, nimmt das Angebot eines Nord-Süd-Dialogs an, aber stellt die Vorbedingung zuerst die Atomfrage zu diskutieren (Phase 2). Nordkorea verurteilt die Aufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Südkorea und China. Südkorea will keinen Ausschluss aus den Verhandlungen zwischen den USA und Nordkorea, betont daher auch, dass sie sich nur auf die Atomfrage konzentrieren, nicht auf politische Fragen. Nordkorea wirft Südkorea im Juni 1993 (Phase 3) Provokation vor, nachdem es erstmals Beziehungen zu USA hat. Im Unterschied zur USA will Südkorea nach der zweiten Gesprächsrunde eine zweimonatige "Deadline" setzen und droht dann mit UN-Sanktionen. Es bietet im Austausch für die Inspektionen, IAEA-Inspektionen der amerikanischen Anlagen in Südkorea an. Im Juli ergeben sich daher Differenzen in der Allianz über "carrots and sticks". Südkorea nimmt den härteren Stand als die USA ein, betont, dass Sanktionen Wirkung haben würden. Es erklärt, dass sich die Gesprächsrunde an sechs neuen Vorbedingungen Nordkoreas totgelaufen hätte. Dabei erwähnt es zwei Bedingungen, die die USA nicht erwähnt, wie den Ersatz der Waffenstillstandserklärung durch einen Friedensvertrag und die Unterstützung des Wiedervereinigungsvorschlags der Konföderierten Republik von Korea. Südkorea will den interkoreanischen Dialog als Vorbedingung zu weiteren Gesprächen zwischen Nordkorea und den USA und kein Eingehen auf die nordkoreanische Verzögerungstaktik. Doch finden im September 1993 (Phase 4) geheime Gespräche zwischen nordkoreanischen und amerikanischen Vertretern statt. Südkorea spekuliert, wenn es um den Machterhalt geht, werden die nordkoreanischen Führer die Atomfrage nicht lösen wollen. Auch in dieser Phase droht Südkorea, wenn bis Ende Oktober keine ad hoc- und Routine-Inspektionen stattgefunden haben, die Sache an den UN-Sicherheitsrat weiterzugeben. Bei den amerikanisch- südkoreanischen Sicherheitsgesprächen muss die USA die Verpflichtung für die Verteidigung Südkoreas betonen. Südkorea droht wieder mit Sanktionen, wenn die IAEA feststellt, dass die Siegel an den Atomanlagen gebrochen sind. Nordkorea bricht daraufhin Anfang November 1993 (Phase 4) die Entnuklearisierungsgespräche ab. Südkorea will seine Politik überdenken, während der USA den Aufschub von "Team Spirit" gegen Sanktionen in Aussicht stellt. Im November 1993 (Phase 5) vermeldet die USA einen Strategiewandel in Richtung Pakethandel, sie versichert Südkorea ihre Verpflichtung zur Sicherheit. Kim Young-

sam und Clinton einigen sich auf einen breiten Ansatz, doch soll Nordkorea bis Mitte Dezember gehandelt haben. Einen Tag später, jedoch, erklärt Südkorea, dass es keinen Pakethandel geben wird und es bei einer weiteren Weigerung Nordkoreas die Frage an den Sicherheitsrat weitergeben wird. Das ist das Resultat innenpolitischer Schwierigkeiten, die Südkorea einen harten Stand annehmen lassen. Es unterstreicht auch, dass die letzte Entscheidung im Beisein Südkoreas fällt sowie den Aufbau nachbarschaftlich enger Beziehungen mit China. Doch auch die USA droht mit dem Sicherheitsrat. Nordkorea droht daraufhin Ende November (Phase 6) seinerseits mit dem Austritt aus dem Atomwaffensperrvertrag.

Nach dem Teilangebot Nordkoreas im Dezember 1993 (Phase 6) erklärt Südkorea, dass es keine Klarheit gibt, ob Nordkorea Atomwaffen besitzt. Nachdem Anfang Januar 1994 (Phase 7) Nordkorea das Angebot von einmaligen Inspektionen an allen Anlagen macht und die USA ihre Zielkorrektur, verhärtet sich die Haltung Südkoreas wieder. Die Grundhaltung ist zwar weiterhin Dialog und Anreiz und eine klare Rolle im Prozess der Atomverhandlungen, doch kritisiert die südkoreanische Presse die Konzessionen der USA, die Nordkorea die Oberhand einräumen.

Auch am 7. Februar 1994 (Phase 8) setzt Südkorea den 21. Februar als Limit für Inspektionen, betont, dass alle Entscheidungen über Raketenbeschaffungen und Militärübungen gemeinsam mit den USA getroffen werden. Die Vorbedingungen sind Inspektion und Nord-Süd-Dialog, dann erfolgt ein Pakethandel. Gleichzeitig sieht Südkorea eine Provokationsgefahr durch die Patriotstationierung. Die Bedeutung des interkoreanischen Dialogs und die Kooperation mit den USA werden immer wieder betont. Im März 1994 (Phase 9) nimmt Südkorea, wie auch die USA einen harten Stand ein. Doch während Südkorea für Sanktionen eintritt, entwirft die USA eine Resolution ohne Sanktionen. Südkorea droht im Fall eines Angriffs mit einer Invasion. Gleichzeitig bemüht es sich um die Unterstützung der Nachbarn China und Japan, wobei es auf die Hilfe Chinas baut, um Druck auf Nordkorea auszuüben.

Auch in Phase 10 bemüht es sich um die Einbindung der USA, Chinas, Japans und Russlands bei der Lösung des Atomproblems. Gleichzeitig hat es innenpolitische Probleme. Während Nordkorea im April die Wiederaufnahme der im März abgebrochenen Gespräche anbietet, zieht sich Südkorea von der Vorbedingung des Nord-Süd-Dialogs zurück, setzt stärker auf die China-Karte als die USA. Südkorea erwartet die Wiederaufnahme der amerikanisch-nordkoreanischen Gespräche im

Sinne der UN-Sicherheitsratsstellungnahme, nach Erfüllung der zusätzlichen Inspektionen Anfang Mai (Deadline). Nachdem Nordkorea vom Stand einer ernsthaften Konfrontation spricht und sich aus der Waffenstillstandskommission zurückzieht, betont die USA den Verteidigungsauftrag für Südkorea, errichtet einen heißen Draht und Südkorea selbst setzt wieder auf die chinesische Karte und erwartet auch von den nordkoreanisch-amerikanischen Gesprächen Fortschritte, da Nordkorea in wirtschaftlicher Not ist. In Phase 11, nachdem Nordkorea den unilateralen Austausch der Brennstäbe begonnen hat, nehmen die südkoreanisch-amerikanischen Konsultationen zu, Südkorea schlägt einen südostasiatischen Vermittler vor. Anfang Juni 1994 (Phase 12) drängt besonders Südkorea auf Sanktionen und erklärt die Phase eines harten Ansatzes als eröffnet, nachdem Nordkorea Südkorea und Japan bestrafen will, wenn sie sich der Verschwörung der IAEA anschließen. Auch in der folgenden Phase, nach dem Rückzug Nordkoreas vom Atomwaffensperrvertrag drängt Südkorea intensiv auf Sanktionen und bleibt dem Vermittlungsversuch Carters gegenüber kühl. Doch nach dem Erfolg der Mission schwenkt auch Südkorea auf den Konzessionskurs ein (Absage von "Team Spirit", bei interkoreanischen Treffen und Durchbruch hinsichtlich der atomaren Frage, unterstützt permanente Verbindungsbüros, bei Transparenz der nuklearen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft). In Phase 14 drängt Südkorea auf die Lieferung der Leichtwasserreaktoren und fürchtet, dass Nordkorea die gemeinsame interkoreanische Erklärung zunichte machen könnte, während es im Atomwaffensperrvertrag bleibt. Die USA und Südkorea sind sich nicht einig, wie die amerikanisch-nordkoreanischen Beziehungen verbessert werden sollen, die USA ist über ein zu starkes Auftreten Südkoreas beunruhigt. Nordkorea lehnt die südkoreanischen LWRs dagegen ab und beschuldigt Südkorea durch Überläufergeschichten die Gespräche zu zerstören. Daraufhin verwirft Südkorea formell die Angaben der Überläufer. Auch im September 1994 und Oktober 1994 sind die Leichtwasserreaktoren ein Thema, worauf Südkorea besteht. Die USA verspricht die Beziehungen zu Nordkorea nicht auf Kosten der zu Südkorea zu verbessern. Auch Südkorea betont die enge Kooperation mit der USA und droht mit Sanktionen und "Team Spirit", wenn es keine Lösung des Atomproblems gibt. Südkoreanische Medien warnen in der Wirtschaftskooperation mit Nordkorea hinter die USA und Japan zurückzufallen. Die USA überprüft vor dem Abschluss das

Abkommen am 17. Oktober 1994 (Phase 15) mit Südkorea, beide stimmen überein die Frage durch Dialog zu lösen, Südkorea wird eine zentrale Rolle bei der Lieferung der LWRs spielen und bei der Gelegenheit die Nord-Südaussöhnung vorantreiben, eine aktivere Bemühung für die Wiedervereinigung durchführen. Team Spirit" wird nicht abgehalten, es hat aber als Karte genützt das Abkommen zu erreichen. Südkorea ist letztlich enttäuscht über die Ablehnung des Angebots der Wirtschaftskontakte und hat Bedenken über die Reduktion der amerikanischen Streitkräfte.

Japan reagiert schon in Vorphase 1, indem es ein atomar bewaffnetes Nordkorea als Bedrohung sieht und es auffordert die zwei Militäranlagen untersuchen zu lassen. Die USA begrüßt den starken Stand Japans dann auch in Phase 2 und diskutiert Wege, um Nordkorea im Atomwaffensperrvertrag zu halten. Sie betonen die diplomatischen Mittel. Daraufhin wirft Nordkorea Japan im Juli 1993 (Phase 3) vor, den Plan zu haben eine Atommacht zu werden und ruft alle Asiaten zu einer gemeinsamen Aktion gegen Japan auf. Die USA verabschiedet mit Japan im Juli 1993 (Phase 3) ein Rahmenabkommen und ein gemeinsames Raketenabwehrsystem (USA- Japan) ist im Oktober 1993 (Phase 4) noch in Diskussion. Nordkorea verurteilt Ende Oktober dann die, an Nordkorea gerichteten, Äußerungen des russischen Präsidenten Jeltsin und des japanischen Premiers Hosokawa beim Jeltsin Besuch in Japan (Aufforderung des Verbleibens im Atomwaffensperrvertrag, Erfüllung der Verpflichtungen, Einhalten der Entnuklearisierungserklärung). Anfang November 1993 (Phase 4) findet ein amerikanisch-japanischer Meinungs austausch statt die Sache im Dialog zu lösen. Er wird von Nordkorea kritisiert, denn der Frieden und die Sicherheit sind laut Nordkorea von den japanischen Plänen der "Great East-Asia Coprosperity Sphere" bedroht. Nachdem die USA in Richtung Pakethandel zieht, schlägt auch Japan Ende November einen Kompromiss in Form von umfassenden Inspektionen durch die USA und Südkorea vor. Grund für den neuen Ansatz ist die Furcht vor einem Angriff oder der Implosion des Regimes. Japan glaubt, dass das Ziel Nordkoreas der Regimeerhalt und die Nachfolgesicherung ist. Es besteht auf die Annahme der Vorbedingungen und drängt China Druck auszuüben. Im Januar 1994 (Phase 7) treffen sich die amerikanischen und japanischen Generalstabsvorsitzenden, um einen Gesamtansatz zu besprechen (Atomfrage, Raketenentwicklungsprogramm,

Terrorismus). Nordkorea wirft Japan daraufhin im Februar wieder vor zu versuchen Atomwaffen zu entwickeln. Im März 1994 (Phase 9) stellt die USA fest, dass Japan die Verpflichtung unter dem Rahmenabkommen nicht eingehalten hat, aber Japan geht nicht auf das Anliegen der USA ein, will die Beziehung in einen breiteren Rahmen stellen. Der japanische Premierminister besucht China. Im April 1994 (Phase 10) sieht Japan die Stellungnahme Nordkoreas nicht alarmierend (lässt Tür für Verhandlungen offen). Japan unternimmt in Kooperation mit China zusätzliche Bemühungen, um Nordkorea zu beeinflussen. Im Sinne des breiten Ansatzes der Beziehungen zur USA geht es dann auch im Mai 1994 (Phase 11) weiter. Clinton pocht auf Fortschritte im Zusammenhang mit dem Rahmenabkommen, betont aber, dass die USA und Japan Freunde mit gemeinsamen strategischen und wirtschaftlichen Interessen sowie politischen Werten sind. Ende Mai, in dem Zeitraum, in dem die USA den MFN- Status für China verlängert, werden auch wieder intensive Gespräche mit Japan anberaumt und Japan bietet seine Unterstützung bei der Stellungnahme des UN-Sicherheitsratspräsidenten an, Nordkorea stärker zu drängen den unüberwachten Austausch von Brennstäben zu beenden und mit der IAEA Konsultationen zu führen. Japan nimmt an der RIMPAC-Flottenübung (für eine eventuelle Marineblockade im Fall von UN-Sanktionen) teil. Daraufhin greift Nordkorea Anfang Juni 1994 (Phase 12) erneut die Parteilichkeit der IAEA an, nachdem eine große Menge unerklärten Plutoniums in Japan nicht in Frage gestellt wurde. Japan hat ein 10-Punkte-Paket von Wirtschaftssanktionen (unklar ist, ob sie Teil der UN-Sanktionen sind) und weist Presseberichte zurück, wonach es sich Sanktionen widersetzen würde. Als sich die Situation am 13. Juni 1994 (Phase 13) dann mit dem Rückzug Nordkoreas von der IAEA zuspitzt, schickt auch Japan eine Delegation der sozialdemokratischen Partei zu einem Treffen mit dem Sekretär des Zentralkomitees der nordkoreanischen Arbeiterpartei nach Nordkorea. Die Nachricht, die der japanische Premierminister erhält ist, dass Nordkorea keine Atomwaffen entwickelt, eine Lösung durch Dialog, aber keinen Dialog mit der IAEA, sondern einen anderen Kanal will. Der Dialog mit Carter zeigt sich dann als erfolgreich. Auch hinsichtlich der 3. Gesprächsrunde in Genf (Phase 14) hat die USA eng mit Japan (Südkorea, Russland und China) zusammengearbeitet. Japan hofft auf eine Dialog-Lösung. Gleichzeitig unterstützt Clinton die Maßnahmen des neuen japanischen Premiers (Pläne für

Wirtschaftswachstum, Politik für globales Wachstum, starke Marktöffnungsbemühungen), drängt ihn die Rahmengespräche zu verfolgen. Im Zusammenhang mit den Manövern im japanischen Meer wirft Nordkorea erneut der USA vor Japan bei seiner Atomrüstung zu helfen. Am 21. Oktober 1994 dann (Phase 15) begrüßt Japan die Unterzeichnung des Rahmenabkommens als einen Markstein im Atomabkommen der USA und Nordkorea und verspricht an einem multinationalen Konsortium teilzunehmen, um dem Norden LWRs zu liefern. Es fegt beiseite, dass Südkorea und Japan die einzigen Länder sein werden, die finanzielle Beiträge zu dem Konsortium leisten werden. Clinton unterstützt Japans Bemühungen seine Beziehungen zu Nordkorea zu verbessern und Murayama unterstreicht die Bedeutung der globalen Agenda der USA für die japanische Regierung.

China nimmt nicht nur diplomatische Beziehungen mit Südkorea auf, sondern, nimmt von Beginn der Krise an (Phase 2) auch seine Rolle als Vermittler wahr. Der nordkoreanische Premier trifft vor den Gesprächen in New York die chinesischen Führungsspitze, v. a. Deng Xiaoping, der das chinesische Ziel einer atomwaffenfreien koreanischen Halbinsel erklärt und Hilfe bei der Wirtschaftsentwicklung anbietet. Zeitgleich hat die USA den MFN- Status für China verlängert, ihn aber noch von der Verbesserung der Menschenrechtssituation abhängig gemacht. Auch Südkorea und China geben sich den MFN- Status. Die USA erklärt schon vor den nordkoreanisch-chinesischen Gesprächen, dass China sehr hilfreich ist, sich aber bei einer UN-Sicherheitsratsresolution enthält. Die Folge der Gespräche ist der Aufschub des Rückzugs vom Atomwaffensperrvertrag in der ersten Gesprächsrunde mit den USA am 11. Juni 1993 (Phase 3). Auch die Resultate der zweiten Gesprächsrunde im Juli 1993 (Phase 3) werden von der chinesischen Regierung begrüßt. Sie ruft zur Fortführung der Suche nach einer passenden Lösung auf. Als dann Nordkorea im September 1993 (Phase 4) keine weiteren technischen Inspektionen erlaubt, enthält sich China erstmals Nordkorea auf die IAEA Tagesordnung zu setzen und erklärt, dass es Nordkorea nicht bei der Raketenentwicklung geholfen hat und es nicht als Stellvertreter für diese Verkäufe in den Mittleren Osten benutzt. Die USA ist erfreut und ermutigt über die Kooperation mit China. Nach dem Abbruch der Entnuklearisierungsgespräche durch Nordkorea am 4. November 1993 (Phase 5), nimmt China am 15. November erneut Vermittlungsbemühungen auf. Nach amerikanischen Militärquellen (Phase 6)

benutzt China Nordkorea als Hebel in seinen Beziehungen zur USA, bemüht sich Informationen über die andere Sichtweise zu sammeln und den Griff auf Nordkorea zu festigen. Auch Butros Ghali erörtert mit der chinesischen Führung die Lage. Der chinesische Standpunkt bleibt dabei: die Entnuklearisierung der koreanischen Halbinsel, Dialog und Konsultationen (v. a. Nordkorea- USA), Geduld. Im Januar 1994 (Phase 7) dann stimmt Nordkorea einmaligen Inspektionen aller Anlagen zu, doch verzögert die Prozesse. Während sich der amerikanische Ansatz im März 1994 (Phase 9) verhärtet, setzt die USA gleichzeitig zunehmend auf die chinesische Karte, sendet Christopher im Zusammenhang mit der MFN- Verlängerung nach China. Die USA hebt das Interesse an den breiten Beziehungen zu einem sicheren, starken und wohlhabenden China hervor. Sie teilen viele Ziele (u. a. nichtatomares Nordkorea). Christopher glaubt daher, dass China im Eigeninteresse handeln wird und erklärt, dass die Menschenrechtssituation in China in zweierlei Hinsicht Fortschritte macht. Die USA bringt wegen China einen milderen UN-Sicherheitsratsresolutionsentwurf ein, doch auch den will China nicht, sondern bevorzugt eine Stellungnahme. Die USA zeigt sich darüber nicht enttäuscht. Sie beruft sich auf die gleichen Langzeitziele wie China: eine atomwaffenfreie koreanische Halbinsel, auf der Nord- und Südkorea Partner sind und mit einem wohlhabenden China Handel treiben. Kurz Sicherheit und Wirtschaft. Auch China erklärt am 24. März 1994, demselben Tag an dem China seine Ziele: Ablehnung der Nuklearisierung Koreas, Lösung durch Nord-Süd-Dialog, keine Erschütterung der Stabilität der internationalen Beziehungen betont, dass es mit der Unterstützung Chinas zufrieden ist. China lobt im April (Phase 10) die milden Worte der UN-Sicherheitsratsstellungnahme. Daraufhin bietet Nordkorea Südkorea am 11. April 1994 die Wiederaufnahme der Entnuklearisierungsgespräche an, China betont daraufhin, dass es die Kanäle Nordkorea- USA, Nord- und Südkorea, Nordkorea-IAEA bevorzugt und erklärt auf einmal, dass es nicht sicher ist ob Nordkorea Atomwaffen hat. Nach dem Beginn des unilateralen Austausches der Brennstäbe durch Nordkorea im Mai 1994 (Phase 11) erklärt die USA, dass sie die Freundschaft zu China wieder herstellen will und nicht will, dass die Streichung des MFN- Status eine schädliche Wirkung auf Chinas Wirtschaft hat und verlängert ihn daher. Im Gegenzug stimmt China der Stellungnahme des UN-Sicherheitsratspräsidenten zu, fordert Nordkorea auf die Möglichkeit der Brennstoffmessung zu erhalten und

Konsultationen über die technischen Maßnahmen zu führen, um die Kontinuität der Sicherheitsrichtlinien zu gewährleisten. Nach dem Rückzug Nordkoreas von der IAEA am 13. Juni 1994 (Phase 13) droht China Nordkorea bei einer 1. Runde von UN-Sanktionen kein Veto einzulegen, am 14. Juni 1994 kündigt es, noch vor Carter, eine 3. Runde von Gesprächen Ende des Monats an. Es scheint aber auch seinerseits Druck auf die USA ausüben zu wollen, indem es am 16. Juni auf Art. 3 des chinesisch-nordkoreanischen Beistandsvertrags verweist. Die USA treten von den Vorbedingungen und vom Sanktionskurs zurück, stimmen der 3. Gesprächsrunde zu. China empfängt die amerikanische Handelsdelegation Ende August (Phase 14) außergewöhnlich hochrangig, zieht sich aber Anfang September aus der Waffenstillstandskommission zurück. Am 18. Oktober 1994 (Phase 15), dem Tag der Annahme des Rahmenabkommens trifft Perry dann in China ein und unterzeichnet, im Rahmen des Clinton-Programms des „breiten konstruktiven Engagements“ mit China, eine Prinzipienklärung zur Konversion der chinesischen Verteidigungsindustrie. China und die USA wollen eine friedliche Beziehung zu Russland u. u. China hofft dann auch, dass das Rahmenabkommen mit Nordkorea fließend angewandt wird. China wird die Fragen aus der Perspektive sehen, wie es am besten zu einer Lösung beitragen kann. Es betont mit den USA keine Differenzen hinsichtlich der Fragen zu haben und begrüßt die Verbesserung der amerikanisch-chinesischen Beziehungen seit dem Seattle Treffen. Hauptdiskussionspunkt sind die Anwendung des Abkommens und die Handelsbeziehungen. China will mit den USA bei den „hotspots“ rund um die Welt zusammenarbeiten, auch bei der Nichtverbreitungsfrage. Es akzeptiert sogar die Menschenrechtsfrage als Diskussionspunkt, doch wird sie dem eigenen Systemerhalt untergeordnet.

Russland stellt sich die ganze Zeit über auf die Seite der USA. Bereits im Februar 1993 erklärt es die militärische Komponente des sowjetisch-nordkoreanischen Freundschafts- und Kooperationsvertrages von 1961 nicht mehr einhalten zu wollen. Während eines Besuchs in Japan am 22. Oktober 1993 (Phase 4) treten Jeltsin und Hosokawa für das Verbleiben Nordkoreas im Atomwaffensperrvertrag, die Erfüllung der Verpflichtung gegenüber der IAEA und für die Anwendung des Entnuklearisierungsabkommens ein. Nordkorea verurteilt die Äußerungen. Anfang November (Phase 5) versucht es aber russische Wissenschaftler anzuwerben.

Clinton unterstützt Jeltsin, obwohl er die Präsidentschaftswahlen absagt. Als sich die Krise im März 1994 (Phase 9) verschärft und die USA einerseits härtere Schritte unternimmt, gleichzeitig aber auf die China-Karte setzt, erklärt auch Russland, dass seine Beziehungen auf geteilten Interessen basieren. Am 1. April 1994 (Phase 9) geht Russland so weit die Unterstützung einer UN-Sicherheitsratsresolution in Aussicht zu stellen, da es, obwohl ein Bündnisvertrag mit Nordkorea aus dem Jahr 1961 besteht, seine internationalen Verpflichtungen im Licht nationaler Interessen interpretiert und keinen Streit mit der USA und Südkorea will. Darüber hinaus schließt es ein Abkommen für bilateralen Militäraustausch mit Südkorea ab. Nordkorea regiert verärgert (Phase 10), auch den Vorschlag multinationaler Verhandlungen lehnt es als verkomplizierend ab. Doch auch Anfang Juni 1994 (Phase 12), nachdem Sanktionen gegen Nordkorea erwogen werden, informiert Jeltsin Clinton über seine Gespräche mit dem südkoreanischen Präsidenten hinsichtlich seines Vorschlages einer multinationalen Konferenz. Am 14. Juni 1994 (Phase 13) ruft Russland nach einer internationalen Dringlichkeitssitzung, aber auch der Zustimmung zu abgestuften Sanktionen, wenn Nordkorea sich vom Atomwaffensperrvertrag zurückzieht, was dieses am 13. Juni ankündigte. Nachdem Nordkorea im Juli 1994 (Phase 14) russische LWR- Technologie, gegenüber südkoreanischer bevorzugt, erklärt dieses, dass Jeltsin die Atomkooperation mit Nordkorea seit dem Rückzug vom Atomwaffensperrvertrag eingefroren hat. Sie kann wieder aufgenommen werden, wenn Nordkorea zum Atomwaffensperrvertrag und den IAEA Sicherheiten zurückkehrt. Russland erklärt sich auch hinsichtlich der Leichtwassertechnologie diskussionsbereit. Die USA gibt Ende September 1994 dann die Militärdoktrin der "Mutual Assured Destruction" auf und der amerikanische Finanzminister Bentsen erklärt, dass Russland Fortschritte in den Wirtschaftsreformen gemacht hat und weiterhin die Unterstützung von der Weltbank erhält (ein Vergleich mit der Verlängerung des MFN- Status mit China drängt sich auf). Auch die Erklärung beim Perry Besuch in China am 18. Oktober 1994 (Phase 15), dass China und die USA friedliche Beziehungen zu Russland wollen, die USA weder Russland noch China als Bedrohung sehen, spricht für die Unterstützung gerade dieser beiden vormaligen Gegner in der Krise.

Im Verlauf der Krise gibt es *sechs Strategiekorrekturen und eine Zielkorrektur*.

Die Strategiekorrekturen finden in der Phase 2, Mai 1993, Phase 5, November 1993, Phase 9, März 1994, Phase 12/ Phase 13, Juni 1994 statt.

Nachdem in Phase 1 Wirtschaftssanktionen und eine UN-Sicherheitsratsresolution angedroht wird, wird letztere auch bis zum 12. Mai 1993 verfolgt. Doch dann stellt die USA am 26. Mai 1993 Konzessionen in Aussicht. Grund ist der Einfluss der Alliierten und China, das Vermittlung anbietet sowie das Eintreten für einen weichen Kurs durch die Presse.

Die Strategiekorrektur in Phase 5 geht von dem Angebot des Aufschubs von "Team Spirit" gegen Inspektionen zu einem breiten Ansatz (Paketlösung) über. Die Chefberater Clintons empfehlen ihn, nach der Entlassung Whartons und der vielen Kritik an der Regierungspolitik. Der breite Ansatz wird von der Presse und den asiatischen Alliierten (mit Einschränkung Südkorea) unterstützt. Nordkorea reagiert mit einem Teilangebot (Inspektionen an 5 Anlagen) und Inspektionen bei einem Pakethandel (Phase 6) sowie dem Angebot von einmaligen Inspektionen an allen Anlagen (Phase 7).

Die Strategiekorrektur in Phase 9 betrifft die Lockerung der China-Politik, die Verlängerung des MFN- Status und Trennung von der Menschenrechtsfrage (Phase 11), als sich die Krise wieder zuspitzt und die USA auf die China-Karte setzt. Nordkorea erklärt sich zunächst noch zufrieden mit Chinas Haltung (Phase 9). Doch China lobt die milde Resolution (Phase 10) und räumt erstmals ein nicht sicher zu sein, ob Nordkorea Atomwaffen hat. China erklärt daraufhin Dialog u. a. auch zwischen Nord- und Südkorea zu bevorzugen, Nordkorea bietet daraufhin die Wiederaufnahme der abgebrochenen Nord-Süd-Gespräche an. China stimmt der UN-Stellungnahme am 30. Mai zu (Phase 11). In Phase 12 kündigen hochrangige chinesische Beamte eine dritte Gesprächsrunde an, als die Krise noch am Höhepunkt schwelt. Zwei Tage später allerdings verweist China auf seine Beistandsverpflichtung gegenüber Nordkorea, was nur als Druck auf Verhandlungen zu werten ist.

Die Strategiekorrektur in Phase 12 betrifft die Reise/Entsendung Jimmy Carters zu Gesprächen nach Pjöngjang.

Die Strategiekorrektur in Phase 13, am 16. Juni 1994 betrifft den Rückzug von den Vorbedingungen (Sonderinspektionen) und dem Sanktionskurs. Sie erfolgt auf das Versprechen hin, das Kim Il-sung Carter gibt, dass das Atomprogramm eingefroren

wird, wenn Gespräche auf hoher Ebene anberaumt werden. Die Entscheidung zum Einfrieren des Atomprogramms durch Nordkorea wird als Wandel in der Politik betrachtet, der Selig Harrison bereits am 12. Juni 1994 (Phase 12) mitgeteilt wird. Er kann der Auslöser für den Strategiewandel der USA gewesen sein. Einfluss auf die Kurskorrektur Nordkoreas hat China, das mit einer Enthaltung bei einer UN-Resolution hinsichtlich von Wirtschaftsanktionen droht.

Nachdem die Sonderinspektionen als Vorbedingung zurückgezogen wurden, erfolgt im September 1994 (Phase 14) eine zweite Strategiekorrektur, sie werden in den Lösungsprozess verschoben.

Die Zielkorrektur in Phase 7, am 5. Januar 1994, betrifft Clintons Äußerung vom November 1993, dass Nordkorea keine Atombombe haben darf. Nun ist man mit dem Stopp der Weiterentwicklung zunächst zufrieden (d. h. erst Einfrieren, dann "roll back"). Die Presse und Südkorea sind für einen härteren Standpunkt, man sieht in der Korrektur die Gefahr der Nachgabe. Gleichzeitig erklärt sich Nordkorea am 5. Januar 1994 zu einmaligen Inspektionen an allen sieben Anlagen bereit. Doch mit der Stationierung der Patriots nimmt Nordkorea in der darauf folgenden Phase 8 (Februar 1994) zunächst wieder einen harten Standpunkt ein (Öffnung - bei diplomatischen Gesprächen und Absage von "Team Spirit", bei Lieferung von Patriots - Drohung den NPT zu verlassen). Erst in Phase 12 (12. Juni 1994), als der Druck auf Sanktionen zunimmt, greift Nordkorea dieses Ziel der USA in ihrem Angebot gegenüber Selig Harrison auf.

Ergebnis nach Schellhorn:

1. Determinantenfeld der außerstaatlichen Umwelt

- a. Das Aktions-Reaktionsverhalten Nordkoreas beeinflusst die außenpolitischen Entscheidungen der Clinton-Regierung dominierend. Südkorea nimmt einen härteren Stand als die USA ein, liefert damit eine Druckkomponente. Der Grund sind die "Hardliner" im Inland. Südkorea setzt auch stärker auf die „China-Karte“. Damit zeigt sich in der südkoreanischen Politik eine multilaterale/regionale Komponente. Entscheidend beeinflusst die Krise und auch das amerikanische Verhalten aber China, das erstmals als Vermittler auftritt und auf beide Seiten des Konflikts einwirkt (Gespräche und Druck nach beiden Seiten: Verbleiben in den internationalen Regimen- Mäßigung der Mittel). Umgekehrt übt auch die USA und Südkorea (MFN- Verlängerung/Vergabe, Verteidigungskonversion) Einfluss auf China aus. Auch hier zeigt sich eine Multilateralisierung/Regionalisierung. Japan zeigt neben der üblichen Politik (v. a. Einsatz wirtschaftlicher Mittel und Dialog) erstmals gemäß den Anforderungen der „Internationalisierung Japans“ auch neue Züge (10-Punkte-Paket für Wirtschaftssanktionen, Teilnahme an Flottenübungen). Russland unterstützt die USA und distanziert sich von der militärischen Komponente des Bündnisvertrags mit Nordkorea. Hier stellt die multilaterale Komponente der Aufruf nach multinationalen Verhandlungen dar. Die Krise zeigt somit die Führungsrolle der USA bei Lastenteilung (politisch und wirtschaftlich) durch die regionalen Akteure (Multilateralisierung) und den Einsatz von Diplomatie (Verbindungsstrategie mit politischen und wirtschaftlichen Fragen).
- b. Die Veränderungen im fremdstaatlichen Determinantenfeld: global: der Wandel im weltpolitischen System mit der Auflösung der Bipolarität und der zunehmenden Gewichtung des Faktors Wirtschaft bei abnehmend gesehener Wirtschaftsmacht der USA und die vermutete Herstellung von Massenvernichtungsmitteln und deren Verbreitung durch Nordkorea (aber auch andere Staaten v. a. in der Dritten Welt) bilden bei der außenpolitischen Motivations- und Interessenlage: Wirtschaftsförderung durch Handelsliberalisierung und Exportförderung und Demokratisierung sowie Nichtverbreitung (atomwaffenfreie Halbinsel) den Stimulus für den außenpolitischen Entscheidungsprozeß.

- c. Die Bündnisverpflichtung zu Südkorea (auch der Schutz der amerikanischen Streitkräfte vor Ort) und die Mitgliedschaft in internationalen Organisationen, in dem Fall der UNO und IAEA sind eine wichtige Kodeterminante im außenpolitischen Entscheidungsprozeß. Die IAEA wird als Beweis- und Bewertungslieferant, aber auch Ausführer und sogar Akteur ((Sonder)-Inspektionen, UN-Sicherheitsratsresolutionen) tätig. Dabei ist es eine Frage der Bewertung sie als Instrument oder Akteur zu sehen. Sieht man sie als Akteur, löst ihre härtere Politik die Krise aus und verzögert die Beilegung.
- d. Kodeterminanten des Determinantenfeldes der Internationalen Beziehungen üben im Rahmen von machtpolitisch-militärischen außenpolitischen Entscheidungen geringen Einfluss aus. Das ist hier in zweifacher Hinsicht falsch. Die Entscheidung ist nicht rein machtpolitisch-militärisch und die Internationalen Beziehungen werden in Form von den privaten Vermittlern bemüht.
2. 1. Determinantenfeld der innerstaatlichen Umwelt im engeren Sinn-
personales Determinantenfeld.
- a. Das personale Determinantenfeld wird von der außenpolitischen Spitzenexekutive strukturiert und neben der verfassungsmäßigen Ranghierarchie von persönlichkeitspezifischen Faktoren sowohl der Spitzenexekutive als auch der Entscheidungshelfer geprägt. Das trifft auch für den nationalen Sicherheitsrat der Clinton-Regierung zu, dessen Zusammensetzung einerseits verfassungsmäßig vorgegeben, andererseits bei der Personalbesetzung, Gewichtung und Aufgabenverteilung individuell in der Hand des Präsidenten liegt. Daher werden bei den politischen Entscheidungen die v. a. Vertreter des Außenministeriums und die außenpolitischen Berater (UN-Botschafter etc.), hier ist es das funktionale Büro des Außenministeriums für Nichtverbreitung, (Gallucci) zu Rate gezogen, bei den militärischen Entscheidungen (Truppenverstärkung, Patriot- Stationierung) der Verteidigungsminister und v. a. die Militärs (Generalstabschef und Kommandierender vor Ort). Die Orientierung des Außenministeriums hin zu globalen und des Verteidigungsministeriums zu regionalen Fragen zeigt sich als neue Komponente. Verfassungsbedingt liegt die letztendliche Befugnis zur Entscheidung beim Präsidenten. (Ausnahme Gewaltmitteleinsatz)
- b. Die bestimmende Kodeterminante für die Auswahl der persönlichen

Entscheidungshelfer und Mitarbeiter der Spitzenexekutive bildet das Vertrauen der Spitzenexekutive in die „Loyalität“ der Mitarbeiter, wichtig ist dabei auch die persönliche Neigung, Erfahrung (Christopher und Lake waren schon Mitglieder der Carter-Regierung, Gallucci arbeitet seit den 70er Jahren für die ACDA) und Kompetenz (Gore).

c. Das numerisch kleine Bezugsfeld bildet das Zentrum jedes außenpolitischen Entscheidungsprozesses. Das gilt auch für Clinton, auch er schafft einen „inneren Kreis“. Die wichtigen Entscheidungen in der Krise treffen v. a. Clinton und Gore. Insgesamt stellen Persönlichkeit, Position und Rollenverständnis sowie Expertenwissen die Vordisposition.

2. 2. Das Determinantenfeld der innerstaatlichen Umwelt im engeren Sinn-
administratives Determinantenfeld

a. Der Einfluss des administrativen Determinantenfeldes bleibt gering, solange es sorgfältig arbeitet und keine Fehlinformation der außenpolitischen Spitze erfolgt. Der Vorschlag zur Paketlösung soll von der zivilen Führung des Verteidigungsministeriums gekommen sein.

Gallucci als Leiter des funktionalen Büros des Außenministeriums für Nichtverbreitung und CIA-Chef Woolsey behaupten von sich und ihren Büros großen Einfluss auf die Entscheidungen zu haben. Es wird sogar von einem Musterfall des bürokratischen Entscheidungsprozesses gesprochen. Allerdings ist zu den Geheimdienstschätzungen zu sagen, dass sie sehr widersprüchlich zu denen des Außenministeriums sind.

b. Die Einflussmöglichkeiten einzelner Teile des administrativen
Determinantenfeldes

hängen mehr von der persönlichen Durchsetzungsfähigkeit des Leiters einer Organisation und seiner Mitarbeiter, weniger von der Qualität der geleisteten Arbeit der Organisation ab. Das kann auf Woolsey zutreffen.

2. 3. Das Determinantenfeld der innerstaatlichen Umwelt im weiteren Sinn.

a. In offenen Gesellschaftssystemen erlangen Kodeterminanten des innerstaatlichen Determinantenfeldes im weiteren Sinn einen erheblichen Einfluss auf den außenpolitischen Entscheidungsprozeß

b. Den stärksten Einfluss im Rahmen des innerstaatlichen Determinantenfeldes im weiteren Sinn üben in einem offenen Gesellschaftssystem die Kodeterminanten:

Medien und /oder kontrollbefugte Legislative und/oder sozio- ökonomische Elite aus.

Das zeigt sich am Einfluss der New York Times auf die Politik der Clinton-Regierung, die sie einerseits anregt, andererseits unterstützt.

Auch das Fernsehen wird im Fall von Harrison/Taylor als Kommunikationsmittel benutzt, im Fall von Carter gar als Mittel, um die Regierungspolitik zu der entscheidenden Wende zu beeinflussen.

Als neues Merkmal zeigt sich eine Interaktionsverdichtung die die Presse immer mehr in die Mitte des Entscheidungsprozesses bringt. Aber auch die Legislative bewirkt durch ihre Kritik und eingebrachten Resolutionen die Patriot-Stationierung.

c. Kodeterminanten, die sich auf die haushaltsmäßige und gesamtwirtschaftliche Leistungsfähigkeit eines Staates beziehen, gewinnen einen bedeutenden Einfluss,

sobald eine außenpolitische Entscheidung grundsätzlicher Art ansteht. Diese Kodeterminante hat unter der Clinton-Regierung und den Bedingungen zur Zeit der Amtsübernahme (Rezession) eine so herausragende Stellung, dass Clinton die Wirtschaft ins Zentrum seiner Innen- Außen- und Sicherheitspolitik stellt. Die wirtschaftliche Erholung Amerikas ist das Ziel, die Mittel sind Außenhandel durch Exportförderung und Handelsliberalisierung womit die Gefahr der Verbreitung einhergeht. Ein mit Atomwaffen ausgerüstetes Nordkorea gefährdet das Ziel. Als Mitteleinsatz kommt daher eine Strategie die mit wirtschaftlichen und politischen Anreizen gekoppelt ist in Frage. Durch die Integration soll Stabilität und Wirtschaftswachstum (Welt vereint in friedlichem Handel) erzielt werden.

Hypothesen nach Schellhorn und das Ergebnis:

Zum *perzeptiven Umweltraumen* außenpolitischer Entscheidungsträger und *prozessualen Determinantenfeld*:

Zur Phase der *außenpolitischen Zielbestimmung*:

1. *Außenpolitische Ziele* werden aufgrund von Motivationen, Werten und Interessen von außenpolitischen Entscheidungsträgern unter Einschätzung ihrer eigenstaatlichen Machtlagen in Beziehung zu den relativen Machtlagen ihrer Willenskonkurrenten wie auch unter Berücksichtigung zwischenstaatlicher Rechtslagen formuliert.

Das Motiv der amerikanischen Regierung für ihre Zielauswahl: atomwaffenfreie koreanische Halbinsel, Sonderinspektionen, Einhaltung der Entnukleierungserklärung, Nord-Süd-Dialog, ist die Stabilität und Sicherheit Südkoreas und der koreanischen Halbinsel.

Ein mit Atomwaffen ausgerüstetes Nordkorea wäre in erster Linie eine Gefahr für die nahe an der Demarkationslinie liegende Hauptstadt Seoul, sie würde selbst bei einem erfolgreichen militärischen Schlag gegen Nordkorea zerstört.

Im Hinblick auf die Verbreitung der Waffen in den nahen und mittleren Osten besteht eine Gefahr für Israel. Verschärft wird die Gefahr dadurch, dass sich beide koreanischen Staaten rechtlich noch im Kriegszustand (Waffenstillstand) befinden. Mit der Atomwaffenfähigkeit bricht Nordkorea zudem seine völkerrechtliche Verpflichtung unter dem Atomwaffensperrvertrag und den IAEA Sicherheiten. Der Rückzug vom NPT entbindet Nordkorea von der Verpflichtung. Daher heißt das Ziel der USA Rückkehr zum NPT und den IAEA-Sicherheiten.

2. Eine außenpolitische Zielbestimmung impliziert eine *motivations-, wert-, und objektbezogene Zielauswahl*, die von grundsätzlichen Überlegungen bezüglich des eigenstaatlichen Interesses bestimmt wird.

Die Clinton-Regierung will die Führung der USA in der Welt sichern (Clinton-Doktrin), dazu muss die Wirtschaft wieder saniert und die Lasten geteilt werden. Clinton macht die Wirtschaft zur ersten innen- und außenpolitischen Priorität. Die Wirtschaftsförderung soll durch Exportförderung und Handelsliberalisierung sowie Demokratisierung und

einhergehend damit als Schranke Nichtverbreitung stattfinden.

Das globale Ziel heißt Stabilität und Wirtschaftsentwicklung, dazu muss die Verbreitung eingedämmt werden. Das gilt auch für die Region Asien, als Region mit der am meisten Handel getrieben wird.

Das Ziel in Bezug auf die Nichtverbreitung heißt unbeschränkte Ausweitung des NPT und Stärkung der IAEA (Nichtverbreitung und Lastenteilung).

3. Eine grundlegende außenpolitische Zielbestimmung impliziert ein Ziel, das *langfristig angestrebt* wird, und das nur nach intensiver Diskussion bei stark wechselnder Umweltlage geändert wird.

Die grundlegende außenpolitische Zielbestimmung: Wirtschaftsentwicklung und Nichtverbreitung impliziert das Ziel einer atomwaffenfreien koreanischen Halbinsel.

Dieses langfristige Ziel wird vorübergehend ausgesetzt und durch ein kurzfristiges Ziel „Einfrieren“ ersetzt.

Dazu werden auch die Sonderinspektionen in den Lösungsprozess verschoben. Der Grund ist die Wünschbarkeit einer Verhandlungslösung. Nachdem bis zu dem Zeitpunkt kein Erfolg zu verbuchen ist und die Situation sich wieder zuspitzt kommt es zu dem Wandel der Erfolgsdefinition.

Die Entscheidung könnte wie die Entscheidung zur Deeskalation in Vietnam, eine „Entscheidung auf Probe“⁴²⁸⁵ sein.

Einfluss darauf hat ohne Zweifel nicht nur die Presse sondern auch China, dass ähnliche Ziele (Stabilität und Wirtschaftsentwicklung) verfolgt und der angenommene mögliche Regimewandel in Nordkorea kann auch eine Rolle dabei spielen. Daher erscheint es notwendig die Reihenfolge der Hypothesen Schellhorns in dem Fall umzudrehen und die Lagebeurteilung zuerst zu behandeln (wie in der vorangehenden Analyse), da sich nicht alle Ziele als statisch sondern variabel erweisen.

Zur Phase der *außenpolitischen Lagebeurteilung*:

1. Eine *außenpolitische Lagebeurteilung* formt sich aus einem relativ statischen Umweltbild (*Image*) und der permanenten Informationsaufnahme (*Perzeption*) jedes einzelnen außenpolitischen Entscheidungsträgers und Beraters.

Die Clinton-Regierung sieht den weltpolitischen Wandel und will diesen mit gestalten (Führung), das gilt auch regional. Entgegen diesem weltweiten Trend zur Öffnung und Liberalisierung von Wirtschaft und Gesellschaften steht Nordkorea als totalitäres abgeschlossenes System mit einem stalinistischem Regime, unter der Führung des einzigen Führers, den es je hatte, und in dem die Nachfolgefrage ansteht.

Das Land ist durch den weltpolitischen Wandel vollkommen isoliert und steht vor dem wirtschaftlichen Zusammenbruch, sieht die anderen als Bedrohung (Verschwörungstheorie).

In dieser Zeit treffen Informationen ein, die Nordkorea selbst auch verbreitet, dass es atomwaffenfähiges Material herstellt und in der Lage ist weit reichende Raketen zu erzeugen, die es auch an Länder im mittleren Osten verkauft.

Doch die Informationen im Hinblick auf die Atomwaffenfähigkeit sind denkbar unterschiedlich. Nordkorea wird als Bedrohung und Verbreiter (auch Terroristenunterstützer) betrachtet. Eine militärische Krise wird aber nicht gesehen. Da das Regime als undurchschaubar gilt, ist sich die amerikanische Regierung über die Motive nicht ganz im Klaren. Man sieht eine Verbindung mit der Machtübergabe und die Möglichkeit, dass die Atomkarte der diplomatischen Anerkennung und wirtschaftlichen Unterstützung dienen soll.

Die Perzeption eines möglichen Regimewandels (Harrison) kann zu Paket-Lösung beigetragen haben.

Durch Carters Reise und die neuen Informationen (improvisierter Kommunikationskanal) kommt es zu einem Wandel in der Krise und die Clinton-Regierung hält das Abkommen für einen Rahmen und Schritt zur endgültigen Lösung, die auch die Ausführung der Sonderinspektionen beinhaltet.

2. Eine außenpolitische Lagebeurteilung impliziert eine *eigenstaatliche* „Sich-selbst-in-Beziehung-Setzung“ zum jeweiligen außenpolitischen Willenskonkurrenten. Nordkorea wird als besiegbare eingeschätzt, der Preis wäre die Zerstörung Seouls. Sanktionen bewirken die Gefahr eines Angriffs. Die Spekulationen über Nordkoreas weiteres Verhalten gehen auseinander die einen glauben an eine wirtschaftliche und politische Öffnung , die anderen daran, dass Nordkorea nur kooperiert, um seine Programme

weiter zu entwickeln.

3. Im Rahmen von außenpolitischen Lagebeurteilungen prägt die *relative Einwirkungsstärke einzelner Entscheidungsdeterminantenfelder bzw. spezifischer Kodeterminanten* eine diesbezügliche Perzeptionsdichte der Akteure aus. Als wichtige Entscheidungskodeterminanten wird das Verhalten der Nordkoreaner, der Chinesen (vorsichtiges Vorgehen im UN-Sicherheitsrat), die Bewertungen der IAEA, die Legislative (Kongress) und die Massenmedien (TV und Print) gesehen.

4. Außenpolitische Entscheidungsträger bemühen sich die *Einwirkungskraft einzelner Determinantenfelder und ihrer Kodeterminanten* durch taktische ad hoc-Maßnahmen zu mindern, bzw. auszuschalten. Hier sind v. a. die nicht öffentlichen Verhandlungen in Genf und die Besuche der Gesandten zu nennen. *Es ist üblich bei den amerikanischen Entscheidungsträgern, dass persönlich überbrachte Noten* als letzte Verständigung auf höchster Ebene zwischen zwei außenpolitischen Gegenspielern vor der graduell stärksten Entscheidung dienen (vgl. Bush in Irak-Krise). Das zeigt die Bedeutung der Kommunikation für die Perzeption und das Handeln.

Kommunikationsprobleme zwischen den Gegnern

sind die Ursache vieler Krisen und erschweren ihre Lösung, Kommunikationsprobleme mit der eigenen Öffentlichkeit sind die Ursache für Unzufriedenheit mit der Regierung und ihrer Politik.

Zur Phase der Entwicklung von *außenpolitischen Handlungsalternativen*:

1. Aus einer außenpolitischen Lagebeurteilung folgt die Entwicklung von *außenpolitischen Handlungsalternativen*, die eingehend auf ihre Vor- und Nachteile geprüft werden.

In Umstellung der Hypothesen gilt hier: Aus der außenpolitischen Lagebeurteilung folgt die Entwicklung von außenpolitischen Zielen und Handlungsalternativen, etc. Militärische Optionen werden zwar erwogen, doch erscheinen sie der Clinton-Regierung nicht als attraktiv (zu gefährlich), Wirtschaftsanktionen kommen auch immer wieder in Betracht, v. a. am Anfang und zum zweiten Höhepunkt (im Juni 1994, abgestufte Sanktionen), doch es besteht die Befürchtung, dass die wirkungslos sind oder ebenfalls einen Militärangriff auslösen können, die Duldung kommt auch nicht in Frage,

obwohl die Zielkorrektur die Gefahr eröffnet.

Kreative und aggressive diplomatische Handlungen sind die Wahl der Clinton-Regierung: der "carrot and stick"- Ansatz, der Pakethandel die Instrumentalisierung der IAEA, die direkte Initiative, die China-Karte und die Zielkorrektur fallen darunter.

2. Die Entwicklung von Handlungsalternativen und deren Diskussion ist von einem relativ hohen *Risiko über den potentiellen Erfolg*- im Fall einer Auswahl und Realisierung- jeder zur Verfügung stehenden Alternative gekennzeichnet. Bei einer militärischen Operation ist das Risiko zu groß, Wirtschaftssanktionen, die keinen Erfolg bringen dienen auch nicht der Durchsetzung der Interessen. Kreative und aggressive Diplomatie erscheint als mittleres Risiko, da die anderen Maßnahmen immer noch verfolgt werden können, falls sie nicht wirksam ist

3. Die von kompetenten Entscheidungsträgern und Beratern vorgenommene Pro- und Contra- Diskussion der Optionen impliziert die *Entwicklung von Fremdperzeptionen*.

Clinton hat einen Hang zu diesen Diskussionen, doch bringen sie nicht immer ein Ergebnis, wie die Runde unabhängiger Experten zeigt.

Wichtiger scheint daher die Bewertung Harrisons und Carters, die sich selbst in Nordkorea ein Bild machen und von einem Regimewandel und damit einer Öffnung des Systems und kooperativen Beziehungen ausgehen.

4. Die *außenpolitische Fremdperzeption* wird aufgrund von zwei Kriterien entwickelt:
 - a. anhand der *historischen Erfahrungen*, die im Hinblick auf den Gegenakteur vorhanden sind, wie z.B. ähnlich gelagerte Entscheidungssituationen in denen eigenstaatliches und /oder fremdstaatliches Verhalten zum Präzedenzfall führte, der Anlass zu einem eigenstaatlichen Lernprozess gab.
 - b. dem *Maßstab potentiellen eigenstaatlichen Reaktionsverhaltens*. Das heißt, bis zu einem gewissen Grad wird dem Gegenakteur die eigentliche „Ratio“ außenpolitischen Verhaltens unterstellt.

Nachdem dieselbe Zielkorrektur angewendet wird, scheint eine Analogie mit Pakistan in Betracht zu kommen und das Nichtverbreitungsproblem als neues Problem behandelt und nicht mit dem historischen Maßstab

der Erfahrungen mit Nordkorea gemessen.

5. Außenpolitische Handlungsalternativen bewegen sich in einem

Handlungsspektrum, das sich zwischen den Endpunkten eines

Maximums und Minimums eigenstaatlichen Erfolgs bewegt.

Ein maximaler Gewinn impliziert in der Sicht der außenpolitischen

Entscheidungsträger einen großen außenpolitischen Mitteleinsatz, ein minimaler Gewinn verlangt einen geringen außenpolitischen Mitteleinsatz.

Es eignet sich daher meist eine mittlere Strategie.

Diese Frage taucht besonders im Zusammenhang mit dem Pakethandel und seinen Anreizen auf. Für die einen sind die zu viel, für die anderen zu wenig.

Zur Phase der Auswahl einer Entscheidungsoption (*Entscheidung*):

1. Leitgedanke außenpolitischer Entscheidungsträger für die Auswahl einer aus zumindest *zwei außenpolitischen Handlungsalternativen* ist es, unter *minimal eingeschätztem eigenstaatlichen Risiko und Kostenfaktor* Aktionen durchzuführen, die bestmöglich- aufgrund der perzipierten Lage- zur Erreichung der außenpolitischen Zielsetzung beitragen.

Entscheidungen werden nach Schellhorn stets aus einer relativen Mitte des Optionsspektrums gewählt, d.h. ein „mittlerer Kurs“ eingeschlagen.⁴²⁸⁶

In den Bereich fällt auch die Paketlösung und der „carrot and stick“ Ansatz. Die amerikanische Regierung fällt während des ganzen Zeitraums gemäßigte Entscheidungen, sie überlässt die härteren Aktionen (Sanktionen) der IAEA.

2. Außenpolitische Entscheidungen sollen *erwünschte und für möglich gehaltene Veränderungen der politischen Umwelt* herbeiführen und Schritte zur Durchsetzung eigenstaatlichen Interesses gegenüber fremdstaatlichen Interessen initiieren.

Entscheidungen der amerikanischen Regierung, die eine Veränderung der Situation bringen, sind die Entscheidung des Gewaltverzichts, das „Einfrieren“ als kurzfristiges Ziel zu betrachten, die Reise Harrisons und Carters und letztlich der Pakethandel.

Nordkorea geht auf sie ein. Die Strategie erinnert an die „wenn- dann“ Strategie Präsident Johnsons in Vietnam⁴²⁸⁷.

Doch auch die Entscheidung zur Verlängerung des MFN- Status für China hat eine Wirkung auf die Vermittlungsbereitschaft der Chinesen und die

Verhandlungsbereitschaft der Nordkoreaner.

Zur Phase der *Entscheidungsausführung*:

1. Die Ausführung einer außenpolitischen Entscheidung wird dem *kompetenten administrativ-technischen und/oder militärischen Apparat* übertragen.

Die Ausführung der Entscheidungen obliegt hier Robert Gallucci.

Er unterbreitet die Vorschläge seinem Gegenpart Kang,

die Stationierung der Patriots wird vom amerikanischen Militär

(Gen. Shalikashvili, Gen. Luck) ausgeführt,

Harrison und Carter sind für die Geheimdiplomatie zuständig und die IAEA,

folgt man der instrumentellen Sichtweise, ist (neben der CIA) für die

Informationsbeschaffung und Bewertung verantwortlich sowie dafür die

Ergebnisse zur Aufmerksamkeit des Sicherheitsrats zu bringen und damit

Druck auszuüben.

2. Die Ausführung einer außenpolitischen Entscheidung wird von den Entscheidungsträgern *überwacht*. Clinton spricht v. a. im Fall der Carter-Reise von der Klärung durch diplomatische Kanäle.

Zur Phase der *Entscheidungskontrolle*:

1. Jede einzelstaatliche Aktion, die auf die Durchsetzung von außenpolitischen Interessen gegenüber einem außenpolitischen Willenskonkurrenten abzielt, führt zu einer *perzipierten Reaktion dieses Willenskonkurrenten*.

Es zeigt sich das Schema, dass auch Nordkorea immer wieder ankündigt,

dass Druck Gegendruck auslöst, Konzessionen wiederum Konzessionen

hervorrufen.

2. Außenpolitische Entscheidungsträger erwarten, dass sich die *faktische Fremdreaktion im Rahmen der von ihnen prognostizierten Fremdperzeption* bewegt.

3. Eine eigenstaatliche außenpolitische Entscheidung und Aktion wird als *Erfolg* betrachtet, wenn sich die *Fremdreaktion im Rahmen der Fremdperzeption* der Entscheidungsoption bewegt. Stimmt die Fremdreaktion nicht mit der Fremdperzeption überein bzw. fällt die Fremdreaktion konfrontativer oder kooperativer aus, dann führte die eigenstaatliche Entscheidung zu einer nicht erwarteten- nicht erwünschten bzw. erhofften- Veränderung der zwischenstaatlichen Konstellation.

Die Carter-Reise wird als Erfolg betrachtet, da sich Nordkorea so verhält, wie Selig Harrison es prognostiziert hat. Ob das Rahmenabkommen ein Erfolg ist, wie von Gallucci und Clinton angenommen, wird erst die Einhaltung zeigen.

Zur Phase der *Entscheidungskorrektur*:

1. Außenpolitische Entscheidungen, die den erwarteten Erfolg nicht erzielt haben, werden entweder im Rahmen eines *neuen Entscheidungsprozesses* korrigiert, oder sie werden kognitiv *nicht als Fehlentscheidung* perzipiert, sondern als „richtig“ beurteilt.

Im Verlauf der Krise erfolgen sechs Strategie und eine Zielkorrektur.

Sie alle betreffen eine Lockerung der Politik (Konzessionen, breiter Ansatz, Trennung des MFN von der Menschenrechtsfrage, Entsendung Carters, Rückzug von den Vorbedingungen und dem Sanktionskurs (v. a. von Carter verkündet), Aufschub der Sonderinspektionen in den Lösungsprozess) und des Ziels „Einfrieren“ statt „roll back“

Die Auslöser sind das Verhalten Nordkoreas, das auf Druck mit Druck oder Verzögerung antwortet und die Alliierten, aber v. a. China, die Presse, die Chefberater, Jimmy Carter und Selig Harrison.

4. Wahrnehmung und Wirklichkeit im Verlauf der Krise

4. 1. Die Perzeption der nordkoreanischen Atompolitik (Ziele- Methoden) durch die amerikanische Regierung

Die Verbreitung von Massenvernichtungsmitteln wird als *neue Gefahr* gesehen.

Die *neue Gefahrenperzeption* der Clinton-Regierung sieht wie folgt aus:

- das Auftauchen der lange unterdrückten ethnischen, religiösen und sektionalen Konflikte (v. a. im früheren Ostblock), Separatismus und Bürgerkrieg, der innere Zerfall von Staaten⁴²⁸⁸,
- die Globalisierung von Kommerz und Kapital,
- die weltweite demokratische Revolution (durch neue Informationstechnologien) wird beeinträchtigt durch die neuen Gefahren⁴²⁸⁹,
- neue und alte Herausforderungen der Menschenrechte,
- das Auftauchen neuer Sicherheitsbedrohungen (Terrorismus und Verbreitung fortschrittlicher und Massenvernichtungsmittel),
- globale Herausforderungen: Überbevölkerung, Hungersnot, Dürre, Flüchtlinge, AIDS, Drogenhandel und Umweltbedrohung.⁴²⁹⁰ (Vgl. 3. 2. 2.)

Die Frage der Nichtverbreitung bekommt nach *Mazarr* mehr Aufmerksamkeit denn je.⁴²⁹¹ Die *Elite* (Medien, Wirtschaft, Finanz, Kultur) stellt die Nichtverbreitung an die 9. Stelle der außenpolitischen Ziele, die allgemeine *Öffentlichkeit* an die zweite. Im *“Bottom Up Review“* erreicht die Frage eine hohe Reihung. Der neue Nachdruck stammt z. T. vom Ende des Kalten Krieges (zweitrangige Gefahr an erster Stelle).⁴²⁹² Von *Christophers* sechs Prioritäten der Außenpolitik im November 1993 ist die Nichtverbreitung und andere globale Fragen die sechste (globale Verstärkung der Nichtverbreitungsstandards, spezielle Strategien). Die Adressaten der Initiativen sind dieselben wie 1992 (Rope).⁴²⁹³ Nach *Mazarr* ist die hohe Reihung ein Maß für die Drohungslosigkeit der gegenwärtigen Situation. Die Nichtverbreitung ist ihm zufolge im nationalen Interesse, aber eher ein relatives als ein absolutes.⁴²⁹⁴

Die atomare Nichtverbreitungspolitik steht 1993 an der Spitze der Rüstungskontrollagenda der Clinton Regierung.⁴²⁹⁵

Auch *Lynn Davis* zufolge, der Untersekretärin im Außenministerium für internationale Sicherheitsangelegenheiten liegt, im März 1993 die Priorität auf der Begegnung der Verbreitung tödlicher Waffen.⁴²⁹⁶ (Vgl. 3. 2. 2.)

Die *Bedrohung* sieht nach *Gates, Woolsey und Aspin* folgendermaßen aus: Die Verbreitung ist nach Verteidigungsminister *Aspin* 1993 das Produkt zweier neuer Entwicklungen: 1. Dem Zusammenbruch der früheren Sowjetunion, 2. Der Natur der Technologieverbreitung in diesem neuen Gebiet. Sie ist ein Beiprodukt des Wachstums im Welthandel und der Technologiefut überall. Viele potentielle Aggressoren müssen Geheimtechnologie nicht mehr importieren, sie wächst zu Hause.⁴²⁹⁷

CIA- Direktor *Robert Gates* glaubte 1991, dass je mehr Länder diese Waffen besitzen, umso größer die Wahrscheinlichkeit ist, dass diese Waffen auch gebraucht werden. Nur sowjetische und chinesische Raketen bedrohen das amerikanische Gebiet und es wird kein wachsendes Risiko von den Spezialwaffen von anderen Ländern im konventionellen militärischen Sinn für wenigstens eine weitere Dekade erwartet.⁴²⁹⁸

Im Januar 1994 steht nach CIA- Direktor *Woolsey* die USA der potentiellen Bedrohung von 25 Ländern gegenüber, von denen viele ihren Interessen feindlich gegenüberstehen. Die Verbreitung von Massenvernichtungsmitteln und Trägerraketen ist kein neues, aber ein wachsendes Problem. Nordkorea, Iran, Irak, Libyen passen gut auf, wie die USA jede individuelle Krise handhabt, um zu sehen, ob sie in ihrer Verpflichtung für die Verbreitung schwankt (Präzedenzfall-laut Hoffman: nationaler Stil aus allem einen Testfall zu machen). Ballistische Raketen werden die Waffenwahl für Nationen, die sonst unfähig sind, ihre Feinde auf große Reichweite zu schlagen.⁴²⁹⁹ (Vgl. 3. 1. 5. und 3. 2. 2.)

Nordkorea:

Die USA war über die Möglichkeit, dass Nordkorea Atomwaffen entwickelt seit den 80er Jahren besorgt.⁴³⁰⁰

Der Direktor der Rüstungskontroll- und Abrüstungsbehörde, *Lehman*, hatte im Oktober 1991 große Bedenken wegen des unverantwortlichen internationalen Benehmens Nordkoreas, sagte, dass es seine Verpflichtungen unter dem

Atomwaffensperrvertrag verletzt.⁴³⁰¹ Nach *CIA-Direktor Robert Gates*, im Januar 1992, war Nordkorea die Bezugsquelle des Iran für Langstrecken- SCUD- Raketen, weitere Kunden waren Syrien und Libyen. Damit wurden seine Programme zu den dringlichsten Sicherheitsbedrohungen in Ostasien. Grund zur Sorge ist die ganze Infrastruktur, die die Entwicklung von Atomwaffen unterstützen kann. Es hat zwei Reaktoren, die es nicht zugibt. Damit ist es für die Stabilität in Nordostasien und als Verbreiter besorgniserregend.⁴³⁰²

Neue Dringlichkeit fügte Gates dem Fall am 25. Februar 1992 hinzu, indem er erklärte, dass Nordkorea einen Täuschungsplan ("deception plan") hat, seine Atomanlagen zu verstecken. Die Bush-Regierung gelangte daher zu der Überzeugung, dass Nordkoreas Versprechen keine Atomwaffen zu erlangen nicht ernst gemeint war. Gates glaubte, dass Nordkorea nur ein paar Monate von einer Bombe entfernt ist. Die Experten des Außenministeriums waren nicht seiner Meinung (gaben Nordkorea ein paar Jahre).⁴³⁰³

Clintons Bewertung 1996 sieht dann wie folgt aus⁴³⁰⁴:

„Als ich mein Amt übernahm, hatte Nordkorea schon mehrere Jahre an einem nukleartechnischen Entwicklungsprogramm gearbeitet. Zum Teil war das völlig legal, aber insgesamt gab es kaum Zweifel, dass dazu auch die Entwicklung von Kernwaffen gehörte. Ich war entschlossen, den weiteren Aufbau dieses Programms in Nordkorea zu stoppen.“⁴³⁰⁵

Ein Vergleich mit der Bewertung Amerikas 1950 und 1993 ist interessant. Nach *David Shambaugh* interpretierten Präsident Truman und seine Berater die Invasion 1950 in globalem systemischem Zusammenhang als den Vormarsch des Kommunismus⁴³⁰⁶, im Fall vom nordkoreanischen Atomprogramm kann es nun im globalen systemischen Zusammenhang der Vormarsch der Verbreitung sein.

Während der Krise sind die *Bewertungen der Lage* entsprechend dem Informationsstand:

Die Zugangsverweigerung und die Rückzugsdrohung wird als Verletzung des NPT gesehen, die Entwicklung und der Verkauf von Raketen an den Iran macht Nordkorea zum Verbreiter und die Informationen über das Entstehen und Verschwinden eines Lagertanks am Reaktor in Yongbyon sowie das Geständnis

Nordkoreas beim Abstellen des Reaktors 1989 Plutonium gewonnen zu haben lassen Nordkorea und sein Atom- und Verbreitungsprogramm zur Sicherheitsbesorgnis und Bedrohung für die Stabilität in Ostasien werden. Es wird ein Rüstungswettlauf in Asien befürchtet.

Über die Existenz und den Umfang atomaren waffenfähigen Materials herrscht allerdings keine Einigkeit.

Auch das isolierte Regime, das in einem Zeitvakuum zu leben scheint, lässt die amerikanische Regierung über seine Motive im Dunkeln, seine Aktionen sind unvorhersagbar. Es wird angenommen, dass die Atomfrage mit der Machtübergabe verbunden ist, aber auch die Verwendung als „Atomkarte“ für diplomatische Anerkennung und die Absage von „Team Spirit“ wird in Erwägung gezogen. Darüber hinaus wird Nordkorea als Terroristenunterstützer gesehen. Die Situation gilt als bedenklich, wenngleich keine militärische Krise gesehen wird.

Bei einer Entscheidung für Sanktionen wird die Gefahr eines Angriffs gesehen.

Als Nordkorea mit dem unilateralen Austausch der Brennstäbe im Mai 1994 beginnt, ist die IAEA dagegen weniger um die Abzweigung von atomwaffenfähigem Material, als um die Vergangenheitsanalyse besorgt.

Eine Sichtweise besagt, dass Nordkorea mit der IAEA nur kooperiert, um sie zu beschwichtigen und ein Eingreifen in das militärische Programm zu verhindern.

Gallucci hält es für möglich, dass Nordkorea seine Atomwaffenfähigkeit gar nicht wegdiskutieren will.

Die extreme Rhetorik wird zwar abgewiegt, doch kann man sie wegen der Isolation des Landes nicht ganz außer Acht lassen. Harrison dagegen erklärt, dass entgegen der scharfen Rhetorik, die Nordkoreaner in Verhandlungsstimmung sind. Dieses Urteil führt letztlich zur Entsendung/Reise Jimmy Carters und der Einigung auf eine 3. Gesprächsrunde.

Als die Situation an der Spitze angekommen ist, herrscht die Besorgnis, dass das Rüstungsembargo eine leere Geste ist, die Glaubwürdigkeit der Sanktionspolitik unterlaufen wird. Von den Gesprächen Carters erwartet man daher eine Gelegenheit zum Wandel in der Krise, als die sie sich dann auch herausstellt.

Nordkoreas Angebot wird dann auch am 22. Juni 1994 von Clinton als sehr wichtiger Schritt vorwärts gesehen, von Christopher als bedeutender Wandel. Auch nach dem Tod Kim Il-sungs wird die Fortsetzung des Kurses erwartet, die Verschiebung der

Gespräche nicht als Grund zur Besorgnis gesehen. Von Besorgnis sind dagegen die abgeleiteten Brennstäbe, da man in ihnen Plutonium für fünf Bomben erwartet.

Die Gespräche am 5. August werden dann als intensiv gut und über die volle Reichweite gehend betrachtet. Das Einfrieren wird stillschweigend erwartet. Am 13. August ist die USA mit dem Ergebnis der 3. Runde zufrieden. Die Bereitschaft den strategischen Anteil des Atomprogramms einzufrieren deutet auf eine Annahme der Sonderinspektionen hin.

Im Oktober 1994 glaubt daher Gallucci auch, dass Nordkorea ein Interesse an der politischen und wirtschaftlichen Öffnung hat, das Abkommen im Interesse aller Beteiligten ist. Man glaubt aber, dass die Fortschritte nur erzielt wurden, weil die USA beim UN-Sicherheitsrat eine Resolution über Sanktionen vorlegen wollte. Die IAEA hat nach Clinton für die Zukunft den Zugang, den sie braucht. Im Hinblick auf die Sonderinspektionen wird das aber von der IAEA bezweifelt. Nach Clinton, liefert das Abkommen Dinge, die Nordkorea unter internationalen Obligationen nicht zu tun braucht. Auch McCurry glaubt, dass das Abkommen den Weg für eine atomwaffenfreie koreanische Halbinsel schafft. Und das ist das Ziel der USA. Woolsey betont, dass das Abkommen das Problem nicht sofort beseitigt, aber einen Rahmen liefert, um über die Zeit eine Lösung herbeizuführen. (Vgl. 3. 3.)

4. 2. Die öffentliche Perzeption der nordkoreanischen Regierung, im Hinblick auf das amerikanische Verhalten

Nordkorea nimmt eine Verschwörung gegen sein Regime wahr, die durch „gefälschte“ Geheimdienstinformationen von dritten Ländern zur Forderung von Sonderinspektionen führt.⁴³⁰⁷ Zusammen mit der lange schon gehegten Bedrohungsperzeption (Atomwaffen in Südkorea, „Team Spirit“, RIMPAC) und aufgrund der neuen weltpolitischen Konstellation wird eine Wiedervereinigung durch Absorption befürchtet.

(Vgl. 3. 1. 4 und 3. 1. 5.) Es wirft den USA vor die Wiedervereinigung zu blockieren⁴³⁰⁸ und das sozialistische System Nordkoreas zerstören zu wollen⁴³⁰⁹.

Am 16. Mai 1994 berichten nordkoreanische Quellen von der bevorstehenden Gefahr eines Atomkrieges, den die USA unter dem Vorwand der nuklearen Frage

auslösen will. Ziel der USA ist die Zerstörung Nordkoreas und das Erlangen der Oberhand in der asiatisch-pazifischen Region.⁴³¹⁰

Als Antwort auf die Stationierungspläne der USA in Südkorea (Patriots) bezeichnet eine Lageanalyse Koreas innerhalb der nordkoreanischen Regierungserklärung die USA am 5. *Februar* als bluffenden Papiertiger und warnt vor einem Luftangriff auf seine Atomkraftwerke (würde viel Radioaktivität freisetzen, außerdem wären die unterirdischen Anlagen nicht zu treffen).⁴³¹¹

Ein *Sprecher des nordkoreanischen Außenministeriums* beschuldigt die USA am 21. März 1994, dass die Vorbedingungen nur ein Vorwand sind, um "Team Spirit" abzuhalten und Sanktionen durchzusetzen.⁴³¹²

Darüber hinaus wird der USA vorgeworfen, wegen ihrer feindlichen Politik ein Forum für eine politische Debatte, den UN-Sicherheitsrat zu brauchen und eine Ausrede für den Druck wie die präsidentielle Stellungnahme finden zu müssen.⁴³¹³ "It is present-day reality in which the United States and some western forces which regard our socialist system as a thorn in their flesh can freely have international organizations at their beck and call, if necessary, in order to do harm to small countries like ours. No one deny this."⁴³¹⁴

Die Südkoreaner nehmen demnach nukleare Kriegsübungen auf, führen Atomwaffen ein und spornen die eigene atomare Entwicklung an. Sie beachten die gemeinsame Erklärung zur Entnuklearisierung der koreanischen Halbinsel nicht. Je mehr die USA versucht das sozialistische System Nordkoreas zu ersticken, umso größer wird die Macht der Parteieinheit, des Volkes und der Volksarmee.⁴³¹⁵

Ursache der Schwierigkeiten, ist dem *nordkoreanischen General Kim Yong-jol* zufolge, dass das Verlangen Nordkoreas den amerikanischen Atomschirm von Japan und Südkorea zurückzuziehen ausgeschlossen wurde.⁴³¹⁶

Nordkorea wirft der USA vor, durch die Einführung der Patriots, das Waffenstillstandsabkommen von 1953 einseitig aufgehoben zu haben⁴³¹⁷ und bezichtigt sie ihren Pflichten nach dem Abkommen vom 9. April 1992 nicht nachgekommen zu sein, die Atomwaffen aus Nordkorea nicht abgezogen zu haben, sondern die Bedrohung mit "Team Spirit" noch zu vergrößern.⁴³¹⁸

Nordkorea zufolge provoziert die USA den Abbruch der Verhandlungen, womit es zu Selbstverteidigungsmaßnahmen gezwungen ist.⁴³¹⁹

In einer *Stellungnahme an die IAEA* am 20. April spricht Nordkorea von einer ernsthaften Konfrontation. Grund, dass die Situation schwieriger wurde ist v. a. die Stellungnahme des UN-Sicherheitsratspräsidenten. Der IAEA wirft es vor, dass das IAEA-Sekretariat unter Manipulation der USA ungerechte antinordkoreanische Resolutionen bewerkstelligt und damit die Atomfrage systematisch vor den UN-Sicherheitsrat zu bringen versuchen. Darüber hinaus wirft es der IAEA vor, Ungenauigkeiten in die Welt zu setzen, die auf gefälschten Geheimdienstinformationen der USA beruhen und vertrauliche Informationen weiterzugeben, Sonderinspektionen und damit die Öffnung von Militäranlagen zu fordern. Nordkorea sieht darin einen Bruch der Statuten und sieht sich, als eine Vertragspartei des Atomwaffensperrvertrages, berechtigt die Wirkung aufzuheben.⁴³²⁰

Ein *Sprecher des nordkoreanischen Außenministeriums* wirft dem Sekretariat der IAEA vor, einen politischen Zweck zu suchen, um den Sonderstatus Nordkoreas graduell zu unterlaufen⁴³²¹

Er erklärt am *1. Juni 1994*, dass der UN-Sicherheitsrat am 30. Mai auf der Basis eines Szenarios, das von einigen Mitgliedern ausgearbeitet wurde, eine Stellungnahme des Präsidenten angenommen hat, die Nordkorea verleumdet und die unbegründete Behauptung beinhaltet, dass die Brennstäbe im 5-MW-Reaktor Nordkoreas strikt nach den praktischen Bedürfnissen der IAEA entnommen werden müssen, als ob die Gelegenheit zur Auswahl, Absonderung und Erhaltung der Brennstäbe verloren wurde. Demnach war es vom Sicherheitsrat falsch, die Frage auf der Basis einer falschen Beurteilung des IAEA Sekretariats zu diskutieren. Nordkorea glaubt an eine finstere politische Verschwörung.⁴³²²

Der *Direktor der Abteilung für externe Beziehungen der Hauptabteilung für Atomenergie der demokratischen Volksrepublik Korea* beklagt sich in einem Telex an den stellvertretenden Generaldirektor der IAEA, dass das Sekretariat die Frage nicht fair lösen, sondern Nordkorea strangulieren will.⁴³²³

Nachdem die IAEA formell erklärt, dass Nordkorea den Atomwaffensperrvertrag verletzt, prangert der *Sprecher der Hauptabteilung für Atomenergie Nordkoreas* am 3. Juni 1994 in einem Interview die Parteilichkeit der IAEA an, da eine große Menge ungeklärten Plutoniums in Japan nicht in Frage gestellt wird.⁴³²⁴

Als Grund für den Rückzug von der IAEA am 13. Juni 1994 wird die ungerechte Resolution des Führungsgremiums der IAEA vom 10. Juni 1994 angeführt, die Nordkorea Sanktionen auferlegt. Das betrifft die obersten Interessen Nordkoreas, seine souveränen Rechte und seine Würde und macht die Weiterführung normaler Beziehungen zur IAEA unmöglich. Nordkorea ist der Meinung, dass das Problem umso schlimmer wurde, je mehr es bereit war mit dem Sekretariat zusammenzuarbeiten.⁴³²⁵

Nordkorea beschuldigt Seoul mit den Überläufergeschichten zu versuchen, die Gespräche mit den USA zu zerstören.⁴³²⁶

Die Flotte der Flugzeugträger Kitty Hawk und Independence um die koreanische Halbinsel stellt für Nordkorea, nach eigenen Angaben, eine militärische Bedrohung dar. Der USA wird vorgeworfen, dass sie Nordkorea schlucken will. Der nordkoreanische Verteidigungsminister warnt die demütigende Lektion der 50er Jahre nicht zu vergessen.⁴³²⁷ (Vgl. 3. 3.)

4. 3. Die südkoreanische Perzeption

Die Sorge der vermuteten Aufrüstung mit Atombomben und dazugehörigen Trägerraketen von mittlerer und weiterer Reichweite übernahm die Regierung Kim Yong-sam (seit 1992) von ihrer Vorgängerin.⁴³²⁸ (Vgl. 3. 1. 5.) Nationale Gruppierungen in Südkorea (Prof. Kim Hyong-nam) befürchten im Zusammenhang mit der Nachfolgefrage eine Wiedervereinigung mit Gewalt. Nordkorea hat dem zufolge drei Ziele: die Verbesserung der Beziehungen zur USA, Japan, der UNO, um die internationale Isolation zu vermeiden, die Konsolidierung der Macht für die Nachfolge und die Stärkung der Militärmacht für ein ultimatives Ziel: die bewaffnete proletarische Revolution in Südkorea. (Vgl. 3. 2. 4.)

Im Dezember 1993⁴³²⁹ erklärt Südkorea allerdings, dass es keine Klarheit gibt, ob Nordkorea Atomwaffen besitzt⁴³³⁰. Ein Regierungsmitglied in Seoul sagt im Juli 1994, dass selbst wenn der Norden ein Atommittel im Rohzustand vervollständigt hat, man in Südkorea nicht glaubt, dass es in einem Krieg verwendet werden könnte⁴³³¹. Am 7. August 1994 dagegen erklärt eine Zeitung in Seoul, dass Nordkorea genug Plutonium besitzen kann, um 3-4 atomare Sprengköpfe zu bauen.⁴³³²

Es wird spekuliert, dass wenn es um den Machterhalt geht, die nordkoreanischen Führer die Atomfrage nicht lösen wollen werden.⁴³³³

In der Patriot- Stationierung sieht Südkorea eine Provokationsgefahr.⁴³³⁴

Fortschritte werden dagegen von den nordkoreanisch-amerikanischen Gesprächen erwartet, da Nordkorea in wirtschaftlicher Not ist.⁴³³⁵ (Vgl. 3. 3.)

4. 4. Die chinesische, japanische und russische Perzeption

Auch *China* ist sich nicht sicher, ob Nordkorea Atomwaffen hat.⁴³³⁶

Ein atomar bewaffnetes Nordkorea wird von Anfang an als Bedrohung für *Japan* angesehen⁴³³⁷. Ziel Nordkoreas ist, aus japanischer Sicht im November 1993, der Regimeerhalt und die Nachfolgesicherung⁴³³⁸. Japan erwartet die Akzeptanz der zwei Bedingungen der Seoul-Washington Treffen am 23. November. Das Problem sind die Sonderinspektionen.⁴³³⁹ Es fürchtet sich vor einem Angriff oder einer Implosion des Regimes⁴³⁴⁰. Doch hält es dann die Stellungnahmen nicht alarmierend und lässt die Tür für Verhandlungen offen⁴³⁴¹.

Ähnlich wie die Chinesen glaubt *Jeltsin* nicht, dass Nordkorea ohne weitere Hilfe (Russlands) Nuklearwaffen entwickeln kann.⁴³⁴² *Kozyrew* glaubt darüber hinaus am 21. Juni 1994 nicht, dass Nordkorea gegenwärtig eine Bombe hat.⁴³⁴³

Kunadze zufolge dagegen sehen die Anlagen in Nordkorea verdächtig aus.

Sonderbar erscheint ihm auch die Verbindung des Problems mit dem Rückzug der Atomwaffen aus Südkorea, nachdem man ein friedliches Programm nicht mit dem Atomrückzug eines Rivalen verbinden würde.⁴³⁴⁴ Er kommt daher zur

Schlussfolgerung: "Peaceful or not, North Korea's nuclear program is already being used as political leverage."⁴³⁴⁵

(Vgl. 3. 1. 5.)

Zusammenfassend zeigt sich ein allgemeines Misstrauen und eine Unwissenheit über die Motive und im Fall von Nordkorea auch die Machtmittel des jeweils anderen. Erst die Reisen und persönlichen Initiativen Carters und Harrisons bringen etwas „Licht ins Dunkle“ und ermöglichen letztlich das Rahmenabkommen. Doch die Frage der Atomwaffenfähigkeit Nordkoreas bleibt zunächst offen.

Ergebnis der Perzeptionsanalyse:

1. Beide Seiten sehen sich als gegenseitige Bedrohung. Während die USA und ihre Verbündeten (z. T. aber auch China und Russland) an die Atomwaffenfähigkeit Nordkoreas glauben und sie als Bedrohung sehen, glaubt Nordkorea an eine Verschwörung, mit dem Ziel sein Regime zu zerstören und sieht daher darin eine Bedrohung.
2. Es herrscht gegenseitiges Misstrauen, das auf mangelnde Information und Kommunikation zurückzuführen ist. Daher ist Vertrauensbildung ein wichtiges Mittel, das durch internationale Regime etc., d.h. durch Integration aber auch direkte Initiativen erreicht werden kann.

5. Die Interessen- und Machtfaktoren der Beteiligten⁴³⁴⁶

5. 1. Die Ziele/Interessen der USA und ihr Mitteleinsatz

Die nordkoreanische Atomwaffenfähigkeit und die sich daraus ergebende Bedrohung für die Stabilität der Region beeinträchtigt die *Grundinteressen der USA*: Erringung wirtschaftlicher Vorteile, Erhaltung oder Steigerung der eigenen relativen Machtposition gegenüber anderen Staaten (Wirtschaftsentwicklung), Schutz der Staatsbürger im Ausland (Truppen) betroffen.⁴³⁴⁷

Im Mittelpunkt steht das Interesse an Wirtschaftsentwicklung, da als Ergebnis des weltpolitischen Wandels und der innenpolitischen Lage (Rezession, Globalisierung der Rüstungsproduktion/ökonomisch -technologische Produktivkraft, innenpolitischer Konsens) die Wirtschaft in den Mittelpunkt der Innen-Außen und Sicherheitspolitik der Clinton Regierung gerückt ist (bereits mehrfach gezeigt: vgl. 3. 1. 1., 3. 2. 2.), um v. a. die Führungsrolle in der Welt unter der Bedingung der Lastenteilung (vgl. 3. 1. 1.) zu erhalten (Clinton-Doktrin⁴³⁴⁸).

Wobei es keine Hierarchie der Interessen mehr gibt sondern einen breiteren Ansatz und der wirtschaftliche Aspekt zunehmende Bedeutung genießt.⁴³⁴⁹: "Now, security is still very important, although it is more in terms of regional conflicts and proliferation, but economics is of rising importance, promoting our values is certainly important to us, and it is now much harder to sort out the hierarchy."⁴³⁵⁰

Die Wirtschaftsförderung durch Handelsliberalisierung und Exportförderung, Verbreitung von Demokratie führt auch zum Problem der Verbreitung und der höheren Einordnung des Interesses an Nichtverbreitung (vgl. 3. 2. 2.).

Daher leiten im September 1993 drei Hauptprinzipien die Nichtverbreitungs- und Exportkontrollpolitik: 1. Höhere Priorität als integrales Element der amerikanischen Beziehungen mit anderen Ländern, 2. Stärkung des amerikanischen Wirtschaftswachstums, der Demokratisierung im Ausland und der internationalen Stabilität, aktiv ausgeweiteter Handel und Technologieaustausch geleitet durch globale Nichtverbreitungsnormen, 3. Aufbau eines neuen Konsens, der Exekutive und Legislative, die Industrie und Öffentlichkeit und Freunde im Ausland umfasst um die Nichtverbreitungs- und Wirtschaftsziele zu fördern.⁴³⁵¹ (Vgl. 3. 2. 2.)

Das *globale Rüstungskontrollziel* ist die unbegrenzte Ausweitung des Atomwaffensperrvertrags, der Verzicht auf Spaltmaterial, die Verhinderung der Verbreitung von Atomwaffen und ballistischen Raketen und das Atomtestverbot.⁴³⁵² Rüstungskontrolle ist auch ein *politisches Werkzeug*⁴³⁵³ und soll zu positivem politischen Wandel und zu Kooperation unter den Nationen beitragen.⁴³⁵⁴ Gemeint ist damit der politische Wandel zur Demokratie und die Entmutigung neuer Waffenstaaten⁴³⁵⁵. Ziel ist die Verbindung zwischen demokratischem Wandel in Gesellschaften und die Öffnung, die erforderlich ist, um eine effektive Rüstungskontrolle zu erhalten. Der Fortschritt auf dem einen Gebiet verstärkt und fördert den auf dem anderen. Angestrebt ist der politische Wandel, der auch die Sicherheitsbedenken betrifft. Ziel ist es in Regionen mit chronischen Spannungen die Schaffung von neuen nuklearen Waffenstaaten zu entmutigen und die Einführung von Waffen auszuschließen, die das regionale militärische Gleichgewicht zerstören.⁴³⁵⁶ (Vgl. 3. 2. 2.)

Globale Interessen der Clinton-Regierung sind daher: Die Förderung des amerikanischen Wohlstandes, die Sicherung der wirtschaftlichen Sicherheit der USA, der Aufbau von Demokratie, die Förderung von haltbarer Entwicklung, Frieden, die Bereitstellung humanitärer Hilfe, die Verhinderung der Verbreitung von Massenvernichtungsmitteln.⁴³⁵⁷ Die Ziele der Clinton Regierung 1993 beruhen auf drei sich gegenseitig verstärkenden *Kissen*: Wirtschaftswachstum-militärische Stärke-Unterstützung für die Demokratie und freie Märkte.⁴³⁵⁸ Die Budgetbotschaft des Präsidenten 1993 und 1994 enthält diese *sich gegenseitig verstärkende Ziele*.⁴³⁵⁹ (Vgl. 3. 2. 2.)

Regionale Interessen: sind allen voran die Interdependenz (vgl. 3. 2. 2.): "The economic, diplomatic, and security dimensions of our national interests are not only more balanced, they are increasingly inseparable."⁴³⁶⁰

Die globalen Interessen gelten auch regional *in Asien*: Handelsliberalisierung, Demokratisierung, Lastenteilung und Multilateralisierung, Nichtverbreitung (vgl. 3. 1. 5.)

Asien rückt aufgrund der wirtschaftlichen Beziehungen ins Zentrum der Agenda. Im Bereich der Nichtverbreitung will man hier einen härteren Standpunkt einnehmen. Das Interesse gilt der Stabilität der Region, strategisch der Sicherheit Südkoreas und der amerikanischen Truppen vor Ort. (Vgl. 3. 2. 2.)

Die Ziele und Langzeitinteressen⁴³⁶¹ der Clinton-Regierung in der *nordkoreanischen Nuklearkrise* (wie auch der Bush-Regierung im Vorfeld⁴³⁶²) sind daher: eine atomwaffenfreie koreanische Halbinsel, die Anwendung des Entnuklearisierungsabkommens, der Nord-Süd-Dialog.⁴³⁶³

Das *unmittelbare Ziel* und situationsgebundene Interesse⁴³⁶⁴ in der Krise ist die Rückkehr Nordkoreas zum Atomwaffensperrvertrag und den IAEA Sicherheiten sowie die Sonderinspektionen.⁴³⁶⁵

Vorübergehend wird das Ziel des "roll back" in die Zukunft verschoben und das Einfrieren des Atomprogramms als unmittelbares Ziel betrachtet.⁴³⁶⁶

Das *politische Ziel* hinsichtlich der koreanischen Halbinsel sprach Clinton bereits im November 1992 an, indem er die Hoffnung aussprach, dass eines Tages das koreanische Volk in einer demokratischen und freien Gesellschaft vereint sein wird.⁴³⁶⁷

Auch 1996 spricht sich Clinton als langfristiges Ziel für die friedliche Wiedervereinigung aus. Mittel soll ein Vier-Parteien Friedensprozess sein.⁴³⁶⁸

Der Vergleich zu Deutschland drängt sich damit auf. Die nordkoreanische Perzeption der Gefahr der Wiedervereinigung durch Annexion wird dadurch genährt. Ein weiteres Ziel ist die Lösung im multinationalen Rahmen, die Durchführung der Sonderinspektionen, *Ziel des Carter Besuchs* ist die Botschaft zu vermitteln, dass die USA standhaft bleibt, *Ziel der Genfer Gespräche* ist es zum Teil die Fragen der Vergangenheit zu klären, die Aussicht auf einen andauernden persönlichen Dialog zu eröffnen, darüber hinaus soll Nordkorea die Brennstäbe aufgeben, die es bei der letzten Einstellung abgeleitet hat. Die außenstehenden Fragen sollen umfassend geregelt werden. *Ziel des Abkommens* am 18. Oktober 1994 ist dann ein lang anhaltendes und vitales Interesse der USA zu erreichen: das Ende der Bedrohung auf der koreanischen Halbinsel. (Vgl. 3. 3.)

Die Mittel dazu:

Die Clinton-Regierung tritt für den *Aktivismus* in der Außenpolitik ein.

Sie hat die *Wirtschaftspolitik* ins Zentrum der Außenpolitik gestellt, *Nichtverbreitung* zur Rüstungskontrollagenda der 90er Jahre gemacht, globale Fragen in den Hauptstrom der amerikanischen Außenpolitik bewegt. (Vgl. 3. 2. 2.)

Das Fortschreiten von Diplomatie ist das wichtigste Mittel um Fortschritt auf den anderen Gebieten zu erzielen. Der effektive Gebrauch von *Diplomatie und internationalen Organisationen* ist ein kritischer und kosteneffektiver Bestandteil für den Erfolg in diesen Gebieten.⁴³⁶⁹ (“strategy of enlargement“, Instrumentalisierung der internationalen Organisationen). Die Revolution im Informationswesen (Radio, Fernsehen) und die Globalisierung der Wirtschaft fordern die traditionelle Diplomatie heraus.⁴³⁷⁰ Die amerikanische Regierung verfolgt dabei einen bilateralen und multilateralen Ansatz (präventive Diplomatie). (Vgl. 3. 2. 2.)

In Bezug auf die Nichtverbreitung tritt Clinton für die Stärkung der IAEA ein Überraschungsinspektionen auszuführen sowie für striktere Standards und eine bessere Verifikation des Atomwaffensperrvertrags. Die Sonderinspektionen können die erste Umsetzung sein. (Vgl. 3. 2. 2.)

Die “Defense Counterproliferation Initiative“ (neue Mission, neue Waffen, Geheimdienstbemühungen, neue Kooperation) kommt dagegen nicht zum Einsatz. (Vgl. 3. 2. 2.)

Global wie regional wird Integrationspolitik verfolgt. In *Asien* setzt die Clinton-Regierung auf die Ausweitung wirtschaftlicher Zusammenschlüsse auf sicherheitspolitisches Gebiet. (Vgl. 3. 1. 3.)

Die Regierung tritt für eine starke Position gegen die nordkoreanischen Atomwaffenambitionen ein.⁴³⁷¹

In der nordkoreanischen Nuklearkrise wendet die Clinton-Regierung unter den Optionen die *kreative und aggressive Diplomatie*, den “carrot and stick“- Ansatz. Dazu gehören Konzessionen, der Gewaltverzicht und ein möglicher Zwei-Phasen-Rückzug der Streitkräfte, wenn die Atomfrage gelöst ist, Anreize wie die Unterstützung der Einführung von Leichtwasserreaktoren, der Aufschub von “Team Spirit“ und der Pakethandel, Expertengespräche, ein Brief Clintons, die Aufhebung von “Team Spirit“, Arbeitskreisgespräche die Annahme von Verhandlungen, die Reise Carters, der Rückzug von den Vorbedingungen und Sanktionen und Gespräche auf hoher Ebene, Expertengespräche, Arbeitskreisgespräche, der Aufbau von diplomatischen Vertretungsbüros, negative Sicherheitsversicherungen, die Deckung des Energiebedarfs bei der Umwandlung der Reaktortypen, die Verschiebung der Ausführung der Inspektionen in den Lösungsprozess und der Beistand bei der Stabilisierung des Wassers im Teich.

Aber auch Resolutionen der IAEA und des UN-Sicherheitsrates, Stellungnahmen/unverbindliche Erklärungen des UN- Sicherheitsratspräsidenten, die Botschaft des UN-Generalsekretärs, die Androhung von Wirtschaftssanktionen (freiwilliges Embargo auf Waffenkäufe- und -verkäufe), die Lieferung von Patriots und das Verbleiben in Südkorea, der innenpolitische Druck der Androhung einer Truppenverstärkung (zwei Resolutionen im Kongress) und das Aufrüsten der Versorgungslager, der Beitrag von taktischen Luftstreitkräften im Fall einer militärischen Konfrontation und die Androhung des Einsatzes sowie das Abhaltung von "Team Spirit" und die Flottenübungen im japanischen Meer gehören dazu. (Vgl. 3. 3.)

Die Ziel-Mittel-Relation im Einzelnen sieht wie folgt aus: Hinsichtlich des Carter-Besuchs, gilt, dass Clinton nach eigenen Angaben immer nach Mitteln gesucht hat mit Nordkorea zu kommunizieren und ihm die Möglichkeit zu geben sich mit Würde in der internationalen Gemeinschaft einzugliedern. Ziel ist die Botschaft: die USA bleibt konstant (zweigegabelter Weg).

Ziel der Genfer Gespräche ist es die Antwort auf die Ableitung der Vergangenheit zu erhalten, die Aussicht auf Öffnung zu einem anhaltenden persönlichen Dialog, die Aufrechterhaltung des Versprechens Kims das Atomprogramm einzufrieren, eine umfassende Regelung der außenstehenden Fragen, Sonderinspektionen. Das Mittel dazu ist ein breiter Ansatz. (Vgl. 3. 3.)

Die *spezielle Komponente des Clinton-Ansatzes* ist die Gesprächsbereitschaft (bilateraler Ansatz), die direkte Initiative, der graduelle Ansatz und die Instrumentalisierung der IAEA (multilateraler Ansatz).

Die Bush-Regierung setzte dagegen auf das Nord-Süd-Inspektionsregime, nur einen halbherzigen Pakethandel, es konnten keine persönlichen Beziehungen errichtet werden. Als erfolgreich erwies sich der Rückzug der amerikanischen Atomwaffen aus Südkorea, er brachte die Unterzeichnung des IAEA-Sicherheitsabkommens. Außerdem wurden Wirtschaftssanktionen und eine Blockade in Erwägung gezogen.⁴³⁷²

Im Hinblick auf die militärische Komponente erklärt General Gary E. Luck, im Frühjahr 1994 vor dem Bewilligungsausschuss für Verteidigung des Senats, dass unter seinem Kommando 750. 000 südkoreanische Soldaten, Marine, Luftwaffe etc. und 37. 000 amerikanische dienen. Die Streitkraft ist sehr groß, doch lässt die

Ausrüstung zu wünschen übrig. Die Nordkoreaner haben demgegenüber eine der größten Armeen der Welt, die offensiv stationiert ist.⁴³⁷³ "The North Koreans have one of the largest armies in the world and they are postured, as you know, in an offensive manner, and although I know, in my military opinion, we could win that conflict, but they could inflict tremendous casualties on the South, both in terms of life and property, and completely destroy a 300-billion-plus economy that is an engine for the whole area. So it is a very difficult issue, and we are sitting right in the middle of it."⁴³⁷⁴ Die amerikanische Militärpräsenz hält dabei die Region zusammen, ist ein erforderlicher Sicherheitsleim.⁴³⁷⁵

Hinsichtlich des neuen Militärplans vom 6. Februar 1994, der im Fall eines nordkoreanische Angriffs eine heftige Gegeninitiative vorsieht⁴³⁷⁶, schwärmt General Luck: "... we have an awful good plan right now. A lot of us with some experience, a lot of us with a lot of experience, have looked at it."⁴³⁷⁷

Beide Regierungen vermeiden aber einen Konfrontationsansatz⁴³⁷⁸, verwenden die "carrot and stick" Strategie⁴³⁷⁹, Clinton gelangt letztlich zu einem Pakethandel⁴³⁸⁰. Ebenso, wie die Bush Regierung, die für eine Lösung im multinationalen Rahmen eintritt, benutzt die *Clinton-Regierung*, indem sie die IAEA und den UN-Sicherheitsrat agieren lässt, auf der einen Seite einen multinationalen Ansatz, verbindet ihn aber mit einem bilateralen (Verhandlungen).⁴³⁸¹

Im Verlauf der Krise gibt es *sechs Strategiekorrekturen und eine Zielkorrektur*.

Die erste schwenkt von Wirtschaftssanktionen auf Konzessionen, die zweite bringt die Paketlösung, die dritte die Trennung der MFN- Frage von der Menschenrechtsfrage mit China, die vierte betrifft die Reiseerlaubnis für Carter, die fünfte den Rückzug von den Vorbedingungen und dem Sanktionskurs, die sechste die Verschiebung der Sonderinspektionen in den Lösungsprozess, die Zielkorrektur das Verschieben des "roll back" gegen ein Einfrieren. (Vgl. 3. 3.) Sie bringen alle eine Lockerung der Politik. Einfluss darauf hat die Presse und China.

5. 2. Die Ziele/Interessen Nordkoreas und der Mitteleinsatz

Die Atomwaffenfähigkeit Nordkoreas dient seinen *Grundinteressen*, die es durch die weltpolitischen und internen Entwicklungen bedroht sieht. Allen voran ist das das

Selbsterhaltungsinteresse des staatstragenden, v. a. des sozio- ökonomischen Systems.⁴³⁸²

Es will keine Wiedervereinigung durch Absorption, sondern nach nordkoreanischem Muster 1995. (Vgl. 3. 1. 2.)

Aber auch alle anderen Grundinteressen (2. Interessen- und Machtanalyse) sind betroffen, mit Ausnahme des Schutzes der Bürger im Ausland.

Die angenommenen Motive Nordkoreas für die Atomwaffenfähigkeit sind die Wiedervereinigung, der Regimeerhalt, die Lektion der USA (drohte als erstes mit dem Einsatz von Atomwaffen), die Wirtschaftsbedingungen (Verbreitung als Option), internationale Anerkennung und Legitimität des Regimes (diplomatischer Gewinn). Seine realen Interessen⁴³⁸³ sind dementsprechend: der Gewaltverzicht der USA, der Rückzug der amerikanischen Streitkräfte⁴³⁸⁴ und Atomwaffen aus Südkorea⁴³⁸⁵, die Absage von "Team Spirit"⁴³⁸⁶, der Dialog mit der USA, eine Paketlösung (Richtung Normalisierung der Beziehungen, diplomatische und wirtschaftliche Komponente), die Verschiebung der Klärung der Vergangenheit (Trumpf im Ärmel behalten), der Ersatz des Waffenstillstandsabkommens durch einen Friedensvertrag, eventuell die Wiedervereinigung zu nordkoreanischen Bedingungen (Regimeerhalt) (RAND, südkoreanische "Hardliner"⁴³⁸⁷ nehmen das an). (Vgl. 3. 2. 3.)

Die *Mittel* dazu ist die reale oder vorgegebene Entwicklung eines Atomprogramms (eventuell nur Verhandlungskarte, Scheininteresse⁴³⁸⁸), aber auf jeden Fall ballistischer Raketen (auch aus finanziellen und Prestige-Gründen). Aufgrund der neuen Entwicklungen nimmt es 1990 eine neue Außenpolitik gegenüber Japan und Südkorea an. Nordkorea verbindet die Inspektionen von Anfang an mit der Absage von "Team Spirit", dem Abzug der amerikanischen Streitkräfte, dem Nichtangriff und Gewaltverzicht. (vgl. 3. 1. 5.)

Es benutzt in der Krise eine Politik der Verweigerung/Verzögerung: der Sonderinspektionen und Drohung/Tatsache sich aus dem Atomwaffensperrvertrag und den IAEA Sicherheitslinien zurückzuziehen ("strategy of brinkmanship" und "strategy of ambiguity"). (Vgl. 3. 1. 5. und 3. 3.).

Gleichzeitig aber startet es in der ersten Hälfte von 1994 eine diplomatische Initiative, in dem es einige hochrangige Parteidelegationen in fremde Länder schickt, um Unterstützung für seine Position in der Atomfrage zu bekommen. Der

Generalstabschef der Volksarmee, Choe Gwang, trifft sich mit dem chinesischen Präsidenten Jiang Zemin und Verteidigungsminister Chi Haotian, um die Militärkooperation zwischen beiden Ländern zu besprechen. Auch Amerikaner wie Jimmy Carter und Selig Harrison sowie William Taylor werden zum Meinungsaustausch eingeladen.⁴³⁸⁹

Es wird vermutet, dass es die Atomfrage als Hebel benutzt die amerikanische Militärpräsenz aus Südkorea zu zwingen und als Versicherung gegen die südkoreanische konventionelle Vorherrschaft. (Vgl. 3. 1. 5.)

5. 3. Die Ziele/Interessen und der Mitteleinsatz der wichtigsten regionalen Akteure und Russlands:

5. 3. 1. Südkorea

Die nordkoreanische Atomwaffenfähigkeit betrifft auch die *Grundinteressen* Südkoreas (Selbsterhaltungsinteresse, Erhaltung und Steigerung der eigenen relativen Machtposition).⁴³⁹⁰

Als aufstrebende Wirtschaftsmacht sind Südkoreas *Interessen/Ziele* die Handelsliberalisierung und Demokratisierung, Multilateralisierung (Emanzipation von der USA-Opposition) und Einbeziehung in die Verflechtungen Asiens, eventuell sogar die Wiedervereinigung durch Absorption. (Vgl. 3. 1. 5. und 3. 2. 5.)

Das *langfristige Interesse*⁴³⁹¹ ist eine atomwaffenfreie koreanische Halbinsel.⁴³⁹²

Südkoreas *situationsbedingte Interessen/Ziele*⁴³⁹³ liegen aufgrund der Bedrohung an dem Bekenntnis Nordkoreas zum NPT und vollständigen Inspektionen durch die IAEA, sowie an einem Einfrieren und "roll back" der nordkoreanischen Atomwaffenfähigkeit.⁴³⁹⁴

Es will bei der Verhandlungen der USA mit Nordkorea über die nukleare Frage⁴³⁹⁵ nicht ausgeschlossen werden, betont daher dass die sich nur auf die Atomfrage konzentrieren, nicht auf politische Fragen⁴³⁹⁶ und strebt nach dem Nord-Süd-Dialog im Interesse einer Wiedervereinigung nach gegenseitigen Inspektionen für mehr Transparenz und nach wirtschaftlicher Kooperation.⁴³⁹⁷

Mittel:

Südkorea antwortet auf den weltpolitischen Wandel mit seiner Nordpolitik und gestaltet damit den regionalen Wandel mit. (Vgl. 3. 1. 5 und 3. 2. 4)

Südkoreas Multilateralismus der außenpolitischen Planung und Aktion zeigt sich in der nordkoreanischen Nuklearkrise: Es gibt das Bestreben bei der Bewältigung nicht nur die USA sondern auch insbesondere China⁴³⁹⁸, Russland und Japan in eine konzentrierte Bemühung um eine friedliche Lösung des Krisenfalles.⁴³⁹⁹

Es will einen gemeinsamen nordostasiatischen Standpunkt⁴⁴⁰⁰ und schlägt einen südostasiatischen Vermittler vor.

Südkorea nimmt einen harten Stand ein, das hat es schon im Vorfeld 1992 getan (Mazarr vermutet aus Strategie) (vgl. 3. 1. 5.). Obwohl Südkorea eine Dialoglösung⁴⁴⁰¹ will, vertritt es einen härteren Stand als die USA, indem es für ein Limit und Sanktionen eintritt. Es will auch keinen Pakethandel. (Vgl. 3. 3.)

Als es dann doch auf die Paketlösung einschwenkt, drängt es ab Juli 1994 auf die Lieferung der Leichtwasserreaktoren⁴⁴⁰². Auch im August⁴⁴⁰³, September und Oktober 1994 sind die Leichtwasserreaktoren das Thema⁴⁴⁰⁴. Südkorea erhofft sich durch das Projekt mehr Einblick (Transparenz) in Nordkoreas Atomprogramm zu erlangen und stärker in das Krisenmanagement einbezogen zu werden⁴⁴⁰⁵ und um wie es selbst sagt, die Nord-Süd-Aussöhnung voranzutreiben und aktivere Bemühungen für die Wiedervereinigung zu starten⁴⁴⁰⁶.

Es will die Anwendung der Entnukleierungserklärung⁴⁴⁰⁷. Die Lösung der Atomfrage soll zuerst stattfinden⁴⁴⁰⁸.

Hinsichtlich Chinas verfolgt es dieselbe Strategie wie die USA. Es will durch wirtschaftliche Integration Chinas (Verbindung von MFN- Status mit der Atomfrage) politische Ziele erreichen. Es setzt in der Krise noch mehr auf die China-Karte als die USA.⁴⁴⁰⁹

5. 3. 2. China

Auch Chinas Grundinteresse: Erringung wirtschaftlicher Vorteile ist durch die Bedrohung der regionalen Stabilität durch die nordkoreanische Atomwaffenfähigkeit betroffen.⁴⁴¹⁰

Chinas globale Ziele sind Sicherheit und Wirtschaft, Stabilität der internationalen Beziehungen, da es primär an seiner wirtschaftlichen Entwicklung interessiert ist und dazu stabile Verhältnisse in Asien benötigt. (Vgl. 3. 1. 5. und 3. 2. 5.). China will keine Erschütterung der Stabilität der internationalen Beziehungen.⁴⁴¹¹ Es will mit den USA bei den "hotspots" rund um die Welt zusammenarbeiten, auch bei der Nichtverbreitungsfrage. Es akzeptiert sogar die Menschenrechtsfrage als Diskussionspunkt, doch wird sie dem eigenen Systemerhalt untergeordnet.⁴⁴¹²

Als Regionalmacht sind Chinas Ziele (Harold C. Hinton): 1. Die Sicherheit, 2. Die souveräne Würde, 3. Die wirtschaftliche Entwicklung, 4. Die regionale Einflussausweitung, aber keine Position der Dominanz in der Region.⁴⁴¹³ In ganz Asien steht die Wirtschaftsentwicklung an erster Stelle und die Beziehungen untereinander sind v. a. wirtschaftlicher Natur. Das gilt auch für China. Es tritt für Multipolarität ein. (Vgl. 3. 1. 5.). Chinas Ziele und Interessen auf der *koreanischen Halbinsel* sind nach einer RAND- Studie ein getrenntes Korea (vgl. 3. 1. 5.). Chinas Ziele und *langfristige Interessen*⁴⁴¹⁴ in der *Nuklearkrise* sind eine atomwaffenfreie koreanische Halbinsel bzw. die Entnuklearisierung der koreanischen Halbinsel, Dialog und Konsultationen (v. a. Nordkorea- USA), Geduld.⁴⁴¹⁵

Auch die Wirtschaftsentwicklung Nordkoreas und seine Gesichtswahrung gehören dazu. (Vgl. 3. 1. 5.)

Daher werden von den USA immer milde Resolutionsentwürfe im UN-Sicherheitsrat eingebracht⁴⁴¹⁶, doch auch die will China nicht, sondern bevorzugt Stellungnahmen⁴⁴¹⁷.

*Situationsbedingte Interessen*⁴⁴¹⁸ sind die Rückkehr zum Atomwaffensperrvertrag und den IAEA-Sicherheiten. (Vgl. 3. 1. 5. und 3. 3.)

Mittel: Es spielt die Vermittlerrolle, nutzt die Krise als Hebel in seiner Beziehung mit der USA, arbeitet mit der USA bei der Verteidigungskonversion zusammen, im Handel und bei der Nichtverbreitung. Es nimmt diplomatische und wirtschaftliche Beziehungen mit Südkorea auf. (Vgl. 3. 1. 5. und 3. 3.) Die Verlängerung bzw. Errichtung der MFN- Beziehungen zur USA und Südkorea tragen dazu bei, dass China die Schlüsselrolle in der Krise spielt. (Vgl. 3. 3)

Es beeinflusst Nordkorea den Rückzug vom Atomwaffensperrvertrag aufzuheben.

Der nordkoreanische Premier trifft vor den Gesprächen in New York die chinesische Führungsspitze, v. a. Deng Xiaoping, der das chinesische Ziel einer atomwaffenfreien koreanischen Halbinsel erklärt und Hilfe bei der Wirtschaftsentwicklung anbietet.⁴⁴¹⁹ Zeitgleich hat die USA den MFN- Status für China verlängert, auch Südkorea und China geben sich den MFN- Status.⁴⁴²⁰ Die Folge der Gespräche ist der Aufschub des Rückzugs vom Atomwaffensperrvertrag in der ersten Gesprächsrunde mit den USA am 11. Juni 1993.⁴⁴²¹

Nach dem Abbruch der Entnuklearisierungsgespräche durch Nordkorea am 4. November 1993, nimmt China am 15. November erneut Vermittlungsbemühungen auf.⁴⁴²² Nach amerikanischen Militärquellen benutzt China Nordkorea als Hebel in seinen Beziehungen zur USA, bemüht sich Informationen über die andere Sichtweise zu sammeln und den Griff auf Nordkorea zu festigen.⁴⁴²³

China lobt im April die milden Worte der UN-Sicherheitsratsstellungnahme.⁴⁴²⁴ Daraufhin bietet Nordkorea Südkorea am 11. April 1994 die Wiederaufnahme der Entnuklearisierungsgespräche an⁴⁴²⁵, China betont daraufhin, dass es die Kanäle Nordkorea- USA, Nord- und Südkorea, Nordkorea- IAEA bevorzugt und erklärt auf einmal, dass es nicht sicher ist ob Nordkorea Atomwaffen hat.⁴⁴²⁶ Nach dem Beginn des unilateralen Austausches der Brennstäbe durch Nordkorea im Mai 1994 erklärt die USA, dass sie die Freundschaft zu China wieder herstellen will und nicht will, dass die Streichung des MFN- Status eine schädliche Wirkung auf Chinas Wirtschaft hat, verlängert ihn daher⁴⁴²⁷ und trennt ihn von der Menschenrechtsfrage⁴⁴²⁸. Im Gegenzug stimmt China der Stellungnahme des UN-Sicherheitsratspräsidenten zu.⁴⁴²⁹ Nach dem Rückzug Nordkoreas von der IAEA am 13. Juni 1994⁴⁴³⁰ droht China Nordkorea bei einer 1. Runde von UN-Sanktionen kein Veto einzulegen, am 14. Juni 1994 kündigt es, noch vor Carter, eine 3. Runde von Gesprächen Ende des Monats an.⁴⁴³¹ Es scheint aber auch seinerseits Druck auf die USA ausüben zu wollen, indem es am 16. Juni auf Art. 3 des chinesisch-nordkoreanischen Beistandsvertrags verweist.⁴⁴³² Die USA tritt von den Vorbedingungen und vom Sanktionskurs zurück, stimmt der 3. Gesprächsrunde zu.⁴⁴³³ China empfängt die amerikanische Handelsdelegation Ende August außergewöhnlich hochrangig⁴⁴³⁴, zieht sich aber Anfang September aus der Waffenstillstandskommission zurück⁴⁴³⁵. Am 18. Oktober 1994, dem Tag der Annahme des Rahmenabkommens trifft Perry dann in China ein und unterzeichnet,

im Rahmen des Clinton-Programms des „breiten konstruktiven Engagements“ mit China, eine Prinzipienklärung zur Konversion der chinesischen Verteidigungsindustrie.⁴⁴³⁶ China hofft dann auch, dass das Rahmenabkommen mit Nordkorea fließend angewandt wird. China wird die Fragen aus der Perspektive sehen, wie es am besten zu einer Lösung beitragen kann.⁴⁴³⁷ Hauptdiskussionspunkt sind die Anwendung des Abkommens und die Handelsbeziehungen.⁴⁴³⁸ Es zeigt sich das Muster einer “carrot and stick“ Strategie Chinas in der Krise

5. 3. 3. Japan

Nordkoreas Atomwaffenfähigkeit und die daraus resultierende Bedrohung für die regionale Stabilität betrifft auch Japans *Grundinteressen*: die Erhaltung und Steigerung der eigenen relativen Machtposition, die Wahrung und Stärkung der Sicherheit des Staates und seines sozio- politischen Systems, die Erringung wirtschaftlicher Vorteile.⁴⁴³⁹

Die *japanische Außenpolitik verfolgt fünf vorrangige Ziele*: wirtschaftlicher Wohlstand, nationales Prestige, innenpolitische Unterstützung, Friedensdiplomatie und nationale Sicherheit. Die Ziele im Einzelnen erscheinen vage: die Wahrung der eigenen Interessen, gute Beziehungen zur USA und den asiatischen Nachbarn, die Bereitschaft zur Übernahme nationaler Verantwortung, stärkere Beteiligung an Friedenssicherungsmaßnahmen der UNO, engere Kooperation mit der USA, China, Russland. Aufbau eines umfassenden Netzes trilateraler Beziehungen mit der USA und Europa, eine aktivere und globalere Außenpolitik. Ziel ist auch der Ausbau und die Liberalisierung des Außenhandels. (Vgl. 3. 1. 5.)

Die Nutzung der internationalen Interdependenz und das Einnehmen einer globalen Rolle liegen im globalen Interesse Japans. (Vgl. 3. 1. 5.)

Für die *Handlungsfelder der Außenpolitik* gilt der Ausbau des multilateralen Engagements. Die Ziele der Außenwirtschaftspolitik sind die Stärkung des Freihandelssystems, der Abbau von Handelsungleichgewichten, die Öffnung des eigenen Marktes. Die Ziele der Verteidigungspolitik sind der Ausbau der Streitkräfte, die Befürwortung ihrer Beteiligung an den UN-Missionen. (Vgl. 3. 1. 5.)

Aus Rivalitätsgründen will es auf der koreanischen Halbinsel, nach Mazarr, nicht so schnell die Wiedervereinigung Koreas und stützt die Wirtschaftsinteressen in

Nordkorea. Es hat auch Wirtschaftsinteressen in Nordkorea.⁴⁴⁴⁰ Auch Japan will eine atomwaffenfreie koreanische Halbinsel. (Vgl. 3. 1. 5.)

In der nordkoreanischen Atomkrise sind die *Ziele und situationsbedingten Interessen*⁴⁴⁴¹ Japans: die Rückkehr Nordkoreas zum Atomwaffensperrvertrag, die Einhaltung der IAEA-Sicherheiten und der Entnuklearisierungserklärung, die Akzeptanz der Inspektionen, der Nord-Süd-Dialog.⁴⁴⁴² Auch Japan bevorzugt eine Lösung im Dialog⁴⁴⁴³, die Unterstützung der Stellungnahme des UN-Sicherheitsratspräsidenten⁴⁴⁴⁴, die Akzeptanz der zwei Vorbedingungen. Japan will die sozialistischen Parteien (von Nordkorea und Japan) zusammenbringen, eine gewalttätige Aktion auf den wachsenden japanischen Einfluss in der Region vermeiden. (Vgl. 3. 1. 5.)

Mittel: Japan benutzt vorrangig die *Außenpolitik der Interdependenz* (innenpolitische Stabilität, marktwirtschaftliche Lenkung der Außenbeziehungen, Informations- und Anreizsystem), eine stärkere Mitwirkung in den internationalen Organisationen, umfassendere und wirksamere Entwicklungshilfe und Beiträge zur Rüstungskontrolle sind vorgesehen, d. h. eine aktivere globale Außenpolitik. Bisher beruht die Außenpolitik v. a. auf Wirtschaftsdiplomatie. Die japanische Außenpolitik ist durch einen starken Multilateralismus gekennzeichnet. (Vgl. 3. 1. 5.)

Grundlage der japanischen Außenpolitik ist im Kern die *Yoshida-Doktrin* (wirtschaftlicher Wiederaufbau im Rahmen einer engeren Zusammenarbeit mit der USA, Vermeiden der Beteiligung an internationalen strategischen Auseinandersetzungen, Sicherung der eigenen militärischen Sicherheit durch Truppenstationierung), die durch die Elemente des *pazifischen Regionalismus und des „japanischen Gaullismus“* modifiziert wird. (Vgl. 3. 2. 5.)

Im Hinblick auf Nordkorea, ist es Japans Rolle, als Hoffnung für Wirtschaftshilfe, die Entwicklungshilfe so lange zurückzuhalten, bis die Atomfrage gelöst ist.⁴⁴⁴⁵

Japan tritt für die Lösung mit diplomatischen Mitteln ein⁴⁴⁴⁶, für eine Dialog-Lösung, der *Kompromiss* könnte eine umfassende Inspektion, durchgeführt von den USA und Südkorea für die IAEA sein. Der *Gewinn* wäre: Die *Gesichtswahrung Nordkoreas* und die praktischen Gewinne für die USA und Südkorea.⁴⁴⁴⁷ Es besteht auf die Annahme der Vorbedingungen und drängt China Druck auszuüben⁴⁴⁴⁸, unternimmt zusammen mit ihm Bemühungen⁴⁴⁴⁹. Es tritt für einen Gesamtansatz ein⁴⁴⁵⁰.

Japan unterstützt die Stellungnahme des UN-Sicherheitsratspräsidenten⁴⁴⁵¹. Es bietet seine Unterstützung an, Nordkorea stärker zu drängen den unüberwachten Austausch von Brennstäben zu beenden und mit der IAEA Konsultationen zu führen.⁴⁴⁵² Japan nimmt an der RIMPAC- Flottenübung (für eine eventuelle Marineblockade im Fall von UN-Sanktionen) teil.⁴⁴⁵³ Darüber hinaus bereitet Japan ein 10-Punkte Paket für Wirtschaftssanktionen vor, inklusive dem Verbot von Handels- und Bargeldtransfer und weist Presseberichte zurück, wonach es sich Sanktionen widersetzen würde. Es ist unklar, ob das Paket Teil der UN-Sanktionen gegen Pjöngjang darstellt oder separat angewendet wird.⁴⁴⁵⁴ Als sich die Situation am 13. Juni 1994, dann mit dem Rückzug Nordkoreas von der IAEA zuspitzt, schickt Japan eine Delegation der sozialdemokratischen Partei zu einem Treffen mit dem Sekretär des Zentralkomitees der nordkoreanischen Arbeiterpartei nach Nordkorea. Die Nachricht, die der japanische Premierminister erhält ist, dass Nordkorea keine Atomwaffen entwickelt, eine Lösung durch Dialog, aber keinen Dialog mit der IAEA, sondern einen anderen Kanal will.⁴⁴⁵⁵

Im Zuge des Rahmenabkommens verspricht Japan an einem multinationalen Konsortium teilzunehmen, um dem Norden LWRs zu liefern. Es fegt beiseite, dass Südkorea und Japan die einzigen Länder sein werden, die finanzielle Beiträge zu dem Konsortium leisten werden.⁴⁴⁵⁶ (Vgl. 3. 3.)

5. 3. 4. Russland

Auch das *Grundinteresse Russlands*, die Erringung wirtschaftlicher Vorteile ist durch die Atomwaffenfähigkeit Nordkoreas und die damit bedrohte regionale Stabilität betroffen. Doch vielmehr agiert es im Selbsterhaltungsinteresse, da es die wirtschaftliche und politische Unterstützung v. a. der USA aber auch Südkoreas und Japans dringend benötigt. Darüber hinaus sucht es sein Prestige durch die Idee einer Verbindung zwischen Europa und Asien, in der Russland eine Schlüsselrolle spielt, zu erweitern.⁴⁴⁵⁷ Russlands Interessen sind die Demokratisierung, die Wirtschaft und die Multilateralisierung. Es setzt auf Kooperation und friedliche Koexistenz (vgl. 3. 1. 5.).

Auf der koreanischen Halbinsel tritt Russland für eine friedliche Regelung ein (vgl. 3. 1. 5.).

*Die strategischen Ziele und langfristigen Interessen*⁴⁴⁵⁸ Russlands sind: Die Entnuklearisierung der koreanischen Halbinsel, eine Opposition, dass Nordkorea eine Atommacht erlangt, das Festhalten beider Koreas am NPT und den Sicherheiten, Versöhnung beider Koreas und die eventuelle friedliche Wiedervereinigung und wegen der russischen Unfähigkeit in der Region militärische Macht zu projizieren und dem abnehmenden Bedürfnis für militärische Privilegien, der Rückzug aller fremder Truppen.⁴⁴⁵⁹

*In der Nuklearkrise sind die Ziele und die situationsbedingten Interessen*⁴⁴⁶⁰: das Verbleiben Nordkoreas im Atomwaffensperrvertrag, die Erfüllung der Verpflichtungen gegenüber der IAEA und die Anwendung der Entnuklearisierungserklärung.⁴⁴⁶¹ Russland will nicht länger die militärische Komponente des sowjetisch-nordkoreanischen Freundschafts- und Kooperationsvertrags einhalten und interpretiert den Bündnisvertrag im Licht nationaler Interessen. (Vgl. 3. 1. 5. und 3. 3.)

Mittel:

Die Politik Gorbatschows bringt die Hinwendung zur politischen Lösung der internationalen Probleme. Perestroika und Glasnost stellen den Dialog in den Vordergrund (vgl. 3. 1. 5. und 3. 2. 5.).

In der nordkoreanischen Nuklearkrise verwendet es einen "carrot and stick" Ansatz. (Vgl. 3. 1. 5.)

Jeltsin erklärt, dass *Russland* die Lieferung von Nuklearmaterial und Nukleartechnologie an Nordkorea eingestellt hat. Er will Nordkorea überreden, dass die Entnuklearisierung der koreanischen Halbinsel in seinem eigenen Interesse und im Interesse der künftigen Wiedervereinigung Koreas liegt.⁴⁴⁶² Auch *Kunadze* bestätigt den Stopp der Lieferung von Atommaterial, ist aber dafür mehr zu tun, d. h. das Einfrieren jeglicher Kooperation mit Nordkorea in der Atomforschung und die Nachbarn zu einem gemeinsamen Standpunkt zu bewegen. Wenn es gelingt die Frage zu lösen, würde das seiner Ansicht nach, einen wichtigen Präzedenzfall etablieren.⁴⁴⁶³ *Kunadze* sagt auch, dass sie wieder aufgenommen werden kann, wenn Nordkorea zum Atomwaffensperrvertrag und den IAEA Sicherheiten zurückkehrt.⁴⁴⁶⁴ (Vgl. 3. 1. 5. und 3. 2. 5)

Neben der Atomkooperation ist der Bündnisvertrag ein weiterer Punkt.

Mazarr zufolge reiste der stellvertretende russische Außenminister *Kunadze* im Februar 1993 nach Pjöngjang und erklärte, dass Moskau die militärische Komponente des sowjetisch-nordkoreanischen Freundschafts- und Kooperationsvertrags von 1961 nicht länger einhalten will.⁴⁴⁶⁵

Im April 1994 erklärt Russland den Bündnisvertrag (Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe) vom 6. Juli 1961 (Beistandspflicht im Angriffsfall, Nichteinmischung in innere Angelegenheiten, friedliche und demokratische Wiedervereinigung, Verpflichtung sich an keinem Bündnis, keiner Koalition und keinen Maßnahmen zu beteiligen, die gegen die andere Seite gerichtet sind), die Grundlage der Beziehung zu Nordkorea, im Licht nationaler Interessen zu interpretieren, die so aussehen, dass Russland keinen Streit mit der USA und Südkorea will. Dazu ist es auch bereit eine UN-Resolution gegen Nordkorea zu unterstützen.⁴⁴⁶⁶

Es macht den Vorschlag multinationaler Verhandlungen.⁴⁴⁶⁷ Auch abgestuften Sanktionen stimmt es zu.⁴⁴⁶⁸ (Vgl. 3. 3. und 3. 1. 5.)

Rubinstein hält es für besser, dass Russland von Nordkorea als Freund gesehen wird als als Gegner, dann würde der Vorschlag einer internationalen Konferenz für Pjöngjang akzeptabler, falls das Abkommen vom 18. Oktober 1994 misslingt.⁴⁴⁶⁹

Nachdem Nordkorea im Juli 1994 russische LWR- Technologie, gegenüber südkoreanischer bevorzugt, erklärt Russland sich auch hinsichtlich der Leichtwassertechnologie diskussionsbereit.⁴⁴⁷⁰ (Vgl. 3. 3.)

Zusammenfassend kollidieren in der nordkoreanischen Nuklearkrise die Grundinteressen aller Betroffenen, es kommt zum Konflikt.

Das globale Interesse aller Beteiligten außer Nordkorea ist die Wirtschaftsentwicklung und Stabilität. Die USA hat ein Interesse an der Ausbreitung der Demokratisierung, Südkorea und Russland kommen dem entgegen, China lehnt es ab. Die USA ist im Interesse der Lastenteilung für eine gewisse Multilateralisierung, die Regionalmächte Asiens vertreten das Interesse aus gewachsenem Selbstbewusstsein und nationalen Bestrebungen. Nordkoreas Interesse gilt v. a. dem Regimeerhalt und damit der Frage der Wiedervereinigung aber auch der Wirtschaft und des Prestiges. Die langfristigen regionalen Interessen aller Beteiligten außer Nordkorea sind eine atomwaffenfreie koreanische Halbinsel,

die Einhaltung der Entnuklearisierungserklärung und der Nord-Süd-Dialog. Auch hier steht im Zentrum der Betrachtung die koreanische Wiedervereinigung, wobei die Interessen von Absorption, über die bestehen bleibende Teilung bis hin zur Wiedervereinigung zu Nordkoreas Bedingungen reichen.

In der Krise sind die situationsbedingten Interessen aller Beteiligten außer Nordkorea, die Rückkehr Nordkoreas zum Atomwaffensperrvertrag und den IAEA-Sicherheiten.

Nordkorea will den Gewaltverzicht der USA, den Rückzug der amerikanischen Streitkräfte und Atomwaffen aus Südkorea, die Absage von "Team-Spirit", den Dialog mit den USA, eine Paketlösung, die Verschiebung der Klärung der Vergangenheit, den Ersatz des Waffenstillstandsabkommens durch einen Friedensvertrag.

Als Mittel wird der Dialog bevorzugt und der "carrot and stick"-Ansatz mit zeitweiliger Ausnahme Südkoreas (teilweise Druckstrategie) und Nordkoreas ("strategy of brinkmanship" und "strategy of ambiguity"). Doch auch Nordkorea startet diplomatische Bemühungen.

Alle Ansätze greifen damit auf eine Verbindungsstrategie mit politischen und wirtschaftlichen Mitteln zurück.

Ergebnis der Interessen- und Machtanalyse:

1. Die Interessenfoci der beteiligten Staaten außer Nordkorea haben sich gewandelt, es gibt keine Interessenhierarchie mehr (breiterer Ansatz), aber der wirtschaftliche Aspekt hat in der Bedeutung zugenommen. Nachdem die Verbreitung einerseits ein Beiprodukt der Wirtschaftsförderung (Handels- und Exportförderung), auch bei den „Ohnmächtigen“ ist, aber andererseits auch ein militärischer Machtfaktor rückt auch die Nichtverbreitung in der Bewertung nach oben.
2. Das führt auch zu einem Wandel in den Mitteln. Die Abwertung der militärischen Mittel zur Interessendurchsetzung führt zur Aufwertung der wirtschaftlichen und politischen Mittel auch zur Beilegung von sicherheitspolitischen Konflikten.

3. Die als abnehmend angesehene Macht der USA (ökonomisch-technologische Produktivkraft, Globalisierung der Rüstungsproduktion, Haushaltslage und innenpolitischer Konsens), doch auch das gewachsene regionale Selbstbewusstsein (pazifischer Regionalismus) führt zur Lastenteilung und Multilateralisierung.
4. Das Interesse an Wirtschaftsförderung und Nichtverbreitung kann zum Faktor für Kooperation und Machtbildung werden (z. B in der IAEA).
5. Nachdem ein freiwilliger Verzicht an Machtmitteln (Atomwaffen) nicht typisch ist, erfordert er Kompensation, was wiederum zu einer Verbindung mit wirtschaftlichen und politischen Mitteln führt (Pakethandel).
6. Im Fall der nordkoreanischen Nuklearkrise kollidieren die Grundinteressen aller Beteiligten, daher kann man von einem Konflikt sprechen. Es sind v. a. reale Interessen (Stabilität - Handel/Wirtschaftsförderung auf der einen Seite und Regimeerhalt -Wirtschaftsförderung auf der anderen Seite) betroffen, die Atomwaffenfähigkeit kann ein reales oder Scheininteresse sein. Die langfristigen Interessen ranken sich um die koreanische Wiedervereinigung (sie gehen von Absorption über Beibehaltung der Teilung zur gewaltsamen Lösung), die wiederum für die Stabilität und die wirtschaftliche Entwicklung Asiens von Bedeutung ist. Ein Schlüsselfaktor und abgeleitetes Interesse ist daher für alle außer Nordkorea eine atomwaffenfreie koreanische Halbinsel, die Einhaltung der Entnuklearisierungserklärung, der Nord-Süd-Dialog. Situationsbedingt sind die Interessen die Rückkehr zum Atomwaffensperrvertrag und den IAEA-Sicherheiten. Nordkorea dagegen hat strategische Interessen (Gewaltverzicht der USA, Rückzug der Streitkräfte und Atomwaffen aus Südkorea, Absage von "Team-Spirit"), aber auch politische und wirtschaftliche (Paketlösung, Dialog mit der USA, Friedensvertrag). Als Mittel wird von allen Seiten der Dialog bevorzugt. Fast alle außer Nordkorea ("strategy of brinkmanship" und "strategy of ambiguity") verwenden den "carrot and stick"-Ansatz (Südkorea letzten Endes auch, obwohl es eine Zeitlang eine „Druckstrategie“ verfolgt).

6. Strategische Überlegungen, Konflikt- und Kooperationsformen, die einen Einfluss auf den Verhandlungsverlauf und das Ergebnis haben

6. 1. Eine neue Nichtverbreitungsstrategie

Die Nichtverbreitungsstrategie leitet sich aus der generellen *Strategie der Clinton-Regierung zur Förderung von Demokratie* (*“strategy of enlargement“*) ab.⁴⁴⁷¹

Dazu gehören die *Demilitarisierung und der Institutionenaufbau*. Verwendet wird der *“carrot and stick“-Ansatz*: Den wirtschaftlichen und diplomatischen Hebel zu benutzen, um materielle Anreize für die Demokratisierung zunehmen zu lassen und die Kosten für die zu steigern, die das nicht tun, u. a. Vergünstigung der Handelsbeziehungen mit repressiven Regimen (z.B. China) mit der Achtung der Menschenrechte, der politischen Liberalisierung und der verantwortlichen internationalen Führung zu verbinden.⁴⁴⁷²

John Shattuck spricht 1994 davon *ökonomische und nichtökonomische Ziele zu verbinden* (*“carrot-and-stick“-Ansatz*). Demokratie und Menschenrechten sollen gefördert, positive und negative Anreize mit Zuckerbrot (diplomatischer Austausch auf allen Ebenen) und Peitsche in den Mittelpunkt der amerikanischen Außenpolitik gestellt werden. Das Engagement bei nichtstaatlichen Organisationen soll erhöht werden.⁴⁴⁷³

Auch nach *Christopher* ist im Juni 1994 die politische und wirtschaftliche Diplomatie untrennbar.⁴⁴⁷⁴

Die *“strategy of enlargement“* (und die präventive Diplomatie) enthält nach *Lake* im Dezember 1993 vier Komponenten: 1. Stärkung der Kerngemeinschaft der hauptsächlichlichen Marktdemokratien, 2. Festigung von Demokratie und Märkten in Staaten von spezieller Bedeutung oder Gelegenheit, 3. Aggressionsbegegnung, 4. Unterstützung der Liberalisierung von Staaten, die feindlich gegenüber Demokratie und Märkten eingestellt sind.⁴⁴⁷⁵ (Vgl. 3. 2. 2.)

Sie soll *die konzeptuelle Leere füllen*, die der Zusammenbruch der marxistischen Ideologie verursacht hat.⁴⁴⁷⁶

Die *“strategy of enlargement“* ist auch Teil der Militärstrategie der 90er Jahre, wie Generalstabschef *John Shalikashvili* (1994) erklärt. Der globale Ansatz legt

Nachdruck auf Abschreckung. Doch Abschreckung beruht heute *mehr auf konventioneller Kraft*, ist keine globale Konstruktion mehr, sondern *selektive selbst situationsgebundene Antwort für regionale Stabilität und Frieden und zum Schutz der Alliierten*. Sie ist bereits in Anwendung gegenüber *Nordkorea, Iran, Irak, Kuba, Jugoslawien*. *“enlargement“* funktioniert nur, wenn *regionale Bedrohungen* eingedämmt werden. Es gibt zwei Teile der Strategie *“enlargement“*: *1. Prävention, 2. Partnerschaft.*⁴⁴⁷⁷

Madeleine Albright sagt im Juni 1993 zur Verknüpfung von bilateraler und multilateraler Diplomatie, dass *ausdrücklicher Multilateralismus präventive Diplomatie verlangt*. *Ausdrücklicher Multilateralismus* ist eine breitere Strategie in multilateralen Foren, die die amerikanische Führung projizieren, wo sie zählt, lange bevor der Disput zur Krise der nächsten Woche wird. *Bilaterale Diplomatie* bleibt eine entscheidende Komponente bei der Ausübung präventiver Maßnahmen.⁴⁴⁷⁸
(Vgl. 3. 2. 2.)

Hauptziel der amerikanischen Sicherheitspolitik ist nach *Czempiel* die Gewährleistung der Sicherheit der USA sowie ihrer Grundwerte und wichtigen Institutionen. *Mittel* ist die flexible Kombination militärischer, politischer, wirtschaftlicher, psychologischer und verdeckter Aktionen.⁴⁴⁷⁹ *Clinton* betont dabei v. a. die wirtschaftliche Komponente als zentrales Element seiner nationalen Sicherheitsstrategie.⁴⁴⁸⁰ (Vgl. 3. 2. 2.)

Auch die Bush-Regierung verwendete in der nordkoreanischen Atomfrage einen Ansatz aus offensiven und defensiven Mitteln, doch gegen Ende der Regierungszeit nur noch die „Druck“- Strategie. (Vgl. 3. 1. 5.)

Darüber hinaus bestand die USA von Anfang an darauf die Rüstungskontrolle mit der Lösung politischer Probleme zu verbinden.⁴⁴⁸¹ Die Paketlösung ist also kein neues Phänomen.

Außerdem ist die *“tit-for-tat“*- Strategie ein Charakteristikum der kooperativen Interaktion von Staaten. (Vgl. 3. 2. 5.)

Die Besonderheit des Ansatzes Clintons in der nordkoreanischen Nuklearkrise liegt in der Verbindung des „carrot and stick“- Ansatzes mit einer „direkten Initiative“ und einem „graduellen Ansatz“ im Hinblick auf die Erfolgsdefinition und die Instrumentalisierung der IAEA. (Vgl. 3. 2. 2.)

Er beinhaltet Elemente der folgenden Vorschläge für eine *Nichtverbreitungsstrategie für Korea*:

Ein *Vorschlag Michael J. Mazarrs* für eine Strategie für Nichtverbreitung besagt: “A strategy to avoid proliferation must be specially tailored to individual countries and situations.”⁴⁴⁸²

Mazarr tritt für die Einzelfallbetrachtung ein. Alle Strategien bestehen aus einer Kombination von diplomatischen, wirtschaftlichen und militärischen Maßnahmen. Jeder Fall ist einzigartig (vgl. Hoffmann: kein Formulismus/Formalismus). Eine weitere Lektion besagt, dass eine Nichtverbreitungsstrategie die persönliche und politische Natur der Zielregierung und ihrer Führung in Betracht ziehen muss. Dabei gibt es drei Prinzipien: 1. Entwicklung persönlicher Beziehungen, 2. Vermeidung von Drohung bzgl. der nationaler Existenz und sozialen Kohäsion, 3. Gesichtswahrung. Nichtverbreitung soll nicht als Disziplin für sich selbst betrachtet werden, sondern mit regionalem Expertenwissen verbunden werden.⁴⁴⁸³

Die Sicherheitsbedenken eines Verbreiters anzusprechen ist ein wichtiges Element.⁴⁴⁸⁴

Zur *Auswahl der Optionen* erklärt er, dass der *Konfrontationsansatz* oft mit größeren amerikanischen Interessen kollidiert: wie der Vermeidung von Krieg, der Ermutigung der Demokratie in Südkorea, der Förderung einer friedlichen Übergabe im Norden, der Verfolgung von ausgeweitetem Handel und verbesserter wirtschaftlicher Wettbewerbsfähigkeit in Asien, der stabilen regionalen Rolle für Japan, der Reformförderung in China und dem regionalen Multilateralismus.⁴⁴⁸⁵

Die *militärische Option* ist selten eine durchführbare Antwort auf Verbreitung. Es mangelt an innenpolitischer Unterstützung. Im Fall von Nordkorea sind auch die Risiken zu groß: Seoul könnte vernichtet werden. Außerdem wissen die USA ohne Inspektionsteam nicht wo die richtigen Ziele sind.⁴⁴⁸⁶

Hinsichtlich *Sanktionen* erklärt *Mazarr*, dass die Verbreitung im Fall von Schurkenstaaten, die bereits oder großteils von der Welt wirtschaftlich isoliert und

daher für Sanktionen nicht verletzlich sind, am gefährlichsten ist. Versucht die amerikanische Regierung daher Sanktionen aufzuerlegen und ein anderes Mitglied des Sicherheitsrates legt ein Veto ein, wird der schlimmste Präzedenzfall gesetzt. Der Verbreiter ist dann frei aus einer Position der noch größeren Stärke zu verhandeln. Sanktionen zu verfolgen ist daher ein gefährliches Bluff-Spiel (außer es betrifft den Geldfluss von Exilkoreanern).⁴⁴⁸⁷

Der Korea-Fall deutet aber andererseits an, dass die de facto- Sanktion von existierenden Handelsrestriktionen für ein Land eine Rolle spielen kann die Motive des Verbreiters zu ändern. Die vorher existierende wirtschaftliche Isolation kann ein starker Anreiz für eine Nation sein die Anpassung ihres Atomprogramms im Austausch für ausgeweitete Wirtschaftskontakte mit der Außenwelt zu suchen.⁴⁴⁸⁸

Einen *Anreiz* anzubieten ist ein "win- win" Vorschlag für die USA. Es zeigt sich im Korea Fall, dass die Nichtverbreitungspolitik in dem Grad erfolgreich ist, in dem die USA und Südkorea eine Strategie des Engagements entgegengesetzt zur Konfrontation annehmen. (Periode von Frühjahr 1992 bis zum Ende des Jahres, Mai/Juni 1993, Herbst 1993 bis Oktober 1994). Dasselbe Muster der Kooperation führte zu Kooperation und Drohung zu Drohung (August/ September 1993, November 1993, April 1994, Herbst 1993-Oktober 1994).⁴⁴⁸⁹

Nach *Mazarr* gab es zwei Fehler in der Diplomatie: die zweite Hälfte 1992 glitt dahin und 1993 wurde die unnötige und provokative Forderung nach "challenge inspections" gestellt.⁴⁴⁹⁰

Mazarr ist ganz gegen die "counterproliferation initiative" (vgl. 3. 2. 2.) der Clinton-Regierung, die auch in der nordkoreanischen Nuklearkrise nicht zur Anwendung kommt.⁴⁴⁹¹

"More generally, however, the Korean case suggests that the counterproliferation effort is at best hollow-and at worst, a counterproductive windmill-tilting exercise that will undermine the very nonproliferation efforts it is supposed to complement."⁴⁴⁹²

Wenn etwas die Nichtverbreitungsagenda zerstören kann, ist es eine beschränkte und feindliche amerikanische Verpflichtung für Gegenverbreitung als Alternative. Die Raketenverbreitung bietet nur einen undichten Schutz gegen nordkoreanische und iranische Atomwaffen. Die Entwicklung der Fähigkeiten für Präventivschläge auf entstehende Atomwaffenprogramme schafft gerade die Art von hegemonischen und unilateralen Eindruck, der die unbestimmte Ausweitung des NPT zu einem

schwierigen Unternehmen macht. Wird darin auch der Gebrauch von Atomwaffen mit niedrigem Gehalt eingeschlossen, würden sich dutzende von verantwortlichen Entwicklungsländern verfeinden und eine Rechtfertigung für die Atomprogramme liefern.⁴⁴⁹³

Daher dominieren *multilaterale Ansätze*.⁴⁴⁹⁴ "...this strict new international approach to issues could prevent the United States from seeking its own interests, allow regional troublemakers to get off without sanction or even rebuke, and perhaps impede necessary diplomacy through the intervention of unresponsive and misguided international bureaucrats."⁴⁴⁹⁵

Eine *Nichtverbreitungsstrategie für die 1990er* sieht dann nach Mazarr wie folgt aus: Ein kohärenter Ansatz beginnt auf der Ebene von breiter amerikanischer atomarer und Rüstungskontrollpolitik.⁴⁴⁹⁶

Der Prozess der atomaren Rüstungskontrolle steht in Beziehung zu und hängt in seinem Erfolg von der separaten Spur chemischer und biologischer Rüstungskontrolle, symbolisiert von der chemischen und biologischen Waffenkonvention ab.⁴⁴⁹⁷

1. Der erste wichtige Schritt zu einer Nichtverbreitungsstrategie muss das Versprechen der Atommächte sein ihre Arsenale, außer unter den extremsten Umständen nicht zu verwenden (*Gewaltverzicht*). Die fünf Atomwaffenstaaten sollen sich daher in einer bindenden UN- Sicherheitsratsresolution treffen, den Erstgebrauch von Atomwaffen gegen jeden Nichtwaffenstaat zu verbieten. 2. Ein umfassender *Test-Stopp-Vertrag* und ein *Schnitt im Spaltmaterial* könnte als Kern der kurzfristigen Rüstungskontroll- und Nichtverbreitungsagenda dienen. 3. Eine wichtige Rolle können auch *numerische Reduktionen* über START II hinaus spielen.⁴⁴⁹⁸

Schlüsselkriterium ist das Zeitpolster zwischen einer Stufe der Atomtechnologie und einer stationierten Atomkraft.⁴⁴⁹⁹ Ein revidierter NPT für das 21. Jahrhundert könnte zwei Kategorien haben: Nichtwaffenstaaten, nicht bewaffnete Staaten.⁴⁵⁰⁰

Im *individuellen Fall* heißt das: Die *Paketlösung*. Der spezielle Ansatz für harte Verbreiter, zu denen Nordkorea zählt⁴⁵⁰¹, ist der "carrot and stick"- Ansatz. Er sieht wie folgt aus: Nachdem die Basiselemente für Druck errichtet und persönliche Beziehungen mit der Spitze der Regierenden eines Verbreiters kultiviert wurden, sollen die USA und ihre Alliierten zur nächsten Phase der Diplomatie gehen: dem

expliziten Angebot von Anreizen. Jede spezielle Nichtverbreitungsbemühung muss die politische Kultur und die sozialen Normen des Ziellandes respektieren. Ein genereller Ansatz kann als Anhäufung einer Reihe von Pakethandel definiert werden.⁴⁵⁰²

Das *Problem der gemischten Strategie* ist, wie Hoffmann es als Merkmal des nationalen Stils sieht, dass sie nur schwachen innenpolitischen Konsens erzielt. Im Fall von Nordkorea schlägt *Mazarr* vor, durch *diplomatische und wirtschaftliche Kontakte, vertrauensbildende Maßnahmen und konventionelle Rüstungskontrolle* multilateral (USA, Südkorea, Japan) daran zu arbeiten, auf der Halbinsel eine Atmosphäre zu schaffen, dass Nordkorea nie einen Grund sieht, die Bombe zu benutzen.⁴⁵⁰³

Aber es gibt gute Anzeichen: "Nonproliferation is on the verge of almost complete success, not collapse."⁴⁵⁰⁴

Nach *Moon Young Michael Park* wäre es die richtige Strategie Nordkorea wirtschaftliche Anreize zu bieten, um es in die Richtung eines nichtnuklearen Ansatzes zu bringen. Als Beispiel einer funktionalen Lösung nennt er die „Ukraine Formel“.⁴⁵⁰⁵

Eine in der Krisenphase (April 1993) in Seoul stattfindende Simulationsstudie⁴⁵⁰⁶ der "RAND Corporation"⁴⁵⁰⁷ zur Rüstungskontrolle und Proliferation auf der Koreanischen Halbinsel, kommt im Ergebnis zu drei Verhandlungsstrategien für den Umgang mit Nordkorea, die von drei unterschiedlichen Annahmen ausgehen. Obwohl, Botschafter *Norman A. Wulf*, der die Clinton-Regierung als Experte berät, später erklärt, dass man von der Hoffnung ausging, dass das Regime in Nordkorea nicht bleiben würde (RAND- Annahme 2)⁴⁵⁰⁸, zeigt der Regierungskurs doch mehr Ähnlichkeit mit der *Annahme 3 und Strategie 3 der RAND- Studie*. Annahme drei geht davon aus, dass Nordkorea (1994) auf seine Position von 1993 zurückkehrt und ein großer Grad an Unsicherheit die künftige Entwicklung der nordkoreanischen Sicherheitspolitik charakterisiert. Die sich daraus ergebende dritte Strategie bezieht sich auf die *Hebelkraft*. Die Verhandlungsstrategie Hebelkraft geht insgesamt von der Annahme Unsicherheit und dem Element Atomwaffen aus⁴⁵⁰⁹. Es ist das Ziel eine unbestimmte nordkoreanische Politik in eine begünstigtere Richtung zu

bewegen. Die Politiken der USA und Südkoreas zur Rüstungskontrolle müssen daher Mittel liefern, um Nordkorea von seiner Unsicherheit hinsichtlich konstruktiver Rüstungskontrollarrangements mit Südkorea wegzubewegen. Die dritte Strategie versucht die Rüstungskontrolle am Kreativsten zu nutzen. Sie behandelt Rüstungskontrolle als Werkzeug der internationalen Politik, die die politisch-militärischen Entscheidungen der Regierung positiv beeinflussen kann die wertvollen Ziele, wie Sicherheit, Stabilität und Nichtverbreitung zu erreichen. Die Strategie funktioniert aber nur, hinsichtlich der Annahme, dass die Atompolitik Nordkoreas unsicher genug ist, um empfänglich für einen Anreiz zu sein, oder wenigstens fähig für die Bewegung in die eine oder andere Richtung.⁴⁵¹⁰

Der Wandel zeigt sich in der Verhandlungsbereitschaft des Nordens. Unklar ist dabei wie weit er geht und ob die Konzessionen echt sind. Parallel laufen konventionelle Rüstungskontrollgespräche. Sie können mit der Atomfrage verbunden werden und sogar die Atominspektionen ersetzen. Die Nord-Süd-Parität soll als Hauptziel beibehalten und die Möglichkeit einer amerikanischen Streitkräfte-Reduktion vorgeschlagen werden. Dann zeigt der Ansatz Flexibilität.⁴⁵¹¹ Hinsichtlich der Überprüfung könnte Nordkorea Luftüberwachung und ortsansässige Inspektoren gegenüber den Inspektionen an den Anlagen vorziehen. Die europäische Erfahrung zeigt, dass überlappende Überprüfungssysteme funktionieren. Separate Verhandlungen machen alternative Überprüfungsmaßnahmen möglich. Bilaterale Mechanismen sind für Nordkorea leichter zu kontrollieren.⁴⁵¹² Die Strategie Hebelkraft sieht die Beibehaltung des "carrot and stick"- Ansatzes sowie die separate Verfolgung von vertrauensbildenden Maßnahmen, asymmetrische Handel (Nord-Südparität unter Einschluss der amerikanischen Streitkräfte, unter den Kategorien) und eine flexible Haltung gegenüber begrenzten Stationierungszonen vor. Das Ziel ist es einen feinen Strich zu ziehen zwischen dem Druck auf den Norden sich der Atomfrage ganz zu entledigen und die Möglichkeit zu minimieren, dass zu viel Druck Nordkorea provoziert in einen Krieg zu ziehen.⁴⁵¹³ Wichtig sind v. a. die Überprüfungsmaßnahmen⁴⁵¹⁴. Von den militärisch-politischen Spielen, die in drei Züge (Moves) eingeteilt sind, erscheinen nur Move 1 und 2 auf die Situation zu passen. Move 1 findet 1994 statt und hat die Ausgangspunkte: keine Bereitschaft zu IAEA Inspektionen, Krise, Nordkorea ist am Rande Atomwaffen und Langstreckenraketen zu entwickeln.⁴⁵¹⁵ Move 2 findet in der Gegenwart statt, die

Schlüsselrolle spielt Nordkorea, die Entwicklung der Atomkapazität ist verhandelbar und es kommt nach den Beratungen mit dem chinesischen Team zu einem Wendepunkt.⁴⁵¹⁶

In beiden Zügen sind die Sonderinspektionen nicht verhandelbar, nur reguläre und Pilotinspektionen (vgl. Teilinspektionen, die auch Nordkorea in der Realität vorschlägt). Es wird mit konventioneller Rüstungskontrolle begonnen, doch gibt es keine Verbindung zu Süd-Nordinspektionen, sie sind ergänzend, nicht ersetzend.⁴⁵¹⁷

Verhandlungspartner in Move 1 ist v. a. Südkorea, das die Waffenstillstandskommission in die Klärung der "Team Spirit"-Frage einbeziehen will.⁴⁵¹⁸ In Move 2 ist es die USA, das will Nordkorea, daher zieht es sich vom NPT zurück.⁴⁵¹⁹ In Move 1 geht es um die Frage Koreanisierung oder Internationalisierung des Problems.⁴⁵²⁰ Interessant ist, dass in Move 1 China ein Interesse an einem geteilten Korea hat, in Move 2 Japan nicht Nord- sondern Südkorea als potentielle Bedrohung sieht.⁴⁵²¹ In Move 2 wird die Atomfrage mit anderen Fragen verbunden. Südkorea will aber zuerst die Lösung der Atomfrage.⁴⁵²²

Nordkorea versucht die Atompolitik so zu entwickeln, dass sie der Wiedervereinigungsfrage hilft, fordert vom Süden ein Zeichen der Unabhängigkeit gegenüber der USA (Truppenabzug-Absage von "Team Spirit").⁴⁵²³ Damit kommt Move 2 der Realität recht nahe. Auch beinhaltet er die Zielkorrektur, indem er die atomwaffenfreie Halbinsel als Unterziel sieht und China als Schlüsselfaktor betrachtet.⁴⁵²⁴ Neu ist allerdings der Vorschlag Russlands, China soll die Inspektionen ausführen.⁴⁵²⁵ Auch finden die Treffen nicht auf hoher sondern niedriger Ebene (Gesandter) statt.⁴⁵²⁶ Die Lösung erfolgt dann in Move 2 auf der Basis eines unabhängigen Geistes. Der Vorschlag lautet: versuchsweise bilaterale Inspektionen. Die Anlagen in Yongbyon sollen erst während der letzten Stufe der Abrüstungsgespräche, als Teil des Überprüfungsprozesses, der sich in Gesprächen entwickelt, inspiziert werden.⁴⁵²⁷ Das erinnert wieder an die Verschiebung der Sonderinspektionen in den Lösungsprozess im September 1994. Der Unterschied ist aber, die Zustimmung zu den Versuchsinspektionen erfolgt erst nach Erfüllung von sieben Forderungen und die Versuchsinspektionen (erfolgt von Südkorea und USA) zählen als Sonderinspektionen.⁴⁵²⁸ Das wahrscheinlichste Ergebnis von Move 1 ist keine Lösung. Alle außer Nordkorea suchen nach politischen Mechanismen und politisch-militärischen Anreizen, um die Krise zu deeskalieren. In Move 2 gibt es

eine zweite Chance. Süd- und Nordkorea sollen einander am Verhandlungstisch ihre Verhandlungspositionen präsentieren, die anderen schauen zu. Die Hoffnung wird auf die regionalen Mächte (Sicherheitsanreize) gesetzt.⁴⁵²⁹ Move 3 wird hier nicht in Betracht gezogen, da er einen Regimewandel („pragmatische Militärs“) beinhaltet, der ganz andere Bedingungen ermöglichen würde: ein Abkommen im Prinzip zwischen Nord- und Südkorea, das grundsätzliche Richtlinien für ein Rüstungskontrollregime ermöglicht, Massenvernichtungswaffen auf beiden Seiten eliminiert, Überwachungsmaßnahmen, Informationsaustausch, ad hoc- Inspektionen, wirtschaftlichen Austausch und Kooperation möglich macht. Das wäre eine wirkliche Chance bei der Rüstungskontrolle.⁴⁵³⁰ (Anhang S. 1029-1035)

Selig Harrison, der wie bereits gezeigt, eine nicht unwichtige Rolle bei der Beilegung des Konflikts spielt, unterstreicht die Aussage Botschafter Wulfs. Er geht am 3. November 1993 von der zentralen Prämisse aus, dass es hinsichtlich der atomaren Frage, als Teil einer breiteren Debatte über Außen- und Verteidigungspolitik, bedeutende Differenzen im nordkoreanischen Regime gibt. Seoul, Washington und Tokio können demnach ihre Ziele am besten verfolgen, indem sie versuchen diesen Machtkampf zu beeinflussen.⁴⁵³¹ Hier wirft er der amerikanischen Politik 1992 und Anfang 1993 ihr Versagen vor. Die Reformer konnten Ende Dezember 1991 einen bedingten Sieg bei einem Treffen der Arbeiterpartei erringen. Sie stellten ihre Zustimmung zu IAEA-Inspektionen im Gegenzug für eine wirtschaftliche Ausdehnung und Normalisierung der diplomatischen Beziehungen mit den USA und Japan in Aussicht. Den “Hardlinern“ war durch den weltweiten Rückzug der amerikanischen taktischen Atomstreitkräfte am 27. September 1991 ihr wichtigstes Argument verloren gegangen. Das öffnete den Weg für ein Treffen zwischen Arnold Kanter und Kim Young-sun (Sekretär für internationale Angelegenheiten der Arbeiterpartei) im Januar 1992. Es folgt die Absage von “Team Spirit“ und die Entscheidung des Nordens das IAEA Abkommen zu ratifizieren. Das markierte den Endpunkt einer, nach Harrison, erfolgreichen Politik, die seit 1988 den “carrot and stick“- Ansatz verfolgte. Doch als die Reformer ihren Sieg hätten sichern müssen, haben die USA und Südkorea den Ansatz aufgegeben und mehr Druck ausgeübt. (siehe 3. 1. 5.) Das Auftreten von IAEA- Direktor Hans Blix vor dem amerikanischen Kongress hat dann die IAEA als Front für die CIA erscheinen lassen.⁴⁵³² *Harrisons*

Arbeitshypothese lautet daher: "... the North had accumulated more plutonium than it initially admitted but is nonetheless prepared to turn over its fissile material to the I. A. E. A. -if a face-saving formula can be devised and, above all, if Seoul, Washington, and Tokyo are ready for a comprehensive rapprochement that would entail substantial economic benefits and would reverse what is perceived as a concerted effort to replicate the German absorption model of unification in Korea."⁴⁵³³ Er empfiehlt daher einen dreifachen politischen Wandel: 1. Dialog auf hoher Ebene, 2. Versicherung, dass keine Wiedervereinigung durch Absorption stattfindet, 3. Billigkeit ("equity") ist der Schlüssel zur Atomfrage.⁴⁵³⁴ Er hebt hervor, dass der Gewaltverzicht am 11. Juni 1993 ein erster wichtiger Schritt war. Denn die USA hat mit ihrer "neither confirm nor deny" Politik hinsichtlich der Atomwaffen den Nordkoreanern weder öffentlich noch privat erklärt, dass die Atomwaffen aus dem Süden abgezogen wurden.⁴⁵³⁵ Für *Harrison* sind die konventionelle und die atomare Rüstungskontrolle in Korea nicht zu trennen. Er hebt hervor, dass Nordkorea 1987/88/90 immer wieder Rüstungskontrollvorschläge gemacht hat und bezeichnet den Fünf-Punkte-Vorschlag von Premier Kang Young-hoon vom September 1990 als einen Durchbruch. Dieser schlug den Rückzug der vorwärts stationierten Rüstung und Truppen (offensiv) vor, die Streitkräfte- und Rüstungsreduktion basierend auf dem Paritätsprinzip, Reduktionen in paramilitärischen und Reserveeinheiten sowie reguläre Streitkräfte, die Verifikation auf den Punkt und die Überwachung der Rüstungsreduktionen durch gemeinsame Verifikation und Überwachungsteams, gegenseitige Konsultationen, um die letztliche militärische Stärke, die für eine geeinte Nation nötig ist zu bestimmen. Damit öffnete Kang den Weg für einen bedeutsamen Rüstungskontrolldialog, weigerte sich aber Reduktionen auf die Verhandlungsagenda zu setzen. Er schlug auch zusätzlich zur Verifikation der neutralen nationalen Überwachungskommission "mutual spot inspections" vor.⁴⁵³⁶ (Vgl. Pilotinspektionen von RAND) Harrisons Vorschlag für ein bedeutendes Atominspektionsregime im Norden sieht dann im November 1993 wie folgt aus: 1. Austausch von Verbindungsbüros für die Errichtung diplomatischer Beziehungen, 2. Abschluss eines Friedensvertrages, 3. Bemühungen zur Reduktion von Streitkräften durch Nord- und Südkorea, die es Nordkorea ermöglichen seine Verteidigungsausgaben zu reduzieren, 4. Abzug der Handels- und Investmentrestriktionen, 5. Amerikanische Unterstützung für japanische

Wirtschaftshilfe für den Norden und für die Ausweitung des südkoreanischen Handels und der Investitionen, 6. Errichtung eines Konsortiums, das die USA, Südkorea, Japan und multinationale Hilfsagenturen umfasst, um Leichtwasserreaktoren zu Konzessionsbedingungen zu liefern, wenn der Norden seine existierenden Reaktoren aussortiert und die Wiederaufbereitungsanlage sowie vollen Inspektionen zustimmt, 7. Amerikanische Unterstützung für den Zugang Nordkoreas zur asiatischen Entwicklungsbank, 8. Zulassung Nordkoreas zur APEC, Ermutigung der amerikanischen Regierung und des privaten Sektors zu einer Kooperation mit dem Norden (Mineralressourcen), 9. Amerikanische Bereitschaft eventuell amerikanische Bodentruppen von Südkorea zurückzuziehen, wenn der Norden seine Bedrohung für den Süden reduziert. Er fügt an, dass das für die USA nach einem „exorbitanten Preis“ ausschaut, doch sollte sie ihn zahlen, wenn sie von anderen will, dass sie ihre Atomoption aufgeben, während sie ihre behält.⁴⁵³⁷ Einige der Punkte finden sich auch in Nordkoreas Forderungen 2003 (Nichtangriffspakt und Streichung von der Liste der Terrorländer, um Zugang zur Finanzhilfe der Weltbank, des Internationalen Währungsfonds und der asiatischen Entwicklungsbank zu bekommen).⁴⁵³⁸

William J. Taylor erklärt, dass “Team Spirit“ in Zeiten der Computersimulation und Kommandopostenübungen unnötig und zu teuer ist. Als Anreiz schlägt er daher die Absage von “Team Spirit“, eine diplomatische Anerkennung, da sie Nordkorea wichtig ist und die USA nichts kostet, wirtschaftliche Hilfe von Seoul vor. Als Druckmittel empfiehlt er eine Nötigungsstrategie (“compellent strategy“), die graduelle UN-Sicherheitsratsanktionen enthält und den Gegner zwingt seine Handlung zu stoppen.⁴⁵³⁹ Dabei hält er v. a. die Führung der USA, als einzige Supermacht für wichtig: “U. S. Leadership is essential and a carefully orchestrated approach is critical to that leadership.“⁴⁵⁴⁰

Auch Professor Paul Wolfowitz glaubt an den “carrot and stick“- Ansatz.⁴⁵⁴¹

6. 2. Die amerikanische Strategie gegenüber Nordkorea:

die IAEA als Instrument, der "carrot and stick"- Ansatz, die direkte Initiative, der graduelle Ansatz

Die *Bush-Strategie* bestand aus vier Schritten: Rückzug amerikanischer Atomwaffen, Bestätigung der amerikanisch-südkoreanischen Sicherheitsbande, Verbindung der Atomfrage mit "Team Spirit", amerikanisch-nordkoreanische Gespräche.⁴⁵⁴²

Im April 1992 stimmt Nordkorea dann endlich den Inspektionen zu, dass es 1993 dann doch zum Ausbruch der Krise kommt, kann die Annahme Gates bestätigen, dass Nordkorea zwei Kurse verfolgte: Inspektionen zu erlauben, um Konzessionen zu erzielen und gleichzeitig ein Element des Atomprogramms zu behalten.⁴⁵⁴³

Ein anderer Grund kann aber auch der Strategiewandel der Bush-Regierung zu Ende ihrer Amtszeit hin zu einer Druckstrategie (keine weiteren Gespräche), wie sie auch später Bush Junior verfolgt, gewesen sein.⁴⁵⁴⁴ (Vgl. 3. 1. 5. und 3. 2. 2.)

Während Präsident Bush auf das Nord-Südinspektionsregime setzt, instrumentalisiert Clinton die IAEA. (Vgl. 3. 2. 2.)

Präsident Clinton verfolgt die "carrot and stick"- Strategie. Es werden immer wieder Konzessionen angeboten (Gewaltverzicht, Zwei-Phasen-Rückzug der Streitkräfte, wenn die Atomfrage gelöst ist, Unterstützung der Einführung von Leichtwasserreaktoren, Aufschub/Aufhebung von "Team Spirit"- Aufhebung, Gespräche auf höchster Ebene, Deckung des Energiebedarfs bei der Umwandlung des Reaktortyps, Verschieben der Ausführung der Sonderinspektionen in den Lösungsprozess) (vgl. 3. 2. 1.). Gleichzeitig werden aber auch Resolutionen der IAEA und des UN-Sicherheitsrates, Stellungnahmen/unverbindliche Erklärungen verabschiedet (vgl. 3. 1. 3. und 3. 1. 4.) und Wirtschaftssanktionen angedroht bzw. in Erwägung gezogen (vgl. 3. 2. 1.) sowie die Truppenverstärkung diskutiert, doch letztlich nur Patriots stationiert. Die Abhaltung von "Team Spirit" wird angedroht und die Flottenübung im japanischen Meer ausgeführt.⁴⁵⁴⁵

Auch der Beitrag von taktischen Luftstreitkräften im Fall einer militärischen Konfrontation wird angedroht.⁴⁵⁴⁶ Doch laut Botschafter Wulf ist die militärische Option für die Regierung nicht attraktiv.⁴⁵⁴⁷

Obwohl zwischen den amerikanischen und nordkoreanischen Vertretern geheime und offizielle Gespräche auf verschiedenen Ebenen stattfinden (vgl. 3. 2. 1.), bringt eine *direkte Initiative*⁴⁵⁴⁸ (Harrison und Carter-Reise) den Durchbruch. Die USA ist zu Gesprächen bereit, wenn Nordkorea das Atomprogramm einfriert (vgl. 3. 2. 1.). In dieser 3. Gesprächsrunde stimmt die USA einem *“broad and thorough approach“* zu (Versprechen voller diplomatischer Beziehungen zu einer späteren Zeit, Gewaltverzicht und wirtschaftliche Hilfe beim Bau eines Leichtwasserreaktors) (vgl. 3. 2. 1.). Nach *Mazarr* hätte die USA schon im September 1992 auf Nordkoreas Forderungen eingehen und ihre Anlagen in Südkorea im Austausch für Inspektionen öffnen sollen⁴⁵⁴⁹. Auch *Harrison* glaubt, dass die USA Nordkoreas Sicherheitsbesorgnissen im Frühjahr 1994 zu wenig Aufmerksamkeit schenkt und den Norden und seine Führung nicht ernst nimmt. Sie ist beim Anreizpaket nicht explizit genug. Der Pakethandel ist schon im November 1993 im Gespräch.⁴⁵⁵⁰ Nach *Mazarr* muss eine Nichtverbreitungsstrategie alle Motive des Verbreiters ansprechen: mit Drohung, Versprechen oder diplomatischen Initiativen, einer Kombination. Die Motive Nordkoreas sind der Ausgleich der amerikanischen atomaren Streitkräfte, eine Mauer gegen die südkoreanische konventionelle Übermacht zu errichten, einen Hebel in der Weltgemeinschaft zu erlangen, dem Regime Macht und Legitimität zu geben und die Unabhängigkeit von China und der Sowjetunion zu gewinnen.⁴⁵⁵¹

In der Krise gibt es *eine Ziel- und sechs Strategiekorrekturen*, die immer eine Lockerung der Politik („Einfrieren“ statt sofortiges *“roll back“*⁴⁵⁵², Konzessionen statt Wirtschaftssanktionen (Mai 1993)⁴⁵⁵³, breiterer Ansatz (November 1993)⁴⁵⁵⁴, Trennung der Menschenrechtsfrage vom MFN- Status für China (Mai 1994)⁴⁵⁵⁵, Carter-Reise (Juni 1994)⁴⁵⁵⁶, Rückzug von Vorbedingungen und Sanktionskurs (Juni 1994)⁴⁵⁵⁷, Verschiebung der Sonderinspektionen in den Lösungsprozess (September 1994)⁴⁵⁵⁸) bringen. (Vgl. 3. 3.)

6. 3. Die amerikanische Strategie gegenüber China, Japan, Russland

6. 3. 1. Die gekaufte Unterstützung Chinas

(MFN- Status, "commercial diplomacy", "defense conversion")

Die amerikanische *Strategie gegenüber China* ist die Trennung der Handels- von der Menschenrechtsfrage, um die Unterstützung in der nordkoreanischen Atomkrise zu erlangen. China wird als Schlüsselspieler in der Krise betrachtet⁴⁵⁵⁹. Es gibt immer wieder den entscheidenden Ausschlag (Ende Mai 1993, September 1993, Oktober 1993, November 1993, März 1994, April 1994, Mai 1994 und Juni 1994)⁴⁵⁶⁰. (Vgl. 3. 3.)

Handelsminister Brown und seine Delegation werden dann im August 1994 außergewöhnlich hochrangig in Peking empfangen.⁴⁵⁶¹

Am 18. Oktober 1994 unterzeichnet Perry dann auch eine Prinzipienerklärung mit China, die die Hilfe der USA bei der Konversion der chinesischen Verteidigungsindustrie zur Produktion von Handelsgütern vorsieht. Sie steht im Kontext mit Clintons "constructive engagement policy" mit China, ist Teil eines breiteren Dialogs und der Militär- zu Militär-Komponente. Diskutiert werden daher auch: 1. Regionale Sicherheitsfragen v. a. Korea, 2. Die Verbreitung von Massenvernichtungswaffen und ihrer Träger, 3. Atomtest- und Nichtverbreitungsvertrag, 4. Die Verteidigungskonversion, 5. Die Menschenrechtsfrage, 6. Die Transparenz in Verteidigungsfragen. Dabei wurde das gegenseitige Vertrauen und Verstehen gestärkt.⁴⁵⁶² (Vgl. 3. 3.)

Clinton lobt dann auch Chinas Zusammenarbeit mit den USA in der nordkoreanischen Nuklearkrise. Es befürwortete den amerikanischen Vorschlag zu Vier-Parteien-Friedensgesprächen mit beiden koreanischen Staaten. Die USA hat sich die Kooperation Chinas in der Frage des Exports von Kerntechnologie und spaltbarem Material und für einen Teststopp gesichert.⁴⁵⁶³

6. 3. 2. Sicherheitsgarantien für Japan im Austausch für Zugeständnisse in der Handelspolitik

Das *Grundmuster der amerikanisch-japanischen Kooperation* ist, dass Japan immer dann einspringt, wenn die USA aus außenpolitischen und strategischen Gründen nur begrenzt oder gar nicht helfen kann.⁴⁵⁶⁴ Das gilt auch für die Unterstützung Russlands. (3. 1. 5.)

Die Strategie gegenüber Japan ist die Verbindung von Sicherheits- und Handelsfragen. Die USA verabschiedet im Juli 1993 mit Japan ein Rahmenabkommen und im Oktober ist ein gemeinsames Raketenabwehrsystem in Diskussion.⁴⁵⁶⁵ Sie will im März 1994 ihre Beziehung in einen breiteren Rahmen stellen.⁴⁵⁶⁶ Clinton pocht im Mai 1994 auf Fortschritte im Zusammenhang mit dem Rahmenabkommen, betont aber, dass die USA und Japan Freunde mit gemeinsamen strategischen und wirtschaftlichen Interessen sowie politischen Werten sind.⁴⁵⁶⁷ Ende Mai, in dem Zeitraum, in dem die USA den MFN- Status für China verlängert, werden auch wieder intensivere Gespräche mit Japan anberaumt und Japan bietet seine Unterstützung bei der Stellungnahme des UN-Sicherheitsratespräsidenten an und nimmt an der RIMPAC- Flottenübung teil.⁴⁵⁶⁸ Auch im Juni 1994 unterstützt Clinton die Maßnahmen des neuen japanischen Premiers, drängt ihn die Rahmengespräche zu verfolgen und beide arbeiten im Hinblick auf die 3. Gesprächsrunde eng zusammen.⁴⁵⁶⁹ (Vgl. 3. 3.)

6. 3. 3. Die wirtschaftliche und politische Unterstützung für die russische Demokratie

Gegenüber Russland wird ohnehin die Subventionspolitik eingesetzt. Die USA unterstützt Russland finanziell und Jeltsin politisch, obwohl er die Präsidentschaftswahlen im November 1993 absagt.⁴⁵⁷⁰ Russland erklärt im April 1994, dass es seine internationalen Verpflichtungen im Licht nationaler Interessen interpretiert (und keinen Streit mit den USA und Südkorea will).⁴⁵⁷¹ Ende September erklärt der amerikanische Finanzminister Bentsen, dass Russland Fortschritte in den Wirtschaftsreformen gemacht hat und weiterhin die Unterstützung

der Weltbank erhält.⁴⁵⁷² Auch Perry betont im Oktober die friedlichen Beziehungen zu Russland.⁴⁵⁷³ (Vgl. 3. 3.)

6. 4. Die nordkoreanische Strategie: "strategy of brinkmanship", "strategy of ambiguity"

Nordkorea verbindet in der Atomfrage immer schon die Frage der Inspektionen mit der Absage von "Team-Spirit", dem Abzug der amerikanischen Streitkräfte und Atomwaffen aus Südkorea, einer Nichtangriffs- bzw. Gewaltverzichtserklärung. (Vgl. 3. 1. 5.)

In der Krise verwendet Nordkorea dann die "strategy of brinkmanship" und die "strategy of ambiguity".

Nach Mazarr verwendet Nordkorea in der Krise die Strategie der „Politik am Rande des Abgrunds“ ("strategy of brinkmanship") und die Strategie der „Zweideutigkeit“ ("strategy of ambiguity").⁴⁵⁷⁴

Im Grundmodell der "strategy of brinkmanship" geht es nach Iklé darum eine Drohung mit tatsächlichen Handlungen und Maßnahmen so zu kombinieren, dass die Situation entsteht, die man nicht mehr vollständig unter Kontrolle hat, und die eben deswegen für den Gegner, der selbst vor den letzten Konsequenzen zurückschreckt, unerträglich ist.⁴⁵⁷⁵

Robert A. Scalapino, Professor des Instituts für ostasiatische Studien an der Universität von Kalifornien, erklärt die "strategy of brinkmanship" Nordkoreas wie folgt: Nordkorea hält bis zur letzten Grenze fest, während es sich in extravaganter Rhetorik engagiert und wenn die Zeit erreicht ist, ernste Konsequenzen zu vermeiden, macht es die Minimalkonzessionen, die nötig sind, um den Moment zurück zu gewinnen.⁴⁵⁷⁶

Die „Strategie der Zweideutigkeit“ lässt den Status der Atomkapazität ungeklärt ("strategy of ambiguity" oder "opaque nuclear proliferation").⁴⁵⁷⁷

Die nordkoreanische Militärstrategie kennt nach *Professor Kim Hyong-nam* vier Konzepte: den präventiven Überraschungsangriff, den Blitzkrieg, den totalen Krieg und eine kombinierte Kriegsführung. Das Waffenentwicklungsprogramm ist Teil der Strategie der Kombination.⁴⁵⁷⁸

Die *“strategy of brinkmanship“* zeigt sich im Rücktritt Nordkoreas vom Atomwaffensperrvertrag und der IAEA im März 1993 und Juni 1994, dem Abschalten der Reaktoren im Mai 1994 und dem Austausch der Brennstäbe, der Drohung Sanktionen als Kriegserklärung zu sehen und den Drohungen die Reaktoren wieder zu starten und aufzufüllen. (Vgl. 3. 3.)

Im Mai/Juni 1994 verschärft sich die Krise, da Nordkorea unilateral mit dem Austausch von einigen der 8000 Brennstäbe in seinem Graphit-Moderierten 5MW-Reaktor beginnt, ehe sie von den IAEA Inspektoren kontrolliert werden können.⁴⁵⁷⁹ Wieder betont Nordkorea, dass Wirtschaftssanktionen als Kriegserklärung betrachtet werden und Krieg gnadenlos ist⁴⁵⁸⁰ und bekräftigt am 7. Juni 1994, dass die Auseinandersetzung nur durch Dialog mit den USA beigelegt werden kann. Im Fall einer weiteren IAEA Resolution droht der *nordkoreanische Chefdelegierte in der IAEA, Yun Ho-jin*, dass sich Nordkorea vom Atomwaffensperrvertrag zurückzieht.⁴⁵⁸¹ Das tut Nordkorea dann auch, als Antwort auf die IAEA Resolution am 10. Juni 1994, die Sanktionen (Einstellung aller Hilfe) auferlegt.⁴⁵⁸²

Als die Berliner Experten-Gespräche im September zu einem Stillstand kommen⁴⁵⁸³, will Pjöngjang den Reaktor wieder auffüllen und starten. Ungelöst sind die Zeitfrage der Sonderinspektionen und Arrangements sowie die Vervollständigung des Leichtwasserprojekts.⁴⁵⁸⁴ Die USA ist bereit die Ausführung der Sonderinspektionen in den Lösungsprozess zu verschieben.⁴⁵⁸⁵

Nordkorea stellt die rücksichtslosen Manöver in Frage und verlangt, dass die USA sofort Schritte unternimmt sie zu stoppen. Das zeigt die betrügerische Natur, die darauf abzielt, während der Gespräche Konzessionen zu erzielen, indem man Nordkorea militärisch außerhalb des Verhandlungsplatzes unter Druck setzt („double-dealing tactics“). Es ist eine Fehleinschätzung, wenn die USA glaubt, dass sie Konzessionen von Nordkorea bekommen kann, indem sie Gewalt und Diplomatie kombiniert. Nordkorea droht die Maßnahme des zeitweiligen Einfrierens der nuklearen Aktivität aufzugeben.⁴⁵⁸⁶

Während der Zeit wird auch eine Rakete mit 600 Meilen Reichweite, die wahrscheinlich in den Iran verkauft werden soll, im japanischen Meer getestet.⁴⁵⁸⁷ (Vgl. 3. 3.)

Die *“strategy of ambiguity“* zeigt sich in der Verweigerung der Sonderinspektionen und der Berufung auf den Sonderstatus, der keine vollen Inspektionen erlaubt. (Vgl. 3. 3.)

Der stellvertretende Außenminister Kang Sok-joo erklärt im November 1993, dass die Instandhaltung und Überprüfung der Überwachungsgeräte jederzeit erlaubt wird, nicht aber die volle Anwendung der Inspektionen. Sie soll erst im Zuge einer Paketlösung, die auch die politischen Fragen beinhaltet, erfolgen.⁴⁵⁸⁸

Nordkorea wirft der USA am 31. Januar 1994 vor eine ernste Krise zu schaffen, nachdem sie nichts gegen den Druck der IAEA, auf volle Inspektionen, unternimmt, die gegen den Geist der nordkoreanisch-amerikanischen Übereinkunft verstoßen. Wieder beruft es sich auf seinen Sonderstatus.⁴⁵⁸⁹

Nordkorea will, dass die USA auf die Vorbedingung verzichtet und ihre Verpflichtung als Dialogpartner erfüllt. Es besteht darauf wieder nur die Kontinuität zu gewährleisten, nicht die Lösung der Vergangenheit, die erst im Zuge einer Paketlösung erlaubt ist.⁴⁵⁹⁰

Nordkorea wiederholt seine Drohung sich vom Atomwaffensperrvertrag zurückzuziehen⁴⁵⁹¹, drängt die USA aber Verhandlungen wieder aufzunehmen, wiederholt aber die Ablehnung weiterer Inspektionen⁴⁵⁹². Es betrachtet die Resolution der IAEA⁴⁵⁹³ (Bruch des NPT, Sanktionen⁴⁵⁹⁴) als grundlos und beruft sich wieder auf seinen Sonderstatus, akzeptiert nur Inspektionen für die Kontinuität der Sicherheiten.⁴⁵⁹⁵

Die *Stellungnahme an die IAEA* am 20. April führt als hauptsächliche Hindernisse: Die mangelnde Bereitschaft den Sonderstatus Nordkoreas (§ 1 Art. X des NPT) zu akzeptieren und einen Schritt-für-Schritt-Ansatz zur Lösung zu gehen, auf.

Nordkorea spricht hier von einem Bruch der Statuten und sieht sich, als eine Vertragspartei des Atomwaffensperrvertrages, berechtigt die Wirkung aufzuheben. Dialog und Verhandlungen sind der einzige Weg, Druckausübung führt dazu, dass die Atomfrage ungelöst bleibt.⁴⁵⁹⁶

Auch in Verhandlungen nach dem Austausch der Brennstäbe im Mai 1994 beruft sich Nordkorea auf seinen Sonderstatus.⁴⁵⁹⁷

Der *Sprecher des nordkoreanischen Außenministeriums* erklärt hinsichtlich der Ersetzung der Brennstäbe am 5-Megawattreaktor „We Decided To Place The Replacement Of Fuel Rod Strictly Under The Surveillance Of The IAEA, Out Of The

Consistent Position To Show The Honesty Of Our Nuclear Activities, despite Our Unique Status After A Temporary Suspension Of The Effectuation Of Our Declared Withdrawal from The Non-Proliferation Treaty (NPT)⁴⁵⁹⁸ Daher entschließt sich Nordkorea den Inspektoren zu erlauben bei der Ersetzung der Brennstäbe dabei zu sein und die Nichtableitung zu nicht friedlichen Zwecken zu verifizieren. Das gilt im Zusammenhang mit der Kontinuität der Sicherheiten. Die Forderung des IAEA Sekretariats nach der Auswahl, Einbehaltung und dem Messen von Brennstoff zur Zeit der Ersetzung wird als unbegründet bezeichnet und ignoriert den Sonderstatus. Nordkorea wird den Brennstoff unter die Kontrolle der IAEA geben und die Messung erlauben, wenn die Atomfrage bei den künftigen nordkoreanisch-amerikanischen Gesprächen durch einen Pakethandel gelöst wird.⁴⁵⁹⁹

Ein *Sprecher des nordkoreanischen Außenministeriums* wiederholt am 14. Mai 1994, die Position Nordkoreas: „...We Are Only Obligated To Provide The Continuity Of Safeguards Through The Verification Of The Non-Diversion Of Nuclear Material, Not The Verification Of The Completeness And Correctness Of The Initial Inventory.“⁴⁶⁰⁰

Auch der *Generaldirektor der Hauptabteilung für Atomenergie der demokratischen Volksrepublik Korea* sendet an den Generalsekretär der IAEA Blix ein Telex, in dem er dessen voreilige Schlussfolgerungen bedauert und erklärt, dass die Kerngeschichte automatisch mit dem Erlöschen des Sonderstatus gelöst wird. Der Auftankprozess wird so ausgeführt, dass er die Rekonstruktionsmöglichkeit bewahrt. Die Behörde kann vergangene Ableitungen verifizieren, wenn der Sonderstatus erlischt. Der Generaldirektor vergleicht die Situation mit der von Anfang 1993.⁴⁶⁰¹ (Vgl. 3. 3.)

Die Geheimhaltung, kann aber wie Schewardnadse es erklärt, auch nur ein Mittel sein die eigenen Schwächen und Mängel zu verdecken. (Vgl. 3. 1. 5.)

Des Weiteren und als Teil dieser Strategien verwendet Nordkorea *die Strategie auf Konzessionen mit Konzessionen auf Druck mit Druck zu antworten sowie die Strategie der Verzögerung:*

“It is our unshakable will and policy to answer strength with strength, dialog with dialog....Consistent is our stand to seek a peaceful solution of the nuclear issue.“⁴⁶⁰²

Kim Il-sung lehnt im Mai 1993 eine UN-Resolution ab, bevor sie verabschiedet wird und erklärt, dass Nordkorea bereit ist, auf jeden Übergriff auf seine Souveränität und Würde mit dem verdienten Gegenschlag zu antworten.⁴⁶⁰³

Dagegen wird ein Gesandtentreffen vorgeschlagen⁴⁶⁰⁴, nachdem die USA am 26. Mai 1993 Konzessionen in Aussicht stellt⁴⁶⁰⁵. Nach Gesprächen mit der chinesischen Führung 29.-30. Mai 1993 in China (nach Verlängerung des MFN- Status durch die USA⁴⁶⁰⁶)⁴⁶⁰⁷ schiebt Nordkorea am 11. Juni 1993, während der *ersten*

Gesprächsrunde mit der USA, seinen Rückzug vom Atomwaffensperrvertrag auf.⁴⁶⁰⁸

Durch die Ulchi Focus Lens Übungen fühlt sich Nordkorea provoziert und das erneute Verlangen der IAEA nach Sonderinspektionen führt dazu, dass Nordkorea *im September 1993* weitere technische Inspektionen ablehnt.⁴⁶⁰⁹

Im Oktober 1993 erklärt Nordkorea, dass es den Atomwaffensperrvertrag nicht anerkennt, bricht die Gespräche mit den Inspektoren ab, die sagen, dass ihre Daten beschädigt und zerstört sind.⁴⁶¹⁰

Nachdem IAEA-Direktor Blix am *1. November 1993* eine (abgeschwächte) Stellungnahme abgibt⁴⁶¹¹ und die USA die Verteidigungsverpflichtung für Südkorea betont und mit Sanktionen droht, wenn die Siegel an den Anlagen gebrochen sind⁴⁶¹², bricht Nordkorea *am 4. November 1993* die Entnuklearisierungsgespräche mit dem Süden ab.⁴⁶¹³

Der stellvertretende Außenminister Kang Sok-joo erklärt, dass Druck nur Selbstverteidigungsmaßnahmen auslöst.⁴⁶¹⁴

Die USA bietet zunächst den Aufschub von "Team-Spirit" gegen Inspektionen an und wandelt dann den Ansatz Richtung Pakethandel.⁴⁶¹⁵ Sie will zwei

Vorbedingungen erfüllt haben (Einhaltung der internationalen Abkommen und Nord-Süd-Dialog), bietet aber dann auch an, bei Lösung der Frage zusammen mit Südkorea die Sicherheitsarrangements auf der koreanischen Halbinsel zu überarbeiten. Gleichzeitig droht Clinton mit zunehmendem Druck, wenn die Inspektionen weiterhin blockiert werden.⁴⁶¹⁶

Nordkorea beklagt daraufhin die gewaltsamen Worte, erklärt auf den schlimmsten Fall vorbereitet zu sein, um die Souveränität seines Landes zu schützen, droht mit dem Austritt aus dem Atomwaffensperrvertrag und Sanktionen als Kriegsakt zu betrachten.⁴⁶¹⁷

Doch am *5. Dezember* macht es ein Teilangebot.⁴⁶¹⁸

Der *Sprecher des nordkoreanischen Außenministeriums* erklärt am *1. Juni 1994*, dass Nordkorea an eine finstere politische Verschwörung glaubt. Wenn einige Offizielle des IAEA Sekretariats erklären, dass die technische Möglichkeit Messungen der Brennstäbe vorzunehmen verloren ist und der Sicherheitsrat Nordkorea gegenüber Druck anwendet, indem er unter dem Vorwand Sanktionen androht, wird Nordkorea entscheidende Gegenmaßnahmen unternehmen, um sich von den ungerechtfertigten Restriktionen zu befreien und die friedlichen Atomaktivitäten fortzuführen.⁴⁶¹⁹ (Vgl. 3. 3.)

Verzögerungen entstehen, da Inspektionen an Anlagen erlaubt, aber der Austausch von Filmen und Batterien in Kameras und Instrumenten beschränkt werden.⁴⁶²⁰

Anfang Dezember 1993 ist Nordkorea bereit nach einem Abkommen über ein Paket von Wirtschaftshilfe und diplomatischer Anerkennung zur vollen Inspektion zuzustimmen.⁴⁶²¹ Gleichzeitig werden aber IAEA-Inspektoren auch von Nordkoreas erklärten Atomanlagen abgehalten.⁴⁶²²

Im *Januar 1994* stimmt Nordkorea einmaligen Inspektionen aller sieben Anlagen zu, verhindert aber die Prozesse.⁴⁶²³

Auch Mitte Februar akzeptiert Nordkorea die vollständige Inspektion an den 7 deklarierten Anlagen, um die Kontinuität der Sicherheiten zu gewährleisten, die Frage der zwei nicht deklarierten Anlagen schwebt noch.⁴⁶²⁴ Doch auch diese Inspektionen verzögern sich, es wird kein Datum festgesetzt.⁴⁶²⁵

Am *24. Februar 1994* behält Nordkorea einen harten Standpunkt. Pjöngjang ist bereit die Anlagen im Zuge einer Paketlösung (diplomatische Gespräche, Absage von "Team Spirit") zu öffnen, nicht aber als Vorbedingung.⁴⁶²⁶ Es stimmt den Prozessen zu, verzögert aber Visa für die Inspektoren und hält sie von den nicht erklärten Anlagen ab, droht den Atomwaffensperrvertrag zu verlassen, wenn die USA Patriot- Raketabwehr nach Südkorea liefert.⁴⁶²⁷

Anlässlich eines Arbeitskreistreffens mit den amerikanischen Vertretern kommt man am *25. Februar* zu einer Vier-Punkt-Übereinkunft über gleichzeitige Aktionen.⁴⁶²⁸

Doch trotz der Übereinkunft wird den IAEA-Inspektoren am *9. März 1994* der Zugang zum 5 MW-Reaktor und einem radiochemischen Labor in Yongbyon verweigert, der Gesandtenaustausch mit Südkorea verzögert.⁴⁶²⁹ (Vgl. 3. 3.)

6. 5. Die südkoreanische Strategie gegenüber Nordkorea: „Druck“

Südkorea verfolgt, nach der *“RAND- Studie“*, Strategie 1: „Druck“⁴⁶³⁰. Sie geht von der Annahme aus, dass kein Wandel in Regime und Atompolitik stattfindet. Der Nachdruck liegt darauf Nordkorea zu zwingen seine gegenwärtige Position hinsichtlich der Atomfrage zu wandeln.⁴⁶³¹ Ziel ist es eine gesichtswahrende Art für Nordkorea zu finden sich dem internationalen Druck zu unterwerfen.⁴⁶³² Es ist kein Handel möglich, Sanktionen werden gebraucht. Wenn es keine Sonderinspektionen gibt, gibt es auch keine Rüstungskontrollinitiativen. Doch wird für eine breite Rüstungskontrollstrategie argumentiert, weil es innenpolitische und internationale Unterstützung gibt, wenn die USA und Südkorea die Extrameile gehen.⁴⁶³³ Hier wird von einer militärischen Parität ohne Berücksichtigung der amerikanischen Streitkräfte ausgegangen, die Überwachung erfolgt aus der Luft, von permanenten Inspektoren, hat einen bilateralen Schwerpunkt.⁴⁶³⁴ Es gibt keinen Fortschritt in nichtatomaren Kontrollfragen, wenn es keinen zufrieden stellenden Fortschritt in der Atomfrage gibt.⁴⁶³⁵ *“Nonnuclear arms control, in other words, is contingent on nuclear arms control, without the latter, the former is a nonstarter.“*⁴⁶³⁶ Es kann aber eventuell das Angebot gemacht werden den Zeitplan und die Bedingungen der Abrüstung eher zu verhandeln (Rüstungskontrollergänzung für andere wirtschaftliche und diplomatische Anreize).⁴⁶³⁷

Aufgrund des Drucks der *“Hardliner“* im eigenen Land verwendet Südkorea, wie schon gezeigt, diesen Ansatz. Aus dem selben Grund rückt es in der Krise immer wieder von der Position der USA ab, spricht sich für einen multilateralen Ansatz aus, betont die Rolle Chinas und kämpft um die Lieferung der Leichtwasserreaktoren, um die Frage wieder in koreanische Hände zu bekommen (Koreanisierung der Atomfrage).

Das zeigt nach *Robert A. Scalapino*, ein größeres Selbstvertrauen Südkoreas in seine relative Stärke (wirtschaftlich, politisch, militärisch).⁴⁶³⁸

Andererseits stellt auch Südkorea Anreize in Verbindung mit der Erfüllung seiner Bedingungen in Aussicht: die interkoreanischen Beziehungen sollen erst bei der Erfüllung zweier Bedingungen (Bekanntnis zum Atomwaffensperrvertrag und Erlaubnis der IAEA Inspektionen) verbessert werden und die wirtschaftliche

Kooperation erst bei gegenseitigen nuklearen Inspektionen mit Südkorea zustande kommen.

Schon auf dem 23. Jährlichen Sicherheitstreffen zwischen Südkorea und der USA vom 20. - 21. November 1991 tauchte die schärfste Rhetorik auf. Doch *nach Mazarr* war das Sicherheitstreffen ein kalkulierter Teil der Nichtverbreitungsstrategie, um ein Element der Härte und Druck zu den Anreizen hinzuzufügen. Die südkoreanischen Offiziellen waren auf dem Treffen gegen einen Militärschlag, aber für Wirtschaftssanktionen oder eine Blockade und Aufklärungsflüge.⁴⁶³⁹

Im März 1993 setzt Südkorea v. a. auf die *Vermittlerrolle Chinas* und schließt eine militärische Aktion aus.⁴⁶⁴⁰ Am 27. Mai, an dem Tag an dem auch die USA ihren *Meistbegünstigungsstatus* mit China verlängert⁴⁶⁴¹, geben sich auch Südkorea und China den Meistbegünstigungsstatus⁴⁶⁴² und Südkorea bittet China um Unterstützung bei der Lösung der Atomfrage⁴⁶⁴³.

Im Unterschied zur USA will Südkorea nach der zweiten Gesprächsrunde eine zweimonatige "*Deadline*" setzen und droht dann mit UN-Sanktionen. Es bietet im Austausch für die Inspektionen, IAEA Inspektionen der amerikanischen Anlagen in Südkorea an.⁴⁶⁴⁴

Es ergeben sich Differenzen in der Allianz über "carrots and sticks"⁴⁶⁴⁵ (betreffend Zeitlimit und Sanktionsansatz). Südkorea nimmt den *härteren Stand als die USA* ein, betont, dass Sanktionen Wirkung haben würden.⁴⁶⁴⁶

Wiedervereinigungsminister Han Wan-sang besteht erst auf die *Erfüllung zweier Bedingungen: Bekenntnis zum Atomwaffensperrvertrag und Erlaubnis der IAEA Inspektionen*, damit sich die interkoreanischen Beziehungen verbessern. Die wirtschaftliche Kooperation kommt erst bei gegenseitigen nuklearen Inspektionen mit Südkorea zustande.⁴⁶⁴⁷

Südkorea droht, wenn bis Ende Oktober keine ad hoc und Routine-Inspektionen stattgefunden haben, die Sache an den UN-Sicherheitsrat weiterzugeben.⁴⁶⁴⁸ Bei den amerikanisch-südkoreanischen Sicherheitsgesprächen muss die USA die Verpflichtung für die Sicherheit Südkoreas betonen und Südkorea droht erneut mit Sanktionen, wenn die IAEA feststellt, dass die Siegel an den Atomanlagen gebrochen sind.⁴⁶⁴⁹ Kim Young-sam und Clinton einigen sich im November 1993 auf einen breiten Ansatz, doch soll Nordkorea bis Mitte Dezember gehandelt haben⁴⁶⁵⁰.

Einen Tag später zeigt sich der innenpolitische Einfluss der "Hardliner" in Südkorea. Es wird erklärt, dass es keinen Pakethandel geben und die Frage bei einer weiteren Weigerung Nordkoreas an den Sicherheitsrat weitergegeben wird.⁴⁶⁵¹

Südkorea unterstreicht auch, dass die letzte Entscheidung im Beisein Südkoreas fällt und es nachbarschaftlich engere Beziehungen zu China aufbauen will.⁴⁶⁵²

Die südkoreanische Presse kritisiert die Konzessionen der USA, die Nordkorea die Oberhand einräumen⁴⁶⁵³. Südkorea droht am 25. Januar 1994 die Geduld zu verlieren und setzt das Treffen des IAEA Führungsgremiums am 21. Februar als Zeitlimit für eine Klärung der Atomfrage in den IAEA-Gesprächen mit Nordkorea, sonst droht es erneut mit dem UN-Sicherheitsrat.⁴⁶⁵⁴ Das wird auch am 7. Februar 1994 wiederholt.⁴⁶⁵⁵ Als Vorbedingungen eines Pakethandels betont es die Inspektionen und den Nord-Süd-Dialog.⁴⁶⁵⁶

Im März 1994 nimmt Südkorea, wie auch die USA einen harten Stand ein.⁴⁶⁵⁷ Doch während Südkorea für Sanktionen eintritt, entwirft die USA eine Resolution ohne Sanktionen.⁴⁶⁵⁸

Südkorea droht im Fall eines Angriffs mit Invasion.⁴⁶⁵⁹

Es erwartet die Wiederaufnahme der amerikanisch-nordkoreanischen Gespräche im Sinne der UN-Sicherheitsratsstellungnahme, nach Erfüllung der zusätzlichen Inspektionen über die IAEA Anfang Mai.⁴⁶⁶⁰ Es setzt damit wieder eine "Deadline". Nachdem Nordkorea vom Stand einer ernsthaften Konfrontation spricht⁴⁶⁶¹ und sich aus der Waffenstillstandskommission zurückzieht⁴⁶⁶², betont die USA den Verteidigungsauftrag für Südkorea, errichtet einen heißen Draht und Südkorea setzt wieder auf die chinesischen Karte⁴⁶⁶³.

Südkorea schlägt einen südostasiatischen Vermittler vor.⁴⁶⁶⁴

Anfang Juni 1994 drängt besonders Südkorea auf Sanktionen⁴⁶⁶⁵, nachdem Nordkorea Südkorea und Japan bestrafen will, wenn sie sich der Verschwörung der IAEA anschließen⁴⁶⁶⁶. Der südkoreanische Atombotschafter Kim Sam-hun hält Sanktionen für unvermeidlich.⁴⁶⁶⁷ Der südkoreanische Premierminister erklärt am 6. Juni 1994 die Phase eines harten Ansatzes als eröffnet. Seoul ist bereit strafende Maßnahmen aufzuerlegen, aber nicht so stark, um einen Krieg zu unterstützen. Es drängt die UNO Nordkorea ein Limit zu geben, seine Atomanlagen zu öffnen oder Sanktionen entgegenzusehen.⁴⁶⁶⁸ Nach dem Rückzug Nordkoreas vom Atomwaffensperrvertrag⁴⁶⁶⁹, drängt Südkorea intensiv auf Sanktionen, ordnet

Zivilverteidigungsübungen etc. an und bleibt den Vermittlungsbemühungen des Ex-Präsidenten Carter gegenüber kühl. Die USA, Japan und Südkorea haben zugestimmt auf abgestufte Sanktionen zu drängen.⁴⁶⁷⁰ Die Jong -ang Tageszeitung in Seoul zitiert Verteidigungsministeriumsquellen, die besagen, dass die USA und Südkorea in Betracht ziehen, die Kampfkapazität der US-Streitkräfte in Korea zu verdoppeln und mehr Patriot- Raketen ins Land zu bringen.⁴⁶⁷¹

Doch nach dem Erfolg der Carter-Mission schwenkt auch Südkorea auf den Konzessionskurs ein (Absage von "Team Spirit", bei interkoreanischen Treffen und Durchbruch hinsichtlich der atomaren Frage, unterstützt permanente Verbindungsbüros, bei Transparenz der nuklearen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft).⁴⁶⁷²

Südkorea drängt ab Juli 1994 auf die Lieferung der Leichtwasserreaktoren⁴⁶⁷³. Auch im August⁴⁶⁷⁴, September und Oktober 1994 sind die Leichtwasserreaktoren das Thema⁴⁶⁷⁵. Doch Nordkorea bevorzugt russische⁴⁶⁷⁶ Es erhofft sich durch das Projekt mehr Einblick (Transparenz) in Nordkoreas Atomprogramm zu erlangen und stärker in das Krisenmanagement einbezogen zu werden.⁴⁶⁷⁷ (Vgl. 3. 3.)

6. 6. Die chinesische Strategie: "carrot and stick"- Ansatz

In China zeigen die wirtschaftlichen Entwicklungsstrategien Wirkung auf die Außenpolitik. Das ist das neue Element. Traditionell dagegen verwendet China die Strategie: Freundschaft und Schuld, eher um das Prinzip als das Detail zu verhandeln und Geduld walten zu lassen. Auch das Kultivieren von Freunden auf hoher Ebene gehört dazu. Qian Quichens Verhandlungsstil zeigt in wirtschaftlichen, kommerziellen und technologischen Fragen zunehmend westliche Verhandlungsstandards. Er ist zunehmend bereit einen Kompromiss einzugehen. (Vgl. 3. 2. 5.)

In der *Krise* verfolgt China eine Strategie, die einerseits auf Dialog pocht, andererseits Druckmittel nach beiden Seiten (Nordkorea und USA) einsetzt (Enthaltung bei UN-Resolutionen, aber auch im Mai 1994 Zustimmung und Erwähnung der Beistandsverpflichtung und Rückzug von der Waffenstillstandskommission).

China nimmt von Beginn der Krise an seine Rolle als Vermittler wahr. Bei dem ersten Treffen in der Krise mit dem nordkoreanischen Premier bietet die chinesische Führungsspitze, v. a. Deng Xiaoping, der einerseits das chinesische Ziel einer atomwaffenfreien koreanischen Halbinsel erklärt, Hilfe bei der Wirtschaftsentwicklung auf der anderen Seite an. Folge der Gespräche ist der Aufschub des Rückzugs vom Atomwaffensperrvertrag. Als dann Nordkorea im September 1993 keine weiteren technischen Inspektionen erlaubt, enthält sich China erstmals Nordkorea auf die IAEA Tagesordnung zu setzen und erklärt, dass es Nordkorea nicht bei der Raketenentwicklung geholfen hat und es nicht als Stellvertreter für diese Verkäufe in den Mittleren Osten benutzt. Auch nach dem Abbruch der Entnuklearisierungsgespräche durch Nordkorea am 4. November 1993, nimmt China am 15. November erneut Vermittlungsbemühungen auf. Nach amerikanischen Militärquellen benutzt China Nordkorea als Hebel in seinen Beziehungen zur USA. China will nur Stellungnahmen, keine UN-Resolutionen gegen Nordkorea. Als Nordkorea daraufhin die Wiederaufnahme der Entnuklearisierungsgespräche im April 1994 anbietet, betont China, dass es bilaterale Kanäle (Nordkorea- USA, Nord- und Südkorea, Nordkorea- IAEA) bevorzugt. Nach dem Beginn des unilateralen Austausches der Brennstäbe durch Nordkorea im Mai 1994 und der Verlängerung des MFN- Status (Trennung von der Menschenrechtsfrage) stimmt China der Stellungnahme des UN-Sicherheitsratspräsidenten zu, fordert Nordkorea auf die Möglichkeit der Brennstoffmessung zu erhalten und Konsultationen über die technischen Maßnahmen zu führen, um die Kontinuität der Sicherheitsrichtlinien zu gewährleisten. Nach dem Rückzug Nordkoreas von der IAEA am 13. Juni 1994 droht China Nordkorea bei einer 1. Runde von UN-Sanktionen kein Veto einzulegen. Am 14. Juni 1994 kündigt es, noch vor Carter, eine 3. Runde von Gesprächen Ende des Monats an. Dabei scheint es aber auch seinerseits Druck auf die USA ausüben zu wollen, indem es am 16. Juni auf Art. 3 des chinesisch-nordkoreanischen Beistandsvertrags verweist. Die USA tritt dann von den Vorbedingungen und vom Sanktionskurs zurück, stimmt der 3. Gesprächsrunde zu und China empfängt die amerikanische Handelsdelegation Ende August außergewöhnlich hochrangig, zieht sich aber Anfang September aus der Waffenstillstandskommission zurück. Am 18. Oktober 1994, dem Tag der Annahme des Rahmenabkommens, unterzeichnet Perry

dann in China, im Rahmen des Clinton-Programms des „breiten konstruktiven Engagements“ mit China, eine Prinzipienklärung zur Konversion der chinesischen Verteidigungsindustrie. China will dann auch mit der USA bei den „hotspots“ rund um die Welt zusammenarbeiten, das betrifft auch die Nichtverbreitungsfrage. (Vgl. 3. 3.)

6. 7. Die japanische Strategie: „carrot and stick“- Ansatz

Die traditionelle japanische Außenpolitik bedient sich des Mittels Wirtschaftsdiplomatie. (Vgl. 3. 1. 5.) Bisher hat Japan durch die systematische Nutzung der internationalen Interdependenz seine internationale Stellung ausbauen können. Dazu diene das sorgfältige Aushandeln und Abwägen der außen- innen- und wirtschaftspolitischen Interessen durch die Ministerialbürokratie und die Verbände. (Vgl. 3. 2. 5.)

Der traditionelle Verhandlungsstil der japanischen Diplomatie ist durch das Streben nach Risikominimierung und Konfliktvermeidung gekennzeichnet.⁴⁶⁷⁸

So zeigt sich die Politik im Wesentlichen auch in der nordkoreanischen Atomkrise, mit Ausnahme des 10-Punkte-Pakets für Wirtschaftssanktionen⁴⁶⁷⁹ und der Teilnahme an den RIMPAC- Flottenübungen⁴⁶⁸⁰. Das können erste Anzeichen einer neuen japanischen Außenpolitik („Internationalisierung Japans“) sein. (Vgl. 3. 2. 5) Dem traditionellen Element der japanischen Außenpolitik entsprechen dann wieder die Vermittlerrolle und die Teilhabe an dem Konsortium⁴⁶⁸¹.

Japans Rolle, als Hoffnung für Wirtschaftshilfe, war und ist es die Entwicklungshilfe für Nordkorea so lange zurückzuhalten, bis die Atomfrage gelöst ist.⁴⁶⁸²

Japan tritt für die Lösung mit diplomatischen Mitteln ein⁴⁶⁸³, für eine Dialog-Lösung, der *Kompromiss* könnte eine umfassende Inspektion, durchgeführt von den USA und Südkorea für die IAEA sein. Der *Gewinn* wäre: Die *Gesichtswahrung Nordkoreas* und die praktischen Gewinne für die USA und Südkorea.⁴⁶⁸⁴ Es besteht auf die Annahme der Vorbedingungen und drängt China Druck auszuüben⁴⁶⁸⁵.

Japan tritt für einen Gesamtansatz ein⁴⁶⁸⁶. Es unterstützt die Stellungnahme des UN-Sicherheitsratspräsidenten⁴⁶⁸⁷.

Als sich die Situation am 13. Juni 1994, dann mit dem Rückzug Nordkoreas von der IAEA zuspitzt, schickt auch Japan eine Delegation der sozialdemokratischen Partei

zu einem Treffen mit dem Sekretär des Zentralkomitees der nordkoreanischen Arbeiterpartei nach Nordkorea.⁴⁶⁸⁸

6. 8. Die russische Strategie: "carrot and stick"- Ansatz

Kunadze unterstützt einen zweispurigen Weg mit Nordkorea: Geduld und ein gesichtswahrender Ausweg für jeden Vorschlag, gleichzeitig stark und unbeugsam sein, wenn vitale Probleme betroffen sind.⁴⁶⁸⁹

Er tritt dafür ein stark und kompromisslos zu sein, wenn das nordkoreanische Atomprogramm betroffen ist, aber auch Nordkorea zu belohnen, wenn es die Regeln einhält und die Erwartungen erfüllt. Kurz er plädiert für die "carrot and stick diplomacy".⁴⁶⁹⁰

Daher ist Russland weder einer UN-Sicherheitsratsresolution gegenüber abgeneigt, noch abgestuften Sanktionen, wenn sich Nordkorea vom NPT zurückzieht. Obwohl es einen Bündnisvertrag mit Nordkorea hat, ist es bereit seine internationalen Verpflichtungen im Lichte der nationalen Interessen zu interpretieren. Daneben schlägt Russland multinationale Verhandlungen zur Lösung der nordkoreanischen Atomfrage vor. Wenn Nordkorea die Sicherheiten einhält und zum NPT zurückkehrt, ist Russland bereit die friedliche Atomenergiekooperation wieder aufzunehmen und über die Lieferung von Leichtwasserreaktoren zu verhandeln. (Vgl. 3. 3.)

6. 9. Die Verhandlungen: Verhandlungsstrategien

Nordkorea verwendet auch in den Verhandlungen, wie die folgenden Untersuchungen nach *Fred Charles Iklé und Turner Joy* zeigen, typische Verhandlungsstrategien.

Iklé verwendet als theoretische Fundierung *Thomas Schellings* Ansatz⁴⁶⁹¹. (Anhang S. 1028) Wie *Wilhelm G. Grewe* in seiner Einleitung erklärt ist für Iklé die >Verhandlung< eine bestimmte, aber nicht die einzige Art einen Interessengegensatz zu behandeln.

„...Verhandeln ist eine mögliche Form von >conflict behavior< neben anderen.“⁴⁶⁹²

Die anderen sind einseitige Aktion ("unilateral bargaining") und stillschweigender Interessenausgleich ("tacit bargaining") oder die bewusste Aufrechterhaltung und Offenhaltung eines Interessengegensatzes.⁴⁶⁹³

In der Definition von *Iklé* ist „Verhandeln ...ein Verfahren, in dem ausdrückliche Vorschläge vorgebracht werden, und zwar mit dem offenkundigen Zweck, in Bezug auf vorliegende Interessengegensätze zu einem Übereinkommen über einen Austausch oder über die Verwirklichung eines gemeinsamen Interesses zu gelangen.“⁴⁶⁹⁴

Nach Henry Kissinger gilt (lt. Wilhelm G. Grewe), sobald ein *Fait accompli* geschaffen ist, ist es nicht mehr das Ziel der Strategie, einen möglichen Angreifer dahin zu beeinflussen, dass er davon Abstand nimmt anzugreifen, sondern sie muss ihn zwingen sich zurückzuziehen. Im Zeitalter der Kernwaffen und der Eskalationsgefahr aller begrenzten Konflikte gewinnt die mit dem *Fait accompli* verbundene Prämie eine ganz besondere Wichtigkeit. Das begrenzte *Fait accompli* ist diejenige Gefahr, welche die in einem Bündnis mit Nuklearmächten sich gesichert glaubenden Nicht-Nuklearmächte am allermeisten fürchten müssen: Von dem Augenblick an, da die lebenswichtigen Interessen der >Sanktuarvölker< (d.h. jener, die über eine atomare Bewaffnung verfügen) nicht bedroht sind, kann die Politik des *Fait accompli* jenen Mächten, die kühn genug sind, die Risiken auf sich zu nehmen, Gewinn und hohe Zinsen eintragen. Das ist das Merkmal der gegenwärtigen Periode (z.B. Chruschtschows Berlin und Kubapolitik) Doch *Fait accompli* und Verhandlungen schließen sich nicht aus. Häufig ist es nur der Zweck des *Fait accompli*, für eine bevorstehende, aber schon im Gange befindliche Verhandlung günstige Ausgangspositionen zu schaffen und die Verhandlungsposition des Gegners zu schwächen.⁴⁶⁹⁵ Man könnte daher auch Nordkoreas vermutete Produktion von Atomwaffen als *Fait accompli* betrachten.

Damit Verhandlungen über ein Problem überhaupt beginnen können, muss einer der Partner oder ein Vermittler die *Initiative* ergreifen, einen ausdrücklichen Vorschlag machen. Die Regierung, die das tut, muss daher bei der Aufnahme von Verhandlungen ebenso ein *Ziel* im Auge haben, wie die anderen Regierungen ihre Gründe für die Teilnahme.⁴⁶⁹⁶ Diese Rolle übernimmt Carter.

Es gibt fünf Zielsetzungen von Verhandlungen: 1. Verhandlungen über eine *Verlängerung* (Verlängerungsabkommen: Absicht Normalzustand fortzuführen, z.B. "Most Favourite Nation"- Vertrag⁴⁶⁹⁷; Nichtverbreitungsvertrag)⁴⁶⁹⁸, 2. Verhandlungen über eine *Normalisierung* (Normalisierungsabkommen: Absicht: abnormale Zustände zu beenden oder stillschweigende Übereinkommen zu formalisieren z.B. Waffenstillstand (Konferenz von Panmunjom: wenn Kampfhandlungen fortgesetzt werden und die Verhandlungen hinausgezögert werden, erreicht eine Seite eventuell durch Gewalt, was sie durch Verhandlungen nicht erreichen konnte. Sie kann den Gegner dahin bringen, ein Abkommen zu suchen (vgl. Atomwaffenentwicklung?).⁴⁶⁹⁹ Ein weiteres Beispiel für ein Normalisierungsabkommen ist die Wiederaufnahme diplomatischer Beziehungen⁴⁷⁰⁰.

3. Verhandlungen über eine *Neuverteilung*. Das Ziel ist dadurch charakterisiert, dass eine offensive Seite vorteilhafte Veränderungen zu Ungunsten einer defensiven Seite fordert (z.B. Forderung des Abzugs von Streitkräften und Atomwaffen der USA, Wiedervereinigung, wirtschaftliche und politische Vorteile). Im Endeffekt gewinnt die offensive Seite, was die defensive verliert, daher muss der offensive Teil seine Forderung mit der Androhung noch nachteiligerer Folgen für den Fall verbinden, dass diese Forderungen nicht akzeptiert werden (z. B. die Atomwaffenfähigkeit).⁴⁷⁰¹ In der ausgeprägtesten Form dieses Verhandlungstyps präsentiert die offensive Seite ihre Hauptforderung in der Form eines Ultimatums, wobei nur untergeordnete Fragen dem politischen Handeln überlassen bleiben. Ist sie erfolgreich führt ein Abkommen zur Änderung des Status Quo. Erzielt sie aber keinen Erfolg, kann das Ergebnis immer noch ein Abkommen sein, in dem die offensive Seite den Austausch einer gesichtswahrenden Formel gegen die förmliche Zurückziehung der Forderung zustimmt. Westliche Politiker ziehen Verhandlungen vor, wenn sie sich mit gewissen offensiven Forderungen konfrontiert sehen, um herauszufinden, was der Gegner >wirklich< will. Sie glauben, dass das >wirkliche< Ziel vernünftiger oder realistischer sein muss und darum eine für beide Seiten befriedigende Lösung gefunden werden kann.⁴⁷⁰²

4. Verhandlungen über *Neuerungen*, Neuerungsabkommen: Schaffung neuer Beziehungen oder Verpflichtungen zwischen Betroffenen, mit der Gründung einer

neuen Organisation oder mit neuen Abkommen für die Kontrolle über Objekte und Gebiete⁴⁷⁰³ (z.B. Konferenz über das Statut der internationalen Atomenergiebehörde oder die Marathongespräche über die Einstellung der Kernwaffenversuche). *Abrüstungsverhandlungen* verfolgen normalerweise eine Kombination von Zielsetzungen, in der Neuerungsaspekte vorherrschen. Ein Partner, der der Neuerung anfangs zögernd, indifferent gegenübersteht tritt unter Umständen bei, nur weil er befürchtet isoliert zu werden, (z.B. Dez. 1953 Eisenhower: USA wollen mit anderen hauptsächlich Betroffenen die IAEA in Angriff nehmen, wenn möglich *mit* der Kooperation und Teilnahme der Sowjetunion, wenn notwendig *ohne*). Die Warnung vor einem Ausschluss wird dann wirkungslos, wenn eine Regierung glaubt, dass die Neuerung keinen Erfolg haben wird. Dem Initiator muss an der Einbeziehung aller wichtigen Partner liegen.⁴⁷⁰⁴

Die Verhandlungen in Genf tragen die Züge von Neuverteilungs- und integrativen Verhandlungen.

Nebeneffekte können eines der Motive, manchmal das einzige für den Eintritt von Regierungen in diplomatische Gespräche oder die *Initiative* zu Verhandlungen sein, z.B. die bloße Absicht mit der Gegenseite im *Gespräch zu bleiben*. Es ist eher so, dass häufige Verhandlungen mit der Zeit die *Gewohnheit entstehen lassen, dass Regierungen auch in Krisensituationen in Berührung bleiben*⁴⁷⁰⁵.

Das ist auch ein Motiv Nordkoreas: mit der USA in Kontakt zu bleiben.

Ein anderer Nebeneffekt, *Informationen über den Gegner zu gewinnen* ist manchmal wichtiger als die Lösung der zur Diskussion stehenden Fragen.⁴⁷⁰⁶

Neben den günstigen, gibt es auch *ungünstige Nebeneffekte*. „Verhandlungen wegen eines gewünschten Nebeneffekts können unerwünschte sekundäre Folgen haben.“⁴⁷⁰⁷

*Verbündete können misstrauisch werden.*⁴⁷⁰⁸ Bei den Verhandlungen zwischen Nordkorea und der USA hat Südkorea, als Verbündeter der USA das Gefühl der Einigung über den Kopf der Alliierten hinweg. Nordkorea sorgt durch den Ausschluss Südkoreas für ein gespanntes Verhältnis zwischen den USA und Südkorea.

Warnung, Drohung, Bluffs, Festlegung: „Warnung, Drohungen (ob geblufft oder nicht) und Festlegungen sind taktische Züge eines Partners mit dem Zweck, die Erwartungen des Gegners zu ändern und dadurch seine Wahl zu beeinflussen.“⁴⁷⁰⁹ Eine *warnende Partei* zeigt dem Gegner die *natürlichen Folgen*, die seine Unnachgiebigkeit haben kann, die *drohende Partei* erklärt, dass sie *bestimmte Maßnahmen erwägt*, damit im Fall des Nichtnachgebens des Gegners der Nachteil eintritt.⁴⁷¹⁰

Bei internationalen Verhandlungen gibt es mehr Warnungen als Drohungen (z.B. *Teststoppverhandlungen*: Warnung vor Weitergabe der Waffen, aber keine Drohung die Situation *absichtlich* zu verschlechtern, z.B. Ankündigung des Präsidenten im Frühjahr 1962, dass die USA atmosphärische Versuche wiederaufnehmen würden, wenn die Sowjetunion nicht bald einem Vertrag zustimme- *Mittelding zwischen Warnung und Drohung*- vgl. „*Team Spirit*“).⁴⁷¹¹ Doch Perry droht dann.

Anreize: In der Notwendigkeit der äußeren Anreize liegt ein Grund zwei Verhandlungen durch *Junktims oder Pakete* zu koppeln.⁴⁷¹² Wenn eine Nichteinigung nicht wünschenswert ist, kann man sie dadurch umgehen, dass man den Wünschen des Gegners weit entgegenkommt. Die wichtigste *Taktik ist dem Gegner zu zeigen, dass die Bedingungen für ihn kaum noch günstiger werden können* (Paketlösung).⁴⁷¹³

Man kann den Gegner vom weiteren Aushandeln auch dadurch abhalten, dass man ihm ein weiteres Zögern als gefährlich erscheinen lässt. *Drohungen mit Abbruch und absichtlich gesetzte Fristen* sind ein zweiseitiges Schwert. Der Gegner kann es umdrehen.⁴⁷¹⁴

Im September 1994 passiert beides.

In der Sprache der *Spieltheorie* sind außenpolitische Verhandlungen nur eine Phase eines nie endenden *>Superspiels<*. Obwohl jede Phase ihr eigenes Ergebnis abwirft, beeinflussen die angewandten Taktiken die Berechnungen des Gegners in nachfolgenden Phasen und daher auch später anfallende Ergebnisse.⁴⁷¹⁵ Das zeigt sich dann auch im Fall der nordkoreanischen Atomkrise.

Die außerordentliche Abneigung neuzeitlicher Regierungen als offensichtlicher Bluffer eingestuft zu werden zeigt sich in der *Unbestimmtheit ihrer Drohungen*. Es gibt *drei Arten*, um Unbestimmtheit zu erreichen: der Drohende legt sich nicht kategorisch auf die Ausführung der Vergeltungsmaßnahmen fest, es wird nie ganz klar gestellt, was als Nichtbefolgung angesehen wird, es wird davon Abstand genommen, die Art der Vergeltungsmaßnahmen anzugeben.⁴⁷¹⁶

Die *Einschätzung des Gegners* von der Festigkeit der eigenen Position hängt teilweise von seinem Bild unseres üblichen Verhandlungsverhaltens ab. Steht man in dem Ruf, immer weniger und weniger zu verlangen, glaubt er aus langwierigen Verhandlungen Vorteile ziehen zu können.⁴⁷¹⁷

Eine ähnliche Rolle spielt die *Frage des Prinzips*. Eine Regierung, die eine Position aus Gründen des Prinzips aufrechterhält, zeigt damit an, dass sie sich nicht so an den innewohnenden Wert dieser Position klammert, sondern an der Aufrechterhaltung ihres Rufes der Konsequenz interessiert ist.⁴⁷¹⁸

Das ist auch auf Nordkoreas Festhalten am Sonderstatus anzuwenden.

Wie *Thomas Schelling* gezeigt hat, kann *Geheimhaltung der Verhandlungen* dazu dienen die Rolle des Verhandlungsrufs zu verringern und jene Festlegung auszuschalten, deren Wirkung von der Tatsache abhängt, dass sie der Öffentlichkeit bekannt sind. Aber auch dadurch ist der Verhandlungsruf nicht völlig zu schützen, da der Gegner Bescheid weiß und *seine* Ansichten über unseren Ruf sind am wichtigsten. Außerdem werden die *Verhandlungsergebnisse* der Öffentlichkeit bekannt.⁴⁷¹⁹

Einige Anpassungsregeln werden sogar zwischen bitteren *Feinden* beachtet. Ist das gemeinsame Interesse vorausgesetzt, sind beide Seiten auch an Methoden interessiert die das Zustandekommen einer Einigung erleichtern. Je geringer die Feindschaft, desto breiter das Band des von Regeln beeinflussten Verhaltens und desto seltener werden die Verletzungen. Wegen der Interdependenz wird in den außenpolitischen Beziehungen ein *Wechsel von Feindseligkeiten zu Freundschaft* normalerweise von einem *Wechsel im Verhandlungsstil* begleitet.⁴⁷²⁰

Die *Regeln* sind: *Niemals einen Unterhändler töten*⁴⁷²¹, *Rangstreitigkeiten vermeiden*⁴⁷²², *die aufgestellte Tagesordnung einhalten*⁴⁷²³, *zu Teileinigungen stehen*⁴⁷²⁴, *Geschmeidigkeit bewahren*⁴⁷²⁵, *Zugeständnisse erwidern*⁴⁷²⁶,

Gefälligkeiten erwidern (Die amerikanischen Diplomaten fanden heraus, dass die kommunistischen Gegenspieler der Regel der Kompensierung nicht folgen und kamen zu der Meinung, das westliche Zugeständnisse ohne Gegenleistung als Zeichen der Schwäche ausgelegt werden.⁴⁷²⁷), *offensichtliche Lügen vermeiden*⁴⁷²⁸, *im guten Glauben Verhandeln*⁴⁷²⁹, *Gefühlsausbrüche und Grobheiten vermeiden* (sie dienen zur Entmutigung des Gegners).⁴⁷³⁰

Andere unzweckmäßige Aspekte der diplomatischen Rhetorik werden allerdings von den Anpassungsregeln nicht berührt: es gibt keine Regeln gegen Wiederholungen, unlogisches Argumentieren, unbeantwortete Fragen, irrelevante Argumente und sinnlose Reden. Die irrationalsten und >unwirtschaftlichsten< Aspekte am Konferenztisch können durch private Treffen vermieden werden, d.h. die Abwicklung auf diesen zwanglosen >privaten< Verhandlungen ist paradoxerweise von vernünftigen Regeln geleitet.⁴⁷³¹

Das mag auch ein Grund der Treffen unter Ausschluss der Öffentlichkeit und der Expertengespräche sein.

Sendboten, Unterhändler und Gipfeltreffen: Manchmal handelt der Diplomat nur als *Sendbote*. Das andere Extrem ist, wenn der Unterhändler alle Entscheidungen selbst fällt. Die sowjetischen Diplomaten sind oft ausschließlich Sendboten, sie haben strenge Instruktionen. Es ist ihnen nicht möglich neue Entwicklungen auf dem Grund eigener Entscheidungen auszuloten und nicht möglich intimere persönliche Beziehungen zu entwickeln.⁴⁷³² Obwohl dem Sendboten die Rolle eines >Chefunterhändlers< zugeteilt werden kann, spielt er bei den Verhandlungen nur eine geringe Rolle. Interessanter ist die Rolle des *Unterhändlers*. Er hat einige Entscheidungsfreiheit und größeren Spielraum für die Beeinflussung seiner eigenen Regierung. Üblicherweise ist er der Leitung seines Außenministeriums oder Regierungschefs unterworfen. Die begrenzte Autorität eines Delegierten dient in einem gewissen Ausmaß als Festlegung. Diplomaten versuchen zuerst herauszufinden, ob der gegnerische Delegierte Kompetenzen zur Änderung seiner Position hat, wenn nicht, weigern sie sich oft überhaupt in Verhandlungen einzutreten. Ein Treffen von Angesicht zu Angesicht gibt den Staatsmännern ein besonderes Verständnis der jeweiligen Absichten und vertieft die Gewohnheit, miteinander in Verbindung zu treten.⁴⁷³³

Während das erste Treffen im Januar 1992 ein Treffen unter Sendboten war, beide hatten vorgefertigte Konzepte dabei, scheinen die Treffen zwischen Kang und Gallucci eher Treffen zwischen Unterhändlern zu sein.

Fragen, über die man sich nicht einigen kann, müssen dem Präsidenten zur Entscheidung vorgelegt werden.⁴⁷³⁴

Bei privaten Verhandlungen finden Gespräche der Diplomaten im Konversationsstil statt, es gibt die stillschweigende Übereinkunft, dass alle eingenommenen Positionen vorläufigen Charakter haben. Wichtig sind die persönlichen Beziehungen. Bei informellen Kontakten ist es wahrscheinlicher als auf offiziellen Konferenzen, dass Unterhändler in ihrem Verhalten untereinander von Gefühlen beeinflusst werden. Die *Geheimhaltung hat für die Diplomatie zwei hauptsächliche Folgen*: 1. Sie lässt inländische Gruppen über den Verhandlungsprozess im Dunklen und hindert sie dadurch daran während der sukzessiven Verhandlungsstadien Druck auszuüben, 2. Sie schließt Dritte aus und vermindert dadurch deren Einfluss. Ist ein Abkommen unterzeichnet wirkt es als *Fait accompli*, schwächt den Dissens, ruft Interessengruppen zur Unterstützung auf den Plan. In anderen Situationen bleiben öffentliche Verhandlungen manchmal in ausgefahrenen Gleisen stecken (z.B. Abrüstungskonferenzen). Die *Ausschaltung Dritter* ist in Dreieckssituationen notwendig, wenn zwei Partner auf Kosten des Dritten einen Handel abschließen wollen. Die Beteiligten schwanken zwischen zwei Stühlen: ihrem gemeinsamen Interesse am Ausschluss Dritter und ihrem konkurrierenden Interesse, auf den Gegner durch Hinweise und offene Propaganda Druck auszuüben (vgl. Sorge Südkoreas).⁴⁷³⁵

Wenn die Unterhändler (oder Auftraggeber) keine eigenen Zielsetzungen und Strategien entwickeln, wird das Kultivieren der öffentlichen Meinung *ad absurdum* geführt: „Man holt sich *von der Öffentlichkeit* Ratschläge.“⁴⁷³⁶

Die Massenmedien, Leitartikler, Kolumnisten, Kommentatoren und Sprecher von Interessengruppen werden dann die führende Rolle bei der Bestimmung von Verhandlungszielen und- taktiken spielen. Die so genannte öffentliche Meinung, d.h. existierende Ansichten der Nachrichtenmedien wird zur Hauptsorge der Regierungspolitik. Ein anderes Risiko besteht darin die Stimmung der Öffentlichkeit

völlig falsch einzuschätzen.⁴⁷³⁷ Das könnte im Fall des Einflusses der New York Times eingetreten sein.

Die *defensive* Seite kann bei Neuverteilungsverhandlungen selbst im Falle er >Scheiterns< erfolgreich sein, sofern sie die offensive Seite von der Ausführung ihrer Drohungen abhalten und damit den *Status Quo* bewahren konnte. Ist der Unterhändler trotzdem an einer Lösung interessiert, heißt das: entweder wartet er, dass der Gegner später wohlwollendere Ziele verfolgt oder er wird seine eigenen Zielsetzungen modifizieren und selbst die Lösung herbeiführen. Ist er ein undisziplinierter Beamte kann er sogar statt als *Anwalt* der eigenen Seite als *Vermittler* zwischen seiner Regierung und der seines Gegners fungieren. Andererseits sind in den westlichen Demokratien die politisch aktiven Staatsbürger gewöhnt die Politik ihrer Regierung mit kritischen Augen anzusehen.⁴⁷³⁸ Damit ist das Abkommen erfolgreich und Carter ein undisziplinierter Beamter.

Stimmungen und Denkweisen: Es gibt viele Faktoren, die den *Zeitpunkt* bestimmen helfen, an dem sich eine Regierung entschließt, statt weiterzuverhandeln, die *erreichbaren Bedingungen zu akzeptieren*: 1. Die gestellten Bedingungen müssen attraktiver sein als die Aussicht auf eine Nichteinigung, 2. Die zu erwartenden Vorteile des weiteren Aushandelns müssen im Vergleich zu den Kosten und Risiken als unwichtig und unsicher erscheinen. Ungeduld, Dankbarkeit und Mitleid sind weitere Gründe.⁴⁷³⁹

Eine weitere persönliche Eigenart von Diplomaten ist es ihre *persönlichen Erfahrungen* aus ihrer beruflichen Vergangenheit an die Stelle einer Analyse der gegenwärtigen Situation zu stellen (historische oder persönliche Analogien).⁴⁷⁴⁰

Diplomaten sind oft über den Unterschied zwischen der menschlichen Anziehungskraft *kommunistischer Delegierter* und ihrem aggressiven oft groben offiziellen Verhalten erstaunt. Sind sie optimistisch eingestellt, werden sie größeres Gewicht auf die persönliche Leutseligkeit der kommunistischen Diplomaten statt auf ihre offiziellen Handlungen legen, indem sie diese kämpferischen Taktiken als Theaterdonner interpretieren, der für einige fanatische Gruppen in Moskau inszeniert wird.⁴⁷⁴¹

Diese Erfahrung machen auch Selig Harrison und Jimmy Carter mit Kim Il-sung.

Manchmal kann die westliche Tendenz, *internationale Beziehungen zu verpersönlichen*, zu einer paradoxen Einstellung führen: einerseits kann der Unterhändler leugnen irgendwelche unfreundlichen Gefühle gegen seinen Gegenspieler als Person zu hegen, trotz des streitsüchtigen Verhaltens des letzteren am Konferenztisch, andererseits erklärt er die Außenpolitik der gegnerischen Regierung mit höchst persönlichen Gefühlsregungen. Wenn die gegnerische Regierung von einem Diktator beherrscht wird, kann die Erklärung aber teilweise richtig sein.⁴⁷⁴² Das ist auch der Vorwurf an Jimmy Carter.

Die Einstellungen des Diktators werden oft aus *Minderwertigkeitskomplexen* abgeleitet. „Es ist sehr notwendig, sich zu erinnern, so schrieb Chamberlain, daß die Diktatoren Männer seien, die Stimmungen unterworfen wären. Wenn wir sie in der richtigen Stimmung anträfen, würden sie uns alles geben, was wir verlangen. Doch wenn sie ihre Stimmungen änderten, konnten sie sich >wie eine Auster< verschließen.“⁴⁷⁴³ (Vgl. Kim Jong-il ist klein und trägt Plateauschuhe, pflegt einen aufwendigen und ausschweifenden Lebensstil etc.)

So wie man den einen Diktator befriedigen muss, weil er an einem Minderwertigkeitskomplex leidet, so muss man dem anderen willfahren, weil er nun einmal ein *misstrauischer Charakter* ist.⁴⁷⁴⁴

Daraus ergibt sich: „...daß der erfolgreichste Diplomat, derjenige wäre, dem es gelänge, den Eindruck zu erwecken, er wünsche alle Dinge in Bewegung, er leide an einem akuten Minderwertigkeitskomplex, er habe die Auffälligkeit, sich plötzlich >wie eine Auster< zu verschließen und er hege stets tiefes Mißtrauen.“⁴⁷⁴⁵

Wo beginnt ein Gewinn oder Verlust: Der Unterhändler muss sich zur Untersuchung seiner Alternativen einen Wert schaffen, einen *Nullpunkt*, den er oft in mitten von Verhandlungen verändert. Der *Status Quo* ist ein oft verwendeter Nullpunkt. Bald nach der Entwicklung zum Schlechteren wird die neue Situation als neuer *Status Quo* betrachtet von dem aus jede Verbesserung als Gewinn und jede Verschlechterung als Verlust eingeschätzt wird.⁴⁷⁴⁶

Das ist die Gefahr bei der Zielkorrektur am 5. Januar 1994.

„Das ist einer der Gründe, warum man sich vor *Fait accomplis* fürchtet: Sie können sehr schnell zu neuen Nullpunkten werden.“⁴⁷⁴⁷

Das wäre der Fall bei einem mit wenigen Atomwaffen ausgerüsteten Nordkorea.

Eine ähnliche Verzerrung entsteht, wenn der Unterhändler glaubt, dass eine Einigung besonders wertvoll ist, weil die erreichbaren Bedingungen die besten sind, die unter den Umständen zu bekommen waren.⁴⁷⁴⁸

Das würde der Aussage Botschafter Wulfs entsprechen.

Die Tendenz nur über lösbare Fragen zu verhandeln, kann zu einem Teufelskreis führen. Ein Staat der den Zustand durch Verhandlungen ändern will, aber bestenfalls nur leichte Verbesserungen erwartet, wird vielleicht eher bescheidene Ziele ins Auge fassen. Der Gegner wird die Zurückhaltung erkennen und erwarten, dass er keinen großen Beitrag zu leisten hat. Der erste Partner wird die Erwartungen noch weiter zurückschrauben, was zu noch bescheideneren Zielen führt. Schließt sich der Kreis, beschließt der erste Partner am Ende die ganze Angelegenheit im ursprünglichen Zustand zu belassen.⁴⁷⁴⁹

Funktion von Vorschlägen: Vorschläge spielen eine entscheidende Rolle.

„Tatsächlich schließt die Gegenüberstellung, Änderung und endgültige Annahme von Vorschlägen am Konferenztisch manchmal alles das ein, was eigentlich unter >Verhandlungen< verstanden wird.“⁴⁷⁵⁰

Regierungen wollen mit Vorschlägen gewisse *Nebeneffekte* erreichen, um eine Propagandawirkung zu erzielen oder Kontakte aufrechtzuerhalten. Oberflächlich betrachtet sind Vorschläge *immer ein Angebot*, in Wirklichkeit haben aber Vorschläge oft nur in den Schlussphasen einer Konferenz den Sinn eines Angebots und auch dann sind sie nur insoweit bindend, als sich die Partner zu der Regel bekennen, der zufolge ein einmal angenommenes Angebot nicht zurückgezogen werden sollte. Bei außenpolitischen Verhandlungen dienen viele Vorschläge gar nicht als Angebote. Stattdessen sollen sie den Gegner dahingehend beeinflussen, dass er günstigere Bedingungen beibehält oder umgekehrt größeren Forderungen zustimmt.⁴⁷⁵¹

„Vorschläge dienen mit anderen Worten entweder als >Bahnbrecher< für ein späteres Angebot unsererseits oder als Anreiz für den Gegner, ein für uns günstiges Angebot aufzustellen.“⁴⁷⁵²

Das kann auch die nordkoreanischen Vorschläge zum Einfrieren des Atomprogramms und die Vorschläge von 2003 betreffen (siehe mehr dazu Punkt 8.).

Ziemlich flexiblen Verhandlungen kann durch zusätzliches *Manövrieren abseits der formalen Konferenzebene* eine gewisse Festigkeit gegeben werden. (z.B. Kubakrise: Beobachter glauben, dass die Geheimdienstinformationen über amerikanische militärische Vorbereitungen der wahre Grund für Chruschtschows Raketenabzug waren. Da die Drohung stillschweigender Natur war, gab er der entscheidenden amerikanischen Forderung nach Abzug der Raketen Festigkeit.)⁴⁷⁵³

In der nordkoreanischen Atomkrise können diese Rolle die Manöver im japanischen Meer erfüllt haben.

Die *Festigkeit* in der Formulierung der *Verhandlungsvorschläge* kann genauso wie die *Flexibilität* eine beabsichtigte *Taktik* sein, kann den Gegner glauben machen, dass der eigene Vorschlag ganz nahe am eigenen erwarteten Minimum liegt, aber dass man zumindest glaubt, dass der eigene Vorschlag angenommen wird und man damit keine weiteren Zugeständnisse mehr machen muss. Eine Möglichkeit für den Ausdruck von Festigkeit ist die *Wiederholung*. Westliche Diplomaten versuchen oft den Eindruck der Festigkeit dadurch zu vermitteln, dass sie neue Argumente und verschiedene Formulierungen vorbringen. Nur dann gibt es Wiederholungen, wenn sie ein Grundprinzip aufrechterhalten haben, z.B. Verifikation von Abrüstungsmaßnahmen.⁴⁷⁵⁴

Eine andere Möglichkeit Festigkeit auszudrücken liegt in der Behauptung, dass der eigene Standpunkt gewissen rechtlichen und *wissenschaftlichen Grundsätzen* entspricht. Wenn der Gegner glaubt, dass man den eigenen Standpunkt als Teil eines größeren und zusammenhängenden Systems begreift, muss er erwarten, dass man ein Zugeständnis aus Angst verweigern wird, andere Positionen, die mit diesem System verbunden sind, zu unterminieren (z.B. US Unterhändler bei Kernwaffenteststoppkonferenz. Die Russen gaben in der ersten Phase mehreren

Einflüssen nach, weil sie von der amerikanischen Festlegung auf ein wissenschaftlich fundiertes System beeindruckt waren).⁴⁷⁵⁵

Das ist auch der Vorwurf des Präzedenzfalls.

„Die Formulierung einer Streitfrage kann schon die Anfangsposition und die Grenzen für Zugeständnisse abstecken, den Nullpunkt für die Beurteilung von Vor- und Nachteilen bestimmen und die Gebiete beschreiben, in denen Druck, Drohung und Anreize verwendet werden können.“⁴⁷⁵⁶

Die Reihenfolge der Behandlung von Streitfragen hat mehrere Auswirkungen. Zuerst befassen sich die Unterhändler mit den weniger strittigen Fragen, in der Hoffnung, dass die Beteiligten eine Einigung mehr und mehr herbeiwünschen.⁴⁷⁵⁷

Wichtiger als die Reihenfolge der Streitfragen ist die Verbindung einzelner Fragen zu Paketen und Junktims. Im Fall eines Pakets schlägt ein Partner vor, mehrere Einzelfragen, die als Teile eines abzuschließenden Abkommens zu verstehen sind, gleichzeitig zu lösen. Im Fall eines Junktims bringt ein Partner eine Frage auf, die vom Gegner als nicht zur Sache gehörig erachtet wird und schlägt vor eine bestimmte Lösung zu akzeptieren vorausgesetzt, dass diese nicht zur Sache gehörige Angelegenheit in seinem Sinn geregelt wird (z.B. 1961 US-Regierung Vorschlag der Paketlösung gegenüber den Russen, um einige der wichtigen noch nicht gelösten Fragen des Teststopps unter Dach zu bringen).⁴⁷⁵⁸

„Der Zeitpunkt für den Vorschlag einer Paketlösung ist dann gekommen, wenn der Gegner befürchtet, daß eine für ihn besonders interessante Frage nicht in seinem Sinn gelöst werden würde, falls er nicht selbst im Austausch dafür etwas zugesteht.“⁴⁷⁵⁹

Das gilt auch im Fall dieser Paketlösung.

Das *Gegenteil eines Junktims* liegt darin, eine Frage aus einem größeren Zusammenhang auszuklammern, und die damit in Beziehung stehenden Fragen ungelöst zu lassen. Durch die Separierung von Streitfragen kann es für beide Beteiligten leichter werden Zugeständnisse anzubieten⁴⁷⁶⁰

Das tut die USA im Fall des MFN- Status für China.

Verhandlungsgeschick: Ein Vergleich zwischen Ost-West: Beim Vergleich der Verhandlungsstile gibt es bezeichnende *Charakteristiken*. Die Unterschiede der Verhandlungsstile westlicher Regierungen stehen normalerweise im Schatten der Unterschiede im Verhalten einzelner Diplomaten. Wichtiger sind die *Unterschiede in der Struktur des Staatsapparats*, die die innenpolitischen Beziehungen bestimmen, dem jeder Unterhändler ausgesetzt ist. Sie sind von Frage zu Frage verschieden. Beispiel einer etwas konstanten nationalen Eigenheit ist die größere *Empfindlichkeit gegenüber der öffentlichen Meinung* seitens der amerikanischen Diplomaten.⁴⁷⁶¹

Sowjetische Diplomaten haben gewisse *Vorteile* gegenüber den westlichen Gegenspielern. Sie haben die *Unterstützung einer autoritären Regierung* hinter sich. Die westlichen Vertreter können keine Verhandlungsposition in einer wichtigen Frage entwickeln, ohne die Öffentlichkeit an einigen der internen Streitigkeiten teilnehmen lassen. Das gibt den sowjetischen Delegierten wertvolle Informationen über den Grad der Festigkeit mit dem ein gewisser westlicher Standpunkt eingenommen wird. Die sowjetischen Diplomaten können die *Verhandlungstaktiken freier auswählen*. Die Russen amüsieren sich auf Konferenzen Erklärungen westlicher Oppositionsführer, Wissenschaftler und Journalisten zu zitieren, um so eine Position einer westlichen Regierung zu widerlegen.⁴⁷⁶²

„Kurzum, sowjetische Unterhändler scheinen alle Mittel zur Verfügung zu haben, die für die Durchführung der raffiniertesten Taktiken notwendig sind: völlige Geheimhaltung im Planstadium, keine interne Einmischung bei der Durchführung und die koordinierte Unterstützung eines mächtigen autoritären Regimes.“⁴⁷⁶³

Aber auch sowjetische Unterhändler machen *Fehler*: z.B. verdarb sich Chruschtschow seinen *Verhandlungsruf*, indem er immer wieder seine Drohung wiederholte, einen gesonderten Friedensvertrag mit dem Zonenregime abzuschließen, wobei er immer eine Frist setzte, um dann jedoch, wenn man seinen Bluff durchschaut hatte, nichts zu tun. (Vgl. Kim).⁴⁷⁶⁴

Mit dem *allzu langen Festhalten an Erpressungsforderungen* hängt der Fehler zusammen, den richtigen Zeitpunkt für die Revision einer unannehmbaren Forderung und damit die Möglichkeit zu verpassen durch Kompromissbereitschaft eine Gegenleistung einzuhandeln.⁴⁷⁶⁵

Die Eigenheiten der sowjetischen Diplomatie, die zu den Fehlleistungen führen, wirken sich in anderen Fällen zu ihrem *Vorteil* aus. Ihre *Hartnäckigkeit* reicht aus um,

so lange an einer ursprünglich anscheinend unannehmbaren Forderung festzuhalten, bis der Gegner schließlich in seiner Beurteilung schwankend wird und die Forderung ganz oder teilweise schluckt. *Sturheit* bewahrt sie gelegentlich vor einer Niederlage, wenn sie in einem wesentlichen Punkt nur dadurch ihren Willen durchsetzen, dass sie der öffentlichen Meinung der ganzen Welt die Stirn bieten.⁴⁷⁶⁶ Hartnäckigkeit und Sturheit zeigen auch die Nordkoreaner.

Stärken des Westens: zu den Stärken des Westens gehört das Talent, das den Kommunisten weitgehend abgeht, die *Fähigkeit, im Rahmen internationaler Organisationen zu verhandeln* und sich bei der Beilegung von Streitigkeiten internationaler Institutionen zu bedienen.⁴⁷⁶⁷

Wo das Vertrauen auf lange Sicht fehlt, kann es nicht schaden, dem Gegner in dem Glauben zu belassen, man werde die bisherige Politik aufgeben, falls er sich nicht entgegenkommender zeigt. (Bei den Waffenstillstandsverhandlungen wäre es vielleicht günstiger gewesen die Chinesen über einen möglichen amerikanischen Luftangriff auf das Festland im Unklaren zu lassen).⁴⁷⁶⁸ (Vgl. Angriffsdrohung Perrys)

Der perfekte Unterhändler: Diplomatische Handbücher des 17. Und 18.

Jahrhunderts beschreiben ihn folgendermaßen: Ein schnell arbeitender Verstand, aber unbegrenzte Geduld, eine Sache verschleiern können ohne dadurch zum Lügner zu werden, beim Gegner Vertrauen erwecken, ohne selbst irgendwem zu trauen, bescheiden aber bestimmt zu sein, andere durch seinen Charme gefangen zu nehmen, ohne sich durch deren Charakter beeinflussen zu lassen und viel Geld und eine schöne Frau besitzen, jedoch gegen die Versuchung des Reichtums und der Frauen gefeit zu sein.⁴⁷⁶⁹

Nach *Iklé* soll ein *guter Unterhändler* realistisch in der Einsicht sein, dass die Beurteilungen seines Gegners ebenso wie seine eigenen immer im Wandel sind, dass die Streitfragen von ihnen beiden geschaffen werden. Er soll in seiner Taktik flexibel sein, zwischen Gelegenheiten unterscheiden, bei denen es für ihn von Vorteil ist, gewisse Anpassungsregeln zu befolgen und wo das nicht der Fall ist. Er muss zwischen Situationen unterscheiden, in denen eine Drohung katastrophal oder als Bluff unumgänglich ist. Er muss wissen, wann er die persönlichen Eigenheiten eines Gegners befriedigen und wann ignorieren muss. Er muss bereit sein

propagandistische Verluste unbeachtet zu lassen, um bei anderen Gelegenheiten ausschließlich für Propagandazwecke zu verhandeln. Er muss die öffentliche Meinung des Inlandes im Auge behalten, gleichzeitig aber versuchen, innerhalb seiner Regierung und seines Landes einen neuen Konsens zu schaffen. Er muss geduldig sein, für hoffnungslose Fälle zu arbeiten, weil er dadurch die gegnerischen Ansichten und Ziele langsam ändern kann. Er soll mit Streitigkeiten und Ungewissheiten leben und wissen, dass er erfolgreich sein kann, selbst wenn seine Verhandlungen scheitern.⁴⁷⁷⁰

„Vor allem aber muß er sich den Willen bewahren, aus der Verhandlung als Gewinner hervorzugehen.“⁴⁷⁷¹

Die *Einzelheiten* können (anders als bei Ost-West-Verhandlungen) von >drafting committees< oder von *Expertenausschüssen* ausgearbeitet werden, da ja der anfängliche Mangel an Ausführlichkeit in der vorläufigen Übereinkunft nur eine Erleichterung ist und nicht grundlegende Meinungsverschiedenheiten überdeckt. Obwohl Kommunisten dafür bekannt sind, dass sie Unklarheiten in Abkommen ausnützen, ziehen sie nicht immer einen weniger genauen Punkt vor als der Westen.⁴⁷⁷²

Expertenrunden finden in Berlin und Pjöngjang im Vorfeld der Verhandlungen in Genf statt.

*Vize Admiral R.E. Libby beschreibt in seinem Vorwort zu Turner Joys Erörterungen über die Waffenstillstandsverhandlungen in Korea die Verhandlungen mit den Nordkoreanern und die daraus zu ziehende Lektion „...every meeting was a battle...“*⁴⁷⁷³

Verhandlungen mit ihnen waren nur aus einer *Position der Stärke* möglich: „...they will negotiate meaningfully *only when they are being hurt militarily.*“⁴⁷⁷⁴

Libby beschreibt das Vorgehen der Nordkoreaner wie folgt und stellt feste Regeln im Umgang mit ihnen auf:

Zugeständnisse ohne ein festes quid pro quo sind ein fataler Fehler. Die Kommunisten trennen die Verhandlungsgewinne nie ganz von den militärischen. Sie beginnen mit einer falschen und irrelevanten Prämisse und fahren mit einer Schmähung und Schwulst fort, hin zu einer schamlosen Forderung, die als gerechter

und begründeter Vorschlag beschrieben wird. Die Beziehung zwischen Prämisse und Schlussfolgerung ist selten klar. Die Straße zwischen beiden wird von dem *Mangel an Logik* bereist. Das *Ziel rechtfertigt die Mittel*. Beweis ist Behauptung und Zurückweisung Verunglimpfung, *Wiederholung* ist die Alchemie durch welche Fiktion zum Fakt wird. Die *Maschinerie der Debatte wird benutzt, um den Zweck der Debatte zu zerstören.*⁴⁷⁷⁵

Mögliches Beispiel im Fall der koreanischen Nuklearkrise könnte die Behauptung Nordkoreas sein, dass die USA will das nordkoreanische Regime zerstören will - daher folgt die Forderung nach dem Rückzug der Streitkräfte und Atomwaffen- das Mittel sind die Atomwaffen, der Sonderstatus. Doch ist ebenso möglich und aufgrund der schon genannten weltpolitischen Veränderungen sogar sehr wahrscheinlich, dass Nordkorea diese Bedrohung als real wahrnimmt und die Forderungen, die sich daraus ergeben sind logisch.

Daher schließt Libby: "A cardinal element of success in any confrontation is to know your enemy."⁴⁷⁷⁶

Das *kommunistische Dogma* ist eine starke Regel, daher ist es möglich bestimmte *fundamentale Techniken* auszumachen: Eine davon nennt Turner C. Joy die Errichtung von *Straßenblockaden*. Eine der bemerkenswertesten Verhandlungstaktiken der Kommunisten ist den *Fortschritt zu verzögern*. Sie hoffen ihren Vorteil durch die charakteristische Ungeduld der westlichen Völker auszunützen.⁴⁷⁷⁷

(z.B. Verzögerungstaktik bei der Festlegung der Demarkationslinie: der 38.

Breitengrad war ihnen nie ganz auszureden. Sie wollten nur zu ihren eigenen Bedingungen verhandeln, sich fälschlicherweise als Sieger darstellen, Forderungen stellen, keine Lösungen verhandeln, die politische Spaltung Koreas erreichen, keine Logik bieten und militärische und politische Fragen mischen. Nam Il *drehte letztlich die Vorwürfe um, bediente sich der Propaganda und Wiederholung.*)⁴⁷⁷⁸

Joy erklärt, dass wegen der amerikanischen Tendenz zu fühlen, dass eine totgelaufene Frage durch gegenseitige Konzessionen gelöst werden sollte, die Kommunisten auf günstigen Boden bei der Anwendung ihrer Verzögerungstaktik sind.⁴⁷⁷⁹

Auch in der nordkoreanischen Nuklearkrise wenden die Nordkoreaner, wie bereits gezeigt, die Verzögerungstaktik an. Sie bieten immer wieder (Teil-)Inspektionen an, um sie letztendlich immer wieder zu verhindern.

Sie versuchen den *Umfang der Nachforschungen zu reduzieren*, der aus ihren vorher überlegten Verletzungen des Abkommens hervorgeht. Dieser Gedanke liegt hinter der gegenwärtigen kommunistischen Weigerung effektive Inspektionen und die Überwachung bezüglich des Abrüstungsabkommens anzunehmen. Sie versuchen die Wirkung der Überwachungs- und Nachforschungsfähigkeiten für das Abkommen zu reduzieren. Daraus lässt sich gezwungenermaßen folgern, dass sie *keine Intention haben das Abkommen einzuhalten* (z.B. sie hatten die Absicht jeden Aspekt des Waffenstillstandsabkommens zu umgehen, der nicht zu ihrem Vorteil ist. Darauf angesprochen berufen sie sich auf unberechtigte Einmischungen in ihre inneren Angelegenheiten. Die Waffenruhe diene nach Joy nur ihnen zu ermöglichen ihre militärischen Fähigkeiten auszubauen).⁴⁷⁸⁰

Hier drängen sich ein Vergleich mit dem nordkoreanischen Atomprogramm und die Lösung der Frage der vergangenen Aufbereitungen auf.

Das Veto. Die Kommunisten versuchen auf alle Machenschaften der Verstärkung des Abkommens ein Veto zu bewahren (z.B. Die Kommunisten kämpften, um ein *Veto auf die essentielle Maschinerie des Waffenstillstands zu erhalten, ein Veto auf die Initiierung von Überwachungshandlungen und effektive Mittel Nachforschungen durchzuführen.* Die UNO verlor das wirkungsvollste Mittel die Verletzungen des Waffenstillstands zu überprüfen.).⁴⁷⁸¹

Auch hier zeigt sich der Vergleich zur Verhinderung der Verifizierung durch die IAEA im Hinblick auf die Ableitung der Brennstäbe und die Frage der Vergangenheit.

Rote Heringe. Eine grundlegende Verhandlungstechnik der Kommunisten ist es *unechte Fragen einzuführen* und sie als Verhandlungspunkte zu gebrauchen. Sie erklären z.B. dann, wenn sie den Vorschlag zurückziehen eine große Konzession gemacht zu haben, daher soll die andere Seite auch eine machen.⁴⁷⁸²

Im Senat wird die Einführung der Leichtwasserreaktoren als Beispiel genannt (siehe Punkt 8).

Zoll in Meilen. Kommunisten betrachten *jede Konzession ihrer Gegner als Zeichen von Schwäche.* "Communists regard any concession made by their opponents as a sign of weakness."⁴⁷⁸³

Wenn die westlichen Verhandlungspartner nur einem kommunistischen Vorschlag zustimmen ohne auf eine gleichartige Konzession zu bestehen, folgern die Kommunisten daraus, dass ihre Gegner in einer schwachen generellen Position sind, sie werden aggressiver, verlangen mehr und gestehen nichts zu.⁴⁷⁸⁴

"Give the Communists an inch and they seek to take a mile."⁴⁷⁸⁵

Der *größte Fehler* der westlichen Welt kam aus dem *Trugschluss der Konzessionen.*⁴⁷⁸⁶

Doch die Nordkoreaner betonen in der Krise, dass Konzessionen zu Konzessionen führen. Das zeigt sich auch im Verlauf der Krise immer wieder.

Erschöpfungstaktiken. Die Kommunisten wiederholen endlos und stupide ihre Forderungen. Die dahinter liegende Philosophie könnte sein:

"They seem to follow the philosophy of the small lad who had a dollar bill changed into pennies at one bank, then back into a bill at another bank, then back into pennies, ad infinitum."⁴⁷⁸⁷

Das trifft auch auf den Sonderstatus und die Absage von "Team Spirit" zu.

Als das UN- Kommando eine gezügelte Offensive startete wurden nach Joy die Kommunisten am Konferenztisch wieder vernünftig.⁴⁷⁸⁸

Ansprachen mit Unwahrheiten und Verdrehungen. Sie sind in die Verhandlungen *nicht mit Aufrichtigkeit und hohem Zweck* gegangen, sondern um Zeit für den Wiederaufbau der zerstörten Streitkräfte zu gewinnen und am Konferenztisch zu erlangen, was die Armeen nicht am Schlachtfeld erreichen konnten.⁴⁷⁸⁹

Ein Vergleich mit der Atomwaffenfähigkeit wäre möglich.

"Thus at the last, the one negotiating factor that Communists respect above all else was beginning to appear: naked, massive power and the willingness to use that power when necessary."⁴⁷⁹⁰ (Vgl. Perry und seine Drohung zeigten Wirkung).

Regeln bei den Verhandlungen mit den Kommunisten sind demzufolge:

Die Waffenstillstandsgespräche dürfen sich nicht in die Länge ziehen, das zeigt Schwäche und ermutigt die kommunistischen Gegner.

Die Kommunisten dürfen den Verhandlungsplatz nicht allein wählen.

Die Reaktion auf einen kommunistischen Vorschlag darf nicht übereilt sein.

Zum System des Prozesses: generell sollte man versuchen Abkommen auf breiter Basis zu sichern- in der Plenarsitzung der vollen Delegation. Dann sollten sich Unterausschüsse von Delegierten treffen, um das generelle Prinzip auszuweiten.

Eine Gruppe von Stabsoffizieren sollte die feineren Details diskutieren. Die Verbindungsoffiziere sollten beauftragt werden Zwischenfälle zu bemerken und Arrangements zu machen, die die Bedingungen von Treffen regieren.

Die Presseberichterstattung sollte so frei sein, wie die physischen Möglichkeiten das erlauben. Widerwärtiger Aspekt: Es tauchten Artikel auf, die an die Autoritäten in Washington gerichtet waren und Konzessionen an die Kommunisten voraussagten. Das Durchsickern aus offiziellen Quellen war offensichtlich. Wenn ein Leck stattfand waren die Kommunisten nicht bereit einen Preis für etwas zu zahlen, von dem sie glaubten, dass die UN-Delegation bereit war es aufzugeben.⁴⁷⁹¹ (Vgl. New York Times).

Weitere Regeln sind: Gestehe nie etwas den Kommunisten für nichts zu, nur um einen Fortschritt zu machen.

Kein Punkt ist unwichtig.

Vermeide eine eilige Haltung.

Zeige klar, dass Du bereit bist die Verhandlungen zu beenden oder auszusetzen.

Wenn in einer vernünftigen Zeit kein Fortschritt bemerkbar ist, dann beende die Verhandlungen.

Der Punkt, der mit der Überwachung des Waffenstillstands betraut ist sollte an erster Stelle stehen.

Nur durch die immanente Drohung der Anwendung militärischer Macht, können die Kommunisten gezwungen werden ernsthaft zu verhandeln.⁴⁷⁹²

“We must be prepared to accept the risk of war if we hope to avoid war.”⁴⁷⁹³

Zusammengefasst zeigt sich, dass der "carrot and stick"- Ansatz und der Pakethandel für die nordkoreanische Nuklearkrise unter den neuen Bedingungen (Wirtschaft im Mittelpunkt, Verbindungsstrategien mit wirtschaftlichen und politischen Fragen), aus der Sache heraus ("tit-for-tat"- Strategie) und in dem Einzelfall (Nordkorea antwortet auf Konzessionen mit Konzessionen und Druck mit Druck und verwendet die Atomfrage auch als Verhandlungskarte) die von beinahe allen Beteiligten (außer Nordkorea, und zeitweise Südkorea) bevorzugte Strategie ist. Die amerikanische Regierung übernimmt sie zum Teil von der Vorgängerin, doch ergibt sie sich aus der generellen "strategy of enlargement" und den Vorschlägen verschiedener Experten. Das Erfordernis der Lastenteilung bringt die Instrumentalisierung der IAEA. Die Expertenvorschläge können auch die Anregung für die anderen Komponenten der Strategie: die direkte Initiative und der graduelle Ansatz gegenüber Nordkorea in der Krise sein. Nordkorea verfolgt aus seinem Interesse möglichst viele Zugeständnisse zu möglichst geringen Kosten zu erhalten die "strategy of brinkmanship" und die "strategy of ambiguity", abgeleitet dazu benützt es auch die Verzögerungsstrategie und das Eskalationsmuster auf Druck mit Druck auf Konzessionen mit Konzessionen zu reagieren, um einen Pakethandel zu erreichen.

Südkorea benützt aufgrund der nationalistischen Opposition im eigenen Land zeitweilig die „Druck“- Strategie und setzt auf die China-Karte (Multilateralisierung). Die japanische Regierung betont wie gehabt die diplomatischen Mittel und die wirtschaftliche Teilnahme am Konsortium, neu ist allerdings die Druckkomponente wonach Japan für 10-Punkte-Sanktionen eintritt und an den Flottenübungen teilnimmt („Internationalisierung Japans“). Auch China benützt Dialog und Druck nach allen Seiten. Hier haben sich die wirtschaftlichen Entwicklungsstrategien auf die Außenpolitik ausgeweitet, es werden zunehmend westliche Verhandlungsstandards übernommen, China ist zunehmend kompromissbereit. China stimmt im Gegenzug zur MFN- Verlängerung zu einer UN-Resolution zu. Traditionell dagegen ist das Verhandeln durch Prinzip und die Geduld. Auch Russland verwendet den "carrot and stick"- Ansatz. Es verspricht die Atomkooperation erst wieder aufzunehmen, wenn Nordkorea zum NPT und den IAEA-Sicherheiten zurückkehrt, ist dann auch diskussionsbereit zur Lieferung der Leichtwasserreaktoren.

Der Konflikt entsteht weil Strategien, die auf eine Veränderung des Status Quo (Atomwaffenentwicklung) mit Strategien anderer Staaten zur Beibehaltung bzw. zum Teil auch wieder einer Veränderung ("strategy of enlargement") zusammentreffen. Im Mittelpunkt steht dabei die koreanische Wiedervereinigung (Absorption, Trennung, gewaltsame Wiedervereinigung).

Interessengemeinschaft entsteht zweckrational im Hinblick auf die Wirtschaftsentwicklung in Asien. Auch gegenüber den Kooperationspartnern wird die Verbindungsstrategie mit wirtschaftlichen Mitteln angewendet. Sie dienen dazu Vorteile für die eigene Wirtschafts- und Machtlage zu erzielen. Das verbindet China, Japan, Südkorea und Russland auch gegen die Verbreitung von Massenvernichtungsmitteln.

Teilweise Interessengemeinschaft zu einem multilateralen Ansatz ergibt sich auch aus dem Bedürfnis der USA nach Lastenteilung und der Emanzipation der Asiaten (pazifischer Regionalismus), dabei will die USA aber durchaus die Führungsrolle behalten.

Die *Verhandlungen* in der nordkoreanischen Atomkrise sind Neuverteilungs- und integrative Verhandlungen. Sie zeigen einige von Iklé und Joy behandelte Charakteristiken, wobei die amerikanische Regierung einige der alten Fallen zu umgehen versucht. Hierbei zeigt sich allerdings, dass der *Fait accompli* (Atomwaffenfähigkeit) sehr schnell zum neuen Nullpunkt werden kann, eine Verzerrung entsteht, weil die Bedingungen für die Umstände als die besten gehalten werden. Nach den Erkenntnissen Joys stellen auch der Versuch die Nachforschungen zu reduzieren zusammen mit der Veto-Strategie weitere Probleme dar.

Ergebnis der Verhaltensanalyse:

1. Der Wandel in der Priorität der Interessen und Machtmittel zeigt sich auch in der Strategie: Die USA setzt auf die Verbindungsstrategie mit politischer und wirtschaftlicher Macht („enlargement“), Nordkorea dagegen auf die Verbindungsstrategie mit militärischer Macht (Atomwaffenfähigkeit).
2. Beide zielen aber auf eine Veränderung des Status Quo, aber in verschiedenen Richtungen. Daher kommt es zu einem Konflikt.
3. Die USA bzw. die Clinton-Regierung verwendet im Konflikt die “carrot and stick“ Strategie. Sie ist einerseits Verbindungsstrategie mit politischen und wirtschaftlichen Mitteln, andererseits als Kompensation für Machtverzicht geeignet und als Krisenverhalten (Krieg-Frieden, “tit-for-tat“) typisch. Darüber hinaus instrumentalisiert sie die IAEA, verwendet eine direkte Initiative und einen graduellen Ansatz. Auch alle anderen verwenden mit zeitweiser Ausnahme von Südkorea (nationalistische Opposition) ebenfalls den “carrot and stick“- Ansatz. Dabei ist Japans neue Komponente die Druckkomponente. China tritt erstmals als wichtiger Vermittler auf (Dialog und Druck nach beiden Seiten). Nordkorea verwendet die Strategie “brinkmanship“ und “ambiguity“, auch abgeleitet, die der Verzögerung und Kriseneskalation (Druck-Druck, Konzessionen- Konzessionen) gemäß der Verbindungskomponente mit militärischer Macht, die aber andererseits die Wirkung hat viele Konzessionen auf wirtschaftlichem Gebiet zu erlangen.
4. Auch gegenüber den Kooperationspartnern wird die Verbindungsstrategie mit wirtschaftlichen Mitteln angewendet. Sie erwarten sich Vorteile für die eigene Wirtschafts- und Machtlage: China: MFN- Status, Russland: wirtschaftliche und politische Unterstützung.
5. Die Verhandlungen sind eine Mischung aus Neuverteilungs- und integrativen Verhandlungen, da die Gewinne der langfristigen Kooperation höher eingeschätzt werden als die Verluste des Kompromisses.

7. Die Rolle und Wirksamkeit internationaler Normen und ihr Nutzen sowie ideologische Motivationen im Krisenverlauf

7. 1. Der Atomwaffensperrvertrag und seine Überprüfungsinstanz, die IAEA und ihre Durchsetzungsfähigkeit

Die Stärkung der IAEA und die Rechtmäßigkeit der Sonderinspektionen:

Wie bereits bei Punkt 3. 1. 4. untersucht und gezeigt, wurde die IAEA bereits 1991 durch eine starke Resolution gestärkt, die ihr Autorität geben sollte Sonderinspektionen, die von den Statuten vorgesehen sind, durchzuführen. Grundlage der Forderung nach Sonderinspektionen sind Geheimdienstberichte aus verschiedenen Ländern angefangen mit den USA. Dieser Umstand wird von Nordkorea als Bruch der Statuten der IAEA gesehen. Die IAEA besteht dagegen darauf, dass es kein Verbot gegen Daten von außen gibt. Die Frage ist strittig, die Abrüstungsexperten gehen von einer impliziten Annahme aus. Interpretiert man die Geheimdienstinformationen als Austausch für den friedlichen Gebrauch sind sie aus den Statuten ableitbar. Darüber hinaus tritt die IAEA in der Krise als Informations- und Bewertungslieferant (Kameras, Berichte etc.) für die internationale Gemeinschaft in Erscheinung. Sie liefert einen Mechanismus den Atomwaffensperrvertrag zu belegen und eine international anerkannte Verletzung zur Aufmerksamkeit des Sicherheitsrates zu bringen. Sie vertritt über große Strecken einen härteren Standpunkt als die USA und zeigt damit, dass Behörden stark wie unabhängige Akteure werden können (vgl. 3. 1. 4.)

Nordkorea dagegen lehnt die Forderungen der IAEA als ernste Verletzungen seiner Souveränität ab⁴⁷⁹⁴ und erklärt seinen Austritt aus dem Atomwaffensperrvertrag. Es beschuldigt die IAEA-Inspektoren durch die Verwendung von Geheimdienstinformationen, die von dritter Partei fabriziert wurden, sich einer feindlichen Verschwörung anzuschließen.⁴⁷⁹⁵

Als hauptsächliche Hindernisse werden aufgeführt: Die mangelnde Bereitschaft den Sonderstatus Nordkoreas (§ 1 Art. X des NPT) zu akzeptieren und einen Schritt-für-Schritt-Ansatz zur Lösung zu gehen. Es wirft der IAEA darüber hinaus vor, Ungenauigkeiten in die Welt zu setzen und vertrauliche Informationen

weiterzugeben, Sonderinspektionen und damit die Öffnung von Militäranlagen zu fordern. Nordkorea spricht hier von einem Bruch der Statuten und sieht sich, als eine Vertragspartei des Atomwaffensperrvertrages, berechtigt die Wirkung aufzuheben.⁴⁷⁹⁶

Am 13. Juni 1994 informiert der nordkoreanische Außenminister die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika, als Verwahrer der Statuten der Behörde, in einer diplomatischen Note, vom Rückzug Nordkoreas von der IAEA in Übereinstimmung mit Artikel XVIII, D.⁴⁷⁹⁷

Artikel XVIII, D besagt, dass sich nach fünf Jahren von in Krafttreten laut Paragraph E des Artikel XXI (wenn 18 Länder unterzeichnet haben und wenigstens drei aus der Gruppe Kanada, Frankreich, Sowjetunion, Großbritannien und USA)⁴⁷⁹⁸ an oder wann immer ein Mitglied nicht bereit ist einen Zusatz zu dem Statut anzunehmen, es sich von der Agentur zurückziehen kann, indem es der Verwahrungsregierung laut Paragraph C des Artikel XXI (USA)⁴⁷⁹⁹ schreibt, die das Führungsgremium und alle Mitglieder informiert.⁴⁸⁰⁰

7. 2. Das Rahmenabkommen, völkerrechtliche Verträge und ihre Einhaltung

Obwohl *Robert Gallucci* erklärt, dass das Rahmenabkommen kein Vertrag ist, da die amerikanische Regierung sich nicht zu sehr verpflichten wollte (bzgl. der Anzahl der LWRs)⁴⁸⁰¹, wird hier die rechtliche Natur des Abkommens und die Folgen daraus geprüft.

Vertrag: Der *Völkerrechtliche Vertrag* ist heute die wichtigste formelle Völkerrechtsquelle, kommt vor dem Völkergewohnheitsrecht und den allgemeinen Rechtsgrundsätzen (Verträge sind *lege speciales*). Das hängt mit der Existenz und Tätigkeit der zahlreichen internationalen Organisationen und der zwischenstaatlichen Kooperation zusammen § 532, § 533.⁴⁸⁰²

„Unter einem völkerrechtlichen Vertrag verstehen wir eine ausdrückliche aber durch konkludente Handlungen zustande gekommene, vom VR bestimmte Willenseinigung zwischen zwei oder mehreren Staaten oder anderen Völkerrechtssubjekten in denen sich diese zu bestimmten einseitigen oder korrespondierenden, gleichen oder

verschiedenen einmaligen oder wiederholten Leistungen, Unterlassungen oder Drohungen verpflichten.“⁴⁸⁰³

Wesentliche Begriffsmerkmale jedes völkerrechtlichen Vertrags sind die Völkerrechtssubjektivität der Vertragspartner, die *iure imperii* kontrahieren, sowie die Absicht der Parteien, ihre Abmachung dem Völkerrecht zu unterstellen. An völkerrechtlichen Verträgen können nicht nur Staaten, sondern auch internationale Organisationen, stabilisierte *de facto*- Herrschaften usw. teilnehmen. Die Verträge weisen verschiedene Bezeichnungen auf u. a. „Abkommen“ § 536. Die Verschiedenheit in der Nomenklatur ist ohne völkerrechtliche Bedeutung. Auch die Einteilung der völkerrechtlichen Verträge nach ihrem Gegenstand ist *per se* ohne rechtliche Bedeutung. Es gibt auch keinen Unterschied zwischen rechtsgeschäftlichen Verträgen (in denen einzelne konkrete Leistungen versprochen werden) und Vereinbarungen (in denen generelle Normen festgelegt werden). Vom rechtssoziologischen Gesichtspunkt her prägt das Interesse der beteiligten Völkerrechtssubjekte an der *Gegenseitigkeit* das Zustandekommen, den Inhalt und die Erfüllung aller völkerrechtlichen Verträge.⁴⁸⁰⁴

Demnach kann das Abkommen mit Nordkorea als völkerrechtlicher Vertrag betrachtet werden, einschränkend wirkt allerdings Mazarrs Erklärung der kulturellen Differenzen, wonach sich nur die USA, nicht aber Nordkorea gebunden fühlt.

Thema Sonderinspektionen und Brennstäbe: Auslegung des Abkommens

Botschafter Gallucci erklärt, dass Nordkorea mit der Klausel, dass es alle Schritte unternimmt, die die IAEA für notwendig hält, auch die Sonderinspektionen zulässt, bevor die Schlüsselkomponenten für den ersten Reaktor an Nordkorea geliefert werden. Die Nordkoreaner übergehen diesen Verweis auf Sonderinspektionen. Gallucci vertritt die Auffassung, dass alle anderen Anlagen und Aktivitäten, die vom Rahmenabkommen nicht abgedeckt sind, sofort unter das IAEA-Sicherheitsabkommen mit dem Norden fallen und der Norden jedes Programm unter die Sicherheiten der IAEA stellen muss. Das geheime Urananreicherungsprogramm Nordkoreas (siehe Stand 2003) verletzt diese Klausel des Abkommens (siehe Punkt 8). Das gilt auch für das Entnuklearisierungsabkommen zwischen Nord- und Südkorea. Hinsichtlich der abgesonderten Brennstäbe hat die USA es aufgegeben deren Abzug zu sichern und die IAEA-Inspektionen der Brennstäbe, um die

Vergangenheit zu klären. Das Abkommen beinhaltet nur die Lagerung in Nordkorea und das Versprechen sie nicht wieder aufzubereiten, die letzte Verwendung wird auf künftige Gespräche verschoben.⁴⁸⁰⁵

Auslegung: Gleiche Vertragsinhalte können von verschiedenen Vertragspartnern oder Interessenten ihrer jeweiligen Interessenlage entsprechend unterschiedlich ausgelegt werden. Bei einer großen Anzahl tagtäglicher Transaktionen von Staat zu Staat spielen Recht und Gewohnheit eine wichtige verhaltenssteuernde Rolle.⁴⁸⁰⁶

Der Vertraginhalt: § 753 Streng formal sind alle völkerrechtlichen Verträge von *Gegenseitigkeit* geprägt: Ob sie darüber hinaus eine Reziprozität der Rechte und Pflichten begründen, ist eine andere Frage.⁴⁸⁰⁷

§ 64 Die *Gegenseitigkeit* (Reziprozität) ist neben der *bona fides* die zweite Säule auf der das Völkerrecht beruht. Die Gegenseitigkeit hat eine konstruktive Wirkung bei der Erzeugung von Normen. Beim Zustandekommen völkerrechtlicher Verträge wirkt der Gedanke der Gegenseitigkeit als Erwartung positiver Gegenleistungen oder der Beider- bzw. Allseitigkeit einmal vereinbarter Beschränkungen, und als Bewusstsein der wechselseitigen Bedingtheit vertraglicher Leistungen wie ein kraftvoller Motor, den staatlichen Interessen als Initialzündung dienen.⁴⁸⁰⁸

„Die Ausgestaltung des Vertragsinhaltes unterliegt der freien Entscheidung der beteiligten Staaten.“⁴⁸⁰⁹

Bestimmtheit des Vertragsinhalts: § 756 Völkerrechtliche Verträge v. a. mit hochpolitischem Inhalt, haben oft unbestimmte, mehrdeutige oder verschwommene Begriffe, die von den Parteien gewollt sind („dilatorische Formelkompromisse“). Für die Auslegung kommt dem *Verhalten der Parteien nach Vertragsabschluss* entscheidende Bedeutung zu.⁴⁸¹⁰

Nordkorea nimmt keine Stellung zur Frage der Sonderinspektionen und der Brennstäbe und will auch Ende 1994/Anfang 1995 das Abkommen noch einmal verhandeln, zieht sich von seinen Versprechen zurück⁴⁸¹¹. (Vgl. 8.)

Die Auslegung völkerrechtlicher Verträge: § 775 Da es im Völkerrecht kein zentrales Gesetzgebungsorgan gibt, kann eine authentische Auslegung nur durch das Einvernehmen der Vertragsstaaten vorgenommen werden. Die Praxis hat eine Reihe von Regeln für die übrigen Auslegungsarten herausgebildet.⁴⁸¹²

Die *allgemeinen Auslegungsregeln*: § 776 Art. 31 Abs. 1 Ein Vertrag ist nach Treu und Glauben in Übereinstimmung mit der gewöhnlichen, seinen Bestimmungen in ihrem Zusammenhang zukommenden Bedeutung und im Lichte seines Ziels und Zwecks auszulegen, *objektive Auslegungsmethode*, und ordnet auch die Berücksichtigung des Vertragszwecks an, *funktionelle Auslegung*. § 777 Auslegung des Vertragstextes in seinem Zusammenhang (*Kontext*), d.h. Präambel und Anlagen sowie jede sich auf den Vertragstext beziehende Übereinkunft, jede Urkunde, die von einer oder mehreren Parteien anlässlich des Vertragsabschlusses abgefasst und von den anderen Parteien als eine sich auf den Vertrag beziehende Urkunde angenommen würde Art. 31 Abs. 2. § 778 Art. 31 Abs. 3 außerdem: jede spätere Übereinkunft zwischen den Vertragsparteien über die Auslegung des Vertrages oder die Anwendung seiner Bestimmung, jede spätere Praxis bei der Anwendung des Vertrages, aus der die Übereinstimmung der Vertragsparteien über seine Auslegung hervorgeht, alle auf den Vertragsgegenstand anwendbaren Normen des Völkerrechts. § 779 Die Vorarbeiten und Umstände unter denen er zustande kam können gemäß Art. 32 als "supplementary means of interpretation" nur subsidiär herangezogen werden.⁴⁸¹³

Die Erfüllung der völkerrechtlichen Verpflichtungen nach *Treu und Glauben* § 459 Präambel erwähnt die Achtung vor den *Verpflichtungen aus den Verträgen* u. a. Quellen des Völkerrechts. Art. 2 Ziff. 2 verpflichtet die Mitglieder der UNO, die Verpflichtungen, die sie mit dieser Charta übernehmen, nach Treu und Glauben zu erfüllen. § 460 Die in Rede stehende Norm verpflichtet dem Geist der Verträge gemäß zu handeln.⁴⁸¹⁴

Die USA legt das Abkommen in seinem Kontext (Zusatzabkommen, vertrauliches Abkommen, Verpflichtungen unter dem NPT und den IAEA-Richtlinien sowie dem Entnuklearisierungsabkommen) aus, wie auch die Äußerungen Galluccis gegenüber seinen Kritikern zeigen. Nordkorea sieht das nicht so, wie seine Aktionen zeigen. Zur *friedlichen Austragung aller zwischenstaatlichen Streitfälle* bemerkt § 463 Bezug nehmend zu Art. 2 des Kellogg-Paktes und Art. 2. Ziff. 3, dass Staaten sich während ihrer Verhandlungen jeder Verschärfung der Situation enthalten und die Verhandlungen auf der Grundlage der souveränen Gleichheit der Staaten und der freien Wahl der Streiterledigungsmittel, unter denen auch frei abgeschlossene Verträge über die Austragung künftiger Streitigkeiten in Betracht kommen zu

führen.⁴⁸¹⁵ (Die ausgeführten Manöver und Drohungen Perrys können dabei einen Verstoß darstellen.)

Weitere in die Wiener Konvention nicht aufgenommene Regeln: § 780 Unklare Formulierungen sind zu Lasten jenes Teils auszulegen, der sie vorgeschlagen hat. Es darf nicht dazu führen den Vertrag oder einen seiner Teile seiner vollen Wirksamkeit zu berauben. Die Anwendung der Maxime darf dem Vertrag keinen Sinn geben, der seinem Wortlaut und Geist widerspricht. Zweifelhafte Vertragsbestimmungen sind „völkerrechtskonform“, d.h. im Licht des allgemeinen Völkerrechts, sowie im Sinne jener Grundsätze auszulegen, die den Gegenstand beherrschen, dem der Vertrag angehört. Verträge, die die Verfassung einer *internationalen Organisation* bilden, sind aus ihren Zielen, d.h. teleologisch-funktionell auszulegen. Die internationalen Organisationen dürfen im Rahmen ihres Aufgabenbereichs auch solche Mittel einsetzen, die ihnen zwar nicht ausdrücklich eingeräumt werden, die aber zur Erreichung des Organisationszwecks notwendig und nicht vertraglich ausgeschlossen sind („implied powers“).⁴⁸¹⁶ Das kann auch auf die Forderung der IAEA nach Sonderinspektionen angewendet werden.

Ein „*dynamische*“ *Interpretationsmethode* bildet den Gegenpol zu der traditionellen Auffassung, wonach die Auslegung stets den Parteiwillen zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zu ermitteln hat. Gesondert müssen *Verträge zum Schutz der Menschenrechte* betrachtet werden, in denen sich die Parteien verpflichten, ihr innerstaatliches Recht und dessen Anwendung an einen gemeinsamen humanitären Standard auszurichten.⁴⁸¹⁷ Bei einem Vertrag, der wie die Europäische Menschenrechtskonvention mit dem Ziel abgeschlossen wurde, eine gemeinsam öffentliche Ordnung zu errichten, muss die Auslegung *evolutiv- dynamisch* sein.⁴⁸¹⁸ Das wäre auch eine Möglichkeit im Hinblick auf Massenvernichtungsmittel.

Vertragskonkurrenz und Vertragsänderung: § 788 Es könnte zwischen zwei Vertragsstaaten eines multilateralen Auslieferungsabkommens durchaus eine von diesem Abkommen abweichende Regelung vereinbart werden, ohne dass die Parteien dieses späteren bilateralen Vertrages gegenüber den übrigen Parteien des multilateralen Vertrages deshalb in Schwierigkeiten geraten müssten. Dagegen konnte die Anwendung eines bilateralen Vertrages, in dem sich zwei Parteien des

Moskauer Atomteststoppabkommens vom 5. August 1963 gegenseitig das Recht zugestehen, Versuchsexplosionen von Kernwaffen mit geringer Sprengkraft in der Atmosphäre, im Weltraum oder unter Wasser durchzuführen, nicht ohne Verletzung des Moskauer Abkommens erfolgen, weil dieser multilaterale Vertrag Pflichten statuiert, deren Erfüllung sich untrennbar zwischen allen Parteien vollzieht. Darin zeigt sich die praktische Bedeutung der *Erfüllungsstruktur* bei Kollektivverträgen.⁴⁸¹⁹ Je nach Auslegung könnte demnach das Rahmenabkommen ein möglicher Verstoß gegen den NPT sein. Da es den Besitz von Atomwaffen im Hinblick auf Nordkorea langfristig aber nicht legalisiert, stellt es keinen Verstoß dar. Dagegen bei Interpretationen, die davon ausgehen, dass die Sonderinspektionen aufgegeben werden und die Frage des gelagerten Brennstoffs ungelöst bleibt, kann ein Verstoß gesehen werden.

Vertragsaufhebung und Suspendierung: § 804 Viele Verträge werden von vornherein nur für einen bestimmten Zeitraum abgeschlossen, erlöschen mit dem Ende der vereinbarten Geltungsdauer automatisch, sofern diese nicht verlängert wird (NPT).⁴⁸²⁰

Aufhebungs- und Suspendierungsgründe: § 811 Wird ein Vertrag in schwerwiegender Weise verletzt, so räumt das Völkerrecht der oder den dadurch betroffenen Personen das Recht ein, unter bestimmten Voraussetzungen ihre eigenen vertraglichen geschuldeten Leistungen gegenüber dem Verletzer einzustellen. Der *Unterschied zwischen dem Rücktrittsrecht und der Repressalie* besteht darin, dass diese zwar auch in der Aussetzung der Vertragserfüllung bestehen kann, jedoch nicht in erster Linie der Wiederherstellung eines Gleichgewichts der vertraglichen Vorteile und Lasten beruht, sondern als Mittel des Beugezwangs gegenüber der vertragsbrüchigen Partei zur Durchsetzung des Wiedergutmachungsanspruchs dient.⁴⁸²¹

Nordkorea betrachtet die Forderungen nach Sonderinspektionen und ihre Grundlage die Geheimdienstberichte der USA etc. als Vertragsverletzung der IAEA und tritt daher vom NPT und der IAEA zurück.

Die völkerrechtliche Kontrolle: § 871. „Die staatliche Durchführung von Normen wird in wachsendem Maße durch Staatengemeinschaftsorgane kontrolliert. Dabei kann

zwischen einer *beobachtenden* und einer *berichtigenden* Kontrolle unterschieden werden.⁴⁸²²

Während sich das mit der Aufsicht betraute Organ bei der ersten Art mit der Einholung, Sammlung und ggf. Weitergabe von Auskünften und Berichten begnügt, umfasst die berichtigende Kontrolle die Befugnis, das Ergebnis der Beobachtungen mit Rechtsfolgen zu verknüpfen, die von Zwangsmaßnahmen gegenüber rechtswidrig handelnden Staaten reichen können. § 872 Im Rahmen der UNO sind verschiedene Untersuchungsverfahren und Berichtssysteme zum Schutz der Menschenrechte in Gebrauch oder vorgesehen, die sich allerdings an Wirksamkeit mit dem Rechtsschutzsystem der Europäischen Menschenrechtskonvention nicht messen können.⁴⁸²³

„Die IAEA kontrolliert die friedliche Verwendung der Kernenergie.“⁴⁸²⁴

Die Analyse der rechtlichen Lage kommt somit zu dem Schluss, dass der ausschlaggebende Punkt für die Wirksamkeit und Auslegung von völkerrechtlichen Verträgen und Abkommen der übereinstimmende Wille zur Einhaltung beider Parteien ist.

Neben dem Willen bzw. den Interessen stellen auch kulturelle Differenzen in der Bewertung völkerrechtlicher Verträge eine Komponente dar.

Kulturunterschiede sind nach Mazarr der Grund, warum Washington den Handel als Rahmenabkommen, nicht als Vertrag gestaltet hat. Die USA fühlt sich von einem formalen Vertrag fest gebunden, Pjöngjang nicht. Während die USA und westliche Nationen Abkommen als Lösung wahrnehmen, als Endpunkte, letztliche Entscheidungen, sehen Koreaner, viele asiatische Nationen sie bloß als weiteren flexibleren Schritt in der Schaffung individueller und nationaler Bande. Das bedeutet, dass der Rahmen nun in eine weit reichende und kohärente Strategie eingebettet werden muss Nordkorea zu engagieren. Es zeigt sich ein breiter Konsens, dass das Engagement von Nordkorea die beste Lösung von einer Reihe mittelmäßiger Alternativen auf dem Weg eines graduellen Prozesses der Wiedervereinigung ist.⁴⁸²⁵

Auch kulturelle Differenzen in der Bewertung von völkerrechtlichen Verträgen und Abkommen spielen eine Rolle im Hinblick auf ihre Auslegung und Wirksamkeit.

Thomas C. Schelling erklärt im Hinblick auf die Wirksamkeit, dass wenn ein Abkommen nicht überwacht werden kann und wenn das innere Gewissen oder das rechtliche System die Einhaltung nicht erzwingen können, wird jeder Teil nicht nur davon absehen seinen Beitrag einzuhalten, er wird auch noch vom anderen erwarten, dass er es auch nicht tun wird.⁴⁸²⁶

Im Hinblick auf Atomwaffen bedeutet das nach Schelling: Die Tatsache, dass eine Regierung Atomwaffen in die Hände bekommen kann, heißt nicht, dass sie es würde. Die größte Hemmung ist der Gebrauch, nicht der Besitz.⁴⁸²⁷

Hinsichtlich der Kontrollen meint Schelling, dass die Chancen gut stehen, dass die meisten Länder Atomsicherheiten annehmen. Dazu gehören der NPT, die IAEA und verschiedene bilaterale Abkommen für einen gemeinsamen Standard der Sicherheiten. Keine ausländische Regierung oder internationale Organisation kann physisch eine Regierung davon abhalten von ihrer atomaren Ausrüstung den Gebrauch zu machen, den sie wünscht, außer durch einen Militärangriff. Aber nicht viele Regierungen wollen ihre atomare Zukunft in Gefahr bringen, dadurch dass sie Vertragsverpflichtungen, bilaterale Abkommen oder Wirtschaftskontakte so verletzen, dass sie die hauptsächlichen atomaren Versorger zu Embargos veranlassen. In Abwesenheit von Dringlichkeit, die so ernst ist, dass Regierungen Verträgen abtrünnig werden und riskieren als atomare Schurken außerhalb des Gesetzes betrachtet zu werden, ist das internationale Netz mit dem Kern NPT effektiv. Es wird in den folgenden Jahren ein quälendes Kontrollproblem geben. Das Dilemma ist sowenig wir mögen, dass andere Atomwaffen haben, wenn sie welche haben wollen, wollen wir, dass sie die besten technischen Sicherheiten gegen zufällige oder nicht autorisierte Detonationen und gegen militärischen Angriff haben. Gleichzeitig sollen die Länder aber nicht belohnt werden. Empfänger von technischer Hilfe müsste ein Land sein, das nie den NPT ratifiziert hat oder sich zurückgezogen hat. Eine Lösung könnte sein, das Problem an das generelle Problem der physischen Sicherheiten aller Art anzuhängen.⁴⁸²⁸

Zusammenfassend zeigt sich die Stärkung der IAEA in den, von den Statuten zwar vorgegebenen, aber erstmals verlangten Sonderinspektionen. Grundlage sind die Geheimdienstberichte anderer Länder, wobei ihre Verwendung umstritten und aus den Statuten nur bedingt ableitbar ist, ansonsten aber implizit angenommen wird.

Als Informations- und Bewertungslieferant liefert die IAEA den Mechanismus den NPT zu belegen und Verletzungen vor den UN-Sicherheitsrat zu bringen. Sie vertritt in der Krise einen härteren Stand als die USA, das zeigt, dass Behörden stark wie unabhängige Akteure werden können. Nordkorea dagegen sieht im Verhalten der IAEA einen Bruch der Statuten und fühlt sich daher berechtigt vom NPT und dem IAEA-Sicherheitsabkommen zurückzutreten. Während der Krise beruft es sich auf einen von der IAEA u. a. wiederum nicht anerkannten Sonderstatus.

Das Rahmenabkommen kann als völkerrechtlicher Vertrag gesehen werden, doch wegen der kulturellen Differenzen fühlt sich nur die USA nicht Nordkorea gebunden. Dasselbe gilt für die Sonderinspektionen und die Brennstäbe. Die USA sagt, dass sie im Abkommen enthalten sind, Nordkorea dagegen übergeht sie. Die USA geht auch davon aus, dass alle Aktivitäten (u. Anlagen), die vom Rahmenabkommen nicht abgedeckt werden, unter das IAEA Sicherheitsabkommen fallen. Doch das geheime Urananreicherungsprogramm 2003 verletzt das Rahmenabkommen und das Nord-Süd-Entnuklearisierungsabkommen. Gleiche Vertragsinhalte können nach den verschiedenen Interessen ausgelegt werden. Die USA legt das Abkommen in seinem Kontext aus (Zusatzabkommen, vertrauliches Abkommen, Verpflichtung unter dem NPT und den IAEA-Richtlinien, Entnuklearisierungsabkommen).

Nordkorea tut das nicht, wie seine Aktionen zeigen. Eine Auslegungsmöglichkeit wäre im Fall der Nichtverbreitung analog zur Menschenrechtsfrage, die dynamische, d.h. der Parteiwille zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses. Das Rahmenabkommen könnte ein möglicher Verstoß gegen den NPT sein („Einfrieren“ statt „roll back“), wenn das „roll back“ nur verschoben und nicht aufgegeben wird, besteht kein Verstoß. Wenn aber die Sonderinspektionen und die Frage der Brennstäbe aufgegeben werden, dann ist es ein Verstoß.

Die rechtliche Analyse zeigt, dass der ausschlaggebende Punkt für die Wirksamkeit und die Auslegung der übereinstimmende Wille zur Einhaltung beider Parteien ist. Kulturelle Differenzen spielen eine Rolle. Wenn ein Abkommen nicht überwacht werden kann und ein rechtliches System die Einhaltung nicht erzwingen kann, wird es keiner einhalten oder davon ausgehen, dass der andere es tut. Größter Hemmschuh ist nicht der Erwerb sondern der Gebrauch von Atomwaffen. Vom Erwerb lassen sich die Nationen nicht abhalten, doch der NPT und die IAEA werden funktionieren, weil nicht viele die atomare Zukunft in Gefahr bringen wollen. Mit

Ausnahme von Dringlichkeit ist das internationale Netz effektiv, aber es wird Kontrollprobleme geben. Daher schlägt Schelling die Verbindung der Frage der Atomwaffen mit dem generellen physischer Sicherheiten vor, eine Erweiterung würde auch noch politische und wirtschaftliche Anreize beinhalten und damit wieder beim Pakethandel ankommen.

Ergebnis der Normenanalyse:

1. Aus der unterschiedlichen interessen- und kulturellbedingten Auslegung von Verträgen, dazu gehören auch die Statuten internationaler Organisationen und geschlossene Abkommen, ergeben sich Probleme, die bis zur Nutzlosigkeit der internationalen Normen führen können. Das Problem zeigt sich im Fall der Auslegung der IAEA-Statuten im Hinblick auf die Sonderinspektionen und den Bezug der Geheimdienstinformationen sowie der Auslegung des Rahmenabkommens in Bezug auf die Sonderinspektionen und die gelagerten Brennstäbe.
2. Daher erscheint als einzige Möglichkeit ein Anreizpaket, so dass das Interesse an der Einhaltung des Abkommens und der übereinstimmenden Auslegung, das Interesse an der Nichteinhaltung überwiegt.
3. Überwiegt auf der anderen Seite der internationale Konsens für die Kooperation auf Basis dieser Normen, kann das wiederum zur Beeinträchtigung/Auflösung der Souveränität der Nationalstaaten führen.

8. Das Abkommen vom 21. Oktober 1994 - Eine endgültige Lösung?

Am 16. Oktober 1994 (nach allen offiziellen Angaben wird allerdings immer vom 18. Oktober gesprochen) kommt es nach *Mazarr* zum „*Agreed Framework*“ aufbauend auf dem „*Agreed Statement*“ vom August. Es enthält eine *Drei-Phasen-Lösung*: 1. Phase (bis zur Jahrhundertwende): der Norden friert seine Aktivitäten an den Reaktoren und der Wiederaufbereitungsanlage ein, errichtet keine neuen Reaktoren oder Wiederaufbereitungsanlagen, platziert die abgesonderten Brennstäbe in speziellen Behältnissen und nimmt die Gespräche auf hoher Ebene mit Südkorea wieder auf. Die USA verspricht keine Atomwaffen gegen den Norden zu verwenden und die politischen und wirtschaftlichen Barrieren abzubauen, will die internationale Finanzierung und Lieferung von zwei modernen Leichtwasserreaktoren arrangieren und den Energieausfall mit Öltransporten ausgleichen. 2. Phase (2000-2003): Wenn der erste LWR errichtet ist, muss Nordkorea die Sonderinspektionen erlauben. Die Verschiffung der verbrauchten Brennstäbe in ein anderes Land beginnt. 3. Phase (nach 2003): der zweite LWR ist fertig.⁴⁸²⁹ (Anhang S. 1036-1039)

Dem Rahmenabkommen folgten *zwei Zusatzabkommen* im Juni und Dezember 1995, eine amerikanisch-nordkoreanische Stellungnahme und ein Liefervertrag über die Atomreaktoren.⁴⁸³⁰

Mitglieder der Clinton-Regierung fügen an, dass es auch neben dem Rahmenabkommen ein *vertrauliches Protokoll* oder eine Notiz („*confidential minute*“) gibt, die Nordkorea die Konstruktion neuer Anlagen verbietet.⁴⁸³¹

Clinton schickt am 20. Oktober 1994 einen Brief an Kim Jong-il, in dem er verspricht die Macht seines Amtes dafür einzusetzen, die Verpflichtungen der USA auszuführen (LWRs und Öllieferungen). Abhängig von der Zustimmung durch den Kongress würde er sie vervollständigen, falls nötig.⁴⁸³²

Die Kritik:

Das Abkommen wird unterschiedlich bewertet⁴⁸³³. Die *amerikanische Regierung* bewertet es als großen Schritt, während die *Opposition* der Meinung ist, dass dieses Abkommen die Frage des nordkoreanischen Atomprogramms nicht beseitigt.⁴⁸³⁴

Eine gemäßigte Ansicht besagt, dass die Probleme des nordkoreanischen Atomprogramms nicht sofort beseitigt werden, aber das Abkommen einen Rahmen bietet, um mit der Zeit eine Lösung dieses Problems herbeizuführen.⁴⁸³⁵

Die Reaktion der IAEA wie Seouls ist gemäßigt.⁴⁸³⁶

Kritikpunkte der Kongressabgeordneten:

Ein Präzedenzfall:

Senator Robb fürchtet die Wirkung des Abkommens auf andere Gebiete, wie den Iran. Das Rahmenabkommen stellt ihm zufolge eine fundamentale Abweichung von der amerikanischen Politik dar nukleare Abschreckung durch Sanktionen und Strafe zu versichern.⁴⁸³⁷

Mit Verweis auf Südafrika, das die Bedingungen angenommen hat, um dem Nichtverbreitungsregime beizutreten, spricht auch *Senator Murkowski* im Fall von Nordkorea von einer Ausnahme.⁴⁸³⁸

Ebenso beanstandet *Senator Pressler* am Abkommen, dass es der IAEA nicht die Inspektionserlaubnis überall und zu jeder Zeit gibt, und es einen ungünstigen Präzedenzfall darstellt.⁴⁸³⁹

Gary Milhollin, Professor der Universität von Wisconsin, beanstandet, dass Nordkorea nicht wie Argentinien, Brasilien oder Südafrika, die erst sauber werden mussten, um dem Nichtverbreitungsvertrag beitreten zu können, mit schmutzigen Händen eingelassen wird, die es auch noch für Jahre bleiben.⁴⁸⁴⁰

“Hans Blix, the director of the International Atomic Energy Agency, has said that when a country joins the Nonproliferation Treaty, it must accept the whole menu of inspection rights. It can't order „a la carte“. But that is what the United States has allowed North Korea to do. Pyongyang is getting cake before it eats its spinach.“⁴⁸⁴¹

Es ist für ihn ein Präzedenzfall, denn nie vorher hat die USA für ein Land, das internationale Inspektionen verletzt hat, arrangiert, dass es Atomreaktoren bekommt. Wenn der Iran, der die Inspektionen einhält, denselben rechtlichen Status wie Nordkorea unter dem Atomabkommen anfordert, werden die Inspektoren keine Chance haben das geheime Bombenprogramm zu finden, von dem die CIA denkt, dass der Iran es hat.⁴⁸⁴²

Auch *Henry Sokolski*, der Direktor des Forschungszentrums für Nichtverbreitung in Washington, hat Probleme mit dem Abkommen, es setzt ihm zufolge einen

unglaublich schlechten Präzedenzfall (verlangt von den USA substantielle Hilfe vorab, um dann in fünf oder zehn Jahren die Nichtverbreitungsversprechen zu halten, an die es sich nie gehalten hat).⁴⁸⁴³

Robert Manning führt dagegen umgekehrt an, dass nicht jede Proliferation gleich behandelt wird. Es gibt keine Sanktionen gegen Südafrika und Israel, Indien und Pakistan werden nicht als Aussätzige behandelt. *Der Nordkorea-Fall ist* in verschiedenen Aspekten *einzigartig*: hinsichtlich der Wahrscheinlichkeit des Exports von Atommaterial in Schurkenstaaten (Mittelost), die Gefahr einen Rüstungswettlauf in Nordostasien auszulösen, der Gefahr eines militärischen Aufstands an der Demarkationslinie und die Realität von 37. 000 amerikanischen Soldaten in Südkorea. Das alles muss aufgewogen werden.⁴⁸⁴⁴

Untergräbt NPT:

Der frühere *Außenminister Baker* ist der Auffassung, dass das Abkommen das internationale Nichtverbreitungsregime und den Frieden in Nordostasien untergräbt.⁴⁸⁴⁵

Robert Manning erklärt dagegen, dass das Abkommen einen *gemischten Einfluss* auf das Nichtverbreitungssystem hat. Einerseits übertreffen der Tausch der Reaktoren, das Abschalten der Wiederaufbereitungsanlagen und die Nichtwiederaufbereitung der Brennstäbe gegenwärtige Nichtverbreitungsnormen. Unter dem NPT hätte Nordkorea damit fortfahren können. Auch die Sonderinspektionen sind nicht Standard der IAEA. Obwohl die IAEA von den Statuten her das Recht hat Inspektionen an nicht erklärten Anlagen zu verlangen, hat sie das bisher kaum getan. Andererseits ist es frustrierend, dass die Vergangenheit der nordkoreanischen Aktivitäten erst in ca. fünf Jahren aufgeklärt werden kann. Aber es ist ein *kleiner Schritt vorwärts* im Zusammenhang mit den Nichtverbreitungsnormen.⁴⁸⁴⁶

Unklarheiten:

Senator Murkowski beanstandet, dass das Abkommen nicht anspricht was zu tun ist, wenn entdeckt wird, dass eine Atombombe vorhanden ist. Das Abkommen erwähnt auch nicht Nordkoreas gefährliches Proliferationspotential.⁴⁸⁴⁷ *Senator Murkowski* hält das nicht inspizierte Material, das bis zu dem Zeitpunkt allein unter Kontrolle

Nordkoreas steht für eine Bedrohung.⁴⁸⁴⁸ *Gallucci* erklärt auf die Befürchtung Senator Murkowskis hin, dass das keine Bedrohung sondern nur Abfall ist, wie überall anders auch.⁴⁸⁴⁹

Kritik am Ansatz (bilateral-multilateral):

Senator Murkowski ist über die bilaterale Natur der Angelegenheit, die eher ein regionales oder weltweites Problem ist, besorgt. Auch der Brief, den Präsident Clinton an Kim Jong-il schickt, in dem er verspricht, dass die USA die Verantwortung übernimmt, falls das internationale Konsortium nicht zustande kommt, missfällt ihm.⁴⁸⁵⁰ *Senator Murkowski* spricht sich für einen multilateralen Ansatz aus und ruft den Sicherheitsrat der Vereinten Nationen auf, eine Resolution zu verabschieden, die den Nordkoreanern sagt, dass sie ihre Pflichten einhalten müssen oder sonst Sanktionen entgegensehen.⁴⁸⁵¹

Auf den Vorwurf der bilateralen Lösung, erklärt *Robert Gallucci*, dass der UN-Sicherheitsrat die Verhandlungen nicht hätte führen können. Er verweist aber auf die multilateralen Komponenten bei der Verhandlung und Anwendung.⁴⁸⁵²

Nach *Robert Manning* hat das Fixieren auf die USA als Gesprächspartner Nordkoreas eine strategische und eine taktische Dimension. Taktisch will Nordkorea eine Aufwertung gegenüber Südkorea, strategisch ist nach dem Wegfall der Sowjetunion und der Normalisierung Chinas mit Südkorea eine Öffnung gegenüber den USA von sicherheitspolitischem Wert für Nordkorea. Die Bande sind wichtig für die Legitimität des Regimes.⁴⁸⁵³

Kein Wandel:

Die generelle Idee der gegenwärtigen Politik steht nach *Robert Manning* mehr in der Kontinuität mit den vorherigen Regierungen (Konzept das Atomprogramm gegen wirtschaftliches und politisches Engagement wegzuverhandeln stammt von der Bush Regierung, die Idee der diplomatischen Öffnung von der Reagan-Regierung) als als Zeichen für einen Wandel.⁴⁸⁵⁴

Manning kritisiert aber die Handhabung der Clinton Regierung, die gemischte Signale und widersprüchliche Stellungnahmen abgibt und einen Mangel an Zielen zeigt. Bis August 1994 ist die Politik, seiner Meinung nach, nur reaktiv ohne

Strategie und der Carter-Besuch bringt einen substantiellen Vertrauensverlust in die Regierung.⁴⁸⁵⁵

Vorschläge Mannings für eine Straßenkarte für die nächsten Schritte sind: 1. Der Kongress sollte auf eine *strikte Verstärkung des Rahmenabkommen* bestehen. Die Regierung darf den Nordkoreanern nicht nachgeben das Abkommen zu revidieren. Handlungen wie die Wiederaufbereitung der Brennstäbe, die Verweigerung der Überwachung durch die IAEA, das Wiederauftanken des 5-MW-Reaktors, die Wiedereröffnung der Wiederaufbereitungsanlage, der Weiterbau der zwei anderen Reaktoren und die Entdeckung, dass es mehr Plutonium hat als erklärt und sich weigert das Material unter die Überwachung der IAEA zu stellen sowie die Entdeckung, dass es Atomwaffen hat, die es nicht den Sicherheiten unterstellt, sollen als *Bruch des Abkommens* gewertet werden. 2. Die USA soll zusammen mit Südkorea und Japan eine trilaterale Strategie ersinnen, die auf dem Konsens beruht, dass das wirtschaftliche und politische Engagement mit Nordkorea mit konventioneller Rüstungskontrolle einhergehen muss, das gilt auch für den Export der ballistischen Raketen und Chemiewaffen. Das Zentrum soll eine aktive Nord-Süd-Aussöhnung sein. Als Anreiz wird ein koreanischer Wiederaufbaufond als Fenster der Weltbank vorgeschlagen. 3. Die Geschäftskontakte mit Nordkorea sollen auf eine Anfangsphase bezüglich Handel und Investitionen in der Leichtindustrie limitiert sein. Eine zweite Phase, mit großer Hilfe und direkten Investitionen (Zulassung zu internationalen Leihbehörden wie dem IMF, der Weltbank und der Asiatischen Entwicklungsbank) und Diskussionen das Waffenstillstandsabkommen durch einen Friedensvertrag zu ersetzen, soll mit dem Einhalten des MTCR- Regimes, der Unterzeichnung des CWC und aktiven Verhandlungen zu vertrauensbildenden Maßnahmen (Rückzug von der Demarkationslinie, CFE- artige Abrüstung) verbunden werden (gemäß des Nord-Süd- Aussöhnung- und Kooperations- Vertrags von 1991). 4. In der Anfangsphase sollen die USA schnell Verbindungsbüros austauschen und das Handelsembargo aufheben, technische Hilfe und Telekommunikationsverbindungen (CNN) anbieten. Alle Schritte die Gesellschaft zu öffnen sind im Interesse der USA und keine Konzession an Nordkorea. 5. Die volle Normalisierung der Beziehungen soll in Phasen abhängig von priorisierten Fragen stattfinden (Raketen, Chemiewaffen, Reduktion konventioneller Streitkräfte etc.). 6. Es soll ein nordostasiatischer

politischer- und Sicherheitsrahmen bestehend aus Sechs-Parteien (beide Koreas, USA, Japan, China, Russland) errichtet werden, der Spannungen reduzieren und Aussöhnung erleichtern, (Sicherheitsversicherung, kein Erstgebrauch), einen Sicherheitsvertrag oder eine entnuklearisierte Halbinsel garantieren soll. Es soll ein asiatisches Gegenstück zu EURATOM ebenso diskutiert werden, wie die Entwicklung des Tuman- Flussbetts.⁴⁸⁵⁶

Der atomare Vergleich zeigt eine Lernkurve. Es wäre falsch vom Kongress das Abkommen zu ändern oder zu kippen.⁴⁸⁵⁷

Leichtwasserreaktoren (LWRs) gefährlicher als alte Gasgraphitreaktoren:

Der stellvertretende Verteidigungsminister *John Deutch* beklagt, dass der Norden die Brennstäbe für 10 Jahre behalten kann und auch LWRs Plutonium produzieren können.⁴⁸⁵⁸ Auch in der *New Republic* steht, dass Leichtwasserreaktoren nicht notwendigerweise weniger gefährlich als Gasgraphitreaktoren sind.⁴⁸⁵⁹

Senator Murkowski glaubt, dass Nordkorea mit Hilfe der Leichtwasserreaktoren zweimal mehr Plutonium produzieren kann, als vom existierenden und geplanten Reaktor zu gewinnen war.⁴⁸⁶⁰ Darüber hinaus stellt er auch die Frage nach dem Import von waffenfähigem Plutonium durch Nordkorea.⁴⁸⁶¹

Gary Milhollin unterstreicht, dass die Leichtwasserreaktoren mehr waffenfähiges Plutonium als die Graphitreaktoren herstellen können (für bis zu 70 Bomben im Jahr, vorher 25-30).⁴⁸⁶²

Die Gefahr durch die Leichtwasserreaktoren wiegelt *Robert Gallucci* dagegen ab, indem er sagt, dass die Ableitung von Plutonium kein integrales Element dabei ist, sondern viel mehr angereichertes Uran dazu verlangt wird und Nordkorea keine Anreicherungsanlage hat. Sie wird auch von der Entnuklearisierungserklärung ausgeschlossen. Wenn es ein Zeichen für eine Anreicherung geben würde, würde die USA erklären, dass Nordkorea das Abkommen nicht einhält.⁴⁸⁶³

Schlechter Handel: nach dem Nutzen der Vorteile kann Nordkorea das Abkommen brechen:

Senator Robb vertritt die Auffassung, dass das Rahmenabkommen die Verhandlungen mit Nordkorea über sein Atomprogramm nur ins nächste Jahrhundert ziehen. Viel hängt vom guten Glauben Nordkoreas ab und verlangt von den USA,

Südkorea und Japan zuerst zu handeln. Es werden wirtschaftliche Anreize geliefert, bevor etwas bestätigt wird. In ein paar Jahren hält Kim Jong-il nichts davon ab, die "carrots" zu nehmen und das Abkommen zu brechen. Nordkorea hat Vorteile erlangt, nur um zum Status Quo zurückzukehren, heißt es. Senator Robb glaubt, dass die USA für vier Milliarden zu wenig bekommt und will öffentliche Zeitbegrenzungen 1. Für die Sonderinspektionen, 2. Für die Lösung der verbrauchten Brennstäbe, 3. Den Nord-Süd-Dialog. Sollten die nicht eingehalten werden tritt er für wirtschaftliche und politische Sanktionen ein. Außerdem will er eine Stellungnahme, dass die Truppen in Südkorea auf der Ebene gehalten werden.⁴⁸⁶⁴

Auch nach Meinung *Senator Murkowskis* wird sich bis 1999 nichts geändert haben, außer, dass die USA das Regime aufgebaut haben wird. Er ist der Meinung, dass die USA Kompromisse eingegangen ist (Ausschluss Südkoreas aus den Diskussionen, Absage von "Team Spirit") und verweist auch auf eine alte Taktik Nordkoreas, eine neue Frage einzuführen (hier Leichtwasserreaktoren) (siehe roter Hering bei Turner Joy), um wirtschaftliche und politische Konzessionen zu erlangen.⁴⁸⁶⁵

Senator Gregg glaubt, dass Nordkorea bekommen hat, was es will, Geld und Wirtschaftshilfe und dass es sein Atomprogramm beibehalten will.⁴⁸⁶⁶

Nach *Senator Pressler* stellt es ein hohes Risiko dar, dass die amerikanische Atomtechnologie das nordkoreanische Atomprogramm fördert und die Steuerzahler auch noch dafür zahlen.⁴⁸⁶⁷

Gary Milhollin, erklärt, dass die Reagan und Bush-Regierungen das Problem in die Clinton-Regierung geschoben haben und die Clinton-Regierung es in die nächste Regierungszeit schiebt, weil dann der Zeitpunkt gekommen ist, dass es am wahrscheinlichsten gebrochen wird.⁴⁸⁶⁸ Nordkorea kann eine Atommacht bleiben, während es bezahlt wird. Wenn es noch keine ist, hat es fünf Jahre Zeit eine Bombe zu bauen, weil bis dahin keine Überraschungsinspektionen stattfinden.⁴⁸⁶⁹ Es kann jeder Zeit aussteigen und die Produktion wieder aufnehmen, Plutonium aus den verbrauchten Brennstäben gewinnen.⁴⁸⁷⁰ Ein anderer Aspekt sind die konventionellen Truppen, die mit Amerikas Öl aufgetankt werden können. Wenn es sich wirtschaftlich erholt hat, kann Nordkorea die Inspektoren hinausschmeißen und fünf weitere Bomben bauen.⁴⁸⁷¹

Robert Manning erklärt: "The measure of any policy is its ability to result in benefits to American interests beyond its costs."⁴⁸⁷²

Während es einen wichtigen globalen Verbreitungsaspekt bei dem Problem gibt, ist es auch im größeren Zusammenhang Teil eines Problems der Sicherheit auf der koreanischen Halbinsel, in Nordostasien und für die Wiedervereinigung. Das Abkommen ist nach Manning bestenfalls nur der Beginn einer Koreapolitik.⁴⁸⁷³ Er nennt es einen gegenseitigen vertrauensbildenden Prozess, der, wenn er erfolgreich angewendet wird, etwas „bona fides“ auf der Seite Pjöngjangs bewirkt, sein Atomwaffenprogramm zu beenden, neue Standards für Nichtverbreitungsnormen zu setzen und die Möglichkeit für eine friedliche Wiedervereinigung zu eröffnen.⁴⁸⁷⁴

"Admittedly, this is a very big *if* which I would put in bold, neon lights."⁴⁸⁷⁵

Pjöngjang ist nicht zu mehr verpflichtet als mit Seoul zu sprechen.⁴⁸⁷⁶

Es gibt auch keine Bedingung für einen Fortschritt im Nord-Süd-Dialog, die Idee eines Nord- Süd- Inspektionsregimes, wie in der Nord- Süd- Entnuklearisierungserklärung verkörpert ist damit tot. Darüber hinaus gibt es auch keine Verbindung zu anderen Sicherheitsfragen (zum ballistischen Raketenprogramm, den Chemie- und Biologiewaffen, zu den konventionellen Streitkräften). Am meisten erschreckt Manning, jedoch, nicht die Substanz des Abkommens sondern der Mangel an einer größeren Strategie, um den Konflikt auf der Halbinsel zu reduzieren. Er nennt es eine gefährliche Torheit einen Kurs von Hilfe, Handel und Investment einzuschlagen und nicht die konventionelle Bedrohung einer Ein-Millionen-Mann Armee, von der zwei Drittel innerhalb von 100 Kilometern an der Demarkationslinie sind, zu reduzieren. Damit wird nur ein geschwächtes Regime gestärkt.⁴⁸⁷⁷

Auf der anderen Seite aber beendete auch der Präventivschlag Israels auf den irakischen Osirak- Reaktor das irakische Atomprogramm nicht. Darüber hinaus zeigt die Geschichte des Umgangs mit Nordkorea (besonders die letzten fünf Jahre), dass Nordkorea am wenigsten bereit ist Konzessionen zu machen, wenn es in eine Ecke gedrängt wird, sondern in einem Anfall von nationalem Stolz um sich schlägt.⁴⁸⁷⁸

Henry Sokolski beanstandet, dass der Kongress zuerst Millionenausgaben zustimmen muss, damit Nordkorea sein Programm irgendwann in der Zukunft beendet, obwohl die Einzelheiten des Abkommens vage sind. Das Abkommen vereitelt nach Sokolski die koreanische Wiedervereinigung und ermutigt einen

ungesunden Wettbewerb zwischen Südkorea und Japan Nordkorea nachzugeben.

4879

Robert L. Gallucci dagegen ist der Meinung, dass mehr erreicht als für möglich gehalten wurde. Das Abkommen verbietet die Wiederaufbereitung, das Starten des 5-MW-Reaktors etc. Alle Schritte, die die USA unternehmen sind auch leicht wieder rückgängig zu machen. Er verweist darauf, dass erstmals ein großes Team nach Nordkorea gegangen ist, erstmals auch Amerikaner, um den Teich mit den verbrauchten Brennstäben zu inspizieren.⁴⁸⁸⁰(Anhang)

Er erklärt auch, dass Nordkorea nur durch die Entnuklearisierungserklärung (bilateral) an das Verbot der Wiederaufbereitung gebunden ist, nicht über den Nichtverbreitungsvertrag oder die IAEA Sicherheitslinien.⁴⁸⁸¹ Das hält er bei dem Abkommen für den großen Gewinn, räumt aber ein, dass die Einhaltung überwacht werden muss und sie nicht sicher sind.⁴⁸⁸² Wenn sie es allerdings nicht einhalten, bekommen sie keine Unterstützung. Die USA hat gegenüber der Aussicht, dass die Produktion wie bisher weiterläuft fünf Jahre gewonnen. Er hält das Abkommen für die richtige Mischung aus Sanktionen und Anreizen, um Staaten nicht nur zur Einhaltung der internationalen Verpflichtungen zu bringen sondern auch noch zusätzliche Schritte zu unternehmen.⁴⁸⁸³

Die finanzielle Rolle der USA wird im Bereich der zehn Millionen Dollar liegen.⁴⁸⁸⁴ Gallucci glaubt, dass man mit dem Rahmenabkommen in 5-7 Jahren besser dran sein wird als ohne, denn selbst wenn die Sonderinspektionen nicht stattfinden, gibt es dann wenigstens keine Wiederaufbereitung und Lagerung.⁴⁸⁸⁵ Gallucci gibt zwar zu einen Kompromiss eingegangen zu sein, aber nichts von Bedeutung dabei vergeben zu haben: "...I have to confess to having compromised. But I don't believe I compromised any principle of any importance."⁴⁸⁸⁶ Wenn es sich herausstellt, dass Nordkorea mehr Material als erklärt hat, wird es nicht im Einverständnis sein, bis es das Material präsentiert und unter die Sicherheiten der IAEA stellt, egal wie viel es ist.⁴⁸⁸⁷

Gallucci räumt ein, dass es in 15 Jahren möglich ist, dass Nordkorea das Abkommen bricht, Material wieder aufbereitet und eine Wiederaufbereitungsanlage baut.⁴⁸⁸⁸ Der Import von waffenfähigem Plutonium verstößt, nach Gallucci, gegen die IAEA Sicherheiten und damit wieder gegen das Abkommen, daher ist es nicht notwendig den Umstand extra festzuhalten.⁴⁸⁸⁹

Hinsichtlich der Frage der Finanzierung der technischen Ausrüstung glaubt Gallucci nicht, dass eine Vorlage im Kongress nötig ist, solange das Verteidigungs- und Energieministerium dafür aufkommen können. Darüber hinaus wurden die Japaner und Südkoreaner so eng wie nur möglich eingebunden.⁴⁸⁹⁰

Im Hinblick auf das irakische Atomprogramm erklärt Gallucci, dass weder der amerikanische Geheimdienst, noch sonst jemand davon weiß. Wenn die Inspektoren freien Zugang haben und besorgte Nationen informiert werden, ist mehr möglich.⁴⁸⁹¹

Der Irak und das Vorgehen der IAEA dort, Zugang zu nicht erklärten Anlagen zu fordern und alle Informationen zu bekommen, war der Grund für die Forderung der Sonderinspektionen in Korea. Unter dem Abkommen muss Nordkorea alle Inspektionen der IAEA annehmen. Selbst wenn der Direktor einen Grund bekommt, und es ist unwahrscheinlich, dass er ihn von allein bekommt, dass noch eine weitere Anlage zu untersuchen ist, unterstützt das die USA.⁴⁸⁹² Womit Gallucci sagt, dass die USA schon eine treibende Kraft hinter der IAEA ist.

Gallucci gibt zu, dass Risiken existieren: "I am not going to bet any of my money on whether they are going to abide by this agreement."⁴⁸⁹³ Es kann aber gut sein, dass Nordkorea das Abkommen einhält, da es im eigenen Interesse wie auch im Interesse der USA liegt.⁴⁸⁹⁴ Die Aufdeckung geheimer Anlagen liegt aber am amerikanischen Geheimdienst.⁴⁸⁹⁵ Der verbrauchte Brennstoff ist noch Grundlage der Verhandlungen.⁴⁸⁹⁶

Gallucci nennt das Abkommen eine Lektion im Hinblick darauf, dass die USA und der Sicherheitsrat engagiert bleiben, wenn es einen Bruch eines Sicherheitsabkommens gibt. Er glaubt nicht, dass es eine Nachbildung dieser Situation noch einmal gibt.⁴⁸⁹⁷

"We do not believe that this situation in that way will be replicated again. If it were, this is a good outcome."⁴⁸⁹⁸ Gallucci verweist auf die Aussicht, dass Nordkorea 30 Atomwaffen mit seinen zwei Reaktoren produzieren kann, wenn es weitermacht und die Regierung fürchtet den Export von Atombomben in andere Staaten und die Raketenkapazität, die Japan und amerikanische Territorien im Pazifik bedroht.⁴⁸⁹⁹

Das Abkommen trifft die *Kriterien Mazarrs*. Es erkennt an, dass Nichtverbreitung ein gradueller Prozess ist. Daher basiert es auf einer Erfolgsdefinition, die kurzfristig einen Grad von Zweideutigkeit als Preis für eine langfristige Verpflichtung zur kompletten Abrüstung erlaubt. Es lässt zu, dass ein Proliferant ein zwingendes

Paket von Wohltaten braucht, um seine Atomoption aufzugeben.⁴⁹⁰⁰ Washington und seine Partner behalten einen Vorteil. Sie können die Ölversorgung an jedem Punkt stoppen. Fakt ist, wenn der Handel angewendet wird, stellt er eine komplette Lösung der Atomfrage dar, wie das in der richtigen Welt vorgestellt werden kann.⁴⁹⁰¹

“What the Agreed Framework will mean for the future is not completely clear, but this much is certain: if the United States stamps the Korean issue “solved“ and turns to other crisis, the agreement will collapse.“⁴⁹⁰²

Wichtig ist ein kontinuierlicher Folgeprozess.⁴⁹⁰³

Auch der frühere sowjetische *Außenminister Schewardnadse* weiß, dass Kompromiss, mit Vorbehalt, notwendig ist: „<<Politik ist die Kunst des Möglichen. Ich habe durch meine Berufstätigkeit meine Treue zur Methode des Kompromisses hinreichend bewiesen. Doch es kann keinen Kompromiß auf Kosten der Politik selbst, ihres Wesens und ihres heiligen Ziels geben...>>“⁴⁹⁰⁴

Botschafter *Norman A. Wulf*, der 1995 Leiter des ersten amerikanischen Teams, das Zugang zu den nordkoreanischen Nukleareinrichtungen hatte, und 2000/2001 Leiter der amerikanischen Delegation bei der NPT- Nachfolgekonferenz und der IAEA-Konferenz war sowie 1999-2002 Beauftragter des amerikanischen Präsidenten im Weißen Haus für Nichtverbreitung, erklärt zu dem Abkommen, dass es die bestmögliche Option ist, aber jeder es hasst und die Hoffnung dahinter steht, dass das Regime nicht bestehen bleiben würde.⁴⁹⁰⁵ Die Optionen Sanktionen und Quarantäne bewertet er demgegenüber eher wirkungslos und die militärische Option ist für diese Regierung, wie er in einem persönlichen Gespräch beteuert, nicht in Frage gekommen.⁴⁹⁰⁶ Doch auch das Abkommen und Verhandeln hat den Preis, dass die Nordkoreaner alles bezahlt haben wollen. Das hat die Clinton Regierung seiner Aussage zufolge nicht gewusst.⁴⁹⁰⁷

Ihm zufolge gilt außerdem: „Proliferation occurs whatever“.⁴⁹⁰⁸ Das Hauptmotiv sind Probleme mit den Nachbarn.⁴⁹⁰⁹ Doch Besitz ist für ihn keine Option.⁴⁹¹⁰ Heute (2003) sind alle Optionen offen, doch es ist eine extrem gefährliche Situation.⁴⁹¹¹

Rechtliche Natur/bindender Charakter:

Senator Murkowski stellt in Frage, dass das Rahmenabkommen (“Agreed Framework“) einen bindenden Charakter hat.⁴⁹¹²

Nach *Henry Sokolski* soll der Senat, obwohl das Abkommen fehlerhaft ist, jeden Versuch unternehmen es zu fixieren: 1. Er soll es behandeln, als ob es ein *Vertrag* ist und verlangen dass der Wortlaut geklärt wird, bevor er das Geld dafür bewilligt, 2. Er soll sich weigern der Exekutive zu erlauben die Erfordernisse des Rechts zu beugen oder die Alliierten dazu zu bekommen das zu tun, 3. Er soll die Anwendung der diplomatischen und Handelsmaßnahmen verbinden, um die Nord- Süd-Entnuklearisierung und Vereinigungsgespräche zu beginnen und eine Öffnung Nordkoreas zum Westen in Gang zu bringen, 4. Er soll separate zusätzliche und diskriminierende Maßnahmen in Erwägung ziehen, um die kontinuierliche Verletzung des NPT zu brandmarken.⁴⁹¹³

Zu Punkt zwei nimmt Sokolski an, dass es vielleicht gerade das Ziel Nordkoreas ist die LWRs als Rammbock zu verwenden, um den Widerstand des Westens zu brechen Handel zu schließen, die rechtlich und politisch verboten sind (sie gehören zu den schwierigsten Dingen die die USA transferiert). Darüber hinaus verlangt das Atomenergiegesetz die atomare Kooperation mit jeder Nation einzustellen, die IAEA Sicherheiten beendet oder aufhebt, ein IAEA Abkommen verletzt, oder in Aktivitäten verwickelt ist, die direkte Bedeutung für die Herstellung und Akquisition von Atomkomponenten haben. Das untergräbt auch den Versuch gegenüber den Alliierten ein Verhaltensmodell zu errichten, um mit gefährlichen Staaten, wie Nordkorea umzugehen.⁴⁹¹⁴

Die Bedeutung des Abkommens und die Abhängigkeit von Aktionen durch den Kongress wirft die *politische und verfassungsrechtliche Frage auf, ob das Abkommen ein Vertrag sein sollte* und ob das Recht des Senats verletzt wurde Rat und Zustimmung zu erteilen. Nach den Richtlinien des "Treaty Affairs Staff" des Außenministeriums sind drei Kriterien von speziellem Interesse: 1. Das Subjekt des Abkommens ist bedeutend und seine Behandlung ist nicht in der Delegationsmacht des Kongresses und nicht ganz in der verfassungsmäßigen Autorität des Präsidenten. Das Abkommen verpflichtet die USA und Nordkorea ein bilaterales Kooperationsabkommen auf dem Gebiet des friedlichen Gebrauchs von Atomenergie abzuschließen, was nur durch eine Handlung des Kongresses zum Schluss gebracht werden kann (Sektion 123 des amerikanischen Atomenergiegesetzes verlangt, dass alle diese Abkommen vor den Kongress

kommen müssen). Das zweite und dritte Kriterium betrifft das Abkommen, wenn es wichtige Verpflichtungen involviert, die die Nation als ganzes betreffen und wenn erwünscht ist dem die äußerste Formalität beizumessen und dieselbe Formalität von der Gegenseite verlangt. Die Befürworter und Unterstützer haben öffentlich zugestimmt, dass das Abkommen zur wichtigsten nationalen Sicherheitskrise seit der kubanischen Raketenkrise in Beziehung steht.⁴⁹¹⁵

Die Kriterien des Außenministeriums für einen Vertrag scheinen damit erfüllt. Einige argumentieren, dass der Handel gemacht wurde und der Kongress das Abkommen als Abkommen der Exekutive ("executive agreement") annehmen soll. Aber es gibt drei Probleme: 1. Bis der Außenminister nicht den Kongress formell unterrichtet, dass das Abkommen ein Abkommen der Exekutive ist, was er bisher nicht getan hat, ist das Abkommen nicht bindend und es ist nicht mehr als ein politisches Abkommen ("political understanding"). 3. Wenn der Senat glaubt, dass die Exekutive fälschlicherweise ein Abkommen der Exekutive gemacht hat, wo eigentlich ein Vertrag erforderlich gewesen wäre, kann es das zu Fall bringen (so geschehen mit Nixon und einem Abkommen mit Spanien). 3. Auch ein Abkommen der Exekutive muss vom Kongress autorisiert werden.⁴⁹¹⁶

Die Grundlinie ist daher: "Simply this: If the Senate is jealous of its Constitutional treaty making authorities, it must, at the very least, treat the agreement potentially as a treaty."⁴⁹¹⁷

Robert Gallucci erklärt dagegen, dass die Regierung keinen Vertrag wollte, da sie sich nicht verpflichten wollte einen oder zwei Leichtwasserreaktoren zu liefern.⁴⁹¹⁸

"What we wanted to do was have a political agreement-..."⁴⁹¹⁹ Sie wollten sich nicht binden ein vier Milliarden Projekt zu liefern. Es ist auch kein Dokument, das dem Kongress zur Abstimmung vorgelegt werden muss, da es kein gesetzliches Abkommen ist.⁴⁹²⁰

Die Anwendung:

Schon die letzten Monate 1994 und die ersten von 1995 zeigen, dass die Ausführung des Rahmenabkommens nicht leichter ist als es zu verhandeln. Die Nordkoreaner versuchen bereits den Atomhandel noch einmal zu verhandeln, indem sie sich von den Versprechungen vom Oktober zurückziehen, eine noch größere

wirtschaftliche Unterstützung fordern und erklären, dass Südkorea die Leichtwasserreaktoren nie bauen darf.⁴⁹²¹

Das führt zu der Annahme, dass das Atompotential Nordkoreas einzige Quelle diplomatischer Macht ist und die Atomfrage vor der koreanischen Wiedervereinigung nicht gelöst ist und damit bestehen bleibt, so lange Nordkorea existiert.⁴⁹²²

Die Fertigstellung der Leichtwasserreaktoren verzögert sich nach der Grundsteinlegung 1997 bis 2007, statt wie vorgesehen 2003. Nordkorea verlangt Kompensation für die Energieverluste (die Versorgung nimmt nach 1995 ab). Die USA arrangiert ab Oktober 1995, dass Nordkorea im Jahr 500.000 Dezimaltonnen Schweröl bekommt. Die Lieferungen werden im November 2002 eingestellt. Grund ist das geheime Urananreicherungsprogramm. Die technischen Arrangements für die Verbindungsbüros sind 1995 abgeschlossen, doch die Normalisierung der diplomatischen Beziehungen hängt, nach Gallucci, mit der erfolgreichen Lösung der konventionellen Fragen zusammen. William Perry, der spezielle Berater der Regierung für Nordkorea, stellt 1999 die Normalisierung gegen neue Abkommen im Hinblick auf die Atom- und Raketenfragen in Aussicht. Die amerikanische Regierung soll auch laut Abkommen die Handels- und Investitionsschranken, die seit der Truman-Regierung bestehen, innerhalb von drei Monaten lockern. 1995 lockert die Clinton-Regierung in einem ersten Schritt Beschränkungen hinsichtlich der Telekommunikation, Medien, Banken und Magnesitimport. 1999 stimmt die USA einer breiteren Reichweite im Austausch gegen ein Raketentestmoratorium zu. Clinton ordnet das Ende der Sanktionen für 2000 an.⁴⁹²³

Im Juni 2003 ist der Stand des nordkoreanischen Atomproblems offiziellen Quellen zufolge, wie folgt:

Aktion:

Die Bush-Regierung ist von dem Streben Nordkoreas im Dezember 2002 die Atomanlagen in Yongbyon wieder zu starten überrascht. Außerdem *zieht sich Nordkorea im Januar 2003 wieder einmal vom Atomwaffensperrvertrag zurück*. Als Grund gibt es den Stopp der Schweröllieferungen durch die USA im Dezember 2002 und die Annahme an, dass die Bush-Regierung einen Präventivschlag plant.

Nordkoreas Strategie ist es mehr Druck auf die Bush-Regierung auszuüben, um einen Nichtangriffspakt oder ein neues Atomabkommen auszuhandeln.⁴⁹²⁴

Bei *Gesprächen zwischen der USA, Nordkorea und China in Peking im April 2003* gibt Nordkorea zu, dass es Atomwaffen besitzt und nahe davor steht verbrauchten Brennstoff wieder in waffenfähiges Plutonium aufzubereiten. Das würde Nordkorea die Produktion von fünf bis sechs Bomben erlauben. Nordkorea erklärt, dass es das beweisen kann und schlägt einen Atomtest vor. Es droht Atommaterial an Dritte zu verkaufen.⁴⁹²⁵

Das *Programm 2003 basiert auf der Anreicherung von Uran*, im Kontrast zu Nordkoreas Programm von 1993/94, das auf der Plutoniumwiederaufbereitung beruhte. Nordkorea beginnt damit nach 1995 mit der Hilfe von Pakistan, das es mit ballistischen Mittelstreckenraketen versorgt. Der CIA geht davon aus, dass es zwei oder mehr Bomben im Jahr produziert.⁴⁹²⁶

In Bezug auf den 5-MW-Reaktor erklärt Nordkorea bei den Gesprächen in Peking, dass es die Wiederaufbereitung der 8000 Brennstäbe fast beendet hat, doch die amerikanischen Geheimdienstquellen haben keine Information darüber, zwei größere Reaktoren in Yongbyon und Taechon, können, wenn sie fertig sind 200 Kilogramm Plutonium im Jahr herstellen (genug für 30 Bomben im Jahr), der amerikanische Geheimdienst entdeckt im Februar und März 2003 Vorbereitungen die Wiederaufbereitungsanlage wieder zu starten, hat aber keine Information zu den Aussagen Nordkoreas, dass die Wiederaufbereitung fast beendet ist. Satellitenbilder zeigen, dass die Atomreaktoren keine Vernetzung haben, was sie müssten, wenn sie zur Energieherstellung benützt würden. Nach Aussagen von Personen hat Nordkorea die zwei Reaktoren und die Wiederaufbereitungsanlage aus eigenen Mitteln und Technologie hergestellt. Kim Jong-il leitet mit Unterstützung des Militärs und des Ministeriums für öffentliche Sicherheit die Anwendung. Nordkorea beschäftigt 3000 Wissenschaftler, die in der Sowjetunion, China und Pakistan ausgebildet wurden und hat Uranlager (26. Millionen Tonnen) und vermutlich eine Uranproduktionsmine. Das Urananreicherungsprogramm beginnt nach 1995 als Pakistan und Nordkorea den Handel (Raketen- gegen Urananreicherungstechnologie) abschließen. Die Clinton-Regierung erfährt davon 1998/99. Clinton zieht vor dem Kongress die Beurteilung

zurück, dass Nordkorea nicht plant eine Urananreicherungs-fähigkeit zu erlangen. Japanische Zeitungen berichten von einer Anlage in dem Berg Chonma (in Berufung auf chinesische Regierungskreise) und der CIA berichtet über den Erwerb von Zentrifugenmaterial für das Urananreicherungsprogramm und schätzt, dass Nordkorea ab 2005 zwei Bomben im Jahr produzieren kann. Man weiß aber nicht wo die Anlagen sind.⁴⁹²⁷

Hinsichtlich der *Raketenfähigkeit* weiß man, dass Nordkorea 1998 eine „Nodong“-Rakete entwickelt, die eine Reichweite von 900 Meilen hat (erreicht Japan und Südkorea). Es stationiert 2003 100 Raketen. 1998 testet es darüber hinaus eine Drei-Stufen-Rakete, den Prototyp der Taepo Dong-1, die dritte Stufe sollte der Versuch darstellen einen Satelliten abzuschießen. Der amerikanische Geheimdienst schätzt, dass sie Alaska, Guam, die nördlichen Mariannen erreichen kann. Das führt dazu, dass die Clinton-Regierung Nordkorea 1999/2000 zu Gesprächen über das Raketenprogramm drängt. Nordkorea will eine Billion Dollar im Austausch für ein Versprechen sie nicht zu exportieren. Die USA bietet an die Wirtschaftssanktionen etwas aufzuheben. Im September 1999 kommt es in Berlin zu einem Abkommen, in dem Nordkorea, im Austausch für die Aufhebung größerer amerikanischer Wirtschaftsanktionen weiteren Tests entsagt. Nachdem es sein geheimes Urananreicherungsprogramm bekannt gegeben hat, droht Nordkorea auch dieses Moratorium zu beenden.⁴⁹²⁸

Stand der Entwicklung (Information- Bewertung):

Der Status des geheimen Urananreicherungsprogramms ist unklar, Nordkorea erwähnt ihn auch in Peking nicht.⁴⁹²⁹ Die Wiederinbetriebnahme der Anlagen in Yongbyon kann eine nordkoreanische Intension oder Option eröffnen seinem Atomprogramm 2003 den Durchbruch zu verhelfen und offen Atomwaffen zu produzieren. Die gefährlichste Folge wäre die Wiederaufbereitung der 8000 gelagerten Brennstäbe, Nordkorea hätte dann in ca. sechs Monaten 4-6 Bomben. Das würde die Aussichten auf eine Beendigung des Atomprogramms erheblich verringern und die Drohung des Exports verstärken.⁴⁹³⁰

Verteidigungsminister Rumsfeld sagt im August 2001, dass Nordkorea genug Plutonium für 2-3 oder 4-5 Sprengköpfe hat, der CIA und DIA (Defense Intelligence Agency) schätzt 1994 noch 1-2. Die Schätzungen Rumsfelds sind damit sehr hoch.

Das trifft auch auf die Schätzung der Südkoreaner (7-22 Kilogramm) und Japaner (16-24 Kilogramm) zu, die außer dem Abschalten 1989 auch Verlangsamungen 1990/91 einberechnen. Auch das russische Verteidigungsministerium kommt auf 20 Kilogramm (2-3 Bomben). Die Schätzungen des Außenministeriums und des amerikanischen Geheimdienstes liegen nahe am IAEA-Standard wonach ein Nichtatomwaffenstaat ca. 8 Kilogramm braucht, um eine Bombe zu produzieren. Doch IAEA-Sprecher Kyd erklärt, dass der Standard zu hoch ist, aber auf Wunsch von Mitgliedsregierungen so gehalten wird. Ein Standard- Nichtatomwaffenstaat mit geringer Technologie kann eine Kilotonne Plutonium (mit Potential Zehntausende von Menschen zu töten) produzieren (Bericht des "National Resources Defense Council"). Das amerikanische Energieministerium setzt 1994 die Schätzung wie viel Plutonium für eine kleine Bombe benötigt wird von acht auf vier Kilo herunter. Mit einem höheren Technologiestand kann Nordkorea aus dem Plutonium mehr Waffen produzieren, erklärt Perry 1994. (Der KGB berichtet bereits 1990, veröffentlicht 1992 und 1994, dass Nordkorea die Vervollständigung einer Bombe gelungen ist. Auch werden 1994 Nordkoreas Versuche bekannt Komponenten für Atomrüstung zu schmuggeln.).⁴⁹³¹

Paket-Vorschlag Nordkoreas:

Der stellvertretende nordkoreanische Außenminister Kang Sok-joo erklärt gegenüber dem stellvertretenden amerikanischen Staatssekretär James Kelly, dass Nordkorea noch weitere mächtige Waffen besitzt. Nordkorea schlägt der USA einen *Nichtangriffspakt* vor, doch Experten glauben, dass er nur ein Deckmantel für den schon lange angestrebten bilateralen Friedensvertrag ist.⁴⁹³² Die Aufforderung Nordkoreas an die USA aufzuhören seine Wirtschaft zu ersticken, zielt dagegen auf das Verlangen Nordkoreas von der *Liste der Terroristenländer* von Amerika gestrichen zu werden und damit Finanzhilfe von der Weltbank, dem Währungsfond etc. zu bekommen.⁴⁹³³

Der Vorschlag Nordkoreas in Peking versucht grundsätzliche Elemente des Abkommens von 1994 wieder herzustellen und enthält auch Vorschläge zum nordkoreanischen Raketenprogramm. Die Verpflichtungen der USA sollen über den Rahmen hinausgehen, sie soll die *Schweröllieferungen wieder aufnehmen*, dafür beendet Nordkorea sein Atomprogramm. Dann würde Nordkorea erneute

Inspektionen erlauben, sie aber nur auf Yongbyon beschränken, sein Moratorium für Tests von Langstreckenraketen verlängern (seit 1999) und den Export von Raketen und Raketentechnologien aufgeben.⁴⁹³⁴

Das *Paket an Forderungen* Nordkoreas sieht damit wie folgt aus: Die USA soll Nordkorea mit Energie versorgen, die Leichtwasserreaktoren fertig stellen, Nordkorea von der Liste der Terroristenländer streichen, volle diplomatische Beziehungen mit Nordkorea errichten und eine schriftliche rechtliche Nichtangriffsgarantie für Atom- und konventionelle Waffen abgeben. Der letzte Schritt ist dann der Abbau des nordkoreanischen Atomprogramms.⁴⁹³⁵

Politik der Bush-Regierung:

Die Politik der Bush-Regierung basiert auf zwei Faktoren: 1. Präsident Bushs *Misstrauen* gegenüber Kim Jong-il und 2. *Meinungsunterschiede* in der Regierung (einflußreich ist die Gruppe aus Offiziellen des Pentagon und Beratern um Verteidigungsminister Rumsfeld, Offiziellen aus dem Büro Vizepräsident Cheneys und Proliferationsexperten im Außenministerium und des Weißen Hauses, angeführt von Untersekretär John Bolton: ihr Kurs ist: keine Verhandlungen, unilaterale Konzessionen von Nordkorea betreffs atomarer und konventioneller Rüstung, durch Isolation und Wirtschaftssanktionen das Regime zu Fall bringen; die andere Gruppe besteht aus Mitgliedern des Außenministeriums und Weißen Hauses, Ostasien- und Koreaexperten, angeführt von Außenminister Powell: ihr Kurs ist: Verhandlungen, Zweifel an der Wirkung der Strategie das Regime zu Fall zu bringen).⁴⁹³⁶

Die Bush-Regierung droht mit *Druckmaßnahmen*, China und Russland sind aber gegen Wirtschaftssanktionen und rufen die Bush-Regierung auf, substantielle Verhandlungsvorschläge zu machen.⁴⁹³⁷

Nordkorea wird wegen seiner Massenvernichtungsmittel und Verbreitungsaktivitäten ein prinzipielles Ziel im *Kampf gegen den Terrorismus*. Die Politik der Bush-Regierung besteht aus einer Zurückhaltung vor Verhandlungen, der Forderung nach unilateralen militärischen Konzessionen. Man nimmt an, dass das Regime schwach ist, vor dem Kollaps steht und die anderen Regierungen die USA unterstützen sollten. Die Regierung warnt mit Druckmaßnahmen.⁴⁹³⁸ Die Punkte der Regierung

sind: 1. Zunehmende *Aufhebung des Rahmenabkommens* (Dezember 2002 Stopp der Schweröllieferungen, Stopp der Konstruktion der Leichtwasserreaktoren noch nicht vollzogen), 2. *Keine substantiellen Verhandlungen*, bis das Programm abgebaut ist (bis 7. Januar 2003 Gespräche abgelehnt, dann Verhandlungen über die Einhaltung der Verpflichtungen Nordkoreas, kein neues Abkommen, Februar 2003 multilaterales Forum (Südkorea, Japan, China, Russland) im Gespräch, dann Zustimmung zum chinesischen Vorschlag von Dreiergesprächen (China, Nordkorea, USA), doch die Position der USA bei den Gesprächen bleibt hart, der amerikanische Vertreter darf kein Gegenangebot machen, nur die öffentliche Position wiederholen), 3. Bildung einer *internationalen Koalition*, um Druck auf Nordkorea auszuüben (taktisch, um Unterstützung für Sanktionen zu erlangen, die bislang versagt wurde, weil die Kritik an der Bush-Regierung vorherrscht, dass sie keinen Dialog versucht, China und Russland wollen, dass die USA eine Sicherheitsversicherung und Wirtschaftshilfe gewährt, China drückt Nordkorea größere Flexibilität anzunehmen, aber gesteht auch zu eine UN-Resolution zu blockieren und Südkorea und Japan aus den Gesprächen auszuschließen), 4. Planung von *Wirtschaftssanktionen und militärisches Verbot*, wenn Nordkorea sein Atomprogramm nicht beendet (Vorschlag einer Verbreitungs- Sicherheits- Initiative ("Proliferation Security Initiative"), die den Export von Massenvernichtungsmitteln durch Verbreiter verbietet), Ambivalenz hinsichtlich von *Militäroptionen*, wenn Nordkorea sein Atomprogramm voll aktiviert (die Regierung unterstreicht im Januar 2003 auf den Vorwurf einen Präventivschlag zu planen, dass die USA Nordkorea nicht angreift, im Februar 2003 hängen die militärischen Optionen mit der angenommenen Wiederaufbereitung der verbrauchten Brennstäbe zusammen, von denen man aber keine Informationen hat, direkte Angriffe würden daher nicht nur die Atomanlagen treffen sondern Artillerie in der Demarkationszone, Leute aus der Clinton Regierung sollen Ende 2002 zugegeben haben, dass die Regierung 1994 einem Plan des Pentagons zugestimmt hat Yongbyon zu bombardieren, um die Wiederaufbereitung der Brennstäbe abzuhalten⁴⁹³⁹).⁴⁹⁴⁰ Botschafter Wulf zufolge war das dagegen keine ernsthafte Option. Auch Henry Sokolski erklärt, obwohl das amerikanische Militär in Erwägung zog die amerikanischen Atomanlagen zu bombardieren, erkannte es, dass es nicht in der Lage sein würde alle zu treffen. Auch Nordkorea würde nicht wegen des Abkommens in den Krieg ziehen.⁴⁹⁴¹

Der Kongress packt in das Allgemeine Bewilligungsgesetz ("Omnibus Appropriations Bill") für 1999 die Erfordernis, dass der Präsident in den Verhandlungen mit Nordkorea Fortschritte bestätigt. Präsident Clinton tut das 1999 und 2000, Präsident Bush dagegen erklärt im März 2002, dass er die Einhaltung des Abkommens durch Nordkorea nicht bestätigen kann. Resolution H. R. 4328 ruft den Präsidenten auf, einen präsidentiellen Gesandten als politischen Koordinator für Nordkorea zu bestimmen, der eine Überprüfung der amerikanischen Politik vornimmt und direkte Verhandlungen mit Nordkorea führt. Präsident Clinton ernennt William Perry, als speziellen Berater (erstellt Bericht im Oktober 1999). Präsident Bush setzt dem wieder ein Ende. Der Kongress bewilligt 1996-1999 zwischen 22 und 35 Millionen Dollar zur Unterstützung von KEDO und 20 Millionen für die Lagerung der Brennstäbe. 2000 werden 55 Millionen angefordert, die dann erst 2001 vollständig bewilligt werden, Präsident Bush verlangt 2002 95 Millionen.⁴⁹⁴²

Im April 2003 verabschiedet das Repräsentantenhaus Ergänzungen zum Energiegesetz, die die Verwicklung der USA in die Konstruktion der Leichtwasserreaktoren untersagen und anderen Ländern den Transfer von amerikanischer Technologie in dieser Hinsicht verbieten.⁴⁹⁴³

Die Ereignisse bis 2003 zeigen damit, dass sich beide Teile bei der Anwendung des Abkommens nur zögerlich oder gar nicht an ihre Versprechen gehalten haben. Die USA ist ihren Verpflichtungen nur zögerlich nachgekommen, Nordkorea hat mit dem Urananreicherungsprogramm das Abkommen gebrochen. Es handelt entgegen der kontextuellen Auslegung des Rahmenabkommens, die Gallucci verwendet. Nach Gallucci fallen auch alle anderen Anlagen und Aktivitäten, die vom Rahmenabkommen nicht abgedeckt sind, sofort unter das IAEA-Sicherheitsabkommen mit dem Norden, der Norden muss jedes Programm unter die Sicherheiten der IAEA stellen. Das Programm verletzt damit auch das Nord- Süd-Entnuklearisierungsabkommen. Dasselbe gilt für die *Sonderinspektionen und Brennstäbe*. Botschafter Gallucci erklärt, dass Nordkorea mit der Klausel, dass es alle Schritte unternimmt, die die IAEA für notwendig hält, auch die Sonderinspektionen zulässt. Die Nordkoreaner dagegen übergehen den Verweis auf Sonderinspektionen. Was die abgesonderten Brennstäbe betrifft, hat die USA es aufgegeben deren Abzug zu sichern und die IAEA- Inspektionen, um die

Vergangenheit zu klären. Das Abkommen beinhaltet nur die Lagerung in Nordkorea und das Versprechen sie nicht wieder aufzubereiten, die letzte Verwendung wird auf künftige Gespräche verschoben.⁴⁹⁴⁴ (Vgl. 7. 2.) Doch auch die Brennstäbe will Nordkorea wieder aufbereiten.

Wie bereits gezeigt (7. 2.), kommt die Analyse der rechtlichen Lage zu dem Schluss, dass der ausschlaggebende Punkt für die Wirksamkeit und Auslegung von völkerrechtlichen Verträgen und Abkommen der übereinstimmende Wille zur Einhaltung beider Parteien ist. Doch dabei stehen schon die kulturellen Differenzen in der Bewertung von völkerrechtlichen Verträgen und Abkommen im Wege. Die USA fühlt sich, nach Mazarr, von einem formalen Vertrag fest gebunden, Pjöngjang nicht. Während die USA und westliche Nationen Abkommen als Lösung bzw. Endpunkte wahrnehmen, sehen Koreaner, viele asiatische Nationen, sie bloß als weiteren flexibleren Schritt in der Schaffung individueller und nationaler Bande.⁴⁹⁴⁵ (Vgl. 7. 2.)

Doch da die amerikanische Regierung (Gallucci) das Abkommen nicht als Vertrag gestaltet hat, behält sich bereits die USA vor, es nicht einzuhalten.

Das Abkommen lässt somit auch ganz bewusst einiges offen und beide Seiten haben unterschiedliche Motive dabei. Das Abkommen kann aus amerikanischer Sicht dazu gedacht sein, einen Konflikt, der zu dem Zeitpunkt nicht ganz beizulegen ist in bestimmten Teilen offen zu halten.

Das *Offenhalten von Konflikten*, sich damit abfinden >mit dem Konflikt zu leben<, gewinnt nach Grewe an Bedeutung. Der eigentliche Sinn und die Funktion des *Koexistenzbegriffs* sucht das Miteinanderleben verschiedener Staaten und Gesellschaftssysteme, die keinen Weg zu einem friedlichen Ausgleich ihrer Interessengegensätze zu finden vermögen, aber den Krieg vermeiden wollen, zu ermöglichen.⁴⁹⁴⁶

„Es ist kein Zufall, dass in der heutigen Weltkonstellation solche diplomatisch-völkerrechtlichen Formen eine besondere Rolle spielen, die alle in der einen oder anderen Weise das Sich- vorläufig- abfinden mit einer Konfliktsituation zum Gegenstand haben: die stillschweigende Hinnahme des *Status Quo* oder seine vereinbarte Aufrechterhaltung in Gestalt eines *modus vivendi*; die *Nicht-Anerkennung* von Staaten, Regimen oder territorialen Veränderungen; die

unbegrenzte Fortdauer eines *Waffenstillstandes* ... ohne Abschluß eines Friedensvertrags.⁴⁹⁴⁷

Die provisorischen Ordnungsfiguren bedeuten ein Arrangement, das bestehende Interessengegensätze unangetastet lässt und dafür Sorge trägt, dass sie nicht in einen bewaffneten Konflikt ausarten (z.B. Kuba-Krise: man einigte sich, dass die akute Bedrohung des Status Quo, die in der Veränderung des militärischen Gleichgewichts durch sowjetische Mittelstreckenraketen bestand, eliminiert wurde. Der amerikanische und sowjetische Vertreter stellten fest, dass sie über eine Reihe von Fragen nicht zur Einigung kamen. Ein klassischer Fall des agreeing to disagree).⁴⁹⁴⁸ Im Fall der beiden Koreas ist bereits das Waffenstillstandsabkommen ein Beispiel, aber auch das Rahmenabkommen kann eines sein.

Ein weiteres Motiv kann sein, dass eine Einigung einer Nichteinigung vorzuziehen ist und das die erreichbarsten Bedingungen waren.

Für alle Entscheidungen von Unterhändlern gibt es drei prinzipielle

Wahlmöglichkeiten: 1. ein Abkommen unter den Bedingungen zu akzeptieren, von denen man erwartet, dass sie der Auffassung des Gegners entsprechen (erreichbare Bedingungen). 1. Option: die *Wahl der erreichbaren Bedingungen:* Bei bilateralen Verhandlungen bestehen die >erreichbaren< Bedingungen aus den Artikeln über die bereits Übereinkunft erzielt wurde, den vom Gegner vorgeschlagenen Artikeln und jenen Bedingungen für noch nicht diskutierte Artikel, von denen die Regierung erwartet, dass ihr Gegner sie zugestehen wird. Normalerweise werden die erreichbaren Bedingungen nicht während der frühen Verhandlungsstadien spezifiziert. Für den Verhandelnden stellt sich die Wahl: Die Vor- und Nachteile des Abschlusses eines Abkommens unter den erreichbaren Bedingungen mit den zu erwartenden Folgen einer Nichteinigung zu vergleichen, dann zu versuchen unter Berücksichtigung der Risiken und Kosten weiteren Aushandelns festzustellen, ob weiteres Aushandeln gegenüber den beiden anderen Optionen zu einem günstigen Ergebnis führen kann. Angenommen das Ziel ist die Bedingungen für ein Abkommen zu verbessern, gibt es ein weiteres Aushandeln. Dann will man den Gegner zu einem Abkommen zu den eigenen Bedingungen veranlassen, was bedeutet, dass der Gegner eine Nichteinigung zurückweisen und auf weiteres Aushandeln verzichten müsste.⁴⁹⁴⁹

Robert Gallucci betont immer wieder, dass das Abkommen den Bedingungen ohne Abkommen vorzuziehen ist. Auch *Botschafter Wulf* sagt, dass es unter den gegebenen Bedingungen das Beste ist.

Auch kann es sein, dass die nicht im Rahmenabkommen abgedeckten Punkte in den separaten Zusatzabkommen abgedeckt sind.

Ein ausdrückliches Abkommen ist normalerweise nur ein Teil des *Verhandlungsergebnisses*. Das *Resultat* kann z.B. ein stillschweigendes Einverständnis zwischen den Partnern, eine genaue Fixierung der Punkte über die Uneinigkeit besteht, eine Neuorientierung der nationalen Zielsetzung, neue Bedingungen an Dritte und propagandistische Effekte einschließen. Viele dieser Ergebnisse sind u. U. wichtiger als das erreichte förmliche Abkommen und derartige Abkommen sind ihrerseits hinsichtlich ihrer Spezifiziertheit und der verbleibenden ungelösten Streitpunkte sehr unterschiedlich.⁴⁹⁵⁰

Wie bereits gezeigt, gibt es auch im Fall des Rahmenabkommens mit Nordkorea zwei Zusatzabkommen und ein vertrauliches Protokoll, doch scheint keines die eben genannten Wirkungen zu haben.

Am Wahrscheinlichsten ist dabei, dass die Lösung als gradueller Prozess gesehen wird.

Die meisten Abkommen fallen in die *Mittelgruppe*, in der einige wichtige Fragen gelöst werden, aber beträchtliche Uneinigkeit übrig bleibt.⁴⁹⁵¹

Gründe für den möglichen Abschluss eines unvollständigen Abkommens sind u. a: Sie können langwierige Schwierigkeiten aussparen wollen, um ein Abkommen über im Zusammenhang stehende, jedoch schon für eine Lösung reife Frage möglich zu machen. Ein Teilabkommen wird dazu verwendet, verbleibende Unstimmigkeiten in einen neuen Zusammenhang zu stellen, worin sie gefahrloser oder billiger gelöst werden können.⁴⁹⁵²

Das scheint im Fall des Rahmenabkommens zuzutreffen.

Das ist auch der eigentliche Sinn von Rahmenabkommen, doch sind sie v. a. zwischen befreundeten Nationen vorgesehen, zwischen Gegnern beinhalten sie die Gefahr der Abweichung.

*Ableitung aus einem Rahmenabkommen: Für befreundete Nationen gilt, dass der Vorgang in zwei Phasen stattfindet, um eine Einigung zu erlangen: Durch einen Kompromiss einigen sie sich zuerst über den Rahmen der Ziele und Prinzipien. Dann leiten sie die Einzelpunkte des Abkommens von diesem Rahmen ab, indem sie von beiden Seiten gebilligte Methoden anwenden.*⁴⁹⁵³ (Beispiel Rahmenabkommen zwischen den USA und Japan).

In einem Klima von *Feindseeligkeiten* wird die *>deduktive Methode<* wahrscheinlich versagen, weil der *Gegner versucht sein wird, von dem einmal abgesteckten Rahmen oder von den Methoden der Schlussfolgerung abzuweichen*, um so den Ausgang der Verhandlungen zu seinem Vorteil zu wenden. Die *>deduktive Methode<* ist dann am wirkungsvollsten, wenn die Partner viele Anpassungsregeln beachten.⁴⁹⁵⁴ Das ist das Problem des amerikanisch-nordkoreanischen Rahmenabkommens.

Denn auf der anderen Seite kann das Motiv darin liegen, dem Abkommen später einen anderen Sinn zu geben.

Der Westen wurde oft gewarnt mehrdeutige oder *>prinzipielle<* Abkommen mit den Kommunisten abzuschließen, da diese sobald es an die Ausarbeitung der Einzelheiten solcher Abkommen ging, die nach Meinung westlicher Diplomaten erzielten Übereinkommen, nicht einhielten (durch Verzögerung und Haarspaltereien über die Durchführung des prinzipiellen Übereinkommens sicherte sich die Sowjetregierung ungefähr 90 % ihrer Ausgangsposition von Jalta). Es gibt mögliche Risiken prinzipieller Übereinkommen: 1. Die Partner können ein solches Abkommen abschließen, ohne sich bewusst zu sein, dass ihre Interpretationen der nicht fixierten Teile der Übereinkunft divergieren. 2. Besteht das Risiko einer absichtlichen Verletzung (einer der Partner hält eine vom anderen als stillschweigende oder ungeschrieben gesehene Vereinbarung nicht ein).⁴⁹⁵⁵

Wie bereits angesprochen sind die Sonderinspektionen und die Lagerung der Brennstäbe ein Thema.

„Die Regierung, die gegen Ausführlichkeit ist, erwartet, daß sie dem Abkommen vielleicht später einen anderen Sinn als der Gegner geben möchte; während der Verhandlungen will sie diese latenten Konfliktmöglichkeiten jedoch nicht zugeben.“⁴⁹⁵⁶

Das ist nach Joy auch das Motiv der nordkoreanischen Kommunisten.

Der kommunistische Verhandlungsprozess ist voll von Mitteln, um Abkommen zu vermeiden, die für ihre Ziele nachteilig sind. Sie sind nicht verlegen ein *Abkommen zu verleugnen, das bereits erreicht wurde* oder zu erklären, dass die *andere Interpretation die falsche* ist. Ein Abkommen hat für sie *keine Gültigkeit für sich selbst*. Es ist nur bindend, wenn es zum Vorteil ihrer Zwecke gereicht.⁴⁹⁵⁷

Die Moral von der Geschichte: „Never trust a Communist promise, however given: trust only Communist deeds.“⁴⁹⁵⁸

Daraus lässt sich umgekehrt aber auch folgern, dass die Einhaltung des Abkommens ihnen derartige Vorteile ermöglichen muss, dass sie es wirklich befolgen.

Auch die *Analyse der Motive* zeigt, dass die Auslegung und Einhaltung von Abkommen von dem Willen der Beteiligten abhängt. Wichtig ist es daher die Interessen des Gegners anzusprechen, um ihm einen Anreiz zur Einhaltung zu geben, die sonst weder rechtlich noch politisch zu erzwingen ist. Wirtschaftlicher Druck und militärische Macht ist im Fall Nordkoreas, wie es sich gezeigt hat, unwirksam bzw. zu riskant.

Um eine Wirksamkeit herbeizuführen bedeutet das auf der Seite der USA, den Rahmen in eine weit reichende und kohärente Strategie einzubetten, um Nordkorea zu engagieren.⁴⁹⁵⁹

Wenn dagegen die USA und Südkorea bezüglich der Investitionen und der politischen Beziehungen langsam gehen, betont Mazarr schon 1994, haben die nordkoreanischen „Hardliner“ ein mächtiges Argument gegen Reform. Südkoreas Rolle als Lieferant von Leichtwasserreaktoren gibt ihm bei der Anwendung des Handels großen Auftrieb und dient dazu ihm zu versichern, dass Mächte von außen nicht die letzte Gestalt des Abkommens bestimmen. Je aktiver und aggressiver Seoul ein wirtschaftliches, politisches und kulturelles Engagement Nordkoreas anwendet, umso mehr gewinnt es über Pjöngjang Hebelkraft sowie eine größere Stimme im Ergebnis des Rahmens.⁴⁹⁶⁰

Wenn die Nordkoreaner aber auf der anderen Seite glauben, dass ihnen das Abkommen eine neue Lizenz für Fehlverhalten einräumt, ist das, nach Mazarr, eine Bankrotterklärung der amerikanischen und südkoreanischen Politik. In wichtigen Fragen sollen die USA und Südkorea die nordkoreanischen Drohungen behandeln als ob der Rahmen nicht existiert. Jede militärische Provokation sollte genauso behandelt werden, wie in Abwesenheit der Atomfrage. Der Rahmen kann trotz der besten Absichten beider Seiten zusammenbrechen. Es wird eine ruhige Erörterung und vorsichtige Politik benötigt. Die sicherste Politik ist es Nordkorea in einer festen Umarmung einzuschließen.⁴⁹⁶¹

Doch die erste Phase der Anwendung des Abkommens zeigt, dass die USA die Normalisierung der diplomatischen Beziehungen wieder an neue Bedingungen (konventionelle Fragen, neues Abkommen) knüpft, zwar die Einhaltung ihrer Verpflichtungen in der ersten Phase so gut es geht versucht (kommt auch mit der Energieversorgung nicht ganz nach), aber wohl nicht weit reichend genug, um einen echten Anreiz zu bieten. Auf der anderen Seite beginnen die Nordkoreaner mit dem Urananreicherungsprogramm. Ob diese Handlungen bereits die Bankrotterklärung des Abkommens bedeuten bleibt offen, hängt von einer Kurskorrektur der Bush-Regierung hin zu neuen Verhandlungen ab.

Nach Iklé bewahrheitet sich somit, dass außenpolitische Verhandlungen nur eine Phase eines nie endenden >Superspiels< sind. Das gilt auch im Fall der nordkoreanischen Atomwaffenfähigkeit, da sie v. a. als Verhandlungskarte dient. Als Lösungsmöglichkeiten der Frage bieten sich daher nur vier Wege an, von denen zwei als nicht Erfolg versprechend gelten:

1. Integration: Die Anreize müssen so groß sein und Nordkorea muss dabei so abhängig werden, dass es bereit ist das Abkommen einzuhalten. Die Fortschritte waren bisher auf beiden Seiten zu langsam, was auch die Forderungen nach der Streichung von der Terroristenländerliste zeigt, um Finanzhilfe zu bekommen.
2. Ein militärischer Einsatz gegen die Anlagen ist, wie schon gezeigt, sehr riskant, v. a. wegen der nahe liegenden südkoreanischen Hauptstadt Seoul.

3. Wirtschaftlicher Druck gilt als nicht Erfolg versprechend, da kaum Beziehungen zu Nordkorea bestehen und die Erfahrung zeigt, dass Nordkorea auf Druck meist nicht positiv, wie gewünscht, reagiert.
4. Eine weitere Möglichkeit wäre Nordkorea mit etwas Atomwaffenkapazität zu belassen, aber den Export (die Verbreitung) auszuschließen. Das wäre ein Möglichkeit, wenn ein permanenter regionaler oder bilateraler Sicherheitsdialog zu etablieren wäre.

9. Synopsis

Das internationale (weltpolitische) System und das innenpolitische System (Herrschaftssystem) haben Einfluss auf das Handeln der Staaten. Das internationale System legt die Bandbreite der außenpolitischen Strategie fest, das innenpolitische den Bedingungsrahmen der Außenpolitik. Das internationale System und das Handeln der Staaten interagieren. Dabei hat auch das Handeln der Staaten Einfluss auf das internationale System und kann es verändern und damit wiederum das Handeln der Staaten.

Das internationale (weltpolitische) System zur Zeit der nordkoreanischen Nuklearkrise stellt sich wie folgt dar: Es hat ein Wandel in der Konstellation und Dynamik stattgefunden. Der Wandel in der Konstellation betrifft die Auflösung der Bipolarität durch den Wegfall des Ost-West-Gegensatzes. Gemessen am Faktor militärische Macht ist Unipolarität entstanden, gemessen am Faktor wirtschaftliche Macht Multipolarität. Die zunehmende Gewichtung des Faktors Wirtschaft und die abnehmende Gewichtung des Faktors Militärmacht lässt eine multipolare Weltordnung auftauchen. Das führt dazu, dass die nationalen Interessen einschließlich der Sicherheitsinteressen durch Außenhandel und „Diplomatie“ wahrgenommen werden (Wirtschaftsdiplomatie, Multilateralisierung).

Es zeigt sich auch in der nordkoreanischen Nuklearkrise, dass die USA ihre Führungsrolle demonstriert, aber gleichzeitig zu Lastenteilung (IAEA, Konsortium) bzw. Multilateralisierung gezwungen ist. Das Mittel heißt Integration (Pakethandel (wirtschaftliche, diplomatische und sicherheitspolitische Anreize) und Rüstungskontrolle).

Der Nord-Süd-Gegensatz ist dagegen geblieben und verstärkt sich durch den Wandel. Die Staaten des Südens setzen zunehmend auf den Faktor militärische Macht i. F. v. Atomwaffen. Sie wollen damit einen Systemwandel bewirken.

Der Grund für die Entwicklung der Atomwaffenfähigkeit durch Nordkorea ist die Wiedervereinigung unter nordkoreanischer Vorherrschaft, im Mindesten aber die Abwehr der angenommenen Absorption durch Südkorea, nach dem teilweisen Wegfall der ehemaligen Verbündeten. Ziel wie Beweggrund der Atomwaffenfähigkeit ist damit Systemwandel. Darüber hinaus kann auch die Erpressung von Konzessionen ein Ziel sein. Vor dem Hintergrund der allgemeinen Abwertung der

militärischen Mittel ist daher der Ein- bzw. Ausschluss in internationale Zusammenschlüsse ein Mittel Verbreitung zu bekämpfen. Sieht man die Länder der Dritten Welt und bestimmte Regionen und Staaten als neue Bedrohung, die den Platz der alten Sowjetunion eingenommen hat, kann man von einer Verstärkung des Nord-Süd-Konflikts sprechen.

Der Wandel in der Dynamik (Funktion) betrifft den Wandel bei den Faktoren Wirtschaft und Nichtverbreitung. Es sind globale Fragen, sie können bei Kooperation zur Integration, d. h. zur Abnahme der Rolle der Staaten und zur Zunahme der Rolle internationaler, regionaler, funktionaler, staatlicher und nichtstaatlicher Organisationen und Regime führen. Zur Zunahme der Kooperation ist Informations- und Kommunikationsaustausch zur Vertrauensbildung notwendig, dazu dient wiederum die Integrationspolitik.

Doch die internationalen Organisationen, damit auch die internationalen funktionalen Organisationen wie die IAEA haben eine duale Rolle. Einerseits sind sie ein unabhängiger Integrationsfaktor andererseits Instrument nationaler Politiken (instrumentale Rolle) und damit stellt sich die Frage nach der Führungsrolle. In der Krise zeigt sich die zunehmende Rolle internationaler, funktionaler Organisationen und damit eine Multilateralisierung im Bereich der Rüstungskontrolle. Die IAEA rückt durch die Lieferung der Bewertung und des Expertenwissens, aber v. a. durch die Forderung nach Sonderinspektionen in den Mittelpunkt. Ein weiterer Aspekt ihrer Stärkung ist die Lieferung von geheimdienstlicher Unterstützung durch die anderen Länder. Die Stärkung der IAEA und Kooperation bei der atomaren Rüstungskontrolle kann langfristig zu Integration und damit zur Auflösung der Souveränität der Nationalstaaten auf dem Gebiet der nationalen Sicherheit, bzw. der Rüstung führen. Auf der anderen Seite zeigt sich aber auch die Abhängigkeit der IAEA von den Mitgliedstaaten, v. a. der USA auf dem Gebiet der Geheimdienstinformationen und finanziellen Mitteln sowie der Durchführung von Sanktionen. Damit ergibt sich die duale Rolle der IAEA als Akteur und Instrument nationalstaatlicher Politik. Ausschlaggebend wird sein, wie die Organisation ihren Freiraum nutzen kann. Die Reisen Harrisons und Carters können als Kontakte auf Nichtregierungsebene gesehen werden und damit als Einbeziehung nichtstaatlicher Organisationen/Personen. Die Lieferung der LWRs stellt eine

Einbeziehung in die wirtschaftlichen Verflechtungen Asiens dar. Gleichzeitig wird, bedingt durch die regionalen Eigenarten, auch der „alte“ bilaterale Ansatz angewendet (USA, auch China-Nordkorea). Als „neue“ Strategie führt die USA eine vorübergehende Zielkorrektur ein (gradueller Ansatz). Insgesamt kann man je nach Gewichtung in diesem neuen Ansatz auf dem Gebiet der Rüstungskontrolle eine Instrumentalisierung der internationalen Organisationen oder eine echte Multilateralisierung sehen, und dementsprechend eine unipolare Weltordnung unter Dominanz der USA oder eine multipolare Weltordnung mit der Auflösung der Rolle der Staaten in dem Bereich der nationalen Sicherheit. Die nordkoreanische Nuklearkrise kann somit ähnlich der Kuba-Krise als Anstoß für Rüstungskontrolle gesehen werden.

Die regionale Situation spiegelt die globale. Auch regional tritt eine Multilateralisierung ein. Die Wirtschaftsbeziehungen stehen in Asien im Vordergrund, daher auch die Verbindungsstrategien mit wirtschaftlichen und politischen Mitteln („carrot and stick“- Ansätze, MFN- Status). Im Zentrum der regionalen Betrachtung steht die Frage der Wiedervereinigung Koreas, die für die regionale Stabilität und damit auch die Wirtschaftsbeziehungen von unmittelbarer Bedeutung ist. Für das Regime in Nordkorea ist die Frage von existentieller Bedeutung. Durch die weltpolitischen und regionalen Entwicklungen isoliert und verarmt, erscheint ihm daher die Entwicklung von Massenvernichtungsmitteln (mögliche Atomwaffenentwicklung, reale Produktion von Trägerraketen) als einziger Weg („strategy of brinkmanship“, „strategy of ambiguity“) der Selbsterhaltung.

Die Herrschaftssysteme der Staaten legen den Einfluss der Entscheidungsträger und ihrer Agenda auf das Handeln der Staaten ebenso fest, wie ihre persönlichen Neigungen und Kompetenzen eine Rolle spielen.

Das demokratische Regierungssystem ist im Gegensatz zum totalitären auf innenpolitischen Konsens angewiesen, während das totalitäre, ein durch Meinungskontrolle gesichertes Monopol außenpolitischen Denkens hat. Der Wandel im demokratischen Regierungssystem zeigt sich in der zunehmenden Forderung nach Beweis und Darstellung, der zunehmenden Rolle des Expertenwissens für die Konsensbildung (Legitimation). Das verstärkt die Rolle

internationaler funktionaler Organisationen und führt zur Abnahme der Rolle der Staaten.

Das zweite Merkmal des Wandels ist, dass es zu einer Interaktionsverdichtung kommt. Der Aktionsradius, die Richtung, Intensität und die Reaktionsgeschwindigkeit der Außenpolitik ist abhängig von der Organisation des politischen Systems und der Struktur der gesellschaftlichen Interessenvermittlung.

Als drittes Merkmal zeigt sich eine zunehmende Verschmelzung der Innen- und Außenpolitik der Staaten durch die Zunahme des Faktors Wirtschaft für die weltpolitische Gewichtung. Die Verbreitung liberaler Marktwirtschaften und Demokratien führt zur Integration.

Doch auch Regierungswechsel können zu einem Wandel v. a. der Mittel führen.

Damit beeinflusst das Handeln der Staaten das internationale System.

Das präsidentielle Regierungssystem Amerikas legt die Rollenverteilung im Entscheidungsprozeß fest. Darüber hinaus liegt die Personalbesetzung, Gewichtung und Aufgabenverteilung individuell in den Händen des Präsidenten. Hierbei spielen die persönlichen Neigungen und Kompetenzen eine Rolle. Entsprechend dem weltpolitischen Wandel und den organisatorischen Umstrukturierungen im amerikanischen Regierungsapparat in Antwort darauf, ergibt sich eine Orientierung des Außenministeriums hin zu globalen Fragen mit der Wirtschaft (aber auch Demokratie und Nichtverbreitung) im Mittelpunkt und eine Orientierung des Verteidigungsministeriums hin zu regionalen Fragen. Die nordkoreanische Nuklearkrise wird nicht über die regionalen Abteilungen sondern das funktionale Büro des Außenministeriums für Nichtverbreitung (Gallucci) als globale Frage geregelt. Damit ist die Vorentscheidung schon gefallen, die Rolle des Verteidigungsministeriums und der militärischen Mittel in der Frage abgewertet und die Kooperation (bzw. Instrumentalisierung) mit der IAEA folgerichtig. Das entspricht auch dem innenpolitischen Konsens nach Führungsrolle und Lastenteilung der USA. Diese Gewichtsverlagerung und der härtere Kurs der IAEA, die schlechte Kommunikation der Regierung mit der Öffentlichkeit sowie die nationale Eigenart, dass harte Ansätze Konsens erzeugen, verursacht die Unzufriedenheit der Öffentlichkeit und der Opposition im Kongress mit der Regierungspolitik. Gleichzeitig zeigt sich aber auch eine Interaktionsverdichtung, die die Presse immer mehr in den Mittelpunkt der Entscheidung bringt (siehe New York Times und CNN).

Die Politik der Clinton-Regierung in der nordkoreanischen Nuklearkrise zeigt eine Zusammensetzung aus den Merkmalen des nationalen Stils (liberale Tradition, legalistischer Ansatz, Rolle des Kongresses bei den Menschenrechtsfragen, wirtschaftliche Entwicklung als Zentralproblem zu sehen, Idee des Konsens), des weltpolitischen Wandels (Zeitalter der wachsenden Interdependenz, Wirtschaftspolitik tritt gegenüber der Machtpolitik beruhend auf der militärischen Komponente in den Vordergrund, globale Probleme erfordern globale Strategien, Verbreitung, breitere Ansätze- keine Interessenhierarchie) und den Schwerpunkten, die die Clinton-Regierung in Antwort auf die weltpolitischen Bedingungen, aber auch zum Teil parteipolitisch setzt (Aktivismus in der Außenpolitik, aber Wirtschaft ins Zentrum der Innen- Außen- und Sicherheitspolitik gesetzt (Wandel im Inland), Nichtverbreitung als Konsequenz der Exportförderung (Handelsliberalisierung und Globalisierung der Rüstungsindustrie) hervorgehoben, Fortschreiten der Demokratie (Menschenrechte), Diplomatie und Instrumentalisierung der internationalen Organisationen (während Bush auf die Nord-Süd-Inspektionen setzt, instrumentalisiert Clinton die IAEA), moralische Betonung). Weitere Merkmale des Krisenmanagements der Clinton-Regierung sind die Gesprächsbereitschaft (Wandel bei beiden Bushs), die direkte Initiative, der graduelle Ansatz hinsichtlich der Erfolgsdefinition und der konkrete Handel. Dabei zeigt sich nach Mazarr ein neuer Ansatz für Nichtverbreitung, der, wenn er erfolgreich angewendet wird, eventuell auch seine Wirkung auf die betroffenen Staaten zeigt und damit wieder auf das internationale System zurückwirkt. Bei den asiatischen Regierungen zeigt sich, mit Ausnahme von Nordkorea ein neues regionales Selbstbewusstsein (pazifischer Regionalismus) und das vorrangige Interesse an Wirtschaftsentwicklung sowie der kulturelle Aspekt überragende Führungspersönlichkeiten zu bevorzugen, was sie unter demokratischen Bedingungen für präsidentielle Regierungssysteme geneigt machen würde (Ausnahme ist Japan).

Das zeigt sich auch beim südkoreanischen präsidentiellen Regierungssystem. Interessant zu beobachten ist auch eine gewisse Parallele zu den amerikanischen innenpolitischen Verhältnissen. An der Spitze steht mit Kim Young-sam, wie Clinton ein Reformier, der ganz nach amerikanischen Wünschen für Demokratie und Handelsliberalisierung eintritt und dabei auf innenpolitische "Hardliner" stößt. Sie sind gegen eine zu enge Bindung an die USA und für eine Multilateralisierung. Das

zeigt sich in der Krise an einem härteren Kurs. Präsident Kim hat mit ähnlicher Kritik der Presse und Öffentlichkeit zu kämpfen, wie Clinton.

In China hat ein Systemwandel hin zu Pragmatismus und Entideologisierung in der Wirtschaftspolitik und damit auch der Außenpolitik stattgefunden. Die wirtschaftlichen Entwicklungsstrategien haben Wirkung auf die außenpolitische Orientierung, aber das kommunistische politische System ist erhalten geblieben. Neue Priorität hat die Wirtschaftsdiplomatie. Auf der anderen Seite besteht die Angst vor politischer Liberalisierung durch ausländischen Einfluss. Aus kultureller Gewohnheit werden die zwischenstaatlichen Beziehungen von zwischenpersönlichen Beziehungen abhängig gemacht, die Tradition der Zentralität ist ein weiterer Aspekt, wie auch die herrschende Rolle des überragenden Führers in Person Deng Xiaopings. Verändert hat sich, dass China mehr geneigt ist bei der Diskussion multilateraler Lösungen eine Rolle zu spielen. In der Krise zeigen sich die neuen Tendenzen: China ist v. a. wegen seiner Wirtschaftsentwicklung an der Stabilität in Asien interessiert, springt als Vermittler ein.

Im Gegensatz zu den übrigen auf Führungspersönlichkeiten beruhenden asiatischen Regierungssystemen, wird die japanische Außenpolitik v. a. von der Ministerialbürokratie geführt. Da darin die Konservativen dominieren, zeigt sich große Kontinuität. Die Außenpolitik ist kein eigenständiges Politikfeld, die Stellung Japans im pazifischen Zeitalter wird v. a. außenwirtschaftspolitisch betrachtet (interdependente Betrachtungsweise). Der traditionelle Verhandlungsstil ist Risikominimierung und Konfliktvermeidung. Doch von Seiten der Bündnispartner wird gefordert, dass Japan sein multilaterales Engagement ausbauen soll, dazu ist innenpolitischer Konsens notwendig ("Internationalisierung Japans"), der zunehmend erteilt wird. Das Verhalten der japanischen Regierung in der Krise zeigt daher traditionelle Elemente (Vermittlungsversuch der sozialdemokratischen Partei, Beteiligung am Konsortium) und neue Elemente (10-Punkte Wirtschaftssanktionen, Teilnahme an den Truppenübungen).

Die Transformation der sowjetischen Innen- und Außenpolitik durch den sowjetischen Präsidenten Gorbatschow veränderte das internationale System, doch auch die Sowjetunion brach auseinander. Es entstand die GUS. Russland zeigt die Kennzeichen einer neuen schwachen Republik, die unter Jeltsin um Demokratie und wirtschaftliche Unterstützung kämpft. Die Außenpolitik wird daher auf die

amerikanischen Interessen abgestimmt und bringt Präsident Jeltsin innenpolitische Kritik (nicht nur der ultranationalen Gruppen). Das gilt auch für die nordkoreanische Nuklearkrise, in der Russland daher auf multinationale Verhandlungen drängt, aber sonst seine Verpflichtungen gegenüber dem Bündnispartner Nordkorea im Licht nationaler Interessen (d. h. in Einklang mit den USA und Südkorea) interpretiert. Den mehr oder weniger demokratischen und eher präsidentiellen Regierungssystemen, die sich z. T. auch noch im Wandel befinden, steht auf der anderen Seite das totalitäre starre System Nordkoreas mit seinem Führerkult um den einzigen Führer, den es je hatte, Kim Il-sung, gegenüber. Die Frage der Machtübergabe und des Regimeerhalts zur Zeit der außenpolitischen Isolation und vermuteten drohenden Wiedervereinigung durch Absorption sowie des nahe stehenden wirtschaftlichen Zusammenbruchs stellt das wichtigste Motiv für die Entwicklung der Atomwaffenfähigkeit Nordkoreas dar. Darin zeigt sich die typische Form der Verbindung von instabilen Regierungen (aufrührerischen und geächteten Staaten) mit der Atomwaffenfähigkeit. Auch die permanente Bedrohungs- und Verschwörungspitze wird dadurch genährt.

Im Verhalten der amerikanischen Regierung in der nordkoreanischen Nuklearkrise zeigt sich der dynamische Interaktionsprozess der weltpolitischen und innenpolitischen Einflussfaktoren.

Das Aktions- bzw. Reaktionsverhalten Nordkoreas beeinflusst die außenpolitischen Entscheidungen der Clinton-Regierung dominierend. Südkorea, das aufgrund der "Hardliner" in der innenpolitischen Opposition einen harten Stand einnimmt liefert eine Druckkomponente. Zusammen mit der stärkeren Verwendung der China-Karte zeigt die südkoreanische Politik damit eine multilaterale/regionale Komponente. Es ist China, das die Krise und das amerikanische Verhalten entscheidend beeinflusst. Es tritt als Vermittler auf und wirkt auf beide Seiten des Konflikts ein (Gespräche und Druck nach beiden Seiten: Verbleiben in den internationalen Regimen- Mäßigung der Mittel). Umgekehrt übt auch die USA und Südkorea entscheidenden Einfluss auf China (milde Resolutionen, Geduld und Verhandlungsbereitschaft sowie die Paketlösung) aus (MFN- Verlängerung/Vergabe, Verteidigungskonversion). Auch hierin zeigt sich eine Multilateralisierung/Regionalisierung.

Japan zeigt neben der üblichen Politik (v. a. Einsatz wirtschaftlicher Mittel und Dialog) erstmals gemäß den Anforderungen der „Internationalisierung Japans“ auch neue Züge (10-Punkte-Paket für Wirtschaftssanktionen, Teilnahme an den Flottenübungen).

Russland unterstützt die USA und distanziert sich von der militärischen Komponente des Bündnisvertrages mit Nordkorea. Hier stellt die multilaterale Komponente der Aufruf nach einer multinationalen Verhandlung dar. Die Krise zeigt somit die Führungsrolle der USA bei Lastenteilung (politisch und wirtschaftlich) und Multilateralisierung durch die regionalen Akteure und den Einsatz von Diplomatie (Einsatz von wirtschaftlichen Verbindungsstrategien).

Die Veränderungen im fremdstaatlichen Determinantenfeld, global, der Wandel im weltpolitischen System mit der Auflösung der Bipolarität und der zunehmenden Gewichtung des Faktors Wirtschaft, bei als abnehmend gesehener Wirtschaftsmacht der USA und die vermutete/reale Herstellung von Massenvernichtungsmitteln und deren Verbreitung durch Nordkorea bilden bei der außenpolitischen Motivations- und Interessenlage: Wirtschaftsförderung durch Handelsliberalisierung und Exportförderung, Demokratisierung sowie Nichtverbreitung (atomwaffenfreie Halbinsel) den Stimulus für den außenpolitischen Entscheidungsprozeß. Die Bündnisverpflichtung zu Südkorea (auch der Schutz der amerikanischen Streitkräfte vor Ort) und die Mitgliedschaft in internationalen Organisationen, hier der UNO und IAEA sind eine wichtige Kodeterminante im außenpolitischen Entscheidungsprozeß. Die IAEA wird als Beweis- und Bewertungslieferant, aber auch Ausführer und sogar Akteur (Sonderinspektionen, UN-Sicherheitsratsresolutionen) tätig. Dabei ist es eine Frage der Bewertung sie als Instrument oder Akteur zu sehen. Sieht man sie als Akteur, löst ihre härtere Politik als die der USA sogar die Krise aus und verzögert ihre Beilegung.

Sieht man Carter und Harrison als private Vermittler werden die internationalen Beziehungen (nichtstaatliche Akteure) zur Beilegung der Krise bemüht.

Verfassungsbedingt werden bei den politischen Entscheidungen v. a. die Vertreter des Außenministeriums (Außenminister Christopher) und die außenpolitischen Berater (Sicherheitsberater Lake, UN-Botschafterin Albright etc.), hier das funktionale Büro des Außenministeriums für Nichtverbreitung (Gallucci) zu Rate gezogen, bei den militärischen Entscheidungen (Truppenverstärkung, Patriot-

Stationierung) der Verteidigungsminister (Aspin/Perry) und v. a. die Militärs (Generalstabschef Shalikashvili und der Kommandierende vor Ort Gen. Luck). Die Orientierung des Außenministeriums zu globalen und des Verteidigungsministeriums zu regionalen Fragen zeigt die neue Politik in Antwort auf die neuen weltpolitischen Bedingungen. Die Verfassung legt die letztendliche Befugnis zur Entscheidung (mit Ausnahme des Gewaltmitteleinsatzes/auch Zustimmung des Kongresses) in die Hände des Präsidenten.

Die persönlichen Entscheidungshelfer und Mitarbeiter der Spitzenexekutive werden nach den Kriterien der Loyalität, persönlichen Neigungen, Erfahrungen (Christopher und Lake waren schon Mitglieder der Carter-Regierung) und Kompetenz (Gore als Experte für Nichtverbreitung, ebenso Gallucci) ausgewählt. Auch Clinton schafft einen „inneren Kreis“ als Bezugsfeld des Entscheidungsprozesses. Clinton und Gore, treffen die wichtigen Entscheidungen (Reise Carters/Rückzug von den Vorbedingungen) in der Krise, daneben werden Christopher, Lake und Aspin/Perry im Zentrum des Entscheidungsprozesses (gemäß ihrer Rolle, Erfahrung und Kompetenz) gesehen. Berater (Harrison) empfehlen den Kurswandel zur Paketlösung.

In der Krise zeigt sich außerdem auch ein größerer Einfluss des administrativen Determinantenfeldes (Gallucci und das Büro des Außenministeriums für Nichtverbreitung, zivile Führung des Verteidigungsministeriums), da Clinton selbst außenpolitisch als unerfahren gilt. CIA-Chef Woolsey behauptet von sich und seinem Büro großen Einfluss auf die Entscheidungen gehabt zu haben und die Politiker zu unterstützen, die auf volle Anwendung der IAEA-Richtlinien und des Nord- Süd- Entnukleierungsabkommen drücken. Doch sind die Geheimdiensteinschätzungen der CIA sehr unterschiedlich zu denen des Außenministeriums.

Die Medien und die kontrollbefugte Legislative üben in der Krise starken Einfluss auf das Handeln der Clinton-Regierung aus. Die New York Times regt die Politik an und unterstützt sie, das Fernsehen wird von Harrison und Taylor als Kommunikationsmittel benützt und von Carter sogar, um eine Wende in der Regierungspolitik herbeizuführen. Damit geraten die Medien immer mehr in die Mitte des Entscheidungsprozesses. Die kontrollbefugte Legislative, allen voran Senator McCain, bewirkt die Patriot- Stationierung in Südkorea.

Die haushaltsmäßige und gesamtwirtschaftliche Leistungsfähigkeit der USA hat zur Zeit der Amtsübernahme Clintons und der Krise, bedingt durch die Rezession und die als abnehmend gesehene Wirtschaftsmacht der USA, eine so herausragende Stellung, dass Clinton die Wirtschaftsförderung ins Zentrum seiner Innen- Außen- und Sicherheitspolitik stellt. Die wirtschaftliche Erholung Amerikas ist das Ziel, das Mittel ist Außenhandel durch Exportförderung und Handelsliberalisierung, womit die Gefahr der Verbreitung einhergeht. Ein, mit Atomwaffen ausgerüstetes Nordkorea, gefährdet das Ziel. Als Mitteleinsatz kommt daher eine Strategie, die mit wirtschaftlichen und politischen Anreizen gekoppelt ist, in Frage. Durch die Integration soll Stabilität und Wirtschaftswachstum (Welt vereint in friedlichem Handel) erzielt werden.

Die Untersuchung des perceptiven Umweltraumens außenpolitischer Entscheidungsträger und des prozessualen Determinantenfeldes zeigt, dass hier die Bewertung, die Lagebeurteilung vor der Zielbestimmung und der Optionsauswahl einzureihen ist.

Die Beurteilung der außenpolitischen globalen Lage durch die Clinton-Regierung sieht den weltpolitischen Wandel und will diesen mit gestalten (Führung- "policy of enlargement"), das gilt auch regional. Nordkorea als totalitäres abgeschlossenes System mit stalinistischem Regime steht der weltweiten Bewegung zur Öffnung und Liberalisierung der Wirtschaften und Gesellschaften im Weg. Das Land ist durch den weltpolitischen Wandel vollkommen isoliert und steht vor dem wirtschaftlichen Zusammenbruch, sieht in den anderen daher die Bedrohung (Verschwörungstheorie).

Vor diesem Hintergrund treffen Informationen ein, die Nordkorea auch selbst verbreitet, dass es atomwaffenfähiges Material erzeugt und Raketen in den Mittleren Osten verkauft. Doch die Informationen im Hinblick auf die Atomwaffenfähigkeit sind denkbar unterschiedlich. Die USA betrachtet Nordkorea als Bedrohung, Verbreiter und Terroristenunterstützer, doch wird keine militärische Krise gesehen. Da das Regime als undurchschaubar gilt, ist sich die amerikanische Regierung über die Motive nicht ganz im Klaren, doch sieht sie eine Verbindung mit der Machtübergabe und die Möglichkeit, dass die Atomkarte der diplomatischen Anerkennung und wirtschaftlichen Unterstützung dienen soll.

Der Wandel zum Pakethandel im November 1993 kann neben den Einflüssen der New York Times und der Chinesen u. a. aber auch von der Perzeption eines möglichen Regimewandels (Modernisierer, die für die wirtschaftliche Öffnung, Senkung der Verteidigungskosten und Einstellung des Atomwaffenprogramms eintreten) in Nordkorea durch Selig Harrison (testiert im Kongress) stattgefunden haben. Auch Botschafter Wulf sagt, dass die Regierung von einem Regimewandel ausgegangen ist.

Die Zielkorrektur im Januar 1994 zeigt, dass eine Verhandlungslösung höher bewertet wird, als ein militärisches Eingreifen und die Erkenntnis, dass sie nur durch eine kurz- bzw. mittelfristige Zielkorrektur zu erreichen ist.

Durch die Reisen Harrisons und Carters und den daraus neu eintreffenden Informationen, kommt es zu einem Wandel in der Krise und die Clinton-Regierung hält das Abkommen für einen Rahmen und Schritt zur endgültigen Lösung, die auch die Ausführung der Sonderinspektionen beinhaltet.

Nordkorea wird militärisch zwar als besiegbare eingeschätzt, doch wäre der Preis die Zerstörung Seouls. Aber auch Wirtschaftssanktionen bewirken die Gefahr eines Angriffs. Die Spekulationen über Nordkoreas weiteres Verhalten gehen auseinander: Die einen glauben Nordkorea kooperiert um sein Programm weiter zu entwickeln, die anderen glauben, es will die wirtschaftliche und politische Öffnung.

Die relative Einwirkungsstärke einzelner Entscheidungsdeterminantenfelder bzw. spezifischer Kodeterminanten prägt eine diesbezügliche Perzeptionsdichte, die als wichtigste Entscheidungskodeterminanten das Verhalten der Nordkoreaner, der Chinesen, die Bewertungen der IAEA, der Massenmedien und Legislative sieht.

Die amerikanische Regierung versucht dann durch die nicht öffentlichen Verhandlungen in Genf und die Besuche der Gesandten einige davon auszuschalten. Besuche oder andere Formen persönlicher Kommunikation finden vor den graduell stärksten Entscheidungen am Höhepunkt der Krise statt (vgl. Bush-Brief im Irak). Das zeigt die Bedeutung der Kommunikation für die Perzeption und das Handeln der Staaten.

Motivationen, Werte, Interessen und die Einschätzung der eigenen Machtlage in Beziehung zur relativen Machtlage der Willenskonkurrenten sowie die

Berücksichtigung zwischenstaatlicher Rechtslagen liegen der außenpolitischen Zielbestimmung zugrunde.

Wie bereits mehrfach erwähnt, ist das Motiv und Interesse der USA Wirtschaftsförderung und die Demokratisierung der anderen, um die Führungsrolle in der Welt bei Lastenteilung zu behalten, die Verbreitung von Massenvernichtungsmitteln taucht als Nebenprodukt auf, sie gilt es einzudämmen. In Asien, als hauptsächlicher Handelspartner der USA, gelten dieselben Interessen. Stabilität und Wirtschaftsentwicklung heißen demzufolge die Ziele in Asien. Nachdem diese Bedingungen von den Verhältnissen auf der koreanischen Halbinsel als Konfliktherd abhängen, gilt das auch dort. Abgeleitet ergibt sich daraus das Interesse und Ziel der atomwaffenfreien koreanischen Halbinsel, der Einhaltung der Entnukleierungserklärung, des Nord-Süd-Dialogs, der Sonderinspektionen. Ein mit Atomwaffen ausgerüstetes Nordkorea wäre eine Gefahr für die nahe an der Entmilitarisierungslinie gelegene südkoreanische Hauptstadt Seoul. Sie würde selbst bei einem erfolgreichen amerikanischen militärischen Schlag zerstört. Das wäre auch das Ende der florierenden Wirtschaft, die das asiatische Wirtschaftswachstum antreibt. Verschärft wird diese Gefahr, da beide koreanische Staaten rechtlich noch im Kriegszustand (Waffenstillstand) sind. Aus der Verbreitung der Massenvernichtungsmittel in den Mittleren Osten ergibt sich die Gefahr für Israel. Mit der Atomwaffenfähigkeit bricht Nordkorea zudem seine völkerrechtlichen Verpflichtungen unter dem Atomwaffensperrvertrag und den IAEA-Sicherheiten. Der Rückzug vom NPT und den IAEA Sicherheiten, entbindet Nordkorea von den Verpflichtungen. Daher heißt das Ziel der USA: Rückkehr zum NPT und den IAEA-Sicherheiten und langfristig unbeschränkte Ausweitung des NPT und Stärkung der IAEA (Nichtverbreitung und Lastenteilung).

Diese grundlegende langfristige außenpolitische Zielbestimmung "roll back" wird durch ein kurzfristiges Ziel „Einfrieren“ vorübergehend ersetzt. Dazu werden auch die Sonderinspektionen in den Lösungsprozess verschoben. Der Grund ist die Wünschbarkeit einer Verhandlungslösung. Nachdem bis zu dem Zeitpunkt kein Erfolg zu verbuchen ist und die Situation sich wieder zuspitzt, kommt es zu dem Wandel in der Erfolgsdefinition. Die Entscheidung könnte, wie die Entscheidung zur Deeskalation in Vietnam, eine „Entscheidung auf Probe“ sein. Einfluss darauf hat

nicht nur die Presse sondern auch China und wie gezeigt auch die Berater (Perzeption: Regimewandel).

Nach der Zielbestimmung folgt nun die Entwicklung der Handlungsalternativen. Militärische Optionen werden zwar erwogen, doch erscheinen sie der Clinton-Regierung nicht als attraktiv (zu gefährlich). Wirtschaftssanktionen werden immer wieder in Betracht gezogen, v. a. am Anfang und zum zweiten Höhepunkt (im Juni 1994 abgestufte Sanktionen), doch besteht die Befürchtung, dass sie wirkungslos sind oder einen Militärangriff Nordkoreas auslösen. Die Duldung kommt auch nicht in Frage, obwohl die Zielkorrektur ein Schritt in diese Richtung sein kann. Die Wahl der Clinton-Regierung sind letztlich kreative und aggressive diplomatische Handlungen: der "carrot and stick"- Ansatz, der Pakethandel, die Instrumentalisierung der IAEA, die China-Karte (Vermittler), die direkte Initiative und der graduelle Ansatz der Erfolgsdefinition. Diese Handlungsoption beinhaltet nur ein mittleres Risiko, da die anderen Maßnahmen noch immer verfolgt werden können, sollte sie nicht erfolgreich sein. Die Diskussionsrunden mit den Experten kommen zu keinem Ergebnis, doch scheint für die Optionenauswahl die Bewertung Harrisons und Carters wichtiger, die von einem Regimewandel und einer Öffnung des nordkoreanischen Systems ausgehen. Sie erwarten daher später einen kooperativen Kurs dieses neuen Regimes. Auch die Zielkorrektur erfolgt, wie bereits erwähnt, einerseits aufgrund dieser Bewertung, andererseits zeigt sich aber eine Analogie mit dem pakistanischen Nuklearproblem. Das wiederum deutet darauf hin, dass das Nichtverbreitungsproblem als neues Problem wahrgenommen wird, das nicht mit dem historischen Maßstab des nordkoreanischen Verhaltens gemessen wird. Bei einem Regimewandel ergibt sich der Vergleich dann auch nicht. Im Handlungsspektrum liegt die Strategie kreative und aggressive Diplomatie im mittleren Spektrum.

Auch der Pakethandel liegt dann im mittleren Spektrum der Entscheidungsoptionen. Entscheidungen der amerikanischen Regierung, die eine Veränderung der Situation bringen sind die Erklärung des Gewaltverzichts, die Zielkorrektur „Einfrieren“ und die Reise Harrisons und Carters, um letztlich das neue Ziel zu vermitteln und den Weg für den Pakethandel zu bereiten. Die Strategie erinnert an die „wenn-dann Strategie“

Präsident Johnsons in Vietnam. Auch die Entscheidung zur Verlängerung des MFN-Status für China hat eine Wirkung auf die Vermittlungsbereitschaft der Chinesen und die Verhandlungsbereitschaft der Nordkoreaner.

Die Entscheidungsausführung wird dem administrativ-technischen und/oder militärischen Apparat übertragen. Die Ausführung der meisten Entscheidungen obliegt Robert Gallucci. Er unterbreitet die Vorschläge seinem Gegenpart Kang, die Stationierung der Patriots wird vom amerikanischen Militär (Gen. Shalikashvili, Gen. Luck) ausgeführt, Harrison und Carter sind für die Geheimdiplomatie zuständig und die IAEA, folgt man der instrumentalen Sichtweise, ist für die Informationsbeschaffung und Bewertung verantwortlich sowie dafür die Ergebnisse zur Aufmerksamkeit des Sicherheitsrates zu bringen und damit Druck auszuüben. Die Überwachung der Geheimdiplomatie erfolgt über diplomatische Kanäle.

Da jede einzelstaatliche Aktion zu einer perzipierten Reaktion des Willenskonkurrenten führt und das von Nordkorea angekündigte Schema, dass Druck Gegendruck auslöst und Konzessionen Konzessionen auch eingehalten wird, erscheint der Kurs der amerikanischen Regierung, der im Verlauf der Krise und mittels sechs Strategie- und einer Zielkorrektur immer wieder eine Lockerung bringt, vorgeschrieben. Bewegt sich die Fremdreaktion im Rahmen der Fremdperzeption, wird die Entscheidung/Handlung als Erfolg betrachtet. Die Carter-Reise wird demzufolge als Erfolg betrachtet, da sich Nordkorea so verhält, wie Selig Harrison es prognostiziert hat. Ob das Rahmenabkommen dann ein Erfolg ist, darüber lässt sich streiten, da Nordkorea zur Produktion von Uran übergegangen sein soll und es 2003 erneut eine Auflage der Krise gibt. Bushs harter Stand ist eine Entscheidungskorrektur, doch auch sie löst nicht den gewünschten Erfolg aus, da Nordkorea ebenfalls wieder einen harten Stand bezieht.

Der Verlauf des amerikanischen Entscheidungsprozesses in der nordkoreanischen Nuklearkrise zeigt somit, dass die Perzeption, die Interessen- und Machtfaktoren, die Strategie und die Rechtslage unabdingbare Bestandteile einer außenpolitischen Entscheidung/Handlung sind.

Der weltpolitische Wandel und die unterschiedlichen innenpolitischen Systeme (Herrschaftssysteme) bewirken, dass beide Seiten des Konflikts sich als gegenseitige Bedrohung sehen. Während die USA und ihre Verbündeten (z. T. aber auch China und Russland) an die Atomwaffenfähigkeit Nordkoreas glauben und sie als Bedrohung sehen, glaubt Nordkorea an eine Verschwörung mit dem Ziel sein Regime zu zerstören und sieht darin eine Bedrohung. Es herrscht gegenseitiges Misstrauen, das auf mangelnde Information und Kommunikation zurückzuführen ist. Daher ist Vertrauensbildung ein wichtiges Mittel, das durch internationale Regime etc., durch Integration, aber auch direkte Initiativen erreicht werden kann.

Der weltpolitische Wandel zeigt sich im Wandel der Interessenfoci der beteiligten Staaten außer Nordkorea. Es gibt keine Interessenhierarchie mehr (breiterer Ansatz), aber der wirtschaftliche Aspekt hat an Bedeutung gewonnen. Nachdem die Verbreitung einerseits Beiprodukt der Wirtschaftsförderung (Handels- und Exportförderung), auch bei den „Ohnmächtigen“ ist, aber andererseits auch ein militärischer Machtfaktor rückt auch die Nichtverbreitung in der Bewertung nach oben.

Das führt zu einem Wandel in den Mitteln. Die Abwertung der militärischen Mittel zur Interessendurchsetzung führt zur Aufwertung der wirtschaftlichen und politischen Mittel zu Beilegung auch von sicherheitspolitischen Konflikten. Die als abnehmend angesehene Macht der USA (ökonomisch-technologische Produktivkraft, Globalisierung der Rüstungsproduktion, Haushaltslage und innenpolitischer Konsens), doch auch das gewachsene regionale Selbstbewusstsein (pazifischer Regionalismus) führen zur Lastenteilung und Multilateralisierung. Das Interesse an Wirtschaftsförderung und Nichtverbreitung kann zum Faktor für Kooperation und Machtbildung werden (z. B. in der IAEA). Nachdem ein freiwilliger Verzicht an Machtmitteln (Atomwaffen) nicht typisch ist, erfordert er Kompensation, was wiederum zu einer Verbindung mit wirtschaftlichen und politischen Mitteln führt (Pakethandel).

Im Fall der nordkoreanischen Nuklearkrise kollidieren die Grundinteressen aller Beteiligten, daher kann man von einem Konflikt sprechen. Es sind v. a. reale Interessen (Stabilität- Handel/Wirtschaftsförderung auf der einen Seite und Regimeerhalt-Wirtschaftsförderung auf der anderen Seite) betroffen. Die

Atomwaffenfähigkeit kann ein reales oder Scheininteresse sein. Die langfristigen Interessen ranken sich um die koreanische Wiedervereinigung. Sie gehen von Absorption über Beibehaltung der Teilung zur gewaltsamen Lösung, die wiederum für die Stabilität und die wirtschaftliche Entwicklung Asiens von Bedeutung ist. Ein Schlüsselfaktor und abgeleitetes Interesse ist daher für alle außer Nordkorea eine atomwaffenfreie koreanische Halbinsel, die Einhaltung der Entnuklearisierungserklärung, der Nord-Süd-Dialog. Situationsbedingt sind die Interessen die Rückkehr zum Atomwaffensperrvertrag und den IAEA-Sicherheiten. Nordkorea dagegen hat strategische Interessen (Gewaltverzicht der USA, Rückzug der Streitkräfte und Atomwaffen aus Südkorea, Absage von "Team Spirit"), aber auch politische und wirtschaftliche (Paketlösung, Dialog mit der USA, Friedensvertrag). Als Mittel wird von allen Seiten der Dialog bevorzugt. Fast alle außer Nordkorea ("strategy of brinkmanship" und "strategy of ambiguity") verwenden den "carrot and stick"- Ansatz (Südkorea letzten Endes auch, obwohl es eine Zeitlang eine „Druckstrategie“ verfolgt).

Der Wandel in der Priorität der Interessen und der Machtmittel zeigt sich auch in der Strategie: Die USA setzt auf eine Verbindungsstrategie von politischer und wirtschaftlicher Macht ("enlargement"), Nordkorea dagegen auf die Verbindungsstrategie mit militärischer Macht (Atomwaffenfähigkeit). Beide zielen auf eine Veränderung des Status Quo, aber in verschiedenen Richtungen. Die USA will die Demokratisierung weltweit (langfristig auch der koreanischen Halbinsel) - Nordkorea im Mindesten den Erhalt seines Regimes, aber auch die Wiedervereinigung der koreanischen Halbinsel unter seiner Vorherrschaft. Daher kommt es zum Konflikt. Zur friedlichen Lösung des Konflikts ist daher eine gemischte Strategie notwendig, die versucht gemeinsamen Interessen den Vorrang zu geben und sie zu fördern.

Die Clinton-Regierung verwendet im Konflikt die "carrot and stick"- Strategie. Sie ist einerseits Verbindungsstrategie mit politischen und wirtschaftlichen Mitteln andererseits als Kompensation für Machtverzicht geeignet und als Krisenverhalten (Krieg und Frieden, "tit-for-tat") typisch. Darüber hinaus instrumentalisiert sie die IAEA, verwendet eine direkte Initiative und einen graduellen Ansatz. Auch alle anderen verwenden mit zeitweiser Ausnahme von Südkorea (nationalistische

Opposition) ebenfalls den "carrot and stick"- Ansatz. Dabei ist Japans neue Komponente die Druckkomponente. China tritt erstmals als wichtiger Vermittler auf (Dialog und Druck nach beiden Seiten). Nordkorea verwendet die Strategie "brinkmanship" und "ambiguity", auch abgeleitet, die der Verzögerung und Kriseneskalation (Druck-Druck, Konzessionen- Konzessionen) gemäß der Verbindungskomponente mit militärischer Macht, die aber andererseits die Wirkung hat viele Konzessionen auf wirtschaftlichem Gebiet zu erlangen. Auch gegenüber den Kooperationspartnern wird die Verbindungsstrategie mit wirtschaftlichen Mitteln verwendet. Sie erwarten sich Vorteile für die eigene Wirtschafts- und Machtlage: China: MFN- Status, Russland: wirtschaftliche und politische Unterstützung. Die Verhandlungen sind eine Mischung aus Neuverteilungs- und integrativen Verhandlungen, da die Gewinne der langfristigen Kooperation höher eingeschätzt werden als die Verluste des Kompromisses.

Aus den unterschiedlichen Interessen- und der kulturell bedingten Auslegung von Verträgen, dazu gehören auch die Statuten internationaler Organisationen und geschlossene Abkommen, ergeben sich Probleme, die bis zur Nutzlosigkeit der internationalen Normen führen können. Das Problem zeigt sich im Fall der Auslegung der IAEA-Statuten im Hinblick auf die Sonderinspektionen und den Bezug der Geheimdienstinformationen sowie der Auslegung des Rahmenabkommens in Bezug auf die Sonderinspektionen und die gelagerten Brennstäbe. Daher erscheint ein Anreizpaket als einzige Möglichkeit, so dass das Interesse an der Einhaltung des Abkommens und der übereinstimmenden Auslegung, das Interesse an der Nichteinhaltung überwiegt. Überwiegt auf der anderen Seite der Konsens für die Kooperation auf Basis dieser Normen, kann das wiederum zur Beeinträchtigung/Auflösung der Souveränität der Nationalstaaten führen.

Im Fall des Rahmenabkommens bewahrheitet sich das. So umstritten wie es selbst ist, ist auch seine Rechtsnatur, Auslegung und Anwendung. Nachdem die Einhaltung von beiden Seiten nicht festgeschrieben werden sollte, ist das Rahmenabkommen nur ein politisches Abkommen, das einiges offen lässt, um die Probleme mit der Zeit (graduell) zu lösen oder nach eigenen Interessen

auszulegen. Die Auslegungsprobleme betreffen, wie erwartet v. a. die Sonderinspektionen und die gelagerten Brennstäbe. Auch wechselt Nordkorea in der Praxis von der Plutoniumwiederaufbereitung zur Urananreicherung, die mit LWRs in noch größerem Maße gelingt. Doch, wie schon gehabt, sind die Informationen unklar. Auf der anderen Seite kommt auch die USA ihren Verpflichtungen nur zögerlich nach (stellt zusätzliche Abkommen als Bedingung, es gibt Probleme mit der Energieversorgung). Nordkoreas neue Forderungen sind ein Nichtangriffspakt und die Streichung von der Liste der Terrorländer, um internationale Finanzhilfe zu erlangen. Es zieht sich aufgrund des Stopps der Schweröllieferungen im Januar 2003 erneut vom NPT zurück. Die Bush-Regierung verfolgt einen harten Ansatz. Das Ergebnis zeigt v. a. eines, dass es im Verlauf der Jahre nicht ausreichend gelungen ist Nordkorea zu integrieren (Anreize nicht konsequent genug verfolgt wurden) und Nordkorea weiterhin seine angenommene Atomwaffenfähigkeit als Verhandlungskarte benützt.

10. Anmerkungen

- ¹ Vgl. Schellhorn, Kai M.: Die Analyse außenpolitischer Entscheidungen. Ein methodischer Ansatz zur Untersuchung einzelstaatlicher Außenpolitik. Am Beispiel der Entwicklung und Erprobung eines Arbeitsmodells am Fall der US-amerikanischen Entscheidung zur Deeskalation im Vietnamkrieg 1967, 1968, München 1985, Vorwort S. i.
- ² Ebd., S. i.
- ³ Vgl. Czempiel, Ernst-Otto/ Carl-Christoph Schweitzer: Weltpolitik der USA nach 1945. Einführung und Dokumentare, Opladen 1984, S. 315.
- ⁴ Hoffmann, Stanley: Gulliver`s Troubles oder die Zukunft des internationalen Systems, München 1968, S. 300.
- ⁵ Vgl. Woodward, Bob: The Agenda. Inside The Clinton White House, New York 1994, S. 37, S. 108/109.
- ⁶ Vgl. Clinton Would Stress Economic Issues in Foreign Policy, in: U. S. Policy Information And Texts, No. 102, August 17, 1992, S. 7-17.
- ⁷ Clinton, Bill/ Al Gore: Putting People First. How We Can All Change America, New York 1992, S. 129.
- ⁸ Vgl. Woodward, Bob: The Agenda, 1994, S. 56; Nonproliferation And Export Control Policy, in: U. S. Policy Information And Texts, No. 099, September 29, 1993, S. 7-9, Clinton, Bill / Al Gore: Putting People First, 1992, S. 42, S. 129.
- ⁹ Vgl. Clinton Says U. S. Needs New National Security Policy, in: U. S. Policy Information And Texts, No. 165, December 13, 1991, S. 35-41.
- ¹⁰ Clinton, Bill/ Al Gore: Putting People First, 1992, S. 129.
- ¹¹ Ebd., S. 129/130.
- ¹² Ebd., S. 42.
- ¹³ Snyder, Glenn, H./Paul Diesing: Conflict Among Nations, New Jersey, 1977, S. 6.
- ¹⁴ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas in der Weltpolitik, München 1994, S. 225.
- ¹⁵ Vgl. Malamud, Paul: U. S. Focuses On The Proliferation Problem, in: U. S. Policy Information And Texts, No. 106, October 19, 1993, S. 12/13.
- ¹⁶ Vgl. Lake, Anthony: Konfrontation mit reaktionären Staaten, in: Amerika Dienst, No. 11, S. 1-5.
- ¹⁷ Clinton, William J.: >>Challenge for the New Generation<<. Vortrag im Amerika Haus, München, Freitag 4. Oktober 2002.
- ¹⁸ Vgl. Schellhorn, Kai M.: Die Analyse außenpolitischer Entscheidungen, 1985, S. 14.
- ¹⁹ Ebd., S. 7; Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Zum Selbstverständnis des neorealistischen Ansatzes- Einleitung zur dritten Auflage, in: Kindermann, Gottfried-Karl (Hrsg.): Grundelemente der Weltpolitik, 3. erweiterte Neuauflage, München 1986, S. 17/18.
- ²⁰ Snyder, Richard C./H. W. Bruck, Burton Sapin: Foreign Policy Decision Making, New York 1962, S. 19/20.
- ²¹ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: II. Zur Methodik der Internationalen Konstellationsanalyse, in: Kindermann, Gottfried-Karl (Hrsg.): Grundelemente der Weltpolitik, 1986, S. 141.
- ²² Snyder, Richard C./H. W. Bruck, Burton Sapin: Foreign Policy Decision-Making, 1962, S. 20.
- ²³ Vgl. Bergstraesser, Arnold: Weltpolitik als Wissenschaft, Köln 1965, S. 25/26.
- ²⁴ Vgl. Bellers, Jürgen/ Wichard Woyke (Hrsg.): Analyse internationaler Beziehungen. Methoden-Instrumente-Darstellungen, Opladen 1989, S. 11.
- ²⁵ Ebd., S. 11, S. 257/258.
- ²⁶ Ebd., S. 11.
- ²⁷ Definition nach Mittelstraß 1984: 876. In: Bellers, Jürgen/Wichard Woyke (Hrsg.): Analyse internationaler Beziehungen, 1989, S. 11.
- ²⁸ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: I. Internationale Politik in Theorie, Analyse und Praxis, in: Kindermann, Gottfried-Karl (Hrsg.): Grundelemente der Weltpolitik, 1986, S. 60-62.
- ²⁹ Der Betrachter des weltpolitischen Geschehens soll sich ein klar strukturiertes, rational begründetes und wirklichkeitsnahes Vorstellungsbild (siehe Weltbild) machen. Dazu bedarf es einer Theorie der internationalen Politik. Sie stellt die, aus dem Vergleich historischer Erfahrungen gewonnenen *Hypothesen* (wissenschaftliche Annahmen) über die unterschiedliche *kausale Bedeutsamkeit* der Teilelemente des Ganzen auf. Die entstehende *Rangordnung* stuft die Teilelemente nach dem Grad ihrer Wirksamkeit im Gesamtzusammenhang ein. Entsprechend dem Inhalt der Hypothesen stellt die Theorie diagnostische Frageschemata auf. Die Antworten ergeben Bauelemente eines Vorstellungsbildes von den *Kausalitäten, Strukturen, Funktionsweisen* und *Wirkungszusammenhängen* der nach ihrem Bedeutungsgehalt eingestufenen *Kodeterminanten* (Verursachungsfaktoren) einer Gesamtkonstellation. Die Theorie erstellt nicht nur Maßstäbe für die Auswahl und Gewichtung von Tatsachen sowie analytische Grundkategorien oder Stammbegriffe, sie entwickelt auch *Methoden* oder Forschungsstrategien, die das Instrumentarium analytischer Kategorien und deskriptiver

Begriffe mit den Bewertungshypothesen zu einem anwendungsfähigen (>operationalisierbaren<) *System* zur Analyse politischer Praxis formen

Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: I. Internationale Politik in Theorie, Analyse und Praxis, 1986, S. 11, S. 61.

³⁰Stichwortartig zusammengefaßt Kernelemente des Neorealismus: Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: I. Internationale Politik in Theorie, Analyse und Praxis, 1986, S. 63/64.

³¹Kindermann, Gottfried-Karl: Zum Selbstverständnis des neorealistischen Ansatzes-, 1986, S. 17/18.

³²Ebd., S. 17.

³³Ebd., S. 39.

³⁴Ebd., S. 39/40.

³⁵Ebd., S. 39.

³⁶Ebd., S. 16, S. 22/23.

³⁷Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: I. Internationale Politik in Theorie, Analyse und Praxis, 1986, S. 71/72.

³⁸Ebd., S. 59/60.

³⁹Ebd., S. 59/60.

⁴⁰Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: II. Zur Methodik der internationalen Konstellationsanalyse, 1986, S. 106.

⁴¹Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: I. Internationale Politik in Theorie, Analyse und Praxis, 1986, S. 80/81.

⁴²Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Zum Selbstverständnis des neorealistischen Ansatzes-, 1986, S. 13.

⁴³Ebd., S. 40.

⁴⁴Bellers, Jürgen/Wichard Woyke (Hrsg.): Analyse internationaler Beziehungen, 1989, S. 257.

⁴⁵Ebd., S. 262-264.

⁴⁶Vgl. Holsti, Ole R.: Models of International Relations and Foreign Policy in: Diplomatic History, Vol 13, No. 1, Winter 1989, S. 26/27.

⁴⁷Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: II. Zur Methodik der Internationalen Konstellationsanalyse, 1986, S. 108-111.

⁴⁸Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Zum Selbstverständnis des neorealistischen Ansatzes-, 1986, S. 27.

⁴⁹Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: II. Zur Methodik der Internationalen Konstellationsanalyse, 1986, S. 108.

⁵⁰Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Zum Selbstverständnis des neorealistischen Ansatzes-, 1986, S. 27.

⁵¹Vgl. Schellhorn, Kai M.: Der Staat: Die wichtigste Aktionseinheit in der internationalen Politik, in: Kindermann, Gottfried-Karl (Hrsg.): Grundelemente der Weltpolitik, 1986, S. 166-175.

⁵²Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: II. Zur Methodik der Internationalen Konstellationsanalyse, 1986, S. 109.

⁵³Ebd., S. 108.

⁵⁴Ebd., S. 109.

⁵⁵Ebd., S. 110/111.

⁵⁶Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Zum Selbstverständnis des neorealistischen Ansatzes-, 1986, S. 27/28.

⁵⁷Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: I. Internationale Politik in Theorie, Analyse und Praxis, 1986, S. 76-79.

⁵⁸Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Zum Selbstverständnis des neorealistischen Ansatzes-, 1986, S. 28.

⁵⁹Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: II. Zur Methodik der Internationalen Konstellationsanalyse, 1986, S. 102-104.

⁶⁰Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: XIII. Wirtschaftliche Faktoren auswärtiger und internationaler Politik, in: Kindermann, Gottfried-Karl (Hrsg.): Grundelemente der Weltpolitik, 1986, S. 353-357.

⁶¹Vgl. Schwarz, Jürgen: Formen und Prozesse internationaler Zusammenarbeit, in: Kindermann, Gottfried-Karl (Hrsg.): Grundelemente der Weltpolitik, 1986, S. 376-378.

⁶²Ebd., S. 378-380.

⁶³Ebd., S. 383-386.

⁶⁴Ebd., S. 386-390.

⁶⁵Ebd., S. 398-403.

⁶⁶Ebd., S. 396-398.

⁶⁷Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: II. Zur Methodik der Internationalen Konstellationsanalyse, 1986, S. 107/108.

⁶⁸Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Zum Selbstverständnis des neorealistischen Ansatzes-, 1986, S. 27/28.

⁶⁹Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: II. Zur Methodik der Internationalen Konstellationsanalyse, 1986, S. 110.

⁷⁰Vgl. Kaplan, Morton A: System and Process in International Politics, Huntington, New York, 1975.

⁷¹Vgl. Rosenau, James N.: Turbulence in World Politics. A Theorie of Change and Continuity, Princeton 1990.

⁷²Vgl. Rosecrance, Richard: Der neue Handelsstaat. Herausforderungen für Politik und Wirtschaft, Frankfurt 1987.

⁷³Vgl. Kevenhörster, Paul: Japan. Außenpolitik im Aufbruch, Opladen 1993.

⁷⁴Simonis, Georg: Kritischer Vergleich einiger systemtheoretischer Ansätze internationaler Beziehungen. In: Gantzel, Klaus-Jürgen: Internationale Beziehungen als System, Opladen 1973, S. 69.

-
- ⁷⁵ Vgl. Snyder, Richard C./H. W. Bruck, Burton Sapin: Foreign Policy Decision Making, 1962, S. 30.
- ⁷⁶ Vgl. Simonis, Georg: Kritischer Vergleich einiger systemtheoretischer Ansätze, 1973, S. 69.
- ⁷⁷ Realisten und Idealisten werden methodisch den Traditionalisten zugeordnet. Sie gehen von der Grundannahme aus, daß die historischen und gesellschaftlichen Tatbestände von denen der Natur klar unterscheidbar sind und trennen transepochal gültige Wahrheiten von den Elementen der einzigartigen historischen Konstellation. Die wissenschaftlichen Aussagen sind durch explizite Abhängigkeit von Werturteilen gekennzeichnet. Die Scientisten (Kaplan) streben dagegen nach empirisch überprüfbarer Evidenz und Aussagen, trennen Tatsachenbehauptungen von Werturteilen. Die präzise naturwissenschaftliche Begriffsbestimmung ist die Voraussetzung für die Aufstellung von Hypothesen. Ziel ist die Bildung von generalisierenden Aussagezusammenhängen. Vgl. Bellers, Jürgen/ Wichard Woyke (Hrsg.): Analyse internationaler Beziehungen, 1989, S. 17-24.
- ⁷⁸ Vgl. Simonis, Georg: Kritischer Vergleich einiger systemtheoretischer Ansätze, 1973, S. 70; Bellers, Jürgen/ Wichard Woyke (Hrsg.): Analyse internationaler Beziehungen, 1989, S. 5, S. 110-112.
- ⁷⁹ Vgl. Bellers, Jürgen/ Wichard Woyke (Hrsg.): Analyse internationaler Beziehungen, 1989, S. 110; Simonis, Georg, Kritischer Vergleich einiger systemtheoretischer Ansätze, 1973, S. 64-66.
- ⁸⁰ Vgl. Simonis, Georg: Kritischer Vergleich einiger systemtheoretischer Ansätze, 1973, S. 66.
- ⁸¹ Vgl. Frankel, Joseph: Contemporary International Theory and the Behaviour of States, London 1973, S. 49-53.
- ⁸² Ebd., S. 55.
- ⁸³ Vgl. Gantzel, Klaus-Jürgen: Editorisches Vorwort, in: Gantzel, Klaus Jürgen, Internationale Beziehungen als System, Opladen 1973, S. 8.
- ⁸⁴ Vgl. Kaplan, Morton. System and Process, 1975, S. 54-56.
- ⁸⁵ Vgl. Bellers, Jürgen/ Wichard Woyke (Hrsg.). Analyse internationaler Beziehungen, 1989, S. 111.
- ⁸⁶ Vgl. Kaplan, Morton: System and Process, 1975, S. 74/75, S. 78-80.
- ⁸⁷ Vgl. Bellers, Jürgen/ Wichard Woyke (Hrsg.): Analyse internationaler Beziehungen, 1989, S. 111.
- ⁸⁸ Vgl. Simonis, Georg: Kritischer Vergleich einiger systemtheoretischer Ansätze, 1973, S. 72; Kaplan, Morton: System and Process, 1975, S. 8.
- ⁸⁹ Vgl. Kaplan, Morton: System and Process, 1975, Part One S. 4.
- ⁹⁰ Ebd., S. 9/10.
- ⁹¹ Ebd., S. 9/10.
- ⁹² Ebd., S.11.
- ⁹³ Ebd., S.11.
- ⁹⁴ Ebd., S.11/12.
- ⁹⁵ Ebd., S. 9-11.
- ⁹⁶ Ebd., S. 38/39.
- ⁹⁷ Ebd., S. 36/37.
- ⁹⁸ Ebd., S. 4/5.
- ⁹⁹ Ebd., S. 5.
- ¹⁰⁰ Ebd., S. 6.
- ¹⁰¹ Stabilität kann nur erzielt werden, wenn die nationalen Akteure ein starkes gemeinsames Interesse an den gegenseitigen Verteidigungsaktivitäten haben. Der führende Akteur im nicht-hierarchischen Block hat nur relativ indirekte Mittel die nicht-führenden Mitglieder zu zwingen individuelle Politiken zu unterstützen. Die Hauptquelle der Stärke liegt in den paar hierarchischen Elementen in der Blockstruktur. Vgl. Kaplan, Morton, System and Process, 1975, S. 80-83.
- ¹⁰² Ebd., S. 75-78.
- ¹⁰³ Der leitende Faktor ist im gemischten Block sehr wichtig. Die zwei wichtigen Faktoren sind 1. die Existenz einer monolithischen Partei, die supranational organisiert ist und 2. die große Ungleichheit zwischen den Fähigkeiten der Mitglieder. Der gemischte Block wird von den Interessen seines führenden Akteurs dominiert. Vgl. Kaplan, Morton, System and Process, 1975, S. 78-80.
- ¹⁰⁴ Ebd., S. 40.
- ¹⁰⁵ Ebd., S. 40-43.
- ¹⁰⁶ Ebd., S. 50-52.
- ¹⁰⁷ Ebd., S. 48-50.
- ¹⁰⁸ Ebd., S. 6-8.
- ¹⁰⁹ Ebd., S. 8.
- ¹¹⁰ Vgl. Bellers, Jürgen/ Wichard Woyke (Hrsg.): Analyse internationaler Beziehungen, 1989, S. 111/112.
- ¹¹¹ Vgl. Kaplan, Morton, System and Process, 1975, S. 18/19.
- ¹¹² Ebd., S. 16/17.

-
- ¹¹³Ebd., S. 87-90.
- ¹¹⁴Ebd., S. 113/114.
- ¹¹⁵Ebd., S. 145.
- ¹¹⁶Ebd., S. 146.
- ¹¹⁷ Kaplan, Morton A.: Global Policy. The Challenge of the 80s, in: Kaplan, Morton A. (ed.): Global Policy Challenge of the 80s, Washington 1984, S. 9.
- ¹¹⁸Ebd., S. 51-53.
- ¹¹⁹Ebd., S. 44-46.
- ¹²⁰Ebd., S. 10/11.
- ¹²¹ Vgl. Bellers, Jürgen/ Wichard Woyke (Hrsg.): Analyse internationaler Beziehungen, 1989, S. 33/34.
- ¹²²Vgl. Simonis, Georg: Kritischer Vergleich einiger systemtheoretischer Ansätze, 1973, S. 70.
- ¹²³ Vgl. Hoffmann, Stanley: Gulliver`s Troubles, 1968, S. 48-50.
- ¹²⁴Ebd., S. 38/39.
- ¹²⁵Ebd., S. 39/40.
- ¹²⁶Ebd., S. 40/41.
- ¹²⁷Ebd., S. 39.
- ¹²⁸Ebd., S. 42.
- ¹²⁹Ebd., S. 42.
- ¹³⁰Ebd., S. 42/43.
- ¹³¹Ebd., S. 43.
- ¹³²Ebd., S. 43/44.
- ¹³³Ebd., S. 44/45.
- ¹³⁴Ebd., S. 45.
- ¹³⁵Ebd., S. 46.
- ¹³⁶Ebd., S. 47.
- ¹³⁷Ebd., S. 50/51.
- ¹³⁸Ebd., S. 56/57.
- ¹³⁹Ebd., S. 57.
- ¹⁴⁰Ebd., S. 57.
- ¹⁴¹Ebd., S. 59/60.
- ¹⁴² Für Hoffmann ist ein internationales System, das er als *>multihierarchisch<* bezeichnet künftig am wahrscheinlichsten. Die Unterscheidung zwischen Großmächten und mittleren Mächten bleibt bestehen; die zwei oder drei Staaten, die zu weltweiten Vernichtungsaktionen fähig sind, spielen eine überragende Rolle. Aber die internationale Gesellschaft hat an Umfang und Komplexität zugenommen, es gibt einen Komplex von Hierarchien. Das Risiko allgemeiner Vernichtung durch Eskalation in bezug auf die Ausdehnung oder Intensität bewirkt nicht nur eine funktionale Gliederung der Hierarchie, sondern auch eine regionale Dezentralisation des internationalen Systems, d.h. eine Autonomie verschiedener Subsysteme unter der erdrückenden Allgegenwärtigkeit der nuklearen Abschreckung. *Die endgültige Gestalt eines solchen Systems ist unklar.* Möglich ist auch ein multihierarchisches System mit schwindelerregender Instabilität. Die Weiterverbreitung von Atomwaffen könnte das internationale System in instabile Subsysteme aufspalten, v.a. in Asien, wo die Spannung zwischen den Vereinigten Staaten und China zu einem Atomkrieg führen könnte, aber auch in anderen Gebieten wie im Nahen Osten. Führt die Spannung zwischen den Nuklearmächten dazu, daß Gewalt im großen Stil angewendet wird, brechen vielleicht alle Schranken zusammen, die dem Einsatz von Atomwaffen bisher gesetzt worden sind. *Die Hauptverantwortung der Vereinigten Staaten und der Sowjetunion* liegt darin, das internationale System zu mäßigen; gelingt ihnen das wird das System auch hierarchisch sein und Möglichkeiten für eine Weltordnung bieten. Vgl. Hoffmann, Stanley, Gulliver`s Troubles, 1968, S. 330/331.
- ¹⁴³Ebd., S. 37.
- ¹⁴⁴Ebd., S. 332-337.
- ¹⁴⁵Ebd., S. 326.
- ¹⁴⁶Ebd., S. 332-337.
- ¹⁴⁷Ebd., S. 13-16.
- ¹⁴⁸Ebd., S. 16.
- ¹⁴⁹Ebd., S. 350/351.
- ¹⁵⁰Ebd., S. 70/71.
- ¹⁵¹Ebd., S. 74.
- ¹⁵²Ebd., S. 76/77.
- ¹⁵³ Vgl. Frankel, Joseph: Contemporary International Theory, 1973, S. 1-3.

-
- ¹⁵⁴Ebd., S. 9, S. 17.
- ¹⁵⁵Ebd., S. 40.
- ¹⁵⁶Ebd., S. 40.
- ¹⁵⁷Ebd., S. 40/41.
- ¹⁵⁸Ebd., S. 45/46.
- ¹⁵⁹ Vgl. Frankel, Joseph, *International Relations in a Changing World*, Oxford 1979, S. 7-13.
- ¹⁶⁰Ebd., S. 7-13.
- ¹⁶¹Ebd., S. 29.
- ¹⁶²Ebd., S. 29.
- ¹⁶³Ebd., S. 26/27.
- ¹⁶⁴Ebd., S. 54-56.
- ¹⁶⁵Ebd., S. 56, S. 61/62.
- ¹⁶⁶Ebd., S. 94-96.
- ¹⁶⁷ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: *Der Aufstieg Koreas*, 1994, S. 231.
- ¹⁶⁸ Vgl. Kevenhörster, Paul: *Japan*, 1993, S. 54/55.
- ¹⁶⁹ Vgl. Frankel, Joseph: *International Relations*, 1979, S. 92/93.
- ¹⁷⁰Ebd., S. 96/97.
- ¹⁷¹Ebd., S. 97/98.
- ¹⁷²Ebd., S. 98-100.
- ¹⁷³Ebd., S. 172/173.
- ¹⁷⁴Ebd., S. 183/184.
- ¹⁷⁵Ebd., S. 193-195.
- ¹⁷⁶Ebd., S. 195.
- ¹⁷⁷Ebd., S. 202-208.
- ¹⁷⁸Ebd., S. 209.
- ¹⁷⁹Ebd., S. 209-211.
- ¹⁸⁰ Vgl. Willetts, Peter: *Interdependence. New Wine in old Bottles*, in: Rosenau, James N./ Hykle Tromp (Hg.): *Interdependence and Conflict in World Politics*, Aldershot 1989, S. 195-208.
- ¹⁸¹ Vgl. Hveem, Helge: *Responses to Interdependence. International Restructuring, National Vulnerability and the New Protectionism*, in: Rosenau, James N./Hykle Tromp (Hg.): *Interdependence and Conflict*, 1989, S. 128-132.
- ¹⁸² Vgl. Nobel, Jaap W.: *The Paradigm Debate in International Relations*, in: Rosenau, James N./Hykle Tromp (Hg.): *Interdependence and Conflict*, 1989, S. 211.
- ¹⁸³ Vgl. Hveem, Helge, *Responses to Interdependence*, 1989, S. 128-132.
- ¹⁸⁴ Keohane, Robert O./Joseph S. Nye: *Power and Interdependence. Worldpolitics in Transition*, Boston 1977, S. 3.
- ¹⁸⁵Ebd., S. 3/4.
- ¹⁸⁶ Ebd., S. 25/25.
- ¹⁸⁷Ebd., S. 4.
- ¹⁸⁸ Keohane, Robert O./Joseph S. Nye: *Macht und Interdependenz*, in: Kaiser, Karl/Hans-Peter Schwarz: *Weltpolitik. Strukturen, Akteure, Perspektiven*, Stuttgart 1985, S. 75.
- ¹⁸⁹Ebd., S. 77-79.
- ¹⁹⁰Ebd., S. 79-83.
- ¹⁹¹Ebd., S. 83.
- ¹⁹²Ebd., S. 86.
- ¹⁹³ Vgl. Keohane, Robert O./Joseph S. Nye: *Power and Interdependence*, 1977, S. 225.
- ¹⁹⁴Ebd., S. 225.
- ¹⁹⁵Ebd., S. 225/226.
- ¹⁹⁶Ebd., S. 31.
- ¹⁹⁷Ebd., S. 32/33.
- ¹⁹⁸Ebd., S. 30/31.
- ¹⁹⁹Ebd., S. 31.
- ²⁰⁰Ebd., S. 35/36.
- ²⁰¹Ebd., S. 240-242.
- ²⁰² Vgl. Keohane, Robert O./Joseph S. Nye: *Macht und Interdependenz*, 1985, S. 86.
- ²⁰³Ebd., S. 84/85.
- ²⁰⁴ Vgl. Keohane, Robert O./Joseph S. Nye: *Power and Interdependence*, 1977, S. 226-228.
- ²⁰⁵Ebd., S. 38-41.

-
- ²⁰⁶Ebd., S. 42/43.
- ²⁰⁷Ebd., S. 228/229.
- ²⁰⁸Ebd., S. 44-47.
- ²⁰⁹Ebd., S. 44.
- ²¹⁰Ebd., S. 232/233.
- ²¹¹Ebd., S. 234-236.
- ²¹²Ebd., S. 26.
- ²¹³Ebd., S. 237/238.
- ²¹⁴Ebd., S. 29/30.
- ²¹⁵Ebd., S. 242.
- ²¹⁶ Vgl. Keohane, Robert O.: International Institutions and State Power. Essays in International Relations Theory, Boulder 1989, S. 1.
- ²¹⁷Ebd., S. 2.
- ²¹⁸Ebd., S. 3.
- ²¹⁹Ebd., S. 3.
- ²²⁰Ebd., S. 3-6.
- ²²¹Ebd., S. 12-16.
- ²²² Vgl. Dimitrijevic, Vojin: Human Rights, Interdependence and International Norm -Setting, in: Rosenau, James N./Hykle Tromp (Hg.): Interdependence and Conflict, 1989, S. 115/116.
- ²²³Ebd., S. 120/121.
- ²²⁴Ebd., S. 121.
- ²²⁵ Vgl. Schrijver, Nico: International Organisation for the Management of Interdependenz, in: Rosenau, James N./ Hykle Tromp (Hg.): Interdependence and Conflict, 1989, S. 100/101.
- ²²⁶Ebd., S. 111-113.
- ²²⁷ Im Rahmen des Konflikt-Managements ohne Gewaltandrohung gibt das regulierte (gemeinsame Beachtung von gegenseitig akzeptierten Normen und Regeln) und das unregulierte Konfliktmanagement (Verhalten regiert von kurzfristigen realistischen Kalkulationen von Interesse und Macht, Erreichen der Ziele auf Kosten der anderen, mit verletzlichen Mitteln, Kompromisse ad hoc und instabil). Vgl. Rittberger, Volker: in cooperation with Manfred Efinger and Michael Zürn, International Regimes in East-West Relations? Toward an Analytical Dismantling of the `Great Contest` in: Rosenau, James N./Hykle Tromp (Hg.): Interdependence and Conflict, 1989, S. 85/86.
- ²²⁸Ebd., S. 88.
- ²²⁹Ebd., S. 88-91.
- ²³⁰ Vgl. Rood, Jan Q. Th.: The Functioning of Regimes in a Interdependent World, in: Rosenau, James N./Hykle Tromp (Hg.): Interdependence and Conflict, 1989, S. 61/62.
- ²³¹Ebd., S. 64/65.
- ²³²Ebd., S. 66/67.
- ²³³ Tromp, Hykle: Interdependence, Security, and Peace Research, in: Rosenau, James N./Hykle Tromp (Hg.): Interdependence and Conflict in World Politics, Aldershot 1989, S. 3.
- ²³⁴Ebd., S. 6.
- ²³⁵Ebd., S. 6.
- ²³⁶Ebd., S. 6.
- ²³⁷ Vgl. Rosecrance, Richard: Der neue Handelsstaat, 1987, S. 5.
- ²³⁸ Sommer, Theo: Geleitwort zur deutschen Ausgabe, in: Rosecrance, Richard: Der neue Handelsstaat, 1987, S. 5.
- ²³⁹ Rosecrance, Richard: Vorwort, in: Rosecrance, Richard: Der neue Handelsstaat, 1987, S. 7.
- ²⁴⁰ Rosecrance, Richard: Der neue Handelsstaat, 1987, S. 70.
- ²⁴¹Ebd., S. 74.
- ²⁴²Ebd., S. 137-140.
- ²⁴³Ebd., S. 144/145.
- ²⁴⁴Ebd., S. 228/229.
- ²⁴⁵Ebd., S. 232-234.
- ²⁴⁶Ebd., S. 234-238.
- ²⁴⁷Ebd., S. 246.
- ²⁴⁸ Vgl. Rosecrance, Richard: War, Trade and Interdependence, in: Rosenau, James N./Hykle Tromp (Hg.): Interdependence and Conflict in World Politics, Aldershot 1989, S. 48-51.
- ²⁴⁹Ebd., S. 51-53.
- ²⁵⁰Ebd., S. 54/55.

-
- ²⁵¹ Vgl. Rosecrance, Richard: Der neue Handelsstaat, 1987, S. 204/205.
- ²⁵² Vgl. Rosecrance, Richard: War, Trade and Interdependence, 1989, S. 55/56.
- ²⁵³ Ebd., S. 56/57.
- ²⁵⁴ Vgl. Rosecrance, Richard: Der neue Handelsstaat, 1987, S. 147-150.
- ²⁵⁵ Ebd., S. 177/178.
- ²⁵⁶ Ebd., S. 183.
- ²⁵⁷ Ebd., S. 184.
- ²⁵⁸ Ebd., S. 184.
- ²⁵⁹ Ebd., S. 186/187.
- ²⁶⁰ Ebd., S. 189/190.
- ²⁶¹ Vgl. Bellers, Jürgen/Wichard Woyke (Hrsg.): Analyse internationaler Beziehungen, 1989, S. 29-32.
- ²⁶² Vgl. Rosenau, James N.: Turbulence in World Politics, 1990, S. 8.
- ²⁶³ Ebd., S. 56.
- ²⁶⁴ Ebd., S. 60/61.
- ²⁶⁵ Vgl. Bellers, Jürgen/Wichard Woyke (Hrsg.): Analyse internationaler Beziehungen, 1989, S. 115.
- ²⁶⁶ Vgl. Rosenau, James N.: Turbulence in World Politics, 1990, S. 5/6.
- ²⁶⁷ Ebd., S. 78.
- ²⁶⁸ Ebd., S. 82/83.
- ²⁶⁹ ebd., S. 10, S. 88-90.
- ²⁷⁰ Ebd., S. 11, S. 58, S. 89.
- ²⁷¹ Ebd., S. 11, S. 84/85, S. 89/90.
- ²⁷² Ebd., S. 150/151.
- ²⁷³ Ebd., S. 256.
- ²⁷⁴ Ebd., S. 270.
- ²⁷⁵ Ebd., S. 270.
- ²⁷⁶ Ebd., S. 285/286.
- ²⁷⁷ Ebd., S. 292-296.
- ²⁷⁸ ebd., S. 296.
- ²⁷⁹ Ebd., S. 253-255, S. 297-303.
- ²⁸⁰ Ebd., S. 311.
- ²⁸¹ Ebd., S. 309.
- ²⁸² Vgl. Rosenau, James N.: Foreword (and Forewarning), in: Rosenau, James N./Hykle Tromp (Hg.): Interdependence and Conflict, 1989.
- ²⁸³ Vgl. Rosenau, James N.: Subtle Sources of Global Interdependence Changing Criteria of Evidence, Legitimacy and Patriotism, in: Rosenau, James N./Hykle Tromp (Hg.): Interdependence and Conflict, 1989, S. 31-33.
- ²⁸⁴ Ebd., S. 33-35.
- ²⁸⁵ Ebd., S. 37.
- ²⁸⁶ Ebd., S. 38.
- ²⁸⁷ Ebd., S. 39/40.
- ²⁸⁸ Ebd., S. 40/41.
- ²⁸⁹ Ebd., S. 41/42.
- ²⁹⁰ Ebd., S. 44/45.
- ²⁹¹ Vgl. Kevenhörster, Paul: Japan, 1993, S. 15.
- ²⁹² Ebd., S. 43.
- ²⁹³ Ebd., S. 43.
- ²⁹⁴ Ebd., S. 43.
- ²⁹⁵ Ebd., S. 44.
- ²⁹⁶ Ebd., S. 44.
- ²⁹⁷ Ebd., S. 44.
- ²⁹⁸ Die Determinanten außenpolitischer Macht sind nach Kevenhörster: Quantität, Qualität, Reichweite; Verwundbarkeit der militärischen Instrumente, ökonomisch-technologische Produktivkraft, Verwundbarkeit, Reichweite und politische Einsetzbarkeit ihrer Wirtschaftskraft, innere Kohärenz des politischen Systems in außenpolitischen Fragen, internationale Unterstützung und Glaubwürdigkeit der Außenpolitik, Entwicklung indirekter internationaler Einflußstrategien, Geschicklichkeit der Institutionen bei ihrer Umsetzung. Neben den quantifizierbaren Machtfaktoren werden auch subjektive Kategorien, neben Machtinstrumenten auch die Strategien des Macht-Managements, neben den internationalen Konstellationen auch die innenpolitischen

Handlungsbedingungen der Außenpolitik berücksichtigt (Methodensynkretismus). Vgl. Kevenhörster, Paul: Japan, 1993, S. 17/18.

²⁹⁹Ebd., S. 45.

³⁰⁰Ebd., S. 45.

³⁰¹Ebd., S. 46/47.

³⁰²Ebd., S. 47.

³⁰³Ebd., S. 97.

³⁰⁴Ebd., S. 97.

³⁰⁵Ebd., S. 97/98.

³⁰⁶Ebd., S. 234.

³⁰⁷Ebd., S. 238.

³⁰⁸Ebd., S. 18/19.

³⁰⁹Ebd., S. 20/21.

³¹⁰Ebd., S. 21.

³¹¹Ebd., S. 22/23.

³¹²Ebd., S. 25.

³¹³Ebd., S. 31.

³¹⁴Ebd., S. 31.

³¹⁵Ebd., S. 31-33.

³¹⁶Ebd., S. 34.

³¹⁷Ebd., S. 34.

³¹⁸ Vgl. Holsti, Ole R.: Models of International Relations, Winter 1989, S. 29/30, S. 40.

³¹⁹Ebd., S. 30.

³²⁰Ebd., S. 22, S. 40/41.

³²¹Ebd., S. 30-39.

³²² Vgl. Frankel, Joseph: Contemporary International Theory, 1973, S. 70.

³²³ Vgl. Schellhorn, Kai M.: Die Analyse außenpolitischer Entscheidungen, 1985, S. 28-30; Vgl. Frankel,

Joseph: Contemporary International Theory, 1973, S. 65/66.

³²⁴Ebd., S. 18, S. 21, S. 73/74.

³²⁵Ebd., S. 105/106.

³²⁶Ebd., S. 71.

³²⁷Ebd., S. 4.

³²⁸Ebd., S. 75/76.

³²⁹Ebd., S. 77.

³³⁰Ebd., S. 86.

³³¹Ebd., S. 87.

³³²Ebd., S. 87.

³³³ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: I. Internationale Politik in Theorie, Analyse und Praxis, 1986, S. 74.

³³⁴ Vgl. Schellhorn, Kai M.: Der Staat, 1986, S. 177.

³³⁵ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: II. Zur Methodik der Internationalen Konstellationsanalyse, 1986, S. 109/110.

³³⁶ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: I. Internationale Politik in Theorie, Analyse und Praxis, 1986, S. 75.

³³⁷ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: II. Zur Methodik der Internationalen Konstellationsanalyse, 1986, S. 109.

³³⁸ Vgl. Snyder, Glenn, H./Paul Diesing: Conflict among Nations, 1977, S. 29/30.

³³⁹Ebd., S. 31.

³⁴⁰Ebd., S. 31.

³⁴¹ Vgl. Kevenhörster, Paul: Japan, S. 43.

³⁴²Ebd., S. 73.

³⁴³Ebd., S. 20.

³⁴⁴Ebd., S. 19-21.

³⁴⁵Ebd., S. 16.

³⁴⁶Ebd., S. 20.

³⁴⁷Ebd., S. 73.

³⁴⁸Ebd., S. 83.

³⁴⁹Ebd., S. 19-21.

³⁵⁰ Vgl. Rosenau, James N.: Turbulence in World Politics, 1990, S. 325-330.

³⁵¹Ebd., S. 332.

³⁵²Ebd., S. 418.

-
- ³⁵³ Ebd., S. 429.
- ³⁵⁴ Ebd., S. 430/431.
- ³⁵⁵ Vgl. Schellhorn, Kai M.: Die Analyse außenpolitischer Entscheidungen, 1985, S. 78/79.
- ³⁵⁶ Vgl. Frankel, Joseph, International Relations, 1979, S. 76/77.
- ³⁵⁷ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Zum Selbstverständnis des neorealistischen Ansatzes-, 1986, S. 34.
- ³⁵⁸ Vgl. Bellers, Jürgen/Wichard Woyke (Hrsg.): Analyse internationaler Beziehungen, 1989, S. 151-153.
- ³⁵⁹ Vgl. Bergstraesser, Arnold: Weltpolitik als Wissenschaft, 1965, S. 26/27.
- ³⁶⁰ Ebd., S. 42.
- ³⁶¹ Ebd., S. 28.
- ³⁶² Ebd., S. 63/64.
- ³⁶³ Ebd., S. 28.
- ³⁶⁴ Ebd., S. 63/64.
- ³⁶⁵ Ebd., S. 64.
- ³⁶⁶ Ebd., S. 28.
- ³⁶⁷ Ebd., S. 28.
- ³⁶⁸ Ebd., S. 28.
- ³⁶⁹ Ebd., S. 28.
- ³⁷⁰ Ebd., S. 52.
- ³⁷¹ Ebd., S. 73.
- ³⁷² Ebd., S. 75/76.
- ³⁷³ Ebd., S. 76.
- ³⁷⁴ Ebd., S. 77/78.
- ³⁷⁵ Ebd., S. 80.
- ³⁷⁶ Schellhorn, Kai M.: Die Analyse außenpolitischer Entscheidungen, 1985, S. 78.
- ³⁷⁷ Ebd., S. 78/79.
- ³⁷⁸ Vgl. Schellhorn, Kai M.: Der Staat, 1986, S. 177.
- ³⁷⁹ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Internationale Politik in Theorie, Analyse und Praxis, 1986, S. 75.
- ³⁸⁰ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: II. Zur Methodik der Internationalen Konstellationsanalyse, 1986, S. 109.
- ³⁸¹ Vgl. Frankel, Joseph: International Relations, 1979, S. 74-76.
- ³⁸² Vgl. Snyder, Richard C./ H. W. Bruck, Burton Sapin: Foreign Policy Decision-Making, 1962, S. 44.
- ³⁸³ Vgl. Frankel, Joseph: International Relations, 1979, S. 76/77.
- ³⁸⁴ Vgl. Bergstraesser, Arnold: Weltpolitik als Wissenschaft, 1965, S. 61/62.
- ³⁸⁵ Ebd., S. 62/63.
- ³⁸⁶ Vgl. Mansbach, Richard W.: The Realists Ride Again. Counterrevolution in International Relations, in: Rosenau, James N./Hykle Thromp (Hg.): Interdependence and Conflict, 1989, S. 231-236.
- ³⁸⁷ Snyder, Richard C./ H. W. Bruck, Burton Sapin: Foreign Policy Decision-Making, 1962, S. 99.
- ³⁸⁸ Ebd., S. 100.
- ³⁸⁹ Vgl. Snyder, Glenn, H./Paul Diesing: Conflict among Nations, 1977, S. 357, S. 359.
- ³⁹⁰ Ebd., S. 359.
- ³⁹¹ Ebd., S. 360.
- ³⁹² Ebd., S. 361.
- ³⁹³ Vgl. Snyder, Richard C./H. W. Bruck, Burton Sapin: Foreign Policy Decision-Making, 1962, S. 114/115.
- ³⁹⁴ Vgl. Schellhorn, Kai M.: Die Analyse außenpolitischer Entscheidungen, 1985, S. 99/100.
- ³⁹⁵ Vgl. Snyder, Richard C./H. W. Bruck, Burton Sapin: Foreign Policy Decision-Making, 1962, S. 173/174.
- ³⁹⁶ Ebd., S. 137/138.
- ³⁹⁷ Ebd., S. 138-141.
- ³⁹⁸ Ebd., S. 142-146.
- ³⁹⁹ Ebd., S. 146.
- ⁴⁰⁰ Ebd., S. 148-150.
- ⁴⁰¹ Ebd., S. 155/156.
- ⁴⁰² Ebd., S. 156-158.
- ⁴⁰³ Ebd., S. 158-160.
- ⁴⁰⁴ Ebd., S. 160/161.
- ⁴⁰⁵ Ebd., S. 161-167.
- ⁴⁰⁶ Ebd., S. 167-169.
- ⁴⁰⁷ Ebd., S. 169/170.
- ⁴⁰⁸ Ebd., S. 171.
- ⁴⁰⁹ Vgl. Frankel, Joseph: International Relations, 1979, S. 77-79.

-
- ⁴¹⁰ Vgl. Schellhorn, Kai M.: Die Analyse außenpolitischer Entscheidungen, 1985, S. 80.
- ⁴¹¹ Ebd., S. 80.
- ⁴¹² Vgl. Schellhorn, Kai M.: Der Staat, 1986, S. 177/178.
- ⁴¹³ Vgl. Schellhorn, Kai M.: Die Analyse außenpolitischer Entscheidungen, 1985, S. 80/81.
- ⁴¹⁴ Vgl. Frankel, Joseph: International Relations, 1979, S. 79.
- ⁴¹⁵ Ebd., S. 80/81.
- ⁴¹⁶ Ebd., S. 81-83.
- ⁴¹⁷ Vgl. Schellhorn, Kai M.: Die Analyse außenpolitischer Entscheidungen, 1985, S. 82/83.
- ⁴¹⁸ Ebd., S. 83/84.
- ⁴¹⁹ Vgl. Frankel, Joseph: International Relations, 1979, S. 83.
- ⁴²⁰ Ebd., S. 84.
- ⁴²¹ Vgl. Schellhorn, Kai M.: Die Analyse außenpolitischer Entscheidungen, 1985, S. 83/84.
- ⁴²² Vgl. Frankel, Joseph: International Relations, 1979, S. 83.
- ⁴²³ Schellhorn, Kai M.: Die Analyse außenpolitischer Entscheidungen, 1985, S. 111/112.
- ⁴²⁴ Ebd., S. 109/110.
- ⁴²⁵ Ebd., S. 110.
- ⁴²⁶ Ebd., S. 111.
- ⁴²⁷ Ebd., S. 89.
- ⁴²⁸ Ebd., S. 89.
- ⁴²⁹ Ebd., S. 89.
- ⁴³⁰ Ebd., S. 90.
- ⁴³¹ Vgl. Snyder, Richard, C.: Introduction, in: Paige, Glenn D.: The Korean Decision, New York 1986, S. XII.
- ⁴³² Vgl. Bellers, Jürgen/Wichard Woyke (Hrsg.): Analyse interantionaler Beziehungen, 1989, S. 141.
- ⁴³³ Snyder, Richard C./H. W. Bruck, Burton Sapin: Foreign Policy Decision-Making, 1962, S. 90.
- ⁴³⁴ Vgl. Schellhorn, Kai M.: Die Analyse außenpolitischer Entscheidungen, 1985, S. 103.
- ⁴³⁵ Ebd., S. 106.
- ⁴³⁶ Ebd., S. 27.
- ⁴³⁷ Ebd., S. 67/68.
- ⁴³⁸ Paige, Glenn D.: The Korean Decision, 1986, S. 13.
- ⁴³⁹ Vgl. Frankel, Joseph: Contemporary International Theorie, 1973, S. 67.
- ⁴⁴⁰ Vgl. Snyder, Richard C./H. W. Bruck, Burton Sapin, Foreign Policy Decision-Making, 1962, S. 60-62, S. 85/86.
- ⁴⁴¹ Ebd., S. 84/85.
- ⁴⁴² Ebd., S. 60-62, S. 85/86.
- ⁴⁴³ Ebd., S. 124/125.
- ⁴⁴⁴ Ebd., S. 128-130.
- ⁴⁴⁵ Ebd., S. 130/131.
- ⁴⁴⁶ Ebd., S. 132-134.
- ⁴⁴⁷ Ebd., S. 135/136.
- ⁴⁴⁸ Ebd., S. 136/137.
- ⁴⁴⁹ Vgl. Holsti, Ole R., Crisis Escalation War, Montreal and London 1972, S. 82, S. 94/95, S. 97.
- ⁴⁵⁰ Ebd., S. 77-80.
- ⁴⁵¹ Ebd., S. 80/81.
- ⁴⁵² Ebd., S. 65/66.
- ⁴⁵³ Vgl. Bellers, Jürgen/Wichard Woyke (Hrsg.): Analyse interntionaler Beziehungen, 1989, S. 138; Schellhorn, Kai M.: Die Analyse außenpolitischer Entscheidungen, 1985, S. 93-97.
- ⁴⁵⁴ Vgl. Snyder, Richard C./H. W. Bruck, Burton Sapin: Foreign Policy Decision-Making, 1962, S. 75-77.
- ⁴⁵⁵ Ebd., S. 93-95.
- ⁴⁵⁶ Vgl. Schellhorn, Kai M.: Die Analyse außenpolitischer Entscheidungen, 1985, S. 90-92.
- ⁴⁵⁷ Vgl. Bellers, Jürgen/Wichard Woyke (Hrsg.): Analyse interantionaler Beziehungen, 1989, S. 138; Schellhorn, Kai M.: Die Analyse außenpolitischer Entscheidungen, 1985, S. 97-99.
- ⁴⁵⁸ Vgl. Bellers, Jürgen/Wichard Woyke (Hrsg.): Analyse interantionaler Beziehungen, 1989, S. 138; Schellhorn, Kai M.: Die Analyse außenpolitischer Entscheidungen, 1985, S. 99.
- ⁴⁵⁹ Vgl. Bellers, Jürgen/Wichard Woyke (Hrsg.): Analyse interantionaler Beziehungen, 1989, S. 138; Schellhorn, Kai M.: Die Analyse außenpolitischer Entscheidungen, 1985, S. 8.
- ⁴⁶⁰ Vgl. Schellhorn, Kai M.: Die Analyse außenpolitischer Entscheidungen, 1985, S. 99.
- ⁴⁶¹ Vgl. Bellers, Jürgen/Wichard Woyke (Hrsg.): Analyse interantionaler Beziehungen, 1989, S. 138; Schellhorn, Kai M.: Die Analyse außenpolitischer Entscheidungen, 1985, S. 97-99.

-
- ⁴⁶² Vgl. Frankel, Joseph: Contemporary International Theorie, 1973, S. 68/69.
- ⁴⁶³ Vgl. Schellhorn, Kai M.: Die Analyse außenpolitischer Entscheidungen, 1985, S. 100/101.
- ⁴⁶⁴ Vgl. Snyder, Richard C./H. W. Bruck, H.W., Burton Sapin: Foreign Policy Decision-Making, 1962, S. 67-74, S. 85/86.
- ⁴⁶⁵ Ebd., S. 100/101.
- ⁴⁶⁶ Ebd., S. 102/103.
- ⁴⁶⁷ Ebd., S. 103.
- ⁴⁶⁸ Vgl. Schellhorn, Kai M.: Die Analyse außenpolitischer Entscheidungen, 1985, S. 101/102.
- ⁴⁶⁹ Ebd., S. 102/103.
- ⁴⁷⁰ Snyder, Richard C./H. W. Bruck, Burton Sapin: Foreign Policy Decision-Making, 1962, S. 82.
- ⁴⁷¹ Ebd., S. 82/83.
- ⁴⁷² Ebd., S. 83/84.
- ⁴⁷³ Ebd., S. 177.
- ⁴⁷⁴ Vgl. Paige, Glenn D.: The Korean Decision, 1986, S. 79- 273; Schellhorn, Kai M.: Die Analyse außenpolitischer Entscheidungen, 1985, S. V, Vi.
- ⁴⁷⁵ Ebd., S. 112/113.
- ⁴⁷⁶ Ebd., S. 113.
- ⁴⁷⁷ Vgl. Paige, Glenn D.: The Korean Decision, 1986, S. 359-366.
- ⁴⁷⁸ Schellhorn, Kai M.: Die Analyse außenpolitischer Entscheidungen, 1985, S. 114/115.
- ⁴⁷⁹ Ebd., S. 115.
- ⁴⁸⁰ Ebd., S. 115/116.
- ⁴⁸¹ Ebd., S. 116.
- ⁴⁸² Ebd., S. 116.
- ⁴⁸³ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl , II. Zur Methodik der Internationalen Konstellationsanalyse, 1986, S. 125.
- ⁴⁸⁴ Ebd., S. 126.
- ⁴⁸⁵ Ebd., S. 126.
- ⁴⁸⁶ Ebd., S. 135.
- ⁴⁸⁷ Ebd., S. 111.
- ⁴⁸⁸ Ebd., S. 111/112.
- ⁴⁸⁹ Ebd., S. 112.
- ⁴⁹⁰ Ebd., S. 112.
- ⁴⁹¹ Ebd., S. 113.
- ⁴⁹² Ebd., S. 113/114.
- ⁴⁹³ Ebd., S. 114.
- ⁴⁹⁴ Ebd., S. 114.
- ⁴⁹⁵ Ebd., S. 114/115.
- ⁴⁹⁶ Ebd., S. 115/116.
- ⁴⁹⁷ Ebd., S. 117/118.
- ⁴⁹⁸ Ebd., S. 118.
- ⁴⁹⁹ Ebd., S. 118/119.
- ⁵⁰⁰ Ebd., S. 119.
- ⁵⁰¹ Ebd., S. 119.
- ⁵⁰² Ebd., S. 120.
- ⁵⁰³ Ebd., S. 120.
- ⁵⁰⁴ Ebd., S. 120/121.
- ⁵⁰⁵ Ebd., S. 121.
- ⁵⁰⁶ Ebd., S. 122/123.
- ⁵⁰⁷ Ebd., S. 123.
- ⁵⁰⁸ Ebd., S. 124/125.
- ⁵⁰⁹ Ebd., S. 125.
- ⁵¹⁰ Ebd., S. 123.
- ⁵¹¹ Ebd., S. 123/124.
- ⁵¹² Ebd., S. 124.
- ⁵¹³ Ebd., S. 135.
- ⁵¹⁴ Ebd., S. 119/120.
- ⁵¹⁵ Ebd., S. 135/136.
- ⁵¹⁶ Ebd., S. 127.

-
- ⁵¹⁷Ebd., S. 127/128.
- ⁵¹⁸ Vgl. Snyder, Glenn, H./Paul Diesing: Conflict among Nations, 1977, S. 12/13.
- ⁵¹⁹ Ebd., S. 11.
- ⁵²⁰ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl : II. Zur Methodik der Internationalen Konstellationsanalyse, 1986, S. 128.
- ⁵²¹Ebd., S. 128.
- ⁵²²Ebd., S. 129.
- ⁵²³ Vgl. Snyder, Glenn, H/ Paul Diesing, Conflict among Nations, 1977, S. 10.
- ⁵²⁴Ebd., S. 13-15.
- ⁵²⁵Ebd., S. 22-27.
- ⁵²⁶Ebd., S. 13-15.
- ⁵²⁷Ebd., S. 20/21.
- ⁵²⁸ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl : II. Zur Methodik der Internationalen Konstellationsanalyse, 1986, S. 128.
- ⁵²⁹Ebd., S. 129.
- ⁵³⁰Ebd., S. 130.
- ⁵³¹Ebd., S. 130.
- ⁵³²Ebd., S. 130.
- ⁵³³ Kindermann, Gottfried-Karl : II. Zur Methodik der Internationalen Konstellationsanalyse, 1986, S. 131.
- ⁵³⁴Ebd., S. 140.
- ⁵³⁵Ebd., S. 139.
- ⁵³⁶Ebd., S. 139/140.
- ⁵³⁷ Hippler, Jochen: Die neue Weltordnung, Hamburg 1991, S. 172.
- ⁵³⁸ Vgl. Rosecrance, Richard: Der neue Handelsstaat, 1987, S. 126.
- ⁵³⁹ Vgl. Frankel, Joseph: International Relations, 1979, S. 37/38.
- ⁵⁴⁰Ebd., S. 38.
- ⁵⁴¹ Vgl. Kaplan, Morton: System and Process, 1975, S. 16.
- ⁵⁴² Nur ist das hierarchische System Kaplans ein politisches System, das direkt auf Individuen wirkt obwohl es auch Zwischenstufen der Organisation gibt. Dazu könnte es nur indirekt kommen, wenn die USA den Vereinten Nationen ihr Wertesystem auferlegt, die andersgearteten nationalen Akteure ihre Hauptrollenfunktion verlieren die Regeln des nationalen Systems zu übermitteln. Sie sind dann eher territoriale Unterteilungen des internationalen Systems. Die Regeln des hierarchischen Systems werden hauptsächlich auf funktionale Akteure übertragen (u.a. internationale Organisationen). Vgl. Kaplan, Morton: System and Process, 1975, S. 48-50.
- ⁵⁴³ Vgl. Haass, Richard N.: Intervention. The Use of American Military Force in the Post Cold War World, Carnegie Endowment Book, Washington 1994, S. 3.
- ⁵⁴⁴Ebd., Preface.
- ⁵⁴⁵Ebd., S. 8/9.
- ⁵⁴⁶Ebd., S. 92.
- ⁵⁴⁷Ebd., S. 150/151.
- ⁵⁴⁸Ebd., S. 142.
- ⁵⁴⁹ Vgl. Schwarz, Jürgen: Formen und Prozesse internationaler Zusammenarbeit, 1986, S. 397.
- ⁵⁵⁰ Vgl. Hoffmann, Stanley: Gulliver's Troubles, 1968, S. 60.
- ⁵⁵¹Ebd., S. 61/62.
- ⁵⁵²Ebd., S. 62/63.
- ⁵⁵³Ebd., S. 187.
- ⁵⁵⁴Ebd., S. 315.
- ⁵⁵⁵Ebd., S. 319/320.
- ⁵⁵⁶Ebd., S. 322.
- ⁵⁵⁷ Ebd.,S. 351.
- ⁵⁵⁸Ebd., S. 343.
- ⁵⁵⁹Ebd., S. 343/344.
- ⁵⁶⁰Ebd., S. 353/354.
- ⁵⁶¹Ebd., S. 354.
- ⁵⁶²Ebd., S. 354.
- ⁵⁶³ Vgl. Keohane, Robert O./Joseph S. Nye: Macht und Interdependenz, 1985, S. 87.
- ⁵⁶⁴Ebd., S. 87.
- ⁵⁶⁵Keohane, Robert O./Joseph S. Nye: Power and Interdependence, 1977, S. 236.

-
- ⁵⁶⁶ Ebd., S. 236/237..
- ⁵⁶⁷ Vgl. Kevenhörster, Paul: Japan, 1993, S. 48/49.
- ⁵⁶⁸ Ebd., S. 235.
- ⁵⁶⁹ Ebd., S. 235.
- ⁵⁷⁰ Ebd., S. 214-219.
- ⁵⁷¹ Ebd., S. 235.
- ⁵⁷² Ebd., S. 49.
- ⁵⁷³ Ebd., S. 50.
- ⁵⁷⁴ Ebd., S. 50.
- ⁵⁷⁵ Ebd., S. 237.
- ⁵⁷⁶ Vgl. Hippler, Jochen: Die neue Weltordnung, 1991, S. 87.
- ⁵⁷⁷ Ebd., S. 87.
- ⁵⁷⁸ Ebd., S. 87.
- ⁵⁷⁹ Ebd., S. 88.
- ⁵⁸⁰ Ebd., S. 88.
- ⁵⁸¹ Ebd., S. 89-91.
- ⁵⁸² Ebd., S. 154, S. 164.
- ⁵⁸³ Ebd., S. 154.
- ⁵⁸⁴ Ebd., S. 162.
- ⁵⁸⁵ Ebd., S. 170.
- ⁵⁸⁶ Ebd., S. 170.
- ⁵⁸⁷ Ebd., S. 170.
- ⁵⁸⁸ Ebd., S. 170/171.
- ⁵⁸⁹ Ebd., S. 171.
- ⁵⁹⁰ Vgl. Transcript of President`s State of the Union Message to Nation, in: The New York Times, Jan. 30, 1991.
- ⁵⁹¹ Vgl. Grandinger, Erwin: George Bush-Politiker und Präsident der USA. Sein außen-und sicherheitspolitisches Verhaltensprofil sowie der Prozeß seiner Regierungsbildung, München 1990, S. 155, S. 168.
- ⁵⁹² Vgl. Interview. There`s Been a Certain Liberation, in: Time, Jan. 30, 1989, S. 15.
- ⁵⁹³ Vgl. Grandinger, Erwin: George Bush-, 1990, S. 155, S. 160/161.
- ⁵⁹⁴ Vgl. Bush, Clinton Say U.S. Support for U.N. Will Continue October 9, 1992, in: U.S. Policy Information and Texts No.125, Oktober 9, 1992, S. 15/16.
- ⁵⁹⁵ Vgl. Transcript of President`s State of the Union Message to Nation, in: The New York Times, Jan. 30, 1991.
- ⁵⁹⁶ Vgl. Grandinger, Erwin: George Bush-, 1990, S. 155, S. 145; Baker`s Five Points on Global Politics, in: New York Times, Jan.22, 1989; Cowell, Alan: Military Trends, in: The New York Times, Jan.22, 1989.
- ⁵⁹⁷ Vgl. Grandinger, Erwin: George Bush-, 1990, S. 155, S. 145; Baker`s Five Points on Global Politics, Jan.22, 1989; Cowell, Alan: Military Trends, in: New York Times Jan.22, 1989.
- ⁵⁹⁸ Vgl. Rede des Außenministers vor dem Repräsentantenhaus, Baker: USA streben Stabilität und Sicherheit am Golf an, 6. Feb. 1991, in: Amerika Dienst 6, 13. Feb. 1991, S. 6.
- ⁵⁹⁹ Vgl. Eagleburger, Interest Seen in U.S. Support for Peacekeeping, September 26, 1992, in: U.S. Policy Information and Texts No. 119, September 28, 1992, S. 14.
- ⁶⁰⁰ Vgl. Holden, Robert F.: U.S. Engagement in Asia to Continue, Official Says (Zoellick cites challenges to U.S.-Asia ties, in: US Policy Information and Texts No. 022, Ferbruary 19, 1992; S. 14.
- ⁶⁰¹ Christopher Outlines Clinton Foreign Policy Elements, in: U.S. Policy Information and Texts No.057, June 3, 1993, S. 17.
- ⁶⁰² Vgl. Christopher, U.S. Will Shoulder Responsibility for World Leadership, May 27, 1993, in: U.S. Policy Information and Texts No.057, June 1, 1993, S. 5.
- ⁶⁰³ Vgl. World Security Requires Strong Economies, Christopher Says, November 4., 1993, in: U.S. Policy Information and Texts No. 113, November 8, 1993, S. 5.
- ⁶⁰⁴ Vgl. U.S. to Use Diplomacy When Possible, Force When Necessary, in: U.S. Policy Information and Texts No. 098, September 27, 1993, S. 16.
- ⁶⁰⁵ Vgl. Shalikashvili, John Gen., U.S. Military Strategy for the 1990`s, in: U.S. Policy Information and Texts No.031, March 18, 1994, S. 12.
- ⁶⁰⁶ Vgl. Dole, Clinton Taking "Wrong Fork In The Road", Republicans Say, in: U.S. Policy Information and Texts No. 012, January 27, 1994, S. 4.

-
- ⁶⁰⁷ Vgl. Porth, Jacquelyn S.: U. S. Defense Forces: Smaller, but Strong and Ready, in: US Policy Information and Texts 145, December 1, 1992, S. 10.
- ⁶⁰⁸ Vgl. U.S. Foreign Policy to Stress Crisis Prevention, in: US Policy Information and Texts No. 006, January 14, 1994, S. 13.
- ⁶⁰⁹ Vgl. Christopher Gives Congress an Update on U.S. Foreign Policy, in: US Policy Information and Texts No.066, July 6, 1994, S. 20, S. 22.
- ⁶¹⁰ Vgl. U.S. Foreign Policy to Stress Crisis Prevention, in: US Policy Information and Texts No. 006, January 14, 1994, S. 12.
- ⁶¹¹ Vgl. Lake, Anthony: Macht und Diplomatie der Vereinigten Staaten, in: Amerika Dienst No. 43, 2. November 1994, S.1/2, Dybvik, Russell: Foreign Policy Challenges Seen Inevitable for Clinton, in: US Policy Information and Texts No. 144, November 30, 1992, S. 21/22.
- ⁶¹² Kristol, Irving: Defining our National Interest, in: The National Interest, Fall 1990, S. 16.
- ⁶¹³ Ebd., S. 17.
- ⁶¹⁴ Ebd., S. 24.
- ⁶¹⁵ Vgl. Harries, Owen: Drift and Mastery Bush-Style, in: The National Interest, Spring 1991, Quarterly; Vgl. Stanfield, Rochelle L.: A Bush Doctrine, in: National Journal, Sept. 1, 1990, Nr. 35; Why Diplomacy Failed, in: Newsweek, March 4, 1991.
- ⁶¹⁶ Krauthammer, Charles: The Unipolar Moment, in: Foreign Affairs, 1990/91, S. 23.
- ⁶¹⁷ Vgl. Crossette, Barbara: For Some, a US Victory would Be the Third World's Loss, in: The New York Times, Jan 27., 1991.
- ⁶¹⁸ Vgl. Mandelbaum, Michael: The Bush Foreign Policy, in: Foreign Affairs, The Road to War, America and the World, Winter 1990/91, S. 14.
- ⁶¹⁹ Ebd., S. 18.
- ⁶²⁰ Vgl. Barine, Michael/David B. Gergen: Tomorrow, Happy Days Aren't Get Here Again, in: US News & World Report, Jan. 29, 1990.
- ⁶²¹ Vgl. Kriz, Margaret: Hooked on Oil, in: National Journal, Jan. 26, 1991; Schlesinger, James, Oil and Power in the Ninties, in: The National Interest, Spring 1990, S. 112.
- ⁶²² Ebd., S. 111.
- ⁶²³ Vgl. Krauthammer, Charles: The Unipolar Moment, in: Foreign Affairs Winter 1990/91, S. 26.
- ⁶²⁴ Vgl. Muller, Henry/John Stacks: Men of the Year, in: Time, Jan. 7, 1991, S. 28/29.
- ⁶²⁵ Vgl. Hyland, William G.: "America's New Course", in: Foreign Affairs, Spring 1990, S. 7.
- ⁶²⁶ Vgl. Rosenfeld, Stephen S.: By American Design, in: The Washington Post, March 15, 1991.
- ⁶²⁷ Vgl. Stanfield, Rochelle L.: A Bush Doctrine, in: National Journal, Sept. 1, 1990, Nr. 35.
- ⁶²⁸ Vgl. Gates on Soviet Breakup, Weapons Proliferation December 10, in: U.S. Policy Information and Texts No.164, December 11, 1991, S. 47.
- ⁶²⁹ Vg. World Security Requires Strong Economies, Christopher Says, in: U.S. Policy Information and Texts No.113, November 8, 1993, S. 5.
- ⁶³⁰ Vgl. Shambaugh, David: Patterns of Interaction in Sino-American Relations, in: Robinson, Thomas W., Shambaugh, David, Chinese Foreign Policy. Theory and Practice, Oxford 1994, S. 204.
- ⁶³¹ Vgl. Kevenhörster, Paul: Japan, 1993, S. 181.
- ⁶³² Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 231.
- ⁶³³ Vgl. Bush Outlines New World Order, Economic Plans, January 28, 1992, in: U.S. Policy Information and Texts No. 012, January 29, 1992, S. 5, Cheney, U.S. Must Retain Credible Military Deterrent, January 30, 1992, in: U.S. Policy Information and Texts No.015, February 1, 1992, S. 3, Bush Says U.S. Must Continue World Leadership Role, March 11, 1992, in: U.S. Policy Information and Texts No.032, March 13, 1992, S. 3, Clinton Would Stress Economic Issues in Foreign Policy, August 14, 1992, in: U.S. Policy Information and Texts No. 102, August 17, 1992, S. 7-17, Dybvik, Russell: Foreign Policy Challenges Seen Inevitable for Clinton, November 27, 1992, in: U.S. Policy Information and Texts No.144, November 30, 1992, S. 21/22, Christopher, Economy, Defense, Democracy to Be U.S. Policy Pillars, in: U.S. Policy Information and Texts No. 005, January 14, 1993, S. 25-34, Powell Urges Major Role for U.S. in Global Stability, in: U.S. Policy Information and Texts No.099, September 29, 1993, S. 21/22, Atwood, U.S. Foreign Policy to Stress Crisis Prevention, in: U.S. Policy Information and Texts No. 006, January 14, 1994, S. 12-14.
- ⁶³⁴ Vgl. State of the Union Message, Bush Outlines New World Order, Economic Plans January 28, 1992 , in: U.S. Policy Information and Texts No. 012, January 29, 1992, S. 9.
- ⁶³⁵ Vgl. Clinton Would Stress Economic Issues in Foreign Policy, August 14, 1992, in: U.S. Policy Information and Texts No.102, August 17, 1992, S. 9 fff.
- ⁶³⁶ Vgl. Clinton: U.S. Must Continue to Meet Challenges Abroad, January 20, 1993, in: U.S. Policy Information and Texts No. 008, January 21, 1993, S. 15-19.

-
- ⁶³⁷ Vgl. Clinton: U.S. To Maintain Strong Defense, Renew Leadership Abroad, in: U.S. Policy Information and Texts No. 011, January 26, 1994, S. 5.
- ⁶³⁸ Vgl. Schaffer, Jon: Commission Urges Shift in America`s Foreign Policy, July 22, 1992, in: U.S. Policy Information and Texts No. 092, July 24, 1992, S. 11/12.
- ⁶³⁹ Vgl. Bush Says U.S. Not World`s Policeman, August 14, 1992, in: U.S. Policy Information and Texts No.102, August 17, 1992, S. 33.
- ⁶⁴⁰ Vgl. Bush Says U.S. Leadership Needed for New, Better World December 15, 1992, in: U.S. Policy Information and Texts No.150, December 16, 1992, S. 41-48.
- ⁶⁴¹ Vgl. Carey, Bruce: Poll Says Americans Want Key U.S. Role in Peacekeeping, May 10, 1993, in: U.S. Policy Information and Texts No.050, May 11, 1993, S. 39/40.
- ⁶⁴² Vgl. Albright: U.N. Faces Dual Challenge at Cold War`s End, January 21, 1993, in: U.S. Policy Information and Texts No.009, January 25, 1993, S.15.
- ⁶⁴³ Vgl. U.S. Working to Help Strengthen United Nations, May 7, 1993, in: U.S. Policy Information and Texts No.050, May 11, 1993, S. 33.
- ⁶⁴⁴ Vgl. Carey, Bruce: Powell Urges Major Role for U.S. in Global Stability, in: U.S. Policy Information and Texts No.099, September 29, 1993, S. 21.
- ⁶⁴⁵ Vgl. Schaffer, Jon: Commission Urges Shift in America`s Foreign Policy, July 22, 1992, in: U.S. Policy Information and Texts No. 092, July 24, 1992, S. 11.
- ⁶⁴⁶ Vgl. Bush Says U.S. Not World`s Policeman, August 14, 1992, in: U.S. Policy Information and Texts No. 102, August 17, 1992, S. 31.
- ⁶⁴⁷ Vgl. Eagleburger Outlines New Direction for Foreign Policy, September 26, 1992, in: U.S. Policy Information and Texts No. 119, September 28, 1992, S. 16.
- ⁶⁴⁸ Vgl. Baker Lauds U.S.-Asia Ties, November 12, 1991, in: U.S. Policy Information and Texts No.152, November 13, 1991, S. 18.
- ⁶⁴⁹ Vgl. Winston Lord: The United States Is Going to Stay on in Asia, in: U.S. Policy Information and Texts No.078, August 9, 1994, S. 9.
- ⁶⁵⁰ Vgl. Carey Bruce: Powell Urges Major Role for U.S. in Global Stability, in: U.S. Policy Information And Texts No.099, September 29, 1993, S. 22.
- ⁶⁵¹ Vgl. Clinton Basic Concepts Already Being Made Clear, December 3, 1992, in: U.S. Policy Information and Texts No.146, December 4, 1992, S. 9/10.
- ⁶⁵² Vgl. Bush Says U.S. Leadership Needed for New, Better World, December 15, 1992, in: U.S. Policy Information and Texts No.150, December 16, 1992, S. 47.
- ⁶⁵³ Botschafter Lehmann vor dem ersten Ausschuß der UN- Generalversammlung 16. Okt. 1991 hinsichtlich der Rüstungskontrolle, Clinton 12. Dez. 1991 die Alliierten sollten mehr zu den Verteidigungslasten beitragen Clinton 13. Aug 1992, Cheney 1. Dez. 1992, 21. Mai 1993, Christopher 27. Mai 1993: Die engsten Alliierten haben erkannt, daß es in ihrem Interesse ist Rußland zu helfen. Vgl. U.S. Urges Global Involvement in Arms Control Effort, October 16, 1991, in: U.S. Policy Information and Texts No. 141, October 18, 1991, S. 27, Clinton Says U.S. Needs New National Security Policy, December 12, 1991, in: U.S. Policy Information and Texts No.165, December 13, 1991, Clinton Would Stress Economic Issues in Foreign Policy, August 14, 1992, in: U.S. Policy Information and Texts No.102, August 17, 1992, S. 7-17, U.S. Defense Forces: Smaller, but Strong and Ready, December 1, 1992, in: U.S. Policy Information and Texts No. 145, December 2, 1992, S. 8, U.S. Will Shoulder Responsibility for World Leadership, May 27, 1993, in: U.S. Policy Information and Texts No.057, June 1, 1993, S. 3, S. 8.
- ⁶⁵⁴ Vgl.Porth, Jacqueline S: Aspin Calls for Smaller, More Flexible Military, January 8, 1993, in: U.S. Policy Information and Texts No.003, January 11, 1993, S, 13.
- ⁶⁵⁵ Vgl. U.S. Public Still Favors Active Role in World Affairs, June 2, 1992, in: U.S. Policy Information and Texts No.068, June 3, 1992, S. 31, Carey, Bruce: Poll Says Americans Want Key U.S. Role in Peacekeeping, May 10, 1993, in: U.S. Policy Information and Texts No.050, May 11, 1993, S. 39/40..
- ⁶⁵⁶ Vgl. Americans Still Internationalist in Outlook, in: U.S. Policy Information and Texts No. 013, January 31, 1994, S. 25/26.
- ⁶⁵⁷ Vgl. Eagleburger Cites Gains, Warns of Future Challenges, January 9, 1993, in: U.S. Policy Information and Texts No. 003, January 11, 1993, S. 31.
- ⁶⁵⁸ Vgl. U.S. to Maintain Pressure for Democratic Change in Haiti, in: U.S. Policy Information and Texts No. 105, October 15, 1993, S. 14.
- ⁶⁵⁹ Vgl. Bennet, Douglas: The United States and the United Nations, in: U.S. Policy Information and Texts No.124, December 9, 1993, S. 15.
- ⁶⁶⁰ Vgl. U.S. Foreign Policy to Stress Crisis Prevention, in: U.S. Policy Information and Texts No. 006, January 14, 1994, S. 12-14, Outlays for International Affairs Cut by \$ 1,000 Milion, in: U.S. Policy Information and

Texts No.017, February 9, 1994, S. 14-20, Vgl. Clinton: U.S. Foreign Policy Must Be Ready to "Risk Error", in: U.S. Policy Information and Texts No.047, May 6, 1994, S. 14-26..

⁶⁶¹ Vgl. Clinton, Bill: Aufruf zu weltweiter Zusammenarbeit, in: Amerika Dienst No. 38, 28. September 1994, S. 1-5.

⁶⁶² Vgl. Huntington, Samuel P.: The Clash of Civilizations? In: Foreign Affairs, Summer 1993, Vol. 72, No. 3, S. 22-49.

⁶⁶³ Vgl. Fukuyama, Francis: The End of History? In: The National Interest, No. 16, Summer 1989, S. 3-18.

⁶⁶⁴ Vgl. Kim, Dae Jung: Is Culture Destiny? In: Foreign Affairs November/December 1994, Vol. 73, No. 6, S. 189-194.

⁶⁶⁵ Vgl. Funabashi, Yoichi: The Asianization of Asia, in: Foreign Affairs November/ December 1993, Vol. 72, No. 5, S. 75-85.

⁶⁶⁶ Vgl. Rubenstein, Richard E./Jarle Crocker: Challenging Huntington, in: Foreign Policy, Fall 1994, No. 96, S. 113-129.

⁶⁶⁷ Vgl. De Castro, Renato: Änderungen in der Hegemonie der USA im ost-asiatisch-pazifischen Raum nach dem Ende des Kalten Krieges, in: Aussenpolitik, Jg. 46, 2. Quartal, S. 166-174.

⁶⁶⁸ Vgl. Klare, Michael T.: The Next Great Arms Race, in: Foreign Affairs Summer 1993, Vol. 72, No. 3, S. 136-154.

⁶⁶⁹ Vgl. Segal, Gerald: A New Order in Northeast Asia, in: Arms Control Today September 1991, Vol. 21, No. 7, S. 14-19.

⁶⁷⁰ Vgl. Mahbubani, Kishore: The Pacific Way, in: Foreign Affairs January/ February 1995, Vol. 74, No. 1, S. 100-111.

⁶⁷¹ Vgl. Manning, Robert A./Paula Stern: The Myth of the Pacific Community, in: Foreign Affairs, November/ December 1994, Vol. 73, No. 6, S. 79-93.

⁶⁷² Vgl. Schellhorn, Kai M.: Asien nach dem Ende des Kalten Krieges, in: ASIEN Deutsche Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur, Nr. 46, Januar 1993, S. 5-18.

⁶⁷³ Verdross, Alfred/Bruno Simma: Universelles Völkerrecht. Theorie und Praxis, 3. Aufl. Berlin 1984, S. 917.

⁶⁷⁴ Vgl. Albright: U.N. Faces Dual Challenge at Cold War's End, in: US Policy Information and Texts No. 009, January 25, 1993, S. 17.

⁶⁷⁵ Vgl. Clinton Warns of Perils Ahead Despite Cold War's End, in: US Policy Information and Texts No. 099, September 29, 1993, S. 3.

⁶⁷⁶ Vgl. Förderung von Demokratie und Menschenrechten, John Shattuck über das Hauptziel der US-Außenpolitik, in: Amerika Dienst No. 14, 13. April 1994, S. 1/2.

⁶⁷⁷ Clinton, Bill: USA haben die Chance zur Verbreitung von Demokratie, 1. Juni 1994, in: Amerika Dienst No. 21, 1. Juni 1994, S. 4.

⁶⁷⁸ Vgl. Clinton: U. S. -North Korea to Sign Accord This Week, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 101, October 20, 1994, S. 1-4; Lord, Winston: The United States Is Going to Stay on in Asia, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 078, August 9, 1994, S. 12/13; Lehman: Role of Arms Control in Post-Soviet Era, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 048, April 16, 1992, S. 3-11.

⁶⁷⁹ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb. A Case Study in Nonproliferation, New York 1995, S. 189.

⁶⁸⁰ Ebd., S. 185/186.

⁶⁸¹ Ebd., S. 186.

⁶⁸² Ebd., S. 186/187.

⁶⁸³ Ebd., S. 188.

⁶⁸⁴ Ebd., S. 188.

⁶⁸⁵ Vgl. Harrison, Selig S.: Appendix: Breaking the Nuclear Impasse: The United States and North Korea. In: Tensions on the Korean Peninsula. Hearing Before the Subcommittee on Asia and the Pacific of the Committee on Foreign Affairs House of Representatives, One Hundred Third Congress, First Session, November 3, 1993, Washington 1994, S. 59.

⁶⁸⁶ Vgl. U.S. Seeks Support for Arms Embargo on North Korea, in: U.S. Policy Information and Texts No. 061, June 17, 1994, S. 2.

⁶⁸⁷ Vgl. Die Nationale Sicherheitsstrategie der USA, in: Amerika Dienst No. 29, 27. Juli 1994, S.1, 2.

⁶⁸⁸ Vgl. Japan: Foreign Minister Kono Hails US-DPRK Nuclear Accord, in: Bbc Monitoring Service, 26. 10. 1994.

⁶⁸⁹ Vgl. Clinton: U. S.-North Korea to Sign Accords this Week, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 101, October 20, 1994, S. 1-4.

⁶⁹⁰ Vgl. Kaplan, Morton: System and Process, 1975, S. 50-52.

⁶⁹¹ Vgl. Hoffmann, Stanley: Gulliver's Troubles, S. 58.

⁶⁹²Ebd., S. 59/60.

⁶⁹³ Vgl. Darilek, Richard E./James C. Wendt: RAND, Korean Arms Control. Political-Military Strategies, Studies, and Games, Arroyo Center, Santa Monica 1994, S. 95-100.

⁶⁹⁴ Vgl. Nordkorea und Saddam Hussein, in: Amerika Dienst, No. 44, 9. November 1994, S. 1, 2.

⁶⁹⁵ Vgl. North Korea: Envoy Denies DPRK Has Nuclear Weapons Potential; Says Threat Comes from Japan, in: Bbc Monitoring Service, 14. 2. 1994; North Korea: Radio Says USA "Attempting To Ignite" Nuclear War by All Means", in: Bbc Monitoring Service, 18. 5. 1994.

⁶⁹⁶ Vgl. Hoffmann, Stanley: Gulliver`s Troubles, S. 66/67.

⁶⁹⁷Ebd., S. 320/321.

⁶⁹⁸Ebd., S. 321.

⁶⁹⁹Ebd., S. 321/322.

⁷⁰⁰ Vgl. Tow, William T.: China and the International Strategic System, in: Robinson, Thomas W./David Shambaugh: Chinese Foreign Policy Theory and Practice, Oxford 1994, S. 116.

⁷⁰¹ Ebd., S. 117/118.

⁷⁰²Ebd., S. 130.

⁷⁰³Ebd., S. 146/147.

⁷⁰⁴Ebd., S. 154-157.

⁷⁰⁵ Vgl. Liska, George: Nations in Alliance. The Limits of Interdependence, Baltimore 1962, S. 156/157.

⁷⁰⁶Ebd., S. 255-257.

⁷⁰⁷Ebd., S. 272.

⁷⁰⁸Ebd., S. 276/277.

⁷⁰⁹Ebd., S. 278/279.

⁷¹⁰Ebd., S. 280/281.

⁷¹¹ Vgl. Nerlich, Uwe: Nukleare Waffen und ihre Kontrolle nach dem Ende des Kalten Krieges, Ebenhausen 1995, S. 35/36.

⁷¹²Ebd., S. 36.

⁷¹³Ebd., S. 37/38.

⁷¹⁴Ebd., S. 38/39.

⁷¹⁵Ebd., S. 40.

⁷¹⁶Ebd., S. 42.

⁷¹⁷Ebd., S. 45.

⁷¹⁸Ebd., S. 46.

⁷¹⁹Ebd., S. 48.

⁷²⁰ Vgl. Dimitrijevic´, Vojin, Human Rights, Interdependence and International Norm-Setting, 1989, S. 120-122.

⁷²¹ Vgl. Kaiser, Karl: Kernwaffen als Faktor der internationalen Politik, in: Kaiser, Karl/Hans-Peter Schwarz (Hrsg.): Weltpolitik. Strukturen, Akteure, Persepektiven, Stuttgart 1985, S. 102.

⁷²²Ebd., S. 102.

⁷²³Ebd., S. 103.

⁷²⁴Ebd., S. 103, S. 105-110.

Die Kernwaffenverteilung im globalen System sah bisher wie folgt aus: 1945-57 hatte die USA das Monopol, 1957-62 zeigte sich beide Großmächte zunehmend verwundbar, die zunehmende Zerstörungskraft des nuklearen Potentials erzeugte intensive Bemühungen um Rüstungskontrolle, 1962-70 beide Kernwaffenmächte verstärken ihre Bemühungen um Kontrolle, 1970-77 herrschte Parität und Rüstungskontrollbemühungen bei gleichzeitig divergierenden Rüstungsprogrammen., 1977-85 gab es zunehmend Zweifel an der Aufrechterhaltung der Parität und verschiedene Fehlschläge in der Anwendung von Rüstungskontrollabkommen. Die Idee hinter SDI (Strategic Defense Initiative) 1983 war mit Hilfe eines weltraumgestützten Raketen-Abwehrsystems eine so vollkommene Verteidigung aufzubauen, daß darauf verzichtet werden könnte Stabilität durch die Drohung der gegenseitigen Vernichtung zu erzielen, d.h. eine Abschaffung der Kernwaffen und der Abschreckung im überkommenen Sinn. Die Sowjetunion kehrte an den Verhandlungstisch zurück, sie fürchtete eine neue kostspielige Phase der Rüstung unddaß der technologische Vorsprung der USA dazu führen könnte dieser auf dem strategischen Gebiet Überlegenheit zu verschaffen.

⁷²⁵ Kaiser, Karl: Kernwaffen als Faktor der internationalen Politik, 1985, S. 116.

⁷²⁶ Vgl. Nerlich, Uwe: Nukleare Waffen und ihre Kontrolle, 1995, S. 63.

⁷²⁷Ebd., S. 66.

⁷²⁸Ebd., S. 73.

⁷²⁹Ebd., S. 105.

⁷³⁰Ebd., S. 5.

-
- ⁷³¹Ebd., S. 6.
- ⁷³²Ebd., S. 7.
- ⁷³³Ebd., S. 7.
- ⁷³⁴ Vgl. Luck, Les: The Issue of Threshold States, in: United Nations Centre for Disarmament Affairs: Disarmament. Topical Papers 20, Transparency in Armaments, Regional Dialogue and Disarmament, United Nations, New York, 1994, S. 46/47.
- ⁷³⁵Ebd., S. 47.
- ⁷³⁶Ebd., S. 47-56.
- ⁷³⁷ Vgl. Chellanney, Brahma: Non-Proliferation Efforts in South Asia, in: United Nations Centre for Disarmament Affairs: Disarmament. Topical Papers 20, Transparency in Armaments, Regional Dialogue and Disarmament, United Nations, New York, 1994, S. 131-140.
- ⁷³⁸ Vgl. Nerlich, Uwe: Nukleare Waffen und ihre Kontrolle, 1995, S. 9/10.
- ⁷³⁹Ebd., S. 10.
- ⁷⁴⁰Ebd., S. 12.
- ⁷⁴¹Ebd., S. 18.
- ⁷⁴²Ebd., S. 19.
- ⁷⁴³Ebd., S. 25.
- ⁷⁴⁴Ebd., S. 28/29.
- ⁷⁴⁵Ebd., S. 33.
- ⁷⁴⁶Ebd., S. 33.
- ⁷⁴⁷ Vgl. Hippler, Jochen: Die neue Weltordnung, 1991, S. 95-100.
- ⁷⁴⁸Ebd., S. 100-105.
- ⁷⁴⁹Ebd., S. 105.
- ⁷⁵⁰Ebd., S. 106.
- ⁷⁵¹Ebd., S. 107-112.
- ⁷⁵² Vgl. Porth, Jacquelyn S.: Nuklear Weapons Less Important in New World Order, September 11, 1992, in: U.S. Policy Information and Texts No. 113, September 14, 1992, S. 19/20.
- ⁷⁵³ Vgl. U.S. to Use Diplomacy when Possible, Force when Necessary, September 23, 1993, in: U.S. Policy Information and Texts No. 098, September 27, 1993, S. 16.
- ⁷⁵⁴ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 231/232.
- ⁷⁵⁵Ebd., S. 233.
- ⁷⁵⁶ Vgl. Haass, Richard N.: Intervention, 1994, S. 127.
- ⁷⁵⁷ Vgl. Nerlich, Uwe: Nukleare Waffen und ihre Kontrolle, 1995, S. 49.
- ⁷⁵⁸ Vgl. Sanger, David E.: Missile Is Tested by North Koreans, in: The New York Times, Sunday June 13, 1993; Haberman, Clyde: Isreal Seeks to Keep North Korea from Aiding Iran, in: The New York Times, Sunday June 20, 1993, Reuters, Israel Assailing Trade in Arms by North korea, in: The New York Times, Tuesday August 17, 1993.
- ⁷⁵⁹ Vgl. North Korea: Nuclear Issue, Relations with South and US Noted at Pyongyang Meeting, in: Bbc Monitoring Service, 1. 7. 1993.
- ⁷⁶⁰ Vgl. Nerlich, Uwe: Nukleare Waffen und ihre Kontrolle, 1995, S. 49.
- ⁷⁶¹Ebd., S. 50.
- ⁷⁶²Ebd., S. 51.
- ⁷⁶³Ebd., S. 53.
- ⁷⁶⁴ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 231/232.
- ⁷⁶⁵ Vgl. Kaplan, Morton: System and Process, 1975, S. 83-85.
- ⁷⁶⁶ Vgl. Haass, Richard N.: Intervention, 1994, S. 4.
- ⁷⁶⁷ Vgl. Schmid, Günther: Diplomatie als Form außenpolitischer Entscheidungsverwirklichung, in, Kindermann, Gottfried-Karl (Hrsg.): Grundelemente der Weltpolitik, 3. erweiterte Auflage, München 1986, S. 206/207.
- ⁷⁶⁸ Verdross, Alfred/Bruno Simma: Universelles Völkerrecht, 1984, S. 77.
- ⁷⁶⁹Ebd., S. 77/78.
- ⁷⁷⁰ Vgl. Schwarz, Jürgen: Formen und Prozesse internationaler Zusammenarbeit, 1986, S. 380/381.
- ⁷⁷¹Ebd., S. 381.
- ⁷⁷² Vgl. Liska, George: Nations in Alliance, 1962, S. 6.
- ⁷⁷³ Vgl. Schwarz, Jürgen: Formen und Prozesse internationaler Zusammenarbeit, 1986, S. 382.
- ⁷⁷⁴ Vgl. Schellhorn, Kai M.: Der Staat, 1986, S. 170.
- ⁷⁷⁵ Vgl. Schwarz, Jürgen: Formen und Prozesse internationaler Zusammenarbeit, 1986, S. 380.
- ⁷⁷⁶ Vgl. Morgenthau, Hans J.: Macht und Frieden, 1963, S. 382.

-
- ⁷⁷⁷ Ebd., S. 397.
- ⁷⁷⁸ Ebd., S. 439-443..
- ⁷⁷⁹ Vgl. Haass, Richard N.: Intervention, 1994, S. 144/145.
- ⁷⁸⁰ Vgl. Iklé, Fred Charles: Strategie und Taktik des diplomatischen Verhandeln, Gütersloh 1965, S. 31.
- ⁷⁸¹ Ebd., S. 32.
- ⁷⁸² Ebd., S. 32/33.
- ⁷⁸³ Ebd., S. 33.
- ⁷⁸⁴ Ebd., S. 40/41.
- ⁷⁸⁵ Ebd., S. 45.
- ⁷⁸⁶ Vgl. Haass, Richard N.: Intervention, 1994, S. 147.
- ⁷⁸⁷ Ebd., S. 148/149.
- ⁷⁸⁸ Ebd., S. 155.
- ⁷⁸⁹ Appendix H.: The Clinton Administration`s Policy on Reforming Multilateral Peace Operations, in: Haass, Richard N.: Intervention, 1994, S. 211.
- ⁷⁹⁰ Vgl. U.S. Sees Five Challenges in Post-Soviet Era, January 29, 1992, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 014, January 31, 1992, S. 36.
- ⁷⁹¹ Vgl. Malamud, Paul: Albright Says U.S. World Leadership Role Will Continue, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 067, June 25, 1993, S. 13/14.
- ⁷⁹² Vgl. Carey, Bruce: Albright Champions Stronger, More Effective U.N. in: U.S. Policy Information and Texts, No. 061, June 11, 1993, S. 22, Albright Outlines Steps to Improve U.N. Peacekeeping, in: U.S. Policy Information And Texts, No. 061, June 11, 1993, S. 23-25.
- ⁷⁹³ Vgl. Foreign Affairs Budget: "Meeting New Challenges", April 8, 1993, in: U.S. Policy Information and Texts, No.038, April 13, 1993, S. 13.
- ⁷⁹⁴ Vgl. Christopher: U.S. Will Always Protect Vital Interests, in: U.S. Policy Information and Texts, No.068, June 29, 1993, S. 31-34.
- ⁷⁹⁵ Vgl. Dybvik, Russell: Foreign Policy Challenges Seen Inevitable for Clinton, November 27, 1992, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 144, November 30, 1992, S. 22.
- ⁷⁹⁶ Vgl. Porth, Jacquelyn S.: U.S. Defense Forces: Smaller, but Strong and Ready, December 1, 1992, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 145, December 2, 1992, S. 7-10, Economy, Defense, Democracy to Be U.S. Policy Pillars, January 14, 1993, in: U.S. Policy Information and Texts, No.005, January 14, 1993, S. 27/28..
- ⁷⁹⁷ Vgl. Christopher Gives Congress an Update on U.S. Foreign Policy, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 066, July 6, 1994, S. 22.
- ⁷⁹⁸ Vgl. U.S. Foreign Policy to Stress Crisis Prevention, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 006, January 14, 1994, S. 12.
- ⁷⁹⁹ ebd., S. 14.
- ⁸⁰⁰ Vgl. Outlays for International Affairs Cut by \$ 1,000 Million, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 017, February 9, 1994, S. 19.
- ⁸⁰¹ Vgl. Förderung von Demokratie und Menschenrechten, 13. April 1994, in: Amerika Dienst No. 14, 13. April 1994, S. 14.
- ⁸⁰² Vgl. Christopher Gives Congress an Update on U.S. Foreign Policy, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 066, July 6, 1994, S. 22.
- ⁸⁰³ Vgl. Clinton: U.S. Foreign Policy Must Be Ready to "Risk Error", in: U.S. Policy Information and Texts, No. 047, May 6, 1994, S. 14.
- ⁸⁰⁴ Vgl. Clinton Cites Importance of U.N. Charter in Era of "Change", in: U.S. Policy Information and Texts, No.103, October 26, 1994, S. 19.
- ⁸⁰⁵ Vgl. Clinton: U.S. Foreign Policy Must Be Ready to "Risk Error", in: U.S. Policy Information and Texts, No. 047, May 6, 1994, S. 14-26.
- ⁸⁰⁶ Vgl. Talbott Cites Democracy`s Global Acceptance, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 102, October 24, 1994, S. 13.
- ⁸⁰⁷ Vgl. Clinton Pledges to Work with New Republican Congress, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 108, November 10, 1994, S. 6.
- ⁸⁰⁸ Vgl. Eagleburger Outlines New Direction for Foreign Policy, September 26, 1992, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 119, September 28, 1992, S. 16.
- ⁸⁰⁹ Vgl. Bush, Clinton Say U.S. Support for U.N. Will Continue, October 9, 1992, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 125, October 13, 1992, S. 15-18.
- ⁸¹⁰ Vgl. Aufruf zu weltweiter Zusammenarbeit, 28. September 1994, in: Amerika Dienst No. 38, 28. September 1994, S. 2.

-
- ⁸¹¹ Vgl. Bush, Clinton Say U.S. Support for U.N. Will Continue, October 9, 1992, in: U.S. Policy Information And Texts, No. 125, October 13, 1992, S. 17/18.
- ⁸¹² Vgl. The Tokyo Declaration on the U.S. -Japan Global Partnership, January 10, 1992, in: U.S. Policy Information and Texts, No.005, January 13, 1992, S. 15-20.
- ⁸¹³ Vgl. Dybvik, Russell: U.S. Would Consider U.N. Security Council Reform, September 25, 1992, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 118, September 24, 1992, S. 29/30.
- ⁸¹⁴ Vgl. U.S. Working to Help Strengthen United Nations, May 7, 1993, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 050, May 11, 1993, S. 33-36.
- ⁸¹⁵ Ebd., S. 33-36.
- ⁸¹⁶ Vgl. Clinton Warns of Perils Ahead Despite Cold War`s End, in: U.S. Policy Information and Texts, No.099, September 29, 1993, S. 3-7.
- ⁸¹⁷ Vgl. Bush Announces Initiatives to Meet Global Challenges, September 22, 1992, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 117, September 23, 1992, S. 3-9.
- ⁸¹⁸ Vgl. Albright, Madeleine, Peacekeeping: A Critical U.N. Interest, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 064, June 18, 1993, S. 31-36.
- ⁸¹⁹ Vgl. U.S. to Use Diplomacy when Possible, Force when Necessary, in: U.S. Policy Information and Texts, No.098, September 27, 1993, S. 18.
- ⁸²⁰ Der Vorschlag wurde bereits 1965 von der Regierung von Costa Rica unterbreitet. Vgl. Clinton Warns of Perils Ahead Despite Cold War`s End, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 099, September 29, 1993, S. 6; D 53: Grundzüge der neuen Menschenrechtspolitik Carters 1977, in: Czempiel, Ernst-Otto/ Carl-Christoph Schweitzer: Weltpolitik der USA nach 1945, 1984, S. 337.
- ⁸²¹ Vgl. Vereinte Nationen richten Amt eines Hochkommissars für Menschenrechte ein, 22. Dezember 1993, in: Amerika Dienst No.51, 22. Dezember 1993, S. 1, 2.
- ⁸²² Vgl. Ely-Raphel, U.S. to Work with U.N. to Foster Human Rights, Official Says, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 125, December 13, 1993, S. 13/14.
- ⁸²³ Vgl. Lake, Anthony, Effective Engagement in a Changing World, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 128, December 20, 1993, S. 21.
- ⁸²⁴ Vgl. Clinton, Bill: Aufruf zu weltweiter Zusammenarbeit, 28. September 1994, in: Amerika Aienst No. 38, 28. September 1994, S. 4/5.
- ⁸²⁵ Vgl. Kevenhörster, Paul: Japan, 1993, S. 150/151.
- ⁸²⁶ Vgl. Holum, John: Disarmament through Regional Dialogue: United States Arms Control and Disarmament Policies, in: United Nations Centre for Disarmament Affairs: Disarmament. Topical Papers 20, Transparency in Armaments, Regional Dialogue and Disarmament, United Nations, New York, 1994, S. 28.
- ⁸²⁷ Ebd., S. 28.
- ⁸²⁸ Ebd., S. 28-30.
- ⁸²⁹ Ebd., S. 31/32.
- ⁸³⁰ Vgl. Evans, Paul M.: Existing Regional Security Dialogues in Asia Pacific, in: United Nations Centre for Disarmament Affairs: Disarmament. Topical Papers 20, Transparency in Armaments, Regional Dialogue and Disarmament, United Nations, New York, 1994, S. 188-190.
- ⁸³¹ Vgl. Yamada, Chusei: Conditions for South Asia Regional Talks, in: United Nations Centre for Disarmament Affairs: Disarmament. Topical Papers 20, Transparency in Armaments, Regional Dialogue and Disarmament, United Nations, New York, 1994, S. 181.
- ⁸³² Ebd., S. 181.
- ⁸³³ Vgl. Pickering Foresees New Types of Global Conflict, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 153, November 15, 1991, S. 27.
- ⁸³⁴ Vgl. Porth, Jacquelyn S.: Lehman: Arms Control Shifts Away from East-West Focus, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 150, November 8, 1991, S. 7/8.
- ⁸³⁵ Vgl. Rope, William: U.S. Initiative in Non-Proliferation, May 11, 1992, in: U.S. Policy Information and Texts, No.059, May 13, 1992, S. 7/8.
- ⁸³⁶ Vgl. Bush Says Post-Cold War Era Brings "New Life" to U.N., February 1, 1992, in: U.S. Policy Information and Texts, No.015, February 1, 1992, S. 13-16.
- ⁸³⁷ Vgl. Bush Announces Initiatives to Meet Global Challenges, September 22, 1992, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 117, September 23, 1992, S. 3.
- ⁸³⁸ Vgl. Ledogar, Stephen: Global Nuclear Threat Gives CTBT Added Meaning Ledogar Says, in: U.S. Policy Information and Texts, No.015, February 4, 1994, S. 17/18.
- ⁸³⁹ Vgl. Clinton Supports Indefinite, Unconditional Extension of NPT, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 092, September 22, 1994, S. 17-24.

-
- ⁸⁴⁰ Vgl. Mason, Peggy: Efforts to Promote Regional Security Dialogue and Cooperation in the North Pacific, in: United Nations Centre for Disarmament Affairs: Disarmament. Topical Papers 20, Transparency in Armaments, Regional Dialogue and Disarmament, United Nations, New York, 1994, S. 69.
- ⁸⁴¹ Vgl. Major Powers Agree on Mideast Arms Transfer Guidelines, in: U.S. Policy Information and Texts, No.142, October 21, 1991, S. 7.
- ⁸⁴² Vgl. Bush: U.N. Promotes Global Cooperation, Security, in: U.S. Policy Information and Texts, No.143, October 23, 1991, S. 29.
- ⁸⁴³ Vgl. Bush Announces Initiatives to Meet Global Challenges, in: U.S. Policy Information and Texts, No.117, September 23, 1992, S. 3-9.
- ⁸⁴⁴ Vgl. U.S. Restates Position on Human Rights Violations in Bosnia, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 129, December 22, 1993, S. 5.
- ⁸⁴⁵ Vgl. Albright, Madeleine: USA arbeiten auf glaubwürdige, kostengünstige UN-Friedenssicherung hin, in: Amerika Dienst No. 13, 30. März 1994, S. 1-5.
- ⁸⁴⁶ Vgl. Carey, Bruce: Poll Says Americans Want Key U.S. Role in Peacekeeping, in: U.S. Policy Information and Texts, No.050, May 11, 1993, S. 39/40.
- ⁸⁴⁷ U.S. to Use Diplomacy when Possible, Force when Necessary, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 089, July 17, 1992, S. 17/18.
- ⁸⁴⁸ Vgl. World Security Requires Strong Economies, Christopher Says, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 113, November 8, 1993, S. 4-10.
- ⁸⁴⁹ Vgl. Dybvik, Russell: Foreign Policy Challenges Seen Inevitable for Clinton, November 27, 1992, in: U.S. Policy Information and Texts, No.144, November 30, 1992, S. 21/22.
- ⁸⁵⁰ Vgl. Shaffer, Jon: Summit Leaders See Chance for New Global Partnership, July 7, 1992, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 084, July 8, 1992, S. 31.
- ⁸⁵¹ Vgl. Porth, Jacquelyn: Perry Predicts "Continuity" of Policy at Defense Department, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 015, February 4, 1994, S. 7/8.
- ⁸⁵² Vgl. Pickering Foresees New Types of Global Conflict, November 13, 1991, in: U.S. Policy Information and Texts, No.153, November 15, 1991, S. 21-29.
- ⁸⁵³ Vgl. Graham, Thomas, Jr.: U.S. Outlines Disarmament Goals, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 108, October 22, 1993, S. 10-16.
- ⁸⁵⁴ Vgl. Holum Says Cold War End Has Increased Need for Arms Control, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 012, January 27, 1994, S. 13-17.
- ⁸⁵⁵ Vgl. Holum, John: USA streben universelle Befolgung des Vertrags über das Verbot von Atomversuchen an, 10. August 1994, in: Amerika Dienst No. 31, 10. August 1994, S. 1-4.
- ⁸⁵⁶ Vgl. Lehman, Ronald F.: The Role of Arms Control in Structuring Security, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 124, September 16, 1991, S. 27-31.
- ⁸⁵⁷ Ebd., S. 27-31.
- ⁸⁵⁸ Vgl. Sanders, Ben: Monitoring Nuclear Transparency, in: United Nations Centre for Disarmament Affairs: Disarmament. Topical Papers 20, Transparency in Armaments, Regional Dialogue and Disarmament, United Nations, New York, 1994, S. 111.
- ⁸⁵⁹ Vgl. Schaffer, Jon: Summit Leaders See Chance for New Global Partnership, July 7, 1992, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 084, July 8, 1992, S. 31/32.
- ⁸⁶⁰ Vgl. Countering Weapons Proliferation Is Davis Priority, March 17, 1993, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 029, March 19, 1993, S. 15/16.
- ⁸⁶¹ Vgl. Davis, Lynn: Despite Nuclear Test, U.S., China Share Nonproliferation Goals, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 103, October 12, 1993, S. 10.
- ⁸⁶² Vgl. Porth, Jacquelyn S.: U.S. Seeks Support for Arms Embargo on North Korea, in: U.S. Policy Information and Texts, No.061, June 17, 1994, S. 2-5.
- ⁸⁶³ Vgl. Tanaka, Yoshimoto: Impact of a Comprehensive Test Ban and Negative Security Assurances on Nuclear Non-Proliferation, in: United Nations Centre for Disarmament Affairs: Disarmament. Topical Papers 20, Transparency in Armaments, Regional Dialogue and Disarmament, United Nations, New York, 1994, S. 128.
- ⁸⁶⁴ Vgl. Lehman, Ronald F.: The Role of Arms Control in Structuring Security, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 124, September 16, 1991, S. 27-31.
- ⁸⁶⁵ Vgl. Graham, Thomas, Jr.: U.S. Outlines Disarmament Goals, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 108, October 22, 1993, S. 10-16.
- ⁸⁶⁶ Ebd., S. 10-16.

-
- ⁸⁶⁷ Vgl. Scheinman, Lawrence: Implementation of Nuclear Reduction Agreements, in: United Nations Centre for Disarmament Affairs: Disarmament. Topical Papers 20, Transparency in Armaments, Regional Dialogue and Disarmament, United Nations, New York, 1994, S. 45.
- ⁸⁶⁸ Vgl. Bush Announces Initiatives to Meet Global Challenges, in: U.S. Policy Information and Texts, No.117, September 23, 1992, S. 3.
- ⁸⁶⁹ Vgl. Outlays for International Affairs Cut by \$ 1,000 Million, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 017, February 9, 1994, S. 18/19.
- ⁸⁷⁰ Vgl. Arms Control Task Broader Now than in Cold War, Holum Says, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 018, February 11, 1994, S. 9-14.
- ⁸⁷¹ Vgl. Das Nunn-Lugar-Programm, in: Amerika Dienst No. 14, 13. April 1994, S. 1-3.
- ⁸⁷² Vgl. Liska, George: Nations in Alliance, 1962, S. 34.
- ⁸⁷³ Ebd., S. 37/38.
- ⁸⁷⁴ Ebd., S. 41.
- ⁸⁷⁵ Ebd., S. 39.
- ⁸⁷⁶ Ebd., S. 40.
- ⁸⁷⁷ Vgl. Clinton Approach to Security Policy Detailed, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 015, February 10, 1993, S. 3-8.
- ⁸⁷⁸ Vgl. Powell Urges Major Role for U.S. in Global Stability, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 099, September 29, 1993, S. 21/22.
- ⁸⁷⁹ Vgl. Davis, Lynn: Despite Nuclear Test, U.S., China Share Nonproliferation Goals, in: U.S. Policy Information and Texts, No.103, October 12, 1993, S. 13.
- ⁸⁸⁰ Vgl. Holum, John: Arms Control Task Broader Now than in Cold War, Holum Says, in: U.S. Policy Information and Texts, No.018, February 11, 1994, S. 11.
- ⁸⁸¹ Vgl. Talbott, Strobe: Die neue Geopolitik: Verteidigung der Freiheit in der Zeit nach dem Kalten Krieg, in: Amerika Dienst No. 42, 4. November 1994, S. 6/7.
- ⁸⁸² Vgl. Holum, John, Arms Control Task Broader Now than in Cold War, Holum Says, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 118, February 11, 1994, S. 12.
- ⁸⁸³ ebd., S. 12.
- ⁸⁸⁴ Vgl. Davis, Lynn, Despite Nuclear Test, U.S., China Share Nonproliferation Goals, in: U.S. Policy Information and Texts, No.103, October 12, 1993, S. 12.
- ⁸⁸⁵ Vgl. U.S., Allies to Form New Export Control Group, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 035, March 31, 1994, S. 18.
- ⁸⁸⁶ Vgl. White House Explains Reforms in Export Control Program, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 035, March 31, 1994, S. 16.
- ⁸⁸⁷ Vgl. Freeman, Charles: Neue Herausforderungen für die USA im Pazifischen Raum, in: Amerika Dienst No. 24, 22. Juni 1994, S. 1-4.
- ⁸⁸⁸ Vgl. Goulding, Marrack: Introductory Statement by the United Nations Under-Secretary-General for Political Affairs, in: United Nations Centre for Disarmament Affairs: Disarmament. Topical Papers 20, Transparency in Armaments, Regional Dialogue and Disarmament, United Nations, New York, 1994, S. 5.
- ⁸⁸⁹ Ebd., S. 5.
- ⁸⁹⁰ Vgl. Bush Says U.S. Remains "Deeply Committed" to Asia, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 153, November 15, 1991, S. 4.
- ⁸⁹¹ Vgl. Freeman, Charles: Neue Herausforderungen für die USA im Pazifischen Raum, in: Amerika Dienst, No. 24, 22. Juni 1994, S. 1-4.
- ⁸⁹² Vgl. Kevenhörster, Paul: Japan, 1993, S. 150/151.
- ⁸⁹³ Vgl. Freeman, Charles: Neue Herausforderungen für die USA im Pazifischen Raum, in: Amerika Dienst, No. 24, 22. Juni 1994, S. 1-4.
- ⁸⁹⁴ Vgl. Kevenhörster, Paul: Japan, 1993, S. 151/152.
- ⁸⁹⁵ Vgl. Liska, George: Nations in Alliance, 1962, S. 122.
- ⁸⁹⁶ Vgl. Kevenhörster, Paul: Japan, 1993, S. 151/152.
- ⁸⁹⁷ Vgl. Lord, Winston: The United States is Going to Stay on in Asia, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 078, August 9, 1994, S. 13/14, Perry: U.S. to Help China with Defense Conversion, in: U.S. Policy Information and Texts, No.101, October 20, 1994, S. 16-18, White House Explains Reforms in Export Control Program, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 035, March 31, 1994, S. 16, U.S., Allies to Form New Export Control Group, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 035, March 31, 1994, S. 18, Wisner Warns of Nuclear Proliferation Danger, March 4, 1993, in: U.S. Policy Information and Texts, No.024, March 5, 1993, S. 33-36, Davis, Lynn: Despite Nuclear Test, U.S., China Share Nonproliferation Goals, in: U.S. Policy

-
- Information and Texts, No.103, October 12, 1993, S. 9-16, Eagleburger Cites Gains, Warns of Future Challenges, January 9, 1993, in: U.S. Policy Information and Texts, No.002, January 7, 1993, S. 25-32.
- ⁸⁹⁸ Vgl. Liska, George: Nations in Alliance, 1962, S. 6.
- ⁸⁹⁹ Vgl. Graham, Thomas, Jr.: U.S. Outlines Disarmament Goals, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 108, October 22, 1993, S. 10-16.
- ⁹⁰⁰ Vgl. Lake: World Democratic, Market Reform Basic U.S. Interest, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 105, October 15, 1993, S. 13-17.
- ⁹⁰¹ Vgl. Talbott, Strobe: Die neue Geopolitik: Verteidigung der Freiheit in der Zeit nach dem Kalten Krieg, in: Amerika Dienst No. 42, 4. November 1994, S. 1-7.
- ⁹⁰² Ebd., S. 1-7.
- ⁹⁰³ Vgl. Clinton Say He Intends to Sign Global Trade Pact, in: U.S. Policy Information and Texts, No.127, December 17, 1993, S. 4.
- ⁹⁰⁴ Vgl. Christopher Gives Congress an Update on U.S. Foreign Policy, in: U.S. Policy Information and Texts, No.066, July 6, 1994, S. 19-25.
- ⁹⁰⁵ Vgl. Morse, Jane A.: U.S. Says Nuclear Trade Possible between China, Iran, October 30, 1991, in: U.S. Policy Information and Texts, No.147, October 31, 1991, S. 37/38.
- ⁹⁰⁶ Vgl. The Tokyo Declaration, January 10, 1992, in: U.S. Policy Information and Texts, No.005, January 13, 1992, S. 19.
- ⁹⁰⁷ Vgl. Winston Lord: The United States Is Going to Stay on in Asia, in: U.S. Policy Information and Texts, No.078, August 9, 1994, S. 12/13.
- ⁹⁰⁸ Vgl. Kevenhörster, Paul: Japan, 1993, S. 239.
- ⁹⁰⁹ Vgl. South China Sea Buildup No Cause for Alarm, in: U.S. Policy Information and Texts, No.079, August 4, 1993, S. 10-13.
- ⁹¹⁰ Vgl. Winston Lord: The United States Is Going to Stay on in Asia, in: U.S. Policy Information and Texts, No.078, August 9, 1994, S. 13.
- ⁹¹¹ Christopher, Warren: USA unterstützten weltweit Demokratie und Menschenrechte, in: Amerika Dienst No. 22, 8. Juni 1994, S. 5.
- ⁹¹² Vgl. State Department Report, Monday, July 18, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 071, July 20, 1994, S. 9; Lord, Winston: `The United States Is Going To Stay On In Asia´, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 078, August 9, 1994, S. 9-14.
- ⁹¹³ Vgl. Djiwandono, J. Soedjati: Cooperative Security in the Asia-Pacific Region: An ASEAN Perspective, in: United Nations Centre for Disarmament Affairs: Disarmament. Topical Papers 20, Transparency in Armaments, Regional Dialogue and Disarmament, United Nations, New York, 1994, S. 62.
- ⁹¹⁴ Ebd., S. 62/63.
- ⁹¹⁵ Vgl. Mason, Peggy: Efforts to Promote Regional Security Dialogue and Cooperation in the North Pacific, 1994, S. 67.
- ⁹¹⁶ Ebd., S. 67.
- ⁹¹⁷ Kerr, Pauline: Conditions for Security Dialogue in Northeast Asia, in: United Nations Centre for Disarmament Affairs: Disarmament. Topical Papers 20, Transparency in Armaments, Regional Dialogue and Disarmament, United Nations, New York, 1994, S. 166.
- ⁹¹⁸ Ebd., S. 166.
- ⁹¹⁹ Ebd., S. 172.
- ⁹²⁰ Ebd., S. 168-170
- ⁹²¹ Ebd., S. 171.
- ⁹²² Ebd., S. 171.
- ⁹²³ Vgl. Hong, Mark: Initiatives for Regional Dialogue, in: United Nations Centre for Disarmament Affairs: Disarmament. Topical Papers 20, Transparency in Armaments, Regional Dialogue and Disarmament, United Nations, New York, 1994, S. 210-213.
- ⁹²⁴ Vgl. Freeman, Charles: Neue Herausforderungen für die USA im Pazifischen Raum, in: Amerika Dienst, No. 24, 22. Juni 1994, S. 1-4.
- ⁹²⁵ Vgl. Kevenhörster, Paul: Japan, 1993, S. 151/152.
- ⁹²⁶ Vgl. Hirata, Yoneo: Statement by the Parliamentary Vice Minister for Foreign Affairs of Japan, in: United Nations Centre for Disarmament Affairs: Disarmament. Topical Papers 20, Transparency in Armaments, Regional Dialogue and Disarmament, United Nations, New York, 1994, S. 10..
- ⁹²⁷ Vgl. Malamud, Paul: U.S. Focuses on the Proliferation Problem, in: U.S. Policy Information and Texts, No.106, October 19, 1993, S. 13.
- ⁹²⁸ Vgl. Lehman, Ronald F.: The Role of Arms Control in Structuring Security, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 124, September 16, 1991, S. 27-31.

-
- ⁹²⁹ Vgl. Huisken, Ron: Transparency and Confidence-building. The UN Experience with military Budgets and Arms Transfer, in: United Nations Centre for Disarmament Affairs: Disarmament. Topical Papers 20, Transparency in Armaments, Regional Dialogue and Disarmament, United Nations, New York, 1994, S. 106.
- ⁹³⁰ Holum Calls Treaty Biggest Step Ever on Chemical Weapons, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 061, June 17, 1994, S. 3-5.
- ⁹³¹ Vgl. Marschik, Robert: Initiatives for Regional Dialogue, Consideration of Regional Disarmament Guidelines, in: United Nations Centre for Disarmament Affairs: Disarmament. Topical Papers 20, Transparency in Armaments, Regional Dialogue and Disarmament, United Nations, New York, 1994, S. 157.
- ⁹³² Ebd., S. 157.
- ⁹³³ Vgl. Chellaney, Brahma: Non-Proliferation Efforts in South Asia, 1994, S. 141.
- ⁹³⁴ Ebd., S. 141.
- ⁹³⁵ Holum, John: Disarmament through Regional Dialogue. United States Arms Control and Disarmament Policies, 1994, S. 33.
- ⁹³⁶ Vgl. Agaev, Ednan: Nuclear Disarmament and the Responsibility of Nuclear States, in: United Nations Centre for Disarmament Affairs: Disarmament. Topical Papers 20, Transparency in Armaments, Regional Dialogue and Disarmament, United Nations, New York, 1994, S. 38.
- ⁹³⁷ Ebd., S. 40.
- ⁹³⁸ Vgl. Freeman, Charles: Neue Herausforderungen für die USA im Pazifischen Raum, in: Amerika Dienst, No. 24, 22. Juni 1994, S. 1-4.
- ⁹³⁹ Vgl. Rosenau, James N.: Turbulence in World Politics, 1990, S. 280.
- ⁹⁴⁰ Ebd., S. 278-280.
- ⁹⁴¹ Ebd., S. 282.
- ⁹⁴² Ebd., S. 282/283.
- ⁹⁴³ Ebd., S. 282.
- ⁹⁴⁴ Ebd., S. 277/278.
- ⁹⁴⁵ Vgl. U.S. Foreign Policy to Stress Crisis Prevention, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 006, January 14, 1994, S. 14.
- ⁹⁴⁶ Ebd., S. 14.
- ⁹⁴⁷ Vgl. Pickering Foresees New Types of Global Conflict, November 13, 1991, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 153, November 15, 1991, S. 27.
- ⁹⁴⁸ Vgl. U.S. Foreign Policy to Stress Crisis Prevention, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 006, January 14, 1994, S. 12.
- ⁹⁴⁹ Vgl. Shattuck, John: Förderung von Demokratie und Menschenrechten, in: Amerika Dienst No. 14, 13. April 1994, S. 2.
- ⁹⁵⁰ Vgl. Carter's Network Ready to Help in Conflict Diplomacy, February 19, 1993, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 020, February 23, 1993, S. 27.
- ⁹⁵¹ Vgl. Japan: N. Korea Not Yet a Nuclear Threat, Campaigner, in: Reuter News Service, 16. 4. 1993.
- ⁹⁵² Vgl. Mason, Peggy: Efforts to Promote Regional Security Dialogue and Cooperation in the North Pacific, 1994, S. 67.
- ⁹⁵³ Luck, Les: The Issue of Threshold States, 1994, S. 51.
- ⁹⁵⁴ Vgl. Chellaney, Brahma: Non-Proliferation Efforts in South Asia, 1994, S. 140.
- ⁹⁵⁵ Vgl. Bu-Guan, Jeon: The Korean Peninsula, in: United Nations Centre for Disarmament Affairs: Disarmament. Topical Papers 20, Transparency in Armaments, Regional Dialogue and Disarmament, United Nations, New York, 1994, S. 83/84.
- ⁹⁵⁶ Ebd., S. 85.
- ⁹⁵⁷ Ebd., S. 85.
- ⁹⁵⁸ Vgl. Freeman, Charles: Neue Herausforderungen für die USA im Pazifischen Raum, in: Amerika Dienst, No. 24, 22. Juni 1994, S. 1-4.
- ⁹⁵⁹ Vgl. Pitts, David: Continuity Foreseen in Clinton Non-Proliferation Policy, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 051, May 13, 1993, S. 16; Japan: Kim Il-sung Rejects U. N. Nuclear Call in Advance, in: Reuter News Service, 12. 5. 1993; North Korea: Deng Xiaoping's Personal Intervention Over North Korean Nuclear Issue Reported, in: Bbc Monitoring Service, 6. 7. 1993.
- ⁹⁶⁰ Vgl. Dybvik, Russell: U.S. Deplores North Korea's Pullout from NPT, in: U.S. Policy Information And Texts, No. 027, March 15, 1993, S. 29/30; China likely to Mediate in N. Korean Nuclear Row, in: Reuter News Service, 17. 3. 1993.
- ⁹⁶¹ Vgl. South Korea: China likely to Mediate in N. Korean Nuclear Row, in: Reuter News Service, 17. 3. 1993.
- ⁹⁶² Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 198; North Korea: North Korean Ambassador Rebuffs IAEA Moves on Nuclear Inspections, in: Bbc Monitoring Service, 2. 10. 1993.

-
- ⁹⁶³ Vgl. Sanger, David E.: U. S. Revising North Korea Strategy, in: The New York Times, Monday november 22, 1993.
- ⁹⁶⁴ Vgl. Chanda, Nayan: Bomb and Bombast, in: Far Eastern Economic Review, February 10, 1994, S. 16.
- ⁹⁶⁵ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 199; U. S. Will Proceed Prudently on North Korean Nuclear Issue, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 032, March 22, 1994, S. 12/13.
- ⁹⁶⁶ Vgl. Merimée, Jean Bernard: U. N. Security Council Urges North Korea to Allow Inspections, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 036, April 5, 1994, S. 17/18; Japan: N. Korea Not Yet a Nuclear Threat, Campaigner, in: Reuter News Service, 16. 4. 1993.
- ⁹⁶⁷ Vgl. Sanger, David E.: U. S. Revising North Korea Strategy, in: The New York Times, Monday November 22, 1993.
- ⁹⁶⁸ Vgl. South Korea: US Defense Secretary Arrives in Seoul-Talks About North`s Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 4.11. 1993.
- ⁹⁶⁹ Vgl. China: U.N. Chief Urges Patience in Korea Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 27. 12. 1993.
- ⁹⁷⁰ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 199; U. S. Will Proceed Prudently on North Korean Nuclear Issue, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 032, March 22, 1994, S. 12/13; North Korea: Foreign Ministry`s Memorandum on Nuclear Inspections, in: Bbc Monitoring Service, 21. 4. 1994; North Korea: Foreign Ministry Spokesman on Possible Withdrawal from Nuclear Treaty, in: Bbc Monitoring Service, 22. 3. 1994; South Korea: S. Korea in Last-Ditch Bid to Avert Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 22. 3. 1994; Dybvik, Russell: U. S. to Seek U. N. Resolution on North Korean Nuclear Sites, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 035, March 31, 1994, S. 24/25; Christopher Says Sanctions "An Option" Against North Korea, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 033, March 24, 1994, S. 9.
- ⁹⁷¹ Vgl. Merimée, Jean-Bernard: U.N. Security Council Urges North Korea to Allow Inspections, in: U.S. Policy Information and Texts, No.036, April 5, 1994, S. 17/18.
- ⁹⁷² Vgl. North Korea: Security Council Issues Presidential Statement on the Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 1. 6. 1994.
- ⁹⁷³ Vgl. South Korea: IAEA Team to Start Nuclear Inspections in N. Korea, in: Reuter News Service, 4. 5. 1993.
- ⁹⁷⁴ Vgl. Merimée, Jean-Bernard: U.N. Security Council Urges North Korea to Allow Inspections, in: U.S. Policy Information and Texts, No.036, April 5, 1994, S. 17/18.
- ⁹⁷⁵ Vgl. Global Consensus Needed for Sanctions Against North Korea, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 060, June 15, 1994, S. 7/8.
- ⁹⁷⁶ Vgl. South Korea: IAEA Team to Start Nuclear Inspections in N. Korea, in: Reuter News Service, 4. 5. 1993.
- ⁹⁷⁷ Vgl. Crabb, Roger: Japan: Kim Il-sung Rejects U.N. Nuclear Call in Advance, in: Reuter News Service, 12. 5. 1993.
- ⁹⁷⁸ Vgl. Note by the IAEA Secretariat in Connection with the Statement of 11 October 1993 by the Minister of Atomic Energy of the Democratic People`s Republic of Korea, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 27. October 1993, Communication Dated 10 November 1993 Received from the Permanant Mission of the Democratic People`s Republic of Korea to the International Atomic Energy Agency, International Atomic Energy Agency, Information Circular, 15. November 1993.
- ⁹⁷⁹ Clinton Pledges Firmness on North Korea Nuclear Issue, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 036, April 5, 1994, S.1, 2.
- ⁹⁸⁰ Vgl. Global Consensus Needed for Sanctions Against North Korea, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 060, June 15, 1994, S. 7/8.
- ⁹⁸¹ Vgl. Porth, Jacquelyn S.: U.S. Seeks Support for Arms Embargo on North Korea, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 061, June 17, 1994, S. 2.
- ⁹⁸² Vgl. Aita, Judy: U.S. Presents North Korea Sanctions Resolution to U.N., in: U.S. Policy Information and Texts, No. 061, June 17, 1994, S. 6/7.
- ⁹⁸³ Vgl. North Korea: North Korea-US Geneva Agreement Reached-South`s Foreign Minister Comments, in: Bbc Monitoring Service, 19. 10. 1994.
- ⁹⁸⁴ Vgl. Schwarz, Jürgen: Formen und Prozesse internationaler Zusammenarbeit, 1986, S. 399.
- ⁹⁸⁵ Vgl. Keeny, Spurgeon M.: The IAEA is Needed More than Ever, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 037, April 7, 1993, S. 37.
- ⁹⁸⁶ Vgl. Schwarz, Jürgen: Formen und Prozesse internationaler Zusammenarbeit, 1986, S. 399.
- ⁹⁸⁷ Vgl. International Atomic Energy Agency: What is the IAEA? In: International Atomic Energy Agency Information Series, Division of Public Information, D 16: Vorschläge über die Internationale Kontrolle der Atomenergie Rede Präsident Eisenhowers vor der Vollversammlung der Vereinten Nationen am 8. Dezember 1953, in: Czempiel, Ernst-Otto/Carl-Christoph Schweizer: Weltpolitik der USA nach 1945, 1984, S. 111-114.

-
- ⁹⁸⁸ Vgl. Teststoppverhandlungen: Ansicht, daß das System insgesamt mit den wissenschaftlichen Notwendigkeiten übereinstimmen müsse-die Russen gaben nach, weil sie von der amerikanischen Festlegung auf ein wissenschaftlich fundiertes System beeindruckt waren. Vgl. Iklé, Fred Charles: Strategie und Taktik, 1965, S. 71, S. 210.
- ⁹⁸⁹ Vgl. International Atomic Energy Agency: What is the IAEA?
- ⁹⁹⁰ Vgl. Article II: Objectives, in: International Atomic Energy Agency: Statute. As Amended Up to 28 December 1989, Vienna, June 1990, S. 5.
- ⁹⁹¹ Vgl. International Atomic Energy Agency, What is the IAEA?
- ⁹⁹² Vgl. Holmes, Norma: Mideast Nuclear Weapons Free Zone May be on Table, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 144, October 25, 1991, S. 41/42.
- ⁹⁹³ Vgl. Clinton Warns of Perils Ahead Despite Cold War`s End, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 099, September 29, 1993, S. 5.
- ⁹⁹⁴ Vgl. Brashears, Davis: Baker Urges Koreas to Abstain from Nuclear Weapons, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 152, November 13, 1991, S. 13/14.
- ⁹⁹⁵ Vgl. Clinton Would Stress Economic Issues in Foreign Policy, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 102, August 17, 1992, S. 16.
- ⁹⁹⁶ Ebd., S. 14.
- ⁹⁹⁷ Vgl. Marshall, Rick: Weapons Proliferation Major Challenge for Future, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 161, December 4, 1991, S.31/32.
- ⁹⁹⁸ Vgl. Keeny Jr., Spurgeon M.: The IAEA Is Needed More than Ever, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 037, April 7, 1993, S. 37.
- ⁹⁹⁹ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 197.
- ¹⁰⁰⁰ Ebd., S.197.
- ¹⁰⁰¹ Ebd., S.197.
- ¹⁰⁰² Ebd., S. 197.
- ¹⁰⁰³ Ebd., S. 198.
- ¹⁰⁰⁴ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 83.
- ¹⁰⁰⁵ Vgl. Chanda, Nayan: Hide and Seek, in: Far Eastern Economic Review, February 10, 1994.
- ¹⁰⁰⁶ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 84.
- ¹⁰⁰⁷ Vgl. Chanda, Nayan: Bomb and Bombast, in: Far Eastern Economics Review, February 10., 1994.
- ¹⁰⁰⁸ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 86/87.
- ¹⁰⁰⁹ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 198.
- ¹⁰¹⁰ Vgl. Chanda, Nayan: Bomb and Bombast, in: Far Eastern Economics Review, February 10., 1994.
- ¹⁰¹¹ Vgl. North Korea: US Report-DPRK "Has Six To Seven Nuclear Weapons In Operational Status", in: Bbc Monitoring Service, 17. 7. 1993; Ahn, Byung-joon: The Man Who Would Be Kim. (The Future of North Korea under Kim Jong-il, Son of the Late Korean Leader Kim Il-sung, in: Foreign Affairs, Nov.-Dec. 1994.
- ¹⁰¹² Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 198.
- ¹⁰¹³ Ebd., S. 198; Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 96.
- ¹⁰¹⁴ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 198.
- ¹⁰¹⁵ Ebd., S. 198.
- ¹⁰¹⁶ Vgl. Japan: N. Korea Nuclear Move Could Spark East Asia Crisis, in: Reuter News Service, 12. 3. 1993.
- ¹⁰¹⁷ Vgl. Japan: N. Korea Warns War May Start over Nuclear Checks, in: Reuter News Service, 5. 3. 1993.
- ¹⁰¹⁸ Vgl. Japan: Japan`s PM Urges N. Korea to Allow Nuclear Checks, in: Reuter News Service, 9. 3. 1993.
- ¹⁰¹⁹ Vgl. Japan: N. Korea Warns War May Start over Nuclear Checks, in: Reuter News Service, 5. 3. 1993.
- ¹⁰²⁰ Vgl. Dybvik, Russell: U.S. Deplores North Korea`s Pullout from NPT, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 027, March 15, 1993, S. 29/30.
- ¹⁰²¹ Vgl. Japan: Kim Il-sung Mocks Threat of Nuclear Sanctions, in: Reuter News Service, 15. 4. 1993.
- ¹⁰²² Vgl. North Korea: IAEA and DPRK Begin Negotiations in Vienna on Inspection of Nuclear Facilities, in: Bbc Monitoring Service, 3. 9. 1993; USA dringen auf Dialog zwischen Nord-und Südkorea, in: Amerika Dienst No. 36, 14. September 1994, S. 1, 2.
- ¹⁰²³ Vgl. Dybvik, Russell: U. S. -North Korean High - Level Talks to Resume in Geneva, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 092, September 22, 1994, S. 4/5; McDonald, Dian: Clinton: U.S.-North Korean Pact Will Make Entire World Safer, in: U.S. Policy Information and Texts, No.102, October 24, 1994, S. 1.
- ¹⁰²⁴ Vgl. McDonald, Dian: Clinton: U.S.-North Korean Pact Will Make Entire World Safer, in: U.S. Policy Information and Texts, No.102, October 24, 1994, S. 1.
- ¹⁰²⁵ Vgl. Inspections, Purposes of Inspections, in: International Atomic Energy Agency: The Structure and Content of Agreements between the Agency and States Required in Connection with the Treaty on the Non-Proliferation of Nuclear Weapons, Austria, June 1972, S. 18/19.

-
- ¹⁰²⁶ Vgl. Access for Inspections, in: International Atomic Energy Agency: The Structure and Content of Agreements between the Agency and States Required in Connection with the Treaty on the Non-Proliferation of Nuclear Weapons, Austria, June 1972, S. 20.
- ¹⁰²⁷ Vgl. Interpretation and Application of the Agreement and Settlement of Disputes, in: International Atomic Energy Agency: The Structure and Content of Agreements Between the Agency and States Required in Connection with the Treaty on the Non-Proliferation of Nuclear Weapons, Austria, June 1972, S. 7.
- ¹⁰²⁸ Vgl. Measures in Relation to Verification of Non-Diversion, in: International Atomic Energy Agency: The Structure and Content of Agreements Between the Agency and States Required in Connection with the Treaty on the Non-Proliferation of Nuclear Weapons, Austria, June 1972, S. 6/7.
- ¹⁰²⁹ Ebd., S. 6/7.
- ¹⁰³⁰ Vgl. Article XII Agency Safeguards, in: International Atomic Energy Agency. Statute. As Amended Up to 28 December 1989, Vienna, June 1990, S. 25-27.
- ¹⁰³¹ Ebd., S. 28/29.
- ¹⁰³² Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 207.
- ¹⁰³³ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 81.
- ¹⁰³⁴ Vgl. Japan: Kim Il-sung Mocks Threat of Nuclear Sanctions, in: Reuter News Service, 15. 4. 1993.
- ¹⁰³⁵ Vgl. North Korea: IAEA and DPRK Begin Negotiations in Vienna on Inspection of Nuclear Facilities, in: Bbc Monitoring Service, 3. 9. 1993.
- ¹⁰³⁶ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 81.
- ¹⁰³⁷ Ebd., S. 126.
- ¹⁰³⁸ Ebd., S. 132-134.
- ¹⁰³⁹ Vgl. Keeny, Spurgeon M.: The IAEA Is Needed More than Ever, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 037, April 7, 1993, S. 37/38.
- ¹⁰⁴⁰ Vgl. Japan: N. Korea Nuclear Move Could Spark East Asia Crisis, in: Reuter News Service, 12. 3. 1993, Chanda, Nayan, Bomb and Bombast, in: Far Eastern Economics Review, February 10, 1994, S. 17.
- ¹⁰⁴¹ Vgl. South Korea: China Likely to Mediate in N.Korean Nuclear Row, in: Reuter News Service, 17. 3. 1993.
- ¹⁰⁴² Vgl. Merimée, Jean-Bernard: U. N. Security Council Urges North Korea to Allow Inspections, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 036, April 5, 1994, S. 17718; Japan: N. Korea Not Yet a Nuclear Threat, Campaigner, in: Reuter News Service, 16. 4, 1993.
- ¹⁰⁴³ Vgl. Japan: Kim Il-sung Mocks Threat of Nuclear Sanctions, in: Reuter News Service, 15. 4. 1993.
- ¹⁰⁴⁴ Vgl. South Korea: IAEA Team to Start Nuclear Inspections in N. Korea, in: Reuter News Service, 4. 5. 1993.
- ¹⁰⁴⁵ Vgl. Crabb, Roger: Japan: Kim Il-sung Rejects U.N. Nuclear Call in Advance, in: Reuter News Service, 12. 5. 1993.
- ¹⁰⁴⁶ Vgl. Jehl, Douglas: U. S. May Bargain with Korea on Atom Issue, in: The New York Times, Thursday May 27, 1993.
- ¹⁰⁴⁷ Vgl. Japan: Kim Il-sung Mocks Threat of Nuclear Sanctions, in: Reuter News Service, 15. 4. 1993.
- ¹⁰⁴⁸ Vgl. North Korea: IAEA and DPRK Begin Negotiations in Vienna on Inspection of Nuclear Facilities, in: Bbc Monitoring Service, 3. 9. 1993.
- ¹⁰⁴⁹ Vgl. North Korea: IAEA Finds No Evidence of Nuclear Activities Since Last Inspection, in: Bbc Monitoring Service, 20. 8. 1993.
- ¹⁰⁵⁰ Vgl. North Korea: IAEA and DPRK Begin Negotiations in Vienna on Inspection of Nuclear Facilities, in: Bbc Monitoring Service, 3. 9. 1993.
- ¹⁰⁵¹ Vgl. Note by the IAEA Secretariat in Connection with the Statement of 11 October 1993 by the Minister of Atomic Energy of the Democratic People's Republic of Korea, in: International Atomic Energy Agency: Information Circular, 27. October 1993; Communication Dated 10. November 1993 Received from the Permanent Mission of the Democratic People's Republic of Korea to the International Atomic Energy Agency, International Atomic Energy Agency, Information Circular, 15. November 1993.
- ¹⁰⁵² Vgl. North Korea: North Korean Ambassador Rebuffs IAEA Moves on Nuclear Inspections, in: Bbc Monitoring Service, 2. 10. 1993.
- ¹⁰⁵³ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 198; North Korea: North Korean Ambassador Rebuffs IAEA Moves on Nuclear Inspections, in: Bbc Monitoring Service, 2. 10. 1993.
- ¹⁰⁵⁴ Vgl. The World: Three Decades of North's Nuclear Program. Promises, Promises (While Building the Bomb), in: The New York Times, Sunday March 20, 1994.
- ¹⁰⁵⁵ Vgl. North Korea: IAEA Official on Inconsistencies of North Korean Nuclear Reports, in: Bbc Monitoring Service, 27. 10. 1993.
- ¹⁰⁵⁶ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 128.

-
- ¹⁰⁵⁷ Ebd., S. 185.
- ¹⁰⁵⁸ Vgl. Sanger, David E.: U. S. Revising North Korea Strategy, in: The New York Times, Monday November 22, 1993.
- ¹⁰⁵⁹ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 132-134.
- ¹⁰⁶⁰ Vgl. Sanger, David E.: U. S. Revising North Korea Strategy, in: The New York Times, Monday November 22, 1993.
- ¹⁰⁶¹ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 132-134.
- ¹⁰⁶² Vgl. South Korea: US Defense Secretary Arrives in Seoul-Talks About North`s Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 4. 11. 1993.
- ¹⁰⁶³ Vgl. Sanger, David E., U. S. Revising North Korea Strategy, in: The New York Times, Monday November 22, 1993.
- ¹⁰⁶⁴ Vgl. Sullivan, Alexander M./Edmund F. Scherr: Clinton to Discuss Pyongyang Nuclear Reply with Advisers, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 123, December 7, 1993, S. 3.
- ¹⁰⁶⁵ Vgl. The World: Three Decades of North Korea`s Nuclear Program. Promises, Promises (While Building the Bomb), in: The New York Times, Sunday March 20, 1994.
- ¹⁰⁶⁶ Vgl. Sullivan, Alexander M./Edmund F. Scherr: Clinton to Discuss Pyongyang Nuclear Reply With Advisers, in: U. S. Policy Information And Texts, No. 123, December 7, 1993; China: U. N. Chief Urges Patience in Korea Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 27. 12. 1993.
- ¹⁰⁶⁷ Vgl. North Korea: North Korea Accepts "Full-Scope" Nuclear Inspections, in: Bbc Monitoring Service, 17. 2. 1994.
- ¹⁰⁶⁸ Vgl. Chanda, Nayan, Bomb and Bombast, in: Far Eastern Economics Review, February 10, 1994, S. 16.
- ¹⁰⁶⁹ Vgl. Japan: N. Korea Insists U. S. Must Resolve Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 24. 2. 1994.
- ¹⁰⁷⁰ Ebd.; Sullivan, Alexander/Russell Dybvik: Clinton Urges North Korea Not to Block Nuclear Inspections, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 119, November 24, 1993, S. 10/11; Sullivan, Alexander M./ Edmund F. Scherr: Clinton to Discuss Pyongyang Nuclear Reply with Advisers, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 123, December 7, 1993, S. 3; South Korea: S. Korea Expresses Optimism over Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 12. 5. 1994.
- ¹⁰⁷¹ Vgl. Japan: N. Korea Insists U.S. Must Resolve Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 24. 2. 1994.
- ¹⁰⁷² Vgl. Patriot Missile Deployment to South Korea Called Necessary, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 033, March 24, 1994, S. 8; South Korea: S. Korea in Last-Ditch Bid to Avert Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 22. 3. 1994; Communications Dated 18 and 19 March 1994 Received from the Permanent Mission of the Democratic People`s Republic of Korea to the International Atomic Energy Agency, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 14. April 1994; Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 201/202.
- ¹⁰⁷³ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 199, Vgl. North Korea: Foreign Ministry Spokesman on Possible Withdrawal from Nuclear Treaty, in: Bbc Monitoring Service, 22. 3. 1994; South Korea: Possible Consequences of Lack of Progress in North-South Talks, Nuclear Checks, in: Bbc Monitoring Service, 11. 3. 1994.
- ¹⁰⁷⁴ Vgl. Communications Dated 18 and 19 March 1994 Received from the Permanent Mission of the Democratic People`s Republic of Korea, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 14. April 1994.
- ¹⁰⁷⁵ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 199, U. S. Will Proceed Prudently on North Korean Nuclear Issue, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 032, March 22, 1994, S. 12/13; North Korea: Foreign Ministry`s Memorandum on Nuclear Inspections, in: Bbc Monitoring Service, 21. 4. 1994, North Korea: Foreign Ministry Spokesman on Possible Withdrawal from Nuclear Treaty, in: Bbc Monitoring Service, 22. 3. 1994, South Korea: S. Korea in Last-Ditch Bid to Avert Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 22. 3. 1994; Dybvik, Russell: U.S. to Seek U.N. Resolution on North Korean Nuclear Sites, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 035, March 31, 1994, S. 24/25.
- ¹⁰⁷⁶ Vgl. Merimée, Jean-Bernard: U.N. Security Council Urges North Korea to Allow Inspections, in: U.S. Policy Information and Texts, No.036, April 5, 1994, S. 17/18, Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 202.
- ¹⁰⁷⁷ Vgl. South Korea: Possible Consequences of Lack of Progress in North-South Talks, Nuclear Checks, in: Bbc Monitoring Service, 11. 3. 1994.
- ¹⁰⁷⁸ Vgl. Christopher Says Sanctions "An Option" against North Korea, in: U.S. Policy Information and Texts, No.033, March 24, 1994, S. 9.
- ¹⁰⁷⁹ Vgl. Dybvik, Russell: U.S. to Seek U.N. Resolution on North Korean Nuclear Sites, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 035, March 31, 1994, S. 24/25.
- ¹⁰⁸⁰ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S.202.

- ¹⁰⁸¹ Vgl. Japan: North Korea-South`s Foreign Minister Discusses Nuclear Issue with IAEA`s Blix in Tokyo, in: Bbc Monitoring Service, 14. 4. 1994.
- ¹⁰⁸² Vgl. Davis, Lynn: Promoting Peace Is Most Fundamental U. S. Foreign Policy Goal, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 040, April 14, 1994, S. 13; International Atomic Energy Agency: What is the IAEA? In. Information Series: Division of Public Information; Japan: North Korea - South`s Foreign Minister Discuss Nuclear Issue with IAEA`s Blix in Tokyo, in: Bbc Monitoring Service, 14. 4. 1994.
- ¹⁰⁸³ Vgl. Communication Dated 3 May 1994 Received from the Permanent Mission of the Democratic People`s Republic of Korea to the International Atomic Energy Agency, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 18. Mai 1994; South Korea: S. Korea Expresses Optimism over Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 12. 5. 1994.
- ¹⁰⁸⁴ Vgl. South Korea: S. Korea Expresses Optimism over Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 12. 5. 1994.
- ¹⁰⁸⁵ Vgl. Murphy, Rosalind Mandine: U.S.-Israeli Strategic Relationship Is Strong, Says Perry, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 048, May 10, 1994, S. 14/15.
- ¹⁰⁸⁶ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S.207.
- ¹⁰⁸⁷ Vgl. Dybvik, Russell: North Korea Charged with Serious Safeguards Violation, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 053, May 24, 1994, S. 4/5.
- ¹⁰⁸⁸ Vgl. Statement Dated 1 June 1994 by a Spokesman for the Foreign Ministry of the Democratic People`s Republic of Korea, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 13. Juli 1994; North Korea: Security Council Issues Presidential Statement on the Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 1. 6. 1994.
- ¹⁰⁸⁹ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S.207.
- ¹⁰⁹⁰ Vgl. McDonald, Dian: Clinton Urges U. N. Debate on N. Korea Pending IAEA Finding, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 056, June 3, 1994, S. 2; Good Move, in: National Review, June 27, 1994.
- ¹⁰⁹¹ Vgl. McDonald, Dian: Clinton Urges U. N., June 3, 1994, S. 2; Good move, June 27, 1994.
- ¹⁰⁹² Vgl. North Korea: Atomic Energy Department Sends Letter to IAEA; Regrets "Hasty Conclusion", in: Bbc Monitoring Service, 8. 6. 1994.
- ¹⁰⁹³ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 207.
- ¹⁰⁹⁴ Vgl. Global Consensus Needed for Sanctions against North Korea, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 060, June 15, 1994, S. 7/8; Gordon, Michael R.: U. S. Is Considering Milder Sanctions for North Korea, in: The New York Times, Sunday June 12, 1994.
- ¹⁰⁹⁵ Vgl. The Withdrawal of the Democratic People`s Republic of Korea from the International Atomic Energy Agency, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 21. June 1994.
- ¹⁰⁹⁶ Vgl. North Korea: IAEA Doubts Claims about North Korean Nuclear Programme, in: Bbc Monitoring Service, 29. 7. 1994.
- ¹⁰⁹⁷ Vgl. USA dringen auf Dialog zwischen Nord-und Südkorea, in: Amerika Dienst No. 36, 14. September 1994, S. 1, 2.
- ¹⁰⁹⁸ Vgl. North Korea: IAEA and DPRK Begin Negotiations in Vienna on Inspection of Nuclear Facilities, in: Bbc Monitoring Service, 3. 9. 1993; Dybvik, Russell: U. S. -North Korean High - Level Talks to Resume in Geneva, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 092, September 22, 1994, S. 4/5; McDonald, Dian: Clinton: U. S. -North Korean Pact Will Make Entire World Safer, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 102, October 24, 1994, S. 1.
- ¹⁰⁹⁹ Vgl. McDonald, Dian. Clinton: U.S.-North Korean Pact Will Make Entire World Safer, October 24, 1994, S. 1.
- ¹¹⁰⁰ Vgl. Clinton: U.S.-North Korea to Sign Accord this Week, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 101, October 20, 1994, S. 1-4.
- ¹¹⁰¹ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 185.
- ¹¹⁰² Vgl. Sullivan, Alexander/Russell Dybvik: Clinton Urges North Korea Not to Block Nuclear Inspections, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 119, November 24, 1993, S. 10/11; Vgl. Sullivan, Alexander M./Edmund F. Scherr: Clinton to Discuss Pyongyang Nuclear Reply with Advisers, in: U.S. Policy Information and Texts, No.123, December 7, 1993, S. 3.
- ¹¹⁰³ Vgl. Sullivan, Alexander M./Edmund F. Scherr: Clinton to Discuss Pyongyang Nuclear Reply with Advisers, in: U.S. Policy Information and Texts, No.123, December 7, 1993, S. 3.
- ¹¹⁰⁴ Vgl. Dybvik, Russell: U.S. Deplores North Korea`s Pullout from NPT, in: U.S. Policy Information and Texts, No.027, 1993, S. 29.
- ¹¹⁰⁵ Davis erklärt im April 1994, daß 40 Millionen Dollar als zusätzlicher Beitrag zur IAEA zu den jährlichen 54 Millionen hinzukommen. Das reguläre Budget der IAEA beträgt 2001 230 Mio. US Dollar, 220, 9 Mio. US Dollar stammen aus Beiträgen der Mitglieder. Die freiwilligen Beiträge betragen 73 Mio. US Dollar, davon stammen 58 Mio. US Dollar von den Mitgliedern. Daran kann man den großen Beitrag der USA messen.Vgl. Outlays for International Affairs Cut By \$ 1, 000 Million, in: U.S. Policy Information and Texts, No.017,

February 9, 1994, S. 18; Davis, Lynn: Promoting Peace Is Most Fundamental U.S. Foreign Policy Goal, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 040, April 14, 1994, S. 13; International Atomic Energy Agency Information Series: Division of Public Information: What is the IAEA?

¹¹⁰⁶ Vgl. Holum, John: Arms Control Task Broader Now than in Cold War, Holum Says, in: U.S. Policy Information and Texts, No.018, February 11, 1994, S. 9-14.

¹¹⁰⁷ Vgl. Dybvik, Russell: North Korea Charged with Serious Safeguards Violation, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 053, May 24, 1994, S. 4/5; Scherr, Edmund F.: U.S. Has "Broad, Thorough" Approach to North Korean Talks, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 076, August 3, 1994, S. 2.

¹¹⁰⁸ Vgl. Sullivan, Alexander M.: Clinton: North Korea Must Freeze Nuclear Program before Talks, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 061, June 17, 1994, S. 2.

¹¹⁰⁹ Vgl. Clinton: U.S.-North Korea to Sign Accords this Week, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 101, October 20, 1994, S. 1-4.

¹¹¹⁰ Vgl. Clinton Supports Indefinite, Unconditional Extension of NPT, in: U.S. Policy Information and Texts, No.092, September 22, 1994, S. 17-24.

¹¹¹¹ Vgl. Keeny, Spurgeon M.: The IAEA Is Needed More than Ever, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 037, April 7, 1993, S. 37/38.

¹¹¹² Vgl. Clinton: U. S. Foreign Policy Must Be Ready to "Risk error", in: U. S. Policy Information and Texts, No. 047, May 6, 1994, S. 14-26.

¹¹¹³ Vgl. Japan: Kim Il-sung Mocks Threat of Nuclear Sanctions, in: Reuter News Service, 15. 4. 1993.

¹¹¹⁴ Vgl. North Korea: The Nuclear Issue-Foreign Ministry Spokesman On "Irrational Demands" of UN Statement, in: Bbc Monitoring Service, 5. 4. 1994.

¹¹¹⁵ Vgl. North Korea: Foreign Ministry Spokesman on Possible Withdrawal from Nuclear Treaty, in: Bbc Monitoring Service, 22. 3. 1994.

¹¹¹⁶ Vgl. Daalder, Ivo: Nuclear Disarmament. Efforts and Problems, (Report of Working Group I), in: United Nations Centre for Disarmament Affairs: Disarmament. Topical Papers 20, Transparency in Armaments, Regional Dialogue and Disarmament, United Nations, New York, 1994, S. 206.

¹¹¹⁷ Vgl. The Withdrawal of the Democratic People's Republic of Korea from the International Atomic Energy Agency, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 21. June 1994.

¹¹¹⁸ Vgl. Article XXI Signature, Acceptance, and Entry into Force, C, in: International Atomic Energy Agency: Statute. As Amended Up to 28 December 1989, International Atomic Energy Agency, S. 38.

¹¹¹⁹ Vgl. Article XVIII Amendments and Withdrawals, D, in: Statute, As Amended Up to 28 December 1989, International Atomic Energy Agency, S. 35/36.

¹¹²⁰ Vgl. The World: Three Decades of North Korea's Nuclear Program. Promises, Promises (While Building the Bomb), in: The New York Times, Sunday March 20, 1994; Note by the IAEA Secretariat in Connection with the Statement of 11 October 1993 by the Minister of Atomic Energy of the Democratic People's Republic of Korea, in: International Atomic Energy Agency, Informational Circular, 12. October 1993, Communication Dated 10 November 1993 Received from the Permanent Mission of the Democratic People's Republic of Korea to the International Atomic Energy Agency, International Atomic Energy Agency, Information Circular, 15. November 1993; North Korea: North Korea Repeats Threat to Withdraw from Nuclear Nonproliferation Treaty, in: Bbc Monitoring Service, 1. 12. 1993.

¹¹²¹ Vgl. The World: Three Decades of North Korea's Nuclear Program. Promises, Promises (While Building the Bomb), in: The New York Times, Sunday March 20, 1994; Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 207; North Korea: Pyongyang May Withdraw from Nuclear Treaty, Envoy Warns, in: Bbc Monitoring Service, 9. 6. 1994.

¹¹²² Vgl. Communications Dated 18 and 19 March 1994 Received from the Pemanent Mission of the Democratic People's Republic of Korea, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 14. April 1994.

¹¹²³ Vgl. Gore: North Korea Should Not Underestimate Global Resolve, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 123, December 7, 1993, S. 12-14; North Korea: DPRK UN Envoy Says - "Final Conclusion" of Nuclear Issue to be Made Soon", in: Bbc Monitoring Service, 8. 1. 1994; North Korea: North Korea Accepts "Full-Scope" Nuclear Inspections, in: Bbc Monitoring Service, 17. 2. 1994.

¹¹²⁴ Vgl. Communications Dated 18 and 19 March 1994 Received from the Pemanent Mission of the Democratic People's Republic of Korea, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 14. April 1994; Communication Dated 3 May 1994 Received from the Permanent Mission of the Democratic People's Republic of Korea to the International Atomic Energy Agency, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 18. May 1994; Communication Dated 2 and 6 June 1994 Received from the Permanent Mission of the Democratic People's Republic of Korea to the International Atomic Energy Agency, in: International Atomic Energy Agency, Informational Circular, 13. Juli 1994.

-
- ¹¹²⁵ Vgl. North Korea: Foreign Ministry's Memorandum on Nuclear Inspections, in: Bbc Monitoring Service, 21. 4. 1994.
- ¹¹²⁶ Vgl. North Korea: North Korea Repeats Threat to Withdraw from Nuclear Nonproliferation Treaty, in: Bbc Monitoring Service, 1. 12. 1993, Austria: North Korean Envoy in Vienna Regrets IAEA Stand on Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 7. 12. 1993.
- ¹¹²⁷ Scalopino, Robert A.: The Non-Proliferation Treaty and the Issue of the DPRK Nuclear Programme, in: United Nations Centre for Disarmament Affairs: Disarmament. Topical Papers 20, Transparency in Armaments, Regional Dialogue and Disarmament, United Nations, New York, 1994, S. 149.
- ¹¹²⁸ Vgl. International Atomic Energy Agency: Statute, S. 18/19, S. 22.
- ¹¹²⁹ Vgl. Sanders, Ben: Monitoring Nuclear Transparency, 1994, S. 116.
- ¹¹³⁰ Vgl. North Korea: "Nodong Sinmun" Attacks Japanese PM's Comments on Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 6. 11. 1993.
- ¹¹³¹ Vgl. Japan: North Korea Warns of Japan's "Dangerous" Nuclear Ambition, in: Bbc Monitoring Service, 14. 7. 1993; North Korea: Envoy Denies DPRK Has Nuclear Weapon Potential; Says Threat Comes From Japan, in: Bbc Monitoring Service, 14. 2. 1994; Communication Dated 3 June 1994 Received from the Permanent Mission of the Democratic People's Republic of Korea to the International Atomic Energy Agency, in: International Atomic Energy Agency; Information Circular, 13. Juli 1994; North Korea: Atomic Energy Spokesman Attacks IAEA Attitude to Plutonium Accounting in Japan, in: Bbc Monitoring Service, 4. 6. 1994; North Korea: Foreign Ministry Spokesman on US Transfer of Nuclear Technology, in: Bbc Monitoring Service, 26. 9. 1994.
- ¹¹³² Vgl. Communication Dated 3 June 1994 Received from the Permanent Mission of the Democratic People's Republic of Korea, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 13. Juli 1994; North Korea: Atomic Energy Spokesman Attacks IAEA Attitude to Plutonium Accounting in Japan, in: Bbc Monitoring Service, 4. 6. 1994; Statement of 11 October 1993 of the Minister of Atomic Energy of the Democratic People's Republic of Korea, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 19. October 1993.
- ¹¹³³ Vgl. South Korea: S. Korea Forms Crisis Team in N. Korean Nuclear Row, in: Reuter News Service, 7. 4. 1994.
- ¹¹³⁴ Vgl. North Korea: Statement Says Solution of "Nuclear Problem" "Now Faces A Grave Challenge", in: Bbc Monitoring Service, 2. 2. 1994.
- ¹¹³⁵ Vgl. North Korea: Envoy Denies DPRK Has Nuclear Weapon Potential; Says Threat Comes from Japan, in: Bbc Monitoring Service, 14. 2. 1994.
- ¹¹³⁶ Vgl. North Korea: KBS Report-North Korea Proposed to Swap Nuclear, in: Bbc Monitoring Service, 2. 5. 1994.
- ¹¹³⁷ Vgl. Darilek, Richard E./James C. Wendt: RAND. Korean Arms Control, 1994, S. 95-100.
- ¹¹³⁸ Vgl. North Korea: The Nuclear Issue-Foreign Ministry Spokesman on "Irrational Demands" of UN Statement, in: Bbc Monitoring Service, 5. 4. 1994.
- ¹¹³⁹ Vgl. North Korea: Daily Claims Double Standard Applied on Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 14. 4. 1994.
- ¹¹⁴⁰ Vgl. North Korea: Pyongyang May Withdraw from Nuclear Treaty, Envoy Warns, in: Bbc Monitoring Service, 9. 6. 1994.
- ¹¹⁴¹ Vgl. Morgenthau, Hans J.: Macht und Frieden, Gütersloh 1963, S. 174-177.
- ¹¹⁴² Vgl. Liska, George: Nations in Alliance, 1962, S. 19.
- ¹¹⁴³ Vgl. Glaubitz, Joachim: Konfliktherde im asiatisch-pazifischen Raum, in: Kaiser, Karl/Hans-Peter Schwarz (Hrsg.): Weltpolitik. Strukturen-Akteure-Perspektiven, Stuttgart 1985, S. 595/596.
- ¹¹⁴⁴ Vgl. Kaplan, Morton A.: United States Foreign Policy and the China Problem, in: Kaplan, Morton A.: Global Policy. Challenge of the 80s, Washington 1984, S. 183/184.
- ¹¹⁴⁵ Vgl. Dougherty, James E./Robert L. Pfaltzgraff Jr.: American Foreign Policy FDR to Reagan, New York 1986, S. 251/252, S. 270.
- ¹¹⁴⁶ Ebd., S. 307.
- ¹¹⁴⁷ Ebd., S. 308.
- ¹¹⁴⁸ Vgl. Jünnemann, Bernhard: Die pazifische Herausforderung, in: Kaiser Karl/Hans-Peter Schwarz (Hrsg.): Weltpolitik. Strukturen-Akteure-Perspektiven, Stuttgart 1985, S. 609-611.
- ¹¹⁴⁹ Ebd., S. 611-614.
- ¹¹⁵⁰ Vgl. Dougherty, James E./Robert L. Pfaltzgraff Jr.: American Foreign Policy, 1986, S. 314/315.
- ¹¹⁵¹ Vgl. Jünnemann, Bernhard: Die pazifische Herausforderung, 1985, S. 611-614.
- ¹¹⁵² Ebd., S. 618.
- ¹¹⁵³ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 220/221.
- ¹¹⁵⁴ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 15.

-
- ¹¹⁵⁵ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 221/222.
- ¹¹⁵⁶ Ebd., S. 223.
- ¹¹⁵⁷ Ebd., S. 214, 222.
- ¹¹⁵⁸ Ebd., S. 149.
- ¹¹⁵⁹ Ebd., S. 149.
- ¹¹⁶⁰ Ebd., S. 149.
- ¹¹⁶¹ Vgl. Clinton Says Spread of Nuclear Weapons Must Not Replace Cold War, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 071, July 12, 1993, S. 35-41.
- ¹¹⁶² Larson, Charles R. Admiral, U. S. Navy Commander in Chief United States Pacific Command: Statement before the House Appropriations Committee-Defense Subcommittee, March 22, 1994, in: Department of Defense Authorization for Appropriations for Fiscal Year 1995 and the Future Years Defense Program (S. HRG. 103-765, Pr. 1), Hearings before the Committee on Armed Services United States Senate, One Hundred Third Congress, Second Session On S. 2182, Part 1, February 8; March 2, 3, 8, 9, 15, 23; April 20, 1994, Washington 1994, S. 121.
- ¹¹⁶³ Vgl. Freeman, Charles: Neue Herausforderungen für die USA im Pazifischen Raum, in: Amerika Dienst, No. 24, 22. Juni 1994, S. 1-4.
- ¹¹⁶⁴ Vgl. Baker Lauds U. S.-Asia Ties, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 152, November 13, 1991, S. 17-27, Freeman, Charles: Neue Herausforderungen für die USA im Pazifischen Raum, in: Amerika Dienst, No. 24, 22. Juni 1994, S. 1-4.
- ¹¹⁶⁵ Vgl. Pickering Foresees New Types of Global Conflict, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 153, November 15, 1991, S. 27.
- ¹¹⁶⁶ Vgl. Sanger, David E.: U. S. Revising North Korea Strategy, in: The New York Times, Monday November 22, 1993.
- ¹¹⁶⁷ Christopher, Warren: USA unterstützen weltweite Demokratie und Menschenrechte, in: Amerika Dienst, No. 22, 8. Juni 1994, S. 1-5.
- ¹¹⁶⁸ Vgl. Baker Lauds U. S.-Asia Ties, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 152, November 13, 1991, S. 17-27.
- ¹¹⁶⁹ Vgl. Clinton Says Spread of Nuclear Weapons Must Not Replace Cold War, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 071, July 12, 1993, S. 35-41.
- ¹¹⁷⁰ Vgl. Christopher, Warren: USA unterstützen weltweite Demokratie und Menschenrechte, in: Amerika Dienst, No. 22, 8. Juni 1994, S. 1-5.
- ¹¹⁷¹ Vgl. Freeman, Charles: Neue Herausforderungen für die USA im Pazifischen Raum, in: Amerika Dienst, No. 24, 22. Juni 1994, S. 1-4.
- ¹¹⁷² Vgl. Baker Lauds U. S.-Asia Ties, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 152, November 13, 1991, S. 17-27.
- ¹¹⁷³ Ebd., S. 17-27.
- ¹¹⁷⁴ Vgl. Morse, Jane A.: U. S. Says Nuclear Trade Possible between China, Iran, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 147, October 31, 1991, S. 37/38.
- ¹¹⁷⁵ Vgl. Bush Discusses Post Cold War World, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 002, January 6, 1992, S. 3-12.
- ¹¹⁷⁶ Vgl. Strategic and Contingency Forces Key to U. S. Strategy, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 015, February 1, 1992, S. 27-34.
- ¹¹⁷⁷ Vgl. Clinton Says Spread of Nuclear Weapons Must Not Replace Cold War, in: U. S. Policy Information And Texts, No. 071, July 12, 1993, S. 35-41.
- ¹¹⁷⁸ Ebd., S. 35-41.
- ¹¹⁷⁹ Vgl. Morse, Jane A.: U. S. Says Nuclear Trade Possible between China, Iran, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 147, October 31, 1991, S. 37/38; Gates on Soviet Breakup, Weapons Proliferation, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 164, December 11, 1991, S. 39-47; Clinton Says Spread of Nuclear Weapons Must Not Replace Cold War, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 071, July 12, 1993, S. 35-41.
- ¹¹⁸⁰ Vgl. Clinton, Bill: Zwischen Vision und Wirklichkeit. Wie wir uns den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts stellen, München 1996, S. 167.
- ¹¹⁸¹ Ebd., S. 167.
- ¹¹⁸² Ebd., S. 167/168.
- ¹¹⁸³ Ebd., S. 168.
- ¹¹⁸⁴ Vgl. Holmes, Steven A.: Clinton Warns North Korea against Building Atom Bomb, in: The New York Times, Monday November 8, 1993.
- ¹¹⁸⁵ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 203.

-
- ¹¹⁸⁶ Vgl. Carey, Bruce: U. S. Adopting New Nuclear Weapons Policy, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 093, September 26, 1994, S. 1-2; Bentsen Lloyd: Weltwirtschaftslage besser als seit Langem, in: Amerika Dienst, No. 39, 5. Oktober 1994, S. 1-3.
- ¹¹⁸⁷ Vgl. Perry: U. S. to Help China with Defence Conversion, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 101, October 20, 1994, S. 16-18.
- ¹¹⁸⁸ Vgl. Clinton, Bill, Zwischen Vision und Wirklichkeit, 1996, S. 165.
- ¹¹⁸⁹ Ebd., S. 165.
- ¹¹⁹⁰ Vgl. Foreign Affairs, America and the World, 1989/90, Vol. 69, No. 1, 1990, S. 241.
- ¹¹⁹¹ Ebd., S. 241.
- ¹¹⁹² Ebd., S. 242.
- ¹¹⁹³ Ebd., S. 236.
- ¹¹⁹⁴ Vgl. Baker Lauds U.S.-Asia Ties, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 152, November 13, 1991, S. 24/25.
- ¹¹⁹⁵ Vgl. Harding, Harry: China`s Co-operative Behaviour, in: Robinson, Thomas W./David Shambaugh: Chinese Foreign Policy Theory and Practice, Oxford 1994, S.400.
- ¹¹⁹⁶ Christopher, Warren: USA unterstützen weltweite Demokratie und Menschenrechte, in: Amerika Dienst, No. 22, 8. Juni 1994, S. 1-5.
- ¹¹⁹⁷ Vgl. Woolsey Outlines U.S. Security Concerns, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 012, January 27, 1994, S. 20-26.
- ¹¹⁹⁸ Vgl. Freeman, Charles: Neue Herausforderungen für die USA im Pazifischen Raum, in: Amerika Dienst, No. 24, 22. Juni 1994, S. 1-4.
- ¹¹⁹⁹ Vgl. Woolsey Outlines U.S. Security Concerns, January 27, 1994, S. 20-26.
- ¹²⁰⁰ Vgl. U. S. Says China Controls Currency Value for Trade Advantage, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 119, November 24, 1993, S. 16-18.
- ¹²⁰¹ Vgl. Winston Lord: "The United States Is Going To Stay On In Asia", in: U.S. Policy Information and Texts, No. 078, August 9, 1994, S. 14.
- ¹²⁰² Vgl. Woolsey Outlines U.S. Security Concerns, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 012, January 27, 1994, S. 20-26.
- ¹²⁰³ Vgl. Dybvik, Russell: U. S. Criticizes China`s Largest Nuclear Test Blast, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 063, May 22, 1992, S. 29/30.
- ¹²⁰⁴ Vgl. Foreign Affairs, America and the World 1992/93, Vol. 72, No. 1, S. 239.
- ¹²⁰⁵ Vgl. U. S. Says China Controls Currency Value for Trade Advantage, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 119, November 24, 1993, S. 16-18.
- ¹²⁰⁶ Vgl. Wiston Lord: `The United States Is Going To Stay On In Asia`, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 078, August 9, 1994, S. 9/10.
- ¹²⁰⁷ Vgl. Shambaugh, David: Patterns of Interaction in Sino-American Relations, in: Robinson, Thomas W./David Shambaugh: Chinese Foreign Policy, Theory and Practice, Oxford 1994, S. 205.
- ¹²⁰⁸ Ebd., S. 211.
- ¹²⁰⁹ Ebd., S. 222.
- ¹²¹⁰ Vgl. Appendix: The Rise of China: Challenge to American Foreign Policy, in: East Asia Policy, Roundtable before the Committee on Foreign Affairs and Its Subcommittee on Asia and the Pacific, House of Representatives, One Hundred Third Congress, Second Session, June 15, 1994, Washington 1994, S. 68/69, S. 72.
- ¹²¹¹ Larson, Charles R. Admiral, in: Department of Defense Appropriations for 1995: Hearings before a Subcommittee of the Committee on Appropriations House of Representatives, One Hundred Third Congress, Second Session, Washington 1994, S. 568.
- ¹²¹² Ebd., S. 569.
- ¹²¹³ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, S. 113-115; Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 203.
- ¹²¹⁴ Vgl. North Korea: Deng Xiaoping`s Personal Intervention over North Korean Nuclear Issue Reported, in: Bbc Monitoring Service, 6. 7. 1993; North Korea: North Korean Ambassador Rebuffs IAEA Moves on Nuclear Inspections, in: Bbc Monitoring Service, 2. 10. 1993; Despite Nuclear Test, U. S. China Share Nonproliferation Goals, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 103, October 12, 1993, S. 9-17; North Korea China Reportedly Mediating in North`s Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 17. 11. 1993; U. S. Will Proceed Prudently on North Korean Nuclear Issue, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 032, March 22, 1994, S. 13; China: S. Korea Ready to Help North if Nuclear Crisis Ends, in: Reuter News Service, 27. 3. 1994; Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 201; Nuclear Threat Serious, But North Korea Not at Brink of War, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 035, March 31, 1994, S. 27; Christopher: China

Knows What Is Needed for Renewal of MFN, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 035. March 31, 1994, S. 8-10; North Korea: Nuclear Issue "Improved", Heading in the Right Direction, Chinese Minister Says, in: Bbc Monitoring Service, 15. 4. 1994; North Korea: Security Council Issues Presidential Statements on the Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 1. 6. 1994; North Korea: China`s UN Envoy Calles for "Dialogues" on Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 1. 6. 1994; Niksch, Larry A.: Foreign Affairs, Defense, and Trade Division, North Korea's Nuclear Weapons Program, in: CRS Issue Brief for Congress, Updated June 9, 2003, S. 9; Sullivan, Alexander M.: Clinton: North Korea Must Freeze Nuclear Program before Talks, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 061, June 17, 1994, S. 1, 2.

¹²¹⁵ Vgl. Sullivan, Al: Clinton Signs MFN Extension for China, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 057, June 1, 1993, S. 35-37.

¹²¹⁶ Vgl. Odessey, Bruce: Kantor Presses for Uruguay Round Vote by Congress in 1994, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 030, March 16, 1994, S. 8/9.

¹²¹⁷ Vgl. Nuclear Threat Serious, But North Korea Not at Brink Of War, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 035, March 31, 1994, S. 27.

¹²¹⁸ Vgl. Dybvik, Russell: U. S. to Seek U. N. Resolution on North Korean Nuclear Sites, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 035, March 31, 1994, S. 25.

¹²¹⁹ Vgl. Clinton Pledges Firmness on North Korea Nuclear Issue, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 036, April 5, 1994, S. 1, 2.

¹²²⁰ Vgl. Shattuck, John: Förderung von Demokratie und Menschenrechten, in: Amerika Dienst, No. 14, 13. April 1994, S. 1-4.

¹²²¹ Vgl. President Clinton Announces Decision to Renew MFN for China, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 055, May 31, 1994, S. 1, 2.

¹²²² Vgl. Dybvik, Russell/Edmund Scherr: China MFN Decision Part of Broader Asia-Pacific Policy, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 055, May 31, 1994, S. 3.

¹²²³ Vgl. Clinton: Engaging Chinese Better Way to Pursue Human Rights, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 056, June 3, 1994, S. 6/7.

¹²²⁴ Vgl. North Korea: Security Council Issues Presidential Statement on the Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 1. 6. 1994; North Korea: China`s UN Envoy Calls for "Dialogues" on Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 1. 6. 1994.

¹²²⁵ Vgl. Brown: `Commercial Diplomacy` Bringing U. S. and China Closer, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 086, September 6, 1994, S. 8-10.

¹²²⁶ Vgl. Perry: U. S. to Help China with Defense Conversion, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 101, October 20, 1994, S. 16-18.

¹²²⁷ Vgl. Clinton, Bill: Zwischen Vision und Wirklichkeit, 1996, S. 165.

¹²²⁸ Vgl. Freeman, Charles: Neue Herausforderungen für die USA im Pazifischen Raum, in: Amerika Dienst, No. 24, 22. Juni 1994, S. 1-4.

¹²²⁹ Vgl. Rosecrance, Richard: Der neue Handelsstaat, 1987, S. 132.

¹²³⁰ Ebd., S. 144.

¹²³¹ Ebd., S. 170/171.

¹²³² Ebd., S. 162/163.

¹²³³ Vgl. Kevenhörster, Paul: Japan, 1993, S. 109.

¹²³⁴ Ebd., S. 109-112.

¹²³⁵ Vgl. Foreign Affairs, America and the World 1992/93, Vol. 72, No. 1, S. 238.

¹²³⁶ Vgl. Kataoka, Tetsuya: Reagan in Asia: An Assessment, in: Kaplan, Morton A., Global Policy Challenge of the 80s, Washington 1984, S. 179-182.

¹²³⁷ Vgl. Kevenhörster, Paul: Japan, S.58.

¹²³⁸ Ebd., S. 54/55.

¹²³⁹ Vgl. Foreign Affairs, America and the World 1992/93, Vol. 72, No. 1, S. 238.

¹²⁴⁰ Vgl. The Tokyo Declaration, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 005, Januar 13, 1992, S. 15-33.

¹²⁴¹ Vgl. Baker Lauds U. S.-Asia Ties, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 152, November 13, 1991, S. 17-21.

¹²⁴² Ebd., S. 17-21.

¹²⁴³ Vgl. Kevenhörster, Paul: Japan, S.58.

¹²⁴⁴ Ebd., S. 143.

¹²⁴⁵ Ebd., S. 143.

¹²⁴⁶ Ebd., S.57.

¹²⁴⁷ Ebd., S. 147/148.

¹²⁴⁸ Ebd., S.127.

-
- ¹²⁴⁹ Vgl. Baker Lauds U.S.-Asia Ties, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 152, November 13, 1991, S. 19/20.
- ¹²⁵⁰ Vgl. Schaffer, Jon: U.S. , Japan Bilaterals Focus on Economic Issues, in: U.S. Policy Information and Texts, No.039, April 15, 1993, S. 21.
- ¹²⁵¹ Vgl. U. S., Japan Establish an Economic Framework for New Partnership, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 071, July 12, 1993, S. 29-33.
- ¹²⁵² Ebd., S. 29; North Korea: US Ambassador to Japan Calls Nuclear Issue “Ticklish, Delicate and Dangerous“, in: Bbc Monitoring Service, 8. 10. 1993.
- ¹²⁵³ Vgl. Christopher: China Knows What Is Needed for Renewal of MFN, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 035, March 31, 1994, S. 8.
- ¹²⁵⁴ Vgl. Clinton: U. S. Foreign Policy Must Be Ready to “Risk Error“, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 047, May 6, 1994, S. 21.
- ¹²⁵⁵ Vgl. Schaffer, Jon: U. S. -Japan Economic Framework Talks Back on Track, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 054, May 26, 1994, S. 13/14; North Korea: Tokyo Backs Security Council Statement on Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 1. 6. 1994; Japan: Japan Government Weighs N. Korea Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 31. 5. 1994.
- ¹²⁵⁶ Vgl. U. S. , Japan Reaffirm Relationship; Will Consult on Korea, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 068, July 12, 1994, S. 26-28.
- ¹²⁵⁷ Ebd., S. 26-28.
- ¹²⁵⁸ Vgl. Clinton, Bill: Zwischen Vision und Wirklichkeit, 1996, S. 166.
- ¹²⁵⁹ Ebd., S. 166/167.
- ¹²⁶⁰ Vgl. Foreign Affairs 1989/90, Vol. 69, No. 1, 1990, S. 243.
- ¹²⁶¹ Ebd., S. 243.
- ¹²⁶² Vgl. 1990: A Chronology, in: Clark, Donald N.(ed.): Korea Briefing, 1991, Boulder 1991, S. 169-195.
- ¹²⁶³ Ebd., S. 169-195.
- ¹²⁶⁴ Ebd., S. 169-195.
- ¹²⁶⁵ Vgl. Brashears, Davis: Baker Urges Koreas to Abstain from Nuclear Weapons, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 152, November 13, 1991, S. 15/16; Baker Lauds U. S. -Asia Ties, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 152, November 13, 1991, S. 17.
- ¹²⁶⁶ Vgl. Foreign Affairs, America and the World 1991/92, Vol. 71, N. 1, 1992, S. 215.
- ¹²⁶⁷ Vgl. Clark, Donald N. (ed.):Korea Briefing, 1991, Boulder 1991, S. 187.
- ¹²⁶⁸ Vgl. 1990: A Chronology, 1991, S. 169-195.
- ¹²⁶⁹ Ebd., S. 169-195.
- ¹²⁷⁰ Ebd., S. 169-195.
- ¹²⁷¹ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 229.
- ¹²⁷² Ebd., S. 229.
- ¹²⁷³ Vgl. Brashears, Davis: Baker Urges Koreas to Abstain from Nuclear Weapons, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 152, November 13, 1991, S. 15.
- ¹²⁷⁴ Vgl. Bush Reaffirms U. S. Commitment to Korean Security, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 003, January 8, 1992, S. 3-9.
- ¹²⁷⁵ Vgl. Clinton Says Spread of Nuclear Weapons Must Not Replace Cold War, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 071, July 12, 1993, S. 35.
- ¹²⁷⁶ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S.229.
- ¹²⁷⁷ Vgl. Pickering Foresees New Types of Global Conflict, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 153, November 15, 1991, S. 27.
- ¹²⁷⁸ Ebd., S. 27.
- ¹²⁷⁹ Vgl. Gates on Soviet Breakup, Weapons Proliferation, in: U.S. Policy Information and Texts, No.164, December 11, 1991, S. 39.
- ¹²⁸⁰ Vgl. Regional Flashpoints Potential for Military Conflict, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 009, January 23, 1992, S. 39, S. 45.
- ¹²⁸¹ Vgl. Clinton: U. S. -North Korea to Sign Accord this Week, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 101, October 20, 1994, S. 1-4.
- ¹²⁸² Vgl. Porth, Jacquelyn S.: U. S: Accelerates Reduction of Nuclear Warheads, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 135, October 1991, S. 37-39.
- ¹²⁸³ Vgl. CIS and North Korea Top U. S. Proliferation Concerns, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 007, January 17, 1992, S. 3-13.
- ¹²⁸⁴ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 72/73.

-
- ¹²⁸⁵ Vgl. Bush Reaffirms U. S. Commitment to Korean Security, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 003, January 8, 1992, S. 3-9.
- ¹²⁸⁶ Vgl. Lehman: Role of Arms Control in Post-Cold War Era, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 048, April 16, 1992, S. 3-11.
- ¹²⁸⁷ Vgl. Baker Lauds U. S. -Asia Ties, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 152, November 13, 1991, S. 17; Brashears, Davis: Baker Urges Korea to Abstain from Nuclear Weapons, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 152, November 13, 1991, S. 15.
- ¹²⁸⁸ Vgl. Nonproliferation and Export Control Policy, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 099, September 29, 1993, S. 9; Despite Nuclear Test, U. S. , China Share Nonproliferation Goals, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 103, October 12, 1993, S. 9-17.
- ¹²⁸⁹ Vgl. U. S. Disappointed at North Korea`s Withdrawal from IAEA, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 028, March 17, 1993, S. 15/17; USA dringen auf Dialog zwischen Nord-und Südkorea, in: Amerika Dienst, No. 36, 14. September 1994, S. 1, 2.
- ¹²⁹⁰ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 211; North Korea Must Curb Nuclear Program, Perry Says, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 037, April 6, 1994, S. 5-8.
- ¹²⁹¹ Vgl. McDonald, Dian/Jonathan Schaffer: Clinton Defines Foreign Policy Priorities, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 139, November 13, 1992, S. 9.
- ¹²⁹² Vgl. Clinton, Bill: Zwischen Vision und Wirklichkeit, 1996, S. 166.
- ¹²⁹³ Vgl. Pitts, David: Continuity Foreseen in Clinton Non-Proliferation Policy, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 051, May 13, 1993, S. 15/16; Holum, John: USA streben universelle Befolgung des Vertrages über das Verbot von Atomversuchen an, in: Amerika Dienst, No. 31, 10. August 1994, S. 1-4; Sullivan, Alexander M.: Clinton: North Korea Must Freeze Nuclear Program before Talks, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 061, June 17, 1994, S. 1.
- ¹²⁹⁴ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 13.
- ¹²⁹⁵ Ebd., S. 107.
- ¹²⁹⁶ Ebd., S. 177.
- ¹²⁹⁷ Vgl. Porth, Jacquelyn S.: U. S: Accelerates Reduction of Nuclear Warheads, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 135, October 1991, S. 37-39.
- ¹²⁹⁸ Vgl. Porth, Jacquelyn S.: Wolfowitz: Allied Security Unaffected by Nuclear Plan, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 139, October 11, 1991, S. 11-13.
- ¹²⁹⁹ Vgl. Foreign Affairs, America and the World 1991/92, Vol. 71, No. 1, 1991, S. 215.
- ¹³⁰⁰ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 59.
- ¹³⁰¹ Ebd., S. 63.
- ¹³⁰² Ebd., S. 65.
- ¹³⁰³ Vgl. Baker Lauds U. S. -Asia Ties, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 152, November 13, 1991, S. 17; Brashears, Davis: Baker Urges Koreas to Abstain from Nuclear Weapons, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 152, November 13, 1991, S. 15.
- ¹³⁰⁴ Vgl. Marshall, Rick: Weapons Proliferation Major Challenge for Future, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 161, December 4, 1991, S. 31/32.
- ¹³⁰⁵ Vgl. Foreign Affairs, America and the World 1991/92, vol. 71, No. 1, 1992, S. 217.
- ¹³⁰⁶ Vgl. Strategic and Contingency Forces Key to U. S. Strategy, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 015, February 1, 1992, S. 27-34.
- ¹³⁰⁷ Vgl. Foreign Affairs, America and the World 1992/93, Vol. 72, No. 1, 1993, S. 238.
- ¹³⁰⁸ Vgl. Bush Reaffirms U. S. Commitment to Korean Security, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 003, January 8, 1992, S. 3-9.
- ¹³⁰⁹ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 70/71.
- ¹³¹⁰ Ebd., S. 71/72.
- ¹³¹¹ Vgl. Nonproliferation and Export Control Policy, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 099, September 29, 1993, S. 9; Despite Nuclear Test, U. S. , China Share Nonproliferation Goals, in: U. S. Policy Information And Texts, No. 103, October 12, 1993, S. 9-17.
- ¹³¹² Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 59-73.
- ¹³¹³ Ebd., S. 76/77.
- ¹³¹⁴ Vgl. Harrison, Selig S.: Appendix: Breaking The Nuclear Impasse. The United States and North Korea. In: Tensions on the Korean Peninsula. Hearing before the Subcommittee on Asia and the Pacific of the Committee on Foreign Affairs House of Representatives, One Hundred Third Congress, First Session, November 3, 1993, Washington 1994, S. 32-34; Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 71; Niksch, Larry A.: Foreign Affairs, Defense, and Trade Division, North Korea`s Nuclear Weapons Program, Updated June 9, 2003, S. 3/4.

-
- ¹³¹⁵ Vgl. Christopher: UN-Resolution ist nächster Schritt in koreanischer Pattsituation, in: Amerika Dienst, No. 12, 23. März 1994; North Korea Must Curb Nuclear Program Perry Says, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 037, April 6, 1994, S. 5-8; North Korea: Nuclear Issue-Army Reacts to US Defence Secretary's Remarks, Threatens to End Talks with USA, in: Bbc Monitoring Service, 28. 9. 1994.
- ¹³¹⁶ Vgl. Perry, William J.: Perry: „Zur Zeit Keine Krise“, in: Amerika Dienst, No. 13, 30. März 1994, S. 1; Emerson, Tony/Peter McKillop, John Barry: Bang the Drum Softly, in: Newsweek, May 2, 1994; North Korea: Nuclear Issue-Army Reacts to US Defense Secretary's Remarks, Threatens to End Talks With USA, in, Bbc Monitoring Service, 28. 9. 1994.
- ¹³¹⁷ Vgl. Wulf, Norman A., Ambassador, Expert for Nuclear Nonproliferation Washington, D. C.: Nuclear Proliferation-Risks, Dimensions and Strategies of Prevention, Vortrag und Interview Hanns-Seidel-Stiftung, München 18. März 2003.
- ¹³¹⁸ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 102/103.
- ¹³¹⁹ Vgl. Sullivan, Alexander/Russell Dybvik: Clinton Urges North Korea Not to Block Nuclear Inspections, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 119, November 24, 1993, S. 10/11.
- ¹³²⁰ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 211.
- ¹³²¹ Vgl. Bandow, Doug: Can Anything Be Done about North Korea's Nuclear Threat, in: USA Today, January 1994; Crabb, Roger: Japan: Kim Il-sung Rejects U. N: Nuclear Call in Advance, in: Reuter News Service, 12. 5. 1993; Jehl, Douglas: U. S. May Bargain with Korea on Atom Issue, in: The New York Times, Thursday May 27, 1993.
- ¹³²² Vgl. Sullivan, Alexander/Russell Dybvik: Clinton Urges North Korea Not to Block Nuclear Inspections, in: U. S. Policy Informations and Texts, No. 119, November 24, 1993, S. 10/11; Sanger, David E.: U. S. Revising North Korea Strategy, in: The New York Times, Monday November 22, 1993.
- ¹³²³ Vgl. Christopher: China Knows What Is Needed for Renewal of MFN, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 035, March 31, 1994, S. 8-10; President Clinton Announces Decision to Renew MFN for China, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 055, May 31, 1994, S. 1-2; Dybvik, Russell/Edmund Scherr: China MFN Decision Part of Broader Asia-Pacific Policy, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 055, May 31, 1994, S. 3.
- ¹³²⁴ Vgl. Sciolino, Elaine: For Carter, a Thrust onto the Front Pages again, in: The New York Times, Thursday June 23, 1994; South Korea: Jimmy Carter in Korea to Limit Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 13. 6. 1994.
- ¹³²⁵ Vgl. Gordon, Michael R.: Clinton May Add G. I.'s in Korea While Remaining Open to Talks, in: The New York Times, Friday June 17, 1994; Sullivan, Alexander M.: Clinton: North Korea Must Freeze Nuclear Program before Talks, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 061, June 17, 1994, S. 1; Sciolino, Elaine: For Carter, a Thrust onto the Front Pages again, in: The New York Times, Thursday June 23, 1994; North Korea Agree to Freeze Nuclear Program, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 063, June 27, 1994, S. 10/11.
- ¹³²⁶ Vgl. Dybvik, Russell E.: U. S. -North Korean High-Level Talks to Resume in Geneva, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 092, September 22, 1994, S. 4/5.
- ¹³²⁷ Vgl. Hamrin, Carol Lee: Élite Politics and the Development of China's Foreign Relations, in: Robinson, Thomas W./David Shambaugh: Chinese Foreign Policy, Theory and Practice, Oxford 1994, S. 93/94.
- ¹³²⁸ Vgl. Robinson, Thomas W.: Chinese Foreign Policy from the 1940s to the 1990s, in: Robinson, Thomas W./David Shambaugh: Chinese Foreign Policy, Theory and Practice, Oxford 1994, S. 584.
- ¹³²⁹ Ebd., S. 584.
- ¹³³⁰ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 212, Economy, Defense, Democracy to Be U.S. Policy Pillars, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 005, January 14, 1993, S. 25, S. 32..
- ¹³³¹ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 212.
- ¹³³² Vgl. Robinson, Thomas W., Chinese Foreign Policy from the 1940s to the 1990s, 1994, S. 574.
- ¹³³³ Ebd., S. 576/577.
- ¹³³⁴ Ebd., S. 581.
- ¹³³⁵ Ebd., S. 582.
- ¹³³⁶ Ebd., S. 587.
- ¹³³⁷ Ebd., S. 588.
- ¹³³⁸ Ebd., S. 592.
- ¹³³⁹ Ebd., S. 593/594.
- ¹³⁴⁰ Ebd., S. 593-595.
- ¹³⁴¹ Vgl. Freeman, Charles: Neue Herausforderungen für die USA im Pazifischen Raum, in: Amerika Dienst, No. 24, 22. Juni 1994, S. 1-4.

-
- ¹³⁴² Vgl. Hinton, Harald C.: China as an Asian Power, in: Robinson, Thomas W./David Shambaugh: Chinese Foreign Policy Theory and Practice, Oxford 1994, S. 370-372.
- ¹³⁴³ Vgl. Tow, William T.: China and the International Strategic System, 1994, S. 131/132.
- ¹³⁴⁴ Ebd., S. 142/143.
- ¹³⁴⁵ Vgl. Harding, Harry: China`s Co-operative Behaviour, 1994, S.375/376.
- ¹³⁴⁶ Ebd., S.376.
- ¹³⁴⁷ Ebd., S. 398.
- ¹³⁴⁸ Ebd., S. 400.
- ¹³⁴⁹ Ebd., S.395/396.
- ¹³⁵⁰ Ebd., S.398-400.
- ¹³⁵¹ Vgl. Foreign Affairs 1991/92, Vol. 71, No. 1, 1992, S. 214.
- ¹³⁵² Vgl. Harding, Harry: China`s Co-operative Behaviour, 1994, S.400.
- ¹³⁵³ Vgl. Kim, Samuel S.: China`s International Organizational Behaviour, in: Robinson, Thomas W./David Shambaugh: Chinese Foreign Policy, Theory and Practice, Oxford 1994, S. 405/406.
- ¹³⁵⁴ Ebd., S. 409.
- ¹³⁵⁵ Ebd., S. 423.
- ¹³⁵⁶ Ebd., S. 425.
- ¹³⁵⁷ Vgl. Robinson, Thomas W./David Shambaugh: Chinese Foreign Policy, Theory and Practice, Oxford 1994, S. 4.
- ¹³⁵⁸ Vgl. Kim, Samuel S., China`s International Organizational Behaviour, 1994, S. 432.
- ¹³⁵⁹ Vgl. Hinton, Harald C., China as an Asian Power, 1994, S. 348-350.
- ¹³⁶⁰ Ebd., S. 370-372.
- ¹³⁶¹ Ebd., S. 370-372.
- ¹³⁶² Vgl. Steven M. Goldstein: Nationalism and Internationalism: Sino-Soviet Relations, in: Robinson, Thomas W./David Shambaugh: Chinese Foreign Policy Theory and Practice, Oxford 1994, S.263-265.
- ¹³⁶³ Vgl. Foreign Affairs, America and the World 1989/90, Vol 69, No. 1, 1990, S. 240.
- ¹³⁶⁴ Ebd., S. 242.
- ¹³⁶⁵ Vgl. Foreign Affairs 1991/92, Vol 71, No. 1, 1992, S. 214.
- ¹³⁶⁶ Vgl. Foreign Affairs, America and the World 1990/91, Vol 70, No 1, 1990/1991, S. 235.
- ¹³⁶⁷ Vgl. Weggel, Oskar: Die Sowjetunion ist tot, es lebe die GUS, Beijings geschäftsmäßige Politik gegenüber den neuen Realitäten, in: China aktuell, Jahresindex 1992, Januar 1992, S. 23.
- ¹³⁶⁸ Ebd., S. 24.
- ¹³⁶⁹ Vgl. Foreign Affairs, America And The World 1992/93, Vol 72, No. 1, 1993, S. 240.
- ¹³⁷⁰ Vgl. Shambaugh, David: Patterns of Interaction in Sino-American Relations, 1994, S.222/223.
- ¹³⁷¹ Ebd., S. 204.
- ¹³⁷² Ebd., S. 205.
- ¹³⁷³ Vgl. Hinton, Harald C.: China as an Asian Power, 1994, S. 363.
- ¹³⁷⁴ Vgl. Kevenhörster, Paul: Japan, 1993, S. 61.
- ¹³⁷⁵ Ebd., S. 114.
- ¹³⁷⁶ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 182, S. 227.
- ¹³⁷⁷ Vgl. North Korea: Deng Xiaoping`s Personal Intervention Over North Korean Nuclear Issue Reported, in: Bbc Monitoring Service, 6. 7. 1993.
- ¹³⁷⁸ Vgl. South Korea: China Hopeful of End to North Korean Nuclear Row, in: Reuter News Service, 27. 5. 1993.
- ¹³⁷⁹ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas 1994, S. 181.
- ¹³⁸⁰ Ebd., S. 143/144, S. 209.
- ¹³⁸¹ Vgl. Harding, Harry: China`s Co-operative Behaviour, 1994, S.400.
- ¹³⁸² Vgl. Hinton, Harald C.: China as an Asian Power, 1994, S. 358.
- ¹³⁸³ Ebd., S. 365/366.
- ¹³⁸⁴ Ebd., S. 365/366.
- ¹³⁸⁵ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 75.
- ¹³⁸⁶ Vgl. Darilek, Richard E./James C. Wendt: RAND. Korean Armes Control, 1994, S. 75-77.
- ¹³⁸⁷ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 75.
- ¹³⁸⁸ Vgl. North Korea: Deng Xiaoping`s Personal Intervention over North Korean Nuclear Issue Reported, in: Bbc Monitoring Service, 6. 7. 1993.
- ¹³⁸⁹ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 201.
- ¹³⁹⁰ Vgl. North Korea: Nuclear Issue "Improved", Heading in the Right Direction, Chinese Minister Says, in: Bbc Monitoring service, 15. 4. 1994.

- ¹³⁹¹ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 201; Dybvik, Russell: U. S. to Seek U. N. Resolution on North Korean Nuclear Sites, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 035, March 31, 1994, S. 25; Clinton Pledges Firmness on North Korea Nuclear Issue, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 036, April 5, 1994, S. 1, 2.
- ¹³⁹² Vgl. China: Butrus Ghali in Beijing; Patience and Dialog as Key to Korean Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 30. 12. 1993.
- ¹³⁹³ Vgl. North Korea: Deng Xiaoping`s Personal Intervention over North Korean Nuclear Issue Reported, in: Bbc Monitoring Service, 6. 7. 1993.
- ¹³⁹⁴ Vgl. Need for American Leadership Said Greater than Ever, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 057, June 1, 1993, S. 30; Sullivan, Al: Clinton Signs MFN Extension for China, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 057, June 1, 1993, S. 35-37.
- ¹³⁹⁵ Vgl. South Korea: China Hopeful of End to North Korean Nuclear Row, in: Reuter News Service, 27. 5. 1993.
- ¹³⁹⁶ Vgl. North Korea Ready for Nuclear Talks with IAEA, Seoul, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 074, July 21, 1993, S. 3, 4.
- ¹³⁹⁷ Vgl. The World: Three Decades of North Korea`s Nuclear Program. Promises, Promises (While Building the Bomb), in: The New York Times, Sunday March 20, 1994; South Korea: US Defence Secretary Arrives in Seoul - Talks about North`s Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 4. 11. 1993; North Korea: China Reportedly Mediating in North`s Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 17. 11. 1993.
- ¹³⁹⁸ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 207; U. S: Foreign Policy Must Be Ready to "Risk Error", in: U. S. Policy Information and Texts, No. 047, May 6, 1994, S. 22.
- ¹³⁹⁹ Vgl. President Clinton Announces Decision to Renew MFN for China, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 055, May 31, 1994, S. 1-2.
- ¹⁴⁰⁰ Vgl. North Korea: Security Council Issues Presidential Statement on the Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 1. 6. 1994; North Korea: China`s UN Envoy Calls for "Dialogues" on Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 1. 6. 1994.
- ¹⁴⁰¹ Vgl. The Withdrawal of the Democratic People`s Republic of Korea from the International Atomic Energy Agency, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 21. June 1994.
- ¹⁴⁰² Vgl. North Korea: Japan`s Social Democrats Told Pyongyang Not Trying to Develop Nuclear Weapons, in: Bbc Monitoring Service, 16. 6. 1994; Nicksch, Larry A.: Foreign Affairs, Defence, and Trade Division, North Korea`s Nuclear Weapon Program, Updated June 9, 2003, S. 9.
- ¹⁴⁰³ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas 1994, S. 209.
- ¹⁴⁰⁴ Vgl. USA: China Uses North Korean Nuclear Issue as Lever in US Relations, in: Bbc Monitoring Service, 24. 12. 1993.
- ¹⁴⁰⁵ Vgl. Perry: U. S. to Help China with Defence Conversion, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 101, October 20, 1994, S. 16-18.
- ¹⁴⁰⁶ Vgl. Brown: `Commercial Diplomacy` Bringing U. S. and China Closer, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 086, September 6, 1994, S. 8-10.
- ¹⁴⁰⁷ Vgl. Odessey, Bruce: U. S. -North Korea Nuclear Agreement Wins Foreign Support, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 109, November 15, 1994, S. 5; China Supports U. S. -DPRK Agreement, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 109, November 15, 1994, S. 6-8.
- ¹⁴⁰⁸ Vgl. North Korea: Deng Xiaoping`s Personal intervention over North Korean Nuclear Issue Reported, in: Bbc Monitoring Service, 6. 7. 1993.
- ¹⁴⁰⁹ Vgl. Pitts, David: Continuity Foreseen in Clinton Non-Proliferation Policy, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 051, May 13, 1993, S. 16; Japan: Kim Il-sung Rejects U. N. Nuclear Call in Advance, in: Reuter News Service, 12. 5. 1993; South Korea: China Hopeful of End to North Korean Nuclear Row, in: Reuter News Service, 27. 5. 1993.
- ¹⁴¹⁰ Vgl. North Korea: Security Council Issues Presidential Statement on the Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 1. 6. 1994; North Korea: China`s UN Envoy Calls for "Dialogues" on Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 1. 6. 1994.
- ¹⁴¹¹ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 209.
- ¹⁴¹² Ebd., S. 217.
- ¹⁴¹³ Vgl. Kevenhörster, Paul: Japan, 1993, S. 43.
- ¹⁴¹⁴ Ebd., S. 50/51.
- ¹⁴¹⁵ Ebd., S. 34.
- ¹⁴¹⁶ Ebd., S. 13/14.
- ¹⁴¹⁷ Ebd., S. 14.
- ¹⁴¹⁸ Ebd., S. 19.

-
- ¹⁴¹⁹Ebd., S. 22-24.
- ¹⁴²⁰Ebd., S. 101.
- ¹⁴²¹Ebd., S. 99.
- ¹⁴²²Ebd., S. 185-187.
- ¹⁴²³Ebd., S. 77.
- ¹⁴²⁴Ebd., S. 77-80.
- ¹⁴²⁵Ebd., S. 76/77.
- ¹⁴²⁶Ebd., S. 107.
- ¹⁴²⁷Ebd., S. 53/54.
- ¹⁴²⁸Ebd., S. 232.
- ¹⁴²⁹Ebd., S. 191/192.
- ¹⁴³⁰Ebd., S. 135.
- ¹⁴³¹Ebd., S. 135/136.
- ¹⁴³²Ebd., S. 139.
- ¹⁴³³Ebd., S. 147.
- ¹⁴³⁴Ebd., S. 148.
- ¹⁴³⁵Ebd., S. 148/149.
- ¹⁴³⁶Ebd., S. 149.
- ¹⁴³⁷Ebd., S. 148.
- ¹⁴³⁸Ebd., S. 149.
- ¹⁴³⁹Ebd., S. 149/150.
- ¹⁴⁴⁰Ebd., S. 153.
- ¹⁴⁴¹Ebd., S. 153.
- ¹⁴⁴²Ebd., S. 153.
- ¹⁴⁴³Ebd., S. 153/154.
- ¹⁴⁴⁴Ebd., S. 84/85.
- ¹⁴⁴⁵Ebd., S. 58.
- ¹⁴⁴⁶Ebd., S. 187-189.
- ¹⁴⁴⁷Ebd., S. 179.
- ¹⁴⁴⁸Ebd., S. 239.
- ¹⁴⁴⁹Ebd., S. 179/180.
- ¹⁴⁵⁰Ebd., S. 180/181.
- ¹⁴⁵¹Ebd., S. 181.
- ¹⁴⁵² Vgl. Hirata, Yoneo: Statement by the Parliamentary Vice Minister for Foreign Affairs of Japan, 1994, S. 7.
- ¹⁴⁵³ Vgl. Kevenhörster, Paul: Japan, 1993, S. 181.
- ¹⁴⁵⁴Ebd., S. 183.
- ¹⁴⁵⁵Ebd., S. 184.
- ¹⁴⁵⁶Ebd., S. 184/185.
- ¹⁴⁵⁷Ebd., S.102.
- ¹⁴⁵⁸Ebd., S.102.
- ¹⁴⁵⁹Ebd., S.67-70.
- ¹⁴⁶⁰Ebd., S. 113.
- ¹⁴⁶¹Ebd., S. 137-139.
- ¹⁴⁶²Ebd., S. 54/55.
- ¹⁴⁶³Ebd., S. 58/59.
- ¹⁴⁶⁴Ebd., S. 19.
- ¹⁴⁶⁵Ebd., S.59-62.
- ¹⁴⁶⁶Ebd., S. 189/190.
- ¹⁴⁶⁷Ebd., S.62-67.
- ¹⁴⁶⁸Ebd., S.67-70.
- ¹⁴⁶⁹Ebd., S. 70.
- ¹⁴⁷⁰Ebd., S. 70.
- ¹⁴⁷¹ Vgl. Darilek, Richard E./James C. Wendt: RAND. Korean Armes Control, 1994, S. 107/108.
- ¹⁴⁷² Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 73.
- ¹⁴⁷³Ebd., S. 74/75.
- ¹⁴⁷⁴ Vgl. Japan: Japan`s PM Urges N. Korea to Allow Nuclear Checks, in: Reuter News Service, 9. 3. 1993.
- ¹⁴⁷⁵ Vgl. North Korea: USA and DPRK "Likely To Agree" on Nuclear Inspections and Talks with South, in: Bbc Monitoring Service, 29. 11. 1993.

-
- ¹⁴⁷⁶Ebd., 29. 11. 1993.
- ¹⁴⁷⁷ Vgl. Sanger, David E.: U. S. Revising North Korea Strategy, in: The New York Times, Monday November 22, 1993.
- ¹⁴⁷⁸ Vgl. Japan: Japan Expresses Regret over North Korea`s Nuclear Issue Statement, in: Bbc Monitoring Service, 5. 4. 1994.
- ¹⁴⁷⁹ Vgl. Hirata, Yoneo: Statement by the Parliamentary Vice Minister for Foreign Affairs of Japan, 1994, S. 8; North Korea: USA and DPRK "Likely To Agree" on Nuclear Inspections and Talks with South, in: Bbc Monitoring Service, 29. 11. 1993; Sanger, David E.: U. S. Revising North Korea Strategy, in: The New York Times, Monday November 22, 1993.
- ¹⁴⁸⁰ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 73/74.
- ¹⁴⁸¹ Vgl. USA: Clinton, Miyazawa Weigh North Korea Strategy, in: Reuter News Service, 17. 4. 1993.
- ¹⁴⁸² Vgl. North Korea: "Strong Concern" over DPRK Nuclear Development Voiced At US-Japan Talks, in: Bbc Monitoring Service, 3. 11. 1993; Japan: US Defense Secretary in Tokyo - DPRK Nuclear Issue Discussed, in: Bbc Monitoring Service, 4. 11. 1993; U. S. , Japan Reaffirm Relationship; Will Consult on Korea, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 068, July 12, 1994, S. 26-28.
- ¹⁴⁸³ Vgl. North Korea: USA and DPRK "Likely To Agree" on Nuclear Inspections and Talks with South, in: Bbc Monitoring Service, 29. 11. 1993.
- ¹⁴⁸⁴ ebd., 29. 11. 1993.
- ¹⁴⁸⁵ Vgl. Japan: Japan Expresses Regret over North Korea`s Nuclear Issue Statement, in: Bbc Monitoring Service, 5. 4. 1994.
- ¹⁴⁸⁶ Vgl. North Korea: Top Japanese, US Military Officials Discuss DPRK Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 18. 1. 1994.
- ¹⁴⁸⁷ Vgl. Clinton: U. S. Foreign Policy Must Be Ready to "Risk Error", in: U. S. Policy Information and Texts, no. 047, May 6, 1994, S. 21.
- ¹⁴⁸⁸ Vgl. Schaffer, Jon: U. S: -Japan Economic Framework Talks Back on Track, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 054, May 26, 1994, S. 13/14.
- ¹⁴⁸⁹ Vgl. North Korea: Tokyo Backs Security Council Statement on Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 1. 6. 1994.
- ¹⁴⁹⁰ Vgl. Japan: Japan Government Weighs N. Korea Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 31. 5. 1994.
- ¹⁴⁹¹ Vgl. South Korea: S. Korea Prepares Contingency Steps over Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 6. 6. 1994.
- ¹⁴⁹² Vgl. North Korea: Japan`s Social Democrats Told Pyongyang Not to Develop Nuclear Weapons, in: Bbc Monitoring Service, 16. 6. 1994.
- ¹⁴⁹³ Vgl. Japan: Foreign Minister Kono Hails US-DPRK Nuclear Accord, in: Bbc Monitoring Service, 26. 10. 1994.
- ¹⁴⁹⁴ Vgl. Kevenhörster, Paul: Japan, 1993, S. 134.
- ¹⁴⁹⁵ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 73/74.
- ¹⁴⁹⁶ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 225.
- ¹⁴⁹⁷ Ebd., S. 175.
- ¹⁴⁹⁸ Vgl. Schewardnadse, Eduard: Die Zukunft gehört der Freiheit, Hamburg 1991, S. 27.
- ¹⁴⁹⁹ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 176.
- ¹⁵⁰⁰ Vgl. Schewardnadse, Eduard, Die Zukunft gehört der Freiheit, 1991, S. 101-103.
- ¹⁵⁰¹ Ebd., S. 108.
- ¹⁵⁰² Vgl. Foreign Affairs: America and the World 1989/90, Vol. 69, No. 1, 1990, S. 242.
- ¹⁵⁰³ Vgl. Schewardnadse, Eduard: Die Zukunft gehört der Freiheit, 1991, S. 173.
- ¹⁵⁰⁴ Ebd., S. 174.
- ¹⁵⁰⁵ Ebd., S. 176.
- ¹⁵⁰⁶ Ebd., S. 177.
- ¹⁵⁰⁷ Ebd., S. 166.
- ¹⁵⁰⁸ Ebd., S. 167.
- ¹⁵⁰⁹ Ebd., S. 167.
- ¹⁵¹⁰ Ebd., S. 194.
- ¹⁵¹¹ Ebd., S. 194.
- ¹⁵¹² Ebd., S. 195-197.
- ¹⁵¹³ Ebd., S. 283.
- ¹⁵¹⁴ Ebd., S. 284/285.
- ¹⁵¹⁵ Ebd., S. 290/291.
- ¹⁵¹⁶ Ebd., S. 291.

-
- ¹⁵¹⁷ Ebd., S. 292.
- ¹⁵¹⁸ Vgl. U.S. Will Shoulder Responsibility for World Leadership, in: U.S. Policy Information and Texts, No.057, June 1, 1993, S. 3, S. 8, Christopher Gives Congress an Update On U.S. Foreign Policy, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 066, July 6, 1994, S. 21.
- ¹⁵¹⁹ Vgl. Holmes, Steven A.: Clinton Warns North Korea against Building Atom Bomb, in: The New York Times, Monday November 8, 1993.
- ¹⁵²⁰ Vgl. Rubinstein, Alvin Z.: Russia and North Korea- The End of an Alliance? In: Korea an World Affairs, Vol. 18, No. 3, Fall 94, S. 498.
- ¹⁵²¹ Vgl. Rosecrance, Richard: Der neue Handelsstaat, 1987, S. 224/225.
- ¹⁵²² Vgl. Schewardnadse, Eduard: Die Zukunft gehört der Freiheit, 1991, S. 22.
- ¹⁵²³ Vgl. Holmes, Steven A.: Clinton Warns North Korea against Building Atom Bomb, in: The New York Times, Monday November 8, 1993.
- ¹⁵²⁴ Vgl. Bentsen, Lloyd: Weltwirtschaftslage besser als seit Langem, in: Amerika Dienst, No. 39, 5. Oktober 1994, S. 1-3.
- ¹⁵²⁵ Vgl. Talbott, Strobe: Die neue Geopolitik: Verteidigung der Freiheit in der Zeit nach dem Kalten Krieg, in: Amerika Dienst, No. 42, 4. November 1994, S. 1-7.
- ¹⁵²⁶ Vgl. Schewardnadse, Eduard: Die Zukunft gehört der Freiheit, 1991, S. 278/279.
- ¹⁵²⁷ Ebd., S. 279.
- ¹⁵²⁸ Ebd., S. 279.
- ¹⁵²⁹ Vgl. Rubinstein, Alvin Z.: Russia and North Korea-The End of an Alliance?, Fall 94, S. 497.
- ¹⁵³⁰ Ebd., S. 497.
- ¹⁵³¹ Ebd., S. 497.
- ¹⁵³² Vgl. Kevenhörster, Paul: Japan, 1993, S.62-67.
- ¹⁵³³ Vgl. Schewardnadse, Eduard: Die Zukunft gehört der Freiheit, 1991, S. 273/274.
- ¹⁵³⁴ Vgl. Kevenhörster, Paul: Japan, 1993, S.62-67.
- ¹⁵³⁵ Ebd., S. 63.
- ¹⁵³⁶ Ebd., S. 65.
- ¹⁵³⁷ Vgl. Schewardnadse, Eduard: Die Zukunft gehört der Freiheit, 1991, S. 287.
- ¹⁵³⁸ Ebd., S. 287.
- ¹⁵³⁹ Vgl. Rubinstein, Alvin Z.: Russia and North Korea-The End of an Alliance?-, Fall 94, S. 498.
- ¹⁵⁴⁰ Vgl. Schewardnadse, Eduard: Die Zukunft gehört der Freiheit, 1991, S. 287.
- ¹⁵⁴¹ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 212.
- ¹⁵⁴² Kunadze, George F.: USSR-ROK: Agenda for the Future, in: Korea and World Affairs, Summer 91, Vol. 15, No. 2, S. 202.
- ¹⁵⁴³ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 177/178.
- ¹⁵⁴⁴ Kunadze, George F.: USSR-ROK: Agenda for the Future, Summer 91, S. 207.
- ¹⁵⁴⁵ Ebd., S. 207/208.
- ¹⁵⁴⁶ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 184.
- ¹⁵⁴⁷ Ebd., S. 184.
- ¹⁵⁴⁸ Vgl. Rubinstein, Alvin Z.: Russia and North Korea-The End of an Alliance?-, Fall 94, S. 496.
- ¹⁵⁴⁹ Ebd., S. 507/508.
- ¹⁵⁵⁰ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 184.
- ¹⁵⁵¹ Vgl. Kunadze, George F.: USSR-ROK: Agenda for the Future, Summer 9, 1S. 208.
- ¹⁵⁵² Vgl. Rubinstein, Alvin Z.: Russia and North Korea-The End of an Alliance?-, Fall 94, S. 505.
- ¹⁵⁵³ Ebd., S. 503/504.
- ¹⁵⁵⁴ Vgl. North Korea: Russia Advised to "Mind Its Own Business" Over Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 23. 10. 1993.
- ¹⁵⁵⁵ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 184.
- ¹⁵⁵⁶ Vgl. Kunadze, George F.: USSR-ROK: Agenda for the Future, Summer 91, S. 208.
- ¹⁵⁵⁷ Vgl. North Korea: North Korea Rejects South-Model Nuclear Reaktor, in: Bbc Monitoring Service, 9. 8. 1994; Russia: Russia Ready to Provide Light-Water Reactor Technology to North Korea, in: Bbc Monitoring Service, 12. 7. 1994.
- ¹⁵⁵⁸ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 96.
- ¹⁵⁵⁹ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 143, S. 203.
- ¹⁵⁶⁰ Vgl. North Korea: Spokesman Says Russian Proposal "Might Complcate" Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 4. 4. 1994; Russia: Yeltsin and Kim Young-sam Discuss with Clinton the DPRK "Nuclear Problem", in: Bbc Monitoring Service, 7. 6. 1994.

-
- ¹⁵⁶¹ Vgl. North Korea: Russia Supports Phased Sanctions, in: Bbc Monitoring Service, 16. 6. 1994.
- ¹⁵⁶² Vgl. Rubinstein, Alvin Z.: Russia and North Korea-The End of an Alliance?-, Fall 94, S. 504.
- ¹⁵⁶³ Vgl. North Korea: North Korea Rejects South-Model Nuclear Reaktor, in: Bbc Monitoring Service, 9. 8. 1994; Russia: Russia Ready to Provide Light-Water Reactor Technology to North Korea, in: Bbc Monitoring Service, 12. 7. 1994.
- ¹⁵⁶⁴ Vgl. Kunadze, George F.: USSR-ROK: Agenda for the Future, Summer 91, S. 207/208.
- ¹⁵⁶⁵ Ebd., S. 208/209.
- ¹⁵⁶⁶ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 219.
- ¹⁵⁶⁷ Ebd., S. 219-221.
- ¹⁵⁶⁸ Ebd., S. 144.
- ¹⁵⁶⁹ Ebd., S. 221-223.
- ¹⁵⁷⁰ Ebd., S. 232.
- ¹⁵⁷¹ Ebd., S. 143.
- ¹⁵⁷² Ebd., S. 143/144.
- ¹⁵⁷³ Ebd., S. 144/145.
- ¹⁵⁷⁴ Ebd., S. 149/150.
- ¹⁵⁷⁵ Vgl. South Korea: China Likely to Mediate in N.Korean Nuclear Row, Reuter News Service, 17. 3. 1993.
- ¹⁵⁷⁶ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 232.
- ¹⁵⁷⁷ Ebd., S. 214.
- ¹⁵⁷⁸ Ebd., S. 176.
- ¹⁵⁷⁹ Ebd., S. 214.
- ¹⁵⁸⁰ Ebd., S. 174.
- ¹⁵⁸¹ Ebd., S. 176.
- ¹⁵⁸² Ebd., S. 226.
- ¹⁵⁸³ Ebd., S. 225.
- ¹⁵⁸⁴ Ebd., S. 225.
- ¹⁵⁸⁵ Ebd., S. 229.
- ¹⁵⁸⁶ Ebd., S. 231.
- ¹⁵⁸⁷ Ebd., S. 177.
- ¹⁵⁸⁸ Vgl. Clark, Donald N. (ed.): Korea Briefing, 1991, S. 172.
- ¹⁵⁸⁹ Ebd., S. 172.
- ¹⁵⁹⁰ Ebd., S. 173.
- ¹⁵⁹¹ Ebd., S. 174.
- ¹⁵⁹² Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 176, S. 226.
- ¹⁵⁹³ Vgl. Clark, Donald N. (ed.), Korea Briefing, 1991, S. 177.
- ¹⁵⁹⁴ Ebd., S. 182.
- ¹⁵⁹⁵ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 178.
- ¹⁵⁹⁶ Ebd., S. 176, Clark, Donald N. (ed.): Korea Briefing, 1991, S. 185.
- ¹⁵⁹⁷ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl, Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 177.
- ¹⁵⁹⁸ Vgl. Clark, Donald N. (ed.): Korea Briefing, 1991, S. 188.
- ¹⁵⁹⁹ Ebd., S. 190.
- ¹⁶⁰⁰ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, S. 178.
- ¹⁶⁰¹ Ebd., S. 183.
- ¹⁶⁰² Ebd., S. 184, S. 226.
- ¹⁶⁰³ Levine, Sen., in: Department of Defense Authorization for Appropriations for Fiscal Year 1995 and the Future Years Defense Program (S. HRG. 103-765, Pr. 1), Hearings before the Committee on Armed Services United States Senate, One Hundred Third Congress, Second Session On S. 2182, Part 1, February 8; March 2, 3, 8, 9, 15, 23; April 20, 1994, Washington 1994, S. 189.
- ¹⁶⁰⁴ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 180.
- ¹⁶⁰⁵ Vgl. Clark, Donald N. (ed.): Korea Briefing, 1991, S. 178.
- ¹⁶⁰⁶ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 181, Clark, Donald N. (ed.): Korea Briefing, 1991, S. 186.
- ¹⁶⁰⁷ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 181.
- ¹⁶⁰⁸ Ebd., S. 181.
- ¹⁶⁰⁹ Ebd., S. 182, S. 227.
- ¹⁶¹⁰ Ebd., S. 182, S. 227.
- ¹⁶¹¹ Ebd., S. 231.

-
- ¹⁶¹² Vgl. South Korea: China Hopeful of End to North Korean Nuclear Row, in: Reuter News Service, 27. 5. 1993.
- ¹⁶¹³ Vgl. Clinton Pledges Firmness on North Korea Nuclear Issue, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 036, April, 1994, S. 1.
- ¹⁶¹⁴ Vgl. Clark, Donald N. (ed.): Korea Briefing, 1991, S. 178, Foreign Affairs 1990/91, Vol. 70, No. 1, S.235.
- ¹⁶¹⁵ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 230.
- ¹⁶¹⁶ Ebd., S. 230.
- ¹⁶¹⁷ Ebd., S. 231.
- ¹⁶¹⁸ Ebd., S.185.
- ¹⁶¹⁹ Ebd., S. 221.
- ¹⁶²⁰ 29. November 1987: Absturz der KAL 707-Maschine durch Explosion, eine verhaftete Koreanerin behauptete, der Auftrag sei von höchster nordkoreanischer Stelle gekommen, um Südkorea zu Beginn der Olympischen Spiele zu verunsichern. Die südkoreanische Regierung bezichtigte Nordkorea des gezielten Mordanschlags und beantragte eine diesbezügliche Sitzung des UN-Sicherheitsrates. (Japan und die USA verhängten gegen Nordkorea eine Reihe von Sanktionen). Nordkorea behauptete, der Zwischenfall sei auf südkoreanische Initiativen zurückzuführen Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S.171.
- ¹⁶²¹ 24. Sommerolympiade 88: Frage ob Nordkorea zum Mitveranstalter der Spiele werden könne. Erklärung Nordkoreas 23. Okt. 87: Es werde eine Beteiligung an der Olympiade davon abhängig machen, ob in Südkorea die demokratischen Kräfte in den Präsidentschaftswahlen vom Dez. 87 die Macht ergreifen würden. → Ergebnis keinerlei Beteiligung Nordkoreas. Erklärung Nordkoreas 23. Okt. 87: Es werde eine Beteiligung an der Olympiade davon abhängig machen, ob in Südkorea die demokratischen Kräfte in den Präsidentschaftswahlen vom Dez. 87 die Macht ergreifen würden. → Ergebnis keinerlei Beteiligung Nordkoreas. Die globale Konzeption der Spiele versprach zumindest die Chance einer Teilnahme jener kommunistischen Staaten, mit denen Südkorea keine diplomatischen Beziehungen unterhielt, mit denen es jedoch in nähere Kontakte zu treten bestrebt war. Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S.171, 173.
- ¹⁶²² Ebd., S.172.
- ¹⁶²³ Ebd., S. 178.
- ¹⁶²⁴ Ebd., S. 226.
- ¹⁶²⁵ Ebd., S.179, Foreign Affairs 1991/92, Vol 70, No. 1, 1992, S. 214.
- ¹⁶²⁶ Vgl. Foreign Affairs, America and the World 1990/91, Vol. 71, No.1, 1992, S. 214.
- ¹⁶²⁷ Vgl. United Nations Report, Thursday, August 8, in: U.S. Policy Information and Texts, No.107, August 9, 1991, S. 5.
- ¹⁶²⁸ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 179.
- ¹⁶²⁹ Ebd., S.174.
- ¹⁶³⁰ Vgl. Foreign Affairs, America and the World 1989/90, Vol. 69, No. 1, 1990, S. 242.
- ¹⁶³¹ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S.174/175, Foreign Affairs, America and the World 1989/90, Vol. 69, No. 1, 1990, S. 242.
- ¹⁶³² Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S.175.
- ¹⁶³³ Vgl. 1990: A Chronology, 1991, S. 169-195.
- ¹⁶³⁴ Vgl. Woolsey, James: Zwei Herausforderungen nach dem Kalten Krieg. Nordkorea und Saddam Hussein, in: Amerika Dienst, No. 44, 9. November 1994, S. 1, 2.
- ¹⁶³⁵ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 177, S.226.
- ¹⁶³⁶ Ebd., S.185.
- ¹⁶³⁷ Vgl. Clark, Donald N. (ed.): Korea Briefing, 1991, S. 178.
- ¹⁶³⁸ Ebd., S. 179.
- ¹⁶³⁹ Ebd., S. 180; Foreign Affairs, America and the World 1990/91, Vol. 70, No. 1, 1991, S. 235.
- ¹⁶⁴⁰ Vgl. Clark, Donald N. (ed.): Korea Briefing, 1991, S. 180, Foreign Affairs, America and the World 1990/91, Vol. 70, No. 1, 1991, S. 235, S. 180.
- ¹⁶⁴¹ Vgl. Clark, Donald N. (ed.): Korea Briefing, 1991, S. 181.
- ¹⁶⁴² Ebd., S. 181.
- ¹⁶⁴³ Ebd., S. 183, S. 191; Foreign Affairs, America and the World 1990/91, Vol. 70, No. 1, 1991, S. 236.
- ¹⁶⁴⁴ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S.177.
- ¹⁶⁴⁵ Vgl. Clark, Donald N. (ed.): Korea Briefing, 1991, S. 191.
- ¹⁶⁴⁶ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S.185.
- ¹⁶⁴⁷ Ebd., S.185.
- ¹⁶⁴⁸ Ebd., S.185.

-
- ¹⁶⁴⁹Ebd., S.186.
- ¹⁶⁵⁰Ebd., S.186/187.
- ¹⁶⁵¹Ebd., S.227.
- ¹⁶⁵² Vgl. Foreign Affairs, America and the World 1992/93, Vol. 72, No. 1, 1992, S. 238.
- ¹⁶⁵³Ebd., S. 239.
- ¹⁶⁵⁴ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S.188.
- ¹⁶⁵⁵Ebd., S. 197.
- ¹⁶⁵⁶ Vgl. Hoon, Shim Jae: Political Radiation, in: Far Eastern Economic Review, February 10, 1994, S. 20.
- ¹⁶⁵⁷ Vgl. South Korea: South Korea Foreign Ministry Researchers on DPRK Nuclear Inspections. US Ties, in: Bbc Monitoring Service, 4. 9. 1993.
- ¹⁶⁵⁸ Vgl. South Korea: South`s Foreign Minister Gives Briefing on Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 8. 2. 1994.
- ¹⁶⁵⁹ Vgl. South Korea: South`s President on Cooperation with USA and Japan on North`s Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 29. 4. 1994.
- ¹⁶⁶⁰ Vgl. South Korea: South Korea and USA to Urge North Not to Process Nuclear Fuel Rods, in: Bbc Monitoring Service, 4. 8. 1994.
- ¹⁶⁶¹ Vgl. South Korea: S. Korea Calls Defector`s Nuclear Claim Groundless, in: Reuter News Service, 29. 7. 1994.
- ¹⁶⁶² Vgl. South Korea: N. Korea May Have Plutonium for 3 to 4 Atomic Bombs, in: Reuter News Service, 7. 8. 1994.
- ¹⁶⁶³ Vgl. South Korea: South Foreign Minister Says "One To Two Month Deadline" on North Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 2. 7. 1993; South Korea: Han Sung-Chu Hopes North Nuclear Issue Will Be Solved before Sanctions, in: Bbc Monitoring Service, 13. 7. 1993; USA: South Korean Minister in USA-"Transparency" Needed on North`s Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 15. 7. 1993.
- ¹⁶⁶⁴ Vgl. South Korea: South Not to Be "Estranged" from North`s Nuclear Issue Says Minister, in: Bbc Monitoring Service, 10. 7. 1993.
- ¹⁶⁶⁵ Vgl. North Korea: USA Agrees with South Korea on Nuclear Issue Focus in Talks with North, in: Bbc Monitoring Service, 28. 6. 1993.
- ¹⁶⁶⁶ Vgl. South Korea: South Korean President Returns from USA - Comments on Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 26. 11. 1993.
- ¹⁶⁶⁷ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 217; USA: South Korean Minister in USA-"Transparency" Needed on North`s Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 15. 7. 1993; South Korea: US Not to Open Talks with North Korea Until Nuclear Inspections Held, in: Bbc Monitoring Service, 19. 4. 1994.
- ¹⁶⁶⁸ Vgl. South Korea: China Hopeful of End to North Korean Nuclear Row, in: Reuter News Service, 27. 5. 1993.
- ¹⁶⁶⁹ Vgl. USA: South Korean Minister in USA-"Transparency" Needed on North`s Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 15. 7. 1993; South Korea: South Korea and USA to Urge North Not to Process Nuclear Fuel Rods, in: Bbc Monitoring Service, 4. 8. 1994.
- ¹⁶⁷⁰ Vgl. South Korea: China Likely to Mediate in N. Korea Nuclear Row, in: Reuter News Service, 17. 3. 1993; South Korea: South`s President on Cooperation with USA and Japan on North`s Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 29. 4. 1994.
- ¹⁶⁷¹ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S.231.
- ¹⁶⁷² Vgl. Japan: S. Korean Kim in Japan to Defuse Nuclear Crisis, in: Reuters News Service, 24. 3. 1994.
- ¹⁶⁷³ Vgl. China: S. Korea Ready to Help North if Nuclear Crisis Ends, in: Reuters News Service, 27. 3. 1994; Clinton Pledges Firmness on North Korea Nuclear Issue, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 030, April 5, 1994; South Korea: China Seen Holding Key to N. Korean Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 31. 3. 1994.
- ¹⁶⁷⁴ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 205.
- ¹⁶⁷⁵Ebd., S. 231.
- ¹⁶⁷⁶ Vgl. North Korea: Pyongyang Tells Seoul-No Mediator Needed in Talks with USA on Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 30. 5. 1994.
- ¹⁶⁷⁷ Vgl. USA: Japan-US-South Korea Talks in New York on DPRK Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 16. 8. 1993.
- ¹⁶⁷⁸ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 203.
- ¹⁶⁷⁹Ebd., S. 206/207, South Korea: US Not to Open Talks with North Korea Until Nuclear Inspections Held, in: Bbc Monitoring Service, 19. 4. 1994.

-
- ¹⁶⁸⁰ Vgl. North Korea: North Korea-US Geneva Agreement Reached-South`s Foreign Minister Comments, in: Bbc Monitoring Service, 19. 10. 1994.
- ¹⁶⁸¹ Vgl. South Korea: South Foreign Minister Says "One To Two Month Deadline" on North Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 2. 7. 1993.
- ¹⁶⁸² Vgl. Sanger, David E.: Clinton, in Seoul, Tells North Korea to Drop Arms Plan, in: The New York Times, Sunday July 11, 1993.
- ¹⁶⁸³ Vgl. South Korea: Han Sung-Chu Hopes North Nuclear Issue Will Be Solved before Sanctions, in: Bbc Monitoring Service, 13. 7. 1993.
- ¹⁶⁸⁴ Vgl. North Korea: South and USA Warned North Over Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 15. 10. 1993.
- ¹⁶⁸⁵ Vgl. North Korea: "Strong Concern" over DPRK Nuclear Development Voiced at US-Japan Talks, in: Bbc Monitoring Service, 3. 11. 1993; South Korea: US Defense Secretary Arrives in Seoul - Talks About North`s Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 4. 11. 1993.
- ¹⁶⁸⁶ Vgl. South Korea: South Korea and USA Reach "Tacit Understanding" on Timetable for Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 25. 11. 1993.
- ¹⁶⁸⁷ Vgl. South Korea: South`s Foreign Minister Says "Package Deal" on Nuclear Inspection Impossible, in: Bbc Monitoring Service, 25. 11. 1993.
- ¹⁶⁸⁸ Vgl. South Korea: IAEA Team to Start Nuclear Inspections in N. Korea, in: Reuter News Service, 4. 5. 1993; South Korea: China Hopeful of End to North Korean Nuclear Row, in: Reuter News Service, 27. 5. 1993; South Korea: South Foreign Minister Says "One To Two Month Deadline" on North Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 2. 7. 1993, South Korea: Han Sung-chu Hopes North Nuclear Issue Will Be Solved Before Sanctions, in: Bbc Monitoring Service, 13. 7. 1993; USA: South Korean Minister in USA-"Transparency" Needed on North`s Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 15. 7. 1993; South Korea: South Not to Be "Estranged" from North`s Nuclear Issue Says Minister, in: Bbc Monitoring Service, 10. 7. 1993; South Korea: South`s Foreign Minister Gives Briefing on Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 8. 2. 1994; Japan: S. Korean Kim in Japan to Defuse Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 24. 3. 1994; North Korea: Nuclear Issue "Improved", Heading in the Right Direction, Chinese Minister Says, in: Bbc Monitoring Service, 15. 4. 1994; South Korea: Japan Seek Solution to Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 23. 7. 1994; North Korea: Seoul Minister at IAEA Session Urges Pyongyang to Secure Nuclear Transparency, in: Bbc Monitoring Service, 21. 9. 1994; North Korea: North Korea-US Geneva Agreement Reached-South`s Foreign Minister Comments, in: Bbc Monitoring Service, 19. 10. 1994.
- ¹⁶⁸⁹ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 198/199.
- ¹⁶⁹⁰ Vgl. North Korea: DPRK UN Envoy Says - "Final Conclusion" of Nuclear Issue to Be Made "Soon", in: Bbc Monitoring Service, 8. 1. 1994.
- ¹⁶⁹¹ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 211.
- ¹⁶⁹² Ebd., S. 198/199.
- ¹⁶⁹³ Ebd., S. 198/199.
- ¹⁶⁹⁴ Vgl. South Korea: South to Suspend Team Spirit if Nuclear Issue Resolved, in: Bbc Monitoring Service, 4. 1. 1994.
- ¹⁶⁹⁵ Vgl. South Korea: South Criticizes US "One-Sided Concession" on North`s Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 10. 1. 1994.
- ¹⁶⁹⁶ Vgl. North Korea: US and South`s Officials "Running Out Of Patience" over Nuclear Talks, in: Bbc Monitoring Service, 27. 1. 1994.
- ¹⁶⁹⁷ Vgl. South Korea: South`s Foreign Minister Gives Briefing on Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 8. 2. 1994.
- ¹⁶⁹⁸ Vgl. Porth, Jacquelyn S.: Perry Predicts "Continuity" of Policy at Defense Department, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 015, February 4, 1994, S. 7-10.
- ¹⁶⁹⁹ Vgl. South Korea: South`s Foreign Minister Gives Briefing on Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 8. 2. 1994.
- ¹⁷⁰⁰ Vgl. USA: South Korean Foreign Minister Meets Clinton; Emphasizes Caution on Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 21. 2. 1994.
- ¹⁷⁰¹ Vgl. South Korea: Possible Consequences of Lack of Progress in North - South Talks, Nuclear Checks, in: Bbc Monitoring Service, 11. 3. 1994.
- ¹⁷⁰² Ebd., 11. 3. 1994.
- ¹⁷⁰³ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 200; South Korea: S. Korea in Last-Ditch Bid to Avert Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 22. 3. 1994.
- ¹⁷⁰⁴ Vgl. South Korea: S. Korea in Last-Ditch Bid to Avert Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 22. 3. 1994.

-
- ¹⁷⁰⁵ Vgl. A Nervous Posse Assembles against North Korea, in: Economist, March 26, 1994.
- ¹⁷⁰⁶ Vgl. South Korea: US Not to Open Talks with North Korea Until Nuclear Inspections Held, in: Bbc Monitoring Service, 19. 4. 1994.
- ¹⁷⁰⁷ Vgl. South Korea: South`s Nuclear Ambassador Says Sanctions against North “Inevitable“ in: Bbc Monitoring Service, 3. 6. 1994.
- ¹⁷⁰⁸ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 207; North Korea: Pyongyang May Withdraw from Nuclear Treaty, Envoy Warns, in: Bbc Monitoring Service, 9. 6. 1994.
- ¹⁷⁰⁹ Vgl. South Korea: South`s Nuclear Ambassador Says Sanctions Against North “Inevitable“, in: Bbc Monitoring Service, 3. 6. 1994.
- ¹⁷¹⁰ Vgl. South Korea: S. Korea Prepares Contingency Steps over Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 6. 6. 1994.
- ¹⁷¹¹ Vgl. The Withdrawal of the Democratic People`s Republic of Korea from the International Atomic Energy Agency, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 21. June 1994.
- ¹⁷¹² Vgl. South Korea: Jimmy Carter in Korea to Limit Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 13. 6. 1994.
- ¹⁷¹³ Ebd., 13. 6. 1994.
- ¹⁷¹⁴ Vgl. South Korea: Seoul Considering Suspending Team Spirit. Sends Nuclear Ambassador to USA, in: Bbc Monitoring Service, 28. 6. 1994.
- ¹⁷¹⁵ Vgl. South Korea: Japan Seek Solution to Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 23. 7. 1994.
- ¹⁷¹⁶ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 217, South Korea: North Korea-Rift Between Seoul and Washington over Approach to Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 2. 9. 1994; USA: Seoul and Washington Discuss North Korean Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 6. 10. 1994.
- ¹⁷¹⁷ Vgl. North Korea: Seoul Minister at IAEA Session Urges Pyongyang to Secure Nuclear Transparency, in: Bbc Monitoring Service, 21. 9. 1994; USA: Seoul and Washington Discuss North Korean Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 6. 10. 1994; North Korea: North Korea-US Geneva Agreement Reached-South`s Foreign Minister Comments, in: Bbc Monitoring Service, 19. 10. 1994.
- ¹⁷¹⁸ Vgl. North Korea: North Korea Rejects South-Model Nuclear Reactor, in: Bbc Monitoring Service, 9. 8. 1994.
- ¹⁷¹⁹ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 217, South Korea: North Korea-Rift between Seoul and Washington over Approach to Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 2. 9. 1994; USA: Seoul and Washington Discuss North Korean Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 6. 10. 1994; North Korea: North Korea Rejects South Model Nuclear Reactor, in: Bbc Monitoring Service, 9. 8. 1994.
- ¹⁷²⁰ Vgl. North Korea: North Korea-US Geneva Agreement Reached-South`s Foreign Minister Comments, in: Bbc Monitoring Service, 19. 10. 1994.
- ¹⁷²¹ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 63.
- ¹⁷²² Vgl. USA: South Korean Minister in USA-“Transparency“ Needed on North`s Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 15. 7. 1993.
- ¹⁷²³ Vgl. South Korea: China Likely to Mediate in Nkorea Nuclear Row, in: Reuter News Service, 17. 3. 1993; South Korea: China Hopeful of End to North Korean Nuclear Row, in: Reuter News Service, 27. 5. 1993.
- ¹⁷²⁴ Ebd., 27. 5. 1993.
- ¹⁷²⁵ Vgl. Need for American Leadership Greater than Ever, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 057, June 1, 1993, S. 30; Sullivan, Al: Clinton Signs MFN Extension for China, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 057, June 1, 1993, S. 35-37.
- ¹⁷²⁶ Vgl. South Korea: China Hopeful of End to North Korean Nuclear Row, in: Reuter News Service, 27. 5. 1993.
- ¹⁷²⁷ Ebd., 27. 5. 1993.
- ¹⁷²⁸ Vgl. South Korea: Japan Seek Solution to Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 23. 7. 1994.
- ¹⁷²⁹ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 217, South Korea: North Korea-Rift Between Seoul and Washington over Approach to Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 2. 9. 1994; USA: Seoul and Washington Discuss North Korean Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 6. 10. 1994; North Korea: North Korea Rejects South Model Nuclear Reactor, in: Bbc Monitoring Service, 9. 8. 1994.
- ¹⁷³⁰ Vgl. North Korea: North Korea-US Geneva Agreement Reached-South`s Foreign Minister Comments, in: Bbc Monitoring Service 19. 10. 1994.
- ¹⁷³¹ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 143.
- ¹⁷³² Vgl. Iklé, Fred Charles: Strategie und Taktik, 1965, S. 26.
- ¹⁷³³ Ebd., S. 27.
- ¹⁷³⁴ Ebd., S. 44.
- ¹⁷³⁵ Ebd., S. 62.
- ¹⁷³⁶ Ebd., S. 70/71.

-
- ¹⁷³⁷ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 212/213.
- ¹⁷³⁸ Ebd., S. 149.
- ¹⁷³⁹ Ebd., S. 227.
- ¹⁷⁴⁰ Ebd., S. 183.
- ¹⁷⁴¹ Vgl. 1990: A Chronology, 1991, S. 169-195.
- ¹⁷⁴² Ebd., S. 169-195.
- ¹⁷⁴³ Vgl. Pyongyang Charges Japan Played a Role in Korean War, in: Vantage Point, Developments in North Korea, Vol. XVII, No. 6, June 1994, S. 20/21.
- ¹⁷⁴⁴ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 17-19.
- ¹⁷⁴⁵ Ebd., S. 16.
- ¹⁷⁴⁶ Vgl. Harrison, Selig S.: Appendix: Breaking The Nuclear Impasse. The United States and North Korea. In: Tensions on the Korean Peninsula. Hearing before the Subcommittee on Asia and the Pacific of the Committee on Foreign Affairs House of Representatives, One Hundred Third Congress, First Session, November 3, 1993, Washington 1994, S. 31.
- ¹⁷⁴⁷ Vgl. Kim, Hyong-nam: North Korea`s New Approach to Military Policy and Strategy, in: Vantage Point, Developments in North Korea, Vol. XVII, No. 6, June 1994, S. 4.
- ¹⁷⁴⁸ Ebd., S. 4.
- ¹⁷⁴⁹ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 17-19.
- ¹⁷⁵⁰ Vgl. Clark, Donald N. (ed.), Korea Briefing, 1991, S. 183.
- ¹⁷⁵¹ Ebd., S. 190.
- ¹⁷⁵² Ebd., S. 191.
- ¹⁷⁵³ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 226.
- ¹⁷⁵⁴ Vgl. Hinton, Harald C.: China as an Asian Power, 1994, S. 358.
- ¹⁷⁵⁵ Vgl. Clark, Donald N. (ed.), Korea Briefing, 1991, S. 184.
- ¹⁷⁵⁶ Ebd., S. 190.
- ¹⁷⁵⁷ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S.150.
- ¹⁷⁵⁸ Vgl. Clark, Donald N. (ed.): Korea Briefing, 1991, S. 184.
- ¹⁷⁵⁹ Ebd., S. 188.
- ¹⁷⁶⁰ Ebd., S. 190.
- ¹⁷⁶¹ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 217; North Korea: KBS Report - North Korea Proposed to Swop Nuclear Inspections for Peace Treaty, in: Bbc Monitoring Service, 2. 5. 1994.
- ¹⁷⁶² Vgl. North Korea: Nuclear Issue, Relations with South and US Noted at Pyongyang Meeting, in: Bbc Monitoring Service, 1. 7. 1993; Japan: N. Korea Insists U. S. Must Resolve Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 24. 2. 1994.
- ¹⁷⁶³ Vgl. Statement of 11 October 1993 of the Minister of Atomic Energy of the Democratic People`s Republic of Korea, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 19. October 1993.
- ¹⁷⁶⁴ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 198; The World: Three Decades of North Korea`s Nuclear Program. Promises, Promises (While Building the Bomb), in: The New York Times, Sunday March 20, 1994; North Korea: Envoy Denies DPRK Has Nuclear Weapon Potential. Says Threat Comes from Japan, in: Bbc Monitoring Service, 14. 2. 1994; North Korea: Kim Il-sung`s Written Reply to Japanese TV-Calls on USA to Reopen Nuclear Talks, in: Bbc Monitoring Service, 20. 4. 1994; Communication Dated 20 April 1994 Received from the Permanent Mission of the Democratic People`s Republic of Korea to the International Atomic Energy Agency, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 9. Mai 1994; North Korea Ready for Nuclear Talks with IAEA, Seoul, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 074, July 21, 1993, S. 3, 4; Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, s. 216/217.
- ¹⁷⁶⁵ Vgl. North Korea: Nuclear Issue - Army Reacts to US Defense Secretary`s Remarks, Threatens to End Talks with USA, in: Bbc Monitoring Service, 28. 9. 1994.
- ¹⁷⁶⁶ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S.233.
- ¹⁷⁶⁷ Vgl. Porth, Jaquelyn S.: "Growing Number" of Nations Seeking Advanced Weapons, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 021, February 25, 1993, S. 45/46; South China Sea Buildup No Cause for Alarm, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 079, August 4, 1993, S. 10-13; Woolsey Outlines U. S. Security Concerns, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 012, January 27, 1994, S. 20-26; Dybvik, Russell/Edmund Scherr: China MFN Decision Part of Broader Asia-Pacific Policy, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 055, May 31, 1994, S. 3.
- ¹⁷⁶⁸ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 231.
- ¹⁷⁶⁹ Der Norden errichtete mit sowjetischer Hilfe schon 1962 ein Forschungszentrum für Atomenergie, 1964 dann hatte er mit Chinas Hilfe Aussichten auf Uran und begann 1967 einen kleinen Reaktor, den er von der Sowjetunion geliefert bekommen hat. 1975 produzierte er zum ersten Mal ein paar Gramm Plutonium. 1977

stimmte er internationalen Inspektionen der sowjetisch gelieferten Ausrüstung zu und Kang Song -san ein hoher Offizieller besuchte die chinesische Lop Nor Atomtestanlage. 1979 baute Nordkorea einen 30 MW-Reaktor, der Plutonium für eine Bombe im Jahr produzieren kann. Nach Angaben des „Wisconsin Project on Nuclear Arms Control“ begann Nordkorea schon 1985 einen 200 Mwt. Reaktor zu bauen, der Plutonium für 7-10 Bomben im Jahr herstellen kann. Es baute eine große Anlage um Plutonium in eine waffenfähige zu bringen. 1986 produzierte es Plutonium im 30 Mwt Reaktor. 1987 verpaßte es die erste 18-monatige „Deadline“ für den Beginn der internationalen Inspektionen, die Inspektoren gewähren eine 18-monatige Ausweitung. 1989 verweigerte Nordkorea weiterhin Inspektionen und begann einen 800 Mwt-Reaktor zu bauen, der Plutonium für 30-40 Bomben herstellen kann, versprach aber Gespräche mit Südkorea zur Entnuklearisierung der Halbinsel.

Westliche Geheimdienste berichten im Juli 1993, daß der Bau am 300 Mwt. Reaktor zunimmt. Im November 1993 produziert Nordkorea Brennstoff für seinen 200 Mwt-Rektor.

Der amerikanische Geheimdienst erwartet im März 1994, daß Nordkorea genug Plutoniumhaltigen Brennstoff von seinem 30 Mwt. Reaktor entladen wird für eine oder zwei weitere Atombomben. Der 200 Mwt. Reaktor wird 1995 in Produktion gehen, der 800 Mwt. Reaktor 1996. Er kann 30-40 Bomben produzieren. Vgl. The World: Three Decades of North Korea's Nuclear Program. Promises, Promises (While Building the Bomb), in: The New York Times, Sunday March 20, 1994.

¹⁷⁷⁰ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 197.

¹⁷⁷¹ ebd., S. 187.

¹⁷⁷² Vgl. CIS and North Korea Top U. S. Proliferation Concerns, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 007, January 17, 1992, S. 10/11.

¹⁷⁷³ Vgl. The World: Three Decades of North Korea's Nuclear Program. Promises, Promises (While Building the Bomb), in: The New York Times, Sunday March 20, 1994.

¹⁷⁷⁴ Vgl. CIS and North Korea Top U. S. Proliferation Concerns, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 007, January 17, 1992, S. 10/11.

¹⁷⁷⁵ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 172.

¹⁷⁷⁶ Vgl. 1990: A Chronology, 1991, S. 169-195; Tai, Ming Cheung: Ready for Inspection, in: Far Eastern Economic Review, June 4, 1992; Nelan, Bruce W.: Down the Risky Path. As Clinton and Kim Il Sung Go Head-to-Head on Nuclear Weapons, Their Test of Wills Grows More Dangerous, in: Time, June 13, 1994.

¹⁷⁷⁷ Vgl. The World: Three Decades of North Korea's Nuclear Program. Promises, Promises (While Building the Bomb), in: The New York Times, Sunday March 20, 1994.

¹⁷⁷⁸ Vgl. Chanda, Nayan: Hide and Seek, in: Far Eastern Economic Review, February 10, 1994.

¹⁷⁷⁹ Vgl. 1990: A Chronology, 1991, S. 169-195.

¹⁷⁸⁰ Vgl. Ahn, Byung-joon: The Man Who Would Be Kim. (The Future of North Korea under Kim Jong-il, Son of the Late Korean Leader Kim Il-sung), in: Foreign Affairs, Nov-Dec, 1994.

¹⁷⁸¹ Vgl. The World: Three Decades of North Korea's Nuclear Program. Promises, Promises (While Building the Bomb), in: The New York Times, Sunday March 20, 1994.

¹⁷⁸² Ebd., Sunday March 20, 1994.

¹⁷⁸³ Vgl. CIS and North Korea Top U. S. Proliferation Concerns, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 007, January 17, 1992, S. 10/11.

¹⁷⁸⁴ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 37-40.

¹⁷⁸⁵ Ebd., S. 41-44.

¹⁷⁸⁶ Vgl. Niksch, Larry A.: Foreign Affairs, Defense, and Trade Division, North Korea's Nuclear Weapons Program, Updated June 9, 2003, S. 6/7.

¹⁷⁸⁷ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 46-48.

¹⁷⁸⁸ Vgl. North Korea: US Report-DPRK "Has Six To Seven Nuclear Weapons In Operational Status", in: Bbc Monitoring Service, 17. 7. 1993.

¹⁷⁸⁹ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 197.

¹⁷⁹⁰ Ebd., S. 198.

¹⁷⁹¹ Vgl. The World: Three Decades of North Korea's Nuclear Program. Promises, Promises (While Building the Bomb), in: The New York Times, Sunday March 20, 1994.

¹⁷⁹² Vgl. Chanda, Nayan: Bomb and Bombast, in: Far Eastern Economic Review, February 10, 1994.

¹⁷⁹³ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 184.

¹⁷⁹⁴ Vgl. The World: Three Decades of North Korea's Nuclear Program. Promises, Promises (While Building the Bomb), in: The New York Times, Sunday March 20, 1994.

¹⁷⁹⁵ Vgl. Foreign Affairs, America and the World 1991/92, Vol. 71, N. 1., 1992, S. 213.

¹⁷⁹⁶ Vgl. 1990: A Chronology, 1991, S. 169-195.

-
- ¹⁷⁹⁷ Vgl. The World: Three Decades of North Korea's Nuclear Program. Promises, Promises (While Building the Bomb), in: The New York Times, Sunday March 20, 1994.
- ¹⁷⁹⁸ Vgl. 1990: A Chronology, 1991, S. 169-195.
- ¹⁷⁹⁹ Ebd., S. 169-195.
- ¹⁸⁰⁰ Ebd., S. 169-195.
- ¹⁸⁰¹ Vgl. The World: Three Decades of North Korea's Nuclear Program. Promises, Promises (While Building the Bomb), in: The New York Times, Sunday March 20, 1994.
- ¹⁸⁰² Ebd., Sunday March 20, 1994.
- ¹⁸⁰³ Vgl. Foreign Affairs: America and the World 1990/91, Vol. 70, No. 1, 1991, S. 215.
- ¹⁸⁰⁴ Vgl. Foreign Affairs: America and the World 1990/91, Vol. 70, No. 1, 1991, S. 215.
- ¹⁸⁰⁵ Vgl. The World: Three Decades of North Korea's Nuclear Program. Promises, Promises (While Building the Bomb), in: The New York Times, Sunday March 20, 1994.
- ¹⁸⁰⁶ Vgl. Foreign Affairs, America and the World 1992/93, Vol. 72, No. 1, 1993, S. 238.
- ¹⁸⁰⁷ Ebd., S. 238.
- ¹⁸⁰⁸ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 197.
- ¹⁸⁰⁹ Ebd., S. 198.
- ¹⁸¹⁰ Ebd., S. 187, S. 197.
- ¹⁸¹¹ Ebd., S. 188.
- ¹⁸¹² Vgl. Japan: N. Korea Nuclear Move Could Spark East Asia Crisis, in: Reuter News Service, 12. 3. 1993; Chanda, Nayan: Bomb and Bombact, in: Far Eastern Economic Review, February 10, 1994, S. 1; Note by the IAEA Secretariat in Connection with the Statement of 11 October 1993 by the Minister of Atomic Energy of the Democratic People's Republic of Korea, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 12. October 1993, Communication Dated 10 November 1993 Received from the Permanent Mission of the Democratic People's Republic Of Korea, International Atomic Energy Agency, Information Circular, 15. November 1993.
- ¹⁸¹³ Vgl. Communication Dated 20 April 1994 Received from the Permanent Mission of the Democratic People's Republic of Korea to the International Atomic Energy Agency, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 9. Mai 1994.
- ¹⁸¹⁴ Vgl. Statement Dated 1 June 1994 by a Spokesman for the Foreign Ministry of the Democratic People's Republic of Korea, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 13. Juli 1994.
- ¹⁸¹⁵ Vgl. The Withdrawal of the Democratic People's Republic of Korea from the International Atomic Energy Agency, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 21. June 1994.
- ¹⁸¹⁶ Vgl. South Korea: China Likely to Mediate in N. Korean Nuclear Row, in: Reuter News Service, 17. 3. 1993.
- ¹⁸¹⁷ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 206; North Korea: Envoy Denies DPRK Has Nuclear Weapon Potential. Says Threat Comes from Japan, in: Bbc Monitoring Service, 14. 2. 1994; North Korea: Foreign Ministry Spokesman on Possible Withdrawal from Nuclear Treaty, in: Bbc Monitoring Service, 22. 3. 1994.
- ¹⁸¹⁸ Vgl. North Korea: Radio Says USA "Attempting To Ignite" Nuclear War "By All Means", in: Bbc Monitoring Service, 18. 5. 1994.
- ¹⁸¹⁹ Ebd., 18. 5. 1994.
- ¹⁸²⁰ Vgl. Communication Dated 20 April 1994 Received from the Permanent Mission of the Democratic People's Republic of Korea to the International Atomic Energy Agency, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 9. Mai 1994.
- ¹⁸²¹ Vgl. North Korea: North Korean Leader's Comments on Nuclear Capability Reported by Cuban Agency, in: Bbc Monitoring Service, 20. 4. 1994.
- ¹⁸²² Vgl. Communication Dated 4 April 1994 Received from the Permanent Mission of the Democratic People's Republic of Korea to the International Atomic Energy Agency, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 14. April 1994.
- ¹⁸²³ Vgl. North Korea: Kim Il-Sung's Written Reply to Japanese TV-Calls on USA to Reopen Nuclear Talks, in: Bbc Monitoring Service, 20. 4. 1994.
- ¹⁸²⁴ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 206; North Korea: Envoy Denies DPRK Has Nuclear Weapon Potential. Says Threat Comes from Japan, in: Bbc Monitoring Service, 14. 2. 1994.
- ¹⁸²⁵ Vgl. North Korea: KBS Report-North Korea Proposed to Swop Nuclear Inspections for Peace Treaty, in: Bbc Monitoring Service, 2. 5. 1994.
- ¹⁸²⁶ Vgl. North Korea: Nuclear Issue-Army Reacts to US Defence Secretary's Remarks, Threatens to End Talks With USA, in: Bbc Monitoring Service, 28. 9. 1994.

-
- ¹⁸²⁷ Vgl. North Korea: Foreign Ministry Spokesman on Possible Withdrawal from Nuclear Treaty, in: Bbc Monitoring Service, 22. 3. 1994.
- ¹⁸²⁸ Vgl. Communication Dated 4 April 1994 Received from the Permanent Mission of the Democratic People's Republic of Korea to the International Atomic Energy Agency, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 14. April 1994.
- ¹⁸²⁹ Ebd., 14. April 1994.
- ¹⁸³⁰ Vgl. Communication Dated 14 May 1994 Received from the Permanent Mission of the Democratic People's Republic of Korea to the International Atomic Energy Agency, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 30. Mai 1994.
- ¹⁸³¹ Vgl. Communications Dated 2 and 6 June 1994 Received from The Permanent Mission Of The Democratic People's Republic of Korea, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 13. Juli 1994.
- ¹⁸³² Vgl. Good Korea Move, in: National Review, June 27, 1994; Communication Dated 3 June 1994 Received from the Permanent Mission of the Democratic People's Republic of Korea, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 13. Juli 1994; North Korea: Atomic Energy Spokesman Attacks IAEA Attitude to Plutonium Accounting in Japan, in: Bbc Monitoring Service, 4. 6. 1994.
- ¹⁸³³ Vgl. Communication Dated 14 May 1994 Received from the Permanent Mission of the Democratic People's Republic of Korea, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 30. Mai 1994.
- ¹⁸³⁴ Vgl. South Korea: S. Korea Calls Defector's Nuclear Claim Groundless, in: Reuter News Service, 29. 9. 1994.
- ¹⁸³⁵ Vgl. North Korea: Remarks on Nuclear Issue by US Politicians Denounced, in: Bbc Monitoring Service, 30. 5. 1994.
- ¹⁸³⁶ Vgl. North Korea Ready for Nuclear Talks with IAEA, Seoul, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 074, July 21, 1993, S. 3, 4; North Korea: Nuclear Issue, Relations with South and US Noted at Pyongyang Meeting, in: Bbc Monitoring Service, 1. 7. 1993.
- ¹⁸³⁷ Vgl. South Korea: China Likely to Mediate in N. Korean Nuclear Row, in: Reuter News Service, 17. 3. 1993.
- ¹⁸³⁸ Vgl. North Korea: Kim Il-Sung's Written Reply to Japanese TV-Calls on USA to Reopen Nuclear Talks, in: Bbc Monitoring Service, 20. 4. 1994.
- ¹⁸³⁹ Vgl. South Korea: China Likely to Mediate in N. Korean Nuclear Row, in: Reuter News Service, 17. 3. 1993.
- ¹⁸⁴⁰ Vgl. Japan: N. Korea Insists U. S. Must Resolve Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 24. 2. 1994.
- ¹⁸⁴¹ Vgl. North Korea: Deadlock Reported in Talks on Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 13. 11. 1993; North Korea and USA Meet at UN for Talks on Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 26. 11. 1993.
- ¹⁸⁴² Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Kores, 1994, S. 217; North Korea: KBS Report-North Korea Proposed to Swop Nuclear Inspections for Peace Treaty, in: Bbc Monitoring Service, 2. 5. 1994.
- ¹⁸⁴³ Vgl. Kim, Hyong-nam: North Korea's New Approach to Military Policy and Strategy, in: Vantage Point, Developments in North Korea, Vol. XVII, No. 6, June 1994, S. 2.
- ¹⁸⁴⁴ Vgl. Statement of 11 October 1993 of the Minister of Atomic Energy of the Democratic People's Republic of Korea, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 19. October 1993.
- ¹⁸⁴⁵ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 106, S. 159.
- ¹⁸⁴⁶ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 198.
- ¹⁸⁴⁷ Vgl. Japan: N. Korea Warns War May Start over Nuclear Checks, in: Reuter News Service, 5. 3. 1993; Japan: N. Korea Nuclear Move Could Spark East Asia Crisis, in: Reuter News Service, 12. 3. 1993, Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 198.
- ¹⁸⁴⁸ Vgl. Japan: Japan's PM Urges N. Korea to Allow Nuclear Checks, in: Reuter News Service, 9. 3. 1993.
- ¹⁸⁴⁹ Vgl. Japan: N. Korea Warns War May Start over Nuclear Checks, in: Reuter News Service, 5. 3. 1993.
- ¹⁸⁵⁰ Ebd., 5. 3. 1993; South Korea: S. Korean Chief Nuclear Negotiator Leaves for U. S. , in: Reuter News Service, 7. 3. 1993.
- ¹⁸⁵¹ Vgl. Japan: N. Korea Nuclear Move Could Spark East Asia Crisis, in: Reuter News Service, 12. 3. 1993; Chanda, Nayan: Bomb and Bombact, in: Far Eastern Economic Review, February 10, 1994, S. 17.
- ¹⁸⁵² Vgl. The World: Three Decades of North Korea's Nuclear Program. Promises, Promises (While Building the Bomb), in: The New York Times, Sunday March 20, 1994.
- ¹⁸⁵³ Vgl. Pyongyang's Diplomatic Efforts During First Half of this Year, in: Vantage Point, Developments In North Korea, Vol. XVII, No. 6, June 1994, S. 22/23.
- ¹⁸⁵⁴ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 203; China: Qian Quichen Lauds UN Statement on North Korean Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 5. 4. 1994; North Korea: Nuclear Issue "Improved", Heading in the Right Direction, Chinese Minister Says, in: Bbc Monitoring Service, 15. 4. 1994;

-
- North Korea: Kim Il-sung Reportedly Asks Indonesia's Suharto to Mediate in Nuclear Row, in: Bbc Monitoring Service, 14. 4. 1994.
- ¹⁸⁵⁵ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 153/154.
- ¹⁸⁵⁶ Vgl. Sullivan, Alexander M.: Clinton Expects North Koreans to Continue Talks With U. S. , in: U. S. Policy Information and Texts, No. 068, July 12, 1994, S. 17/18.
- ¹⁸⁵⁷ Vgl. U. S. Carefully Monitoring Developments in North Korea, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 068, July 12, 1994, S. 14.
- ¹⁸⁵⁸ Vgl. Japan: Kim Il-sung Rejects U. N. Nuclear Call in Advance, in: Reuter News Service, 12. 5. 1993.
- ¹⁸⁵⁹ Vgl. The World: Three Decades of North Korea's Nuclear Program. Promises, Promises (While Building the Bomb), in: The New York Times, Sunday March 20, 1994.
- ¹⁸⁶⁰ Vgl. Jehl, Douglas: U. S. May Bargain With Korea on Atom Issue, in: The New York Times, Thursday May 27, 1993.
- ¹⁸⁶¹ Vgl. Need for American Leadership Said Greater than Ever, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 057, June 1, 1993, S. 30; Sullivan, Al: Clinton Signs MFN Extension for China, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 057, June 1, 1993, S. 35-37.
- ¹⁸⁶² Vgl. North Korea: Deng Xiaoping's Personal Intervention over North Korean Nuclear Issue Reported, in: Bbc Monitoring Service, 6. 7. 1993.
- ¹⁸⁶³ Vgl. North Korea Ready for Nuclear Talks with IAEA, Seoul, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 074, July 21, 1993, S. 3, 4.
- ¹⁸⁶⁴ Ebd., S. 3, 4; North Korea: Nuclear Issue, Relations with South and US Noted at Pyongyang Meeting, in: Bbc Monitoring Service, 1. 7. 1993.
- ¹⁸⁶⁵ Vgl. South Korea: USA Not to Cut Forces in South Korea Below 30. 000 Even if Nuclear Issue Solved, in: Bbc Monitoring Service 13. 7. 1993.
- ¹⁸⁶⁶ Vgl. North Korea Ready for Nuclear Talks with IAEA, Seoul, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 074, July 21, 1993, S. 3, 4.
- ¹⁸⁶⁷ Vgl. South Korea: Reports on and Reactions to US-North-Korean Nuclear Talks, in: Bbc Monitoring Service, 21. 7. 1993.
- ¹⁸⁶⁸ Vgl. North Korea: KCNA Reports on "Joint Nuclear War Exercises", in: Bbc Monitoring Service, 30. 8. 1993; North Korea: IAEA and DPRK Begin Negotiations in Vienna on Inspection of Nuclear Facilities, in: Bbc Monitoring Service, 3. 9. 1993; Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 198.
- ¹⁸⁶⁹ Vgl. Sanger, David E.: U. S. Revising North Korea Strategy, in: The New York Times, Monday November 22, 1993.
- ¹⁸⁷⁰ Vgl. South Korea: US Defense Secretary Arrives in Seoul-Talks About North's Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 4. 11. 1993; North Korea: "Strong Concern" Over DPRK Nuclear Development Voiced at US-Japan Talks, in: Bbc Monitoring Service, 3. 11. 1993; South Korea: US Defense Secretary Arrives in Seoul-Talks About North's Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 4. 11. 1993.
- ¹⁸⁷¹ Vgl. The World: Three Decades of North Korea's Nuclear Program. Promises, Promises (While Building the Bomb), in: The New York Times, Sunday March 20, 1994.
- ¹⁸⁷² Vgl. North Korea: Deadlock Reported in Talks on Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 13. 11. 1993; North Korea and USA Meet at UN for Talks on Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 26. 11. 1993.
- ¹⁸⁷³ Vgl. Russia: North Korean Envoy in Russia Comments on US Attitude Towards the Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 24. 11. 1993.
- ¹⁸⁷⁴ Vgl. Holmes, Stvene A.: A Compromise Seen with North Korea, in: The New York Times, Tuesday November 16, 1993; Sanger, David E.: U. S. Revising North Korea Strategy, in: The New York Times, Monday, November 22, 1993.
- ¹⁸⁷⁵ Vgl. Sullivan, Alexander/Russell Dybvik: Clinton Urges North Korea Not to Block Nuclear Inspections, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 119, November 24, 1993, S. 10.
- ¹⁸⁷⁶ Vgl. North Korea: North Korea Repeats Threat to Withdraw from Nuclear Nonproliferation Treaty, in: Bbc Monitoring Service, 1. 12. 1993; Gordon, Michael R.: Pentagon Studies Plans to Bolster U. S. -Korea Forces, in: The New York Times, Thursday December 2, 1993.
- ¹⁸⁷⁷ Vgl. Gore: North Korea Should Not Underestimate Global Resolve, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 123, December 7, 1993, S. 12-14.
- ¹⁸⁷⁸ Vgl. North Korea: Deadlock Reported in Talks on Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 13. 11. 1993; Austria: North Korean Envoy in Vienna Regrets IAEA Stand on Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 7. 12. 1993; Sullivan, Alexander M./Russell Dybvik: U. S. Aggressively Pursuing Talks with North Korea, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 125, December 13, 1993, S. 6/7.
- ¹⁸⁷⁹ Vgl. North Korea: Deadlock Reported in Talks on Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 13. 11. 1993; Austria: North Korean Envoy in Vienna Regrets IAEA Stand on Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 7.

-
12. 1993; Sullivan, Alexander M./Russell Dybvik: U. S. Aggressively Pursuing Talks with North Korea, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 125, December 13, 1993, S. 6/7.
- ¹⁸⁸⁰ Vgl. The World: Three Decades of North Korea's Nuclear Program. Promises, Promises (While Building the Bomb), in: The New York Times, Sunday March 20, 1994.
- ¹⁸⁸¹ Vgl. North Korea: Statement Says Solution of "Nuclear Problem" „Now Faces A Grave Challenge“, in: Bbc Monitoring Service, 2. 2. 1994.
- ¹⁸⁸² Vgl. North Korea: North Korea Accepts "Full-Scope" Nuclear Inspections, in: Bbc Monitoring Service, 17. 2. 1994.
- ¹⁸⁸³ Vgl. Scherr, Edmund F.: U. S. Welcomes North Korea's Acceptance of IAEA Inspections, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 020, February 17, 1994, S. 14; Japan: Insists U. S. Must Resolve Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 24. 2. 1994.
- ¹⁸⁸⁴ Vgl. Japan: N. Korea Insists U. S. Must Resolve Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 24. 2. 1994.
- ¹⁸⁸⁵ Vgl. The World: Three Decades of North Korea's Nuclear Program. Promises, Promises (While Building the Bomb), in: The New York Times, Sunday March 20, 1994.
- ¹⁸⁸⁶ Vgl. North Korea: USA and North Korea Reach Four-Point Agreement on Nuclear Inspections, in: Bbc Monitoring Service, 28. 2. 1994.
- ¹⁸⁸⁷ Vgl. South Korea: Possible Consequences of Lack of Progress in North-South Talks. Nuclear Checks, in: Bbc Monitoring Service, 11. 3. 1994; Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 199.
- ¹⁸⁸⁸ Vgl. North Korea: "Nodong Sinmun"-USA Seeks Nuclear Solution "From The Position Of Strength", in: Bbc Monitoring Service, 8. 3. 1994; Communications Dated 18 and 19 March Received from the Permanent Mission of The Democratic People's Republic of Korea, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 14. April 1994.
- ¹⁸⁸⁹ Vgl. The World: Three Decades of North Korea's Nuclear Program. Promises, Promises (While Building the Bomb), in: The New York Times, Sunday March 20, 1994.
- ¹⁸⁹⁰ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 207.
- ¹⁸⁹¹ Vgl. Communication Dated 3 May 1994 Received from the Permanent Mission of the Democratic People's Republic of Korea, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 18. Mai 1994.
- ¹⁸⁹² Vgl. Vgl. Communications Dated 2 and 6 June 1994 Received from the Permanent Mission of the Democratic People's Republic of Korea, 13. Juli 1994.
- ¹⁸⁹³ Vgl. North Korea: Vice Foreign Minister's Statement on US-Orchestrated Pressure in Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 6. 6. 1994; South Korea: S. Korea Prepares Contingency Steps Over Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 6. 6. 1994.
- ¹⁸⁹⁴ Vgl. North Korea: Pyongyang May Withdraw from Nuclear Treaty, Envoy Warns, in: Bbc Monitoring Service, 9. 6. 1994.
- ¹⁸⁹⁵ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 207; The Withdrawal of the Democratic People's Republic of Korea from the International Atomic Energy Agency, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 21. June 1994.
- ¹⁸⁹⁶ Vgl. South Korea: South Korea and USA to Urge North Not to Process Nuclear Fuel Rods, in: Bbc Monitoring Service, 4. 8. 1994.
- ¹⁸⁹⁷ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 216/217.
- ¹⁸⁹⁸ Vgl. North Korea: Nuclear Issue-Deadlock in North Korea-US Experts' Talk in Berlin Reported by Seoul Radio, in: Bbc Monitoring Service, 14. 9. 1994.
- ¹⁸⁹⁹ Vgl. Dybvik, Russell: U. S.-North Korean High-Level Talks to Resume in Geneva, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 092, September 22, 1994, S. 4/5.
- ¹⁹⁰⁰ Ebd., S. 4/5.
- ¹⁹⁰¹ Vgl. North Korea: North Korea Threatens to Call Off Freeze on Nuclear Activities, in: Bbc Monitoring Service, 26. 9. 1994.
- ¹⁹⁰² Vgl. Kevenhörster, Paul: Japan, 1993, S. 136/137.
- ¹⁹⁰³ Ebd., S. 137.
- ¹⁹⁰⁴ Ebd., S. 137.
- ¹⁹⁰⁵ Ebd., S. 152.
- ¹⁹⁰⁶ Ebd., S. 181.
- ¹⁹⁰⁷ Vgl. Kerr, Pauline: Conditions for Security Dialogue in Northeast Asia, 1994, S. 168-170.
- ¹⁹⁰⁸ Vgl. Haass, Richard N.: Intervention, 1994, S. 127.
- ¹⁹⁰⁹ Vgl. Sanger, David E.: Missile Is Tested by North Koreans, in: The New York Times, Sunday June 13, 1993; Haberman, Clyde: Israel Seeks to Keep North Korea from Aiding Iran, in: The New York Times, Sunday June 20, 1993, Reuters, Israel Assailing Trade in Arms by North Korea, in: The New York Times, Tuesday August 17, 1993.

-
- ¹⁹¹⁰ Vgl. Segal, Gerald: Arms Transfer in Asia. Transparency and Building Confidence, in: United Nations Centre for Disarmament Affairs, Disarmament, Topical Papers 20, Transparency in Armaments, Regional Dialogue and Disarmament, United Nations, New York, 1994, S. 90-93.
- ¹⁹¹¹ ebd., S. 98.
- ¹⁹¹² Vgl. Hassan, Mohamed Jawhar: The Asia Pacific Roundtable. A Vehicle for Confidence-building and Conflict Reduction in the Asia-Pacific Region, in: United Nations Centre for Disarmament Affairs, Disarmament, Topical Papers 20, Transparency in Armaments, Regional Dialogue and Disarmament, United Nations, New York, 1994, S. 80.
- ¹⁹¹³ Vgl. Manning, Robert A./Paula Stern: The Myth of the Pacific Community, in, Foreign Affairs, November/December 1994, Vol. 73, No. 6, S. 89/90.
- ¹⁹¹⁴ Vgl. Czempiel, Ernst-Otto/Carl-Christoph Schweitzer: Weltpolitik der USA nach 1945, 1984, S. 315.
- ¹⁹¹⁵ Vgl. Hübner, Emil: Das politische System der USA, München 1989, S. 104.
- ¹⁹¹⁶ Ebd., S. 110.
- ¹⁹¹⁷ Ebd., S. 105.
- ¹⁹¹⁸ Ebd., S. 109.
- ¹⁹¹⁹ Ebd., S. 121.
- ¹⁹²⁰ Ebd., S. 122.
- ¹⁹²¹ Ebd., S. 123.
- ¹⁹²² Ebd., S. 124/125.
- ¹⁹²³ Schellhorn, Kai: Wie entstehen außenpolitische Entscheidungen, in, Kindermann, Gottfried-Karl (Hrsg): Grundelemente der Weltpolitik, München, 1986, S. 182.
- ¹⁹²⁴ Vgl. Hübner, Emil: Das politische System der USA, 1989, S. 126.
- ¹⁹²⁵ Ebd., S. 130.
- ¹⁹²⁶ Vgl. Czempiel, Ernst-Otto/Carl-Christoph Schweitzer: Weltpolitik der USA nach 1945, 1984, S. 315.
- ¹⁹²⁷ Ebd., S. 32.
- ¹⁹²⁸ Vgl. Woodward, Bob: The Agenda, 1994, S. 11.
- ¹⁹²⁹ Ebd., S. 11.
- ¹⁹³⁰ Vgl. Grandinger, Erwin: George Bush-, 1990, S. 41, S. 52, S. 62, S. 81/82, S. 122, S. 143 ; Dufy, Michael: Mr. Consensus, in: Time Aug. 21, 1989, S. 26; Vgl. Interview: There`s Been a Certain Liberation, in: Time, Jan. 30, 1989.
- ¹⁹³¹ Vgl. Woodward, Bob: The Agenda, 1994, S. 11.
- ¹⁹³² Ebd., S. 19.
- ¹⁹³³ Ebd., S. 21.
- ¹⁹³⁴ Ebd., S. 22.
- ¹⁹³⁵ Vgl. Clinton Called Ready for Challenge of Changing World, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 089, July 17, 1992, S. 23-29.
- ¹⁹³⁶ Vgl. Clinton Bill/Al Gore: Putting People First, 1992.
- ¹⁹³⁷ Ebd., Preface.
- ¹⁹³⁸ Vgl. Woodward, Bob: The Agenda, 1994, S. 37.
- ¹⁹³⁹ Ebd., S. 30.
- ¹⁹⁴⁰ Clinton Bill/Al Gore: Putting People First, 1992, S. 218.
- ¹⁹⁴¹ Ebd., S. 218.
- ¹⁹⁴² Vgl. Woodward, Bob: The Agenda, 1994, S. 56.
- ¹⁹⁴³ Ebd., S. 108/109.
- ¹⁹⁴⁴ Ebd., S. 235.
- ¹⁹⁴⁵ Ebd., S. 261.
- ¹⁹⁴⁶ Ebd., S. 120.
- ¹⁹⁴⁷ Vgl. Clinton, Bill: Zwischen Vision und Wirklichkeit, 1996.
- ¹⁹⁴⁸ Ebd., S. 11.
- ¹⁹⁴⁹ Ebd., S. 12.
- ¹⁹⁵⁰ Ebd., S. 24/25.
- ¹⁹⁵¹ Ebd., S. 24/25.
- ¹⁹⁵² Ebd., S. 25.
- ¹⁹⁵³ Ebd., S. 29.
- ¹⁹⁵⁴ Vgl. Clinton Bill/Al Gore: Putting People First, 1992, S. 231.
- ¹⁹⁵⁵ Vgl. Woodward, Bob: The Agenda, 1994, S. 100.
- ¹⁹⁵⁶ Ebd., S. 256.

-
- ¹⁹⁵⁷ Ebd., S. 125.
- ¹⁹⁵⁸ Ebd., S. 125.
- ¹⁹⁵⁹ Ebd., S. 127.
- ¹⁹⁶⁰ Ebd., S. 177.
- ¹⁹⁶¹ Ebd., S. 69.
- ¹⁹⁶² Ebd., S. 199.
- ¹⁹⁶³ Ebd., S. 69.
- ¹⁹⁶⁴ Ebd., S. 69.
- ¹⁹⁶⁵ Ebd., S. 58/59.
- ¹⁹⁶⁶ Ebd., S. 215.
- ¹⁹⁶⁷ Ebd., S. 58/59.
- ¹⁹⁶⁸ Ebd., S. 215.
- ¹⁹⁶⁹ Ebd., S. 215.
- ¹⁹⁷⁰ Ebd., S. 216.
- ¹⁹⁷¹ Ebd., S. 314.
- ¹⁹⁷² Ebd., S. 314/315.
- ¹⁹⁷³ Ebd., S. 70.
- ¹⁹⁷⁴ Ebd., S. 81.
- ¹⁹⁷⁵ Ebd., S. 37.
- ¹⁹⁷⁶ Ebd., S. 323.
- ¹⁹⁷⁷ Ebd., S. 326.
- ¹⁹⁷⁸ Ebd., S. 327.
- ¹⁹⁷⁹ Ebd., S. 71.
- ¹⁹⁸⁰ Vgl. Rhenshon, Stanley A.: Character, Judgement, and Political Leadership. Promise, Problems, and Prospects of the Clinton Presidency, in: Rhenshon, Stanley A. (Ed.): The Clinton Presidency. Campaigning, Governing, and the Psychology of Leadership, Westview Boulder 1995, S. 61-65.
- ¹⁹⁸¹ Vgl. Clinton Would Stress Economic Issues in Foreign Policy, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 102, August 17, 1992, S. 7-17.
- ¹⁹⁸² Vgl. Woodward, Bob: The Agenda, 1994, S. 88.
- ¹⁹⁸³ Ebd., S. 216.
- ¹⁹⁸⁴ Ebd., S. 88.
- ¹⁹⁸⁵ Ebd., S. 89.
- ¹⁹⁸⁶ Ebd., S. 315.
- ¹⁹⁸⁷ Ebd., S. 319.
- ¹⁹⁸⁸ Zitat nach Clinton: Engaging Chinese Better Way to Pursue Human Rights, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 056, June 3, 1994, S. 6.
- ¹⁹⁸⁹ Vgl. Woodward, Bob: The Agenda, 1994, S. 23.
- ¹⁹⁹⁰ Ebd., S. 23.
- ¹⁹⁹¹ Ebd., S. 328.
- ¹⁹⁹² Vgl. Clinton, Bill: Zwischen Vision und Wirklichkeit, 1996, S. 12/13.
- ¹⁹⁹³ Vgl. Woodward, Bob: The Agenda, 1994, S. 15, S. 24-28, S.45ff.
- ¹⁹⁹⁴ Ebd., S. 216.
- ¹⁹⁹⁵ Ebd., S. 47/48.
- ¹⁹⁹⁶ Ebd., S. 58/59.
- ¹⁹⁹⁷ Ebd., S. 58/59.
- ¹⁹⁹⁸ Ebd., S. 52/53.
- ¹⁹⁹⁹ Vgl. Clinton Bill/Al Gore: Putting People First, 1992, S. 183.
- ²⁰⁰⁰ Ebd., S. 185.
- ²⁰⁰¹ Ebd., S. 181.
- ²⁰⁰² Warren Christopher, Madeleine Kunin, und Vernon Jordan standen einem Team vor, um einen Vizepräsidenten vorzuschlagen. Der Kandidaten sollte folgende Tests bestehen: 1. Einen Vize, der wirklich vertanden hat, was mit den gewöhnlichen Amerikanern in den letzten zwölf Jahren passiert ist, 2. Jemanden der verpflichtet ist die Regierung für die durchschnittlichen hartarbeitenden amerikanischen Familien wieder funktionsfähig zu machen, 3. Der mich ergänzt und meine Erfahrungen, 4. Der sofort bereit ist, sollte mir etwas passieren, das Amt des Präsidenten zu übernehmen. Vgl. Clinton Bill/Al Gore: Putting People First, 1992, S. 199.
- ²⁰⁰³ Ebd., S. 201.
- ²⁰⁰⁴ Ebd., S. 203/204.

-
- ²⁰⁰⁵ Vgl. Woodward, Bob: The Agenda, 1994, S. 58/59.
- ²⁰⁰⁶ Ebd., S. 255.
- ²⁰⁰⁷ Ebd., S. 59.
- ²⁰⁰⁸ Ebd., S. 103.
- ²⁰⁰⁹ Ebd., S. 111.
- ²⁰¹⁰ Ebd., S. 99.
- ²⁰¹¹ Hinsichtlich seines *Kabinetts* erklärt Clinton, daß die Mitglieder *eine unbeschränkte Verpflichtung für den öffentlichen Dienst* haben müssen. Er will auch *Verhaltens- sowie ethische Richtlinien* aufstellen, die die Ernannten der Clinton-Gore-Regierung einhalten müssen, um in dem Hohen Amt zu dienen. Vgl. Clinton Sets Foreign Policy Goals, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 139, November 13, 1992, S. 11-22.
- ²⁰¹² Vgl. Woodward, Bob: The Agenda, 1994, S. 60/61.
- ²⁰¹³ Ebd., S. 62/63.
- ²⁰¹⁴ Vgl. Clinton Defends Need for Continued Export Controls, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 023, February 25, 1994, S. 3-5.
- ²⁰¹⁵ Vgl. Woodward, Bob: The Agenda, 1994, S. 81.
- ²⁰¹⁶ Ebd., S. 201/202.
- ²⁰¹⁷ Ebd., S.209.
- ²⁰¹⁸ Vgl. Clinton Bill/Al Gore: Putting People First, 1992, S. 129.
- ²⁰¹⁹ Vgl. Sullivan, Alexander M.: Clinton Accepts Aspin Resignation "With Real Sadness", in: U. S. Policy Information and Texts, No. 127, December 17, 1993, S. 3.
- ²⁰²⁰ Vgl. Christopher Outlines U. S. Foreign Policy Objectives, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 026, March 11, 1993, S. 24/25.
- ²⁰²¹ Vgl. Clinton Sets Foreign Policy Goals, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 139, November 13, 1992, S. 11-22.
- ²⁰²² Vgl. Economy, Defense, Democracy to Be U.S. Policy Pillars, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 005, January 14, 1993, S. 33.
- ²⁰²³ Vgl. Christopher Gives Congress an Update on U.S. Foreign Policy, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 066, July 6, 1994, S. 19-25.
- ²⁰²⁴ Vgl. Dougherty, James E./Robert L. Pfaltzgraff Jr.: American Foreign Policy, 1986, S. 44.
- ²⁰²⁵ Grundannahme des Plans war, daß das atomtechnologische Monopol der USA nicht mehr als fünf Jahre andauern würde. Er beinhaltet die Aufforderung zu der Schaffung einer Internationalen Atomentwicklungsautorität (International Atomic Development Authority) Die IADA sollte dem Sicherheitsrat und der Generalversammlung politisch verantwortlich sein, ohne der Veto-Macht eines Staats unterworfen zu sein. Es sollten exklusive Kontrollen über alle Lager von Atomwaffen ausgeübt werden. Acheson war es allerdings auch, der in der kubanischen Raketenkrise einen chirurgischen Luftschlag gegen die Raketenanlagen und die Flugplätze, wo Bomber stationiert waren vorschlug. Doch Rober Mc Namarra, der eine Marineblockade vorschlug, die Kennedy letztlich annahm (war ein Schritt zwischen keiner Aktion und Krieg) setzte sich durch. Vgl. Dougherty, James E./Robert L. Pfaltzgraff Jr.: American Foreign Policy, 1986, S. 85/86, S. 172-174; D 15: Der Baruch- Plan zur Kontrolle der Atomenergie, Rede des US-Delegationsleiters Bernhard M. Baruch vor der Atomenergiekommission der UN am 14. Juni 1946, in: Czempiel, Ernst-Otto/Carl-Christoph Schweizer: Weltpolitik der USA nach 1945, 1984, S. 109-111.
- ²⁰²⁶ Vgl. Dougherty, James E./Robert L. Pfaltzgraff: American Foreign Policy, 1986, S. 87/88.
- ²⁰²⁷ Ebd., S. 89-92.
- ²⁰²⁸ Vgl. Countering Weapons Proliferation Is Davis Priority, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 029, March 19, 1993, S. 15/16.
- ²⁰²⁹ Vgl. Clinton: U.S. Foreign Policy Must Be Ready to "Risk Error", in: U.S. Policy Information and Texts, No. 047, May 6, 1994, S. 14-27.
- ²⁰³⁰ Vgl. Christopher Gives Congress an Update on U.S. Foreign Policy, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 066, July 6, 1994, S. 19-25.
- ²⁰³¹ Vgl. Aspin Outlines New Strategic Partnership, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 060, June 9, 1993, S. 5.
- ²⁰³² Vgl. Sullivan, Alexander M.: Clinton Accepts Aspins Resignation "With Real Sadness", in: U.S. Policy Information and Texts, No. 127, December 17, 1993, S. 3-4.
- ²⁰³³ Vgl. Porth, Jacquelyn S.: Perry Predicts "Continuity" of Policy at Defense Department, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 015, February 4, 1994, S. 7/8.
- ²⁰³⁴ 1. Erste Priorität ist die Überprüfung und Festsetzung von Kriegsplänen und Stationierungsbefehlen. Ein Überblick über den Generalstab und die CINCS (Commanders in Chief)

2. Die Überwachung der bewaffneten Dienste in ihren Vorbereitungen um militärische Bereitschaft sicherzustellen. Ausrüstung und Training. 4. Verantwortlich sein für die militärische Komponente der nationalen Sicherheitsstrategie.

5. Vorbereitung des jährlichen Verteidigungsbudgets, damit es der Präsident dem Kongreß vorlegen kann. Perry wird nicht davor zurückschrecken, die harten Entscheidungen zu treffen, die nötig sind, um sicherzustellen, daß die Nation mit den bereiten Streitkräften versorgt wird, die nötig sind, um die Strategie auszuführen.

6. Limitierte Ressourcen effektiv während der gegenwärtigen langen Zeit des militärischen Abbaus zu steuern. Innovative Managementtechniken einsetzen. Vgl. Perry Outlines Six Basic Missions as Defense Secretary, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 015, February 4, 1994, S. 9/10.

²⁰³⁵ Ebd., S. 10.

²⁰³⁶ Vgl. Perry Calls For "Very Selective Use" of Military Force, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 037, April 6, 1994, S. 25-27.

²⁰³⁷ Vgl. Lake, Anthony: Macht und Diplomatie der Vereinigten Staaten, in: Amerika Dienst, No. 43, 2. November 1994, S. 1-6.

²⁰³⁸ Vgl. Dybvik, Russell E.: U.S.-North Korean High-Level Talks to Resume in Geneva, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 092, September 22, 1994, S. 4/5.

²⁰³⁹ Vgl. Smith, Jeffrey R.: The Man Who Would Tame N. Korea American Tackles Job of Talking Nation Out of Nuclear Arms Quest, in: The Washington Post, July 8, 1994.

²⁰⁴⁰ Vgl. Dybvik, Russell/Ed Scherr: Christopher Outlines Clinton Foreign Policy Goals, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 005, January 14, 1993, S. 21-24; Economy, Defense, Democracy to Be U. S. Policy Pillars, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 005, January 14, 1993, S. 25-34; Wisner Warns of Nuclear Proliferation Danger, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 024, March 5, 1993, S. 33-36; Christopher Outlines U.S. Foreign Policy Objectives, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 026, March 11, 1993, S. 19-25; Dybvik, Russell: Christopher Introduces New U.S. Foreign Assistance Act, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 015; February 04, 1994, S. 3/4.

²⁰⁴¹ Vgl. Dybvik, Russell/Ed Scherr: Christopher Outlines Clinton Foreign Policy Goals, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 005, January 14, 1993, S. 22.

²⁰⁴² Ebd., S. 21-24.

²⁰⁴³ U.S. Will Shoulder Responsibility for World Leadership, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 057, June 1, 1993, S. 3; Christopher Outlines U.S. Foreign Policy Objectives, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 026, March 11, 1993, S. 19-25.

²⁰⁴⁴ Vgl. Talbott, Strobe: Die neue Geopolitik: Verteidigung der Freiheit in der Zeit nach dem Kalten Krieg, in: Amerika Dienst, 4. November, 1994, S. 3.

²⁰⁴⁵ Vgl. Gates Announces Major Change in Intelligence Activities, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 043, April 6, 1992, S. 9-11.

²⁰⁴⁶ Doch hat er selbst hat dabei begrenzte Erfahrungen (war nur im Marinegeheimdienst, sonst nur Konsument von Geheimdienstmaterial als Botschafter, Verhandler von Rüstungskontrollfragen). Vgl. Threats to U.S. Security Have Grown, Not Shrunk, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 013, February 4, 1993, S. 9-11.

²⁰⁴⁷ Vgl. Woolsey Outlines U.S. Security Concerns, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 012, January 27, 1994, S. 20-26.

²⁰⁴⁸ Vgl. Aspin Outlines New U. S. "Counter-Proliferation" Policy, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 124, December 9, 1993.

²⁰⁴⁹ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 189.

²⁰⁵⁰ Vgl. Woolsey Outlines U.S. Security Concerns, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 012, January 27, 1994, S. 20-26.

²⁰⁵¹ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 190.

²⁰⁵² Vgl. Christopher Outlines U.S. Foreign Policy Objectives, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 026, March 11, 1993, S. 19-25.

²⁰⁵³ Vgl. Outlays for International Affairs Cut by \$ 1,000 Million, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 017, February 9, 1994, S. 14-20.

²⁰⁵⁴ Vgl. Christopher Outlines U.S. Foreign Policy Objectives, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 026, March 11, 1993, S. 19-25.

²⁰⁵⁵ Vgl. Wharton Outlines Thrust of Clinton Foreign Policy Aims, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 009, January 15, 1993, S. 9-11.

²⁰⁵⁶ Vgl. Christopher: U.S. Must Form Foreign Policy for New Era, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 010, January 27, 1993, S. 11/12.

-
- ²⁰⁵⁷ Vgl. Christopher Outlines U.S. Foreign Policy Objectives, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 026, March 11, 1993, S. 19-25.
- ²⁰⁵⁸ Vgl. Economy, Defense, Democracy to Be U.S. Policy Pillars, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 005, January 14, 1993, S. 25-34.
- ²⁰⁵⁹ Vgl. Countering Weapons Proliferation Is Davis Priority, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 029, March 19, 1993, S. 15/16.
- ²⁰⁶⁰ Vgl. Arms Control Task Broader Now than in Cold War, Holum Says, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 018, February 11, 1994, S. 9-14.
- ²⁰⁶¹ Vgl. Clinton Would Stress Economic Issues in Foreign Policy, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 102, August 17, 1992, S. 7-19.
- ²⁰⁶² Vgl. Christopher Outlines U.S. Foreign Policy Objectives, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 026, March 11, 1993, S. 19-25.
- ²⁰⁶³ Vgl. U.S. Will Shoulder Responsibility for World Leadership, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 057, June 1, 1993, S. 3-9, Economy, Defense, Democracy to Be U.S. Policy Pillars, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 005, January 14, 1993, S. 25-34.
- ²⁰⁶⁴ Vgl. Woolsey Outlines U.S. Security Concerns, in: U.S. Policy Information And Texts, No. 012, January 27, 1994, S. 20-26.
- ²⁰⁶⁵ Vgl. Christopher Outlines U.S. Foreign Policy Objectives, in: U.S. Policy Information And Texts, No. 026, March 11, 1993, S. 19-25.
- ²⁰⁶⁶ Vgl. Clinton Bill/Al Gore: Putting People First, 1992, S. 228/229.
- ²⁰⁶⁷ Vgl. Wisner Warns of Nuclear Proliferation Danger, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 024, March 5, 1993, S. 33-36.
- ²⁰⁶⁸ Vgl. U.S. Faces Four Post-Cold War Security Threats, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 053, May 19, 1993, S. 15-22.
- ²⁰⁶⁹ Vgl. Aspin Outlines New U.S. "Counter-Proliferation" Policy, in: U.S. Policy Information And Texts, No. 124, December 9, 1993, S. 10-13.
- ²⁰⁷⁰ Ebd., S. 10-13.
- ²⁰⁷¹ Vgl. Clinton Bill/Al Gore: Putting People First, 1992, S. 226.
- ²⁰⁷² Vgl. Clinton Warns of Perils Ahead Despite Cold War's End, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 099, September 29, 1993, S. 3-7.
- ²⁰⁷³ Ebd., 1993, S. 3-7.
- ²⁰⁷⁴ Vgl. Clinton: U.S. to Maintain Strong Defense, Renew Leadership Abroad, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 011, January 26, 1994, S. 5-10.
- ²⁰⁷⁵ Vgl. Clinton Defends Need for Continued Export Controls, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 023, February 25, 1994, S. 3-5.
- ²⁰⁷⁶ Vgl. Clinton sagt Zusammenarbeit mit neuem Kongress zu, in: Amerika Dienst, No. 45, 17. November 1994, S. 1-2.
- ²⁰⁷⁷ Vgl. Clinton, Bill: Zwischen Vision und Wirklichkeit, 1996, S. 104.
- ²⁰⁷⁸ Vgl. Clinton Sets Foreign Policy Goals, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 139, November 13, 1992, S. 11-22.
- ²⁰⁷⁹ Vgl. Porth, Jacquelyn S.: U.S. Defense Forces: Smaller, but Strong and Ready, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 145, December 2, 1992, S. 7-10.
- ²⁰⁸⁰ Vgl. Promoting Peace Is Most Fundamental U.S. Foreign Policy Goal, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 040, April 14, 1994, S. 11-14.
- ²⁰⁸¹ Vgl. Hoffmann, Stanley: Gulliver's Troubles, 1968, S. 251-253.
- ²⁰⁸² Ebd., S. 254/255.
- ²⁰⁸³ Ebd., S. 260.
- ²⁰⁸⁴ Ebd., S. 260-263.
- ²⁰⁸⁵ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 192.
- ²⁰⁸⁶ Ebd., S. 192/193.
- ²⁰⁸⁷ Ebd., S. 193/194.
- ²⁰⁸⁸ Ebd., S. 194/195.
- ²⁰⁸⁹ Ebd., S. 58.
- ²⁰⁹⁰ Ebd., S. 102/103.
- ²⁰⁹¹ Woodward, Bob: The Agenda, 1994, S. 54.
- ²⁰⁹² Ebd., S. 54.
- ²⁰⁹³ Ebd., S. 123.
- ²⁰⁹⁴ Ebd., S. 244.

-
- ²⁰⁹⁵Ebd., S. 259/260.
- ²⁰⁹⁶Ebd., S. 260.
- ²⁰⁹⁷Vgl. Hoffmann, Stanley: Gulliver`s Troubles, 1968, S. 265/266.
- ²⁰⁹⁸Ebd., S. 266.
- ²⁰⁹⁹Vgl. Woodward, Bob: The Agenda, 1994, S. 38.
- ²¹⁰⁰Vgl. Hoffmann, Stanley: Gulliver`s Troubles, 1968, S. 269/270.
- ²¹⁰¹Vgl. Hermann, Margaret G.: Advice and Advisers in the Clinton Presidency. The Impact of Leadership Stile, in: Rhenshon, Stanley A. (Ed.): The Clinton Presidency Campaigning, Governing, and the Psychology of Leadership, Westview Boulder 1995, S. 158.
- ²¹⁰²Ebd., S. 159/160.
- ²¹⁰³Ebd., S. 160/161.
- ²¹⁰⁴Vgl. Grandinger, Erwin: George Bush-, 1990, S. 53.
- ²¹⁰⁵Vgl. Kumar, Martha Joynt: President Clinton Meets the Media. Communications Shaped by Predictable Patterns, in: Rhenshon, Stanley A. (Ed.): The Clinton Presidency Campaigning, Governing, and the Psychology of Leadership, Westview Boulder 1995, S. 177.
- ²¹⁰⁶Countering Weapons Proliferation Is Davis Priority, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 029, March 19, 1993, S. 15/16; Sullivan, Alexander M./Edmund F. Scherr: Clinton to Discuss Pyongyang Nuclear Reply with Advicers, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 123, December 7, 1993, S. 3; Perry Sees No Danger of Imminent Confrontation with North Korea, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 037, April 6, 1994, S. 21-28.
- ²¹⁰⁷Vgl. Barnes, Fred: North Pariah (North Korean Nuclear Buildup) (White House Watch), in: New Republic, v. 210, April 25, 1994, S. 10; China`s North Korean Test. (China`s Reaction to North Korea`s Possible Nuclear Proliferation) (Editorial), in: Economist, v. 331, June 11, 1994, S. 14.
- ²¹⁰⁸Vgl. Segal, David R.: Nationale Sicherheit und Demokratie in den Vereinigten Staaten, in: Amerika Dienst, No. 33, 24. August, 1994, S. 1-5; Clinton: U.S.-North Korea to Sign Accord this Week, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 101, October 20, 1994, S. 1-4.
- ²¹⁰⁹Vgl. U.S. to Use Diplomacy when Possible, Force when Necessary, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 098, September 27, 1993, S. 15-19.
- ²¹¹⁰Vgl. Davis, Lynn: Despite Nuclear Test, U.S., China Share Nonproliferation Goals, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 103, October 12, 1993, S. 9-17.
- ²¹¹¹Vgl. Woodward, Bob: The Agenda, 1994, S. 324.
- ²¹¹²Ebd., S. 38.
- ²¹¹³Vgl. Hermann, Margaret G.: Advice and Advisers in the Clinton Presidency, 1995, S. 161, Woodward, Bob: The Agenda, 1994, S. 199.
- ²¹¹⁴Vgl. Renshon, Stanley A.: The Psychological Context of the Clinton Presidency. A Framework for Analysis, in: Rhenshon, Stanley A. (Ed.): The Clinton Presidency Campaigning, Governing, and the Psychology of Leadership, Westview Boulder 1995, S. 2/3.
- ²¹¹⁵Vgl. Rhenshon, Stanley A.: Character, Judgement, and Political Leadership, 1995, S. 71.
- ²¹¹⁶Vgl. Hermann, Margaret G.: Advice and Advisers in the Clinton Presidency, 1995, S. 156.
- ²¹¹⁷Ebd., S. 156.
- ²¹¹⁸Ebd., S. 156/157.
- ²¹¹⁹Vgl. Woodward, Bob: The Agenda, 1994, S. 38.
- ²¹²⁰Ebd., S. 225.
- ²¹²¹Ebd., S. 185.
- ²¹²²Ebd., S. 185.
- ²¹²³Ebd., S. 328.
- ²¹²⁴Ebd., S. 86.
- ²¹²⁵Ebd., S. 329.
- ²¹²⁶Ebd., S. 185/186.
- ²¹²⁷Ebd., S. 186.
- ²¹²⁸Ebd., S. 186.
- ²¹²⁹Ebd., S. 41.
- ²¹³⁰Ebd., S. 42.
- ²¹³¹Ebd., S. 39.
- ²¹³²Vgl. Renshon, Stanley A.: The Psychological Context of the Clinton Presidency, 1995, S. 2/3.
- ²¹³³Ebd., S. 5.
- ²¹³⁴Vgl. Rhenshon, Stanley A.: Character, Judgement, and Political Leadership, 1995, S. 79.
- ²¹³⁵Ebd., S. 79.

-
- ²¹³⁶ Vgl. Hermann, Margaret G.: Advice and Advisers in the Clinton Presidency, 1995, S.157/158.
- ²¹³⁷ Vgl. Woodward, Bob: The Agenda, 1994, S. 255.
- ²¹³⁸ Ebd., S. 256.
- ²¹³⁹ Ebd., S. 320.
- ²¹⁴⁰ Ebd., S. 223.
- ²¹⁴¹ Vgl. Dougherty, James E./Robert L. Pfaltzgraff Jr.: American Foreign Policy, 1986, S. 330/331.
- ²¹⁴² Ebd., S. 335/336.
- ²¹⁴³ Ebd., S. 336/337.
- ²¹⁴⁴ Ebd., S. 337.
- ²¹⁴⁵ Ebd., S. 337.
- ²¹⁴⁶ Vgl. Greenstein, Fred I.: Political Style and Political Leadership. The Case of Bill Clinton, in: Rhenson, Stanley A. (Ed.): The Clinton Presidency Campaigning, Governing, and the Psychology of Leadership, Westview Boulder 1995, S. 137.
- ²¹⁴⁷ Ebd., S. 139.
- ²¹⁴⁸ Ebd., S. 141-143.
- ²¹⁴⁹ Ebd., S. 145.
- ²¹⁵⁰ Vgl. Clinton, Bill: Zwischen Vision und Wirklichkeit, 1996, S. 165.
- ²¹⁵¹ Ebd., S. 166.
- ²¹⁵² Ebd., S. 166.
- ²¹⁵³ Vgl. Jehl, Douglas: U. S. May Bargain with Korea on Atom Issue, in: The New York Times, Thursday May 27, 1993.
- ²¹⁵⁴ Vgl. North Korea Ready for Nuclear Talks with IAEA, Seoul; in: U. S. Policy Information and Texts, No. 074, July 21, 1993, S. 3, 4.
- ²¹⁵⁵ Vgl. To Assure a Nuclear-Free Korea, Editorial, in: The New York Times, Saturday June 12, 1993.
- ²¹⁵⁶ Vgl. North Korea Ready for Nuclear Talks with IAEA, Seoul, in: U. S. Policy Information and Texts, No.074, July 21, 1993, S. 3, 4.
- ²¹⁵⁷ Vgl. Homes, Steven A.: A Compromise Seen with North Korea, in: The New York Times, Tuesday November 16, 1993.
- ²¹⁵⁸ Vgl. Sanger, David E.: U. S. Revising North Korea Strategy, in: The New York Times, Monday November 22, 1993.
- ²¹⁵⁹ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 211.
- ²¹⁶⁰ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 123 - 125.
- ²¹⁶¹ Vgl. North Korea: USA and North Korea Reach Four-Point Agreement on Nuclear Inspections, in: Bbc Monitoring Service, 28. 2. 1994.
- ²¹⁶² Vgl. Smith, Jeffrey R.: U. S. Accepts North Korean Demand for High-Level Nuclear Talks, in: The Washington Post, May 12, 1994.
- ²¹⁶³ Vgl. Sciolino, Elaine: For Carter, a Thrust onto the Front Pages again, in: The New York Times, Thursday 23 June 23, 1994; South Korea: Jimmy Carter in Korea to Limit Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 13. 6, 1994.
- ²¹⁶⁴ Vgl. Sullivan, Alexander M.: Clinton: North Korea Must Freeze Nuclear Programm before Talks, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 061, June 17, 1994, S. 1.; North Korea Agrees to Freeze Nuclear Program, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 063, June 27, 1994, S. 10/11.
- ²¹⁶⁵ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 216/217.
- ²¹⁶⁶ Vgl. Dybvik, Russell E.: U. S. -North Korean High-Level Talks to Resume in Geneva, in: U. S., Policy Information and Texts, No. 092, September 22, 1994, S. 4/5.
- ²¹⁶⁷ Vgl. Clinton: U. S. -North Korea to Sign Accord this Week, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 101, October 20, 1994, S. 1-4.
- ²¹⁶⁸ Vgl. Gordon, Michael R.: Pentagon Studies Plans to Bolster U. S. -Korea Forces, in: The New York Times, Thursday December 2, 1993.
- ²¹⁶⁹ Vgl. Gordon, Michael R.: Clinton May Add G. I.'s in Korea while Remaining Open to Talks, in: The New York Times, Friday June 17, 1994.
- ²¹⁷⁰ Vgl. U. S. Carefully Monitoring Developments in North Korea, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 068, July 12, 1994, S. 13-18.
- ²¹⁷¹ Vgl. Gordon, Michael R.: Pentagon Studies Plans to Bolster U. S. -Korea Forces, in: The New York Times, Thursday December 2, 1993, Porth, Jacquelyn S.: Perry Predicts "Continuity" of Policy at Defense Department, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 015, February 4, 1994, S. 7-10; Patriot Missile Deployment to South Korea Called Necessary, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 033, March 24, 1994, S. 8.

-
- ²¹⁷² Vgl. South Korea: Perry at Press Conference - on North`s Nuclear Capability; South`s Defence, in: Bbc Monitoring Service, 22. 4. 1994.
- ²¹⁷³ Vgl. Gordon, Michael R.: North Korea`s Huge Military Spurs New Strategy in South, in: The New York Times, Sunday February 6, 1994.
- ²¹⁷⁴ Vgl. Christopher Says Sanctions "An Option" Against North Korea, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 033, March 24, 1994, S. 9; Patriot Missile Deployment to South Korea Called Necessary , in: U. S. Policy Information and Texts, No. 033, March 24, 1994, S. 8; South Korea: S. Korea in Last-Ditch Bid to Avert Nuclear Crisis, in: Reuter News Service , 22. 3. 1994; Gordon, Michael R., U. S. Is Bolstering Forces in Korea, in: The New York Times, Sunday March 27, 1994; Lippman, Thomas W.: As N. Korea Balks. U. S. Predicts Nuclear Inspections Will Go On, in:, The Washington Post , February 24, 1994.
- ²¹⁷⁵ Vgl. Reid, T. R.: Accord Near on N. Korea Sanctions Pyongyang Sends Conciliatory Signal to U. S. Alliiies, in: The Washington Post, June 12, 1994; Gordon, Michael R., U. S. Will Seek Voluntary Curbs on North Korean Arms Deals, in: The New York Times, Wednesday June 15, 1994.
- ²¹⁷⁶ Vgl. Sciolino, Elaine: For Carter, a Thrust onto the Front Pages again, in: The New York Times, Thursday 23 June 23, 1994; South Korea: Jimmy Carter in Korea to Limit Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 13. 6. 1994.
- ²¹⁷⁷ Vgl. Sullivan, Alexander M.: Clinton: North Korea Must Freeze Nuclear Programm before Talks, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 061, June 17, 1994, S. 1, Smith, Jeffrey R./Bradley Graham: White House Disputes Carter on North Korea, in: The Washington Post, June 18, 1994, Sciolino, Elaine: For Carter, a Thrust onto the Front Pages again, in: The New York Times, Thursday June 23, 1994, Clinton Says U.S. Must Verify North Korea`s Nuclear Position, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 062, June 22, 1994, S. 7, Gordon, Michael R.: Clinton Offers North Korea a Chance to Resume Talks, in: The New York Times, Wednesday June 22, 1994, North Korea Agrees to Freeze Nuclear Program, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 063, June 27, 1994, S. 10/11, Sullivan, Alexander M.: Clinton Expects North Koreans to Continue Talks with U.S., in: U.S. Policy Information and Texts, No. 068, July 12, 1994, S. 17/18.
- ²¹⁷⁸ Vgl. Sullivan, Alexander M.: Clinton: North Korea Must Freeze Nuclear Programm before Talks, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 061, June 17, 1994, S. 1; Smith, Jeffrey R./Bradley Graham: White House Disputes Carter on North Korea, in: The Washington Post, June 18, 1994; Sciolino, Elaine: For Carter, a Thrust onto the Front Pages again, in: The New York Times, Thursday June 23, 1994; Clinton Says U.S. Must Verify North Korea`s Nuclear Position, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 062, June 22, 1994, S. 7; Gordon, Michael R.: Clinton Offers North Korea a Chance to Resume Talks, in: The New York Times, Wednesday June 22, 1994; North Korea Agrees to Freeze Nuclear Program, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 063, June 27, 1994, S. 10/11; Sullivan, Alexander M.: Clinton Expects North Koreans to Continue Talks with U.S., in: U.S. Policy Information and Texts, No. 068, July 12, 1994, S. 17/18.
- ²¹⁷⁹ Vgl. Gordon, Michael R.: Clinton May Add G. I.`s in Korea While Remaining Open to Talks, in: The New York Times, Friday June 17, 1994.
- ²¹⁸⁰ Vgl. Dybvik, Russell E.: U. S. -North Korean High-Level Talks to Resume in Geneva, in: U. S., Policy Information and Texts, No. 092, September 22, 1994, S. 4/5.
- ²¹⁸¹ Vgl. North Korea: Nuclear Issue - Army Reacts to US Defense Secretary`s Remarks, Threatens to End Talks with USA, in: Bbc Monitoring Service , 28. 9. 1994.
- ²¹⁸² Vgl. Clinton: U.S.-North Korea to Sign Accord this Week, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 101, October 20, 1994, S. 1-4, Riding, Alan: U. S. and North Korea Sign Pact to End Nuclear Dispute, in: The New York Times, Saturday October 22, 1994.
- ²¹⁸³ Vgl. Gordon, Michael R.: Pentagon Studies Plans to Bolster U. S. -Korea Forces, in: The New York Times, Thursday December 2, 1993; Gordon, Michael R.: North Korea`s Huge Military Spurs New Strategy in South, in: The New York Times, Sunday February 6, 1994; Gordon, Michael R.: Team Confirms North Koreans Extracted Rods, in: The New York Times, Friday May 20, 1994; Gordon, Michael R.: Clinton May Add G. I.`s in Korea While Remaining Open to Talks, in: The New York Times, Friday June 17, 1994; U.S. Carefully Monitoring Developments in North Korea, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 068, July 12, 1994, S. 13-18; USA: Seoul and Washington Discuss North Korean Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 6. 10. 1994.
- ²¹⁸⁴ Vgl. Sullivan, Alexander M./Edmund F. Scherr: Clinton to Discuss Pyongyang Nuclear Reply with Advisers, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 123, December 7, 1993, S. 3; Smith, Jeffrey R.: U. S. Accepts North Korean Demand for New High-Level Nuclear Talks, in: The Washington Post, May 21, 1994; Gordon, Michael R.: U. S. Will Seek Voluntary Curbs on North Korean Arms Deals, in: The New York Times, Wednesday June 15, 1994; Smith, Jeffrey R./Bradley Graham: White House Disputes Carter on North Korea, in: The Washington Post, June 18, 1994; Sciolino, Elaine: For Carter, a Thrust onto the Front Pages again, in: The New York Times, Thursday June 23, 1994.

²¹⁸⁵ Vgl. Holmes, Steven A.: The World. Next Worry: North Korea; Uncertain Notes in Foreign Policy, in: The New York Times, Sunday November 14, 1993.

²¹⁸⁶ Vgl. Sanger, David E.: U. S. Revising North Korea Strategy, in: The New York Times, Monday November 22, 1993.

²¹⁸⁷ Das vermutliche Datum des 12. Juni 1994 für die Entscheidung, ergibt sich aus der Tatsache, daß Jimmy Carter bereits am 12. Juni 1994 in Südkorea ist. Vgl. Sciolino, Elaine: For Carter, a Thrust Onto the Front Pages Again, in: The New York Times, Thursday June 23, 1994; South Korea: Jimmy Carter in Korea to Limit Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 13. 6. 1994.

²¹⁸⁸ Vgl. Gordon, Michael R.: Clinton May Add G. I.'s in Korea while Remaining Open to Talks, in: The New York Times, Friday June 17, 1994.

²¹⁸⁹ Vgl. Smith, Jeffrey R./Ann Devroy: U. S. Debates Shift on North Korea Carter's Visit Derails Sanctions Drive, in: The Washington Post, June 21, 1994.

²¹⁹⁰ Vgl. Sullivan, Alexander/Russell Dybvik: Clinton Urges North Korea Not to Block Nuclear Inspections, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 119, November 24, 1993, S. 10/11; USA: South Korean Minister in USA-“Transparency“ Needed on North's Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 15. 7. 1993; USA: Japan-US-South Korea Talks in New York on DPRK Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 16. 8. 1993, North Korea: “Strong Concern“ over DPRK Nuclear Development Voiced at US-Japan Talks, in: Bbc Monitoring Service, 3. 11. 1993; South Korea: US Defence Secretary Arrives in Seoul - Talks About North's Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 4. 11. 1993; Japan: US Defence Secretary in Tokyo - DPRK Nuclear Issue Discussed, in: Bbc Monitoring Service, 4. 11. 1993;

Jehl, Douglas: U. S. May Dilute Earlier Threats to North Korea, in: The New York Times, Tuesday November 23, 1993, Gore: North Korea Should Not Underestimate Global Resolve, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 123, December 7, 1993, S. 12-14, USA: South Korean Foreign Minister Meets Clinton; Emphasizes Caution on Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 21. 2. 1994; South Korea: Perry at Press Conference - On North's Nuclear Capability; South's Defence, in: Bbc Monitoring Service, 22. 4. 1994; South Korea: Envoy Leaves for USA to Discuss Nuclear Issue and Topics for North-US Talks, in: Bbc Monitoring Service, 23. 5. 1994; Christopher: China Knows What Is Needed for Renewal of MFN, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 035, March 31, 1994, S. 8-10, Reid, T. R.: Accord Near on N. Korea Sanctions Pyongyang Sends Conciliatory Signal to U. S. Allies, in: The Washington Post, June 12, 1994; Aita, Judy: U. S. Presents North Korea Sanctions Resolution to U. N., in: U. S. Policy Information and Texts, No. 061, June 17, 1994, S. 7; Sciolino, Elaine: For Carter, a Thrust onto the Front Pages again, in: The New York Times, Thursday June 23, 1994, North Korea Agrees to Freeze Nuclear Program, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 063, June 27, 1994, S. 10/11; State Department Report, Tuesday, July 19, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 071, July 20, 1994, S. 2; South Korea: Gallucci in S. Korea to Discuss Nuclear Dispute, in: Reuter News Service, 20. 7. 1994, USA: Seoul and Washington Discuss North Korean Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 6. 10. 1994; Clinton: U. S.-North Korea to Sign Accord this Week, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 101, October 20, 1994, S. 1-4; Korea Dominates U.S.-Japan Bilateral Talks in Jakarta, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 109, November 15, 1994, S. 5.

²¹⁹¹ Vgl. Weiner, Tim: U. S. in Quiet Talks with North Korea, in: The New York Times, Wednesday October 27, 1993.

²¹⁹² Vgl. USA: North Korea and USA Meet at UN for Talks on Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 26. 11. 1993.

²¹⁹³ Vgl. North Korea: USA and DPRK “Likely To Agree“ on Nuclear Inspections and Talks with South, in: Bbc Monitoring Service, 29. 11. 1993.

²¹⁹⁴ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 123-125, S. 153/154; Gordon, Michael R.: Clinton May Add G. I.'s in Korea while Remaining Open to Talks, in: The New York Times, Friday June 17, 1994.

²¹⁹⁵ Vgl. Chanda, Nayan: Bomb and Bombast, in: Far Eastern Economic Review, February 10, 1994; North Korea Ready for Nuclear Talks with IAEA, Seoul, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 074, July 21, 1993, S. 3, 4; State Department Report, Thursday, July 14, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 070, July 18, 1994, S. 10; State Department Report, Friday, July 22, In: U.S. Policy Information and Texts, No. 073, July 26, 1994, S. 15-17; Gallucci, North Korean Foreign Minister Meet in Geneva, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 078, August 9, 1994, S. 18-20; Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 216/217; USA dringen auf Dialog zwischen Nord-und Südkorea, in: Amerika Dienst, No. 36, 14. September 1994, S. 1, 2; Gallucci: “Substantive Exchange“ Characterized Talks with DPRK, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 095, September 30, 1994, S. 25/26; Clinton: U.S.-North Korea to Sign Accord this Week, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 101, October 20, 1994, S. 1-4.

-
- ²¹⁹⁶ Vgl. Sullivan, Alexander M./Russell Dybvik: U. S. Aggressively Pursuing Talks with North Korea, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 125, December 13, 1993, S. 6/7.
- ²¹⁹⁷ Vgl. Lake, Anthony: Macht und Diplomatie der Vereinigten Staaten, in: Amerika Dienst, No. 43, 2. November 1994, S. 1-6.
- ²¹⁹⁸ Vgl. An End to Nuclear Testing, Editorial, in: The New York Times, Wednesday July 7, 1993; Holum, John: USA streben universelle Befolgung des Vertrages über das Verbot von Atomversuchen an, in: Amerika Dienst, No. 31, 10. August 1994, S. 1-4.
- ²¹⁹⁹ Vgl. New Curbs on Nuclear Weapons, Editorial, in: The New York Times, Tuesday September 28, 1993.
- ²²⁰⁰ Vgl. Schmitt, Eric: Head of Nuclear Forces Plans for a New World, in: The New York Times, Thursday February 25, 1993.
- ²²⁰¹ Vgl. Wines, Michael: Aspin Orders Pentagon Overhaul of Strategy on Nuclear Weapons, in: The New York Times, Saturday October 30, 1993.
- ²²⁰² Vgl. Shattuck, John: Förderung von Demokratie und Menschenrechten, in: Amerika Dienst No. 14, 13. April 1994, S. 1-4; President Clinton Announces Decision to Renew MFN for China, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 055, May 31, 1994, S. 1-2; Dybvik, Russell/Edmund Scherr: China MFN Decision Part of Broader Asia-Pacific Policy, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 055, May 31, 1994, S. 3.
- ²²⁰³ Vgl. Hübner, Emil: Das politische System der USA, 1989, S. 138.
- ²²⁰⁴ Vgl. Ross, Wendy S./Ralph Dannheisser: Congress Productive in First Year of Clinton Administration, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 128, December 20, 1993, S. 19/20.
- ²²⁰⁵ Vgl. Clinton Pledges to Work with New Republican Congress, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 108, November 10, 1994, S. 2-8.
- ²²⁰⁶ Vgl. Senate Races Bring More Woman, More Ethnic Diversity, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 135, November 5, 1992, S. 17-19.
- ²²⁰⁷ Vgl. Dannheisser, Ralph: Democrat, Republican Chiefs Welcome Clinton to Capitol, in: U.S. Information and Texts, No. 142, November 23, 1992, S. 3-5.
- ²²⁰⁸ Vgl. Dannheiser, Ralph: Clinton Rallies Democrats Behind Deficit-Cut Measure, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 074, July 21, 1993, S. 13/14.
- ²²⁰⁹ Vgl. Dannheisser, Ralph: House Gives Clinton Narrow Victory on Deficit Plan, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 081, August 9, 1993, S. 4-7.
- ²²¹⁰ Vgl. Ross, Wendy S./Ralph Dannheisser: Congress Productive in First Year of Clinton Administration, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 128, December 20, 1993, S. 19/20.
- ²²¹¹ Vgl. The Clinton Administration First-Year Accomplishments, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 010, January 25, 1994, S. 8.
- ²²¹² Vgl. Gorin, Stuart: Republicans Capture Control of Congress in Midterm Election, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 108, November 10, 1994, S. 8/9.
- ²²¹³ Vgl. Clinton sagt Zusammenarbeit mit neuem Kongress zu, in: Amerika Dienst, No. 45, 17. November 1994, S. 1-2.
- ²²¹⁴ Vgl. Frustration der Wähler war Schlüsselfaktor bei Wahlergebnis, in: Amerika Dienst, 17. November 1994, S. 1-2.
- ²²¹⁵ Vgl. Christopher Outlines U.S. Foreign Policy Objectives, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 026, March 11, 1993, S. 19-25.
- ²²¹⁶ Vgl. Hoffmann, Stanley: Gulliver`s Troubles, 1968, S. 240/241.
- ²²¹⁷ Ebd., S. 241.
- ²²¹⁸ Ebd., S. 246.
- ²²¹⁹ Ebd., S. 246/247.
- ²²²⁰ Ebd., S. 247/248.
- ²²²¹ Ebd., S. 249.
- ²²²² Vgl. President Clinton Announces Decision to Renew MFN for China, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 055, May 31, 1994, S. 1-2; Sullivan, Al: Clinton Signs MFN Extension for China, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 057, June 1, 1993, S. 35-37.
- ²²²³ Vgl. Sullivan, Al: Clinton Signs MFN Extension for China, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 057, June 1, 1993, S. 35-37.
- ²²²⁴ Vgl. Shattuck, John: Förderung von Demokratie und Menschenrechten, in: Amerika Dienst, No. 14, 13. April 1994, S. 1-4.
- ²²²⁵ Vgl. Hoffmann, Stanley: Gulliver`s Troubles, 1968, S. 250/251.
- ²²²⁶ Vgl. Smith, R. Jeffrey: U.S. Aide Upbeat on North Korea Talks Limited Agreement Could Result in Upgrading of Negotiations, in: The Washington Post, January 6, 1994.

-
- ²²²⁷ Vgl. Beware the Hawks on Korea, Editorial, in: The New York Times, Tuesday March 22, 1994; We Can't Show Weakness to North Korea, Editorial, in: The New York Times, Monday March 28, 1994.
- ²²²⁸ Vgl. Another Chance for North Korea, Editorial, in: The New York Times, Saturday April 2, 1994; It's Sense to Keep Talking to North Korea, Editorial, in: The New York Times, Tuesday April 5, 1994.
- ²²²⁹ Vgl. On the Brink with North Korea, Editorial, in: The New York Times, Thursday May 19, 1994.
- ²²³⁰ Vgl. Rosenthal, A.M.: On My Mind; Facing Nuclear Fallout, in: The New York Times, Tuesday June 7, 1994; Before Talks with North Korea, Editorial, in: The New York Times, Friday June 10, 1994; Gordon, Michael R.: U.S. Will Seek Voluntary Curbs on North Korean Arms Deals, in: The New York Times, Wednesday, June 15, 1994; Gordon, Michael R.: Clinton Offers North Korea a Chance to Resume Talks, in: The New York Times, Wednesday June 22, 1994; Krauthammer, Charles: Get Ready for War, in: The Washington Post, June 3, 1994.
- ²²³¹ Vgl. Mr. Kim's Death, Editorial, in: The New York Times, Sunday July 10, 1994; Smith, R. Jeffrey: The Man Who Would Tame N. Korea American Tackles Job of Talking Nation out of Nuclear Arms Quest, in: The Washington Post, July 8, 1994.
- ²²³² Vgl. Nuclear Breakthrough in Korea, Editorial, in: The New York Times, October 19, 1994; Sanger, David E.: The World. Who Won in the Korea Deal, in: The New York Times, Sunday October 13, 1994; Mr. McCain's Risky Korea Strategy, Editorial, in: The New York Times, Thursday October 27, 1994.
- ²²³³ Senator McCain, in: Department of Defense Authorization for Appropriations for Fiscal Year 1995 and the Future Years Defense Program (S. HRG. 103-765, Pr. 1), Hearings before the Committee on Armed Services United States Senate, One Hundred Third Congress, Second Session on S. 2182, Part 1, February 8, March 2, 3, 8, 9, 15, 23; April 20, 1994, Washington 1994, S. 193.
- ²²³⁴ Vgl. Senator McCain und Senator Cohen, in: Department of Defense Authorization for Appropriations for Fiscal Year 1995 and the Future Years Defense Program (S. HRG. 103-765, Pr. 1), Hearings before the Committee on Armed Services United States Senate, One Hundred Third Congress, Second Session on S. 2182, Part 1, February 8, March 2, 3, 8, 9, 15, 23; April 20, 1994, Washington 1994, S. 191, S. 207.
- ²²³⁵ Vgl. Luck, Gary E. General, in: Department of Defense Authorization for Appropriations for Fiscal Year 1995 and the Future Years Defense Program (S. HRG. 103-765, Pr. 1), Hearings before the Committee on Armed Services United States Senate, One Hundred Third Congress, Second Session on S. 2182, Part 1, February 8, March 2, 3, 8, 9, 15, 23; April 20, 1994, Washington 1994, S. 187/188.
- ²²³⁶ Ebd., S. 187.
- ²²³⁷ Vgl. Doherty, Carroll J.: Senate Cautiously Prods Clinton on Handling of Nuclear Crisis, in: Congressional Quarterly Weekly Report No. 52, June 18, 1994.
- ²²³⁸ Vgl. Life in Mr. Kim's Neighborhood, in: Newsweek, June 27, 1994.
- ²²³⁹ Vgl. Gordon, Michael R.: Clinton Offers North Korea a Chance to Resume Talks, in: The New York Times, Wednesday June 22, 1994.
- ²²⁴⁰ Vgl. Bandow, Doug: Can Anything Be Done About North Korea's Nuclear Threat, in: USA Today, January 1994.
- ²²⁴¹ Vgl. Jehl, Douglas: U. S. May Bargain with Korea on Atom Issue, in: The New York Times, Thursday May 27, 1993; Gore: North Korea Should Not Underestimate Global Resolve, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 123, December 7, 1993, S. 13.
- ²²⁴² Vgl. Lippman, Thomas W.: As N. Korea Balks, U.S. Predicts Nuclear Inspections Will Go On, in: The Washington Post, February 24, 1994.
- ²²⁴³ Vgl. Christopher Gives Congress an Update on U.S. Foreign Policy, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 066, July 6, 1994, S. 19-25.
- ²²⁴⁴ Vgl. Lippman, Thomas W.: N. Korea Nuclear Inspection Begins U.S. Agrees to Suspend War Games With South Korea to Ease Tensions, in: The Washington Post, March 4, 1994.
- ²²⁴⁵ Vgl. Malamud, Paul: Former Secretaries of State Analyse World Flashpoints, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 013, January 31, 1994, S. 26/27; Gordon, Michael R.: North Korea's Huge Military Spurs New Strategy in South, in: The New York Times, Sunday February 6, 1994.
- ²²⁴⁶ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas. 1994, S. 211.
- ²²⁴⁷ Vgl. Senator Cohen, in: Department of Defense Authorization for Appropriations for Fiscal Year 1995 and the Future Years Defense Program (S. HRG. 103-765, Pr. 1), Hearings before the Committee on Armed Services United States Senate, One Hundred Third Congress, Second Session On S. 2182, Part 1, February 8, March 2, 3, 8, 9, 15, 23; April 20, 1994, Washington 1994, S. 190/191.
- ²²⁴⁸ Vgl. Sullivan, Alexander M.: Clinton: U. S. Will Be Firm in Seeking North Korea Sanctions, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 061, June 17, 1994, S. 6.
- ²²⁴⁹ Vgl. Friends to the End. (Failure of Bill Clinton to Comprehend North Korea's Determination to Develop Nuclear Weapons), in: National Review, May 2, 1994.

-
- ²²⁵⁰ Vgl. Smith, R. Jeffrey: N. Korea Denounces U. S. Plan to Insist Missiles Interceptors Officials Here Say Statement on Patriots Is Unusually Tough in Tone, in: The Washington Post, February 2, 1994; Who Is Running Our Korea Policy?, Editorial, in: The New York Times, Friday February 11, 1994.
- ²²⁵¹ Vgl. Perry Predicts “Continuity“ of Policy at Defense Department, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 015, February 4, 1994, S. 8.
- ²²⁵² Vgl. Larson, Charles R. Admiral, in: Department of Defense Authorization for Appropriations for Fiscal Year 1995 and the Future Years Defense Program (S. HRG. 103-765, Pr. 1), Hearings before the Committee on Armed Services United States Senate, One Hundred Third Congress, Second Session on S. 2182, Part 1, February 8, March 2, 3, 8, 9, 15, 23; April 20, 1994, Washington 1994, S. 194.
- ²²⁵³ Vgl. Gordon, Michael R.: Pentagon Studies Plans to Bolster U. S. Korea Forces, in: The New York Times, Thursday December 2, 1993; Gordon, Michael R.: Clinton Offers North Korea a Chance to Resume Talks, in: The New York Times, Wednesday June 22, 1994; Sullivan, Alexander M.: Clinton Expects North Koreans to Continue Talks with U. S., in: U. S. Policy Information and Texts, No. 068, July 12, 1994, S. 17/18; U. S.: Carefully Monitoring Developments in North Korea, in: U. S. Policy Informations and Texts, No. 068, July 12, 1994, S. 13 - 18.
- ²²⁵⁴ Vgl. Luck; Gary E. General, in: Department of Defense Authorization for Appropriations for Fiscal Year 1995 and the Future Years Defense Program (S. HRG. 103-765, Pr. 1), Hearings before the Committee on Armed Services United States Senate, One Hundred Third Congress, Second Session on S. 2182, Part 1, February 8, March 2, 3, 8, 9, 15, 23; April 20, 1994, Washington 1994, S. 208.
- ²²⁵⁵ Ebd., S. 208.
- ²²⁵⁶ Vgl. Doherty, Carroll J.: Senate Cautiously Prods Clinton on Handling of Nuclear Crisis, in: Congressional Quarterly Weekly Report, No. 52, June 18, 1994; Nelan, Bruce W.: Down the Risky Path; as Clinton and Kim Il-sung Go Head-to-Head on Nuclear Weapons, Their Test of Will Grows More Dangerous, in: Time, June 13, 1994; Sciolino, Elaine: For Carter, a Thrust onto the Front Pages again, in: The New York Times, Thursday June 23, 1994.
- ²²⁵⁷ Vgl. Greenhouse, Steven: Senators Cool to Pact with Koreans, in: The New York Times, Friday December 2, 1994; Korea Nuclear Pact Doesn't Rely on Trust, Editorial, in: The New York Times, Friday December 9, 1994.
- ²²⁵⁸ Vgl. Pollack, Adrew: G.O.P. Critic of Korea Pact Eases Stance, in: The New York Times, Tuesday December 13, 1994; A Prudent Turnabout, Editorial, in: The New York Times, Saturday December 17, 1994, Pollack, Andrew: G. O. P. Critic of Korea Pact Eases Stance, in: The New York Times, Tuesday December 13, 1994.
- ²²⁵⁹ Vgl. Greenhouse, Steven: A G. O. P. House Leader Presses Attack on Clinton Foreign Policy, in: The New York Times, Friday December 2, 1994.
- ²²⁶⁰ Vgl. Ackerman, Gary L.: Korea Nuclear Pact Does'n Rely on Trust, in: The New York Times, Friday December 9, 1994.
- ²²⁶¹ Vg. Greenhouse, Steven: One Aviator Was Killed in North Korea Helicopter Downing, in: The New York Times, Monday December 19, 1994; Greenhouse, Steven: U.S. Issues New Warning to North Korea Over American Fliers, in: The New York Times, Wednesday, December 21, 1994; Ending the Korean Showdown, Editorial, in: The New York Times, Thursday December 22, 1994; Sciolino, Elaine: U.S. Warning North Koreans on Atom Deal, in: The New York Times, Wednesday December 28, 1994; Sciolino, Elaine: As Congress Fumes, Clinton Urges North Koreans to Free Pilot, in: The New York Times, Thursday December 29, 1994.
- ²²⁶² Vgl. Berger, Samuel R.: Foreign Policy: Don't Sell Clinton Short, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 030, March 16, 1994, S. 7/8.
- ²²⁶³ Vgl. Clinton Presidential Materials Project, in: www.nara.gov/presidential documents.
- ²²⁶⁴ Vgl. Christopher Says North Korea Not Served by Nuclear Program, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 036, April 5, 1994, S. 7, S. 9.
- ²²⁶⁵ Vgl. Christopher Gives Congress an Update on U. S. Foreign Policy, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 066, July 6, 1994, S. 19 - 25.
- ²²⁶⁶ Vgl. Clinton: U. S. Foreign Policy Must Be Ready to “Risk Error“, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 047, May 6, 1994, S. 14-26.
- ²²⁶⁷ Vgl. Christopher Gives Congress an Update on U.S. Foreign Policy, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 066, July 6, 1994, S. 19-25.
- ²²⁶⁸ Vgl. Sullivan, Alexander M.: Clinton: U.S. Will Be Firm in Seeking North Korea Sanctions, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 061, June 17, 1994, S. 6.
- ²²⁶⁹ Vgl. Hoffmann, Stanley: Gulliver's Troubles, 1968, S. 215.
- ²²⁷⁰ Ebd., S. 218-220.

-
- ²²⁷¹Ebd., S. 218-220.
- ²²⁷²Vgl. Czempiel, Ernst-Otto/Carl-Christoph Schweizer: Weltpolitik der USA nach 1945, 1984, S. 385.
- ²²⁷³Vgl. Woodward, Bob: The Agenda, 1994.
- ²²⁷⁴Hoffmann, Stanley: Gulliver`s Troubles, 1968, S. 220.
- ²²⁷⁵Ebd., S. 220.
- ²²⁷⁶Vgl. Sanger, David E.: Clinton Approves a Plan to Give Aid to North Koreans, in: The New York Times, Wednesday October 19, 1994.
- ²²⁷⁷Vgl. Hoffmann, Stanley: Gulliver`s Troubles, 1968, S. 222/223.
- ²²⁷⁸Ebd., S. 223.
- ²²⁷⁹Ebd., S. 223.
- ²²⁸⁰Ebd., S. 223.
- ²²⁸¹Ebd., S. 224.
- ²²⁸²Ebd., S. 224/225.
- ²²⁸³Ebd., S. 225/226.
- ²²⁸⁴Ebd., S. 226/227.
- ²²⁸⁵Beim Fernsehen sind das v.a. die drei kommerziellen Stationen ABC („American Broadcasting Company“), CBS („Columbia Broadcasting System“), NBC („National Broadcasting Company“), daneben gibt es noch das staatlich unterstützte PBS („Public Broadcasting System“). Für das gesamte Land relevante Tageszeitungen sind das „Wall Street Journal“, „USA Today“, die „Washington Post“, die „New York Times“, der „Christian Science Monitor“. Die wichtigsten nationalen Magazine sind „Time“, „Newsweek“, und „US News & World Report“. Vgl. Hübner, Emil: Das politische System der USA, 1989, S. 90-92.
- ²²⁸⁶Ebd., S. 90-92.
- ²²⁸⁷Ebd., S. 95-101.
- ²²⁸⁸Ebd., S. 101.
- ²²⁸⁹Grossman, Lawrence: The Electronic Republic. Reshaping Democracy in the Information Age, New York 1995, S. 89.
- ²²⁹⁰Ebd., S. 88/89.
- ²²⁹¹Ebd., S. 95.
- ²²⁹²Ebd., S. 95.
- ²²⁹³Ebd., S. 107.
- ²²⁹⁴Ebd., S. 107.
- ²²⁹⁵Ebd., S. 107-114.
- ²²⁹⁶Vgl. Woodward, Bob: The Agenda, 1994, S. 233.
- ²²⁹⁷Ebd., S. 235.
- ²²⁹⁸Ebd., S. 78.
- ²²⁹⁹z.B. Bentsen erklärt in der „The MacNeil/Lehrer News Hour“, daß es keine BTU Steuer geben wird, selbst Clinton nicht konsultiert zu der Entscheidung. Vgl. Woodward, Bob: The Agenda, 1994, S. 186, S. 221, S. 234, S. 267.
- ²³⁰⁰Vgl. Hübner, Emil: Das politische System der USA, 1989, S. 95-101.
- ²³⁰¹Ebd., S. 95-101.
- ²³⁰²Vgl. Grossman, Lawrence: The Electronic Republic, 1995, S. 3.
- ²³⁰³Der Wille der Öffentlichkeit die Dinge selbst zu sehen und sich ein eigenes Bild zu machen zeigt einen deutlichen Wandel in der Art wie das amerikanische politische System nun arbeitet. Es wird nicht mehr lange dauern und *Amerikaner* werden zu Hause sitzen oder bei der Arbeit, sie werden ihre Computerterminals, Mikroprozessoren etc. benutzen, um die Knöpfe zu drücken, die ihrer Regierung sagen, was sie in wichtigen Angelegenheiten zu tun hat. Im 21. Jahrhundert benutzen die gewöhnlichen Bürger ihre PCs, um Big Brother zu überwachen. Die elektronische Kommunikation transformiert unsere Gesellschaft in ein *globales Dorf*. Das *globale Dorf* ist streitbar, heterogen, eine Stammesgesellschaft mit aufeinanderstoßenden ethnischen, politischen und wirtschaftlichen Interessen und höchst verschiedenen ideologischen Splitterparteien. *Das Medium beeinflusst die Botschaft*. Das neue Medium verändert das politische System. Vgl. Grossman, Lawrence: The Electronic Republic, 1995, S. 4-6, S. 12, S. 25/26, S. 30/31, S. 50, S. 58, S.102.
- ²³⁰⁴Ebd., S. 3.
- ²³⁰⁵Ebd., S. 63.
- ²³⁰⁶Ebd., S. 63.
- ²³⁰⁷Ebd., S. 64.
- ²³⁰⁸Ebd., S. 64.
- ²³⁰⁹Ebd., S. 78-80.
- ²³¹⁰Ebd., S. 89.

-
- ²³¹¹ Vgl. Woodward, Bob: *The Agenda*, 1994, S. 201-204, S. 210, S. 212, S. 222.
- ²³¹² Ebd., S. 210.
- ²³¹³ Ebd., S. 333.
- ²³¹⁴ Vgl. Kumar, Martha Joynt: *President Clinton Meets the Media*, 1995, S. 167.
- ²³¹⁵ Ebd., S. 169.
- ²³¹⁶ Vgl. Hübner, Emil: *Das politische System der USA*, 1989, S. 95-101.
- ²³¹⁷ Vgl. Kumar, Martha Joynt: *President Clinton Meets the Media*, 1995, S. 169-172.
- ²³¹⁸ Ebd., S. 174.
- ²³¹⁹ Vgl. Hoffmann, Stanley,: *Gulliver`s Troubles*, 1968, S. 291.
- ²³²⁰ Ebd., S. 291/292.
- ²³²¹ Vgl. Woodward, Bob: *The Agenda*, 1994.
- ²³²² Ebd., S. 199/200.
- ²³²³ Vgl. Sanger, David E.: *Japan Hails Clinton`s Approval of Tokyo`s Plutonium Project*, in: *The New York Times*, Saturday October 2, 1993; Sciolino, Elaine: *U.S. Will Allow Computer Sale to Court China*, in: *The New York Times*, Friday November 19, 1993; *Stopping the Next Nuclear Renegade*, Editorial, in: *The New York Times*, Monday February 15, 1993; Schmitt, Eric: *Head of Nuclear Forces Plans for a New World*, in: *The New York Times*, Thursday February 25, 1993; *World Atomic Agency Needs Beefing Up*, Editorial, in: *The New York Times*, Sunday February 28, 1993; Board, William J.: *Former Foes Team Up*, in: *The New York Times*, Tuesday May 4, 1993; Epstein, William: *In the Nuclear Tests, We All Live Downwind*, in: *The New York Times*, Sunday May 30, 1993; *A Critical Job: Stop Proliferation*, Editorial, in: *The New York Times*, Sunday January 3, 1993; Sanger, David E.: *The Nonproliferation Treaty Bares Its Toothlessness*, in: *The New York Times*, Sunday March 14, 1993.
- ²³²⁴ Vgl. Baquet, Dean: *U.S. Companies Use Affiliates Abroad to Skirt Sanctions*, in: *The New York Times*, Monday December 27, 1993.
- ²³²⁵ Vgl. *Ban Anachronistic Arms Tests*, Editorial, in: *The New York Times*, June 24, 1993.
- ²³²⁶ Vgl. *A Non-Policy on Non-Proliferation*, Editorial, in: *The New York Times*, July 19, 1993.
- ²³²⁷ Vgl. *Pyongyang Balks on Nuclear Visits*, Editorial, in: *The New York Times*, Saturday February 6, 1993; Sanger, David E.: *Atom Agency Said to Issue Demand to North Korea*, in: *The New York Times*, Thursday, February 11, 1993.
- ²³²⁸ Vgl. *Too Relaxed on High-Tech Exports*, in: *The New York Times*, Sunday May 29, 1994.
- ²³²⁹ Vgl. *New Curbs on Nuclear Weapons*, Editorial, in: *The New York Times*, Tuesday, September 28, 1993.
- ²³³⁰ Vgl. *North Korea Hears Nuclear Sabers Rattle*, Editorial, in: *The New York Times*, Thursday November 18, 1993.
- ²³³¹ Vgl. *The Korean Peninsula Heats Up*, Editorial, in: *The New York Times*, Friday March 12, 1993; Sanger, David E.: *The Nonproliferation Treaty Bares Its Toothlessness*, in: *The New York Times*, Sunday March 14, 1993.
- ²³³² Vgl. *To Assure a Nuclear-Free Korea*, Editorial, in: *The New York Times*, Saturday June 12, 1993.
- ²³³³ Vgl. *In North Korea, Try Diplomacy First*, Editorial, in: *The New York Times*, Thursday April 8, 1993; to *Assure a Nuclear Free Korea*, Editorial, in: *The New York Times* Saturday June 12, 1993.
- ²³³⁴ Vgl. Jehl, Douglas: *U. S. May Bargain with Korea on Atom Issue*, in: *The New York Times*, Thursday May 27, 1993.
- ²³³⁵ Vgl. *North Korea Ready for Nuclear Talks with IAEA, Seoul*, in: *U. S. Policy Information and Texts*, No. 074, July 21, 1993, S. 3, 4; *South Korea: USA Not to Cut Forces in South Korea Below 30. 000 Even If Nuclear Issue Solved*, in: *Bbc Monitoring Service*, 13. 7. 1993; *To Assure a Nuclear-Free Korea*, Editorial, in: *The New York Times*, Saturday June 12, 1993.
- ²³³⁶ Vgl. *Ban Anachronistic Arms Tests*, Editorial, in: *The New York Times*, June 24, 1993; *Abroad at Home Test of Leadership*, Editorial, in: *The New York Times*, June 25, 1993; *An End to Nuclear Testing*, Editorial, in: *The New York Times*, Wednesday July 7, 1993.
- ²³³⁷ Vgl. *Non-Policy on Non-Proliferation*, Editorial, in: *The New York Times*, July 19, 1993; *New Curbs on Nuclear Weapons*, Editorial, in: *The New York Times*, Tuesday September 28, 1993.
- ²³³⁸ Vgl. *Openness or Isolation for North Korea*, Editorial, in: *The New York Times*, Wednesday October 20, 1993; Holmes, Steven A.: *A Compromise Seen with North Korea*, in: *The New York Times*, Tuesday November 16, 1993; Holmes, Steven A.: *The World: Next Worry. North Korea, Uncertain Notes in Foreign Policy*, in: *The New York Times*, Sunday November 14, 1993; Sanger, David E.: *U. S. Revising North Korea Strategy*, in: *The New York Times*, Monday November 22, 1993.
- ²³³⁹ Vgl. *If North Korea Has Bombs*, in: *The New York Times*, Tuesday December 28, 1993; Betts, Richard K.: *Outlaw with a Bomb*, in: *The New York Times*, Friday December 31, 1993; Sanger, David E.: *Hint of Progress, and Warning, from North Korea*, in: *the New York Times*, Sunday January 2, 1994; *A New Opening in North*

Korea, in: *The New York Times*, Saturday January 8, 1994; Slower, but Surer, Arms Curbs, in: *The New York Times*, Saturday January 22, 1994; Shapiro, Michael: North Korea's Master Hand, in: *The New York Times*, Saturday February 19, 1994; Beware the Hawks on Korea, Editorial, in: *The New York Times*, Tuesday March 22, 1994; Rosenthal, A. M.: On My Mind, No More Mr. Hangdog, in: *The New York Times*, Tuesday March 22, 1994; Ackermann, Gary L.: It's Sense to Keep Talking to North Korea, Letter, in: *The New York Times*, Tuesday April 5, 1994; On the Brink with North Korea, Editorial, in: *The New York Times*, Tuesday May 19, 1994; Before Talks with North Korea, Editorial, in: *The New York Times*, Friday June 10, 1994; North Korea Courts Confrontation, Editorial, in: *The New York Times*, Tuesday June 14, 1994; A Breakthrough on Korean Arms?, Editorial, in: *The New York Times*, Monday August 15, 1994.

²³⁴⁰ Vgl. Engelberg, Steven: Intelligence Study Says North Korea Has Nuclear Bomb, in: *The New York Times*, Sunday December 26, 1993.

²³⁴¹ Vgl. Rosenthal, A. M.: On My Mind; Always Believe Dictators, in: *The New York Times*, Tuesday March 29, 1994; North Korea Must Curb Nuclear Program, Perry Says, in: *U. S. Policy Information and Texts*, No. 037, April 6, 1994, S. 5-8.

²³⁴² Vgl. Sanger, David E.: North Korea Foils Efforts to Halt Its Nuclear Plans, in: *The New York Times*, Sunday May 29, 1994; Sanger, David E.: The Yongbyon Puzzle, in: *The New York Times*, Wednesday June 1, 1994; Apple Jr., R. W.: The World. Facing Up to the Legacy on an Unresolved War, in: *The New York Times*, Sunday June 12, 1994.

²³⁴³ Vgl. Omestad, Thomas: Psychobabble at the CIA, in: *The New York Times*, Sunday June 12, 1994.

²³⁴⁴ Vgl. Gordon, Michael R.: A Shift on North Korea, in: *The New York Times*, Saturday June 18, 1994.

²³⁴⁵ Vgl. Sanger, David E.: The World. Surprise! Kim Il-sung Smiles for the Camera, in: *The New York Times*, Sunday June 19, 1994.

²³⁴⁶ Vgl. Gordon, Michael R.: Back from Korea, Carter Declares the Crisis Is Over, in: *The New York Times*, Monday June 20, 1994.

²³⁴⁷ Vgl. The Carter Opening, Editorial, in: *The New York Times*, Tuesday June 21, 1994.

²³⁴⁸ Vgl. Jehl, Douglas: Clinton Says the North Koreans Really May Be Ready for Talks, in: *The New York Times*, Thursday June 23, 1994.

²³⁴⁹ Vgl. Sciolino, Elaine: For Carter, a Thrust onto the Front Pages again, in: *The New York Times*, Thursday June 23, 1994.

²³⁵⁰ Vgl. Safire, William: Essay. Jimmy Clinton, in: *The New York Times*, Monday June 27, 1994.

²³⁵¹ Vgl. Safire, William: Essay. Reactor Roulette, in: *The New York Times*, Thursday June 2, 1994.

²³⁵² Vgl. Safire, William: Essay. Korean Conflict II?, in: *The New York Times*, Thursday June 9, 1994.

²³⁵³ Vgl. Haass, Richard N.: Keep the Heat on North Korea, in: *The New York Times*, Friday June 17, 1994.

²³⁵⁴ Vgl. Safire, William: Essay. The Three Clintons, in: *The New York Times*, Monday November 22, 1993.

²³⁵⁵ Vgl. Sanger, David E.: Clinton Approves a Plan to Give Aid to North Koreans, in: *The New York Times*, Wednesday October 19, 1994.

²³⁵⁶ Vgl. Nuclear Breakthrough in Korea, Editorial, in: *The New York Times*, Wednesday October 19, 1994, Vgl. Harrison, Selig S.: Beware the Hawks in Seoul, in: *The New York Times*, Friday October 21, 1994, Mr. McCain's Risky Korea Strategy, Editorial, in: *The New York Times*, Thursday October 27, 1994, Repatriation in the Nick of Time, Editorial, in: *The New York Times*, Saturday December 31, 1994.

²³⁵⁷ Vgl. Safire, William: Essay. Clinton's Concessions, in: *The New York Times*, Monday October 24, 1994.

²³⁵⁸ Vgl. Bandow, Doug: Can Anything Be Done About North Korean Nuclear Threat, in: *USA Today*, January 1994.

²³⁵⁹ Vgl. Krauthammer, Charles: Capitulation in Korea Clinton's Cave-in Makes a Joke of the NPT..., in: *The Washington Post*, January 7, 1994.

²³⁶⁰ Vgl. Krauthammer, Charles: Get Ready for War, in: *The Washington Post*, June 3, 1994; Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 208.

²³⁶¹ Vgl. Bird, Kai: Is the World too Much for Them? The Discordant Voices of Clinton's Policymakers, in: *The Washington Post*, April 10, 1994.

²³⁶² Vgl. South Korea: Perry at Press Conference- on North's Nuclear Capability; South's Defence, in: *Bbc Monitoring Service*, 22. 4. 1994.

²³⁶³ Vgl. Gregg, Donald P.: Korea: Toughness and Talk, in: *The Washington Post*, June 17, 1994.

²³⁶⁴ Vgl. Nelan, Bruce W.: Fighting off Doomsday, in: *Time*, June 28, 1993.

²³⁶⁵ Vgl. Mc Allister, J. F. O.: War of Nerves at the Nuclear Brink, in: *Time*, November 8, 1993.

²³⁶⁶ Vgl. Nelan, Bruce W.: Cooling-Off Period, in: *Time*, August 22, 1994.

²³⁶⁷ Vgl. Kramer, Michael: Putting Business First, in: *Time*, December 6, 1993.

²³⁶⁸ Vgl. Mc Allister, J. F. O.: Threats of War, in: *Time*, April 4, 1994.

-
- ²³⁶⁹ Vgl. Nelan, Bruce W.: Down the Risky Path; As Clinton and Kim Il-sung Go Head-to-Head on Nuclear Weapons, Their Test of Wills Grows More Dangerous, in: Time, June 13, 1994.
- ²³⁷⁰ Ebd., June 13, 1994.
- ²³⁷¹ Vgl. Krauthammer, Charles: Time for a Little Panic, in: Time, July 25, 1994.
- ²³⁷² Vgl. Nelan, Bruce W.: Cooling-Off Period, in: Time, August 22, 1994.
- ²³⁷³ Vgl. Kramer, Michael: A Tough, Smart Deal. (Nuclear Nonproliferation Pact with North Korea Involving US Financial Aid), in: Time, October 31, 1994.
- ²³⁷⁴ Vgl. Lief, Louise: Solving a Mystery Without Any Clues. (United States Relations with North Korea), in: U. S. News & World Report, February 7, 1994.
- ²³⁷⁵ Vgl. Butler, Stephen: In Korea, Reality Bites. (U. S. Responds to North Korean Nuclear Threat), in: U. S. News & World Report, June 13, 1994.
- ²³⁷⁶ Vgl. Budiansky, Stephen: Crossing the Line of Good Sense. (International Reaction to Nuclear Buildup in North Korea), in: U. S. News & World Report, June 27, 1994.
- ²³⁷⁷ Vgl. Emerson, Tony/Peter McKillop, John Barry: Bang the Drum Softly South Korea: A Quiet Arms Buildup, in: Newsweek, May 2, 1994.
- ²³⁷⁸ Vgl. Will Kim Risk a War? North Korea: Trying to Defuse the Nuclear Crisis, in: Newsweek, June 20, 1994.
- ²³⁷⁹ Vgl. Elliott, Michael/John Barry: Nothing Short of Doomsday North Korea: Why War There Is Unthinkable, in: Newsweek, July 4, 1994.
- ²³⁸⁰ Vgl. Klein, Joe: Empathy for the Devil the Republican Fantasy of Democratic Foreign Policy Comes True, in: Newsweek, October 3, 1994.
- ²³⁸¹ Ebd., October 3, 1994.
- ²³⁸² Ebd., October 3, 1994.
- ²³⁸³ Vgl. Beached. (Bill Clinton`s Indecisive Foreign Poliy) (American Survey), in: Economist, June 11, 1994.
- ²³⁸⁴ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 138.
- ²³⁸⁵ Vgl. Reid, T. R.: Accord Near on N. Korea Sanctions Pyongyang Sends Conciliatory Signal to U. S., Allies, in: The Washington Post, June 12, 1994.
- ²³⁸⁶ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 153/154.
- ²³⁸⁷ Vgl. Sciolino, Elaine: For Carter, a Thrust Onto the Front Pages Again, in: The New York Times, Thursday June 23, 1994.
- ²³⁸⁸ Vgl. Hoffmann, Stanley: Gulliver`s Troubles, 1968, S. 227.
- ²³⁸⁹ Ebd., S. 227.
- ²³⁹⁰ Ebd., S. 227.
- ²³⁹¹ Ebd., S. 228.
- ²³⁹² Ebd., S. 228.
- ²³⁹³ Ebd., S. 228.
- ²³⁹⁴ Ebd., S. 229.
- ²³⁹⁵ Ebd., S. 229.
- ²³⁹⁶ Ebd., S. 230.
- ²³⁹⁷ Vgl. Grossman, Lawrence: The Electronic Republic, 1995, S. 160.
- ²³⁹⁸ Ebd., S. 160.
- ²³⁹⁹ Ebd., S. 159/160.
- ²⁴⁰⁰ Vgl. Bennett, Lance W.: The Cueless Public. Bill Clinton Meets the New American Voter in Campaign `92, in: Rhenshon, Stanley A. (Ed.): The Clinton Presidency Campaigning, Governing, and the Psychology of Leadership, Westview Boulder 1995, S. 101/110.
- ²⁴⁰¹ Woodward, Bob: The Agenda, 1994, S. 320.
- ²⁴⁰² Ebd., S. 323.
- ²⁴⁰³ Ebd., S. 186.
- ²⁴⁰⁴ Ebd., S. 186.
- ²⁴⁰⁵ Vgl. Rosenthal, A. M.: On My Mind; Always Believe Dictators, in: The New York Times, Tuesday March 29, 1994, Apple Jr., R. W.: The World; Facing Up to the Legacy on an Unresolved War, in: The New York Times, Sunday June 12, 1994.
- ²⁴⁰⁶ Vgl. Gore: North Korea Should Not Underestimate Global Resolve, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 123, December 7, 1993, S. 13.
- ²⁴⁰⁷ Vgl. Berger, Samuel R.: Foreign Policy: Don`t Sell Clinton Short, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 030, March 16, 1994, S. 7/8; Lake, Anthony: Lake: World Democratic, Market Reform Basic U.S. Interest, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 105, October 15, 1993, S. 13-17.

-
- ²⁴⁰⁸ Vgl. Clinton: Engaging Chinese Better Way to Pursue Human Rights, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 056, June 3, 1994, S. 6/7.
- ²⁴⁰⁹ Vgl. U.S. Carefully Monitoring Developments in North Korea, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 068, July 12, 1994, S. 13-17.
- ²⁴¹⁰ Vgl. Sullivan, Alexander M.: Clinton Built Impressive Legislative Record in 1993, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 129, December 22, 1993, S. 3, The Clinton Administration First-Year Accomplishments, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 010, January 25, 1994, S. 8.
- ²⁴¹¹ Vgl. Sullivan, Alexander M.: Clinton Built Impressive Legislative Record in 1993, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 129, December 22, 1993, S. 3.
- ²⁴¹² Vgl. Burks, Sam: U.S. Employment Picture Brightens Somewhat in July, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 081, August 9, 1993, S. 7.
- ²⁴¹³ Vgl. Clinton: U.S. to Maintain Strong Defense, Renew Leadership Abroad, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 011, January 26, 1994, S. 5-10.
- ²⁴¹⁴ Vgl. Dannheisser, Ralph: U.S. Economy Picks Up Pace of Expansion in Fourth Quarter, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 013, January 31, 1994, S. 27.
- ²⁴¹⁵ Vgl. Clinton, Bill: USA haben die Chance zur Verbreitung von Demokratie, in: Amerika Dienst, No. 21, 1. Juni 1994, S. 1-5.
- ²⁴¹⁶ Vgl. Jacobs, Lawrence R./Robert Y. Shapiro: Public Opinion in President Clinton's First Year: Leadership and Responsiveness, in: Rhenshon, Stanley A. (Ed.): The Clinton Presidency Campaigning, Governing, and the Psychology of Leadership, Westview Boulder 1995, S. 203/204.
- ²⁴¹⁷ Vgl. U.S. Public Still Favors Active Role in World Affairs, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 068, June 3, 1992, S. 31/32, Americans Still Internationalist in Outlook, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 013, January 31, 1994, S. 25/26.
- ²⁴¹⁸ Vgl. Multilateral Nuclear Testing Ban Supported, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 095, July 31, 1992, S. 15/16.
- ²⁴¹⁹ Vgl. Berger, Samuel R.: Foreign Policy: Don't Sell Clinton Short, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 030, March 16, 1994, S. 7/8; Lake, Anthony: Lake: World Democratic, Market Reform Basic U.S. Interest, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 105, October 15, 1993, S. 13-17.
- ²⁴²⁰ Vgl. Gore: North Korea Should Not Underestimate Global Resolve, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 123, December 7, 1993, S. 13.
- ²⁴²¹ Clinton: Engaging Chinese Better Way to Pursue Human Rights, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 056, June 3, 1994, S. 6/7.
- ²⁴²² Was er meinte war nach Clinton: ich muß das wiedergutmachen, wenn ich vorwärtsgehe, wir müssen ein bisschen da und dort ändern, etwas flexibel sein, wenn etwas nicht funktioniert, werde ich was anderes ausprobieren. Vgl. Clinton: Engaging Chinese Better Way to Pursue Human Rights, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 056, June 3, 1994, S. 6/7.
- ²⁴²³ Vgl. Christopher Gives Congress an Update on U.S. Foreign Policy, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 066, July 6, 1994, S. 19-25.
- ²⁴²⁴ Vgl. U.S. Carefully Monitoring Developments in North Korea, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 068, July 12, 1994, S. 13-17.
- ²⁴²⁵ Vgl. Berger, Samuel R.: Foreign Policy: Don't Sell Clinton Short, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 030, March 16, 1994, S. 7/8.
- ²⁴²⁶ Vgl. Christopher Says North Korea Not Served by Nuclear Program, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 036, April 5, 1994, S. 7.
- ²⁴²⁷ Ebd., S. 9.
- ²⁴²⁸ Vgl. Nelan, Bruce W., Down the Risky Path. As Clinton and Kim Il-sung Go Head-to-Head on Nuclear Weapons, Their Test of Wills Grows More Dangerous, in: Time, June 13, 1994.
- ²⁴²⁹ Vgl. A Stooze or a Savior? North Korea: Jimmy Carter's Peace Mission Draws Mixed Reviews, in: Newsweek, June 27, 1994.
- ²⁴³⁰ Vgl. Clift, Eleanor: A Man with a Mission the Former President Wants Peace Around the World-and in Washington, That Means Trouble, in: Newsweek, October 3, 1994.
- ²⁴³¹ Vgl. U. S. Carefully Monitoring Developments in North Korea, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 068, July 22, 1994, S. 12-17.
- ²⁴³² Vgl. Hoffmann, Stanley: Gulliver's Troubles, 1968, S. 283-285.
- ²⁴³³ Vgl. U.S. Foreign Policy to Stress Crisis Prevention, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 006, January 14, 1994, S. 12-14.
- ²⁴³⁴ Vgl. Christopher, Warren: USA unterstützen weltweit Demokratie und Menschenrechte, in: Amerika Dienst, No. 22, 8. Juni 1994, S. 1-5.

-
- ²⁴³⁵ Vgl. Lake, Anthony: Macht und Diplomatie der Vereinigten Staaten, in: Amerika Dienst, No. 43, 2. November 1994, S. 1-1-6.
- ²⁴³⁶ Vgl. Segal, David R.: Nationale Sicherheit und Demokratie in den Vereinigten Staaten, in: Amerika Dienst, No. 33, 24. August 1994, S. 1-5.
- ²⁴³⁷ Vgl. Talbott, Strobe: Die neue Geopolitik: Verteidigung der Freiheit in der Zeit nach dem Kalten Krieg, in: Amerika Dienst, No. 42, 4. November 1994, S. 1-7.
- ²⁴³⁸ Vgl. Sullivan, Alexander M.: Clinton: North Korea Must Freeze Nuclear Programm before Talks, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 061, June 17, 1994, S. 1; Smith, Jeffrey R./Bradley Graham: White House Disputes Carter on North Korea, in: The Washington Post, June 18, 1994; Sciolino, Elaine: For Carter, a Thrust onto the Front Pages again, in: The New York Times, Thursday June 23, 1994; Clinton Says U.S. Must Verify North Korea`s Nuclear Position, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 062, June 22, 1994, S. 7; Gordon, Michael R.: Clinton Offers North Korea a Chance to Resume Talks, in: The New York Times, Wednesday June 22, 1994; North Korea Agrees to Freeze Nuclear Program, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 063, June 27, 1994, S. 10/11; Sullivan, Alexander M.: Clinton Expects North Koreans to Continue Talks with U.S., in: U.S. Policy Information and Texts, No. 068, July 12, 1994, S. 17/18.
- ²⁴³⁹ Vgl. Rosenau, James N.: Turbulence in World Politics, 1990, S. 284.
- ²⁴⁴⁰ Vgl. Hoffmann, Stanley: Gulliver`s Troubles, 1968, S. 292.
- ²⁴⁴¹ Ebd., S. 292/293.
- ²⁴⁴² Ebd., S. 293.
- ²⁴⁴³ Ebd., S. 293/294.
- ²⁴⁴⁴ Ebd., S. 294/295.
- ²⁴⁴⁵ Ebd., S. 1-6.
- ²⁴⁴⁶ Bei *Urgent Fury* (Invasion Grenada 1983) wurde die Gruppe von Journalisten vom Verteidigungsministerium zusammengestellt, bei *Just Cause* (Panama 1989) wurden Journalisten ins Kampfgebiet gebracht. Auch während des Golfkrieges Prinzip befolgt, eine *Gruppe von Journalisten zusammenzustellen. Kriege werden mittels moderner Kommunikationstechnologie live übertragen* - Krieg spielt sich hauptsächlich in der Luft ab, Bodenkrieg nur 100-stündige Manöverkampagne. Hier gibt es große Geheimhaltung, die großen Medienanstalten sind wegen der Geheimhaltung unzufrieden - aber die Öffentlichkeit befürwortet die Einschränkung während des Krieges. Vgl. Segal, David R.: Internationale Sicherheit und Demokratie in den Vereinigten Staaten, in: Amerika Dienst, No. 33, 24. August 1994, S. 1-5.
- ²⁴⁴⁷ Ebd., 24. August 1994, S. 1-5.
- ²⁴⁴⁸ Lake, Anthony: Macht und Dipolmatie der Vereinigten Staaten, in: Amerika Dienst, No. 43, 2. November 1994, S. 5.
- ²⁴⁴⁹ Ebd., S. 1-6.
- ²⁴⁵⁰ Vgl. Rosenau, James N.: Turbulence in World Politics, 1990, S. 285/286.
- ²⁴⁵¹ Vgl. Sciolino, Elaine: For Carter, a Thrust onto the Front Pages again, in: The New York Times, Thursday June 23, 1994.
- ²⁴⁵² Vgl. Jehl, Douglas: Carter, His Own Emissary, Outpaces White House, in: The New York Times, Monday June 20, 1994.
- ²⁴⁵³ Vgl. Sciolino, Elaine: For Carter, a Thrust onto the Front Pages again, in: The New York Times, Thursday June 23, 1994.
- ²⁴⁵⁴ Vgl. Jehl, Douglas: Carter, His Own Emissary, Outpaces White House, in: The New York Times, Monday June 20, 1994.
- ²⁴⁵⁵ Vgl. Clift, Eleanor: A Man With a Mission the Former President Wants Peace Around the World-and in Washington, That Means Trouble, in: Newsweek, October 3, 1994.
- ²⁴⁵⁶ Vgl. Sciolino, Elaine: For Carter, a Thrust Onto the Front Pages Again, in: The New York Times, Thursday June 23, 1994.
- ²⁴⁵⁷ Vgl. Jehl, Douglas: Carter, His Own Emissary, Outpaces White House, in: The New York Times, Monday June 20, 1994.
- ²⁴⁵⁸ Vgl. Clift, Eleanor: A Man With a Mission the Former President Wants Peace Around the World-and in Washington, That Means Trouble, in: Newsweek, October 3, 1994.
- ²⁴⁵⁹ Vgl. A Stooze or a Savior? North Korea: Jimmy Carter`s Peace Mission Draws Mixed Reviews, in: Newsweek, June 27, 1994.
- ²⁴⁶⁰ Vgl. Holum, John: Transparenz wichtig für globale Sicherheit, in: Amerika Dienst, No. 21, 1. Juni 1994, S. 1-6.
- ²⁴⁶¹ Vgl. Sullivan, Alexander M.: Clinton: North Korea Must Freeze Nuclear Program before Talks, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 061, June 17, 1994, S. 1-2.

-
- ²⁴⁶² Vgl. Sciolino, Elaine: For Carter, a Thrust onto the Front Pages again, in: *The New York Times*, Thursday June 23, 1994.
- ²⁴⁶³ Vgl. North Korea: Deadlock Reported in Talks on Nuclear Issue, in: *Bbc Monitoring Service*, 13. 11. 1993; USA: North Korea and USA Meet at UN for Talks on Nuclear Issue, in: *Bbc Monitoring Service*, 26. 11. 1993.
- ²⁴⁶⁴ Vgl. Christopher Gives Congress an Update on U.S. Foreign Policy, in: *U.S. Policy Information and Texts*, No. 066, July 6, 1994, S. 19-25.
- ²⁴⁶⁵ Vgl. U.S. Carefully Monitoring Developments in North Korea, in: *U.S. Policy Information and Texts*, no. 068, July 12, 1994, S. 13-16.
- ²⁴⁶⁶ Vgl. USA: South Korean Foreign Minister Meets Clinton; Emphasizes Caution on Nuclear Issue, in: *Bbc Monitoring Service*, 21. 2. 1994; Odessey, Bruce: U.S.-North Korea Nuclear Agreement Wins Foreign Support, in: *U.S. Policy Information and Texts*, No. 109, November 15, 1994, S. 5.
- ²⁴⁶⁷ Vgl. Clinton Says U.S. Needs New National Security Policy, in: *U.S. Policy Information and Texts*, No. 165, December 13, 1991, S. 35, 39.
- ²⁴⁶⁸ Vgl. Sullivan, Al: Clinton Signs MFN Extension for China, in: *U.S. Policy Information and Texts*, No. 057, June, 1993, S. 35.
- ²⁴⁶⁹ Schweigler, Gebhard: *Die Außenpolitik der USA*, in: Kaiser, Karl/Hans-Peter Schwarz (Hrsg.): *Weltpolitik. Strukturen-Akteure-Perspektiven*, Stuttgart 1985, S. 319.
- ²⁴⁷⁰ Ebd., S. 321.
- ²⁴⁷¹ Vgl. Hoffmann, Stanley: *Gulliver`s Troubles*, 1968, S. 94-96.
- ²⁴⁷² Ebd., S. 98/99.
- ²⁴⁷³ Ebd.1968, S. 100.
- ²⁴⁷⁴ Ebd., S. 100.
- ²⁴⁷⁵ Vgl. Schweigler, Gebhard: *Die Außenpolitik der USA*, 1985, S. 321.
- ²⁴⁷⁶ Dougherty, James E./Robert L. Pfaltzgraff Jr.: *American Foreign Policy*, 1986, S. 1.
- ²⁴⁷⁷ Vgl. Hoffmann, Stanley: *Gulliver`s Troubles*, 1968, S. 186/187.
- ²⁴⁷⁸ Ebd., S. 188/189.
- ²⁴⁷⁹ Ebd., S. 190/191.
- ²⁴⁸⁰ Ebd., S. 195/196.
- ²⁴⁸¹ Ebd., S. 203.
- ²⁴⁸² Vgl. Czempiel, Ernst-Otto/Carl-Christoph Schweitzer: *Weltpolitik der USA nach 1945*, 1984, S. 28.
- ²⁴⁸³ Vgl. Mazarr, Michael J.: *North Korea and the Bomb*, 1995, S. 102/103.
- ²⁴⁸⁴ Vgl. Schweigler, Gebhard: *Die Außenpolitik der USA*, 1985, S. 329.
- ²⁴⁸⁵ Vgl. Hoffmann, Stanley: *Gulliver`s Troubles*, 1968, S. 104/105.
- ²⁴⁸⁶ Ebd., S. 123/124.
- ²⁴⁸⁷ Ebd., S. 125/126.
- ²⁴⁸⁸ Ebd., S. 126/127.
- ²⁴⁸⁹ Ebd., S. 131-133.
- ²⁴⁹⁰ Ebd., S. 133.
- ²⁴⁹¹ Ebd., S. 133.
- ²⁴⁹² Ebd., S. 275/276.
- ²⁴⁹³ Ebd., S. 276.
- ²⁴⁹⁴ Ebd., S. 276.
- ²⁴⁹⁵ Ebd., S. 278.
- ²⁴⁹⁶ Ebd., S. 279.
- ²⁴⁹⁷ Ebd., S. 279.
- ²⁴⁹⁸ Ebd., S. 280.
- ²⁴⁹⁹ Ebd., S. 127.
- ²⁵⁰⁰ Ebd., S. 127.
- ²⁵⁰¹ Ebd., S. 128.
- ²⁵⁰² Ebd., S. 128.
- ²⁵⁰³ Ebd., S. 134/135.
- ²⁵⁰⁴ Ebd., S. 135.
- ²⁵⁰⁵ Vgl. Lehman, Ronald F.: *The Role of Arms Control in Structuring Security*, in: *U. S. Policy Information and Texts*, No. 124, September 16, 1991, S. 27-32.
- ²⁵⁰⁶ Vgl. 1993 U. S. Arms Control Efforts Focused on Non-Proliferation, in: *U. S. Policy Information and Texts*, No. 131, December 30, 1993, S. 6-8; Porth, Jacquelyn S.: *Claytor Urges Continued Testing of Nuclear Weapons*, in: *U. S. Policy Information and Texts*, No. 098, August 7, 1992, S. 9-11.
- ²⁵⁰⁷ Hoffmann, Stanley: *Gulliver`s Troubles*, 1968, S. 135.

-
- ²⁵⁰⁸ Vgl. Hoffmann, Stanley: *Gulliver`s Troubles*, 1968, S. 135/136.
- ²⁵⁰⁹ Ebd., S. 138.
- ²⁵¹⁰ Vgl. Mazarr, Michael J.: *North Korea and the Bomb*, 1995, S. 206-208.
- ²⁵¹¹ Vgl. Hoffmann, Stanley: *Gulliver`s Troubles*, 1968, S. 141/142.
- ²⁵¹² Ebd., S. 142.
- ²⁵¹³ Ebd., S. 144.
- ²⁵¹⁴ Ebd., S. 145.
- ²⁵¹⁵ Ebd., S. 145/146.
- ²⁵¹⁶ Ebd., S. 146/147.
- ²⁵¹⁷ Ebd., S. 150-152.
- ²⁵¹⁸ Ebd., S. 155.
- ²⁵¹⁹ Ebd., S. 156/157.
- ²⁵²⁰ Ebd., S. 158.
- ²⁵²¹ Ebd., S. 158/159.
- ²⁵²² Ebd., S. 159.
- ²⁵²³ Ebd., S. 159/160.
- ²⁵²⁴ Ebd., S. 161/162, S. 165.
- ²⁵²⁵ Ebd., S. 166.
- ²⁵²⁶ Ebd., S. 168.
- ²⁵²⁷ Ebd., S. 169.
- ²⁵²⁸ Ebd., S. 176/177.
- ²⁵²⁹ Ebd., S. 177.
- ²⁵³⁰ Ebd., S. 177.
- ²⁵³¹ Ebd., S. 178.
- ²⁵³² Ebd., S. 209.
- ²⁵³³ Ebd., S. 282.
- ²⁵³⁴ Ebd., S. 283-285.
- ²⁵³⁵ Czempiel, Ernst-Otto/Carl-Christoph Schweitzer: *Weltpolitik der USA nach 1945*, 1984, S. 10.
- ²⁵³⁶ Vgl. Kissinger, Henry A.: *Die weltpolitische Lage. Reden und Aufsätze*, München 1983, S. 10, S. 79, S. 84/85.
- ²⁵³⁷ Vgl. Clinton Pledges Continuity in U. S. Foreign Policy, in: *U. S. Policy Information and Texts*, No. 135, November 5, 1992, S. 3, 4.
- ²⁵³⁸ Vgl. Christopher Outlines Clinton Foreign Policy Goals, in: *U. S. Policy Information and Texts*, No. 005, January 14, 1993, S. 21-24.
- ²⁵³⁹ Vgl. Clinton Defines Foreign Policy Priorities, in: *U. S. Policy Information and Texts*, No. 139, November 13, 1992, S. 7-9.
- ²⁵⁴⁰ Vgl. Eagleburger Cites Gains, Warns of Future Challenges, in: *U. S. Policy Information and Texts*, No. 003, January 11, 1993, S. 25-32.
- ²⁵⁴¹ Vgl. Christopher Gives Congress an Update on U. S. Foreign Policy, in: *U. S. Policy Information and Texts*, No. 066, July 6, 1994, S. 19-25.
- ²⁵⁴² Vgl. Economy, Defense, Democracy to Be U. S. Policy Pillars, in: *U. S. Policy Information and Texts*, No. 005, January 14, 1993, S. 34.
- ²⁵⁴³ Vgl. Clinton: U. S. to Maintain Strong Defense, Renew Leadership Abroad, in: *U. S. Policy Information and Texts*, No. 011, January 26, 1994, S. 5-10.
- ²⁵⁴⁴ Ebd., S. 5-10.
- ²⁵⁴⁵ Vgl. Economy, Defense, Democracy to Be U. S. Policy Pillars, in: *U. S. Policy Information and Texts*, No. 005, January 14, 1993, S. 27.
- ²⁵⁴⁶ Vgl. Larson, Charles R. Admiral, in: *Statement before the House Appropriations Committee-Defense Subcommittee*, March 22, 1994, in: *Department of Defense Authorization for Appropriations for Fiscal Year 1995 and the Future Years Defense Program (S. HRG. 103-765, Pr. 1)*, Hearings before the Committee On Armed Services United States Senate, One Hundred Third Congress, Second Session, Washington 1994, S. 116.
- ²⁵⁴⁷ Ebd., S. 116.
- ²⁵⁴⁸ Vgl. Lord, Winston, in: *East Asia Policy. Roundtable before the Committee on Foreign Affairs and Its Subcommittee on Asia and the Pacific*, House of Representatives, One Hundred Third Congress, Second Session, June 15, 1994, Washington 1994, S. 22.

-
- ²⁵⁴⁹ Vgl. Ackerman, Gary L.: East Asia Policy. Roundtable before the Committee on Foreign Affairs and Its Subcommittee on Asia and the Pacific, House of Representatives, One Hundred Third Congress, Second Session, June 15, 1994, Washington 1994, S. 2.
- ²⁵⁵⁰ Vgl. Lord, Winston, in: East Asia Policy. Roundtable before the Committee on Foreign Affairs and Its Subcommittee on Asia and the Pacific, House of Representatives, One Hundred Third Congress, Second Session, June 15, 1994, Washington 1994, S. 45.
- ²⁵⁵¹ Vgl. World Security Requires Strong Economies, Christopher Says, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 113, November 8, 1993, S. 4-10; Christopher Outlines U. S. Foreign Policy Objectives, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 026, March 11, 1993, S. 19-25; U. S. Foreign Policy to Stress Crisis Prevention, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 006, January 14, 1994, S. 12-14; Berger, Samuel R.: Foreign Policy. Don't Sell Clinton Short, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 030, March 16, 1994, S. 7/8.
- ²⁵⁵² Vgl. Economy, Defense, Democracy to Be U. S. Policy Pillars, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 005, January 14, 1993, S. 27.
- ²⁵⁵³ Vgl. Barshefsky, Charlene: Prepared Statement, in: East Asia Policy, Roundtable before the Committee on Foreign Affairs and Its Subcommittee on Asia and the Pacific, House of Representatives, One Hundred Third Congress, Second Session, June 15, 1994, Washington 1994, S. 60.
- ²⁵⁵⁴ Vgl. Foreign Affairs Budget: "Meeting New Challenges", in: U. S. Policy Information and Texts, No. 038, April 13, 1993, S. 13-16; Outlays for International Affairs Cut by \$ 1, 000 Million, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 017, February 9, 1994, S. 14-20.
- ²⁵⁵⁵ Vgl. Christopher Outlines Clinton Foreign Policy Elements, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 058, June 03, 1993, S. 17-24.
- ²⁵⁵⁶ Ebd., S. 17-24.
- ²⁵⁵⁷ Larson, Charles R. Admiral, in: Statement before the House Appropriations Committee-Defense Subcommittee, March 22, 1994, in: Department of Defense Authorization for Appropriations for Fiscal Year 1995 and the Future Years Defense Program (S. HRG. 103-765, Pr. 1), Hearings before the Committee On Armed Services United States Senate, One Hundred Third Congress, Second Session, Washington 1994, S. 116.
- ²⁵⁵⁸ Vgl. Christopher Says U. S. Should Practice "Preventive Diplomacy", in: U. S. Policy Information and Texts, No. 104, October 14, 1993, S. 11-13.
- ²⁵⁵⁹ Vgl. Foreign Affairs Budget: "Meeting New Challenges", in: U. S. Policy Information and Texts, No. 038, April 13, 1993, S. 13-16; Outlays for International Affairs Cut by \$ 1, 000 Million, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 017, February 9, 1994, S. 14-20.
- ²⁵⁶⁰ U. S. Foreign Policy to Stress Crisis Prevention, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 006, January 14, 1994, S. 12-14.
- ²⁵⁶¹ Vgl. U. S. to Use Diplomacy when Possible, Force when Necessary, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 098, September 27, 1993, S. 15-18.
- ²⁵⁶² U. S. Foreign Policy to Stress Crisis Prevention, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 006, January 14, 1994, S. 12-14.
- ²⁵⁶³ Vgl. Christopher: U. S. Will Always Protect Vital Interests, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 068, June 29, 1993, S. 31-34.
- ²⁵⁶⁴ Vgl. Kaplan, Morton: System and Process, 1975, S. 151-154.
- ²⁵⁶⁵ Vgl. The New World, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 033, March 16, 1992, S. 29-34.
- ²⁵⁶⁶ Vgl. Clinton Would Stress Economic Issues in Foreign Policy, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 102, August 17, 1992, S. 7-17, Clinton: U. S. Must Continue to Meet Challenges Abroad, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 008, January 21, 1993, S. 15.
- ²⁵⁶⁷ Vgl. Gorin, Stuart: Foreign, Domestic Issues Interrelated in U. S. Campaign, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 119, September 28, 1992, S. 23-25.
- ²⁵⁶⁸ Vgl. Bush Outlines New World Order, Economic Plans, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 012, January 29, 1992, S. 3-14, Clinton Would Stress Economic Issues in Foreign Policy, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 102, August 17, 1992, S. 7-17; Clinton Basic Concepts Already Being Made Clear, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 146, December 4, 1992, S. 3-10; Clinton, Bill/Al Gore: Putting People First, 1992, S. 3, 4.
- ²⁵⁶⁹ Vgl. Gorin, Stuart: Foreign, Domestic Issues Interrelated in U. S. Campaign, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 119, September 28, 1992, S. 23-25.
- ²⁵⁷⁰ Vgl. Bush Discusses Post Cold War World, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 002, January 6, 1992, S. 4.
- ²⁵⁷¹ Vgl. Eagleburger Outlines New Direction for Foreign Policy, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 119, September 28, 1992, S. 13-21.

-
- ²⁵⁷² Vgl. Clinton Basic Concepts Already Being Made Clear, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 146, December 4, 1992, S. 3-10.
- ²⁵⁷³ Vgl. Clinton Would Stress Economic Issues in Foreign Policy, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 102, August 17, 1992, S. 7-17.
- ²⁵⁷⁴ Vgl. Bush Discusses Post Cold War World, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 002, January 6, 1992, S. 4; Clinton Warns of Perils Ahead Despite Cold War`s End, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 099, September 29, 1993, S. 3.
- ²⁵⁷⁵ Vgl. Bush Discusses Post Cold War World, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 002, January 6, 1992, S. 4; Clinton Warns of Perils Ahead Despite Cold War`s End, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 099, September 29, 1993, S. 3.
- ²⁵⁷⁶ Vgl. Interview, There`s Been a Certain Liberation, in: Time, Jan. 30, 1989, S. 15.
- ²⁵⁷⁷ Vgl. Grandinger, Erwin: George Bush-, 1990, S. 155, S. 160/161.
- ²⁵⁷⁸ Vgl. Kevenhörster, Paul: Japan, 1993, S. 58.
- ²⁵⁷⁹ Vgl. Interview, There`s Been a Certain Liberation, in: Time, Jan.30, 1989.
- ²⁵⁸⁰ Vgl. Harries, Owen: Drift and Mastery Bush-Style in: The National Interest, Spring 1991, S. 5; Message from the President of the United States Transmitting the Text of Remarks in an Adress to a Joint Session of Congress, March 6, 1991, One Hundred Second Congress, First Session, House Document 102-62; Cover Story, Global Beat, in: Time, April 1., 1991.
- ²⁵⁸¹ Vgl. Towell, Patt: Appropriations. War Cost Supplemental Shows Bush`s Control of Defense, in: Congressional Quarterly Weekly Report, March 3., 1991; Hager, George: The Budget. With Little Room to Maneuver Bush Sets His Priorities, in: Congressional Quarterly Weekly Report, Feb. 9., 1991; Kritz, Margaret: Hooked on Oil, in: National Journal, Jan. 26, 1991, S. 244; Rede des Außenministers vor dem Repräsentantenhaus: Baker: USA streben Stabilität und Sicherheit am Golf an, 6. Feb. 1991, in: Amerika Dienst 6, 13. Feb. 1991, S. 5.
- ²⁵⁸² Vgl. Hoffmann, Stanley: Gulliver`s Troubles, 1968, S. 192-194.
- ²⁵⁸³ Vgl. D43: Kennedys Programm für eine „vollständige Abrüstung in einer friedlichen Welt“, in: Czempiel, Ernst-Otto/Carl-Christoph Schweitzer: Weltpolitik der USA nach 1945, 1984, S. 270.
- ²⁵⁸⁴ Ebd., S. 286.
- ²⁵⁸⁵ Ebd., S. 288.
- ²⁵⁸⁶ Vgl. Dougherty, James E./Robert L. Pfaltzgraff Jr.: American Foreign Policy, 1986, S. 285/286.
- ²⁵⁸⁷ Vgl. Schweigler, Gebhard: Die Außenpolitik der USA, 1985, S. 329.
- ²⁵⁸⁸ Vgl. Clinton Basic Concepts Already Being Made Clear, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 146, December 4, 1992, S. 3-10.
- ²⁵⁸⁹ Vgl. Schweigler, Gebhard: Die Außenpolitik der USA, 1985, S. 329/330.
- ²⁵⁹⁰ Vgl. Woodward, Bob: The Agenda, 1994, S. 244.
- ²⁵⁹¹ Ebd., S. 245.
- ²⁵⁹² Vgl. Clinton, Bill/Al Gore: Putting People First, 1992; S. 3, 4.
- ²⁵⁹³ Vgl. McDonald, Dian/Jonathan Schaffer: Clinton Defines Foreign Policy Priorities, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 139, November 13, 1992, S. 7-9.
- ²⁵⁹⁴ Vgl. Clinton Defends Need for Continued Export Controls, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 023, February 25, 1994, S. 3-5.
- ²⁵⁹⁵ Vgl. Clinton, Bill/Al Gore: Putting People First, 1992; S. 24/25.
- ²⁵⁹⁶ Vgl. Ankündigungsansprache 3. Oktober 1991, in: Clinton, Bill/Al Gore: Putting People First, 1992, S. 188.
- ²⁵⁹⁷ Ebd., S. 189.
- ²⁵⁹⁸ Ebd., S. 189.
- ²⁵⁹⁹ Ebd., S. 189.
- ²⁶⁰⁰ Ebd., S. 192.
- ²⁶⁰¹ Ebd., S. 192.
- ²⁶⁰² Ebd., S. 194.
- ²⁶⁰³ Vgl. Clinton, Bill: Zwischen Vision und Wirklichkeit, 1996, S. 160/161.
- ²⁶⁰⁴ Ebd., S. 162/163.
- ²⁶⁰⁵ Rosecrance, Richard: Der neue Handelsstaat, 1987, S. 156.
- ²⁶⁰⁶ Ebd., S. 157.
- ²⁶⁰⁷ Ebd., S. 157.
- ²⁶⁰⁸ Ebd., S. 232-234.
- ²⁶⁰⁹ Vgl. Clinton: U. S. Prepared to Defend Interests when Threatened, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 056, June 3, 1994, S. 12/13.

-
- ²⁶¹⁰ Vgl. Schaffer, Jon: Tyson Urges Pragmatic Approach to Foreign Competition, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 009, January 25, 1993, S. 21/22.
- ²⁶¹¹ Vgl. Christopher Outlines U. S. Foreign Policy Objectives, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 026, March 11, 1993, S. 19-25.
- ²⁶¹² Vgl. Dannheisser, Ralph, House Gives Clinton Narrow Victory on Deficit Plan, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 081, August 9, 1993, S. 4/5.
- ²⁶¹³ Vgl. Clinton: U. S. to Maintain Strong Defense, Renew Leadership Abroad, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 011, January 26, 1994, S. 5-10.
- ²⁶¹⁴ Vgl. Dannheisser, Ralph: U. S. Economy Picks Up Pace of Expansion in Fourth Quarter, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 013, January 31, 1994, S. 27.
- ²⁶¹⁵ Vgl. Clinton, Bill: USA haben die Chance zur Verbreitung von Demokratie, in: Amerika Dienst, No. 21, 1. Juni 1944, S. 1-5.
- ²⁶¹⁶ Vgl. Aspin Outlines New Strategic Partnership, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 060, June 9, 1993, S. 5-9.
- ²⁶¹⁷ Clinton, Bill: Zwischen Vision und Wirklichkeit, 1996, S. 48.
- ²⁶¹⁸ Vgl. Bush Discusses Post Cold War World, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 002, January 6, 1992, S. 3-12.
- ²⁶¹⁹ Vgl. Lake, Anthony: Effective Engagement in a Changing World, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 128, December 20, 1993, S. 21-24.
- ²⁶²⁰ Vgl. U. S. Foreign Policy to Stress Crisis Prevention, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 006, January 14, 1994, S. 12-14.
- ²⁶²¹ Vgl. Clinton: U. S. Foreign Policy Must Be Ready to "Risk Error", in: U. S. Policy Information and Texts, No. 047, May 6, 1994, S. 14-25.
- ²⁶²² Vgl. Lake, Anthony: Macht und Diplomatie der Vereinigten Staaten, in: Amerika Dienst, No. 43, 2. November 1994, S. 1-6.
- ²⁶²³ Vgl. Schaffer, Jon: Commission Urges Shift in America's Foreign Policy, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 092, July 24, 1992, S. 11/12.
- ²⁶²⁴ Vgl. Gorin, Stuart: Foreign, Domestic Issues Interrelated in U. S. Campaign, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 119, September 28, 1992, S. 23-25.
- ²⁶²⁵ Vgl. Bush Announces Initiatives to Meet Global Challenges, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 117, September 23, 1992, S. 3-9.
- ²⁶²⁶ Vgl. Clinton Would Stress Economic Issues in Foreign Policy, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 102, August 17, 1992, S. 7-17.
- ²⁶²⁷ Vgl. Clinton, Bill/Al Gore: Putting People First, 1992, S. 156.
- ²⁶²⁸ Vgl. Christopher Gives Congress an Update on U. S. Foreign Policy, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 066, July 6, 1994, S. 19-25.
- ²⁶²⁹ Vgl. Clinton, Bill/Al Gore: Putting People First, 1992, S. 156.
- ²⁶³⁰ Vgl. U. S., Japan Reaffirm Relationship. Will Consult on Korea, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 068, July 12, 1994, S. 27.
- ²⁶³¹ Vgl. G-7 Leaders Commit to Maintaining Economic Recovery, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 068, July 12, 1994, S. 19.
- ²⁶³² Vgl. Bentsen, Lloyd: Weltwirtschaftslage besser als seit Langem, in: Amerika Dienst, No. 39, 5. Oktober 1994, S. 1-3.
- ²⁶³³ Vgl. U. S. Issues 1993 Trade Policy Agenda, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 025, March 9, 1993, S. 17-23.
- ²⁶³⁴ Clinton, Bill/Al Gore: Putting People First, 1992, S. 157.
- ²⁶³⁵ Vgl. Clinton, Bill/Al Gore: Putting People First, 1992, S. 156/159.
- ²⁶³⁶ Vgl. Schaffer, Jon: Tyson Urges Pragmatic Approach to Foreign Competition, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 009, January 25, 1993, S. 21/22.
- ²⁶³⁷ Vgl. Clinton, Bill/Al Gore: Putting People First, 1992, S. 13.
- ²⁶³⁸ Vgl. Need for American Leadership Said Greater than Ever, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 057, June 1, 1993, S. 29-32.
- ²⁶³⁹ Vgl. Schaffer, Jon: U. S. to Boost Export Subsidies, Ease Export Controls, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 100, October 1, 1993, S. 3, 4.
- ²⁶⁴⁰ Vgl. Clinton, Bill: Zwischen Vision und Wirklichkeit, 1996, S. 47/48.
- ²⁶⁴¹ Vgl. CIS and North Korea Top U. S. Proliferation Concerns, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 007, January 17, 1992, S. 3-13.

-
- ²⁶⁴² Vgl. USA und Verbündete gründen neue Exportkontrollgruppe, in: Amerika Dienst, No. 14, 13. April 1994, S. 1, 2.
- ²⁶⁴³ Vgl. Nonproliferation and Export Control Policy, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 099, September 29, 1993, S. 7-9.
- ²⁶⁴⁴ Vgl. Globalization of Arms Production Is New Proliferation Threat, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 127, December 17, 1993, S. 13/14.
- ²⁶⁴⁵ Vgl. Holum Says Cold War End Has Increased Need for Arms Control, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 012, January 27, 1994, S. 13-17.
- ²⁶⁴⁶ Vgl. Clinton Would Stress Economic Issues in Foreign Policy, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 102, August 17, 1992, S. 11/12.
- ²⁶⁴⁷ Clinton, Bill/Al Gore: Putting People First, 1992, S. 136.
- ²⁶⁴⁸ Ebd., S. 137.
- ²⁶⁴⁹ Ebd., S. 138.
- ²⁶⁵⁰ Vgl. Talbott, Strobe: Die neue Geopolitik. Verteidigung der Freiheit in der Zeit nach dem Kalten Krieg, in: Amerika Dienst, No. 42, 4. November 1994, S. 1-7.
- ²⁶⁵¹ Vgl. Clinton, Bill/Al Gore: Putting People First, 1992, S. 138/139.
- ²⁶⁵² Vgl. Shattuck, John: Förderung von Demokratie und Menschenrechten, in: Amerika Dienst, No. 14, 13. April 1994, S. 1-4.
- ²⁶⁵³ Vgl. Christopher Gives Congress an Update on U. S. Foreign Policy, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 066, July 6, 1994, S. 21.
- ²⁶⁵⁴ Vgl. Clinton, Bill/Al Gore: Putting People First, 1992, S. 138/139.
- ²⁶⁵⁵ Vgl. Clinton Says U. S. Needs New National Security Policy, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 165, December 13, 1991, S. 35-41.
- ²⁶⁵⁶ Vgl. Lake, Anthony: Effektive Engagement in a Changing World, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 128, December 20, 1993, S. 22.
- ²⁶⁵⁷ Vgl. Lake: World Democratic, Market Reform Basic U. S. Interest, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 105, October 15, 1993, S. 13-17.
- ²⁶⁵⁸ Vgl. Shalikashvili, John, U. S. Military Strategy for the 1990`s, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 031, March 18, 1994, S. 11/12.
- ²⁶⁵⁹ Vgl. Carey, Bruce: Albright Champions Stronger, More Effective U. N., in: U. S. Policy Information and Texts, No. 061, June 11, 1993, S. 21/22.
- ²⁶⁶⁰ Vgl. Christopher Says U. S. Should Practice "Preventive Diplomacy", in: U. S. Policy Information and Texts, No. 104, October 14, 1993, S. 11-13.
- ²⁶⁶¹ Clinton, Bill/Al Gore: Putting People First, 1992, S. 130.
- ²⁶⁶² Ebd., S. 132.
- ²⁶⁶³ Vgl. Clinton Would Stress Economic Issues in Foreign Policy, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 102, August 17, 1992, S. 7-17.
- ²⁶⁶⁴ Vgl. Czempiel, Ernst-Otto/Carl-Christoph Schweitzer: Weltpolitik der USA nach 1945, 1984, S. 201, S. 203.
- ²⁶⁶⁵ Vgl. Clinton, Bill/Al Gore: Putting People First, 1992, S. 130.
- ²⁶⁶⁶ Ebd., S. 129.
- ²⁶⁶⁷ Ebd., S. 129.
- ²⁶⁶⁸ Ebd., S. 130.
- ²⁶⁶⁹ Ebd., S. 132.
- ²⁶⁷⁰ Clinton, Bill: Zwischen Vision und Wirklichkeit, 1996, S. 161.
- ²⁶⁷¹ Ebd., S. 161.
- ²⁶⁷² Ebd., S. 162.
- ²⁶⁷³ Vgl. Clinton, Bill/Al Gore: Putting People First, 1992, S. 132/133.
- ²⁶⁷⁴ Ebd., S. 133.
- ²⁶⁷⁵ Vgl. Bush Announces Major Nuclear Arms Initiatives, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 131, September 28, 1991, S. 3-8.
- ²⁶⁷⁶ Vgl. Clinton, Bill/Al Gore: Putting People First, 1992, S. 133.
- ²⁶⁷⁷ Vgl. Clinton Would Stress Economic Issues in Foreign Policy, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 102, August 17, 1992, S. 7-17.
- ²⁶⁷⁸ Vgl. Porth, Jacquelyn S.: U. S. Defense Forces: Smaller, but Strong and Ready, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 145, December 2, 1992, S. 7-10.

-
- ²⁶⁷⁹ Vgl. U. S. Faces Four Post-Cold War Security Threats, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 053, May 19, 1993, S. 17.
- ²⁶⁸⁰ Vgl. Clinton Says U. S. Needs New National Security Policy, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 165, December 13, 1991, S. 35-41.
- ²⁶⁸¹ Vgl. Clinton, Bill/Al Gore: Putting People First, 1992, S. 135.
- ²⁶⁸² Vgl. U. S. Bases Overseas Losing Importance, Cheney Says, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 053, April 29, 1992, S. 19/20.
- ²⁶⁸³ Vgl. Porth, Jacquelyn S.: Aspin Calls for Smaller, More Flexible Military, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 003, January 11, 1993, S. 13-15.
- ²⁶⁸⁴ Vgl. New U. S. Defense Posture Still Focuses on Deterrence, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 168, December 20, 1991, S. 15-19.
- ²⁶⁸⁵ Vgl. Bush Outlines New World Order, Economic Plans, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 012, January 29, 1992, S. 3-14.
- ²⁶⁸⁶ Vgl. Aita, Judy: Cheney Explains Military Changes Planned in 1990s, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 012, January 29, 1992, S. 29/30.
- ²⁶⁸⁷ Vgl. U. S. Must Retain Credible Military Deterrent, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 015, February 1, 1992, S. 3-7.
- ²⁶⁸⁸ Vgl. Clinton, Bill/Al Gore: Putting People First, 1992, S. 75.
- ²⁶⁸⁹ Vgl. Burks, Sam: Clinton Announces Major Defense Conversion Initiative, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 027, March 15, 1993, S. 3, 4.
- ²⁶⁹⁰ Vgl. Sullivan, Alexander M.: U. S. to Stress Regional Security Capabilities, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 109, August 14, 1991, S. 13/14; Clinton Says U. S. Needs New National Security Policy, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 165, December 13, 1991, S. 35-41.
- ²⁶⁹¹ Vgl. Clinton Would Stress Economic Issues in Foreign Policy, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 102, August 17, 1992, S. 12-17.
- ²⁶⁹² Vgl. Strategic and Contingency Forces Key to U. S. Strategy, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 015, February 1, 1992, S. 27-34.
- ²⁶⁹³ Vgl. U. S. Must Retain Credible Military Deterrent, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 015, February 1, 1992, S. 3-7; Clinton Says U. S. Needs New National Security Policy, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 165, December 13, 1991, S. 35-41.
- ²⁶⁹⁴ Vgl. Clinton Says U. S. Needs New National Security Policy, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 165, December 13, 1991, S. 35-41.
- ²⁶⁹⁵ Vgl. Clinton, Bill/Al Gore: Putting People First, 1992, S. 134.
- ²⁶⁹⁶ Vgl. Clinton Would Stress Economic Issues in Foreign Policy, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 102, August 17, 1992, S. 12-17.
- ²⁶⁹⁷ Vgl. Aspin: U. S. Reviewing Responses to Military Threats, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 064, June 18, 1993, S. 19-23.
- ²⁶⁹⁸ Vgl. Aspin Assesses Changing Military Force Structure, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 067, June 25, 1993, S. 21-25.
- ²⁶⁹⁹ Vgl. Porth, Jacquelyn S.: Perry Underscores Need to Resolve North Korean Arms Issue, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 036, April 5, 1994, S. 11.
- ²⁷⁰⁰ Vgl. Dybvik, Russell: Foreign Policy Challenges Seen Inevitable for Clinton, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 144, November 30, 1992, S. 21/22.
- ²⁷⁰¹ Vgl. Carey, Bruce: Poll Says Americans Want Key U. S. Role in Peacekeeping, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 050, May 11, 1993, S. 39/40.
- ²⁷⁰² Vgl. Bush Says U. S. Military Power Must Help Promote Peace, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 002, January 7, 1993, S. 13-18.
- ²⁷⁰³ Vgl. Clinton, Bill: USA haben die Chance zur Verbreitung von Demokratie, in: Amerika Dienst, No. 21, 1. Juni 1994, S. 1-5.
- ²⁷⁰⁴ Vgl. Clinton: U. S. Foreign Policy Must Be Ready to "Risk Error", in: U. S. Policy Information and Texts, No. 047, May 6, 1994, S. 14-18; Clinton, Bill: USA haben die Chance zur Verbreitung von Demokratie, in: Amerika Dienst, No. 21, 1. Juni 1994, S. 1-5.
- ²⁷⁰⁵ Vgl. Lake, Anthony: Macht und Diplomatie der Vereinigten Staaten, in: Amerika Dienst, No. 43, 2. November 1994, S. 1-6.
- ²⁷⁰⁶ Vgl. Carey, Bruce: U. S. Adopting New Nuclear Weapons Policy, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 093, September 26, 1994, S. 1, 2.
- ²⁷⁰⁷ Vgl. Czempiel, Ernst-Otto/Carl-Christoph Schweitzer: Weltpolitik der USA nach 1945, 1984, S. 250/251.
- ²⁷⁰⁸ Ebd., S. 253.

-
- ²⁷⁰⁹Ebd., S. 305.
- ²⁷¹⁰Ebd., S. 309.
- ²⁷¹¹Vgl. Dougherty, James E./Robert L. Pfaltzgraff Jr.: American Foreign Policy, 1986, S. 317.
- ²⁷¹²Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 219.
- ²⁷¹³Ebd., Vorwort.
- ²⁷¹⁴Ebd., S. 219.
- ²⁷¹⁵Ebd., S. 4-8, S. 415.
- ²⁷¹⁶Vgl. World Security Requires Strong Economies, Christopher Says, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 113, November 8, 1993, S. 4-10.
- ²⁷¹⁷Vgl. Mazarr; Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 4-8, S. 415.
- ²⁷¹⁸Vgl. Aspin Outlines New U. S. "Counter-Proliferation" Policy, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 124, December 9, 1993, S. 10-13.
- ²⁷¹⁹Vgl. Gates on Soviet Breakup, Weapons Proliferation, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 164, December 11, 1991, S. 39-47.
- ²⁷²⁰Vgl. Woolsey Outlines U. S. Security Concerns, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 012, January 27, 1994, S. 20-26.
- ²⁷²¹Vgl. Lehman, Ronald F.: The Role of Arms Control in Structuring Security, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 124, September 16, 1991, S. 27-32.
- ²⁷²²Vgl. President Bush`s Nonproliferation Initiative, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 088, July 15, 1992, S. 5-7.
- ²⁷²³Vgl. Lehman Says Arms Treaties Will Shift Military Postures, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 095, July 31, 1992, S. 11-16.
- ²⁷²⁴Vgl. Marshall, Rick: Weapons Proliferation Major Challenge for Future, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 161, December 4, 1991, S. 31/32.
- ²⁷²⁵Vgl. Rope, William F.: U. S. Initiatives in Non-Proliferation, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 059, May 13, 1992, S. 7-11.
- ²⁷²⁶Vgl. U. S. Fully Supports Completed Ban on Chemical Weapons, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 110, September 4, 1992, S. 25-30.
- ²⁷²⁷Vgl. Porth, Jacquelyn S.: Lehman: Arms Control Shifts Away from East-West Focus, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 150, November 8, 1991, S. 7/8.
- ²⁷²⁸Vgl. Lehman, Ronald F.: The Role of Arms Control in Structuring Security, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 124, September 16, 1991, S. 27-32.
- ²⁷²⁹Vgl. Lehman: Role of Arms Control in Post-Cold War Era, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 048, April 16, 1992, S. 3-11.
- ²⁷³⁰Ebd., S. 3-11.
- ²⁷³¹Vgl. Lehman Says Arms Treaties Will Shift Military Postures, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 095, July 31, 1992, S. 11-16.
- ²⁷³²Vgl. Aspin Calls for New Strategy for Nuclear Threat, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 124, September 16, 1991, S. 15-25.
- ²⁷³³Vgl. Americans Debate Best Defense Against Missiles, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 125, September 18, 1991, S. 27-31.
- ²⁷³⁴Vgl. U. S. Tables New Approach to Ballistic Missile Defenses, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 140, October 16, 1991, S. 41-43.
- ²⁷³⁵Vgl. Newmann, Robin: U. S. Could Deploy Missile Defense System by Year 2000, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 143, October 23, 1991, S. 5/6.
- ²⁷³⁶Vgl. Porth, Jacquelyn: New U. S. Defense Posture Still Focuses on Deterrence, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 168, December 20, 1991, S. 15-19; Bush Outlines New World Order, Economic Plans, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 012, January 29, 1992, S. 3-14.
- ²⁷³⁷Vgl. U. S. Must Retain Credible Military Deterrent, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 015, February 1, 1992, S. 3-7.
- ²⁷³⁸Vgl. U. S., Russia Consult on Global Protection System, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 088, July 15, 1992, S. 23/24.
- ²⁷³⁹Aspekte des *GPALS-Systems* (Global Protection Against Limited Strikes) müssen mit den Vertragsparteien des ABM-Vertrages (Anti-Ballistic Missile, 1972) noch abgestimmt werden, bis es 2001/2006 in Kraft tritt. Das *TMD-System* (theater missile defense) soll amerikanische Truppen im Ausland, Alliierte und Freunde schützen. Die SDIO plant ein sehr mobiles *Boden-Luft-Raketenverteidigungssystem* (SAM-CORPS SAM) anzufangen, das in Zusammenhang mit "*Brilliant Eyes*" oder anderen Sensoren arbeitet. Es sind fünf bis sieben Anlagen inklusive Alaska und Hawaii geplant, sowie die Stationierung von 1.000 "*Brilliant Pebbles*" im

-
- Weltraum. Vgl. Porth, Jacquelyn S.: U. S. Strategic Defense Site Seen Operating in 1997-98, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 083, July 7, 1992, S. 23-25.
- ²⁷⁴⁰ Vgl. Porth, Jacquelyn S.: U. S. Defense Forces: Smaller, but Strong and Ready, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 145, December 2, 1992, S. 7-10.
- ²⁷⁴¹ Vgl. Odessey, Bruce: Senate Aims Sanctions at Nuclear Technology Exports, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 049, April 21, 1992, S. 7/8.
- ²⁷⁴² Vgl. Scherr, Edmund F.: U. S. Seeks to Tighten Export Controls on Iran, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 138, November 12, 1992, S. 25/26.
- ²⁷⁴³ Vgl. Clinton, Bill/Al Gore: Putting People First, 1992, S. 42.
- ²⁷⁴⁴ Ebd., S. 136.
- ²⁷⁴⁵ Ebd., S. 42/43.
- ²⁷⁴⁶ Ebd., S. 43.
- ²⁷⁴⁷ Ebd., S. 43.
- ²⁷⁴⁸ Vgl. Clinton, Bill: Zwischen Vision und Wirklichkeit, 1996, S. 169.
- ²⁷⁴⁹ Ebd., S. 170.
- ²⁷⁵⁰ Ebd., S. 168/169.
- ²⁷⁵¹ Ebd., S. 169.
- ²⁷⁵² Ebd., S. 177.
- ²⁷⁵³ Vgl. McDonald, Dian/Jonathan Schaffer: Clinton Defines Foreign Policy Priorities, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 139, November 13, 1992, S. 7-9.
- ²⁷⁵⁴ Vgl. Nonproliferation and Export Control Policy, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 099, September 29, 1993, S. 7-9.
- ²⁷⁵⁵ Vgl. Clinton Warns of Perils ahead Despite Cold War`s End, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 099, September 29, 1993, S. 3-6.
- ²⁷⁵⁶ Vgl. Countering Weapons Proliferation Is Davis Priority, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 029, March 19, 1993, S. 15/16.
- ²⁷⁵⁷ Vgl. Clinton Warns of Perils Ahead Despite Cold War`s End, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 099, September 29, 1993, S. 3-6.
- ²⁷⁵⁸ Vgl. Pitts, David: Continuity Foreseen in Clinton Non-Proliferation Policy, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 051, May 13, 1993, S. 15/16.
- ²⁷⁵⁹ Vgl. 1993 U. S. Arms Control Efforts Focused on Non-Proliferation, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 131, December 30, 1993, S. 6-8.
- ²⁷⁶⁰ Vgl. Countering Weapons Proliferation Is Davis Priority, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 029, March 19, 1993, S. 15/16.
- ²⁷⁶¹ Ebd., S. 15/16.
- ²⁷⁶² Vgl. Christopher Outlines Clinton Foreign Policy Elements, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 058, June 3, 1993, S. 17-24.
- ²⁷⁶³ Traditionelle Züge, die das Fundament der Neuen Weltordnung darstellen, sind die *Rüstungskontrolle und das Vertragswerk der Kontrollübereinkünfte*. Neue Züge stellen der *START-Vertrag und die Bush-Initiative*, sowie *begrenzte Stationierung von nichtatomaren Verteidigungen gegen begrenzte ballistische Raketenangriffe* dar. Die *Anwendung des Atomwaffensperrvertrags und seine begrenzte Ausdehnung 1995* (bereits 1993 vorbereitet), ist ein Ziel der USA. Die gleiche Besorgnis gilt den chemischen und biologischen Waffen (Un-Sicherheitsratsresolutionen 687, 707, 715 bezüglich des Irak). *Rüstungskontrolle kann aber kein Ersatz sein für einen vollen Friedensprozeß*. Vgl. U. S. Urges Global Involvement in Arms Control Effort, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 141, October 18, 1991, S. 27-35.
- ²⁷⁶⁴ Vgl. U. S. Outlines Disarmament Goals, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 108, October 22, 1993, S. 10-16.
- ²⁷⁶⁵ Vgl. Ledogar: Outline of Nuclear Test Ban Treaty Nearly Complete, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 073, July 26, 1994, S. 27/28.
- ²⁷⁶⁶ Unterwerfung von amerikanischen Spaltmaterial, das nicht länger gebraucht wird, als Abschreckung der Inspektion durch die IAEA -Verfolgung des Erwerbes von hochangereichertem Uran von der früheren Sowjetunion und anderen Ländern und seiner Umwandlung zu friedlichen Gebrauch als Reaktorbrennstoff - Erforschung von Mitteln, um die Lagerung von Plutonium von zivilen Atomprogrammen zu begrenzen und den zivilen Gebrauch von hochangereichertem Uran zu minimieren - Initiierung eines umfassenden Berichts der Langzeitoptionen für Plutoniumdisposition, in Anbetracht technischer, nichtverbreitungs-, umweltpolitischer, budgetärer und wirtschaftlicher Erwägungen. Vgl. Nonproliferation and Export Control Policy, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 099, September 29, 1993, S. 7-9.

-
- ²⁷⁶⁷ Vgl. Despite Nuclear Test, U. S., China Share Nonproliferation Goals, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 103, October 12, 1993, S. 9-17.
- ²⁷⁶⁸ Vgl. 1993 U. S. Arms Control Efforts Focused on Non-Proliferation, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 131, December 30, 1993, S. 6-8.
- ²⁷⁶⁹ Vgl. Ledogar: Outline of Nuclear Test Ban Treaty Nearly Complete, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 073, July 26, 1994, S. 27/28.
- ²⁷⁷⁰ Vgl. Czempiel, Ernst-Otto/Carl-Christoph Schweitzer: Weltpolitik der USA nach 1945, 1984, S. 249.
- ²⁷⁷¹ Vgl. Porth, Jacquelyn S.: U. S. Nuclear Testing Still Essential, Cheney Says, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 147, October 31, 1991, S. 31/32.
- ²⁷⁷² Vgl. Porth, Jacquelyn S.: Claytor Urges Continued Testing of Nuclear Weapons, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 098, August 7, 1992, S. 9-11.
- ²⁷⁷³ Vgl. Multilateral Nuclear Testing Ban Supported, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 095, July 31, 1992, S. 15/16.
- ²⁷⁷⁴ Vgl. U. S. Regrets China's Underground Nuclear Test, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 102, October 7, 1993, S. 14/15.
- ²⁷⁷⁵ Vgl. Verhandlungen über umfassendes Atomtestverbot, in: Amerika Dienst, No. 51, 22. Dezember 1993, S. 1, 2.
- ²⁷⁷⁶ Vgl. U. S. Extends Moratorium on Nuclear Testing, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 030, March 16, 1994, S. 7.
- ²⁷⁷⁷ Vgl. CTB-Vertrag „unandingbar“ zur Eindämmung der nuklearen Weiterverbreitung, in: Amerika Dienst, No. 38, 28. September 1994, S. 1.
- ²⁷⁷⁸ Die Verbindung ist historisch bedingt, geht doch die Gründung der IAEA auf eine Initiative Präsident Eisenhowers von 1954 mit seinem „Atome für den Frieden“ Konzept zurück. Das Konzept sah vor, daß die USA, die Sowjetunion und Großbritannien Uran und Spaltmaterialien aus ihren Lagern einer Internationalen Atomenergiebehörde unter Überwachung der UN zur friedlichen Nutzung unterstellen sollten. Vgl. Dougherty, James E./Robert L. Pfaltzgraff Jr.: American Foreign Policy, 1986, S. 102/103. Vgl. Arms Control Task Broader Now than in Cold War, Holum Says, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 018, February 11, 1994, S. 9-14.
- ²⁷⁸⁰ *SSD-Verhandlungen* (Safety, Security and Dismantlement) von Massenvernichtungsmittel vom Arsenal der FSU ist ein prinzipielles Sicherheitsbedenken der USA und politisches Ziel.
- 3 Aspekte:*
1. ACDA Schlüsselrolle in US-Regierung zur Formulierung von Rüstungskontrollüberprüfungspolitik
 2. mit der legislativen Charter übernimmt die ACDA die Führung bei der Abwägung von USA und anderen Nationen, Einwilligung in Rüstungskontrollabkommen (jährl. Berichte)
 3. ACDA primäre Verantwortung in der interbehördlichen Gruppe für die Entwicklung von Überprüfungsbestimmungen von allen Rüstungskontrollabkommen. Vgl. Arms Control Task Broader Now than in Cold War, Holum Says, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 018, February 11, 1994, S. 9-14.
- ²⁷⁸¹ Vgl. Holum Says Cold War End Has Increased Need for Arms Control, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 012, January 27, 1994, S. 13-17.
- ²⁷⁸² Vgl. Despite Nuclear Test, U. S., China Share Nonproliferation Goals, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 103, October 12, 1993, S. 9-17.
- ²⁷⁸³ Vgl. Wisner Warns of Nuclear Proliferation Danger, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 024, March 5, 1993, S. 33-36.
- ²⁷⁸⁴ Vgl. Malamud, Paul: U. S. Focuses on the Proliferation Problem, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 106, October 19, 1993, S. 12/13.
- ²⁷⁸⁵ Vgl. Ledogar: Outline of Nuclear Test Ban Treaty Nearly Complete, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 073, July 26, 1994, S. 27/28.
- ²⁷⁸⁶ Vgl. U. S. Outlines Disarmament Goals, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 108, October 22, 1993, S. 10-16.
- ²⁷⁸⁷ Vgl. World Security Requires Strong Economies, Christopher Says, in: U. S. Policy Information and Texts, no. 113, November 8, 1993, S. 4-10.
- ²⁷⁸⁸ Vgl. Despite Nuclear Test, U. S., China Share Nonproliferation Goals, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 103, October 12, 1993, S. 9-17.
- ²⁷⁸⁹ Vgl. Aspin Outlines New U. S. "Counter-Proliferation" Policy, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 124, December 9, 1993, S. 10-13.
- ²⁷⁹⁰ Ebd., S. 10-13.
- ²⁷⁹¹ Ebd., S. 10-13.
- ²⁷⁹² Ebd., S. 10-13.

-
- ²⁷⁹³ Vgl. U. S. Outlines Disarmament Goals, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 108, October 22, 1993, S. 10-16.
- ²⁷⁹⁴ Vgl. Lehman: Role of Arms Control in Post-Cold War Era, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 048, April 16, 1992, S. 3-11.
- ²⁷⁹⁵ Vgl. U. S. Sees Five Key Challenges in Post-Soviet Era, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 014, January 31, 1992, S. 35-47.
- ²⁷⁹⁶ Vgl. Outlays for International Affairs Cut by \$ 1, 000 Million, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 017, February 9, 1994, S. 14-20.
- ²⁷⁹⁷ Vgl. Promoting Peace Is Most Fundamental U. S. Foreign Policy Goal, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 040, April 14, 1994, S. 11-13.
- ²⁷⁹⁸ Vgl. Outlays for International Affairs Cut by \$ 1, 000 Million, in: U. S. Policy Information and Texts, no. 017, February 9, 1994, S. 14-20.
- ²⁷⁹⁹ Vgl. Promoting Peace Is Most Fundamental U. S. Foreign Policy Goal, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 040, April 14, 1994, S. 11-13.
- ²⁸⁰⁰ Vgl. Outlays for International Affairs Cut by \$ 1, 000 Million, in: U. S. Policy Information and Texts, no. 017, February 9, 1994, S. 14-20.
- ²⁸⁰¹ Vgl. End of Cold War Prompts Defense Spending Cutback, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 013, January 30, 1992, S. 31-33.
- ²⁸⁰² Vgl. Aspin Outlines '94 Clinton Defense Plan, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 033, March 30, 1993, S. 29-34.
- ²⁸⁰³ Vgl. Perry Outlines Six Basic Missions as Defense Secretary, in: U. S. Policy Information and Texts, No.015, February 4, 1994, S. 9/10.
- ²⁸⁰⁴ Vgl. Perry Says Defense Budget Reflects Post-Cold War Needs, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 016, February 8, 1994, S. 13/14.
- ²⁸⁰⁵ Vgl. Dougherty, James E./Robert L. Pfaltzgraff Jr.: American Foreign Policy, 1986, S. 307.
- ²⁸⁰⁶ Ebd., S. 308.
- ²⁸⁰⁷ Vgl. Clinton Says Spread of Nuclear Weapons Must Not Replace Cold War, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 071, July 12, 1993, S. 35-41; World Security Requires Strong Economies, Christopher Says, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 113, November 8, 1993, S. 4-9; Scherr, Edmund F./Bruce Carey: China Must Strive for World Human Rights Standards, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 031, March 18, 1994, S. 16/17; Christopher: China Knows What Is Needed for Renewal of MFN, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 035, March 31, 1994, S. 8-10; Christopher, Warren: USA unterstützen weltweit Demokratie und Menschenrechte, in: Amerika Dienst, No. 22, 8. Juni 1994, S. 1-5; Aita, Judy: U. S. Intensifying Efforts in Big Emerging Markets, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 061, June 17, 1994, S. 5; Freeman, Charles: Neue Herausforderungen für die USA im Pazifischen Raum, in: Amerika Dienst, No. 24, 22. Juni 1994, S. 1-4.
- ²⁸⁰⁸ Vgl. Christopher, Warren: USA unterstützen weltweite Demokratie und Menschenrechte, in: Amerika Dienst, No. 22, 8. Juni 1994, S. 1-5.
- ²⁸⁰⁹ Vgl. Kantor Calls for "A New Relationship" with China in Trade, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 108, October 22, 1993, S. 22-24.
- ²⁸¹⁰ Vgl. Baker Lauds U. S.-Asia Ties, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 152, November 13, 1991, S. 17-27; Freeman, Charles: Neue Herausforderungen für die USA im Pazifischen Raum, in: Amerika Dienst, No. 24, 22. Juni 1994, S. 1-4.
- ²⁸¹¹ Vgl. Clinton, Bill: Zwischen Vision und Wirklichkeit, 1996, S. 165.
- ²⁸¹² Vgl. Clinton Says Spread of Nuclear Weapons Must Not Replace Cold War, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 071, July 12, 1993, S. 35-41.
- ²⁸¹³ Vgl. Economy, Defense, Democracy to Be U. S. Policy Pillars, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 005, January 14, 1993, S. 25, 32; U. S. Issues 1993 Trade Policy Agenda, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 025, March 9, 1993, S. 17, 20/21; Need for American Leadership Said Greater than Ever, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 057, June 1, 1993, S. 29, 31; USA unterstützen weltweit Demokratie und Menschenrechte, in: Amerika Dienst, No. 22, 8. Juni 1994, S. 1-5; Dybvik, Russel/Edmund Scherr: China MFN Decision Part of Broader Asia-Pacific Policy, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 055, May 31, 1994, S. 3.
- ²⁸¹⁴ Vgl. Kantor Calls for "A New Relationship" with China in Trade, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 108, October 22, 1993, S. 22-24.
- ²⁸¹⁵ Vgl. Freeman, Charles: Neue Herausforderungen für die USA im Pazifischen Raum, in: Amerika Dienst, No. 24, 22. Juni 1994, S. 1-4.

-
- ²⁸¹⁶ Vgl. Economy, Defense, Democracy to Be U. S. Policy Pillars, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 005, January 14, 1993, S. 25, 32.
- ²⁸¹⁷ Vgl. Clinton Says Spread of Nuclear Weapons Must Not Replace Cold War, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 071, July 12, 1993, S. 35-41.
- ²⁸¹⁸ Vgl. Christopher, Warren: USA unterstützen weltweite Demokratie und Menschenrechte, in: Amerika Dienst, No. 22, 8. Juni 1994, S. 1-5.
- ²⁸¹⁹ Vgl. Freeman, Charles: Neue Herausforderungen für die USA im Pazifischen Raum, in: Amerika Dienst, No. 24, 22. Juni 1994, S. 1-4.
- ²⁸²⁰ Vgl. Dybvik, Russel: Security, Trade Issues Top Christopher's Asian Agenda, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 075, July 23, 1993, S. 6/7.
- ²⁸²¹ Vgl. Christopher, Warren: USA unterstützen weltweite Demokratie und Menschenrechte, in: Amerika Dienst, No. 22, 8. Juni 1994, S. 1-5.
- ²⁸²² Vgl. Morse, Jane A.: U. S. Says Nuclear Trade Possible Between China, Iran, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 147, October 31, 1991, S. 37/38.
- ²⁸²³ Ebd., S. 37/38; Gates on Soviet Breakup, Weapons Proliferation, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 164, December 11, 1991, S. 39-47; Clinton Says Spread of Nuclear Weapons Must Not Replace Cold War, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 071, July 12, 1993, S. 35-41.
- ²⁸²⁴ Vgl. Clinton, Bill: Zwischen Vision und Wirklichkeit, 1996, S. 167.
- ²⁸²⁵ Ebd., S. 167.
- ²⁸²⁶ Vgl. Baker Lauds U. S. -Asia Ties, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 152, November 13, 1991, S. 24.
- ²⁸²⁷ Vgl. Dougherty, James E./Robert L. Pfaltzgraff Jr.: American Foreign Policy, 1986, S. 284.
- ²⁸²⁸ Vgl. Gorin, Stuart: Foreign, Domestic Issues Interrelated in U. S. Campaign, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 119, September 28, 1992, S. 23-25.
- ²⁸²⁹ Vgl. Dannheisser, Ralph: Democrat, Republican Chiefs Welcome Clinton to Capitol, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 142, November 23, 1992, S. 4.
- ²⁸³⁰ Vgl. McDonald, Dian: Hamilton: U. S. Aims in China Should Be Clearly Defined, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 143, November 25, 1992, S. 3.
- ²⁸³¹ Vgl. Need for American Leadership Said Greater than Ever, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 057, June 1, 1993, S. 31.
- ²⁸³² Vgl. President Clinton Announces Decision to Renew MFN for China, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 055, May 31, 1994, S. 1-2.
- ²⁸³³ Vgl. Brown: `Commercial Diplomacy` Bringing U. S. and China Closer, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 086, September 6, 1994, S. 8-10.
- ²⁸³⁴ Vgl. Schaffer, Jon: U. S., Japan See New Trade Talks from Different Angles, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 072, July 15, 1993, S. 27-29.
- ²⁸³⁵ Vgl. Clinton Says Deficit Plan Gave Him Leverage at Tokyo, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 075, July 23, 1993, S. 3-5.
- ²⁸³⁶ Vgl. Kevenhörster, Paul: Japan, 1993, S. 109-112.
- ²⁸³⁷ Vgl. Baker Lauds U. S.-Asia Ties, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 152, November 13, 1991, S. 17-27.
- ²⁸³⁸ Vgl. Sullivan, Alexander M.: U. S. Calling for Dual Japanese Economic Policy Shift, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 060, June 9, 1993, S. 39-41.
- ²⁸³⁹ Vgl. U. S., Japan Establish an Economic Framework for New Partnership, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 071, July 12, 1993, S. 29-33.
- ²⁸⁴⁰ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 72/73.
- ²⁸⁴¹ Ebd., S. 72/73.
- ²⁸⁴² Vgl. Porth, Jacquelyn S.: U. S. Accelerates Reduction of Nuclear Warheads, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 135, October 1991, S. 37-39.
- ²⁸⁴³ Vgl. Vgl. CIS and North Korea Top U. S. Proliferation Concerns, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 007, January 17, 1992, S. 3-13.
- ²⁸⁴⁴ Vgl. Bush Reaffirms U. S. Commitment to Korean Security, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 003, January 8, 1992, S. 3-9.
- ²⁸⁴⁵ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 65.
- ²⁸⁴⁶ Ebd., S. 71/72.
- ²⁸⁴⁷ Vgl. Foreign Affairs, America and the World 1992/93, Vol. 72, No. 1, 1993, S. 238; Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 70/71.
- ²⁸⁴⁸ Ebd., S. 76/77.

-
- ²⁸⁴⁹Ebd., S. 70/71; Niksch, Larry A.: Foreign Affairs, Defense, and Trade Division, North Korea's Nuclear Weapons Program, Updated June 9, 2003, S. 3.
- ²⁸⁵⁰Vgl. 1993 U. S. Arms Control Efforts Focused on Non-Proliferation, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 131, December 30, 1993, S. 6-8.
- ²⁸⁵¹Vgl. Baker Lauds U. S. -Asia Ties, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 152, November 13, 1991, S. 17; Brashears, Davis: Baker Urges Korea to Abstain from Nuclear Weapons, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 152, November 13, 1991, S. 15.
- ²⁸⁵²Vgl. U. S. Disappointed at North Korea's Withdrawal from IAEA, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 028, March 17, 1993, S. 13-15; North Korea Ready for Nuclear Talks with IAEA, Seoul, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 074, July 21, 1993, S. 3; Nonproliferation and Export Control Policy, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 099, September 1993, S. 9; Despite Nuclear Test, U. S. , China Share Nonproliferation Goals, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 103, October 12, 1993, S. 9-17; Sullivan, Alexander/Russell Dybvik: Clinton Urges North Korea Not to Block Nuclear Inspections, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 119, November 24, 1993, S. 10/11; Christopher: UN-Resolution ist nächster Schritt in Koreanischer Pattsituation, in: Amerika Dienst, No. 12, 23. März 1994, S. 1, 2; USA nehmen Konsultationen über Sanktionen gegen Nordkorea auf, in: Amerika Dienst, No. 22, 8. Juni 1994, S. 1-3; U. S. Carefully Monitoring Developments in North Korea, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 068, July 12, 1994, S. 13-18.
- ²⁸⁵³Vgl. Baker Lauds U. S. -Asia Ties, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 152, November 13, 1991, S. 17.
- ²⁸⁵⁴Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 8-11.
- ²⁸⁵⁵Vgl. U. S. Disappointed at North Korea's Withdrawal from IAEA, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 028, March 17, 1993, S. 15/17; USA dringen auf Dialog zwischen Nord-und Südkorea, in: Amerika Dienst, No. 36, 14. September 1994, S. 1, 2.
- ²⁸⁵⁶Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 195-197.
- ²⁸⁵⁷Ebd., S. 198.
- ²⁸⁵⁸Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 211; North Korea Must Curb Nuclear Program, Perry Says, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 037, April 6, 1994, S. 5-8.
- ²⁸⁵⁹Vgl. McDonald, Dian/Jonathan Schaffer: Clinton Defines Foreign Policy Priorities, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 139, November 13, 1992, S. 9.
- ²⁸⁶⁰Vgl. Clinton, Bill: Zwischen Vision und Wirklichkeit, 1996, S. 166.
- ²⁸⁶¹Vgl. Pitts, David: Continuity Foreseen in Clinton Non-Proliferation Policy, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 051, May 13, 1993, S. 15/16; Holum, John: USA streben universelle Befolgung des Vertrages über das Verbot von Atomversuchen an, in: Amerika Dienst, No. 31, 10. August 1994, S. 1-4; Sullivan, Alexander M.: Clinton: North Korea Must Freeze Nuclear Program before Talks, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 061, June 17, 1994, S. 1.
- ²⁸⁶²Vgl. Carey, Bruce: Talbott Warns Pyongyang on Nuclear Program, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 017, February 9, 1994, S. 4; Sullivan, Alexander M.: Clinton: North Korea Must Freeze Nuclear Program before Talks, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 061, June 17, 1994, S. 1.
- ²⁸⁶³Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb. 1995, S. 13.
- ²⁸⁶⁴Ebd., S. 107.
- ²⁸⁶⁵Vgl. Christopher: UN-Resolution ist nächster Schritt in koreanischer Pattsituation, in: Amerika Dienst, No. 12, 23. März 1994; North Korea Must Curb Nuclear Program Perry Says, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 037, April 6, 1994, S. 5-8; North Korea: Nuclear Issue-Army Reacts to US Defence Secretary's Remarks, Threatens to End Talks with USA, in: Bbc Monitoring Service, 28. 9. 1994.
- ²⁸⁶⁶Vgl. Perry, William J.: Perry: „Zur Zeit Keine Krise“, in: Amerika Dienst, No. 13, 30. März 1994, S. 1; Emerson, Tony/Peter McKillop, John Barry: Bang the Drum Softly, in: Newsweek, May 2, 1994; North Korea: Nuclear Issue-Army Reacts to US Defense Secretary's Remarks, Threatens to End Talks with USA, in: Bbc Monitoring Service, 28. 9. 1994.
- ²⁸⁶⁷Vgl. Gordon, Michael R.: North Korea's Huge Military Spurs New Strategy in South, in: The New York Times, Sunday February 6, 1994; Luck, Gary E. General, in: Department of Defense Authorization for Appropriations for Fiscal Year 1995 and the Future Years Defense Program (S. HRG. 103-765, Pr. 1), Hearings before the Committee on Armed Services United States Senate, One Hundred Third Congress, Second Session on S. 2182, Part 1, February 8; March 2, 3, 8, 9, 15, 23; April 20, 1994, Washington 1994, S. 188.
- ²⁸⁶⁸Vgl. Wulf, Norman A.: Nuclear Proliferation-Risks, Dimensions and Strategies of Prevention, Vortrag und Interview, Hanns Seidel Stiftung, München, 18. März 2003.
- ²⁸⁶⁹Vgl. Luck, Gary E. General: Statement, in: Department of Defense Authorization for Appropriations for Fiscal Year 1995 and the Future Years Defense Program (S. HRG. 103-765, Pr. 1), Hearings before the

Committee on Armed Services United States Senate, One Hundred Third Congress, Second Session, 1994, S. 165/166.

²⁸⁷⁰ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 102/103.

²⁸⁷¹ Ebd., S. 92-94.

²⁸⁷² Ebd., S. 2; North Korea: Deadlock Reported in Talks on Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 13. 11. 1993; North Korea and USA Meet at UN for Talks on Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring service, 26. 11. 1993; Sanger, David E.: U. S. Revising North Korea Strategy, in: The New York Times, Monday November 22, 1993; Jehl, Douglas: U. S. May Dilute Earlier Threats to North Korea, in: The New York Times, Tuesday November 23, 1993.

²⁸⁷³ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S 17, S. 23.

²⁸⁷⁴ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 211.

²⁸⁷⁵ Vgl. Badow, Doug: Can Anything Be Done about North Korea`s Nuclear Threat, in: USA Today, January 1994; Crabb, Roger: Japan: Kim Il-sung Rejects U. N: Nuclear Call in Advance, in: Reuter News Service, 12. 5. 1993; Jehl, Douglas: U. S. May Bargain with Korea on Atom Issue, in: The New York Times, thursday May 27, 1993.

²⁸⁷⁶ Vgl. Sullivan, Alexander/Russell Dybvik: Clinton Urges North Korea Not to Block Nuclear Inspections, in: U. S. Policy Informations and Texts, No. 119, November 24, 1993, S. 10/11; Sanger, David E.: U. S. Revising North Korea Strategy, in: The New York Times, Monday November 22, 1993.

²⁸⁷⁷ Vgl. Christopher: China Knows What Is Needed for Renewal of MFN, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 035, March 31, 1994, S. 8-10; President Clinton Announces Decision to Renew MFN for China, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 055, May 31, 1994, S. 1-2; Dybvik, Russell/Edmund Scherr: China MFN Decision Part of Broader Asia-Pacific Policy, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 055, May 31, 1994, S. 3.

²⁸⁷⁸ Vgl. Sciolino, Elaine: For Carter, a Thrust onto the Front Pages again, in: The New York Times, Thursday June 23, 1994; South Korea: Jimmy Carter in Korea to Limit Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 13. 6. 1994.

²⁸⁷⁹ Vgl. Gordon, Michael R.: Clinton May Add G. I.`s in Korea While Remaining Open to Talks, in: The New York Times, Friday June 17, 1994; Sullivan, Alexander M.: Clinton: North Korea Must Freeze Nuclear Program before Talks, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 061, June 17, 1994, S. 1; Sciolino, Elaine: For Carter, a Thrust onto the Front Pages again, in: The New York Times, Thursday june 23, 1994; North Korea Agree to Freeze Nuclear Program, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 063, June 27, 1994, S. 10/11.

²⁸⁸⁰ Vgl. Dybvik, Russell E.: U. S. -North Korean High-Level Talks to Resume in Geneva, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 092, September 22, 1994, S. 4/5.

²⁸⁸¹ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 113-115; Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 203.

²⁸⁸² Vgl. North Korea: Deng Xiaoping`s Personal Intervention Over North Korean Nuclear Issue Reported, in: Bbc Monitoring Service, 6. 7. 1993; North Korea: North Korean Ambassador Rebuffs IAEA Moves on Nuclear Inspections, in: Bbc Monitoring Service, 2. 10. 1993; Despite Nuclear Test, U. S. China Share Nonproliferation Goals, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 103, October 12, 1993, S. 9-17; North Korea China Reportedly Mediating in North`s Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 17. 11. 1993; U. S. Will Proceed Prudently on North Korean Nuclear Issue, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 032, March 22, 1994, S. 13; China: S. Korea Ready to Help North If Nuclear Crisis Ends, in: Reuter News Service, 27. 3. 1994; Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 201; Nuclear Threat Serious, but North Korea Not at Brink of War, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 035, March 31, 1994, S. 27; Christopher: China Knows What Is Needed for Renewal of MFN, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 035. March 31, 1994, S. 8-10; North Korea: Nuclear Issue "Improved", Heading in the Right Direction, Chinese Minister Says, in: Bbc Monitoring Service, 15. 4. 1994; North Korea: Security Council Issues Presidential Statements on the Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 1. 6. 1994; North Korea: China`s UN Envoy Calles for "Dialogues" on Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 1. 6. 1994; Niksch, Larry A.: Foreign Affairs, Defense, and Trade Division, North Koreas Nuclear Weapons Program, Updated June 9, 2003, S. 9; Sullivan, Alexander M.: Clinton: North Korea Must Freeze Nuclear Program before Talks, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 061, June 17, 1994, S. 1, 2.

²⁸⁸³ Vgl. U. S. , Japan Establish an Economic Framework for New Partnership, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 071, July 12, 1993, S. 29; North Korea: US Ambassador to Japan Calls Nuclear Issue "Ticklish, Delicate And Dangerous", in: Bbc Monitoring Service, 8. 10. 1993.

²⁸⁸⁴ Vgl. Vgl. Christopher: China Knows What Is Needed for Renewal of MFN, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 035, March 31, 1994, S. 8.

-
- ²⁸⁸⁵ Vgl. Clinton: U. S. Foreign Policy Must Be Ready to "Risk Error", in: U. S. Policy Information and Texts, No. 047, May 6, 1994, S. 21.
- ²⁸⁸⁶ Vgl. Schaffer, Jon: U. S. -Japan Economic Framework Talks Back on Track, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 054, May 26, 1994, S. 13/14; North Korea: Tokyo Backs Security Council Statement on Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 1. 6. 1994; Japan: Japan Government Weighs N. Korea Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 31. 5. 1994.
- ²⁸⁸⁷ Vgl. U. S. , Japan Reaffirm Relationship. Will Consult on Korea, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 068, July 12, 1994, S. 26-28.
- ²⁸⁸⁸ Vgl. Kevenhörster, Paul: Japan, 1993, S. 127.
- ²⁸⁸⁹ Vgl. Holmes, Steven A.: Clinton Warns North Korea against Building Atom Bomb, in: The New York Times, Monday November 8, 1993.
- ²⁸⁹⁰ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 203.
- ²⁸⁹¹ Vgl. Bentsen, Lloyd: Weltwirtschaftslage besser als seit Langem, in: Amerika Dienst, No. 39, 5. Oktober 1994, S. 1-3.
- ²⁸⁹² Vgl. Perry: U. S. to Help China with Defense Conversion, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 101, October 20, 1994, S. 16-18.
- ²⁸⁹³ Vgl. Kaplan, Morton: System and Process, 1975, S. 17/18, S. 55.
- ²⁸⁹⁴ Ebd., S. 90/91.
- ²⁸⁹⁵ Ebd., S. 92.
- ²⁸⁹⁶ Ebd., S. 92/93.
- ²⁸⁹⁷ Ebd., S. 129-133.
- ²⁸⁹⁸ Vgl. Rosecrance, Richard: Der neue Handelsstaat, 1987, S. 211-214.
- ²⁸⁹⁹ Vgl. U. S. Carefully Monitoring Developments in North Korea, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 068, July 12, 1994, S. 13-17.
- ²⁹⁰⁰ Vgl. Woolsey, James: Zwei Herausforderungen nach dem Kalten Krieg: Nordkorea und Saddam Hussein, in: Amerika Dienst, No. 44, 9. November 1994, S. 1, 2.
- ²⁹⁰¹ Vgl. Kim, Hyong-nam: North Korea`s New Approach to Military Policy and Strategy, in: Vantage Point, Developments in North Korea, Vol. XVII, No. 6, June 1994, S. 9.
- ²⁹⁰² Vgl. Sullivan, Alexander/Russell Dybvik: Clinton Urges North Korea Not to Block Nuclear Inspections, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 119, November 24, 1993, S. 10/11.
- ²⁹⁰³ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 152.
- ²⁹⁰⁴ Vgl. Jahresübersicht des Außenministeriums, Fortschritte bei der Menschenrechtssituation 1993, Verletzungen dauern jedoch an, in: Amerika Dienst, No. 6, 9. Februar 1994, S. 4.
- ²⁹⁰⁵ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 152.
- ²⁹⁰⁶ Ebd., S. 152.
- ²⁹⁰⁷ Ebd., S. 231.
- ²⁹⁰⁸ How Much Longer Can North Koreans Endure Their Starvation?, in: Vantage Point, Developments in North Korea, Vol. XVII, No. 6, June 1994, S. 17.
- ²⁹⁰⁹ Ebd., S. 17.
- ²⁹¹⁰ Ebd., S. 19.
- ²⁹¹¹ Handel mit Rußland ist 1989-92 um 90% gesunken, mit China ging er allein in der ersten Hälfte dieses Jahres um 24% zurück. Angesichts von Umfang, Zusammensetzung und Stationierung der nordkoreanischen Streitkräfte muß man die Rhetorik des Landes ernst nehmen. Vgl. Woolsey, James: Zwei Herausforderungen nach dem Kalten Krieg: Nordkorea und Saddam Hussein, in: Amerika Dienst, No. 44, 9. November 1994, S. 1.
- ²⁹¹² Vgl. How Much Longer Can North Koreans Endure Their Starvation?, in: Vantage Point, Developments in North Korea, Vol. XVII, No. 6, June 1994, S. 20.
- ²⁹¹³ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 166/167.
- ²⁹¹⁴ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 231.
- ²⁹¹⁵ Ebd., S. 232.
- ²⁹¹⁶ Ebd., S. 220.
- ²⁹¹⁷ 1946 - 48 war Nordkoreas Weg zum Sozialismus bereits soweit gediehen, daß es Moskau für möglich und günstig erachtete, die *sowjetische Besatzung Nordkoreas bereits im Jahr 1948 zu beenden*. Der Rückzug sowjetischer Streitkräfte erfolgte auch, um einen psychologischen Druck auf *Washington* auszuüben, dem sowjetischen Beispiel zu folgen, was dann auch *im nächsten Jahr (1949)* geschah. Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 138, S. 221.
- ²⁹¹⁸ Ebd., S. 137.
- ²⁹¹⁹ Ebd., S. 138.
- ²⁹²⁰ Ebd., S. 174.

-
- ²⁹²¹Ebd., S. 185.
- ²⁹²²Vgl. Woolsey, James: Zwei Herausforderungen nach dem Kalten Krieg: Nordkorea und Saddam Hussein, in: America Dienst, No. 44, 9. November 1994, S. 1, 2; Kim, Hyong-nam: North Korea's New Approach to Military Policy and Strategy, in: Vantage Point, Developments in North Korea, Vol. XVII, No. 6, June 1994, S. 5.
- ²⁹²³Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 17-19.
- ²⁹²⁴Ebd., S. 16.
- ²⁹²⁵Ebd., S. 18/19, S. 30/31.
- ²⁹²⁶Vgl. Kaplan, Morton: System and Process, 1975, S. 74.
- ²⁹²⁷Vgl. Chua-Eoan, Howard G.: The Last Hard-Liner, in: Time, Vol 144, No. 23, July 18, 1994.
- ²⁹²⁸Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 137.
- ²⁹²⁹Ebd., S. 232/233; Japan: Kim Il-sung Mocks Threat of Nuclear Sanctions, in: Reuter News Service, 15. 4. 1993.
- ²⁹³⁰Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 137.
- ²⁹³¹Vgl. Chua-Eoan, Howard G.: The Last Hard-Liner, in: Time, Vol 144, No. 23, July 18, 1994.
- ²⁹³²Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 233.
- ²⁹³³Ebd., S. 233.
- ²⁹³⁴Ebd., S. 138.
- ²⁹³⁵Per *Definition* ist das die Lehre von der allseitigen Autonomie der Menschen und Völker vom Primat menschlichen Wollens und Handelns in Gesellschaft, Wirtschaft und Geschichte. Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 139.
- ²⁹³⁶Ebd., S. 139.
- ²⁹³⁷Ebd., S. 140.
- ²⁹³⁸Ebd., S. 140.
- ²⁹³⁹Ebd., S. 233.
- ²⁹⁴⁰Ebd., S. 140.
- ²⁹⁴¹Vgl. Dynastic Transfer of Power Progressing Smoothly in North Korea?, in: Vantage Point, Developments in North Korea, Vol. XVII, No. 6, June 1994, S. 13.
- ²⁹⁴²Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 140.
- ²⁹⁴³Vgl. Dynastic Transfer of Power Progressing Smoothly in North Korea?, in: Vantage Point, Developments in North Korea, Vol. XVII, No. 6, June 1994, S. 13.
- ²⁹⁴⁴Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 140.
- ²⁹⁴⁵Vgl. 1990 A Chronology, 1991, S. 169-195.
- ²⁹⁴⁶Ebd., S. 169-195.
- ²⁹⁴⁷Vgl. Foreign Affairs, America and the World 1990/91, Vol. 70, No. 1, 1991, S. 215.
- ²⁹⁴⁸Vgl. Japan: Kim Il-sung Mocks Threat of Nuclear Sanctions, in: Reuter News Service, 15. 4. 1993.
- ²⁹⁴⁹Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 233.
- ²⁹⁵⁰Vgl. Walsh, James: A World Without Kim, in: Time, Vol 144, No. 23, July 18, 1994.
- ²⁹⁵¹Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 141.
- ²⁹⁵²Vgl. Japan: Kim Il-sung Mocks Threat of Nuclear Danctions, in: Reuter News Service, 15. 4. 1993.
- ²⁹⁵³Vgl. Harrison, Selig S.: Appendix: Breaking The Nuclear Impasse, November 3, 1993, Washington 1994, S. 30; Wulf, Norman A.: Nuclear Proliferation - Risks, Dimensions and Strategies of Prevention, Vortrag in der Hanns-Seidel-Stiftung, München, 18. März 2003.
- ²⁹⁵⁴Vgl. Dynastic Transfer of Power Progressing Smoothly in North Korea?, in: Vantage Point, Developments in North Korea, Vol. XVII, No. 6, June 1994, S. 15-16.
- ²⁹⁵⁵Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 233.
- ²⁹⁵⁶Vgl. Walsh, James: A World Without Kim, in: Time, Vol 144, No. 23, July 18, 1994.
- ²⁹⁵⁷Vgl. Aggression by North Korea Would Be Countered, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 157, November 25, 1991, S. 13-17.
- ²⁹⁵⁸Vgl. South Korea: S. Korea Calls Defector's Nuclear Claim Groundless, in: Reuter News Service, 29. 7. 1994.
- ²⁹⁵⁹Vgl. Wolfowitz, Paul D.: Tensions on the Korean Peninsula, in: Hearing Before The Subcommittee on Asia and the Pacific of the Committee on Foreign Affairs House of Representatives, One Hundred Third Congress, First Session, November 3, 1993, Washington 1994, S. 3.
- ²⁹⁶⁰Vgl. Park, Moon Young Michael: 'Lure' North Korea. (Nuclear Disarmanent), in: Foreign Policy, Winter 1994.
- ²⁹⁶¹Ebd., Winter 1994.

-
- ²⁹⁶² Vgl. Christopher Says North Korea Not Served by Nuclear Program, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 036, April 5, 1994, S. 5.
- ²⁹⁶³ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 209/210.
- ²⁹⁶⁴ Vgl. Kim Il-Sung Toying with Nuclear Issue, Analysis, in: Vantage Point, Developments in North Korea, Vol XVII, No. 6, June 1994, S. 11.
- ²⁹⁶⁵ Vgl. Sullivan, Alexander M.: Clinton Expects North Koreans to Continue Talks with U. S., in: U. S. Policy Information and Texts, No. 068, July 12, 1994, S. 18/19.
- ²⁹⁶⁶ Vgl. U. S. Carefully Monitoring Developments in North Korea, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 068, July 12, 1994, S. 13-17.
- ²⁹⁶⁷ Vgl. Walsh, James, A World Without Kim, in: Time, Vol 144, No. 23, July 18, 1994.
- ²⁹⁶⁸ Vgl. Chua-Eoan, Howard G.: Kim Jong Il: Now It's His Turn, in: Time, Vol 144, No. 23, July 18, 1994.
- ²⁹⁶⁹ Vgl. U. S. Carefully Monitoring Developments in North Korea, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 068, July 12, 1994, S. 13/14.
- ²⁹⁷⁰ Ebd., S. 13-17.
- ²⁹⁷¹ Vgl. South Korea: N. Korea Has Five Nuclear Warheads, Defector Says, in: Reuter News Service, 27. 7. 1994.
- ²⁹⁷² Vgl. Can Kim's Son Rule - and Last? In: World Press Review, September 1994.
- ²⁹⁷³ Ebd., September 1994.
- ²⁹⁷⁴ Vgl. Nelan, Bruce W.: Lies and Whispers, in: Time Vol. 144 No. 10, September 5, 1994.
- ²⁹⁷⁵ Vgl. Can Kim's son rule - and last? In: World Press Review, September 1994.
- ²⁹⁷⁶ Ebd., September 1994.
- ²⁹⁷⁷ Gallucci, Ambassador, in: Implications of the U. S.-North Korea Nuclear Agreement. Hearing before the Subcommittee on East Asian and Pacific Affairs of the Committee on Foreign Relations United States Senate, One Hundred Third Congress, Second Session, December 1, 1994, Washington 1995, S. 54.
- ²⁹⁷⁸ Vgl. Smith, Jeffrey: Death Writes Huge Question Mark Enigmatic Heir Apparent Viewed as Dangerous Eccentric, in: The Washington Post, July 9, 1994.
- ²⁹⁷⁹ Vgl. South Korea: Gallucci in S. Korea to Discuss Nuclear Dispute, in: Reuter News Service, 20. 7. 1994.
- ²⁹⁸⁰ Vgl. Dynastic Transfer of Power Progressing Smoothly in North Korea? In: Vantage Point, Developments in North Korea, Vol. XVII, No. 6, June 1994, S. 13/14.
- ²⁹⁸¹ Vgl. Sullivan, Alexander M.: Clinton Expects North Koreans to Continue Talks with U. S., in: U. S. Policy Information and Texts, No. 068, July 12, 1994, S. 18/19.
- ²⁹⁸² Vgl. U. S. Carefully Monitoring Developments in North Korea, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 068, July 12, 1994, S. 13/14.
- ²⁹⁸³ Vgl. Smith, Jeffrey: Death Writes Huge Question Mark Enigmatic Heir Apparent Viewed as Dangerous Eccentric, in: The Washington Post, July 9, 1994; Lubetkin, Wendy: North Korea to Resume Nuclear Talks After Mourning Period, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 068, July 12, 1994, S. 8/9.
- ²⁹⁸⁴ Vgl. Gallucci, North Korean Foreign Minister Meet in Geneva, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 078, August 9, 1994, S. 20.
- ²⁹⁸⁵ Vgl. Scalapino, Robert A.: The Non-Proliferation Treaty and the Issue of the DPRK Nuclear Programme, 1994, S. 152/153.
- ²⁹⁸⁶ Vgl. USA Dringen auf Dialog zwischen Nord-und Südkorea, in: America Dienst, No. 36, 14. September 1994, S. 1, 2.
- ²⁹⁸⁷ Vgl. Gallucci: "Substantive Exchange" Characterized Talks with DPRK, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 095, September 30, 1994, S. 25/26.
- ²⁹⁸⁸ Vgl. Smith, Jeffrey R.: The Man Who Would Tame N. Korea American Tackles Job of Talking Nation Out of Nuclear Arms Quest, in: The Washington Post, July 8, 1994.
- ²⁹⁸⁹ Vgl. Weiner, Tim: U. S. in Quiet Talks with North Korea, in: The New York Times, Wednesday October 27, 1993.
- ²⁹⁹⁰ Vgl. Malamud, Paul: U. S. Focuses on the Proliferation Problem, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 106, October 19, 1993, S. 12/13.
- ²⁹⁹¹ Vgl. Lake, Anthony: Konfrontation mit reaktionären Staaten, in: Amerika Dienst, No. 11, S. 1-5.
- ²⁹⁹² Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 196.
- ²⁹⁹³ Ebd., S. 106, S. 159.
- ²⁹⁹⁴ Vgl. Kaplan, Morton: System and Process, 1975, S. 54-56.
- ²⁹⁹⁵ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 221.
- ²⁹⁹⁶ Ebd., S. 166.
- ²⁹⁹⁷ Ebd., S. 167.
- ²⁹⁹⁸ Ebd., S. 167.

-
- ²⁹⁹⁹Ebd., S. 167.
- ³⁰⁰⁰Ebd., S. 168.
- ³⁰⁰¹Ebd., S. 168.
- ³⁰⁰²Ebd., S. 168.
- ³⁰⁰³Vgl. Foreign Affairs, America and the World 1990/91, Vol. 70, No. 1, 1991, S. 234.
- ³⁰⁰⁴Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 189/190; 1990: A Chronology, 1991, S. 169-195.
- ³⁰⁰⁵Vgl. 1990: A Chronology, 1991, S. 169-195.
- ³⁰⁰⁶Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 190.
- ³⁰⁰⁷Ebd., S. 190.
- ³⁰⁰⁸Ebd., S. 190.
- ³⁰⁰⁹Ebd., S. 190.
- ³⁰¹⁰Ebd., S. 190.
- ³⁰¹¹Ebd., S. 175.
- ³⁰¹²Ebd., S. 186/187.
- ³⁰¹³Ebd., S. 190/191; 1990: A Chronology, 1991, S. 169-195; Foreign Affairs, America and the World 1990/91, Vol. 70, No. 1, 1991, S. 213/214; Foreign Affairs, America and the World 1992/93, Vol. 72, No. 1, 1993, S. 238/239.
- ³⁰¹⁴Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 191; Foreign Affairs, America and the World 1992/93, Vol. 72, No. 1, 1993, S. 240.
- ³⁰¹⁵Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 169.
- ³⁰¹⁶Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 170.
- ³⁰¹⁷Die konfidizianische Staatsethik glaubt an die prägende Macht der Ethik, wie auch des konkreten Vorbildes des Herrschenden für das Verhalten der Bevölkerung. Am wichtigsten ist das durch Vorbild erworbene Vertrauen der Herrschenden seitens des Volkes. Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 228.
- ³⁰¹⁸Die konfidizianische Staatsethik glaubt an die prägende Macht der Ethik, wie auch des konkreten Vorbildes des Herrschenden für das Verhalten der Bevölkerung. Am wichtigsten ist das durch Vorbild erworbene Vertrauen der Herrschenden seitens des Volkes. Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 228.
- ³⁰¹⁹Ebd., S. 192.
- ³⁰²⁰Ebd., S. 193.
- ³⁰²¹Ebd., S. 193/194, S. 229.
- ³⁰²²Ebd., S. 194, S. 229.
- ³⁰²³Ebd., S. 228.
- ³⁰²⁴Vgl. South Korea: President Kim Yong-Sam on "Firm Cooperation" with USA on Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 10. 10. 1994.
- ³⁰²⁵Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 194, S. 229.
- ³⁰²⁶Ebd., S. 229.
- ³⁰²⁷Ebd., S. 229.
- ³⁰²⁸Vgl. South Korea: President Kim Yong-Sam on "Firm Cooperation" with USA on Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 10. 10. 1994.
- ³⁰²⁹Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 192.
- ³⁰³⁰Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 195/196.
- ³⁰³¹Vgl. The Cold War Claims Mr. Clean, in: Newsweek, May 2, 1994; Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 196.
- ³⁰³²Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 196.
- ³⁰³³Vgl. South Korea: S. Korea Forms Crisis Team in N. Korean Nuclear Row, in: Reuter News Service, 7. 4. 1994.
- ³⁰³⁴Vgl. South Korea: China hopeful of End to North Korean Nuclear Row, in: Reuter News Service, 27. 5. 1993.
- ³⁰³⁵Vgl. South Korea: South Korean and US Presidents to Diskuss DPRK Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 15. 11. 1993.
- ³⁰³⁶Vgl. South Korea: S. Korea Forms Crisis Team in N. Korean Nuclear Row, in: Reuter News Service, 7. 4. 1994.
- ³⁰³⁷Die Premierminister werden wohl häufig ausgetauscht.
- ³⁰³⁸Vgl. South Korea: S. Korea Prepares Contingency Steps over Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 6. 6. 1994.

-
- ³⁰³⁹ Vgl. South Korea: Jimmy Carter in Korea to Limit Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 13. 6. 1994.
- ³⁰⁴⁰ Vgl. South Korea: S. Korea Calls Defector`s Nuclear Claim Groundless, in: Reuter News Service, 29. 7. 1994.
- ³⁰⁴¹ Vgl. Hoon, Shim Jae: Political Radiation, in: Far Eastern Economic Review, February 10, 1994.
- ³⁰⁴² Vgl. South Korea: South`s US Envoy Rejects Liaison Office Till Nuclear Issue Resolved, in: Bbc Monitoring Service, 10. 10. 1994.
- ³⁰⁴³ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 196.
- ³⁰⁴⁴ Vgl. Mazarr, Michael J., North Korea and the Bomb, 1995, S. 169-171.
- ³⁰⁴⁵ Vgl. Desmond, Edward W.: Kim`s Change of Tune, in: Time, Vol 144, No. 11, September 12, 1994.
- ³⁰⁴⁶ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 118.
- ³⁰⁴⁷ Vgl. Kim, Hyong-nam: North Korea`s New Approach to Military Policy and Strategy, in: Vantage Point, Developments in North Korea, Vol. XVII, No. 6, June 1994, S. 1, 2.
- ³⁰⁴⁸ Ebd., S. 2.
- ³⁰⁴⁹ Ebd., S. 2/3.
- ³⁰⁵⁰ Ebd., S. 4.
- ³⁰⁵¹ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and The Bomb, 1995, S. 139-141.
- ³⁰⁵² Ebd., S. 169-171.
- ³⁰⁵³ Ebd., S. 10.
- ³⁰⁵⁴ Ebd., S. 169-171.
- ³⁰⁵⁵ Ebd., S. 110.
- ³⁰⁵⁶ Vgl. Sanger, David E.: Clinton, in: Seoul Tells North Korea to Drop Arms Plan, in: The New York Times, Sunday July 11, 1993.
- ³⁰⁵⁷ Vgl. Sanger, David E.: South Korean Expects Atomic Backdown by North, in: The New York Times, Thursday February 24, 1994.
- ³⁰⁵⁸ Vgl. Luck, Gary E. General, in: Department of Defense Authorization for Appropriations for Fiscal Year 1995 and the Future Years Defense Program (S. HRG. 103-765, Pr. 1), Hearings before the Committee on Armed Services United States Senate, One Hundred Third Congress, Second Session On S. 2182, Part 1, February 8; March 2, 3, 8, 9, 15, 23; April 20, 1994, Washington 1994, S. 188.
- ³⁰⁵⁹ Ebd., S. 188.
- ³⁰⁶⁰ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 176.
- ³⁰⁶¹ Ebd., S. 214.
- ³⁰⁶² Ebd., S. 225/226.
- ³⁰⁶³ Ebd., S. 231.
- ³⁰⁶⁴ Levine, Sen., in: Department of Defense Authorization for Appropriations for Fiscal Year 1995 and the Future Years Defense Program (S. HRG. 103-765, Pr. 1), Hearings before the Committee on Armed Services United States Senate, One Hundred Third Congress, Second Session On S. 2182, Part 1, February 8; March 2, 3, 8, 9, 15, 23; April 20, 1994, Washington 1994, S. 189.
- ³⁰⁶⁵ Vgl. Darilek, Richard E./James C. Wendt: RAND Korean Arms Control, 1994, S. 43.
- ³⁰⁶⁶ Vgl. Scalapino, Robert A.: The Non-Proliferation Treaty and the Issue of the DPRK Nuclear Programme, 1994, S. 151.
- ³⁰⁶⁷ Vgl. South Korea: China Likely to Mediate in Nkorea Nuclear Row, in: Reuter News Service, 17. 3. 1993; South Korea: China Hopeful of End to North Korean Nuclear Row, in: Reuter News Service, 27. 5. 1993.
- ³⁰⁶⁸ Vgl. Sanger, David E.: Clinton, in: Seoul, Tells North Korea to Drop Arms Plan, in: The New York Times, Sunday July 11, 1993.
- ³⁰⁶⁹ Vgl. South Korea: Han Sung-Chu Hopes North Nuclear Issue Will Be Solved Before Sanctions, in: Bbc Monitoring Service, 13. 7. 1993.
- ³⁰⁷⁰ Vgl. USA: Japan-US-South Korea Talks in New York on DPRK Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 16. 8. 1993.
- ³⁰⁷¹ Vgl. USA: South Korean Minister in USA-“Transparency“ Needed on North`s Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 15. 7. 1993.
- ³⁰⁷² Vgl. South Korea: South`s Foreign Minister Says “Package Deal“ on Nuclear Inspection Impossible, in: Bbc Monitoring Service, 25. 11. 1993.
- ³⁰⁷³ Vgl. South Korea: South Korea and USA Reach “Tacit Understanding“ on Timetable for Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 25. 11. 1993.
- ³⁰⁷⁴ Vgl. South Korea: South`s Foreign Minister Says “Package Deal“ on Nuclear Inspection Impossible, in: Bbc Monitoring Service, 25. 11. 1993.
- ³⁰⁷⁵ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 211.
- ³⁰⁷⁶ Ebd., S. 198/199.

-
- ³⁰⁷⁷ Vgl. South Korea: Possible Consequences of Lack of Progress in North - South Talks, Nuclear Checks, in: Bbc Monitoring Service, 11. 3. 1994.
- ³⁰⁷⁸ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 200; South Korea: S. Korea in Last-Ditch Bid to Avert Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 22. 3. 1994.
- ³⁰⁷⁹ Vgl. South Korea: South`s Nuclear Ambassador Says Sanctions Against North "Inevitable" in: Bbc Monitoring Service, 3. 6. 1994.
- ³⁰⁸⁰ Vgl. South Korea: S. Korea Prepares Contingency Steps Over Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 6. 6. 1994.
- ³⁰⁸¹ Vgl. South Korea: Seoul Considering Suspending Team Spirit; Sends Nuclear Ambassador to USA, in: Bbc Monitoring Service, 28. 6. 1994.
- ³⁰⁸² Vgl. South Korea: Japan Seek Solution to Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 23. 7. 1994.
- ³⁰⁸³ Vgl. North Korea: North Korea-US Geneva Agreement Reached-South`s Foreign Minister Comments, in: Bbc Monitoring Service 19. 10. 1994.
- ³⁰⁸⁴ Vgl. Kaplan, Morton: System and Process, 1975, S. 54-56.
- ³⁰⁸⁵ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 212/213.
- ³⁰⁸⁶ Vgl. Rosecrance, Richard: Der neue Handelsstaat, 1987, S. 214.
- ³⁰⁸⁷ Ebd., S. 216.
- ³⁰⁸⁸ Vgl. North Korea: Deng Xiaoping`s Personal Intervention Over North Korean Nuclear Issue Reported, in: Bbc Monitoring Service, 6. 7. 1993; Woolsey Outlines U. S. Security Concerns, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 012, January 27, 1994, S. 20-22.
- ³⁰⁸⁹ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 212; Economy, Defense, Democracy to Be U. S. Policy Pillars, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 005, January 14, 1993, S. 32.
- ³⁰⁹⁰ Vgl. Foreign Affairs: America and the World 1989/90, Vol. 69, No. 1, 1990, S. 240.
- ³⁰⁹¹ Ebd., S. 240.
- ³⁰⁹² Ebd., S. 240/241.
- ³⁰⁹³ Ebd., S. 241.
- ³⁰⁹⁴ Ebd., S. 241.
- ³⁰⁹⁵ Ebd., S. 242.
- ³⁰⁹⁶ Vgl. Foreign Affairs: America and the World 1990/91, Vol. 70, No. 1, 1991, S. 235.
- ³⁰⁹⁷ Ebd., S. 235.
- ³⁰⁹⁸ Ebd., S. 235.
- ³⁰⁹⁹ Vgl. Foreign Affairs: America and the World 1991/92, Vol. 71, No. 1, 1992, S. 213/214.
- ³¹⁰⁰ Vgl. Foreign Affairs: America and the World 1992/93, Vol. 72, No. 1, 1993, S. 238.
- ³¹⁰¹ Ebd., S. 239.
- ³¹⁰² Vgl. Clinton Says Spread of Nuclear Weapons Must Not Replace Cold War, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 071, July 12, 1993, S. 39.
- ³¹⁰³ Vgl. North Korea: Deng Xiaoping`s Personal Intervention Over North Korean Nuclear Issue Reported, in: Bbc Monitoring Service 6. 7. 1993.
- ³¹⁰⁴ Vgl. South Korea: China Hopeful of End to North Korean Nuclear Row, in: Reuter News Service, 27. 5. 1993.
- ³¹⁰⁵ Vgl. Clinton Says Spread of Nuclear Weapons Must Not Replace Cold War, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 071, July 12, 1993, S. 39.
- ³¹⁰⁶ Vgl. Woolsey Outlines U. S. Security Concerns, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 012, January 27, 1994, S. 21/22.
- ³¹⁰⁷ Vgl. Hamrin, Carol Lee: Élite Politics and the Development of China`s Foreign Relations, 1994, S. S. 80.
- ³¹⁰⁸ Vgl. Kreisberg, Paul H.: China`s Negotiating Behaviour, in: Robinson, Thomas W./David Shambaugh: Chinese Foreign Policy, Theory and Practice, Oxford 1994, S. 455.
- ³¹⁰⁹ Vgl. Schier, Peter: Das zentrale politische Führungssystem der Volksrepublik China, in: China aktuell, Jahresindex 1993, November 1993, S. 1105-1107.
- ³¹¹⁰ Vgl. Hamrin, Carol Lee: Élite Politics and the Development of China`s Foreign Relations, 1994, S. S. 81.
- ³¹¹¹ Ebd., S. 82/83.
- ³¹¹² Ebd., S. 84.
- ³¹¹³ Vgl. Jisi, Wang: International Relations Theory and the Study of Chinese Foreign Policy. A Chinese Perspective, in: Robinson, Thomas W./David Shambaugh: Chinese Foreign Policy, Theory and Practice, Oxford 1994, S. 486.
- ³¹¹⁴ Ebd., S. 487.
- ³¹¹⁵ Vgl. Robinson, Thomas W./David Shambaugh: Chinese Foreign Policy, 1994, S. 3.
- ³¹¹⁶ Vgl. Hamrin, Carol Lee: Élite Politics and the Development of China`s Foreign Relations, 1994, S. S. 89.

-
- ³¹¹⁷ Ebd., S. S. 89.
- ³¹¹⁸ Vgl. Appendix: Structure of the Foreign Affairs System, in: Robinson, Thomas W./David Shambaugh: Chinese Foreign Policy, Theory and Practice, Oxford 1994, S. 111/112.
- ³¹¹⁹ Vgl. Shambaugh, David: Patterns of Interaction in Sino-American Relations, 1994, S. 214.
- ³¹²⁰ Vgl. Kirby, William C.: Traditions of Centrality, Authority, and Management in Modern China's Foreign Relations, in: Robinson, Thomas W./David Shambaugh: Chinese Foreign Policy, Theory and Practice, Oxford 1994, S. 24/25.
- ³¹²¹ Ebd., S. 25, S. 28.
- ³¹²² Ebd., S. 29.
- ³¹²³ Vgl. Shambaugh, David: Patterns of Interaction in Sino-American Relations, 1994, S. 215.
- ³¹²⁴ Ebd., S. 216.
- ³¹²⁵ Vgl. Kreisberg, Paul H.: China's Negotiating Behaviour, 1994, S. 474.
- ³¹²⁶ Ebd., S. 477.
- ³¹²⁷ Vgl. Woolsey Outlines U. S. Security Concerns, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 012, January 27, 1994, S. 21/22.
- ³¹²⁸ Vgl. Foreign Affairs: America and the World 1989/90, Vol. 69, No. 1, 1990, S. 242.
- ³¹²⁹ Vgl. Foreign Affairs: America and the World 1991/92, Vol. 71, No. 1, 1992, S. 213/214.
- ³¹³⁰ Vgl. North Korea: Deng Xiaoping's Personal Intervention Over North Korean Nuclear Issue Reported, in: Bbc Monitoring Service, 6. 7. 1993; North Korea Ready for Nuclear Talks with IAEA, Seoul, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 074, July 21, 1993, S. 3, 4.
- ³¹³¹ Vgl. Robinson, Thomas W./David Shambaugh: Chinese Foreign Policy, 1994, S. 8/9.
- ³¹³² Vgl. Robinson, Thomas W.: Chinese Foreign Policy from the 1940s to the 1990s, 1994, S. 600.
- ³¹³³ Vgl. Kim, Samuel S.: China's International Organizational Behaviour, 1994, S. 430..
- ³¹³⁴ Vgl. Robinson, Thomas W./David Shambaugh: Chinese Foreign Policy, 1994, S. 8/9.
- ³¹³⁵ Vgl. Hamrin, Carol Lee: Élite Politics and the Development of China's Foreign Relations, 1994, S. S. 91.
- ³¹³⁶ Ebd., S. S. 93/94.
- ³¹³⁷ Ebd., S. S. 103.
- ³¹³⁸ Ebd., S. S. 104.
- ³¹³⁹ Ebd., S. S. 107.
- ³¹⁴⁰ Ebd., S. S. 108.
- ³¹⁴¹ Ebd., S. 108/109.
- ³¹⁴² Vgl. Robinson, Thomas W.: Chinese Foreign Policy from the 1940s to the 1990s, 1994, S. 592.
- ³¹⁴³ Tow, William T.: China and the International Strategic System, 1994, S. 116.
- ³¹⁴⁴ Ebd., S. 116.
- ³¹⁴⁵ Ebd., S. 131/132.
- ³¹⁴⁶ Ebd., S. 155.
- ³¹⁴⁷ Vgl. Frieman, Wendy: International Science and Technology and Chinese Foreign Policy, in: Robinson, Thomas W./David Shambaugh: Chinese Foreign Policy, Theory and Practice, Oxford 1994, S. 189.
- ³¹⁴⁸ Vgl. Frieman, Wendy, International Science and Technology and Chinese Foreign Policy, 1994, S. 189.
- ³¹⁴⁹ Vgl. Robinson, Thomas W.: Chinese Foreign Policy from the 1940s to the 1990s, 1994, S. 568/569.
- ³¹⁵⁰ Ebd., S. 570/571.
- ³¹⁵¹ Vgl. Levine, Steven I.: Perception and Ideology in Chinese Foreign Policy, in, Robinson, Thomas W./David Shambaugh: Chinese Foreign policy, Theory and Practice, Oxford 1994, S. 30.
- ³¹⁵² Ebd., S. 31.
- ³¹⁵³ Ebd., S. 36.
- ³¹⁵⁴ Ebd., S. 39.
- ³¹⁵⁵ Ebd., S. 41.
- ³¹⁵⁶ Ebd., S. 42.
- ³¹⁵⁷ Ebd., S. 45.
- ³¹⁵⁸ Vgl. Goldstein, Steven M.: Nationalism and Internationalism, 1994, S. 254.
- ³¹⁵⁹ Ebd., S. 257.
- ³¹⁶⁰ Ebd., S. 257.
- ³¹⁶¹ Ebd., S.232.
- ³¹⁶² Ebd., S.241/242.
- ³¹⁶³ Ebd., S.257.
- ³¹⁶⁴ Ebd., S.262/263.
- ³¹⁶⁵ Vgl. Weggel, Oskar: Die Sowjetunion ist tot, es lebe die GUS, Beijings geschäftsmäßige Politik gegenüber den neuen Realitäten, in, China aktuell, Jahresindex 1992, Januar 1992, S. 22.

-
- ³¹⁶⁶ Vgl. Levine, Steven I.: Perception and Ideology in Chinese Foreign Policy, 1994, S. 46.
- ³¹⁶⁷ Vgl. Kim, Samuel S.: China`s International Organizational Behaviour, 1994, S. 416/417.
- ³¹⁶⁸ Ebd., S. 417.
- ³¹⁶⁹ Vgl. China`s North Korean Test. (China`s Reaction to North Korea`s Possible Nuclear Proliferation) (Editorial), in: Economist, June 11, 1994.
- ³¹⁷⁰ Vgl. Kreisberg, Paul H.: China`s Negotiating Behaviour, 1994, S. 472.
- ³¹⁷¹ Vgl. Naughton, Barry: The Foreign Policy Implications of China`s Economic Development Strategy, in: Robinson, Thomas W./David Shambaugh: Chinese Foreign Policy, Theory and Practice, Oxford 1994, S. 47/48.
- ³¹⁷² Ebd., S. 49.
- ³¹⁷³ Ebd., S. 50.
- ³¹⁷⁴ Ebd., S. 52.
- ³¹⁷⁵ Ebd., S. 52/53.
- ³¹⁷⁶ Ebd., S. 60/61.
- ³¹⁷⁷ Ebd., S. 62.
- ³¹⁷⁸ Ebd., S. 65/66.
- ³¹⁷⁹ Ebd., S. 68/69.
- ³¹⁸⁰ Vgl. Rosenau, James N.: China in a Bifurcated World. Competing Theoretical Perspectives, in: Robinson, Thomas W./David Shambaugh: Chinese Foreign Policy, Theory and Practice, Oxford 1994, S. 530.
- ³¹⁸¹ Ebd., S. 549.
- ³¹⁸² Ebd., S. 550/551.
- ³¹⁸³ Vgl. Kim, Samuel S.: China`s International Organizational Behaviour, 1994, S. 405/406.
- ³¹⁸⁴ Ebd., S. 408.
- ³¹⁸⁵ Ebd., S. 409.
- ³¹⁸⁶ Ebd., S. 425.
- ³¹⁸⁷ Vgl. Robinson, Thomas W./David Shambaugh: Chinese Foreign Policy, 1994, S. 5.
- ³¹⁸⁸ Jisi, Wang: International Relations Theory and the Study of Chinese Foreign Policy, 1994, S. 492.
- ³¹⁸⁹ Ebd., S. 492.
- ³¹⁹⁰ Ebd., S. 502.
- ³¹⁹¹ Ebd., S. 505.
- ³¹⁹² Kirby, William C.: Traditions of Centrality, Authority, and Management in Modern China`s Foreign Relations, 1994, S. 15.
- ³¹⁹³ Ebd., S. 15.
- ³¹⁹⁴ Ebd., S. 16.
- ³¹⁹⁵ Vgl. Hamrin, Carol Lee: Élite Politics and the Development of China`s Foreign Relations, 1994, S. S. 80.
- ³¹⁹⁶ Ebd., S. 72.
- ³¹⁹⁷ Ebd., S. 75.
- ³¹⁹⁸ Ebd., S. S. 76.
- ³¹⁹⁹ Ebd., S. S. 81.
- ³²⁰⁰ Ebd., S. 84/85.
- ³²⁰¹ Vgl. Kreisberg, Paul H.: China`s Negotiating Behaviour, 1994, S. 453.
- ³²⁰² Ebd., S. 454.
- ³²⁰³ Ebd., S. 455.
- ³²⁰⁴ Ebd., S. 457.
- ³²⁰⁵ Ebd., S. 457.
- ³²⁰⁶ Ebd., S. 458.
- ³²⁰⁷ Ebd., S. 460.
- ³²⁰⁸ Ebd., S. 461.
- ³²⁰⁹ Ebd., S. 461/462.
- ³²¹⁰ Vgl. Schewardnadse, Eduard: Die Zukunft gehört der Freiheit, 1991, S. 282.
- ³²¹¹ Ebd., S. 282.
- ³²¹² Vgl. Kreisberg, Paul H.: China`s Negotiating Behaviour, 1994, S. 465.
- ³²¹³ Ebd., S. 466.
- ³²¹⁴ Ebd., S. 467.
- ³²¹⁵ Ebd., S. 469.
- ³²¹⁶ Ebd., S. 471.
- ³²¹⁷ Ebd., S. 473.
- ³²¹⁸ Vgl. Shambaugh, David: Patterns of Interaction in Sino-American Relations, 1994, S. 222.

-
- ³²¹⁹ Vgl. Hamrin, Carol Lee: *Élite Politics and the Development of China's Foreign Relations*, 1994, S. S. 92/93.
- ³²²⁰ Vgl. Kevenhörster, Paul: *Japan*, 1993, S. 60.
- ³²²¹ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: *Der Aufstieg Koreas*, 1994, S. 201; Japan: S. Korean Kim in Japan to Defuse Nuclear Crisis, in: *Reuter News Service*, 24. 3. 1994,
- ³²²² Vgl. Dybvik, Russell: U. S. to Seek U. N. Resolution on North Korean Nuclear Sites, in: *U. S. Policy Information and Texts*, No. 035, March 31, 1994, S. 25; Clinton Pledges Firmness on North Korea Nuclear Issue, in: *U. S. Policy Information and Texts*, No. 036, April 5, 1994, S. 1, 2.
- ³²²³ Vgl. USA: China Uses North Korean Nuclear Issue as Lever in US Relations, in: *Bbc Monitoring Service*, 24. 12. 1993.
- ³²²⁴ Vgl. North Korea: Deng Xiaoping's Personal Intervention over North Korean Nuclear Issue Reported, in: *Bbc Monitoring Service*, 6. 7. 1993.
- ³²²⁵ Vgl. North Korea Ready for Nuclear Talks with IAEA, Seoul, in: *U. S. Policy Information and Texts*, No. 074, July 21, 1993, S. 3, 4.
- ³²²⁶ Vgl. Need for American Leadership Said Greater than Ever, in: *U. S. Policy Information and Texts*, No. 057, June 1, 1993, S. 30; Sullivan, Al: Clinton Signs MFN Extension for China, in: *U. S. Policy Information and Texts*, No. 057, June 1, 1993, S. 35-37.
- ³²²⁷ Vgl. South Korea: China Hopeful of End to North Korean Nuclear Row, in: *Reuter News Service*, 27. 5. 1993.
- ³²²⁸ Vgl. The World: Three Decades of North Korea's Nuclear Program. Promises, Promises (While Building the Bomb), in: *The New York Times*, Sunday March 20, 1994; South Korea: US Defence Secretary Arrives in Seoul - Talks About North's Nuclear Issue, in: *Bbc Monitoring Service*, 4. 11. 1993; North Korea: China Reportedly Mediating in North's Nuclear Issue, in: *Bbc Monitoring Service*, 17. 11. 1993.
- ³²²⁹ Vgl. China: Butrus Ghali in Beijing; Patience and Dialog as Key to Korean Nuclear Issue, in: *Bbc Monitoring Service*, 30. 12. 1993.
- ³²³⁰ Vgl. North Korea: Nuclear Issue, "Improved", Heading in the Right Direction, Chinese Minister Says, in: *Bbc Monitoring service*, 15. 4. 1994.
- ³²³¹ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: *Der Aufstieg Koreas*, 1994, S. 207; U. S: Foreign Policy Must Be Ready to "Risk Error", in: *U. S. Policy Information and Texts*, No. 047, May 6, 1994, S. 22; President Clinton Announces Decision to Renew MFN for China, in: *U. S. Policy Information and Texts*, No. 055, May 31, 1994, S. 1-2.
- ³²³² Vgl. North Korea: Security Council Issues Presidential Statement on the Nuclear Issue, in: *Bbc Monitoring Service*, 1. 6. 1994; North Korea: China's UN Envoy Calls for "Dialogues" On Nuclear Issue, in: *Bbc Monitoring Service*, 1. 6. 1994.
- ³²³³ Vgl. The Withdrawal of the Democratic People's Republic of Korea from the International Atomic Energy Agency, in: *International Atomic Energy Agency, Information Circular*, 21. June 1994.
- ³²³⁴ Vgl. North Korea: Japan's Social Democrats Told Pyongyang Not Trying to Develop Nuclear Weapons, in: *Bbc Monitoring Service*, 16. 6. 1994; Niksch, Larry A.: *Foreign Affairs, Defence, and Trade Division, North Korea's Nuclear Weapon Program*, Updated June 9, 2003, S. 9.
- ³²³⁵ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: *Der Aufstieg Koreas*, 1994, S. 209.
- ³²³⁶ Vgl. Brown: 'Commercial Diplomacy' Bringing U. S. and China Closer, in: *U. S. Policy Information and Texts*, No. 086, September 6, 1994, S. 8-10.
- ³²³⁷ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: *Der Aufstieg Koreas*, 1994, S. 217.
- ³²³⁸ Vgl. Perry: U. S. to Help China with Defence Conversion, in: *U. S. Policy Information and Texts*, No. 101, October 20, 1994, S. 16-18.
- ³²³⁹ Vgl. China: Foreign Ministry Spokesman Comments on Korean Nuclear Issue, in: *Bbc Monitoring Service*, 11. 11. 1994.
- ³²⁴⁰ Vgl. Odessey, Bruce: U. S. -North Korea Nuclear Agreement Wins Foreign Support, in: *U. S. Policy Information and Texts*, No. 109, November 15, 1994, S. 5; China Supports U. S. -DPRK Agreement, in: *U. S. Policy Information and Texts*, No. 109, November 15, 1994, S. 6-8.
- ³²⁴¹ Kevenhörster, Paul: *Japan*, 1993, S. 73.
- ³²⁴² Vgl. Malamud, Paul: *Former Secretaries of State Analyze World Flashpoints*, in: *U. S. Policy Information and Texts*, No. 013, January 31, 1994, S. 26/27.
- ³²⁴³ Vgl. Kevenhörster, Paul: *Japan*, 1993, S. 73-75.
- ³²⁴⁴ Ebd., S. 75/76.
- ³²⁴⁵ Ebd., S. 76.
- ³²⁴⁶ Ebd., S. 76.
- ³²⁴⁷ Ebd., S. 77-80.

-
- ³²⁴⁸Ebd., S. 80.
- ³²⁴⁹Ebd., S. 80/81.
- ³²⁵⁰Ebd., S. 83.
- ³²⁵¹Ebd., S. 87.
- ³²⁵²Ebd., S. 98.
- ³²⁵³Ebd., S. 103.
- ³²⁵⁴Ebd., S. 105-107.
- ³²⁵⁵Ebd., S. 36/37.
- ³²⁵⁶ Vgl. U. S., Japan Reaffirm Relationship, Will Consult on Korea, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 068, July 12, 1994, S. 26-28.
- ³²⁵⁷ Vgl. Foreign Affairs, America and the World 1989/90, Vol. 69, No. 1, 1990, S. 241/242; Foreign Affairs, America and the World 1991/92, Vol. 71, No. 1, 1992, S. 215; Foreign Affairs, America and the World 1992/93, Vol. 72, No. 1, 1993, S. 238, South Korea: South's President on Cooperation with USA and Japan on North's Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 29. 4. 1994.
- ³²⁵⁸ Vgl. Powell, Bill: It's Tsutomu's Turn, in: Neeweek, May 2, 1994.
- ³²⁵⁹Ebd., May 2, 1994.
- ³²⁶⁰Ebd., May 2, 1994.
- ³²⁶¹Ebd., May 2, 1994.
- ³²⁶² Vgl. Powell, Bill/Hideko Takayama: More Dust and Chaos, in: Neeweek, July 4, 1994.
- ³²⁶³ Vgl. Powell, Bill: It's Tsutomu's Turn, in: Neeweek, May 2, 1994.
- ³²⁶⁴ Vgl. Powell, Bill/Hideko Takayama: More Dust and Chaos, in: Neeweek, July 4, 1994.
- ³²⁶⁵ Vgl. Powell, Bill/Hideko Takayama: Unbelievable, in: Neeweek, July 11, 1994.
- ³²⁶⁶ Vgl. Powell, Bill/Hideko Takayama: More Dust and Chaos, in: Neeweek, July 4, 1994.
- ³²⁶⁷ Vgl. Larmer, Brook/Peter McKillop, Hideko Takayama: Time for "Good Grandpa", in: Neeweek, July 25, 1994.
- ³²⁶⁸Ebd., July 25, 1994.
- ³²⁶⁹ Vgl. Powell, Bill/Hideko Takayama: More Dust and Chaos, in: Neeweek, July 4, 1994, Powell, Bill/Hideko Takayama: Unbelievable, in: Neeweek, July 11, 1994.
- ³²⁷⁰Ebd., July 11, 1994.
- ³²⁷¹Ebd., July 11, 1994.
- ³²⁷² Vgl. Powell, Bill/Hideko Takayama: More Dust and Chaos, in: Neeweek, July 4, 1994.
- ³²⁷³ Vgl. Powell, Bill/Hideko Takayama: Hideko, Unbelievable, in: Neeweek, July 11, 1994.
- ³²⁷⁴ Vgl. Larmer, Brook/Peter McKillop, Hideko Takayama: Time for "Good Grandpa", in: Neeweek, July 25, 1994.
- ³²⁷⁵ Vgl. Kevenhörster, Paul: Japan, 1993, S. 22-24.
- ³²⁷⁶Ebd., S.101 .
- ³²⁷⁷Ebd., S.100 .
- ³²⁷⁸Ebd., S.100 .
- ³²⁷⁹Ebd., S. 101.
- ³²⁸⁰Ebd., S. 13/14.
- ³²⁸¹Ebd., S. 14.
- ³²⁸²Ebd., S. 19.
- ³²⁸³Ebd., S. 36/37.
- ³²⁸⁴Ebd., S. 22-24.
- ³²⁸⁵Ebd., S. 185-187.
- ³²⁸⁶Ebd., S. 77.
- ³²⁸⁷Ebd., S. 85.
- ³²⁸⁸Ebd., S. 85.
- ³²⁸⁹Ebd., S. 87.
- ³²⁹⁰Ebd., S. 39.
- ³²⁹¹Ebd., S. 53/54.
- ³²⁹²Ebd., S. 54.
- ³²⁹³Ebd., S. 232.
- ³²⁹⁴Ebd., S. 13.
- ³²⁹⁵Ebd., S. 39/40.
- ³²⁹⁶Ebd., S. 187-189.
- ³²⁹⁷Ebd., S. 141.
- ³²⁹⁸Ebd., S. 153.

-
- ³²⁹⁹Ebd., S. 154/155.
- ³³⁰⁰Ebd., S. 155.
- ³³⁰¹Ebd., S. 171.
- ³³⁰²Ebd., S. 68.
- ³³⁰³Ebd., S. 171.
- ³³⁰⁴Ebd., S. 134.
- ³³⁰⁵Ebd., S. 181.
- ³³⁰⁶Ebd., S. 195-197.
- ³³⁰⁷Ebd., S. 197-199.
- ³³⁰⁸Ebd., S. 200-205.
- ³³⁰⁹Ebd., S. 233/234.
- ³³¹⁰Ebd., S. 84/85.
- ³³¹¹Ebd., S. 58.
- ³³¹² Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 74/75.
- ³³¹³ Vgl. USA: Clinton, Miyazawa Weigh North Korea Strategy, in: Reuter News Service, 17. 4. 1993.
- ³³¹⁴ Vgl. North Korea: Japan`s Social Democrats Told Pyongyang Not to Develop Nuclear Weapons, in: Bbc Monitoring Service, 16. 6. 1994.
- ³³¹⁵ Vgl. Japan: Foreign Minister Kono Hails US-DPRK Nuclear Accord, in: Bbc Monitoring Service, 26. 10. 1994.
- ³³¹⁶ Vgl. South Korea: S. Korea Prepares Contingency Steps over Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 6. 6. 1994.
- ³³¹⁷ Vgl. Japan: Japan Government Weighs N. Korea Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 31. 5. 1994.
- ³³¹⁸ Vgl. Kaplan, Morton: System and Process, 1975, S. 54-56.
- ³³¹⁹Ebd., S. 75.
- ³³²⁰ Vgl. Nerlich, Uwe: Nukleare Waffen und ihre Kontrolle, 1995, S. 22.
- ³³²¹ Vgl. Rosecrance, Richard: Der neue Handelsstaat, 1987, S. 215/216.
- ³³²² Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 175.
- ³³²³ Vgl. Schewardnadse, Eduard: Die Zukunft gehört der Freiheit, 1991, S. 27.
- ³³²⁴ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 176.
- ³³²⁵ Vgl. Schewardnadse, Eduard: Die Zukunft gehört der Freiheit, 1991, S. 108.
- ³³²⁶ Vgl. Foreign Affairs, America and the World 1989/90, Vol. 69, No. 1, 1990, S. 242.
- ³³²⁷ Schewardnadse, Eduard: Die Zukunft gehört der Freiheit, 1991, S. 11.
- ³³²⁸ Vgl. Schewardnadse, Eduard: Die Zukunft gehört der Freiheit, 1991, S. 22.
- ³³²⁹ Vgl. Rubinstein, Alvin Z.: Russia and North Korea-The End of an Alliance?-, Fall 94, S. 495.
- ³³³⁰ Vgl. Weggel, Oskar: Die Sowjetunion ist tot, es lebe die GUS, Beijings geschäftsmäßige Politik gegenüber den neuen Realitäten, in, China aktuell, Jahresindex 1992, Januar 1992, S. 23.
- ³³³¹Ebd., S. 24.
- ³³³² Vgl. Christopher Outlines U. S. Foreign Policy Objectives, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 026, March 11, 1993, S. 19-25; U. S. Will Shoulder Responsibility for World Leadership, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 057, June 1, 1993, S. 3-9; Christopher Gives Congress an Update on U. S. Foreign Policy, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 066, July 6, 1994, S. 19-25; Talbott, Strobe: Die neue Geopolitik. Verteidigung der Freiheit in der Zeit nach dem Kalten Krieg, in: Amerika Dienst, No. 42, 4. November 1994, S. 1-7.
- ³³³³ Vgl. Christopher Outlines U. S. Foreign Policy Objectives, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 026, March 11, 1993, S. 19-25; U. S. Will Shoulder Responsibility for World Leadership, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 057, June 1, 1993, S. 3-9; Christopher Urges Collective Action on Proliferation, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 061, June 11, 1993, S. 3; Christopher Gives Congress an Update on U. S. Foreign Policy, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 066, July 6, 1994, S. 19-25; Talbott, Strobe: Die neue Geopolitik. Verteidigung der Freiheit in der Zeit nach dem Kalten Krieg, in: Amerika Dienst, No. 42, 4. November 1994, S. 1-7.
- ³³³⁴ Vgl. Holmes, Steven A.: Clinton Warns North Korea against Building Atom Bomb, in: The New York Times, Monday November 8, 1993.
- ³³³⁵ Rubinstein, Alvin Z., Russia and North Korea-The End of an Alliance?-, Fall 94 , S. 499.
- ³³³⁶Ebd., S. 499.
- ³³³⁷ Vgl. Kreisberg, Paul H.: China`s Verhandlungsverhalten, 1994, S. 456.
- ³³³⁸ Vgl. Schewardnadse, Eduard: Die Zukunft gehört der Freiheit, 1991, S. 92-95.
- ³³³⁹Ebd., S. 117.
- ³³⁴⁰Ebd., S. 18.

-
- ³³⁴¹ Ebd., S. 341.
- ³³⁴² Ebd., S. 343.
- ³³⁴³ Ebd., S. 343/344.
- ³³⁴⁴ Rubinstein, Alvin Z.: Russia and North Korea-The End of an Alliance?-, Fall 94, S. 499.
- ³³⁴⁵ Ebd., S. 499.
- ³³⁴⁶ Ebd., S. 499.
- ³³⁴⁷ Ebd., S. 499.
- ³³⁴⁸ Ebd., S. 495.
- ³³⁴⁹ Vgl. Weggel, Oskar: Die Sowjetunion ist tot, es lebe die GUS, Beijings geschäftsmäßige Politik gegenüber den neuen Realitäten, in, China aktuell, Jahresindex 1992, Januar 1992, S. 26.
- ³³⁵⁰ Vgl. Rubinstein, Alvin Z.: Russia and North Korea-The End of an Alliance?-, Fall 94, S. 495.
- ³³⁵¹ Ebd., S. 499.
- ³³⁵² Vgl. Ziegler, Charles E.: Russia in the Asia-Pacific, A Major Power or Minor Participants?, in: Asian Survey, Vol. XXXIV, No. 6, June 1994, S. 530/531.
- ³³⁵³ Vgl. Rubinstein, Alvin Z.: Russia and North Korea-The End of an Alliance?-, Fall 94, S. 499.
- ³³⁵⁴ Ebd., S. 487.
- ³³⁵⁵ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 96.
- ³³⁵⁶ Vgl. Rubinstein, Alvin Z.: Russia and North Korea-The End of an Alliance?-, Fall 94, S. 487.
- ³³⁵⁷ Ebd., S. 488.
- ³³⁵⁸ Ebd., S. 489.
- ³³⁵⁹ Ebd., S. 489.
- ³³⁶⁰ Ebd., S. 489.
- ³³⁶¹ Ebd., S. 494.
- ³³⁶² Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 203.
- ³³⁶³ Vgl. North Korea: Russia Supports Phased Sanctions, in: Bbc Monitoring Service, 16. 6. 1994; The Withdrawal of the Democratic People`s Republic of Korea from the International Atomic Energy Agency, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 21. June 1994.
- ³³⁶⁴ Vgl. North Korea: North Korea Rejects South-Model Nuclear Reaktor, in: Bbc Monitoring Service, 9. 8. 1994; Russia: Russia Ready to Provide Light-Water Reactor Technology to North Korea, in: Bbc Monitoring Service, 12. 7. 1994.
- ³³⁶⁵ Vgl. Carey, Bruce: U. S. Adopting New Nuclear Weapons Policy, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 093, September 26, 1994, S. 1-2; Bentsen Lloyd: Weltwirtschaftslage besser als seit Langem, in: Amerika Dienst, No. 39, 5. Oktober 1994, S. 1-3.
- ³³⁶⁶ Vgl. Perry: U. S. to Help China with Defence Conversion, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 101, October 20, 1994, S. 16-18.
- ³³⁶⁷ Akteur ist Nordkorea, weil es durch seine Aktion (in Phase 2), den Rücktritt aus dem Atomwaffensperrvertrag die Krise letztlich in Gang setzt und schon im Vorfeld der Krise, durch die mangelhafte Erfüllung seiner Verpflichtungen (Atomwaffensperrvertrag, IAEA Sicherheiten, aber auch unter dem Entnuklearisierungsabkommen) das Entstehen der Forderung nach Sonderinspektionen forciert hat. Der zweite Akteur ist die USA, deren Entscheidungen und Handlungen als Re-Aktion auf die Nordkoreas verstanden werden. Auch die IAEA und der UN-Sicherheitsrates wird als Akteur betrachtet, doch nach dem Verständnis der amerikanischen Regierung instrumentell gesehen und daher neben den Handlungen (Ausführung der Entscheidungen) der USA unter Reaktion/Handlung unter Einfluß der USA erfaßt. Die anderen internationalen Akteure (Alliierte und Nichtverbündete) werden unter der Kategorie der internationalen bzw. außenpolitischen Unterstützung erfaßt. Hier kann Nordkorea nicht erfaßt werden, da es seiner hervorgehobenen Position in der Krise nicht entspricht. Die Kategorie der innenpolitischen Unterstützung erfaßt dann die Opposition bzw. Unterstützung im Kongreß, öffentlicher Meinung und Presse. Die Informationen über die Aktionen bzw. Reaktionen der eben genannten fließen an verschiedenen Punkten laufend in den amerikanischen Entscheidungsprozeß hinein, unter Information werden aber Zusatzinformationen von Geheimdiensten und der IAEA über den Gegner Nordkorea erfaßt. Die Gesamtsituation wird dann von der amerikanischen Regierung bewertet. Anschließend werden die Ziele formuliert und Mittel ausgewählt, eine Entscheidung getroffen und eine Handlung ausgeführt und gegebenenfalls anhand neuer Informationen und Bewertungen die Ziele und Mittel geändert und die Handlung korrigiert bzw. verändert.
- ³³⁶⁸ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 198.
- ³³⁶⁹ Vgl. South Korea: S. Korean Chief Nuclear Negotiator Leaves for U. S., in: Reuter News Service, 7. 3. 1993.
- ³³⁷⁰ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 198.

-
- ³³⁷¹ Vgl. Japan: Japan`s PM Urges N. Korea to Allow Nuclear Checks, in: Reuter News Service, 9. 3. 1993.
- ³³⁷² Vgl. Japan: N. Korea Warns War May Start over Nuclear Checks, in: Reuter News Service, 5. 3. 1993.
- ³³⁷³ Vgl. South Korea: S. Korean Chief Nuclear Negotiator Leaves for U. S., in: Reuter News Service, 7. 3. 1993.
- ³³⁷⁴ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 91.
- ³³⁷⁵ Ebd., S. 86/87; 1990: A Chronology, 1991, S. 169-195.
- ³³⁷⁶ Vgl. 1990: A Chronology, 1991, S. 169-195.
- ³³⁷⁷ Vgl. The World: Three Decades of North Korea`s Nuclear Program. Promises, Promises (While Building the Bomb), in: The New York Times, Sunday March 20, 1994.
- ³³⁷⁸ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 187.
- ³³⁷⁹ Vgl. Foreign Affairs, America and the World 1992/93, Vol. 72, No. 1, 1993, S. 238.
- ³³⁸⁰ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 197.
- ³³⁸¹ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 85/86.
- ³³⁸² Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 188.
- ³³⁸³ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 91.
- ³³⁸⁴ Vgl. 1990: A Chronology, 1991, S. 169-195; Tai, Ming Cheung: Ready for Inspection, in: Far Eastern Economic Review, June 4, 1992; Nelan, Bruce W., Down the Risky Path; as Clinton and Kim Il-sung go Head-to-Head on Nuclear Weapons, Their Test of Wills Grows More Dangerous, in: Time, June 13, 1994.
- ³³⁸⁵ Vgl. Chanda, Nayan: Bomb and Bombast, in: Far Eastern Economic Review, February 10., 1994.
- ³³⁸⁶ Vgl. North Korea: US Report-DPRK "Has Six To Seven Nuclear Weapons In Operational Status", in: Bbc Monitoring Service, 17. 7. 1993.
- ³³⁸⁷ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 198.
- ³³⁸⁸ Vgl. Japan: N. Korea Warns War May Start over Nuclear Checks, in: Reuters News Service, 5. 3. 1993.
- ³³⁸⁹ Vgl. CIS and North Korea Top U. S. Proliferation Concerns, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 007, January 17, 1992, S. 10/11.
- ³³⁹⁰ Vgl. North Korea: US Report-DPRK "Has Six To Seven Nuclear Weapons In Operational Status", in: Bbc Monitoring Service, 17. 7. 1993; Ahn, Byung-joon: The Man Who Would Be Kim, in: Foreign Affairs, Nov.-Dec. 1994.
- ³³⁹¹ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 197.
- ³³⁹² Ebd., S. 198.
- ³³⁹³ Ebd., S. 83.
- ³³⁹⁴ Vgl. Chanda, Nayan: Hide and Seek, in: Far Eastern Economic Review, February 10, 1994.
- ³³⁹⁵ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 84.
- ³³⁹⁶ Vgl. Chanda, Nayan: Hide and Seek, in: Far Eastern Economic Review, February 10., 1994.
- ³³⁹⁷ Vgl. Bandow, Doug: Can Anything Be Done About North Korea`s Nuclear Threat, in: USA Today, Januar 1994.
- ³³⁹⁸ Vgl. Japan: N. Korea Warns War May Start over Nuclear Checks, in: Reuter News Service, 5. 3. 1993.
- ³³⁹⁹ Vgl. Porth, Jacquelyn S.: U. S. Accelerates Reduction of Nuclear Warheads, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 135, October 4, 1991, S. 37-39.
- ³⁴⁰⁰ Vgl. CIS and North Korea Top U. S. Proliferation Concerns, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 007, January 17, 1992, S. 10/11.
- ³⁴⁰¹ Ebd., S. 3-13.
- ³⁴⁰² Vgl. Clinton Sets Foreign Policy Goals, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 139, November 13, 1992, S. 21.
- ³⁴⁰³ Vgl. Baker Lauds U. S.-Asia Ties, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 152, November 13, 1991, S. 17.
- ³⁴⁰⁴ Vgl. Brashears, Davis: Baker Urges Koreas to Abstain from Nuclear Weapons, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 152, November 13, 1991, S. 15.
- ³⁴⁰⁵ Vgl. Lehman: Role of Arms Control in Post-Cold War Era, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 048, April 16, 1992, S. 3-11.
- ³⁴⁰⁶ Vgl. McDonald, Dian/Jonathan Schaffer: Clinton Defines Foreign Policy Priorities, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 139, November 13, 1992, S. 9.
- ³⁴⁰⁷ Vgl. Bandow, Doug: Can Anything Be Done About North Korea`s Nuclear Threat, in: USA Today, Januar 1994.
- ³⁴⁰⁸ Vgl. Schmitt, Eric: Head of Nuclear Forces Plans for a New World, in: The New York Times, Thursday February 25, 1993.
- ³⁴⁰⁹ Vgl. Marshall, Rick: Weapons Proliferation Major Challenge for Future, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 161, December 4, 1991, S. 31/32.

-
- ³⁴¹⁰ Vgl. Bandow, Doug: Can Anything Be done About North Korea`s Nuclear Threat, in: USA Today, Januar 1994.
- ³⁴¹¹ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 198.
- ³⁴¹² Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 96.
- ³⁴¹³ Vgl. Japan: N. Korea Nuclear Move Could Spark East Asia Crisis, in: Reuter News Service, 12. 3. 1993.
- ³⁴¹⁴ Vgl. Japan: N. Korea Warns War May Start over Nuclear Checks, in: Reuter News Service, 5. 3. 1993.
- ³⁴¹⁵ ebd., 5. 3. 1993.
- ³⁴¹⁶ Vgl. Bandow, Doug: Can Anything Be Done About North Korea`s Nuclear Threat, in: USA Today, January 1994.
- ³⁴¹⁷ Ebd., January 1994.
- ³⁴¹⁸ Ebd., January 1994.
- ³⁴¹⁹ Vgl. Japan: Japan`s PM Urges N. Korea to Allow Nuclear Checks, in: Reuter News Service, 9. 3. 1993.
- ³⁴²⁰ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 96.
- ³⁴²¹ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 184.
- ³⁴²² Vgl. Japan: N. Korea Nuclear Move Could Spark East Asia Crisis, in: Reuter News Service, 12. 3. 1993, Chanda, Nayan: Bomb and Bombast, in: Far Eastern Economic Review, February 10, 1994, S. 17.
- ³⁴²³ Vgl. Dybvik, Russell E.: U. S.-North Korea Pact Makes a Dangerous Place Much Safer, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 101, October 20, 1994, S. 12.
- ³⁴²⁴ Zitat nach, Dybvik, Russell E.: U. S.-North Korea Pact Makes a Dangerous Place Much Safer, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 101, October 20, 1994, S. 12.
- ³⁴²⁵ Vgl. Japan: N. Korea Nuclear Move Could Spark East Asia Crisis, in: Reuter News Service, 12. 3. 1993, Chanda, Nayan: Bomb and Bombast, in: Far Eastern Economic Review, February 10, 1994, S. 17.
- ³⁴²⁶ Vgl. South Korea: China Likely to Mediate in Nkorean Nuclear Row, in: Reuter News Service, 17. 3. 1993.
- ³⁴²⁷ Vgl. North Korea: Deng Xiaoping`s Personal Intervention over North Korean Nuclear Issue Reported, in: Bbc Monitoring Service, 6. 7. 1993.
- ³⁴²⁸ Vgl. Japan: Kim il-sung Rejects U. N. Nuclear Call in Advance, in: Reuter News Service, 12. 5. 1993.
- ³⁴²⁹ Vgl. The World: Three Decades of North Korea`s Nuclear Program. Promises, Promises (While Building the Bomb), in: The New York Times, Sunday March 20, 1994.
- ³⁴³⁰ Vgl. South Korea: China Hopeful of End to North Korean Nuclear Row, in: Reuter News Service, 27. 5. 1993.
- ³⁴³¹ Vgl. Need for American Leadership Said Greater than Ever, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 057, June 1, 1993, S. 30.
- ³⁴³² Vgl. South Korea: China Hopeful of End to North Korean Nuclear Row, in: Reuter News Service, 27. 5. 1993.
- ³⁴³³ Vgl. North Korea: Deng Xiaoping`s Personal Intervention over North Korean Nuclear Issue Reported, in: Bbc Monitoring Service, 6. 7. 1993.
- ³⁴³⁴ Vgl. South Korea: China Likely to Mediate in Nkorean Nuclear Row, in: Reuter News Service, 17. 3. 1993.
- ³⁴³⁵ Vgl. Dybvik, Russell: U. S. Deplores North Korea`s Pullout from NPT, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 027, March 15, 1993, S. 29/30.
- ³⁴³⁶ Vgl. Serrill, Michael S.: Does Kim Il-sung Have the Bomb?, in: Time, March 29, 1993.
- ³⁴³⁷ Vgl. Japan: Kim Il-sung Mocks Threat of Nuclear Sanctions, in: Reuters-News-Service, 15. 4. 1993.
- ³⁴³⁸ Vgl. World Terrorism Still "Serious Threat," Woolsey Says, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 043, April 23, 1993, S. 33-36.
- ³⁴³⁹ Vgl. Pitts, David: Continuity Foreseen in Clinton Non-Proliferation Policy, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 051, May 13, 1993, S. 15/16.
- ³⁴⁴⁰ Vgl. U. S. Diappointed at North Korea`s Withdrawal from IAEA, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 028, March 17, 1993, S. 13-15.
- ³⁴⁴¹ Vgl. Pitts, David: Continuity Foreseen in Clinton Non-Proliferation Policy, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 051, May 13, 1993, S. 15/16.
- ³⁴⁴² Ebd., May 13, 1993.
- ³⁴⁴³ Vgl. Serrill, Michael S.: Does Kim Il-sung Have the Bomb?, in: Time, March 29, 1993.
- ³⁴⁴⁴ Vgl. South Korea: IAEA Team to Start Nuclear Inspections in N. Korea, in: Reuter News Service, 4. 5. 1993.
- ³⁴⁴⁵ Ebd., 4. 5. 1993.
- ³⁴⁴⁶ Vgl. Jehl, Douglas: U. S. May Bargain with Korea on Atom Issue, in: The New York Times, Thursday May 27, 1993.
- ³⁴⁴⁷ Ebd., Thursday May 27, 1993.

-
- ³⁴⁴⁸ Vgl. The Korean Peninsula Heats Up, Editorial, in: The New York Times, Friday March 12, 1993; Sanger, David E.: The Nonproliferation Treaty Bares Its Toothlessness, in: The New York Times, Sunday March 14, 1993; A Nuclear Deal for North Korea, Editorial, in: The New York Times, Sunday March 13, 1994; In North Korea, Try Diplomacy First, Editorial, in: The New York Times, Thursday April 8, 1993; To Assure a Nuclear Free Korea, Editorial, Saturday June 12, 1993.
- ³⁴⁴⁹ Vgl. South Korea: China Likely to Mediate in Nkorea Nuclear Row, in: Reuter News Service, 17. 3. 1993; South Korea: China Hopeful of End to North Korean Nuclear Row, in: Reuter News Service, 27. 5. 1993.
- ³⁴⁵⁰ Vgl. USA: Clinton, Miyazawa Weigh North Korea Strategy, in: Reuter News Service, 17. 4. 1993.
- ³⁴⁵¹ Vgl. Pitts, David: Continuity Foreseen in Clinton Non-Proliferation Policy, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 051, May 13, 1993, S. 16; Japan: Kim Il-sung Rejects U. N. Nuclear Call in Advance, in: Reuter News Service, 12. 5. 1993; South Korea: China Hopeful of End to North Korean Nuclear Row, in: Reuter News Service, 27. 5. 1993.
- ³⁴⁵² Vgl. Need for American Leadership Said Greater than Ever, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 057, June 1, 1993, S. 30; Sullivan, Al: Clinton Signs MFN Extension for China, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 057, June 1, 1993, S. 35-37.
- ³⁴⁵³ Vgl. Sullivan, Al: Clinton Signs MFN Extension for China, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 057, June 1, 1993, S. 35-37.
- ³⁴⁵⁴ Vgl. Dybvik, Russel: U. S. Deplores North Korea`s Pullout from NPT, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 027, March 15, 1993, S. 29.
- ³⁴⁵⁵ Ebd., S. 29.
- ³⁴⁵⁶ Vgl. U. S. Disappointed at North Korea`s Withdrawal from IAEA, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 028, March 17, 1993, S. 15.
- ³⁴⁵⁷ Vgl. Dybvik, Russell: U.S. Deplores North Korea`s Pullout from NPT, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 027, March 15, 1993, S. 29/30.
- ³⁴⁵⁸ Vgl. South Korea: China Likely to Mediate in N.Korean Nuclear Row, in: Reuter News Service, 17. 3. 1993.
- ³⁴⁵⁹ Vgl. Merimée, Jean-Bernard: U.N. Security Council Urges North Korea to Allow Inspections, in: U.S. Policy Information and Texts, No.036, April 5, 1994, S. 17/18; Japan: N. Korea Not Yet a Nuclear Threat, Campaigner, in: Reuter News Service, 16. 4. 1993.
- ³⁴⁶⁰ Vgl. Japan: Kim Il-sung Mocks Threat of Nuclear Sanctions, in: Reuter News Service, 15. 4. 1993.
- ³⁴⁶¹ Vgl. South Korea: IAEA Team to Start Nuclear Inspections in N. Korea, in: Reuter News Service, 4. 5. 1993.
- ³⁴⁶² Vgl. Crabb, Roger, Japan: Kim Il-sung Rejects U.N. Nuclear Call in Advance, in: Reuter News Service, 12. 5. 1993.
- ³⁴⁶³ Vgl. Jehl, Douglas: U. S. May Bargain with Korea on Atom Issue, in: The New York Times, Thursday May 27, 1993.
- ³⁴⁶⁴ Vgl. The Korean Peninsula Heats Up, Editorial, in: The New York Times, Friday March 12, 1993; Sanger, David E.: The Nonproliferation Treaty Bares Its Toothlessness, in: The New York Times, Sunday March 14, 1993.
- ³⁴⁶⁵ Vgl. A Nuclear Deal for North Korea, Editorial, in: The New York Times, Sunday March 13, 1994.
- ³⁴⁶⁶ Vgl. To Assure a Nuclear-Free Korea, Editorial, in: The New York Times, Saturday June 12, 1993.
- ³⁴⁶⁷ Vgl. In North Korea, Try Diplomacy First, Editorial, in: The New York Times, Thursday April 8, 1993; To Assure a Nuclear Free Korea, Editorial, in: The New York Times, Saturday June 12, 1993.
- ³⁴⁶⁸ Vgl. Jehl, Douglas: U.S. May Bargain with Korea on Atom Issue, in: The New York Times, Thursday May 27, 1993.
- ³⁴⁶⁹ Vgl. Sullivan, Alexander/Russell Dybvik: Clinton Urges North Korea Not to Block Nuclear Inspections, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 119, November 24, 1993, S. 10/11.
- ³⁴⁷⁰ Vgl. South Korea: China Likely to Mediate in Nkorea Nuclear Row, in: Reuter News Service, 17. 3. 1993.
- ³⁴⁷¹ Vgl. South Korea: IAEA Team to Start Nuclear Inspections in N. Korea, in: Reuter News Service, 4. 5. 1993.
- ³⁴⁷² Vgl. South Korea: China Hopeful of End to North Korean Nuclear Row, in: Reuter News Service, 27. 5. 1993.
- ³⁴⁷³ Ebd., 27. 5. 1993.
- ³⁴⁷⁴ Ebd., 27. 5. 1993.
- ³⁴⁷⁵ Vgl. Dybvik, Russell: U. S. Deplores North Korea`s Pullout from NPT, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 027, March 15, 1993, S. 29.
- ³⁴⁷⁶ Vgl. USA: Clinton, Miyazawa Weigh North Korea Strategy, in: Reuter News Service, 17. 4. 1993.

-
- ³⁴⁷⁷ Vgl. Pitts, David: Continuity Foreseen in Clinton Non-Proliferation Policy, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 051, May 13, 1993, S. 16; Japan: Kim Il-sung Rejects U. N. Nuclear Call in Advance, in: Reuter News Service, 12. 5. 1993.
- ³⁴⁷⁸ Vgl. South Korea: China Hopeful of End to North Korean Nuclear Row, in: Reuter News Service, 27. 5. 1993.
- ³⁴⁷⁹ Vgl. North Korea: Deng Xiaoping`s Personal Intervention over North Korean Nuclear Issue Reported, in: Bbc Monitoring Service, 6. 7. 1993.
- ³⁴⁸⁰ Vgl. Bandow, Doug: Can Anything Be Done about North Korea`s Nuclear Threat, in: USA Today, Januar 1994.
- ³⁴⁸¹ Vgl. Crabb, Roger: Japan: Kim Il-sung Rejects U.N. Nuclear Call in Advance, in: Reuter News Service, 12. 5. 1993.
- ³⁴⁸² Vgl. Jehl, Douglas: U. S. May Bargain with Korea on Atom Issue, in: The New York Times, Thursday May 27, 1993.
- ³⁴⁸³ Vgl. South Korea: China Likely to Mediate in Nkorea Nuclear Row, in: Reuter News Service, 17. 3. 1993; South Korea: China Hopeful of End to North Korean Nuclear Row, in: Reuter News Service, 27. 5. 1993; USA: Clinton, Miyazawa Weigh North Korea Strategy, in: Reuter News Service, 17. 4. 1993.
- ³⁴⁸⁴ Vgl. Pitts, David: Continuity Foreseen in Clinton Non-Proliferation Policy, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 051, May 13, 1993, S. 16; Japan: Kim Il-sung Rejects U. N. Nuclear Call in Advance, in: Reuter News Service, 12. 5. 1993; South Korea: China Hopeful of End to North Korean Nuclear Row, in: Reuter News Service, 27. 5. 1993.
- ³⁴⁸⁵ Vgl. The Korean Peninsula Heats Up, Editorial, in: The New York Times, Friday March 12, 1993; Sanger, David E.: The Nonproliferation Treaty Bares Its Toothlessness, in: The New York Times, Sunday March 14, 1993; A Nuclear Deal for North Korea, Editorial, in: The New York Times, Sunday March 13, 1994; In North Korea, Try Diplomacy First, Editorial, in: The New York Times, Thursday April 8, 1993; To Assure a Nuclear Free Korea, Editorial, in: The New York Times, Saturday June 12, 1993.
- ³⁴⁸⁶ Vgl. North Korea Ready for Nuclear Talks with IAEA, Seoul, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 074, July 21, 1993, S. 3, 4.
- ³⁴⁸⁷ Vgl. Chanda, Nayan: Bomb and Bombast, in: Far Eastern Economic Review, February 10, 1994.
- ³⁴⁸⁸ Vgl. Dybvik, Russell: North Korea Charged with Serious Safeguards Violation, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 053, May 24, 1994, S. 4/5.
- ³⁴⁸⁹ Vgl. North Korea Ready for Nuclear Talks with IAEA, Seoul, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 074, July 21, 1993, S. 3, 4.
- ³⁴⁹⁰ Ebd., S. 3, 4.
- ³⁴⁹¹ Vgl. To Assure a Nuclear-Free Korea, Editorial, in: The New York Times, Saturday June 12, 1993.
- ³⁴⁹² Ebd. June 12, 1993; In North Korea, Try Diplomacy First, Editorial, in: The New York Times, Thursday April 8, 1993.
- ³⁴⁹³ Vgl. North Korea: Nuclear Issue, Relations with South and US Noted at Pyongyang Meeting, in: Bbc Monitoring Service, 1. 7. 1993.
- ³⁴⁹⁴ Vgl. South Korea: USA Not to Cut Forces in South Korea below 30, 000 even if Nuclear Issue Solved, in: Bbc Monitoring Service, 13. 7. 1993.
- ³⁴⁹⁵ Ebd., 13. 7. 1993.
- ³⁴⁹⁶ Vgl. To Assure a Nuclear-Free Korea, Editorial, in: The New York Times, Saturday June 12, 1993.
- ³⁴⁹⁷ Vgl. Ban Anachronistic Arms Tests, Editorial, in: The New York Times, June 24, 1993.
- ³⁴⁹⁸ Vgl. Abroad at Home Test of Leadership, Editorial, in: The New York Times, June 25, 1993.
- ³⁴⁹⁹ Vgl. Nelan, Bruce W., Fighting Off Doomsday, in: Time, June 28, 1993.
- ³⁵⁰⁰ Vgl. North Korea: USA Agrees with South Korea on Nuclear Issue Focus in Talks with North, in: Bbc Monitoring Service, 28. 6. 1993.
- ³⁵⁰¹ Vgl. South Korea: USA to Stick to Nuclear Issues in Forthcoming Talks with North, in: Bbc Monitoring Service, 1. 7. 1993.
- ³⁵⁰² Vgl. South Korea: South Foreign Minister Says "One To Two Month Deadline" on North Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 2. 7. 1993.
- ³⁵⁰³ Vgl. Japan: North Korea Warns of Japan`s "Dangerous" Nuclear Ambition, in: Bbc Monitoring Service, 14. 7. 1993.
- ³⁵⁰⁴ Vgl. North Korea Ready for Nuclear Talks with IAEA, Seoul, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 074, July 21, 1993, S. 3, 4.
- ³⁵⁰⁵ Vgl. North Korea: US-North Korea Nuclear Talks Described as "Productive" by North Korean Delegate, in: Bbc Monitoring Service, 21. 7. 1993.

-
- ³⁵⁰⁶ Vgl. North Korea: US Report - DPRK "Has Six To Seven Nuclear Weapons" in Operational Status, in: Bbc Monitoring Service, 17. 7. 1993.
- ³⁵⁰⁷ Vgl. North Korea: IAEA Finds No Evidence of Nuclear Activities since Last Inspection, in: Bbc Monitoring Service, 20. 8. 1993.
- ³⁵⁰⁸ Vgl. Lubetkin, Wendy: North Korea Agrees to Begin Talks with IAEA, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 074, July 21, 1993, S. 4.
- ³⁵⁰⁹ Vgl. North Korea Ready for Nuclear Talks with IAEA, Seoul, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 074, July 21, 1993, S. 3, 4.
- ³⁵¹⁰ Ebd., S. 3, 4.
- ³⁵¹¹ Ebd., S. 3.
- ³⁵¹² ebd., S. 3, 4.
- ³⁵¹³ Vgl. South Korea: Reports on and Reactions to US-North Korean Nuclear Talks, in: Bbc Monitoring Service, 21. 7. 1993.
- ³⁵¹⁴ Vgl. An End to Nuclear Testing, Editorial, in: The New York Times, Wednesday July 7, 1993.
- ³⁵¹⁵ Vgl. Ban Anachronistic Arms Tests, Editorial, in: The New York Times, June 24, 1993.
- ³⁵¹⁶ Vgl. U. S., Japan Establish an Economic Framework for New Partnership, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 071, July 12, 1993, S. 29.
- ³⁵¹⁷ Vgl. A Non-Policy on Non-Proliferation, Editorial, in: The New York Times, July 19, 1993.
- ³⁵¹⁸ Vgl. Sanger, David E.: Clinton, in Seoul, tells North Korea to Drop Arms Plan, in: The New York Times, Sunday July 11, 1993.
- ³⁵¹⁹ Vgl. South Korea: Han Sung-Chu Hopes North Nuclear Issue Will Be Solved before Sanktions, in: Bbc Monitoring Service, 13. 7. 1993.
- ³⁵²⁰ Vgl. South Korea: South Foreign Minister Says "One To Two Month Deadline" on North Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 2. 7. 1993; South Korea: Han Sung-Chu Hopes North Nuclear Issue Will Be Solved before Sanctions, in: Bbc Monitoring Service, 13. 7. 1993; USA: South Korean Minister in USA- "Transparency" Needed on North`s Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 15. 7. 1993.
- ³⁵²¹ Vgl. South Korea: South Not to Be "Estranged" from North`s Nuclear Issue Says Minister, in: Bbc Monitoring Service, 10. 7. 1993.
- ³⁵²² Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 217; USA: South Korean Minister in USA- "Transparency" Needed on North`s Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 15. 7. 1993; South Korea: US Not to Open Talks With North Korea until Nuclear Inspections Held, in: Bbc Monitoring Service, 19. 4. 1994.
- ³⁵²³ Vgl. USA: South Korean Minister in USA- "Transparency" Needed on North`s Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 15. 7. 1993.
- ³⁵²⁴ Vgl. Switzerland: North Korean "Preconditions" Reportedly Stall Geneva Nuclear Talks with USA, in: Bbc Monitoring Service, 20. 7. 1993.
- ³⁵²⁵ Vgl. USA: Japan-US-South Korea Talks in New York on DPRK Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 16. 8. 1993.
- ³⁵²⁶ Vgl. U. S., Japan Establish an Economic Framework for New Partnership, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 071, July 12, 1993, S. 29.
- ³⁵²⁷ Vgl. North Korea: US-North Korea Nuclear Talks Described as "Productive" by North Korean Delegate, in: Bbc Monitoring Service, 21. 7. 1993.
- ³⁵²⁸ Vgl. North Korea: KCNA Reports on "Joint Nuclear War Exercises", in: Bbc Monitoring Service, 30. 8. 1993.
- ³⁵²⁹ Vgl. North Korea: IAEA and DPRK Begin Negotiations in Vienna on Inspection of Nuclear Facilities, in: Bbc Monitoring Service, 3. 9. 1993.
- ³⁵³⁰ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 198.
- ³⁵³¹ Vgl. Weiner, Tim: U. S. in Quiet Talks with North Korea, in: The New York Times, Wednesday October 27, 1993.
- ³⁵³² Vgl. Nonproliferation and Export Control Policy, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 099, September 29, 1993, S. 9.
- ³⁵³³ Vgl. Despite Nuclear Test, U. S., China Share Nonproliferation Goals, in: U. S. Policy Information And Texts, No. 103, October 12, 1993, S. 9-17.
- ³⁵³⁴ Vgl. Friedman, Thomas L.: Clinton to Outline New U. S. Proposals for Limiting Arms, in: The New York Times, Monday September 27, 1993.
- ³⁵³⁵ Vgl. New Curbs on Nuclear Weapons, Editorial, in: The New York Times, Tuesday September 28, 1993.
- ³⁵³⁶ Vgl. A Non-Policy on Non-Proliferation, Editorial, in: The New York Times, July 19, 1993.

-
- ³⁵³⁷ Vgl. North Korea: IAEA and DPRK Begin Negotiations in Vienna on Inspection of Nuclear Facilities, in: Bbc Monitoring Service, 3. 9. 1993.
- ³⁵³⁸ Vgl. USA dringen auf Dialog zwischen Nord-und Südkorea, in: Amerika Dienst No. 36, 14. September 1994, S. 1, 2.
- ³⁵³⁹ Vgl. Note By the IAEA Secretariat in Connection with the Statement of 11 October 1993 by the Minister of Atomic Energy of the Democratic People`s Republic of Korea, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 27. October 1993, 15. November 1993.
- ³⁵⁴⁰ Vgl. North Korea: North Korean Ambassador Rebuffs IAEA Moves on Nuclear Inspections, in: Bbc Monitoring Service, 2. 10. 1993.
- ³⁵⁴¹ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 198, North Korea: North Korean Ambassador Rebuffs IAEA Moves on Nuclear Inspections, in: Bbc Monitoring Service, 2. 10. 1993.
- ³⁵⁴² Vgl. Davis, Lynn: Despite Nuclear Test, U.S., China Share Nonproliferation Goals, in: U.S. Policy Information and Texts, No.103, October 12, 1993, S. 16/17.
- ³⁵⁴³ Vgl. Despite Nuclear Test, U. S., China Share Nonproliferation Goals, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 103, October 12, 1993, S. 16.
- ³⁵⁴⁴ Vgl. New Curbs on Nuclear Weapons, Editorial, in: The New York Times, Tuesday, September 28, 1993.
- ³⁵⁴⁵ Vgl. South Korea: South Korea Foreign Ministry Researchers on DPRK Nuclear Inspections, US Ties, in: Bbc Monitoring Service, 4. 9. 1993.
- ³⁵⁴⁶ Vgl. North Korea: US Ambassador to Japan Calls Nuclear Issue "Ticklish, Delicate And Dangerous", in: Bbc Monitoring Service, 8. 10. 1993.
- ³⁵⁴⁷ Vgl. North Korea: North Korean Ambassador Rebuffs IAEA Moves on Nuclear Inspections, in: Bbc Monitoring Service, 2. 10. 1993.
- ³⁵⁴⁸ Vgl. Despite Nuclear Test, U. S., China Share Nonproliferation Goals, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 103, October 12, 1993, S. 9- 17.
- ³⁵⁴⁹ Vgl. The World: Three Decades of North Korea`s Nuclear Program. Promises, Promises (While Building the Bomb), in: The New York Times, Sunday March 20, 1994.
- ³⁵⁵⁰ Vgl. Note by the IAEA Secretariat in Connection with the Statement of 11 October 1993 by the Minister of Atomic Energy of the Democratic People`s Republic of Korea, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 27. October 1993, 15. November 1993.
- ³⁵⁵¹ Vgl. Statement of 11 October 1993 of the Minister of Atomic Energy of the Democratic People`s Republic of Korea, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 19. October 1993.
- ³⁵⁵² Vgl. North Korea: Russia Advised to "Mind Its Own Business" over Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 23. 10. 1993.
- ³⁵⁵³ Vgl. The World: Three Decades of North Korea`s Nuclear Program. Promises, Promises (While Building the Bomb), in: The New York Times, Sunday March 20, 1994.
- ³⁵⁵⁴ Vgl. North Korea: IAEA Official on Inconsistencies of North Korean Nuclear Reports, in: Bbc Monitoring Service, 27. 10. 1993.
- ³⁵⁵⁵ Vgl. Weiner, Tim: U. S. in Quiet Talks with North Korea, in: The New York Times, Wednesday October 27, 1993.
- ³⁵⁵⁶ Ebd., Wednesday October 27, 1993.
- ³⁵⁵⁷ Vgl. Wines, Michael: Aspin Orders Pentagon Overhaul of Strategy on Nuclear Weapons, in: The New York Times, Saturday October 30, 1993.
- ³⁵⁵⁸ Vgl. Sanger, David E.: U. S. Revising North Korea Strategy, in: The New York Times, Monday November 22, 1993.
- ³⁵⁵⁹ Vgl. South Korea: US Defense Secretary Arrives in Seoul-Talks about North`s Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 4. 11. 1993.
- ³⁵⁶⁰ Vgl. Sullivan, Alexander/Russell Dybvik: Clinton Urges North Korea Not to Block Nuclear Inspections, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 119, November 24, 1993, S. 10/11.
- ³⁵⁶¹ Vgl. Lake, Anthony: Lake: World Democratic, Market Reform Basic U.S. Interest, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 105, October 15, 1993, S. 13-17.
- ³⁵⁶² Vgl. Openness or Isolation for North Korea, Editorial, in: The New York Times, Wednesday October 20, 1993.
- ³⁵⁶³ Vgl. North Korea: South and USA Warned North over Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 15. 10. 1993.
- ³⁵⁶⁴ Vgl. North Korea: "Strong Concern" over DPRK Nuclear Development Voiced at US-Japan Talks, in: Bbc Monitoring Service, 3. 11. 1993, South Korea: US Defence Secretary Arrives in Seoul - Talks about North`s Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 4. 11. 1993.

-
- ³⁵⁶⁵ Vgl. North Korea: “Strong Concern“ over DPRK Nuclear Development Voiced at US-Japan Talks, in: Bbc Monitoring Service, 3. 11. 1993; Japan: US Defence Secretary in Tokyo - DPRK Nuclear Issue Discussed, in: Bbc Monitoring Service, 4. 11. 1993.
- ³⁵⁶⁶ Vgl. North Korea: Russia Advised to “Mind Its Own Business“ over Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 23. 10. 1993.
- ³⁵⁶⁷ Vgl. The World: Three Decades of North Korea’s Nuclear Program. Promises, Promises (While Building the Bomb), in: The New York Times, Sunday March 20, 1994, South Korea: US Defence Secretary Arrives in Seoul - Talks about North’s Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 4. 11. 1993.
- ³⁵⁶⁸ Vgl. South Korea: US Defense Secretary Arrives in Seoul-Talks about North’s Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 4. 11. 1993.
- ³⁵⁶⁹ Vgl. North Korea: “Strong Concern“ over DPRK Nuclear Development Voiced at US-Japan Talks, in: Bbc Monitoring Service, 3. 11. 1993, South Korea: US Defence Secretary Arrives in Seoul - Talks about North’s Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 4. 11. 1993.
- ³⁵⁷⁰ Vgl. North Korea: South and USA Warned North over Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 15. 10. 1993.
- ³⁵⁷¹ Vgl. The World: Three Decades of North Korea’s Nuclear Program. Promises, Promises (While Building the Bomb), in: The New York Times, Sunday March 20, 1994.
- ³⁵⁷² Vgl. North Korea: “Strong Concern“ over DPRK Nuclear Development Voiced at US-Japan Talks, in: Bbc Monitoring Service, 3. 11. 1993; Japan: US Defence Secretary in Tokyo - DPRK Nuclear Issue Discussed, in: Bbc Monitoring Service, 4. 11. 1993.
- ³⁵⁷³ Vgl. North Korea: “Nodong Sinmun“ Attacks Japanese PM’s Comments on Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 6. 11. 1993.
- ³⁵⁷⁴ Vgl. North Korea: Deadlock Reported in Talks on Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 13. 11. 1993; North Korea and USA Meet at UN for Talks on Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 26. 11. 1993.
- ³⁵⁷⁵ Vgl. Russia: North Korean Envoy in Russia Comments on US Attitude towards the Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 24. 11. 1993.
- ³⁵⁷⁶ Vgl. Sullivan, Alexander/Russell Dybvik: Clinton Urges North Korea Not to Block Nuclear Inspections, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 119, November 24, 1993, S. 10.
- ³⁵⁷⁷ Vgl. The World: Three Decades of North Korea’s Nuclear Program. Promises, Promises (While Building the Bomb), in: The New York Times, Sunday March 20, 1994.
- ³⁵⁷⁸ Vgl. Holmes, Steven A.: The World. Next Worry: North Korea; Uncertain Notes in Foreign Policy, in: The New York Times, Sunday November 14, 1993.
- ³⁵⁷⁹ Ebd., Sunday November 14, 1993.
- ³⁵⁸⁰ Ebd., Sunday November 14, 1993.
- ³⁵⁸¹ Vgl. Holmes, Steven A.: Clinton Warns North Korea against Building Atom Bomb, in: The New York Times, Monday November 8, 1993.
- ³⁵⁸² Vgl. The World: Three Decades of North Korea’s Nuclear Program. Promises, Promises (While Building the Bomb), in: The New York Times, Sunday March 20, 1994.
- ³⁵⁸³ Vgl. Holmes, Steven A.: Clinton Warns North Korea against Building Atom Bomb, in: The New York Times, Monday November 8, 1993.
- ³⁵⁸⁴ Vgl. Sanger, David E.: U. S. Revising North Korea Strategy, in: The New York Times, Monday November 22, 1993.
- ³⁵⁸⁵ Vgl. Homes, Steven A.: A Compromise Seen with North Korea, in: The New York Times, Tuesday November 16, 1993.
- ³⁵⁸⁶ Vgl. Friends to the End, in: National Review, May 2, 1994.
- ³⁵⁸⁷ Vgl. Holmes, Steven A.: The World. Next Worry: North Korea, Uncertain Notes in Foreign Policy, in: The New York Times, Sunday November 14, 1993.
- ³⁵⁸⁸ Vgl. Safire, William: Essay. The Three Clintons, in: The New York Times, Monday November 22, 1993.
- ³⁵⁸⁹ Vgl. North Korea Hears Nuclear Sabers Rattle, Editorial, in: The New York Times, Thursday November 18, 1993.
- ³⁵⁹⁰ Vgl. Mc Allister, J. F. O.: War of Nerves at the Nuclear Brink, in: Time, November 8, 1993.
- ³⁵⁹¹ Vgl. South Korea: South Korean and US Presidents to Discuss DPRK Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 15. 11. 1993.
- ³⁵⁹² Vgl. North Korea: China Reportedly Mediating in North’s Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 17. 11. 1993.
- ³⁵⁹³ Vgl. Holmes, Steven A.: Clinton Warns North Korea against Building Atom Bomb, in: The New York Times, Monday November 8, 1993.

-
- ³⁵⁹⁴ Vgl. Homes, Steven A.: A Compromise Seen with North Korea, in: The New York Times, Tuesday November 16, 1993.
- ³⁵⁹⁵ Vgl. Sanger, David E.: U. S. Revising North Korea Strategy, in: The New York Times, Monday November 22, 1993.
- ³⁵⁹⁶ Vgl. Openness or Isolation for North Korea, Editorial, in: The New York Times, Wednesday October 20, 1993.
- ³⁵⁹⁷ Vgl. Mc Allister, J. F. O.: War of Nerves at the Nuclear Brink, in: Time, November 8, 1993.
- ³⁵⁹⁸ Vgl. USA: North Korea and USA Meet at UN for Talks on Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 26. 11. 1993.
- ³⁵⁹⁹ Vgl. Sullivan, Alexander/Russell Dybvik: Clinton Urges North Korea Not to Block Nuclear Inspections, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 119, November 24, 1993, S. 10/11.
- ³⁶⁰⁰ Vgl. Harrison, Selig S.: Appendix: Breaking the Nuclear Impasse. The United States and North Korea. In: Tensions on the Korean Peninsula. Hearing before the Subcommittee on Asia and the Pacific of the Committee on Foreign Affairs House of Representatives, One Hundred Third Congress, First Session, November 3, 1993, Washington 1994, S. 30; Wulf, Norman A., Nuclear Proliferation - Risks, Dimensions and Strategies of Prevention, Vortrag Hanns-Seidel-Stiftung, München, 18. März 2003.
- ³⁶⁰¹ Vgl. Sullivan, Alexander/Russell Dybvik: Clinton Urges North Korea Not to Block Nuclear Inspections, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 119, November 24, 1993, S. 10/11.
- ³⁶⁰² Ebd., S. 10/11.
- ³⁶⁰³ Vgl. Sanger, David E.: U. S. Revising North Korea Strategy, in: The New York Times, Monday November 22, 1993.
- ³⁶⁰⁴ Vgl. Jehl, Douglas: U. S. May Dilute Earlier Threats to North Korea, in: The New York Times, Tuesday November 23, 1993.
- ³⁶⁰⁵ Vgl. Sullivan, Alexander/Russell Dybvik: Clinton Urges North Korea Not to Block Nuclear Inspections, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 119, November 24, 1993, S. 10.
- ³⁶⁰⁶ Ebd., S. 10.
- ³⁶⁰⁷ Vgl. USA: North Korea and USA Meet at UN for Talks on Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 26. 11. 1993.
- ³⁶⁰⁸ Vgl. North Korea: USA and DPRK "Likely To Agree" on Nuclear Inspections and Talks with South, in: Bbc Monitoring Service, 29. 11. 1993.
- ³⁶⁰⁹ Vgl. Sanger, David E.: U. S. Revising North Korea Strategy, in: The New York Times, Monday November 22, 1993.
- ³⁶¹⁰ Vgl. Jehl, Douglas: U. S. May Dilute Earlier Threats to North Korea, in: The New York Times, Tuesday November 23, 1993.
- ³⁶¹¹ Vgl. Sanger, David E.: U. S. Revising North Korea Strategy, in: The New York Times, Monday November 22, 1993.
- ³⁶¹² Vgl. Sullivan, Alexander/Russell Dybvik: Clinton Urges North Korea Not to Block Nuclear Inspections, in: U.S. Policy Information And Texts, No. 119, November 24, 1993, S. 10/11.
- ³⁶¹³ Vgl. South Korea: South Korea and USA Reach "Tacit Understanding" on Timetable for Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 25. 11. 1993.
- ³⁶¹⁴ Vgl. South Korea: South`s Foreign Minister Says "Package Deal" on Nuclear Inspection Impossible, in: Bbc Monitoring Service, 25. 11. 1993.
- ³⁶¹⁵ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 139-141.
- ³⁶¹⁶ Vgl. South Korea: South Korean President Returns from USA - Comments on Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 26. 11. 1993.
- ³⁶¹⁷ Vgl. North Korea: USA and DPRK "Likely To Agree" on Nuclear Inspections and Talks with South, in: Bbc Monitoring Service, 29. 11. 1993.
- ³⁶¹⁸ Vgl. South Korea: South`s Foreign Minister Says "Package Deal" on Nuclear Inspection Impossible, in: Bbc Monitoring Service, 25. 11. 1993.
- ³⁶¹⁹ Vgl. Sanger, David E.: U. S. Revising North Korea Strategy, in: The New York Times, Monday November 22, 1993.
- ³⁶²⁰ ebd., Monday November 22, 1993.
- ³⁶²¹ Vgl. Sullivan, Alexander/Russell Dybvik: Clinton Urges North Korea Not to Block Nuclear Inspections, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 119, November 24, 1993, S. 10/11.
- ³⁶²² Vgl. Sanger, David E.: U. S. Revising North Korea Strategy, in: The New York Times, Monday November 22, 1993.
- ³⁶²³ Vgl. North Korea: North Korea Repeats Threat to Withdraw from Nuclear Nonproliferation Treaty, in: Bbc Monitoring Service, 1. 12. 1993.

-
- ³⁶²⁴ Vgl. Sullivan, Alexander/Russell Dybvik: Clinton Urges North Korea Not to Block Nuclear Inspections, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 119, November 24, 1993, S. 10/11.
- ³⁶²⁵ Ebd., S. 10.
- ³⁶²⁶ Vgl. South Korea: South`s Foreign Minister Says “Package Deal“ on Nuclear Inspection Impossible, in: Bbc Monitoring Service, 25. 11. 1993.
- ³⁶²⁷ Vgl. Gordon, Michael R.: Pentagon Studies Plansto Bolster U. S. -Korea Forces, in: The New York Times, Thursday December 2, 1993
- ³⁶²⁸ Ebd., Thursday December 2, 1993
- ³⁶²⁹ Vgl.Larson Charles R. Admiral: Statement, before the House Appropriations Committee-Defense Subcommittee, March 22, 1994, in: Department of Defense Authorization for Appropriations for Fiscal Year 1995 and the Future Years Defense Program (S. HRSG.103-765, Pr.1), Hearings before the Committee on Armed Services United States Senate, One Hundred Third Congress, Second Session, Washington 1994, S. 194.
- ³⁶³⁰ Vgl. Gordon, Michael R.: Pentagon Studies Plans to Bolster U. S. -Korea Forces, in: The New York Times, Thursday December 2, 1993
- ³⁶³¹ Ebd., Thursday December 2, 1993
- ³⁶³² Ebd., Thursday December 2, 1993
- ³⁶³³ Vgl. Sullivan, Alexander M./Edmund F. Scherr: Clinton to Discuss Pyongyang Nuclear Reply with Advisers, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 123, Deecember 7, 1993, S. 3.
- ³⁶³⁴ Vgl. Gordon, Michael R.: Pentagon Studies Plans to Bolster U. S. -Korea Forces, in: The New York Times, Thursday December 2, 1993
- ³⁶³⁵ Vgl. Schmitt, Eric: U. S. Set to Resist Any Korea Attack, in: The New York Times, Wednesday December 15, 1993.
- ³⁶³⁶ Vgl. Gore: North Korea Should Not Underestimate Global Resolve, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 123, December 7, 1993, S. 12-14.
- ³⁶³⁷ Vgl. North Korea: Deadlock Reported in Talks on Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 13. 11. 1993; Austria: North Korean Envoy in Vienna Regrets IAEA Stand on Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 7. 12. 1993; Sullivan, Alexander M./Russell Dybvik: U. S. Aggressively Pursuing Talks with North Korea, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 125, December 13, 1993, S. 6/7.
- ³⁶³⁸ Vgl. North Korea: Deadlock Reported in Talks on Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 13. 11. 1993; Austria: North Korean Envoy in Vienna Regrets IAEA Stand on Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 7. 12. 1993; Sullivan, Alexander M./Russell Dybvik: U. S. Aggressively Pursuing Talks with North Korea, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 125, December 13, 1993, S. 6/7.
- ³⁶³⁹ Vgl. North Korea: North`s Foreign Ministry on US-South “Bargaining“ with Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 14. 12. 1993.
- ³⁶⁴⁰ Vgl. Sullivan, Alexander M./Edmund F. Scherr: Clinton to Discuss Pyongyang Nuclear Reply with Advisers, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 123, December 7, 1993, S. 3.
- ³⁶⁴¹ Vgl. The World: Three Decades of North Korea´s Nuclear Program. Promises, Promises (While Building the Bomb), in: The New York Times, Sunday March 20, 1994.
- ³⁶⁴² Vgl. Engelberg, Stephen/Michael R. Gordon: Intelligence Study Says North Korea Has Nuclear Bomb, in: The New York Times, Sunday December 26, 1994.
- ³⁶⁴³ Vgl. Gore: North Korea Should Not Underestimate Global Resolve, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 123, December 7, 1993, S. 12.
- ³⁶⁴⁴ Vgl. Sullivan, Alexander M./Edmund F. Scherr: Clinton to Discuss Pyongyang Nuclear Reply with Advisers, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 123, December 7, 1993, S. 3.
- ³⁶⁴⁵ Ebd., S. 3.
- ³⁶⁴⁶ Vgl. Sullivan, Alexander M./Russell Dybvik: U. S. Aggressively Pursuing Talks with North Korea, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 125, December 13, 1993, S. 6/7.
- ³⁶⁴⁷ Vgl. Gore: North Korea Should Not Underestimate Global Resolve, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 123, December 7, 1993, S. 12-14.
- ³⁶⁴⁸ Vgl. Engelberg, Steven: Intelligence Study Says North Korea Has Nuclear Bomb, in: The New York Times, Sunday December 26, 1993.
- ³⁶⁴⁹ Vgl. Engelberg, Stephen/Michael R. Gordon: Intelligence Study Says North Korea Has Nuclear Bomb, in: The New York Times, Sunday December 26, 1994.
- ³⁶⁵⁰ Vgl. Sullivan, Alexander M./Russell Dybvik: U. S. Aggressively Pursuing Talks with North Korea, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 125, December 13, 1993, S. 6/7.
- ³⁶⁵¹ Vgl. Gore: North Korea Should Not Underestimate Global Resolve, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 123, December 7, 1993, S. 12-14.

-
- ³⁶⁵² Vgl. Schmitt, Eric: U. S. Set to Resist Any North Korean Attack, in: The New York Times, Wednesday December 15, 1994.
- ³⁶⁵³ Vgl. Gore: North Korea Should Not Underestimate Global Resolve, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 123, December 7, 1993, S. 12-14.
- ³⁶⁵⁴ Vgl. Sullivan, Alexander M./Edmund F. Scherr: Clinton to Discuss Pyongyang Nuclear Reply with Advisers, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 123, December 7, 1993, S. 3.
- ³⁶⁵⁵ Vgl. Gore: North Korea Should Not Underestimate Global Resolve, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 123, December 7, 1993, S. 13.
- ³⁶⁵⁶ Vgl. Schmitt, Eric: U. S. Set to Resist Any North Korean Attack, in: The New York Times, Wednesday December 15, 1994.
- ³⁶⁵⁷ Vgl. Sullivan, Alexander M./Edmund F. Scherr: Clinton to Discuss Pyongyang Nuclear Reply with Advisers, in: U.S. Policy Information and Texts, No.123, December 7, 1993, S. 3.
- ³⁶⁵⁸ Vgl. North Korea: Butrus Ghali Does Not Rule Out Mediation on Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 17. 12. 1993.
- ³⁶⁵⁹ Vgl. China: U.N. Chief Urges Patience in Korea Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 27. 12. 1993.
- ³⁶⁶⁰ Vgl. Gore: North Korea Should Not Underestimate Global Resolve, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 123, December 7, 1993, S. 13.
- ³⁶⁶¹ Vgl. Sullivan, Alexander/Russell Dybvik: Clinton Urges North Korea Not to Block Nuclear Inspections, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 119, November 24, 1993, S. 10.
- ³⁶⁶² Vgl. Gordon, Michael R.: Pentagon Studies Plans to Bolster U. S. -Korea Forces, in: The New York Times, Thursday December 2, 1993
- ³⁶⁶³ Vgl. Schmitt, Eric,: U. S. Set to Resist Any North Korean Attack, in: The New York Times, Wednesday December 15, 1994.
- ³⁶⁶⁴ Vgl. Engelberg, Steven. Intelligence Study Says North Korea Has Nuclear Bomb, in: The New York Times, Sunday December 26, 1993.
- ³⁶⁶⁵ Vgl. If North Korea Has Bombs, in: The New York Times, Tuesday December 28, 1993.
- ³⁶⁶⁶ Vgl. Try This Deal on North Korea, Editorial, in: The New York Times, Tuesday December 7, 1993.
- ³⁶⁶⁷ Vgl. Betts, Richard K.: Outlaw with a Bomb, in: The New York Times, Friday December 31, 1993.
- ³⁶⁶⁸ Vgl. Kramer, Michael: Putting Business First, in: Time, December 6, 1993.
- ³⁶⁶⁹ Vgl. Sullivan, Alexander M./Edmund F. Scherr: Clinton to Discuss Pyongyang Nuclear Reply with Advisers, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 123, December 7, 1993, S. 3.
- ³⁶⁷⁰ Vgl. Hoon, Shim Jae: Political Radiation, in. Far Eastern Economic Review, February 10, 1994, S. 20.
- ³⁶⁷¹ Vgl. USA: China Uses North Korean Nuclear Issue as Lever in US Relations, in: Bbc Monitoring Service, 24. 12. 1993.
- ³⁶⁷² Vgl. China: Butrus Ghali in Beijing; Patience and Dialog as Key to Korean Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 30. 12. 1993.
- ³⁶⁷³ Vgl. Gore: North Korea Should Not Underestimate Global Resolve, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 123, December 7, 1993, S. 12-14.
- ³⁶⁷⁴ Vgl. North Korea: DPRK UN Envoy Says - "Final Conclusion" of Nuclear Issue to Be Made "Soon", in: Bbc Monitoring Service, 8. 1. 1994.
- ³⁶⁷⁵ Vgl. The World: Three Decades of North Korea's Nuclear Program. Promises, Promises (While Building the Bomb), in: The New York Times, Sunday March 20, 1994.
- ³⁶⁷⁶ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 211.
- ³⁶⁷⁷ ebd., S. 211.
- ³⁶⁷⁸ Vgl. Betts, Richard K.: Outlaw with a Bomb, in: The New York Times, Friday December 31, 1993.
- ³⁶⁷⁹ Vgl. Doherty, Carroll J.: Senate Cautiously Prods Clinton on Handling of Nuclear Crisis, in: Congressional Quarterly Weekly Report No. 52, June 18, 1994; Smith, R. Jeffrey: U.S. Aide Upbeat on North Korea Talks Limited Agreement Could Result in Upgrading of Negotiations, in: The Washington Post, January 6, 1994.
- ³⁶⁸⁰ Vgl. Sanger, David E.: Hint of Progress, and Warning, from North Korea, in: The New York Times, Sunday January 2, 1994.
- ³⁶⁸¹ Vgl. A New Opening in North Korea, in: The New York Times, Saturday January 8, 1994.
- ³⁶⁸² Vgl. Krauthammer, Charles: Capitulation in Korea Clinton's Cave-in Makes a Joke of the NPT., in: The Washington Post, January 7, 1994.
- ³⁶⁸³ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl. Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 198/199.
- ³⁶⁸⁴ Vgl. South Korea: South to Suspend Team Spirit If Nuclear Issue Resolved, in: Bbc Monitoring Service, 4. 1. 1994.
- ³⁶⁸⁵ Vgl. South Korea: South Criticizes US "One-Sided Concession" on North's Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 10. 1. 1994.

-
- ³⁶⁸⁶ Vgl. North Korea: Top Japanese, US Military Officials Discuss DPRK Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 18. 1. 1994.
- ³⁶⁸⁷ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 211.
- ³⁶⁸⁸ Vgl. North Korea: Statement Says Solution of "Nuclear Problem" "Now Faces A Grave Challenge", in: Bbc Monitoring Service, 2. 2. 1994.
- ³⁶⁸⁹ Vgl. Woolsey Outlines U.S. Security Concerns, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 012, January 27, 1994, S. 20-26.
- ³⁶⁹⁰ Ebd., S. 21.
- ³⁶⁹¹ Vgl. Vantage Point Developments in North Korea, Vol. XVII, No. 6, June 1994, S. 27.
- ³⁶⁹² Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 123-125.
- ³⁶⁹³ Vgl. Malamud, Paul: Former Secretaries of State Analyse World Flashpoints, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 013, January 31, 1994, S. 26/27.
- ³⁶⁹⁴ Vgl. Smith, R. Jeffrey: N. Korea Denounces U.S. Plan to Install Missiles Interceptors Officials Here Say Statement on Patriots Is Unusually Tough in Tone, in: The Washington Post, February 2, 1999; Who Is Running Our Korea Policy?, Editorial, in: The New York Times, Friday Feb 11, 1994.
- ³⁶⁹⁵ Vgl. Clinton: U. S. to Maintain Strong Defense, Renew Leadership Abroad, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 11, January 26, 1994, S. 5-10.
- ³⁶⁹⁶ Vgl. Americans Still Internationalist in Outlook, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 013, January 31, 1994, S. 25/26.
- ³⁶⁹⁷ Vgl. Slower, but Surer, Arms Curbs, in: The New York Times, Saturday January 22, 1994; Shapiro, Michael: North Korea's Master Hand, in: The New York Times, Saturday February 19, 1994; Beware the Hawks on Korea, Editorial, in: The New York Times, Tuesday March 22, 1994; Rosenthal, A. M. : On My Mind; No More Mr. Hangdog, in: The New York Times, Tuesday March 22, 1994; Ackerman, Gary L.: It's Sense to Keep Talking to North Korea, Letter, in: The New York Times, Tuesday April 5, 1994; On the Brink with North Korea, Editorial, in: The New York Times, Thursday May 19, 1994; Before Talks with North Korea, Editorial, in: The New York Times, Friday June 10, 1994; North Korea Courts Confrontation, Editorial, in: The New York Times, Tuesday June 14, 1994; A Breakthrough on Korean Arms?, Editorial, in: The New York Times, Monday August 15, 1994.
- ³⁶⁹⁸ Vgl. North Korea: US and South's Officials "Running Out Of Patience" over Nuclear Talks, in: Bbc Monitoring Service, 27. 1. 1994.
- ³⁶⁹⁹ Vgl. Hoon, Shim Jae: Political Radiation, in: Far Eastern Economic Review, February 10, 1994.
- ³⁷⁰⁰ Vgl. Smith, R. Jeffrey: N. Korea Denounces U.S. Plan to Install Missiles Interceptors Officials Here Say Statement on Patriots Is Unusually Tough in Tone, in: The Washington Post, February 2, 1999; Who Is Running our Korea Policy?, Editorial, in: The New York Times, Friday Feb 11, 1994.
- ³⁷⁰¹ Vgl. Perry Predicts "Continuity" of Policy at Defense Department, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 015, February 4, 1994, S. 8.
- ³⁷⁰² Vgl. Perry Predicts "Continuity" of Policy at Defense Department, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 015, February 4, 1994, S. 8.
- ³⁷⁰³ Vgl. Porth, Jacquelyn S.: Perry Predicts "Continuity" of Policy at Defense Department, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 015, February 4, 1994, S. 7-10.
- ³⁷⁰⁴ Vgl. Doherty, Carroll J.: Senate Cautiously Prods Clinton on Handling of Nuclear Crisis, in: Congressional Quarterly Weekly Report No. 52, June 18, 1994.
- ³⁷⁰⁵ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 206.
- ³⁷⁰⁶ Vgl. North Korea: Envoy Denies DPRK Has Nuclear Weapon Potential; Says Threat Comes from Japan, in: Bbc Monitoring Service, 14. 2. 1994.
- ³⁷⁰⁷ Vgl. Gordon, Michael R.: North Korea's Huge Military Spurs New Strategy in South, in: The New York Times, Sunday February 6, 1994.
- ³⁷⁰⁸ Vgl. Patriot Missile Deployment to South Korea Called Necessary, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 033, March 24, 1994, S. 8.
- ³⁷⁰⁹ Vgl. Christopher: UN-Resolution ist nächster Schritt in koreanischer Pattsituation, in: Amerika Dienst, No. 12, 23. März 1994, S. 1-2.
- ³⁷¹⁰ Vgl. Outlays for International Affairs Cut by \$ 1, 000 Million, in: U.S. Policy Information and Texts, No.017, February 9, 1994, S. 18.
- ³⁷¹¹ Vgl. Holum, John: Arms Control Task Broader Now than in Cold War, Holum Says, in: U.S. Policy Information and Texts, No.018, February 11, 1994, S. 9-14.
- ³⁷¹² Vgl. Carey, Bruce: Talbott Warns Pyongyang on Nuclear Program, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 017, February 9, 1994, S. 4.

-
- ³⁷¹³ Vgl. Gordon, Michael R.: North Korea's Huge Military Spurs New Strategy in South, in: The New York Times, Sunday February 6, 1994.
- ³⁷¹⁴ Ebd., Sunday February 6, 1994.
- ³⁷¹⁵ Vgl. Lief, Louise: Solving a Mystery without any Clues. (United States Relations with North Korea), in: U. S. News & World Report, February 7, 1994.
- ³⁷¹⁶ Vgl. South Korea: South's Foreign Minister Gives Briefing on Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 8. 2. 1994.
- ³⁷¹⁷ Vgl. Porth, Jacquelyn S.: Perry Predicts "Continuity" of Policy at Defense Department, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 015, February 4, 1994, S. 7-10.
- ³⁷¹⁸ Vgl. South Korea: South's Foreign Minister Gives Briefing on Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 8. 2. 1994.
- ³⁷¹⁹ Vgl. North Korea: North Korea Accepts "Full-Scope" Nuclear Inspections, in: Bbc Monitoring Service, 17. 2. 1994.
- ³⁷²⁰ Ebd., 17. 2. 1994.
- ³⁷²¹ Vgl. Scherr, Edmund F.: U. S. Welcomes North Korea's Acceptance of IAEA Inspections, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 020, February 17, 1994, S. 14.
- ³⁷²² Vgl. North Korea: North Korea Accepts "Full-Scope" Nuclear Inspections, in: Bbc Monitoring Service, 17. 2. 1994.
- ³⁷²³ Vgl. Scherr, Edmund F.: U. S. Welcomes North Korea's Acceptance of IAEA Inspections, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 020, February 17, 1994, S. 14.
- ³⁷²⁴ Vgl. Chanda, Nayan: Bomb and Bombast, in: Far Eastern Economic Review, February 10, 1994, S. 16.
- ³⁷²⁵ Vgl. Japan: N. Korea Insists U. S. Must Resolve Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 24. 2. 1994.
- ³⁷²⁶ Vgl. USA: South Korean Foreign Minister Meets Clinton; Emphasizes Caution on Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 21. 2. 1994.
- ³⁷²⁷ Vgl. Japan: N. Korea Insists U. S. Must Resolve Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 24. 2. 1994.
- ³⁷²⁸ Ebd., 24. 2. 1994.
- ³⁷²⁹ Vgl. The World: Three Decades of North Korea's Nuclear Program. Promises, Promises (While Building the Bomb), in: The New York Times, Sunday March 20, 1994.
- ³⁷³⁰ Vgl. North Korea: USA and North Korea Reach Four-Point Agreement on Nuclear Inspections, in: Bbc Monitoring Service, 28. 2. 1994.
- ³⁷³¹ Vgl. Japan: N. Korea Insists U.S. Must Resolve Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 24. 2. 1994.
- ³⁷³² Vgl. North Korea: USA and North Korea Reach Four-Point Agreement on Nuclear Inspections, in: Bbc Monitoring Service, 28. 2. 1994.
- ³⁷³³ Ebd., 28. 2. 1994.
- ³⁷³⁴ Vgl. Lippman, Thomas W.: As N. Korea Balks, U.S. Predicts Nuclear Inspections Will Go On, in: The Washington Post, February 24, 1994.
- ³⁷³⁵ Vgl. Sanger, David E.: South Korean Expects Atomic Backdown by North, in: The New York Times, Thursday February 24, 1994.
- ³⁷³⁶ Vgl. South Korea: Possible Consequences of Lack of Progress in North-South Talks, Nuclear Checks, in: Bbc Monitoring Service, 11. 3. 1994; Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 199.
- ³⁷³⁷ Vgl. Communications Dated 18 And 19 March 1994 Received from the Permanent Mission of the Democratic People's Republic of Korea, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 14. April 1994.
- ³⁷³⁸ Vgl. Christopher Says Sanctions "An Option" against North Korea, in: U.S. Policy Information and Texts, No.033, March 24, 1994, S. 9.
- ³⁷³⁹ Vgl. North Korea: "Nodong Sinmun"-USA Seeks Nuclear Solution "From The Position Of Strength, in: Bbc Monitoring Service, 8. 3. 1994.
- ³⁷⁴⁰ Vgl. Communications Dated 18 And 19 March 1994 Received from the Permanent Mission of the Democratic People's Republic Of Korea, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 14. April 1994.
- ³⁷⁴¹ Vgl. North Korea: Foreign Ministry Spokesman on Possible Withdrawal from Nuclear Treaty, in: Bbc Monitoring Service, 22. 3. 1994.
- ³⁷⁴² Vgl. Japan: N. Korea Urges Negotiations to Solve Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 31. 3. 1994.
- ³⁷⁴³ Vgl. Communication Dated 24 March 1994 Received from the Permanent Mission of the Democratic People's Republic of Korea to the International Atomic Energy Agency, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 14. April 1994.
- ³⁷⁴⁴ Vgl. North Korea: Foreign Ministry Spokesman on Possible Withdrawal from Nuclear Treaty, in: Bbc Monitoring Service, 22. 3. 1994.

-
- ³⁷⁴⁵ Vgl. Japan: S. Korean Kim in Japan to Defuse Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 24. 3. 1994.
- ³⁷⁴⁶ Vgl. Christopher: China Knows What Is Needed for Renewal of MFN, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 035, March 31, 1994, S. 8-10.
- ³⁷⁴⁷ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 199; South Korea: Possible Consequences of Lack of Progress in North-South Talks, Nuclear Checks, in: Bbc Monitoring Service, 11. 3. 1994; North Korea: Foreign Ministry Spokesman on Possible Withdrawal from Nuclear Treaty, in: Bbc Monitoring Service, 22. 3. 1994; The World: Three Decades of North Korea's Nuclear Program. Promises, Promises (While Building the Bomb), in: The New York Times, Sunday March 20, 1994.
- ³⁷⁴⁸ Vgl. Communications Dated 18 And 19 March 1994 Received from the Permanent Mission of the Democratic People's Republic of Korea, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 14. April 1994.
- ³⁷⁴⁹ Vgl. Dybvik, Russell: U.S. to Seek U.N. Resolution on North Korean Nuclear Sites, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 035, March 31, 1994, S. 24/25.
- ³⁷⁵⁰ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S.202.
- ³⁷⁵¹ Vgl. Christopher: UN-Resolution ist nächster Schritt in koreanischer Pattsituation, in: Amerika Dienst, No. 12, 23. März 1994.
- ³⁷⁵² Vgl. Larson, Charles R. Admiral, Statement before the House Appropriations Committee-Defense Subcommittee, March 22, 1994, in: Department of Defense Authorization for Appropriations for Fiscal Year 1995 and the Future Years Defense Program (S. HRSG.103-765, Pr.1), Hearings before the Committee on Armed Services United States Senate, One Hundred Third Congress, Second Session, Washington 1994, S. 194.
- ³⁷⁵³ Vgl. Christopher: China Knows What Is Needed for Renewal of MFN, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 035, March 31, 1994, S. 8-10.
- ³⁷⁵⁴ Vgl. Sullivan, Alexander M.: Clinton Seeks End to Nuclear Impasse with Pyongyang, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 034, March 28, 1994, S. 11.
- ³⁷⁵⁵ Vgl. Perry: „Zur Zeit Keine Krise“, in: Amerika Dienst No. 13, 30. März 1994, S. 1.
- ³⁷⁵⁶ Vgl. Nuclear Threat Serious, but North Korea Not at Brink of War, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 035, March 31, 1994, S. 25/26.
- ³⁷⁵⁷ Vgl. Christopher: China Knows What Is Needed for Renewal of MFN, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 035, March 31, 1994, S. 9.
- ³⁷⁵⁸ Vgl. Christopher Says North Korea Not Served by Nuclear Program, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 036, April 5, 1994, S. 5.
- ³⁷⁵⁹ Vgl. Porth, Jacquelyn S.: Perry Underscores Need to Resolve North Korean Arms Issue, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 036, April 5, 1994, S. 11.
- ³⁷⁶⁰ Vgl. Christopher: UN-Resolution ist nächster Schritt in koreanischer Pattsituation, in: Amerika Dienst, No. 12, 23. März 1994, S. 1, 2.
- ³⁷⁶¹ Vgl. Christopher: China Knows What Is Needed for Renewal of MFN, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 035, March 31, 1994, S. 8-10.
- ³⁷⁶² Vgl. Christopher: UN-Resolution ist nächster Schritt in koreanischer Pattsituation, in: Amerika Dienst No. 12, S. 1, 2.
- ³⁷⁶³ Vgl. U.S. Will Proceed Prudently on North Korean Nuclear Issue, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 032, March 22, 1994, S. 12/13.
- ³⁷⁶⁴ Vgl. Christopher: UN-Resolution ist nächster Schritt in koreanischer Pattsituation, in: Amerika Dienst, No. 12, 23. März 1994.
- ³⁷⁶⁵ Vgl. Patriot Missile Deployment to South Korea Called Necessary, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 033, March 24, 1994, S. 8.
- ³⁷⁶⁶ Vgl. Christopher Says Sanctions “An Option“ against North Korea, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 033, March 14, 1994, S. 9.
- ³⁷⁶⁷ Vgl. Perry, William J.: Perry: „Zur Zeit Keine Krise“, in: Amerika Dienst, No. 13, 30. März 1994, S. 1.
- ³⁷⁶⁸ Vgl. Christopher: China Knows What Is Needed for Renewal of MFN, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 035, March 31, 1994, S. 8-10.
- ³⁷⁶⁹ Vgl. Christopher Says North Korea Not Served by Nuclear Program, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 036, April 5, 1994, S. 4/5.
- ³⁷⁷⁰ Vgl. South Korea: Possible Consequences of Lack of Progress in North-South Talks, Nuclear Checks, in: Bbc Monitoring Service, 11. 3. 1994.
- ³⁷⁷¹ Ebd., 11. 3. 1994.
- ³⁷⁷² Vgl. Christopher Says Sanctions “An Option“ against North Korea, in: U.S. Policy Information and Texts, No.033, March 24, 1994, S. 9.

-
- ³⁷⁷³ Vgl. Patriot Missile Deployment to South Korea Called Necessary, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 033, March 24, 1994, S. 8.
- ³⁷⁷⁴ Vgl. South Korea: S. Korea in Last-Ditch Bid to Avert Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 22. 3. 1994.
- ³⁷⁷⁵ Vgl. Gordon, Michael R.: U. S. Is Bolstering Forces in Korea, in: The New York Times, Sunday March 27, 1994.
- ³⁷⁷⁶ Vgl. Lippman, Thomas W.: As N. Korea Balks, U.S. Predicts Nuclear Inspections Will Go On, in: The Washington Post, February 24, 1994.
- ³⁷⁷⁷ Vgl. Christopher: China Knows What Is Needed for Renewal of MFN, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 035, March 31, 1994, S. 8-10.
- ³⁷⁷⁸ Vgl. Communications Dated 18 And 19 March 1994 Received from the Permanent Mission of the Democratic People`s Republic of Korea, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 14. April 1994.
- ³⁷⁷⁹ Vgl. Christopher: UN-Resolution ist nächster Schritt in koreanischer Pattsituation, in: Amerika Dienst, No. 12, 23. März 1994, S. 1.
- ³⁷⁸⁰ Vgl. North Korea: Foreign Ministry`s Memorandum on Nuclear Inspections, in: Bbc Monitoring Service, 21. 4. 1994; North Korea: Foreign Ministry Spokesman on Possible Withdrawal from Nuclear Treaty, in: Bbc Monitoring Service, 22. 3. 1994; South Korea: S. Korea in Last-Ditch Bid to Avert Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 22. 3. 1994; Dybvik, Russell: U.S. to Seek U.N. Resolution on North Korean Nuclear Sites, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 035, March 31, 1994, S. 24/25.
- ³⁷⁸¹ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 199; U. S. Will Proceed Prudently on North Korean Nuclear Issue, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 032, March 22, 1994, S. 12/13.
- ³⁷⁸² Vgl. North Korea: Foreign Ministry`s Memorandum on Nuclear Inspections, in: Bbc Monitoring Service, 21. 4. 1994; North Korea: Foreign Ministry Spokesman on Possible Withdrawal from Nuclear Treaty, in: Bbc Monitoring Service, 22. 3. 1994; South Korea: S. Korea in Last-Ditch Bid to Avert Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 22. 3. 1994; Dybvik, Russell: U.S. to Seek U.N. Resolution on North Korean Nuclear Sites, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 035, March 31, 1994, S. 24/25.
- ³⁷⁸³ Vgl. Christopher Says Sanctions "An Option" against North Korea, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 033, March 24, 1994, S. 9.
- ³⁷⁸⁴ Vgl. Perry: „Zur Zeit Keine Krise“, in: Amerika Dienst No. 13, 30. März 1994, S. 1.
- ³⁷⁸⁵ Vgl. Christopher: China Knows What Is Needed for Renewal of MFN, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 035, March 31, 1994, S. 9.
- ³⁷⁸⁶ Vgl. Perry Underscores Need to Resolve North Korean Arms Issue, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 036, April 5, 1994, S. 11.
- ³⁷⁸⁷ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 201/202.
- ³⁷⁸⁸ Vgl. Merimée, Jean-Bernard: U.N. Security Council Urges North Korea to Allow Inspections, in: U.S. Policy Information and Texts, No.036, April 5, 1994, S. 17/18; Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 202.
- ³⁷⁸⁹ Vgl. Doherty, Carroll J.: Senate Cautiously Prods Clinton on Handling of Nuclear Crisis, in: Congressional Quaterly Weekly Report No. 52, June 18, 1994; Beware the Hawks on Korea, Editorial, in: The New York Times, Tuesday March 22, 1994; We Can`t Show Weakness to North Korea, Editorial, in: The New York Times, Monday March 28, 1994.
- ³⁷⁹⁰ Vgl. Lippman, Thomas W.: N. Korea Nuclear Inspection Begins U.S. Agrees to Suspend War Games with South Korea to Ease Tensions, in: The Washington Post, March 4, 1994.
- ³⁷⁹¹ Vgl. Berger, Samuel R.: Foreign Policy: Don`t Sell Clinton Short, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 030, March 16, 1994, S. 7/8.
- ³⁷⁹² Vgl. Christopher: China Knows What Is Needed for Renewal of MFN, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 035, March 31, 1994, S. 8-10.
- ³⁷⁹³ Vgl. Christopher Says North Korea Not Served by Nuclear Program, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 036, April 5, 1994, S. 7.
- ³⁷⁹⁴ Ebd., S. 9.
- ³⁷⁹⁵ Vgl. Rosenthal, A. M.: On My Mind. Always Believe Dictators, in: The New York Times, Tuesday March 29, 1994.
- ³⁷⁹⁶ Vgl. Christopher: China Knows What Is Needed for Renewal of MFN, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 035, March 31, 1994, S. 9.
- ³⁷⁹⁷ Vgl. Clinton Pledges Firmness on North Korea Nuclear Issue, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 036, April 5, 1994, S. 1; Christopher Says North Korea Not Served by Nuclear Program, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 036, April 5, 1994, S. 7.

-
- ³⁷⁹⁸ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 230.
- ³⁷⁹⁹ Vgl. South Korea: Possible Consequences of Lack of Progress in North-South Talks, Nuclear Checks, in: Bbc Monitoring Service, 11. 3. 1994.
- ³⁸⁰⁰ Ebd., 11. 3. 1994.
- ³⁸⁰¹ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 200.
- ³⁸⁰² Vgl. South Korea: S. Korea in Last-Ditch Bid to Avert Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 22. 3. 1994.
- ³⁸⁰³ Ebd., 22. 3. 1994.
- ³⁸⁰⁴ Vgl. A Nervous Posse Assembles against North Korea, in: Economist, March 26, 1994.
- ³⁸⁰⁵ Vgl. Japan: S. Korean Kim in Japan to Defuse Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 24. 3. 1994.
- ³⁸⁰⁶ Vgl. China: S. Korea Ready to Help North if Nuclear Crisis Ends, in: Reuter News Service, 27. 3. 1994.
- ³⁸⁰⁷ Vgl. Clinton Pledges Firmingness on North Korea Nuclear Issue, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 036, April 5, 1994.
- ³⁸⁰⁸ Vgl. Dybvik, Russell: U. S. to Seek U. N. Resolution on North Korean Nuclear Sites, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 035, March 31, 1994, S. 25.
- ³⁸⁰⁹ Vgl. Clinton Pledges Firmness on North Korea Nuclear Issue, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 036, April 5, 1994, S.1, 2; South Korea: China Seen Holding Key to N. Korean Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 31. 3. 1994.
- ³⁸¹⁰ Vgl. Scherr, Edmund F./Bruce Carey: China Must Strive for World Human Rights Standards, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 031, March 18, 1994, S. 16.
- ³⁸¹¹ Vgl. A Nervous Posse Assembles against North Korea, in: Economist, March 26, 1994.
- ³⁸¹² Vgl. Christopher: China Knows What Is Needed for Renewal of MFN, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 035, March 31, 1994, S. 8.
- ³⁸¹³ Vgl. Scherr, Edmund F./Bruce Carey: China Must Strive for World Humen Rights Standards, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 031, March 18, 1994, S. 16.
- ³⁸¹⁴ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 201.
- ³⁸¹⁵ Ebd., S. 203.
- ³⁸¹⁶ Vgl. U. S. Will Proceed Prudently on North Korean Nuclear Issue, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 032, March 22, 1994, S. 13.
- ³⁸¹⁷ Vgl. China: S. Korea Ready to Help North if Nuclear Crisis Ends, in: Reuter News Service, 27. 3. 1994.
- ³⁸¹⁸ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 201.
- ³⁸¹⁹ Vgl. Nuclear Threat Serious, but North Korea Not at Brink of War, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 035, March 31, 1994, S. 27.
- ³⁸²⁰ Vgl. Christopher: China Knows What Is Needed for Renewal of MFN, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 035, March 31, 1994, S. 8-10.
- ³⁸²¹ Vgl. Dybvik, Russell: U. S. to Seek U. N. Resolution on North Korean Nuclear Sites, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 035, March 31, 1994, S. 25.
- ³⁸²² Vgl. Clinton Pledges Firmness on North Korea Nuclear Issue, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 036, April 5, 1994, S. 1, 2.
- ³⁸²³ Vgl. China: Qian Qichen Lauds UN Statement on North Korean Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 5. 4. 1994.
- ³⁸²⁴ Vgl. Sullivan, Alexander M.: Clinton Seeks End to Nuclear Impasse with Pyongyang, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 034, March 28, 1994, S. 11.
- ³⁸²⁵ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 203.
- ³⁸²⁶ Vgl. Odessey, Bruce: Kantor Presses for Uruguay Round Vote by Congress in 1994, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 030, March 16, 1994, S. 8/9.
- ³⁸²⁷ Zitat nach, Odessey, Bruce: Kantor Presses for Uruguay Round Vote by Congress in 1994, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 030, March 16, 1994, S. 9.
- ³⁸²⁸ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 201/202.
- ³⁸²⁹ Vgl. Communication Dated 4 April 1994 Received from the Permanent Mission of the Democratic People`s Republic of Korea, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 14. April 1994.
- ³⁸³⁰ Ebd., 14. April 1994.
- ³⁸³¹ Vgl. North Korea: Spokesman Says Russian Proposal "Might Complicate" Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 4. 4. 1994.
- ³⁸³² Ebd., 4. 4. 1994.
- ³⁸³³ Vgl. Japan: Tokyo "Unable To Confirm" Perry Statement on DPRK Nuclear Programme, in: Bbc Monitoring Service, 11. 4. 1994.

-
- ³⁸³⁴ Vgl. North Korea Must Curb Nuclear Program, Perry Says, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 037, April 6, 1994, S. 5-8.
- ³⁸³⁵ Vgl. Rosenthal, A. M.: On My Mind. Always Believe Dictators, in: The New York Times, Tuesday March 29, 1994.
- ³⁸³⁶ Vgl. Sullivan, Alexander M.: Clinton: North Korea Will Pay a Price if Inspections Denied, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 038, April 8, 1994, S. 15.
- ³⁸³⁷ Vgl. North Korea Must Curb Nuclear Program, Perry Says, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 037, April 6, 1994, S. 5-8.
- ³⁸³⁸ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 203.
- ³⁸³⁹ Vgl. North Korea Must Curb Nuclear Program, Perry Says, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 037, April 6, 1994, S. 5-8.
- ³⁸⁴⁰ Vgl. Doherty, Carroll J.: Senate Cautiously Prods Clinton on Handling of Nuclear Crisis, in: Congressional Quaterly Weekly Report No. 52, June 18, 1994; Another Chance for North Korea, Editorial, in: The New York Times, Saturday April 2, 1994; It's Sense to Keep Talking to North Korea, Editorial, in: The New York Times, Tuesday April 5, 1994.
- ³⁸⁴¹ Vgl. Bird, Kai: Is the World too Much for Them? The Discordant Voices of Clinton's Policymakers, in: The Washington Post, April 10, 1994.
- ³⁸⁴² Vgl. Mc Allister, J. F. O.: Threats of War, in: Time, April 4, 1994.
- ³⁸⁴³ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 196.
- ³⁸⁴⁴ Ebd., S. 231.
- ³⁸⁴⁵ Vgl. South Korea: S. Korea Forms Crisis Team in N. Korean Nuclear Row, in: Reuter News Service, 7. 4. 1994.
- ³⁸⁴⁶ Vgl. Japan: Japan Expresses Regret over North Korea's Nuclear Issue Statement, in: Bbc Monitoring Service, 5. 4. 1994.
- ³⁸⁴⁷ Vgl. North Korea: Spokesman Says Russian Proposal "Might Complicate" Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 4. 4. 1994.
- ³⁸⁴⁸ Ebd., 4. 4. 1994.
- ³⁸⁴⁹ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 203.
- ³⁸⁵⁰ Vgl. China: Qian Qichen Lauds UN Statement on North Korean Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 5. 4. 1994; North Korea: Nuclear Issue "Improved", Heading in the Right Direction, Chinese Minister Says, in: Bbc Monitoring Service, 15. 4. 1994.
- ³⁸⁵¹ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 203.
- ³⁸⁵² Vgl. North Korea: Kim Il-Sung Reportedly Asks Indonesia's Suharto to Mediate in Nuclear Row, in: Bbc Monitoring Service, 14. 4. 1994.
- ³⁸⁵³ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 153/154; Vantage Point, Developments in North Korea, Vol. XVII, No. 6, June 1994, S. 27.
- ³⁸⁵⁴ Vgl. Japan: North Korea-South's Foreign Minister Discusses Nuclear Issue with IAEA's Blix in Tokyo, in: Bbc Monitoring Service, 14. 4. 1994.
- ³⁸⁵⁵ Vgl. Reid, T. R.: Accord Near on N. Korea Sanctions Pyongyang Sends Conciliatory Signal to U. S., Aiiies, in: The Washington Post, June 12, 1994.
- ³⁸⁵⁶ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 153/154; Vantage Point, Developments in North Korea, Vol. XVII, No. 6, June 1994, S. 27.
- ³⁸⁵⁷ Vgl. Shattuck, John, Förderung von Demokratie und Menschenrechten, in: Amerika Dienst, No. 14, 13. April 1994, S. 1-4.
- ³⁸⁵⁸ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 153/154.
- ³⁸⁵⁹ Das reguläre Budget der IAEA beträgt 2001 230 Mio. US Dollar, 220, 9 Mio. US Dollar stammen aus Beiträgen der Mitglieder. Die freiwilligen Beiträge betragen 73 Mio. US Dollar, davon stammen 58 Mio. US Dollar von den Mitgliedern. Daran kann man den großen Beitrag der USA messen. Vgl. Davis, Lynn: Promoting Peace Is Most Fundamental U.S. Foreign Policy Goal, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 040, April 14, 1994, S. 13; International Atomic Energy Agency: What is the IAEA? In: International Atomic Energy Agency Information Series, Division of Public Information.
- ³⁸⁶⁰ Vgl. Japan: North Korea - South's Foreign Minister Discusses Nuclear Issue with IAEA's Blix in Tokyo, in: Bbc Monitoring Service, 14. 4. 1994.
- ³⁸⁶¹ Vgl. Odessey, Bruce: U. S. Official Asks China again to Make Human Rights Progress, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 039, April 12, 1994, S. 14.
- ³⁸⁶² Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 206/207; South Korea: US Not to Open Talks with North Korea until Nuclear Inspections Held, in: Bbc Monitoring Service, 19. 4. 1994.
- ³⁸⁶³ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 205.

-
- ³⁸⁶⁴ Vgl. North Korea: Nuclear Issue “Improved“, Heading in the Right Direction, Chinese Minister Says, in: Bbc Monitoring Service, 15. 4. 1994.
- ³⁸⁶⁵ Vgl. North Korea: Kim Il-Sung`s Written Reply to Japanese TV - Calls on USA to Reopen Nuclear Talks, in: Bbc Monitoring Service, 20. 4. 1994.
- ³⁸⁶⁶ Vgl. Communication Dated 20 April 1994 Received from the Permanent Mission of the Democratic People`s Republic of Korea, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 9. Mai 1994.
- ³⁸⁶⁷ Ebd., 9. Mai 1994.
- ³⁸⁶⁸ Ebd., 9. Mai 1994.
- ³⁸⁶⁹ Vgl. North Korea: KBS Report-North Korea Proposed to Swop Nuclear Inspections for Peace Treaty, in: Bbc Monitoring Service, 2. 5. 1994.
- ³⁸⁷⁰ Vgl. Communication Dated 20 April 1994 Received from the Permanent Mission of the Democratic People`s Republic of Korea, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 9. Mai 1994.
- ³⁸⁷¹ Vgl. North Korea: North Korean Leader`s Comments on Nuclear Capability Reported by Cuban Agency, in: Bbc Monitoring Service, 20. 4. 1994.
- ³⁸⁷² Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 217.
- ³⁸⁷³ Vgl. North Korea: KBS Report - North Korea Proposed to Swop Nuclear Inspections for Peace Treaty, in: Bbc Monitoring Service, 2. 5. 1994; Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 217.
- ³⁸⁷⁴ Vgl. South Korea: Perry at Press Conference - on North`s Nuclear Capability; South`s Defence, in: Bbc Monitoring Service, 22. 4. 1994.
- ³⁸⁷⁵ Ebd., 22. 4. 1994.
- ³⁸⁷⁶ Vgl. Bird, Kai: Is the World too Much for Them? The Discordant Voices of Clinton`s Policymakers, in: The Washington Post, April 10, 1994.
- ³⁸⁷⁷ Vgl. North Korea: KBS Report - North Korea Proposed to Swop Nuclear Inspections for Peace Treaty, in: Bbc Monitoring Service, 2. 5. 1994; Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 217.
- ³⁸⁷⁸ Vgl. South Korea: US Not to Open Talks with North Korea until Nuclear Inspections Held, in: Bbc Monitoring Service, 19. 4. 1994.
- ³⁸⁷⁹ Vgl. South Korea: Perry at Press Conference - on North`s Nuclear Capability; South`s Defence, in: Bbc Monitoring Service, 22. 4. 1994.
- ³⁸⁸⁰ Vgl. South Korea: South`s President on Cooperation with USA and Japan on North`s Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 29. 4. 1994.
- ³⁸⁸¹ Vgl. North Korea: KBS Report - North Korea Proposed to Swop Nuclear Inspections for Peace Treaty, in: Bbc Monitoring Service, 2. 9. 1994.
- ³⁸⁸² Vgl. Rubinstein, Alvin Z.: Russia and North Korea-The End of an Alliance?-, Fall 94, S. 496.
- ³⁸⁸³ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 207.
- ³⁸⁸⁴ Communication Dated 3 May 1994 Received from the Permanent Mission of the Democratic People`s Republic of Korea, International Atomic Energy Agency, Information Circular, 18. Mai 1994.
- ³⁸⁸⁵ Ebd., 18. Mai 1994.
- ³⁸⁸⁶ Communication Dated 14 May 1994 Received from the Permanent Mission of the Democratic People`s Republic of Korea to the International Atomic Energy Agency, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 30. Mai 1994.
- ³⁸⁸⁷ Ebd., 30. Mai 1994.
- ³⁸⁸⁸ Vgl. North Korea: Radio Says USA “Attempting To Ignite“ Nuclear War “By All Means“, in: Bbc Monitoring Service, 18. 5. 1994.
- ³⁸⁸⁹ Vgl. Communication Dated 21 May 1994 Received from the Permanent Mission of the Democratic People`s Republic of Korea to the International Atomic Energy Agency, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 2. Juni 1994.
- ³⁸⁹⁰ Vgl. North Korea: Remarks on Nuclear Issue by US Politicians Denounced, in: Bbc Monitoring Service, 30. 5. 1994.
- ³⁸⁹¹ Vgl. Communication Dated 27 and 28 May 1994 Received from the Permanent Mission of the Democratic People`s Republic of Korea to the International Atomic Energy Agency, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 6. Juni 1994.
- ³⁸⁹² Ebd., 6. Juni 1994.
- ³⁸⁹³ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 207.
- ³⁸⁹⁴ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S.207.
- ³⁸⁹⁵ Vgl. Dybvik, Russel: North Korea Charged with Serious Safeguards Violation, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 053, May 24, 1994, S. 4/5.
- ³⁸⁹⁶ Vgl. Smith, Jeffrey R.: U. S. Accepts North Korean Demand for New High-Level Nuclear Talks, in: The Washington Post, May 21, 1994.

-
- ³⁸⁹⁷ Vgl. Dybvik, Russell: North Korea Charged with Serious Safeguards Violation, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 053, May 24, 1994, S. 4/5.
- ³⁸⁹⁸ Vgl. Gordon, Michael R.: Team Confirms North Koreans Extracted Rods, in: The New York Times, Friday May 20, 1994.
- ³⁸⁹⁹ Vgl. President Clinton Announces Decision to Renew MFN for China, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 055, May 31, 1994, S. 1-2.
- ³⁹⁰⁰ Vgl. Friedman, Thomas L./Elaine Sciolino, Patrick E. Tyler: Clinton and China: How Promise Self-Destructed, in: The New York Times, Sunday May 29, 1994.
- ³⁹⁰¹ Vgl. Murphy, Rosalind Mandine: U. S.-Israeli Strategic Relationship Is Strong, Says Perry, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 048, May 10, 1994, S. 14.
- ³⁹⁰² Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S.207.
- ³⁹⁰³ Vgl. Dybvik, Russell: North Korea Charged with Serious Safeguards Violation, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 053, May 24, 1994, S. 4/5.
- ³⁹⁰⁴ Vgl. Gordon, Michael R.: Team Confirms North Koreans Extracted Rods, in: The New York Times, Friday May 20, 1994.
- ³⁹⁰⁵ Vgl. Dybvik, Russell: North Korea Charged with Serious Safeguards Violation, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 053, May 24, 1994, S. 4/5.
- ³⁹⁰⁶ Vgl. Smith, Jeffrey R.: U. S. Accepts North Korean Demand for New High-Level Nuclear Talks, in: The Washington Post, May 21, 1994.
- ³⁹⁰⁷ Vgl. Emerson, Tony/Peter McKillop, John Barry: Bang the Drum Softly, in: Newsweek, May 2, 1994.
- ³⁹⁰⁸ Vgl. Smith, Jeffrey R.: U. S. Accepts North Korean Demand for High-Level Nuclear Talks, in: The Washington Post, May 12, 1994.
- ³⁹⁰⁹ Vgl. Clinton, Bill: USA haben die Chance zur Verbreitung von Demokratie, in: Amerika Dienst No. 21, 1. Juni 1994, S. 4.
- ³⁹¹⁰ Ebd., S. 4.
- ³⁹¹¹ Ebd., S. 1-5..
- ³⁹¹² Vgl. Clinton: U. S. Foreign Policy Must Be Ready to "Risk error", in: U. S. Policy Information and Texts, no. 047, May 6, 1994, S. 14-25.
- ³⁹¹³ Vgl. Smith, Jeffrey R.: U. S. Accepts North Korean Demand for High-Level Nuclear Talks, in: The Washington Post, May 12, 1994.
- ³⁹¹⁴ Vgl. President Clinton Announces Decision to Renew MFN for China, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 055, May 31, 1994, S. 1-2.
- ³⁹¹⁵ Ebd., S. 1-2.
- ³⁹¹⁶ Ebd., S. 2.
- ³⁹¹⁷ Vgl. USA unterstützen weltweit Demokratie und Menschenrechte, in: Amerika Dienst, No. 22, 8. Juni 1994, S. 1-5.
- ³⁹¹⁸ Ebd., S. 3.
- ³⁹¹⁹ Vgl. President Clinton Announces Decision to Renew MFN for China, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 055, May 31, 1994, S. 2.
- ³⁹²⁰ Ebd., S. 2.
- ³⁹²¹ Vgl. Communication Dated 3 May 1994 Received from the Permanent Mission of the Democratic People's Republic of Korea, International Atomic Energy Agency, Information Circular, 18. Mai 1994.
- ³⁹²² Vgl. Murphy, Rosalind Mandine: U.S.-Israeli Strategic Relationship Is Strong, Says Perry, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 048, May 10, 1994, S. 14/15.
- ³⁹²³ Vgl. South Korea: S. Korea Expresses Optimism over Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 12. 5. 1994.
- ³⁹²⁴ Ebd., 12. 5. 1994.
- ³⁹²⁵ Vgl. Dybvik, Russell: North Korea Charged with Serious Safeguards Violation, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 053, May 24, 1994, S. 4/5.
- ³⁹²⁶ Vgl. Statement Dated 1 June 1994 by a Spokesman for the Foreign Ministry of the Democratic People's Republic of Korea, International Atomic Energy Agency, Information Circular, 13. Juli 1994.
- ³⁹²⁷ Vgl. North Korea: Security Council Issues Presidential Statement on the Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 1. 6. 1994.
- ³⁹²⁸ Vgl. Clinton: U.S. Foreign Policy Must Be Ready to "Risk Error", in: U.S. Policy Information and Texts, No. 047, May 6, 1994, S. 14-26.
- ³⁹²⁹ Vgl. Doherty, Carroll J.: Senate Cautiously Prods Clinton on Handling of Nuclear Crisis, in: Congressional Quarterly Weekly Report No. 52, June 18, 1994; On the Brink with North Korea, Editorial, in: The New York Times, Thursday May 19, 1994.

-
- ³⁹³⁰Vgl. Clinton: Engaging Chinese Better Way to Pursue Human Rights, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 056, June 3, 1994, S. 6.
- ³⁹³¹ Vgl. Sanger, David E.: North Korea Foils Efforts to Halt Its Nuclear Plans, in: The New York Times, Sunday May 29, 1994.
- ³⁹³² Vgl. Emerson, Tony/Peter McKillop, John Barry: Bang the Drum Softly South Korea: A Quiet Arms Buildup, in: Newsweek, May 2, 1994.
- ³⁹³³Vgl. South Korea: Envoy Leaves for USA to Discuss Nuclear Issue and Topics for North-US Talks, in: Bbc Monitoring Service, 23. 5. 1994.
- ³⁹³⁴Vgl. South Korea: Seoul and Washington to Discuss “Shortly“ North-US Talks on the Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 24. 5. 1994.
- ³⁹³⁵Vgl. North Korea: Pyongyang Tells Seoul - No Mediator Needed in Talks with USA on Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 30. 5. 1994.
- ³⁹³⁶Vgl. Clinton: U.S. Foreign Policy Must Be Ready to “Risk Error“, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 047, May 6, 1994, S. 21.
- ³⁹³⁷Ebd., S. 21.
- ³⁹³⁸ Vgl. Schaffer, Jon: U. S.-Japan Economic Framework Talks Back on Track, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 054, May 26, 1994, S. 13/14.
- ³⁹³⁹ Vgl. Hirata, Yoneo: Statement by the Parliamentary Vice Minister for Foreign Affairs of Japan, 1994, S. 8.
- ³⁹⁴⁰Vgl. North Korea: Tokyo Backs Security Council Statement on Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 1. 6. 1994.
- ³⁹⁴¹Vgl. Japan: Japan Government Weighs N. Korea Nuclear Crisis, in: Reuters News Service, 31. 5. 1994.
- ³⁹⁴²Vgl. Clinton: U.S. Foreign Policy Must Be Ready to “Risk Error“, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 047, May 6, 1994, S. 22.
- ³⁹⁴³ Vgl. USA unterstützen weltweit Demokratie und Menschenrechte, in: Amerika Dienst, No. 22, 8. Juni 1994, S. 1-5.
- ³⁹⁴⁴ Vgl. Dybvik, Russell/Edmund Scherr: China MFN Decision Part of Broader Asia-Pacific Policy, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 055, May 31, 1994, S. 3.
- ³⁹⁴⁵Vgl. North Korea: Security Council Issues Presidential Statement on the Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 1. 6. 1994; North Korea: China`s UN Envoy Calls for “Dialogues“ on Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 1. 6. 1994.
- ³⁹⁴⁶ Vgl. President Clinton Announces Decision to Renew MFN for China, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 055, May 31, 1994, S. 1-2.
- ³⁹⁴⁷ Vgl. Dybvik, Russell/Edmund Scherr: China MFN Decision Part of Broader Asia-Pacific Policy, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 055, May 31, 1994, S. 3.
- ³⁹⁴⁸Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Korea, 1994, S. 208.
- ³⁹⁴⁹ Vgl. Statement Dated 1 June 1994 by a Spokesman for the Foreign Ministry of the Democratic People`s Republic Of Korea, International Atomic Energy Agency, Information Circular, 13. Juli 1994.
- ³⁹⁵⁰ Vgl. North Korea: Vice Foreign Minister`s Statement on US-Orchestrated Pressure in Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 6. 6. 1994.
- ³⁹⁵¹ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Korea, 1994, S. 207; North Korea: Pyongyang May Withdraw from Nuclear Treaty, Envoy Warns, in: Bbc Monitoring Service, 9. 6. 1994.
- ³⁹⁵² Vgl. North Korea: Pyongyang May Withdraw from Nuclear Treaty, Envoy Warns, in: Bbc Monitoring Service, 9. 6. 1994.
- ³⁹⁵³ Vgl. Mc Donald, Dian: Clinton Urges U.N. Debate on N. Korea Pending IAEA Finding, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 056, June 3, 1994, S. 1, 2.
- ³⁹⁵⁴ Vgl. Communications Dated 2 and 6 June 1994 Received from the Permanent Mission of the Democratic People`s Republic of Korea, International Atomic Energy Agency, Information Circular, 13. Juli 1994.
- ³⁹⁵⁵Vgl. Good Korea Move, in: National Review, June 27, 1994.
- ³⁹⁵⁶ Vgl. Communication Dated 3 June 1994 Received from the Permanent Mission of the Democratic People`s Republic of Korea, International Atomic Energy Agency, Information Circular, 13. Juli 1994; North Korea: Atomic Energy Spokesman Attacks IAEA Attitude to Plutonium Accounting in Japan, in: Bbc Monitoring Service, 4. 6. 1994.
- ³⁹⁵⁷ Vgl. Vgl. Communications Dated 2 and 6 June 1994 Received from the Permanent Mission of the Democratic People`s Republic of Korea, International Atomic Energy Agency, Information Circular, 13. Juli 1994.
- ³⁹⁵⁸Vgl. North Korea: Vice Foreign Minister`s Statement on US-Orchestrated Pressure in Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 6. 6. 1994; South Korea: S. Korea Prepares Contingency Steps over Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 6. 6. 1994.

-
- ³⁹⁵⁹ Vgl. North Korea: Pyongyang May Withdraw from Nuclear Treaty, Envoy Warns, in: Bbc Monitoring Service, 9. 6. 1994.
- ³⁹⁶⁰ Vgl. Mc Donald, Dian: Clinton Urges U.N. Debate on N. Korea Pending IAEA Finding, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 056, June 3, 1994, S. 1, 2.
- ³⁹⁶¹ Vgl. USA nehmen Konsultationen über Sanktionen gegen Nordkorea auf, in: Amerika Dienst No. 22, 8. Juni 1994, S. 1-3.
- ³⁹⁶² Vgl. Reid, T. R.: Accord Near on N. Korea Sanctions Pyongyang Sends Conciliatory Signal to U. S., Aiiies, in: The Washington Post, June 12, 1994.
- ³⁹⁶³ Vgl. Sciolino, Elaine: For Carter, a Thrust onto the Front Pages again, in: The New York Times, Thursday June 23, 1994.
- ³⁹⁶⁴ Ebd., Thursday June 23, 1994.
- ³⁹⁶⁵ Vgl. South Korea: Jimmy Carter in Korea to Limit Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 13. 6. 1994.
- ³⁹⁶⁶ Vgl. Vantage Point, Developments in North Korea, Vol. XVII, No. 6, June 94, S. 27.
- ³⁹⁶⁷ Vgl. USA nehmen Konsultationen über Sanktionen gegen Nordkorea auf, in: Amerika Dienst No. 22, 8. Juni 1994, S. 1-3.
- ³⁹⁶⁸ Ebd., S. 1-3.
- ³⁹⁶⁹ Ebd., S. 1-3.
- ³⁹⁷⁰ Vgl. Global Consensus Needed for Sanctions against North Korea, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 060, June 15, 1994, S. 7/8.
- ³⁹⁷¹ Vgl. Reid, T. R.: Accord Near on N. Korea Sanctions Pyongyang Sends Conciliatory Signal to U. S., Aiiies, in: The Washington Post, June 12, 1994.
- ³⁹⁷² Vgl. USA nehmen Konsultationen über Sanktionen gegen Nordkorea auf, in: Amerika Dienst, No. 22, 8. Juni 1994, S. 1-3.
- ³⁹⁷³ Vgl. Global Consensus Needed for Sanctions against North Korea, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 060, June 15, 1994, S. 7/8.
- ³⁹⁷⁴ Vgl. Gordon, Michael R.: U. S. Is Considering Milder Sanctions for North Korea, in: The New York Times, Sunday June 12, 1994.
- ³⁹⁷⁵ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 208.
- ³⁹⁷⁶ Ebd., S. 208/209.
- ³⁹⁷⁷ Vgl. Gordon, Michael R.: U. S. Is Considering Milder Sanctions for North Korea, in: The New York Times, Sunday June 12, 1994.
- ³⁹⁷⁸ Vgl. Global Consensus Needed for Sanctions against North Korea, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 060, June 15, 1994, S. 7/8.
- ³⁹⁷⁹ Vgl. McDonald, Dian: Clinton Urges U.N. Debate on N. Korea Pending IAEA Finding, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 056, June 3, 1994, 1.
- ³⁹⁸⁰ Vgl. Reid, T. R.: Accord Near on N. Korea Sanctions Pyongyang Sends Conciliatory Signal to U. S. Alliiies, in: The Washington Post, June 12, 1994.
- ³⁹⁸¹ Vgl. Global Consensus Needed for Sanctions against North Korea, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 060, June 15, 1994, S. 7/8.
- ³⁹⁸² Vgl. Gordon, Michael R.: U. S. Is Considering Milder Sanctions for North Korea, in: The New York Times, Sunday June 12, 1994.
- ³⁹⁸³ Vgl. Sciolino, Elaine: For Carter, a Thrust onto the Front Pages again, in: The New York Times, Thursday June 23, 1994; South Korea: Jimmy Carter in Korea to Limit Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 13. 6. 1994.
- ³⁹⁸⁴ Vgl. Vantage Point, Developments in North Korea, Vol. XVII, No. 6, June 94, S. 27.
- ³⁹⁸⁵ Vgl. McDonald, Dian: Clinton Urges U. N. Debate on N. Korea Pending IAEA Finding, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 056, June 3, 1994, S. 2.
- ³⁹⁸⁶ Vgl. Good Korea Move, in: National Review, June 27, 1994.
- ³⁹⁸⁷ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 207.
- ³⁹⁸⁸ Vgl. Global Consensus Needed for Sanctions against North Korea, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 060, June 15, 1994, S. 7/8.
- ³⁹⁸⁹ Vgl. Doherty, Carroll J.: Senate Cautiously Prods Clinton on Handling of Nuclear Crisis, in: Congressional Quaterly Weekly Report No. 52, June 18, 1994; Rosenthal, A.M.: On My Mind. Facing Nuclear Fallout, in: The New York Times, Tuesday June 7, 1994; Before Talks with North Korea, Editorial, in: The New York Times, Friday June 10, 1994; Gordon, Michael R.: U.S. Will Seek Voluntary Curbs on North Korean Arms Deals, in: The New York Times, Wednesday, June 15, 1994; Gordon, Michael R.: Clinton Offers North Korea a Chance to Resume Talks, in: The New York Times, Wednesday June 22, 1994; Krauthammer, Charles: Get Ready for War, in: The Washington Post, June 3, 1994.

-
- ³⁹⁹⁰ Vgl. Sanger, David E.: The Yongbyon Puzzle, in: The New York Times, Wednesday June 1, 1994.
- ³⁹⁹¹ Vgl. Safire, William: Essay. Reactor Roulette, in: The New York Times, Thursday June 2, 1994.
- ³⁹⁹² Vgl. Safire, William: Essay. Korean Conflict II ?, in: The New York Times, Thursday June 9, 1994.
- ³⁹⁹³ Vgl. Omestad, Thomas: Psychobabble at the CIA, in: The New York Times, Sunday June 12, 1994.
- ³⁹⁹⁴ Vgl. Apple Jr., R. W.: The World. Facing Up to the Legacy on an Unresolved War, in: The New York Times, Sunday June 12, 1994.
- ³⁹⁹⁵ Vgl. Krauthammer, Charles: Get Ready for War, in: The Washington Post, June 3, 1994.
- ³⁹⁹⁶ Vgl. Beached. (Bill Clinton`s Indecisive Foreign Policy) (American Survey), in: Economist, June 11, 1994.
- ³⁹⁹⁷ Vgl. Global Consensus Needed for Sanctions against North Korea, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 060, June 15, 1994, S. 7/8.
- ³⁹⁹⁸ Vgl. Reid, T. R.: Accord Near on N. Korea Sanctions Pyongyang Sends Conciliatory Signal to U. S., Aiiies, in: The Washington Post, June 12, 1994.
- ³⁹⁹⁹ Vgl. South Korea: South`s Nuclear Ambassador Says Sanctions against North "Inevitable", in: Bbc Monitoring Service, 3. 6. 1994.
- ⁴⁰⁰⁰ Ebd., 3. 6. 1994.
- ⁴⁰⁰¹ Vgl. Russia: Yeltsin and Kim Yong-sam Discuss with Clinton the DPRK "Nuclear Problem", in: Bbc Monitoring Service, 7. 6. 1994.
- ⁴⁰⁰² Vgl. South Korea: S. Korea Prepares Contingency Steps over Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 6. 6. 1994.
- ⁴⁰⁰³ Vgl. South Korea: UNSC Members "Generally Sympathize" with Seoul`s Position on Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 8. 6. 1994.
- ⁴⁰⁰⁴ Vgl. South Korea: US Under Secretary of State in Seoul for Talks on North`s Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 14. 6. 1994.
- ⁴⁰⁰⁵ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 208.
- ⁴⁰⁰⁶ Vgl. South Korea: S. Korea Prepares Contingency Steps over Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 6. 6. 1994.
- ⁴⁰⁰⁷ Vgl. Reid, T. R.: Accord Near on N. Korea Sanctions Pyongyang Sends Conciliatory Signal to U. S., Aiiies, in: The Washington Post, June 12, 1994.
- ⁴⁰⁰⁸ Vgl. Russia: Yeltsin and Kim Yong-sam Discuss with Clinton the DPRK "Nuclear Problem", in: Bbc Monitoring Service, 7. 6. 1994.
- ⁴⁰⁰⁹ Vgl. Sciolino, Elaine: For Carter, a Thrust onto the Front Pages again, in: The New York Times, Thursday June 23, 1994; South Korea: Jimmy Carter in Korea to Limit Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 13. 6. 1994.
- ⁴⁰¹⁰ Vgl. The Withdrawal of the Democratic People`s Republic of Korea from the International Atomic Energy Agency, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 21. June 1994.
- ⁴⁰¹¹ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 208
- ⁴⁰¹² Vgl. Sullivan, Alexander M.: Clinton: North Korea Must Freeze Nuclear Program before Talks, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 061, June 17, 1994, S. 1, 2.
- ⁴⁰¹³ Ebd., S. 6.
- ⁴⁰¹⁴ Vgl. Gordon, Michael R.: U. S. Will Seek Voluntary Curbs on North Korean Arms Deals, in: The New York Times, Wednesday June 15, 1994.
- ⁴⁰¹⁵ Ebd., Wednesday June 15, 1994.
- ⁴⁰¹⁶ Vgl. Gordon, Michael R.: Clinton Offers North Korea a Chance to Resume Talks, in: The New York Times, Wednesday June 22, 1994.
- ⁴⁰¹⁷ Vgl. Sullivan, Alexander M.: Clinton: U.S. Will Be Firm in Seeking North Korea Sanctions, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 061, June 17, 1994, S. 6.
- ⁴⁰¹⁸ Ebd., S. 6.
- ⁴⁰¹⁹ Vgl. Gordon, Michael R.: U. S. Will Seek Voluntary Curbs on North Korean Arms Deals, in: The New York Times, Wednesday June 15, 1994.
- ⁴⁰²⁰ Vgl. Aita, Judy: U.S. Presents North Korea Sanctions Resolution to U.N., in: U.S. Policy Information and Texts, No. 061, June 17, 1994, S. 6/7.
- ⁴⁰²¹ Vgl. Gordon, Michael R.: U. S. Will Seek Voluntary Curbs on North Korean Arms Deals, in: The New York Times, Wednesday June 15, 1994.
- ⁴⁰²² Vgl. Sullivan, Alexander M.: Clinton: U.S. Will Be Firm in Seeking North Korea Sanctions, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 061, June 17, 1994, S. 6.
- ⁴⁰²³ Ebd., S. 6.
- ⁴⁰²⁴ Ebd., S. 6.

-
- ⁴⁰²⁵ Vgl. Nelan, Bruce W.: Down the Risky Path; as Clinton and Kim Il-sung Go Head-to-Head on Nuclear Weapons, Their Test of Wills Grows More Dangerous, in: Time, June 13, 1994.
- ⁴⁰²⁶ Ebd., June 13, 1994.
- ⁴⁰²⁷ Vgl. Butler, Stephen: In Korea, Reality Bites. (U. S. Responds to North Korean Nuclear Threat), in: U. S. News & World Report, June 13, 1994.
- ⁴⁰²⁸ Vgl. Aita, Judy: U. S. Presents North Korea Sanctions Resolution to U. N., in: U. S. Policy Information and Texts, No. 061, June 17, 1994, S. 7.
- ⁴⁰²⁹ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 208.
- ⁴⁰³⁰ Vgl. South Korea: Jimmy Carter in Korea to Limit Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 13. 6. 1994.
- ⁴⁰³¹ Vgl. North Korea: Japan`s Social Democrats Told Pyongyang Not Trying to Develop Nuclear Weapons, in: Bbc Monitoring Service, 16. 6. 1994.
- ⁴⁰³² Ebd., 16. 6. 1994.
- ⁴⁰³³ Ebd., 16. 6. 1994.
- ⁴⁰³⁴ Vgl. Nicksch, Larry A.: Foreign Affairs, Defense, and Trade Division, North Korea`s Nuclear Weapon Program, Updated June 9, 2003, S. 9.
- ⁴⁰³⁵ Vgl. Sullivan, Alexander M.: Clinton: North Korea Must Freeze Nuclear Program before Talks, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 061, June 17, 1994, S. 1, 2.
- ⁴⁰³⁶ Vgl. North Korea: Russia Supports Phased Sanctions, in: Bbc Monitoring Service, 16. 6. 1994.
- ⁴⁰³⁷ Vgl. Sullivan, Alexander M.: Clinton: North Korea Must Freeze Nuclear Program before Talks, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 061, June 17, 1994, S. 1, 2.
- ⁴⁰³⁸ Vgl. North Korea Agrees to Freeze Nuclear Program, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 063, June 27, 1994, S. 10/11.
- ⁴⁰³⁹ Vgl. Sullivan, Alexander M.: Clinton: North Korea Must Freeze Nuclear Programm before Talks, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 061, June 17, 1994, S. 1.
- ⁴⁰⁴⁰ Vgl. Gordon, Michael R.: Clinton May Add G. I.`s in Korea while Remaining Open to Talks, in: The New York Times, Friday June 17, 1994.
- ⁴⁰⁴¹ Vgl. Sciolino, Elaine: For Carter, a Thrust onto the Front Pages again, in: The New York Times, Thursday June 23, 1994.
- ⁴⁰⁴² Vgl. Smith, Jeffrey R./Bradley Graham: White House Disputes Carter on North Korea, in: The Washington Post, June 18, 1994.
- ⁴⁰⁴³ Vgl. Sciolino, Elaine: For Carter, a Thrust onto the Front Pages again, in: The New York Times, Thursday June 23, 1994.
- ⁴⁰⁴⁴ Vgl. Smith, Jeffrey R./Ann Devroy: U. S. Debates Shift on North Korea Carter`s Visit Derails Sanctions Drive, in: The Washington Post, June 21, 1994.
- ⁴⁰⁴⁵ Vgl. North Korea Agrees to Freeze Nuclear Program, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 063, June 27, 1994, S. 10/11.
- ⁴⁰⁴⁶ Vgl. Porth, Jacquelyn S.: U. S. Seeks Support for Arms Embargo on North Korea, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 061, June 17, 1994, S. 2.
- ⁴⁰⁴⁷ Vgl. Sullivan, Alexander M.: Clinton: North Korea Must Freeze Nuclear Program before Talks, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 061, June 17, 1994, S. 1, 2.
- ⁴⁰⁴⁸ Vgl. North Korea Agrees to Freeze Nuclear Program, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 063, June 27, 1994, S. 10/11.
- ⁴⁰⁴⁹ Vgl. Sullivan, Alexander M.: Clinton: North Korea Must Freeze Nuclear Program before Talks, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 061, June 17, 1994, S. 1.
- ⁴⁰⁵⁰ Vgl. North Korea Agrees to Freeze Nuclear Program, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 063, June 27, 1994, S. 10/11.
- ⁴⁰⁵¹ Vgl. Sullivan, Alexander M.: Clinton: North Korea Must Freeze Nuclear Programm before Talks, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 061, June 17, 1994, S. 1.
- ⁴⁰⁵² Vgl. North Korea Agrees to Freeze Nuclear Program, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 063, June 27, 1994, S. 10/11.
- ⁴⁰⁵³ Ebd., S. 10/11.
- ⁴⁰⁵⁴ Vgl. Watson, Russell/Karen Breslau, Eleanor Clift, Bill Powell: A Stooqe or a Savior? In: Newsweek, June 27, 1994.
- ⁴⁰⁵⁵ Vgl. Gordon, Michael R.: Clinton May Add G. I.`s in Korea while Remaining Open to Talks, in: The New York Times, Friday June 17, 1994.
- ⁴⁰⁵⁶ Ebd., Friday June 17, 1994.
- ⁴⁰⁵⁷ Vgl. Sullivan, Alexander M.: Clinton: North Korea Must Freeze Nuclear Programm before Talks, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 061, June 17, 1994, S. 1.

-
- ⁴⁰⁵⁸ Vgl. Gordon, Michael R.: Clinton May Add G. I.'s in Korea while Remaining Open to Talks, in: The New York Times, Friday June 17, 1994.
- ⁴⁰⁵⁹ Vgl. Sciolino, Elaine: For Carter, a Thrust onto the Front Pages again, in: The New York Times, Thursday June 23, 1994.
- ⁴⁰⁶⁰ Vgl. Smith, Jeffrey R./Bradley Graham: White House Disputes Carter on North Korea, in: The Washington Post, June 18, 1994.
- ⁴⁰⁶¹ Vgl. Clinton Says U.S. Must Verify North Korea's Nuclear Position, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 062, June 22, 1994, S. 7.
- ⁴⁰⁶² Vgl. Gordon, Michael R.: Clinton Offers North Korea a Chance to Resume Talks, in: The New York Times, Wednesday June 22, 1994.
- ⁴⁰⁶³ Vgl. North Korea Agrees to Freeze Nuclear Program, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 063, June 27, 1994, S. 10/11.
- ⁴⁰⁶⁴ Ebd., S. 10/11.
- ⁴⁰⁶⁵ Vgl. Porth, Jacquelyn S.: U.S. Seeks Support for Arms Embargo on North Korea, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 061, June 17, 1994, S. 2.
- ⁴⁰⁶⁶ Vgl. Sullivan, Alexander M.: Clinton: North Korea Must Freeze Nuclear Program before Talks, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 061, June 17, 1994, S. 2.
- ⁴⁰⁶⁷ Vgl. Sun, Lena H.: North Korea Presents China with Dilemma, in: The Washington Post, June 17, 1994, Gordon, Michael R.: Clinton May Add G. I.'s in Korea while Remaining Open to Talks, in: The New York Times, Friday June 17, 1994.
- ⁴⁰⁶⁸ Vgl. Doherty, Carroll J.: Senate Cautiously Prods Clinton on Handling of Nuclear Crisis, in: Congressional Quarterly Weekly Report No. 52, June 18, 1994; Nelan, Bruce W.: Down the Risky Path; as Clinton and Kim Il-sung Go Head-to-Head on Nuclear Weapons, Their Test of Wills Grows More Dangerous, in: Time, June 13, 1994.
- ⁴⁰⁶⁹ Vgl. Life in Mr. Kim's Neighborhood, in: Newsweek, June 27, 1994.
- ⁴⁰⁷⁰ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 211.
- ⁴⁰⁷¹ Vgl. Doherty, Carroll J.: Senate Cautiously Prods Clinton on Handling of Nuclear Crisis, in: Congressional Quarterly Weekly Report No. 52, June 18, 1994; Nelan, Bruce W.: Down the Risky Path; as Clinton and Kim Il-sung Go Head-to-Head on Nuclear Weapons, Their Test of Wills Grows More Dangerous, in: Time, June 13, 1994.
- ⁴⁰⁷² Vgl. Smith, Jeffrey R./Bradley Graham: White House Disputes Carter on North Korea, in: The Washington Post, June 18, 1994.
- ⁴⁰⁷³ Vgl. Gordon, Michael R.: Clinton Offers North Korea a Chance to Resume Talks, in: The New York Times, Wednesday June 22, 1994.
- ⁴⁰⁷⁴ Vgl. Sciolino, Elaine: For Carter, a Thrust onto the Front Pages again, in: The New York Times, Thursday June 23, 1994.
- ⁴⁰⁷⁵ Zitate nach, Sciolino, Elaine: For Carter, a Thrust onto the Front Pages again, in: The New York Times, Thursday June 23, 1994.
- ⁴⁰⁷⁶ Vgl. Christopher Gives Congress an Update on U.S. Foreign Policy, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 066, July 6, 1994, S. 19-25.
- ⁴⁰⁷⁷ Ebd., S. 19-25.
- ⁴⁰⁷⁸ Ebd., S. 19-25.
- ⁴⁰⁷⁹ Vgl. Watson, Russell/Karen Breslau, Eleanor Clift, Bill Powell: A Stooze or a Savior? In: Newsweek, June 27, 1994.
- ⁴⁰⁸⁰ Vgl. Haass, Richard N.: Keep the Heat on North Korea, in: The New York Times, Friday June 17, 1994.
- ⁴⁰⁸¹ Vgl. Gordon, Michael R.: A Shift on North Korea, in: The New York Times, Saturday June 18, 1994.
- ⁴⁰⁸² Vgl. Sanger, David E.: The World. Surprise! Kim Il-sung Smiles for the Camera, in: The New York Times, Sunday June 19, 1994.
- ⁴⁰⁸³ Vgl. Gordon, Michael R.: Back from Korea, Carter Declares the Crisis Is Over, in: The New York Times, Monday June 20, 1994.
- ⁴⁰⁸⁴ Vgl. The Carter Opening, Editorial, in: The New York Times, Tuesday June 21, 1994.
- ⁴⁰⁸⁵ Vgl. Jehl, Douglas: Clinton Says the North Koreans Really May Be Ready for Talks, in: The New York Times, Thursday June 23, 1994.
- ⁴⁰⁸⁶ Vgl. Safire, William: Essay. Jimmy Clinton, in: The New York Times, Monday June 27, 1994.
- ⁴⁰⁸⁷ Vgl. Gregg, Donald P.: Korea: Toughness and Talk, in: The Washington Post, June 17, 1994.
- ⁴⁰⁸⁸ Vgl. Budiansky, Stephen: Crossing the Line of Good Sense. (International Reaction to Nuclear Buildup in North Korea), in: U. S. News & World Report, June 27, 1994.

-
- ⁴⁰⁸⁹ Vgl. Will Kim Risk a War? North Korea: Trying to Defuse the Nuclear Crisis, in: Newsweek, June 20, 1994.
- ⁴⁰⁹⁰ Vgl. Gordon, Michael R.: Clinton May Add G. I.'s in Korea while Remaining Open to Talks, in: The New York Times, Friday June 17, 1994.
- ⁴⁰⁹¹ Vgl. Sciolino, Elaine: For Carter, a Thrust onto the Front Pages again, in: The New York Times, Thursday June 23, 1994.
- ⁴⁰⁹² Vgl. Life in Mr. Kim's Neighborhood, in: Newsweek, June 27, 1994.
- ⁴⁰⁹³ Vgl. South Korea: Jimmy Carter in Korea to Limit Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 13. 6. 1994.
- ⁴⁰⁹⁴ Vgl. South Korea: Seoul Considering Suspending Team Spirit; Sends Nuclear Ambassador to USA, in: Bbc Monitoring Service, 28. 6. 1994.
- ⁴⁰⁹⁵ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 209.
- ⁴⁰⁹⁶ Ebd., S. 215.
- ⁴⁰⁹⁷ Vgl. Rubinstein, Alvin Z.: Russia and North Korea-The End of an Alliance?-, Fall 94, S. 505.
- ⁴⁰⁹⁸ Vgl. Gordon, Michael R.: Clinton May Add G. I.'s in Korea while Remaining Open to Talks, in: The New York Times, Friday June 17, 1994.
- ⁴⁰⁹⁹ Vgl. Sullivan, Alexander M.: Clinton: North Korea Must Freeze Nuclear Programm before Talks, in: U.S. Policy Information And Texts, No. 061, June 17, 1994, S. 1.
- ⁴¹⁰⁰ Vgl. Sciolino, Elaine: For Carter, a Thrust onto the Front Pages again, in: The New York Times, Thursday June 23, 1994.
- ⁴¹⁰¹ Vgl. Smith, Jeffrey R./Bradley Graham: White House Disputes Carter on North Korea, in: The Washington Post, June 18, 1994.
- ⁴¹⁰² Vgl. North Korea Agrees to Freeze Nuclear Program, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 063, June 27, 1994, S. 10/11.
- ⁴¹⁰³ Vgl. Lubetkin, Wendy: North Korea to Resume Nuclear Talks after Mourning Period, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 068, July 12, 1994, S. 8/9.
- ⁴¹⁰⁴ Vgl. Sullivan, Alexander M.: Clinton Expects North Koreans to Continue Talks with U. S. , in: U. S. Policy Information and Texts, No. 068, July 12, 1994, S. 17/18.
- ⁴¹⁰⁵ Ebd., S. 17/18.
- ⁴¹⁰⁶ Vgl. Lubetkin, Wendy: North Korea to Resume Nuclear Talks after Mourning Period, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 068, July 12, 1994, S. 8/9.
- ⁴¹⁰⁷ Vgl. U. S. Carefully Monitoring Developments in North Korea, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 068, July 12, 1994, S. 14.
- ⁴¹⁰⁸ Vgl. South Korea: S. Korea Calls Defector's Nuclear Claim Groundless, in: Reuter News Service, 29. 9. 1994.
- ⁴¹⁰⁹ Vgl. State Department Report, Thursday, July 14, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 070, July 18, 1994, S. 10.
- ⁴¹¹⁰ Vgl. South Korea: South Korea and USA to Urge North Not to Process Nuclear Fuel Rods, in: Bbc Monitoring Service, 4. 8. 1994.
- ⁴¹¹¹ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 216/217.
- ⁴¹¹² Vgl. North Korea: North Korea Rejects South-Model Nuclear Reaktor, in: Bbc Monitoring Service, 9. 8. 1994.
- ⁴¹¹³ Vgl. USA dringen auf Dialog zwischen Nord-und Südkorea, in: Amerika Dienst, No. 36, 14. September 1994, S. 1, 2.
- ⁴¹¹⁴ Vgl. South Korea: N. Korea Has Five Nuclear Warheads, Defector Says, in: Reuter News Service, 27. 7. 1994.
- ⁴¹¹⁵ Vgl. North Korea: IAEA Doubts Claims about North Korean Nuclear Programme, in: Bbc Monitoring Service, 29. 7. 1994.
- ⁴¹¹⁶ Vgl. USA dringen auf Dialog zwischen Nord-und Südkorea, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 087, September 8, 1994, S. 2.
- ⁴¹¹⁷ Vgl. U.S. Carefully Monitoring Developments in North Korea, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 068, July 12, 1994, S. 13-18.
- ⁴¹¹⁸ Vgl. State Department Report, Thursday, July 14, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 070, July 18, 1994, S. 10.
- ⁴¹¹⁹ Ebd., S. 10.
- ⁴¹²⁰ Vgl. State Department Report, Friday, July 22, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 073, July 26, 1994, S. 16.
- ⁴¹²¹ Vgl. Gallucci, North Korean Foreign Minister Meet in Geneva, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 078, August 9, 1994, S. 18-20.

-
- ⁴¹²²Ebd., S. 18-20.
- ⁴¹²³ Vgl. Sullivan, Alexander M.: Clinton Expects North Koreans to Continue Talks with U. S. , in: U. S. Policy Information and Texts, No. 068, July 12, 1994, S. 17/18.
- ⁴¹²⁴ Vgl. U. S. Carefully Monitoring Developments in North Korea, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 068, July 12, 1994, S. 13-17.
- ⁴¹²⁵Ebd., S. 13-17.
- ⁴¹²⁶ Vgl. Lubetkin, Wendy: North Korea to Resume Nuclear Talks after Mourning Period, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 068, July 12, 1994, S. 8/9.
- ⁴¹²⁷ Vgl. U. S. Carefully Monitoring Developments in North Korea, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 068, July 12, 1994, S. 13/14.
- ⁴¹²⁸ Vgl. State Department Report, Thursday, July 14, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 070, July 18, 1994, S. 10.
- ⁴¹²⁹ Vgl. Defense Secretary Discusses Rwanda, Bosnia, North Korea, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 075, August 1, 1994, S. 18.
- ⁴¹³⁰ Vgl. Scherr, Edmund F.: U. S. Has "Broad, Thorough" Approach to North Korean Talks, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 076, August 3, 1994, S. 2.
- ⁴¹³¹ Vgl. Gallucci, North Korean Foreign Minister Meet in Geneva, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 078, August 9, 1994, S. 18-20.
- ⁴¹³² Vgl. Winston Lord: `The United States Is Going To Stay On In Asia`, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 078, August 9, 1994, S. 14.
- ⁴¹³³ Vgl. Lubetkin, Wendy: North Korea Takes "First Step" to Resolve Nuclear Issue, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 81, August 18, 1994, S. 1, 2.
- ⁴¹³⁴ Vgl. Dybvik, Russell E.: U. S.-North Korean High-Level Talks to Resume in Geneva, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 092, September 22, 1994, S. 4/5.
- ⁴¹³⁵Ebd., S. 4/5.
- ⁴¹³⁶ Vgl. USA dringen auf Dialog zwischen Nord-und Südkorea, in: Amerika Dienst, No. 36, 14. September 1994, S. 1, 2.
- ⁴¹³⁷ Vgl. Sullivan, Alexander M.: Clinton Expects North Koreans to Continue Talks with U.S., in: U.S. Policy Information and Texts, No. 068, July 12, 1994, S. 17/18.
- ⁴¹³⁸Ebd., S. 17/18.
- ⁴¹³⁹ Vgl. U. S. Carefully Monitoring Developments in North Korea, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 068, July 12, 1994, S. 13-18.
- ⁴¹⁴⁰ Vgl. Scherr, Edmund F.: U. S. Has "Broad, Thorough" Approach to North Korean Talks, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 076, August 3, 1994, S. 2.
- ⁴¹⁴¹ Vgl. Gallucci, North Korean Foreign Minister Meet in Geneva, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 078, August 9, 1994, S. 18-20.
- ⁴¹⁴² Vgl. U. S. Carefully Monitoring Developments in North Korea, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 068, July 12, 1994, S. 13-17.
- ⁴¹⁴³ Vgl. Scherr, Edmund F.: U. S. Has "Broad, Thorough" Approach to North Korean Talks, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 076, August 3, 1994, S. 2.
- ⁴¹⁴⁴ Vgl. Sullivan, Alexander M.: Clinton Expects North Koreans to Continue Talks with U.S., in: U.S. Policy Information and Texts, No. 068, July 12, 1994, S. 17/18.
- ⁴¹⁴⁵Ebd., S. 17/18.
- ⁴¹⁴⁶ Vgl. State Department Report, Friday, July 22, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 073, July 26, 1994, S. 15-17.
- ⁴¹⁴⁷ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 216/217.
- ⁴¹⁴⁸ Vgl. Dybvik, Russell E.: U. S.-North Korean High-Level Talks to Resume in Geneva, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 092, September 22, 1994, S. 4/5.
- ⁴¹⁴⁹ Vgl. North Korea: The Nuclear Issue - North Korean and US Experts Talks to Begin on 10th September, in: Bbc Monitoring Service, 2. 9. 1994.
- ⁴¹⁵⁰ Vgl. Holum, John: USA streben universelle Befolgung des Vertrages über das Verbot von Atomversuchen an, in: Amerika Dienst, No. 31, 10. August 1994, S. 1-4.
- ⁴¹⁵¹ Vgl. U. S. Carefully Monitoring Developments in North Korea, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 068, July 12, 1994, S. 13-17.
- ⁴¹⁵² Vgl. State Department Report, Thursday, July 14, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 070, July 18, 1994, S. 10.
- ⁴¹⁵³ Vgl. State Department Report, Friday, July 22, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 073, July 26, 1994, S. 16.

-
- ⁴¹⁵⁴ Vgl. Scherr, Edmund F.: U.S. Has "Broad, Thorough" Approach to North Korean Talks, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 076, August 3, 1994, S. 2.
- ⁴¹⁵⁵ Vgl. Lubetkin, Wendy: North Korea Takes "First Step" to Resolve Nuclear Issue, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 81, August 18, S. 1.
- ⁴¹⁵⁶ Vgl. Gallucci, North Korean Foreign Minister Meet in Geneva, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 078, August 9, 1994, S. 19.
- ⁴¹⁵⁷ Vgl. USA dringen auf Dialog zwischen Nord-und Südkorea, in: Amerika Dienst No. 36, 14. September 1994, S. 1, 2.
- ⁴¹⁵⁸ Ebd., S. 1, 2.
- ⁴¹⁵⁹ Vgl. Clinton Supports Indefinite, Unconditional Extension of NPT, in: U.S. Policy Information and Texts, No.092, September 22, 1994, S. 17-24.
- ⁴¹⁶⁰ Vgl. Mr. Kim's Death, Editorial, in: The New York Times, Sunday July 10, 1994; Smith, R. Jeffrey: The Man Who Would Tame N. Korea American Tackles Job of Talking Nation Out of Nuclear Arms Quest, in: The Washington Post, July 8, 1994.
- ⁴¹⁶¹ Vgl. U.S. Carefully Monitoring Developments in North Korea, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 068, July 12, 1994, S. 13-17.
- ⁴¹⁶² Vgl. Krauthammer, Charles: Time for a Little Panic, in: Time, July 25, 1994.
- ⁴¹⁶³ Vgl. Nelan, Bruce W.: Cooling-Off Period, in: Time, August 22, 1994.
- ⁴¹⁶⁴ Vgl. Elliott, Michael/John Barry: Nothing Short of Doomsday North Korea: Why War There Is Unthinkable, in: Newsweek, July 4, 1994.
- ⁴¹⁶⁵ Vgl. Sullivan, Alexander M.: Clinton Expects North Koreans to Continue Talks with U.S., in: U.S. Policy Information and Texts, No. 068, July 12, 1994, S. 17/18.
- ⁴¹⁶⁶ Vgl. U. S. Carefully Monitoring Developments in North Korea, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 068, July 12, 1994, S. 13-17.
- ⁴¹⁶⁷ Vgl. State Department Report, Tuesday, July 19, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 071, July 20, 1994, S. 2.
- ⁴¹⁶⁸ Vgl. South Korea: Gallucci in S. Korea to Discuss Nuclear Dispute, in: Reuter News Service, 20. 7. 1994.
- ⁴¹⁶⁹ Vgl. Scherr, Edmund F.: U. S. Has "Broad, Thorough" Approach to North Korean Talks, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 076, August 3, 1994, S. 2.
- ⁴¹⁷⁰ Vgl. Gallucci, North Korean Foreign Minister Meet in Geneva, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 078, August 9, 1994, S. 18-20.
- ⁴¹⁷¹ Vgl. South Korea: Nuclear Ambassador to Be in Geneva During US-North Korea Talks, in: Bbc Monitoring Service, 6. 7. 1994.
- ⁴¹⁷² Vgl. South Korea: Japan Seek Solution to Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 23. 7. 1994.
- ⁴¹⁷³ Vgl. South Korea: N. Korea Has Five Nuclear Warheads, Defector Say, in: Reuter News Service, 27. 7. 1994.
- ⁴¹⁷⁴ Vgl. South Korea: S. Korea Calls Defector's Nuclear Claim Groundless, in: Reuter News Service, 29. 7. 1994.
- ⁴¹⁷⁵ Vgl. South Korea: South Korea and USA to Urge North Not to Process Nuclear Fuel Rods, in: Bbc Monitoring Service, 4. 8. 1994.
- ⁴¹⁷⁶ Vgl. North Korea: North Korea Rejects South-Model Nuclear Reactor, in: Bbc Monitoring Service, 9. 8. 1994.
- ⁴¹⁷⁷ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 217; South Korea: North Korea-Rift Between Seoul and Washington over Approach to Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 2. 9. 1994; North Korea: North Korea Rejects South-Model Nuclear Reactor, in: Bbc Monitoring Service, 9. 8. 1994.
- ⁴¹⁷⁸ Vgl. South Korea: N. Korea May Have Plutonium for 3 to 4 Atomic Bombs, in: Reuter News Service, 7. 8. 1994.
- ⁴¹⁷⁹ Vgl. South Korea: North Korea - Rift Between Seoul and Washington over Approach to Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 2. 9. 1994.
- ⁴¹⁸⁰ Vgl. USA dringen auf Dialog zwischen Nord-und Südkorea, in: Amerika Dienst, No. 36, 14. September 1994, S. 1.
- ⁴¹⁸¹ Vgl. U. S., Japan Reaffirm Relationship; Will Consult on Korea, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 068, July 12, 1994, S. 26-28.
- ⁴¹⁸² Vgl. Foreign Affairs, America and the World 1989/90, Vol. 69, No. 1, 1990, S. 241/242; Foreign Affairs, America and the World 1991/92, Vol. 71, No. 1, 1992, S. 215; Foreign Affairs, America and the World 1992/93, Vol. 72, No. 1, 1993, S. 238; South Korea: South's President on Cooperation with USA and Japan on North's Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 29. 4. 1994.
- ⁴¹⁸³ Vgl. Powell, Bill/Hideko Takayama: More Dust and Chaos, in: Newsweek, July 4, 1994.

-
- ⁴¹⁸⁴ Vgl. Powell, Bill: It's Tsutomu's Turn, in: Neeweek, May 2, 1994.
- ⁴¹⁸⁵ Vgl. Powell, Bill/Hideko Takayama: Unbelievable, in: Neeweek, July 11, 1994.
- ⁴¹⁸⁶ Vgl. Powell, Bill/Hideko Takayama: More Dust and Chaos, in: Neeweek, July 4, 1994.
- ⁴¹⁸⁷ Vgl. U. S., Japan Reaffirm Relationship; Will Consult on Korea, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 068, July 12, 1994, S. 26-28.
- ⁴¹⁸⁸ Ebd., S. 26-28.
- ⁴¹⁸⁹ Vgl. Brown: `Commercial Diplomacy`Bringing U. S. and China Closer, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 086, September 6, 1994, S. 8-10.
- ⁴¹⁹⁰ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 217.
- ⁴¹⁹¹ Vgl. Russia: Russia Ready to Provide Light-Water Reactor Technology to North Korea, in: Bbc Monitoring Service, 12. 7. 1994.
- ⁴¹⁹² Vgl. North Korea: Nuclear Issue-Deadlock in North Korea-US Experts`Talk In Berlin Reported By Seoul Radio, in: Bbc Monitoring Service, 14. 9. 1994.
- ⁴¹⁹³ Vgl. Dybvik, Russell E.: U. S.-North Korean High-Level Talks to Resume in Geneva, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 092, September 22, 1994, S. 4/5.
- ⁴¹⁹⁴ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 218; North Korea: North Korea Threatens to Call Off Freeze on Nuclear Activities, in: Bbc Monitoring Service, 26. 9. 1994.
- ⁴¹⁹⁵ Vgl. North Korea: Foreign Ministry Spokesman on US Transfer of Nuclear Technology, in: Bbc Monitoring Service, 26. 9. 1994.
- ⁴¹⁹⁶ Vgl. North Korea: North Korea Threatens to Call Off Freeze on Nuclear Activities, in: Bbc Monitoring Service, 26. 9. 1994.
- ⁴¹⁹⁷ Vgl. North Korea: Nuclear Issue-Army Reacts to US Defence Secretary`s Remarks, Threatens to End Talks with USA, in: Bbc Monitoring Service, 28. 9. 1994.
- ⁴¹⁹⁸ Vgl. Gallucci: "Substantive Exchange" Characterized Talks with DPRK, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 095, September 30, 1994, S. 25/26.
- ⁴¹⁹⁹ Vgl. USA: Seoul and Washington Discuss North Korean Nuclear Issue, in: Bbc-Monitoring Service, 6. 10. 1994.
- ⁴²⁰⁰ Vgl. Dybvik, Russell E.: U. S.-North Korean High-Level Talks to Resume in Geneva, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 092, September 22, 1994, S. 4/5.
- ⁴²⁰¹ Gallucci: "Substantive Exchange" Characterized Talks with DPRK, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 095, September 30, 1994, S. 25/26.
- ⁴²⁰² Ebd., S. 25/26.
- ⁴²⁰³ Vgl. USA: Seoul and Washington Discuss North Korean Nuclear Issue, in: Bbc-Monitoring Service, 6. 10. 1994.
- ⁴²⁰⁴ Vgl. North Korea: Nuclear Issue-Army Reacts to US Defence Secretary`s Remarks, Threatens to End Talks with USA, in: Bbc Monitoring Service, 28. 9. 1994.
- ⁴²⁰⁵ Vgl. Dybvik, Russell E.: U. S.-North Korean High-Level Talks to Resume in Geneva, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 092, September 22, 1994, S. 4/5.
- ⁴²⁰⁶ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 218; North Korea: North Korea Threatens to Call Off Freeze on Nuclear Activities, in: Bbc Monitoring Service, 26. 9. 1994; North Korea: Nuclear Issue-Army Reacts to US Defence Secretary`s Remarks, Threatens to End Talks with USA, in: Bbc Monitoring Service, 28. 9. 1994.
- ⁴²⁰⁷ Vgl. Aufruf zu weltweiter Zusammenarbeit, in: Amerika Dienst No. 38, 28. September 1994, S. 1-5.
- ⁴²⁰⁸ Vgl. USA: Seoul and Washington Discuss North Korean Nuclear Issue, in: Bbc-Monitoring Service, 6. 10. 1994.
- ⁴²⁰⁹ Vgl. Carey, Bruce: U. S. Adopting New Nuclear Weapons Policy in: U. S. Policy Information and Texts, No. 093, September 26, 1994, S. 1-2.
- ⁴²¹⁰ Vgl. Lake, Anthony: Macht und Diplomatie der Vereinigten Staaten, in: Amerika Dienst, No. 43, 2. November 1994, S. 1-6.
- ⁴²¹¹ Vgl. North Korea: Nuclear Issue - Army Reacts to US Defence Secretary`s Remarks, Threatens to End Talks with USA, in: Bbc Monitoring Service, 28. 9. 1994.
- ⁴²¹² Vgl. USA: Seoul and Washington Discuss North Korean Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 6. 10. 1994.
- ⁴²¹³ Vgl. Clift, Eleanor: A Man with a Mission the Former President Wants Peace Around the World-and in Washington, That Means Trouble, in: Newsweek, October 3, 1994.
- ⁴²¹⁴ Vgl. Klein, Joe: Empathy for the Devil the Republican Fantasy of Democratic Foreign Policy Comes True, in: Newsweek, October 3, 1994.
- ⁴²¹⁵ Ebd., October 3, 1994.

-
- ⁴²¹⁶ Vgl. Dybvik, Russell E.: U. S.-North Korean High-Level Talks to Resume in Geneva, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 092, September 22, 1994, S. 4/5.
- ⁴²¹⁷ Vgl. North Korea: Seoul Minister at IAEA Session Urges Pyongyang to Secure Nuclear Transparency, in: Bbc Monitoring Service, 21. 9. 1994.
- ⁴²¹⁸ Vgl. USA: Seoul and Washinton Discuss North Korean Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 6. 10. 1994.
- ⁴²¹⁹ Vgl. Sourh Korea: South`s US Envoy Rejects Liaison Office Till Nuclear Issue Resolved, in: Bbc Monitoring Service, 10. 10. 1994.
- ⁴²²⁰ Vgl. South Korea: President Kim Young-Sam on "Firm Cooperation" with USA on Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 10. 10. 1004.
- ⁴²²¹ Vgl. Bentsen, Lloyd: Weltwirtschaftslage besser als seit Langem, in: Amerika Dienst, No. 39, 5. Oktober 1994, S. 1-3.
- ⁴²²² Vgl. Dybvik, Russell E.: U. S.-North Korean High-Level Talks to Resume in Geneva, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 092, September 22, 1994, S. 4/5.
- ⁴²²³ Vgl. USA: Seoul and Washington Discuss North Korean Nuclear Issue, in: Bbc-Monitoring Service, 6. 10. 1994.
- ⁴²²⁴ Vgl. North Korea: Nuclear Issue - Army Reacts to US Defence Secretary`s Remarks, Threatens to End Talks with USA, in: Bbc Monitoring Service, 28. 9. 1994.
- ⁴²²⁵ Vgl. USA: Seoul and Washington Discuss North Korean Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 6. 10. 1994.
- ⁴²²⁶ Vgl. North Korea: North Korea-US Geneva Agreement Reached-South`s Foreign Minister Comments, in: Bbc Monitoring Service, 19. 10. 1994.
- ⁴²²⁷ Vgl. Clinton: U.S.-North Korea to Sign Accord this Week, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 101, October 20, 1994, S. 1-4.
- ⁴²²⁸ Vgl. McDonald, Dian: Clinton: U.S.-North Korean Pact Will Make Entire World Safer, in: U.S. Policy Information And Texts, No. 102, October 24, 1994, S. 1.
- ⁴²²⁹ Vgl. North Korea: IAEA Source on Implication of North Korean-US Nuclear Accord, in: Bbc Monitoring Service, 20. 10. 1994.
- ⁴²³⁰ Vgl. Woolsey, James: Zwei Herausforderungen nach dem Kalten Krieg: Nordkorea und Saddam Hussein, in: Amerika Dienst No. 44, 9. November 1994, S. 1-2.
- ⁴²³¹ Vgl. Clinton: U.S.-North Korea to Sign Accord this Week, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 101, October 20, 1994, S. 1-4.
- ⁴²³² Vgl. Dybvik, Russell E.: U.S.-North Korea Pact Makes a Dangerous Place Much Safer, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 101, October 20, 1994, S. 12/13.
- ⁴²³³ Ebd., S. 12/13.
- ⁴²³⁴ Vgl. Clinton: U.S.-North Korea to Sign Accord this Week, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 101, October 20, 1994, S. 1-4.
- ⁴²³⁵ Ebd., S. 1-4.
- ⁴²³⁶ Vgl. Lake, Anthony: Macht und Diplomatie der Vereinigten Staaten, in: Amerika Dienst, No. 43, 2. November 1994, S. 1-6.
- ⁴²³⁷ Vgl. Clinton: U.S.-North Korea to Sign Accord this Week, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 101, October 20, 1994, S. 1-4.
- ⁴²³⁸ Vgl. Dybvik, Russell E.: U. S.-North Korea Pact Makes a Dangerous Place Much Safer, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 101, October 20, 1994, S. 12/13.
- ⁴²³⁹ Vgl. McDonald, Dian: Clinton: U. S.- North Korean Pact Will Make Entire World Safer, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 102, October 24, 1994, S. 1.
- ⁴²⁴⁰ Vgl. Woolsey, James: Zwei Herausforderungen nach dem Kalten Krieg: Nordkorea und Saddam Hussein, in: Amerika Dienst, No. 44, 9. November 1994, S. 1, 2.
- ⁴²⁴¹ Vgl. Clinton: U.S.-North Korea to Sign Accord this Week, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 101, October 20, 1994, S. 1-4.
- ⁴²⁴² Ebd., S. 1.
- ⁴²⁴³ Vgl. Gallucci: Pyongyang Gives Up "An Entire Nuclear Technology", in: U. S. Policy Information and Texts, No. 103, October 26, 1994, S. 16-18.
- ⁴²⁴⁴ Vgl. Lake, Anthony: Macht und Diplomatie der Vereinigten Staaten, in: Amerika Dienst, No. 43, 2. November 1994, S. 1-6.
- ⁴²⁴⁵ Vgl. Clinton: U.S.-North Korea to Sign Accord this Week, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 101, October 20, 1994, S. 1-4.

-
- ⁴²⁴⁶ Vgl. Riding, Alan: U. S. and North Korea Sign Pact to End Nuclear Dispute, in: The New York Times, Saturday October 22, 1994.
- ⁴²⁴⁷ Vgl. Niksch, Larry A.: Foreign Affairs, Defense and Trade Division, North Korea`s Nuclear Weapon Program, Updated June 9, 2003, S. 10.
- ⁴²⁴⁸ Ebd., S. 14.
- ⁴²⁴⁹ Vgl. McDonald, Dian: Clinton: U.S.-North Korean Pact Will Make Entire World Safer, in: U.S. Policy Information and Texts, No.102, October 24, 1994, S. 1.
- ⁴²⁵⁰ Vgl. Clinton: U.S.-North Korea to Sign Accords this Week, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 101, October 20, 1994, S. 1-4.
- ⁴²⁵¹ Ebd., S. 1-4.
- ⁴²⁵² Vgl. McDonald, Dian: Clinton: U.S.-North Korean Pact Will Make Entire World Safer, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 102, October 24, 1994, S. 1.
- ⁴²⁵³ Vgl. Doherty, Carroll J.: Senate Cautiously Prods Clinton on Handling of Nuclear Crisis, in: Congressional Quaterly Weekly Report No. 52, June 18, 1994; Nuclear Breakthrough in Korea, Editorial, in: The New York Times, October 19, 1994; Sanger, David E.: The World. Who Won in the Korea Deal, in: The New York Times, Sunday October 13, 1994; Mr. McCain`s Risky Korea Strategy, Editorial, in: The New York Times, Thursday October 27, 1994.
- ⁴²⁵⁴ Vgl. Greenhouse, Steven: Senators Cool to Pact with Koreans, in: The New York Times, Friday December 2, 1994; Korea Nuclear Pact Doesn`t Rely on Trust, Editorial, in: The New York Times, Friday December 9, 1994.
- ⁴²⁵⁵ Vgl. Greenhouse, Steven: A G. O. P. House Leader Presses Attack on Clinton Foreign Policy, in: The New York Times, Friday December 2, 1994.
- ⁴²⁵⁶ Vgl. Ackerman, Gary L.: Korea Nuclear Pact Does`n Rely on Trust, in: The New York Times, Friday December 9, 1994.
- ⁴²⁵⁷ Vgl. Greenhouse, Steven: One Aviator Was Killed in North Korea Helicopter Downing, in: The New York Times, Monday December 19, 1994; Greenhouse, Steven: U.S. Issues New Warning to North Korea over American Fliers, in: The New York Times, Wednesday, December 21, 1994; Ending the Korean Showdown, Editorial, in: The New York Times, Thursday December 22, 1994; Sciolino, Elaine: U.S. Warning North Koreans on Atom Deal, in: The New York Times, Wednesday December 28, 1994; Sciolino, Elaine: As Congress Fumes, Clinton Urges North Koreans to Free Pilot, in: The New York Times, Thursday December 29, 1994.
- ⁴²⁵⁸ Vgl. Pollack, Adrew: G.O.P. Critic of Korea Pact Eases Stance, in: The New York Times, Tuesday December 13, 1994; A Prudent Turnabout, Editorial, in: The New York Times, Saturday December 17, 1994.
- ⁴²⁵⁹ Vgl. Sanger, David E.: Clinton Approves a Plan to Give Aid to North Koreans, in: The New York Times, Wednesday October 19, 1994.
- ⁴²⁶⁰ Vgl. Nuclear Breakthrough in Korea, Editorial, in: The New York Times, Wednesday October 19, 1994, Vgl. Harrison, Selig S.: Beware the Hawks in Seoul, in: The New York Times, Friday October 21, 1994, Mr. McCain`s Risky Korea Strategy, Editorial, in: The New York Times, Thursday October 27, 1994, Repatriation in the Nick of Time, Editorial, in: The New York Times, Saturday December 31, 1994.
- ⁴²⁶¹ Vgl. Safire, William: Essay. Clinton`s Concessions, in: The New York Times, Monday October 24, 1994.
- ⁴²⁶² Vgl. Kramer, Michael: A tough, Smart Deal, in: Time, October 31, 1994.
- ⁴²⁶³ Vgl. Clinton: U.S.-North Korea to Sign Accord this Week, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 101, October 20, 1994, S. 1-4.
- ⁴²⁶⁴ Ebd., S. 1-4.
- ⁴²⁶⁵ Vgl. McDonald, Dian: Clinton: U. S.-North Korean Pact Will Make Entire World Safer, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 101, October 20, 1994, S. 1.
- ⁴²⁶⁶ Vgl. Odessey, Bruce: U. S.-North Korea Nuclear Agreement Wins Foreign Support, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 109, November 15, 1994, S. 5.
- ⁴²⁶⁷ Vgl. Dybvik, Russell E.: U. S.-North Korea Pact Makes a Dangerous Place Much Safer, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 101, October 20, 1994, S. 12.
- ⁴²⁶⁸ Vgl. North Korea: North Korea-US Geneva Agreement Reached-South`s Foreign Minister Comments, in: Bbc Monitoring Service, 19. 10. 1994.
- ⁴²⁶⁹ Vgl. North Korea: North Korea-US Geneva Agreement Reached-South`s Foreign Minister Comments, in: Bbc Monitoring Service, 19. 10. 1994.
- ⁴²⁷⁰ Ebd., 19. 10. 1994.
- ⁴²⁷¹ Ebd., 19. 10. 1994.
- ⁴²⁷² Vgl. North Korea: The Nuclear Agreement and Its Repercussions-USA and South Korea Cancel Team Spirit, in: Bbc Monitoring Service, 22. 10. 1994.

-
- ⁴²⁷³ Vgl. Odessey, Bruce: U. S.-North Korea Nuclear Agreement Wins Foreign Support, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 109, November 15, 1994, S. 5.
- ⁴²⁷⁴ Vgl. South Korea: US Ambassador Offers Assurances on Nuclear Agreement, in: Bbc Monitoring Service, 18. 11. 1994.
- ⁴²⁷⁵ Vgl. South Korea: Foreign and Defence Ministers on Nuclear Issue and Team Spirit, in: Bbc Monitoring Service, 24. 2. 1995.
- ⁴²⁷⁶ Vgl. Japan: Foreign Minister Kono Hails US-DPRK Nuclear Accord, in: Bbc Monitoring Service, 26. 10. 1994.
- ⁴²⁷⁷ Vgl. Korea Dominates U.S.-Japan Bilateral Talks in Jakarta, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 109, November 15, 1994, S. 5.
- ⁴²⁷⁸ Ebd., S. 5.
- ⁴²⁷⁹ Vgl. Perry: U. S. to Help China with Defense Conversion, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 101, October 20, 1994, S. 16-18.
- ⁴²⁸⁰ Ebd., S. 16-18.
- ⁴²⁸¹ Ebd., S. 16-18.
- ⁴²⁸² Vgl. China: Foreign Ministry Spokesman Comments on Korean Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 11. 11. 1994.
- ⁴²⁸³ Vgl. Odessey, Bruce: U. S.-North Korea Nuclear Agreement Wins Foreign Support, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 109, November 15, 1994, S. 5.
- ⁴²⁸⁴ Vgl. China Supports U. S.-DPRK Agreement, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 109, November 15, 1994, S. 6-8.
- ⁴²⁸⁵ Vgl. Schellhorn, Kai M., Die Analyse außenpolitischer Entscheidungen. Ein methodischer Ansatz zur Untersuchung einzelstaatlicher Außenpolitik am Beispiel der Entwicklung und Erprobung eines Arbeitsmodells am Fall der US-amerikanischen Entscheidung zur Deeskalation im vietnamkrieg 1967, 1968, München 1985, S. 413-415.
- ⁴²⁸⁶ Vgl. Schellhorn, Kai M., Die Analyse außenpolitischer Entscheidungen. Ein methodischer Ansatz zur Untersuchung einzelstaatlicher Außenpolitik am Beispiel der Entwicklung und Erprobung eines Arbeitsmodells am Fall der US-amerikanischen Entscheidung zur Deeskalation im vietnamkrieg 1967, 1968, München 1985, S. 451-454.
- ⁴²⁸⁷ Vgl. Schellhorn, Kai M., Die Analyse außenpolitischer Entscheidungen. Ein methodischer Ansatz zur Untersuchung einzelstaatlicher Außenpolitik am Beispiel der Entwicklung und Erprobung eines Arbeitsmodells am Fall der US-amerikanischen Entscheidung zur Deeskalation im vietnamkrieg 1967, 1968, München 1985, S. 455-458.
- ⁴²⁸⁸ Vgl. Clinton: U. S. to Maintain Strong Defense, Renew Leadership Abroad, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 011, January 26, 1994, S. 5-10.
- ⁴²⁸⁹ ebd., S. 5-10.
- ⁴²⁹⁰ Vgl. Economy, Defense, Democracy to Be U. S. Policy Pillars, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 005, January 14, 1993, S. 27.
- ⁴²⁹¹ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, Vorwort.
- ⁴²⁹² Ebd., S. 4-8, S. 415.
- ⁴²⁹³ Vgl. World Security Requires Strong Economies, Christopher Says, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 113, November 8, 1993, S. 4-10.
- ⁴²⁹⁴ Vgl. Mazarr; Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 4-8, S. 415.
- ⁴²⁹⁵ Vgl. 1993 U. S. Arms Control Efforts Focused on Non-Proliferation, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 131, December 30, 1993, S. 6-8.
- ⁴²⁹⁶ Vgl. Countering Weapons Proliferation Is Davis Priority, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 029, March 19, 1993, S. 15/16.
- ⁴²⁹⁷ Vgl. Aspin Outlines New U. S. "Counter-Proliferation" Policy, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 124, December 9, 1993, S. 10-13.
- ⁴²⁹⁸ Vgl. Gates on Soviet Breakup, Weapons Proliferation, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 164, December 11, 1991, S. 39-47.
- ⁴²⁹⁹ Vgl. Woolsey Outlines U. S. Security Concerns, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 012, January 27, 1994, S. 20-26.
- ⁴³⁰⁰ Vgl. Clinton: U. S. -North Korea to Sign a Accord this Week, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 101, October 20, 1994, S. 1-4.
- ⁴³⁰¹ Vgl. Porth, Jacquelyn S.: U. S: Accelerates Reduction of Nuclear Warheads, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 135, October 1991, S. 37-39.

-
- ⁴³⁰² Vgl. Vgl. CIS and North Korea Top U. S. Proliferation Concerns, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 007, January 17, 1992, S. 3-13.
- ⁴³⁰³ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 72/73.
- ⁴³⁰⁴ Vgl. Clinton, Bill: Zwischen Vision und Wirklichkeit, 1996, S. 166.
- ⁴³⁰⁵ Ebd., S. 166.
- ⁴³⁰⁶ Vgl. Shambaugh, David: Patterns of Interaction in Sino-American Relations, 1994, S. 197.
- ⁴³⁰⁷ Vgl. Japan: N. Korea Nuclear Move Could Spark East Asia Crisis, in: Reuter News Service, 12. 3. 1993; Chanda, Nayan: Bomb and Bombact, in: Far Eastern Economic Review, February 10, 1994, S. 1; Note by the IAEA Secretariat in Connection with the Statement of 11 October 1993 by the Minister of Atomic Energy of the Democratic People`s Republic of Korea, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 15. November 1993.
- ⁴³⁰⁸ Vgl. South Korea: China Likely to Mediate in N. Korean Nuclear Row, in: Reuter News Service, 17. 3. 1993.
- ⁴³⁰⁹ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 206; North Korea: Envoy Denies DPRK Has Nuclear Weapon Potential; Says Threat Comes from Japan, in: Bbc Monitoring Service, 14. 2. 1994; North Korea: Foreign Ministry Spokesman on Possible Withdrawal from Nuclear Treaty, in: Bbc Monitoring Service, 22. 3. 1994.
- ⁴³¹⁰ Vgl. North Korea: Radio Says USA "Attempting To Ignite" Nuclear War "By All Means", in: Bbc Monitoring Service, 18. 5. 1994.
- ⁴³¹¹ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 206; North Korea: Envoy Denies DPRK Has Nuclear Weapon Potential; Says Threat Comes from Japan, in: Bbc Monitoring Service, 14. 2. 1994.
- ⁴³¹² Vgl. North Korea: Foreign Ministry Spokesman on Possible Withdrawal from Nuclear Treaty, in: Bbc Monitoring Service, 22. 3. 1994.
- ⁴³¹³ Vgl. Communication Dated 4 April 1994 Received from the Permanent Mission of the Democratic People`s Republic of Korea, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 14. April 1994.
- ⁴³¹⁴ Ebd., 14. April 1994.
- ⁴³¹⁵ Ebd., 14. April 1994.
- ⁴³¹⁶ Vgl. North Korea: Kim Il-Sung`s Written Reply to Japanese TV-Calls on USA to Reopen Nuclear Talks, in: Bbc Monitoring Service, 20. 4. 1994.
- ⁴³¹⁷ Vgl. North Korea: KBS Report-North Korea Proposed to Swop Nuclear Inspections for Peace Treaty, in: Bbc Monitoring Service, 2. 5. 1994.
- ⁴³¹⁸ Vgl. Communication Dated 20 April 1994 Received from the Permanent Mission of the Democratic People`s Republic of Korea, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 9. Mai 1994.
- ⁴³¹⁹ Vgl. North Korea: North Korean Leader`s Comments on Nuclear Capability Reported by Cuban Agency, in: Bbc Monitoring Service, 20. 4. 1994.
- ⁴³²⁰ Vgl. Communication Dated 20 April 1994 Received from the Permanent Mission of the Democratic People`s Republic of Korea, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 9. Mai 1994.
- ⁴³²¹ Vgl. Communication Dated 14 May 1994 Received from the Permanent Mission of the Democratic People`s Republic of Korea, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 30. Mai 1994.
- ⁴³²² Vgl. Statement Dated 1 June 1994 by a Spokesman for the Foreign Ministry of the Democratic People`s Republic of Korea, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 13. Juli 1994.
- ⁴³²³ Vgl. Communications Dated 2 and 6 June 1994 Received from the Permanent Mission of the Democratic People`s Republic of Korea, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 13. Juli 1994.
- ⁴³²⁴ Vgl. Good Korea Move, in: National Review, June 27, 1994; Communication Dated 3 June 1994 Received from the Permanent Mission of the Democratic People`s Republic of Korea, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 13. Juli 1994; North Korea: Atomic Energy Spokesman Attacks IAEA Attitude to Plutonium Accounting in Japan, in: Bbc Monitoring Service, 4. 6. 1994.
- ⁴³²⁵ Vgl. The Withdrawal of the Democratic People`s Republic of Korea from the International Atomic Energy Agency, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 21. June 1994.
- ⁴³²⁶ Vgl. South Korea: S. Korea Calls Defector`s Nuclear Claim Groundless, in: Reuter News Service, 29. 9. 1994.
- ⁴³²⁷ Vgl. North Korea: Nuclear Issue-Army Reacts to US Defence Secretary`s Remarks, Threatens to End Talks with USA, in: Bbc Monitoring Service, 28. 9. 1994.
- ⁴³²⁸ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 197.
- ⁴³²⁹ Vgl. Gore: North Korea Should Not Underestimate Global Resolve, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 123, December 7, 1993, S. 12-14.
- ⁴³³⁰ Vgl. Hoon, Shim Jae: Political Radiation, in: Far Eastern Economic Review, February 10, 1994, S. 20.

-
- ⁴³³¹ Vgl. South Korea: S. Korea Calls Defector`s Nuclear Claim Groundless, in: Reuter News Service, 29. 7. 1994.
- ⁴³³² Vgl. South Korea: N. Korea May Have Plutonium for 3 to 4 Atomic Bombs, in: Reuter News Service, 7. 8. 1994.
- ⁴³³³ Vgl. South Korea: South Korea Foreign Ministry Researchers on DPRK Nuclear Inspections, US Ties, in: Bbc Monitoring Service, 4. 9. 1993.
- ⁴³³⁴ Vgl. South Korea: South`s Foreign Minister Gives Briefing on Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 8. 2. 1994.
- ⁴³³⁵ Vgl. South Korea: South`s President on Cooperation with USA and Japan on North`s Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 29. 4. 1994.
- ⁴³³⁶ Vgl. North Korea: Nuclear Issue "Improved", Heading in the Right Direction, Chinese Minister Says, in: Bbc Monitoring Service, 15. 4. 1994.
- ⁴³³⁷ Vgl. Japan: Japan`s PM Urges N. Korea to Allow Nuclear Checks, in: Reuter News Service, 9. 3. 1993.
- ⁴³³⁸ Vgl. North Korea: USA and DPRK "Likely To Agree" on Nuclear Inspections and Talks with South, in: Bbc Monitoring Service, 29. 11. 1993.
- ⁴³³⁹ Ebd., 29. 11. 1993.
- ⁴³⁴⁰ Vgl. Sanger, David E.: U. S. Revising North Korea Strategy, in: The New York Times, Monday November 22, 1993.
- ⁴³⁴¹ Vgl. Japan: Japan Expresses Regret over North Korea`s Nuclear Issue Statement, in: Bbc Monitoring Service, 5. 4. 1994.
- ⁴³⁴² Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 184.
- ⁴³⁴³ Vgl. Rubinstein, Alvin Z.: Russia and North Korea-The End of an Alliance?-, Fall 94, S. 505.
- ⁴³⁴⁴ Vgl. Kunadze, George F.: USSR-ROK: Agenda for the Future, Summer 91, S. 208.
- ⁴³⁴⁵ Ebd., S. 208.
- ⁴³⁴⁶ Erläuterung zu den Fußnoten bzw. Verweisen auf die vorhergehenden Kapitel: In den folgenden Kapiteln werden Zusammenfassungen größerer Zusammenhänge, die aus vorhergehenden Kapiteln übernommen werden mit dem Vermerk (Vgl. und Kapitel) versehen, direkte Punkt, die übernommen werden, werden mit Fußnoten gekennzeichnet, ebenso wie neue.
- ⁴³⁴⁷ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: II. Zur Methodik der Internationalen Konstellationsanalyse, 1986, S. 112.
- ⁴³⁴⁸ Vgl. Christopher Outlines Clinton Foreign Policy Elements, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 058, June 03, 1993, S. 17-24.
- ⁴³⁴⁹ Vgl. Lord, Winston, in: East Asia Policy. Roundtable before the Committee on Foreign Affairs and Its Subcommittee on Asia and the Pacific, House of Representatives, One Hundred Third Congress, Second Session, June 15, 1994, S. 22.
- ⁴³⁵⁰ Ebd., S. 22.
- ⁴³⁵¹ Vgl. Nonproliferation and Export Control Policy, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 099, September 29, 1993, S. 7-9.
- ⁴³⁵² Vgl. Pitts, David: Continuity Foreseen in Clinton Non-Proliferation Policy, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 051, May 13, 1993, S. 15/16; Holum, John: USA streben universelle Befolgung des Vertrages über das Verbot von Atomversuchen an, in: Amerika Dienst, No. 31, 10. August 1994, S. 1-4; Sullivan, Alexander M.: Clinton: North Korea Must Freeze Nuclear Program before Talks, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 061, June 17, 1994, S. 1.
- ⁴³⁵³ Vgl. U. S. Outlines Disarmament Goals, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 108, October 22, 1993, S. 10-16.
- ⁴³⁵⁴ Vgl. Lehman: Role of Arms Control in Post-Cold War Era, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 048, April 16, 1992, S. 3-11.
- ⁴³⁵⁵ Vgl. U. S. Outlines Disarmament Goals, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 108, October 22, 1993, S. 10-16.
- ⁴³⁵⁶ Vgl. Lehman: Role of Arms Control in Post-Cold War Era, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 048, April 16, 1992, S. 3-11.
- ⁴³⁵⁷ Vgl. World Security Requires Strong Economies, Christopher Says, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 113, November 8, 1993 S. 4-10; Christopher Outlines U. S. Foreign Policy Objectives, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 026, March 11, 1993, S. 19-25; U. S. Foreign Policy to Stress Crisis Prevention, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 006, January 14, 1994, S. 12-14; Berger, Samuel R.: Foreign Policy: Don`t Sell Clinton Short, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 030, March 16, 1994, S. 7/8.
- ⁴³⁵⁸ Vgl. Economy, Defense, Democracy to Be U. S. Policy Pillars, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 005, January 14, 1993, S. 27.

-
- ⁴³⁵⁹ Vgl. Foreign Affairs Budget: "Meeting New Challenges", in: U. S. Policy Information and Texts, No. 038, April 13, 1993, S. 13-16; Outlays for International Affairs Cut by \$ 1, 000 Million, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 017, February 9, 1994, S. 14-20.
- ⁴³⁶⁰ Larson, Charles R. Admiral: Statement before the House Appropriations Committee-Defense Subcommittee, March 22, 1994, in: Department of Defense Authorization for Appropriations for Fiscal Year 1995 and the Future Years Defense Program (S. HRG. 103-765, Pr. 1), Hearings before the Committee on Armed Services United States Senate, One Hundred Third Congress, Second Session on S. 2182, Part 1, February 8; March 2, 3, 8, 9, 15, 23; April 20, 1994, Washington 1994, S. 116.
- ⁴³⁶¹ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: II. Zur Methodik der Internationalen Konstellationsanalyse, 1986, S. 114-117.
- ⁴³⁶² Vgl. Baker Lauds U. S. -Asia Ties, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 152, November 13, 1991, S. 17; Brashears, Davis: Baker Urges Korea to Abstain from Nuclear Weapons, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 152, November 13, 1991, S. 15.
- ⁴³⁶³ Vgl. Nonproliferation and Export Control Policy, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 099, September 29, 1993, S. 9; Despite Nuclear Test, U. S. , China Share Nonproliferation Goals, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 103, October 12, 1993, S. 9-17.
- ⁴³⁶⁴ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: II. Zur Methodik der Internationalen Konstellationsanalyse, 1986, S. 114-117.
- ⁴³⁶⁵ Vgl. U. S. Disappointed at North Korea's Withdrawal from IAEA, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 028, March 17, 1993, S. 15/17; USA dringen auf Dialog zwischen Nord-und Südkorea, in: Amerika Dienst, No. 36, 14. September 1994, S. 1, 2.
- ⁴³⁶⁶ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 211; North Korea Must Curb Nuclear Program, Perry Says, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 037, April 6, 1994, S. 5-8.
- ⁴³⁶⁷ Vgl. McDonald, Dian/Jonathan Schaffer: Clinton Defines Foreign Policy Priorities, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 139, November 13, 1992, S. 9.
- ⁴³⁶⁸ Vgl. Clinton, Bill: Zwischen Vision und Wirklichkeit, 1996, S. 166.
- ⁴³⁶⁹ Vgl. Foreign Affairs Budget: "Meeting New Challenges", in: U. S. Policy Information and Texts, No. 038, April 13, 1993, S. 13-16; Outlays for International Affairs Cut by \$ 1, 000 Million, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 017, February 9, 1994, S. 14-20.
- ⁴³⁷⁰ U. S. Foreign Policy to Stress Crisis Prevention, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 006, January 14, 1994, S. 12-14.
- ⁴³⁷¹ Vgl. 1993 U. S. Arms Control Efforts Focused on Non-Proliferation, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 131, December 30, 1993, S. 6-8.
- ⁴³⁷² Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 70-72.
- ⁴³⁷³ Vgl. Luck, Gary E. General, in: Department of Defense Authorization for Appropriations for Fiscal Year 1995 and the Future Years Defense Program (S. HRG. 103-765, Pr. 1), Hearings before the Committee on Armed Services United States Senate, One Hundred Third Congress, Second Session On S. 2182, Part 1, February 8; March 2, 3, 8, 9, 15, 23; April 20, 1994, Washington 1994, S. 165.
- ⁴³⁷⁴ Ebd., S. 165/166.
- ⁴³⁷⁵ Ebd., S. 584.
- ⁴³⁷⁶ Vgl. Gordon, Michael R.: North Korea's Huge Military Spurs New Strategy in South, in: The New York Times, Sunday February 6, 1994.
- ⁴³⁷⁷ Luck, Gary E. General, in: Department of Defense Authorization for Appropriations for Fiscal Year 1995 and the Future Years Defense Program (S. HRG. 103-765, Pr. 1), Hearings before the Committee on Armed Services United States Senate, One Hundred Third Congress, Second Session On S. 2182, Part 1, February 8; March 2, 3, 8, 9, 15, 23; April 20, 1994, Washington 1994, S. 188.
- ⁴³⁷⁸ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 13.
- ⁴³⁷⁹ Ebd., S. 107.
- ⁴³⁸⁰ Ebd., S. 177.
- ⁴³⁸¹ Vgl. Nonproliferation and Export Control Policy, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 099, September 29, 1993, S. 9; Despite Nuclear Test, U. S. , China Share Nonproliferation Goals, in: U. S. Policy Information And Texts, No. 103, October 12, 1993, S. 9-17.
- ⁴³⁸² Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: II. Zur Methodik der Internationalen Konstellationsanalyse, 1986, S. 112.
- ⁴³⁸³ Ebd., S. 114-117.
- ⁴³⁸⁴ Vgl. South Korea: China likely to Mediate in N. Korean Nuclear Row, in: Reuter News Service, 17. 3. 1993.

-
- ⁴³⁸⁵ Vgl. North Korea: Kim Il-sung`s Written Reply to Japanese TV-Calls on USA to Reopen Nuclear Talks, in: Bbc Monitoring Service, 20. 4. 1994.
- ⁴³⁸⁶ Vgl. South Korea: China Likely to Mediate in N. Korean Nuclear Row, in: Reuter News Service, 17. 3. 1993.
- ⁴³⁸⁷ Vgl. Kim, Hyong-nam, North Korea`s New Approach to Military Policy and Strategy, in: Vantage Point, Developments in North Korea, Vol. XVII, No. 6, June 1994, S. 2.
- ⁴³⁸⁸ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: II. Zur Methodik der Internationalen Konstellationsanalyse, 1986, S. 114-117.
- ⁴³⁸⁹ Vgl. Pyongyang`s Diplomatic Efforts During First Half of This Year, in: Vantage Point, Developments in North Korea, Vol. XVII, No. 6, June 1994, S. 22/23.
- ⁴³⁹⁰ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: II. Zur Methodik der Internationalen Konstellationsanalyse, 1986, S. 112.
- ⁴³⁹¹ Ebd., S. 114-117.
- ⁴³⁹² Vgl. South Korea: South Foreign Minister Says "One To Two Month Deadline" on North Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 2. 7. 1993; South Korea: Han Sung-Chu Hopes North Nuclear Issue Will Be Solved before Sanctions, in: Bbc Monitoring Service, 13. 7. 1993; USA: South Korean Minister in USA-"Transparency" Needed on North`s Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 15. 7. 1993.
- ⁴³⁹³ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl, II. Zur Methodik der Internationalen Konstellationsanalyse, 1986, S. 114-117.
- ⁴³⁹⁴ Vgl. South Korea: South Foreign Minister Says "One To Two Month Deadline" on North Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 2. 7. 1993; South Korea: Han Sung-Chu Hopes North Nuclear Issue Will Be Solved before Sanctions, in: Bbc Monitoring Service, 13. 7. 1993; USA: South Korean Minister in USA-"Transparency" Needed on North`s Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 15. 7. 1993.
- ⁴³⁹⁵ Vgl. South Korea: South Not to Be "Estranged" from North`s Nuclear Issue Says Minister, in: Bbc Monitoring Service, 10. 7. 1993.
- ⁴³⁹⁶ Vgl. North Korea: USA Agrees with South Korea on Nuclear Issue Focus in Talks with North, in: Bbc Monitoring Service, 28. 6. 1993.
- ⁴³⁹⁷ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 217; USA: South Korean Minister in USA-"Transparency" Needed on North`s Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 15. 7. 1993; South Korea: US Not to Open Talks with North Korea until Nuclear Inspections Held, in: Bbc Monitoring Service, 19. 4. 1994.
- ⁴³⁹⁸ Vgl. South Korea: China Likely to Mediate in N. Korea Nuclear Row, in: Reuter News Service, 17. 3. 1993; South Korea: South`s President on Cooperation with USA and Japan on North`s Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 29. 4. 1994.
- ⁴³⁹⁹ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S.231.
- ⁴⁴⁰⁰ Vgl. Japan: S. Korean Kim in Japan to Defuse Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 24. 3. 1994.
- ⁴⁴⁰¹ Vgl. South Korea: IAEA Team to Start Nuclear Inspections in N. Korea, in: Reuter News Service, 4. 5. 1993; South Korea: China Hopeful of End to North Korean Nuclear Row, in: Reuter News Service, 27. 5. 1993; South Korea: South Foreign Minister Says "One To Two Month Deadline" on North Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 2. 7. 1993; South Korea: Han Sung-chu Hopes North Nuclear Issue Will Be Solved before Sanctions, in: Bbc Monitoring Service, 13. 7. 1993; USA: South Korean Minister in USA-"Transparency" Needed on North`s Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 15. 7. 1993; South Korea: South Not to Be "Estranged" from North`s Nuclear Issue Says Minister, in: Bbc Monitoring Service, 10. 7. 1993; South Korea: South`s Foreign Minister Gives Briefing on Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 8. 2. 1994; Japan: S. Korean Kim in Japan to Defuse Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 24. 3. 1994; North Korea: Nuclear Issue Improved", Heading in the Right Direction, Chinese Minister Says, in: Bbc Monitoring Service, 15. 4. 1994; South Korea: Japan Seek Solution to Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 23. 7. 1994; North Korea: Seoul Minister at IAEA Session Urges Pyongyang to Secure Nuclear Transparency, in: Bbc Monitoring Service, 21. 9. 1994; North Korea. North Korea-US Geneva Agreement Reached-South`s Foreign Minister Comments, in: Bbc Monitoring Service, 19. 10. 1994.
- ⁴⁴⁰² Vgl. South Korea: Japan Seek Solution to Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 23. 7. 1994.
- ⁴⁴⁰³ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 217, South Korea: North Korea-Rift Between Seoul and Washington over Approach to Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 2. 9. 1994; USA: Seoul and Washington Discuss North Korean Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 6. 10. 1994.
- ⁴⁴⁰⁴ Vgl. North Korea: Seoul Minister at IAEA Session Urges Pyongyang to Secure Nuclear Transparency, in: Bbc Monitoring Service, 21. 9. 1994; USA: Seoul and Washington Discuss North Korean Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 6. 10. 1994; North Korea: North Korea-US Geneva Agreement Reached-South`s Foreign Minister Comments, in: Bbc Monitoring Service, 19. 10. 1994.

-
- ⁴⁴⁰⁵ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 217, South Korea: North Korea-Rift Between Seoul and Washington over Approach to Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 2. 9. 1994; USA: Seoul and Washington Discuss North Korean Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 6. 10. 1994; North Korea: North Korea Rejects South Model Nuclear Reactor, in: Bbc Monitoring Service, 9. 8. 1994.
- ⁴⁴⁰⁶ Vgl. North Korea: North Korea-US Geneva Agreement Reached-South`s Foreign Minister Comments, in: Bbc Monitoring Service, 19. 10. 1994.
- ⁴⁴⁰⁷ Vgl. USA: South Korean Minister in USA-“Transparency“ Needed on North`s Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 15. 7. 1993; South Korea: South Korea: South Korea and USA to Urge North Not to Process Nuclear Fuel Rods, in: Bbc Monitoring Service, 4. 8. 1994.
- ⁴⁴⁰⁸ Vgl. South Korea: China Hopeful of End to North Korean Nuclear Row, in: Reuter News Service, 27. 5. 1993.
- ⁴⁴⁰⁹ Vgl. South Korea: China Likely to Mediate in Nkorea Nuclear Row, in: Reuter News Service, 17. 3. 1993; South Korea: China Hopeful of End to North Korean Nuclear Row, in: Reuter News Service, 27. 5. 1993; Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 205.
- ⁴⁴¹⁰ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl, II. Zur Methodik der Internationalen Konstellationsanalyse, 1986, S. 112.
- ⁴⁴¹¹ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 201.
- ⁴⁴¹² Vgl. Odessey, Bruce: U. S. -North Korea Nuclear Agreement Wins Foreign Support, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 109, November 15, 1994, S. 5; China Supports U. S. -DPRK Agreement, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 109, November 15, 1994, S. 6-8.
- ⁴⁴¹³ Vgl. Hinton, Harald C.: China as an Asian Power, 1994, S. 348-350.
- ⁴⁴¹⁴ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: II. Zur Methodik der Internationalen Konstellationsanalyse, 1986, S. 114-117.
- ⁴⁴¹⁵ Vgl. China: Butrus Ghali in Beijing; Patience and Dialog as Key to Korean Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 30. 12. 1993.
- ⁴⁴¹⁶ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 201.
- ⁴⁴¹⁷ Vgl. China: S. Korea Ready to Help North if Nuclear Crisis Ends, in: Reuter News Service, 27. 3. 1994; Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 201/202; Christopher: China Knows What Is Needed for Renewal of MFN, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 035, March 31, 1994, S. 25.
- ⁴⁴¹⁸ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: II. Zur Methodik der Internationalen Konstellationsanalyse, 1986, S. 114-117.
- ⁴⁴¹⁹ Vgl. North Korea: Deng Xiaoping`s Personal Intervention over North Korean Nuclear Issue Reported, in: Bbc Monitoring Service, 6. 7. 1993.
- ⁴⁴²⁰ Vgl. Need for American Leadership Said Greater than Ever, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 057, June 1, 1993, S. 30; Sullivan, Al: Clinton Signs MFN Extension for China, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 057, June 1, 1993, S. 35-37; South Korea: China Hopeful of End to North Korean Nuclear Row, in: Reuter News Service, 27. 5. 1993.
- ⁴⁴²¹ Vgl. North Korea Ready for Nuclear Talks with IAEA, Seoul, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 074, July 21, 1993, S. 3, 4.
- ⁴⁴²² Vgl. The World: Three Decades of North Korea`s Nuclear Program. Promises, Promises (While Building the Bomb), in: The New York Times, Sunday March 20, 1994; South Korea: US Defence Secretary Arrives in Seoul - Talks about North`s Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 4. 11. 1993; North Korea: China Reportedly Mediating in North`s Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 17. 11. 1993.
- ⁴⁴²³ Vgl. USA: China Uses North Korean Nuclear Issue as Lever in US Relations, in: Bbc Monitoring Service, 24. 12. 1993.
- ⁴⁴²⁴ Vgl. China: Qian Qichen Lauds UN Statement on North Korean Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 5. 4. 1994.
- ⁴⁴²⁵ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 203.
- ⁴⁴²⁶ Vgl. North Korea: Nuclear Issue “Improved“, Heading in the Right Direction, Chinese Minister Says, in: Bbc Monitoring Service, 15. 4. 1994.
- ⁴⁴²⁷ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 207; U. S: Foreign Policy Must Be Ready to “Risk Error“, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 047, May 6, 1994, S. 22.
- ⁴⁴²⁸ Vgl. President Clinton Announces Decision to Renew MFN for China, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 055, May 31, 1994, S. 1-2.
- ⁴⁴²⁹ Vgl. North Korea: Security Council Issues Presidential Statement on the Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 1. 6. 1994; North Korea: China`s UN Envoy Calls for “Dialogues“ on Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 1. 6. 1994.

-
- ⁴⁴³⁰ Vgl. The Withdrawal of the Democratic People`s Republic of Korea from the International Atomic Energy Agency, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 21. June 1994.
- ⁴⁴³¹ Vgl. North Korea: Japan`s Social Democrats Told Pyongyang Not Trying to Develop Nuclear Weapons, in: Bbc Monitoring Service, 16. 6. 1994; Niksch, Larry A.: Foreign Affairs, Defence, and Trade Division, North Korea`s Nuclear Weapon Program, Updated June 9, 2003, S. 9.
- ⁴⁴³² Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 209.
- ⁴⁴³³ Vgl. North Korea Agrees to Freeze Nuclear Program, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 063, June 27, 1994, S. 10/11; Gordon, Michael R.: Clinton May Add G. I. `s in Korea while Remaining Open to Talks, in: The New York Times, Friday June 17, 1994.
- ⁴⁴³⁴ Vgl. Brown: `Commercial Diplomacy` Bringing U. S. and China Closer, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 086, September 6, 1994, S. 8-10.
- ⁴⁴³⁵ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 217.
- ⁴⁴³⁶ Vgl. Perry: U. S. to Help China with Defence Conversion, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 101, October 20, 1994, S. 16-18.
- ⁴⁴³⁷ Vgl. China: Foreign Ministry Spokesman Comments on Korean Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 11. 11. 1994.
- ⁴⁴³⁸ Vgl. Odessey, Bruce, U. S. -North Korea Nuclear Agreement Wins Foreign Support, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 109, November 15, 1994, S. 5; China Supports U. S. -DPRK Agreement, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 109, November 15, 1994, S. 6-8.
- ⁴⁴³⁹ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: II. Zur Methodik der Internationalen Konstellationsanalyse, 1986, S. 112.
- ⁴⁴⁴⁰ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 73/74.
- ⁴⁴⁴¹ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: II. Zur Methodik der Internationalen Konstellationsanalyse, 1986, S. 114-117.
- ⁴⁴⁴² Vgl. Hirata, Yoneo: Statement by the Parliamentary Vice Minister for Foreign Affairs of Japan, 1994, S. 8.
- ⁴⁴⁴³ Vgl. North Korea: "Strong Concern" over DPRK Nuclear Development Voiced at US-Japan Talks, in: Bbc Monitoring Service, 3. 11. 1993; Japan: US Defence Secretary in Tokyo - DPRK Nuclear Issue Discussed, in: Bbc Monitoring Service, 4. 11. 1993; U. S. , Japan Reaffirm Relationship; Will Consult on Korea, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 068, July 12, 1994, S. 26-28.
- ⁴⁴⁴⁴ Vgl. Hirata, Yoneo: Statement by the Parliamentary Vice Minister for Foreign Affairs of Japan, 1994, S. 8.
- ⁴⁴⁴⁵ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 73.
- ⁴⁴⁴⁶ Vgl. USA: Clinton, Miyazawa Weigh North Korea Strategy, in: Reuter News Service, 17. 4. 1993.
- ⁴⁴⁴⁷ Vgl. North Korea: USA and DPRK "Likely To Agree" on Nuclear Inspections and Talks with South, in: Bbc Monitoring Service, 29. 11. 1993.
- ⁴⁴⁴⁸ Ebd., 29. 11. 1993; Sanger, David E.: U. S. Revising North Korea Strategy, in: The New York Times, Monday November 22, 1993.
- ⁴⁴⁴⁹ Vgl. Japan: Japan Expresses Regret over North Korea`s Nuclear Issue Statement, in: Bbc Monitoring Service, 5. 4. 1994.
- ⁴⁴⁵⁰ Vgl. North Korea: Top Japanese, US Military Officials Discuss DPRK Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 18. 1. 1994.
- ⁴⁴⁵¹ Vgl. Hirata, Yoneo, Statement by the Parliamentary Vice Minister for Foreign Affairs of Japan, 1994, S. 8.
- ⁴⁴⁵² Vgl. North Korea: Tokyo Backs Security Council Statement on Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 1. 6. 1994.
- ⁴⁴⁵³ Vgl. Japan: Japan Government Weighs N. Korea Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 31. 5. 1994.
- ⁴⁴⁵⁴ Vgl. South Korea: S. Korea Prepares Contingency Steps over Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 6. 6. 1994.
- ⁴⁴⁵⁵ Vgl. North Korea: Japan`s Social Democrats Told Pyongyang Not to Develop Nuclear Weapons, in: Bbc Monitoring Service, 16. 6. 1994.
- ⁴⁴⁵⁶ Vgl. Japan: Foreign Minister Kono Hails US-DPRK Nuclear Accord, in: Bbc Monitoring Service, 26. 10. 1994.
- ⁴⁴⁵⁷ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: II. Zur Methodik der Internationalen Konstellationsanalyse, 1986, S. 112.
- ⁴⁴⁵⁸ Ebd., S. 114-117.
- ⁴⁴⁵⁹ Vgl. Rubinstein, Alvin Z.: Russia and North Korea-The End of an Alliance?-, Fall 94, S. 503/504.
- ⁴⁴⁶⁰ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: II. Zur Methodik der Internationalen Konstellationsanalyse, 1986, S. 114-117.
- ⁴⁴⁶¹ Vgl. North Korea: Russia Advised to "Mind Its Own Business" over Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 23. 10. 1993.

-
- ⁴⁴⁶² Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 184.
- ⁴⁴⁶³ Vgl. Kunadze, George F.: USSR-ROK: Agenda for the Future, Summer 91, S. 208.
- ⁴⁴⁶⁴ Vgl. North Korea: North Korea Rejects South-Model Nuclear Reaktor, in: Bbc Monitoring Service, 9. 8. 1994; Russia: Russia Ready to Provide Light-Water Reactor Technology to North Korea, in: Bbc Monitoring Service, 12. 7. 1994.
- ⁴⁴⁶⁵ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 96.
- ⁴⁴⁶⁶ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 143, S. 203.
- ⁴⁴⁶⁷ Vgl. North Korea: Spokesman Says Russian Proposal "Might Complicate" Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 4. 4. 1994; Russia: Yeltsin and Kim Young-sam Discuss with Clinton the DPRK "Nuclear Problem", in: Bbc Monitoring Service, 7. 6. 1994.
- ⁴⁴⁶⁸ Vgl. North Korea: Russia Supports Phased Sanctions, in: Bbc Monitoring Service, 16. 6. 1994.
- ⁴⁴⁶⁹ Vgl. Rubinstein, Alvin Z.: Russia and North Korea-The End of an Alliance?-, Fall 94, S. 504.
- ⁴⁴⁷⁰ Vgl. North Korea: North Korea Rejects South-Model Nuclear Reaktor, in: Bbc Monitoring Service, 9. 8. 1994; Russia: Russia Ready to Provide Light-Water Reactor Technology to North Korea, in: Bbc Monitoring Service, 12. 7. 1994.
- ⁴⁴⁷¹ Vgl. Clinton, Bill/Al Gore: Putting People First, 1992, S. 138.
- ⁴⁴⁷² Ebd., S. 138/139.
- ⁴⁴⁷³ Vgl. Shattuck, John: Förderung von Demokratie und Menschenrechten, in: Amerika Dienst, No. 14, 13. April 1994, S. 1-4.
- ⁴⁴⁷⁴ Vgl. Christopher Gives Congress an Update on U. S. Foreign Policy, in: U. S. Policy Information and Txts, No. 066, July 6, 1994, S. 21.
- ⁴⁴⁷⁵ Vgl. Lake, Anthony: Effektive Engagement in a Changing World, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 128, December 20, 1993, S. 22.
- ⁴⁴⁷⁶ Vgl. Lake: World Democratic, Market Reform Basic U. S. Interest, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 105, October 15, 1993, S. 13-17.
- ⁴⁴⁷⁷ Vgl. Shalikashvili, John: U. S. Military Strategy for the 1990`s, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 031, March 18, 1994, S. 11/12.
- ⁴⁴⁷⁸ Vgl. Carey, Bruce, Albright Champions Stronger, More Effective U. N., in: U. S. Policy Information and Texts, No. 061, June 11, 1993, S. 21/22.
- ⁴⁴⁷⁹ Vgl. Czempiel, Ernst-Otto/Carl-Christoph Schweitzer: Weltpolitik der USA nach 1945, 1984, S. 201, S. 203.
- ⁴⁴⁸⁰ Vgl. Clinton, Bill/Al Gore: Putting People First, 1992, S. 130.
- ⁴⁴⁸¹ Vgl. Czempiel, Ernst-Otto/Carl-Christoph Schweitzer: Weltpolitik der USA nach 1945, 1984, S. 305.
- ⁴⁴⁸² Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 206.
- ⁴⁴⁸³ Ebd., S. 206-208.
- ⁴⁴⁸⁴ Ebd., S. 209.
- ⁴⁴⁸⁵ Ebd., S. 210.
- ⁴⁴⁸⁶ Ebd., S. 213-215.
- ⁴⁴⁸⁷ Ebd., S. 211/212.
- ⁴⁴⁸⁸ Ebd., S. 212.
- ⁴⁴⁸⁹ Ebd., S. 229/230.
- ⁴⁴⁹⁰ Ebd., S. 234.
- ⁴⁴⁹¹ Ebd., S. 217.
- ⁴⁴⁹² Ebd., S. 217.
- ⁴⁴⁹³ Ebd., S. 218.
- ⁴⁴⁹⁴ Ebd., S. 183/184.
- ⁴⁴⁹⁵ Ebd., S. 185.
- ⁴⁴⁹⁶ Ebd., S. 221.
- ⁴⁴⁹⁷ Ebd., S. 222.
- ⁴⁴⁹⁸ Ebd., S. 222/223.
- ⁴⁴⁹⁹ Ebd., S. 224.
- ⁴⁵⁰⁰ Ebd., S. 226.
- ⁴⁵⁰¹ Ebd., S. 196.
- ⁴⁵⁰² Ebd., S. 226/227.
- ⁴⁵⁰³ Ebd., S. 198.
- ⁴⁵⁰⁴ Ebd., S. 218.

-
- ⁴⁵⁰⁵ Vgl. Park, Moon Young Michael: 'Lure' North Korea. (Nuclear Diarmanent), in: Foreign Policy, Winter 1994.
- ⁴⁵⁰⁶ Nach Bellers und Woyke fallen Simulationen unter die Kategorie der Erhebungstechniken. Vgl. Bellers, Jürgen/Wichard Woyke (Hrsg.): Analyse internationaler Beziehungen, 1989, S. 199-206.
- ⁴⁵⁰⁷ Schelling bezeichnet die Rand Corporation als regierungsartige Forschungseinrichtung, die sich mit der Anwendung, im unterschied zur Androhung der Gewalt (Abschreckung) beschäftigt. Vgl. Schelling, Thomas C.: The Strategy of Conflict, Harvard Press, Massachusetts, 14.th Printing, 1994, S. 8/9.
- ⁴⁵⁰⁸ Wulf, Norman A.: Nuclear Proliferation - Risks, Dimensions and Strategies of Prevention, Vortrag Hanns-Seidel-Stiftung, München, 18. März 2003.
- ⁴⁵⁰⁹ Vgl. Darilek, Richard E./James C. Wendt: RAND Korean Arms Control, 1994, S. 32-36.
- ⁴⁵¹⁰ Ebd., Zusammenfassung S. vii-xii.
- ⁴⁵¹¹ Ebd., S. 32-36.
- ⁴⁵¹² Ebd., S. 37/38.
- ⁴⁵¹³ Ebd., S. 39-41.
- ⁴⁵¹⁴ Ebd., S. 43/44.
- ⁴⁵¹⁵ Ebd., S. 47-51.
- ⁴⁵¹⁶ Ebd., S. 51/52, S. 91/92.
- ⁴⁵¹⁷ Ebd., S. 50, S. 62-66, S. 81-90, S. 95-100, S. 100-102, S. 107-109, S. 123-125.
- ⁴⁵¹⁸ Ebd., S. 62-66, S. 81-90.
- ⁴⁵¹⁹ Ebd., S. 95-100, S. 102-106.
- ⁴⁵²⁰ Ebd., S. 50/51.
- ⁴⁵²¹ Ebd., S. 75-77, S. 107-109.
- ⁴⁵²² Ebd., S. 102-106.
- ⁴⁵²³ Ebd., S. 95-100, S. 106/107.
- ⁴⁵²⁴ Ebd., S. 51/52, S. 91/92, S. 107-109.
- ⁴⁵²⁵ Ebd., S. 111-115.
- ⁴⁵²⁶ Ebd., S. 115/116.
- ⁴⁵²⁷ Ebd., S. 123-125.
- ⁴⁵²⁸ Ebd., S. 123-125.
- ⁴⁵²⁹ Ebd., S. 123-125, S. 168-176.
- ⁴⁵³⁰ Ebd., S. 145-149, S. 168-176.
- ⁴⁵³¹ Vgl. Harrison, Selig S.: Appendix: Breaking The Nuclear Impasse. The United States and North Korea. In: Tensions on the Korean Peninsula. Hearing before the Subcommittee on Asia and the Pacific of the Committee on Foreign Affairs House of Representatives, One Hundred Third Congress, First Session, November 3, 1993, Washington 1994, S. 30.
- ⁴⁵³² Ebd., S. 32-34.
- ⁴⁵³³ Ebd., S. 35.
- ⁴⁵³⁴ Ebd., S. 37-39.
- ⁴⁵³⁵ Ebd., S. 40/41.
- ⁴⁵³⁶ Ebd., S. 42-45.
- ⁴⁵³⁷ Ebd., S. 47/48.
- ⁴⁵³⁸ Vgl. Niksch, Larry A.: Foreign Affairs, Defense, and Trade Division, North Korea`s Nuclear Weapons Program, Updated June 9, 2003, S. 2.
- ⁴⁵³⁹ Vgl. Taylor Jr., William J. Dr.: Prepared Statement. The United States and North Korea, in: Hearing before the Subcommittee on Asia and the Pacific of the Committee on Foreign Affairs House of Representatives, One Hundred Third Congress, First Session, November 3, 1993, Washington 1994, S. 52-58.
- ⁴⁵⁴⁰ Ebd., S. 59.
- ⁴⁵⁴¹ Vgl. Wolfowitz, Paul D.: Tensions on the Korean Peninsula, in: Hearing before the Subcommittee on Asia and the Pacific of the Committee on Foreign Affairs, House of Representatives, One Hundred Third Congress, First Session, November 3, 1993, Washington 1994, S. 4.
- ⁴⁵⁴² Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 59-73.
- ⁴⁵⁴³ Ebd., S. 76/77.
- ⁴⁵⁴⁴ Vgl. Harrison, Selig S.: Appendix: Breaking The Nuclear Impasse. The United States and North Korea. In: Tensions on the Korean Peninsula. Hearing before the Subcommittee on Asia and the Pacific of the Committee on Foreign Affairs House of Representatives, One Hundred Third Congress, First Session, November 3, 1993, Washington 1994, S. 32-34; Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 71; Niksch, Larry A.: Foreign Affairs, Defense, and Trade Division, North Korea`s Nuclear Weapons Program, Updated June 9, 2003, S. 3/4.

⁴⁵⁴⁵ Vgl. Christopher: UN-Resolution ist nächster Schritt in koreanischer Pattsituation, in: Amerika Dienst, No. 12, 23. März 1994; North Korea Must Curb Nuclear Program Perry Says, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 037, April 6, 1994, S. 5-8; North Korea: Nuclear Issue-Army Reacts to US Defence Secretary's Remarks, Threatens to End Talks with USA, in: Bbc Monitoring Service, 28. 9. 1994.

⁴⁵⁴⁶ Vgl. Perry, William J.: Perry: „Zur Zeit Keine Krise“, in: Amerika Dienst, No. 13, 30. März 1994, S. 1; Emerson, Tony/Peter McKillop, John Barry: Bang the Drum Softly, in: Newsweek, May 2, 1994; North Korea: Nuclear Issue-Army Reacts to US Defense Secretary's Remarks, Threatens to End Talks with USA, in: Bbc Monitoring Service, 28. 9. 1994.

⁴⁵⁴⁷ Vgl. Wulf, Norman A.: Nuclear Proliferation-Risks, Dimensions and Strategies of Prevention, Vortrag und Interview Hanns-Seidel-Stiftung, München 18. März 2003.

⁴⁵⁴⁸ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 102/103.

⁴⁵⁴⁹ Ebd., S. 92-94.

⁴⁵⁵⁰ Ebd., S. 2; North Korea: Deadlock Reported in Talks on Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 13. 11. 1993; North Korea and USA Meet at UN for Talks on Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 26. 11. 1993; Sanger, David E.: U. S. Revising North Korea Strategy, in: The New York Times, Monday November 22, 1993; Jehl, Douglas: U. S. May Dilute Earlier Threats to North Korea, in: The New York Times, Tuesday November 23, 1993.

⁴⁵⁵¹ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 17, S. 23.

⁴⁵⁵² Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 211.

⁴⁵⁵³ Vgl. Bandow, Doug: Can Anything Be Done about North Korea's Nuclear Threat, in: USA Today, January 1994; Crabb, Roger, Japan: Kim Il-sung Rejects U. N: Nuclear Call in Advance, in: Reuter News Service, 12. 5. 1993; Jehl, Douglas: U. S. May Bargain with Korea on Atom Issue, in: The New York Times, Thursday May 27, 1993.

⁴⁵⁵⁴ Vgl. Sullivan, Alexander/Russell Dybvik: Clinton Urges North Korea Not to Block Nuclear Inspections, in: U. S. Policy Informations and Texts, No. 119, November 24, 1993, S. 10/11; Sanger, David E.: U. S. Revising North Korea Strategy, in: The New York Times, Monday November 22, 1993.

⁴⁵⁵⁵ Vgl. Christopher: China Knows What Is Needed for Renewal of MFN, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 035, March 31, 1994, S. 8-10; President Clinton Announces Decision to Renew MFN for China, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 055, May 31, 1994, S. 1-2; Dybvik, Russell/Edmund Scherr: China MFN Decision Part of Broader Asia-Pacific Policy, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 055, May 31, 1994, S. 3.

⁴⁵⁵⁶ Vgl. Sciolino, Elaine: For Carter, a Thrust onto the Front Pages again, in: The New York Times, Thursday June 23, 1994; South Korea: Jimmy Carter in Korea to Limit Nuclear Crisis, in: Reuters News Service, 13. 6. 1994.

⁴⁵⁵⁷ Vgl. Gordon, Michael R.: Clinton May Add G. I.'s in Korea While Remaining Open to Talks, in: The New York Times, Friday June 17, 1994; Sullivan, Alexander M.: Clinton: North Korea Must Freeze Nuclear Program before Talks, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 061, June 17, 1994, S. 1; Sciolino, Elaine: For Carter, a Thrust onto the Front Pages again, in: The New York Times, Thursday June 23, 1994; North Korea Agree to Freeze Nuclear Program, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 063, June 27, 1994, S. 10/11.

⁴⁵⁵⁸ Vgl. Dybvik, Russell E.: U. S. -North Korean High-Level Talks to Resume in Geneva, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 092, September 22, 1994, S. 4/5.

⁴⁵⁵⁹ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 113-115; Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 203.

⁴⁵⁶⁰ Vgl. North Korea: Deng Xiaoping's Personal Intervention over North Korean Nuclear Issue Reported, in: Bbc Monitoring Service, 6. 7. 1993; North Korea: North Korean Ambassador Rebuffs IAEA Moves on Nuclear Inspections, in: Bbc Monitoring Service, 2. 10. 1993; Despite Nuclear Test, U. S. China Share Nonproliferation Goals, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 103, October 12, 1993, S. 9-17; North Korea China Reportedly Mediating in North's Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 17. 11. 1993; U. S. Will Proceed Prudently on North Korean Nuclear Issue, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 032, March 22, 1994, S. 13; China: S. Korea Ready to Help North if Nuclear Crisis Ends, in: Reuter News Service, 27. 3. 1994; Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 201; Nuclear Threat Serious, but North Korea Not at Brink of War, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 035, March 31, 1994, S. 27; Christopher: China Knows What Is Needed for Renewal of MFN, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 035. March 31, 1994, S. 8-10; North Korea: Nuclear Issue "Improved", Heading in the Right Direction, Chinese Minister Says, in: Bbc Monitoring Service, 15. 4. 1994; North Korea: Security Council Issues Presidential Statements on the Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 1. 6. 1994; North Korea: China's UN Envoy Calles for "Dialogues" on Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 1. 6. 1994; Niksch, Larry A.: Foreign Affairs, Defense, and

Trade Division, North Korea's Nuclear Weapons Program, Updated June 9, 2003, S. 9; Sullivan, Alexander M.: Clinton: North Korea Must Freeze Nuclear Program before Talks, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 061, June 17, 1994, S. 1, 2.

⁴⁵⁶¹ Vgl. Brown: `Commercial Diplomacy` Bringing U. S. and China Closer, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 086, September 6, 1994, S. 8-10.

⁴⁵⁶² Vgl. Perry: U. S. to Help China with Defense Conversion, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 101, October 20, 1994, S. 16-18.

⁴⁵⁶³ Vgl. Clinton, Bill: Zwischen Vision und Wirklichkeit, 1996, S. 165.

⁴⁵⁶⁴ Vgl. Kevenhörster, Paul: Japan, 1993, S.127.

⁴⁵⁶⁵ Vgl. U. S., Japan Establish an Economic Framework for New Partnership, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 071, July 12, 1993, S. 29; North Korea: US Ambassador to Japan Calls Nuclear Issue „Ticklish, Delicate and Dangerous, in: Bbc Monitoring Service, 8. 10. 1993.

⁴⁵⁶⁶ Vgl. Christopher: China Knows What Is Needed for Renewal of MFN, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 035, March 31, 1994, S. 8.

⁴⁵⁶⁷ Vgl. Clinton: U. S. Foreign Policy Must Be Ready to “Risk Error“, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 047, May 6, 1994, S. 21.

⁴⁵⁶⁸ Vgl. Schaffer, Jon: U. S. -Japan Economic Framework Talks Back on Track, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 054, May 26, 1994, S. 13/14; North Korea: Tokyo Backs Security Council Statement on Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 1. 6. 1994; Japan: Japan Government Weighs N. Korea Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 31. 5. 1994.

⁴⁵⁶⁹ Vgl. U. S. , Japan Reaffirm Relationship; Will Consult on Korea, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 068, July 12, 1994, S. 26-28.

⁴⁵⁷⁰ Vgl. Holmes, Steven A.: Clinton Warns North Korea against Building Atom Bomb, in: The New York Times, Monday November 8, 1993.

⁴⁵⁷¹ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 203.

⁴⁵⁷² Vgl. Bentsen, Lloyd: Weltwirtschaftslage besser als seit Langem, in: Amerika Dienst, No. 39, 5. Oktober 1994, S. 1-3.

⁴⁵⁷³ Vgl. Perry: U. S. to Help China with Defense Conversion, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 101, October 20, 1994, S. 16-18.

⁴⁵⁷⁴ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 106, S. 159.

⁴⁵⁷⁵ Vgl. Grewe, Wilhelm G.: Die Arten der Behandlung internationaler Konflikte, in: Iklé, Fred Charles, Strategie und Taktik des diplomatischen Verhandeln, Gütersloh 1965, S. 22-24.

⁴⁵⁷⁶ Vgl. Scalapino, Robert A.: The Non-Proliferation Treaty and the Issue of the DPRK Nuclear Programme, 1994, S. 148/149.

⁴⁵⁷⁷ Vgl. Mazarr, Michael J: North Korea and the Bomb, 1995, S. 197.

⁴⁵⁷⁸ Vgl. Kim, Hyong-nam: North Korea`s New Approach to Military Policy and Strategy, in: Vantage Point, Developments in North Korea, Vol. XVII, No. 6, June 1994, S. 5, S. 8.

⁴⁵⁷⁹ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 207.

⁴⁵⁸⁰ Vgl. North Korea: Vice Foreign Minister`s Statement on US-Orchestrated Pressure in Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 6. 6. 1994; South Korea: S. Korea Prepares Contingency Steps over Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 6. 6. 1994.

⁴⁵⁸¹ Vgl. North Korea: Pyongyang May Withdraw from Nuclear Treaty, Envoy Warns, in: Bbc Monitoring Service, 9. 6. 1994.

⁴⁵⁸² Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 207; The Withdrawal of the Democratic People`s Republic of Korea from the International Atomic Energy Agency, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 21. June 1994.

⁴⁵⁸³ Vgl. North Korea: Nuclear Issue-Deadlock in North Korea-US Experts`Talk in Berlin Reported by Seoul Radio, in: Bbc Monitoring Service, 14. 9. 1994.

⁴⁵⁸⁴ Vgl. Dybvik, Russell E.: U. S.-North Korean High-Level Talks to Resume in Geneva, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 092, September 22, 1994, S. 4/5.

⁴⁵⁸⁵ Ebd., S. 4/5.

⁴⁵⁸⁶ Vgl. North Korea: North Korea Threatens to Call Off Freeze on Nuclear Activities, in: Bbc Monitoring Service, 26. 9. 1994.

⁴⁵⁸⁷ Vgl. The World: Three Decades of North Korea`s Nuclear Program. Promises, Promises (While Building the Bomb), in: The New York Times, Sunday March 20, 1994.

⁴⁵⁸⁸ Vgl. North Korea: Deadlock Reported in Talks on Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 13. 11. 1993; North Korea and USA Meet at UN for Talks on Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 26. 11. 1993.

-
- ⁴⁵⁸⁹ Vgl. North Korea: Statement Says Solution of “Nuclear Problem” “Now Faces A Grave Challenge“, in: Bbc Monitoring Service, 2. 2. 1994.
- ⁴⁵⁹⁰ Vgl. North Korea: “Nodong Sinmun“-USA Seeks Nuclear Solution “From The Position Of Strength, in: Bbc Monitoring Service, 8. 3. 1994; Communications Dated 18 and 19 March Received from the Permanent Mission of the Democratic People’s Republic of Korea, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 14. April 1994.
- ⁴⁵⁹¹ Vgl. North Korea: Foreign Ministry Spokesman on Possible Withdrawal from Nuclear Treaty, in: Bbc Monitoring Service, 22. 3. 1994.
- ⁴⁵⁹² Vgl. Japan: N. Korea Urges Negotiations to Solve Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 31. 3. 1994.
- ⁴⁵⁹³ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 199; U. S. Will Proceed Prudently on North Korean Nuclear Issue, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 032, March 22, 1994, S. 12/13.
- ⁴⁵⁹⁴ Vgl. North Korea: Foreign Ministry’s Memorandum on Nuclear Inspections, in: Bbc Monitoring Service, 21. 4. 1994; North Korea: Foreign Ministry Spokesman on Possible Withdrawal from Nuclear Treaty, in: Bbc Monitoring Service, 22. 3. 1994; South Korea: S. Korea in Last-Ditch Bid to Avert Nuclear Crisis, in: Reuters News Service, 22. 3. 1994; Dybvik, Russell: U. S. to Seek U. N. Resolution on North Korean Nuclear Sites, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 035, March 31, 1994, S. 24/25.
- ⁴⁵⁹⁵ Vgl. Communication Dated 24 March 1994 Received from the Permanent Mission of the Democratic People’s Republic of Korea, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 14. April 1994.
- ⁴⁵⁹⁶ Vgl. Communication Dated 20 April 1994 Received from the Permanent Mission of the Democratic People’s Republic of Korea, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 9. Mai 1994.
- ⁴⁵⁹⁷ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 207.
- ⁴⁵⁹⁸ Communication Dated 3 May 1994 Received from the Permanent Mission of the Democratic People’s Republic of Korea, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 18. Mai 1994.
- ⁴⁵⁹⁹ Ebd., 18. Mai 1994.
- ⁴⁶⁰⁰ Communication Dated 14 May 1994 Received from the Permanent Mission of the Democratic People’s Republic of Korea, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 30. Mai 1994.
- ⁴⁶⁰¹ Vgl. Communications Dated 2 and 6 June 1994 Received from the Permanent Mission of Tthe Democratic People’s Republic of Korea, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 13. Juli 1994.
- ⁴⁶⁰² Communication Dated 4 April 1994 Received from the Permanent Mission of the Democratic People’s Republic of Korea, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 14. April 1994.
- ⁴⁶⁰³ Vgl. Japan: Kim Il-sung Rejects U. N. Nuclear Call in Advance, in: Reuter News Service, 12. 5. 1993.
- ⁴⁶⁰⁴ Vgl. South Korea China Hopeful of End to North Korean Nuclear Row, in: Reuter News Service, 27. 5. 1993.
- ⁴⁶⁰⁵ Vgl. Jehl, Douglas: U. S. May Bargain with Korea on Atom Issue, in: The New York Times, Thursday May 27, 1993.
- ⁴⁶⁰⁶ Vgl. Need for American Leadership Said Greater than Ever, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 057, June 1, 1993, S. 30; Sullivan, Al: Clinton Signs MFN Extension for China, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 057, June 1, 1993, S. 35-37.
- ⁴⁶⁰⁷ Vgl. North Korea: Deng Xiaoping’s Personal Intervention over North Korean Nuclear Issue Reported, in: Bbc Monitoring Service, 6. 7. 1993.
- ⁴⁶⁰⁸ Vgl. North Korea Ready for Nuclear Talks with IAEA, Seoul, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 074, July 21, 1993, S. 3, 4.
- ⁴⁶⁰⁹ Vgl. North Korea: KCNA Reports on “Joint Nuclear War Exercises“, in: Bbc Monitoring Service, 30. 8. 1993; North Korea: IAEA and DPRK Begin Negotiations in Vienna on Inspection of Nuclear Facilities, in: Bbc Monitoring Service, 3. 9. 1993; Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 198.
- ⁴⁶¹⁰ Vgl. The World: Three Decades of North Korea’s Nuclear Program. Promises, Promises (While Building the Bomb), in: The New York Times, Sunday March 20, 1994.
- ⁴⁶¹¹ Vgl. Sanger, David E.: U. S. Revising North Korea Strategy, in: The New York Times, Monday November 22, 1993.
- ⁴⁶¹² Vgl. South Korea: US Defense Secretary Arrives in Seoul-Talks about North’s Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 4. 11. 1993; North Korea: “Strong Concern“ over DPRK Nuclear Development Voiced at US-Japan Talks, in: Bbc Monitoring Service, 3. 11. 1993; South Korea: US Defense Sedretary Arrives in Seoul-Talks about North’s Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 4. 11. 1993.
- ⁴⁶¹³ Vgl. The World: Three Decades of North Korea’s Nuclear Program. Promises, Promises (While Building the Bomb), in: The New York Times, Sunday March 20, 1994.
- ⁴⁶¹⁴ Vgl. Russia: North Korean Envoy in Russia Comments on US Attitude towards the Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 24. 11. 1993.

-
- ⁴⁶¹⁵ Vgl. Holmes, Steven A.: A Compromise Seen with North Korea, in: The New York Times, Tuesday November 16, 1993; Sanger, David E.: U. S. Revising North Korea Strategy, in: The New York Times, Monday, November 22, 1993.
- ⁴⁶¹⁶ Vgl. Sullivan, Alexander/Russell Dybvik: Clinton Urges North Korea Not to Block Nuclear Inspections, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 119, November 24, 1993, S. 10.
- ⁴⁶¹⁷ Vgl. North Korea: North Korea Repeats Threat to Withdraw from Nuclear Nonproliferation Treaty, in: Bbc Monitoring Service, 1. 12. 1993; Gordon, Michael R.: Pentagon Studies Plans to Bolster U. S. -Korea Forces, in: The New York Times, Thursday December 2, 1993.
- ⁴⁶¹⁸ Vgl. Gore: North Korea Should Not Underestimate Global Resolve, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 123, December 7, 1993, S. 12-14.
- ⁴⁶¹⁹ Vgl. Statement Dated 1 June 1994 by a Spokesman for the Foreign Ministry of the Democratic People's Republic of Korea, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 13. Juli 1994.
- ⁴⁶²⁰ Vgl. The World: Three Decades of North Korea's Nuclear Program. Promises, Promises (While Building the Bomb), in: The New York Times, Sunday March 20, 1994.
- ⁴⁶²¹ Vgl. North Korea: Deadlock Reported in Talks on Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 13. 11. 1993; Austria: North Korean Envoy in Vienna Regrets IAEA Stand on Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 7. 12. 1993; Sullivan, Alexander M./Russell Dybvik: U. S. Aggressively Pursuing Talks with North Korea, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 125, December 13, 1993, S. 6/7.
- ⁴⁶²² Vgl. North Korea: Deadlock Reported in Talks on Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 13. 11. 1993; Austria: North Korean Envoy in Vienna Regrets IAEA Stand on Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 7. 12. 1993; Sullivan, Alexander M./Russell Dybvik: U. S. Aggressively Pursuing Talks with North Korea, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 125, December 13, 1993, S. 6/7.
- ⁴⁶²³ Vgl. The World: Three Decades of North Korea's Nuclear Program. Promises, Promises (While Building the Bomb), in: The New York Times, Sunday March 20, 1994.
- ⁴⁶²⁴ Vgl. North Korea: North Korea Accepts "Full-Scope" Nuclear Inspections, in: Bbc Monitoring Service, 17. 2. 1994.
- ⁴⁶²⁵ Vgl. Scherr, Edmund F.: U. S. Welcomes North Korea's Acceptance of IAEA Inspections, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 020, February 17, 1994, S. 14; Japan: Insists U. S. Must Resolve Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 24. 2. 1994.
- ⁴⁶²⁶ Vgl. Japan: N. Korea Insists U. S. Must Resolve Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 24. 2. 1994.
- ⁴⁶²⁷ Vgl. The World: Three Decades of North Korea's Nuclear Program. Promises, Promises (While Building the Bomb), in: The New York Times, Sunday March 20, 1994.
- ⁴⁶²⁸ Vgl. North Korea: USA and North Korea Reach Four-Point Agreement on Nuclear Inspections, in: Bbc Monitoring Service, 28. 2. 1994.
- ⁴⁶²⁹ Vgl. South Korea: Possible Consequences of Lack of Progress in North-South Talks, Nuclear Checks, in: Bbc Monitoring Service, 11. 3. 1994; Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 199.
- ⁴⁶³⁰ Vgl. Darilek, Richard E./James C. Wendt: RAND Korean Arms Control, 1994, S. 43.
- ⁴⁶³¹ Ebd., Zusammenfassung S. vii-xii.
- ⁴⁶³² Ebd., S. 6/7.
- ⁴⁶³³ Ebd., S. 11-14.
- ⁴⁶³⁴ Ebd., S. 15, S. 17/18.
- ⁴⁶³⁵ Ebd., S. 19/20.
- ⁴⁶³⁶ Ebd., S. 20.
- ⁴⁶³⁷ Ebd., S. 21.
- ⁴⁶³⁸ Vgl. Scalapino, Robert A.: The Non-Proliferation Treaty and the Issue of the DPRK Nuclear Programme, 1994, S. 151.
- ⁴⁶³⁹ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 63.
- ⁴⁶⁴⁰ Vgl. South Korea: China Likely to Mediate in Nkorea Nuclear Row, in: Reuter News Service, 17. 3. 1993; South Korea: China Hopeful of End to North Korean Nuclear Row, in: Reuter News Service, 27. 5. 1993.
- ⁴⁶⁴¹ Vgl. Need for American Leadership Greater than Ever, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 057, June 1, 1993, S. 30; Sullivan, Al: Clinton Signs MFN Extension for China, in: U. S. Policy Information and Texts, No. 057, June 1, 1993, S. 35-37.
- ⁴⁶⁴² Vgl. South Korea: China Hopeful of End to North Korean Nuclear Row, in: Reuter News Service, 27. 5. 1993.
- ⁴⁶⁴³ ebd., 27. 5. 1993.
- ⁴⁶⁴⁴ Vgl. South Korea: South Foreign Minister Says "One To Two Month Deadline" on North Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 2. 7. 1993.

-
- ⁴⁶⁴⁵ Vgl. Sanger, David E.: Clinton, in Seoul, Tells North Korea to Drop Arms Plan, in: The New York Times, Sunday July 11, 1993.
- ⁴⁶⁴⁶ Vgl. South Korea: Han Sung-Chu Hopes North Nuclear Issue Will Be Solved before Sanctions, in: Bbc Monitoring Service, 13. 7. 1993.
- ⁴⁶⁴⁷ Vgl. USA: South Korean Minister in USA-“Transparency“ Needed on North`s Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 15. 7. 1993.
- ⁴⁶⁴⁸ Vgl. North Korea: South and USA Warned North over Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 15. 10. 1993.
- ⁴⁶⁴⁹ Vgl. North Korea: “Strong Concern“ over DPRK Nuclear Development Voiced at US-Japan Talks, in: Bbc Monitoring Service, 3. 11. 1993; South Korea: US Defense Secretary Arrives in Seoul - Talks about North`s Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 4. 11. 1993.
- ⁴⁶⁵⁰ Vgl. South Korea: South Korea and USA Reach “Tacit Understanding“ on Timetable for Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 25. 11. 1993.
- ⁴⁶⁵¹ Vgl. South Korea: South`s Foreign Minister Says “Package Deal“ on Nuclear Inspection Impossible, in: Bbc Monitoring Service, 25. 11. 1993.
- ⁴⁶⁵² Vgl. South Korea: South Korean President Returns from USA - Comments on Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 26. 11. 1993.
- ⁴⁶⁵³ Vgl. South Korea: South Criticizes US “One-Sided Concession“ on North`s Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring service, 10. 1. 1994.
- ⁴⁶⁵⁴ Vgl. North Korea: US and South`s Officials “Running Out Of Patience“ over Nuclear Talks, in: Bbc Monitoring Service, 27. 1. 1994.
- ⁴⁶⁵⁵ Vgl. South Korea: South`s Foreign Minister Gives Briefing on Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 8. 2. 1994.
- ⁴⁶⁵⁶ Ebd., 8. 2. 1994.
- ⁴⁶⁵⁷ Vgl. South Korea: Possible Consequences of Lack of Progress in North - South Talks, Nuclear Checks, in: bbc Monitoring Service, 11. 3. 1994.
- ⁴⁶⁵⁸ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 200; South Korea: S. Korea in Last-Ditch Bid to Avert Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 22. 3. 1994.
- ⁴⁶⁵⁹ Vgl. A Nervous Posse Assembles against North Korea, in: Economist, March 26, 1994.
- ⁴⁶⁶⁰ Vgl. South Korea: US Not to Open Talks with North Korea until Nuclear Inspections Held, in: Bbc Monitoring Service, 19. 4. 1994.
- ⁴⁶⁶¹ Vgl. Communication Dated 20 April 1994 Received from the Permanent Mission of the Democratic People`s Republic of Korea, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 9. Mai 1994.
- ⁴⁶⁶² Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 217; North Korea: KBS Report - North Korea Proposed to Swop Nuclear Inspections for Peace Treaty, in: Bbc Monitoring Service, 2. 5. 1994.
- ⁴⁶⁶³ Vgl. South Korea: Perry at Press Conference - on North`s Nuclear Capability; South`s Defence, in: Bbc Monitoring Service, 22. 4. 1994; South Korea: South`s President on Cooperation with USA and Japan on North`s Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 29. 4. 1994.
- ⁴⁶⁶⁴ Vgl. North Korea: Pyongyang Tells Seoul-No Mediator Needed in Talks with USA on Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 30. 5. 1994.
- ⁴⁶⁶⁵ Vgl. South Korea: South`s Nuclear Ambassador Says Sanctions against North “Inevitable“, in: Bbc Monitoring Service, 3. 6. 1994.
- ⁴⁶⁶⁶ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 207; North Korea: Pyongyang May Withdraw from Nuclear Treaty, Envoy Warns, in: Bbc Monitoring Service, 9. 6. 1994.
- ⁴⁶⁶⁷ Vgl. South Korea: South`s Nuclear Ambassador Says Sanctions against North “Inevitable“, in: Bbc Monitoring Service, 3. 6. 1994.
- ⁴⁶⁶⁸ Vgl. South Korea: S. Korea Prepares Contingency Steps over Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 6. 6. 1994.
- ⁴⁶⁶⁹ Vgl. The Withdrawal of the Democratic People`s Republic of Korea from the International Atomic Energy Agency, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 21. June 1994.
- ⁴⁶⁷⁰ Vgl. South Korea: Jimmy Carter in Korea to Limit Nuclear Crisis, in: Reuters News Service, 13. 6. 1994.
- ⁴⁶⁷¹ Ebd., 13. 6. 1994.
- ⁴⁶⁷² Vgl. South Korea: Seoul Considering Suspending Team Spirit; Sends Nuclear Ambassador to USA, in: Bbc Monitoring Service, 28. 6. 1994.
- ⁴⁶⁷³ Vgl. South Korea: Japan Seek Solution to Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 23. 7. 1994.
- ⁴⁶⁷⁴ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 217, South Korea: North Korea-Rift Between Seoul and Washington over Approach to Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 2. 9. 1994; USA: Seoul and Washington Discuss North Korean Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 6. 10. 1994.

- ⁴⁶⁷⁵ Vgl. North Korea: Seoul Minister at IAEA Session Urges Pyongyang to Secure Nuclear Transparency, in: Bbc Monitoring Service, 21. 9. 1994; USA: Seoul and Washington Discuss North Korean Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 6. 10. 1994; North Korea: North Korea-US Geneva Agreement Reached-South's Foreign Minister Comments, in: Bbc Monitoring Service, 19. 10. 1994.
- ⁴⁶⁷⁶ Vgl. North Korea: North Korea Rejects South-Model Nuclear Reactor, in: Bbc Monitoring Service, 9. 8. 1994.
- ⁴⁶⁷⁷ Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: Der Aufstieg Koreas, 1994, S. 217, South Korea: North Korea-Rift Between Seoul and Washington over Approach to Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 2. 9. 1994; USA: Seoul and Washington Discuss North Korean Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 6. 10. 1994; North Korea: North Korea Rejects South Model Nuclear Reactor, in: Bbc Monitoring Service, 9. 8. 1994.
- ⁴⁶⁷⁸ Vgl. Kevenhörster, Paul: Japan, 1993, S. 134.
- ⁴⁶⁷⁹ Vgl. South Korea: S. Korea Prepares Contingency Steps over Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 6. 6. 1994.
- ⁴⁶⁸⁰ Vgl. Japan: Japan Government Weighs N. Korea Nuclear Crisis, in: Reuter News Service, 31. 5. 1994.
- ⁴⁶⁸¹ Vgl. Japan: Foreign Minister Kono Hails US-DPRK Nuclear Accord, in: Bbc Monitoring Service, 26. 10. 1994.
- ⁴⁶⁸² Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 73.
- ⁴⁶⁸³ Vgl. USA: Clinton, Miyazawa Weigh North Korea Strategy, in: Reuter News Service, 17. 4. 1993.
- ⁴⁶⁸⁴ Vgl. North Korea: USA and DPRK "Likely To Agree" on Nuclear Inspections and Talks with South, in: Bbc Monitoring Service, 29. 11. 1993.
- ⁴⁶⁸⁵ Vgl. North Korea: USA And DPRK "Likely To Agree" on Nuclear Inspections and Talks with South, in: Bbc Monitoring Service, 29. 11. 1993; Sanger, David E.: U. S. Revising North Korea Strategy, in: The New York Times, Monday November 22, 1993.
- ⁴⁶⁸⁶ Vgl. North Korea: Top Japanese, US Military Officials Discuss DPRK Nuclear Issue, in: Bbc Monitoring Service, 18. 1. 1994.
- ⁴⁶⁸⁷ Vgl. Hirata, Yoneo: Statement by the Parliamentary Vice Minister for Foreign Affairs of Japan, 1994, S. 8.
- ⁴⁶⁸⁸ Vgl. North Korea: Japan's Social Democrats Told Pyongyang Not to Develop Nuclear Weapons, in: Bbc Monitoring Service, 16. 6. 1994.
- ⁴⁶⁸⁹ Vgl. Kunadze, George F.: USSR-ROK: Agenda for the Future, Summer 91, S. 207/208.
- ⁴⁶⁹⁰ Ebd., S. 208/209.
- ⁴⁶⁹¹ Vgl. Iklé, Fred, Charles: Strategie und Taktik, 1965, S. 8.
- ⁴⁶⁹² Grewe, Wilhelm G.: Die Arten der Behandlung internationaler Konflikte, 1965, S. 11.
- ⁴⁶⁹³ Ebd., S. 11/12.
- ⁴⁶⁹⁴ Iklé, Fred, Charles: Strategie und Taktik, 1965, S. 44.
- ⁴⁶⁹⁵ Chruschtschows Berlin und Kubapolitik: In beiden Fällen war seine Taktik durch faktisches Handeln Situationen zu schaffen, die das erstrebte Interessensziel ganz oder teilweise verwirklichten und den Gegner vor die Wahl stellten, sich mit den vollendeten Tatsachen abzufinden oder im Bemühen um die Wiederherstellung des *Status quo ante* selbst den ersten Schuß abzugeben, der die Eskalationsspirale bis zum allgemeinen Kernwaffenkrieg in Bewegung setzen könnte. In beiden Fällen war von entscheidender Bedeutung, daß der Westen schließlich Mittel und Wege gefunden hat, die es ihm ermöglichten, das Risiko des ersten Schusses der anderen Seite wieder zuzuschieben. Vgl. Grewe, Wilhelm G., Die Arten der Behandlung internationaler Konflikte, 1965, S. 14-16.
- ⁴⁶⁹⁶ Vgl. Iklé, Fred, Charles: Strategie und Taktik, 1965, S. 59-61.
- ⁴⁶⁹⁷ Ebd., S. 63.
- ⁴⁶⁹⁸ Ebd., S. 62.
- ⁴⁶⁹⁹ Ebd., S. 64.
- ⁴⁷⁰⁰ Ebd., S. 62.
- ⁴⁷⁰¹ Ebd., S. 62.
- ⁴⁷⁰² Ebd., S. 65-70.
- ⁴⁷⁰³ Ebd., S. 63.
- ⁴⁷⁰⁴ Ebd., S. 70-72.
- ⁴⁷⁰⁵ Ebd., S. 74-79.
- ⁴⁷⁰⁶ Ebd., S. 81-83.
- ⁴⁷⁰⁷ Ebd., S. 89.
- ⁴⁷⁰⁸ Ebd., S. 89.
- ⁴⁷⁰⁹ Ebd., S. 92.
- ⁴⁷¹⁰ Ebd., S. 92/93.
- ⁴⁷¹¹ Ebd., S. 93/94.

⁴⁷¹²Ebd., S. 97/98.
⁴⁷¹³Ebd., S. 99/100.
⁴⁷¹⁴Ebd., S. 100-102.
⁴⁷¹⁵Ebd., S. 104/105.
⁴⁷¹⁶Ebd., S. 106-108.
⁴⁷¹⁷Ebd., S. 109/110.
⁴⁷¹⁸Ebd., S. 110.
⁴⁷¹⁹Ebd., S. 112.
⁴⁷²⁰Ebd., S. 113-116.
⁴⁷²¹Ebd., S. 117.
⁴⁷²²Ebd., S. 118.
⁴⁷²³Ebd., S. 120-123.
⁴⁷²⁴Ebd., S. 123/124.
⁴⁷²⁵Ebd., S. 126/127.
⁴⁷²⁶Ebd., S. 127.
⁴⁷²⁷Ebd., S. 128/129.
⁴⁷²⁸Ebd., S. 129-133.
⁴⁷²⁹Ebd., S. 133/134.
⁴⁷³⁰Ebd., S. 135-137.
⁴⁷³¹Ebd., S. 137-139.
⁴⁷³²Ebd., S. 141/142.
⁴⁷³³Ebd., S. 143-146.
⁴⁷³⁴Ebd., S. 146-148.
⁴⁷³⁵Ebd., S. 150-152.
⁴⁷³⁶Ebd., S. 157.
⁴⁷³⁷Ebd., S. 157.
⁴⁷³⁸Ebd., S. 160/161.
⁴⁷³⁹Ebd., S. 165/166.
⁴⁷⁴⁰Ebd., S. 171.
⁴⁷⁴¹Ebd., S. 173/174.
⁴⁷⁴²Ebd., S. 175.
⁴⁷⁴³Ebd., S. 175.
⁴⁷⁴⁴Ebd., S. 176.
⁴⁷⁴⁵Ebd., S. 176.
⁴⁷⁴⁶Ebd., S. 180.
⁴⁷⁴⁷Ebd., S. 180.
⁴⁷⁴⁸Ebd., S. 182/183.
⁴⁷⁴⁹Ebd., S. 190/191.
⁴⁷⁵⁰Ebd., S. 201.
⁴⁷⁵¹Ebd., S. 202.
⁴⁷⁵²Ebd., S. 202.
⁴⁷⁵³Ebd., S. 202-204.
⁴⁷⁵⁴Ebd., S.204.
⁴⁷⁵⁵Ebd., S. 208-210.
⁴⁷⁵⁶Ebd., S. 223.
⁴⁷⁵⁷Ebd., S. 224-226.
⁴⁷⁵⁸Ebd., S. 227.
⁴⁷⁵⁹Ebd., S. 227.
⁴⁷⁶⁰Ebd., S. 227/228.
⁴⁷⁶¹Ebd., S. 229.
⁴⁷⁶²Ebd., S. 230/231.
⁴⁷⁶³Ebd., S. 231.
⁴⁷⁶⁴Ebd., S. 232.
⁴⁷⁶⁵Ebd., S. 235/236.
⁴⁷⁶⁶Ebd., S. 237/238.
⁴⁷⁶⁷Ebd., S. 239/240.
⁴⁷⁶⁸Ebd., S. 249-251.
⁴⁷⁶⁹ebd., S. 254.

-
- ⁴⁷⁷⁰Ebd., S. 255.
- ⁴⁷⁷¹Ebd., S. 255.
- ⁴⁷⁷²Ebd., S. 51/52.
- ⁴⁷⁷³Libby, R.E.: Vice Admiral, Foreword, in: Joy, Turner C.: How Communists Negotiate, Santa Monica, Calif., 1955, Foreword.
- ⁴⁷⁷⁴Ebd., Foreword.
- ⁴⁷⁷⁵Ebd., Foreword.
- ⁴⁷⁷⁶Ebd., Foreword.
- ⁴⁷⁷⁷Vgl. Joy, Turner C.: How Communists Negotiate, Santa Monica, Calif., 1955, S. 39.
- ⁴⁷⁷⁸Ebd., S. 42-58
- ⁴⁷⁷⁹Ebd., S. 61.
- ⁴⁷⁸⁰Ebd., S. 62-73.
- ⁴⁷⁸¹Ebd., S. 74-88.
- ⁴⁷⁸²Ebd., S. 89-101.
- ⁴⁷⁸³Ebd., S. 119.
- ⁴⁷⁸⁴Ebd., S. 119-123.
- ⁴⁷⁸⁵Ebd., S. 125.
- ⁴⁷⁸⁶Ebd., S. 125-129.
- ⁴⁷⁸⁷Ebd., S. 137.
- ⁴⁷⁸⁸Ebd., S. 138/139.
- ⁴⁷⁸⁹Ebd., S. 156-161.
- ⁴⁷⁹⁰Ebd., S. 161/162.
- ⁴⁷⁹¹Ebd., S. 166-175.
- ⁴⁷⁹²Ebd., S. 166-175.
- ⁴⁷⁹³Ebd., S. 175.
- ⁴⁷⁹⁴Vgl. Japan: Japan's PM Urges N. Korea to Allow Nuclear Checks, in: Reuter News Service, 9. 3. 1993.
- ⁴⁷⁹⁵Vgl. Japan: N. Korea Nuclear Move Could Spark East Asia Crisis, in: Reuter News Service, 12. 3. 1993; Chanda, Nayan: Bomb and Bombast, in: Far Eastern Economic Review, February 10, 1994, S. 17.
- ⁴⁷⁹⁶Vgl. Communication Dated 20 April 1994 Received from the Permanent Mission of the Democratic People's Republic of Korea, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 9. Mai 1994.
- ⁴⁷⁹⁷Vgl. The Withdrawal of the Democratic People's Republic of Korea from the International Atomic Energy Agency, in: International Atomic Energy Agency, Information Circular, 21. June 1994.
- ⁴⁷⁹⁸Vgl. International Atomic Energy Agency, Statute, S. 38/39.
- ⁴⁷⁹⁹Ebd., S. 38.
- ⁴⁸⁰⁰Ebd., S. 34-36.
- ⁴⁸⁰¹Vgl. Gallucci, Robert L.: Ambassador at Large, in: Implications of the U. S. -North Korea Nuclear Agreement, Hearing before the Subcommittee on East Asian and Pacific Affairs of the Committee on Foreign Relations United States Senate, One Hundred Third Congress, Second Session, December 1, 1994, Washington 1995, S. 20.
- ⁴⁸⁰²Vgl. Verdross, Alfred/Bruno Simma: Universelles Völkerrecht, 1984, S. 334-336.
- ⁴⁸⁰³Ebd., S. 337.
- ⁴⁸⁰⁴Ebd., S. 337-341.
- ⁴⁸⁰⁵Vgl. Niksch, Larry A.: Foreign Affairs, Defense, and Trade Division, North Korea's Nuclear Weapons Program, Updated June 9, 2003, S. 12/13.
- ⁴⁸⁰⁶Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: II. Zur Methodik der Internationalen Konstellationsanalyse, 1986, S. 130.
- ⁴⁸⁰⁷Vgl. Verdross, Alfred/Bruno Simma: Universelles Völkerrecht, 1984, S. 479.
- ⁴⁸⁰⁸Ebd., S. 48/49.
- ⁴⁸⁰⁹Ebd., S. 479.
- ⁴⁸¹⁰Ebd., S. 482.
- ⁴⁸¹¹Ebd., S. 235.
- ⁴⁸¹²Ebd., S. 490/491.
- ⁴⁸¹³Ebd., S. 492/493.
- ⁴⁸¹⁴Ebd., S. 280.
- ⁴⁸¹⁵Ebd., S. 282/283.
- ⁴⁸¹⁶Ebd., S. 403/404.
- ⁴⁸¹⁷Ebd., S. 403/404.
- ⁴⁸¹⁸1984, S. 496-499.

-
- ⁴⁸¹⁹Ebd., S. 502/503.
- ⁴⁸²⁰Ebd., S. 512/513.
- ⁴⁸²¹Ebd., S. 515.
- ⁴⁸²²Ebd., S. 557.
- ⁴⁸²³Ebd., S. 558.
- ⁴⁸²⁴Ebd., S. 558.
- ⁴⁸²⁵ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 236.
- ⁴⁸²⁶ Vgl. Schelling, Thomas C.: Choice and Consequence, Cambridge, Massachusetts, 1984, S. 249/250.
- ⁴⁸²⁷Ebd., S. 295/296.
- ⁴⁸²⁸Ebd., S. 304-306.
- ⁴⁸²⁹ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 173-175.
- ⁴⁸³⁰ Vgl. Nicksch, Larry A.: Foreign Affairs, Defense, and Trade Division, North Korea's Nuclear Weapons Program, Updated June 9, 2003, S. 10.
- ⁴⁸³¹Ebd., S. 10.
- ⁴⁸³²Ebd., S. 14.
- ⁴⁸³³ Vgl. Clinton: U.S.-North Korean Pact Will Make Entire World Safer, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 102, October 24, 1994, S. 1; Gallucci: Pyongyang Gives Up "An Entire Nuclear Technology", in: U.S. Policy Information And Texts, No. 103, October 26, 1994, S. 16-18.
- ⁴⁸³⁴ Vgl. Clinton: U.S.-North Korean Pact Will Make Entire World Safer, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 102, October 24, 1994, S. 1; Odessey, Bruce: U.S.-North Korea Nuclear Agreement Wins Foreign Support, in: U.S. Policy Information and Texts, No. 109, November 15, 1994, S. 5.
- ⁴⁸³⁵ Vgl. Woolsey, James: Zwei Herausforderungen nach dem Kalten Krieg: Nordkorea und Saddam Hussein, in: Amerika Dienst, No. 44., 9.November 1994, S. 1-2.
- ⁴⁸³⁶ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 176.
- ⁴⁸³⁷ Vgl. Robb, Sen., in: Implications of the U. S.-North Korea Nuclear Agreement, Hearing before the Subcommittee on East Asian and Pacific Affairs of the Committee on Foreign Relations United States Senate, One Hundred Third Congress, Second Session, December 1, 1994, Washington 1995, S. 1-3.
- ⁴⁸³⁸ Vgl. Murkowski, Sen., in: Implications of the U. S.-North Korea Nuclear Agreement, Hearing before the Subcommittee on East Asian and Pacific Affairs of the Committee on Foreign Relations United States Senate, One Hundred Third Congress, Second Session, December 1, 1994, Washington 1995, S. 7/8.
- ⁴⁸³⁹ Vgl. Pressler, Senator, in: Implications of the U. S.-North Korea Nuclear Agreement, Hearing before the Subcommittee on East Asian and Pacific Affairs of the Committee on Foreign Relations United States Senate, One Hundred Third Congress, Second Session, December 1, 1994, Washington 1995, S. 48.
- ⁴⁸⁴⁰ Vgl. Mihollin, Gary: Prepared Statement, in: Implications of the U. S.-North Korea Nuclear Agreement, Hearing before the Subcommittee on East Asian and Pacific Affairs of the Committee on Foreign Relations United States Senate, One Hundred Third Congress, Second Session, December 1, 1994, Washington 1995, S. 61.
- ⁴⁸⁴¹Ebd., S. 61.
- ⁴⁸⁴²Ebd., S. 62.
- ⁴⁸⁴³ Vgl. Sokolski, Henry, Executive Director, The Nonproliferation Policy Education Center, Washington DC: Prepared Statement, in: Implications of the U. S.-North Korea Nuclear Agreement, Hearing before the Subcommittee on East Asian and Pacific Affairs of the Committee on Foreign Relations United States Senate, One Hundred Third Congress, Second Session, December 1, 1994, Washington 1995, S. 74.
- ⁴⁸⁴⁴ Vgl. Manning, Robert A.: Prepared Statement, in: Implications of the U. S.-North Korea Nuclear Agreement, Hearing before the Subcommittee on East Asian and Pacific Affairs of the Committee on Foreign Relations United States Senate, One Hundred Third Congress, Second Session, December 1, 1994, Washington 1995, S. 67.
- ⁴⁸⁴⁵ Pressler, Senator, in: Implications of the U. S.-North Korea Nuclear Agreement, December 1, 1994, Washington 1995, S. 45.
- ⁴⁸⁴⁶ Vgl. Manning, Robert A.: Prepared Statement, in: Implications of the U. S.-North Korea Nuclear Agreement, December 1, 1994, Washington 1995, S. 67.
- ⁴⁸⁴⁷ Vgl. Murkowski, Sen., in: Implications of the U. S.-North Korea Nuclear Agreement, December 1, 1994, Washington 1995, S. 7/8.
- ⁴⁸⁴⁸Ebd., S. 28.
- ⁴⁸⁴⁹ Vgl. Gallucci, Robert L., Ambassador At Large, in: Implications of the U. S.-North Korea Nuclear Agreement, December 1, 1994, Washington 1995, S. 29.
- ⁴⁸⁵⁰ Vgl. Murkowski, Sen., in: Implications of the U. S.-North Korea Nuclear Agreement, December 1, 1994, Washington 1995, S. 5/6.

-
- ⁴⁸⁵¹ Ebd., S. 7/8.
- ⁴⁸⁵² Vgl. Gallucci, Robert L., Ambassador At Large, in: Implications of the U. S.-North Korea Nuclear Agreement, December 1, 1994, Washington 1995, S. 31.
- ⁴⁸⁵³ Vgl. Manning, Robert A.: Prepared Statement, in: Implications of the U. S.-North Korea Nuclear Agreement, December 1, 1994, Washington 1995, S. 69.
- ⁴⁸⁵⁴ Ebd., S. 68.
- ⁴⁸⁵⁵ Ebd., S. 68.
- ⁴⁸⁵⁶ Ebd., S. 68/69.
- ⁴⁸⁵⁷ Ebd., S. 69.
- ⁴⁸⁵⁸ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 175.
- ⁴⁸⁵⁹ Vgl. Bad Reaction. (US Offer to Send 'safer' Nuclear Reactors to North Korea), in: New Republic, September 12, 1994.
- ⁴⁸⁶⁰ Vgl. Murkowski, Sen., in: Implications of the U. S.-North Korea Nuclear Agreement, December 1, 1994, Washington 1995, S. 37.
- ⁴⁸⁶¹ Vgl. Murkowski, Sen., in: Implications of the U. S.-North Korea Nuclear Agreement, December 1, 1994, Washington 1995, S. 38.
- ⁴⁸⁶² Vgl. Mihollin, Gary: Prepared Statement, in: Implications of the U. S.-North Korea Nuclear Agreement, December 1, 1994, Washington 1995, S. 60.
- ⁴⁸⁶³ Vgl. Gallucci, Robert L., Ambassador At Large, in: Implications of the U. S.-North Korea Nuclear Agreement, December 1, 1994, Washington 1995, S. 35/36.
- ⁴⁸⁶⁴ Vgl. Robb, Sen., in: Implications of the U. S.-North Korea Nuclear Agreement, December 1, 1994, Washington 1995, S. 1-3.
- ⁴⁸⁶⁵ Vgl. Murkowski, Sen., in: Implications of the U. S.-North Korea Nuclear Agreement, December 1, 1994, Washington 1995, S. 5/6.
- ⁴⁸⁶⁶ Vgl. Gregg, Sen., in: Implications of the U. S.-North Korea Nuclear Agreement, Hearing before the Subcommittee on East Asian and Pacific Affairs of the Committee on Foreign Relations United States Senate, One Hundred Third Congress, Second Session, December 1, 1994, Washington 1995, S. 9/10.
- ⁴⁸⁶⁷ Vgl. Pressler, Senator, in: Implications of the U. S.-North Korea Nuclear Agreement, December 1, 1994, Washington 1995, S. 48.
- ⁴⁸⁶⁸ Vgl. Milhollin, Gary, in: Implications of the U. S.-North Korea Nuclear Agreement, December 1, 1994, Washington 1995, S. 60.
- ⁴⁸⁶⁹ Vgl. Mihollin, Gary: Prepared Statement, in: Implications of the U. S.-North Korea Nuclear Agreement, December 1, 1994, Washington 1995, S. 61.
- ⁴⁸⁷⁰ Ebd., S. 61.
- ⁴⁸⁷¹ Ebd., S. 61.
- ⁴⁸⁷² Manning, Robert A.: Prepared Statement, in: Implications of the U. S.-North Korea Nuclear Agreement, December 1, 1994, Washington 1995, S. 65.
- ⁴⁸⁷³ Ebd., S. 65.
- ⁴⁸⁷⁴ Ebd., S. 65.
- ⁴⁸⁷⁵ Ebd., S. 65.
- ⁴⁸⁷⁶ Ebd., S. 66.
- ⁴⁸⁷⁷ Ebd., S. 66.
- ⁴⁸⁷⁸ Ebd., S. 67.
- ⁴⁸⁷⁹ Vgl. Sokolski, Henry, in: Implications of the U. S.-North Korea Nuclear Agreement, December 1, 1994, Washington 1995, S. 74.
- ⁴⁸⁸⁰ Vgl. Gallucci, Robert L., Ambassador At Large, in: Implications of the U. S.-North Korea Nuclear Agreement, S. 10, S. 13..
- ⁴⁸⁸¹ Ebd., S. 17.
- ⁴⁸⁸² Ebd., S. 18.
- ⁴⁸⁸³ Ebd., S. 19.
- ⁴⁸⁸⁴ Ebd., S. 24.
- ⁴⁸⁸⁵ Ebd., S. 25.
- ⁴⁸⁸⁶ Ebd., S. 28.
- ⁴⁸⁸⁷ Ebd., S. 28.
- ⁴⁸⁸⁸ Ebd., S. 36.
- ⁴⁸⁸⁹ Ebd., S. 38.
- ⁴⁸⁹⁰ Ebd., S. 43.
- ⁴⁸⁹¹ Ebd., S. 44.

-
- ⁴⁸⁹²Ebd., S. 45.
- ⁴⁸⁹³Ebd., S. 49.
- ⁴⁸⁹⁴Ebd., S. 50.
- ⁴⁸⁹⁵Ebd., S. 50/51.
- ⁴⁸⁹⁶Ebd., S. 51.
- ⁴⁸⁹⁷Ebd., S. 52.
- ⁴⁸⁹⁸Ebd., S. 52.
- ⁴⁸⁹⁹ Vgl. Nicksch, Larry A.: Foreign Affairs, Defense, and Trade Division, North Korea`s Nuclear Weapons Program, Updated June 9, 2003, S. 11.
- ⁴⁹⁰⁰ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 177.
- ⁴⁹⁰¹Ebd., S. 178.
- ⁴⁹⁰²Ebd., S. 180.
- ⁴⁹⁰³Ebd., S. 180.
- ⁴⁹⁰⁴ Schewardnadse, Eduard: Die Zukunft gehört der Freiheit, 1991, S. 341.
- ⁴⁹⁰⁵ Vgl. Wulf, Norman A: Nuclear Proliferation-Risks, Dimensions and Strategies of Prevention, Vortrag und Interview, Hanns-Seidel-Stiftung, München, 18. März 2003.
- ⁴⁹⁰⁶Ebd., 18. März 2003.
- ⁴⁹⁰⁷Ebd., 18. März 2003.
- ⁴⁹⁰⁸Ebd., 18. März 2003.
- ⁴⁹⁰⁹Ebd., 18. März 2003.
- ⁴⁹¹⁰Ebd., 18. März 2003.
- ⁴⁹¹¹Ebd., 18. März 2003.
- ⁴⁹¹² Vgl. Murkowski, Sen., in: Implications of the U. S.-North Korea Nuclear Agreement, December 1, 1994, Washington 1995, S. 5/6.
- ⁴⁹¹³ Vgl. Sokolski, Henry, in: Implications of the U. S.-North Korea Nuclear Agreement, December 1, 1994, Washington 1995, S. 74.
- ⁴⁹¹⁴Ebd., S. 76.
- ⁴⁹¹⁵Ebd., S. 77.
- ⁴⁹¹⁶Ebd., S. 78.
- ⁴⁹¹⁷Ebd., S. 78.
- ⁴⁹¹⁸ Vgl. Gallucci, Robert L., Ambassador At Large, in: Implications of the U. S.-North Korea Nuclear Agreement, December 1, 1994, Washington 1995, S. 20.
- ⁴⁹¹⁹Ebd., S.20.
- ⁴⁹²⁰Ebd., S. 21.
- ⁴⁹²¹ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 235.
- ⁴⁹²² Ebd., S. 235.
- ⁴⁹²³ Vgl. Nicksch, Larry A.: Foreign Affairs, Defense, and Trade Division, North Korea`s Nuclear Weapons Program, Updated June 9, 2003, S. 11/12.
- ⁴⁹²⁴Ebd., S. 2.
- ⁴⁹²⁵Ebd., S. 1.
- ⁴⁹²⁶Ebd., S. 1.
- ⁴⁹²⁷Ebd., S. 6/7.
- ⁴⁹²⁸Ebd., S. 7.
- ⁴⁹²⁹Ebd., S. 2/3.
- ⁴⁹³⁰Ebd., S. 3.
- ⁴⁹³¹Ebd., S. 8/9.
- ⁴⁹³²Ebd., S. 1.
- ⁴⁹³³Ebd., S. 2.
- ⁴⁹³⁴Ebd., S. 2/3.
- ⁴⁹³⁵Ebd., S. 2/3.
- ⁴⁹³⁶Ebd., S. 3.
- ⁴⁹³⁷Ebd., S. 1.
- ⁴⁹³⁸Ebd., S. 3/4.
- ⁴⁹³⁹Ebd., S. 5.
- ⁴⁹⁴⁰Ebd., S. 4/5.
- ⁴⁹⁴¹ Vgl. Sokolski, Henry, in: Implications Of The U. S.-North Korea Nuclear Agreement, December 1, 1994, Washington 1995, S. 75.

⁴⁹⁴² Vgl. Nixsch, Larry A.: Foreign Affairs, Defense, and Trade Division, North Korea`s Nuclear Weapons Program, Updated June 9, 2003, S. 13/14.

⁴⁹⁴³ Ebd., S. 14.

⁴⁹⁴⁴ Ebd., S. 12/13.

⁴⁹⁴⁵ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 236.

⁴⁹⁴⁶ Vgl. Grewe, Wilhelm G.: Die Arten der Behandlung internationaler Konflikte, 1965, S. 34.

⁴⁹⁴⁷ Ebd., S. 34.

⁴⁹⁴⁸ Ebd., S. 34/35.

⁴⁹⁴⁹ Vgl. Iklé, Fred, Charles: Strategie und Taktik, 1965, S. 90-92.

⁴⁹⁵⁰ Ebd., S. 44-46.

⁴⁹⁵¹ Ebd., S. 54/55.

⁴⁹⁵² Ebd., S. 58.

⁴⁹⁵³ Ebd., S. 220.

⁴⁹⁵⁴ Ebd., S. 221/222.

⁴⁹⁵⁵ Ebd., S. 48/49.

⁴⁹⁵⁶ Ebd., S. 51.

⁴⁹⁵⁷ Vgl. Joy, Turner C.: How Communists Negotiate, 1955, S. 130-136.

⁴⁹⁵⁸ Ebd., S. 136.

⁴⁹⁵⁹ Vgl. Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb, 1995, S. 236.

⁴⁹⁶⁰ Ebd., S. 237.

⁴⁹⁶¹ Ebd., S. 239/240.

11. Literatur

Dokumente

Amerika Dienst, US Information Service Embassy of the United States of America,
Bonn, 1991-1996 (Texte und Reden).

Bbc Monitoring Service, BBCMS; Bbc-Monitoring-Service-Far-East,
January 1993 - February 1995.

Clinton Presidential Materials Project, in: www.nara.gov/presidential documents.

Clinton, William J.: >>Challenge for the New Generation<<, Vortrag im Amerika
Haus, München, Freitag 4. Oktober 2002.

Congressional Quarterly, Weekly Report 1993-1994.

The Congressional Quarterly Researcher, Volume 3, No. 31, August 20, 1993.

Department of Defense Authorization for Appropriations for Fiscal Year 1995
and the Future Years Defense Program (S. HRG. 103-765, Pr 1):
Hearings before the Committee on Armed Services United States Senate,
One Hundred Third Congress, Second Session, February 8,
March 2, 3, 8, 9, 15, 23, April 20, 1994, Washington 1994.

Department of Defense Appropriations for 1995: Hearings before a Subcommittee of
the Committee on Appropriations House of Representatives, One Hundred
Third Congress, Second Session, Washington 1994.

East-Asia Policy. Roundtable before the Committee on Foreign Affairs and
It's Subcommittee on Asia and the Pacific House of Representatives,
One Hundred Third Congress Second Session, June 15, 1994,
Washington 1994.

Implications of the US-North-Korea Nuclear Agreement. Hearing before the
Subcommittee on East Asian and Pacific Affairs of the Committee on Foreign
Relations United States Senate, One Hundred Third Congress, Second
Session, December 1, 1994.

International Atomic Energy Agency: Information Circular 1993-1994.

International Atomic Energy Agency: Statute. As Amended Up to 28 December 1989,
Vienna, June 1990.

International Atomic Energy Agency: What is the IAEA? In: International Atomic Energy Agency Information Series, Division of Public Information.

International Atomic Energy Agency: The Structure and Content of Agreements between the Agency and States Required in Connection with the Treaty on the Non-Proliferation of Nuclear Weapons, Austria, June 1972.

Message from the President of the United States Transmitting the Text of Remarks in an Address to a Joint Session of Congress, March 6, 1991, One Hundred Second Congress, First Session, House Document 102-62.

Niksich, Larry A.: Foreign Defense, and Trade Division, North Korea's Nuclear Weapons Program, in: CRS Issue Brief for Congress, Congressional Research Service, Library of Congress, Updated June 9, 2003.

Reuter News Service, REUTR; Reuter-News-Service. Far-East 1993-1995.

Tensions on the Korean Peninsula: Hearing before the Subcommittee on Asia and the Pacific of the Committee on Foreign Affairs House of Representatives, One Hundred Third Congress, First Session, November 3, 1993

United Nations Centre for Disarmament Affairs: Disarmament. Topical Papers 20, Transparency in Armaments, Regional Dialogue and Disarmament, New York 1994.

US Policy Informations and Texts, United States Information Service, Embassy of the United States of America, Bonn, August 1991 - November 1996 (Texte und Reden).

Wulf, Norman A., Ambassador, Expert for Nuclear Nonproliferation, Washington, D. C.: Nuclear Proliferation-Risks, Dimensions and Strategies of Prevention, Vortrag und Interview Hanns-Seidel-Stiftung, München.

Monographien

Bellers, Jürgen/ Wichard Woyke (Hrsg.): Analyse internationaler Beziehungen. Methoden-Instrumente-Darstellungen, Opladen 1989.

Bergstraesser, Arnold: Weltpolitik als Wissenschaft, Köln 1965.

Clark, Donald (ed.): Korea Briefing 1991, Boulder 1991.

Clinton, Bill/ Al Gore: Putting People First. How We Can All Change America, New York 1992.

-
- Clinton, Bill: Zwischen Vision und Wirklichkeit. Wie wir uns den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts stellen, München 1996.
- Czempiel, Ernst-Otto/ Karl-Christoph Schweitzer: Weltpolitik der USA nach 1945. Einführung und Dokumente, Opladen 1984.
- Darilek, Richard E./ James C. Wendt: RAND, Korean Arms Control. Political-Military Strategies, Studies and Games, Arroyo Center, Santa Monica, California, 1994.
- Dougherty, James E. / Robert L. Pfaltzgraff: American Foreign Policy FDR to Reagan, New York 1986.
- Frankel, Joseph: Contemporary International Theory and the Behaviour of States, London 1973.
- Frankel, Joseph: International Relations in a Changing World, Oxford 1979.
- Gantzel, Klaus-Jürgen: Internationale Beziehungen als System, Opladen 1973.
- Grandinger, Erwin: George Bush-Politiker und Präsident der USA. Sein außen- und sicherheitspolitisches Verhaltensprofil sowie der Prozeß seiner Regierungsbildung, München 1990.
- Grewe, Wilhelm G.: Die Arten der Behandlung internationaler Konflikte, in: Iklé, Fred Charles, Strategie und Taktik des diplomatischen Verhandeln, Gütersloh 1965.
- Grossman, Lawrence: The Electronic Republic. Reshaping Democracy in the Information Age, New York 1995.
- Haass, Richard N.: Intervention. The Use of American Military Force in the Post Cold War World, Carnegie Endowment Book, Washington 1994.
- Hippler, Jochen: Die neue Weltordnung, Hamburg 1991.
- Hoffmann, Stanley: Gulliver's Troubles oder die Zukunft des internationalen Systems, München 1968.
- Holsti, Ole R.: Crisis Escalation War, Montreal and London, 1972.
- Holsti, Ole R.: Models of international Relations and Foreign Policy, in: Diplomatic History, Vol. 13, No 1, Winter 1989.
- Hübner, Emil: Das politische System der USA, München 1989.
- Iklé, Fred Charles: Strategie und Taktik des diplomatischen Verhandeln, Gütersloh 1965.
- Joy, Turner C.: How Communists Negotiate; Santa Monica, California, 1955.

-
- Jünemann, Berhard: Die Pazifische Herausforderung, in: Kaiser, Karl/
Hans-Peter Schwarz: Weltpolitik. Strukturen, Akteure, Perspektiven,
Stuttgart 1985.
- Kaiser, Karl: Kernwaffen als Faktor der internationalen Politik, in: Kaiser, Karl/
Hans-Peter Schwarz (Hrsg.): Weltpolitik. Strukturen, Akteure, Perspektiven,
Stuttgart 1985.
- Kaplan, Morton A. (ed.): Global Policy. Challenge of the 80's, Washington 1984.
- Kaplan, Morton A.: System and Process in International Politics, New York 1975.
- Keohane, Robert O. / Joseph S. Nye: Power and Interdependence. World Politics in
Transition, Boston 1977.
- Keohane, Robert O./ Joseph S. Nye: Macht und Interdependenz, in: Kaiser, Karl/
Hans-Peter Schwarz: Weltpolitik. Strukturen, Akteure, Perspektiven,
Stuttgart 1985.
- Keohane, Robert O.: International Institutions and State Power. Essays in
International Relations Theory, Boulder 1989.
- Kevenhörster, Paul: Japan, Außenpolitik im Aufbruch, Opladen 1993.
- Kindermann, Gottfried-Karl (Hrsg.) u. a.: Grundelemente der Weltpolitik,
3. erweiterte Auflage, München 1977.
- Kindermann, Gottfried-Karl: Der Wiederaufstieg Koreas in der Weltpolitik der
Gegenwart, München 1994.
- Kissinger, Henry A.: Die weltpolitische Lage. Reden und Aufsätze, München 1983.
- Liska, George: Nations in Alliance, Baltimore 1962.
- Libby, R. E.: Vice Admiral, Foreword, in: Joy, Turner C.: How Communists Negotiate;
Santa Monica, California, 1955.
- Mazarr, Michael J.: North Korea and the Bomb. A Case Study in Nonproliferation,
New York 1995.
- Morgenthau, Hans J.: Macht und Frieden, Gütersloh 1963.
- Nerlich, Uwe: Nukleare Waffen und ihre Kontrolle nach dem Ende des
Kalten Krieges, Stiftung Wissenschaft und Politik, Ebenhausen, Juni 1995.
- Paige, Glenn D.: The Korean Decision, New York 1968.
- Renshon, Stanley A. (ed.) u. a.: The Clinton Presidency. Campaigning,
Governing and the Psychology of Leadership, Westview Boulder 1995.

-
- Robinson, Thomas W. / David Shambaugh u. a.: Chinese Foreign Policy. Theory and Practice, Clarendon Press, Oxford 1994.
- Rosecrance, Richard: Der neue Handelsstaat. Herausforderungen für Politik und Wirtschaft, Frankfurt 1987.
- Rosenau, James N. / Hykle Tromp (ed.) a. o.: Interdependence and Conflict in World Politics, Aldershot, USA etc., 1989.
- Rosenau, James N.: Turbulence in World Politics. A Theory of Change and Continuity, Princeton 1990.
- Schellhorn, Kai M.: Die Analyse außenpolitischer Entscheidungen. Ein methodischer Ansatz zur Untersuchung einzelstaatlicher Außenpolitik am Beispiel der Entwicklung und Erprobung eines Arbeitsmodells am Fall der US-amerikanischen Entscheidung zur Deeskalation im Vietnamkrieg 1967, 1968, München 1985
- Schelling, Thomas C.: Choice and Consequence, Harvard University Press, Cambridge, Massachusetts and London, England, 1984.
- Schelling, Thomas C.: The Strategy of Conflict, Harvard Press, Massachusetts, 14th. Printing, 1994.
- Schewardnadse, Eduard: Die Zukunft gehört der Freiheit, Hamburg 1991.
- Schweigler, Gebhard: Die Außenpolitik der USA, in: Kaiser, Karl/ Hans-Peter Schwarz: Weltpolitik. Strukturen, Akteure, Perspektiven, Stuttgart 1985.
- Simonis, Georg: Kritischer Vergleich einiger systemtheoretischer Ansätze internationaler Beziehungen, in: Gantzel, Klaus-Jürgen: Internationale Beziehungen als System, Opladen 1973.
- Snyder, Glenn H./Paul Diesing: Conflict Among Nations, New Jersey 1977.
- Snyder, Richard C./H. W. Bruck, Burton Sapin: Foreign Policy Decision-Making, New York 1962.
- Verdross, Alfred, Bruno Simma: Universelles Völkerrecht. Theorie und Praxis, Berlin 1976.
- Woodward, Bob: The Agenda. Inside The Clinton White House, New York 1994.

Ausgewählte Aufsätze

- A Nervous Posse Assembles against North Korea, in: *Economist*, March 26, 1994.
- A Stooge or a Savior? North Korea: Jimmy Carter's Peace Mission
Draws Mixed Reviews, in, *Newsweek*, June 27, 1994.
- Ahn, Byung-joon: The Man Who Would Be Kim. (The Future of North Korea under
Kim Jong-il, Son of the Late Korean Leader Kim Il-sung), in:
Foreign Affairs, Nov-Dec, 1994.
- America and Asia, in: *Economist*, London, April 16, 1994.
- Bad Reaction (US Offer to send 'safer' Nuclear Reactors to North Korea), (Editorial)
in: *New Republic*, September 12, 1994.
- Bandow, Doug: Can Anything Be Done about North Korea's Nuclear Threat?
In: *USA Today*, January 1994.
- Barine, Michael/David B. Gergen: Tomorrow, Happy Days Aren't Here Again,
in: *US News & World Report*, January 29, 1990.
- Beached (Bill Clinton's Indecisive Foreign Policy (American Survey), in:
Economist, June 11, 1994.
- Can Kim's Son Rule - and Last ?, in: *World Press Review*, September 1994.
- Chanda, Nayan: Bomb and Bombast. Cover Story in: *Far Eastern Economic
Review*, Feb. 10, 1994.
- Chanda, Nayan: Hide and Seek, in: *Far Eastern Economic Review*, Feb. 10, 1994.
- China's North Korean Test. (China's Reaction to North Korea's
Possible Nuclear Proliferation) (Editorial), in: *Economist*, June 11, 1994.
- Cohen, Eliot: Please Action (US Options For Handling A Nuclear North
Korea), in: *National Review*, Vol. 46, October 10, 1994.
- Crossette, Barbara: For Some, a US Victory would be the Third World's Loss,
in: *The New York Times*, January 27, 1991.
- De Castro, Renato: Änderungen in der Hegemonie der USA im
ostasiatisch-pazifischen Raum nach Ende des Kalten Krieges,
in: *Aussenpolitik*, Jg. 46, 2. Quartal 1995.
- Dynastic Transfer of Power Progressing Smoothly in North Korea, in:
Vantage Point, Vol. XVII, No 6. June 1994.

Friend to the End, in: National Review, May 2, 1994.

Funabashi, Yoichi: The Asianization of Asia, in: Foreign Affairs, Vol. 72, No 5, November/December 1993.

Fukuama, Francis: The End of History, in: The National Interest, No 16, Summer 1989.

Good Korea Move (Editorial), in: National Review, June 27, 1994

Harris; Owen: Drift and Mastery Bush-Style, in: The National Interest, Spring 1991.

How Much Longer Can North Koreans Endure Their Starvation, in: Vantage Point, Vol. XVII, No 6, June 1994.

Huntington, Samuel P.: The Clash of Civilizations, in: Foreign Affairs, Vol. 72, No 3, Summer 1993.

Hyland, William G.: "America's New Course", in: Foreign Affairs, Spring 1990.

Kim, Dae Jung: The Once and Future Korea, in: Foreign Policy, No 86, Spring 1992

Kim, Dae Jung: Is Culture Destiny? In: Foreign Affairs, Vol. 73, No. 6, November/December 1994.

Kim, Hyong-nam: North Korea's New Approach to Military Policy and Strategy, in: Vantage Point, Vol. XVII, No 6, June 1994.

Kim-II-Sung: Toying with Nuclear Issue, in: Vantage Point, Vol. XVII, No 6, June 1994.

Klare, Michael T.: The Next Great Arms Race, in: Foreign Affairs, Vol. 72, No 3, Summer 1993.

Krauthammer, Charles: The Unipolar Moment, in: Foreign Affairs, Winter 1990/91.

Krauthammer, Charles: Time for a Little Panic (Dangers of Nuclear Aggression against the U.S.) (Column), in: Time, July 25, 1994.

Kristol, Irving: Defining our National Interest, in: The National Interest, Fall 1990.

Kriz, Margaret: Hooked on Oil, in: National Journal, January 26, 1991.

Kunadze, George F.: USSR- ROK: Agenda for the Future, in: Korea and World Affairs, Vol. 15, No 2, Summer 1991.

Mahbubani, Kishore: The Pacific Way, in: Foreign Affairs, Vol. 74, No 1, January, February 1995.

Mandelbaum, Michael: The Bush Foreign Policy, in: Foreign Affairs, The Road to War, America and the World, Winter 1990/91.

Manning, Robert A. / Paula Stern: The Myth of the Pacific Community, in:
Foreign Affairs, Vol. 73, No 6, November/December 1994.

Muller, Henry/John Stacks: Men of the Year, in: Time, January 7, 1991.

Nelan, Bruce W.: Down the Risky Path. As Clinton and Kim Il-sung Go
Head-to-Head on Nuclear Weapons. Their Test of Wills Grows More
Dangerous (North Korea), in: Time, June 13, 1994.

Park, Moon Young Michael: "Lure"North Korea (Nuclear Disarmament), in:
Foreign Policy, Winter 1994.

Pyongyang Charges Japan Played a Role in Korean War, in: Vantage Point,
Vol. XVII, No, 6 June 1994.

Rubenstein, Richard E. / Jarle Crocker: Challenging Huntington, in: Foreign Policy,
No. 96, Fall 1994.

Rubinstein, Alvin Z.: Russia and North Korea-The End of an Alliance? In:
Korea and World Affairs, Vol. 18, No 3, Fall 1994.

Safire, William: Jimmy Clinton, in: The New York Times, June 27, 1994.

Segal, Gerald: A New Order in Northeast Asia, in: Arms Control Today,
Vol. 21, No. 7, September 1991.

Schellhorn, Kai M.: Asien nach dem Ende des Kalten Krieges, in: Asien Deutsche
Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur, Nr. 46, Januar 1993.

Schier, Peter: Das zentrale politische Führungssystem der Volksrepublik China,
in: China aktuell, Jahresindex 1993, November 1993.

Sciolino, Elaine: For Carter, a Thrust onto the Front Pages again, in:
The New York Times, Thursday June 23, 1994.

Stanfield, Rochelle L.: A Bush Doctrine, in: National Journal, September 1, 1990.

The World: Three Decades of North Korea's Nuclear Program: Promises, Promises
(While Building the Bomb), in: The New York Times, Sunday March 20, 1994.

Weggel, Oskar: Die Sowjetunion ist tot, es lebe die GUS, Beijings
geschäftsmäßige Politik gegenüber den neuen Realitäten, in:
China aktuell, Jahresindex 1992, Januar 1992.

Periodika

Arms Control Today

Asien

Beijing Rundschau

China aktuell

Far Eastern Economic Review

Foreign Affairs

Foreign Policy

Korea and World Affairs

Korea Observer

The National Interest

National Journal

National Review

New Republic

Newsweek

North Korea Quarterly

Time Magazine

US News & World Report

Vantage Point, Developments in North Korea, Vol. XVII, No. 6, June 1994

World Press Review

Zeitungen

1993-1994

The Economist

The New York Times

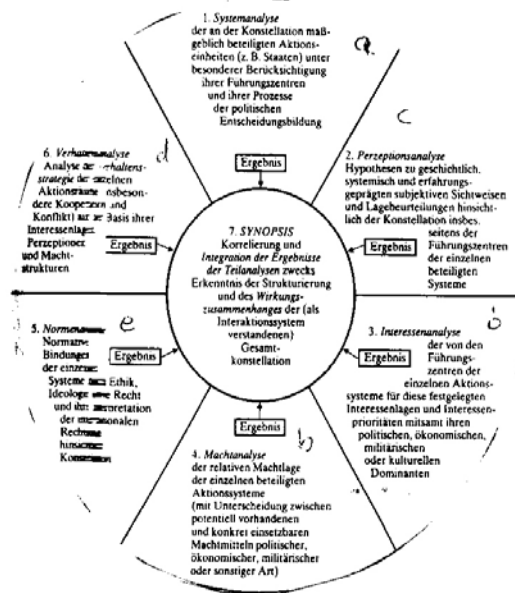
The Washington Post

USA Today

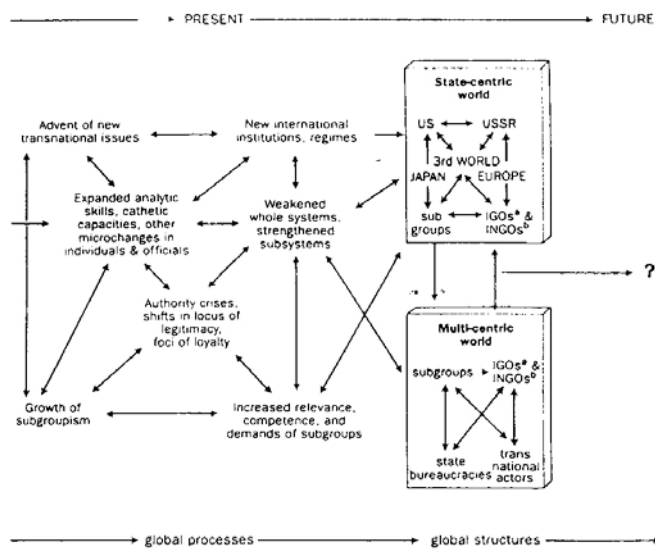
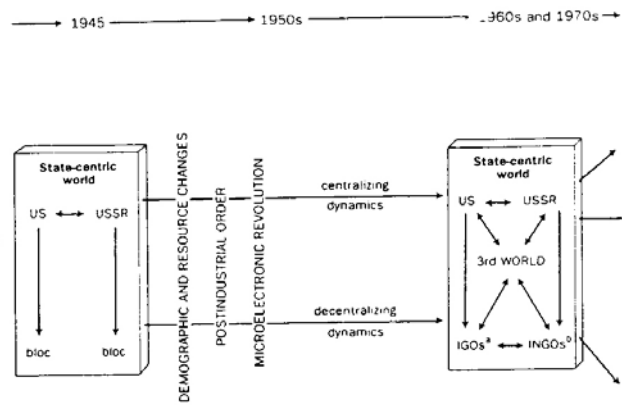
12. Anhang

SYSTEMATIK EINER KONSTELLATIONSANALYSE (Die Zahlen 1-7 symbolisieren die zweckmäßige Reihenfolge der Arbeitsphasen)

- Voraussetzungen:
 a. Erkenntnisinteresse des Analytikers und Vorwissen von der Vorgeschichte der Konstellation;
 b. regionale und zeitliche Bestimmung der Konstellation (Raum-Zeit-Definition);
 c. Hypothesen zu(r) zentralen Problemstruktur(en) der Konstellation.



Vgl. Kindermann, Gottfried-Karl: I. Internationale Politik in Theorie, Analyse und Praxis, in: Kindermann, Gottfried-Karl (Hrsg.): Grundelemente der Weltpolitik, 3. erweiterte Auflage, München 1977, S. 81.



Vgl. Rosenau, James N., China in a Bifurcated World: Competing Theoretical Perspectives, in: Robinson, Thomas W./David Shambaugh: Chinese Foreign Policy. Theory and Practice, Clarendon Press, Oxford 1994, S. 542/543.

INSPECTIONS

General

70. The Agreement should stipulate that the Agency shall have the right to make inspections as provided for in paragraphs 71—82 below.

Purposes of inspections

71. The Agreement should provide that the Agency may make ad hoc inspections in order to:

- (a) Verify the information contained in the initial report on the *nuclear material* subject to safeguards under the Agreement;
- (b) Identify and verify changes in the situation which have occurred since the date of the initial report; and
- (c) Identify, and if possible verify the quantity and composition of, *nuclear material* in accordance with paragraphs 93 and 96 below, before its transfer out of or upon its transfer into the State.

72. The Agreement should provide that the Agency may make routine inspections in order to:

- (a) Verify that reports are consistent with records;
- (b) Verify the location, identity, quantity and composition of all *nuclear material* subject to safeguards under the Agreement; and
- (c) Verify information on the possible causes of *material unaccounted for, shipper/receiver differences* and uncertainties in the *book inventory*.

73. The Agreement should provide that the Agency may make special inspections subject to the procedures laid down in paragraph 77 below:

- (a) In order to verify the information contained in special reports; or
- (b) If the Agency considers that information made available by the State, including explanations from the State and information obtained from routine inspections, is not adequate for the Agency to fulfil its responsibilities under the Agreement.

An inspection shall be deemed to be special when it is either additional to the routine inspection effort provided for in paragraphs 78—82 below, or involves access to information or locations in addition to the access specified in paragraph 76 for ad hoc and routine inspections, or both.

Access for inspections

77. The Agreement should provide that in circumstances which may lead to special inspections for the purposes specified in paragraph 73 above the State and the Agency shall consult forthwith. As a result of such consultations the Agency may make inspections in addition to the routine inspection effort provided for in paragraphs 78—82 below, and may obtain access in agreement with the State to information or locations in addition to the access specified in paragraph 76 above for ad hoc and routine inspections. Any disagreement concerning the need for additional access shall be resolved in accordance with paragraphs 21 and 22; in case action by the State is essential and urgent, paragraph 18 above shall apply.

MEASURES IN RELATION TO VERIFICATION OF NON-DIVERSION

18. The Agreement should provide that if the Board, upon report of the Director General, decides that an action by the State is essential and urgent in order to ensure verification that *nuclear material* subject to safeguards under the Agreement is not diverted to nuclear weapons or other nuclear explosive devices the Board shall be able to call upon the State to take the required action without delay, irrespective of whether procedures for the settlement of a dispute have been invoked.

19. The Agreement should provide that if the Board upon examination of relevant information reported to it by the Director General finds that the

Agency is not able to verify that there has been no diversion of *nuclear material* required to be safeguarded under the Agreement to nuclear weapons or other nuclear explosive devices, it may make the reports provided for in paragraph C of Article XII of the Statute and may also take, where applicable, the other measures provided for in that paragraph. In taking such action the Board shall take account of the degree of assurance provided by the safeguards measures that have been applied and shall afford the State every reasonable opportunity to furnish the Board with any necessary reassurance.

ARTICLE XXI *Signature, acceptance, and entry into force*

A. This Statute shall be open for signature on 26 October 1956 by all States Members of the United Nations or of any of the specialized agencies and shall remain open for signature by those States for a period of ninety days.

B. The signatory States shall become parties to this Statute by deposit of an instrument of ratification.

C. Instruments of ratification by signatory States and instruments of acceptance by States whose membership has been approved under paragraph B of article IV of this Statute shall be deposited with the Government of the United States of America, hereby designated as depositary Government.

D. Ratification or acceptance of this Statute shall be effected by States in accordance with their respective constitutional processes.

E. This Statute, apart from the Annex, shall come into force when eighteen States have deposited instruments of ratification in accordance with paragraph B of this article, provided that such eighteen States shall include at least three of the following States: Canada, France, the Union of Soviet Socialist Republics, the United Kingdom of Great Britain and Northern Ireland, and the United States of America. Instru-

ments of ratification and instruments of acceptance deposited thereafter shall take effect on the date of their receipt.

ARTICLE XVIII *Amendments and withdrawals*

A. Amendments to this Statute may be proposed by any member. Certified copies of the text of any amendment proposed shall be prepared by the Director General and

communicated by him to all members at least ninety days in advance of its consideration by the General Conference.

B. At the fifth annual session of the General Conference following the coming into force of this Statute, the question of a general review of the provisions of this Statute shall be placed on the agenda of that session. On approval by a majority of the members present and voting, the review will take place at the following General Conference. Thereafter, proposals on the question of a general review of this Statute may be submitted for decision by the General Conference under the same procedure.

C. Amendments shall come into force for all members when:

(i) Approved by the General Conference by a two-thirds majority of those present and voting after consideration of observations submitted by the Board of Governors on each proposed amendment, and

(ii) Accepted by two-thirds of all the members in accordance with their respective constitutional processes. Acceptance by a member shall be effected by the deposit of an instrument of acceptance with the depositary Government referred to in paragraph C of article XXI.

D. At any time after five years from the date when this Statute shall take effect in accordance with paragraph E of article XXI or whenever a member is unwilling to accept an amendment to this Statute, it may withdraw from the Agency

by notice in writing to that effect given to the depositary Government referred to in paragraph C of article XXI, which shall promptly inform the Board of Governors and all members.

E. Withdrawal by a member from the Agency shall not affect its contractual obligations entered into pursuant to article XI or its budgetary obligations for the year in which it withdraws.

ARTICLE X *Services, equipment, and facilities*

Members may make available to the Agency services, equipment, and facilities which may be of assistance in fulfilling the Agency's objectives and functions.

ARTICLE XI *Agency projects*

A. Any member or group of members of the Agency desiring to set up any project for research on, or development or practical application of, atomic energy for peaceful purposes may request the assistance of the Agency in securing special fissionable and other materials, services, equipment, and facilities necessary for this purpose. Any such request shall be accompanied by an explanation of the purpose and extent of the project and shall be considered by the Board of Governors.

B. Upon request, the Agency may also assist any member or group of members to make arrangements to secure necessary financing from outside sources to carry out such projects. In extending this assistance, the Agency will not be required to provide any guarantees or to assume any financial responsibility for the project.

C. The Agency may arrange for the supplying of any materials, services, equipment, and facilities necessary for the project by one or more members or may itself undertake to provide any or all of these directly, taking into consideration the wishes of the member or members making the request.

D. For the purpose of considering the request, the Agency may send into the territory of the member or group of members making the request a person or persons qualified to examine the project. For this purpose the Agency may, with the approval of the member or group of members making the request, use members of its own staff or employ suitably qualified nationals of any member.

E. Before approving a project under this article, the Board of Governors shall give due consideration to:

1. The usefulness of the project, including its scientific and technical feasibility;
 2. The adequacy of plans, funds, and technical personnel to assure the effective execution of the project;
-

3. The adequacy of proposed health and safety standards for handling and storing materials and for operating facilities;
4. The inability of the member or group of members making the request to secure the necessary finances, materials, facilities, equipment, and services;
5. The equitable distribution of materials and other resources available to the Agency;
6. The special needs of the under-developed areas of the world; and
7. Such other matters as may be relevant.

F. Upon approving a project, the Agency shall enter into an agreement with the member or group of members submitting the project, which agreement shall:

1. Provide for allocation to the project of any required special fissionable or other materials;
2. Provide for transfer of special fissionable materials from their then place of custody, whether the materials be in the custody of the Agency or of the member making them available for use in Agency projects, to the member or group of members submitting the project, under conditions which ensure the safety of any shipment required and meet applicable health and safety standards;
3. Set forth the terms and conditions, including charges, on which any materials, services, equipment, and

facilities are to be provided by the Agency itself, and, if any such materials, services, equipment, and facilities are to be provided by a member, the terms and conditions as arranged for by the member or group of members submitting the project and the supplying member;

4. Include undertakings by the member or group of members submitting the project: (a) that the assistance provided shall not be used in such a way as to further any military purpose; and (b) that the project shall be subject to the safeguards provided for in article XII, the relevant safeguards being specified in the agreement;
5. Make appropriate provision regarding the rights and interests of the Agency and the member or members concerned in any inventions or discoveries, or any patents therein, arising from the project;
6. Make appropriate provision regarding settlement of disputes;
7. Include such other provisions as may be appropriate.

G. The provisions of this article shall also apply where appropriate to a request for materials, services, facilities, or equipment in connexion with an existing project.

ARTICLE XII *Agency safeguards*

A. With respect to any Agency project, or other arrangement where the Agency is requested by the parties concerned to

apply safeguards, the Agency shall have the following rights and responsibilities to the extent relevant to the project or arrangement:

1. To examine the design of specialized equipment and facilities, including nuclear reactors, and to approve it only from the view-point of assuring that it will not further any military purpose, that it complies with applicable health and safety standards, and that it will permit effective application of the safeguards provided for in this article;
2. To require the observance of any health and safety measures prescribed by the Agency;
3. To require the maintenance and production of operating records to assist in ensuring accountability for source and special fissionable materials used or produced in the project or arrangement;
4. To call for and receive progress reports;
5. To approve the means to be used for the chemical processing of irradiated materials solely to ensure that this chemical processing will not lend itself to diversion of materials for military purposes and will comply with applicable health and safety standards; to require that special fissionable materials recovered or produced as a by-product be used for peaceful purposes under continuing Agency safeguards for research or in reactors, existing or under construction, specified by the member or members concerned; and to require deposit with the

Agency of any excess of any special fissionable materials recovered or produced as a by-product over what is needed for the above-stated uses in order to prevent stockpiling of these materials, provided that thereafter at the request of the member or members concerned special fissionable materials so deposited with the Agency shall be returned promptly to the member or members concerned for use under the same provisions as stated above.

6. To send into the territory of the recipient State or States inspectors, designated by the Agency after consultation with the State or States concerned, who shall have access at all times to all places and data and to any person who by reason of his occupation deals with materials, equipment, or facilities which are required by this Statute to be safeguarded, as necessary to account for source and special fissionable materials supplied and fissionable products and to determine whether there is compliance with the undertaking against use in furtherance of any military purpose referred to in sub-paragraph F-4 of article XI, with the health and safety measures referred to in sub-paragraph A-2 of this article, and with any other conditions prescribed in the agreement between the Agency and the State or States concerned. Inspectors designated by the Agency shall be accompanied by representatives of the authorities of the State concerned, if that State so requests, provided that the inspectors shall not thereby be delayed or otherwise impeded in the exercise of their functions;

ARTICLE VII *Staff*

7. In the event of non-compliance and failure by the recipient State or States to take requested corrective steps within a reasonable time, to suspend or terminate assistance and withdraw any materials and equipment made available by the Agency or a member in furtherance of the project.

B. The Agency shall, as necessary, establish a staff of inspectors. The Staff of inspectors shall have the responsibility of examining all operations conducted by the Agency itself to determine whether the Agency is complying with the health and safety measures prescribed by it for application to projects subject to its approval, supervision or control, and whether the Agency is taking adequate measures to prevent the source and special fissionable materials in its custody or used or produced in its own operations from being used in furtherance of any military purpose. The Agency shall take remedial action forthwith to correct any non-compliance or failure to take adequate measures.

C. The staff of inspectors shall also have the responsibility of obtaining and verifying the accounting referred to in subparagraph A-6 of this article and of determining whether there is compliance with the undertaking referred to in subparagraph F-4 of article XI, with the measures referred to in subparagraph A-2 of this article, and with all other conditions of the project prescribed in the agreement between the Agency and the State or States concerned. The inspectors shall report any non-compliance to the Director General

who shall thereupon transmit the report to the Board of Governors. The Board shall call upon the recipient State or States to remedy forthwith any non-compliance which it finds to have occurred. The Board shall report the non-compliance to all members and to the Security Council and General Assembly of the United Nations. In the event of failure of the recipient State or States to take fully corrective action within a reasonable time, the Board may take one or both of the following measures: direct curtailment or suspension of assistance being provided by the Agency or by a member, and call for the return of materials and equipment made available to the recipient member or group of members. The Agency may also, in accordance with article XIX, suspend any non-complying member from the exercise of the privileges and rights of membership.

approved by the General Conference on the recommendation of the Board.

F. In the performance of their duties, the Director General and the staff shall not seek or receive instructions from any source external to the Agency. They shall refrain from any action which might reflect on their position as officials of the Agency; subject to their responsibilities to the Agency, they shall not disclose any industrial secret or other confidential information coming to their knowledge by reason of their official duties for the Agency. Each member undertakes to respect the international character of the responsibilities of the Director General and the staff and shall not seek to influence them in the discharge of their duties.

G. In this article the term "staff" includes guards.

TEXT OF DPRK DIPLOMATIC NOTE

Pyongyang, 13 June 1994

His Excellency Warren Christopher
Secretary of State
United States of America
Washington, D.C.

I wish to remind you that the Secretariat of the International Atomic Energy Agency (IAEA/Agency) invoked the authority of the Agency's Board of Governors to adopt on June 10, 1994 an unjust Board's "resolution," imposing "sanctions" against the Democratic People's Republic of Korea (DPRK), an action that has jeopardized the supreme interests of the DPRK, flagrantly encroached upon its sovereign rights and dignity, and created such a circumstance which makes it impossible for the DPRK to maintain normal relations with the IAEA any longer.

The further inspections for the continuity of safeguards we have accepted with goodwill despite our unique status based on the temporary suspension of the effectuation of our declared withdrawal from the Treaty on the Non-Proliferation of Nuclear Weapons, and the more we have dealt with the Agency Secretariat, the worse the problem has become rather than be resolved. This is the serious lesson and conclusion that we have drawn from what we have so far experienced in accepting the Agency's inspections.

All the facts demonstrate that the IAEA Secretariat has pursued the dishonest political purposes of stifling the DPRK under the pretext of its inspections rather than seek a fair resolution of the nuclear issue.

With regard to the recent adoption by the Agency Secretariat of another unjust "resolution" despite our strong opposition and warnings, I have been authorized to inform, through you, the Government of the United States of America, the depository government, that, in accordance with Paragraph D of Article XVIII of the IAEA's Statute, the Government of the Democratic People's Republic of Korea decided to withdraw from the International Atomic Energy Agency as of June 13, 1994.

Yours sincerely,

Kim Yong Nam
Minister of Foreign Affairs
Democratic People's Republic of Korea

Vgl. The Withdrawal of the Democratic People's Republic of Korea from the International Atomic Energy Agency, in: International Atomic Energy Agency: Information Circular, 21. June 1994.

Key Players on Clinton's Foreign Policy Team



R. Michael Jenkins

Secretary of State
Warren M. Christopher

A corporate attorney by training, Christopher gained his reputation in the international arena during his stint as deputy secretary of State during the Carter administration, when he negotiated the eventual release of American hostages held in Iran. Better known as a skilled negotiator and manager than as a geopolitical strategist, Christopher has attracted criticism for failing to rally European support for Clinton's "lift and strike" strategy for intervening in Bosnia.



AP/WIDE WORLD

Defense Secretary
Les Aspin

As chairman of the House Armed Services committee, Aspin, D-Wis., was known for his moderate stance and expertise on defense issues. As Defense secretary, Aspin has been preoccupied with the issue of homosexuals in the military. His defense plans call for forces able to conduct simultaneously a massive ground war in the Middle East, an air defense of South Korea against attack from the north and a minor intervention elsewhere in the world, a force critics say is inadequate given uncertainties in the post-Cold War era. Aspin, in turn, has criticized Pentagon brass for their reluctance to use force for limited military objectives in the Balkans.



Security Adviser
Anthony Lake

As Clinton's top foreign policy planner, Lake has been instrumental in the administration's handling of the Balkans crisis. He has been instrumental in the administration's handling of the Balkans crisis. He has been instrumental in the administration's handling of the Balkans crisis.

... Forging a New World Order



**U.N. Representative
Madeleine K. Albright**

The former Georgetown University professor has become Clinton's chief promoter of "assertive multilateralism," which she describes as "using the new setting of an international community to bring about agendas that are good not only for the United States but the entire world." The strategy calls for the United States to avoid unilateral action by taking leadership positions in multilateral bodies such as the United Nations, which would then become instruments of U.S. foreign policy.



**Joint Chiefs of Staff Chairman
Gen. Colin J. Powell Jr.**

Appointed by President Bush, Powell has been a leading opponent of intervention in the Balkans or other conflicts where the United States may lack a clear and obtainable military objective. "I do not know how limited bombing will stop the Serbs from doing what they are doing," he told *The New York Times*. Critics say he and many other top military officers suffer from the "Vietnam syndrome," a fear of committing U.S. troops to open-ended conflicts. Powell is scheduled to retire at the end of his second two-year term on Sept. 30.

†Quoted in *The New York Times*, Sept. 28, 1992.



**Army Chief of Staff
Gen. Wesley Clark**

Clark, who served as the commander of the U.S. Army's 24th Infantry Division in the Balkans, has been a vocal proponent of intervention. He has argued that the United States should take a leadership role in the Balkans, and that the United States should support NATO's efforts to resolve the crisis. Clark has also argued that the United States should support NATO's efforts to resolve the crisis.

- *Partei- und Armeeveteranen*

(wichtigste letzte Position vor der Pensionierung in []-Klammern):

- 1) Deng Xiaoping (89) [Vorsitzender der ZK-Militärkommission]
- 2) Chen Yun (88) [Vorsitzender der Zentralen Beraterkommission]
- 3) Peng Zhen (91) [NVK-Vorsitzender]
- 4) Yang Shangkun (86) [1. stellvertretender Vorsitzender der ZK-Militärkommission]
- 5) Bo Yibo (85) [stellvertretender Vorsitzender der Zentralen Beraterkommission]

- 6) Wan Li (77) [NVK-Vorsitzender]
- 7) Song Renqiong (84) [stellvertretender Vorsitzender der Zentralen Beraterkommission]
- 8) Song Ping (76) [Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros]
- 9) Yao Yilin (76) [Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros]
- 10) Gu Mu (79) [Staatsratskommissar, zuständig für ausländische Investitionen]
- 11) Yang Dezhi (83) [Mitglied der ZK-Militärkommission]
- 12) Zhang Aiping (83) [Verteidigungsminister]
- 13) Wu Xueqian (72) [Außenminister]
- 14) Qin Jiwei (79) [Mitglied der ZK-Militärkommission, Verteidigungsminister]
- 15) Hong Xuezhong (80) [Mitglied der ZK-Militärkommission]
- 16) Xiao Ke (85) [stellvertretender Verteidigungsminister, Mitglied des Ständigen Ausschusses der Zentralen Beraterkommission]
- 17) Li Desheng (77) [Politkommissar der Nationalen Verteidigungsuniversität, Mitglied des Ständigen Ausschusses der Zentralen Beraterkommission]

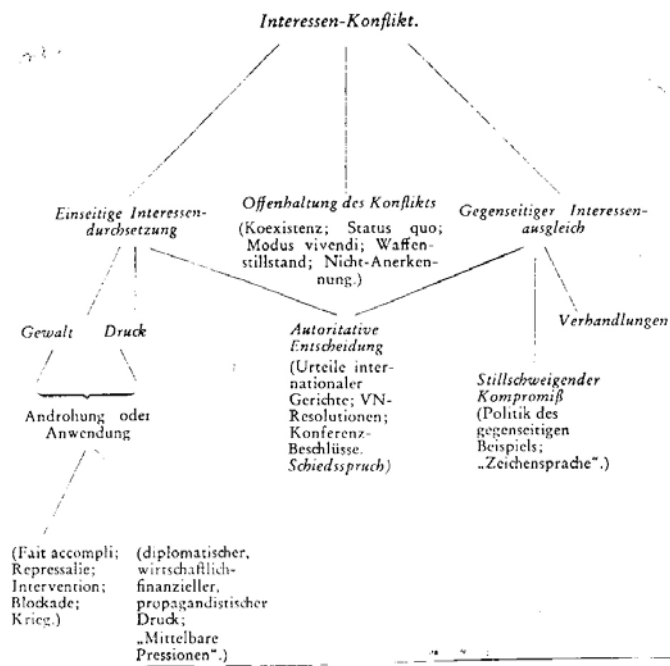
- *Mitglieder des Ständigen Ausschusses des Politbüros:*

- 18) Jiang Zemin (67), ZK-Generalsekretär
- 19) Qiao Shi (69), NVK-Vorsitzender
- 20) Li Peng (65), Ministerpräsident
- 21) Liu Huaqing (76), stellvertretender Vorsitzender der ZK-Militärkommission
- 22) Zhu Rongji (65), stellvertretender Ministerpräsident und Präsident der Volksbank
- 23) Li Ruihuan (59), Vorsitzender der Politischen Konsultativkonferenz des Chinesischen Volkes
- 24) Hu Jintao (51), Mitglied des ZK-Sekretariats und Präsident der ZK-Parteischule

- *Aktive Armeeführer:*

- 25) Zhang Zhen (79), stellvertretender Vorsitzender der ZK-Militärkommission
- 26) Chi Haotian (64), Verteidigungsminister, Staatsratskommissar und Mitglied der ZK-Militärkommission
- 27) Zhang Wannian (65), Generalstabschef und Mitglied der ZK-Militärkommission
- 28) Wang Ruilin (64), 1. stellvertretender Direktor des Hauptbüros der ZK-Militärkommission, Sekretär des Disziplinarkontrollkomitees der Volksbefreiungsarmee (VBA), stellvertretender Direktor der Zentralen Politischen Abteilung der VBA, Direktor des Büros von Deng Xiaoping, Sekretär des Ständigen Ausschusses des Politbüros

Vgl. Schier, Peter, Das zentrale politische Führungssystem der Volksrepublik China, in: China aktuell, Jahresindex 1993, November 1993, S. 1105/1106.

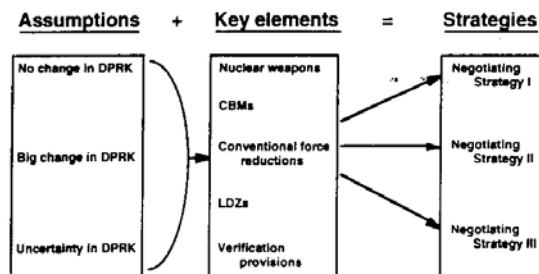


Vgl. Iklé, Fred, Charles: Strategie und Taktik des diplomatischen Verhandels, Gütersloh 1965, S. 12.

Assumptions Shape Negotiating Strategies

- Strategies and prospects for arms control in Korea depend on assumptions about
 - the DPRK regime
 - no change
 - big change
 - uncertainty
 - ROK and U.S. policy objectives in each case.

Approach



Assumption: No Change in DPRK
Key Element: Nuclear Weapons

- “No change” means North’s nuclear efforts and South’s worst-case fears persist
 - no genuine deals possible.
- RAND game in Seoul, as well as CAA game in Washington, D.C., showed that
 - without nuclear inspections, conventional arms control is blocked
 - if North pushes nuclear weapons (& ballistic missile) program, sanctions are needed.
- Even with North-South (versus IAEA) inspections, issue may not be resolved.

Assumption: Big Change in DPRK
Key Element: Nuclear Weapons

- New regime interested in making deals.
- By definition, “big change” includes commitment to accept inspections and forgo nuclear options.
- Possibilities for dealing constructively in other areas multiply rapidly.
- Conventional arms control issues, as well as economic incentives, move to center stage
 - Both may be linked, depending on how nuclear issues have been resolved.

Assumption: Uncertainty About DPRK
Key Element: Nuclear Weapons

- North seems willing to deal (as before 1993), but nuclear stance still unclear
 - risks of instability remain.
- Parallel talks on conventional arms might help
 - link to nuclear inspections, but conduct separate negotiations
 - conventional arms control possibilities might affect DPRK nuclear position.
- Conventional inspections could supplement nuclear inspections.

Negotiating Strategy I—"Pressure"
(Assumption: No Change in DPRK)

- Press for nuclear inspections
 - prepare for sanctions.
- Pursue declaratory arms control policy, contingent on nuclear settlement
 - CBMs before arms reductions
 - LDZs as a CBM
 - full-scope verification—even for CBMs
 - stiff DPRK force cuts.
- Offer to negotiate after nuclear resolution
 - dangle economic/diplomatic carrots.

Negotiating Strategy II—"Influence"
(Assumption: Big Change in DPRK)

- Lock in North's abandonment of nuclear options
 - ensure with sufficient verification
 - extend to missile development.
- Push CBMs forward as desirable—not a precondition.
- Be serious, stay flexible about force reductions.
- Treat LDZs together with force cuts.
- Develop phased approach to verification that
 - differentiates CBMs from force cuts *and*
 - requires joint North-South inspections.

Negotiating Strategy III—"Leverage"
(Assumption: Uncertainty About DPRK)

- **Maintain carrot-and-stick approach on nuclear issues**
 - minimize instability.
- **Pursue CBM deal separately from force reduction talks**
 - CSCE C(S)BMs preceded CFE force cuts, but both negotiated simultaneously.
- **Suggest U.S. participation and asymmetrical trades**
 - to interest DPRK in North-South parity.
- **Treat LDZs flexibly, as a subset of force reductions.**
- **Tailor separate means to various objects of verification.**
- **Offer multilateral involvement—e.g., 2 + 4 (2 Koreas plus 4 other powers: U.S., China, Japan, and Russia).**

Summary

Strategies

<u>Elements</u>	<u>Strategies</u>		
	I—Pressure <small>(Assumption: no change)</small>	II—Influence <small>(Assumption: big change)</small>	III—Leverage <small>(Assumption: uncertainty)</small>
• Nuclear weapons	Push inspections; prepare sanctions	Lock in "no-nukes" policy of DPRK	Maintain carrot-and-stick approach
• CBMs	Press for CBMs first	Push for early implementation	Pursue separate deal and various fora; implement CBMs first
• Conventional force cuts	Stiffen required DPRK force cuts	Be serious, stay flexible; early cuts possible	Suggest U.S. participation and trading asymmetries
• LDZs	Call for early-on, as a CBM	Treat with force cuts, not CBMs	Treat with force cuts, not CBMs
• Verification provisions	Demand full-scope regime, even for CBMs	Develop phased, differentiated approach	Tailor separate means to various fora and objectives

Concluding Observations—I

- Strategy I (“pressure”) currently the strategy of choice
 - it may also push DPRK toward instability.
- Without regime change, Strategy II (“influence”) and its “prudent risks for peace” look dangerous.
- Strategy III could help promote stability *and* maintain pressure on DPRK on nuclear issues.

Concluding Observations—II

- CBMs play a leading role in every case.
- Verification provisions are critical early on
 - any agreements should provide excuses for them.
- LDZs pose problems in all but Strategy I (“pressure”).

Vgl. Darilek, Richard E./James C. Wendt: RAND, Korean Arms Control. Political-Military Strategies, Studies and Games, Arroyo Center, Santa Monica, California, 1994, S. 4, S. 10, S. 12, S. 20, S. 23, S. 30, S. 33, S. 40, S. 42, S. 44/45.

The Agreed Framework: Provisions, Implementation, Costs, Future Issues

U.S. Objectives: Primacy to the Freeze of North Korea's Nuclear Program

The heart of the Agreed Framework and the amending accords is a deal under which the United States will provide North Korea with a package of nuclear, energy, economic, and diplomatic benefits; in return North Korea will halt the operations and infrastructure development of its nuclear program. The Agreed Framework commits North Korea to "freeze its graphite-moderated reactors and related facilities" with the freeze to be monitored by the IAEA. Ambassador Robert Gallucci, who negotiated for the United States, stated that "related facilities" include the plutonium reprocessing plant and stored fuel rods. According to Gallucci, the freeze includes a halt to construction of the 50 and 200 megawatt reactors and a North Korean promise not to refuel the five megawatt reactor. The Agreed Framework also commits North Korea to store the 8,000 fuel rods removed from the five megawatt reactor in May 1994 "in a safe manner that does not involve reprocessing in the DPRK [North Korea]." Clinton Administration officials reportedly said that a secret "confidential minute" to the Agreed Framework prohibits North Korea from construction of new nuclear facilities elsewhere in North Korea.

Gallucci and other officials emphasized that the key policy objective of the Clinton Administration was to secure a freeze of North Korea's nuclear program in order to prevent North Korea from producing large quantities of nuclear weapons grade plutonium through the operations of the 50 and 200 megawatt reactors and the plutonium reprocessing plant at Yongbyon. Gallucci referred to the prospect of North Korea producing enough plutonium annually for nearly 30 nuclear weapons if the 50 and 200 megawatt reactors went into

operation. The Administration's fear was that North Korea would have the means to export atomic bombs to other states and possess a nuclear missile capability that would threaten Japan and U.S. territories in the Pacific Ocean.

Benefits to North Korea

Light Water Nuclear Reactors. North Korea is to receive two light water reactors (LWRs) with a generating capacity of approximately 2,000 megawatts. The Agreed Framework set a "target date" of 2003. The United States is obligated to organize an international consortium arrangement for the acquisition and financing of the reactors. The Clinton Administration and the governments of South Korea, Japan, and other countries established in March 1995 the Korean Peninsula Energy Development Organization (KEDO) to coordinate the provision of the LWRs. After the groundbreaking at the reactor site in August 1997, KEDO officials changed the estimated completion date from 2003 to 2007; other experts predict a much later date. The laying of the foundation for the LWRs occurred in August 2002.

KEDO's estimated cost of the reactors is currently around \$5 billion. South Korea is to supply the reactors through a South Korean company as the main contractor; and South Korea and Japan will provide most of the financing. An agreement reached by KEDO members on November 9, 1998, set South Korea's contribution at \$3.22 billion, Japan's contribution at \$1 billion, and the European Union's contribution at \$76 million.

KEDO rejected North Korea's demand that KEDO finance modernization of North Korea's electric power grid. The cost of this has been estimated at \$750 million. North Korea reissued the demand in an amended form in U.S.-North Korean talks in March 2000, calling for U.S. "compensation" for electricity shortages because the light water nuclear reactors will not be completed by 2003. It since has periodically raised the demand for electricity, as its domestic output of electricity declined substantially after 1995.

Oil at No Cost. Prior to the construction of light water reactors, the Agreed Framework commits the United States to facilitate the provision to North Korea of "alternative energy" to compensate for the freeze of nuclear facilities. The alternative energy is to be "heavy oil". In January 1995, the Clinton Administration arranged for the shipment of 50,000 metric tons of U.S. heavy oil to North Korea. This was followed by a shipment of 100,000 metric tons of oil in October 1995. Starting in October 1995, the United States is to facilitate shipments of 500,000 metric tons of heavy oil to North Korea annually until the first of the two light water reactors becomes operational. The oil shipments continued until KEDO's decision in November 2002 to cancel future shipments because of North Korea's secret uranium enrichment program.

Diplomatic Representation. The United States and North Korea announced in the Agreed Framework an intention to open liaison offices in each other's capital and establish full diplomatic relations if the two governments make progress "on issues of concern to each side." By April 1995, most technical arrangements for liaison offices were completed. However, North Korea displayed reluctance to finalize arrangements, and talks over liaison offices waned. Ambassador Gallucci asserted that a full normalization of diplomatic relations would depend on a successful resolution of non-nuclear military issues, especially the heavy deployment of North Korean conventional military forces along the demilitarized

zone separating North and South Korea and North Korea's program to develop and sell to other governments longer range missiles. In October 1999, William Perry, the Administration's Special Adviser on North Korea, cited normalization of diplomatic relations as one of the benefits which the United States could offer North Korea for new agreements on nuclear and missile issues.

Lifting the U.S. Economic Embargo. The Agreed Framework specifies that within three months from October 21, 1994, the two sides will reduce barriers to trade and investment, including restrictions on telecommunications services and financial transactions. This required the Clinton Administration to relax the U.S. economic embargo on North Korea, which the Truman Administration and Congress put in place during the Korean War. On January 20, 1995, the Administration announced initial measures, including permission for telecommunications links with North Korea, permission for U.S. citizens to use credit cards in North Korea, permission for American media organizations to open offices in North Korea, permission for North Korea to use U.S. banks in financial transactions with third countries, and permission for U.S. steel companies to import magnesite from North Korea. North Korea pressed the Clinton Administration to end all economic sanctions. In U.S.-North Korean talks in September 1999, the United States agreed to end a broader range of economic sanctions in exchange for a North Korean moratorium on future missile testing. President Clinton ordered the end of most economic sanctions in June 2000.

North Korean Obligations Beyond the Freeze of the Nuclear Program

North Korea's primary obligation is the freeze of its nuclear program. However, as the time comes for delivery to North Korea of plant and equipment for the light water reactors, the Agreed Framework alludes to certain other obligations for Pyongyang. Ambassador Gallucci and other Clinton Administration officials were more specific in describing these. They have disclosed the existence of a secret minute that the Administration and North Korea concluded in conjunction with completion of the Agreed Framework. North Korea, however, has not acknowledged such a secret minute.

Inspections and Broader Nuclear Obligations. The Agreed Framework contains a clause which the Administration claims constitutes a North Korean obligation to allow the IAEA to conduct the special inspection of the two suspected nuclear waste sites at Yongbyon in conjunction with the delivery of equipment for the light water reactors. The Agreed Framework states: "When a significant portion of the LWR [light water reactor] project is completed, but before delivery of key nuclear components, the DPRK will come into full compliance with its safeguards agreement with the IAEA, including taking all steps that may be deemed necessary by the IAEA, following consultations with the Agency, with regard to verifying the accuracy and completeness of the DPRK's initial report on all nuclear material in the DPRK." Ambassador Gallucci contended that this binds North Korea to accept a special inspection before the key nuclear components of the first light water reactor are delivered to North Korea, if the IAEA still wishes to conduct a special inspection. However, North Korean descriptions of its obligations omit reference to special inspections.

North Korea also stated in the Agreed Framework that "The DPRK will remain a party to the Treaty on the Non-Proliferation of Nuclear Weapons (NPT) and will allow implementation of its [1992] safeguards agreement under the Treaty." Gallucci stated in

congressional testimony that the Agreed Framework did not restrict the right of the IAEA to invoke special inspections if it discovered any new North Korean nuclear activities. Gallucci said that the Agreed Framework only restricted the IAEA with respect to the two suspected nuclear waste sites and the nuclear installations and the stored fuel rods at Yongbyon and Taechon. He stressed that any North Korean nuclear program, other than the specific facilities and activities covered in the Agreed Framework, would fall immediately under the IAEA-North Korea safeguards agreement and that North Korea must place any such program under IAEA safeguards. Failure to do so, he said, would constitute a violation of the Agreed Framework. Thus, North Korea's secret uranium enrichment program violates this clause of the Agreed Framework.

In the Agreed Framework, North Korea pledged to "consistently take steps to implement the [1991] North-South Joint Declaration on the Denuclearization of the Korean Peninsula." North Korea thus extended its obligations to South Korea in the North-South denuclearization agreement to the United States. This clause of the Agreed Framework also is relevant to North Korea's secret uranium enrichment program, since the North-South denuclearization agreement specifically prohibits uranium enrichment.

Disposition of Fuel Rods from the Five Megawatt Reactor. Following Kim Il-sung's offer of a nuclear freeze to former President Carter, Administration officials stressed the importance of securing North Korean agreement to the removal to a third country of the 8,000 fuel rods which North Korea removed from the five megawatt reactor in May 1994. However, the Administration abandoned the objective of securing an immediate removal of the rods after the negotiations started in September 1994. It also gave up support for the IAEA's attempts to inspect the fuel rods in order to gain information on the amount of weapons grade plutonium that North Korea secured from the five megawatt reactor prior to 1994. The Agreed Framework provided for the storage of the rods in North Korea and a North Korean promise not to reprocess plutonium from the rods. It also provides for subsequent talks on the "ultimate disposition" of the rods.

Dismantlement of Nuclear Installations. The Agreed Framework states that "Dismantlement of the DPRK's graphite-moderated reactors and related facilities will be completed when the LWR project is completed." A State Department interpretation holds that dismantlement will begin when the first light water reactor is installed and completed when the second reactor is fully installed. South Korean government experts reportedly estimate that dismantlement of the 50 and 200 megawatt reactors will cost about \$500 million but that dismantlement of the radioactive five megawatt reactor and the plutonium reprocessing plant will require a much higher cost.



Vgl. Joy, Turner C.: How Communists Negotiate, Santa Monica, California, 1955, S. 25.

13. Chronologie: Phasenmodell

	PHASE 1: VORKRISENPHASE
Aktion	<p>Januar 1993: DPRK: Zugangsverweigerung (zwei nukleare Abfalldepots) und Abbruch der Nord-Südgespräche, besteht auf Absage von Team Spirit,</p> <p>12. Februar 1993: Rückzugsdrohung (vom NPT in Verbindung mit Team Spirit),</p> <p>25. Februar 1993: Ablehnung der Forderung der IAEA (Verletzung der Souveränität),</p> <p>5. März 1993: DPRK warnt ROK und USA nicht gewinnbaren Krieg wg. Atomfrage zu entzünden,</p> <p>7. März 1993: DPRK hat keine Atomwaffen und auch nicht Intuition, Kapazität, Bedürfnis welche herzustellen,</p>
Information	<p>22. Februar 1993: SPOT Satellit: Bilder von Reaktor, der 1989 abgestellt wurde zeigen Anhängen eines Lagertanks,</p> <p>Photos von 1992 zeigen Verschwinden und Urbanisierung,</p> <p>KGB Dokumente: Aktivitäten im Untergrundkomplex,</p> <p>Russland verhindert Ausreise von 60 ruß. Atomexperten, Entwicklung einer Rakete (atomar bestückbar) von 1000 Km Reichweite,</p> <p>5. März 1993: Zeitung in Seoul: DPRK hat Anlagen mit Panzern und Flugabwehrgewehren umstellt.</p>
Entscheidungs-träger	Clinton-Regierung.
Perzeption	<p>Februar 1993: CIA-Direktor Woolsey: DPRK hat etwas Bedeutendes zu verstecken,</p> <p>5. März 1993: Nachbarn raten zur Vorsicht, isolierter Staat kann unvorhergesehen reagieren, wenn in die Enge getrieben (verschlechternde wirtschaftliche Situation) (1991: Verletzung des NPT, 1992: Proliferant (Langstreckenraketen in den Iran), dringlichste Sicherheitsbedrohung in Ostasien, Besorgnis Stabilität in Nordostasien).</p>
Ziel	(1991: multinationaler Rahmen, Entnuklearisierungsabkommen und Nord-Süddialog).
Option	<p>Januar 1993: Außenminister Christopher droht mit Wirtschaftssanktionen (UN-Sicherheitsrat),</p> <p>25. Februar 1993: neue Abschreckungsstrategie (1991: keine Gewalt, aber Druck).</p>
Entscheidung	

Reaktion	<p>Januar 1993: Außenminister Christopher droht mit Wirtschaftssanktionen über UN-Sicherheitsrat,</p> <p>Februar 1993: IAEA verlangt Sonderinspektion,</p> <p>25. Februar 1993: IAEA Resolution (Verpflichtungen unter NPT und IAEA nachkommen),</p> <p>5. März 1993: Druck auf Sonderinspektionen, USA hat Konsultationen mit anderen Mitgliedern der Internationalen Gemeinschaft.</p>
Unterstützung	<p><u>Kongress</u>: Der Vorsitzende eines Bewilligungsunterausschusses für Verteidigung, Murtha, ruft zur Zerstörung der nordkoreanischen Anlagen auf,</p> <p><u>Presse</u>: <i>Washington Times</i> Kolumnist Paul Greenberg spricht sich für einen Israel-artigen Angriff auf die nordkoreanischen Atomanlagen aus,</p> <p><i>Japan</i>: 9. März 1993: Miyazawa: atomar bewaffnete DPRK würde Japan bedrohen, soll zwei Militäranlagen untersuchen lassen,</p> <p><u>international</u>: <i>Russland</i>: Februar 1993: will nicht länger die militärische Komponente des Freundschaftsvertrags von 1961 mit Nordkorea einhalten.</p>
Kurskorrektur	

	PHASE 2: DIE KRISE BEGINNT
Aktion	<p>12. März 1993: DPRK erklärt Austritt aus NPT, „Halbkriegszustand“,</p> <p>17. März 1993: DPRK beschuldigt USA koreanische Vereinigung zu blockieren, verlangt Rückzug der amerikanischen Streitkräfte vom Süden und Stopp von Team Spirit,</p> <p>7. Mai 1993: DPRK verurteilt China diplomatische Beziehungen mit ROK aufzunehmen,</p> <p>11. Mai 1993: Ablehnung der UN-Resolution vor Verabschiedung, Gegenschlag im Fall eines Angriffs auf Souveränität, Inspektionen erlaubt, Beschränkung des Austausch des Überwachungsmaterials, Vorschlag DPRK-ROK-Gesandte-Treffen,</p> <p>29.-30. Mai 1993: nordkorean. Premierminister Kang Song-san trifft in China vor den Gesprächen mit den USA in New York, Zou Jiahua, Ding Guangen und Deng Xiaoping: Deng erklärt chinesische Position: Korea als atomwaffenfreie Zone, Wirtschaftsentwicklung (verspricht Hilfe, kein Schuldenerlass und keine Waffenlieferungen), Kim Il-sung schickt Danketelegramm, Diplomaten in Peking hoffen, dass dieses Treffen dazu beiträgt, dass die DPRK im NPT bleibt.</p>
Information	<p>17. März 1993: jap. Nachrichtenagentur: nächtliche Luftalarmübungen in Pjöngjang, Leute auf Evakuierungsprogramme vorbereitet, wimmelt von Truppen auf den Straßen.</p>

Entscheidungs-träger	Clinton-Regierung.
Perzeption	12. März 1993: Atomprogramm Grund zur Besorgnis, 15. April 1993: keine Klarheit und Einigkeit über Material (Existenz und Umfang), Atomfrage mit Machtübergabe verbunden, 21. April 1994: Terrorismusunterstützer, 12. Mai 1993: Situation bedenklich.
Ziel	15. März 1993: Rückkehr zum NPT und IAEA Sicherheiten, Nord-Süd-Dialog, 12. Mai 1993: Inspektionen, Verzicht auf Spaltmaterial und unbestimmte Ausweitung des NPT.
Option	29. März 1993: Wirtschaftssanktionen, keine Gewalt (Militärangriff), keine Entwicklung eines Programms, 4. Mai 1993: Diskussion eines amerikanischen Resolutionsentwurfs.
Entscheidung	26. Mai 1993: Konzessionen in Aussicht gestellt, 27./ 28. Mai 1993: Verlängerung des MFN für China (abhängig von Menschenrechtsfrage).
Reaktion	12. März 1993: USA verlangt Rückzug vom NPT aufzuheben und internationales Vertrauen wieder herzustellen, 18. März 1993: IAEA-Dringlichkeitssitzung (Res. 1), 8. April 1993: Stellungnahme des UN-Sicherheitsratspräsidenten und Resolution (UN-Stelln. u. Res. 1), 14. April 1993: IAEA: keine Kompromisse-Sonderinspektionen, 4. Mai 1993: Diskussion eines amerikanischen Resolutionsentwurfs, 12. Mai 1993: UN-Sicherheitsratsresolution (Öffnung der Anlagen und Rückkehr zum NPT) (UN-Res. 2).

Unterstützung	<p><u>Kongress</u>: 27. Mai 1993: Sen. Lugar: Härtere Aktionen und Öffentlichkeit nicht genug vorbereitet und unterrichtet,</p> <p><u>Presse</u>: NYT: 12. und 14. März 1993: Verständnis der Beschwerde der DPRK hinsichtlich Team Spirit und Sonderinspektionen,</p> <p>13. März 1993: Vorschlag Entgegenkommen Truppenabbau/-rückzug,</p> <p>8. April 1993: Diplomatie,</p> <p>27. Mai 1993: unterstützt Regierungspolitik,</p> <p><u>Alliierte</u>: März 1993: USA: Konsultationen ROK, Japan, UNO,</p> <p>ROK: 17. März 1993: ROK-Außenminister: China wird Schlüsselrolle bei Vermittlung spielen, schließt militärische Aktion aus, versetzt Streitkräfte in Alarmbereitschaft,</p> <p>4. Mai 1994: ROK: China hat zum Text eines UN-Resolutionsentwurfs zugestimmt, der die DPRK drängt ihren Rückzug vom NPT zu widerrufen,</p> <p>27. Mai 1993: Annahme des Angebots der DPRK (Treffen), Bedingung zuerst Diskussion des Atomproblems, ROK bittet China um Unterstützung bei Lösung der nuklearen Frage,</p> <p>Japan: 12. März 1993: USA begrüßt starken Standpunkt Japans,</p> <p>16. April 1993: Clinton und Miyazawa diskutieren Wege, um die DPRK im NPT zu behalten und abzuhalten Atomwaffen zu bauen, Aspin-Miyazawa betonen Verpflichtung zu diplomatischen Mitteln,</p> <p><u>international</u>: China: 12. Mai 1993: Gallucci: China sehr hilfreich bei Verhandlungen mit DPRK, enthält sich aber bei UN-Sicherheitsratsresolution,</p> <p>27. Mai 1993: Qian Quichen: Lösung durch Dialog, begrüßt Gespräche, enthält sich bei UN-Sicherheitsratsresolution, Unterstützung für Entnuklearisierung, MFN mit ROK,</p> <p>29.-30. Mai 1993: nordkorean. Premierminister Kang Song-san trifft in China vor den Gesprächen mit den USA in New York, Zou Jiahua, Ding Guangen und Deng Xiaoping: Deng erklärt chinesische Position: Korea als atomwaffenfreie Zone, Wirtschaftsentwicklung (verspricht Hilfe, kein Schuldenerlaß und keine Waffenlieferungen), Kim Il-sung schickt Danketelegramm, Diplomaten in Peking hoffen, dass dieses Treffen dazu beiträgt, dass die DPRK im NPT bleibt.</p>
Kurskorrektur	26. Mai 1993: Konzessionen in Aussicht gestellt, vorher Wirtschaftssanktionskurs.

	PHASE 3: ZWEI GESPRÄCHSRUNDEN: GEWALTVERZICHT UND TRUPPENRÜCKZUG, DOCH ZUGANGSFRAGE BELEIBT KRITISCH
Aktion	11. Juni 1993: 1. Gesprächsrunde USA-DPRK: Aufschub des Rückzugs vom NPT.

Information	
Entscheidungs-träger	Clinton-Regierung. 1. Gesprächsrunde: stellv. Staatssekretär für politisch-militärische Angelegenheiten u. Vorsitzender der Steuerungsgruppe für Korea Robert Gallucci und stellv. nordkoreanischer Außenminister Kang Sok-joo.
Perzeption	11. Juni 1993: Aufschub des Rückzugs vom NPT positiver Schritt.
Ziel	
Option	
Entscheidung	11. Juni 1993: 1. Gesprächsrunde USA-DPRK: USA :Gewaltverzicht, mit Ausnahme von Selbstverteidigung (im Einklang mit UN-Charta).
Reaktion	
Unterstützung	<u>Presse</u> : NYT: 12. Juni 1993: Entgegenkommen der USA-voller Truppenabzug, Bedingungen der DPRK nicht unerfüllbar.
Kurskorrektur	

Aktion	23. Juni 1993: DPRK: erstmals Beziehungen zur USA, aber ROK provoziert DPRK (verlangt vor Wiedervereinigungsgesprächen auf Basis des DPRK 10-Punkte Programms zuerst Atomfrage zu klären und nat. Sicherheitsgesetz beizubehalten).
Information	
Entscheidungs-träger	Clinton-Regierung, stellv. Verteidigungsminister Perry erörtert Zwei-Phase-Rückzug der US-Streitkräfte aus Südkorea im Fall der Lösung der Atomfrage.
Perzeption	
Ziel	
Option	
Entscheidung	15.-30. Juni 1993: Perry: USA für Zwei-Phasen-Rückzug der US-Streitkräfte aus ROK bereit, wenn Atomproblem gelöst.
Reaktion	

Unterstützung	<p><u>Presse</u>: NYT: 24. Juni 1993: gegen Atomtests, 25. Juni 1993: kritisiert Führungsqualität des Präsidenten, <i>Time Magazine</i>: 28. Juni 1993: keine Option Erfolg versprechend, <u>Alliierte</u>: ROK: 26. Juni 1993: künftige US Gespräche mit DPRK konzentrieren sich entgegen dessen Ansinnen, sie auf politische Verhandlungen abzuleiten, auf die Atomfrage, 29. Juni 1993: ROK und USA: wollen die 2. Stufe des Rückzugs der US Armee aufheben, wenn sich die Sicherheitssituation auf der Halbinsel nicht geändert hat, 30. Juni 1993: nach zweiter Gesprächsrunde ein-bis zweimonatige „Deadline“, dann UN-Sanktionen, Ziel der Gespräche: Zugang zu zwei nicht deklarierten Anlagen, im Austausch IAEA Inspektionen in US-Basen in ROK, Interessen: Bekenntnis der DPRK zum NPT und vollständigen Inspektionen, Einfrieren und „roll back“, atomwaffenfreie koreanische Halbinsel, kein Ausschluss aus Verhandlungen USA/DPRK, Nord-Süddialog, Transparenz und Wirtschaftskooperation.</p>
Kurskorrektur	

Aktion	<p>11. Juli 1993: DPRK: Japan plant Atommacht zu werden, Aufruf zur gemeinsamen Aktion aller Asiaten gegen Japan, 14. - 19. Juli 1993: 2. Gesprächsrunde USA-DPRK: Zustimmung: Konsultationen mit IAEA und ROK, Austausch der Graphit-in Leichtwasserreaktoren, Zugangsfrage bleibt kritisch, 19. Juli 1993: DPRK Nachrichtenagentur: Resultate der Runde: progressiv und produktiv.</p>
Information	<p>16. Juli 1993: ROK Nachrichtenagentur: Studie wonach DPRK 4-6 Bomben besitzt, KGB Dokument März 1992: Vervollständigung des ersten Sprengkopfes und Erlangen von Atomwaffen schon 1990, Kim Jong-il kontrolliert Programm, Aktivitäten im Untergrundkomplex, britische Schätzungen: 4-6 Atomwaffen, 18. August 1993: IAEA: Keine Wiederaufbereitung seit letzter Ableitung.</p>
Entscheidungs-träger	<p>Clinton-Regierung, 14.-19. Juli 1993: 2. Gesprächsrunde: Robert Gallucci, Kang Sok-joo.</p>
Perzeption	<p>14. - 19. Juli 1993: Atomprogramme der DPRK ernste Bedrohung.</p>
Ziel	<p>19. Juli 1993: reguläre IAEA Inspektionen 14.-19. Juli 1993: atomwaffenfreie koreanische Halbinsel und starkes globales Nichtverbreitungsregime, DPRK muss im NPT bleiben, IAEA Richtlinien einhalten sowie Nord-Süderklärung.</p>

Option	
Entscheidung	<p>14. -19. Juli 1993: 2. Gesprächsrunde USA-DPRK: Prinzipien der gemeinsamen Stellungnahme, Gewaltverzicht, Unterstützung der Einführung der LWRs, volle Anwendung der IAEA-Sicherheitsrichtlinien,</p> <p>19. Juli 1993: US Regierung stellt fest: 3. Runde erst nach Erfüllung der Bedingungen,</p> <p><i>weitere Entscheidungen:</i></p> <p>7. Juli 1993: Ausweitung des Atomtestmoratoriums,</p> <p>10. Juli 1993: Rahmenabkommen mit Japan.</p>
Reaktion	
Unterstützung	<p><u>Presse</u>: NYT: 19. Juli 1993: für einen Produktionsstopp,</p> <p><u>Alliierte</u>: ROK: 11. Juli 1993: Differenzen in Allianz über „carrots and sticks“,</p> <p>12. Juli 1993: Sanktionen würden Wirkung haben,</p> <p>12./13. Juli 1993: Interessen: Bekenntnis der DPRK zum NPT und vollständigen Inspektionen, Einfrieren und „roll back“, atomwaffenfreie koreanische Halbinsel, kein Ausschluss aus Verhandlungen USA/DPRK, Nord-Süddialog, Transparenz und Wirtschaftskooperation,</p> <p>13. Juli 1993: Nord-Südbeziehungen erst mit Transparenz des DPRK-Atomprogramms, bei Bekenntnis zum NPT, Erlaubnis der Inspektionen und gegenseitige nukleare Inspektion-wirtschaftliche Kooperation,</p> <p>19. Juli 1993: ROK Fernsehen (Quellen der IAEA) Genfer Gespräche haben sich an sechs neuen Vorbedingungen der DPRK (Nichtgebrauch von Atomwaffen, Nichtstationierung nuklearer Waffen in Korea, Ende von Team Spirit, Ersatz der Waffenstillstandserklärung mit Friedenserklärung, Streichung der DPRK von der Liste der Terrorismus-unterstützenden Länder, Unterstützung des Wiedervereinigungsvorschlags der Konföderierten Republik von Korea) totgelaufen,</p> <p>12. August 1993: Dreiertreffen: ROK, USA, Japan: interkoreanischer Dialog vor weiteren Gesprächen zwischen DPRK-USA, kein Eingehen auf DPRK Verzögerungstaktik.</p> <p><i>Japan</i>: 10. Juli 1993 Rahmenabkommen USA-Japan,</p> <p><u>international</u>: <i>China</i>: 19. Juli 1993: Chinesische Regierung begrüßt Resultate der Runde, ruft zur Fortführung der Suche nach einer passenden Lösung auf.</p>
Kurskorrektur	

	PHASE 4: DRUCK AUF SONDERINSPEKTIONEN, NORD-SÜD-DIALOG (VORBEDINGUNGEN) UND CHINA-KARTE
Aktion	28. August 1993: DPRK: Ulchi Focus Lens Übungen: vorsätzlicher Akt der Provokation. September 1993: DPRK: keine weiteren technischen Inspektionen.
Information	
Entscheidungs-träger	September 1993: geheime Gespräche (nordkoreanische Offizielle Kim Jong-su und Ho Jong und amerikanische Gary Samore (Proliferation) und Kenneth Quinones (Nordkorea).
Perzeption	
Ziel	27. September 1993: Clinton: atomwaffenfreie Halbinsel, Einhaltung der Nichtverbreitungsverpflichtung, effektive Anwendung des Nord-Süd-Entnuklearisierungsabkommens, 6. Oktober 1993: Vorbedingung für weitere Verhandlungen: Durchführung der Sonderinspektionen, Nord-Süd-Dialog.
Option	
Entscheidung	27. September 1993: Wandel der US-Außenpolitik von der Eindämmung zur Ausweitung, Verbot der Produktion von Plutonium und angereichertem Uran.
Reaktion	2./3. September 1993: Verhandlungen IAEA und DPRK wegen Sonderinspektionen, 7. September 1993: Christopher: Bedeutung von Sonderinspektionen, 27. September 1993: UN-Generalsekretär-Botschaft: Gefahren der Verbreitung abschaffen (UN-Botschaft), 28. September 1993: IAEA Platzierung der Atomfrage als spezielles Thema, Vorschlag überwältigende Mehrheit, China, Libyen, Kuba enthalten sich, 1. Oktober 1993: milde IAEA-Resolution (Res. 2), 6. Oktober 1993: USA will eigenes Spaltmaterial unter internationale Kontrolle stellen, Aufruf: Konsultationen mit IAEA.
Unterstützung	<u>Presse</u> : <i>NYT</i> : 28. September 1993: Lob für Clintons Nichtverbreitungspolitik, <u>Alliierte</u> : <i>ROK</i> : 3. September 1993: Wenn sich DPRK Führer um Machterhalt sorgen, werden sie die nukleare Frage nicht lösen wollen, <i>Japan</i> : 7. Oktober 1993: Frage des gemeinsamen Raketenabwehrsystems (USA-Japan) noch in Diskussion, <u>international</u> : <i>China</i> : 28. September 1993: Wandel: Enthaltung DPRK auf IAEA Tagesordnung zu setzen, 6. Oktober 1993: USA ermutigt und erfreut über Kooperation mit China, um DPRK im NPT zu behalten, Chinesen halfen der DPRK nicht bei der Raketenentwicklung und verwenden sie nicht als Stellvertreter für Raketenverkäufe in den Mittleren Osten.

Kurskorrektur	

Aktion	11. Oktober 1993: DPRK: keine Anerkennung des NPT, Verschwörung, Parteilichkeit der IAEA und Verletzung der Souveränität durch UN-Generalsekretär-Botschaft, Lösung im Dialog mit USA, 22. Oktober 1993: DPRK verurteilt die Äußerungen des russischen Präsidenten Jeltsin und japanischen Premiers Hosokawa bei Jeltsin Besuch in Japan (Verbleiben im NPT, Erfüllung der Verpflichtungen gegenüber der IAEA, Anwendung der Gemeinsamen Erklärung zur Entnuklearisierung der Insel).
Information	Oktober 1993: IAEA: Daten beschädigt und zerstört, 27. Oktober 1993: Kyd: Probenmaterial stimmt nicht mit DPRK Angaben überein, keine Garantie des alleinigen Gebrauchs zu Friedenszwecken.
Entscheidungs-träger	
Perzeption	27. Oktober 1993: Atomkarte für diplomatische Anerkennung und Absage von Team Spirit.
Ziel	
Option	27. Oktober 1993 Karotten: Absage von Team Spirit und diplomatische Anerkennung.
Entscheidung	29. Oktober 1993: Überholung der Atomwaffenstrategie (Hauptbedrohung Atomterroristen/Schurkenstaaten).
Reaktion	1. November 1993: abgeschwächte Stellungnahme von Blix (erklärt nicht, dass Kontinuität der Sicherheiten gebrochen) (Res. 3), UN-Resolution (UN-Res. 3), Zeitlimit.

Unterstützung	<p><u>Öffentliche Meinung</u>: 13. Oktober 1993: Außenpolitik nach dem Kalten Krieg muss der Öffentlichkeit mehr nahe gebracht werden,</p> <p><u>Presse</u>: NYT: 20. Oktober 1993: Pakethandel (Öffnung-LWRs und Absage Team-Spirit),</p> <p><u>Alliierte</u>: ROK: 13. Oktober 1993: ROK: wenn ad hoc-und Routineinspektionen bis Ende des Monats verweigert, geht Frage an UN-Sicherheitsrat,</p> <p>3.-4. November 1993: US-ROK Sicherheitsgespräche: USA Verpflichtung zur Verteidigung Koreas, Dialog endet und Sanktionen, wenn die IAEA feststellt, dass die Siegel an den nuklearen Anlagen gebrochen,</p> <p><u>Japan</u>: 2. November 1993: Meinungs-austausch Aspin-Hosokawa-Nakanishi: Lösung im Dialog,</p> <p><u>international</u>: <u>Russland</u>: 22. Oktober 1993: Jeltsin Besuch in Japan. Jeltsin und Hosokawa: Verbleiben der DPRK im NPT, Erfüllung der Verpflichtungen gegenüber der IAEA, Anwendung der Entnuklearisierungserklärung.</p>
Kurskorrektur	

	PHASE 5: STRATEGIEWANDEL: AUFSCHUB V. TEAM SPIRIT-INSPEKTIONEN, PAKETHANDEL-VORBEDINGUNG: INSPEKTIONEN U. NORD-SÜD-DIALOG
Aktion	<p>4. November 1993: DPRK: Abbruch der Entnuklearisierungsgespräche, nordkoreanischer Diplomat versucht ruß. Wissenschaftler anzuwerben,</p> <p>5. November 1993: Treffen Aspin-Hosokawa kritisiert, Frieden und Sicherheit in Asien und der Welt von den japanischen Plänen der „Great East-Asia Co-prosperity Sphere“ bedroht,</p> <p>11. November 1993: DPRK: volle Anwendung erst bei Paketlösung,</p> <p>16. November 1993: DPRK: Druck löst nur Selbstverteidigungsmaßnahmen aus.</p>
Information	8. November 1993: Zusammenziehen der Streitkräfte nahe der DMZ.
Entscheidungs-träger	14. November 1993: Entlassung Clifton Whartons.
Perzeption	14. November 1993: Rüstungswettlauf in Asien.
Ziel	7. November 1993: Clinton: Nordkorea darf keine Atombombe haben.
Option	7. November 1993: Clinton: keine Äußerung zu Luftangriff, fast keine militärische Option.
Entscheidung	15. November 1993: Aufschub von Team Spirit gegen Inspektion.
Reaktion	

Unterstützung	<p><u>Kongress</u>: November 1993: Repräsentantenhausmitglied Benjamin Gilman bringt H. J. Res. 292 ein, zur Unterstützung des Präsidenten alle nötigen und geeigneten Mittel anzuwenden, um die DPRK davon abzuhalten, atomwaffenfähig zu werden,</p> <p><u>Presse</u>: NYT: 14. November 1993: Kritik an Christopher, Aspin, Lake, während Clinton mit innenpolitischen Dingen beschäftigt ist,</p> <p>18. November 1993: Atombedrohung absurd,</p> <p><i>Time Magazine</i>: 8. November 1993: umfassender Ansatz,</p> <p><u>Alliierte</u>: ROK: 10. November 1993: ROK muss Politik überdenken (wg. Absage des Gesamtaustausches),</p> <p><u>international</u>: <i>China</i>: 15. November 1993: diplomatischen Quellen zufolge hat China mit Vermittlungsbemühungen begonnen,</p> <p><i>Russland</i>: 7. November 1993: Clinton unterstützt Jeltsin, obwohl Absage der Präsidentschaftswahlen.</p>
Kurskorrektur	15. November 1993: Aufschub v. Team Spirit gegen Inspektionen.

Aktion	
Information	
Entscheidungs-träger	<p>21. November 1993: Chefberater empfehlen Strategiewandel,</p> <p>24. November 1993: Treffen auf Arbeitskreisebene in UN: Ho Jong (stellv. Chef in UN-Delegation)-Mike Newlean (stellv. Staatssekretär für polit.u. milit. Angelegenheiten, einen Tag nach Clintons Vorschlag.</p>
Perzeption	<p>23. November 1993: Christopher: DPRK-Regierung lebt in Zeitvakuum, Unvorhersagbarkeit im Regime, Dialog besserer Wahrscheinlichkeitsgrad als Sanktionsregime, es ist ein Dringlichkeitsfall,</p> <p>Harrison (hat am 3. November erklärt): Gibt Reformer in der nordkoreanischen Führung, die für eine Öffnung der Wirtschaft und Senkung der Verteidigungsausgaben eintreten sowie für eine Einstellung des Atomprogramms.</p>
Ziel	<p>23. November 1993: Clinton: US Ziele: atomwaffenfreie Halbinsel, starke internationale Nichtverbreitung, Mittel: breiter Dialog, Vorbedingung Nord-Süd-Dialog und Kontinuität der Sicherheitsrichtlinien.</p>
Option	<p>23. November 1993: wenn keine volle Einhaltung des Nichtverbreitungsregimes, keine Wahl als Sache vor den UN-Sicherheitsrat zu bringen.</p>

Entscheidung	<p>21. November 1993: Wandel der Strategie Richtung Pakethandel,</p> <p>22. November 1993: Ende der Sackgasse: Pakethandel, aber zwei Vorbedingungen (Zurückkommen zur Einhaltung der Internationalen Abkommen, Nord-Süd-Dialog),</p> <p>23. November 1993: Clinton warnt DPRK vor zunehmendem internationalen Druck, bei Blockade der Inspektionen, bietet aber gleichzeitig an, die Sicherheitsarrangements auf der koreanischen Halbinsel zusammen.</p>
Reaktion	<p>23. November 1993: Clinton warnt DPRK vor zunehmendem internationalen Druck, bei Blockade der Inspektionen, bietet aber gleichzeitig an, die Sicherheitsarrangements auf der koreanischen Halbinsel zusammen mit der ROK zu überarbeiten, wenn DPRK Atomwaffen aufgibt, breiter Ansatz,</p> <p>24. November 1993: Treffen zwischen Vertretern der DPRK und USA in New York,</p> <p>26. November 1993: Treffen von US-und DPRK Wissenschaftlern drei Mal 1993, um technische Aspekte der Inspektionen zu besprechen.</p>
Unterstützung	<p><u>Alliierte</u>: 22. November 1993: auch von asiatischen Verbündeten empfohlen, doch einige fürchten Präzedenzfall,</p> <p><u>ROK</u>: 23. November 1993: Clinton versichert US Verpflichtung für ROK-Sicherheit, Kim Young-sam und Clinton: breiter und umfassender Ansatz, aber DPRK muss bis Mitte Dezember gehandelt haben,</p> <p>24. November 1993: Kein Pakethandel, ROK will Frage nicht vor Sicherheitsrat bringen, hat aber durch Pjöngjangs Weigerung keine Wahl, andere Inspektoren als von IAEA kommen nie in Betracht,</p> <p>25. November 1993: Erfolg des APEC Gipfels, Treffen auch mit Chinesen, mit denen ROK nachbarschaftlich engere Beziehungen entwickeln wird, hinsichtlich USA: letzte Entscheidung im Beisein der ROK,</p> <p><u>Japan</u>: 26. November 1993: DPRK Ziel: Regimeerhalt und Nachfolgesicherung, Akzeptanz der zwei Vorbedingungen, Kompromiss umfassende Inspektion von USA und ROK, Grund für neuen Ansatz Furcht vor Angriff oder Implosion des Regimes (Flüchtlingsstrom), drängen China Druck auszuüben.</p>
Kurskorrektur	<p>23. November 1993: breiter Ansatz (Pakethandel) aus Mangel an Fortschritt in der Schritt-für Schritt Taktik.</p>

	PHASE 6: SANKTIONEN/TRUPPENVERSTÄRKUNG ODER TEILLÖSUNG
Aktion	<p>29. November 1993: DPRK: „gewaltsame Worte“ Clintons beklagt, auf schlimmsten Fall vorbereitet, um Souveränität des eigenen Landes zu schützen, kein Grund wirksamen Austritt aus NPT hinauszuzögern,</p> <p>2. Dezember 1993: Sanktionen als Kriegsakt betrachtet.</p>

Information	
Entscheidungs-träger	1. Dezember 1993: Clinton, Aspin, Shalikashvili (Plan zur Verteidigung der ROK), Gen. Luck. Sanktionen gefährliche Option, Empfehlung der Stationierung von Patriots.
Perzeption	2. Dezember 1993: Clinton: ärgerliche Kommentare aus DPRK heruntergespielt.
Ziel	
Option	1. Dezember 1993: Sanktionen und Truppenverstärkung, Pentagon Optionen: Zunahme der Alarmbereitschaft, Gebrauch von Spionagesatelliten, Flugzeugträger nach Korea, Stationierung von Patriots, Entsendung von Luftwaffe und Armee nach ROK, Gen. Luck: Sanktionen gefährliche Option, flexible Abschreckungsoptionen, Regierung: diplomatische Lösung, Aspins Gehilfen.
Entscheidung	
Reaktion	
Unterstützung	
Kurskorrektur	

Aktion	5. Dezember 1993: DPRK: Angebot Inspektion von fünf Anlagen, 3. und 9. Dezember 1993: Inspektion falls Pakethandel, Abhalten der Inspektoren von den Anlagen, 13. Dezember 1993: DPRK: USA benutzt fiktives Atomprogramm für Verhandlungsinteressen mit ROK (Öffnung des Reismarktes-Beteiligung der ROK bei DPRK Gesprächen, höhere Bezahlung der stationierten US-Truppen, strategisches Interesse).
Information	6. Dezember 1993: IAEA: keine Versicherung, dass Anlagen und Material allein für friedliche Nutzung, Kameras arbeiten nicht mehr, 25. Dezember 1993: CIA: ein bis zwei Bomben, Außenministeriumsexperten bestreiten das (Unterschätzung?).
Entscheidungs-träger	5. Dezember 1993: Gore: wichtig die Extrameile zu gehen, 6. Dezember 1993: Treffen der Regierungsmitglieder im W.H.(Antwort auf Vorschläge der DPRK), USA nicht ganz zufrieden mit DPRK-Antwort, 10. Dezember 1993: Treffen (Mitglieder des Außenministeriums-nordkoreanische UN-Repräsentanten) in N. Y. Antwort auf Angebot, aber Grundlinie: Einhalten der internationalen Verpflichtungen und Nord-Süd-Dialog.

Perzeption	5. Dezember 1993: Gore: klingen sonderbar, leben in einem Zeitvakuum, 26. Dezember 1993: Differenzen über atomare Fähigkeiten (CIA und Außenministerium) betreffen wissenschaftl. Beweisführung und Intentionen.
Ziel	10. Dezember 1993: Erfüllung der Verpflichtungen unter dem NPT, Nord-Süd-Dialog.
Option	5. Dezember 1993: Gore: Möglichkeit von Sanktionen, aber Änderung des Ansatzes verfrüht, 15. Dezember 1993: Shalikhshvili: Angriff zu begegnen, aber Seoul zerstört.
Entscheidung	5. Dezember 1993: Al Gore: Entscheidung über nordkoreanisches Teilangebot verfrüht, 14. Dezember 1993: Shalikhshvili: Angriff auf ROK kann begegnet werden.
Reaktion	6. Dezember 1993: Clinton: Dringlichkeit Sache der IAEA, Kyd: Nordkoreas Angebot keine Antwort, Clinton-Regierung muss zuerst Position verkünden, 15. Dezember 1993: UN-Generalsekretär Butros Ghali bietet sich als Vermittler an, 27. Dezember 1993: UN-Generalsekretär: keine Deadline.
Unterstützung	<u>Kongress</u> : 5. Dezember 1993: Sen. Lugar: keine Schritte die US-Streitkräfte in Südkorea zu stützen und Öffentlichkeit über Ernsthaftigkeit des Problems nicht in Alarm versetzt, <u>Öffentliche Meinung</u> : 22. Dezember 1993: Die Öffentlichkeit ist unzufrieden mit den Fortschritten der Innenwirtschaftspolitik, Clinton ist zu kompromissbereit, <u>Presse</u> : NYT: 26. Dezember 1993: Differenzen in der Bewertung des Atommaterials, 7. und 28. Dezember 1993: Pakethandel (Öffnung-Versicherung der US-Atomwaffen und Verhandlungen für Friedensvertrag), 31. Dezember 1993: Zielangabe Clintons (keine Waffen) ungünstig, <i>Time Magazine</i> : 6. Dezember 1993: kein roter Faden in Clintons Außenpolitik, <u>Alliierte</u> : 5. Dezember 1993: Konsultation der Alliierten, <i>ROK</i> : 27. Dezember 1993: ROK-Präsident: keine Klarheit ob DPRK Atomwaffen besitzt, <u>international</u> : <i>China</i> : 23. Dezember 1993: US-Militärquellen: China benutzt DPRK Frage als Hebel in Beziehung zur USA, bemüht Informationen über Sichtweise der ROK, USA u. a. zu sammeln und Griff auf DPRK zu festigen, 26/27. Dezember 1993: Butros Ghali erörtert mit chin. Führung die Lage in Korea, chin. Premier: chin. Standpunkt: Entnuklearisierung, Dialog und Konsultationen (besonders DPRK-USA), plädiert für Geduld (DPRK-USA, DPRK-IAEA, DPRK-ROK).
Kurskorrektur	5. Dezember 1993: Gore: Änderung des Ansatzes verfrüht.

	PHASE 7: ZIELKORREKTUR: ERST EINFRIEREN, DANN „ROLL BACK“.
Aktion	5. Januar 1994: DPRK: Zustimmung zu einmaliger Inspektion an allen Anlagen, Verhinderung der Prozesse.
Information	
Entscheidungs-träger	
Perzeption	
Ziel	5. Januar 1994: Zielkorrektur: Weiterentwicklung der nuklearen Fähigkeiten soll eingestellt werden.
Option	
Entscheidung	5. Januar 1994: Zielkorrektur: Stopp der Weiterentwicklung der nuklearen Fähigkeit.
Reaktion	
Unterstützung	<p><u>Kongress</u>: 6. Januar 1994: Kritik: republikanische Opposition, Sen. McCain, <u>Presse</u>: NYT: 2. Januar 1994: Zielkorrektur könnte als Nachgeben ausgelegt werden,</p> <p>8. Januar 1994: Paketlösung, <i>Washington Post</i>: 7. Januar 1994: kritischer: Krauthammer: schwankender Präsident, bedingungslose Kapitulation,</p> <p><u>Alliierte</u>: ROK: verhärtete Position (Jahreswende 93/94, März 94), Grundhaltung weiterhin: Dialog und Anreiz,</p> <p>2. Januar 1994: ROK verkündet Ab-oder Ansage von Team-Spirit: klare Rolle im Prozess der Atomverhandlungen,</p> <p>8. Januar 1994: ROK-Presse kritisiert einseitige Konzessionen der USA (Inspektion der 7 erklärten Anlagen, Arbeitskreisgespräche für Gesandtenaustausch, Absage von Team-Spirit) die der DPRK die Oberhand einräumen,</p> <p><i>Japan</i>: 13. Januar 1994: japanischer und amerikanischer Generalstabsvorsitzender treffen sich: Gesamtansatz (Atomfrage, Raketenentwicklungsprogramm, Terrorismus).</p>
Kurskorrektur	5. Januar 1994: Zielkorrektur: Nur Weiterentwicklung der nuklearen Fähigkeiten soll eingestellt werden.

Aktion	31. Januar 1994: DPRK: USA schafft ernste Krise, indem sie nichts gegen den IAEA Druck für eine volle nukleare Inspektion unternimmt, der gegen den Geist der DPRK-US-Übereinkunft verstößt (Patriots, „smile Strategie“).
Information	25. Januar 1994: CIA unterstützt Politiker, die auf volle Anwendung der IAEA-Richtlinien und Nord-Südabkommen 1991 drücken, liefert Infos über das nordkoreanische Kriegsvorbereitungsprogramm, überwacht Menschenrechtsverletzungen in China, militärische Modernisierung, Versuche der Proliferation.
Entscheidungs-träger	
Perzeption	25. Januar 1994: Woolsey: DPRK bedroht fundamentale nationale Sicherheitsinteressen, Besorgnis über militärische Vorbereitungen, drei Herausforderungen durch DPRK: 1. Bemühungen Atomwaffenfähigkeit zu entwickeln (Plutonium für eine Waffe, Reaktor könnte bald abgeschaltet werden und Brennstoff abgeleitet werden, größerer Reaktor wird Mitte der 90er Jahre fertig sein), 2. Kriegsvorbereitungsprogramm, 3. Export von Raketen.
Ziel	
Option	
Entscheidung	Ende Januar 1994: (27. Jan.-1. Feb.) Rev. Bill Graham reist mit Brief Clintons in DPRK.
Reaktion	

Unterstützung	<p><u>Kongress</u>: 28. Januar 1994: frühere Außenminister (Rogers/Baker): härterer Kurs, 1. Februar 1994: Senatsresolution,</p> <p><u>Öffentliche Meinung</u>: 21. Januar 1994 und 25. Januar 1994: Rede zur Lage der Nation: Öffentlichkeit mit Fortschritten unzufrieden, hat sie noch nicht gespürt. 31. Januar 1994: Meinungsumfrage: USA: aktive Rolle in auswärtigen Angelegenheiten, kooperative Rolle in UN, ausgesuchten Gebrauch von Gewalt, aber größere Priorität Wirtschaft,</p> <p><u>Presse</u>: NYT: 22. Januar 1994: Lob die Hardliner abzuwehren und Weg der Diplomatie,</p> <p><u>Alliierte</u>: ROK: 25. Januar 1994: ROK und USA verlieren Geduld: Arbeitskreiskontakte beendet, ohne Umfang der IAEA-Inspektionen anzusprechen, wenn keine Übereinkunft bis zum nächsten IAEA-Führungsgremiumstreffen (21. Februar), kann die Frage an den UN-Sicherheitsrat weitergegeben werden (4 Mächte wollen Korea geteilt sehen), Kosten der Stationierung werden geteilt,</p> <p>31. Januar 1994: Oppositionsführer Lee Ki-taek: Übertreibung, keine Stationierung von Patriots, keine UN-Sanktionen.</p>
Kurskorrektur	

	PHASE 8: TRUPPENVERSTÄRKUNG (PATRIOTS), SANKTIONEN (KONGRESS/ROK), ERST INSPEKTIONEN, DANN PAKETHANDEL
Aktion	
Information	1. Februar 1994: Senatsresolution.
Entscheidungs-träger	
Perzeption	2. Februar 1994: Perry: Besorgnis, dass DPRK ein atomares Mittel erlangen könnte.
Ziel	
Option	2. Februar 1994: Perry: Lieferung von Patriots, UN-Sanktionen könnten bald in Betracht kommen.
Entscheidung	2. Februar 1994: Perry unterstützt die Stationierung der Patriots, die Entscheidung wird nach der Koordination mit der ROK gefällt.
Reaktion	
Unterstützung	<u>Kongress</u> : Kritik: Republikaner, Sen. McCain: für härteren Kurs.
Kurskorrektur	

Aktion	<p>5. Februar 1994: DPRK Lageanalyse: USA bluffender Papiertiger, Vernichtungsschlag der US-Luftwaffe gegen in Korea befindliche Atomkraftwerke würde eine Radioaktivität freisetzen, die 150 mal stärker wäre als die einer Wasserstoffbombe, freigesetzte Radioaktivität würde auch Japan und die USA treffen, ein Luftkrieg ist wegen der unterirdischen Befestigungsanlagen sinnlos, US-Drohungen haben DPRK veranlasst, militärische Raketen zu entwickeln und erproben,</p> <p>10. Februar 1994: Plan koreanische Halbinsel in eine atomwaffenfreie Zone zu verwandeln ist bedeutungslos, wenn Japan versucht Atomwaffen zu entwickeln, die DPRK hat weder Intention noch Potential nukleare Waffen zu produzieren, USA benützt nukleare Frage als Grund, ihre militärische Präsenz in Nordostasien beizubehalten und will den koreanischen sozialistischen Staat zerstören, nicht die Beistandsverträge, sondern das koreanische Volk und die Armee sind für den Erhalt der Souveränität wichtig.</p>
Information	
Entscheidungs-träger	<p>5. Februar 1994: Clinton, Shalikashvili, Aspin (Militärplan für ROK), Verteidigungsministerium und Gen. Luck bitten um Stationierung von Patriots, Frage der Zeit von Militärs diskutiert,</p> <p>7. Februar 1994: Außenministerium-Budget: 50 Mio. für Nichtverbreitung, 40 Mio. für IAEA, dient US-Sicherheits- und Nichtverbreitungsinteressen, von ACDA mit Expertenwissen unterstützt.</p>
Perzeption	
Ziel	<p>8. Februar 1994: Strobe Talbott: Clinton-Regierung: drei Ziele: DPRK darf kein Atomwaffenstaat werden, darf das globale atomare Nichtverbreitungsregime nicht untergraben, die USA muss alles tun, um die Sicherheit und Stabilität dieser Region zu verstärken.</p>
Option	<p>6. Februar 1994: neuer Plan im Fall eines nordkoreanischen Angriffs: heftige Gegenoffensive, Einnahme Pjöngjangs, Sturz des Regimes, doch Gefahr bleibt selbst wenn atomare Krise gelöst-diplomatische Initiative (Rückzug von Frontlinie-diplomatische Anerkennung).</p>
Entscheidung	
Reaktion	

Unterstützung	<p><u>Kongress</u>: 6. Februar 1994: Bush-Regierungsmitglieder: wirtschaftliche und politische Anreize richtig, aber mehr militärische Schritte nötig (Stärken der Hand in Verhandlungen, Streitkräfte vor Angriff schützen, Option für Präventivschlag offen halten),</p> <p><u>Presse</u>: <i>US News & World Report</i>: 7. Februar 1994: Clinton-Regierung ausmanövriert, weiß nichts über Machtlage und Motive, Drohung nach Sanktionen schlechtester Schritt,</p> <p><u>Alliierte</u>: <i>ROK</i>: 7. Februar 1994: wenn DPRK Inspektionen bis 21. Februar nicht zugestimmt hat, wird das Führungskomitee der IAEA die Frage an den UN-Sicherheitsrat weiterleiten, Entscheidungen über Raketenbeschaffung, Militärübung u. a. Punkte der Koreanischen Halbinsel werden gemeinsam getroffen, Vorbedingung: Inspektion und Nord-Süddialog, dann umfassender und breiter Dialog (Paketlösung), Provokationsgefahr durch Patriot-stationierung.</p>
Kurskorrektur	

Aktion	15. Februar 1994: Gespräche DPRK-IAEA auf Arbeitskreisebene: Akzeptanz von vollen Inspektionen der 7 deklarierten Anlagen; Beibehaltung der Kontinuität der Sicherheiten.
Information	15. Februar 1994: IAEA 6-7 -köpfiges Expertenteam für 2-3 Wochen in DPRK
Entscheidungs-träger	
Perzeption	15. Februar 1994: McCurry: USA begrüßt Annahme der IAEA-Sicherheitsinspektionen an 7 Anlagen, hofft auf baldigen Beginn.
Ziel	
Option	
Entscheidung	
Reaktion	<p>15. Februar 1994: IAEA plant Entsendung eines 6-7 -köpfigen Expertenteams, USA begrüßt Annahme der IAEA-Inspektionen, zufrieden stellende Vervollständigung und Wiederaufnahme des Nord-Süd-Dialogs bereitet den Weg für die nächste Gesprächsrunde (USA-DPRK), der Vorsitzende des Streitkräfteausschusses Dellums reist auf private Einladung in die DPRK,</p> <p>22. Februar 1994: IAEA Gouverneure treffen sich, um zu entscheiden, ob DPRK für mögliche Sanktionen vorgeladen wird (Res. 4),</p> <p>23. Februar 1994: IAEA drängt auf festes Datum sonst Wirtschaftssanktionen, USA: erst Inspektionen, dann weitere Gespräche (Vorbedingung).</p>

Unterstützung	<u>Alliierte: ROK</u> : 18. Februar 1994: Bedeutung des interkoreanischen Dialogs, Kooperation Seoul und Washington, vollständige und breit angelegte Lösung.
Kurskorrektur	

Aktion	24. Februar 1994: DPRK: harter Standpunkt, Öffnung-diplomatische Gespräche und Absage von Team-Spirit, Zustimmung zu Prozessen, Verzögerung der Visas, Abhalten von nicht erklärten Anlagen, Drohung NPT zu verlassen bei Lieferung von Patriots in ROK, 25. Februar 1994: Arbeitskreistreffen Hubbard-Jong in NY: 4-Punkte Übereinkunft über gleichzeitige Aktionen (USA hebt Team Spirit auf, wenn die Inspektion der nordkoreanischen Anlagen am 1. März ist, DPRK gewährt Arbeitskreiskontakt für Austausch von Gesandten, wenn die ROK diesen zuerst vorschlägt).
Information	
Entscheidungs-träger	
Perzeption	24. Februar 1994: IAEA: Bedenken über die Ernsthaftigkeit der Situation.
Ziel	
Option	
Entscheidung	25. Februar 1994: Arbeitskreistreffen Hubbard-Jong in NY: 4-Punkte Übereinkunft über gleichzeitige Aktionen (USA hebt Team Spirit auf, wenn die Inspektion der nordkoreanischen Anlagen am 1. März ist, DPRK gewährt Arbeitskreiskontakt für Austausch von Gesandten, wenn die ROK diesen zuerst vorschlägt).
Reaktion	25. Februar 1994: gut informierte UN-Quellen besagen, dass die dritte Gesprächsrunde auf höchster Ebene am 21. März 1994 in Genf eine Paketlösung enthält (DPRK Rückkehr zum NPT, volle Anwendung der „Nuclear Safeguards Accord“, Abkehr der Nordkorea-feindlichen Politik der USA, Einstellung von atomaren Drohungen).
Unterstützung	<u>Kongress</u> : 24. Februar 1994: Sen. Nunn und Lugar für Restationierung taktischer Atomwaffen in ROK, <u>Alliierte: ROK</u> : 24. Februar 1994: versucht Gegengewicht zur Haltung der USA.
Kurskorrektur	

	PHASE 9: VERSCHÄRFUNG DER KRISE, CHINA-KARTE
Aktion	<p>9. März 1994: DPRK: Zugangsverweigerung zu 5 MW Reaktor und radiochemischen Labor in Yongbyon, Verzögerung des ROK-DPRK Gesandtenaustausches,</p> <p>18/19. März 1994 und 24. März 1994: DPRK an IAEA: Inspektionen für Kontinuität, nicht Vollständigkeit des Inventars (Lösung erst bei Pakethandel), DPRK keine Wahl als resolute Gegenmaßnahmen, Drohung Austritt aus NPT, drängt USA Verhandlungen wieder aufzunehmen, IAEA Resolution grundlos, Sonderstatus,</p> <p>21. März 1994: USA wirft Übereinkunft vom 25. Februar völlig um, Ziel DPRK zu zerstören, Vorbedingungen sind nur Vorwände um Team Spirit zu veranstalten, Sanktionen im UN-Sicherheitsrat durchzusetzen, DPRK wird dritter Gesprächsrunde (21. März) nicht beiwohnen, (USA soll Verpflichtung als Dialogpartner erfüllen, auf Vorbedingungen verzichten),</p> <p>24. März 1994: DPRK mit Chinas Unterstützung zufrieden.</p>
Information	<p>März 1994: IAEA-Inspektoren: Siegel aufgebrochen, Kameras zerbrochen, Kontrollanlagen manipuliert,</p> <p>9. und 22. März 1994: Zugangsverweigerung,</p> <p>brit. Quellen: DPRK Entwicklung von Langstreckenraketen,</p> <p>15. -18. März 1994: IAEA kann nicht verifizieren, dass keine Ableitung,</p> <p>31. März 1994: erneute Bemühungen von Blix.</p>
Entscheidungs-träger	<p>18./20. März 1994: Stationierung der Patriots Sache der Militärs,</p> <p>30. März 1994: Differenzen zu China-Besuch, aber präsidentielle Politik.</p>
Perzeption	<p>24. März 1994: Clinton: Situation in DPRK ernst,</p> <p>25. März 1994: Perry: keine militärische Krise,</p> <p>27. März 1994: Christopher: ernste Situation, nicht am Rande eines Krieges, DPRK Wirtschaft in fürchterlichem Zustand, extreme Rhetorik ist gedacht ROK einzuschüchtern,</p> <p>29. März 1994: etwas von extremer Rhetorik abziehen, aber Ignorieren ist wegen der Isolation des Landes und der unattraktiven Geschichte nicht möglich,</p> <p>30. März 1994: DPRK Führung schwer zu studieren und zu durchschauen (lebt in Zeitvakuum), daher will USA enge Kontakte zu Chinesen,</p> <p>31. März 1994: Perry: wenn nicht Lösung, dann atomarer Rüstungswettlauf in der asiatisch-pazifischen Region.</p>
Ziel	<p>18./20. März 1994: atomwaffenfreie Halbinsel (Mittel: aggressive Diplomatie), uneingeschränkte Inspektionen, Nord-Süd-Dialog zur Entnuklearisierung (Mittel: Resolution, Handelssanktionen),</p> <p>29. März 1994: Inspektoren sollen wieder ins Land kommen.</p>

Option	<p>18./20. März 1994: Christopher: Handelssanktionen, 21. März 1994: Clinton: Stationierung der Patriots, 22. März 1994: solange die DPRK die Vervollständigung der Atominspektionen durch die IAEA nicht erlaubt, bleiben UN-Sanktionen eine Option, 25. März 1994: Perry: Im Fall einer militärischen Konfrontation sind taktische Luftstreitkräfte der größte Beitrag, 29. März 1994: Team Spirit wieder im Gespräch, 30. März 1994: Problem von Sanktionen: wirken nur langsam und haben unbeabsichtigte Konsequenzen, hinsichtlich der Verhandlungen Verschiebung von Team Spirit, alle Optionen offen.</p>
Entscheidung	<p>9. März 1994: Verschiebung der dritten Gesprächsrunde, 21. März 1994: Stationierung der Patriots, Team Spirit wird stattfinden, 22. März 1994: Entwurf einer UN-Sicherheitsratsresolution (ohne Sanktionen), 26. März 1994: Perry: Aufrüsten der Versorgungslager, 30. März 1994: China-Reise Christophers im Zusammenhang mit der MFN Verlängerung.</p>
Reaktion	<p>15. -18. März 1994: IAEA kann nicht verifizieren, dass keine Ableitung, 18./20. März 1994: Christopher: Pattsituation: nächster Schritt UN-Resolution, 21. März 1994: IAEA-Resolution (Bruch des NPT, Sanktionen empfohlen) (Res. 5), 25. März 1994: Entsendung der Patriots, 29. März 1994: Christopher: Handlung durch die UNO (Umfang spielt Rolle), Aufhebung von Team Spirit, bei Vervollständigung der Inspektionen und Dialog mit ROK, 31. März 1994: unverbindliche Erklärung des UN-Sicherheitsrats-Präsidenten (nicht nach US-Resolutionsentwurf, Fortsetzung der Dialoge, nach Inspektionen, inhaltliche Erfüllung des Entnuklearisierungsabkommens, Vervollständigung der Inspektionsaktivitäten, IAEA Berichterstattung, weitere Erwägungen, wenn nötig für volle Anwendung der Sicherheitsübereinkünfte) (UN-Erkl.), USA: vorsichtige Verstärkung der Verteidigungskapazität.</p>

Unterstützung

Kongress: 18., 22., 28. März 1994: Kritik: republikanische Opposition, Sen. McCain: härterer Kurs,
4. März 1994: Sen Robb und Murkowski gegen Konzessionen,
13. März 1994: Außenpolitik der Clinton-Regierung wird v. a. bei Experten unterschätzt,
29. März 1994: China-Reise Unterstützung von Volk und Kongress,
30. März 1994: Kritik an Christopher er sei mehr mit innenpolitischen Dingen befasst,
Christopher: Kritiker wollen wissen, wie die nationalen Interessen aussehen, die Definition ist heute breiter,
Presse: NYT: 29. März 1994: Außenpolitik (auch hinsichtlich DPRK) wird Öffentlichkeit zu wenig nahe gebracht,
Alliierte: 29. März 1994: Christopher. Meinungs austausch mit Außenministerkollegen, Vorwürfe Chinas und Japans, dass die USA zu schnell versucht die DPRK zur Öffnung der Anlagen zu bewegen: Christopher: USA überlegt und geht beständig voran, Korea nur ein Problem von vielen,
30. März 1994: Zusammenarbeit mit Japan stark, konstruktive Rolle der Chinesen, hofft auch auf Hilfe von Russland, Christopher: USA hat so viel Kooperation wie sie braucht,
ROK: März 1994: Grundgedanke einer neuen Außenpolitik: Dreieck: Korea, China, Japan: zentrale Rolle bei der Schaffung eines neuen Asien im 21. Jahrhundert,
9. März 1994: Verschiebung der dritten Gesprächsrunde,
10. März 1994: Wiederaufnahme von Team Spirit erwogen,
18. März 1994: ROK tritt für Sanktionen ein,
22. März 1994: Besprechung der Patriot-Stationierung mit USA, Verteidigungsbereitschaft der Streitkräfte angeordnet, diplomatische Bemühungen trotzdem, Team-Spirit wieder anberaumt,
23. März 1994: wenn DPRK ROK angreift, wird ROK eine Invasion zur Wiedervereinigung starten,
24. März 1994: ROK-Präsident in Japan: wichtig gemeinsamer nordostasiatischer Standpunkt, DPRK aus Isolation helfen,
26. März 1994: ROK-Präsident besucht China,
30. März 1994: Präsident bespricht Besuche in Japan und China mit Clinton, Außenminister: keine bedeutenden Differenzen in der Sichtweise zwischen ROK und USA,
31. März 1994: Schritt für Schritt Druckausübung mit der Hilfe von China,
Japan: 17. März 1994: USA: Japan hat Verpflichtungen unter dem US-jap. Rahmenabkommen nicht erfüllt,
20. März 1994: jap. Premier besucht China,

	<p>29. März 1994: Japan geht nicht auf Anliegen der USA ein, Beziehung soll in breiteren Rahmen gestellt werden, <u>international</u>: <i>China</i>: 17. März 1994: USA hat Interesse an einer breiten Beziehung zu einem sicheren, starken und wohlhabenden China, teilt viele Ziele (stabiles, sicheres Asien, nichtatomares Nordkorea und starke Wirtschaftsbeziehungen), Milderer Resolutionsentwurf ohne Sanktionen wegen China, USA setzt auf chinesische Karte, 21. März 1994: Christopher: China wird im Eigeninteresse handeln, war bisher sehr unterstützend für amerikanische Zwecke, China tritt für Vermittlung und gegen Sanktionen ein, verhindert Resolution (US-unterstützt), hat nur begrenzten Einfluss auf DPRK, 24. März 1994: offizielle Haltung: Ablehnung der Nuklearisierung der koreanischen Halbinsel, Lösung durch Nord-Süd-Dialog, keine Erschütterung der Stabilität der internationalen Beziehungen, 27. März 1994: Christopher: Menschenrechtssituation in China macht in zwei Kategorien substantielle Fortschritte, 29. März 1994: Verfolgen Interessen in ruhiger diskreter Art, Hoffnung, dass keine Blockade bei vorsichtigem schrittweisen Vorgehen, 30. März 1994: Christopher: nicht enttäuscht, dass China eine Stellungnahme keine Resolution wollte, USA: atomwaffenfreie koreanische Halbinsel, auf der Nord-und Südkorea Partner sind und mit wohlhabenden China Handel treiben liegt im chin. Interesse, Langzeitziele: Sicherheit und Wirtschaft (wie USA), <i>Russland</i>: Beziehungen basieren auf geteilten Interessen, 1. April 1994: unterstützt auch UN-SR-Resolution, interpretiert internationale Verpflichtungen (Bündnisvertrag) im Licht nationaler Interessen (kein Streit mit ROK/USA).</p>
Kurskorrektur	15. März 1994: China MFN-China Besuch: Lockerung der Politik, obwohl offiziell bestritten.

	PHASE 10: RÜCKZUG V. VORBEDINGUNG: NORD-SÜD-DIALOG
Aktion	<p>4. April 1994: DPRK: Stellungnahme: Atomfrage kein Thema für UN-Sicherheitsrat, sondern IAEA-DPRK, USA braucht Forum für feindliche Politik, Parteilichkeit, russischer Vorschlag (multinationale Konferenz) verkomplizierend 5. April 1994: DPRK: Perry ist ein Kriegsbesessener, USA bereit für Kriegsabenteuer.</p>

Information	
Entscheidungs-träger	
Perzeption	<p>3. April 1994: Perry: künftige Produktionskapazität der DPRK ein Dutzend oder mehr Bomben jährlich, glaubt dass DPRK weiterproduziert, über die Zahl der Bomben weiß man nichts genaues, CIA-Direktor Woolsey schätzt 1-2, Perry: nicht bevorstehende Krise, nicht Resultat Krieg, China spielt keine aktive Rolle im Atom-oder Raketenprogramm, wirtschaftliche Entwicklung ist am wichtigsten, jede Instabilität diesem Interesse entgegengerichtet, starke Handlungen können DPRK provozieren einen Krieg anzufangen, Risiko muss in Kauf genommen werden, doch eher Terroraktion erwartet,</p> <p>5. April 1994: Clinton: Situation delikat, Situation nicht durch Rhetorik entflammen.</p>
Ziel	<p>3. April 1994: Perry: atomwaffenfreie Halbinsel, Verpflichtungen einhalten, 1. Einfrieren, 2. „roll back“,</p> <p>10. April 1994: Christopher: entnuklearisiertes Gesamtkorea, Wiederaufnahme des Nord-Süddialogs, sechs Monate Zeit für eine diplomatische Lösung.</p>
Option	<p>Perry 3. April 1994: 1. Duldung (Perry/Clinton dagegen), 2. Militärischer Angriff (möglich aber wegen hohen Kriegsrisikos nicht zu gewinnen), 3. Kreative und aggressive diplomatische Handlungen (1-2 Jahre bis Entfaltung), Ausschluss eines Präventivschlags, Zeitlimit für diplomatischen Modus sechs Monate, Möglichkeiten Druck auszuüben: Wirtschaftssanktionen, Team-Spirit</p>
Entscheidung	
Reaktion	

Unterstützung	<p><u>Kongress</u>: Kritik 2. April 1994: republikanische Opposition, Sen. McCain: härterer Kurs,</p> <p><u>Presse</u>: <i>Washington Post</i>: 10. April 1994: Kritik: Stil Standpunkte anzunehmen und fallen zu lassen, Unentschlossenheit militärische Streitkräfte einzusetzen, <i>Time Magazine</i>: 4. April 1994: Warten-Druck-Strategie starke Unterstützung im Kongress, aber erschüttert, wenn Norden eskaliert,</p> <p><u>Alliierte</u>: <i>ROK</i>: April 1994: Entlassung des Ministerpräsidenten wegen Kompetenzproblemen, Einbindung der USA, Chinas, Japans, Russlands bei der Lösung des Atomproblems,</p> <p>7. April 1994: nach Kritik der inkonsistenten Sicherheitspolitik Kriseneinheit von Kabinettsministern,</p> <p><i>Japan</i>: 4. April 1994: DPRK-Stellungnahme nicht alarmierend, lässt Tür für Verhandlung offen, Japan unternimmt auch in Kooperation mit China zusätzliche Bemühungen, um die DPRK zu beeinflussen,</p> <p><u>international</u>: <i>China</i>: 2. April 1994: lobt milde Worte der UN-SR-Stellungnahme, <i>Russland</i>: 4. April 1994: Vorschlag multinationaler Verhandlungen.</p>
Kurskorrektur	

Aktion	<p>11. April 1994: DPRK: Angebot an ROK: Wiederaufnahme der am 19. März abgebrochenen interkoreanischen Gespräche,</p> <p>12. April 1994: (jap. Quellen): Kim Il-sung bittet indonesischen Präsidenten zu vermitteln,</p> <p>Mitte April: TV-Interview: Kim Il-sung verleugnet Atomwaffen, Angebot Reaktor-Modell-Tausch (Graphit-gegen LWRs)</p>
Information	13. April 1994: IAEA: DPRK vor Abschluss des Baus einer zweiten Plutonium-Produktionslinie, könnte Output verdoppeln.
Entscheidungs-träger	<p>12. April 1994: Selig Harrison und Bill Taylor wollen nach Nordkorea reisen,</p> <p>13. April 1994: China-Reise über Präsidialerlass.</p>
Perzeption	12. April 1994. Harrison und Taylor wollen in einem TV-Interview mit Kim Il-sung Missverständnisse ausräumen.
Ziel	
Option	
Entscheidung	

Reaktion	12. April 1994: jährlich zusätzlicher Beitrag von 40 Mio. zur IAEA, 13. April 1994: Blix drängt zur baldigen Vervollständigung der Sicherheitsinspektionen.
Unterstützung	<u>Kongress</u> : 11. April 1994: Mitglied des Handelsministeriums: Chinesen nicht genügend Fortschritte gemacht hinsichtlich der Menschenrechtsfragen, <u>Alliierte</u> : ROK: Mitte April 1994: Rückzug von Vorbedingungen des Nord-Süd-Dialogs, setzt stärker auf China-Karte als USA (China soll übermitteln: keine Wiedervereinigung durch Absorption), <u>international</u> : <i>China</i> : 14. April 1994: bevorzugt Kanäle: DPRK-USA, DPRK-ROK, DPRK-IAEA, Perzeptionswandel: nicht sicher ob DPRK Atomwaffen hat.
Kurskorrektur	

Aktion	18. April 1994: DPRK-General: Ursache der Schwierigkeiten: Ausschluss des Verlangens der DPRK den US-Atomschirm von Japan und ROK, als Bedingung für die Rückkehr zum Atomwaffensperrvertrag zurückzuziehen, 20. April 1994: Stellungnahme: internationale Beziehungen Ausmaße einer ersten Konfrontation v. a. nach Stellungnahme des UN-SR-Präsidenten, Sonderstatus der DPRK und Schritt für Schritt-Ansatz zur Lösung, Parteien DPRK-USA, USA hat Atomwaffen aus ROK nicht abgezogen, vergrößert Bedrohung durch Team-Spirit, IAEA setzt Ungenauigkeiten in die Welt, aufgrund von Geheimdienstinfos der USA, die Verwendung von (gefälschten) Geheimdienstinfos und Satellitenbilder von dritten Ländern ist verboten, ebenso wie die Weitergabe vertraulicher Info, was die IAEA getan hat, will Militäranlagen der DPRK öffnen, daher DPRK berechtigt die Wirkung aufzuheben, Dialog und Verhandlungen einziger Weg, wenn USA weiter Druck ausübt bleibt Atomfrage ungelöst mit Konsequenzen für Frieden in Asien und Rest der Welt, USA provoziert Abbruch von Verhandlungen, DPRK zu Selbstverteidigungsmaßnahmen gezwungen, einseitige Aufhebung des Waffenstillstandsabkommens durch USA (moderne Atom-Waffen eingeführt), 28. April 1994: DPRK Vorschlag Waffenstillstandsabkommen durch Friedensvertrag zu ersetzen, um mit den US-militärischen anstatt mit der militärischen Waffenstillstandskommission zu verhandeln, im Austausch für zusätzliche Inspektionen, Rückzug von Waffenstillstandskommission.
Information	
Entscheidungs-träger	

Perzeption	21. April 1994: Perry: DPRK bald Zugang zu genug Plutonium, um 4-5 Bomben herzustellen, wenn es die Brennstäbe aus seinem Reaktor entfernt, gegenwärtige Spannung politisch, nicht militärisch.
Ziel	
Option	
Entscheidung	21. April 1994: Perry: Verteidigungsauftrag für ROK, Patriots verbleiben in ROK auch nach Ende der Spannungen, Errichtung eines heißen Drahtes USA-ROK, Einladung an ROK-Verteidigungsminister in die USA, 28. April 1994: USA lehnt Vorschlag der DPRK das Waffenstillstandsabkommen durch einen Friedensvertrag zu ersetzen ab.
Reaktion	
Unterstützung	<u>Alliierte:</u> ROK: 18. April 1994: Wiederaufnahme der US-DPRK Gespräche im Sinne der UN-Sicherheitsratsstellungnahme, nach Erfüllung der zusätzlichen Inspektionen Anfang Mai („Deadline“), 21. April 1994: Perry: Errichtung eines heißen Drahtes zur ROK, Einladung des Verteidigungsministers Yi Pong-tae zu Diskussionen in die USA, 28. April 1994: ROK-Präsident: Seoul-Washington-Tokio Front, China mehr als jedes andere Land gegen den nordkoreanischen Besitz von Atomwaffen, kann DPRK mehr als jedes andere Land beeinflussen, Fortschritte bei US-DPRK Arbeitskreiskontakten zu erwarten, da DPRK aus wirtschaftlicher Not bessere Beziehungen zur USA will, will alles mit nuklearer Karte lösen, <u>international:</u> 29. April 1994: Der russische und der südkoreanische Verteidigungsminister unterzeichnen ein Abkommen zum bilateralen Militäraustausch.
Kurskorrektur	

	PHASE 11: CHINA-KARTE, GEWALTFREIE LÖSUNG
Aktion	<p>3. Mai 1994, 14., 21., 28. Mai 1994: DPRK: unilateraler Austausch der Brennstäbe, Erlaubnis der Anwesenheit der IAEA Inspektoren, nicht aber der Einbehaltung und Messung (erst bei Paketlösung), beruft sich auf Kontinuität und Sonderstatus, kein unbegrenztes Einfrieren des Reaktors, IAEA hat nicht rechtzeitig Inspektoren geschickt, Vorschlag einer Methode zur Beibehaltung der technischen Möglichkeit späterer Messungen-kein Übereinkommen,</p> <p>16. Mai 1994: DPRK-Quellen berichten von der bevorstehenden Gefahr eines Atomkrieges, den die USA unter dem Vorwand der nuklearen Frage auslösen wollen, Ziel der USA ist die Zerstörung der DPRK und das Erlangen der Oberhand in der asiatisch-pazifischen Region,</p> <p>26. Mai 1994: DPRK-Quellen: kritisieren sog. amerikanische konservative „Hardliner“: Al Gore und Sen. McCain.</p>
Information	<p>Mai 1994: Inspektorenteam kommt ergebnislos zurück,</p> <p>20. Mai 1994: IAEA: DPRK hat mit Brennstoffableitung begonnen, ohne Vorkehrungen für künftige Messungen, Klärung der Vergangenheit bedroht, IAEA will Muster.</p>
Entscheidungs-träger	<p>20. Mai 1994: Treffen im W.H. zu Verhandlungen auf hoher Ebene: Christopher, Perry, Albright, Shalikashvili, Lake und Gallucci, keiner empfiehlt Sanktionen, Präsident trifft sich mit Militärkommandeuren, inklusive Gen. Luck für einen Überblick,</p> <p>26. Mai 1994: Clinton: beide Parteien werden zur Entscheidung konsultiert,</p> <p>29. Mai 1994: hinsichtlich China: Annahme, dass Carter größten Einfluss auf Clintons Denken, Ausweitung des MFN, Drohung aus der Beziehung nehmen.</p>

Perzeption	<p>6. Mai 1994: Perry: USA glaubt, dass DPRK eine Bombe besitzt (kein fundiertes Wissen), aber sie gegenwärtig dabei ist, Brennstoff vom Reaktor für 4-5 Bomben abzuleiten,</p> <p>20. Mai 1994: IAEA: Bericht, dass die DPRK mit der Ableitung von atomarem Brennstoff vom 5 MW Reaktor begonnen hat, die IAEA ist, wenn auch besorgt über die Vergangenheitsanalyse, sicher, dass es keine Umleitung des abgeleiteten Brennstoffs gibt (in Lagerbehälter), die IAEA überwacht den Brennstoff, Pentagon: Material für 4-5 Bomben bei Entladung des Reaktors, Regierungsmitglied: Ableitung bekannt, aber spätere Analyse möglich, daher an diplomatischer Lösung interessiert, andere Meinung, DPRK kooperiert mit IAEA nur, um zu beschwichtigen und Verhinderung eines Eingriffs in das militärische Programm,</p> <p>Gallucci: wenn keine Übereinkunft über Methoden und Weiterlaufen der Ableitung, Möglichkeit für nicht zerstörende Analyse ausgeschlossen (als Gelegenheit für dritte Gesprächsrunde),</p> <p>21. Mai 1994: CIA: Möglichkeit für ein bis zwei Bomben.</p>
Ziel	
Option	<p>2. Mai 1994: Planung eines Luftangriffs (Team „Checkmate“) im Pentagon, keine Sanktionen bei Treffen im W.H. empfohlen,</p> <p>25. Mai 1994: Frage ob militärische Macht, doch Clinton zielt auf gewaltfreie Lösung, keine schmerzlosen und einfachen Optionen und Aktionen,</p> <p><i>China</i>: 3. Mai 1994: Streichung des MFN schädliche Wirkung für wirtschaftliche Fortschritte Chinas (Clinton will das nicht), bleibt aber Option.</p>
Entscheidung	<p>20. Mai 1994: gewaltfreie Lösung: Annahme des DPRK-Vorschlags: Verhandlungen auf hoher Ebene,</p> <p><i>China</i>: 26. Mai 1994: Erneuerung des MFN-Status, Trennung von Menschenrechtsfrage.</p>
Reaktion	<p>3. Mai 1994: IAEA: Auswahl, Einbehaltung und Messung von Brennstoff zur Zeit der Ersetzung (Inspektionsteam kehrt ergebnislos zurück),</p> <p>6. Mai 1994: IAEA will Inspektionsteam schicken (Versicherung, dass keine Ableitung), bei Nichtgelingen Sanktionen,</p> <p>12. Mai 1994: IAEA sucht nun Kompromiss, schickt Team, um angefangene Arbeit zu beenden, wollte ursprünglich kein Team mehr schicken, drängt Wiederauftanken zu verzögern (DPRK: Inspektoren willkommen, aber Anfang des Wiederauftankens), IAEA: Abziehen der Brennstäbe lässt keine andere Möglichkeit als Sanktionen, USA will keine „Deadline“,</p> <p>30. Mai 1994: UN-Sicherheitsrat nimmt Stellungnahme des UN-Sicherheitsratspräsidenten an (Brennstäbe nach Bedürfnissen der IAEA zu entnehmen, sofortige Konsultationen IAEA-DPRK über notwendige Messungen) (UN-Stelln.).</p>

Unterstützung

Kongress: Kritik: 3. Mai 1994: Clinton weist Kritik zurück in außenpolitischen Entscheidungen geschwankt zu haben, schwieriger Umgang mit Organisationen, 19. Mai 1994: republikanische Opposition, Sen. McCain: härterer Kurs, 27. Mai 1994: Clinton räumt ein keinem bisher gelungen die Welt und Ziele nach dem Kalten Krieg zu erklären,

Presse: *NYT*: 29. Mai 1994: Clintons Pläne kurz vor Zusammenbruch, *Newsweek*: 2. Mai 1994: stiller militärischer Aufbau,

Alliierte: *ROK*: 20. Mai 1994: Treffen zwischen dem südkoreanischen Botschafter für atomare Angelegenheiten und R. Gallucci: bekräftigen gemeinsame koreanisch-amerikanische Maßnahmen hinsichtlich der Inspektion der nordkoreanischen Atomanlagen durch die IAEA, 23. Mai 1994: stellvert. ROK-Premier berichtet über baldige Arbeitskreisgespräche in Washington ROK-USA in Zusammenhang mit dritter Gesprächsrunde USA-DPRK, 28. Mai 1994: Vorschlag eines südostasiatischen Vermittlers,

Japan: 3. Mai 1994: Clinton: Regierung will im Rahmen des Abkommens zwischen den USA und Japan im letzten Sommer nur Fortschritte machen, Miyazawa und Hosokawa stimmen zu, dass Japan eine offenere Handelspolitik bräuchte, USA und Japan sind Freunde mit gemeinsamen strategischen und wirtschaftlichen, Interessen, politischen Werten, 24. Mai 1994: intensive Rahmengespräche wieder anberaumt, Vertiefung der Krise, kommende Tage entscheidend, 24.-27. Mai 1994: Japan Interessen in Krise: Rückkehr zum NPT, Einhaltung der IAEA-Sicherheiten, Entnuklearisierungserklärung, Akzeptanz der Inspektionen, Nord-Süd-Dialog, Stellungnahme des UN-Sicherheitsratspräsidenten vom 31. März 1994. 31. Mai 1994: Japan bietet Unterstützung für die Stellungnahme des UN-Sicherheitsratspräsidenten an, die DPRK stärker zu drängen, den unüberwachten Austausch von Brennstäben am 5 MW-Reaktor zu beenden und Konsultationen mit der IAEA zu führen, die Verteidigungs- und Außenminister unterrichten Premier Hata, Japan nimmt an der RIMPAC-Flottenübung (für eventuelle Marineblockade im Fall von UN-Sanktionen),

international: *China*: 3. Mai 1994: Clinton will Freundschaft zu China wieder herstellen, will nicht das Streichen des MFN schädliche Wirkung auf Chinas Wirtschaft hat, 27. Mai 1994: kein breiter Konsens in Chinapolitik, MFN-Entscheidung nicht einstimmig gelobt außer in Asien,

	30. Mai 1994: China stimmt der UN-Stellungnahme zu, fordert die DPRK auf die Möglichkeit der Brennstoffmessung zu erhalten, chin. UN-Botschafter drängt zu Konsultationen über die technischen Maßnahmen zur Überwachung der entnommenen nuklearen Brennstäbe, um die Fortsetzung der nuklearen Sicherheitsrichtlinien zu gewährleisten.
Kurskorrektur	<i>China</i> : 26. Mai 1994: Trennung der Menschenrechtsfrage von der Debatte über den MFN-Status.

	PHASE 12: ZWEISPURIGER WEG: SANKTIONEN UND VERSUCH DIE VERHANDLUNGEN FORTZUSETZEN
Aktion	<p>1. Juni 1994: DPRK: UN-Sicherheitsrat nahm Stellungnahme des UN-SR-Präsidenten auf der Basis einer falschen Beurteilung durch die IAEA an, Verschwörung (Anti-DPRK Kampagne), wenn IAEA erklärt, dass technische Möglichkeit der Brennstoffmessung verloren ist und der Sicherheitsrat Druck anwendet (Androhung von Sanktionen), wird die DPRK entscheidende Gegenmaßnahmen unternehmen (Befreiung von den Restriktionen und Fortführen der friedlichen Atomaktivitäten), Prinzip der gemeinsamen Stellungnahme von USA nicht beachtet (US-Politik der atomaren Bedrohung), Japan und ROK bei Unterstützung bestraft, DPRK wird aus IAEA austreten, fühlt sich nicht mehr an Beschlüsse gebunden, Lösung nur durch Dialog, IAEA-Resolution nicht akzeptiert,</p> <p>2. Juni 1994: Telex von Direktor der Abteilung für externe Beziehungen der Hauptabteilung für Atomenergie der DPRK an IAEA (keine faire Lösung, politischer Zweck strangulieren, Lösung durch Dialog),</p> <p>3. Juni 1994: Sprecher der Hauptabteilung für Atomenergie: Parteilichkeit große Menge unerklärten Plutoniums in Japan nicht in Frage gestellt,</p> <p>6. Juni 1994: Telex von Generaldirektor der Hauptabteilung für Atomenergie der DPRK an Blix (bedauert dessen voreilige Schlussfolgerungen, Kerngeschichte mit Erlöschen des Sonderstatus gelöst, Auftankprozess so ausgeführt, dass er Rekonstruktion bewahrt, Vergleich der Situation mit der Anfang 1993 auf Basis falscher Informationen Sonderinspektionen verlangt), Sanktionen bedeuten Krieg,</p> <p>7. Juni 1994: Auseinandersetzung nur durch Dialog mit den USA beizulegen, DPRK startet Raketentests.</p>

Information	<p>2. Juni 1994: IAEA übergibt Brief an UN-Generalsekretär und Mitglieder des SR (eine der drei technischen Möglichkeiten der Rekonstruktion verloren) Zugang zum Reaktorkern wichtig, da 1992 Widersprüche zwischen Angaben der DPRK und Analyse der IAEA,</p> <p>12. Juni 1994: über Harrison Angebot der DPRK an USA (Einstellen der Plutoniumwiederaufbereitung für diplomatische Anerkennung und Hilfe, Einfrieren des Programms für Versprechen einer Hilfe beim Bau von anderen Arten von Kraftwerken), das will die DPRK Carter anbieten.</p>
Entscheidungs-träger	<p>4.-11. Juni 1994: Selig Harrison reist nach Nordkorea,</p> <p>12. Juni 1994: Clinton und Gore erlauben Jimmy Carter die Reise in DPRK.</p>
Perzeption	<p>2. Juni 1994: IAEA: verbleibende begrenzte Möglichkeit Brennstäbe für spätere Messungen auszuwählen (nach Maßstäben der Behörde) und zu isolieren, in sichere Verwahrung zu nehmen verloren, Widersprüche (Angaben und Erkenntnisse der IAEA) lassen Schluss zu, dass DPRK mehr Plutonium hergestellt hat,</p> <p>3. Juni 1994: absichtliche Vernichtung des Beweismaterials, abgegebene Erklärungen sind unangemessen,</p> <p>12. Juni 1994: Gallucci: möglich, dass DPRK Atomwaffenfähigkeit gar nicht wegdiskutieren will, Harrison: Nordkoreaner in Verhandlungsstimmung (entgegen scharfer Rhetorik).</p>
Ziel	<p>3. Juni 1994: (Albright/Gallucci): atomwaffenfreie koreanische Halbinsel, vollständiger Beitritt zum NPT, umfassende Sicherheitsvorkehrungen, Bereitschaft zu Sonderinspektionen, Umsetzung der Nord-Süderklärung über die Entnuklearisierung (Verbot jeglicher Wiederaufbereitung von Kernwaffen auf der koreanischen Halbinsel), Mittel: internationale Sanktionen,</p> <p>12. Juni 1994: Gallucci: selbe Politik, selbe Ziele, Erlangung eines Atomwaffenprogrammes nicht akzeptabel, Rückkehr zum Verhandlungstisch, die Zukunft ist wichtiger.</p>
Option	<p>Juni 1994: Sicherheitsratsresolution wurde zu Stellungnahme ohne Sanktionen, Beratung über Sanktionen durch interessierte Staatengruppe (USA, Japan, ROK, Russland) (Phasenmodell),</p> <p>6. Juni 1994 Perry warnt wenn es wegen der Sanktionen zu Angriffshandlungen gegen die ROK kommt, verteidigt die USA die ROK, Krieg hätte vernichtende Konsequenzen für DPRK,</p> <p>12. Juni 1994: Albright: harte Sanktionen in Reserve, Ziel: DPRK überreden an Verhandlungstisch zurückzukehren, Klärung der Vergangenheit, wichtiger aber Zukunft,</p> <p>Gallucci: Sanktionen erwogen (Phasenmodell), selbe Politik und selbe Ziele, zuerst Verhandlungsversuch, Erlangung eines Atomwaffenprogrammes nicht akzeptabel, in Zukunft keine Option ausgeschlossen.</p>

Entscheidung	<p>2. Juni 1994: Sanktionen erwogen (Ruf nach UN-SR-Debatte),</p> <p>11. Juni 1994: USA, ROK, Japan: generelles Abkommen für politische und wirtschaftliche Sanktionen, Differenzen zu Timing, doch wichtige Mitglieder der Clinton-Regierung: Verschiebung der strikten Wirtschaftssanktionen, geringere Mittel, Versuch diplomatische Isolation zu verstärken,</p> <p>12. Juni 1994: Entsendung/Reise Jimmy Carters nach Nordkorea (15.-17. Juni).</p>
Reaktion	<p>2. Juni 1994: IAEA-Brief an UN-SR: Technische Fähigkeit zur Rekonstruktion der Vergangenheit verloren,</p> <p>3. Juni 1994: IAEA erklärt formell, dass die Verweigerung der Inspektion und Verteilung von Plutonium durch die DPRK eine Verletzung des NPTs darstellt,</p> <p>10. Juni 1994: IAEA-Gouverneursrats-Resolution (Einstellung aller Hilfe der IAEA für DPRK) (Res 6),</p> <p>12. Juni 1994: Gallucci: Sanktionsansatz in mehreren Phasen, Ziel: DPRK vor weiteren Schritten abhalten.</p>

Unterstützung	<p><u>Kongress</u>: Kritik Juni 1994: republikanische Opposition, Sen. McCain: härterer Kurs,</p> <p><u>Presse</u>: <i>NYT</i>: 1. Juni 1994 Erfolgsdefinition: Zukunft wichtiger, zu wenig Aufklärung der Öffentlichkeit,</p> <p>2. und 9. Juni 1994: <i>Safire, Haass</i>: Isolation des Gesetzesbrechers, ROK: Beschwichtigung vorbei, China soll über Yalu eingreifen, befürchtet wird schmeichelnde Option und Panmuniom-artige Verhandlung, Clinton muss bereit sein militärisch einzugreifen,</p> <p><i>Washington Post</i>: 3. Juni 1994: Krauthammer: Ebene der Selbsttäuschung erreicht pathologische Züge,</p> <p><i>Economist</i>: 11. Juni 1994: kritisiert die mangelnde Definition der amerikanischen Interessen und im Korea-Fall v. a. der Mittel,</p> <p><u>Alliierte</u>: 11. Juni 1994: Konsensaufbau für Sanktionen, nur Differenzen hinsichtlich Timing,</p> <p><i>ROK</i>: 2. Juni 1994: ROK drängt nach UN-Sicherheitsratsresolution, um nach Konsultation mit den USA u. a., Sanktionen aufzuerlegen, falls Nordkorea die Möglichkeit weiterer Messungen vernichtet hat,</p> <p>3. Juni 1994: ROK-Atombotschafter Kim Sam-hun hält Sanktionen für unvermeidlich,</p> <p>6. Juni 1994: hohe Wachsamkeit wegen Kriegsdrohungen der DPRK im Fall von Sanktionen, Kabinetttreffen, Beginn der Phase eines harten Ansatzes, bereit Maßnahmen aufzuerlegen (Telefonat Clinton Kim Young Sam), drängt nach Limit,</p> <p>Konsens zwischen ROK, USA, Japan, Sympathie der anderen, sogar China zeigt Kooperationswillen,</p> <p>10. Juni 1994: ROK- Präsident besorgt über Carter-Besuch, kann als Mittel zu Dialog-und Lächel-Taktik der DPRK benutzt werden,</p> <p><i>Japan</i>: 6. Juni 1994: 10-Punkte Paket für Wirtschaftssanktionen (unklar ob Teil der UN-Sanktionen oder separat),</p> <p>12. Juni 1994: Zurückweisung von Presseberichten wonach es sich Sanktionen widersetzen würde,</p> <p><u>international</u>: <i>Russland</i>: 3. Juni 1994: Präsident Jeltsin informiert Clinton über seine Gespräche mit dem ROK Präsidenten über seinen Vorschlag einer multinationalen Konferenz.</p>
Kurskorrektur	12. Juni 1994: Reise/Entsendung: Jimmy Carters.

	PHASE 13: STRATEGIEWANDEL: RÜCKZUG V. VORBEDINGUNGEN, KEINE SANKTIONEN, BREITER ANSATZ
Aktion	13. Juni 1994: Nachrichtenagentur KCNA: Sanktionen bedeuten Kriegsfall, DPRK-Außenminister informiert USA von Rückzug von der IAEA (Art. XVIII, Di), wegen ungerechter IAEA Resolution (10. Juni), die Sanktionen auferlegt, Carter erhält Zusage, dass Überwachungs-ausrüstung und Inspektoren bleiben können.
Information	15. Juni 1994: IAEA gibt bekannt, dass sie eine formale Mitteilung bekommen hat, dass die DPRK sich von der Behörde zurückzieht, Inspektoren bleiben aber vor Ort.
Entscheidungs-träger	14. Juni 1994: freiwilliges Embargo auf DPRK-Waffenkäufe-und-verkäufe: Treffen im W. H. Christopher, Perry, Shalikhshvili und Albright, auch Pentagon-Leute, die langsamen Ansatz hinsichtlich Sanktionen unterstützen, unterstützen Rüstungs-embargo.
Perzeption	15. Juni 1994: Regierungsmitglieder Besorgnis: Rüstungs-embargo leere Geste, Glaubwürdigkeit der Sanktionspolitik unterlaufen, Gespräche Carters: außenpolitische Gelegenheit, Clinton: hofft durch Carter-Besuch besseren Einblick und dass die DPRK die Standfestigkeit der USA verstehen.
Ziel	15. Juni 1994: Carter Besuch (Ziel: Botschaft USA bleibt standhaft).
Option	14. Juni 1994: freiwilliges Embargo auf DPRK-Waffenkäufe und-verkäufe, als Teil von unmittelbaren Sanktionen, Pentagon-Leute sonst langsamer Ansatz, 15. Juni 1994: Albright: Fünf-Punkte-Plan zu Sanktionen (abgestuft, 1. Stopp der technischen und wissenschaftlichen Kooperation, die zu Atomprogramm beitragen könnte, 2. Beendigung der wirtschaftlichen Beihilfe durch die UNO, 3. Reduktion der diplomatischen Aktivitäten mit DPRK (bi-und multilateral), 4. Beschneiden des kulturellen, technischen, wissenschaftlichen und erziehungspolitischen Austausches mit DPRK, 5. Für alle obligatorisch und bindend: Embargo auf alle Waffenkäufe und-verkäufe. DPRK hat immer nur kurz Zeit zur Kurskorrektur, UN-Projekte würden beendet, Beschneidung der Delegationen bei IOs und Konferenzen, Verbot aller Flüge außer Passagierflüge, russischer Vorschlag: internationale Konferenz.
Entscheidung	14. Juni 1994: Freiwilliges Embargo auf nordkoreanische Waffenkäufe und-verkäufe.
Reaktion	15. Juni 1994: Carter ruft zu voller Freundschaft DPRK-USA auf, verspricht Fortschritte, wenn Atomfrage gelöst.

Unterstützung

Kongress: 15. Juni 1994: Minderheitenführer Gingrich: Clinton hat erkannt, dass DPRK-Verweigerung der Inspektionen das gefährlichste außenpolitische Problem darstellt, dem er bisher gegenüberstand, rät Clinton zur vollen Konsultation mit dem Militär,

15. Juni 1994: Clinton: Unterstützung der Politik durch die Kongressführer beider Parteien,

Öffentliche Meinung: Meinungsumfrage Time/CNN 13. Juni 1994: 80 % für Wirtschaftsanktionen, 40-46 % für Militäraktion gegen Anlagen,

Presse: *Time Magazine*: 13. Juni 1994: Clinton wenig Eignung die Krise gut zu handhaben,

Kongressmitglieder besorgt um Truppen in ROK, Problem der Regierung: richtiger Ton, Gefahr: je mehr Sanktionen, umso größer die Wahrscheinlichkeit eines Rückschlags (Raketen/Terroranschläge), wirksamste Sanktion Abschneiden der Ölzufuhr, Experten: Kim wird keine Zerstörung riskieren, aber auch keinen Sanktionen nachgeben, Sanktionsregime muss lange bleiben,

US News & World Report: 13. Juni 1994: Clinton nun mit schwacher Hand, Zweifel an Fähigkeit internationalen Konsens für Wirtschaftssanktionen zu schmieden,

Alliierte: 15. Juni 1994: Albright hält mit den nichtpermanenten Mitgliedern des Sicherheitsrates Treffen ab, trifft sich auch mit Vertretern Japans und der ROK, spontane Reaktion ist Zustimmung,

ROK: 13. Juni 1994: DPRK wird 1995/98 den 50 MW-Reaktor in Yongbyon und den 200 MW-Reaktor in Taechon fertig gestellt haben, Anordnung von Vorkehrungsmaßnahmen (Zivilverteidigungsübungen, Inspektion der Luftschutzbunker, Evakuierungsanlagen), kühl gegenüber

Vermittlungsbemühungen Carters, Konsultationen mit Carter, USA, Japan und ROK zugestimmt auf Sanktionen zu drängen, USA und ROK ziehen in Betracht Kampfkapazität der US-Streitkräfte zu verdoppeln, mehr Patriots zu stationieren,

Japan: 13. Juni 1994: Treffen Sekretär des ZK der DPRK-Arbeiterpartei und einer Delegation der sozialdemokratischen Partei Japans: DPRK versucht nicht Atomwaffen zu entwickeln, verfügt weder über Technologie noch Geld, Botschaft an jap. Premier, Lösung der Frage durch Dialog verbessert auch Beziehungen DPRK-Japan, DPRK will aber keine Fortsetzung des Dialogs mit der IAEA, sondern einen Durchbruch über einen anderen Kanal (14. Juni 1994)

International: *China*: droht DPRK: kein Veto bei 1. Runde von Sanktionen im UN-Sicherheitsrat,

14. Juni 1994: hochrangige chin. Beamte kündigen eine dritte Runde von Gesprächen Ende des Monats an,

	Russland: 14. Juni 1994: Internationale Dringlichkeitssitzung und Zustimmung zu abgestuften Sanktionen, wenn sich DPRK vom NPT zurückzieht, 21. Juni 1994: Kozyrew: Nordkorea hat gegenwärtig keine Atombombe.
Kurskorrektur	

Aktion	16. Juni 1994: Gallucci: DPRK bereit Gas-Graphit-Technologie gegen LWR-Technologie zu tauschen, zur vollen Einhaltung des NPT und der IAEA Sicherheitslinien, inklusive Sonderinspektionen als Teil einer allgemeinen Regelung, (nordkoreanische Stellungnahmen) 22. Juni 1994: Clinton: DPRK bereit Atomprogramm einzufrieren (kein verbrauchtes Plutonium wieder aufzubereiten, den Reaktor nicht wieder aufzufüllen, IAEA Sicherheiten beizubehalten), Treffen Kim il-sung/Kim Yong-sam.
Information	16. Juni 1994: Carter bekommt Infos bei Reise, die sonst nicht zu bekommen, Clinton: Herausfinden ob Positionswechsel und keine Weiterentwicklung des Programms während der Gespräche.
Entscheidungs-träger	16. Juni 1994: Treffen Clinton und Top-Berater (Perry, Shalikashvili), um Empfehlungen des Pentagons zu beraten (Truppenverstärkung), Perry: keine spezielle Option, aber Verstärkung notwendig (falls Angriff, wenn Sanktionen), spiegelt Ansicht Gen. Lucks, Carter erklärt am gleichen Tag vor CNN: USA Rückzug von Sanktionsstrategie-Regierung distanziert sich zunächst, Christopher will Sanktionskurs halten, Lake will Handel, Konsultationen mit japanischen und südkoreanischen Außenministern, Leon Fuerth will Wortlaut, der auf Durchbruch hinsteuert, Strobe Talbott dagegen, Ergebnis doppelte Botschaft (Eingehen auf Vorschlag, wenn wahr und Fortsetzung der Konsultationen hinsichtlich Sanktionen), Clinton: Rückzug von Vorbedingungen und Gespräche auf hoher Ebene, bei Einfrieren des Atomprogramms (Angebot Kim Il-sungs über Carter: Vervollständigung der Inspektionen und Umstieg auf andere Reaktortechnologie), 21. Juni 1994: Treffen der Regierungsmitglieder (Clinton, Lake, Berger, Christopher, Perry) im W. H. mit einem Duzend unabhängigen Experten-kein klares Ergebnis, 22. Juni 1994 Telefonat Clinton-Carter.

Perzeption	<p>16. Juni 1994: Davis: was die DPRK hinsichtlich ihres Auftankprozesses getan hat, ist ein sehr ernster Schritt, der noch ernster wird, wenn es die zwei IAEA Inspektoren auffordert, das Land zu verlassen, richtige Gefahren existieren in Südasien durch die nuklearen Ambitionen Indiens und Pakistans,</p> <p>Gallucci: Angebot der DPRK könnte ein konstruktiver Schritt sein, wenn das Einfrieren die Hauptelemente des Atomprogramms betrifft, 3. Gesprächsrunde möglich,</p> <p>22. Juni 1994: Clinton: Nordkoreas Handlung sehr wichtiger Schritt vorwärts, begrüßt Treffen der beiden Präsidenten, Entwicklungen noch keine Lösung, aber neue Gelegenheit für eine Lösung.</p>
Ziel	<p>16. Juni 1994: Clinton: vitale Interessen: Sicherheit der ROK und der US-Truppen, Beibehaltung der Integrität des NPT, Verhinderung der Verbreitung von globalen Atomwaffen und ballistischen Raketen,</p> <p>22. Juni 1994: Clinton: Ziel Atomwaffenfreie Halbinsel, immer nach Mitteln gesucht das DPRK zu kommunizieren und ihr die Möglichkeit zu geben, sich mit Würde in der Internationalen Gemeinschaft einzugliedern.</p>
Option	<p>16. Juni 1994: Clinton: Gespräche auf hoher Ebene bei Einfrieren des Atomprogramms, wahrscheinlich keine Sanktionen aber weiterhin Konsultationen,</p> <p>22. Juni 1994: Clinton: keine Konzessionen gemacht, zweigegabelter Weg seit eineinhalb Jahren, Carter-Besuch Gelegenheit für direkte Botschaft, kein Berater für Militärschlag.</p>
Entscheidung	<p>16. Juni 1994: Keine Truppenverstärkung, Rückzug von Vorbedingungen und Gespräche auf hoher Ebene, wenn DPRK während der Gespräche sein Atomprogramm einfriert,</p> <p>Rückzug von Sanktionen, Strategiewandel,</p> <p>20. Juni 1994: Überprüfung,</p> <p>21. Juni 1994: Clinton Regierung schickt Brief an Kim Il-sung,</p> <p>22. Juni 1994: Bestätigung: Gespräche auf hoher Ebene, Aufschub von Sanktionen, breiter Ansatz (Diskussion des vollen Umfangs der sicherheitspolitischen und wirtschaftlichen Fragen) bei Einfrieren des Atomprogramms.</p>
Reaktion	<p>16. Juni 1994: Davis: USA sucht Unterstützung im UN-SR für Embargo, Sanktionen sind Werkzeug der DPRK zu zeigen, dass sie eine Berechtigung für ihr Benehmen braucht, Kosten für DPRK steigern,</p> <p>Gallucci: IAEA bestimmt ob Einhaltung der Sicherheiten.</p>

Unterstützung

Kongress: 16. Juni 1994: Sen. McCain und Sen. Dole-nichtbindende Resolution (Stärkung der Bereitschaft und Sicherheit der amerikanischen und südkoreanischen Streitkräfte),
Kissinger kritisiert Erfolgsdefinition der Clinton-Regierung in Nordkorea-Frage (keine Bombe, nur keine Weiterentwicklung), Beschwichtigungstaktik ermutigt Verzögerungstaktik, DPRK wird Willen durchsetzen und Fähigkeit zur Proliferation,
18. Juni 1994: kühle Reaktion der Offiziellen auf Carters Stellungnahme (Außenministerium war gegen Reise), sind geteilter Meinung über künftigen Weg, McCain, Eagleburger, Pro-Pentagon-Senatoren für Sanktionen und Drohung von Luftangriffen gegen Wiederaufbereitungsanlage,
Sen. McCain und Brent Scowcroft für militärische Handlungen-Börsen geraten ins Wanken (wichtigstes ist Stabilität in Asien-bereit mit nuklearem Norden zu leben),
21. Juni 1994: Sen. McCain: Unterstützung mögliche Öffnungen der Carter-Diplomatie auszuloten, aber weiterhin für Truppenverstärkung (Angriff Abwehren oder Präventivschlag),
22. Juni 1994: nachdem Erfolg der Reise Umschwung bei Gegnern, nun Lob für Carter und Regierung erhebt ihn zum Gesandten,
30. Juni 1994: Sen. Pell: Präsident und Außenminister beständige Hand, lassen sich nicht zu unzeitgemäßer Gewaltanwendung treiben, Carter verdient mehr Lob als er empfängt,
Sen. Helms: Regierung hat kein nationales Interesse entworfen,
Sen. Lugar: unterschiedliche Meinungen zum Erfolg der amerikanischen Außenpolitik, Senat hat mit Präsident und Außenminister die Verantwortung dem Volk die Außenpolitik nahe zu bringen,
Öffentliche Meinung: Meinungsumfrage Newsweek 27. Juni 1994: 42 % unzufrieden mit Korea-Politik der Regierung, 61 % Konflikt sehr wahrscheinlich, aber Carter Initiative schwächt Spannung etwas ab,
Presse: NYT: Haass: 17. Juni 1994: Für Präventivschlag,
18. Juni 1994: *Carter* kritisiert: fälschliche Versicherungen, Regierung wählt risikofreiesten Ansatz,
19. Juni 1994: Carter übergeht Clinton, unterschneidet Verhandlungsposition,
20. Juni 1994: optimistische und unqualifizierte Einschätzungen,
21. Juni 1994: aber Krise wieder an den Verhandlungstisch gebracht,
23. Juni 1994: Auseinandersetzung nur auf eine unvorhersagbare neue Stufe geschoben,
27. Juni 1994: *Safire*: widerrechtliche Aneignung präsidientlicher Autorität, Führungslosigkeit, tritt für Verhandlung unter Position der Stärke ein,
Washington Post: 17. Juni 1994: Regierung kaum Sinn für asiatische politische Geschichte und Art zu denken,

	<p><i>Budiansky von US News & World Report</i>: 27. Juni 1994: Kritik an legalistischem Ansatz,</p> <p><i>Newsweek</i>: 20. Juni 1994: Safire und Will Vorbereitung auf Krieg,</p> <p>16. Juni 1994 Pressekonferenz Clinton: Botschaft an Nordkoreaner, Begegnung von Kritik,</p> <p><u>Alliierte</u>: 16. Juni 1994: Konsultationen Christopher und japanischer und südkoreanischer Außenminister,</p> <p>27. Juni 1994: asiatische Nachbarn erleichtert, Frage der Verhandlungen, Ansatz Clintons (Testen und im Gespräch bleiben) vom südkoreanischen Präsidenten und Außenminister beeinflusst, in Ostasien Politik beklatscht,</p> <p><i>ROK</i>: 27. Juni 1994: ROK überlegt Aufhebung von Team-Spirit, wenn ein interkoreanisches Treffen und ein Durchbruch hinsichtlich der nuklearen Frage realisiert wird, unterstützt den US-Plan für permanente Verbindungsmissionen zwischen der DPRK-und USA, wenn die DPRK die Transparenz seiner nuklearen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft garantiert, schwebende Probleme wie Raketenexporte und Terrorismus müssen zuerst gelöst werden,</p> <p><u>International</u>: <i>China</i>: 16. Juni 1994: Hinweis auf Art. 3 des chinesisch-nordkoreanischen Beistandspaktes.</p>
Kurskorrektur	<p>16. Juni 1994: Rückzug von Vorbedingung (Verschiebung der Verfolgung der vergangenen Plutoniumableitung in die Verhandlungen), keine Sanktionen, Gespräche auf höchster Ebene.</p>

	<p>PHASE 14: 3. GESPRÄCHSRUNDE: SONDERINSPEKTIONEN IN LÖSUNGSPROZESS VERSCHIEBEN, KEINE AUFBEREITUNG DER BRENNSTÄBE, ENTSENDUNG V. FLOTTENEINHEITEN (CARROTS AND STICKS)</p>
<p>Aktion</p>	<p>11. Juli 1994: DPRK bleibt auf Kurs, trotz Tod Kim Il-sungs nur kurze Verschiebung der 3. Gesprächsrunde USA-DPRK (bis 17. Juli), Entscheidung des Einfrierens wird als Wandel in der DPRK-Politik betrachtet, beschuldigt Seoul Gespräche durch Überläufergeschichten zu zerstören,</p> <p>2. August 1994: DPRK äußert Bereitschaft, das gewonnene Plutonium einem dritten Land wie China zu übergeben, lehnt aber den amerikanischen Vorschlag ab, die Brennstäbe selbst einem dritten Land zur Wiederaufbereitung zu übergeben,</p> <p>5. - 12. August 1994: Ergebnis der 3. Gesprächsrunde USA-DPRK: 4-Punkte Erklärung: 1. DPRK tauscht Graphit-gegen LWR Reaktoren mit Hilfe der USA, die interimistisch andere Energiequellen erschließt, DPRK stellt Bau eines 50 MW und eines 200 MW Reaktors ein, ebenso weitere Wiederaufbereitungsaktivitäten, 2. Austausch diplomatischer Vertretungsbüros, 3. USA: Verzicht auf Anwendung und Androhung von Gewalt-DPRK setzt mit ROK Entnuklearisierung der Halbinsel um, 4. DPRK bleibt im NPT und erfüllt Verpflichtungen,</p> <p>6. August 1994: bevorzugt russische LWRs statt südkoreanische, DPRK bereit internationalen Spezialisten zu erlauben, die Wiederaufbereitung zu überwachen und das Plutonium unter strikte Kontrolle der IAEA oder einer anderen internationalen Organisation zu geben, DPRK-Haltung unterscheidet sich nicht von der zu Kim Il-sungs Lebzeiten, DPRK und USA bereit diplomatische Vertretungen in der jeweiligen Hauptstadt zu errichten (Teil des vorl. Abkommens).</p>
<p>Information</p>	<p>27. Juli 1994: Überläufer Kang Myong-do: DPRK hat im Oktober fünf Bomben gesichert, wird allerdings bezweifelt, Annahme, dass Stellungnahme von ROK gefördert, weil sie kein Präsidententreffen (Nord-Südkorea) haben will, weiterer Überläufer Jo Myong-chol: Unzufriedenheit über Nachfolge von Kim Jong-il,</p> <p>28. Juli 1994: IAEA: wenn DPRK fünf atomare Sprengköpfe besitzt, dann aber nicht nur von Reaktor in Yongbyon, nichts deutet auf Wiederaufbereitung der im Mai abgeleiteten Brennstäbe,</p> <p>7. September 1994: wichtigste Ämter in Partei und Regierung der DPRK nicht besetzt, hochrangige Gespräche DPRK-USA müssen bis zur offiziellen Übernahme der Macht durch Kims Sohn ausgesetzt werden.</p>

Entscheidungs- träger	<p>9. Juli 1994: Truppenverstärkung nach Kim Il-sungs Tod: Beratung Christopher und Perry (zwei Mal), Christopher: USA in guten Position, Perry hält Konsultationen mit Shalikashvili und Luck, enge Zusammenarbeit mit Clinton,</p> <p>20. Juli 1994: Treffen auf Arbeitskreisebene USA und DPRK: Arrangements und Einberufung der 3. Gesprächsrunde USA-DPRK am 5. August unter Vorsitz von Robert Gallucci und Kang Sok-joo,</p> <p>5. August 1994: Kang Sok-joo: Acht Stunden geschäftliche, nützliche Gespräche, viele Fragen viele Details, Gallucci: während der Unterbrechung der Gespräche Anweisungen aus Hauptstädten ersuchen.</p>
----------------------------------	--

Perzeption

9. Juli 1994: Fortsetzung des Kurses durch neue Regierung in DPRK erwartet,
10. Juli 1994: Christopher: bedeutender Wandel in DPRK Politik hat sie nach Genf gebracht, Meinungsverschiedenheit bezüglich des Atommaterials Carter (keine Bombe) und Perry (Geheimdienste: zwei Bomben), Christopher will in Öffentlichkeit nicht sprechen, Perry vertritt Auffassung der Regierung, Gallucci: Verschiebung angebracht, kein Grund zur Besorgnis, DPRK kein technisches Limit für Wiederaufbereitung der Brennstäbe, Christopher Zeit für Wachsamkeit und vorsichtige Beobachtung, gibt keine exakte verlässliche Information über die Nachfolge (aber Kim Jong-il steht Beerdingung vor), Zeit Informationen zu sammeln, Hinweise, dass Kim Jong-il in die wichtigen Entscheidungen im Land verwickelt ist, Gallucci: erster Gesprächstag gut verlaufen, Christopher: wg. pessimistischen Stellungnahmen im DPRK-Radio: ist noch zu früh etwas zu sagen,
17. Juli 1994: Wiederaufnahme der Gespräche erwartet,
27. Juli 1994: Perry: Grund warum die USA soviel Nachdruck auf den verbrauchten Brennstoff legt, der vor ein paar Monaten abgeleitet wurde, ist, dass sie glaubt, es wäre genug Plutonium darin, um vielleicht fünf Bomben zu machen,
2. August 1994: USA ist über die Stabilität der verbrauchten Brennstäbe, die die DPRK in Wasserteichen gelagert hat, besorgt,
5. August 1994: Gallucci: intensive gute geschäftliche Gespräche, volle Reichweite ausstehender Fragen, Teufel liegt im Detail, eingefrorenes Programm wird stillschweigend erwartet, Lord: wenn es Atomwaffen gibt, werden sie unter dem Nord-Süd-Entnuklearisierungsabkommen zurückgerollt. Man ist sich nicht sicher, ob es überhaupt welche gibt, die Geheimdienstberichte sind sich nicht sicher,
13. August 1994: Gallucci: USA mit Ergebnis der 3. Gesprächsrunde USA-DPRK zufrieden (Bereitschaft strategische Anteile des Atomprogramms einzufrieren, deutet Annahme der Sonderinspektionen im Prinzip an), „Abkommen im Prinzip“, liefert Rahmen die künftige Produktion von waffenfähigem Material zu verhindern, ungelöst ist Zeitfrage der Sonderinspektionen und Vervollständigung des LWR-Projekts, USA will die kürzlich abgeleiteten Brennstäbe dort einfrieren und abbauen wo sie sind, vorgezogene Lösung: Brennstoff in ein anderes Land bringen,
7. September 1994: Christopher: Atomprogramm der DPRK ist dringlichste Sicherheitsfrage in asiatisch-pazifischer Region, erhöht Wahrscheinlichkeit eines Rüstungswettlaufs, unterminiert starkes Interesse der USA an der Beibehaltung wirksamer weltweiter Regime gegen die Weiterverbreitung von Massenvernichtungsmitteln.

Ziel	<p>9. Juli 1994: Clinton: Ziel der Genfer Gespräche: z. T. Fragen der Vergangenheit, Aussicht auf anhaltenden und persönlichen Dialog, Aufrechterhaltung des Versprechens Kims das Atomprogramm einzufrieren,</p> <p>10. Juli 1994: Christopher: Teil der Diskussion, dass die USA darauf besteht, dass die DPRK die Brennstäbe, die verwendet werden können, um Atomwaffen herzustellen, aufgibt, langfristiges Ziel: atomwaffenfreie Halbinsel, kurzfristiges Ziel: Einfrieren des gegenwärtigen Programms,</p> <p>2. August 1994: umfassende Regelung der außenstehenden Fragen (einschließlich Nichtverbreitung), Ansatz breit und gründlich, zur Lösung der Vergangenheit Sonderinspektionen benötigt.</p>
Option	<p>10. Juli 1994: Christopher: Angebot der USA: normale Beziehungen zur USA, einen LWR, verschiedene Arten von Garantien, Startpunkt Ende des Atomprogramms in zuverlässiger und überprüfbarer Art,</p> <p>2. August 1994: USA verhandlungsbereit über folgende Fragen: Normalisierung der Beziehungen auch hinsichtlich Handel und Wirtschaft sowie politische Kontakte im Kontext einer umfassenden Lösung der Atomfrage.</p>
Entscheidung	<p>9. Juli 1994: Entscheidung gegen eine Truppenverstärkung,</p> <p>22. Juli 1994: Shelly: 3. Gesprächsrunde USA-DPRK am 5. August unter Vorsitz von Robert Gallucci und Kang Sok-joo,</p> <p>5. - 12. August 1994: Ergebnis der 3. Gesprächsrunde USA-DPRK: 4-Punkte Erklärung: 1. Austausch der Graphit-in LWR Reaktoren, 2. Aufbau diplomatischer Vertretungsbüros, 3. Gewaltverzicht-Entnuklearisierung, 4. DPRK bleibt im NPT und erfüllt Verpflichtungen,</p> <p>12. August 1994: Stellungnahme: USA bereit im Kontext einer Lösung einen multilateralen Versuch zu unternehmen die DPRK mit einem LWR-Projekt auszustatten, bereit Energiebedarf zu decken, wenn DPRK 50 und 200 MW-Graphitreaktor nicht baut („Korean Energy Development Organisation“), Stabilisierung des Wassers im Teich, bei gelagerten Brennstäben, negative Sicherheitsversicherungen,</p> <p>31. August 1994: USA und DPRK einigen sich über Beginn der Expertengespräche am 10. September in Berlin und Pjöngjang. Sie behandeln die Errichtung von Verbindungsbüros und den Wechsel zu LWRs. Jedes Team soll aus 5-6 Experten bestehen, die 1. Sitzung 2-3 Tage dauern, nächstes US-DPRK Treffen auf höchster Ebene am 23. September in Genf, weitere wichtige Entscheidungen:</p> <p>4. August 1994: Holum: Vertrag über ein umfassendes Verbot von Atomtests angestrebt, Verlängerung des Atomtestmoratoriums bis 11. September 1995.</p>

Reaktion	<p>10. Juli 1994: Christopher: USA wird auf regulärer Basis damit umgehen, wenn die DPRK die Brennstäbe wieder in die Wiederaufbereitungsanlage geben,</p> <p>20. Juli 1994: USA-DPRK Treffen auf Arbeitskreisebene: Vorbereitung der dritten Gesprächsrunde am 5. August unter Vorsitz von Gallucci und Kang Sok-joo,</p> <p>2. August 1994: Gallucci: Frage was die IAEA benötigt nicht die USA, Frage der technischen Lebensfähigkeit des Brennstoffs im Teich ist eine der ersten, die angesprochen wird, USA will keine Wiederaufbereitung sehen, es wurde nicht verlangt, dass die DPRK den Bau der zwei anderen Graphitreaktoren oder die zweite Wiederaufbereitungslinie stoppen soll, Zustimmung zu formellen Gesprächen in Genf am 23. September,</p> <p>5. August 1994: Gallucci: IAEA Inspektoren sind in Yongbyon und können täglich den Brennstoff im Teich bestätigen,</p> <p>7. September 1994: Christopher: Bedeutung der Sonderinspektionen durch IAEA als Teil des Sicherheitsabkommens,</p> <p>10. September 1994: Fachgespräche in Peking (Errichtung von Verbindungsbüros) und Berlin (Umwandlung in LWRs) zu Vorbereitung des hochrangigen Dialogs, wichtig Fortschritte bei der Atomfrage und Verbesserung des Nord-Südverhältnisses,</p> <p>19. September 1994: Hazel O'Leary (Energieministerium), Kopf der US-Delegation bei der 38. Sitzung d. Generalkonferenz der IAEA: Botschaft von Clinton: Nichtverbreitung fundamental für nationale Sicherheit und Außenpolitik der USA, daher für unbegrenzte Verlängerung des NPT, Stärkung der Fähigkeit der IAEA, Ausweitung der Kollaboration und Teilung von technischen Expertentum, Errichtung neuer und dauernder Strukturen, Vorschlag der USA für Schirmkonvention für nukleare Verantwortung mit IAEA, Schaffung eines internationalen atomaren Sicherheitszentrums.</p>
-----------------	--

Unterstützung

Kongress: Kritik 18. Juni 1994 und 8./10. Juli 1994: republikanische Opposition, Sen. McCain: härterer Kurs,

Öffentliche Meinung: 10. Juli 1994: Christopher: v. a. Kommunikationsproblem, dass nur ein Drittel der Amerikaner zufrieden ist mit der Außenpolitik,

Presse: *Time Magazine*: 25. Juli 1994: Krauthammer: Präsident lässt Amerika ohne Verteidigung dastehen,

22. August 1994: Ziel: umfassende und breite Lösung, Schurkenstaat erntet wirtschaftliche Hilfe und diplomatische Anerkennung, USA muss feststellen ob DPRK bereit ist Atomarsenal zu versteigern,

Newsweek: 4. Juli 1994: vielleicht kriegt Clinton den Dreh noch raus, ohne sich zu widersprechen,

Alliierte: 9. Juli 1994: Christopher: Konsultationen mit Ländern der Region, 10. Juli 1994: Christopher: Langzeitziele der USA werden von ROK, China, Japan geteilt, wg. Kritik, dass Alliierte beunruhigt durch die Art, wie der Präsident mit ihnen umgeht-Christopher: G7 Gipfel: Präsident höchst respektiert, Gallucci startet am 19. Juli 1994 eine Vier-Nationen-Reise, Diskussion über Übergang von Graphit auf Leichtwasserreaktoren (2. August), US-Ansatz für bilaterale Gespräche fand Unterstützung, obwohl man nicht sagen kann, dass es nicht einige Unterschiede von einer Hauptstadt zur anderen gab,

5. August 1994: US-Team macht Besuche in der Region: diskutieren die Punkte der Gespräche USA-DPRK,

ROK: 4. Juli 1994: ROK plant Atombotschafter für Konsultationen mit der USA nach Genf zu schicken (Unterhaltung mit Gallucci über Verbesserung der DPRK-US Beziehungen),

23. Juli 1994: die Präsidenten von Südkorea und Japan drängen neue Führung der DPRK in Verhandlungen einzutreten, ROK will Lösung durch Dialog und Lieferung der LWRs, sowie zusammen mit Japan enge Zusammenarbeit mit USA und China (soll DPRK überreden),

27. Juli 1994: ROK und USA helfen DPRK bei Verbesserung der Beziehungen mit Rest der Welt und Wirtschaftshilfe, bei Aufklärung über Atomprogramm, sowie bei Aufwertung des Atomreaktors für zivile Zwecke,

29. Juli 1994: ROK verwirft formell Angaben eines nordkoreanischen Überläufers (DPRK hat fünf Sprengköpfe entwickelt), selbst wenn die DPRK ein Atommittel im Rohzustand hat, wird nicht geglaubt, dass in einem Krieg verwendbar,

2. August 1994: ROK fürchtet, das DPRK bei Eröffnung der Genfer Gespräche die gemeinsame interkoreanische Deklaration zunichte machen könnte (Entnuklearisierung der koreanischen Halbinsel) während es gelobt, im NPT zu bleiben, USA und ROK wollen Druck ausüben, damit DPRK von der Wiederaufbereitung absieht und es mit der neuesten IAEA Technologie zur Brennstäbelagerung zu versorgen,

	<p>6. August 1994: ROK bietet nach Verhandlungen in Genf Kapital und Technologie hinsichtlich der LWRs, erhofft sich mehr Einblick in Atomprogramm der DPRK und stärkeren Einbezug in das Krisenmanagement,</p> <p>7. August 1994: südkorean. Zeitung: 3-4 atomare Sprengköpfe,</p> <p>31. August 1994: ROK und USA sind sich nicht einig wie die US-DPRK Beziehungen verbessert werden sollen (LWRs, Hilfe für DPRK, Ausführung von Inspektionen, Aufspüren der vergangenen nuklearen Aktivitäten), USA: beunruhigt über zu starkes Auftreten der ROK, ROK muss die positive Initiative liefern,</p> <p>7. September 1994: Christopher: DPRK-Atomfrage erst gelöst, wenn DPRK einen substantiellen Dialog mit der ROK aufnimmt,</p> <p><i>Japan</i>: viele Regierungswechsel wegen Korruptions- und Bestechungsskandalen,</p> <p>8. Juli 1994: erstmals seit langem sozialistischer Premier (Tomiichi Murayama) gewählt, er betont zusammen mit Clinton die starke Beziehung zwischen den Ländern (Pressekonferenz während G-7 Gipfel), Japans Koalitionsregierung will weitermachen mit der bisherigen Außenpolitik (Beibehaltung des Sicherheitssystems), weiterhin häufig Konsultationen zur nordkoreanischen Atomfrage, USA hat für dritte Gesprächsrunde in Genf eng mit Japan, ROK, Russland und China zusammengearbeitet, Japan hofft auf Dialoglösung, Clinton unterstützt Maßnahmen des jap. Premiers (Pläne für Wirtschaftswachstum, Politik für globales Wachstum, starke Marktöffnungsbemühungen), drängt ihn die US-jap. Rahmengespräche zu verfolgen,</p> <p><u>international</u>: <i>China</i>: 30. August 1994: Brown: Gnade des Empfangs der amerikanischen Delegation, Treffen mit hochrangigen Mitgliedern der chinesischen Regierung sonst selten,</p> <p>Anfang September 1994: China zieht sich nach der DPRK (April) aus der Waffenstillstandskommission zurück,</p> <p><i>Russland</i>: 8. Juli 1994: Kunadze: Jeltsin hat Atomkooperation mit DPRK eingefroren, seit Rückzug vom NPT, kann wieder aufgenommen werden wenn DPRK zu Sicherheiten und NPT zurückkehrt, diskussionsbereit hinsichtlich LWR Technologie.</p>
Kurskorrektur	

Aktion	<p>21. September 1994: Stillstand der Berliner Expertengespräche, Meinungsverschiedenheit wegen Reaktortyp, Elemente, die die DPRK im Kontext der Lösung akzeptiert: Anwendung der Entnuklearisierungserklärung, doch DPRK will Reaktor wieder auffüllen und starten USA dagegen, ungelöst ist Zeitfrage der Sonderinspektionen und Arrangements (LWRs),</p> <p>23. September 1994: Bei Fortsetzung der Genfer Gespräche verlangt die DPRK zusätzliche 2 Mrd. Dollar (Kompensation für Forschungs- und Technologieinvestitionen), droht mit dem Abbruch der Verhandlungen, da die USA die Entsendung von Flotteneinheiten ins jap. Meer mit einer Äußerung des zuständigen Admirals kommentiert hatten, der die DPRK mit Haiti verglich,</p> <p>24. September 1994: Nachrichtenagentur KCNA: USA hat NPT verletzt, da sie seit 1987 Atomtechnologie nach Japan transferiert, hilft Japan bei geheimer Rüstung, nachdem es versucht hat ein Mitglied des UN-Sicherheitsrates zu werden, der aus allen Atomwaffenstaaten besteht, strebt es danach rechtlich dieselbe Position zu erlangen, DPRK fühlt sich durch US-Manöver provoziert, verlangt dass sie gestoppt werden, militärischer Druck außerhalb des Verhandlungsplatzes, um Konzessionen zu erzwingen („double-dealing tactics“), sonst gibt die DPRK die Maßnahme des zeitweiligen Einfrierens der nuklearen Aktivitäten auf,</p> <p>27. September 1994: Flugzeugträger Kitty Hawk und Independence um koreanische Halbinsel stellen eine Bedrohung dar, die USA hat auf eine Chance gewartet die DPRK zu schlucken, das ist eine offene Erklärung von Gewalt, USA soll demütigende Lektion der 50er Jahre nicht vergessen.</p>
Information	
Entscheidungs-träger	<p>29. September 1994: Gallucci: Nach Treffen mit Kang: Diskussionen auf Arbeitskreisebene fortgesetzt, Gallucci kehrt zu Konsultationen zurück,</p> <p>3. Oktober 1994: Sicherheitstreffen der US-Regierung auf höchster Ebene.</p>
Perzeption	<p>21. September 1994: Gallucci: Gespräche in Berlin laufen nicht so gut, wenn die DPRK die Konstruktion der 50 und 500 MW-Reaktoren fortsetzt, kann sie jedes Jahr ein paar 100 Kg Plutonium produzieren, zeigt sich vor Beginn der 4. Gesprächsrunde am 23. September zuversichtlich, dass die noch ungelösten Probleme angesprochen werden,</p> <p>29. September 1994: Gallucci: Gespräche gut und geschäftlich, aber keine substantiellen Fortschritte (generelle Lösung: Bündelung der Fragen leichter).</p>
Ziel	<p>4. Oktober 1994: Gallucci: keine Veränderung der amerikanischen Position.</p>
Option	<p>27. September 1994: Perry: USA setzt Streitkräfte ein, wenn kein Abkommen.</p>

Entscheidung	<p>21. September 1994: Gallucci: USA bereit Ausführung der Inspektionen in den Lösungsprozess zu verschieben, Bereitschaft der DPRK mit Stabilisierung des Wassers im Teich beizustehen, bisher abgelehnt, Entsendung von Flotteneinheiten ins jap. Meer,</p> <p>26. September 1994: Clinton: Problem wann die USA reagiert und wie sie Widerstreben überwindet,</p> <p>4. Oktober 1994: Gallucci: Genfer Gespräche werden weitergehen, wenn DPRK ihre atomaren Aktivitäten einfriert, indem es die verbrauchten Brennstäbe nicht wieder aufbereitet und Experten der IAEA erlaubt die Inspektionen weiterzuführen (wie im Juni besprochen),</p> <p>weitere wichtige Entscheidungen:</p> <p>22. September 1994: Perry: USA bereit formell die Militärdoktrin der „Mutual Assured Destruction“ MAD aufzugeben,</p>
Reaktion	<p>27. September 1994: Perry tobt öffentlich, dass die USA militärische Streitkräfte gegen die DPRK einsetzen, wenn in den Verhandlungen kein Abkommen erreicht wird,</p> <p>4. Oktober 1994: Gallucci soll Kang informieren, falls keine baldige Regelung durch Genfer Gespräche Team Spirit wieder anberaumt.</p>

<p>Unterstützung</p>	<p><u>Presse:</u> <i>Newsweek</i>: 3. Oktober 1994: Carter: von eigener Partei als Schwierigkeit betrachtet, von <i>Newsweek</i>-Meinungsumfrage als hilfreich, Joe Klein: außenpolitische Grammatik der Republikaner (Ausgangspunkt: nationale Interessen) plausibler als die der Demokraten (reden über Prinzipien), außerdem operationale Inkompetenz, <u>Alliierte:</u> <i>ROK</i>: 21. September 1994: Gallucci: USA verbessert Beziehung zur DPRK nicht auf Kosten der ROK, ROK-Wissenschafts- und Technologieminister (vor IAEA) drängt DPRK die Inspektionen ihrer nicht deklarierten Anlagen durch die IAEA anzunehmen, vollständig zum NPT-System zurückzukehren und gemeinsame Erklärung zur Entnuklearisierung der koreanischen Halbinsel zuverlässig anzuwenden, Lieferung von ROK-LWRs Grundstein für das gegenseitige Vertrauen, ROK will „Convention on Nuclear Safety“ (NSC) vollständig anwenden, 4. Oktober 1994: ROK Außenminister und Gallucci treffen sich in New York, um die DPRK-US Atomgespräche zu diskutieren, USA soll ROK-LWRs und atomare Transparenz durchdrücken, wenn DPRK Reaktor wieder auflädt, dann steht es UN-Resolution und Sanktionen gegenüber, 6. Oktober 1994: südkorean. Botschafter: keine Verbindungsbüros ausgetauscht, Atomproblem nicht gelöst, Kritik von der Neuen Korea-Partei und der Demokraten (Hauptopposition) an der Regierungspolitik (Mangel an Konsistenz, engere politische Feinabstimmung im voraus und klarere Rollenteilung ist von Nöten), 8. Oktober 1994: südkorean. Präsident: enge Kooperation mit USA, wenn keine Lösung des Atomproblems Sanktionen und Team Spirit, verkleinerte Chancen der Wirtschaftskooperation mit USA und Japan und keine interkoreanische Kooperation, Medien warnen in Wirtschaftskooperation mit DPRK hinter USA und Japan zurückzufallen, <u>international:</u> <i>Russland</i>: 1. Oktober 1994: Bentsen (US Finanzminister) Russland hat Fortschritt in Wirtschaftsreformen gemacht, erhält weiterhin Unterstützung durch IWF und Weltbank.</p>
<p>Kurskorrektur</p>	<p>21. September 1994: USA bereit Ausführung der Inspektionen in den Lösungsprozess zu verlegen, 4. Oktober 1994: Gallucci: keine Veränderung der amerikanischen Position,</p>

	PHASE 15: DAS RAHMENABKOMMEN
Aktion	18. Oktober 1994: Ergebnis der 3. Gesprächsrunde USA-DPRK: Kang Sok-joo: zufrieden mit Abkommen, wenn Abkommen angewendet Atomfrage gelöst, Zustimmung zur Verschiffung des verbrauchten Brennstoffs.
Information	9. November 1994: Woolsey: Nachrichtendienst hat wichtige Rolle bei Unterstützung der Verhandlungen gespielt, Analyse umfasst gesamtes politisches, wirtschaftliches und militärisches Vorgehen der DPRK.
Entscheidungs-träger	18. Oktober 1994: Clinton dankt Christopher und Gallucci Verhandlungen durchgezogen zu haben, Anweisung Abkommen zu unterzeichnen nach einstimmiger Empfehlung der Sicherheitsberater, Gallucci erzählte in Genf er werde Clinton drängen zuzustimmen, Kongressmitglieder wurden zu zentralen Elementen konsultiert, aber keine Ratifikation, Gallucci: Carter spielte Schlüsselrolle bei Positionswandel.

<p>Perzeption</p>	<p>18. Oktober 1994: Gallucci: DPRK hat Interesse an politischer und wirtschaftlicher Öffnung, langfristige Energiebedürfnisse werden durch die USA befriedigt, Abkommen im Interesse aller Beteiligten (auch Lake), Fortschritte nur erzielt als USA bei UN-SR eine Resolution über Sanktionen vorlegen wollte, Gegenwart: 5 MW Reaktor, viel Plutonium aus Brennstoff im Lagerteich (25-30 Kg), Zukunft: wenn zwei große Gasgraphitreaktoren (50 MW und 200 MW) vervollständigt, würden sie hunderte von Kilogramm im Jahr produzieren (4-5 Waffen), Gallucci weiß aber selbst nicht, ob DPRK eine Atomwaffe hat, man nimmt nicht an, dass sie mehr als eine haben, die DPRK hat sich substantiell von der Position wegbewegt, indem sie sagte, sie will Sonderinspektionen erlauben, Analyse kann auch in fünf Jahren stattfinden, nicht vergleichbar mit Entladung (Mai), sie verursachte nicht wiedergutzumachende Schäden für eine der Methoden die Vergangenheit zu bestimmen,</p> <p>Clinton: wenn DPRK Weg weiter gehen will, müssen sie internationale Nichtverbreitungsgemeinschaft versöhnen (atomare Frage lösen), IAEA hat für Zukunft Zugang, den sie braucht, Abkommen liefert Dinge, die die DPRK unter internationalen Obligationen nicht braucht (Sonderinspektionen und Abschaffung der atomaren Anlagen),</p> <p>Mc Curry: Abkommen schafft Weg für atomwaffenfreie koreanische Halbinsel,</p> <p>21. Oktober 1994: Clinton: guter Handel,</p> <p>9. November 1994: Woolsey: Abkommen beseitigt das Problem des DPRK-Atomprogramms nicht sofort, aber liefert Rahmen, um mit der Zeit eine Lösung herbeizuführen, CIA-Analyse über politisches, wirtschaftliches und militärisches Vorgehen der DPRK: steht für ideologische Starre, wirtschaftlichen Zerfall, militärische Macht, alle drei Faktoren in keinem Verhältnis zu legitimen Sicherheitserfordernissen, Kim Jong-il will Sozialismus erhalten, hat eine verschärfte Indoktrination angeordnet, ist wenig geneigt, die sich verschlechternde Volkswirtschaft in Angriff zu nehmen und die Verteidigungsausgaben zu senken, DPRK-Wirtschaft steht kurz vor dem Zusammenbruch, DPRK will sich nicht vom Süden einverleiben lassen, seit Anfang der 80er hat die DPRK enorme Ressourcen zur Erhöhung von Umfang, Feuerkraft und Mobilität seines Militärs aufgewandt, daher muss die Rhetorik des Landes ernst genommen werden, die DPRK entwickelt zwei Raketen mit einer Reichweite, die eine Gefahr für ganz Nahost-Südostasien und einen Großteil des Pazifiks und sogar des größten Teils Russlands darstellen, das DPRK Raketenprogramm ist kein eindeutiger Beweis, dass die DPRK ICBM Fähigkeit entwickeln will, wenn aber jemand ein Programm entwickeln will, ist das ein wichtiger Schritt.</p>
--------------------------	--

Ziel	<p>18. Oktober 1994: In der Gegenwart: Reaktor nicht wieder gestartet, verbrauchter Brennstoff nicht wieder aufbereitet, keine Vervollständigung der Konstruktion der Reaktoren,</p> <p>in der Zukunft: Sonderinspektionen (technisch und politisch kann man sich erlauben zu warten),</p> <p>Clinton: Abkommen wird helfen ein lang anhaltendes und vitales amerikanisches Ziel zu erreichen: ein Ende der Bedrohung der atomaren Verbreitung auf der koreanischen Halbinsel,</p> <p>21. Oktober 1994: Gallucci: USA hat mit dem Abkommen eine Reihe von Zielen erreicht: 1. Brennstoff im Teich wird nicht wieder aufbereitet, 2. Es wird weder neues Plutonium abgesondert, noch produziert, 3. Wiederaufbereitungsanlage bleibt stillgelegt, wird versiegelt und Inspektionen der IAEA unterworfen, 4. Künftige Ziele: 50 MW und 200 MW Reaktoren sollen nicht vervollständigt werden, alle Gas-Graphit-Anlagen werden abgebaut und Schlüsselkomponenten zerstört, 5. Der abgeleitete Brennstoff wird außer Landes gebracht, 6. Die DPRK akzeptiert das Erfordernis der IAEA für Sicherheiten im vollen Umfang. Die Ausführung der Schritte wird aber in den Lösungsprozess verlegt. Das Abkommen sorgt auch, dass Ziele der DPRK erfüllt werden: alternative Energie wird geliefert, bis die Leichtwasserreaktoren geliefert werden, DPRK verpflichtet sich zu Sonderinspektionen, nachdem eine substantielle Investition für das Leichtwasserprojekt gemacht wurde, aber bevor atomare Technologie oder Ausrüstung an die DPRK für das Projekt geliefert wird, wenn die atomaren Schlüsselkomponenten für den ersten Reaktor geliefert werden, wird angefangen, den Brennstoff zu verschiffen, so dass wenn der erste Reaktor vervollständigt ist, der ganze Brennstoff verschifft sein wird.</p>
Option	<p>21. Oktober 1994: Lake: Verhinderung der Verbreitung ist eines der sieben nationalen Interessen, die den militärischen Einsatz rechtfertigen (je mehr Interessen betroffen umso wahrscheinlicher), Kosten und Nutzen müssen abgewogen werden: Nutzen-klare Aufgabe und erforderliche Mittel, unerschrockene Anwendung.</p>

Entscheidung	<p>18. Oktober 1994: Clinton: Gallucci wird das Abkommen, das auf einem Rahmendokument basiert, am 21. Oktober in Genf unterzeichnen: Einhaltung durch IAEA bescheinigt, DPRK bekommt Hilfe von der internationalen Gemeinschaft, Handelsrestriktionen erleichtern, Verbindungsbüros errichten, in breiteren Kontext der nationalen Interessen an Nichtverbreitung und regionaler Sicherheit, betrifft Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft, erst Einfrieren dann Abbau, negative Sicherheitsversicherungen), darüber hinaus ein separates vertrauliches Dokument unterzeichnet (spezifischer),</p> <p>Clinton schickt an Kim Jong-il einen Brief in dem er die Lieferung der LWRs und der alternativen Energie, wenn nötig durch die USA versichert,</p> <p>21. Oktober 1994: Clinton: Frage der Sonderinspektionen gegenwärtig aufgeschoben, Ausführung der Schritte in den Lösungsprozess verlegt, Abkommen sorgt auch dafür, dass Ziele der DPRK erfüllt werden,</p> <p>Weitere Entscheidungen: 21. Oktober 1994: Verhinderung der Verbreitung.</p>
Reaktion	<p>18. Oktober 1994: Clinton: Gallucci wird nach Genf zurückgehen und ein Abkommen über das nordkoreanische Atomprogramm unterschreiben, IAEA wird die Einhaltung bescheinigen.</p> <p>Das Abkommen: Die Anwendung des Rahmendokuments wird über einen Zeitraum stattfinden, Clinton: DPRK verpflichtet sich Sonderinspektionen anzunehmen, jede Aktivität zu unternehmen, die die IAEA verlangt, um Sicherheitsverpflichtung voll einzuhalten, die IAEA-Beamten behaupten, dass das Abkommen das Recht auf Sonderinspektionen versagt,</p> <p>IAEA: DPRK wird wieder als volles Mitglied des NPT betrachtet.</p>

Unterstützung

Kongress: Kritik Oktober 1994: republikanische Opposition, Sen. McCain: härterer Kurs,

2. Dezember 1994: Abkommen von Senatoren beider Parteien frostig empfangen (zu viele Konzessionen, Ermutigung anderer zu atomarer Drohung), Kritik auch von dem Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses im Repräsentantenhaus Gilman, Dick Cheney und Henry Kissinger, die zu Anhörungen gerufen werden,

9. Dezember 1994: Krux DPRK muss Abkommen nicht nur einhalten, sondern darüber hinaus gehen, Probleme bei Ratifizierung als US-Hubschrauber über DPRK heruntergeholt wird (Herausgabe der Piloten),

13. Dezember 1994: republikanischer Kongress kippt Abkommen letztlich doch nicht,

Presse: *NYT*: 19. Oktober 1994: einerseits Sonderinspektionen fünf Jahre verzögert, andererseits 21. Oktober 1994: Editorial lobt widerhallenden Triumph der Diplomatie, Schulbuchfall,

24. Oktober 1994: Safire dagegen,

Time Magazine: 31. Oktober 1994: Abkommen als Triumph der Diplomatie gelobt,

Alliierte: 18. Oktober 1994: Clinton: Zusammenarbeit mit Alliierten und Kongress, Konsultationen mit ROK, Japan, u. a.,

21. Oktober 1994: ROK trägt mit Unterstützung von Japan u. a. die meisten Kosten zur Kompensation der verlorenen Atomenergie für die DPRK,

14. November 1994: Unterstützung des Abkommens (China, Japan, ROK),

ROK: 17. Oktober 1994: Christopher hatte sehr gute Unterhaltung mit ROK-Außenminister zur Überprüfung des Abkommens in der Endversion am 17. Oktober, ROK-Regierung wie japanische u. a. sehr zufrieden,

18. Oktober 1994: Gemeinschaft erreicht Frage durch Dialog zu lösen, ROK zentrale Rolle bei Lieferung von Leichtwasserreaktoren, Gelegenheit die Nord-Süd-Aussöhnung voranzutreiben, Atomfrage am Wendepunkt, ROK wird aktivere Bemühungen für Wiedervereinigung durchführen,

ROK Außenminister: Abkommen wichtige Basis für eine fundamentale Lösung des Atomproblems und die Beibehaltung von Sicherheit und Frieden,

21. Oktober 1994: Team Spirit wird nicht abgehalten, Koordination der Politik mit USA, Enttäuschung über Ablehnung des Angebots der Wirtschaftskontakte,

17. November 1994: Bedenken über die Reduktion von US-Streitkräften, aber in Realität über letzte 10 Monate verstärkt, inkl. Stationierung der Patriots,

22. Februar 1995: Team Spirit hat gut als Karte genützt, Atomabkommen zu erreichen, Absage für 1995 mit USA diskutiert,

Japan: 21. Oktober 1994: Japan begrüßt die Unterzeichnung eines Marksteins im Atomabkommen zwischen den USA und der DPRK, begrüßt Genfer Abkommen und Einfrieren und Abbau der Gasgraphitreaktoren und

Wiederaufbereitungsanlagen, wird an einem multinationalen Konsortium teilnehmen, das in Kürze erreicht wird, um dem Norden zwei Leichtwasserreaktoren zu liefern (fegt beiseite, dass ROK und Japan einzige Länder sein werden, die finanzielle Beiträge zu dem Konsortium leisten werden),

14. November 1994: Koordination der Politik, Clinton unterstützt Japans Bemühung Beziehungen zur DPRK zu verbessern, Bedeutung des Nord-Süd-Dialogs, Murayama respektiert und schätzt die US-Verhandlungen mit der DPRK und unterstreicht die Bedeutung der globalen Agenda der USA für die jap. Regierung,

international: *China*: 18. Oktober 1994: Perry trifft sich auf Einladung des chinesischen Verteidigungsministers mit Premier und Stellvertreter (Grundstein einer neuen militärischen Beziehung mit China), Unterzeichnung einer Prinzipienklärung zur Konversion der chinesischen Verteidigungsindustrie, Diskussion auf sechs Gebiete (regionale Sicherheitsfragen, Verbreitung, Atomtest und NPT, Verteidigungskonversion, Menschenrechtsfragen, Transparenz bei Verteidigungsfragen), Politik des Clinton-Programms des „breiten konstruktiven Engagements“ mit China, China und USA wollen eine friedliche Beziehung zu Russland, weder Russland noch China werden als Bedrohung für die USA angesehen, das ist das Ziel der Politik der USA,

10. November 1994: China hofft, dass das Rahmenabkommen zwischen den USA und DPRK fließend angewendet wird, China wird relevante spezifische Fragen von der Perspektive aus ansehen, wie es am besten helfen kann, die koreanische Atomfrage zu lösen,

14. November 1994: Jiang: keine Differenzen hinsichtlich der koreanischen Frage, begrüßt Abkommen, ist sehr zufrieden, begrüßt den Fortschritt in den amerikan.-chin. Beziehungen seit dem Seattle-Treffen, beide begrüßen Reihe von Treffen auf höchster Ebene, Hauptthema der Gespräche Jiang-Clinton: Anwendung des US-DPRK Abkommens: 1. Bilaterale Handelsbeziehungen, 2. Chin. Mitgliedschaft in GATT, 3. APEC-Bewegung zu freiem und offenem Handel, Jiang: Zusammenarbeit der USA und China bei „hot spots“ rund um die Welt und bei Nichtverbreitung etc., Menschenrechtsfrage als Diskussionsthema akzeptiert, Versuch diese auszuweiten, aber Stabilität und Souveränität von China wichtig, Clinton: Ein-China-Politik, Veränderungen in der Politik gegenüber Taiwan verfolgen das wirtschaftliche Interesse dort (USA hat starke nichtoffizielle Beziehungen mit Taiwan und Freundschaft und jüngste Änderungen für die Förderung der wirtschaftlichen Interessen).

Kurskorrektur

Lebenslauf

Beatrice Bischof M. A.

Kreuzweg 11
83700 Rottach-Egern
0171/5178610

geboren am 24. Mai 1965 in München, ledig.

Ausbildung

1972-1976	Grundschule an der Rotbuchenstraße
1976-1985	Theodolindengymnasium in München, Abitur.
1988/89-1992	Studium der Politischen Wissenschaft mit den Nebenfächern öffentliches Recht und Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Ludwig- Maximilians-Universität München, Magister Artium.
1999-2000	Studium der Wirtschafts-und Sozialgeschichte
1996	Promotionsstudiengang zur Erlangung des Grades eines Dr. rer. pol.

Berufstätigkeit

1985-1996	Mitglied der Geschäftsleitung des Familienunternehmens
1998	Praktikum bei der Janus Filmproduktion in der Redaktion: K1 Die Reportage und K 1 Das Magazin
ab 1999	Freie Redakteurin bei der Janus Filmproduktion für die Formate K 1
	Die Reportage und K1 Extra,
ab 2000	Freie Redakteurin für mehrere Fernsehsender: Bereich
Reportage	

Mitgliedschaften

Gesellschaft für Aussenpolitik (Mitglied des Vorstandes) (Pressearbeit: z. B.
Gorbatschow Konferenz in München)

